

als zweifelt und gelächelt werden. Tücher er-
scheint diesen Beschäftigten. Im August ließ Tücher
sein Geschäft im Stütz, Sebathe und Wümpf über,
worauf der Prozess über ihn hereinbrach. Da-
durch gelangten die Beschäftigten zur Kennt-
nis der Polizei, worauf Strafverfolgung erfolgte.
Tücher der nicht vorbestraft und einen unbesol-
tenen Beamtentum besitzt, gab die Beschäftigten
zu, behält jedoch die Abfertigung zu haben, da
mit jemanden zu beschuldigen und tauglich ist
auch niemand zu Schaden gekommen. Die Ge-
schworenen sprachen den Rudolf Tücher frei von
der Anklage auf Beschäftigten, dagegen aber
schuldig der einfachen Fälschung die keine bestimmte
Schönung zulassen, unter Zuerkennung mildernder
Umstände. Die Zivilkammer verurteilte ihn tor-
tionell zu 30 Tagen Gefängnis, abzüglich 10
Tage Untertuendungszeit und Bezahlung der Staats-
kosten.

Kandortkorrektur. Der Regierungsrat
beantragt dem Großen Rat, daß von dem eidg.
Räten am 18./19. Oktober 1909 mit 40 Prozent
der wirklichen Kosten, höchstens 400,000 Fr.,
zubewilligt, auf 1,150,000 Fr. veranschlagte
Projekt für den Ausbau und die Weiterführung
der Kantortkorrektur zwischen Frutigen und Spiez
grundständig zu genehmigen und den schwellen-
pflichtigen Gemeinden und Korporationen einen
Kantonsbeitrag von 30 Prozent der wirklichen
Kosten, höchstens 345,000 Fr., zu bewilligen.

Diebstahl. (Korresp.) In Schwanden
müßte zu Beginn der Woche die Schule ge-
schlossen werden, da mehrere Fälle von Stah-
lachdieb und Diebstahl vorgetrieben sind.
Dürrensch. (Eng.) Den Konsum-Mit-
gliedern von Dürrensch, welche auf der welt-
läufigen Viehweid ihr Domizil haben, ist ent-
lich Hell wiederfahren. Sie haben schon lange
den Wunsch geäußert, der Konsum-Verein von
Dürrensch möge auf der oberen Viehweide ein
Depot errichten, welches sich gewiß sehr zu
verwenden würde. Diesem Bedürfnis ist August
Wiskaus, Schlosser, entgegen gekommen durch
die Erwerbung der Liegenchaft von Eduard
Staubhaar. Nun ist alle Aussicht vorhanden,
daß im Herbst ein Depot errichtet werden kann.

Stadt Thun.

Verkehrswesen. (Eingl.) Seit einigen
Tagen ist das Telegraphenbureau im hiesigen
Bahnhof durch einen besonderen Drahrt mit dem
städtischen Bureau an das eidg. Telegraphenbureau
angeschlossen. Infolge dieser Neuerung können

nun im Bahnhof Privattelegramme zur ge-
wöhnlichen Lage ohne Aufschlag abgegeben
werden, die sofortige Beförderung an die Be-
stimmung finden. Diese Beförderung, die
insgesamt von den Gewerbetreibenden der Bahnhofs-
nähe, sowie auch vom allgemeinem Publikum
begünstigt werden wird, ist zur regen Benutzung
zu empfehlen.

Prüfballspiel. Nach längerer Ruhe-
pause, während welcher sich jeder Fußballspieler
einem anderen gefunden Sport unterwarf, ist
nun die Zeit herangebracht, da die Rematche-
Matschs ausgeschrieben werden. Nächsten Sonntag
findet auf der hiesigen Almende das erste Rematche-
Wettspiel um die kantonale Meisterschaft statt.
Der Fußballklub Thun wird sich um 3 Uhr dem
F. C. Weihenstephan 11 Bern entgegenstellen.
Thun nimmt bis dato in seiner Gruppe den
dritten Rang ein und wird sich durch weitere
Punkte einen höheren Sitz sichern. **Mügl.**

Korrektur. Im gestrigen Eingangs-
"Turnverein Thun" soll es heißen: Die bis-
herigen Erfolge und nicht die jährlichen.

Drahtrahrichten.

Englische Wahlen.

London, 27. Jan. Die Lage der Par-
teien ist mittags 1 Uhr 45 folgende: Unionisten
257, Liberale 246, Arbeiter 40, Freiländer 72.
Die Unionisten gewinnen 118, die Liberale 17
Sitze.

Um 3 Uhr 30 nachmittags waren gewählt:
Unionisten 258, Liberale 249, Arbeitererleuter
40, Freiländer 74. Die Unionisten gewinnen 120
Sitze, die Liberale 18, die Arbeiterpartei 1.

Prinz Georgs Abreise.

Belgrad, 27. Jan. Prinz Georg begab
sich in seine neue Garnison Gornji Milanovac.
Bei seiner Abreise war am Bahnhof eine
Ehrenkompanie mit Musik aufgestellt. Zur Ver-
abschiedung hatten sich die Spitzen der Militär-
behörden eingefunden.

Ein Sieg der Baronin Baughart.

Brüssel, 26. Jan. In dem Prozeß der
Baronin Baughart gegen die Prinzessin Luise
wegen der Anlegung der gerichtlichen Siegel im
Schloß Walcourt ist einer telegraphischen Mel-
dung aus Paris zufolge gestern das Urteil ge-
fällt worden. Das Pariser Appellationsgericht
verurteilte die sofortige Aufnahme der Sie-
gel und Kassierung der gerichtlichen Ver-

fügung einer beschriebenen Unterfertigung der
in Walcourt befindlichen Zugnummern und
Verzögerung. Die Prinzessin Luise wurde
zur Ertragung sämtlicher Kosten verurteilt. In
der Begründung des Urteils wird hervorgeho-
ben, daß die beschriebenen Gerichte die Anlegung
der Siegel in der Villa Warberdorff, dem
Wohnsitz der Baronin bei Laeken, nicht fest-
stellen haben.

Japan's Beziehungen zum Ausland.

Paris, 27. Jan. Der Minister des Au-
ßenwerts führte heute in der Deputiertenkammer aus,
die Beziehungen Japans zum Ausland ließen
sich zu wünschen übrig. Was Japan an-
geht, so ließe sich entgegen den verbreiteten Ge-
richtungen eine Besserung der Bezie-
hungen und eine Befestigung der
Freundschaft zwischen beiden Ländern zu-
konstatieren. Beide Staaten hatten das Bestre-
ben nach bestem Einvernehmen beizubehalten
und würden es auch weiterhin an den Tag legen.
Der Vorstoß Amerikas sei abgelehnt worden,
da er den Beziehungen widerspreche und unter den
gegenwärtigen Verhältnissen die Interessen Japans
in der Mandchurien gefährdet würde.

Die Wassernot in Paris.

Paris, 27. Jan. Die Seine steigt
noch immer, der Regen hat aufgehört, aber
es scheint wieder eine Besserung zu sein
abzuweichen. Oberhalb und unterhalb Paris greift
mit dem Wasser der Notstand der Eintrocknen-
schaft zu. In der Gegend von Asfortville,
Noy, Vitry usw., also fubaufwärts, sollen jetzt
20,000 Arbeiter erwirtschaftet, ihre Ma-
schinen abgebaut sein, und unterhalb Paris, in
der Gegend von Villancourt, dann von In-
teaux und Suresnes, stehen ebenfalls viele Fa-
briken, die Taufende von Leuten beschäftigen,
still. In der Ebene von Asfortville fahren Ret-
tungsboote, welche Auftrag haben, Leuten, die
ihre Wohnung noch nicht räumen konnten, auch
Lebensmittel zu bringen. Man erzählt von Fäl-
len, wo aus Dachrinnen geschossen wurde zum
Zeichen, daß die ganz vom Wasser umfluteten
Gebäude noch zu verlassen hatten, die sich endlich ent-
schließen, gezwungen zu werden. Der Präsident der
Republik fuhr gestern mit den Herren Briand,
Millerand und Lepine nach Asfortville und ließ
sich dort von dem Polizeipräsidenten über den Um-
fang des Unheils unterrichten, sowie auch von
allen Maßregeln, die zur Beseitigung ergriffen
werden sollen und können. In den Mairiege-

bäuden sind schon Lokale für Obdachlose ein-
gerichtete, aber es muß und wird noch viel mehr
geschaffen, und der Pariser Prefekt will dazu,
wie einem Schreiben des Marquis de Vogne
zu entnehmen ist, mit dem Noten Kreuz der
Menschemögliche beitragen. Der Verein der
französischen Frauen erklärt jenerseits einen
Wettbewerb, damit man ihm Kleider, Bettzeug und
Hausrat zur Verteilung an die Wassergeschädig-
ten schicke.

In den Straßen hinter dem Orleansbahn-
hof am Quai d'Orléans, wo das Wasser durch
die Kellerlöcher des Tunnels bis zum alten
Bahnhof, der bei Auferstehung eingebrannt
ist, jetzt drei Meter hoch arbeitet, fährt man
auch schon in Boolen und die Keller der Häuser,
größtenteils Privatgebäude, sind mit Wasser an-
gefüllt; so in der Rue de Ville, de l'Université,
de Poliers und de Berceni. Man fragt, was
werden solle, wenn die Mauern des Bahnhofs
und der Quai nicht der Wasserermattung länger
Widerstand zu leisten vermöchten. Im Palais
Magazin am Quai Conti und im Zufußpalast
sind Pumpen in Bewegung, um wenigstens das
Steigen des Wassers zu verhindern. Die Sainte-
Chapelle beim Zufußpalast liegt in einem tie-
nen See, und am Hotel-Dieu dessen Keller unter
Wasser sind, kann man jetzt nur noch auf
Dreiteilungen gelangen.

Paris, 27. Jan. Die Linie der P.-
L.-M. ist jetzt vollständig unterbrochen.
Die Züge treffen mit großen Ver-
spätungen auf Linungen ein.

Paris, 27. Jan. Um zwei Uhr verließen
der Präsident der Republik und der Minister-
präsident im Automobil das Elisee, um den in
den Spitätern untergebrachten Opfern der Liebes-
schwemmung einen Besuch abzustatten.

Verantwortliche Redaktion:
Hermann Heber - Carl Mutschler.

Professoren und Aerzte,

welche ausgiebige Versuche mit Ferrormangan an-
gestellt haben, bestätigen, dass dieses Präparat bei
den Wucherkrankheiten, nervösen Störungen, dem
Vorherrschen allen andern Präparaten vorzuziehen
empfehlenswert, reguliert die Verdauung und ist blut-
bildend. Preis der Flasche Frs. 8.50, in Apotheken er-
hältlich. Man achte genau auf das Wort "Ferror-
manganin".
Engros: Ferrormanganin Cie., Basel, Spitalstr. 9.

Gedenket der hungernden Vögel!

422

Nur

Samstag den 29. Januar und Montag den 31. Januar

Inventar-Verkauf

Um unser Lager noch zu reduzieren, geben wir einzelne
Restbestände **zum Selbstkostenpreis** ab.

= Damen-Blusen, Kinderröckchen und Mäntel =
Damenmäntel und Jacken gestrickte, Handschuhe, Gürtel

Ferner verkaufen wir bis Ende Januar folgende Artikel
mit 20% Rabatt

Pelze Unterkleider Strümpfe
Kinder-Schürzen Damen-Schürzen Sport-Artikel
Taufhäubchen Kinderhäubchen Gamaschen

4 Jahreszeiten M. Lauterburg & Cie.
= 70 Oberballiz =

Reise-Angler- und Sport-Artikel
Interessante Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenke
Souvenirs de Thoun
E. Leopold-Born
am Laubar, Thun. 190

Bodega
José Godall, Thun
empfiehlt
In besten Qualitäten
Oporto (Port-Wein) per Fl. Fr. 2.70
Marsala 2.20
Madère 2.20
Malaga, rotgoldene 2.20
Malaga, braune 1.70, 2.20, 3.20
Wermuth Cinzano 2.20
Cognac 2.20, 2.70, 3.20
Cognac fin 3.70, 4.20
Cognac fine Champagne 5.20, 6.20
Rhum 1.70, 2.20, 3.20
Fernet Branca 3.60
Kirchwasser 3.20
La Côte 1.20
St. Georges 1.40
Beaujolais 2.70
Pommard 3.20
Beauno 1.60
Médoc Bordeaux 2.50
St. Emilion Bordeaux 2.50
St. Julien Bordeaux 3.20
Bei Abnahme von 6 Flaschen an
billiger. 6535
Ich offeriere sämmtl. feine Quali-
täten Bordeaux u. Burgunder
direkt von Häusern ersten Ranges,
von Bordeaux und Beauno, in Original-
fassern von 57, 114 und 228 Litern,
zu sehr vorteilhaften Preisen.
— Original-Etiketten gratis. —

Zu verkaufen
getragene, noch schöne Kleidung u.
Bettwäsche, mittlere Größe. 418
Pruststraße 10, I. St.

Zu vermieten
zwei große Lokale, dienlich als
Werkstätte oder Lagerräume. 384
Adresse bei der Expedition ds. Bl.

Austrinker
mit Musikunterhaltung
Samstag den 29. Januar 1910
im Restaurant von Känel
wogu jeun-lichst einladet 434
Schwestern Bernward.

Gottesdienst.

Evangelisch-reformierte Kirche.
Sonntag den 30. Januar
vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt von
Herrn Pfarrer Hofer.
Abend 7 1/2, 281.

Evangelische Gemeinschaft
(Kapelle Kirchfeld, Thun).
Sonntag den 30. Januar
vorm 9 1/2 Uhr u. nachmittags 2 Uhr
Predigt. 438
Nachmittags 4 Uhr Jugendverein.
Abends 7 1/2 Uhr Abzugesammlung.

Römisch-katholische Kirche.
Sonntag, 30. Januar
um 9 1/2 Uhr: Sonntag mit deutscher
Predigt von H. Deben unter: um
2 1/2 Uhr: Nachmittagsandacht mit
Segen.
An den Wochentagen: St. Messe
um 8 Uhr.

Freie Evangelische Gemeinde
(Bereitshaus beim Bahnhof Thun).
Sonntag, 30. Januar 1910
vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt, und nach-
mittags 2 Uhr: Freigebantenwort
durch Herrn Pfarrer. 461
Sonntag Abend 7 1/2 Uhr: Schluß-
versammlung der Evangelischen
von Herrn Pfarrer.

Gottesdienst Steffisburg
Sonntag, 30. Januar 1910
vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt von Herrn
Pfarrer Hofer.
1 1/2 Uhr: Missionsgottesdienst von
Herrn Pfarrer Deben und Götli
Doberschütz ihr bei Baslermissionen.

Zu kaufen gesucht
per sofort
saunene Rundholz Latzen, 15 cm
bis circa 2.00 m, luvole circa 20
Huder Preisätze. G. H. Offerten
an Hofp., Baumstr., Thun. 581

Adriaglüt
(Kraft-Wein)
N ein herrlicher, leicht süßlicher
Effektwein, der sich auch vorzüg-
lich für Melancholiker und
Bisturme eignet. — Man beachte
die Marke. Erhältlich bei: [148
H 275 Y.] G. Hofer-Baumstr.

Gemischter Chor Thun.

Hente Freitag Abend **keine**
Probe, wegen anderweitiger
Verwendung des Saales.
Nächste Ensembleprobe mit
Klavierbegleitung: Dienstag
464 den 1. Februar.
Der Vorstand.

Zu vermieten

eine nette Wohnung von 3-4
Zimmern, Küche mit Wasser, Bad,
Garten nebst Zubehör. 429
Zu vermieten bei der Expedition.
Bundsch der Stadt ist eine sonnige
Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Bad (Gas
und Wasser), Badezimmer und Garten
per sofort oder später zu vermieten.
Schriftliche Anfragen unter M. 3.
46) an die Expedition ds. Bl. 461

Spezial-Offerte.

Franz. Blumenkohl
Gut große per Stück 40 u. 60 Cts.
mittlere per Stück 30 und 55 Cts.,
kleinere per Stück nur 15 Cts. u.
Frischer Rosenkohl, billig
:: Spanische Orangen ::
per Duzend 40 u. 60 Cts.
Zitronen per 6 Stk.
462 Es empfiehlt sich bestens

Carlo Petteni

beim M ü h l e g ä s s l i

Ballhandschuhe

für Damen und Herren
empfehlen billigt
432
Schwester Beutler

Zu verkaufen

ein neues Beanzfäß, sauber und
stark gearbeitet. Zu beständigem
Bedien in Thun. Preis 3 Mk. 437
Schwester Beutler

Zu vermieten

auf 11. Mai eine kleine, sonnige Wert-
stätte. Bis dahin Sch. 1408
Auskunft erteilt die Expedition.

auf 11. Mai, eventuell früher, eine
Wohnung von drei Zimmern, Gas
und Wasser nebst Zubehör. 420
Zu vermieten bei der Expedition.

Bekanntlich ist dieses Jahr sehr unter der schlechten Witterung zu unerschütterlich in die Hände von dem unerwartet guten finanziellen Ergebnis.

Die Generaldirektion der S. B. S. und die Haushälter.

Die Generaldirektion erfüllt an ihre Personal folgendes Auftragsverhältnis: Es wird darüber Klage geführt, daß das Haushalter in den Wirtschaftsverhältnissen der Personennamen von Menschen die nicht beachtet und dessen Eingaltung von Personal nicht immer mit Nachdruck verlangt wird.

Kantone.

Särsich.

Höhere Mädchenschule. In der letzten Sitzung des Großen Stadtrates von Winterthur ist in Erwägung gezogen worden, ob die Höhere Mädchenschule übernahm ein Bedürfnis entspreche, da der Zustand der Mädchen, zum Teil bis auf Abende, ein viel härteres geworden ist.

Wri.

Ein merkwürdiges Beunruhigungsgeheimnis. Vor dem Kantonalgericht des Kantons Uri wurde am 28. Januar ein interessantes Beunruhigungsgeheimnis, angeführt vom Gemeindevorstand und Gemeindevorsteher in S., Kanton Särsich, verlesen.

Ruzern.

Der Vorfall auf dem Endebach ober anfangs März zur Abwicklung vor dem Kantonalgericht. Wie der „Nat.-Blg.“ geschrieben wird, trägt man sich mit dem Gedanken, die öffentlichen Verhältnisse in den Großratsrat zu verlegen.

Seuilleton.

Der Geizhals.

Von dem Niederländischen von Gharis, Conscience. (Fortsetzung.) „Ich?“ antwortete der junge Purfche verzweiflungsvoll. „Ach, was liegt an mir? Aber du, du Cecilia, die Witte selbst, ein Engel der Sanftmut, warum hältst du so leiben müssen?“

Schiffbau, die am 1. Juni d. J. fertig sein muß, da auf diesen Zeitpunkt der Betrieb der Luftschiffen eröffnet werden soll.

Baselstadt.

Kranzflug. In einem Basler Blatt befragt sich ein Schläger, daß auch bei einem Kranzflug Vorbeerbänge, sogar goldene, ausgeführt wurden. Nun werden die Vorberer allerdings billigt.

Freiburg.

Sensationelle Enthüllungen Mailards. Die Affäre Mailard, die man benützt glaubte, scheint in ein neues Stadium eingetreten. Mailard sei nämlich nach seiner Verurteilung und nach der Freisprechung seiner Mitangeklagten Marie Demierre etwas aus sich herausgegangen und habe Enthüllungen über den Tod der zweiten Frau und des Kindes gemacht.

Zessin.

Reich an Raubwild sind noch die Zertrümmerter und Festschliffe des Zessinatalen. Das beweisen die beiden veröffentlichten Abschüsse dieses Bezirkes aus der abgelaufenen Jagdaison.

Banton Bern.

Von Demme, Wüsti & Cie. Die Unterjagung in der berühmten Eisenbahnkassafäre ist nun abgeschlossen. Was immer das Resultat der Strafklage sein mag, eines praktischen Erfolges kann sich der außerordentlichen Unterjagungsrichter jedenfalls rühmen, denn er hat eine Summe von 1,520,000 Fr. in Kautions gebracht, die nach bestimmten Gesetz auch für eventuelle, im Zivilprozeß geltend gemachte Entschädigungsansprüche herangezogen werden können.

Die Berner Stadtkateter-Lotterie gelangt demnächst zum entgeltlichen Abschluß. Die letzte Ziehung der letzten Emission soll nunmehr definitiv am 24. Februar nächstjäh in der Schlachthof in Bern stattfinden unter der bewährten Leitung von Herrn Notar von Greber. Damit wird diese vom bernischen Banksyndikat innerhalb zwei Jahren durchgeführte Lotterie im Betrage von total Fr. 1,200,000 erledigt sein.

gegenüber sympathisch gezeigt, was namentlich bei der gegenwärtigen letzten Emission zum Ausdruck gelangt. Die Nachfrage nach Losen soll eine sehr rege sein, so daß, wie man von gut informierter Seite vernimmt, der noch vorhandene Vorrat in kurzer Zeit vergriffen sein dürfte.

Oberland.

Steffisburg. Wie man uns mitteilt, hat die geführte Verammlung der Einwohnergemeinde die ihr zugemutete Aktienerteiligung am Bau der rechtsufrigen Thunerseebahn mit 347 gegen 33 Stimmen bewilligt.

Oberländischer Bezirksstammverband. (g-Korr.) Beziehen Sonntag den 13. Febr. nachmittags fand in der „Eintracht“ zu Interlaken eine außerordentliche Abgeordnetenversammlung statt. Von den 24 Verbandssektionen waren 19 durch 58 Abgeordnete vertreten. Protokoll und die Abrechnung über das letztjährige Bezirksratsamt in Brienz wurden einstimmig genehmigt und der neue Etat vereinigt.

Stimmzettel. Wie das „D.B.“ vernimmt, wurde Herr Warrer D. Bertscher in hier als Adjunkt des kantonalen Armeninspektors berufen und wird seine Gemeinde bis auf Frühjahr nach einem anderen Gesellsamer umhelfen müssen.

Interaktionen. (Z-Korr.) Der Bau der neuen protestantischen Kirche, d. h. die Erstellung des neuen Schiffes an Stelle des niedrigeren alten wird nun gegen das Frühjahr definitiv in Angriff genommen werden können.

Witterung. (Z-Korr.) Der Bau der neuen protestantischen Kirche, d. h. die Erstellung des neuen Schiffes an Stelle des niedrigeren alten wird nun gegen das Frühjahr definitiv in Angriff genommen werden können.

der Bauzeitung, wurde die grundlegende Mitarbeit Herr. Inermittliches gefordert. Sowie wir wissen, ist nun die Kirchenbaukommission im Besitze der ersten Pläne Inermittliches, und sie wird durch ihren Bericht, Herr. Willeman in Interlaken, die Detailpläne ausarbeiten lassen können.

Die Sektion Oberland des S. B. S. hielt Samstagabend ihre ordentliche Hauptversammlung in Interlaken ab. Der Rastler konnte die erste Mitteilung machen, daß die Kasse, trotz harter Finanzmaßnahmen durch den bereits begonnenen Guggihüttenbau, einen Aktivbestand aufweist.

Die Weiterführung des Guggihüttenbaues, von dem erst die Fundamente gelegt sind, wurde eine Baukommission ernannt. Man hofft, Ende Juni oder Mitte Juli die neue Hütte einweihen zu können. Das Tourenprogramm stellt als Hauptleistung vor: Petersgrat mit Bellhorn, Mönch, Triffelgebiet. Ein in beschleunigtem Rahmen gehaltener Familienabend soll den Klubmitgliedern Gelegenheit geben, ihre wertigen Guggihütten auszuwachen, was wiederum einmal etwas vom Klubleben kosten zu lassen.

Stadt Thun.

Scherzfragen. Die Bundesbahnen und die Thunerseebahn haben über Wittenbürgen der Station Scherzfragen durch letztere Transportanstalt einen neuen Vertrag vereinbart, der bis Ende 1921 läuft und nachher, sofern er ohne Kündigung bleibt, stillschweigend sich erneuert.

Frühballer. F. C. Thun - F. C. Flora II Bern 3: 3. Auf dieser Mittwochsabend trat sich obige Mannschaft gegenüber. Thun hat sich obige Mannschaft gegenüber. Thun hat sich obige Mannschaft gegenüber.

Die ersten Frühballer werden uns heute früh in Form eines prächtig erblühten Beerdigungsmarsches auf die Beerdigungsbühnen gebracht. Ob den vorwichtigen Bänden zu trauen ist? Nun, freuen aber die trotz Winterkost zu neuem Leben erwachende Natur darf man nicht schon.

Ausland.

England. Sieg eines Schweizer Ringers. In der Konturrenz um die Weltmeisterschaft im freien Ringkampf in London, die vom National Sporting Club veranstaltet wurde, nahmen über 200 Bewerber teil. Darunter auch der erst 19jährige André Gherpillod aus Ste. Croix (Waadt). Er trat dreimal in den Kampf. Zwei mal erlitt er Niederlagen, aber bei den beiden anderen Malen siegte er.

nichts mehr uns erlösen zu können schien als der Friedhof, da schenkte Gott dir die Freiheit wieder. Du bist frei, frei... Und du traust, du weinst? O sieh, was ich tue! Dabei hob er die Hände in die Höhe und rief mit einem begeisterten Blick zum Himmel: „Gott, du hast sie erlöst! O Dank, Dank für deine Barmherzigkeit!“ Seine Stimme verjahte ihm; nichtbedauerlicher blieb er in seiner andächtigen Haltung und murmelte ein stilleres und vielleicht noch tieferes Gebet.

Walter wieder froh und glücklich werden! Ja, komm, in meinem Hause ist es so gut. Dein Stuhl steht noch immer auf derselben Stelle, noch hat kein anderer darin gesessen. Alles trauert bei uns um dich, darum komm, komm einig! Cecilia widerstand ihm und wollte nicht in der ansehnlichen Richtung weiter. „Was bedeutet das, Cecilia?“ fragte Wart, „wusst du denn nicht zu uns kommen?“

Als ob eine Veränderung in dem Gemüt des Jünglings vorgeinge, er ließ das Haupt wieder nickend auf die Brust sinken und sagte innerlich bewegt: „Mein trauriger Geist hatte sich vor lauter Freude verirrt. Ja, ich hatte es vergessen, Cecilia... In der Tat, ich bin ja nun ein armer Bauerbursche; du dagegen wirst dereinst ein reiches Mädchen werden!... Mein Los ist herber!“ Diese letzten Worte wurden mit so lauter Stimme ausgesprochen, daß sie Cecilia tief ins Herz schmiten und die jungfräuliche Zurückhaltung in ihr überwand. Sie ergriff und drückte die Hand des Jünglings, während sie mit Zitterlichkeit zu ihm sagte: „Ach Wart, Freund meiner Seele, du bist im Fortum. Mein Heim hat mich entzweit! er hat ein Testament errichtet, worin er dich seine einzige Erbin vermacht; ich werde also nie auf dieser Erde zu einigem Reichtum gelangen.“

gläubigen für ihre Ränge hingenommenen Nachsicht von bevorstehenden Weltergang, den die „Eingeweihten“ auf den 18. Mai 1. Z. betrogen, äußert sich der Rektor der Payer Sternwarte, Professor Dr. V. Weinert, folgenbermaßen: Wählgang, ließ am 18. Mai in den Abendstunden der Galley'schen Kometen zwischen uns und der Sonne sein und sein Schweiß nach der Erde hin gerichtet sein wird. Ob aber dieser Schweiß von solcher Dichte sein dürfte, daß er die Erde erreicht, steht keineswegs fest. Nehmen wir jedoch den Fall eines wirklichen Durchganges der Erde durch den Schweiß des Galley'schen Kometen als tatsächlich und die Materie desselben als aus giftigen Gasen bestehend an, so würde trotzdem für unsere Erde nichts zu befürchten, und zwar einerseits aus dem Grunde, weil der Schweiß an jener Stelle, wo die Erde, welche über drei Millionen geographische Meilen vom Kometenkopf entfernt liegt, passieren würde, nur aus äußerst verdünnten Gasen bestehen könnte. Diese hypothetischen giftigen Gase würden kaum tiefer in unsere viel schwerere Erdatmosphäre eindringen vermögen, keinesfalls aber herab bis zur Erdoberfläche. Also nur an der Grenze der Atmosphäre würde Gefahr vorhanden. Das äußerste wäre allenfalls ein größerer Sternschuppenregen, den wir um den 18. herum zu erwarten hätten. Anders freilich wäre es, wenn wir mit dem Kometenkopf zusammenstießen. Das wäre ein katastrophaler Zusammenstoß. Doch sind wir am 18. Mai, wie erwähnt, über drei Millionen Meilen vom Kern des Galley'schen Kometen entfernt.

Die Jubiläumspfortarten
des Weltpostvereins erfreuen sich keiner großen Nachfrage. Das Publikum verhält sich ziemlich ablehnend, was übrigens seinem Gehaltsgrade kein schlechtes Zeugnis ausstellt. Unterdessen bleiben die Karten in Referenz, wahrscheinlich für irgend ein nächstes Jubiläum.

Ein Sammelanlaß erster Güte
wird der 8. internationale Eisenbahnkongreß werden, 4 bis 16. Juni 1910 in Bern. Der die betriebl. Kongreß 1885 in Brüssel war, so jetzt noch eine fünfständige Kommission besteht. Der letzte Kongreß wurde in Washington abgehalten. Es werden 1200 Teilnehmer erwartet. Es ist aber nicht ein Eisenbahnkongreß, sondern mehr ein Fest zur Anhäufung und Pflege persönlicher Beziehungen des Eisenbahnwesens, dessen Beamten und sogar der Regierungen. Pro forma müssen auch Vorträge angelegt werden — eine kleine Ausstellung geeigneter Branchen, etwa der schweizerischen Fremdenindustrie und der Bergbauindustrie würde vielleicht an passendem auch gnädigst beachtet — und da die Schweiz durch ihre Bedanterie berühmt ist, so werden neben Banketten und Ausflügen Vorträge in Menge gehalten. Die Ausflüge gehen nach der ganzen Schweiz, vorab nach dem Berner Oberland und dem Ob- u. Nidwalden. Auch der Jura und das Engadin werden an die Reihe kommen. In der Organisation wird jetzt schon gearbeitet. Schützenfest und dieser Anlaß — man wird Mühe haben, all' die Händlerscharen zu beschreiben.

Die schweizerische Berufsämter
ist trotz der unendlichen Schwierigkeiten, die sich ihr immer und immer wieder in den Weg stellen, endlich doch zustande gekommen. Diese, unsere neue schweizerische Berufsämter, die ihrem Zweck entsprechend recht innig einheitslich befreit sind, ist auf einer Propaganda-Tour durch die Schweiz begriffen.

Kantone.

Suzern.

Es bestätigt sich, daß der Raumböcker Müll einem privaten Besucher gegenüber ganz neulich haben geküßert hat, er habe Lösung ausgegeben. Der Besucher wandte ein, die Gerichte können wohl nicht anders als die Todesstrafe aussprechen. Aber der Große Rat? Müll entgegnete, er werde überhaupt kein Vergnügungsgesuch stellen. „Ja, soll ich denn niemand für euch verwenden?“ „Nein, niemand, ich will überhaupt nicht begnadigt sein.“ Es scheint, daß Müll, dem ein heftiges Gefühl offenbar seit Jahren gefährt hat, nun völlig apathisch geworden ist.

Als eine große Geschmackverleerung, die verberlich wirken kann, muß man die von anonymem Seite in den Handel gebrachte Aufschlagkarte mit dem Bilde des Raumböcker Mülls bezeichnen. Die Karte zeigt das Bild Mülls und vier durchbohrte Herzen, deren Blut auf den Würder niederfällt. Es ist unglücklich, schreibt man dem „Suz. Tagesanz.“, daß sich Gefährten finden lassen, die eine solche Karte in den Handel bringen. Hoffentlich verbietet die Polizei das Verkaufen und den Verkauf solcher Karten, wie auch die Fortschleppung derselben.

Baselstadt.

Hollschuhspott. (T. Kort.) Der Hollschuhspott, der Anfang der Achtzigerjahre so sehr im Schwunge stand, feiert seine Auferstehung wieder; auf den Straßen und Trottoirs sieht man bereits jugendliche Hollschuhspottler. Den Baslern soll nun in allerdingst Zeit Gelegenheit gegeben werden, dem Hollschuhspott in bequemer, geräumiger und hübsch ausgestatteter Sporthalle zu buldigen. Es hat sich ein Konfessionarium von Finanzmännern gebildet zu dem Zwecke, in Basel, Bern, Zürich, St. Gallen, Luzern, Lausanne, Genf, Winterthur, Olten und St. Moritz Hollschuhspottbahnen zu errichten. In Basel ist man bereits mit der Erstellung dieser Sporthalle beschäftigt und am 15. März soll dieselbe bereits dem Betriebe übergeben werden. Die neue Hollschuhspottbahn befindet sich im Steinenquartier und steht für das Hollschuhspottfahren eine mächtige Halle von rund 450 m²

zur Verfügung. Zweifelslos dürfte auch in Basel der Hollschuhspott zahlreiche Anhänger gewinnen.

Baselland.

Einem äblen Verkauf hat die Gastnacht für den 30jährigen Landwirt Schmid aus Söllstein genommen. Mit Kameraden von Bielhof kommend und mokiert, wollte er die ihm entfallene „Lave“ inmitten der Dorfstraßen wiederum an sich ziehen, indem er vom laufenden Zuge sprang, mit der einen Hand die Eisenringe der Plattform haltend. Er kam unter die Räder des Wagens und ein Fuß wurde ihm förmlich zermalmt, so daß im Krankenhaus Bielhof, wohin der Verunglückte verbracht wurde, voraussichtlich eine Amputation des Fußes vorgenommen werden muß.

Margau.

Die repräsentative Wunde. Kürzlich erkrankte in Kleinach der Buchhalter der Firma Jungler & Cie. um Mittleren einen Mann, der im Besitze war, das Kofenlager genannter Firma zu plündern. Es entspann sich nun zwischen dem beiden ein Kampf, der damit endete, daß der Dieb mit einer Wunde an der Hand sich unerkannt davon machen konnte. Die Wunde wurde ihm zum Verhängnis, denn dieser Tage ist er verstorben worden. Es ist ein Bürger einer benachbarten Gemeinde, Fabrikarbeiter, Familienvater und will aus Not gehandelt haben.

Kanton Bern

Oberdiebstach. Die Gefangenen von Oberdiebstach geben Sonntag den 20. Febr. im „Bären“ zwei Konzerte (nachm. und abends). Wir wünschen besten Erfolg und ein volles Haus.

Ein Gemerchäft. Am Mittwoch hat in St. Immer zwischen fünf englischen Offizieren, welche sich auf dem Sonnenberg aufhalten, und fünf Schützen von St. Immer ein Gemerchäft stattgefunden. Die Engländer machten 602 Punkte mit einem Minimum von 97 und einem Maximum von 140, die Schweizer 603 Punkte, mit einem Minimum von 93 und einem Maximum von 144 Punkten.

Die Grindbeiwaldner Gletscherschlitten sind das nicht!

Zur Frage der Ausbildung und Besoldung der Organisten. (Eing.) Soeben verläßt der Synodalrat an die deutschen Kirchgemeinden und Pfarrämter des Kantons Bern eine von Herrn Orgaanist Wiltner in Muri bei Bern verfaßte Broschüre, durch welche eine neue Regelung der Organistenbesoldungen vorgeschlagen wird. Die Neuerung würde darin bestehen, daß die Kirchgemeinden für verschiedene Leistungen im Orgelspiel grundsätzlich auch verschiedene Besoldungen festsetzen könnten. Die Minimalbesoldung für ein gutes Spiel wird, je nach der abweichenden Verhältnisse der Kirchgemeinden, mit Fr. 300—450 berechnert. Danach würde eine finanziell gut situierte Gemeinde beispielsweise folgende Besoldungsskala aufstellen: Gehalt für sehr gute Leistungen Fr. 450; Gehalt für befriedigende Leistungen Fr. 300; Gehalt für schwache Leistungen Fr. 180.

In einem Begleitartikel empfiehlt der Synodalrat das vorgeschlagene Besoldungssystem mit der sehr zutreffenden Begründung, „daß die Organistenbesoldungen dem Betraute, den die Erteilung und Ausübung des Berufes erfordert und den damit verbundenen Kosten entsprechen solle, und zwar unter Rücksichtnahme darauf, daß es sich um kein bloßes Handwerk, sondern um eine künstlerische Leistung handelt“; die Neuerung würde die Gemeinden davor schützen, einen unfähigen Organisten so hoch honorieren zu müssen, wie einem, der seiner Aufgabe mittelmäßig gerecht wird, und endlich würde durch die allgemeine Durchführung des gemachten Vorschlages namentlich für jüngere Organisten ein mächtiger Anreiz zur Weiterbildung geschaffen.

Für die Fälle, wo Rückgehende und Organist in der Beurteilung der Leistungsfähigkeit des letzteren und in der Frage, in welche Besoldungsstufe er gehöre, nicht einig sind, wird für ihn die Erwerbung des Fähigkeitzeugnisses vorgeschlagen, das in der fraglichen Entscheidung maßgeblich sein sollte.

Die Herren Organisten werden gewiß aus diesen angestrebten Neuerungen für sich die Konsequenzen zu ziehen wissen, und jetzt, da die Leistungsfähigkeit auf die Höhe der Besoldungen Einfluß zu gewinnen beginnt, zur besseren Ausbildung das möglichste tun.

Oberland.

Montreux-Interlaken. (—Kortresp.) Während der nächsten Sommerzeit, resp. vom 10. Juli bis 10. Sept. soll zu gunsten des Fremdenverkehrs die möglichst beschleunigte Verbindung zwischen Montreux und Interlaken über 2 Weieringen hergestellt werden, indem voraussichtlich in jeder Richtung täglich ein Expresszug einlegt wird, welcher die 109 Kilometer lange Strecke in knapp 4 Stunden, eingeschlossen die nötige Umabsteifung in Zwischenstationen und einen kurzen Aufenthalt in Spiez, zurücklegen soll, eine angelehnt der schweizerischen topographischen Verhältnisse gewiß respektable Leistung, und doch mehrmals, besonders auf der Montreux-Interlaken-Strecke, in Rampen von 40—70 pro Tausend Steigung, beträchtliche Höhenunterschiede zu überwinden (Montreux 398, Saanenmöser 1278, Interlaken 565 Meter über Meer), könn angelegte Viadukte, zahlreiche Tunnel,

Galerien und enge Kurven zu befahren. Man erwartet gewissen Erfolg von dieser Neuerung eine wesentliche Verkehrszunahme zwischen Bern und Thunersee, um so mehr, als die abwechslungsreiche und alle wünschbaren Bequemlichkeiten bietende Fahrt Gegend von anerkannt hohen landschaftlichen Reize besitzt.

Baselberg. Auf Wunsch des Einwohnervereins wird Herr Dr. W. Schacht aus Interlaken nächsten Sonntag den 20. Februar nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Jungfraublick“ einen Vortrag halten über: „Die Gletscherstände (spezielles Gletscherrecht) unter dem neuen schweizerischen Zivilgesetzbuch“.

Wengernalpbahn. Im Januar beförderte die Bahn auf der Strecke Lauterbrunnengen 2200 Personen, 42 Tonnen Gepäck und 178 Tonnen Güter. Die Total-Einnahmen hierfür betragen Fr. 4800.

Interlaken. (—Kort.) Nächsten Dienstag den 22. Februar wird die literarische Gesellschaft wiederum einen öffentlichen Vortrag mit freiem Eintritt veranstalten. Als Referent ist Herr Dr. Eugl aus Bern, ein in wissenschaftlichen Kreisen geschätzter Geologe, ernannt worden. Er wird über das Thema sprechen: „Erdbäben und Vulkanismus“. Dieses Thema ist durch die in jüngster Zeit erfolgten Erdbebenkatastrophen ganz besonders in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt worden. Selber gründet sich die Erdbebenlehre, wie noch manch andere geologische Frage, noch zur Stunde teilweise auf bloße Hypothesen.

Betriebsergebnisse oberl. Transportsanitäten. (Monat Januar.) Thunerseebahn Fr. 61,100, d. h. Fr. 5015 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Bern-Lützelberg-Simplon-Bahn (Spiez-Feutigen) Fr. 15,170, d. h. Fr. 218 weniger als im Januar 1909. — Spiez-Gröden Fr. 10,970; mehr Fr. 1161. — Grenchenbach-3-Weieringen Fr. 14,265; weniger Fr. 171.

Unterlangegg. (Eing.) In Nr. 40 des „Oberl. Tagblattes“ kommt eine neue steueramtliche Auffassung zur Veröffentlichung, welche allerdings nicht für alle Gemeinden zutrifft. Bei der Gemeinde Unterlangegg hat sich ein ganz bedeutender Irrtum eingeschlichen, der aber nicht dieser Behörde, sondern dem städtischen Bureau zuguschreiben ist. Die Gesamtsteuerkraft mit 3,048,170 Fr., sowie die Steuerkraft pro Kopf der Bevölkerung mit 3,104 Fr. ist richtig angegeben, dagegen beläuft sich die Gesamtsteuer pro 1908 nicht auf 1,475 Fr. sondern auf 9,145 Fr. was pro Kopf statt den Betrag von 1.50 Fr. nun 9.40 Fr. ausmacht.

Der Steuerregisterführer.

Stadt Thun.

Selbst-Stiftung. Wir sind in der Lage, den Wortlaut einer Bekanntmachung mitteilen zu können, die heute in allen Werken der Firma Wasse & Selve, Altena (Basel) und deren Tochterfirmen, also auch in den schweizerischen Metallwerken in Thun, durch Anschlag bekannt gemacht worden ist.

W e r t a n n a m e n g .

„Es ist mir ein Vergnügen, allen Angehörigen meiner Werke auf diesem Wege nochmals für die zahlreichen und herzlichsten Beweise der Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, des Herrn Geheimen Kommerzienrats Gustav Selve, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.“

Eingedenk der den Unternehmungen meines verstorbenen Gatten durch die darin angestellten Beamten, Meister und Arbeiter geleisteten treuen Dienste drängt es mich, bei diesem Anlaß erneut zum Ausdruck zu bringen, wie ein großer Wert mein Mann; im guten Verhältnis zwischen dem Firmeninhaber und Besitzer der Werke einerseits und den Angestellten andererseits allezeit bezeugt hat, und ich hoffe, daß diese freundlichen und vertrauensvollen Beziehungen auch weiterhin bestehen bleiben mögen.

Von diesen Gedanken getragen, ist von meinem verstorbenen Gatten und mir in voller Uebereinstimmung beschlossen worden, unserer Anerkennung für getreue Mitarbeit Ausdruck zu verleihen, indem wir den berechtigten Angestellten aller unserer Werke sowie unseren Privatbediensteten für jedes **wirkliche Dienstjahr** die Summe von 200 Mark bei jedem Beamten, 100 Mark bei jedem Meister, 50 Mark bei jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin testamentarisch vermachen.

Möge diese erneute Zuwendung auch dazu beitragen, daß mir und meinem Sohne, Herrn Walter Selve, dem zukünftigen Besitzer der Werke, das gleiche Maß von Treue und Anhänglichkeit aller Angestellten, Meister und Arbeiter zuteil werde, wie es mein dahingefahrener Gatte in der langen Reihe von Jahren stets erfahren hat.

Ich bestimme hiermit, daß diese unsere gemeinsame Verfügung mit dem 7. Nov. 1909, als dem Todesstage meines unvergesslichen Mannes, für jeden an diesem Tage ohne Willensausdruck auf den Werken der Firma Wasse & Selve und den ihr angegliederten Tochterfirmen und auf unseren Privatbediensteten in Dienst stehenden Angestellten in Kraft treten soll.

Ich habe meinem Generalvollmächtigten Anweisung erteilt, diese meine Willensäu-

ßerung nebst den näheren Ausführungsbestimmungen auf sämtlichen Werken bekannt zu geben und zu dem genannten Zweck die Summe von 1,300,000 Mark — Eine Million dreihunderttausend Mark — bereitwillig zu stellen. Ich hoffe und wünsche, daß diese Stiftung als Andenken an den treuen Dahingefahrenen allen Beteiligten zum Segen gereichen möge.

Thun, } im Februar 1910.
Altena, }

Frau Marie Selve.

Diese Kundgebung, welche auch für unsere Stadt Thun von hervorragender Bedeutung ist, wird zunächst bei den vielen Lebenden der direkt Beteiligten und ihrer Angehörigen tiefe Bewegung und große, nachhaltige Freude auslösen, dann aber auch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung vom nach und nach im ganzen Vaterlande allgemeine Anerkennung und Bewunderung für diese sozialer Art ersten Ranges hervorrufen.

Es sind nicht nur die außerordentlich hohen Beträge, die auf den einzelnen Arbeiter und Angestellten entfallen, auch ist es nicht allein die gewaltige Gesamtsumme, die hier auf einmal fellows eines einzelnen Arbeitgeberers für seine Mitarbeiter gegeben wird, welche diese Stiftung zu einer so ungewöhnlich glänzenden machen, sondern vor allem auch die Würdigung der gewöhnlichen und hochgeschätzten Art und Weise der Schenkung, ist es, die die Gabe den Empfängern noch um vieles wertvoller machen wird.

Wie wir hören, gehen die Einzelbestimmungen in der Hauptklausel dahin, daß es jedem mit der Schenkung Bedachten freisteht, sich seinen Betrag in bar auszahlen zu lassen oder bei den Jubiläumspfortarten der Firma zur Verzinsung anzulegen.

Das ist wohlrich ein Beweis hochherzigen Vertrauens auf den gesamten Arbeiterstand, wie es wohl kaum ähnlich zutage getreten ist. Diese Tatsache, sowie der soeben bekannt gewordene Akt sozialer Fürsorge gibt Kunde von einer geradezu idealen Auffassung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitern. Der verdiente Herr Geheimrat Selve hat sich mit diesem Vermächtnis, von dem man sagen kann, daß es ein fürstliches Geschenk ist, wärdig eines königlichen Kaufmanns, ein unaußersichliches Denkmal gesetzt in den Herzen seiner Untertanen. Er hat seinen Wahlspruch „Treue um Treue“ nun auch im Tode wieder bekräftigt und hiermit sein Lebenswerk in großartiger Weise würdevoll gekrönt.

Wir schließen uns dem Wunsche der verehrten Frau Geheimrat Selve an Schluß ihrer Kundgebung an, mit der sie ihren und ihres entschlagenen Gatten gemeinsamen Willen zu Gunsten ihrer Arbeiter, Meister und Beamten veröffentlicht, daß er in reichem Maße in Erfüllung gehen möge.

H. Autorenband der Literarischen Vereinigung. Am Mittwoch Abend wird die Thuner Literaturvereinigung einen ihrer Bekanntesten zu hören bekommen, Herrn Dr. J. Segert, welcher in Bern, Fr. Jürgelbacher mit uns unbefangene Arbeiter bezieht, u. a. auch eine ergötzliche Kritik der literarischen in Thun selber stellt. Ob es da noch weitere Empfehlung bedarf. Wir glauben es nicht. Jürgelbacher Name hat in der Schweiz; literarische längst einen guten Klang und bereits unsere Nachfahren im Norden begnügen sich für das rasch aufstrebende Talent zu interessieren, was die herzlichste Aufnahme des jüngsten Berner „Kreuz“ in seiner Ergründung aus den Walliserbergen in Tagbuchern bewirkt. Die erste, harte Aufgabe war, nebenbei bemerkt, nach wenigen Wochen vergesslichen Thun seinerzeit nicht so wenig nicht entgegen lassen, den Dichter, auf den große Hoffnungen gesetzt werden, und der seine Jugendliebe im burgschweizerischen Säckchen zugebracht hat, wiederum zu setzen und für Augenblicke in das Reich seiner liebenswürdigen Muse zu treten.

Vertretung des Velo-Klub Thun (Sektion des Schweiz. Radfahrerbundes). (Eing.) Er liegt in der Natur des Vereins, daß das dieselbe Publikum, von seinen Leistungen nicht viel zu sehen bekommt, denn wenn der Klub in Aktion tritt, so geht es gewöhnlich am frühen Morgen hinaus in die schöne Natur, um den Mitgliedern die weiteren Säuen unseres schönen Vaterlandes zu zeigen und dann am Abend nach Begnügung für den schönen Sport, heimzukehren. Hat man Gelegenheit hat, im Lokal zum Hotel „Emmenthal“ die vielen Feder, Kränze und Diplome zu sehen, welche der Klub bis dahin errungen hat, der kann sich ein Bild machen, was da geleistet wird. Der Klub hat nun beschlossen, auf Sonntag den 27. Februar 1910 eine Vorstellung zu veranstalten. In einer Nachmittags- und Abend-Vorstellung im Saal zum Hotel „Emmenthal“ soll da gezeigt werden, daß man mit dem Velo nicht nur Altimeter „reisen“ und der Wölz in die Arme rennen kann, sondern daß man damit auch die schönsten Reizen sehen und die verschiedensten Evolutionen machen kann.

Der Verein hat die Hoffen nicht gekürzt und den ersten Publikum der Schweiz für die Vorleistung engagiert. Was der im Publikum und Kadetten in schwierigen Situationen leistet, ist höchst bewundernswürdig.

Die Besetzung wird dafür sorgen, daß auch das Publikum nicht zu kurz kommen wird. Gegenwärtig wird alleis fleißig geübt, um in acht Tagen vor ein hoffentlich zahlreiches Publikum treten zu können.

Publikumspott. (Eing.) Nächsten Sonntag spielt der Fr. E. Thun, das vorletzte Wettspiel um die antonome Meisterschaft auf der Alm in Bern. Gegner: Fr. E. Felvetia 11.

die Fabrikation von solchem Käse in unserem Lande nicht betrieben wird. Ueber die Frage der Vereinbarkeit des Kunstweins- und Kunststoffverbotes mit Art. 31 der Bundesverfassung hatte das Justizdepartement ein Gutachten ausgearbeitet. Der Gesetzentwurf wurde zur Aenderung verschiedener Punkte an das antwortstellende Departement zurückgewiesen; die Vorlage soll in einer der nächsten Bundesrats-sitzungen endgültig festgestellt werden.

Das Ende der Festschreibere.
In den letzten Jahren sind neumodische Kuoetsch aufgetaucht, bei denen ein Teil des Papiers durchsichtig war und es ermöglichte, daß die Adresse auf dem Briefbogen auch durch das Papier hindurch zu lesen war. Damit wurde die Verschönerung des Kuetsch überflüssig. Dieser unangenehme Neuerung, der auch für große Häuser mit einer umfangreichen Korrespondenz kaum eine andere Bedeutung als einer Spielerei zukommt, hat nun die Oberpostdirektion bestimmte Vorschriften entgegengesetzt, die diese Festschreiber wohl bald von der Weltkarte verschwinden lassen. Nach den Patentinhabern wird ihnen niemand nachzutrauen.

Einfrager und billigerer Haushalt.
Die „Schweizerische Bauernzeitung“ gibt die Vereinbarung des Hausbaues, über dessen zunehmende Verteuerung überall gellagelt wird, folgende beachtenswerte Maßregeln: Man lerne wieder rationaler lochen und essen. Ein zu weit gehender Fleischgenuss muß bekämpft werden. Mehlspeisen, Kartoffeln, Gemüse, Käse, Obst, namentlich aber Milch und Brot sollen mehr verwendet werden. Man soll auch rational einkaufen, in größeren Quantitäten, zur günstigen Zeit, und soll nicht auf kostspielige Bekleidungsdingen. Man kann die Ernährung selbst heute noch zu mäßigen Preisen besorgen, wenn man mehr auf eine zweckmäßige Ernährung hält, die Luxus- und Genussmittel vermeidet. Ganz besonders vermeide man Luxusgetränke, Weine, Tabak, Schokolade und dergleichen. Das kostet viel. In Kleidung, Hausrat und unnötigen Ausgaben muß man bescheiden sein. In diesen Dingen wird heute enorm Geld verschlungen. So wolle die heutigen Wobden betreiben werden in Kleibern und Luxus, in Opfern für alkoholische Getränke, Tabak, selbst von jener Bevölkerung, die von der Hand in den Mund lebt — das ist ungut! Wenn man zurückgeht und prüft, wie das gewöhnliche Volk von 50 bis 70 Jahren noch gelebt hat, so muß man zur Erkenntnis kommen: Der Lohn jetzt heute in einem günstigen Verhältnis zu beschriebenen Lebensansprüchen; die vielen Klagen über Verteuerung und ungenügendes Auskommen beruhen auf zu hohen Ansprüchen, auf Bequemlichkeit, Luxusausgaben, unpraktischen und oft auch ungesunden Gewohnheiten.

Kantone.

Zürich.

Das Faschnachtleben nahm in Zürich den stärksten Gang. Während die Kreise 2, 4 und 5 fast gar nichts vom Faschingstreiben verspürten, geht es jenen in ersten und dritten Kreise lebhafter zu. In letzterem ist es die Rangstrasse, wo das tolle Leben die Menschen in Massen auf die Beine bringt. Die Jagd der Masken war nicht bedeutend; schöne Kleider bemerkte man selten; die meisten Maskierten stellten an ihr Kostüm ganz geringe Anforderungen. Ein ganz anderes Erleben machte sich an der Wagnisstrasse geltend. Auch hier gab es wenig Masken. Dafür luden sich die Zuschauer, die in hellen Scharen am Abend erschienen, auf andere Weise zu entschädigen. In bewahrt sich mit Konfetti; die jungen Leute waren mit Wäffchen und Wobeln versehen und leisteten sich damit Scherze an den lieben Mitmenschen. Auch im Niederdorf herrschte ein reges Kommen und Gehen. Daß auch die Masken modernen Menschen sind, beweisen viele dadurch, daß sie im Automobil fuhrten oder Rollstühle verwendeten. Die Schulen aller Stufen stehen am Faschnachtfest im Betriebe; dafür dürfen sich die Kinder vielfach das Vergnügen machen, in ihrem Maskenkostüm zur Schule zu kommen. (1) Während das Faschnachtstreiben den Straßen keine hohe Wellen brachte, wiesen die zahlreich-

Maskenbälle starke Frequenz auf; den schönsten Verlauf nahmen die Veranstaltungen in der reizend geschmückten Tonhalle.

Vier Tore und zweiundzwanzig Lebewende. Unter diesem Titel schreibt die „Bäckerische Post“ in einem Rückblick auf den Faschnachtprozeß Karl:

Was dieser Prozeß aufgewühlt hat, läßt sich in den Rahmen eines Stellungsaufsatzes nicht fassen. Mit Entsetzen haben wir gesehen, was im März des 20. Jahrhunderts noch möglich ist. Aus dem Sumpfe schlechter Erziehung, sozialen Klendes, ungesunden, geistlichen Aberglaubens wuchs ein fast unsagbares Verbrechen empor; nicht eines, dem die Leidenschaft irgendwelcher Größe, sondern eines von den gemeinen, niederträchtigen, heimtückisch-besessenen, vor denen wir an unserer Kultur, am Höhersteigen der Menschheit verzweifeln möchten. Vier Menschen, von denen zwei das Opfer kaum konnten, finden sich zusammen, eine weibliche Frau einem quatschenden Tode zu überliefern. Vergebens suchen wir nach einer auswendigen Motivierung; was wir erschaffen, zerfällt unter den Händen, erweist sich als unzureichend; mit dem Tode der Frau Karl ist kein Interesse verbunden, das an sich stark genug wäre, den verbrecherischen Plan verständlich zu machen. Ein gewaltiger Zufall führt verbrecherische Einflüsse zusammen, aus deren gemeinsamen Wirken schließlich der Mord hervorgeht, und — seltsame Fügung — was aus dem Aberglauben böse Kraft gezogen, wird durch das Wollen geheimnisvoller Fähigkeiten eines Spiritisten der Fügung in den nächsten Arm geführt.

Was den Prozeßhergang umdrängte, drängte sich um eine weitere Frage auf: wie war es möglich, daß man einem Menschen, der seine eigenen sechs Kinder nicht aus eigener Kraft zu erhalten vermochte, die Vormundschaft über zehn fremde Kinder übergab? Hier scheint eine schablonenhafte Befandlung Platz gegriffen zu haben, die nichts gefälliger ist, als was es sich um heranwachsende Generation handelt. Und auf diese wendet sich auch heute der Blick von den Beurteilenden hinweg. Zwei und zwanzig Kinder hinterlassen sie, wenn sich die Tore des Justizhauses hinter ihnen schließen, der menschlichen Gemeinschaft. Wenige nur sind schon erwerbsfähig, die Mehrzahl wird, so verlangt es die Gerechtigkeit, mit dem Urteil ihrer Verurtheilten bestraft. Hier liegt nun in Wahrheit eine Verantwortung, die über das Individuum hinausgeht. Das Gemeinwesen, das froh, hat auch die Pflicht, die Gesellschaft gegen die Folgen der Strafen zu schützen, seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß die Kinder der Verurteilten zu brauchbaren Menschen herangewachsen werden. Sie tragen kein Teil an der Schuld der Eltern; grausam genug, daß sie die entsetzliche Zerknirschung an deren Schicksal ihr ganzes Leben mit sich schleppen müssen. Man braucht unter Faschnacht nicht erst zum „Faschnachtbrot des Kindes“ zu erkennen, um die Pflicht der Gemeinschaft zu erkennen, den Kindern der vier Verurteilten alle Sorgfalt zuzuwenden, auf daß nicht die Härte der vergeltenden Justiz, die vier Schuldigen lebendig begraben mußte, von den Lebendigen gerächt werde.

Solothurn.

Recht so! Der Turnverein Winterlingen in Baselstadt hielt kürzlich eine seltsame Turnkunde ab. Mit Säge und Beil ward angetreten, und dann ging's zum Hause einer armen, alten Witwe, der man alsdann das Brennholz in Scheiter verandaltete.

Appenzel A. O. M.

„Nobler“ Kinderlohn. Ein reicher Fabrikant in Waldenhausen hatte letzte Woche seine Diestafel, die einige kaufende Franken entsenden haben soll, auf der Tafelation der Droschkebahn verloren und als ihm der Finder, eine junge Tochter, das Gefundene in der benachbarten Wirtshaus abgegeben, belohnte er deren Ehrlichkeit mit — einem kleinen Glas Bier. Das Sonderbarste an der ganzen Geschichte dünnt uns, daß die Tochter das Getränk — auch das des Filzes — nicht noch selbst bezahlen mußte. So erzieht man zur Ehrlichkeit.

St. Gallen.

Ein neues Bahnprojekt für die Ostschweiz bringt das Baubureau Seeger & Co., St. Gallen, in Vorschlag. Es ist das eine geistlose elektrische Bahn. Derselbe vereinigt die Vorteile elektrischer Antriebes einer elektrischen Schienenbahn mit denjenigen eines

Automobils in sich. Mit dem Wagen der geistlosen elektrischen Bahn könne jedes Straßentaxi befahren werden. Die Wagen seien dreimal leichter als gewöhnliche Straßenbahnwagen.

Thurgau.

Das amtliche Ergebnis der Stenographenwahl ist folgendes: Absolutes Mehr 9782, Oberbürger Böchy, freisinnig, ist gegen 10,016 Stimmen; Weller, Demokrat, erhielt 9288 Stimmen.

Kanton Bern.

Aus dem Regierungsrat.

Sitzung vom 18. Februar. Dr. med. Ernst Hügger von Bern, welcher sich bezieht nichtbezugslos gebent, erhält die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes im Kanton Bern. Dr. Dr. Hügger ist ausschließlich als Spezialist für Augenkrankheiten zu betätigen, wofür er in Anwendung von 8 bis 15 des Medizinalgesetz vom 15. März 1865 von der Verpflichtung zu unbedingter Hilfeleistung außerhalb seiner Spezialität entbunden.

Wahl: zu Mitglieder der Patentprüfungskommission für Handelslehrer Karl Wilt, Oshelien, Kantonspräsident, als Präsident, Dr. A. Wüstlein, Fürsprecher, J. N. Buchart, gew. Bantler, F. Gablitz, Handelslehrer; D. Gehring, Rektor für laum. Rechnungswesen; Prof. Dr. G. Tobler, alles die bisherigen, sowie als neues Mitglied Prof. Dr. N. Reichsberg, alle in Bern. Vertreter des Staates in der Kommission der Wahlen sind: Dr. J. G. Huber, Buchhalter der Kantonsparnalkasse Thun. Notar J. Günther erhält die nachgelagerte Entlassung von der Stelle eines Staatsvertreter in der Kommission obgenannter Schulbehörde unter gleichzeitiger Verabandung der gesetzlichen Dienste.

Dem bemittelte-kantonalen Frauenverein „Bern“ in Bern wird an die Betriebskosten von ihm in Bern, Biel und Oberburg eingerichteten Rechtsbureau für Frauen für das Jahr 1910 ein Staatsbeitrag von 500 Fr. bewilligt.

Dampfschiffahrt auf dem Bielersee. (—s. Kor.) Samstag den 19. Februar tagte im Rathauskloster in Biel eine von den Seegemeinden und beschiedenen Korporationen beschickte Versammlung zur Besprechung der Frage, wie auf dem Bielersee am rationellsten regelmäßiger Dampferverkehr eingerichtet und betrieben werden könne. Ein Initiativkomitee unterbreitete der Versammlung einen ausführlichen Bericht, der auf genauen Studien und sachmännlichen Berechnungen fußt. Dieser kommt zum Schluß, es sei eine regelmäßige Dampfschiffahrt auf dem ganzen See nicht nur möglich, sondern bei geeigneten, die totalen Verhältnisse berücksichtigendem Betriebe werde mit der Zeit auch die Rendite nicht ausbleiben. Es soll nach dem Berichte in der Weise vorgegangen werden, daß die neu zu gründende Gesellschaft von der „Union“ in Basel die besten kleinen Schiffe samt allen Anlagen, sowie einen neuen für 250—300 Personen berechneten Raddampfer erwirbt. Dieser wird mit dem notwendigen Besatzungen auf 190 000 Fr. zu bauen kommen und für die Erwerbung des Materials der „Union“ sind 36 000 Fr. vorzulegen. Die nötigen 226 000 Fr. sollen durch ein Anleihen aufgebracht werden. Zur Versicherung und Amortisation werden jährlich 18 900 Fr. nötig sein. Diese sollen durch Staatssubvention, sowie durch Beiträge der interessierten Gemeinden und Korporationen zusammengebracht werden. Die Gesellschaft würde dagegen einen regelmäßigen Verkehr auf dem ganzen See abzurufen.

Spuaßschlag in Sicht. Während bislang die Preisfrage gegen das Festjahr hin stets liegende Tendenz anzuweisen, scheint nach eingelaufenen Berichten für die kommende Zeit ein Wobschlag eintreten zu wollen. An der Landesproduktionsberese in Zürich wurde für 9 Fr. angeboten, bei den Fußschuhfabriken sogar für Fr. 8. 60 bis Fr. 8. 80 per Kilogramm. Annehmungen für Gewerkschaften treffen maßhaltig ein, so daß ein Wobschlag in Aussicht steht. Ein selbener F ang glückte Samstag nachmittags zwei Pfingern von Biel im Ribau-Büren-Kanal unweit Schoren. Sie

bemerkten am Rand des Kanals, halb im Schlamm stehend, einen mächtigen Wels, machten ihm schnell mit einem Krümel den Garaus und brachten ihn auf das Trockene. Ein Krustense Stöckchen ließ darauf schließen, daß dem Wels nach dem Leben getrachtet worden war. Man hätte den riesigen Fisch in der Tat schon in Ribau bemerkt und mit einem eisernen Haken angreifen versucht. Der Wels wurde hierher gebracht und wurde sofort vom naturhistorischen Museum in Bern erworben. Er ist 2.20 Meter lang, 135 Pfund schwer und offenbar sehr alt. Bei dem Hochwasser von Ende Januar muß sich das Tier aus dem Murtensee, wo bekanntlich die Welse haufen, in den Bielersee und von da in den Ribau-Bürenkanal verirrt haben.

Oberland.

Spyeg. (—s. Kor.) Die Vorstellung des Turnvereins vom 20. d. d. bedeutete für diesen einen schönen Erfolg. Allgemein gefobt wurden die turnerischen Leistungen, die sich durchwegs sehen lassen mußten und von fleißigem Lieben zeugten. Selten es Freilübungen, Reigen, Tänze oder Gerätturnen, überall wurde mit Schneid präzis gearbeitet, so daß man seine Freunde an den schönen Bewegungen haben konnte. „Der Vetter us Valavia“, der humoristische Operatler, ließ die Besucher selten aus dem Saal gehen, woran nicht zum mindesten die gut aufgelegte Rolle des Vetter Ribi schuld war.

Schiffahrtstunnel. Wie man erfährt, nehmen jetzt die Bohrungen im Gohsenfollen des Blühbergertunnel auf der Nordseite einen sehr befriedigenden Verlauf. Es werden Tagesleistungen von 8 bis 9 Meter erreicht. Das Gefälle (Gradient) zeigt genau dieselbe Beschaffenheit wie auf der Südseite. Daraus schließt man mit Bestimmtheit daß der noch zu erhebende Rest des Tunnels ausschließlich im Granit liegen werde.

Stadt Thun.

Waffenplatz. (—s. Kor.) Am Montag nachmittag wurde auf der Almend in der Nähe des Postplatzes ein eingesperrtes Pferd der Armeetraktationskommission gefeuert. Es schlug demnach an sich, daß es dabei ein Bein brach und auf der Stelle abgetan werden mußte.

Spezialklub J. C. Thun. — J. C. Grubler (Vorstand) Bern. Die Mannschaften lieherten vergangene Sonntag ein unentschiedenes Spiel. (Thun tritt mit zwei Siegen aus). Sünden und dürfen werden gute Angewisse ausgeführt. Etwas mehr Energie, namentlich überlegenes Spiel vor dem Goal und die Angriffe der Rot wäßen werden erfolgreich sein. Die Thuner Verteidigung arbeitet mühsamer und besteht es, die übertriebenen Kräfte zum Starpleeren des Gegners zu verwerten. Wat's u. die ich weiß. Weierichat in Serie A: Wafel I-Bern 1 3; in Serie C: Bern III-Interlaken, erzielt Interlaken eine Niederlage von 1:1 Goals.

Ein neuer Verein. (Eing.) In dem aufstrebenden Quartier Bernefeld hat sich eine schöne Zahl junger Leute zusammengetan zur Bildung eines Dramatischen Vereins. Derselbe ist, wie wir hören, bereits am Einüblichen eines größeren Volksbühne und wird am 1. Märzsonntag in der „Wald“ seine Erstaufführung vom Stapel lassen.

Ausland.

Frankreich. Die große Tagesneuigkeit von Paris ist jetzt die seltsame Geschichte der Frau eines Wirtshausbesizers in der Vorstadt Baguacourt. Der jetzt 43jährige Mann Jean Parat, der sich im Jahre 1900 mit einem wohlhabenden Mädchen, Louise Ruz, verheiratet und mit ihrer Wittig die Apotheke erworben hatte, war unfluchtig eifersüchtig. Nachbarn und Bekannte versichern, dazu habe er nicht den geringsten Grund gehabt, da sich gegen die Frau, die ihm in acht Jahren fünf Kinder gebar, nichts Unvorstellbares zeigen ließ. Schon in den ersten Jahren der Ehe sperrete er die Frau, wenn er ausging, ein, und nach und nach sah niemand sie mehr. Dagegen hörten Nachbarn sie stöhnen und wie die Kinder baten: Papa tue der Mama nicht weh. Es gelang ihr, an Verwandte zu schreiben, und diese

Feuilleton.

Der Geizhals.

Aus dem Niederländischen von Heinrich Conscience.

(Fortsetzung.)

„Seid nur guten Mutes,“ jagte Thys, „Ihr seid keineswegs so krank als Ihr glaubt!“
Mit diesen Worten verließ er das Zimmer und ging die Treppe hinab. Am Kamin blieb er ein Weilschen nachdenkend stehen und sagte: „Da plakt nun die Bombe! Der Pastor, Cecilia, Fleisch... und morgen der Doktor und übermorgen der Notar. Er mag aber danach verlangen so viel er will: es soll ihm nichts helfen. Ich habe den Kiz unter meinen Händen und niemand kann ihn hören. Aber wenn man nun von außen zu ihm wollte, wenn der Pastor selbst ihn zu sehen verlangte? Es gibt nur ein einziges Rettungsmittel, und das ist die Bettlerin. Aber vorichtig, vorichtig! Ohne Verzicht soll er allerdings nicht sterben; das mag ich nicht auf mein Gewissen nehmen; es könnte auch nach seinem Tode gegen mich zeugen... aber es ist immer noch Zeit, daran zu denken. — Sieh, sieh, er will Fleisch essen! Und genesen! Und sein Testament abändern! — Seit ich Donnerschlag: ich rede ihm

vor, daß kein Fleisch aufzutreiben sei; morgen ist Freitag und übermorgen Samstag: dann ist das Fleisch verboten; und später... später wird er's wohl nicht mehr nötig haben. — Ich will zuerst sehen, wie ich mit dem Bettelweibe zurecht komme. Geht es nicht nach meinem Sinn, dann wird sich schon etwas anderes finden lassen. Obgleich ich das Weib Schreck und Beforgnis einflößt: durch Geld und Versprechungen werde ich es doch vielleicht für mich gewinnen können. Ja, wenn mir das gelänge, dann würde ich zwei Hindernisse aus dem Wege räumen: ihre Anfechtungen und das Gebreche der Leute. Und ist sie Frau, dann habe ich außerdem noch eine Wächterin an ihr, die während meiner Abwesenheit nach den Rechten schauen wird. Wir wollen einmal sehen, wer der Schlaueste von uns beiden ist.“
Mit diesen Worten verließ er den Klosterhof und verschloß die Tür hinter sich.
Mit diesen und ähnlichen Worten und Gedanken verfolgte er seinen Weg nach dem Dorfe.
„Wenn Onkel Jan seine große Reife erreicht, während ich fort bin,“ murmelte er alsdann im Gehen vor sich hin, „dann wäre alles mit einem Male abgetan. Aber so verunfähig wird er wohl nicht sein...“
Wer weiß, alles ist möglich!
Rückblick sah er Cecilia ihm entgegenkom-

men. Er verärbete sich bei diesem Anblick, wußte sich jedoch bald wieder zu fassen.
Das Mädchen bemerkte ihn erst, als er unmittelbar in ihrer Nähe war. Mit bittenden Mienen stellte sie sich vor ihm und sagte: „Ach, Thys, wie froh bin ich, daß ich dich noch einmal sehe. Sei freundlich gegen mich und sage mir unumwunden und ohne Rückhalt: wie steht es mit meinem Onkel?“
Der aufrichtige Ton des Mädchens beruhigte den mißtrauischen Thys, und er antwortete beschwichtigend ohne Härte und Raubbait: „Es geht ziemlich gut mit ihm, Cecilia. Er hat die Geist; das ist das Uebel aller reichen Menschen. Niemand stirbt aber daran, und auch er wird sich sicher bald wieder erholen, obgleich er sich Zimmer noch nicht verlassen kann.“
„Und muß er viel Schmerzen leiden?“
„Es geht: noch ab und zu ein wenig.“
Cecilias Augen füllten sich mit Tränen.
„Aber, Thys, du nimmst dich doch seiner gut an, nicht wahr? Es mangelt ihm doch nichts, was ihm helfen oder ihn trösten könnte?“
„Was sollte ihm mangeln? Er ist zufrieden,“ antwortete der andere.
Das Mädchen sah hierauf Thys so bittend an, daß dieser ganz verwundert darüber war. Wahrhaftig dachte er, daß sie ihm Liebe besceigen wollte, denn er sagte:

„Ja, Cecilia, hältst du auf meine Worte gebört und wärest meinen Rathschlägen gefolgt, dann wärest du einmal eine freieinre und vornehme Frau geworden. Jetzt ist es zu spät: ich bin Unverehelichte. Das kommt davon!“
„Thys,“ sagte das Mädchen mit unveränderter Freundlichkeit und gleichem lebendigen Ton wie vorher, „darf ich dich um etwas bitten?“
„Warum nicht?“
„Wirst du es mir zugestehen, Thys? Ach, ich würde dir ewig dankbar dafür sein!“
„Das höre!“
„Es ist doch gewiß schmerzhaft für mich, daß ich meinen armen Onkel in seiner Krankheit nicht einmal besuchen darf. Du weißt, wie sehr ich ihn liebe. O, laß mich ihn sehen, um Gutes willen: ich werde auch für dich beten, Thys.“
Der Haushalter zuckte die Achseln und antwortete:
„Ich habe auch schon daran gedacht; und wenn es von mir abhängt, dann sähest du ihn noch heute, Cecilia.“
„Sieh, Thys, vor mir brauchst du nicht bangen zu sein, denn wenn du mit auch das Erbeil abtreten wölst, ich würde es doch nicht annehmen. Es gibt ein anderes Mittel, um auf Erden glücklich zu sein.“
(Fortsetzung folgt.)

Cailler's

MILCH-CHOCOLADE

Unvergleichlicher Nährwert
Grösster Absatz der Welt.

Sonntag, 13. März 1910
offen
Apothek Dr. H. Crog
 Hauptgasse.
 Die gleiche Apotheke besorgt den Nachdienst bis nächsten Sonntag. 1895

Männer-Club
Chunverein
 Pro memoria! Heute Abend 8 Uhr im Saal des Vereins in der ersten Etage. Best. unersch. erscheinen. (1898) Der Vorstand.

Zu vermieten
 auf 11. Mai schöne, sonnige vierzimmerige Wohnung, Küche mit Wasser, Bad, Holz, Kammer Keller, Waldläche und Garten bei 1978 Gottf. Nieder, Brändelstr. 40.

Kafé von Känel.
 Heute abend 1401

Bikifraß.
 Strummenacher.

Anwesen
 im Gschäftlich erbaut und rings mit Garten umgeben, zu verkaufen. Als Familienid geeignet. Preis nur Fr. 120 000 unter günst. Bedingungen. Offerten von Interessanten unter Chiffre D 1933 an Haasenstein & Vogler, Zürich. 1931

Gefucht
 in baldigem Eintritt eine tüchtige Lehrin für Buchhaltung und Kass. Offerten mit Zeugnis, Photographie und Ansuchen bei Schalte an Grand Hotel Metropole, Interlaken. 1899

Wäsche zum Blätten
 nimmt ins Haus Frau Berger, Obere Hauptgasse Nr. 50 III. Etage, Thun. 1400

Café Frey.
 Jeden Samstag und Mittwoch, von 4 Uhr an
frische Gnagi.

Empfehlung.
 Zelle einem geehrten Publikum mit, daß in der Folge u. Glasgefäßherstellung von H. Steiner, Ritzmeyer 1252

nächster Weineffig
 zu haben ist
 Es empfiehlt sich bestens
 Obiger.
 80 Obere Hauptgasse 80

Gefucht
 einlage Schmeisbacher für die Gassen, Räumlichkeiten, auch Angewandte der Kunst und Gehalt an Grand Hotel Metropole, Interlaken. 1840

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebe Vater, Oheim und Schwager
Joseph Brügger, alt Lehrer
 heute nachmittag um 4 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 77 1/2 Jahren sanft entschlafen ist. Wir bitten, dem lieben Bestorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
 Die stille Beerdigung findet Montag den 14. März, nachmittags 4 Uhr statt.
 In der Stadt werden keine Leichentafeln verhandelt. — Die Trauerurne wird beim Bestorbenen aufgestellt.
 Um stille Teilnahme bitten
 Namens der trauernden Hinterlassenen:
Mw. Emilie Brügger.
 Thun, den 11. März 1910. 1399

Musikschreibung von Bauarbeiten.
 Die Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten für den Umbau der Scheune an der Steghalde bei Ausfödingen werden zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Bedingungen und Angebotsformulare sind bei der eidgen. Bauinspektion in Thun aufgelegt. Uebereinstimmende Angebote sind verschlossen unter der Aufschrift „Angebot für Scheune an der Steghalde“ bis und mit dem 21. März 1910 franco einzureichen an die
 Direktion der eidgenössischen Bauten.
 Bern, den 10. März 1910 (S 2019 P) 1392

MAGGI'S Würze
 mit dem Kreuzstern
 ist altbewährt. Sie wird in der Feinheit des Aromas, wie auch in der grossen Wirkkraft von keinem andern Produkte erreicht. Maggi Würze ist auch in der angebrochenen Flasche unbeschränkt haltbar und im Preise sehr billig. Zu haben bei Schweizer & Co. Thun. 1191

Examen und Ostern!
 Knaben-Examen-Anzüge von 4.75 an
 Jünglings-Examen-Anzüge „ 12.75 „
 Konfirmations-Anzüge „ 18.— „
 bis zu den besten Qualitäten. 1390
Herren-Anzüge
 in unerreichter Auswahl von 19.50 bis 60.— in jeder Größe und in neuesten Dessins.
 Einzelne Hosen und Silets in größtem Assortiment.
 Wir führen nur gutstehende, solide Qualitäten.
J. Hirschel, z. Chuner Warenhalle, Thun
 Ob. Hauptgasse 31 Ob. Hauptgasse 31

Mobiliarsteigerung.
 Frau Elsa Schüpbach geb. Weissflog in Thun läßt wegen Wegzug **Mittwoch den 16. März 1910**, nachmittags von 2 Uhr an im Saale des Hotel „Emmental“ dahier freiwillig und öffentlich versteigern:
 1 2 Rohstaarbetten, 1 Divan, 1 Schiffoniere, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischl. mit Marmorplatten, 1 Kommode, eingelegt, 1 Sekretär, 1 Arbeitstischl., 1 Servierstischl., 8 Stuhl, 2 Tischartikel und anderes mehr.
 Sämtliche Objekte sind fast neu und gut erhalten.
 Thun, den 11. März 1910.
 Der Beauftragte: **Kupp, Welbel.**

Thun. Fußballport.
 Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Fußballspiel auf öffentlichen Straßen, Promenaden und Plätzen in der Stadt und deren Bezirk verboten ist. Eltern und Vorstande werden ersucht, ihre Pflichten entsprechend zu beehren. (1880) **Polizeikommissar.**

Christl. Jünglings- u. Männerverein Thun
Sonntag, 13. März abends 7 1/2 Uhr
ist im Unterweisungshause ein
Konfirmandenabend
 Die Angehörigen der Knaben und Freunde unserer Kirche sind freundlichst eingeladen. 1381

Tüchtiger Schreiner
 gesucht für etwa sechs Wochen. 1394
 Anmeldungen beim Vanführer Parthotel-Neubau Guntten, oder bei Langrein & Meyerhofer, Architekten, Thun

Carola-Quellen
reinigen die Nieren.
 Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der harnorganen, Steindrücken und Bluth. täglich frühmorgens 1 fl. Carola-Heilquelle; 10 fl. Flaschengentigen, um Sie vom Erfolg zu überzeugen. fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken u. bef. Mineralwasserhandlungen erhältlich.
 H 91178
 sowie Hauptdepot in Bern A.G. beim Knochenschlag, Huberger & Cie. Telefon 884. Literat. und neueste Brunnenschrift durch **Carolabad A.G., Rappoltswiler (Südbögen).** 1402

Düngerverfeinerung.
 Samstag den 19. März, nachmittags 2 Uhr, wird bei den **Almendkassungen** dahier ein Quantum gutbeforgter **Pferdebünger** verfeinert. 1384
 Th. 1661 Y.
 Thun, 10. März 1910.
Eidgen. Magazin-Verwaltung.

Gold- und Silberwaren
Fr. Engel & Thun
 bei Simebrücke
Alliances Marque Engel
 nur in 18 Karat kontrolliert ::
Rot- und Gelb-Gold 1405
Engels Filigran Spezialität
 stets Neuheiten, eigene Muster.
Modern eingerichtete Atelier f. Reparaturen
 Neuarbeiten, Gravierungen, Vergoldung u. Versilberung

Delfarben
 in bekannt bester Qualität, in allen Nuancen, fertig zum Anstrich
Möbel- und Wagenlacke
 geruchloses Bodensil, Pinsel etc.
 empfiehlt höchst
S. Walz, Maler.
 1396

Französische Familie
 sucht junge, fleißige Mädchen zur Aufzucht in der Haushaltung. Sich melden bei Frau Major **Ramellet**, Waldhofweg 15, Bern. 1398

S.A.C.
 Section
Blümlihalp
 Montag den 14. März 1910,
 abends 8 1/2 Uhr im Klub-Saal
Sitzung und gemüthliche
Vereinigung.
 Der Vorstand.
 1389

Hausbursche
 findet sofort Aufnahme für längere Zeit.
 Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Kafé Freienhof
Ravioli à l'italienne
Froschdnenkel
Seeforellen
Wildschweinpfeffer
 mit Weichkäse, Kraut.
Känguruhbraten mit Nussöl
Känguruhpfeffer
Haselhühner pr. St. Fr. 2.50

J. Heberhard, Sattlerei
 Scherzlistraße Thun Scherzlistraße
 offeriert schöne, solide
Kinderrwagen
 erstes Schweizer Fabrikat
 in gediegener Auswahl. (785)

Cannenspältenholz
 Buchenholz, Kiefern, Weiden,
 Lärch, Kieferholz 4906
 liefert zu billigen Preisen, in größtem u. feinerem Quantum, auch gepflastert
Frei Burgener, Schwyzweg.

Junges Mädchen
 sucht nach Eltern Stelle zur Aufzucht in Küche und Haushalt.
 Zu vernähmen bei Frau **Reuber**, Station **Stettfurt**. 1350

ETERNIT
 Schweizerische
ETERNITWERKE A.G.
 Niederurnen (Glarus)
 Ausgezeichnete Bedachung.
 Langjährige Garantie.
 Schöne, billige
Fassaden-Verkleidung.
 Unverwundlich 692
TÄFER und DECKEN.

Zu mieten gesucht
 1-2 Zimmer mit Küche für zwei Personen in der Nähe des Bahnhofs.
 Best. Offerten mit Preis unter P. an die Exped. d. Blattes. 1357

Stelle-Gesuch.
 Junge Tochter, mit Kenntnissen in der Buchhaltung, Rechnen, Schreiben und Stenographie, sucht passende Stelle. Eine Stelle zur Aufzucht in einem Hause würde auch angenommen, da Vorkenntnisse vorhanden. Auskunft erteilt
Frau M. Stähli, Arbeitstischlerin, Burgstr. bei Thun.

Stelle
 gesucht als Kassierin oder Zimmermädchen. Beugnisse und weitere Auskunft erteilt
Emil Schwenter, Dürrensoff.
 1397

Lenzburger Confituren



Der Kilo Bimer

Johannisbeer-Confiture	Fr. 5.25
Zwetschen	5.25
Quitten	5.25
Heldelbeer	5.25
Trauben	5.25
Aprikosen	6.50
Quitten-Gelee	6.50
beer-Confiture	7.75
hen	7.75
beer	7.75
Vierfrucht	4.75

Überall zu haben

Thun. Rutschheranmeldung.

Den Rutschern, die pro 1910 in der hiesigen Gemeinde Fußwörter aufzustellen beabsichtigen, werden folgende Bestimmungen zur Kenntnis gebracht:

1. Die Gesuche für Aufstellungsbewilligungen von Fußwörtern sind nur dem 7. Mai beim Rottsch-Inspektor anzubringen; die Zeit und Ort der Fußwörter ist in diesem Gesuche anzugeben und es haben sich die Rutschher über den wirklichen Befehl derselben auf Verlangen auszusprechen.

2. Die Rutschher sind verpflichtet, für sämtliche Angehörigen, die zum Fußwörter verwendet werden, eine Bewilligungskarte vom Rottsch-Inspektor auszugeben, d. h. die vom Reg.-Statthalteramt ausgefertigte Ausweiserte Karte zum Rittum vorzulegen; vorher dürfen die Angehörigen nicht in Funktion treten.

Thun, 22. April 1910.

Polizei-Inspektorat Thun.

Zu verkaufen:

In der Nähe des neuen Primarschulhauses der Stadt Thun ist ein modern eingerichtetes **Wohnhaus** enthaltend: 3 Wohnungen von je 4 Zimmern, Küche, Bad, Gas- und Wasserheizung, Heiz- und Gemüsegarten, unter günstigen Bedingungen sofort preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt das Notariatsbureau G. Hof, Thun. 2191

Thun.

Troßer Jahr- und Viehmarkt

Mittwoch den 11. Mai 1910.

Viehauffuhr von morgens 6 Uhr an.

Anmeldungen für den

Buchhaltungskurs

werden bis Ende dieses Monats entgegengenommen von der **Privat-Handelsschule CONRAD BERN - Spitalgasse 19 - BERN.**

Neu! Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin! Neu! Fadenlaufschmittmuster Praktisch. - Gesetlich geschützt. - Bequem. - Billig. - Kein Stoffverschneiden mehr möglich. - Für jede Schneiderin von grossom Vorteil, viel Zeit ersparend, sehr bequem u. billig. Jedes

Schnittmuster

Nur ein Preis. **nur 70 Cts.** Nur ein Preis. stets neueste Modenschnitte vorrätig in Rock- und Tailen-schnitten, Blusen, Jacketten, Kragen, Mänteln, alle Mädchen- und Knabenschnitte für jedes Alter, Wäsche, Reformkleider- und Schürzen etc. etc. **Vorzüglich passend! Elegant fallend!** Auf Wunsch auch Schnitte nach bestimmten Massangaben bei doppeltem Preise franco. Gebrauchsangweisung liegt jedem Muster bei. **Alleinverkauf für Thun und Umgebung:**

Stüssy & Muntwyler

Buchhandlung und Papeterie.

Sport

Heft Nr. 9.

Inhalt: Fußball. — Die schweizerische Nationalmannschaft in London. — Der Fußball-Club in Bern. — Die Osterspiele des F. C. Bern in der Arena in Mailand. Ueber das Wettspiel Schweiz-Deutschland. — Fußball-Ledigit. — Der Universitätsmaths Oxford-Cambridge. — Aeronautil. — Nachrichten. — Kleine Sports-Chronik

ist vorrätig in der **Buchhandlung Stüssy & Muntwyler** Obere Hauptgasse.

Unterkleider Strümpfe, Socken

empfehlen in großer schöner Auswahl **Garnhandl. & Studer** Hälig 19, Thun. neben der Wollhandl. Zwölfli.

Erfinder! Während d. Weltausstellung Wäffler 1910 werden Erfindungen und Ideen stetig gesucht. Patentanwaltsbur. Invention J. Baber, Basel, Grosse Mühlstr. 6. G. Verleiden. Briefschreib. Büro bei Page 31.

Feine, süsse Orangen 100 Stück (H. 1024. O.) Fr. 4.25 100 Zitronen, circa (225) Fr. 3.50 **Wegmann & Cie., Luzern.**

Auf Herrenstoffen

aller Art, wie Barchin, Gattächern, Seiden, feinen englischen Sammgarnen, Stoffen, Cheviots, Tweeds, Halbtuchern, Wollstoffen 1418

gewähren wir bis 15. Mai (Termin unserer Geschäftsverlegung in das Haus der Speziale-handlung Jost-Hwaigen, Hälig 18) zum Teil sehr

bedeutenden Rabatt, namentlich bei den vielen Coupons und Resten. Obige Offerte gilt überdies auch mit Bezug auf unser großes Lager in **Damenstoffen.**

Cuchhandlung Kunz, Thun bis Mitte Mai noch Hälig 10.

Gesucht für sofort

tätigen, sprachkundig. I. Portier, der auch Wagnspolier zu verrichten hat; ein tüchtiger, junger Zimmermädchen für 2 Etage; englisch sprechendes weib. Gehilfen. 2287 **Widma, Matten.**

Zu vermieten

mit möbliertes, größeres Zimmer. 2282 **Almendstrasse Nr. 8, II.**

Anzeige u. Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Thun und Umgebung die Mitteilung, daß er sich im Hause des Herrn Eggenberg, Wegger, an der Freienschloßgasse als

Capezierer

etabliert hat und empfiehlt sich zum Reparieren und Umarbeiten von Polstermöbeln und Betten, sowie für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet **Edm. Reutlich, Capezierer** Freienschloß, Thun. — Telephon im Hause. —

Zu vermieten

auf 11. Mai oder sofort ein Zimmer mit Küche und Keller. 1718 **Zu bemerken bei der Expedition.**

Zu verkaufen

wegen Platzmangel eine gut erhaltene **Wäschkommode.** Zu bemerken bei **Jost Schmitt-Baumann, Schwabli 375.**

Gesucht

in ein kleines Hotel nach Märten, Berner Oberland, mit Eintritt auf 1. Juni, eventuell früher, eine tüchtige, nächste **Chief-Köchin, 1 Köchin, 1 Bureauassistentin, 1 Zimmermädchen und 1 jungerer Portier,** englisch sprechend. 2288 Offerten mit Preisangaben und Gehaltsanforderungen sind zu richten an **Hrau Witwe von Gränigen** in **Stiefburg** bei Thun.

Zu vermieten

Magazin zwischen Confiserie und Rest, Freienschloßgasse 28.10 Anträge im Hotelbureau

Gesucht

ein Mädchen, welches Lust hat, die **Sticker-Kleiderarbeiten** zu erlernen. **Bezahlung** für eine geübte, oder doch geliebte Person. Dauernde Beschäftigung mit Aussicht auf Offerten an **E. Reider, Goldschmied, Thun.**

Baupublikation.

Die Herren **W. Gerber** und **A. Sangren** in Thun beabsichtigen, in ihrem Geschäftshaus, Almenstrasse Nr. 4 dafür, verschiedene Umbauten im Inneren vorzunehmen und 3 Holzbockstützen, Giebelstiele und andere mechanische Einrichtungen mit elektr. Antriebe einzubauen und haben unterem 25. dies dem Gemeinderat von Thun ein Verordnungsgeheim mit Planblättern eingereicht.

Dieses Vorhaben wird hiermit nach Maßgabe des § 7 des Dekretes vom 13. März 1900 bekannt gemacht und sind die Pläne samt Beschluß auf der Gemeindekanzlei Thun zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgestellt, wobei alle Einsprüche bis und mit dem 17. Mai nächsthin schriftlich, beachtet und gestempelt eingereicht sein müssen. Thun, den 26. April 1910.

Der Gemeindefreiber: **Zehnbügel.**

2 Strickmaschinen

so gut wie neu, sehr vorzuziehlich für **Wollstrickerei**, 6 r 45 und 7 r 42, mit **Gehül** verkauft sehr billig **Jb. Wäfler, Wollhandlung,** Nordendstrasse bei Hofgasse.

Säutränke

zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. 2282

Fräulein

auf einem hiesigen Notariatsbureau findet ein das Maschinen-schreibendes **Fräulein** 2281 **sofort** für einige Zeit Anstellung. Anfragen sind zu richten an die Exped. dieses Blattes.

Zu verpachten

11/2 Acker Mattland, eventuell mit **Döhlbäumen** **Wahlschlag** an der Sauenen. 2284

Gesucht

eine saubere **Wochenmagd** für alle Tage von 8-10 und 1-2 Uhr. Adresse gefl. auf der Expedition des Blattes abgeben. 2285

Zu vermieten

eine kleine **Wohnung**, bestehend aus einem Zimmer, Küche, Gas u. Wasser und Zentralheizung, an stille Leute; sofort zu vergeben bei **Fr. Gerber, Sohn, Infanterie.** 2285

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer bei **Hrau Wörz, Jaugg, Freienschloßgasse** ds. 2286

Gesucht

auf Anfang Juni starkes **Mädchen** zur Hilfe bei der **Bäckerei** und **Angerie.** Lohn Fr. 40.— 2287 **Abreise im Bureau ds. Blattes.**

Verloren

ein **Schuldbuch** aus schwarzerem Stoff mit **Stift.** Auskunft erteilt die Expedition. 2294

Gesucht

einfach möbliertes Zimmer für **sofort** einen Arbeiter. Offerten unter Nr. 2294 an die Expedition des Bl.

Brautleute nur Fr. 550.—

1 feines, modernes Schlafzimmer in **Elfen,** hell, bestehend: 2 hochgehäufige **Bettlatten,** 2 Nachtische mit **Marmer,** 1 Doppelstühleisenschrank mit **Facetglas,** 1 **Wandspiegel** mit **Marmer** und **Spiegel** alles neu. 2289 **Wettmüller, Bern, Brunnengasse 16.**

Tailen- und Sadette-Arbeiterin

gesucht. Nach Wunsch gute **Bezahlung** im **Städtl. Hof** nach **Ueber-** **entwurf** **Mme. Wäfler, Robt, Hä-** **galtstr. 16, Kirchfeld, Bern.** 2292

Zu vermieten

ein kleines **Logis.** Auskunft wird erteilt **Mittlere Strasse 10.** 2286

Zugelangen

ein **Wäfler** **Sticker.** Sich wenden an das **Polizei-Inspektorat** Thun.

Thuner Möbelhalle

Mittlere Strasse **J. Bertschi, Capezierer** Mittlere Strasse

Komplette Ausstatten, sowie einzelne Möbel und Betten in Hart- und Lannholz, Wolldecken, Tisch- u. Bodenteppiche, Stühle, Spiegel etc. Große Auswahl, mäßige Preise. (1284)

Taschenfahrpläne

Bürklis Reisebegleiter 80 Cts.
Schweizer Kondukteur 80 „
Progress-Kursbuch 80 „
Guide-Gassmann 30 u. 40 „
Schweizer Kursbuch Bopp 40 „
Rapide 20 „

sind stets vorrätig in der **Buchhandlung Stüssy & Muntwyler** — THUN —

Zu vermieten

an der Stockhornstrasse ein dreizimmeriges **Logis** mit Bad, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht und Wasser. Auskunft erteilen **Grütter & Schneider, Thun.** 2291

Spezialität in

Storren

jeden Systems, für **Schänker, Säulen, Grandes, Magazine** etc. **Betreiber** 1995 für **Schloßstrasse**. **Komplette Bedienung** u. **billige Preise.**

Alb. Baumann, Capezierer, Thun.

Geschäfts-Eröffnung

Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß ich am 1. Mai auf hiesigem Platz ein **2289**

Speditionsgeschäft

eröffnen werde. Durch meine langjährige Tätigkeit in dieser Branche bin ich in der angenehmen Lage, jeder Anforderung zu genügen, worauf ich speziell bei **Wohlfahrt** und **Holzschmiedarbeiten** aufmerksamer mache. **Auskunft** über **Zollanfragen** und **Frachtberechnungen** für alle Länder gratis. **Wohlfahrt** und **Zufrieden** der Waren durch eigene **Wohlfahrt**.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich höchlich

J. Reinhardt
Bahnhofplatz, Interlaken.

Telephon.

Eine Füllfeder, die nicht regelmässig benützt wird, versagt

wie ein **Reisepfad**, das nicht regelmässig geritten wird. — Es ist eines weit verbreitete, total falsche Ansicht, die Füllfeder nur auf der Reise zu gebrauchen, und daher kommen auch die meisten Klagen über Unregelmässigkeit der Feder. Je mehr Sie eine **Feder** benützen, je besser wissen Sie damit umzugehen, je besser passt sie sich an Ihre Hand, desto besser. In dem Gegensatz zu einer **Stahlfeder**, die erst mühsam angezogen werden muss, um schon nach zwei Tagen ausgedient zu haben, wird die **Goldfeder** in der Füllfeder mit jedem Tage besser, so dass es sehr viel vorkommt, dass Leute, welche sehr viel mit **Goldfeder** schreiben, es als ein **Grand** empfinden, wieder mit einer **Stahlfeder** schreiben zu müssen. Wir führen ein ständiges Lager in den Sorten

Swan
Watermann
Gaw
Parker
Stafford

in den verschiedenen Stärken und Preislagen.

Papeterie Stüssy & Muntwyler, Thun.

BURGUNDER „CÔTE“ Ernte 1908 ANDRÉ DAUBIGNY

Garant. ganzrein gehaltene Weine (Analyse). Muster stehen zu Diensten.
Fr. 65 bis 80 per Hektol. In Gebinden (feuille) 100 bis 120 Lt.. Fracht und Zoll frei.

2619 Propriétaire
Château-Saulnot = Saulnot (France)



Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

In Thun: bei Herrn S. Jäger-Gis, Theodor Kopf, Inhaber
Schütz 2. D. Jäger, Apotheker, & Kuchler, Carl Sauter's Bode,
Franz Jäger-Schmid, Herren 2. Schwabers Söhne, in Bielitz bei
Herrn Carl Schumann. 2251

Danksagung.

Für die Beweise herzlichster
Teilnahme beim Hinscheiden und
der Beerdigung unseres lieben,
unvergeßlichen Kindes 2653

Mara Jöhr

sowie für die tröstlichen Worte
des Herrn Parzer-Röhr sprechen
wir hiermit den innigsten
Dank aus.

Die trauernde Familie:
Jöhr Gottfr., Bierbrennerei.

Gottesdienst.

Evangelisch-reformierte Kirche.
Sonntag den 15. Mai 1910
Sonntags 9 1/2 Uhr: Predigt und
Komunion von Herrn Parzer-Röhr.
Abend 9 1/2 Uhr: 18. 2654
Richtiger Feuer für den prot. Kirch-
Gillaberein.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt von Frn.
Parzer-Röhr. Kirchensteuer.

Freie Evangelische Gemeinde
(Vereinhaus beim Bahnhof Thun).
Sonntag den 16. Mai 2457
vorn 10 1/2 Uhr: Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Bräutigamsfeier
über 1. Johs. 2, 18-29.
Abends 8 Uhr: Predigt.



Auffruf

an die
Bevölkerung von Thun und Umgebung.

Die Turnerschaft des Oberlandes wird am 6. Juni
nächsthin ihr diesjähriges **Verbandsfest** in den gastlichen
Mauern Thuns abhalten. Das Organisationskomitee ist eifrig an
der Arbeit und bemüht, das Fest nach besten Kräften durchzuführen.
Um bemühen ein gutes Gelingen zu sichern, befehlt es aber der
Unterstützung aller Kreise. Namentlich ist es erforderlich, eine wohl
dotierte Ehrengabensliste aufzubringen, damit den Turnern schöne
Preise für ihre Mühe winken.

Das Finanz- und Gabenkomitee wird sich erlauben, in den
nächsten Tagen mit Sammelbriefen bei der Bevölkerung von Thun
und Umgebung vorzutreten. Wir appellieren an den albetannten
Opfer Sinn der Einwohnerschaft und hoffen, daß sie durch zahlreiche
Zuwendungen von Preisen die Ausstattung eines dem künftigen Thun
wirdigen Gabentempels ermöglichen wird.

Das Organisationskomitee.
2668



Schützen-Gesellschaft Thun.

Außerordentliches Bot

Dienstag den 17. Mai, abends 8 Uhr in der Schützenstube.

Crakanden: Selbstsektionswettstreichen;
Eidgen. Schützenfest.

NB. Pfingstmontag nachmittags von 2 Uhr an ist
den Mitgliedern die Gelegenheit geboten, im Stand
eine Schießübung zu absolvieren.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Velo-Klub

3. Vereinsfahrt

zugleich 1. Wanderfahrt des S. R. H.
über den Schollenberg nach Rothbrüel,
am Pfingstmontag. Abfahrt beim
Lokal hotel Emmental, morgens
pünkt 6 Uhr.

3. Vereinsfahrt am Pfingst-
montag nach Rothbrüel. Sammelort
morgens 8 Uhr beim Lokal. 2659
Schon früh ab geht bei dieser Fahrt
2 Punkte, über sehr wohlhabendes
Gebiet. Erwartet.

4. Vereinsfahrt am Pfingst-
montag nach Rothbrüel. Sammelort
morgens 8 Uhr beim Lokal. 2660
Schon früh ab geht bei dieser
Fahrten freundlich eingeladen.
Der Vorstand.



Für Gesunde u. Kranke

Citrovin

ist
bekömmlicher
als Essig

Aerzlich
vielfach
empfohlen.

Selbst
schwachen Magen
zutraglich.

Unübertreffliches Produkt
zur Bereitung von Salaten,
Säftefrucht, kalten Speisefrucht,
auch zum Einmachen. 1161

Überall zu haben.

Kleiniger Fabrikant in der
Schweiz:
Citrovinfabrik Sittardorf.

Amterparniskasse Thun

Spar- und Leihkasse Thun

mit Filiale in Spiez

Kantonalbankfiliale Thun

bleiben am Pfingstmontag, 16. Mai, geschlossen.



Freischiß

der Feldschützengesellschaft Heimberg

Sonntag den 22.
und Montag den 23. Mai 1910
jeweils von morgens 6 Uhr an
im Stand in der Doenhalden.

Plansumme Fr. 900

Glück und Kunst.

1. Gabe je Fr. 40. — Karten- und Nummernvergütung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höf. ein.
2663 Die Gesellschaft.

Fussball-Klub Thun

Sonntag den 15. Mai
nachm. 8 Uhr auf der Almend.

Match

Gegner: Young-Boys III Bern.

Der Anfängerkurs

für
Stenographie

wird demnächst beginnen. Interessenten
bitteben sich bis 20. dies anzu-
melden beim
Stenographen-Verein, Thun. 2666

Möbel

speziell bürgerliche Ausstattungen

in exakter, solider Ausführung
zu sehr vorteilhaften Preisen
empfohlen 2006

Möbelfabrik

H. Pilger & Co., H.-G., Bern
10 Ramgasse 10

Wohlfahrts Klaviere

sind die besten. (Kataloge gratis.)

Alleinvertretung und Lager:
MAX REINER, Balliz Nr. 28.

Ältere Klaviere werden eingetauscht, event. auch angekauft.
Genf, den 2. Februar 1909.

Herrn Hermann Wohlfahrt, Pianofabrik, Biel.

Wie wir aus Ihrem Gelehrten vom 1. a. u. vernommen, sind Sie soeben
im Begriff, einige Extramodelle Ihrer bewährten Pianos zu konstruieren. Wir
hoffen natürlich gerne, dass Sie auch uns mit einem betreffenden Exemplar
bedenken werden. Es wandert uns nämlich sehr, was Sie an Ihrem letzten
Modell noch zu verbessern gefunden haben, indem wir Ihnen mit Vergnügen
schließenen Kataloge unseres Magazins immer wieder zu dem Ihrigen zu-
rückkehrt, da er wohl sofort gemerkt hat, dass dasselbe hinsichtlich seines
Klauge und Eleganz doch von keinem andern bei weitem nicht eingeholt
wird. Zudem kommt man dasselbe hier in unserer Stadt und Umgebung
überall, so dass wir es für unangenehm halten, noch extra Bekannde dafür
zu machen, und sind uns auch besonders in letzter Zeit von verschiedenen
Seiten her Extratrunkommungen hierfür eingegangen.

Indem wir gerne hoffen, also bestimmt auf ein betreffendes Exemplar
rechnen zu dürfen, werden wir uns in Ihrer geschätzten Vertretung gerne
nach Möglichkeit bemühen und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung
R. H. Ames-Droz.

Occasion = Mittagsservice

(in Porzellan und Fayence)

verkauft so lange Vorrat
mit 10% Rabatt.

Bestens empfiehlt sich

J. R. Bähler's Wwe., Thun

Glashandlung. 2466



VSA

FRANZÖSISCHER
ALKOHOLFREIER WEIN

Allein-Depot für Thun:
G. Oesch-Maurer. 2667

Cannenspältenholz

Buchenholz, Buchel, Weibelen,
Lorf, Walschols 4936

steht zu billigen Preisen, in größerem
u. kleinerem Quantum, auch gepalten
Frei Burgener, Schwarzengurg.

Auf 11. November 1910 zu vermieten

helle, trockene Parterre-Wohnung im Außenquartier von
Thun; 3 Zimmer, Estrich, Keller, Waschküche, Garten, Gas und
Wasser. 2648
Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. E. 900.

Bummelchläuche

für Wasser und Gas
steht in nur besser Qualität 2128

Fr. Gerber, Sohn

Thun Inhabitant Thun
- Telephon. -

Feinste Tuschen

in allen Farben
empfehlen bekann

Papeterie Stüssy & Muntwyl
- Thun. -



Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige,
daß wir von heute hinweg das

Café Eintracht

mittels übernommen haben. Wir werden uns zur
Pflicht machen, durch Ausbaiten von vorzüglichen
Weinen und prima Getränke und durch auf-
merksamste Bedienung das Zutruuen der werthen Gäste
zu erneuern. Es empfiehlt sich höflichst
Thun, den 14. Mai 1910.
Familie Christen. 2658

Zu vermieten

im Wäldli in zentraler Lage eine helle
Wohnung von 3 Zimmern. 2665
Wüßiger Platz
Kunstler Beatrix Jungfrau,
Brustgraben.

Bureau-Artikel.

Hauptbücher, Journale, Kassabücher
und Brouillons in allen Größen.
Schreib- und Postpapier in allen
Arten, sowie Kugelschreiber in allen
Preisen, mit und ohne Firma, Schreib-
penne und engl. Schreibwaren.
Stahlfeder von Mädel, Koeber,
Ruhn, Brandauer u. und Cisten-
gefäße,
Kopierbücher mit Zett- und Rautschiff-
blättern, Kopierpressen,
Flüssiger Leim, Packstegellak,
Schreib- und Kopierlinsen in den vor-
züglichsten Qualitäten, rote Cisten,
farbige Mikrographen-Cisten und
Stempelringe mit Rollen,
empfehlen in großer Auswahl die
Buch- und Papierhandlung
Stüssy & Muntwyl
Thun. 2667

Goldwoll.

Hotel Waldpark

Restauration

Bessentster Ausflugsort für halb-
tägige Touren. 2619

Pensions-Gesuch.

Billiche Pension gesucht für August.
Sofortige Protette unter Offize
B. Nr. 289 an die Annoncenexped.
Bud. Woffe, Basel. (Bag B. 389)

Zu verkaufen

ein weißer Loribaum und einige
Blattplangen bei Sdrischer, Hans
Müller, Därensch. 2667

Gefucht

junges, fleißiges Mädchen für die
Haushaltung. 2662
Auskunft bei der Expedition.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit Zentral-
heizung und elektr. Licht, nahe am
Bahnhof. 2661
Zu erfragen bei der Expedition.

Am Pfingstmontag blei-
ben sämtliche Metzgereien
geschlossen. 2657

Gerzensee. Hotel u. Pension z. Bären.

Schöner Ausflugsort für Vereine, Familien und Hochzeiten. Beste
frische Bachforellen. Telephon. Höflich empfiehlt sich
2668 D. Burger, Verant, Chef de Cuisine.



Das Neueste

in
2660

Sonnenschirmen

Encas
Touristen-Schirme

Burger

ist in enormer Auswahl frisch
eingetroffen.

Zu vermieten

freundliches, hellig möbl. Zimmer,
sonnig, elektr. Licht.
Ankündigung. Nr. 12, 1. Etg.

Nettes Zimmer

sofort zu vermieten. 2647
Katerstrasse 23, Parterre.

Verloren

an der Bängetoff ein weißes Kasinobuch,
bezeichnet mit O. M. 2656
Abgeben im Café Oberland.
Wenn Sie von Gattinädigen
Sautjucken
besessen sind, so daß Sie durch den
Abwesenheit des Buches getrennt, Ihre
und keine mit dem Buchen bearbeiten
müssen und keinen Schaden finden,
verpflichten Sie
(S B 3308)

Dr. Koch's Kahlöl

sofort Erleichterung Kopf & Fr. 4.-
Koch'sche Apotheke, 2664
Küchler.

Schwämme

in allen Sorten und Größen
empfehlen

Papeterie Stüssy & Muntwyl
Thun.

Verein Schweiz. Geschäftsreisender

Sektion Thun.

Heute abend punkt 8 1/2 Uhr im Lokal hotel Falken:
Besprechung des Ausfluges nach
Emmishalden.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

von drei Mitgliedern des Verwaltungsrates in Folge verüblichen Austritts, sowie der Kontrollstelle pro 1910, Berichtstattung über die Funktionsverhandlungen mit der Thunerfabrik.

Berner Oberland-Bahnen. Die Betriebsdirektion ist gegenwärtig mit den Vorarbeiten beschäftigt zur Einführung des elektrischen Betriebes.

Das Schweizerische. Die oberländische Session des Berner Mittellandvereins hat am 18. Juni in Interlaken ihre sehr gut besuchte Jahresversammlung abgehalten. Der Vortrag über „Republikanische Nationalökonomie“ von Lehmannsdorfer über die in weite Gebiete dieser modernen Tendenz. Mit intensiven Fleiß hatte Herr Lehmannsdorfer das Material zur Veranschaulichung seines Vortrages zusammengetragen, zahlreiche prächtige Proben der Nationalökonomie. Ein Gang durch die Konsumartikel Schäfte in Interlaken ergänzte unter kompetenter Führung den Vortrag. Die Session übernahm des B. M. B. hat sich in den letzten zwei Tagen auf diese entwickelt. Der Vorsitzende, Wäinlin-Thun, konstatierte, daß die Session jetzt 74 Mitglieder zählt, eine der stärksten des Vereinsbereichs ist, daß alle ernstlichen Vereinstätigen gründlich behandelt wurden und verschiedene wissenschaftliche Themen dazu, und daß es dem Vorstande nie die geringste Mühe gekostet hat, die Referenten zu finden. Es folgten die naturwissenschaftlichen Besichtigungen. Der Vorstand wählte je nach zwei Jahren; er wurde nach Interlaken versetzt und besteht nun aus den Herren: Dr. Fr. Krieg, Präsident, Wolf, Sekretär, Kunz, Kassier. Als Delegierte werden gewählt die Herren Bischof, Wienig, Dr. Müller, Interlaken, Siegenhaller, Buehmann, Münch, Thun. An der Sitzung nahm als Mitglied des kantonalen Vorstandes auch Herr Käuffer, Thun, teil, was allgemein als sehr verdienstvolle Aufmerksamkeit aufgenommen wurde. Sein Bericht auf der Delegiertenversammlung, welche am 2. und 3. Juni in Bern stattfand. Es handelte sich namentlich um eine Angelegenheit, die vorläufig innerhalb des Vereins zu behandeln ist. Die Versammlung beschloß einstimmig, dem Vereinssekretär, Herrn Dr. C. Lüschi in Bern, ein Sympathiegramm zu senden.

Stadt Thun.

Fußballspiel. Thun I schlägt Interlaken I mit 6:1 Goals. Auf hiesiger Allmend kam dieser Freundschafts матч vorgestern zum Austrag. Um 3 1/2 Uhr begann Interlaken mit kräftigem Angriff. Die Verteidigung der Rotweissen (Thuner), die tadellos arbeitete, wehrte mit befriedigendem Erfolg ab. Die Angriffe der Besten wurden immer häufiger, und gelang es ihnen auch bis zur Pause 3 Goals für ihre Farben zu treten, während die Interlaken nur einmal erfolgreich waren. Obwohl bei Wiederbeginn Thun gegen starken Wind zu kämpfen hatte, blieben sie stetig im Angriff und konnten sich Schritt für Schritt auf 5 erhöhen. Die Verteidigung der Interlaken schickten an der Überwindung ihres Gegners und konnten deshalb keine weiteren Erfolge erzielen. Somit verließ die Rotweissen als Sieger den Platz.

Zum Entscheidungsmatch um die Schmelz, Meisterschaft in Serie A siegte in Kaufmanne der F. C. Young Boys 1 Bern über Servette 1 Genf mit 2:1 Goals. Der Sieger behauptete auch dieses Jahr die Meisterschaft.

Schiffenau. Endlich kommt unsere schöne Quanaikan von der Seinerbühne bis zur „Vellere“ vollständig ins Heim. Bis jetzt fehlte immer noch ein Teilstück des Geländers, vom Thunerquai unter dem Ankerbojen-Gebäude bis zur Dampfmaschinen, an dessen Herstellung gegenwärtig energisch gearbeitet wird, und welche baldigst beendet ist. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein waren mit dem Ausbau und der Verbesserung dieses anfanglich sehr ungelieblichen, wenig unterhaltbaren Uferweges jäherlang beschäftigt und sind Schritt um Schritt nun zu einem schönen Ziele gelangt.

Turnverein Thun. Nach langer Unterbrechung wird derselbe unter Mitwirkung der Stadtmusik Sonntags den 3. Juli im langjährigen Freizeithofgarten ein Gartenfest veranstalten. Das hierzu bestellte Organisationskomitee ist bereits in reger Tätigkeit und scheut keine Mühe, ein sorgfältig ausgearbeitetes, unterhaltendes Programm aufzustellen, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten. Der Abend wird durch eine wohl vorbereitete Vorstellung des Turnvereins sowie durch die gediegenen Vorträge der Stadtmusik ausgefüllt werden.

Progymnasium. (Mitg.) Die erste Klasse des Progymnasiums geht heute auf die Schloßterrasse. 1. Abteilung (H. Münch und Dr. Müller, Wäinlin-Thun, Morgarten-Mig. Düren). 2. Abteilung (H. Dr. Xapp und Dr. Engelmann) Jochp. H. Engelberg, Stans, Bürgenholz Müll. Düren. 3. Tag. Unsere besten Wünsche begleiten die junge Reisefahrt!

Ausland.

Amerika. Geldüberfluß. Im Laufe der letzten Woche ging durch die Zeitungen das Gerücht, das nun zur Wahrheit wird. Der Wallstreet, Herr J. D. Rockefeller, sich es allgemein, gibt sich in Vermögen der Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerika und überläßt dieser die Sorge, eine gesammelten Milliarden nach Gutdünken zu wohlthätigen Zwecken und philanthropischen Stiftungen zu verwenden. Einem amerikanischen Berichterstatter, der ihm interviewte, hat er Rockefeller seinen Ent-

scheid in einer Art klar gelegt, die es verdient, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. „Der einzige Grund“, soll R. gesagt haben, „mich meiner Milliarden zu entschlagen, ist der unüberwindliche, unüberwindliche Geld, welchen mir Geld und Geldwert einfließt. Ich weiß nicht, wie viele Milliarden durch meine Hände gegangen sind, aber ich weiß, daß mein Leben lang all mein Denken sich nur mit Geld befaßt hat, Geld vom frühen Morgen bis zum späten Abend, Geld den ganzen Tag und auch die ganze Nacht. Alles was ich unternehm oder zurückließ, drehte sich um das Geld. Ich konnte kein Wort sagen und keinen Schritt tun, ohne daß es sich um einen Gewinn oder einen Verlust gehandelt hätte. Ich habe diese Anekdote fast Jahre lang ertragen und dazu noch erdulden müssen, daß man mich als den glücklichsten Menschen hielt, weil ich der reichste war. Glückselig bin ich noch nie gewesen, aber ich will es noch werden. Ich will nicht mehr von Geld und Spekulationen sprechen hören, auch nicht von Gewinn und Verlusten und dem verlockenden Würfelspiel. Von meinen Milliarden will ich mich losmachen und nur noch so viel für mich behalten, als ich nötig haben werde, um mit meiner Familie bequem leben zu können. Dazu werden die 400,000 Dollars oder zwei Millionen Franken, die ich für die Zukunft beabsichtige, genügen.“

Gewiß, meint ein amerikanisches Blatt, würde sich noch manche Familie mit dem Etid Brot, das sich Herr Rockefeller für seine alten Tage reserviert, gerne zufrieden geben. Doch die Handlungsweise des abtretenden Besitzers ist großmütig und verdient Anerkennung und öffentliche Erwähnung. Wer wird das gegebene Beispiel nachahmen und so das Wohl eines ganzen Staates fördern?

Deferreich-Ungarn. 514 Studenten relegiert. An der Forst- und Montanhochschule in Schönbühl, der einzigen Hochschule dieser Art in Ungarn, wurden sämtliche 513 Hörer wegen Teilnahme an den Demonstrationen relegiert. Die Verschiedenheit dieser Maßregelung ist folgende: Die Hörer der Hochschule nahmen anlässlich der Wahlbewegung für den Kandidaten der Justizpartei Stellung und demonstrierten mehrfach gegen den Kandidaten der nationalen Arbeitspartei, Feing. Anwesenden erschien in dem Vorfall, das durch den Oberhauptmann bedingt wird, ein das Vorgehen der Studenten schärf verurteilender Artikel, durch den die Demonstrationen der Hörer noch mehr angeklagt wurde. Bei einer dem Oberhauptmann gebrachten Reklamierung machte die Polizei von der Schulwaffe Gebrauch, wobei mehrere Studenten verundet wurden. Der Disziplinarrat der Hochschule verurteilte zwei Hörer wegen Teilnahme an den Demonstrationen zur Relegation, 25 andere erhielten das Conditum ab. Daraufhin beschlossen die Hörer volle Solidarität mit ihren bestraften Kommilitonen und überdies für lange in einem Schulstreik zu verharren, bis ihre relegierten Kollegen wieder aufgenommen werden. Nach eintägigen Streik verhängte der Rektor die Student nicht, daß die Vorlesungen eingestellt seien und daß sämtliche Hörer zu Ende des Schuljahres, das am 30. d. M. erfolgt, relegiert werden.

Italien. Der Tod der vatikanischen Löwen. (Rom.) Bekanntlich sind die Löwen, die der Papst als Freundschaftsbeweis vom Herzog von Savoyen erhalten hatte, an verdorbenen Fleisch verendet. Die Leobengasse war sehr rührend. Das Weibchen wurde zuerst von Schmerzen ergriffen und wimmerte jämmerlich. Das Männchen suchte ihm zu helfen, bestellte die Gefährtin unausgesehrt mit der Zunge und suchte ihr durch Unterkneifen vom Bosen aufzuheben. Dann aber begannen auch bei ihm die Schmerzen. Der junge Löwe jammerte aber nicht wie das Weibchen, er verbiß mit grimmigem Gesicht den Schmerz und streckte sich nach einigen Minuten tot neben das Weibchen hin.

Bundesversammlung.

(s. Forts. aus Bern.)

Am Montag den 20. Juni nahmen die beiden Mite ihre Arbeit wieder auf. Der Nationalrat beschloß, die gegenwärtige Session am nächsten Samstag zu schließen. Den nächsten Beschluß hat der Ständerat schon letzte Woche gefaßt. Auf Antrag der Kommission, für welche Mächler referierte, wurde beschlossen, den Rufus der Regierung des Kantons Zürich betr. Behrungsweisen zu verschließen bis nach Erledigung des neuen Fäbrilgesetzes, da die beiden Materialien eng zusammenhängen. Den beiden Verfassungsgesetzen des Kantons Genf betr. Jugendgerichtshöfe und Wählbarkeit der Frauen in die Gewerbegerichte wurde die eldg. Gewährleistung erteilt. Der Rat behandelte sodann die einzelnen Artikel der Vorlage betr. P a u e n s t e i n s a k t i o n e n. Zunächst entspann sich eine Diskussion über den Titel derselben, indem die Mehrheit der Kommission beantragte, dem Bundesrate und dem Ständerate zuzuführen, daß ein Bundesgesetz erlassen sei, während die Minderheit den Erlaß eines Bundesgesetzes forderte. Für die erstere referierte unser. Da es sich hier nicht um die Erstellung einer neuen Linie, sondern nur um die Verbesserung einer schon bestehenden handelte, so sei nach Art. 4 des Vorkantonsgesetzes nur ein Bundesgesetz notwendig. Berner begründete den Antrag, es sei ein Bundesgesetz zu erlassen. Bei einer so großen Summe sei es angelegentlich ein Gesetz zu erlassen. Das sei auch deshalb angelegentlich, weil an Stelle der Konzeptionen für Privatbahnen bei der Erstellung neuer Linien

der Bundesbahnen ein Gesetz treten müsse. Freiburghaus sprach für einen Bundesbeschluß. Meister gab namens der Vertreter von Zürich und Schaffhausen eine Erklärung zu Protokoll, daß diese für die Vorlage stimmen, jedoch in der Erwartung, der Bundesrat werde auch der Verbesserung der über Schaffhausen und Zürich fließenden Zusatzarten zum Gotthard, insbesondere der Wandenbahn, sein Wohlwollen zuwenden. Gobat empfahl den Erlaß eines Gesetzes. Bundesrat Forrer schloß aus, auf die Höhe der Bau-summe komme es nicht an und ebensovienig sei der Einwand begründet, daß bei den Bundesbahnen an Stelle der Konzeptionen das Gesetz treten müsse. Man kann hier nicht von einer neuen Linie reden, weil das neue Tracé neue Stationen berührt. Das Kriterium der Neuheit einer Linie liegt darin, daß ein Wert von wirtschaftlicher Bedeutung für eine Gegend geschaffen wird im Sinne der Erschließung neuer Verkehrs. Wenn es sich aber nur um neuen wirtschaftlichen Wert für die Bahn selbst handelt, dann haben wir es nicht mit einer neuen Linie zu tun. Das ist beim P a u e n s t e i n s a k t i o n e n vorwiegend der Fall, und aus diesem Grunde fällt der Sprechende ein Bundesgesetz für unnötig. Secretan sprach für den Erlaß eines Gesetzes, v. Arg für einen Bundesbeschluß. Dann wurde mit 100 gegen 84 Stimmen dem Bundesbeschluß der Vorzug gegeben. Art. 1 bestimmt, daß den Schweizerischen Bundesbahnen ein Kredit von Fr. 24,000,000 zum Zwecke der Verlegung der P a u e n s t e i n s a k t i o n e n zwischen über Gelterkinden und Teinach nach Olten bewilligt werden. Gobat beantragte Streichung dieses Artikels, da die 24 Millionen besser für andere Verbesserungen der Bundesbahnen, z. B. Erstellung des zweiten Simplontunnels, Verwendung finden würden. Mit 68 gegen 7 Stimmen wurde der Artikel angenommen, ebenso Art. 2. Damit war die Angelegenheit in Zustimmung zum Ständerat erledigt, der P a u e n s t e i n s a k t i o n e n beschlossen. Bundesrat Forrer gab dann noch eine Erklärung ab, daß der Bundesrat bereit sei, das Zustandekommen der Wandenbahn kräftig zu fördern.

Der Ständerat beschloß, auf den Rufus des Haas-Schaltenbrand in Laufen wegen Verweigerung eines Wirtshauspatentes aus formellen Gründen nicht einzutreten. Er begann dann die Beratung des Gesetzes betr. V e r b i n d u n g v e r b o t, moxiler Hoher referierte. Er erklärte die Vorlage und hob hervor, daß die Kosten der in Aussicht genommenen Entschädigungen für die Wirtshausfabrikanten auf die Brantwein-konumenten abgemäht werden, wodurch zugleich der Motion Gobat entprochen werde. Die Diskussion, es möchte die Entschädigungs-pflicht eine Mehrbelastung des Bundes bedeuten, fällt also dahin. Zur Eintretensfrage durfte sich auch v. Arg. Namens der Delegation der ständigen Untschmissionskommissionen erklärte er, daß diese dem Gesetz zustimme. Wäinlin wurde Eintreten beschloßen. Die beiden ersten Artikel gelangten nach längerer Diskussion in etwas vom Nationalratsbeschlusse abweichenden Fassungen zur Annahme.

Drahtnachrichten.

Die Cholera.

Petersburg, 20. Jan. In Nowosibirsk am Don wurden 708 Cholerafälle, von denen 187 tödlich verließen, festgestellt. In den südlichen Städten ist die Epidemie im Wachsen begriffen.

Zur Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Willepreuz, 20. Juni. Der Freiheitsrichter von Versailles erhielt vom Staatsanwalt von Argentin eine Depesche, der zufolge der Marquis des verunglückten Schnellzuges durch Pflichtverstoß sich der Verantwortung nach Versailles zu begeben. Da er auch nicht transportabel war, hat sich die Untersuchungskommission an Ort und Stelle begeben, um seine Erklärungen entgegenzunehmen zu können. Bis 6 Uhr abends waren weitere fünf Leichen agonisiert.

Willepreuz, 20. Juni. Die Familien und Freunde beteiligten Personen, die man unter den Verunglückten der Eisenbahnkatastrophe vermutete, begeben sich an Ort und Stelle. Die geborgenen Leichen werden von der Gendarmarie befreit. Das Rettungskorps arbeitet ununterbrochen weiter. Sonntag abend gelang es, die letzten Trümmer, die sich unter der Lokomotive bebanden, zu entfernen. Es kam dabei kein Rest von Menschenleben mehr zum Vorschein.

Versailles, 20. Juni. Montag früh 5 Uhr konnte die Maschine des Schnellzuges, der in den Perijonenzug hineingefahren war, gehoben werden. Es wurden zwei vollkommen verholte Rümpfe unter ihr gefunden.

Das Portugal.

Madrid, 20. Juni. Der portugiesische Abgeordnete Marquis von Bombal, ein Führer der portugiesischen Republikaner, der in Madrid eingetroffen ist, nachdem er in Lissabon eine drohende Verhaftung entkommen, teilt mit, es sei wahrscheinlich, daß eine Staatsumwälzung in Portugal unmittelbar bevorsteht, sicher sei aber der finanzielle Zusammenbruch des Königreiches.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 20. Juni. Der gegen die griechischen Waren gerichtete Boykott wird hier eifrig betrieben und nimmt an Ausdehnung zu. Die ottomanische Gruppe der interparlamentarischen Friedenskommission hat beschlossen, bei der interparlamentarischen Union eine friedliche Lösung der Kretafrage anzustreben. Der Minister des Äußeren war bei dieser Beschlußfassung zugegen.

Konstantinopel, 20. Juni. Man begreift hier mit Freude das Einvernehmen bei der Schlichtung, welche entschlossen sind, entsprechende Maßnahmen zur vollständigen Sicherung der Souveränität der Türkei auf Kreta zu ergreifen. Man hofft, daß die Punkte die entgeltliche Regelung der Kretafrage ereignen werde.

Konstantinopel, 20. Juni. Der Minister des Innern richtete an die Provinzialbehörden ein Rundschreiben, in welchem er erklärt, daß die Mächte beschloßen hätten, die Souveränitätsrechte der Türkei auf Kreta und die Rechte der Hochkommander entgeltlich zu wahren. Das Rundschreiben spricht die Hoffnung aus, daß die Bestimmungen der Punkte um eine entgeltliche Lösung der Kretafrage von Erfolg gekrönt sein werden, und versichert, kein dritter Staat sei ermächtigt, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Die Bevölkerung wird aufgefordert sich jeder Bewegung zu enthalten, welche den Interessen der Türkei schaden könnte, und auf die Bemühungen der Regierung volles Vertrauen zu setzen.

Verantworliche Redaktion:

Sermann Weller — Carl Wankler.

Zivilstandschronik Thuner.

Geburten.

Januar 6. Sphyrer Bern, Adolf des Landwirts, von Wpt. in Liebfisch, 16. Meiner Ernst, Johann des Bahnangeh. von Röhden, in Thuner. 19. Berger Bern, Maria des Wagner, in Thuner. 20. Müller Bern, Michael des Landwirts, von Annerbrunn in Thuner. Februar 7. Meiner Marie, Johann des Landwirts, von Röhden, in Thuner. 14. Spring, Wilhelm, August des Wagner, von Thuner, in Thuner. 24. Wits, Friedrich, von Thuner, von Thuner. 25. Müllinger Emma, Julia, Julius d. Sellen n. von Hausen, Groß, in Liebfisch. März 7. Matzge, Otto, Albert des Fabrikarbeiters, von und wohnhaft in Liebfisch. 11. Wenger Hermann, Gottfried, Friedrich des Schmiedes, von Röhden, in Liebfisch. 20. Herr, Joseph, Johann des Fabrikarbeiters, von Thuner. 21. Herr, Joseph, Johann des Fabrikarbeiters, von Thuner. 22. Herr, Joseph, Johann des Fabrikarbeiters, von Thuner. 23. Herr, Joseph, Johann des Fabrikarbeiters, von Thuner. 24. Herr, Joseph, Johann des Fabrikarbeiters, von Thuner. 25. Herr, Joseph, Johann des Fabrikarbeiters, von Thuner.

Todesfälle.

Januar 2. Graf, Spring Magdalena, Friedrichs Ehefrau, von und wohnhaft in Liebfisch, geb. 1828. 7. Wits, Ernst, Friedrichs des Wäinlin, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1808. 17. Eider Johann, Landwirt, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1820. 18. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 14. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 15. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 16. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 17. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 18. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 19. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 20. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 21. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 22. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 23. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 24. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824. 25. Wäinlin, Ernst, von Wäinlin, in Liebfisch, geb. 1824.

Inserate für die jeweilige Tagesausgabe müssen bis mittags 9 Uhr aufgegeben sein.

Schweizerische Bundesbahnen.

Witterungs-Bericht vom 21. Juni 1910, um 7 Uhr morgens.

Nr.	h. St.	Stationen	C.	Witterungs-verhältnisse
1	894	Genf	16	Söhn
2	460	Luzerne	17	"
3	389	Basel	17	"
4	398	Montreux	17	"
5	537	Sion	17	"
6	1809	Bern	18	"
7	482	Basel	18	"
8	682	Basel	18	"
9	382	Basel	18	"
10	548	Basel	18	"
11	528	Basel	18	"
12	608	Basel	18	"
13	280	Basel	18	"
14	488	Basel	18	"
15	1109	Basel	18	"
16	338	Basel	20	Webel
17	410	Basel	18	Söhn
18	407	Basel	18	"
19	972	Basel	18	Söhn
20	475	Basel	18	"
21	505	Basel	18	"
22	687	Basel	18	"
23	1543	Basel	18	"
24	1886	Basel	7	Söhn

Aussehen für die Witterung: Schwache Bise, zunächst noch gutes, trockenes Wetter.

im Hotelfach ist erst neuerdings populär geworden, und da müssen sich die Anwärter über das Mühsalwerte auf diesem Gebiete erst bilden. Auch die Fachschulen müssen sich ihre Richtlinien erst festlegen und sich spezialisieren. Die Anwärter in Hotelbetriebe sind in dieser Beziehung noch sehr wenig abgeklärt.

Dies Ziel der Hotelbetriebslehre sind die Träger der Hotelverwaltung, die kaufmännischen, wie Buchhaltung, Rechnung etc., und vor allem die Hotelbetriebslehre. Gerade das letztere Fach erfordert eine gründliche Pflege an höheren Fachschulen und sollte immer mehr als Zweig der Nationalökonomie ausgebildet und wissenschaftlich vertieft werden. Der Unterricht in diesem Fache muß jedoch auch in fester Verbindung mit der Praxis stehen, er muß also von einem Hotelfachmann erteilt werden, dem ein möglichst großes Anschauungsmaterial zur Verfügung steht; zur Ergänzung dienen Besuche in einzelnen Hotelbetrieben und Vorlesung von Fachleuten. Gerade auf diesem Gebiete wird die Praxis in Zukunft noch viel weiter gehen und ihr möglichstes tun, um die Fühlung mit der Praxis dort, wo sie notwendig ist, aufrecht zu erhalten.

Glarus.

Vorbei die Freude, vorbei die Lust. Ein jeder wird sagen, das muß ein Fest gewesen sein, von dem man da berichten kann und darf; "Vorbei die Freude, vorbei die Lust; der geordnete Werktag kommt wieder zu seinem Rechte, zu seiner Geltung. Es ist gut daß es so ist. Auch der schönste Traum erlischt. Unser liebliches Fest ging nicht nur leuchtend nieder, sondern begann mit Himmelstau und Sonnengold und leuchtete jedem Festbesucher so warm ins Herz hinein, wie wenn es sagen wollte, gleiche die Tage voll und ganz; ich beste sie dir zu deinem Wohle." Doch wird der Vater staunen, wenn wir ihm erzählen, daß es sich da nur um die Klübe in Schwanden im Kanton Glarus handelt. Wir haben diese Klübe-Verherrlichung einer glarner Zeitung entnommen.

St. Gallen.

In Wallenfadt hat sich ein Hilfskomitee gebildet, das Gaben sammelt für den durch Erdbeben im Haus und Hof gekommenen Jfidor Wältli. Der Geschädigte, Vater von elf unermöglichen Kindern, hat das ganze Heimvermögen im Wert von 19,000 Fr. verloren und ist in großer Verdrüßnis. Wir empfehlen den Mann allen Wohlgeleiteten; als Zentral-sammelstelle fungiert das Gemeindefam Wallenfadt. Zur Entgegennahme von Gaben haben sich die Gemeinde- und Pfarrämter des Bezirkes Sargans, sowie die Präsidenten der Ortsverwaltungen der polit. Gemeinde Wallenfadt bereit erklärt.

Basel.

Prof. August Forel wird nach zweijähriger Pause im Herbst wieder eine Vortrags-tournee durch Deutschland und Oesterreich unternehmen. In Berlin wird diesmal nur ein Vortrag stattfinden und zwar am Sonntag den 16. Oktober, abends 8 Uhr über "Moralbegriffe bei Menschen und Tieren".

Zellst.

Eine rohe Seite. In Caslano am Luganersee wurde jüngst ein Waisenhaus eingerichtet. Man verband damit ein Hofstättchen, bei welchem auch ein Schiefer auf lebende Hühner abgehoben wurde. Draußen am See, auf einem kleinen Gestell, wurde ein junges Huhn angebunden, das als Schieferbeute diente. Viele Schiffe wurden abgehoben, bis endlich das Tier getroffen wurde, tot war es noch nicht; aber so lange es noch irgendeine aufrecht war, wurde die Schieferbeute munter fortgeführt. Zwei Männer auf einem kleinen Schiffe mußten kontrollieren, ob das Tier auch recht getroffen wurde oder nicht.

Kanton Bern.

Kreis Schreiben der Staatskanzlei an die Regierungskantonsverwalter. Bei der Volksabstimmung vom November 1907 über die eidgen. Militärorganisation ist durch Verschiedenen einzelner Abstammungskreise das Ergebnis resultiert des Kantons Bern unverhältnismäßig spät zur öffentlichen Kenntnis gelangt.

Um einem derartigen Uebelstand für die Zukunft vorzubeugen, möchten wir die Regierungskantonsverwalter ersuchen, diejenigen Abstammungskreise, in denen am 23. Oktober auch Wahlen zu treffen sind, noch besonders aufmerksam zu machen auf die Bestimmungen des § 23 der Verordnung vom 15. Juli 1905 über die Obliegenheiten der Kantonsverwalter.

Wir heben noch ausdrücklich hervor, daß naturgemäß nicht nur die Ermittlung des Abstammungsergebnisses, sondern auch dessen Mitteilung zu erfolgen hat vor der Ermittlung des Resultates der Wahlen.

Zum Weiterergänzungsversuch wird dem "Vund" berichtet, es sei durchaus nicht richtig, daß der angeführte St. von seinen Eltern bestimmt worden sei, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Die Ehe sei vielmehr ohne fremde Einmischung so unglücklich gewesen, daß vom Ehemann wiederholt Scheidungsanträge eingereicht, aber im letzten Moment auf die Bitten der Frau wieder zurückgezogen wurde. Es sei auch nicht richtig, daß die Familie eine Raution leisten mußte. St. sei ohne Raution auf seinen Fuß gestellt worden.

Tatiana Bernfield. Am Mittwoch ist die Strazgä Tatiana abgegangen. Auf Befehl ihres Vaters, die für die Kosten aufkommen, verließ sie, wie früherzeit mitgeteilt, in der Trennansicht Mühlengen.

Oberland.

Milchwirtschaft. Die Schweizer. Trockenmilchgesellschaft Glottdorf wurde an der Schweiz. Landwirtschaftlichen Ausstellung Basle für ihre Trockenmilch mit goldener Medaille und für Butter mit einem 2. Preis bedacht.

Lehrlinge. Was noch vor wenigen Jahren der Rosen wegen beklamt wurde, ist jetzt von der Gemeinde doch beschloffen worden, nämlich die Einführung der elektrischen Beleuchtung.

Statt. (A-Rov.) Gestern Freitag Nacht in der Sanghellenstalt in Thun, wohin er sich zwecks einer Operation begeben hatte, Herr Carl Häfner, Witw. Mann, und Posthalter. Er war schon einige Zeit krank, aber niemand hätte gedacht, daß der Todesengel den Zweiund-fünzigjährigen so rasch dahinströmen würde. Sein Hinschied bedeutet für die Familie ein herbes Ver-lust; auch seine Freunde und die Bevölkerung im weiten Umkreis werden den Verstorbenen noch lange vermissen. Die Erde sei ihm leicht!

Interlaken. Ein gutes oder ein schlimmes Zeichen? Die letzte Sitzung des hiesigen Amtsgerichtes mußte abgefaßt werden, weil kein Geschäft zur Verhandlung vorlag. Es soll das seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen sein. Ist das nun ein gutes Zeichen, daß die Leute weniger prozessüchtig geworden sind? oder ist es ein schlechtes Zeichen, daß die Leute infolge mangelhaften Saisonsertrages kein Geld zum Prozeß-fieren haben?

Spiez. Die Einwohnergemeinde versammelt sich am 2. Oktober, vormittags 11 Uhr, im "Huber"-Restaurant zur Verhandlung folgender Vorhaben: 1. Wahl eines Lehrers an die Ober-schule Spiez; 2. Wahl des Jubiläumsgedächtnis-entens und seines Vertreters insolge Ablauf der Amts-dauer; 3. Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungsprüfungs-kommission; 4. Besprechung der Anlage des Friedhofes in Spiez und des-jelben in Einigen event. Beschaffung und Kreditbewilligung.

Holtigen. Im Oktober werden wir für die Wahl des Gemeindevorstandes an Platz des verstorbenen Herrn Helfrich zusammenkommen. Bis jetzt wurde aber wenig über Kandidaten gesprochen, obwohl die Wahl in ihrer Bedeutung eine nicht ganz leichte ist. Wie das "Zimmert". W. vernimmt, verzichtet Herr Sieder, Vizepräsident, auf eine Wahl als Prä-sident, und wird daher Holtigen Dorf sich mit der Auffstellung eines Kandidaten besetzen. Wie schwer es ist, diesen gewiß wichtigsten Amt der Gemeinde einen tüchtigen Mann zu geben, der die Anforderungen mit Geduld auszuhalten ver-mag, finden wir doch in der Persönlichkeit des Joh. Janzi, Gemeindevor. Mit voller Ver-sicherung, den tüchtigen Mann aufgestellt zu haben, werden sich alle Bürger der Gemeinde auf Joh. Janzi einigen.

Stumental. Der nächste Sonntag scheint ein Ausschiffenonntag zu werden. Es finden an folgenden Orten Ausschiffe statt: Am 2. und 3. Oktober in Munnis (Schiffschäden, Kantonne Fr. 1000.-); 1. Oktober in Spiez (Mittelschiffen, Freitag, Fr. 250); in Weihenburg (Schiffschäden, Freitag, Fr. 300); am 2. Oktober in Weihenburg (Mittelschiffen, Freitag, Fr. 250); in Döschle bei Zwei-simmen (Schiffschäden), in Döschle (Schiffen-verein, Freitag, Fr. 300).

Stadt Thun.

Baubudget der Bundesbahnen. Der Verwaltungsrat der S. N. B. hat in seinen Sitzungen vom 29. und 30. September das Baubudget pro 1911 behandelt. Es ist bei dessen Aufstellung mit größter Sparlichkeit vorgegangen worden. Trotzdem ergibt sich nach den Mit-rägen der Generaldirektion ein Mehrbedarf von gegenüber 1910 von rund 4 1/2 Millionen Franken für den Bau neuer Linien und für Neu- und Ergänzungsbauten; dagegen ein Mindererfordernis von rund 3 Millionen für Wohnkate-rial.

Von größten Baurediten pro 1911 erwähnen wir nur: für den zweiten Simmental 2 Millionen, für die Riedenbahn Fr. 300,000, für die Drenzerseebahn 1 Million, Er-weiterung der Bahnhöfe Renens Fr. 200,000, Lavanne Fr. 600,000, Villeneuve Fr. 343,000, Martigny Fr. 190,000, Sitten Fr. 120,000, Payerne Fr. 100,000, Vallorbe (internationa-ler Bahnhof) Fr. 300,000, Biel Fr. 400,000, Pratteln Fr. 400,000, Herzogenbuchsee 100,000 Franken, Bern Fr. 1,500,000, Schüpfen 100,000 Franken, Ronolingen Fr. 100,000, Concorn Fr. 180,000, Waben Fr. 100,000, Ziegelbrücke Fr. 200,000, Winterthur (Unterführung) 150,000 Franken, Mil Fr. 600,000, Gossau Fr. 500,000, St. Gallen Fr. 700,000, St. Fiden Fr. 300,000, Romanelhorn Fr. 600,000, Weinfelden 250,000 Franken, Emmishofen Fr. 170,000, Uspitz Fr. 160,000, obere Emmthalbrücke Mellingen 200,000 Franken, Neue Werfstritten Zürich Fr. 320,000, Umbau der linksufrigen Brückenschraube in Jü-rich 2 Fr. 300,000 (Totalausfall Fr. 17,619,000). Für den Umbau des Bahnhofs in Thun ist ein Kredit von Fr. 1,845,000 be-reits im Jahre 1903 bewilligt worden. Es ist zur Verminderung der Baukosten auf Wunsch der Berner Regierung ein neuer Entwurf für einen Zentralbahnhof an der Aarefeldstrasse aus-gearbeitet und der Regierung im April 1910 zur Begünstigung vorgelegt worden. Die Baukosten dieses Entwurfes sind auf Fr. 5,260,000 veran-schlagt, wovon Fr. 5,280,000 auf die Bahnan-lagen und Fr. 580,000 auf den Schiffbaukanal entfallen. Dieses Projekt wird von der Gene-

ralsdirektion zur Ausführung empfohlen, unter der Bedingung, daß die bisherigen Zonen beibehalten, die Station Scherzigen ausgebaut und die Verkleinerung der Anlaufstrecke für die Schifahrt die Bundesbahnen in seiner Weise betragen; die Interessenten hätten ferner eine Subvention von 1 Million zu leisten.

Mit diesen wenigen Zitate aus dem un-gelungenen Bericht der Generaldirektion und der ständigen Kommission an den Verwaltungsrat der S. N. B. zum Baubudget pro 1911, das insgesamt Fr. 30,740,450 an Ausgaben vorsieht, erhält man einen Begriff von den großen Verpflichtungen, welche den Bundesbahnen für die künftige Ausgestaltung des Bahnnetzes obliegen. Dabei sind nicht unbegriffen die zahl-reichen großen Kosten für längst notwendige Um- und Erweiterungsarbeiten, die mit Rücksicht auf die prätere Finanzlage der Bundesbahnen immer wieder zurückgestellt werden müssen. Wenn man aus der Betriebsabnahmeübersicht bis Ende 1910 gegenüber dem Vorjahre ein Plus von circa 12 Millionen ergibt wird, so ist doch noch für mehrere Jahre eine weite Zurückhal-tung in der Beschaffung größerer Bauredite ge-boten und es ist wohl zu billigen, daß u. a. die Ausführung des hauptsächlich bewilligten Hau-entwurf-Bauprojektes von den eidgen. Mäten noch verschoben wurde.

Gartenbau-Ausstellung im Freien-hofgarten. Ein Gang durch die Ausstellung hat uns gezeigt und bewiesen, daß sie eines Besuches wohl wert ist. Der wertvolle Freund der Natur wird mit leuchtenden Augen die prachtvollen Blumen-beete, Blumengärten und Blumenburgen, die Ge-ranen, Begonien, Cyclamen, Salvia, Nelken etc. be-wundern. Die Blumenbühnen hat geradezu duftende, ergußigte Arrangements geschaffen, ebenso ist die Tafeldekoration sehr anziehend kombiniert. Früchte liegen zwar nicht eine Masse, aber veredelt schöne Exemplare besser Sorten vor des Besuchers Augen. Den Höchstgenießen werden die Anpflanzungen von edlen Jungbäumen interessieren. Herr Messerschmied S. G. hat eine reichhaltige Ausstellung in das Garten- und Obsthaus einlagende Messerschmied-waren zusammengefaßt. Der Blumenballon Thun ist in Zukunftsträumen, ein in jeder Beziehung schöner. Der Besuch der Ausstellung ist sehr empfehlenswert.

Krankepflege-Kurs. Der Samariter-verein Thun macht darauf aufmerksam, daß die Anmeldefrist zur Teilnahme an dem von ihm ver-anstalteten Krankepflegekurs dieser Tage abläuft. Anmeldungen nehmen noch Hl. Schwestern Studer, Selbengehäst im Wäldli, entgegen.

Lehrerwahlen. (Korr.) Der alte Brauch, daß sich Lehrer und Lehrerinnen bei ihren An-meldungen auf außerschulische Bestellen den Schulkommissions-Mitgliedern persönlich vor-stellen, ist vielerorts, besonders in Städten und größeren Ortsgemeinden, für beide Teile recht un-genehm. Man denke: Ein Duzend ange-meldete Lehrerinnen sprechen bei 10 oder 20 Mitgliedern einzeln vor; was entsteht da für ein zeitraubendes Geschäft. In Biel und Burg-dorf haben sich nur diejenigen Bewerber per-sönlich vorzustellen, die besonders hoch einge-laden werden. Dieser Wunsch dürfte auch in Thun und Umgebung eingeführt werden.

Damenturnverein. Wie aus dem Jahresbericht zu ersehen ist, findet nächsten Montag abend die konstituierende Hauptversammlung dieses Vereins statt. Man kann das Bestehen eines solchen Vereins nur lebhaft begrüßen, hat er doch Notwendigkeit, die in ihrer Art das beste für den Menschen bedeuten: Kräftigung der Gesundheit und Pflege fröhlicher Kameradschaft. Jede junge Tochter in Thun sollte sich diesen Be-zug zu Nutzen ziehen und betreten.

Fußballsport. (Eing.) Wie bereits be-richtet, waren die nationalen Vorgespiele wieder begonnen, und im letzten Sonntag in Inter-laken der Fr. S. Weibenspieler 1 Bern über Zürcherleten 1 mit 8:1 Sieger geblieben. Der Fr. S. Thun, der dieses Jahr in Serie II spielt, muß nun nächsten Sonntag auf dieser Ebene gegen W. B. B. die Kräfte messen. Letzterer ist in den Wettspielen der zwei letzten Jahre als Meisterballklub hervorgegangen. Im April 1909 fand das Entscheidungsspiel um die Meis-terchaft in hier statt, zwischen W. B. B. und Thun, wobei letzterer als Sieger hervorging. Thun erhielt damals das Diplom als Champi-on der Gruppe "Oberland".

Zu vermieten
neu renovierte
Wohnung
von 2-3 Zimmern nebst Küche, Bad, an der Krantenhausstrasse. 6387
Wird für die Krantenhausstrasse.

Mädchen
von 18 Jahren sucht Arbeit, wo es bürgerlich werden lernen möchte und in den hiesigen Hausarbeiten mitarbeiten würde.
Offerten unter Chiffre X 6347 be-
fordert die Expedition.

Zu vermieten
möbliertes, sonniges Zimmer in hiesiger Lage. 6364
Wo, sagt die Exped.

Zu vermieten
eine schöne, sonnige Wohnung von drei Zimmern, Küche mit Wasser, 2 Bädern, Waschküche, Garten und Zu-
gehör, 15 Minuten von Thun.
Adresse bei der Exped. 6383

Literatur.
Blüten mundartlicher Dich-tung. In unserem Donnerstag-Beitrag sind einige Fehler unterlaufen, die richtig-gestellt werden müssen. Vorab ist es bei Loosli's irrend phonetischer Schreibung der Mund-art selbstverständlich, daß er niemals die Illu-strate ä, ö und ü in ae, oe und ue trennt, wie dies in 53. Nr. Artikel gemacht wurde, weil die ungenetische Schreibung des Umlautes bei großen Buchstaben in komprimiertem Satz hypo-graphisch unmöglich ist. Zwei durch Verlaufs-satzungen entstellte Sätze wird der Leser wohl selbst korrigieren haben.

Drahtnachrichten
Dr. Arnold Ott.
Luzern, 30. Sept. Heute mittag 12 Uhr (stark im Alter von beinahe 70 Jahren in Luzern der bekannte Dichter Dr. med. Arnold Ott, Verleger mehrerer Dramen, u. a. „Karl der Kühne und die Eidgenossen“ und des Schaff-hausen Festspiels.

Buffschiffahrt.
Luzern, 30. Sept. Das Buffschiff „Stadt Luzern“ passierte in der Gegend von Büchegg den Uelliberg. Es nahm dann die Richtung gegen den Jützigsee. Hierbei hatte es gegen starken Südwestwind zu kämpfen. Um 12 1/2 Uhr legte das Schiff die Wäldli an. Durch Ausbängen einer roten Fahne wurde das Festen gegeben, daß wegen der Windverhältnisse die Landung auf der kleinen Wäldli nicht erfolgen könnte. Sie mußte deshalb auf die große Wäldli verlegt werden. Die zur Besätze bei der Landung zugehörigen städtischen Arbeiter und die zufällig auf der Wäldli anwesenden Offi-ziersverbindungsmitglieder eilten auf die große Wäldli, wo das Buffschiff um 12 Uhr 25 rasch mit leichtem Aufschub niederging. Um 12 Uhr 25 lag das Schiff am Boden fest. Außer dem Führer und fünf Mann Bedienung befanden sich sechs Passagiere darin. Die Spitze des Ballons war während der Fahrt etwas ein-gesenkt worden. Der kleine Schornstein konnte sofort gehoben werden. Die Nachfüllung mit Wasserstoffgas erfolgte mit Wasserstoff, der von Luzern in Fuhrenweien nachgeführt worden war. Laufende von Zuschauer hatten sich auf der Wäldli eingefunden. Nach einstündigem Auf-enthalt wird die Rückfahrt durch das Sihal angetreten.

Um 3 Uhr 58 trat das Buffschiff „Stadt Luzern“ unter den brandenden Farben der Wäldli auf die Rückfahrt an. Die Nachfüllung hatten mehr Zeit beantragt, als vorge-sehen war. Der Ballon war in wenigen Minuten den Wäldli entfallen.

Luzern, 30. Sept. Das Buffschiff „Stadt Luzern“ ist nachgehends von Zürich zurück-geführt und um 5 Uhr 45 gatt gelandet.

Wilde Gerichte.
München, 30. Sept. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ wollen aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, die französische Regierung hätte durch Admiral Francois Ernest Journer, Mitglied des obersten Marine-rates und ständigen Generalinspektors des Torpe-do und Unterseebootswesens, einen aus-schließlichen Kriegssplan für Griechen-land ausarbeiten lassen.

Verantwortliche Redaktion:
Germann Kellen - Carl Mantwiler.

Der billige Preis macht die allen zugängliche und
unabhängig von den hiesigen Handelsverhältnissen
schmelzenden ihre heutige Selbstkosten als Haupt-
bestimmteil bei Erträgen der Verbauung und Entzün-
dung. Sie sind das beste Abwehrmittel und seit 33 Jahren im
Nutzung. Ergibt sich in den Apotheken zu Fr. 1.20 die
Schachtel mit dem Waszen Kreuz im roten Felde“ 608
und Unterstrich „Hoch Brand“.

Nehmen Sie 4767
täglich ein Zigarettenpackchen Dr. Kommo's Heima-
togen unentgeltlich von der Hauptverwaltung. Ihr
Angebot wird reger, Ihr Verlangen ortstakt,
die Maltigkeit verschwindet und körperliches
Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung:
Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Kommo.

Ausfichten für die Witterung:
Schwacher Wind, veränderte Geröllung, relativ mild

Zu vermieten
neue renovierte
Wohnung
von 2-3 Zimmern nebst Küche, Bad, an der Krantenhausstrasse. 6387
Wird für die Krantenhausstrasse.

Mädchen
von 18 Jahren sucht Arbeit, wo es bürgerlich werden lernen möchte und in den hiesigen Hausarbeiten mitarbeiten würde.
Offerten unter Chiffre X 6347 be-
fordert die Expedition.

Zu vermieten
möbliertes, sonniges Zimmer in hiesiger Lage. 6364
Wo, sagt die Exped.

Zu vermieten
eine schöne, sonnige Wohnung von drei Zimmern, Küche mit Wasser, 2 Bädern, Waschküche, Garten und Zu-
gehör, 15 Minuten von Thun.
Adresse bei der Exped. 6383

Café „Höpfenkranz“
Samstag und Sonntag 6386
Fein präparierter Gemspfeffer.
Es empfiehlt sich bestens Schmid, Wirt

über die Jahresversammlung des Schweiz. Gewerkschaftsvereins in Zug, an die sich ein gut vorbereiteter Bericht des Sekretärs über das schweizerische Kranken- und Unfallversicherungsrecht mit rege bewegter Diskussion anschloß.

Drahtnachrichten.

Die belastigten Sozialisten.
Paris, 9. November. Nach Verlesung der Thronrede verließ der König die Kammer, mit Hochrufen begrüßt. Nach dem „Soir“ warfen die sozialistischen Manifestanten bei der Vorüberfahrt des Königs große Pakete mit Papier gegen den Herrscher, ohne ihn indes zu erreichen. Zugleich sangen sie die Internationale und die Carmagnole. Die Straße war ganz mit Papier bedeckt. Der König zeigte sich gleichgültig und fuhr fort zu grinsen. Nach „Independance Belge“ verhaftete die Polizei nach dem Wegzug der Königsfamilie aus der Kammer den sozialistischen Abgeordneten Eudin wegen seiner Belagerung, weiterzugehen, ließ ihn aber später wieder frei.

Die Wahlen in Amerika.
Sieg der Demokraten!
New-York, 9. November. Enthastete Berechnungen ergaben, daß die Demokraten im Repräsentantenhaus Herren der Lage sein werden.

New-York, 9. November. Die ersten Wahlergebnisse gefaßt den Schluss, daß sogar in Massachusetts die Demokraten die Mehrheit erlangen. Man schätzt die Mehrheit von Dix auf 100,000 Stimmen.

New-York, 9. November. Mehrere kleinere republikanische Städte des Staates New-York haben für die Demokraten gestimmt, insbesondere Utica, die Geburtsstadt Sherman's.

New-York, 9. November. Die Demokraten haben bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus die Mehrheit. Demokratische Kandidaten wurden zu Gouverneuren gewählt in den Staaten New-York, New-Jersey, Massachusetts, Connecticut und Ohio, Republikaner in den Staaten Pennsylvania, New-Hampshire, Michigan und Rhode-Island. Die Stadt Milwaukee

hat einen Sozialdemokraten in das Repräsentantenhaus gewählt, den ersten, der in das Parlament der Union einzieht.

Sau Francisco, 9. November. Der Republikanische Kongress, dessen Kandidatur von Roosevelt unterstützt wurde, ist gegen den demokratischen Kandidaten mit einer Mehrheit von 150,000 Stimmen gewählt worden.
New-York, 9. November. Nach den letzten Berichten haben die Demokraten bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus einen Negevinn von 37 Sitzen zu verzeichnen, so daß sie eine Mehrheit von 13 Stimmen erlangen. Sie haben auch 8 neue Sitze im Senat erzwungen, wodurch die republikanische Mehrheit des Senats geschwächt wird. In vielen Einzelstaaten ist die republikanische Mehrheit zurückgegangen. Die Niederlage, die der Kandidat Roosevelt in dem Kampfe um den Gouverneurposten von New-York gegenüber einem Demokraten erlitten hat, erleichtert die Wahl dieses demokratischen Senatsors an die Stelle des republikanischen Senatsors.

New-York, 9. November. Die demokratischen Gewinne bei den Kongresswahlen nehmen zu. Nach den letzten Angaben werden sie im Repräsentantenhaus eine Mehrheit von mindestens 40 Sitzen haben. (Roosevelt ist allerdings auf der schiefen Ebene angelangt. Neb.)

Der Schriftsteller Roosevelt.
New-York, 9. November. Das neue Rooseveltsche Buch „Meine Erlebnisse an den Küstenhäfen Europas“, das, wie wir feierlich gemeldet, die Uebersetzung der republikanischen Verfassung Nordamerikas über die europäischen Zustände handeln soll, erscheint nach einer vorläufigen Andeutung Ende März 1911 gleichzeitig in New-York und in London.

Von den Nordpolfahrten.
Cook doch ein Schwindler.

Kopenhagen, 9. November. Von dem Gönnerinforser und Kosmujen, der sich augenblicklich auf Kap York aufhält, ist hier ein Bericht eingetroffen, den der eingeborene grönländische Pfarrer Guitas Alon von den Eskimos in Utkufut und Upiat erhalten hat. In

diesem heißt es: Im Februar verließen wir mit acht Eskimoten Nordost und erreichten Eskimeland nach vier Tagen. Nach vierzehntägiger Reise verließen uns unsere Begleiter bei etwa zwanzig Meilen Abstand vom Lande. Als uns die Hilfsmittel verließen, machten wir nur sehr kurze Tagereisen auf ausgezeichnetem Eis. Eines Mittags nahm Cook Sonnenoperationen mit einem Instrument vor, das er neue in der Hand hielt. Darauf kehrten wir zum Lande mit mehr westlichem Kurse als bei der Ausfahrt zurück. Vorher ließen wir massenhaft trockenes Fleisch zurück, wovon wir fast nichts gebraucht hatten. Wir feuerten auf die nahegelegene Landspitze zu, auf etwas weniger gutem Eis. Auf dem Rückwege trafen wir offenen Wasser in der Nähe des Landes, das wir nach einem halben Tage erreichten. Eines Tages, in der Nähe des Landes, zeichnete Cook eine Karte; Upiat fragte: „Wessen Karte zeichnen Sie?“ Cook antwortete: „Meine eigene.“ Das ist eine Lüge. Die Route war weit über das Meer gelegt, wo wir nicht gewesen sind. Wir erreichten Kap Sparbo, wo wir Vorbereitungen zum Ueberwintern trafen. Cook schrieb während des Aufenthaltes fast unausgesetzt. Beim Wiedererschneien der Sonne begann die Heimreise. Längs der Eskimote hielten wir Schießversuche auf Seehund ab, wozu wir bei der Ankunft nur vier Patronen besaßen. Erst vor Anker ließen wir die Eskimoten zurück. Cook, der während der Reise gute Belohnungen versprochen hatte, betrug uns bei der Heimkehr. Kosmujen fragte hierzu: Die Auslagen der Eskimos sind durchaus glaubwürdig. Cook hat während des ganzen Zusammenseins mit den Eskimos nicht erwähnt, daß er am Nordpol gewesen sei, sondern er sprach nur von einer langen, beschwerlichen Reise. Erst nach dem Verlassen seiner beiden Begleiter begann der Schwundel. Die spätem Begleiter konnten sich nicht die Möglichkeit vorstellen, daß der weiße Mann lüge.

Von Peary's Begleitern, den Eskimos Jaganuaq und Uiaqi, erhielt Kosmujen auf gleichem Wege einen Bericht, der besagt: Ege wie Kapitän Berlett verließen, hatte Peary ver-

schiedene Observationen gemacht. Als wir allein gelassen waren, wiederholte er seine Beobachtungen sehr oft. Wir waren weit nordwärts gedungen, da die Sonne auch nachts hoch am Himmel stand, und sich in einem Bogen bewegte, ohne auf- oder unterzugehen. Nachdem er Befehl zum Halten gegeben hatte, ließ Peary die Waise mit zwei Mann von dem Hauptpunkte fort und kam am gleichen Tage zurück, da er die Waise hin und zurück ohne Auf-einkauf machte. Peary sagte bei seiner Rückkehr zu uns: Endlich habe ich erreicht, was ich wollte. Hier an dieser Stelle schließen wir zwei Nächte. Peary war eifrig mit Observationen beschäftigt und schlief die letzte Nacht überhaupt nicht. Wie lange Tagereisen wir gemacht haben, wissen wir nicht; da das Eis glatt war, konnten wir lange Strecken zurücklegen. Als wir das Schiff erreicht hatten, bemerkten wir eine Sonnenverfinsterung. Am Nordpol selbst bemerkten wir nichts an Peary von großer Freude. Erst bei seiner Ankunft auf dem Schiff gab er den Amerikanern und uns Grönländern ein großes Fest.

Verantwortliche Redaktion:
Hermann Helber — Carl Rantwiler.

Seide
Hochzeits-
Damast-
Seidenabtrieb. Henneberg in Zürich.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.
Vertreter in Zürich: H. Meiss & Co., Schipholstraße 40, Generalagenten. Vertreter in Thun: H. Lanz, Spießkeller.
Dampfer „Königsprinzessin Gräfin“, nach New-York, 8. Nov., vorm. 10 Uhr, in New-York.
Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, nach Bremen, 8. November mittags ab New-York.
Dampfer „Hektor“, nach Baltimore, 8. Nov. vorm. 7 Uhr.
Dampfer „Ceres“, nach Hamburg, 8. Nov. nachm. 5 Uhr ab Bremerhaven.
Dampfer „George Washington“, nach New-York, 8. Nov. nachm. 5 Uhr ab Bremerhaven.
Dampfer „Gannover“, nach Bremen, 8. Nov. nachm. 6 Uhr.
Dampfer „Hermann“, nach Ost-Indien, 8. Nov. vorm. 8 Uhr ab Bremerhaven.
Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“, nach Bremen, 8. Nov. nachm. 4 Uhr in See.

Cailler's
MILCH-CHOCOLADE
Unvergleichlicher Nährwert
Grösster Absatz der Welt.

Wir eröffnen zu günstigen Bedingungen
Kredite in laufender Rechnung
gegen Bürgschaft, Faustpfand oder Grundpfand, namentlich auch sogenannte **Baufkredite**.

Spar- und Leihkasse Steffisburg
Zweigbüreau in Thun, Untere Hauptgasse.

Café du Pont.
Auf vielseitiges Verlangen wird von heute Donnerstag ab bis auf weiteres im Café du Pont konzertieren die liberal mit bestem Erfolg auftretende

Damenkapelle „Florida“
Zwischen Thun u. Hittiswil ist eine auf das komfortabelste eingerichtete
Villa zu verkaufen ev. zu vermieten.
11 Zimmer, Küche, Badzimmer, Postkassengebung, Bier- und Gemüsegarten. Praktische Anstalt auf den See und Gebirge. Sowohl für Privat- als für Pension z. vortzöglich geeignet.
Anfragen unter Nr. 5500 an die Expedition.

Schützen-gesellschaft Frauen.
Schießen um einen Gasapparat
Sonntag den 18. November
Mitgliedern siehe auch freundlichst eingeladen.
Die Gesellschaft und der Mitgl.

6 % Rabatt
Marseillanerseife :
Steinfelsseifen : : :
Salzwik-Cerpaninseifenpulver
Fettlauge-mehl : : :
empfehlen höf. 6177
Otto Ed. Kunz, Droguerie
Depot der Lebensmittel H.-B. Bern.
6 % Rabatt

Monopol-Zeitungshalter
Krester vernünftiger Zeitungshalter
Ein Griff zum Öffnen!
Ein Druck zum Schließen!
Vorrätig in allen Grössen in der
Papeterie
Stüssy & Muntwyler

Fussballmatch
um den kant. Becher
Sonntag nachmittags 3 Uhr
Flora Bern!
Thun i
auf der Allmend 6262

Zu vermieten
am 11. Februar eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Bad und Anteil Garten. 6266
Kunstler bei der Exped. ion.
UNION SCHWEIZERISCHER ZEITUNGEN

UNION SCHWEIZERISCHER ZEITUNGEN
ANNONCEN EXPEDITION
Union-Reclame
BERN
Cliches Entwürfe gratis!

Junges, kräftiges
Mädchen
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Gest. Offerten besördert die Expedition. 6262

Zu vermieten
in Hofstetten 2-3 unmobilierte Zimmer.
Wo sagt die Exped. b. Blattes. 6262

Rant. Prankenkasse
Sektion Thun.
Nächsten Sonntag Anwesenbezug und Aufnahme neuer Mitglieder männlichen und weiblichen Geschlechts, von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr vorm. in der Wirtschaft Quablen im Hölzli. Eintritt frei. Aufnahmeformulare sind bei Schriftl. Herren Klerken in Thun aufgelegt.
Bei der Krankenkassa ist das Mitgliederbuchlein vorzubereiten. Die einmalige jährliche Beitragsteuer beträgt 40 Rp. der Mitglieder. 6265

Delos.
Reich, ältere und so gut wie neue Damen- und Herrenkleider wegen vorgerückter Saison weit unter Preis zu verkaufen bei S. Herrmann, Hofstettenstrasse, Thun. 6263

Bautechniker
sucht Holzarbeit, wie Anfertigen von Brettern, Säulen, Kisten, Berechnung, Ausmassen zc. gegen sehr belohnendes Honorar.
Offerten unter Chiffre 6078 besördert die Expedition.

Verloren
Montag eine kleine Handarbeit, Kreuzgasse bis Bahnhof. 6267
Gef. abgegeben bei der Exp. b. Bl.

Gesucht
topfäher zu Kindern ein der Schule entwachsendes, nettes Mädchen. 6266
Zu erfragen bei der Expedition.

Zu verkaufen
1 vierradiger Kinderwagen, billig.
Mittlere Gasse 60, 6267

S.A.C.
Sektion
Blümlisalp
Freitag den 11. November,
abends 8 1/2 Uhr im Klublokal
(Café Frey,harder Hof)
Geologisch-geographischer
Vortrag mit Projektionen
von Herrn Ingenieur E. Simon
„Wie entstand unsere Blümlisalp“
Der Vortrag ist öffentlich, Freunde
und ZuhörerInnen sind freundlichst
eingeladen. (2929) Der Vorstand.

Für Bureaus!
Junger Mann
mit dem. Fremdsprachen- und
tabellenartigen Kenntnissen sucht Stelle
auf einem Bureau. (Stenographie,
franz. Korresp.) 6190
Gef. Offerten an B. Schärer,
Oberhofen.



Restaurant Fr. Holz
Goldwiler

Großartiges
Mythenpanorama
Vorzügl. Weine.
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Sindler gebratene Hähnli.
höflich empfiehlt sich
Fr. Holz.



Schuler's modernes Waschmittel
PERPLEX
wäscht, reinigt und desinfiziert von selbst.

auf die Schweiz, Biennenzug bis zu jeder Abnommer gegen...

Oberrheinischer Weineverein. 22. Witter des Oberhheinischen Weinevereins die...

Wintersport-Chronik. - Jockelmann (Korr.) Die Zeit nicht weiter...

Grindelwald. (+ Korr.) Grindelwald hat auf diesen Winter eine zeitgemäße Pflanzung...

Stadt Thun.

Wasserversorgungsregeln gegen das Einfrieren der Privat-Wasserversorgungsanlagen. Zur...

Erklärung. Um aufgetauchten Vermutungen zu begegnen, sieht sich der Vorstand...

Zum neuen Trauerfall in der Familie. Die Familie ist durch den tragischen Tod...

Stimmen aus dem Publikum. (Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) (Eing.) Wäre es nicht möglich, die Schuldlosen...

Seine Lieben wohl noch im Traum, in Wirklichkeit sollte er sie nicht mehr sehen...

Abnommerkongress des Dschefvereins Thun. Es ist schon heute darauf...

Frühballspiel. (Eing.) Der Fußballklub Thun...

Gründungsregeln gegen das Einfrieren der Privat-Wasserversorgungsanlagen. Zur...

Erklärung. Um aufgetauchten Vermutungen zu begegnen, sieht sich der Vorstand...

Zum neuen Trauerfall in der Familie. Die Familie ist durch den tragischen Tod...

Stimmen aus dem Publikum. (Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) (Eing.) Wäre es nicht möglich, die Schuldlosen...

Stimmen aus dem Publikum. (Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) (Eing.) Wäre es nicht möglich, die Schuldlosen...

Stadt Bern. - Stadtheater. (Eing.) Als nächste Sonntagsmittags-Vorstellung gelangt am Sonntag...

Ausland.

Italien. Mit Etkins und der Prinzessin von Savoyen. Die Beziehungen zwischen...

Griechenland. Das Regierungsprogramm. Venizelos hat vor seiner Wahlreise...

Unteroffiziers-Verein Thun und Umgebung. Auf vielseitiges Verlangen sah sich...

Literatur.

Neu herausgegeben: Die Weihnachtsgeschichte für Kinder von Elisabeth Schläpfer. Verlag von Ernst Rupp, Biel und Zürich. Preis...

Drahtnachrichten.

Erkrankung der belgischen Königin. Brüssel, 20. November. Königin Elisabeth ist erkrankt. Die plötzliche und ernste...

und werden zum Teil auch während des Besetzungstages geschlossen bleiben. Moskau, 21. November. Die Präsidenten...

Petersburg, 21. November. Die auswärts vorbereitete Meldung, der Ministerialrat...

Petersburg, 21. November. Auf die Aufforderung des Reichsrates hin hat der Reichstag...

Wien, 21. November. Heute früh traf aus Moskau mit Ertrag der Gattin ein...

Wien, 21. Nov. Am Sonntagabend brachen in Zacatecas (Mexiko) Unruhen aus...

Verantwortliche Redaktion: Hermann Meisen - Carl Mühlbacher.

Advertisement for Scott's Emulsion. Includes an image of a bottle and text: 'Schwäche. Überhandene Krankheit und deren Folgen hatten meine Kräfte sehr mitgenommen...' and 'Verlobungs-Geschenke'.

2. Gegen den Antrag der freisinnigen Fraktion des Gemeinderates, die Veröffentlichung der Steuerregister nur alle drei statt zwei Jahre vorzunehmen, wird Stellung genommen, weil die Arbeiterschaft befürchtet, diese Publikation könnte schädlich ganz von der Bildung verschwinden.

Den übrigen Anträgen des Gemeinderates pflichtet die Arbeiterschaft einmüchtig bei. Wie sie sich jedoch zum Krantabau, Aufschaffung des Schulgebäudes an den oberen Schulanlagen und Freigabe der Lehrmittel und Schulmaterialien an die Schüler des Progymnasiums und der Mädchenstandortschule verhalten will, ist in der Tagung nicht speziell gefasst.

Nun, freisinnig-demokratische Partei und Jungfreisinnige Vereinigung, stellt auch zur Mannen. Auf zur Gemeindeversammlung am 11. Januar!

Kurzsaal Thun. Wir erhalten folgende Zuschrift: Thun, den 9. Januar 1911. An die Redaktion des Tagblattes von Thun, Thun. Gelehrter Herr Redaktor! Sie hatten die Aufnahme eines Besuchsbriefes von Herrn Kapellmeister De Vecchi an das hiesige Publikum...

Erwidrerung. An die Redaktion des Tagblattes von Thun. Gelehrter Herr Redaktor! Sie Nr. 2 Ihrer Lokalanzeige veröffentlichten in dem Schreiben des Herrn Kapellmeisters De Vecchi, dass eine Behandlung dieser internen Angelegenheit mit Rücksicht auf die Öffentlichkeit, namentlich auch im Interesse von Herrn De Vecchi gelegen hätte...

Wenn sich Herr De Vecchi als Retter der Durchführung eines einmal aufgestellten Programms für die Abendkonzerte aufwirft, so tut er dies gegen sein besseres Wissen, das unter den Anstufungen und Verfügungen besteht. Wichtig ist, dass er die Abendkonzerte, über welche schon Kritiken geschrieben wurden, den Morgenkonzerten und der Wallmusik vorzog.

Inmersion der Redaktion: Wir sind bereits anfangs Dezember vorigen Jahres durch einen Mitschreiber in den Besitz der Erklärung des Herrn De Vecchi gelangt und haben damals die gewöhnliche Aufnahme aus dem Grunde verweigert, weil wir nach Kenntnisnahme der Akten ausstehenden Dries konstatieren konnten, dass es sich hier um eine Angelegenheit handelt, die rein internen Charakter hat.

Gelehrter Herr Redaktor! Sie hatten die Aufnahme eines Besuchsbriefes von Herrn Kapellmeister De Vecchi an das hiesige Publikum verweigert, nachdem Sie sich an Hand der Akten ganz richtig sagten, dass eine beratende Kundgebung, die einer für den Fremdenplatz Thun unerproblichen Polemik rufen würde, nicht vor das Forum der Öffentlichkeit gehöre.

Erwidrerung. An die Redaktion des Tagblattes von Thun. Gelehrter Herr Redaktor! Sie Nr. 2 Ihrer Lokalanzeige veröffentlichten in dem Schreiben des Herrn Kapellmeisters De Vecchi, dass eine Behandlung dieser internen Angelegenheit mit Rücksicht auf die Öffentlichkeit, namentlich auch im Interesse von Herrn De Vecchi gelegen hätte...

Wenn sich Herr De Vecchi als Retter der Durchführung eines einmal aufgestellten Programms für die Abendkonzerte aufwirft, so tut er dies gegen sein besseres Wissen, das unter den Anstufungen und Verfügungen besteht. Wichtig ist, dass er die Abendkonzerte, über welche schon Kritiken geschrieben wurden, den Morgenkonzerten und der Wallmusik vorzog.

Wenn sich Herr De Vecchi als Retter der Durchführung eines einmal aufgestellten Programms für die Abendkonzerte aufwirft, so tut er dies gegen sein besseres Wissen, das unter den Anstufungen und Verfügungen besteht. Wichtig ist, dass er die Abendkonzerte, über welche schon Kritiken geschrieben wurden, den Morgenkonzerten und der Wallmusik vorzog.

Wenn sich Herr De Vecchi als Retter der Durchführung eines einmal aufgestellten Programms für die Abendkonzerte aufwirft, so tut er dies gegen sein besseres Wissen, das unter den Anstufungen und Verfügungen besteht. Wichtig ist, dass er die Abendkonzerte, über welche schon Kritiken geschrieben wurden, den Morgenkonzerten und der Wallmusik vorzog.

Kraft musste sofort abgestellt werden. Die in den oberen Stockwerken befindlichen Arbeiter mussten dies durch die Fenster, teils über das Dach geteilt werden. Das ganze Gebäude samt der angebauten Wärterwohnung ist zerstört. Das Mobiliar der Wohnung konnte gerettet werden.

Paris, 9. Jan. „Journal“ meldet aus London: Die Schüler der höheren Schulen von Rouvres beschloßen, als Protest der Nicht-Beizung der Kroatienräume zu streiken. Für heute vormittag ist eine Zusammenkunft sämtlicher Schüler zur Besprechung dieser Frage verabredet worden.

Me 9. Jan. Anlässlich des von der Sportvereinigung Lorraine Sportive angelegten Konzertes, das von der Polizei verboten und aufgelehrt worden war, fanden gestern nachmittags bis abends 11 Uhr unter Abführung französischer Arbeiter mehrgleisige Straßenemonstrationen statt, wobei schließlich Militär einschreiten musste.

Me 9. Jan. Zu dem gestrigen Verbot der Veranstaltung der Lorraine Sportive wird weiter gemeldet: Die Polizei hatte die Erlaubnis zur Abhaltung des Konzertes verweigert, weil es sich um eine öffentliche Veranstaltung handelte und eine Nummer des Konzertes beantragt wurde.

Und wieder ein Opfer... Bei Grab, 9. Jan. Heute unternahm der Aviatiker Ruffjan auf einem Militär-Unterbeder einen Flug über die Festungswälle von Besenried. Bei einer Wendung verlor der Apparat infolge eines Windstoßes das Gleichgewicht und stürzte ab.

Beste Telegramme. Kiental, 10. Jan. Im Zuggraben bei Kiental wurden heute morgen fünf Holzarbeiter, Bürger von Scharnachtal, durch eine Lawine erschlagen. Eine Anzahl Bürger aus Kiental arbeiten an der Bergung der Verunglückten.

Beim 10. Jan. Die Regierung des Kantons Bern beauftragte den Verband reisender Kaufleute der Schweiz ein Prämienanleihen von einer Million zur Aufführung der vom Verband gegründeten Alters- und Invalidenkasse.

Rüsch, 10. Jan. Die Versammlung des freisinnigen Stadtvereins Rüsch beschloß mit 131 gegen 100 Stimmen bei einigen Enthaltungen gemäß Antrag des Vorstandes die Mitgliedschaft eines freisinnigen Kreisvereins als vereinbar mit der Zugewandtheit zum Bürgerverband zu erklären.

Paris, 10. Jan. Der „Figaro“ meldet, Gallières werde demnächst eine Reise nach Algerien unternehmen. Er habe sich gestern mit dem eben in Paris eingetroffenen Gouverneur von Algerie besprochen.

Literatur. Wie unter dieser Rubrik angelegten Feuerzeichnungen (Wann durch die Buchhandlung Stütz & Wundtler Thun bezogen werden).

Verantwortliche Redaktion: Hermann Kellen - Carl Wundtler.

Advertisement for Scott's Emulsion featuring an image of a man carrying a large fish on his back. Text: Unser Knäblein. Christian war von Geburt an sehr zart und schwächlich. Man riet uns alsdann, Scotts Emulsion als Stärkungsmittel zu gebrauchen.

Advertisement for Scott's Emulsion. Text: Scotts Emulsion. verlangen, besitzen Sie darauf, Scotts zu erhalten, und wenn Sie die Scotts bekommen, so haben Sie auch, was Sie benötigen.

Advertisement for Alle Leute. Text: Alle Leute. welche an Rheumatismus, Gelenkschmerz, Rücken- schmerzen, Brustkatarrh leiden, sollen das Ronnefeldts Thee mit Honigtrank gebrauchen.

Advertisement for Ronnefeldts Thee. Text: Ronnefeldts Thee. aromatisch & ausgiebig billig in Verkauf. Von ersten Höfen, Kurhäusern u. Sanatorien seit Jahren bevorzugt.

Drahtnachrichten. Großfeuer in Zürich. Zürich, 9. Jan. Montagabend kurz vor 6 Uhr brach in der Zentrale (Transformatorhaus) Gewäch des kantonalen Elektrizitätswerkes (früher Wagnar-Wätsch) wahrscheinlich infolge Kurzschlusses Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete.

folgedessen müßten sich auf Weisung der Kreisdirection 4 bereits drei Lokomotivführer zur Vernehmung auf dem Depot in Romanshorn einfinden.

Wadere Maenanen fünf Lokomotivführer in Romanshorn, denen der Lokomotivführerzeitung anlässlich ihres 25jährigen Dienstjubiläum eine besondere Feier bereiten wollte, haben die Ehreung abgelehnt und den Wunsch ausgesprochen, das zu einem solchen Anlaß notwendig wäre, möchte zur Unterstützung der Wasserfahrtschäden verwendet werden.

Graubünden.

Verlust des Weltlins. In der Zeitschrift „Wissen und Leben“ veröffentlicht Professor Dechert eine lebenswerte historische Studie „über den eigentlichen Verlust des Weltlins, Wormis und Chianenans“, der auf dem Wiener Kongreß von 1814 und 1815 sich vollzog. Er kommt zum Schluss, daß allerdings Österreich als Befitzer von Norditalien auf diese Alpenlandschaft spezialisierte, daß aber die meisten anderen Mächte wohl wollten, die Talchaften rückerstatten hätten, wenn nicht die Schweiz am Kongreß allerlei Fehler begangen hätte. Erstens war ihr leitender Vertreter Weinbach nicht der Höhe der Aufgabe, zweitens wußte Graubünden nicht recht, was es wollte und ein selbständiges Vorhaben, namentlich bewaffnetes Eingreifen in die Verhandlungen durch die Befreiung von Chiavenne, die dann doch nicht aufrecht erhalten werden konnte, warbte den Sinn der Mächte, so daß schließlich Österreich der Empfänger war, von dem es an Italien überging.

Neuenburg.

Ein sonderbarer Schiefler betrug hat das Militärgericht der 2. Div. in Colombier beschäftigt: Am 17. Juli 1910 ließ sich ein Stadtbewohner von Neuenburg am letzten obligatorischen Schießen des Schießvereins durch einen seiner Kameraden vertreten, d. h. für sich schießen. Die beiden Soldaten schienen ohne jede Rücksicht gehandelt zu haben. Die Schießergebnisse des Vertretenen wurden von der Gesellschaft annulliert, ohne daß von ihr oder der kantonalen Ausschickungskommission weiter eingeschritten worden wäre. Dagegen bemerkte das schweizerische Militärdepartement die Bemerkung auf dem Schießausweis: „Schießresultate annulliert, da der Betreffende nicht für sich selbst geschossen hat.“ So wurde eine Unterdrückung verlangt und die beiden Schuldigen vor Militärgericht verurteilt. Diese fielen nun zu sechs Tagen Arrest und zu einem Leide der Kosten verurteilt worden.

Waadt.

Von der Diablers-Bahn. Als vor etwa drei Wochen bekannt wurde, daß dem Bundesrat ein Konzeptionsgesetz für eine Bahn von Orny nach dem Gipfel der Diablers eingereicht worden sei, da machte sich allenthalben eine lebhaft Opposition gegen dieses Projekt geltend. Schon wieder ein Berggipfel, so heißt es, und zwar gerade der schönste in den Waadtländer Alpen, der um des Selbsterweins einzelner Mitten profanisiert werden soll, als ob es nicht schon genug Ausflugsplätze gäbe, zu denen eine Bahn dienlich hinaufführt, die nicht hinaufführen können oder wollen. Und im Geste sah man bereits das Leben und Treiben, das auf den Gipfeln sich abspielt, die ihm erreichen kann, wenn sein Gebührende es ihm gestattet, ein Treiben, das jeden wahren Freund der Berge anreizt.

Die Section des Schweizerischen Alpenclubs, die den Namen des erlauchtesten Berges trägt und die ihren Sitz in Louanne hat, organisiert nun eine gläubigste Organisation gegen das Konzeptionsgesetz. Sie hat beim waadtländer Kantonsrat zuhause des Bundesrates dagegen Einsprache erhoben und gleichzeitig eine Petition in Umlauf gesetzt, die dem Vorhaben den nötigen moralischen Rückhalt verschaffen soll. Diese Petition, die sich rasch mit Unterschriften bedeckt, soll nach dem 20. Januar dem Staatsrat eingereicht werden. Mittlerweile hat das Komitee in der höchsten Tagespresse einen Aufruf veröffentlicht, in dem es die Gründe auseinandersetzt, die gegen die Erstellung der Konzeptionsgesetz sprechen. Im Vorbergrunde steht natürlich die Rücksicht auf die gefährdete Schönheit der Berglandschaft. Daneben aber ist zu bedenken, daß die Bahn sehr

wahrscheinlich die Gegend von Orny und das obere Tal des Vuoncon um den besten Teil ihrer fruchtigen Fruchtbarkeit bringen würde. Schließlich beweist das Komitee die Wichtigkeit der von den Konzeptionsbewerbern aufgestellten Rentabilitätsberechnung und findet, daß der Bundesrat auch schon von diesem Gesichtspunkte aus zur Verwirklichung des Unternehmens nicht Hand bieten sollte.

Es ist zu hoffen, daß das Vorhaben der Section Diablers auch in der deutschen Schweiz, namentlich bei den Sectionen des Alpenclubs, Sympathie und tatkräftige Unterstützung finden werde.

Kanton Bern.

Die scheidende Garde. Wohl einer der letzten, wenn nicht der letzte ehemalige „Commandant“ in bernischen Landen ist vergangener Donnerstag im Oberbach zu Affoltern i. E. gestorben in der Person des hochangesehenen Herrn alt Gemeindevorstand Jakob Appenzeller, dem das hohe Alter von 91 Jahren beschieden war. Der bis in seine letzten Stunden geistig und körperlich rüstige Greis hatte den Sonderbundslehre als Offizier unter Dörsen mitgemacht, und unmittelbar vor seiner Todesstunde — er erlag einem Schlagflusse — noch zeigte er einem Besucher voll Stolz den über seinem Bette hängenden Säbel, mit dem er 1847 seine Truppen angeführt hatte.

Stadt Bern.

Ein eigenartiger Fall von Betrug beschäftigte kürzlich das kantonale Gericht in Bern. Der Betrüger einer Weisheit bedient sich in finanziellen Schwandlungen. Unter anderem wurde er von der Sparanstalt in Bollmann um den Betrag von Fr. 15 000 betrogen und es war bereits die Pfändung angesetzt. Am gleichen Tag wo die Pfändung erfolgte, veräußerte er das Gebäude die Ziegenhals und ließ sie dem neuen Eigentümer übertragen, ohne ihm etwas von der erfolgten Pfändung zu sagen. Der Käufer mußte nun die Schuld bezahlen und erkl. nachdem das Mobilar versteigert worden war, einen Schaden von ca. Fr. 11 000. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen Betrugs zu 60 Tagen Gefängnis und den Kosten und zur Entschädigung von Fr. 11 000 an den Kläger.

Oberland.

Zur Lawinentastrophe im Nienstal wird uns noch geschrieben: Dieses große Unglück hat uns wieder gezeigt, welchen großen Gefahren der Bergsteiger an seiner alltäglichen, mühsamen Arbeit ausgesetzt ist. Es ist überhaupt worden, daß das Schreckliche nicht geschehen wäre, wenn ein beschaffter, erfahrener Führer dabei gewesen wäre. Ja nachher ist gut recht! Wenn die Bergführer nicht vorher die drohende Gefahr gemerkt hätten, wo hinaus hätten sie eine schnelle Flucht bewerkstelligen können? Der wüßte Graben, in welchem sie ihre Arbeit verrichteten, machte eine rasche Flucht unmöglich.

Merkwürdig ist es, wie bei solchen Schicksalsschlägen der Zufall immer eine erhebliche Rolle spielt. Es waren nicht nur vier, die mit dieser Arbeit sich beschäftigten, sondern sieben. Der Zufall wollte es aber, daß zwei an dem betreffenden Tage durch Krankheit und andern Gründen nicht teilnehmen konnten und daß einer der Bruder von dem verstorbenen Wilhelm Ryter wegen Jagdwesens erst verspätet auf der Arbeitsstelle eintraf, eben gerade in dem Momente, da das Ungeheure geschah. Es waren zwischen 9 und halb 10 Uhr. Kurz vorher hatten die Verunglückten in der unweit entfernten Grotte einen Jantisch eingenommen. Die Gescherte und die Gewarner haben sie entgegen ihrer Gewohnheit auf dem Tische gelassen, sie hatten es offenbar sehr eilig, um wieder an ihre Arbeit zu gelangen, damit sie auch einmal fertig würden. Nicht lang werden sie bei diesem glaubend haben, nicht lange haben sie abgemerkt, sie mühten wieder an ihre Arbeit. Und während sie länger im sicheren Schutze der Bergflanke verweilt haben, merkte wohl auch sie dem graufamen Tode nicht entkommen wären!

Diemtigen. (a. Rott.) Die Section Diemtigen der kantonalen Krankenkasse hielt letzten Sonntag ihre Jahresversammlung ab. Die Section zählte am Ende des Jahres 94 Mitglieder. Die Total-Einnahmen betrugen Fr. 888.80 und die Ausgaben Fr. 675.30. Das Rechnungsjahr ist für unsere Section ein ungünstiges zu nennen.

Zu behauern ist nur, daß der kantonalen Krankenkasse in der Gemeinde Diemtigen nicht mehr Sympathie entgegengebracht wird. Hoffen wir, das neue Jahr bringe der kleinen Section einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern!

Deu. (a. Rott.) Die Musikgesellschaft Deu-Diemtigen hält nächsten Sonntag im Hotel „Bären“ in Deu ihr diesjähriges Konzert ab. Laut Programm bringt die rührige Gesellschaft einige Musikstücke zum Vortrag und zur Aufführung gelangen das Lustspiel „Wie Schiften eine Frau gewinnt“, sowie die Posse „De läz Trumpter“. Wir wünschen der strebsamen Gesellschaft gutes Gelingen und ein außerordentliches Haus. Wer am Sonntag abend einige vernünftige Stunden zubringen will, der gehe in den „Bären“ nach Deu.

Basenens b. Staab. Auf einer Alp brannte eine kleine Hütte ab, ohne daß man, der Entfernung wegen, etwas retten konnte. Wahrscheinlich haben Stäfer oder Holzer aus Unvorsichtigkeit den Brand verursacht.

Seligen. Hier soll neben der bereits bestehenden Wisentfabrik auch noch eine Leigwarenfabrik gegründet werden.

Sport. Der Fußball-Club Interlaken siegte letzten Sonntag in Thun in einem gegen die erste Mannschaft des F. C. Thun gespielten Cup-Match mit 4:2 Goals.

Wintersport-Chronik.

Zweikommen. (Eingel.) Der Skikurs nahm einen äußerst glänzenden Verlauf und wurde ohne Unfall am Freitag geschlossen. Es waren 17 Teilnehmer verschiedener Nationen, meistens Engländer, unter welchen zwei Offiziere. Ferner nahmen teil zwei Genfer, eine Pariserin und endlich einmal auch ein Schweizerin. Die drei Töchter des Kaisers — es sind Weisburgererinnen — vertreten die Angehörigen, es sei rühmlich, die Gesundheit zu pflegen und gesund zu bleiben, als ausschließliche Studienarbeit sein, kam zu werden und ins „Wab“ zu gehen. Sämtliche Kursteilnehmer und auch der Kursteiler, Herr Fritz Schmitt, schrieben die fünf arbeitsreichen Freitage mit einem kräftigen „Stißel“ auf die Zukunft der Kursteilnehmer.

Randerberg. Das Bob-Fahren. Die feine und auch landschaftlich hervorragende Bobsteige-Wahn Randerberg, die von der Route zum Desjehins etwa zwei Kilometer oberhalb Hotel Victoria abzweigt und bei letzterem in die Dorfstraße einmündet. In den vergangenen Donnerstag ihre erste eigentliche Probe zu bestehen. Es bewährte sich dabei ausgezeichnet. Kein ernstlicher Unfall ist bei dem Rennen, an welchem sich sechs teils aus Einheimischen, teils aus fremden Gästen zusammengesetzte Mannschaften mit je drei Bobsternen und drei eisernen „Wohs“ beteiligten, vorgekommen. Jeder Bob hatte die auf 200 Meter abgemessene Rennstrecke zweimal zu befahren und das Mittel beider Fahrten galt als Leistung. Als Sieger aus dem Rennen gingen hervor: Mannschaft Dr. Viehly, Eisenbob Nr. 5—6 Personen, mit 1 Minuten 35 Sekunden (Mittel). Ihr wurde der vom Grand-Hotel gestiftete Becher zuteil. Die Mannschaft Braden stramm mit 2 Minuten 2 Sekunden (Mittel) den silbernen Becher des Grand-Hotel Victoria für leichtere hölzernen Bobs für 3—4 Personen.

Stadt Thun.

Zum Vortrag über Wertungswachs. Herr von Herrn Dr. Ed. Lautenburger hatte sich gestern abend im Männerchorlokal keine gerade sehr gelungene Aufnahme gefunden, doch war diese zum großen Teil aus maßgebenden Persönlichkeiten zusammengesetzt. Der Vortragende erklärte zunächst den Wertungswachs, als die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Einkaufspreis eines Grundstückes, nachdem von diesem der Wert der Baukosten abgezogen wurde und gab die Art und Weise

an, wie dieser Unterschied besteuert werden soll. Dann suchte er die verschiedenen Grundstücke zu entwerfen, welche gegen die Wertungswachssteuer erhoben werden, hauptsächlich den der Abwärtsbarkeit der Steuer auf die Mieter und ging dann schließlich erörternd auf einige Systeme der Wertungswachssteuer ein, die, mit anderen Grundsteuern verbunden, in Deutschland und England eingeführt sind. Das gegenwärtig sehr aktuelle Thema „Wertungswachssteuer“ wurde durch Herrn Dr. Lautenburger in vorzüglicher und eingehender Weise aufgeleitet. Wir sind überzeugt, daß dieser, wie auch seine zwei ersten Vorträge, auf fruchtbaren Boden gefallen sind; auf jeden Fall haben sie den gewissen ziemlich zahlreichen Anwesenden den Gesichtspunkt auf dem Gebiete der Bodenpolitik in gemeinsamer und vorbauender Weise erweitert. Eine eingehendere Besprechung der Wertungswachssteuer wird in einer der nächsten Nummern unseres Blattes folgen.

Dem H. Abonnementskonzert des Orchestervereins Thun hat der Winterport einen kleinen Streich gespielt und ihm einen schönen Teil der gewöhnlichen Konzertbesucher hinweggelockt, denn die Schilffahrt und Schilfen sind gegenwärtig Trümpf. Das schönste Konzertprogramm vermochte unsere Leute nicht zum Verzicht auf die Freude eines schönen Winterkonzertes zu bewegen. So wies die Kirche am Sonntag nachmittags trotz des sehr guten Besuches von auswärts beachtliche Lücken auf.

Da sowohl das Bürger wie das Basker Streichquartett abgelagt hatten, wurde aus dem Konzert, das eigentlich zur Hauptgabe orchestralen und instrumentalen Charakter hätte tragen sollen, mehr ein Bolkonzert. Doch hat es den Besuchern keine Enttäuschung gebracht und die Veranstalter dürfen wenigstens mit dem moralischen Erfolge zufrieden sein.

Der jollische Teil des Programms wurde in der Hauptsache von dem hochgeschätzten Bürger-Orchester Fritz Niggli bestritten. In seinen Vorträgen hat der Künstler aufs neue seine feine und doch so gelinde musikalische Auffassung; bewiesen und Proben einer außerordentlich entwickelten technischen Fertigkeit abgeliefert. Sein schickliches Auftreten dürfte sich mander moderne Klavierwerke zum Vorbild nehmen! Von Fritz Niggli's Vorträgen haben wohl das Publikum am meisten angeprochen, das wunderwolle: „Impromptu von Schubert“, „Grieg's norwegischer Brautgang“ und die „XII. Liederreihe: Nibelungen“ von Liszt. Der Kenner bewunderte namentlich die musikalisch und technisch gleich bedeutende Wiedergabe des Schumann'schen „Canonens“. Der Künstler spielte den Schluß auswendig — eine ganz hervorragende Gedächtnisleistung.

Frau Clara Birz-Wohlf ist eine Sängerin, die uns immer sympathischer wird; je öfter wir sie hören. Ihren schönen biglamen Organ lag die beiden Veder von „Wengertener“, die sie mit warmer Empfindung lang vorzüglich.

Herr Rud. Jung hatten wir noch in ausgezeichneter Erinnerung vom Schumann-Abend des Orchestervereins her, wo er sich als glänzender Interpret von Schumann-Liedern erwies. Wären wohl der Wiederhall des nur halb gefüllten Raumes, eine kleine Insubordination des Sängers oder das Unwohlsein des Sängers zum Tenorfall daran schuld sein, daß sein Vortrag diesmal nicht so paktete wie damals? Herr Jung's Stimme, die in der Partiturlage mehr lyrischen Charakter zeigt, hat in der Tenorlage die ausgesprochene Klangfarbe und Kraft des Helvetenars. Die „Morgenstimmung“ von Hugo Wolf mit ihrer liebsten Stelle: „Es werde Licht“ gelang ihm besonders gut.

Für die lustigen von Andrea nach Texten: von Reinrad Riemer für Sopran und Tenor; komponierten Lieder ist wohl der Konzertsaal der geeigneter Ort als die Kirche, da zu ihrer vollen Wirkung auch die Mimik nicht fehlen darf. Wir hoffen, den reizenden Gylfus bald einmal ganz im Konzertsaal zu hören. Die beiden Duette von Schumann und Cornelius hinterließen einen sehr guten Eindruck.

In die Begleitung der Lieder teilten sich die Herren Niggli und Schärer und entlegten sich ihrer Aufgabe in der feinsten Art, die wir bei ihnen längst gewohnt sind.

wenn er ihr von seiner künftigen Frau erzählt. Dann unterließ er es aber doch — er wollte doch einige Tage warten, bis er wirklich Wilma als seine Braut betrachten durfte.

Langsam ging er mit Anne Dore wieder heim.

Zu Hause hatte Frau Soungmann in der Laube des großen Obgartens, den Kaiserstein gedeckt und mit ledernen Stücken bedeckt. Anne Dore's und ihres jungen Herrn Doktors Appetit sollte gereizt werden. Sie aßen rein nichts in diesen leidlichen Tagen.

Wie großer Unmutigung konstatierte sie später, daß die beiden einigam zulangten. „Guten und Xrinten hält Leib und Seele zusammen“, pflegte sie zu sagen. Sie ging befriedigt ins Haus zurück und traf Vorbereitungen zu einer kräftigen Abendmahlzeit für ihre Herrschaft.

Zwei Tage später hielt Klaus Wilma Antwort in den Händen. Er barg den Brief auf seinem klopfenden Herzen. Anne Dore und Frau Soungmann waren zugegen, und vor Zeugen wollte er diesen Brief, der die Entscheidung über sein Lebensglück brachte, nicht lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Im Waldhof.

Ergänzung von G. Courty's Feuilleton.

(Fortsetzung.)

Als Albert Gendrichs zur letzten Ruhe bestattet war, wurde es wieder still im Waldhof. Klaus fand nun Zeit, an Wilma und ihren Vater zu schreiben. Den Major hat er in schlichten, ehrlichen Worten um die Hand seiner Tochter, ihm erklärend, welche Umstände ihn veranlaßten, schon so kurze Zeit nach dem Tode des Bruders diese Bitte an ihn zu richten. Der begeisterte Albert an Wilma lautete:

„Lieber, verzeihtes, gnädiges Fräulein! Was ich Ihnen monatlang tief innen im Herzen beschloßen habe, muß ich heute unter betrübenden Umständen tun. — Daß ich Sie treu und innig liebe, leuchtet Wilma, es kann Ihnen nicht verborgen geblieben sein. Und in Ihren lieben Augen habe ich gesehen, daß Ihnen meine liebendsten Ergebenheit nicht unangenehm gewesen ist. Ich glaube an Ihre Gerechtigkeit, teure Wilma, und deshalb will ich nicht länger zögern, Sie zu bitten: Werden Sie mein Weib und machen Sie mich glücklich durch Ihren Willen. Ich würde nicht so bald nach dem Tode meines geliebten Bruders

mit dieser Frage an Sie herantreten, hätte ich Ihnen nicht schon Andeutungen gemacht, daß ich eine ernste Frage an Sie und Ihren Herrn Vater zu stellen habe. Nach Berlin kam ich in nächster Zeit nicht kommen. Mein Bruder hat es zwar zwölf-jährige Tochter hinterlassen. Sie ist durch den Tod ihres Vaters auf das höchste erschrocken. Ich muß jetzt bei ihr bleiben, denn ich habe niemand mehr auf der Welt, als mich. Und der Waldhof braucht einen Herrn. In mir ist es jetzt, von dem Stammsitz meiner Familie zu verwalten. Ich tue es gern. Aber wie denken Sie darüber, teure Wilma? Wird Ihre Liebe hart genug sein. Sie zu bewegen, mir in die Waldhofenien zu folgen? Und werden Sie der Waise meines Bruders eine gültige Beschützerin, eine verlässliche Freundin sein wollen? Diese Fragen quälen mich, und ich bitte Sie, geben Sie mir bald Antwort darauf. Seien Sie verklärt, daß ich alles tun werde. Ihre Leben und Anwesenheit der großen Welt sollen Sie nicht ganz vermissen. Wir können jeden Winter einige Monate nach Berlin oder einer anderen Großstadt gehen. Schönlich warte ich auf Ihre Antwort. Der Gedanke an Sie hat mir das Leid dieser Lage ertragen helfen. Ich begrüße Sie voll innigster Ergebenheit Ihr Klaus Gendrichs.“

Dieser Brief fandte er sofort ab.

Dann suchte er Anne Dore auf. Sie sah trübend an Walbrand und sah mit großen, traurigen Augen in die Ferne.

Klaus trat zu seiner Nichte. „Komm“, Anne Dore, laß uns ein wenig in den Wald gehen“, sagte er freundlich.

Sie erhob sich sofort und hing sich an seinen Arm. Er plauderte mit ihr, um sie von ihrer Trauer abzulenken. Aber immer kamen sie wieder auf den teuren Verstorbenen zu sprechen. Jeder Baum, jeder Strauch erinnerte sie an ihn. Er ging liebevoll darauf ein, und sie fühlte es mit jeder Dankbarkeit.

„Hör Klaus, du bist so gut zu mir! Wenn ich dir nur dafür danken könnte, daß du so lieb bist!“

„Es braucht keinen Dank, Anne Dore, du bist jetzt mein Liebes Kind. Was ich tun kann, dir den schweren Verlust zu ertragen, das will ich tun. Und wir wollen immer zusammen von unsern geliebten Toten sprechen, dann wird es sein, als hätten wir ihn noch.“

Sie nickte. „Und wenn die Dämmerung über die Heide schiebt und der Himmel voll leuchtender Farben ist, dann suchen wir ihn da oben. Er hat es mir gesagt, daß meine Seele ihn dort finden wird“, sagte sie leise.

Es drängte Klaus, dem Kinde von Wilma zu sprechen. Sicher würde sich Anne Dore freuen,

St. Gallen. Gefrierfleisch. Die kantonale Veterinärkommission hat St. Gallen Tagblatt beschließen, das von nun an Gefrierfleisch unter gewissen Voraussetzungen auch in Fleischgeräten, in denen gedörrtes Fleisch verkauft wird, zum Verkauf gelangen darf.

Berleberschule St. Gallen. Die Erträge dieser Vorbereitung- u. Fachschule für den Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- u. Holzbienstand bei den Aufnahmeprüfungen der verschiedenen Verwaltungen unserer großen öffentlichen Verkehre sind wiederum als sehr erfreulich, ja hervorragende zu bezeichnen. Von den 84 mit dem Abgangsergebnis aus dem Schulbesuche entlassenen Absolventen fanden Aufnahme bei den Bundesbahnen sämtliche 19 Absolventen der Eisenbahnschule, bei der schweizerischen Postverwaltung 41 von 44 abgehenden Schülern der Postfach- u. der schweizerischen Telegraphenverwaltung die 4 Absolventen der Abteilung Telegraphen. Von den 17 Militärenten der Zoll- und allgemeinen Verwaltungsschule hatte keiner das zum Eintritt in den eidg. Holzbienstand erforderliche handlungsfähige Alter. Soweit sie nicht zur Ableistung des Militärdienstes einberufen wurden, fanden sie samt und sonders salarierete Stellen in kaufmännischen Betrieben, Spektationsgeschäften und Reise-Agenturen vorwiegend in fremdsprachlichem Gebiete des In- und Auslandes, wo sie ihre Sprachkenntnisse weiter ausbilden und vermehrte Einkünfte gewinnen können in das Wesen der Vätererzeugung und das große Getriebe der internen und internationalen Verkehrsabwicklung. Von Absolventen früherer Jahrgänge der Hochschule, die mittlerweile in das 20. Altersjahr eingedrückt sind, haben sich im vergangenen Jahre 6 bei der eidgen. Polizeiwahl mit Erfolg um Aufnahme beworben, 5 andere sind in die kantonale und municipale Verwaltung eingetreten.

Sozialdemokratische Presse. Die sozialdemokratische Pressemittel des Kantons St. Gallen beschloß, ab 1. Oktober die „Schweizerische Arbeiterzeitung“, die zurzeit nur zweimal wöchentlich erscheint, täglich und in vergrößertem Format herauszugeben.

Bergführer. Bergführer. In dem Alter von 9 1/2 Jahren starb in Davos der bekannte Bergführer Andreas Mettler. Noch in seinem 86. Altersjahr hatte er eine Beteiligung des Schwarzhorns ausgeführt. Als Bergführer und Gensieher war er in seinen jungen Jahren ununterbrochen.

Genf. Die Schneidbroschieren von Genf haben in einer am 10. April stattgefundenen Versammlung beschloßen, in den Ausstand zu treten.

Teffin. Staatsanwalt Stoppa. Der seit 10 Jahren amtierende Staatsanwalt des Cantonetti, Stoppa, hat seine Demission eingereicht.

Kanton Bern.

Miel. Die Erbschaftskasse der Stadt Biel, welche ihre Kassenerhältnisse durch die Schweizer. Treuhandgesellschaft hat untersuchen lassen, stellt der Presse folgenden Bericht zur Verfügung, der für das Institut nur günstig lautet: In Ausführung des von der Direktion der Erbschaftskasse der Stadt Biel erteilten Auftrages haben wir die Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung des genannten Instituts per 31. Dezember 1910 einer Prüfung unterzogen. Auf den 31. Dezember ergibt sich aus uns vorgelegten Büchern der Erbschaftskasse der Stadt Biel die auf Seite 16 und 17 des Generalabrechnung vom 20. März 1911 vorgelegten Berichtes enthaltene, beidseitig mit Fr. 23,364,496.55 abgleichende Bilanz, sowie die einen Gewinn von Fr. 16,632.90 ausweisende Gewinn- u. Verlustrechnung.

Oberaargauisches Wettspiel. Die in Hindelbank (20. bis 25. Mai). Soeben geht uns das Festplakat zu. Es zeigt im Vordergrund einer kräftig aussehenden Schützen mit geschuldetem Gewehr in alter Berner Uniform, begleitet von einem jungen barfüßigen Krommler, Fußball von 1798, der Jüngling den damaligen Landturnen darstellend. Im Hintergrund das Dorf Hindelbank von der Südseite gesehen. Die Zeichnung stammt von E. Herzog, die Ausführung von der Lithographie Hubacher & Co. in Bern. Es ist ein ebenso wirksames als gefälliges Festplakat.

Stadt Bern.

Das deutsche Requiem. Am Karfreitag abend wird das deutsche Requiem von Joh. Adams durch den Gächliverein und eine fastliche Anzahl Mitglieder der Berner Liedertafel noch einmal zur Aufführung gelangen - diesmal in der französischen Kirche. Der Vortrag ist für die Unterhaltungsstelle des Deschampsvereins bestimmt, und sind die Eintrittspreise mit 1 u. 2 Fr. sehr niedrig gehalten, so daß weiteren Kreisen Gelegenheit geboten wird, ohne große Opfer das gefällige Werk noch einmal zu hören. Für die Sopranpartie konnte Frau Johanna Wid, für die Barpartie Herr Max Barth gewonnen werden. Stadttheater. Am Sonntag, den 16. April, gelangt als vorletzte Sonntag-Mittagvorstellung Ambroise Thomas' reizende Oper „Mignon“ zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt wie gewohnt um 2 1/2 Uhr.

Ein bellagenster Kreis. Sonntag nachmittags stürzte sich ein in Bern wohnhafter 78 Jahre alter Bürger von der Fußgängerbrücke im Altberg, nachdem er vorher den Kopf ausgezogen hatte, in die Aare. Der Leichnam wurde unmittelbar nachher beim „Engelstein“ gefanden. Der Unglückliche litt an einer schweren Augenkrankheit und hat vermutlich aus diesem Grunde Selbstmord begangen. Auf einer Karte, die der Verlobte zurückgelassen hatte, fanden die Worte: „Lieber tot als blind“.

Oberland.

Strättigen. (Eingel.) Die weitem 30 Treffer der Tombola der Vereinten Schützenvereine von Strättigen fielen auf folgende Losnummern: Treffer No. 21: 2008-20, 22: 11419; 23: 23019; 24: 18248; 25: 5338; 26: 22494; 27: 529; 28: 20177; 29: 15537; 30: 6258; 31: 20778; 32: 15851; 33: 4899; 34: 6787; 35: 37949; 36: 20524; 37: 7348; 38: 28418; 39: 16196; 40: 28351; 41: 9423; 42: 6494; 43: 5994; 44: 21474; 45: 22209; 46: 6957; 47: 9216; 48: 12015; 49: 16850; 50: 28051.

Merligen. Montag den 10. April waren es 13 Jahre, daß in dem freundlichen am See gelegenen Dörfchen Merligen Feuer ausbrach und 41 Hütten einäscherte. Wenn man heute das hübsche Dorf durchschweift, so bemerkt man sofort, daß aus den damaligen Brandruinen viel neues Leben erblüht ist. Merligen ist heute ein stattliches Dorf, das groß genug wäre, eine selbständige politische Gemeinde zu bilden. Merligen gehört bekanntlich mit Guntzen zur großen Gemeinde Sigristwil, wird sich aber früher oder später doch auf eigene Füße stellen.

Interlaken. Mit Montag abend den 17. April beginnen im Kurort Interlaken die regelmäßigen Konzerte des Kurorchesters wieder. Dies bedeutet die offizielle Eröffnung der Saison 1911.

Wriens. Mit der Erstellung eines Quais soll es nun Ernst werden. Man will den Ausbuh, der sich von den Tunnelbohrungen am Dörfchen ergibt, zu diesem Zweck verwenden. Jeder weiß sich bewußt, daß nur durch Erstellung von Anlagen und Straßen und deren Verbesserungen die Fremdenindustrie und die damit eng verbundene Holzschindel- und andere Gewerbe gehoben werden können.

Stadt Thun.

Bahnfrage Thun. Sicherem Vernehmen nach sollen die Gemeindeglieder die Frage nun energisch an die Hand zu nehmen geneigt sein. Angehörige des fortgeschrittenen Volksgewerkes wagt nicht zu sehr, sondern der Berner Tagblatt. Bahnhalt. In Thun wird auf der Allmend zwischen einem Straßenteam der Jung boys Bern und der heiligen 1. Mannschaft ein Freundschaftsmahl ausgegeben. Das Mittelfeld verpricht infolge des guten Terrain und der starken Gegner ein interessantes zu werden. - Beginn 3 Uhr. Bl.

Ausland.

Spanien. Das Ende der Ferrerdebatte. Nach einer weichen Diskussion in der spanischen Kammer über die Ferrerangelegenheit verurteilten die Republikaner und Sozialisten die Forderung einer Revision des Prozesses und brachten eine Motion ein, welche die Regierung auffordert, eine Veränderung des Militärstrafgesetzbuches und die Aufhebung des Urteils mit 179 gegen 23 Stimmen abgelehnt und die Sitzung um Mitternacht aufgehoben. Die Kammer verlegte sich auf unbestimmte Zeit

Drahtnachrichten.

Kuaba abgeklirt. Kewyers, 11. April. Heute abend etwas nach 6 Uhr ereignete sich ein schwerer Unglücksfall in der Handelsstraße Markt in Kewyers, indem der 13jährige Willy Kater, der am gleichen Nachmittag aus Bern für ein paar Tage zu Besuch eingetroffen war, vom Aufzug aus dem 4. Stock in das Barriere hinterstürzte. Der Junge brach das Genick und war einige Minuten nachher tot.

Ein Millionen-Anleihen. Solothurn, 11. April. Die Gemeindeverwaltungscommission beauftragt dem Einwohnergemeinderat der Stadt Solothurn einstimmig, die Einwohnergemeinde Solothurn solle eine Anleihe im Betrage von 1 Million Franken zur Übernahme von Prioritätsaktien der Solothurn-Schönbühl-Bahn abschließen unter der Bedingung, daß die Hälfte der Zinsenlöhne durch den Staat und die andere beteiligten Gemeinden zurückgarantirt wird. Der Gemeinderat wird nächste Woche zuhanden der Gemeindeverwaltung darüber Bericht fassen.

Maul- und Klauenseuche. Bern, 11. April. In der Woche vom 3. bis 9. April wurden dem eidgen. Landwirtschaftsdepartement neue Fälle von Maul- und Klauenseuche gemeldet aus den Kantonen Zürich, Zugern, Basel-Stadt, St. Gallen, Graubünden und Waadt, zusammen in 10 Fällen mit 104 Stück Vieh. - In Zürich, Zugern, Basel-Stadt und St. Gallen wurde die Seuche durch Vieh französischer Herkunft eingeschleppt. Die Einfuhr von Klauenvieh über die Zollstation Boncourt ist verboten worden. Luftschiff „Deutschland“. Düsseldorf, 11. April. Das Luftschiff

„Deutschland“ kam um 2 Uhr 10 auf dem Flugplatz an, wo es zu landen versuchte. Dies mißlang jedoch. Es stieg nun wieder auf, beschrieb eine Schleifenfahrt und landete um 3.05 vor der Halle.

Bier Morbtaten gefanden. Söttingen, 11. April. Ein mitte Februar ins Vereinskrankenhaus Einberufte eingeliefert, etwa 40 Jahre alter St. Leuter, gesund kurz vor seinem Tode, daß er vom April bis zum Oktober 1910 in Schließen 3 Morde und einen 4. Mord im Harz begangen habe. Weitere Einzelheiten vermochte er nicht mehr anzugeben. Die Staatsanwaltschaft ist damit beschäftigt, die Richtigkeit der Geständnisse nachzuprüfen.

Aus Marokko. Tanger, 11. April. Aus Marokko wird unter dem 9. April gemeldet: Infolge der Ereignisse herrscht hier eine gewisse Erregung. Der Arab Wabaa human vom Stamm Alch Beita tötete mehrere Eingeborene, worunter sich 4 Offiziere eines spanischen, ein Teilhaber eines deutschen und der Sohn eines Teilhabers eines französischen landwirtschaftlichen Unternehmens befanden.

Kirche eingestürzt. Pevignan, 11. April. In dem Badeort Arenas de Mar in der Nähe Barcelonas stürzte die Kirche und benachbarte Häuser, die einer Ordensgesellschaft gehörten, ein. Zwei Ordensleute wurden getötet und ein dritter verletzt aus dem Zimmer herabgeworfen. Das Unglück ist auf die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage zurückzuführen.

Gefährdung von Gymnasialisten. Lemberg, 11. April. Die Schulbehörden entdeckten einen Gefährdung ruffen Gymnasialisten, der den Zug hatte, die Einordnung des Staatshausen Grafen Bolodi zu verberichten, gegen den gegenwärtigen Staatshausen aufzuweisen und die Soldaten in nationalem Sinne zu beeinflussen.

Zum Brand in Tokio. Petersburg, 11. April. Wie die „Pet. Tel.-Agent.“ aus Tokio meldet, sind beim gestrigen Brand 6676 Häuser, 9 Tempel und eine Feuerwerkstation im Raub der Flammen geworden. Nach den bisherigen Feststellungen sind 4 Personen umgekommen und 133 mehr oder weniger verletzt worden. Militär und Polizei betätigten sich in hervorragender Weise bei den Rettungsarbeiten. Die Behörden und die Zeitungen bemühen sich, die Not der 40,000 Obdachlosen zu mildern.

Räuberischer Überfall. Petersburg, 11. April. In der Nacht vom 26. auf den 27. März überfielen 9 Räuber das von deutschen Kolonisten russischer Unterthanenschaft gepachtete Anwesen Stanika Nowolenski-Gomaja im Kubangebiet. Sie töteten 9 Menschen und raubten Wertgegenstände.

Raubmord an der Amurbahn. Wlagoeschtsensk, 11. April. An dem Leiter des Hauses der Mittel-Amurbahn, Ingenieur Wladimir und dessen Kutscher, wurde in der Nähe der hier geplanten Bahnstation ein Raubmord verübt.

Eine Diebstahls im Regiment. Rom, 11. April. Der Oberst des 14. Reiterregiments in Lucca hat in seinem Regimente eine Diebstahls entdeckt, die aus 7 Waffenteilen und Kavalieristen bestand. Die Diebstahls stammen alle aus Rom. Sie stahlen Ausrüstungsgegenstände u. Die Leute sind verhaftet worden.

Die englische Königin auf Reisen. Neapel, 11. April. Die Königin Alexandra ist am Bord der Yacht „Victoria und Albert“ nach Neapel abgefahren. Die Yacht ist begleitet von zwei Kreuzern und einem Torpedobootzerflörer. Die erste Aeronautilin. Wien, 11. April. Die Gattin des Kommandanten der militär-aeronautischen Anstalt, Frau Hauptmann Hinterhöfer, unternahm

Kaufmännischer Verein - Thun. - Unterrichtskurse. Sämtliche Kurse fallen am Herbstanfang aus. 2.93 Die Unterrichtskommission.

Krülli-SchützenChun. Außerordentl. Bot. Donnerstag den 13. April, abends 8 Uhr, im Lokal (Kopienraum). Wichtige Erstatungen. Sämtliches Geschehen erwartet Der Vorstand. 2190

Gesucht für sofort. Eine kleine, reinliche Wagg, welche sämtliche Haushalte besitzt und einen guten Bezug vom Kochen hat. Lohn Fr. 85.-. 2178 Wo. sagt die Expedition da. Bl. Achtung! Alle Bekannte, Bekannte, Bekannte, Kumpen etc. laßt zu den höchsten Preisen. Rud. Moshard hinter der Burg, Thun.

gestern als erste Frau Oesterreichs allein eine Ballonfahrt und landete nach 2 1/2 stündiger Fahrt glücklich an der ungarischen Grenze. Erfrid. Berlin, 11. April. Nach dem „Vol.-A.“ sind in Hofsloach in Oberbesien 3 Arbeiter, die ein Gefäß mit glühenden Kohlen in ihr Zimmer gestellt hatten, erstickt. Nach einer weiten Medung des besetzten Raumes erstickte aus denselben Ursache in Bismarck bei Gantler die vierköpfige Familie des Arbeiters Nowak.

Stärkte Telegramme. Rom, 12. April. Die Winger wurden durch Signale von Hagellanon vom Beschluß des Senats in Kenntnis gesetzt. In Damery wollten sie das Stroh in Brand stecken, um die Häuser anzuzünden. Das Stroh hing jedoch kein Feuer, weil es durch den auslaufenden Wein durchdrungen war. Alles wurde zerschmettert und zerstört, und durch die Stroh von Damery ergoß sich ein wahrer Weinstrom. Als um 1/2 Uhr zwei Schwabronen Dragoner in Damery eintrafen, wurden sie zuerst durch Warnrufe aufgehalten. Dann warfen sich die Frauen der Winger vor die Pferde. Bis um Mitternacht war es, den Dragonern nicht gelungen, ins Dorf einzudringen.

Helms, 12. April. Energetische Maßregeln wurden gestern abend 11 Uhr getroffen. In der Umgebung der Stadt werden überall Patrouillen von Truppen und Gendarmen ausgesandt, da man befürchtet, daß die Winger aus den Bergen auch nach Helms herabkommen möchten.

Speyern, 12. April. Ein Werkmeister, der die Winger zu beruhigen suchte, wurde von ihnen verhaftet und die Fenster seiner Wohnung wurden eingeworfen. Als die Menge im Begriffe war, das Haus eines Weingärtlers zu plündern, wurde sie von Dragonern zerstreut und zog in der Richtung auf Speyern weiter. Alicante, 12. April. Eine Fabrik ist teilweise eingestürzt. Es gab 2 Tote, 16 Verwundete und einige Personen, die Schülungen erlitten.

Verantwortliche Redaktion: Hermann Kellen (absp.) - Carl Wuntzkyler.

SUNLIGHT Woll- und Flannelsachen. Sie wünschen diese rein. Sie wünschen sie weich. Gebrauchen Sie Sunlight Seife; das vollständige Fehlen irgend welcher schädlicher Chemikalien gibt weiche Flanel- und Wollwachen, wenn sie mit Sunlight Seife gewaschen sind. Sie gehen nicht ein. SEIFE

Amo. Am o l ist das ideale Hausmittel bei: Rheumatismus, Zahn- und Kopfschmerzen, Migräne Us 9169 etc. etc. 568 In Flac. à Fr. 2.- u. 1.25 in allen Apotheken u. Drogerien à Fr. 4.60

Spar- und Leihkasse in Thun mit Filiale in Spiez. Garantiekapital 4 Millionen. (Aktien 3 Millionen. - Reserven 1 Million.) Wir empfehlen und für Gewährung von Kassen auf in laufender Rechnung auf Bürgschaft, Grund- oder Faustpfand, namentlich auch auf Grundpfand im Nachgang und mit Bürgschaft. Schuldheine mit Bürgschaft oder Pfandpfand Wechsel gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Wertpapieren zu günstigsten Bedingungen. 346

Entlaufen. Gegen Wegzug eines zu verkaufen ein neues, wenig gebrauchtes Sakobi-Klavier. kreuzförmig in Fußbaum. Anfragen beforcht die Exp. da. Bl. unter 2105. Zu verkaufen. Zwei gut erhaltene, zusammenfassende Helo-Wäcker mit neuem Torpedofessel. 2122 Zu verkaufen bei Frau Rohrbach, bei Christen Reber, Allmendhof, Thun.

Leidzirkulare. Lieber schnell und billig Buchdruckerei Stüssy & Muntwyler

Eidgenossenschaft.

Is das wahr?

Zwei Anzeiganten des Zürcher Militär...

Der erste lag aus: Da ich arbeitslos war, überschritt ich am Anfang Januar 1911 die Grenze nach Deutschland...

Kanton.

Stimmpflichtig - Initiative.

1183 Stimmberechtigte haben durch eine formulierte Initiative den Antrag eines Gesetzes über die Stimmpflicht verlangt.

Margau.

Krieg der Hutnadel. Der Gemeinderat von Baden hat folgendes verfügt: Da unlängst ein Teilnehmer an einer öffentlichen Veranstaltung...

Baselstadt.

Dividendenbesagen. Die Basler Versicherungsgesellschaft (V.G.) bringt auch dieses Jahr wieder hohe Dividenden zur Ausschüttung an ihre Aktionäre.

Baselrand.

Uhrenschwindler. In diesem Kanton ireisen sich Diebe herum, die schenbar prächtige Uhren an den Mann zu bringen suchen. Allen Anschein nach handelt es sich um eine organisierte Gaunersbande...

St. Gallen.

Kurpfuschertum. Auch unter den Jahrszeiten gibt es Pfuschertum. Das zeigt folgender Fall, der im Bezirksgericht St. Gallen seine Verurteilung gefunden hat.

Graubünden.

Ein durstiger Dieb. Auf dem Grenzpfad Rogoboden in Chur wurde über Hirschen die dortige Wirtschaft, 'Sommerau' eingedrungen. Der Dieb machte sich an einer Kiste von 30 Flaschen Bier an, doch wurde ihm daselbst zum Bespännen.

Ein eismische Taschendiebstahl-Geschichte macht gegenwärtig in Chaffalo die Runde. Ein dortiger Speibretter begab sich letzte Woche nach Como...

Kanton Bern.

Münzingen. (Korr.) Infolge der durch das Trennungsgesetz des Großen Rates neu geschaffenen Kirchgemeinden Münzingen unterer Bezirk und Stalden haben am 7. Mai in beiden Kirchgemeinden die Wahlen in die Kirchgeschöden stattgefunden.

die Einwohnergemeinde Münzingen erhält 3 Vertreter, Rubigen ebenfalls 3, Lägertsch u. Ohlenstein je 1 Vertreter.

Bernischer Lehrerverein. Die Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins trat am Freitag morgen um 8 Uhr im Kasino in Bern zusammen und tagte mit nur fünfziger Unterbrechung bis 8 Uhr abends.

Berncalven-Wilchgesellschaft Stalden. Die Generalversammlung genehmigte die Aufnahme eines zu 4.5 Prozent verzinslichen Anlehens von Fr. 500,000 und die Ausgabe von 1600 Aktien...

Ein Krimlerbazar in Bern. (Eingel.) Die Bundesstadt rüft sich für eine Veranstaltung, die an Originalität jedenfalls alles überbietet...

Stadt Bern.

Ein Krimlerbazar in Bern. (Eingel.) Die Bundesstadt rüft sich für eine Veranstaltung, die an Originalität jedenfalls alles überbietet...

Oberland.

Steffisburg. Die Vorarbeiten zur Gründung einer hauswirtschaftlichen Mädchenfortbildungsschule sind eifrig betrieben und lehrreich abgeschlossen worden.

Stadt Thun.

Thunvolkshaus. (Eing.) Herr Paul Oberer, Adjunkt auf dem kantonalen Vermessungsbureau in Bern, Sohn des Herrn Karl...

Verber, Konforbatsgeometer in Spiez-Thun, wurde als Professor an das Technikum Freiburg (Schweiz) gewählt.

Pro memoria. S. A. C. Sektion Blümli-alp, Rhabour Weissenstein Hasenmat 1447 Meter. Abfahrt morgens 5.33 P. L. B. Zahlreiche Beteiligung erntwöhnt.

Kühlfahrt. Der F.-G. Thun hat für Sonntag den 17. April Weissenbühl Bern zu Gast geladen. Es werden spielen: Weissenbühl II kontra Thun I und Weissenbühl III kontra Thun II.

Aus den Gemeinderatsverhandlungen. Beleuchtung der Parfleur. Im Jahre 1890 wurde das elektrische Licht am Plage der Beleuchtung mittels Petrolsalampen eingeführt.

Die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen. Desgleichen wird sie ermächtigt, das hiesige Gaswerk der Insufflation des technischen Insufflorales bezuzutreten und auf Tischen hin die bezüglichen Statuten zu adaptieren.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

Die technische Kommission wird ermächtigt, die elektrische Energie zu mechanischen Zwecken auf die Bestigungen Tisfot und Wesseli in der Gegendfeld zugewiesen.

den Zweifeln haben ihre Urache darin, daß nach dem neuen Statutenentwurf der jaubemokratischen Partei die Größtvereine der Partei nur noch als Sektionen, aber nicht mehr als Gesamterein angehören sollen, womit das Schicksal des Größtvereins besiegelt wäre. Vielleicht kommt es zur Trennung, wobei den Nutzen der Größtvereine hätte.

Kantone.

Basel. Die Firma Kuehli, Glodengieserei 40, hat einen Arbeiter, der während 40 Jahren im Geschäft tätig war, von welcher Arbeit suspendiert, ihn dagegen entgelten, alle 14 Tage zu erscheinen, um seinen fälligen Lohn zu holen. Als Gegenleistung wurde dem Manne bei der veranlassenen Abschiedsfeier außerdem eine goldene Tabakdose überreicht, deren Inhalt 100 Fr. in Gold repräsentierte. Deren schöne Anerkennung treuer Dienste.

St. Gallen.

Daß die St. Galler ein tanzlustiges Volk sind, ergibt sich aus der Klage des Departements des Innern, daß ihm der Vollzug des Gesetzes über die Sonntagstraße und zwar immer nur in bezug auf den Artikel 9 (Anzanzfälle) wiederum manche Verberühmlichkeiten bereitet habe. Obwohl der Artikel 9, der die öffentlichen Tanzbelustigungen auf bestimmte Tage und Anlässe beschränkt, selbstverständlich für den ganzen Kanton Geltung habe, so ist man fast beständig auf die Tatsache, daß das „Lan“ sich gegenüber der „Stadt“ benachteiligt glaube, und umgekehrt die letztere sich darauf berufe, daß ihr der gehörige Vollzug des Art. 9 mit dem Verbot der Anzanzfälle an Sonntagen durch das böse Beispiel von Lande her schwer gemacht werde. Es sei vorgenommen, daß in einer Gemeinde in der Nähe der Hauptstadt von der Ortspolizei-jurisdiktion entgegen dem erwarteten, klaren gesetzlichen Verbot einem Bilde bei der Musikfestschließung eine förmliche Tanzbelustigung für einen Sonntag erteilt worden sei.

Wutiger Streit eines Hundes wegen. Umweil Island wurde nachts Herr Müller, Käfer, von einem Wolfshirer von Riederswil, namens Höngg, durch einige Meißerfische lebensgefährlich verletzt. Der Wolfshirer, der an seiner Maschine keine Belichtung hatte, soll den Hund von Käfer Müller angefahren haben, infolgedessen entstand zwischen den beiden ein heftiger Wortwechsel, der bis zu Tätlichkeiten führte. Der Wolfshirer griff zum Messer und brachte Herrn Müller schwere Verletzungen bei. Der Täter konnte laut „St. Galler Stadtanzeiger“ verhaftet werden.

Neuenburg.

Ein arbeitsreiches Amt muß das Amt eines Inspektors der Nahrungsmittelkontrolle im Neuenburger sein. Die Mehrzahl der von ihm beaufsichtigten Betriebe ist im letzten Jahre schmutzig geworden. Ein Zuckerbäcker verwahrte eine Ware im Fleischgeschliffen, Schlachtwerk, mehrere Wäcker betrieben in ihren Messklammern Kaninchenzucht. Die Schulden in den Spegereien gaben oft wegen ihres Unzuverlässigkeit zu Beanstandungen Anlaß, und bei 48 Spegereien und Milchhöfen mußten schmutzige Maße und sonstige Gebrauchsgegenstände beanstandet werden. Bei 32 Wäckern waren die Krüge zur Brotbereitung unzuverlässig und das Selgmaßer nach zum Teil zuerst zur Reinigung des Händes und hernach zur Brotbereitung verwendet.

Kanton Bern.

III. Bernische Kantonal-Munizipalität in Langenthal, 10. u. 11. Juni 1911. (Mitget.) Das Festprogramm sieht für Samstag den 10. Juni vor: Nachmittags 3½-4½ Uhr Ankunft der Musikgesellschaften und Empfang der von Brunnent zur Verfügung der dortigen Musik, sowie einer Delegation des letztjährigen Musikfestes ankommenden Kantonalafasche, Zug nach der Festhalle und Fahnenübergabe dafelbst. Um 6½ Uhr Sitzung

Fenilleton.

Sie kam zu spät.

Roman von Heribert von der Osten. Manne redeten. In einem Alter, wo andere ängstlich von jedem vorausgaben 10-Fr.-Stück Rechenschaft ablegen mußten, hatte er mit dem großen Vermögen seiner Eltern (schalten und walten dürfen, wie es ihm gut dünkte. Daß dieses „Gutdünken“ sich nicht genau mit dem bedete, was man im landläufigen Sinne als „praktisch“ zu bezeichnen pflegt, ließ ein Blick auf seinen Depositionsbescheid bei der Bank leicht erkennen. Die Ziffernreihe auf diesem Schein war nämlich in demselben Maße zusammengeknüpft, wie jene angeschwollen war die die Hypotheken auf dem einst schauderhaften Gute der Verrenten verknüpfte. Freiherr Hofst ließ sich durch diese Phantasieherzen wohl betrieblende Tatsache nicht in seinem Dalingsinn verleiten. Einstweilen besaß er ja noch immer genug, um seinen verschriebenen Passionen leben zu können, und wenn der Fall eintreten sollte, daß es damit einmal haperte, so war er überzeugt, daß es sich hin-

des Kampferichtes und des Kantonalvorstandes, um 7 Uhr Nachsteifen in der Festhalle und 8½ Uhr Abendunterhaltung, an welcher neben Darbietungen des Männer- und Gemischten Chores sowie der Turner die Schüler und Schülerinnen unserer obere Sekundarabteilungen allerhöchste Feiern, turnerische Produktionen u. bringen werden.

Für den Haupttag, Sonntag, ist auf 5 Uhr Tagwache angelegt, dann von 7-11 Uhr Wettspiel, und zwar für die Selbstmahlstunde in der Festhalle, für das Prima-vista-Spiel in der Kirche. Um 11 Uhr finden sich sämtliche Korps zur Vorprobe der Choräle beim Sekundarabteilungshaus ein. Gleichzeitig im Gemeindehaus Delegiertenversammlung. 12 Uhr Mittagessen. Nachmittags 1 Uhr 30 nehmen die Mitglieder ihren Fortgang, eingeleitet durch Beiträge der hors concours mitwirkenden Stadtmusikanten von Bern, Burgdorf und Thun, und abschließend durch Resubstitution einiger ebenfalls außer Wettbewerb beteiligten Gastvereine. Um 4 Uhr folgt auf dem Gemeindehausplatz die Aufführung der Gesamtschöre: „Gruß dem Bernerhof“ (March) und „Klänge aus dem Bernerhof“, beides Kompositionen unseres Festdirektors H. Genhart, dem auch die Leitung dieses Konzertes von fast 1400 Musikern obliegt. Darauf um 6 Uhr Eröffnung des kampferichtlichen Urteils, Nachsteifen in der Festhalle und abends wieder Abendunterhaltung mit teilweise neuem, sehr abwechslungsreichem Programm.

Da eine ziemlich große Zahl von Gesellschaften von Sonntag auf den Montag ihr Quartier nehmen werden, ist für den „Lembain“ auf 6 Uhr eine - gültigweise für niemanden verbindliche - Tagwache angelegt, darauf noch ein gemütlicher Frühstücken von 9 bis 11 Uhr und damit Schluß des Festes. Was uns das prächtvollste Langenthaler Festwetter noch dazu beistehen sein, dann ist uns um einen schönen Verlauf nicht bangel.

Bernische Kraftwerke U. S. Die Skalaubation des Elektrizitätswerkes K. A. n. d. G. v. u. b. findet Samstag den 3. Juni, nach folgendem Programm statt: 9 Uhr: Abfahrt von Bern, Hauptbahnhof; mit Extrazug der Gürbelbahn. 10 Uhr 30: Ankunft in Frutigen; Wagenfahrt nach Spiez. 11 bis 11 Uhr 30 Besichtigung der Anlagen, gruppenweise unter Führung von Beamten der bernischen Kraftwerke. 1 Uhr 40: Abfahrt nach Reichenbach. 2 Uhr 30: Banett im Wären zu Reichenbach. 7 Uhr: Abfahrt von Reichenbach mit Extrazug der Gürbelbahn. 8 Uhr 20: Ankunft in Bern. Die bernische Presse ist zu dieser Feier ebenfalls eingeladen.

Oberland.

Steffisburg. Am letzten Sonntag sprach an einer außerordentlichen Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaft von Steffisburg, an der circa 100 Mitglieder teilnahmen, Herr Landwirtschaftslehrer Gruber von der Rüttli sehr eingehend und klar über genossenschaftliche Döfberwertung und Wolkerei. Viele genossenschaftliche Döfberwertung hat eine schöne Zukunft vor sich. Im Schöße der landwirtschaftlichen Genossenschaft von Steffisburg beschäftigt man sich schon seit einiger Zeit mit der Frage der Gründung einer Genossenschaftsmolkerei. Das Referat kam daher sehr gelegen. Immerhin sagte die Versammlung keine diesbezüglichen Beschlüsse. Die Genossenschaft hat sich nun auch ein eigenes Heim geschaffen, indem sie sich im Dorfe ein zweistöckiges Gebäude ankaufte.

Oberland. Spenglermeisterverband. Die am Sonntag nachmittags zahlreich verammelt gewesenen Spenglermeister des Oberlandes beschloßen die Gründung eines neuen einseitigen Verbandes an Stelle des bisherigen, der nur Thun und Umgebung umfaßte. Als Präsident wurde Herr E. Sauer in Oberhofen bezeichnet. Die bezüglichen Statuten wurden durchberaten und kommen nächstens den Mitgliedern zur Verteilung. Ein oberländischer Führerkurs soll vom 11.-24. Juni im Oberhasli (Meiringen-Gimsel) bei genügender Beteiligung abgehalten werden.

bert Gebinnen zur Ehre anreden würden, ihm ihr Vermögen zu Füßen legen zu dürfen. Ein hübscher Mann war er ja auch trotz seiner 45 Jahre. Jeder mußte das zugeben, der ihn sah, wie er leht vor dem-Spiegel stand, um seinem Schmuckort den gehörigen Schmuck zum Diner zu geben. Das dicke, braune Haar, in das sich kaum hier und da ein paar vereinzelte Silberfäden mischten, umrahmte ein ausdrucksvolles Gesicht mit lüthen, energiegelangen Zügen. Der dunkle Ton der Haut ließ dieses Gesicht doppelt interessant erscheinen, aus dem die blauen Augen fest und selbstbewußt herausschauten. Ein hart ausgeprägtes Selbstbewußtsein sprach auch aus der Haltung seiner noch jugendlich schlanken, elastischen Figur, der ganzen Art, sich zu geben, und eigentlich durfte man sich über dieses Selbstbewußtsein nicht einmal wundern, denn wie war er vermögnt worden!

Auch jetzt bei der Table d'hote brauchte er sich nicht die leichtste Mühe zu geben. Kaum, daß er seinen Platz eingenommen und die Serviette entfaltet hatte, so begannen Frau Frida und Freulein Michen auf das freundlichste für seine Unterhaltung Sorge zu tragen. Es wäre schwer zu sagen gewesen, wer die

den. Es werden nur durchaus fähige, in jeder Beziehung tüchtige Aspiranten in den Mars aufgenommen.

Grienbach. Am 18. Juni wird die Installation des neuen Seelorgers unserer Gemeinde, des Hrn. Farrer O. Nitz, stattfinden, nachdem die Pfarrei ein ganzes Jahr verwaist geblieben war.

Wimmis. A b t i m u n g s b i l d. Am vorhergehenden Sonntag sollte eine Versammlung zur Besprechung der Gesetzesvorlagen stattfinden. Für tüchtige Referenten war getrgt worden. Die Versammlung konnte aber nicht stattfinden, weil kein Publikum da war! Kommentar überflüssig!

Saisongronik.

Spiez. In erfreulicher Weise läßt sich hier die Saison an. Täglich treffen Fremde ein. Sotet „Spiezchor“ zählt schon 50 Gäste, was bisher im Mai noch kein Jahr der Fall gewesen ist.

Göge Gäste. In der „Benjion Itten“ Thun ist der Minister der portugiesischen Republik Mr. d'Oliveira mit Familie abgestiegen.

Stadt Thun.

Turnsektion des Kaufm. Berrins Thun. (Eingel.) Letzten Samstag, den 27. Mai, hielt die Turnsektion des K. B. im Vereinslokal seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die sich eines recht zahlreichen Besuches erfreute.

Die Verhandlungen nahmen trotz der reich besetzten Lokalebene einen raschen und geordneten Verlauf. Die Jahresrechnung wurde unter bester Verhandlung an den Kassier genehmigt. Diefelbe schließt mit einem erfreulichen Aktivasaldo ab, allein das bevorstehende Turnfest wird große Anforderungen an die Kasse stellen.

Aus dem ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten sei hier folgendes wiedergegeben. Das abgelaufene II. Vereinsjahr, begonnen am 1. Mai 1910, darf in jeder Beziehung als ein wohlgefolgnes und bestrebtendes bezeichnet werden; daselbe reißt sich hinsichtlich der geistlichen Einwirkung der jungen Sektion würdig dem Vorjahre an. Wir dürfen mit Genugtuung konstatieren, daß die Bestrebungen der Turnsektion von Erfolg begleitet waren.

Der Mitgliederbestand weist eine erfreuliche Vermehrung auf. Der Vorstand, der während des Jahres infolge Wegzug einiger Mitglieder eine kleine Veränderung erfahren hatte, hat seine Arbeit in 6 Sitzungen erledigt. Der Gesamtturntag in einer ordentlichen, einer außerordentlichen Generalversammlung und vier Monatsversammlungen. Das Hauptaugenmerk der Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr war der Pflege des Gesundheits- und Regenerationsgewinns. An der Stiftungsfeier des Kaufmännischen Vereins puduzierte sich die Sektion mit drei Programmnummern, Freilübungen, Marmozgruppen und Helvet. Speerzügen, welche wohlgefallen zur Darstellung gelangten und wofür reichlicher Applaus nicht ausblieb.

Der Besuch der Turnübungen war stets ein bestrebtender; 6 Mitgliedern konnten Anmerkungen für fleißigen Turnbesuch vererbt werden. Mitte des Jahres machte sich unter den Mitgliedern das Gefühl bemerkbar, gleich bei Schwefelrestionen ebenfalls an die Deffektivität zu treten und so wurde im Januar a. der Weikitt in den Decidant. Bezirksturnverband und gleichzeitig die Teilnahme am diesjährigen Turnfest in Unterseen beschloßen.

Um die Pflege der Geselligkeit im Gesamtverein zu ihrem Rechte zu verhelfen, wurden im Berichtsjahre 3 größere Turnfahrten zur Ausführung gebracht, welche inwieweit als wohlgefolgnes und ungenügende Touren bezeichnet werden dürfen. Es sind dies die Turnfahrten: Kleine Schönbühl, Sigiswiler Rothorn und Falkenberg. Der Wert für diese gemütlichen, insbesondere die Pflege der Geselligkeit fördernden und für die Gesundheit sehr zu empfehlenden Turnfahrten ist von den Mitgliedern des K. B. von neuem anerkannt worden; hoffen wir, daß im neuen Jahre weitere solche Touren folgen werden.

Ächtliche Sorgfalt für ihn an den Tag legte, das tolle Sprühfeuerchen von Lodwiy oder die statliche Dame aus Lübed. Jedemfalls waren sie beide eitel Huld und Güte. Troßdem lag Vernebes Blick mehr wie einmal zu dem Frau hinter, wo er gewohnt war, Signe Hortensions schlante Gestalt zu sehen. Freulein Michen bemerkte es und der häßliche Zug in ihrem feinen Gesicht verhärtete sich. Mit dem hochstehenden Lächeln das Signe zu wieder getreten war, flüsterte sie ihrer Freundin zu:

„Glaubst du, daß der Kleinen ihr Erid glückt? Ich nicht, ich halte den Baron für viel zu klug. Er wird sich hüten, und ihr nachzusehen.“

Herr von Lodwiy rühte an seinem Schmuckort. Für sein Leben gern hätte er dem hohen Michen gedrückt auf den Mund geklopft, aber er fürchtete seine Frau in der Freundin zu verletzen, und Frau Frida hatte eine sehr häßliche Art, sich zu rächen.

In den zwei Jahren seiner Ehe hatte er des öfteren Gelegenheit gehabt, sich davon zu überzeugen, eine wie häßliche Rechtsfelle das glänzende Bild seiner Gattin hatte, um die den jungen, bis über den Kopf verschuldenen Gutsbesitzer der ganze Kreis beneidet hatte. Ihm

Der Vorstand wurde für das neue Berichtsjahr wie folgt bestellt: Otto Stern, Präsident; Ad. Schär, Vize-Präsident; E. Fischer, Obmann; B. Jollat, Vize-Obmann; Otto Schäfer und Julius Stalder, Sekretäre; Jakob Burgener, Kassier; Fritz Berger und Fr. Jaugg, Materialverwalter.

Zum Schluß können wir mit Genugthuung konstatieren, daß unsere Turnsektion durch den engen Kontakt unter den Mitgliedern im K. B. einen regeren Arbeitsgeist entfaltet hat, der die Interessen unserer Berufskollegen in jeder Beziehung fördern helfen wird. Die Turnsektion ist nun zu einem jungen Bäume geworden, der Jahr für Jahr mehr Aeste treiben wird. Der Idealismus, die Zusammengehörigkeit und der ehle Turngeist haben den Boden fruchtbar gemacht; hoffen wir, daß daraus recht viel erfreuliche Arbeit erweisen wird zu Ruh und Frommen unserer edlen Bestrebungen. Die Turnsektion des K. B. Thun lebe, blühe und gedeihe!

Den Mai 1911 wird man in gutem Andenken behalten. Er war fast ein tadelloser Monnemonat. Prächtig lind unter der sommerlich warmen Sonne die Kulturen gedeihen, und alles geht gut voran, Bäume, Aeben, Getreide und Gras. Der Landwirt kann wieder einmal aufatmen und auf ein gutes Jahr hoffen, denn es sieht in allen Winkeln wiedererprechend aus.

Bernischer kant. Baukreuztag in Thun. Am Pfingstmontag vereinigen sich hier die bern. Baukreuzvereine zu einem beiseitenden Feste, verbunden mit einer Wandfahrt auf dem Turnercy. Nachmittags halb 3 Uhr ziehen die Scharen der Baukreuzer durch unsere Stadt und hoffen wir unerserheits, daß die Hebung ihrer Sympathien durch schöne Musikdeklaration zum Ausdruck bringen wird. (siehe auch Bericht in heutiger Nummer.)

Fußballsport. Am den am letzten Sonntag in Offen Langenthalen Fußballfest (Lourter) für Scher-Mannschaften in Summieren errang der F. C. Thun den 2. Preis, bestehend aus 6 Medaillen und 1. Diplom. Die Wettämpfe begannen um 1 Uhr und dauerte jedes Spiel 15 Minuten. 1. 15 spielte Thun gegen Zofingen, und verlor mit 1:0, obwohl der goldene Stern mehr vom Spiel hatte. Diefenigen Klubs, welche in der 1. Runde verloren, hatten unter sich die Hoffnungsspiele ausgedehnt. Wer in diesen Spielen keinen Kampf vor, kam in die Bienen-Final (Vorentscheidungs-spiele). In den Hoffnungsspielen blieb Thun dreimal aufeinanderfolgend Sieger und zwar gegen Diten III 3:0, Helvetia Bern III 2:0 und Helvetia Bern I 2:0. Nun wurden noch 6 Partien einander gegenüber und zwar: Zofingen und Trimbach Bernette 1:0; Schöfham-Marburg 2:1; Thun-Fortuna Burgdorf 1:0. Nach diesen harten Kämpfen und knappen Siegen kamen die Oberländer in die Final (Entscheidungs-spiele), und galt es unter Zofingen, Thun und Schöfham die Rangordnung herzustellen. In 5 bis jetzt gespielten Partien war das Resultat für Thun 8:1 Goals. In den Entscheidungs-spielen hatte Thun die besten Resultate erzielt. Da aber ein Spiel unentschieden nicht abgebrochen wurde, mußte gegen Zofingen das Spiel verlängert werden, bis das erste Goal fiel, wobei letztere erfolgreich waren. Da nun jeder Klub je ein gewonnenes und verlorenes Spiel hatte, begannen die Final von neuem, und endete auch die zweite Runde resultatlos. Infolge vorgezogen Zeit (8. 20) einigte man sich, die Rangordnung nach den Goalverhältnissen der Final herzustellen, und wurde sie festgelegt wie folgt:

- 1. Zofingen. Becher mit Diplom I. Pr. 2. Thun. 6 Medaillen mit Diplom II. Pr. 3. Schöfham. 6 Med. m. Diplom III. Pr. Obwohl Thun unteilbar die beste Mannschaft auf dem Plage war punkto Kombination und Ueberlegenheit, mußte sie sich mit dem II. Preis begnügen wegen eines Goals, welches in letzter Minute fiel. Der Erfolg ist umso schöner, da die Rotweissen mit dem Stern zum erstenmal an einer solchen Veranstaltung teilnahmen. Mögen sie sich nicht entmutigen lassen und ein andermal wird ihnen der wohlverdiente Becher nicht entgehen. Beim Ötner Publi-

graute davor, wieder in Frau Fridas taktvoll zarter Weise daran erinnert zu werden, was alles er ihrer goldgefüllten Hand verbankte, darum schmitz er. Auch der schwieg, der es besser wie alle anderen wissen mußte, wie fern solche nichtige Spekulation Signe Hortensions vornehm Sinne lag, trotzdem das wunderbar beständige Gefühl natürlich seinem Öber genau so verständlich gewesen war, wie dem des Herrn von Lodwiy und der ganzen übrigen Tischede.

Fürchtete er Signe durch seine Verteiligung noch mehr bloß zu stellen, oder war er nur zu bequem, um für das Mädchen einzutreten, dessen Herz ihm, wie er wußte, ganz gehörte, und das sich dem Gespät dieser bösen Zungen preisgegeben hatte, weil es seine Gesellschaft jedes anderen vorzog? Vielleicht! Denn der Freiherr von Arrebe machte sich nicht gern Ungelegenheiten.

Er trug durchaus kein Verlangen danach, sich die Feindschaft dieser gefährlichen klafthastten Volke anzuschließen. Aber ließ er sie ihn Gift über Signe ausströmen. Das geschah denn auch in der ausgiebigsten Weise, während der Baron in seinem Zimmer, die „Wocher“ durchblättern, eine gemütliche Siefte hielt. (Fortsetzung folgt.)

lum haben sie sich die größten Sympathien erworben, was nach jedem erregenden Siege durch großen Beifall zum Ausdruck kam. Sportkollegen im Oerland! auch in Zukunft der Worte gedenkt sein: Wir hatten jezt und treu zusammen! Ein Diktier.

Handel und Verkehr.

Spielwesen. Im Ausschussrat des Schweizer Hotelvereins wurde die Schaffung einer eidgen. Fremdenverkehrs-generale mit einer ähnlichen Organisation, wie bei der Schweizer Zentralstelle für das Ausstellungswesen, bei der eine direkte Mitwirkung der Interessenten vorgesehen ist, ventiliert. Der neuen Anstalt soll eine aus 25 bis 27 Mitgliedern gebildete Fremdenverkehrskommission, in welcher sowohl die Bundesbehörden und die Bundeskantone als auch alle wichtigsten Interessengruppen vertreten sein sollen, vorgelegt werden, nämlich der beratenden Kommission für den Wohlfahrtsdienst der Bundesbahnen. Ferner Schaffung einer engeren Kommission von 7 Mitgliedern, sowie eines Generalsekretärs, dessen Obliegenheiten in einem besonderen Geschäftsreglement festzulegen wären. Bezüglich der Finanzierung soll der Bundesrat um einen der hohen wirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs angemessenen Beitrag angegangen werden.

Literatur.

Wie unter dieser Rubrik angelegentlich Neuerscheinungen können durch die Buchhandlung Stüssy & Muntwyler (Thun bezogen werden.)

In der Redaktion der „Alpen“ (Verlag G. Brunau, Bern) tritt mit 1. Juni eine Aenderung ein. Herr F. D. Schmid wird nach wie vor als verantwortlicher Herausgeber bleiben, die Schriftleitung dagegen übernimmt Dr. Hans Bloesch, der den Leitern der „Alpen“ kein Unbekanntes ist, und dessen „Alpen“ die Gewähr bietet, daß die „Alpen“ in der bisherigen geliebten Form weitergeführt werden sollen.

Ausland.

Deutschland. Ein Deutscher in Rußland. Der deutsche Ingenieur Eduard Richter, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise im Uralgebirge befindet, wurde in der Gegend von Kholmopol, womit ihn zwei Genarmen begleiteten, von griechischen Räubern überfallen und nach kurzer Gegenwehr entführt. Alle Nachforschungen der Behörden waren bisher erfolglos.

Wie dem „Jener Volksblatt“ gemeldet wird, ist der in den Balkanbergen von griechischen Räubern überfallene Genarm der bei der Firma Karl Zeit angestellte technische Beamte Friedr. Richter, der die Reile und den Schlüssel auf den Olymp vor 10 Tagen im Auftrag der Geographischen Gesellschaft Thüringens unternahm. Von dem entführten Friedr. Richter ist trotz eifriger Verfolgung der Spuren der Räuber nichts erbracht worden. Dagegen soll festgestellt sein, daß die beiden begleitenden Genarmen ermordet wurden.

Zur Verwundung der Männer, die den Ingenieure Richter entführt haben, sind mehrere Militärabteilungen ausgesandt worden. Die Regierung macht die Behörden verantwortlich, weil sie nur zwei Genarmen für Richter mitgegeben hatte. Die Reiken der beiden ermordeten Genarmen wurden in einem Gehäß gefunden.

Ein trauriges Geschick. In majestätischer Lage eine zugereichte, Pracht gehende und völlig mittellose Frau, die bisher in Karlsruhe gelebt und im Parais als Blumenbinderin gestiftet hatte. Durch angestellte Nachforschungen ergab sich, daß die Frau die Tochter des 1870 gefallenen Generals v. Geier war.

Frankreich. Neues Mittel gegen die Tuberkulose. War der internationalen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose berats Dr. Dieupart die Ergebnisse einer neuen Bekämpfung der Tuberkulose durch Verabreichung eines Präparates von radioaktiven Mentholjodin. Die Erfolge der Behandlung, die gleichzeitig in mehreren Ländern vorgenommen wurden, werden von den Verlegten als ausgezeichnet dargestellt.

America. Ein fastiger Prozeß. Den Präsidenten Laft gewinnt. Das Bundesgericht entschied auf Anrufung durch Präsident Laft, daß die Southern California Railroad an die Bundesregierung einen Landkomplex von zwei Millionen Acres im Werte von 375 Millionen Franken abzutreten habe. Die Eisenbahngesellschaft hatte das Land vor zehn Jahren weggenommen.

Japan. Der Ausbau der Flotte. Japan macht erneute Anstrengungen, um die Oberherrschaft auf dem Stillen Ocean an sich zu reißen. In diesem Jahr wird die Ausrüstung von 5 der größten Panzerdampfer begonnen, deren Leistungsfähigkeit tatsächlich bedeutend größer sein wird, als die der in England auf Kiel gelegenen Kriegsschiffe für die britische Marine in demselben Zeitraum. Von diesen 5 Schiffen hat ein jedes eine Wasserdrängung von 28.000 Tonnen und 4 davon gehören zu der Klasse der gepanzerten Kreuzer. Einer der Schiffe ist jezt in Bau auf der Werft von Yokohama in Barrow. Die übrigen 3 werden in Japan selbst gebaut. Die Weiten sind bereits vergeben und die Schiffe müssen in 3

Jahren fertig gestellt sein. Ein jedes Schiff wird als schwere Bewaffnung 10 13,5-Zollgeschütze erhalten, die in ähnlicher Weise angeordnet sind, wie auf den britischen Dreadnoughts. Das 5. ist ein Schlachtschiff und wird ebenfalls in Japan gebaut. Wenn diese Schiffe im Jahre 1914 fertiggestellt sein werden, hat Japan folgende Schiffe mit „schweren“ Kanonen: 3 neue Schiffe mit 13,5-Zolligen Geschützen; 12 12-Zollgeschützen; 11 mit 10-Zollgeschützen. Im ganzen hat Japan 9 Schiffe mit schwerer Bewaffnung, 6 Schlachtschiffe älteren Typs und 6 gepanzerte Kreuzer ebenfalls älteren Typs.

Drahtnachrichten.

Mord in Brig. Zürich, 30. Mai. Der „N. Z. Bg.“ wird aus Brig gemeldet: Gestern wurde in einem Graben beim Dorfe Gampfen bei Brig die Leiche einer 23-jährigen Frau namens Schinner aufgefunden. Alle Umstände deuten auf Mord. Das Gesicht war stark entstellt und trug deutlich die Spuren eines vorangegangenen Kampfes. Der Schädell ist wahrscheinlich mit einem Hammer eingeschlagen worden. Vom Täter fehlt jede Spur.

Hagelwetter im Wippenland. Murten, 30. April. Am Montag nachmittag zwischen halb 5 und 5 Uhr verwehtete ein Sturm, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel die Kulturen des freiburgischen Wippenland. Der an den Weiden und besonders an den Gemüsepflanzen angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Der heilige Krieg gegen Spanien? Madrid, 30. Mai. Eine Meldung des oppositionellen Blattes „ABC“ aus Santa Cruz weist, daß eine Verammlung der unter Jurisdiction Kastiliens stehenden Rayalen im Festland Eidi Muey Abd-el-Salam abgehalten worden sei, der 28 Notabeln Teuans behaupteten. Es veräuert, die Verammlung hätte dem Beschluß gegolten, Spanien den Krieg zu erklären. Die Notabeln von Teuans seien erwidert, die zum Krieg erforderlichen Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Aus Marokko. London, 30. Mai. „Times“ melden aus Fez unter dem 24. Die dem Sultan befreundeten Stämme fahren fort, gegenüber den rebellischen Stämmen in der Umgebung von Fez Repressalien zu üben. Es ist bedauerlich, daß die Franzosen von ihrem Einfluß nicht Gebrauch machen, um den Repressalien Einhalt zu tun, die ihren Versprechungen zumiderlaufen. Mehrere Stammesgruppen, die sich angefehlet hatten, haben ihre Unterwerfung mit all dem üblichen, blutigen Zeremoniell und Opfern angeboten.

Ministerpräsident Monis über die Katastrophe von Jff.

Paris, 30. Mai. Ministerpräsident Monis empfing gestern die Vertreter der politischen Presse an seinem Schmerzenslager. Der Präsident ist durch die Einschätzung des gebrochenen Weines zur Unbeherrschtheit verurteilt. Seine Gesichtszüge sind aber bereits fast ganz verheilt; ein weißer Stoppelbart hat seine Gesichtszüge aber weitgehend verändert. Monis erzählte seinen Besuchern genau seine Einbrüche von der Katastrophe am 21. Mai. „Ich wollte“, sagte er, „den französischen Fluglinien meine persönliche Beunruhigung bezeugen, und zugleich meine freundschaftliche Sympathie für Spanien, dessen Hauptstadt bei der Zeitpunkt des Beifluges war, durch meine Gegenwart in Jff. bekunden. Die letzte Person, der ich drängen die Hand drückte, war der spanische Botschafter. Ich hatte ein Vorgefühl von dem, was kommen sollte.“

Ich fühlte die Gefahr. Ich hatte bemerkt, daß der Apparat von Train demnächst schwanke, daß sein Führer ihn nicht meistern konnte. Ich hatte es meinem armen Freunde Verteaux und Deutsch de la Meurthe, die mich und meinen Sohn begleiteten, gesagt. „Achtung!“ rief ich. „Wir sind in einer Gefahrzone! Er kommt auf uns zu!“ So rasch wie möglich warf ich mich zur Seite. Ich wollte nicht hier sterben. Ehe ich ersagt wurde, hatte ich noch die Empfindung, daß ich der Schraube und dem Motor entgegen aber von einem Flügel gefaßt werden würde. Ich hatte mich nicht getäuht. Verteaux, den armen Freund, sehe ich noch unbeweglich erhobenen Hauptes mit erhobenen Arm, als wollte er irgend etwas befehlen — dann nichts mehr... Zu Boden geschleudert, den Kopf wie eingeklemmt in ein Erdbloch, wurde ich ein Streifen weilt geschleift, mein Gesicht gleichsam abgehohlet. Ich war in elendem Zustand, mein Körper schlamm zugerichtet. Die Augen voll Erde und Blut, die Gesichtshaut teilweise abgelöst. Unlängstigezeit war der Schädell selbst heil geblieben, und so bin ich relativ heute wieder wohltauf. Ich merkte nicht, daß ich den Schenkel gebrochen hatte. In dem Augenblick wäre mir das auch gänzlich gleichgültig gewesen. Mein erster Gedanke war, mich nach Hause schaffen zu lassen. Ich erinnere mich allen, die mich umgaben, den Verlegten, die mich auf dem Rasen operieren wollten, gesagt zu haben: „Nicht hier, bringt mich nach Hause.“ Ich habe große Schmerzen ausgestanden“, fuhr der Präsident fort. „Ich empfand namentlich am Anfang größte innerliche Schmerzen, vielleicht, weil ich früher schon durch einen Hüftschlag eine Rippe gebrochen hatte. In Kürze wird aber von allem nicht mehr viel bleiben, als die schmerz-

liche Erinnerung an den Verlust meines armen Freundes Verteaux. Ich langweile mich schon sichtlich und möchte aufstehen, mich in die Kammer begeben. Aber die Verlegten predigen immer Gebuld, Gebuld.“ Die lebhafteste Art, wie der Präsident ohne sichtbare Ermüdung sprach, überzeugte die Besucher, daß er sich schon völlig in Genesung befindet.

Ein Komplott gegen Madero. New York, 30. Mai. In El Paso verheißte die Polizei einem Mann namens Daniel de Willets, weil er eine Verschwörung gegen Madero angezettelt haben soll und gleichzeitig aus demselben Grunde einen Amerikaner Dunn aus Monterrey. De Willets soll verhaftet haben, den General Villjoen, den höchsten Offizier Maderos (es ist der frühere Wurenacanal) mit 50.000 Dollar zu bestechen, damit er den Rebellenführer Orozco zum Abfall von Madero bewege und eine Gegenrevolution herbeiführe. Madero sollte auf alle Fälle verhindert werden, nach Mexiko City zu gehen; es war sogar in Aussicht genommen, ihn, wenn nichts anderes übrig bliebe, zu töten. Das Komplott ging von der Cientifico-Partei aus. Der Mexikaner Cabana, der dritte im Bunde der Verschwörer, wurde nicht verhaftet. Er war es, der Madero rechtzeitig informierte, die Verschwörer beobachtete, bis das Komplott reif war. Er hat dadurch die Ausschaltung des Planes verhindert. Als Gegenleistung Maderos bei der Präsidentenwahl wird wahrscheinlich General Reyes fungieren.

Schte Telegramme.

Chur, 31. Mai. (Mittel.) Die Forderung der Verlosung für die Erhaltung des Engadin Museums ist nunmehr vom Museumsvorstand mit Rücksicht auf die bevorstehende Saison erdgütlich und unweiberrschlich auf den 30. September dieses Jahres angefertigt worden. Bis dahin werden sämtliche Lose verkauft sein. Die Verlosung des Museums in den öffentlichen Besitz wird alsdann auf Ende des Jahres erfolgen.

Schönenegrund (Appenzell A. M.), 31. Mai. In der Nacht vom Montag auf Dienstag geschah hier ein Mord, der aber erst Dienstag abends entdekt wurde. Ein allein in seinem Hause wohnender 55-jähriger unverheirateter Mann namens Buh wurde durch Weibhiebe getötet. Bis Raub oder etwas anderes das Motiv der Tat bilde, ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Wertpapiere und Bargeld wurden von der Untersuchungsbehörde im Hause nach in ziemlich Menge vorgefunden. Bezüglich der Täterhaft hat man noch keine Anhaltspunkte.

London, 31. Mai. Ein Unterhausinterpellation am Dienstag Wilson die Regierung über die Befehung von Fez durch die französischen Truppen. Der Minister des Auen fern antwortete, die Entlassungen Frankreichs mühten England volles Vertrauen einzufößen. Das Unterhaus beauftragte sich darauf mit dem Beschluß des Oberhauses betreffend das Verbot für die Arbeitergewerkschaften, ihre Gelder zu politischen Zwecken zu verwenden. Im Oberhaus gab die Regierung Erklärungen über die Teilnahme Englands an den großen öffentlichen Arbeiten in der Türkei ab.

Paris, 31. Mai. Dienstag abend war hier das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser von Oesterreich plötzlich gestorben sei. (Neb. 2.)

Berlin, 31. Mai. Die „Käl. Rundschau“ veröffentlicht eine Depesche aus Wien, bezugnehmend auf die Teilnahme am Dienstag bei einem Spaziergang von einem Gewitter überrascht worden sei. Man hege in seiner Umgebung ernste Besorgnisse.

Wien, 31. Mai. Die „Korrespondenz Willehm“ meldet: Das Befinden des Kaisers ist anhaltend außerordentlich gut.

Veranwortliche Redaktion: Hermann Heller — Carl Kautskis.

Gesucht

eine Rint, große Weisheitswein und Fickelstein auf die Str. Adresse bei der Exp. 2111

Zu verkaufen

in ganz guter Qualität Gen, Stroch in Keller und Kellertisch zu billigen Tagespreisen. Es empfiehlt sich bestens Johann Zehang, Stallhalter bei Fahrnis, Wahlen, Thun.

Zu vermieten

eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Estrich. 2199 Auskunft erteilt die Expediition.

Zu vermieten

per 11. August eine Zweizimmer-Wohnung samt Zubehör. 2367 Gerber, Ernst Thun.

Zu vermieten

eine kleine 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Wasser, Gas, Balkon, auf August oder November. 3174 Zu berechnen Münsendhof.

Möbl. Zimmer

an solchen Arbeiter zu vermieten. 1381 Mühlstraße 10 a.

SUNLIGHT Dem Verdienst Allein... Seife

Bivildlandschronik Reichenbach. Geburten: März 21. Portener Emma, Friedr. des Landw., Schwanthal. 29. Rubin Gudra, Emil. 8. Landwirts, Aien. Auswärts: März 21. v. Känel Hilba Maria, Friedr., Oberchwyzers, Niederschlentan. Todesfälle: März 6. Sieber Luise, Alf., b. Landw., Hallschen, geb. 1911. 9. Wellig Ernst, Joh. Ehr., b. Bäcker, Kienhäll, geb. 1910. 15. Studt Johann, Gmbsprößl., Gsemann, Dorf, geb. 1857. 22. Schneider-Steiner Sarah, Ehefrau, Reublen, geb. 1836. 29. Schneller Christl., Landarb., Gsemann, geb. 1830. Auswärts: März 5. Wägert Anna Elif., Goul., Monteurs, Zürich, geb. 1910. 6. Zurbriggen S., Christl., Ayls, geb. 1907. 12. Wittwe-Moerri-Gilome Elise Emma, Ehefrau, Pefenz, geb. 1842. 15. Müller Luise, Joh. M., Pomb., Zürich, geb. 1911. 21. Wettschen-Myli Elif., Wittve, Freiburg, geb. 1840. 28. Zurbriggen Karoline, Pflögling, Iebig, Anstalt Aylgen, geb. 1866. Verkündungen: März 2. Berger Ernst Friedr., Lechniter, Reichenbach, Iebig, mit Schneider Jdo Luise, Reichenbach, Iebig. 3. Zell Frelcher, Fuhrhalter, Ayls, Iebig, mit Schmid Emma Elif., Hauskälterin, Ayls, Iebig. 6. Dubois Arnold Fernand, Rehm-Bauier, Chaudofonds, Iebig, mit v. Känel Martha Gou, Uhrmacherin, Iebig, Chaudofonds. 13. Lauber Gottfried, Iebig, Chaudofonds. 14. Bllinger Joh. Gottf., Landw., Kandergrund, Iebig, mit Gängartner geb. Schmid Wilhelmine, Damenkleiderin, Ayls, Reichenbach. 20. Binder Alf., Landw., Venenoll (Freib.), Iebig, mit Krebs Emma, Hauskält., Trop-Blimes, Iebig. 20. Ogi Samuel, Landarbeiter, Fruigen, Winter, mit Alenbach Rosalie, Schneiderin, Reublen, Iebig. 21. v. Känel G., Obermeister, Iebig, mit Gill Vertha, Wirtschaftein, Iebig, beide in Stofp. 25. Helm Gottfried, Bäcker, Wilderswil, Iebig, mit Zuntz Maria, Zimmermädchen, Iebig, Reublen. 28. Dindler Joh. Joh., Barach, B.S.S., Reichenbach, Iebig, mit Emur Maria Anno, Wastwil, Iebig. Trauungen: März 24. Berger Emf Friedr., u. Schneider Jdo Luise, obenannt.

Spar- und Leihkasse in Thun mit Filiale in Spiez. Garantiekapital 4,025 Millionen Franken (Altes 3 Millionen - Reserve 1,025 Millionen). Annahme von Geldern auf Sparheft à 4% in laufender Rechnung à 3 1/2% proffionsfrei und gegen 4 1/2% Kassascheine in Abschnitten von Fr 500.-, 1000.- und 5000.- auf 1 2 Jahre fest mit nachheriger, freistehender, dreimonatlicher Kündigung. Stempel und Staatssteuer zu unseren Kosten. Für die Entleger von Thun und Spiez zahlen wir auch die Gemeindesteuern. Die Verwaltung. 1728 Rechnungen, Briefköpfe und Memorandums liefert prompt und billig Buchdruckerei Stüssy & Muntwyler.

Spar- und Leihkasse in Thun mit Filiale in Spiez. Garantiekapital 4,025 Millionen Franken (Altes 3 Millionen - Reserve 1,025 Millionen). Annahme von Geldern auf Sparheft à 4% in laufender Rechnung à 3 1/2% proffionsfrei und gegen 4 1/2% Kassascheine in Abschnitten von Fr 500.-, 1000.- und 5000.- auf 1 2 Jahre fest mit nachheriger, freistehender, dreimonatlicher Kündigung. Stempel und Staatssteuer zu unseren Kosten. Für die Entleger von Thun und Spiez zahlen wir auch die Gemeindesteuern. Die Verwaltung. 1728 Rechnungen, Briefköpfe und Memorandums liefert prompt und billig Buchdruckerei Stüssy & Muntwyler.

Ganze See von Italienern sind eingerüdt, um die Gemeindefleuten für das Goldinger Wasserwerk zu erteilen. In circa drei Monaten sind vier aller Wasserent. Dann brauchen wir uns am Morgen nicht mehr mit Passagier und Gerollsteiner zu waschen. Der See sinkt jeden Tag um ein paar Zentimeter und hat bereits einen bedenklich tiefen Stand erreicht.

— Leicht verdient. Eine Wirtschaft zum „Neuhof“ in Dübendorf hat bei einer Hundabänderung einen Mehrertrag von 12,000 Fr. inner 1 1/2 Jahren erzielt; eine Folge der Flugselbstentzündung.

Luzern.

Luftschiffstation Luzern. Am Donnerstag ist der Eindecker-Aeroplan Neuport in Luzern eingetroffen. Es ist das, laut „Luz. Tagbl.“ ein Fahrzeug, das mit seinem 70-pferdigen Motor 120 Kilometer in der Stunde zurücklegen kann. Der Apparat hat Platz für zwei Passagiere. Er machte in Moutmelan den Geschwindigkeits-Wettbewerb und im Juli 1911 den größten Überlandflug Paris-Lüttich mit zwei Passagieren und dem Führer. Ein Apparat gleichen Systems hat am Gordon Bennett-Wettbewerb in Amerika den Sieg davongetragen. Herr Neuport wird den Apparat persönlich führen und mit den Flügen alsbald beginnen. Der Eindecker wird noch heute in der Luftschiffhalle montiert.

— Raubkennner. Eine verruchte Verbrecherbeize taucht in der gegenwärtigen, ohnedies feuergefährlichen Zeit auf: die Raubkennner. Ein solcher übte — zum Glück nicht mit vollem Erfolge — dieser Tage sein heilloses Werk in Piffikon an der luzernisch-aargauischen Grenze aus. Nachbarsleute haben plötzlich aus einem Fenster des Hauses des Landwirts Nikolaus Troxler am Berg diebstahlartig herabgesehen. Es gelang jedoch dem Besitzer und den Nachbarn, das Feuer, das die Wädel einer Stube bereits zerstört hatte und schon gierig an den und viele Frau zu löfchen, bevor ein riesiges Unglück entstand. Da das Feuer jedoch durch böswillige Brandstiftung hätte ausbreiten können, bemühte man sich mit dem Schützen nicht, sondern sorgte weiter nach und durchsuchte das ganze Haus, und dabei entdeckte man, daß in einer hinteren Stube, deren Tür eingedrückt war, ein Hocker erschossen und daraus eine Wadenschuß von Nr. 180 in Banntonen, Gold und Silber geflohen worden war. Leider ist es noch nicht gelungen, dem Täter auf die Spur zu kommen.

Uri.

— Mit Erfolg und Recht rekurriert. Der Weidgerei Uri hat mit einem Rekurs gegen die Regierung beim Bundesrat Recht erhalten. Durch den Entscheid wird der Regierungsrat eingeladen, die erteilten Bewilligungen zum Hausieren mit Fleisch und Fleischwaren aufzuheben und dem Bundesrat hiervon Kenntnis zu geben; denn die bundesrätliche Verordnung betreffend das Schlachten, die Fleischschau und den Verkehr mit Fleisch und Fleischwaren bezweckt die Schaffung möglicher Garantie dafür, daß nur sanitärisch einwandfreies Fleisch in den Verkehr gelangen könne.

— Verunglückt? Seit mehreren Tagen wird im Gebiete des Schloßberggleiters (Uri) ein Student namens Eugen Fabel aus Luzern gesucht. Derselbe machte letzten Mittwoch den 9. August einen Ausflug ins Tessinthal und ist seit her verschollen; als letzte Spur muß ein Eintrag im Gütenbuch der Bränden-Mittheilung angesehen werden. Fast jedes Jahr fordert dieses Gebiet der Alpen seine Opfer und werden die in ihm wohnenden Mitglieder des Schweizer Alpenklubs und des Samartiervereins des öftern zur Hilfeleistung aufgerufen.

Schwyz.

— Ein treuer Wächter. Droben auf Rigi-Rain warlet seit 30 Jahren ein treuer Portier seines Amtes, und 26 Jahre lang hat er daselbst, im winterlich eiligen Rindhofel den Winterdienst nicht vermissen lassen. Die Witterungsbeobachtung besorgt. 26 Winterfeste, stammende Abenngriße, die dem Winter den Abschied geben und den kommenden Lenj begrüssen, sandte der treue Wächter von Rigi-Rain aus der winterlichen Menschheit zu. Wenn einer, so hat dieser Wächter das Diplom für treue Dienste und die goldene Uhr, die ihm der Foteliersverband zurkammte, verdient.

Morgen.

— Gemeinnützige Gabe. Die aargauische Krankenanstalt veranlaßt einer anonymen Gönnerin einen Beitrag von Fr. 10,000, von denen Fr. 7,000 zur Erstellung einer Speisehalle, der Rest zur Neugestaltung eines Fonds für ein Pflegerinnenheim dienen soll.

— Eine tapfere Jungfrau. Als am letzten Sonntagabend ein 23-jähriges Mädchen von der Milbi in Erlinsbach nach Hause gehen wollte, wurde es von einem unbekanntem Mann im Weidenmoos angehalten und der Bemerkung: „Ich will nichts als das Geld.“ Das Mädchen, rasch entsetzt, antwortete dem frechen Kerl mit ein paar tüchtigen Faustschlägen und Krampfnüssen im Gesicht, mit den Worten: „Hier hast du das Geld.“ Gleichzeitig rief es um Hilfe und konnte sich schließlich wieder von dem Kerl frei machen, nachdem derselbe noch verurteilt wurde, dem Mädchen den Mund mit einem Leinwandstück zu verstopfen.

Baselstadt.

— Auf seiner Fahrt nach Baden-Baden hat Luftschiff „Schwaben“ am Freitag morgen gegen 8 Uhr Basel überflogen.

St. Gallen.

— Ein tragischer Aufritt hat sich Sonntagabend, 13. ds., in St. Gallen zugetragen. Ein zärtliches Pärchen war auf dem Heimwege in Weinungsübersichtlichkeit geraten, wobei sich der Beschützer über seine Begleiterin demmaßen ärgerte, daß er ihr die Waise nicht nur vom Leibe, sondern noch in Stücke riß. Fatalerweise war man aber noch nicht zu Hause, und mit Schreien wurde man gewahrt, daß auch an warmen Sommerabenden auf der Straße die Waise nicht wohl entbehrt werden kann. Dem Fräulein blieb nichts anderes übrig, als die Leberreste des zerstörten Kleidungsstückes zusammenzuraffen und weinend den Heimweg anzutreten, begleitet von dem schuldbehafteten Cavalier, der inzwischen seine Missetat bereut und für Erfolg gelobt haben wird.

Wenn er einmal verheiratet ist und die Waise selber bezahlen muß, wird er sie schon nicht zerreißen. „Soffentlich“.

Zhurgau.

— Brandstifter verhaftet. In Weinfelden wurde der Dienstknecht Joh. Schneider von Fahrwegen verhaftet, der in der Nacht vom 4. auf 5. Juli Wohnhaus und Scheune seines Dienstherrn in Ziegelei-Abstellraum angezündet hatte, wodurch ein Veräußerungsschaden von 13,500 Franken entstanden war. Schneider hat die Tat eingestanden.

— Der Wasserstand des Bodensees ist gegenwärtig ein ganz niedriger. Seit dem Höchststande von 4,60 Meter am 29. Juni ist der See beständig gefallen und hat Mitte August den Stand 3,46 Meter am Rorschacherpegel erreicht. Letztes Jahr hatten wir am 16. August einen Wasserstand von 4,74 Meter, also um 1,28 Meter höher. Im letzten Jahrzehnt wies nur das Jahr 1904 einen um 3,5 Zentimeter niedrigeren Wasserstand auf; weil aber der See dieses Jahr rascher abnimmt als anno 1904, dürfte, wenn nicht bald reichliche Niederschläge fallen, der Tiefstand von 1904 fast unterschritten werden.

Graubünden.

— Konflikt. Man liest in den bündnerischen Regierungsratsberhandlungen: „Auf eine Zuschrift des eidg. Militärdepartements betr. „Verkaufsfahrten“ mit Militär-Faktionsmobilen auf der Oberalp.“ Zukünftig ist eine Kaufkraft zu gewährleisten, daß die Regierung eine Bewilligung für die erwähnten Verkaufsfahrten nicht erteilen könne und es dem Bunde überlasse, zu entscheiden, ob die Fahrten nicht durch die Bundes- bezw. Militärbehörden ohne hierseitige Einwilligung angeordnet werden können.“ In der Tat lautet der § 1 des im letzten Winter vom Volk des Kts. Graubünden mit großer Mehrheit angenommenen Automobilgesetzes so kategorisch, daß der Regierung nichts anderes möglich war, als Ablehnung des Begehrens des eidg. Militärdepartements. Ob es gerade in der Rolle einer kantonalen Regierung lag, die Bundesbehörden zu den geplanten Fahrten „ohne hierseitige Einwilligung“ indirekt aufzufordern, ist eine Frage für sich, die wir nicht ohne weiteres bejahen möchten.

— Ein treuer Krankenpfleger. Wie berichtet wird, mußte dieser Tage ein Ertrags- u. h. u. Luzern ausgeführt werden, der nur aus einer Maschine, einem Gepäckswagen und einem Personennagen bestand, darin sich ein Passagier und ein Stück Gepäc befand. Der Passagier war ein in St. Moritz sich aufhaltender amerikanischer Arzt, der zu einem kranken Amerikaner auf dem Wägenhof gehen wollte. Der Zug kostete rund 1200 Fr. Ferner mußte auch ein Ertrags- u. h. u. Luzern eingeleitet werden, was mindestens 2000 Fr. Fahrtkosten verursacht hat.

Basel.

— Eine Formel. Ein Pfarrer in Leuensee hat eine neue Trauungsformel zusammengestellt, weil ihm die auch in der Waadt noch übliche Formel, nach welcher „die Frau dem Manne untertan“ sein soll, im Widerspruch mit der Auffassung der Ehe im neuen Schweizer Zivile Gesetzbuch erscheint. Die Formel ist zwar auch früher sehr oft inhaltlos geblieben!

Kanton Bern.

— Jubiläumfeier der Anstalt „Gottesgnad“. Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums der Anstalt „Gottesgnad“ (für Unheilbare) fand sich am 17. ds. eine außerordentliche Gesellschaft zusammen. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen Erinnerungsauf dem Anstaltsdirektor am Grabe des Gründers, des um die Versorgung von Unheilbaren hochverdienten Herrn Fr. Oelsenheim f. v. Schloßhof.

Nach dem Mittagessen im Speisehalle der Anstalt begann die eigentliche Feier im Hofe der Anstalt. Von der Regierung waren anwesend die H. H. Löhner und Scheurer. Herr Fr. Rys in Wort, Präsident der Anstaltsdirektion, begrüßte die Gäste und ließ namentlich die Regierungsvorteiler willkommen, in deren Erscheinung er ein Zeichen der Sympathie für die Anstalt erklärte. Ursprünglich habe die Regierung die Unterstützung dieser Anstalt fast gänzlich und sich erst zu einer tatkräftigen Teilnahme verstehen lassen, als das Unternehmense sich als lebensfähig erwiesen habe. Tatsächlich sei Gottesgnad eine Stiftung der bündnerischen Landeskirche, in den 25 Jahren habe sich der Gedanke des Gründers, daß jeder Landesteil ein eigenes Asyl haben sollte, nahezu verwirklicht, denn heute bestehen Sittalen in Spiez, in St. Nikolaus und Kop-

pigen, in Biel und Neuenstadt und im Emmental ist eine solche im Entstehen. In den 25 Jahren sind für diese Anlage 1 1/2 Millionen freiwillige Liebesgaben eingelaufen.

Herr Reg.-Rat Löhner überbrachte den Gruß der Regierung, die sich freue, daß ein solches Werk im Kt. Bern zu Stande gekommen sei und sich eines solchen Erfolges rühmen könne. Es sprachen noch Herr Dr. Müzenberg-Spiez, die H. H. Fr. Hürzeler und Set.-Lehrer Underfuhren von Biel, Herr Dr. Müzenberg überreichte auch ein Geschenk der Sittalanstalten an die Mutterstation.

Stadt Bern.

— Leichenfeier von Dr. Münzinger. Freitag nachmittags 4 Uhr fand im Krematorium auf dem Bremgarten-Friedhof die Leichenfeier für Dr. Karl Münzinger statt, welche auf speziellen Wunsch des Verstorbenen in solchem Rahmen abgehalten wurde. Die Liebertafel Bern eröffnete die Feier mit Hugo Wolffs „Ergebung“; dann gedachten des Verstorbenen: Musikdirektor Adrian für die Liebertafel Bern, Fürstpr. Dr. Brand für den Gacilienverein Bern, Schuldirektor Valsger für die bernische Musikgesellschaft und Set.-Lehrer Haas Burgdorf für den bernischen Kantonalgesellschaft. In die Trauerreden schloß sich als zweiter Gesang der Liebertafel das Lied „Der alte Sobal“ von Peter Cornelius. In der zahlreichen Trauergemeinde bemerkte man die Vertreter des Schweizer. Konfessionsvereins, des eidgen. Sängervereins und des Männerchors Zürich.

— Zu wenig bestrafte Tierquälere. Vom Polizeigericht des Amtes Bern wurde wegen Tierquälerei bestraft: Minger Gottfried, geb. 1875, Sänbler in Niggisberg. Am 25. Juli abhin kam Minger mit einem Gefährt nach Bern auf den Markt. In einem einen Transportgefäß hatte Minger Ferkelchweine verladen, so daß sie förmlich zusammengepfercht waren. Minger ließ nun dieses Gefährt an der Waisenhausstraße während mehreren Stunden stehen, ohne den Tiere Futter oder Tränke zu verabreichen. Die Tiere hatten unter der brennenden Hitze in dem engen Gestell offensichtlich schwer zu leiden, und es erregte diese Nachlässigkeit des Eigentümers beim Publikum Mergernis. Auf Weisung der Polizei wurde dann schließlich das Gefährt in das Hotel zum Adler verbracht, wo es später von Minger wieder in Empfang genommen wurde. Wegen Tierquälerei wurde Minger zu einer Buße von 20 Franken und den ergangenen Staatskosten verurteilt.

Oberland.

— Heimberg. (r. Adv.) Die Branddröte am Mittwochabend gegen zehn Uhr, die man auch von Dünn aus bemerkte und nach der man sich telephonisch erkundigte, rührte von einer dem Landwirt Vöhrer gehörenden Zentrifuge auf der Niederlen. Der Ws man sich an Fischen machen wollte, fand man den Hausbrand ausgeflogen. Es muß daher auf böswillige Brandstiftung geschlossen werden.

— Oberholzen. (Eing.) Sonntag den 27. August, nachmittags 4 Uhr, wird Herr Prof. Karl Geh, Münsterorgani aus Bern und Fr. Luise Frutiger, Oberholzen, Coloraturfängerin aus Dresden unter gütiger Mitwirkung zweier hiesiger Kräfte ein Konzert in der Kirche geben.

— Waldbrand am Beatenberg. Gestern nachmittags 4 Uhr wurde zwischen Beatenbühl und Beatushöhlen im Walde ein Waldbrand bemerkt. Sofort wurden die Feuerwehren der umliegenden Gemeinden wie auch diejenige von Spiez alarmiert, die bald zur Stelle waren und mit Eifer den um sich greifenden Elementen zu steuern. Abends gegen 9 Uhr war man seiner Herr geworden, trotzdem dies ohne Wasser schwierig war. Es hatten um die Brandstelle große Erdwälle aufgeworfen werden müssen, um so das Umsichgreifen des Elementes auf dem brennenden Waldboden zu verhindern. Ein Waldstück von ca. 150 Meter Länge und 100 Meter Tiefe ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Man vermutet, daß fremde Spaziergänger, die den alten Oberlandbecken oder dann den Beatenberg besuchten, durch achtloses Wegwerfen von Streichhölzern oder Zigarettenscheiteln den Ausbruch des Feuers verursacht haben. Die betreffende Waldpartie liegt nämlich an den nach den Beatushöhlen führenden Waldwegen, welche letztere zurzeit stark besucht sind. Die Höhen zählen selbst Verfalls hohe Besucherzahlen, bis zu 450 Personen.

— Kandergrund. Zeitgemäße Unterstützung. Anlässlich des Brandfalles vom Samstag in Nedental, dem ein großes Wohnhaus zum Opfer fiel, und welcher zwei Familien so ziemlich um alle ihre bewegliche Habe brachte, hat der Gemeinderat mit Zustimmung der Behörden beschlossen, im Kanderthal eine Sammlung für die Geschädigten zu veranstalten, und die nötigen Schritte dazu sind bereits getan. Soffentlich bleibt der Erfolg nicht aus; aber gerade anknüpfend an diesen Fall, der über unverheiratete Haushaltungen betraf, kann man nicht genug sagen: „Versichert Euch, versichert euch!“ — Gedenkstiftung Subventionen an Boden- und Alpenverbesserungsarbeiten. Dem Kanton Bern: Stallbaute auf der Alp Wiltoden, Gemeinde Dientigen, den H. H. Gebr. Dubach in Allmendens-Grenzbach gebörend (Voranschlag 5000 Franken), 15 Proz., im Maximum 1200 Fr. — Frn. Melli in Schüllematte-Spiez, für Drainage (Voranschlag 2000 Fr.), Wasserleit-

tung (600 Fr.), Stallbaute (6800 Fr.) und Dingerweg (700 Fr.), Alp Wäb, Gemeinde Dientigen, Drainage und Dacheinlegung (Fr. 3500), Schüllematte, Gemeinde Spiez, Gesamtvoranschlag 13,600, 15 Proz., im Maximum 2040 Fr.

Fr. Arn. Kunz, Wüßgüchter in Oey für eine Wasserleitung auf Allweide, Gemeinde Dientigen (Voranschlag Fr. 1310. 85), 15%, im Maximum 196 Fr.

Drainage der Riedmatte des Nob. Gimmel, Gemeinde Beatenberg (Voranschlag 5200 Fr.), 15 Proz., im Maximum 780 Fr. Die Allgenossenschaft Mithem für eine Wegenlage auf der Alp Ollschern, Gemeinde Meiringen (Voranschlag 15,400 Fr.), 15 Proz., im Maximum 2310 Fr.

Die Allgenossenschaft Breitenboden für Drainage auf der Alp Breitenboden, Meiringen (Voranschlag 5000 Fr.), 22 Prozent, im Maximum 1110 Fr.

Dem Ubr. Dähler im Grund u. Mith. für eine Wasserleitung und 40 Brunnen im Urachtal, Zinnerfischen (Voranschlag 20,000 Franken), 15 Proz., im Maximum 3000 Fr.

Stadt Thun.

— Zum Schlachthausneubau. Nachdem nun endlich das Problem des neuen Bahnhofs als gelöst betrachtet werden kann, so wird gewiß jeder einseitige Bürger zugeben müssen, daß der Feiertag von der Einwohnergemeinde gefasste Beschluß betreffs Umbau des alten Schlachthaus auf dem Rathaus mit einem Kostenaufwand von 21,000 Franken als verfehlt und überflüssig betrachtet werden muß. Durch die Verlegung des Bahnhofs über die Krutgasse, wird das vor einigen Jahren zum Zwecke eines Schlachthausneubaus angekaufte Terrain auf der sogenannten Wäldmatte von der Bundesbahn wieder freigegeben und wäre nun endlich der Moment gekommen, um mit dem „geschmackvollen“ Altertum auf dem Rathausplatz, das allen sanitarischen und hygienischen Einrichtungen hohen Preis abzuführen.

Das Umbauprojekt soll als ein Privorium betrachtet werden. Wie lange solche Privorien oft bestehen können, sehen wir am besten an unserm gegenwärtigen Bahnhofs, welcher seinerzeit auch als Privorium erstellt wurde. Auch ist nur eine Verköperung der Schweinefleischhalle vorgesehen, während dies mit der Großschlachthalle ebenso notwendig wäre. Von sachmännlicher Seite wurde konstatiert, daß infolge der mangelhaften Dachkonstruktion es zu gefährlich wäre, in der Großschlachthalle noch weitere Viehaufzüge anzubringen und müßte zu diesem Zwecke erst der ganze Dachstuhl neu konstruiert werden, was die Baukosten noch erheblich steigern würde.

Bevor man mit dem Umbau beginnt, sollte die Angelegenheit noch einmal reichlich überdogen werden, umjenseitig auf der Gemeinde durch einen Schlachthausneubau effektiv gar keine Ausgaben erwachsen, indem sich die ganze Anlage durch die Einnahmen an Schlachtabgaben reichlich verzinst und amortisiert, sowie auch die Verwaltungskosten deckt. Ein Schlachthaus gehört bei den heutigen Verhältnissen nicht mehr mitten in eine Fremdenstadt, sondern hinaus an ein Bahngelände. Ein Mithürger.

— In Erinnerung der Reb. Nach unserm Dafürhalten hat Eindecker obigen Artikels mehr als recht und sollte sich die zuständige Behörde die Sache wirklich noch einmal ernstlich überlegen, bevor mit dem beschlossenen Umbau angefangen wird.

— Kurial. Wir machen an dieser Stelle aufmerksam auf das heute Samstagabend stattfindende Ertragskonzert unter Mitwirkung des Männer- und Gemischten Chores Thun.

— Thun in der Kritik. Ein Verehrer unserer Stadt widmet ihr in der Schweiz Fr. Presse, Baden, folgende Artikel:

Thun, im Berner Oberland, liegt am Ausflusse der Aare aus dem Thunersee, wie eine Perle eingebettet von ringsumliegenden Bergesfelsen. Steil über dem Wasser erhebt sich der pyramidenförmige Misen, auf dessen impotanten Gipfel hinauf eine neue elektrische Bahn führt. Herrliche Parkanlagen und Schlösser zieren die alte, stolze Stadt mit Türmen und Ringmauern aus dem 12. und 15. Jahrhundert. Thun ist zugleich auch der Schlüssel zum großartigen, impotanten Berner Oberland. Ueber Thun führt der Weg nach Interlaken, Grindelwald, Meiringen und über Thun auch führt die grandiose neue Verkehrslinie des Rothberg über Frutigen-Kanderberg durch den großen Tunnel nach dem Simplan. Daß eine Stadt in solch paradisiäischer Lage und mit derart blühendem Verkehre sich auf selbst hebt und zum Wohlstande emporarbeitet, das sieht man wohl schon dem Bilde an.

— Fußballsport. Es dürfte die heiligen Freunde des Fußballsportes interessieren, zu vernehmen, daß morgen Sonntag der deutsche Meister Fr. C. Viktoria Berlin, abends 5 Uhr, auf dem Sportplatz Sittalader in Bern gegen Young Boys I Bern spielt.

— Pro memoria. Gartenfest des Bürgerturnvereins Thun in der Schwabstrasse, Sonntag den 20. August, nachmittags. Abends Illumination mit Extrakonzert der Stadtmusik.

— Gartenfest des Turnvereins Strättlingen im Garten der Wirtschaft Seutiger im Dürrenast, Sonntag den 20. August, nachmittags. Abends Illumination etc. Wander-Ausstellung religiöser Bilder im Plautzenhof Thun. Freier Eintritt.

neuten verärrten Kulturkampf. Ich will auf diese Vorurteile nicht eingehen, obwohl man mit Recht die Frage nach einem erneuten verärrten Kulturkampf denken könnte, wenn man an die Bismarckverträge und an anderes denkt. Doch will ich die Motion nicht mit diesen Dingen befaßen, ihr Zweck ist nicht aggressiv, sie will nur die Frage in Bezug bringen, ob nicht vermehrte Garantien für Erhaltung des konfessionellen Friedens zu schaffen seien und daß Störungen dieses Friedens verhütet oder doch bestraft werden. Die Motion wurde bekanntlich hervorgezogen durch den Fall Meury. Es sei davon kurz folgendes referiert: Der katholische Geistliche Meury in Thierwil hatte im Religionsunterricht erklärt, eine Ehe zwischen einem Protestanten und einer Katholikin sei ein sündhaftes, unethisches Zusammenleben und wandle diesen Versuch auf eine eben in Thierwil geschlossene Ehe an. Er sagte bei: „Und so einer geht der Döckerdor dann noch fingen!“. Dieser Satzland ist gerichtlich festgestellt. Die beschimpfte Tochter klagte und die Gerichte haben in beiden Instanzen den Pfarrer Meury der Erverbeugung schuldig erklärt und ihn zu 50 Fr. Buße verurteilt. Das Bundesgericht jedoch hat Meury freigesprochen mit der Begründung, das Urteil widerspreche der Konstitutionsfreiheit der Bundesverfassung. Eine Kritik durch die gesetzgebende Behörde an einem vom Bundesgericht gefällten Urteil ist unzulässig. Dagegen kann ich es nicht unterlassen, auf den großen unangenehmen Eindruck hinzuweisen, den das Urteil landauf und -ab hinterlassen hat. In der Presse hat sich dieser Unwille Luft gemacht. Wenn man jede Kritik des Urteils auswischt, so muß man doch zugestehen, daß der heutige Rechtszustand unbefriedigend ist. Wenn die Vorschriften des Artikels 50 der Bundesverfassung nicht hinreichen, um den konfessionellen Frieden aufrecht zu erhalten, so wird zu prüfen sein, wie der Artikel erweitert und ausgebaut werden soll. In dieser Prüfung möchten wir den Bundesrat veranlassen. Die Frage ist, darf der Staat eine solche Mäßigung einer staatlichen Institution, wie sie im Fall Meury zum Ausdruck kam, dulden, geht es an, daß die katholische Kirche als unethisch erklärt, was der Staat für eine hohe stiftliche Institution postuliert. Muß hier nicht ein ausreichender, rechtlicher Schutz geschaffen werden gegen die kirchlichen Ueberschreitung? Berücksichtigen Kantone, so namentlich der Kanton Bern, haben sehr eingehende schützende Vorschriften. Nicht Kulturkampf, ich wiederhole es, sondern den religiösen Frieden wollen wir stärken durch unsere Motion.

Präsident beantragt Ablehnung der Motion. Das Bundesgericht hat in den letzten Jahren viel für den Schutz des freien Wortes getan, und wir müssen für diese Rücksicht dankbar sein. Die Motion will, daß die Katholiken ihren Verfall von Sittlichkeit nach den Grundsätzen des Staates revidieren. Wir wollen dem Pfarrer Meury den Dienst nicht erweisen, ihn zum Wächter zu machen.

Solenstein (katholisch-konfessionell) spricht gleichfalls für Ablehnung der Motion. Seit dem Jahre 1874 hat niemand Antrag genommen, den Artikel 50 als zu wenig wirkungsvoll zu kritisieren. Nun soll plötzlich der geringfügige Fall Meury eine beratig große Folge haben. Das Bundesgerichtliche Urteil nehme in richtiger Weise Rücksicht auf die verfassungsmäßige Konstitutionsfreiheit. Die katholische Kirche anerkennt auch die protestantische und die jüdische Ehe als eine stiftliche Institution. Solenstein schlägt, indem er nochmals um Ablehnung der Motion ersucht. In gleichen Sinne spricht Motta. M. r. i. (Marx) wendet sich gegen die Darstellung der beiden Redner. Durch den Anspruch Meury sei die protestantische Ehe als solche beimpft worden. Der Rechtszustand, wie er durch das Bundesgerichtliche Urteil geschaffen wurde, ist tatsächlich unhaltbar. Wir streben in unserer Motion gar nichts anderes an, als einfach den Wollzug der Bundesverfassung. Der Fall Meury steht durchaus nicht vereinzelt da, wie Solenstein und Motta glauben machen wollen.

Bundesrat Hofmann beantwortet die Motion. Der verfassungsrechtliche Standpunkt in dieser Frage ist folgender: Wir haben in erster Linie Art. 49 der Bundesverfassung, in dem die Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleistet ist. Selbstverständlich ist auch dieses Gesetz nicht schrankenlos. Der Staat ist nicht religiös indifferent, er ist nur neutral. Also muß der Staat gewisse Schranken aufstellen, denn es gehört zu den Aufgaben des Staates, ein friedliches Zusammenleben der Konfessionen zu ermöglichen. Art. 50 der Bundesverfassung bezweckt die Aufrechterhaltung eines gleichberechtigten Verhältnisses zwischen den Konfessionen. In der grundsätzlichen Auffassung der Art. 40 und 50 der Bundesverfassung sind wir alle so ziemlich einig. Ist nun, das ist heute die Frage, durch die bundesgerichtliche Praxis diese Auffassung der rechtlichen Grundlagen gefährdet oder gefährdet worden? Diese Frage möchte ich absolut verneinen. Nun aber wird gefragt, wir hätten in dem vorliegenden Fall eine unethische Anwendung der Bundesverfassung in Bezug auf die einzelnen Tatsachen des Falles Meury. Eines geht ich zu: es besteht eine große Ungleichheit zwischen zwei Geboten, die sich nahe berühren. Wir haben den Religionsfrieden und andererseits die staatlichen Einrichtungen, die auf den gleichen Gebieten Bestimmungen aufstellen. Da ist es unvermeidlich, daß sich Reibungspunkte ergeben. Man kann es als eine Bürde empfinden, daß staatliche Institutionen angegriffen werden können. Diese Bürde auszufüllen kann ein Bedürfnis sein. Es fehlt nicht an Stimmen, die nun nach solchen ebendenselben Bestimmungen rufen. Ich für meine Person habe die ernstesten Bedenken gegen eine solche

Vorsicht. Man muß sich daher hüten, gegen einzelne Stände, Klassen und Konfessionen Spezialvorschriften zu erlassen; es verfehlt sich nicht mit der Grundlage des konfessionellen Friedens. Wenn wir den Grundtat der Verfassung aufrecht erhalten wollen, so müssen wir auch jeden Schein der gegen die Grundgesetze, vermeiden. Damit ist natürlich die Frage nicht gelöst, ob nicht im Strafgesetzbuch Bestimmungen aufgestellt werden sollen, die sich gegen alle Ueberschreitung gegen den Religionsfrieden wenden, welche sich gegen eine einzelne Konfession wenden. Soll nicht auch das Recht der Glaubens- und Gewissensfreiheit unter Strafmaß gestellt werden, auch da, wo der Staat und die Kirche sich antagonistisch gegenüber stehen, soll nicht auch da für den prävalierenden Staat ein Strafmaß aufgestellt werden? Die Frage ist so wichtig, daß der Bundesrat sich nicht entziehen konnte, die Motion einfach abzulehnen. Die Untersuchung soll im Interesse der Förderung des allgemeinen Friedens geführt werden.

Gobat äußert sich über die religiösen Mißstände im Jura. — Daucourt antwortet, daß es ihm unbegreiflich sei, wie ein so großer Freund des Friedens wie Gobat in Kulturkampfreden machen könne. Mit der Aufstellung von Strafbestimmungen sei der Redner einverstanden; nur solle man dann auch so weit kommen, daß die Bevormundung der kathol. Kirche (Verbot der Prozessionen, Placet etc.) eingestellt wird. Mit 83 gegen 50 Stimmen (dagegen stimmte die Rechte, das Zentrum und einige Sozialisten) wird die Motion erhehlich erklärt.

Die Schlussabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Landesbibliothek ergibt einstimmige Annahme (124 Stimmen).

Schülerat. Erhöhung der Besoldungsmaxima der Asteilungsbeamten und der ersten Sekretäre der Departemente der Bundesverwaltung. S. H. referiert und beantragt namens der Kommission Zustimmung zum Antrag des Bundesrats, die Besoldungsmaxima für diese höheren Beamten um Fr. 2000 zu erhöhen, will aber im Gegenzug zum Bundesrat die Beamten im Besoldungsamt namentlich aufgeführt sehen. Mit dieser Erhöhung werden die Maxima auf Fr. 10,000 gebracht, es wird somit eine bedeutende Differenz zwischen den Besoldungen der Beamten 1. u. 2. Kl. geschaffen, die früher oder später einem Vorstoß der letzteren rufen wird. Der Bundesbeschluss wurde hierauf einstimmig angenommen. Gutgeheßen werden fobann die Konfessionsänderung der elektrischen Bahn Lugano-Gesä und die Konfessionierung der Drahtseilbahn Villars-Chesteres-Pretape.

Ueber den Wirtschaftskreturs Schleinigen referiert Witz. Die Abstimmung wird wegen Beschlußunfähigkeit des Rates auf die nächste Sitzung verschoben.

Es sind folgende Motionen eingelangt: Der Bundesrat wird zum Bericht und Antrag über die Frage eingeladen, ob nicht ein Verfassungartikel geschaffen werden sollte, welcher dem Bund die Verfügung erteilt, im Bau- und Wohnwesen auf dem Wege der Gesetzgebung gesundheitspolizeiliche Vorschriften zu erlassen. Unterzeichner sind Riffi, Studer (Winterthur), Greulich, Brüllicm, Eugster-Riffi, Ferri. — Die zweite Motion lautet: Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob und in welcher Weise von Seiten der Schweiz die Errichtung einer internationalen Zentralfelle für Jugendfürsorge, Kinder- und Mutterhaus angeregt und gefördert werden könnte. Unterzeichner: Stüttsheim, Rütcher, Riffi, Wyß, Ador.

Eidgenossenschaft.

In Kraft erklärt. Nachdem die Referendumsfrist für die Bundesgesetz betr. die Nationalratswahlkreise vom 23. Juni 1911 und betr. Abänderung des Bundesgesetzes vom 6. Okt. 1905 über die Schw. Nationalbank abgelaufen ist, ohne daß Referendum dagegen verlangt worden wäre, werden diese Gesetze auf den 27. Sept. 1911 in Kraft erklärt und in der amtlichen Sammlung veröffentlicht.

Schweiz. Bauernverband.

In Bern fand gestern nachmittag die Delegiertenversammlung des schweizerischen Bauernverbandes statt. Die Versammlung wurde eröffnet von Nationalrat Jenny. Zur Erlebigung gelangten zuerst die Verbandsrechnungen pro 1909 und 1910, welche ohne Diskussion genehmigt wurden. Hierauf referierten die Nationalräte Jenny und Guard über die Kranken- und Unfallversicherung. Sie erläuterten die Grundlagen des Versicherungsgesetzes, welches auch für die Landwirtschaft große Vorteile bringt. Der Landwirtschaft wird durch die Versicherung kein Zwang angetan und die Versicherung wird ihr zu großem Segen gereichen. Es wurde der Versammlung folgende Resolution zur Annahme unterbreitet, die nach empfehlenden Worten von Dr. Kurz einstimmig gutgeheßen wurden: Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Bauernverbandes in Erwägung

1. daß die ebendenselben Kranken- und Unfallversicherung die Lage der Lohnarbeiter verbessert und somit die sozialen Gegensätze mildern kann, 2. daß das Gesetz der Landwirtschaft durch Subvention der Unfallversicherung und der

Krankenkassen, sowie durch Verbesserung der Krankenpflege auf dem Lande, insbesondere auch in Gebirgsregionen erhebliche Vorteile bringt, beschließt:

1. es soll der Bauernname die Annahme des Gesetzes empfohlen werden; 2. der Vorstand wird beauftragt für die Aufklärung der ländlichen Bevölkerung zu sorgen; es werden ihm hierfür die notwendigen Kredite erteilt.

Hierauf referierte Dr. Laur über die Nationalratswahlen. Er führte aus, daß der Bauernstand in den eidg. Behörden verhältnismäßig noch schwach vertreten sei und dies Verhältnis durch die neue Volkszählung und die Zunahme der Ausländer in den Städten noch verschlechtert werde. In ländlichen Kreisen herrscht vielfach die Meinung, die Initiative Hochstraher wieder aufzunehmen. Auch ist die Frage, ob durch den Bauernverband eine Wahlorganisation zu treffen sei. Einstweilen will man es noch mit einem einfachen Appell an die Bauernname versuchen. Aus diesen Gründen empfiehlt der Referent folgende Resolution zur Annahme: Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Bauernverbandes in Erwägung,

1. daß die Bauernname in den eidg. Räten im Verhältnis zu ihrer Bedeutung der Zahl nach ungenügend vertreten ist, 2. daß bei den kommenden Nationalratswahlen infolge der neuen Volkszählung und Wahlkreisverteilung die Zahl der Gegner der bäuerlichen Bestrebungen stark vermehrt werden wird, 3. daß durch die Zählung der Landesfremden bei der Berechnung der Vertreterzahl die Städte ein unnatürliches Uebergewicht bekommen und die Zusammensetzung der Bundesversammlung derjenigen der über die Gesetze abstimmen Schweizer. Bürgerschaft nicht mehr entspricht und dies in unserer Demokratie zu unhaltbaren Zuständen führen kann beschließt:

1. die Bauernname soll aufgefordert werden, überdies für eine angemessene Vertretung der Landwirtschaft in den eidgen. Räten einzustehen, 2. von diesem Beschlusse ist den bürgerlich-politischen Parteien Kenntnis zu geben. Sie sollen erucht werden, bei Aufstellung ihrer Kandidaturen auf eine angemessene Vertretung der Landwirtschaft Rücksicht zu nehmen. Diese Resolution wurde von De Weby in französischer Sprache empfohlen und von den Nationalräten Freihergass, Eigenmann und andern Rednern unterstützt und schließlich einstimmig angenommen.

Kantone.

Sozialdemokratische Streberei. Zum Streit „Christliamer“ contra „Eintracht“ wird dem St. Galler „Stadlanzeiger“ am Schluß eines längeren Artikels aus dem sozialdemokratischen Lager geschrieben: „Aber das Gute, auch im Interesse des weiteren Vaterlandes, hat der neueste Zürcher Streit. Er hat gezeigt, daß gerade bei jenen Politikern, die am lautesten das Herrschaftsrecht der Massen predigen und sich hinterstellen als die bloßen Garder nach dem Putschschlag des Volkes, als die uninteressierten Volkstreuer des Massenwillens, daß gerade bei diesen am weitesten links stehenden Arbeiterführern das politische Strebertum vielleicht noch stärker und raffinierter entwickelt ist als anderswo. Die Konstatierung dieser Tatsache gegenüber zwei Führern wie Sieg und Grimm ist immerhin nicht ohne Bedeutung und, wenn der Christliamerprotest praktische Folgen haben sollte, gewiß auch nicht vom Bösen, weder für die schweizerische Arbeiterchaft, noch für die allgemeine Landespolitik.“

Dwanden. — G. w. i. l. (Korr.) Bekter Lage fand hier beim Fischen in der Aa — im Ausfluß des Lungensees — der Lokomotivführer Hubli aus Meiringen die Leiche eines Jährigen Knaben. Es war das Schleinlein des Uhrenfabrikanten Josef Siegriff in G. w. i. l. M. Man war mittelalt, sollte ein Jähriges Mädchen zu dem Kleinen sehen, verließ denselben jedoch und in einem unbewachten Moment muß der Arme in den Bach gefallen sein, wo er sein fröhliches Ende fand.

Marus. — Reaktionen Schwaben. In Schwanden lebten sich neulich die Schwaben in solcher Menge auf die Feiertage an der Kirchweih, daß das „Childegott“ seinen Gang einstellen mußte. Vielleicht wollten die Tierchen die Abreise noch um einige Zeit zurückhalten!

Graubünden. Engadiner Museum. Im Saale der „Drei Könige“ in Chur findet heute Samstag die Ziehung der Lotterie für das Engadiner Museum statt. Das Kreisamt Chur überwacht die Operation. Man hofft, das Geschäft am Samstag von morgens 7 Uhr bis abends spät erledigen zu können. Dienstag den 3. Oktober wird mit der Verendung der Gewinnlisten begonnen.

Kanton Bern.

Sparkasse Saignelégier. Die Experten der Nationalbank in Bern werden ihren Bericht über den Stand nächster Lage abliefern. Es verlaudet, daß endgültige Defizit

werde 1,300,000 Franken betragen: eine Katastrophe, die für die Freiburger immer verhängnisvoller wird.

Stadt Bern.

Subventionierung des Stadttheaters. Der Stadtrat behandelte am Freitag die Vorlage des Gemeinderates betr. Erhöhung der Gemeindefubvention an das Berner Stadttheater. Er stimmte einstimmig dem Antrage des Gemeinderates zu, wozu auch die Subvention von 40,000 Franken pro 1912 auf 60,000 und vom Jahre 1913 ab auf 70,000 erhöht wird unter dem Vorbehalt, daß von anderer Seite für eine jährliche Garantiperiode Subventionen im Gesamtbetrag von mindestens 35,000 Fr. ausgereicht werden. Sollte die letztere Bedingung nicht erfüllt werden, so kann der Gemeinderat auf 30. April 1912 die Schließung des Theaters verlangen.

Oberland.

— In unseren Nationalratswahlen schreibt das freisinnige „Burgdorfer Tagblatt“: „Recht unerfreulich ist die Situation im Oberland. Dort hat man sich bekanntlich im letzten Frühjahr aus Beibestrafen dafür gemehrt, daß der neue Sitz dem Oberland und ja nicht etwa dem Oberaarzug, der darauf auch Anspruch gehabt hätte, zufalle, und nachdem nun die Bundesversammlung dem heißen Begehren der Oberländer entsprochen, bietet die freisinnige Partei des Oberlandes ein klägliches Bild der Zerfahrenheit und Uneinigkeit. Fierlich war vor Jahresfrist, beim Proporzkauf, den Arbeiterpartei das Verprechen des freisinnigen Proporz gegeben worden und der Parteivorstand der Freisinnigen war auch geneigt, das gegebene Wort einzuhalten und den neuen Sitz den Sozialdemokraten zu überlassen, die in Armenienfaktor Scherz einen Mann portieren, der kein Mehreres des Pfaffenbasses ist, sondern ein tüchtig bendender Bolstler, der Verlandnis hat für soziale Fragen. Aber der Parteilager, der am 24. Septbr. in Spiez tagte, hat leider anders beschloßen und mit 270 gegen 108 Stimmen als Kandidaten für den 6. Sitz den freisinnigen Fürsprecher Schuppach in Steffisburg aufgestellt. Wie es scheint, hat ein Massenaufgebot aus Steffisburg die Verammlung in Spiez einfach majorisiert. Nicht mit Unrecht spricht sich ein freisinniges Blatt des Oberlandes von „reaktionären Zotengräbern der freisinnig-demokratischen Partei, die nicht nur die politische Vergevaltung der weniger begüterten Volksklassen, sondern auch der eigenen Parteigenossen betreiben.“ Die Folge des Spiez Parteilagerbeschlusses ist nun, daß die Freisinnigen am 29. Oktober in zwei Lager geteilt aufmarschieren werden.

Stadt Thun.

Schachklub. (Eing.) Schon zu wiederholten Malen wurde in der Presse die Anregung gemacht, es möste in Thun ein Schachklub gegründet werden, um dieses älteste, beständigste und wohl auch interessanteste aller Spiele auch bei uns besser pflegen zu können. Freunde und Kenner deselben werden es nun liebhaft begrüßen, daß der A u f j u m u n i c h e R e r e i n die Gründung eines Schachklubs beschlossen hat. Nächsten Donnerstag den 5. Oktober findet erstmals eine Zusammenkunft der Mitglieder im Vereinslokal, Simentalstr. 1. Stod. statt. Alle sämtliche Schachfreunde von Thun und Umgebung freundlich eingeladen sind. Schriftliche Anmeldungen sind an den Vorstand des K. B. Thun zu adressieren.

Fußballsport. (Eing.) Am 1. Oktober 1911 nahmen die Spiele im die schweiz. Fußball-Meisterchaft ihren Anfang. Der Fußballklub Thun als Debitant wird kommenden Sonntag dem Fußballklub Interlaken auf der Almend gegenüberstehen. Das sportfreundliche Publikum wird umjochig auf seine Rechnung kommen, als beide Klubs über gut trainierte Mannschaften verfügen. Junge Fußballfreunde sind zum Eintritt in den Verein freundlich eingeladen.

Der Kinematograph in Thun bringt Samstag und Sonntag, wie man uns schreibt, außer 3 Drama und 6 humoristischen Nummern 4 Naturaufnahmen, so ein Industriebild aus Sardinien, ein Bild über Pferdezug, die Herstellung von Terra-cotta und die Kochflechterei. Auch das Bild über Aufdruckenernte im Waschin des Jucino-Sees bietet interessantes. Auf das Drama „Marokkanische Freibeuter“, nach einer wahren Begebenheit D'Arivals Nelsons, wird speziell aufmerksam gemacht.

Ausland.

Norwegen. Furchtbare Trockenheit im Norden. Schwerer als die übrige Teile Europas ist das südliche und mittlere Norwegen von der Trockenheit betroffen. Seit Mitte Juni hat es dort keine ergiebigen Regengüsse gegeben und die Wasserläufe, die viele industrielle Anlagen betreiben, sind fast ausgetrocknet. Zahllose Fabriken in Telemarken, im Stien-Trakt und im Drammensgebiet mußten stillgelegt werden. Jetzt sind auch Fabriken in den sonst so wasserreichen Gebieten von Kongberg und Hier wegen zu niedrigen Wasserstandes der Flüsse zum Stillstand gebracht, und es besteht große Gefahr, daß dies zu einer größeren Arbeitslosigkeit während des Winters führen wird.

mit der einstimmigen Beschluss des Zentralvorstandes der freisinnig-demokratischen Partei des Berner-Oberlandes vom 27. August gutgeheissen wurde, welcher lautet:

1. Die bisherigen 5 Vertreter des Wahlkreises im Nationalrat seien zur Wiederwahl vorzuschlagen;

2. Es sei der 6. Sitz der sozialdemokratischen Partei zu überlassen unter dem Vorbehalt, dass dieselbe einen annehmbareren Kandidaten vorbringe; der vorgeschlagene Kandidatur von Armeninspektor S. Scherz sei zuzustimmen.

Die Mitglieder der Jungfreisinnigen Vereinigung von Thun können diesen Beschluss nicht wiedererufen, weil sie ihn aus Ueberzeugung gefasst haben.

Auch Herr Dr. Lauterburg empfiehlt den Antrag des Vorstandes zur Annahme. Redaktor Kunz tritt dafür ein, keinen der freisinnig-demokratischen Partei entgegenstehenden Beschluss zu fassen. Er empfiehlt die Vereinigung, die 5 überländischen Vertreter wieder zu postulieren, für den 6. Sitz dagegen die Stimme freizugeben.

Herr Oberst Haborn glaubt, dass heute nicht der Moment ist, eigene Wege zu gehen. Er empfiehlt folgenden Antrag zur Annahme: Die jungfreisinnige Vereinigung von Thun protestiert gegen die unkorrekte Art, in der die Parteiverammlung der freisinnig-demokratischen Partei in Spiez geleitet wurde. Aus Parteizucht folgt sie für die Mitglieder der jungfreisinnigen Vereinigung von Thun verbindlich.

Herr Buhlmann unterstützt diesen Vorschlag. Herr Briefträger Träschel unterstützt den Antrag Haborn. Herr Notar Döberst spricht für den Antrag des Vorstandes; Herr Babiner ebenfalls. Herr Ammann aus Wimmis nennt den Parteibeschluss von Spiez eine Abirrung von freisinnig-demokratischen Grundsätzen.

Als dürfen die Jungfreisinnigen dabei nicht mitmachen. Redner unterstützt den Parteivorstand. Gleicher Ansicht ist Herr Gemeinderat Widmer; er kann sich indessen auch mit dem Antrag Kunz befremden. Dr. Wed weist darauf hin, dass die Verhältnisse in Thun hin.

Er beschließt für diese Gemeinde eine sozialistische Mehrheit, wenn wir nicht eine entschiedene freisinnig-demokratische Politik betreiben. Herr Legert er neigt dem Antrag Haborn zu. In der Endabstimmung scheidet der Antrag Kunz gegen den Antrag Oberst Haborn. In der Hauptabstimmung wird der Antrag des Vorstandes mit 30 gegen 8 Stimmen, die auf den Antrag Kunz fallen, angenommen. Damit hat die jungfreisinnige Vereinigung von Thun beschlossen, die 5 bisherigen Nationalräte des Oberlandes zur Wiederwahl zu empfehlen, den neuen Sitz dagegen Herrn Scherz als Minderheitsvertretung zuzuerkennen.

Ein Kabarett-Abend wird heute abend im Freienhofsaal vom Operettenensemble „Rudobona“ veranstaltet. Um halb 9 Uhr solls losgehen. Eintritt herbei, ihr Köstlichkeiten!

Stuhlfabrik (Gingel). Die Resultate der am Sonntag auf dem Allmend ausgeführten Wettspiele sind: Bern 3 Thun 2; 2. O. Weissenbühl 1 Bern 1; 4. 1. Thun 1 war die Stärke der Weissenbühler bekannt und auf Niederlage gefasst. Das Trobden aufopfernd gespielt wurde, beweist das Resultat von 1:1 bei Halbtime. Weissenbühl 1 wird ohne Zweifel Cham-

pion in unserer Gruppe werden und in den Semi-Finals ein gefürchteter Gegner sein. — Viehauffuhr am heutigen Jahrmarkt: 695 Kühe, 40 Mäher, 115 Schafe, 75 Ziegen, 746 Schweine, 7 Pferde.

Ausland.

Deutschland. Der Reichstag hat am Dienstag nach 5 1/2 monatiger Pause seine Arbeiten wieder aufgenommen. Von den Gesetzesentwürfen, die in dieser Herbstsession zu erledigen sind, sind die bedeutendsten, die Entwürfe betreffs Schiffahrtsabgaben, Strafprozessreform, Privatbaccantversicherung und Mißstände im Feilgerwerbe.

Im Senatorenkonvent des Reichstages wurde u. a. ein Schreiben des Reichskanzlers verlesen, dahingehend, der Reichskanzler teile den Wunsch, daß die auswärtige Lage im Reichstage besprochen werde. Im gegenwärtigen Augenblick sei er aber mit Rücksicht auf die noch schwebenden Verhandlungen über Marokko, über welche die Regierungen Stillschweigen vereinbart haben, und auf den zurzeit in vollem Gange befindlichen Meinungsaustausch der Mächte über die Tripolisfrage außer Stande, selbst öffentlich Stellung zu nehmen. Gegenwärtig schweben Verhandlungen zwischen den Mächten, die auf die Beilegung des Krieges abzielen. Er verspreche, sobald die Lage es gestatte, werde er zur Beantwortung der Interpellation über die auswärtige Politik bereit sein.

Drahtnachrichten.

Unfälle und Verbrechen.

Nudolstadt, 17. Okt. In der letzten Nacht fand bei der benachbarten Stadt Reichel ein Duell zwischen zwei Gemassten statt. Der Oberfeldwarter Hans Siegfried von Necker, 16 Jahre alt, wurde erschossen.

Der Interpellant Döberst brachte sich selbst zwei Schüsse bei, von denen der eine die Lunge durchbohrte. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Spital verbracht. Die Ursache zu dem Streikfall soll die Verlobung eines jungen Mädchens durch von Necker sein.

Polen, 17. Okt. Oberleutnant von Graurod in Piotrkow ist auf einem Feldwege erschossen aufgefunden worden.

Loth, 17. Okt. Als eine Polizeipatrouille mehrere Verbrecher in ihren Verstecken verhaften wollte, wurde sie mit Schüssen empfangen. Die Verbrecher entflohen und erschossen dabei einen Schutzmann, sowie zwei unbeteiligte Passanten. Außerdem wurde ein Kind schwer verletzt.

Zürich, 17. Okt. Mehmed Hilmeh bei aus Konstantinopel, der in diplomatischer Mission von Wien nach der Schweiz reiste, stürzte bei Westendorf aus dem Schnellzug und wurde schwer verletzt von seinen Begleitern in den Spital Zunsbrunn verbracht.

Budapest, 17. Okt. Heute nachmittag stürzte am Ratsplatz das Treppenhause eines rüstigen Neubaus ein und begrub 30 Arbeiter unter sich. Wäher wurden 2 Tote und 13 Schwerverletzte geborgen.

Genève, 17. Okt. Ein von Louloufe kommender Schnellzug stieß heute früh in Bonenconcre mit einem Zug zusammen. Nachmittags stieß im selben Bahnhof ein von Bordeaux nach Louloufe fahrender Zug auf die vom Vormittag her vorhandene Wagenkammer, wodurch mehrere Wagen des aufsprallenden Zuges beschädigt wurden.

Parua, 17. Okt. In Campo San Pietro

wurde eine 10köpfige Familie durch den Genuss von Pilzen vergiftet. Der 49jährige Vater, der älteste 25jährige Sohn und ein 12jähriger Knabe sind gestorben. Die übrigen Familienglieder befinden sich in hoffnungslosem Zustande.

Erbeben in Italien.

Rom, 17. Okt. In Fondomachia sind alle Häuser vom Erdboden verschwunden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Die Cholera.

Rom, 17. Okt. Die Zeitungen bringen lange Artikel über die Unruhen, die in Segni ausbrachen, weil die Behörden Cholerafranke isolieren wollten. Das Gemeindehaus wurde gestürmt. Die Alten und Dokumente verbrannt und das Gebäude angezündet. Aus Rom trafen sodann 100 Soldaten ein.

Monarchisten in Portugal.

Lissabon, 17. Okt. Aus Montalegre verläutet, es seien in der Umgebung verschiedene Monarchisten-Detachements gesehen worden. 100 Verschwörer wurden festgenommen. Zahlreiche weitere Verschwörer befinden sich an der portugiesischen Grenze.

Lissabon, 17. Okt. Offizielle Meldungen besagen, daß an der Grenze Ruhe herrscht. Die Monarchisten suchen von Westen her wieder in Portugal einzubringen.

Die Revolution in China.

Hankau, 17. Okt. Der engl. Kreuzer „Sabmus“ ist hier angelangt. — Die Russen haben beschloffen, die Mandchus nicht niederzumachen, wenn sie freiwillig die neue Regierung anerkennen. Frauen und Kinder reisen nach Schanghai ab.

Schanghai, 17. Okt. Hier ist alles ruhig. Der Verkehr mit Hankau ist wieder hergestellt.

Hankau, 17. Okt. Scherfeng versichert, daß die in Russland gemachten Zusicherungen gehalten werden sollen. Aus dem Norden sind Eisenbahnzüge mit Truppen eingetroffen. Das rote Kreuz besorgt die Leichen der Gefallenen nach Wuchang.

Beijing, 17. Okt. Die Telegraphenleitung von Hankau ist seit einigen Tagen in den Händen der Revolutionäre, welche strenge Zensur ausüben. 5 ausländische Kriegsschiffe sind eingetroffen.

München, 17. Okt. Der Verkehr auf der Bahn Beijing-München ist eingestellt worden.

Berlin, 17. Okt. Eine Meldung des deutschen Seebefehlshabers aus Hankau belagt: Hankau ist ruhig. Admiral Sah und 4000 Mann reguläre Truppen sind eingetroffen. In der Nähe der deutschen Niederlassung stehen Geschütze bevor.

Berlin, 17. Okt. (Mittlich). Die Landungskorps der Schiffe „Leipzig“, „Liger“ und „Waterland“ zusammen mit der aus den Deutschen Hankaus bestehenden Freiwilligen-Kompanie stehen im Strahlenstump mit chinesischem Bewöl. Der Handel liegt darnieder.

Beijing, 17. Okt. Der österreichisch-ungarische Kreuzer „Kaiser Franz Josef“ wird morgen von Schanghai nach Hankau abgehen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 17. Okt. „Messagero“ berichtet, ein türkischer Soldat, der sich den italienischen Wappstein in Tripolis ergeben habe, habe erzählt, die türkischen Truppen seien sehr ermüdet. Seit 8 Tagen habe man die Pferde nicht abgestallt. Die Mannschaften könnten sich kaum noch auf-

recht halten. Außerdem seien die Lebensmittelrationen eingeschränkt worden und man leide Hunger.

Rom, 17. Okt. Ein Telegramm aus Alexandria bestätigt die Niederlegung italienischer Arbeiter in Karak.

Konstantinopel, 17. Oktober. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Information aus Nikah, wonach 3 italienische Expeditionsboote zwischen den Inseln Kanonenkugeln abgaben.

Tripolis, 17. Okt. Die Landung der 3. Abteilung des Expeditionskorps dauert fort.

Wichtige Telegramme.

Beijing, 18. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Herboranger finanzieller Quelle, daß England am Montag die Intervention Ägyptens protestieren werde.

Paris, 18. Okt. Es wird aus Tripolis telegraphiert, daß dort 9 Aeroplane für die Errichtung eines Luftschiffparcs, sowie ein Fußballstadion gelandet worden sind.

Hankau, 18. Okt. Die Revolutionäre errichten Befestigungen. Die Yuan-Hi-Kal zur Verfügung stehenden Truppen sollen nicht mehr zuverlässig sein.

Beijing, 18. Okt. Aus Kiu-Kiang wird gemeldet, die bemanneten Revolutionäre ständen vor den Toren der Stadt.

Beijing, 18. Okt. Der Konsul der Deutschen Staaten in Hankang telegraphiert, daß die Einnahme von Hankang bevorsteht.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.



„Es gibt nur eine Scott's Emulsion!“

„Unser Töchterchen Alara war von Geburt an sehr zart und konnte mit 2 Jahren noch nicht gehen. Ich griff dann zu Ihrer Scott's Emulsion, welche schon nach einigen Wochen die kleine bereit kräftigte, daß sie laufen konnte. Ihre Scott's Emulsion ist ein wirkliches Kinder-Ernährungsmittel, das habe ich an meinen Kleinen erfahren, — und es gibt nur eine Scott's Emulsion für Kinder-Schwache, oder sonst in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.“ Karen, 4. Februar 1911. (gez.) Frau Wittmann. Ja, es gibt nur eine Scott's Emulsion, und diese hat sich schon seit 35 Jahren bei zarten, sich nicht recht entwickelnden Kindern bewährt, gewiß der beste Beweis für die Güte und Wirkungskraft des Präparates. Da es aber vielfach unüberwertige Nachahmungen gibt, so achte man beim Einkauf genau auf unsere Fische-Markierung und besetze darauf, die echte Scott's Emulsion zu erhalten. Preis: Fr. 2.50 und Fr. 4.— in allen Apotheken. Scott & Borne, Ltd., Grosse Zifferstr.



Spar- und Leihkasse in Thun mit Filiale in Spiez. Garantiekapital 4,025 Millionen Franken (Aktien 3 Millionen, Reserven 1,025 Millionen). Annahme von Geldern auf Sparheft à 4% in laufender Rechnung à 3 1/2 - 3 3/4 % provisionsfrei und gegen 4 1/4 % Kassascheine in Abschnitten von Fr. 500.—, 1000.— und 5000.— auf 1-2 Jahre fest mit nachheriger, freistehender, dreimonatlicher Kündigung. Stempel und Staatssteuer zu unsern Kosten. Für die Einleger von Thun und Spiez zahlen wir auch die Gemeindesteuern. Die Verwaltung.

Thun. Beginn der Winterschule an allen Schulanstalten Montag den 28. Oktober 1911, morgens nach den Anordnungen der betr. Stundenpläne. 6940 Thun, den 18. Oktober 1911. Zentralschulkommission. Persil Einzigt dastehend ist Persil als selbsttätiges Waschmittel, denn es vereinigt denkbar höchste Wasch- und Bleichkraft mit geringster Arbeitsleistung und größter Billigkeit im Gebrauch. Dabei absolut unschädlich für das Gewebe, da frei von scharfen Stoffen. Einzeltüte nur in Original-Verpackung. General-Depot: ALBERT BILMAG-BASEL HEINZEL & Co. Alleinst. Feilhandlung auswärts. Henco-Henkel's Bleich-Soda

Pistolentktion der Offiziersgesellschaft Thun Sonntag den 22. Oktober Auschießet im Thalgut. Abhalt der Schützen 11 Uhr 47 Min. vorm. Spezialprogramm und Nummernliste liegen dem Schützenmeister Ob.-Zunt. Schweizer auf. Freunde und Angehörige der Schützen sind freundlichst eingeladen. 6949 Der Vorstand. Schützen-Gesellschaft Thun. Allen werten Männern, die uns durch Spenden von Ehrengaben am Auschießet den Gabentisch gedeckt haben, sprechen wir an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aus, zugleich mit der Bitte, uns auch in Zukunft Ihre Sympathie bewahren zu wollen. (6941) Der Vorstand. Oscar Herbst, Tailleur, Thun bringt sich einem geehrten Publikum von Thun und Umgebung für kommende Winter-Saison in empfehlender Erinnerung und bittet die durch einen Besuch zu überzeugen, daß Dinger im Stande ist, Bekleidungen besser und gelegener zu erledigen, als irgend eine auswärtige Konkurrenz! Großes, reichhaltiges Lager bester, moderner, speziell englischer Stoffe. Durchaus sachgemäßer Betrieb. 30-jährige, allerfeinste, vielseitige Praxis. Fortwährendes Studium des Neuesten auf dem Gebiete der Mode. Zeitgemäßeste Garantie für guten, eleganten Sitz und tadellose Anfertigung. Um gefl. Zutritt bittet Oscar Herbst, Tailleur. 4978 Möbel und Bettwaren kauft man vorteilhaft bei 6947 A. Nassal, Tapezierer, Dürrenast. Spezialität: Billige Moquette-Divans.

Offiziers-Reithurs. Die Offiziersgesellschaft Thun beabsichtigt diesen Winter wieder einen Reithurs abzuhalten. Anmeldungen nimmt der Präsident, Herr Hauptmann E. Seanni, bis 30. Oktober entgegen. Die Herren Kameraden von Thun und Umgebung werden ersucht, durch zahlreiche Anmeldungen die Abhaltung des Reithurs in gewohnter Weise zu ermöglichen. 5939 Der Vorstand.

Papier-Servietten für Cafés, Restaurants und Hotels mit oder ohne Aufdruck in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen Buchdruckerei Carl Muntwyl, Thun

den ebenso sehr in Anerkennung ihrer reg- samen politischen Tätigkeit. Zudem ist ihre Nominierung eine durchaus glückliche. Herr Trechsel ist ein intelligentester Mann, welcher den Erfolg hat, etwas zu leisten und zu schaffen auf dem Gebiete der Öffentlichkeit und der Allgemeinheit. Er hat sich in diesem Sinne schon oft ausgezeichnet und so ist es ganz am Platze, wenn man ihm Gelegenheit gibt, im Gemeinderate wirken zu können.

So gehen wir denn am nächsten Samstag und Sonntag zaglos zur Urne, damit auch die bürgerliche Liste in diesem friedlichen Wahl- kampfe ehrenvoll bestehe.

Jungfreiwilrige Vereinigung. Wir erziehen alle unsere Mitglieder, in ihren Kreisen für eine zahlreiche Beteiligung an den Gemeindevor- wahlen von 2. und 3. Dezember zu wirken, und selbst nicht zu veräumen mit ihrer Stimmabgabe die Liste der bürgerlichen Gemeinderatskandi- daten zu unterstützen. Keiner fehle!

Der Vorstand. — Fußballwert. (Eing.) Es dürfte das sportlichste und populärste unterziehen, wie der Fußballklub Thun zum erstenmal in den Coup- spielen der S. J. U. abgeschritten hat. Hier die Resultate:

Weissenhof-Bern 1: Gewonnen 6, Unent- schieden 0, Verloren 0, Punkte 12; Zitel- lalen 1: 2, 1, 3, 5; Thun 1: 2, 0, 4, 4; Excelsior Bern 2: 1, 1, 4, 3.

Zu bemerken ist freilich, daß Thun wäh- rend der ganzen Runde nur ein Match mit seiner kompletten Mannschaft spielte.

Ausland.

Deutschland. Eine Mißgeburt. In Hayingen schenkte eine Frau einem Kinde das Leben, welches weder Augen noch Augenhöh- len Der Kopf ist vollständig rund. Ein Spezial- arzt sagt, daß das Kind lebensfähig sei.

Österreich. Einejenationelle Ver- sehung. Der Chef des Generalstabes, Freiherr Contar von Höbenorf, der im Jahre 1910 den Mandern unseres 2. Armeekorps im Jura gefolgt ist, ist auf dringenden Wunsch des Gra- fen Alexenhal seiner Stellung entbunden worden. Er soll zum Armeekorps ernannt werden. Die Nachricht ruft Enttäuschung hervor, da man weiß, daß Freiherr von Höbenorf auf dem Standpunkte stand, man müsse Italien gegen- über größere Vorlicht walten lassen. Eingeweihte halten diese Forderung in der obersten Armeef- leitung für einen schweren Fehler der Politik Alexenhal's. Freiherr von Höbenorf war be- kanntlich in hervorragendem Maße Vertrauens- mann des Kronprinzen.

Schweden. Die Wahlen in die erste Kammer wurden beendet. Die Gewählten verteilen sich auf die Parteien wie folgt: 87 von der Rechten (bei der letzten Wahl 116), 51 Liberale (bis 80) und 12 Sozialisten (bis 4).

Rußland. Wegen die Trunkfucht. Die Reichsдума nahm in dritter Lesung die Gesetzes- vorlage betr. die Bekämpfung der Trunkfucht an,

welcher den Verkauf alkoholischer Getränke in sämtlichen staatlichen Betrieben sowie an allen öffentlichen Vergnügungsorten verbietet.

Türkei. Anatolische Eisenbahn. Nach langer Debatte hat der Senat den Vertrag mit der anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft für den Bau einer Linie von Adabazar nach Belu die Zustimmung erteilt.

Der bombenwerfende Flieger.

Zum erstenmale sind — übrigens im Wider- spruch mit den Bestimmungen des Völkerrechts — in einem wirklichen Kriege von einer Flug- maschine aus Bomben auf den Feind geschle- dert worden, und es zeigte sich, daß die Treff- möglichkeiten viel günstiger sind, als man an- zunehmen geneigt war. Der italienische Fliegerleutnant Cavotti, über dessen Bomben- wärfe aus der Flugmaschine aus Tripolis bereits kurz gemeldet wurde, hat dem Kriegs- korrespondenten der „Stampa“ eine interessante Schilderung seines Fluges und der Bomben- wärfe gegeben.

Gegen 7 Uhr verließ ich mit meinem „Strich“ den Schuppen, und nach einem Fluge über den Hafen nahm ich die Richtung nach Südwesten und richtete das Steuer auf die Dase von Lin Zara, wo ich bei früheren Flügen schon mehrfach ein feindliches Lager beobachtet hatte. Ich fühlte an Bord vier von den neuen, jedoch erst aus Italien eingetraf- fenen Handbomben. Bisher hatte noch kein einziger Versuch mit Bombenwürfen stattge- funden, meine Flugmaschine hatte auch keine Vorbereitung zur Aufbewahrung der Projektile und zum Schleudern. Die Bomben sind aus Stahl, dabei nur wenig größer als etwa eine Apfelsine, die Füllung besteht aus Nitro- säure, die sich bei einem Stoß auf die ange- brachten Metallbolzen mit Hilfe eines Queck- silberpräparats entzündet. Jede Bombe wiegt etwa ein Kilogramm. Ich benutzte bei meinem Fluge zur Unterbringung der Bomben mein Zeltentensystem, in das ich drei der Geschosse einwickelte, das vierte steckte ich in die Tasche. Der Tag war ruhig, windlos, aber mein Motor arbeitete nicht ganz gut; ich mußte fort- während mit dem Höhensteuer arbeiten, um mich in einer Höhe von 700 Meter zu halten. In wenigen Minuten habe ich die Dase von Lin Zara erreicht und sah zwischen den Pal- men die aufgeschlagenen Zelte. Ich beobachtete eine Anhäufung von 1500 Menschen. Erst überflog ich in gerader Linie das Lager, flegte dann aber in einem Bogen zurück und schleuderte von meiner Flugmaschine aus eine Bombe auf die Stelle, wo das Gebränge am dichtesten war. Da ich unter meiner Maschine vor dem Sitze durchsichtige Zelluloidplatten ange- bracht hatte, konnte ich das Projektile fallen sehen. Meine Maschine flog mit 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit weiter und ich vector natürlich das Geschöß aus dem Auge; aber wenige Sekunden später sah ich durch die

Zelluloidplatten inmitten des Gebranges schwarze Rauchwolken emporsteigen: die Bombe war krepiert. Ich wiederholte das noch zweimal.

Ueber die Wirkung kann ich natürlich nichts sagen, weil ich aus der großen Höhe und bei der großen Fluggeschwindigkeit nicht die Einzelheiten besser beobachten konnte, was unter mir vorging. Die Explosionen erfolgten jeden- falls an den Stellen, die ich hatte treffen wollen. Auf dem Heimfluge schleuderte ich die letzte Bombe auf die Stellung von Sami, wo ich eine Gruppe von feindlichen Soldaten sah. Das Flugzeug zeigte in dem Augenblick des Einschlagens nicht die geringste Störung des Gleichgewichts. Ich bin überzeugt, daß bei weiterer Verbesserung der Schleuderbomben die Flugmaschinen im Kriege wahre Wunder leisten können. Keine feindliche Kugel hat mein Flugzeug erreicht, aber die Spannung des Augenblicks machte es mir auch unmöglich, zu sagen, in welchem Umfange und ob über- haupt auf mich geschossen wurde.

Drachnachrichten.

Unfälle und Verbrechen.

Zürich, 30. Nov. Mittwochabend wurde im Kreis 3 ein Mann durch ein Selbstmord in die Garage einfallen, an die Wand gedrückt und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Ueberführung ins Spital verschied. Der Verunglückte ist der 1853 geborene Peter Johanes, von Luttern, Luzern, verheiratet.

Mugaburg, 30. Nov. Die geschiedene Prostituierte M. Fischer wurde heute morgen tot mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Ein sehr trübsames Familien- drama.

New York, 30. Nov. Der im Italiener- Quartier wohnende Arbeiter Plecia, der in sehr dürftigen Verhältnissen lebte, und seine Frau, die mitbedienten half, des öftern miß- handelte, erschöß aus Wut darüber, daß sie ihn verlassen wollte, die Frau mit dem Revolver. Dann tötete er die beiden Kinder, die Schwiegermutter und zwei Cousins, welche die Wohnung mit ihm teilten. Schließlich erhängte er sich selbst.

Die Revolution in China. Peking, 30. Nov. Ein Konsularte- gramm aus Szechuan vom 29. besagt, die Kaiserlichen hätten die Insurgenten in Kin- gwan in regelrechter Schlacht besiegt. Die Missionäre seien unversehrt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 30. Nov. „Diam“ zufolge wurde gestern im Ministerrat über die Vorschläge der Mächte verhandelt, um zu einer Grundlage der Verständigung über die Tripo- listfrage zu gelangen. Es wurde beschlossen, den Botschafter in London zu beauftragen, sich über die Auffassung der englischen Re- gierung zu orientieren.

Die Bforte hat ihren sämtlichen Volksges- tern mitgeteilt, daß Italien denbügllig seine Vorkabe der Darbaitellen aufgeben habe.

Tripoli, 30. Nov. Die Befestigung der italienischen Stellungen wird trotz beständiger Angriffe der Türken fortgesetzt. Der heftige Wind hindert die Aeroplane und den Wallon der Itallener am Fliegen.

In Bengasi drangen die Türken gegen die italienischen Stellungen vor, wurden aber mit Geschützfeuer zurückgeworfen. Die Itallener hatten 22 Tote und 44 Verwundete, die Tür- ken 150 Tote und ebensovieler Verwundete. — Der griechische Segler „San Nicolas“ wurde wegen Konterbande beschlagnahmt.

Bombardement von Mokka und Fort Scheit.

Perim (Yemen), 30. Nov. Italienische Schiffe bombardieren zurzeit das Fort Scheit Seib.

Perim, 30. Nov. Die Stadt Mesha wurde heute morgen beschossen.

Lezte Telegramme.

Berlin, 1. Dez. Gestern nachmittag wurde von den Formern die Annahme des Vergleichs abgelehnt. Damit tritt die Auslieferung ab heute in Kraft. Davon werden 70,000 Arbeiter betroffen werden.

Wien, 1. Dez. Zum Nachfolger des zur- rückgetretenen Chef des Generalstabes ist Feld- marschalleutnant v. Schemua ernannt worden.

Schanghai, 1. Dez. Aus Ranking wird gemeldet, daß noch keine Wendung eingetreten ist. Nach neueren Nachrichten haben die Revo- lutionäre neuerdings einen Sturmangriff auf die Tore der Stadt ausgeführt und damit Erfolg gehabt.

Honkong, 1. Dez. Aus Schanghai wird gebracht: Gestern griffen die Revolutionäre die Tore von Kaipin und Schaojang an, wurden aber zurückgeworfen. 300 Insurgenten wurden getötet oder verwundet.

Paris, 1. Dez. Figaro meldet, die Rege- rung habe einen Beschluß von großer Tragweite hinsichtlich Spaniens über Marokko gefaßt. Der Selbes soll dagegen formellen Einspruch erhoben haben und soll beabsichtigen, nach Annahme des französisch-deutschen Abkommens durch den Senat zu demissionieren (Unter allem Vorbeh.)

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Ein Wunder ist es bald, wenn es noch ein wichtiges Nahrungsmittel gibt, das nicht im Preise an- schwillt. Um wieviel mehr ist es zu beschaffen, als Maggi's Suppen immer noch die alten bewährten Preise haben! Gerade die arbeitenden Klassen sollten von diesem billigen und gewissen Volkswohlwermittel den größten Gebrauch machen. Alle Artgenossen von Nachbarn sind unerproben Marken lassen man lieber die Hand weg! Was den Namen „Maggi“ und die Fabrikmarke „Kreuz- stern“ irrt, kann ohne alle Bedenken empfohlen werden.

Jede Neuerscheinung in Buchermarkt durch die Buchhandlung Carl Hauptwiler in Thun.

Spar- u. Leihkasse in Thun

mit Filiale in Spiez. — wankkapital 4,025 Millionen Franken)

Wir verabsolgen für einen beschränkten Betrag auf den Namen oder den Inhaber lautende

4 1/2 % Kassascheine unserer Anstalt

in Abschnitten von 500.—, 1000.— und 5000.— Franken auf drei Jahre fest und nachher gegenfällig auf drei Monate künd- bar. Stempel zu unsern Kosten. 6310

Diese Titel sind staatssteuerfrei und für die Ein- leger von Thun und Spiez auch gemeindesteuerfrei. Umwandlung der bestehenden Einlagen in 4 1/2 % Kassa- scheine findet vorläufig nicht statt. Die Verwaltung.

Gesangs Gottesdienst

in der Kapelle auf dem Aarefeld, Thun Sonntag den 3. Dezember, nachm. 2 Uhr Eintritt frei. — Programme mit Liedertext sind à 10 Cts. beim Eingang zu haben. Beim Ausgang wird eine freiwillige Kollekte zu gunsten der Weihnachtsbescherme der Sonntagsschulkinder erhoben. 6873

Zu verkaufen 1 neue Parkmaschine (Sandtrieb), 1 neue Schleifmaschine und ein Wasserlecken, billig. Obere Hauptgasse 69, links.

Jugelaufen junges, ganz gefreites Mädchen. Organ Injektionsstoffen sofort zu erheben. Neue Gasse 1, erster St.

Damen-Haarpflege- und Frisiersalon G. Geigle-Günter, Thun Ecke Hauptgasse — Kreuzgasse u. Plätzli Parfümerie, Toilettenartikel Telefon 2.41 — Telephon 2.41 6129 Spezialgeschäft mod-rner Haararbeiten

Erklärung!

Der Zollhaus-Vereinsfeld-Leist beschloß in seiner Ver- sammlung von gestern Abend an den Vorschlägen vom 16. abhin fest zu halten und als Gemeinderat zu portieren 6881

Herrn David Messerli Baumeister und als Mitglied der Primar-Schul-Kommission

Hrn. Albert Schneider Werkführer

Es ist doch gewiß ein Akt der Billigkeit, wenn das Zollhaus-Vereinsfeld wieder seine Vertreter in den Ver- hören erhält und wir appellieren an den Gerechtig- keitsinn der tit. Wählerchaft und hoffen auf allseitige Unterstützung.

Der Zollhaus-Vereinsfeld-Leist.

Die große, gediegene 68 69 Weihnachts- und Neujahrsfest-Ausstellung mit Illustration von Kindern in Winterkleidung. A. Balthasar-Bischoff 40 Hauptgasse 40 Thun ist eröffnet. Schönste Auswahl. — Billigste Preise. NB. Bis Ende Dezember 5% Rabatt auf allen Barverkauf. Brauerei Glockental Samstag und Sonntag, 2. u. 3. Dez. 1911 Eigene Metzgerei Höflich empfiehlt sich (6880) A. Urfer, Wirt

Granubanden.

Eine trüb erinnerte. Endlich ist der offizielle Bericht über den großen Brand von Venabug am 11. Juli 1908 erschienen...

Flugtag in Chur.

Die Verkehrscommission von Chur hat beschlossen, mit dem Flieger Grandjean ein Arrangement für einen Flugtag zu treffen.

Gemeindeprova.

Der Große Rat nahm mit 53 gegen 21 Stimmen ein Verfassungsgesetz an, wodurch in Gemeinden über 3000 Einwohner für Gemeindebewähler das Proporzsystem angewendet ist.

Ranton Bern.

Zuckerfabrik Narberg. Am Freitag war in Bern der Bankrat der bernischen Kantonalbank mit dem Verwaltungsrat der Zuckerfabrik Narberg verhandelt.

Stadt Bern.

Spielplan des Stadttheaters vom 17. bis 24. März 1912. Montag, abends 8 Uhr: 'Josephine'.

Oberland.

Ein Protest in Zanden der Brienzsee-Bahn. Dem Unwillen der Bevölkerung des engern Oberlandes über den Bezug des Baues der Brienzseebahn Ausdruck gebend, ist ein Protest mit 2422 Unterschriften...

Intern 17. Dezember 1907 hat der Nationalrat in Bestätigung des schon Jahre vorher gefassten Beschlusses des Ständerates das Bundesgesetz über den Bau der schmalspurigen Brienzseebahn sanktioniert.

Die gleiche Gegnerschaft, die j. B. mit aller Energie das Zustandekommen des zitternden Bundesgesetzes zu verhindern gesucht hat, stellt sich heute der Ausführung der Pläne für die Brienzseebahn entgegen.

Die Einführung der Brienzseebahn in den Ostbahnhof Interlaken nach den Plänen der Bundesbahnen soll zur Abwechslung neuerdings ein Projekt für direkte Einführung in den Westbahnhof reichen.

Die Unterzeichneten Bürger aus allen Gegenden des engeren Oberlandes protestieren gegen den unterantwortlichen Widerstand, der sich dem Bau der Brienzseebahn entgegenstellt.

Schweizerischer Alpenklub. Am 16. Mai (Ausfahrt) findet eine Zusammenkunft der oberländischen Sektionen in Interlaken statt.

Sektion Klümlisalp. 21. April: Hohe Honegg; Bachhobel; Ränsummen. 9. Juni: Druneggalm; Steinjochhorn.

Sektion Oberland. Anfang Mai: Lannhorn. Juni: Guggihütte (mit Damen); Petersgrat ev. mit Dreihörnli.

Man gehen Sie morgen zu der Baronin und werben Sie um die Hand der Baroness. Und jetzt lassen Sie uns endlich ins Schlaf zurückkehren, die Nacht ist schon längst herangebrochen.

13.-14. Juli: Steinhaushorn. 17.-18. Aug.: Bettelhorn. 7.-9. Sept.: Monte-Rosa. 21. bis 22. Dez.: Stour Engstenalp-Melchthal.

Sigriswil. Der nächsten ordentlichen Einwohnerversammlung am 29. März, nachmittags 1 Uhr, liegen u. a. folgende wichtige Traktanden vor: 4. Beschlußfassung betr. des Schulhausneubaus in Sigriswil-Dorf und Beschaffung der notwendigen Geländemittel.

Scherzigen-Spiez. Die Ausführung der Doppelpspur auf der Straße Scherzigen-Spiez der Thunerseebahn wird voraussichtlich erst im Frühjahr 1913 in Angriff genommen.

Denk. Nun wird auch der hiesigen Dorfschaft von den Bernischen Kraftwerken elektrisches Licht und Kraft geliefert. Seit 1903 versorgte damit das Elektrizitätswerk des hiesigen Bades die Dorfschaft.

Brienz-Notornbach und Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die außerordentliche Generalversammlung Brienzen-Notornbach genehmigte einstimmig einen vom Verwaltungsrat vorgelegten Anleihe- und Betriebsvertrag mit der Dampfschiffahrtsgesellschaft Thuner- und Brienzsee.

Der Betrieb der Bahn wird voraussichtlich am 1. Januar 1913 von der Dampfschiffahrtsgesellschaft übernommen.

Stadt Thun.

Spar- und Leihkasse Thun. Von den Beschlüssen der Aktionärversammlung vom letzten Freitag ist die Liste der Vergabungen noch nachzutragen.

Wandgabe an das Bäckermatthartler. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Zukunft das Koch- und Leuchtgas im Bäckermatthartler (Gemeinde Goldbiel) vorläufig zum Einheitspreis von 24 Rp. pro m³ abzugeben.

P. K. Die Negimentslöcher. Ende gut, alles gut - das Wort ist etwas a' genützt, aber seine Wahrheit paßt vortrefflich auf die Aufführung der Donizettischen Oper durch den Cäcilien- u. Orchesterverein.

Luftschiffahrt. In Zürich tagte die Generalversammlung des schweizerischen Vereins für Luftschiffahrt. Nach dem Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl heute 397.

Das will sie gern und mit Freunden tun, entgegnete der Pastor. Das beste, was die Küche und der Keller bieten, soll Ihnen vorgelegt werden.

Wahre Freundschaft. Roman von Otto Wölke, Hebel. 'Natürlich reise ich zurück, und Waldens kommen mit mir.'

Man gehen Sie morgen zu der Baronin und werben Sie um die Hand der Baroness. Und jetzt lassen Sie uns endlich ins Schlaf zurückkehren, die Nacht ist schon längst herangebrochen.

Man gehen Sie morgen zu der Baronin und werben Sie um die Hand der Baroness. Und jetzt lassen Sie uns endlich ins Schlaf zurückkehren, die Nacht ist schon längst herangebrochen.

sonnte gestern und vorgestern schon ein ordentliches Maß von Routine wahrnehmen, das sich Solisten und Choristen im Laufe der beiden Wochen angeeignet haben, und sogar das stumme Personal hinter den Kulissen waltete mit größerem Geschick seines Amtes.

Am Samstag wurden den beiden Hauptdarstellerinnen wiederum hübsche Blumen überreicht und die Zuhörer begleiteten diese Jubelglocken mit zunehmendem Beifallsäußerungen.

Kaufballspiel. (Sing.) Das gestern in Thun zwischen den ersten Mannschaften von Thun und Interlaken ausgefochtene Fußballspiel endigte mit 8 : 1 Goals zu gunsten der Interlaken.

Es war dies ein Hevondopspiel für den vor acht Tagen in Interlaken gespielte, von Interlaken mit 6 : 1 Goals gewonnene Match.

Zum Vortrag Dr. Viehly erhalten wir folgende Zuschrift: Gestatten Sie mir doch noch einmal kurz auf den in Nr. 63 des 'Tagblatt' erschienenen Artikel über den Vortrag des Hrn. Dr. med. Viehly zurückzukommen.

Der Herr Einberber spricht sich dahin aus, daß die Samariter nicht auf ihre Rechnung gekommen seien. Als Mitglied des Samaritervereines möchte ich gegen diese Ansicht Stellung nehmen.

Luftschiffahrt.

In Zürich tagte die Generalversammlung des schweizerischen Vereins für Luftschiffahrt. Nach dem Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl heute 397.

100,000 Mark für Luftschiffahrt. Die 'Klein. Ztg.' meldet aus Offen: Die Oberbürgermeister Halle in der Stadtverordnetenversammlung mittelte, hat das Rheinisch-westfälische Elektrizitätswerk dem Kriegsminister zur För-

Kargau. - Praktische Gründung. Herr G. Kräpfer in Karau hat einen elektrischen Briefschreiber patentieren lassen...

Baselstadt. - Festung Lünigen. Der Protokoll der Schwelzerpresse gegen die Anlage eines befestigten Brückenkopfes bei Lünigen scheint...

Kanton Bern. - Bernischer Lehrerverein. Der Kantonalvorstand unterbreitete den Sektionen die Frage des Ausschlusses des bern. Lehrervereins an den Schweiz. Lehrerverein...

Pro Sempione. Ein Initiativkomitee, bestehend aus den Herren Dr. Alex. Geiler, Nationalrat in Brig...

Stadt Thun. - Vom Steigerturn. In der letzten Nummer des Geschäftsblattes wird der Erbauung des letzten Gemeindefestungsmauers...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Vom Markt. + Nach malerisch und lebhaft nimmt sich heute unser Markt in Thun aus...

glichen der kantonalen Armenkommission. Herr Ulrich Fuchs in Unterseen; zu Mitgliedern der Auffschichtskommission der Mähdnerziehungsanstalt in Hegelab...

Stadt Bern. - Stadtrat. In der Freitagssitzung wurde von sozialdemokratischer Seite eine Motion eingereicht zur Prüfung der Frage, ob nicht die Gemeinde eine kinematographische Einrichtung beschaffen solle...

Oberland. - Spiez. Bezüglich des von der jungfreijünglichen Vereinigung Niederimental am Sonntag den 28. April anberaumten Vortrages ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Vom Markt. + Nach malerisch und lebhaft nimmt sich heute unser Markt in Thun aus...

Vom Markt. + Nach malerisch und lebhaft nimmt sich heute unser Markt in Thun aus...

werden. Diese Mittel sind: 1. Verbindung mit Literaten zum Zwecke der Propaganda. 2. Anwerbung von Redigern und Artikeln in der Presse. 3. Einrichtung einer Zeitungs-Kontrollstelle. 4. Ueberwachung der Reichsanstalten, Korrekturen und Ergänzungen derselben...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Arbeitslehrenkurs. Zur Aufnahmepfung für den diesjährigen Arbeitslehrenkurs, der demnachst hier abgehalten werden soll...

Unser Markt bietet uns stets ein malerisches Bild, was auch die Fremden, die Thun besuchen, wissen, und deshalb gerne den Samstag zu einem Gang in die Stadt benützen. Das bunte Schauspiel unseres Marktes hat auch schon oft reisende Schriftsteller zu ausregenden Schilderungen in ihren ausländischen Zeitungen bewegt...

Ausland. Deutschland. Im Reichstag ging am Freitag ein sehr wichtiger Antrag der Reichspartei ein: Der Reichstag solle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, schleunigst Erhebungen darüber herbeizuführen...

Ausland. Frankreich. Am Freitag nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung die Leichensfeier für den verstorbenen Kamerapresidenten Wilson statt.

Luftschiffahrt. Ein Fliegerunfall in Dübendorf. Die „R. H. Jg.“ berichtet aus Dübendorf: Der Pilot Blanc, der sich am Freitag vormittag um den zweiten der vom Ostfliegerverein für Luftschiffahrt für längere Flugdauer gestifteten Preis bewarb...

Glücksfälle und Verbrechen. Ein netter Student. Die Polizei in St. Gallen verhaftete einen heimlich verfolgten Mischlingstüchtling aus Bologna, namens Grazzini...

Glücksfälle und Verbrechen. Die Insel Mitha (Alten) ist von einem Erbhöcker heimgesucht worden. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Bevölkerung lagert im Freien.

Glücksfälle und Verbrechen. Der Aufruhr in Fes. Den letzten Nachrichten aus Fes zufolge hat sich die dortige Lage etwas gebessert, obwohl das Gewehrfeuer fortwährt.

Glücksfälle und Verbrechen. Der Untergang der „Titanic“. Die Ergehende Telegraph Compagnie veröffentlichte die Feststellungen des Direktors der Titanic Star Linie, F. Smith...

Glücksfälle und Verbrechen. Der Untergang der „Titanic“. Die Ergehende Telegraph Compagnie veröffentlichte die Feststellungen des Direktors der Titanic Star Linie, F. Smith...

frage erklärt, daß ein Hilfsleiter an der Seminarschule für die Stelle eines Stellvertreters des Gemeindevorstandes nicht wählbar sei.

Stadt Thun.

Zum „Ball Müng“. Wir werden unsere Leser morgen die Motive, die im „Ball Müng“ den Regierungsrat zu dem bekannten Entschieden bestimmen, bekannt geben und hoffen, es werde alle denen, in- und außerhalb Thuns, die so mannhaft gegen den Entschieden des Regierungsrates Protest eingelegt haben, nachträglich angenehm sein, zu vernahmen, gegen was sie eigentlich protestierten.

Handballspiel. (Eingel.) Thun unterliegt nach heftigem Kämpfen mit 1:0 Goals dem F. C. Flora, Bern. Ein erster Angriff der Thuner verläuft resultatlos. Beiden Parteien werden einige Freistöße wegen grobem Spiel der Gegner zugelassen. Eine Viertelstunde nach Anfang konnte Flora aus einem Gebränge das einzige, siebringende Goal treten. Bis zur Pause ist das Spiel ziemlich offen, ohne jede merkliche Überlegenheit der einen oder andern Partei. Nach der Halbtime sehen wir die Thuner immer in der feindlichen Hälfte. Das Berner Goals ist in stetiger Gefahr; die Thuner Forwards machen es dem Berner Verteidiger leicht. Ein Goal der Thuner muß wegen Off-side annulliert werden. Bis Time ändert nichts am Resultat trotz der aufrechten Center und eintigen Angreifer. Im allgemeinen können wir mit dem gekletterten Spiel zufrieden sein. Trotz der Niederlage haben die Thuner gefehlt, daß sie etwas leisten können. Ohne solche Leistungen wird es schwer werden in Zukunft schon gehen. C. C.

Europas und Weltreise. + Gestern Montag sind in Thun von Bern kommend drei Brüder Michel, belgische Journalisten, durchgereist, welche innerhalb 3 Jahren zu Fuß eine Wanderung von 32,000 Kilometern durch Europa ausführen wollen. Bevor sie in die Schweiz kamen, passierten sie Belgien, Frankreich, und Spanien je zweimal, und Portugal. Die dabei zurückgelegte Strecke bemessen sie auf 9800 Kilometer. Die kleine Reisegesellschaft, welche anfangs einen vierten treuen Gefährten in einem in Spanien gestorbenen Hund zählte, unterzieht sich einer Marschkontrolle bei den geographischen Gesellschaften aller Länder. Von Thun sind die drei Herren, welche sich mit einem Aemband „Reise zu Fuß durch Europa“ kennzeichnen, durch das Simmental und über den Willon nach Aigle und Martigny weitermarschieren, um über den großen St. Bernhard nach Italien und Rom zu gelangen. Ebenso wurde unsere Stadt schon letzte Woche durch eine mit Ausrüstung und Ausstattung versehenen Bergereigruppe von drei Herren und drei Damen besucht, welche im Hotel „Kreuz“ für eine Nacht Quartier nahmen. Es waren dies 6 Bernwanderer, welche unter Anführung von Herrn Schöpfelster und Redaktor Anzenbrand aus München mit Unterstützung eines dortigen Verlags am 1. März d. J. eine auf 6 Jahre berechnete Wanderung um die Erde angetreten haben, und regelmäßig in Wort und Schrift über ihre Entwürfe nun nach ihrer Heimstadt berichten. Diese Gesellschaft begleitet auf ein Hund „Freund“ und ein Hec „Grauode“.

diese mutigen Wanderer, welche alle Kinder der Feder sind, Befallen an unjeren Bergen und Tälern gefunden, und schöne Erinnerungen an Thun auf ihren Weg mit sich genommen haben!

Die Aktion gegen die Dardanellen.

Folge der Sperrung der Dardanellen befinden sich über 50 Schiffe im Hafen von Konstantinopel. Im Personen- und Warenverkehr ist eine Störung eingetreten. Die Eisenbahngesellschaften haben der Regierung für den Getreidetransport zugelegt. Auf dem Futtermarkt ist große Panik eingetreten. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, wurden bei der Beschießung vom 18. April die Kasernen von Kumkula und Gebduh zerstört. Die Türken sollen in Gebduh 15 Tote und 18 Verwundete und in Kumkula 1 Toten und 1 Verwundeten gehabt haben. Die Pulvermühle von Kumkula sei in die Luft geflogen.

Aktion im Ägäischen Meer. Aufolge der Mitteilung des Kais von Smyrna geht in Smyrna das Gerücht um, daß 8 italienische Kriegsschiffe vor Ghios erschienen seien und eine Frist von 4 Stunden zur Uebergabe gefordert und nach Ablauf der Frist mit dem Bombardement begonnen hätten. Das Ministerium des Innern hat den Gouverneur von Ghios telegraphisch herüber aufgefordert, doch steht die Antwort noch aus. Die Gerüchte von der Landung der Italiener auf Rhodos werden dementiert. Die meisten Kabel sind durchschnitten. Ueber die Ausweisung der Italiener hat die Regierung noch keinen Beschluß gefaßt.

Unfälle und Verbrechen.

Der angelegte Streiter gestorben. Der anlässlich des Zürcher Materfestes vor 8 Tagen von christlich-sozialen Kaiser durch einen Schuß in den Unterleib verwundete Arbeiter Wydler, ist im Krankenhaus den erlittenen Verletzungen erlegen.

Seine Frau erschossen. Ein gewisser Bianci, Maurer in Genf, im Alter von 42 Jahren, von Reggio in Piemont, schoß auf seine Frau, eine Geneserin. Sie wurde so schwer verletzt, daß sie im Hospital starb.

Ein Knabe als Mörder. Im Verlaufe eines Wortwechsels zwischen einem gewissen Mey und einem Italiener in St. Jean de Maurienne, stieß der 10jährige Knabe des letzteren dem Mey ein Messer in den Rücken und durchbohrte ihm die Lunge. Mey wurde sterbend ins Krankenhaus verbracht.

Verkrachte Ortschaft. Da in der Poststadt Vila bei Urmia die Leiche eines russischen Defekturs mit drei Schuhhunden aufgefunden wurde, hat der Weltanschauer in der Annahme, Einwohner dieses Ortes hätten den Mord an Defektur begangen, die Ortschaft räumen und beschließen lassen. 8 Häuser wurden so zerstört.

Großer Brand. Im Dorfe Gutlingen bei Pforsheim sind

vorlechte Nacht eine Kirche, 5 Wohnhäuser und 4 Scheunen niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 60,000 Mark. Zweifelslos liegt Brandstiftung vor. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet. 8 Familien sind obdachlos.

Vom Aufrührer in Fez. Einer im Ministerium des Innern eingetroffenen Nachricht des Generals Mainiers zufolge ist in Fez die Ruhe wieder hergestellt. Es sind 14 Offiziere und 40 Soldaten getötet, 4 Offiziere und 70 Soldaten verletzt und 13 iranzösische Zivilpersonen getötet worden.

Geschickter Dampfer. Der Dampfer „Shalin Maru“, der von Dalmatien nach Shanghai fuhr, ist unweit Dalmatien im Nebel gescheitert. Ein deutscher Dampfer nahm das Passagiergepäck auf. Die Reisenden waren am 6. April von London auf dem Landwege aufgebrochen. Das Schiff konnte nach Dalmatien zurückgeleitet werden.

Der Untergang der „Titanic“. Laut „Bostonianer“ hat der Dampfer „Mac Cay“ 64 Leichen von der „Titanic“-Katastrophe an Bord.

Luftschiffahrt.

Fahrt der „Helvetia“. Der Ballon „Helvetia“ des Schw. Aeroklub, der am Sonntag morgens 8 Uhr 15 mit 5 Passagieren von Bern aufstieg, erreichte eine Maximalhöhe von 3200 Meter über Meer, schwebte lange über Langnau und überflog dann den Genfersee. 12 Uhr 30 landete er unter sehr schwierigen Verhältnissen bei La Cour in der Nähe von Yverdon. Das Schlepplatt verwickelte sich in einer Tannenkrappe, jedoch gefaßt werden mußte. Das Dampfer 4 Stunden und nahm die Hilfe von 50 Männern in Anspruch. Der Ballon konnte sodann demontiert nach Cevian verbracht werden, während sich die Passagiere der Auto-mobil nach Genf begaben.

Drahtnachrichten.

Frankreich, 23. April. Während des letzten Sturmes sind 6 Fischerboote gekentert und 25 Mann ums Leben gekommen.

Der Untergang der „Titanic“. Washington, 23. April. Der Vor der Senatskommission befragt der New-Yorker Vertreter der White Star Line, Franklin, daß die Gesellschaft den Offizieren zu verkaufen gegeben habe, sie sollten Rekorder schlagen. Das Schiff habe eine geringe Geschwindigkeit gehabt, als die „Mauritania“ und die „Lusitania“. Der 4. Offizier der „Titanic“ erklärte, er habe bis zum Untergang seines Schiffes Raketen steigen lassen, um die Aufmerksamkeit eines Schiffes auf sich zu lenken, das in höchstens 50 Meilen Entfernung sich direkt vor der „Titanic“ befand. Das Schiff erwiderte nicht und verschwand.

Eisenbahnerstreik in Amerika. New-York, 23. April. Infolge den Erklärungen des Vorsitzenden des Lokomotivführer- und Heizer-Verbandes, Stone, wird übermorgen der Streik auf 50 Meilen östlich und nördlich von Chicago ausbrechen, da man mit den Antworten der Direktoren nicht zu-

frieden sei. 84,000 Mann würden auf einem Gebiet von 50,000 Eisenbahnmeilen streiken.

Der Krieg. Rom, 23. April. Der „Corriere d'Italia“ erklärt, daß an Bord eines Segelschiffes an der Küste der Genua italienische Seeleute eine Summe von 2 Millionen beschlagnahmt hätten. Das Geld war für die Truppen des Gener Vey bestimmt. Die Arbeiter behaupten jedoch, es handle sich um falsche Banknoten. Saloniki, 23. April. Infolge Verwalltungsänderung der Eisenbahnanlagen wurde die Zone vor den Beschießungen des Großen Kap auf eine Entfernung von 3 Kilometern für alle Fahrzeuge gesperrt.

Konstantinopel, 23. April. Der Hafenkommandant von Enos telegraphierte dem Marineministerium, daß die italienische Flotte in der Nähe der Insel Samothraki bemerkt wurde. Vor Decebalgati wurde eine unversehrt schwimmende Mine aufgefunden.

Saloniki, 23. April. Die Kabelverbindung mit Ghios, Rhodos und Zimbros ist unterbrochen. Zimbros befindet jedoch mittels Geflügel, daß am Montag 20 italien. Kriegsschiffe vor der Insel vorüberfahren in der Richtung auf die Dardanellen. Ueber Konala trifft die Meldung ein, daß vor Zimbros ein lebhafter Verkehr italien. Schiffe herrsche, eine Landung italienischer Truppen aber bisher noch nicht erfolgt sei.

Konstantinopel, 23. April. Die Dardanellenfahrt soll in 2-3 Tagen wieder frei sein. Die italienische Flotte soll sich bei Ghios befinden.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Ursprung der meisten Leiden.

Unabhängig sind die Schmerzsymptome und Schwächezustände, deren Ursprung in der Blutarbeit des Organismus zu suchen ist. Allgemeine Schwäche, ferner Gelenks-, Schwindel- und Ohrenschmerzen, Kopf- und Rückenbeschwerden, Herzschmerzen, Brust- und Nervenleiden, Niedriges Blut, ferner, Nervenleiden, beschwinden, wenn das Blut in der geringsten Menge und richtigen Zusammensetzung im Körper kreist. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen hervorragender Capapitäten ist Perromanganin das zuverlässigste blutbildende und stärkende Präparat, und wird von zahlreichen Ärzten bei obenwähnten Symptomen verwendet. Perromanganin ist wasserlöslich, wird zugleich gänzlich auf die Verdauung und wird auch von dem schwächsten Magen gut vertragen. Preis Fr. 3.50 die Flasche, in Apotheken erhältlich.



Antipain

ganzlich geschätzt. Von der Apotheke Böhler & Cie. in Bern ist ein überraschend sicher und schnell wirkendes Einreibungsmittel gegen Rheumatismen, Gicht, Rücken-schmerzen und jeglicher Art von Gliedererschwerden und Übermüdung. Man vermag andeutlich, „Antipain“ mit der Schutzmarke „3 Löwen“ von der Apotheke Böhler & Cie., Waisenhausplatz Nr. 2, Bern. Preis der Flasche 1 Fr. 50. (Ue 271)

Large advertisement for 'Apensprudel' mineral water. Text includes: 'Täglicher Ertrag der Quelle, 100,000 Liter', 'Apensprudel', 'Natürliches Mineral- und Tafelwasser I. Ranges', 'Artesischer Mineralbrunnen in Schönbühl bei Bern. - Absolut keimfrei.', 'Depot in Thun: Telephon 47.', 'Täglicher Ertrag der Quelle 100,000 Liter'.

Gesucht ein gesundes, jüngeres, intelligentes Mädchen, welches etwas von der Haushaltung versteht. Auskunft erteilt die Exped. 2104

Eine Frau, alleinstehend, tüchtig, in Haus- und Wirtschaftswesen, sucht gleichendes Engagement. 2095. Offerten unter Chiffre M. B. 2095 an die Exped. ds. Bl.

Junge Frau sucht Arbeit zum Waschen und Putzen, ausgleichenden Donnerstag nachmittags und Samstag. 2080. Auskunft bei der Exped.

Laetienverein Thun. Übung Dienstag den 23. April. Dames 8 Uhr. Herren 9 Uhr. 2086. Der Vorstand. Unterhaltungsgeld mitbringen!

Freibank Thun. Mittwoch den 24. April, von halb 9 Uhr an, wird ein Quantum Schweinefleisch, das halbe Kilo zu 60 Rp. verkauft. 2006

Sofort zu verkaufen zwei 7 Monate alte Haus-hunde wegen Mangel an Platz. Preis billig, bei Ernst Studt-Saurer, Schönau 1, Thun.

Handwerker- und Gewerbeverein Thun. Vortrag Mittwoch den 23. April 1912, abends 8 Uhr im Hotel „Bären“ von Herrn Dr. Fr. Wolmar, Sekretär des Schweiz. Gewerbevereins, über: „Die Sicherstellung der Forderungen der Bauhandwerker nach dem neuen Zivilgesetz.“ Das Thema wird allgemeines Interesse finden unter den Handwerkern und wird daher eine zahlreichere Beteiligung erwartet. Auch Nichtmitglieder werden freimüthlich eingeladen. Der Vorstand. Rechnungen, Briefköpfe und Memorandums liefert prompt und billig. Buchdrucker Carl Muntwyler in Thun.

Zu vermieten möbliertes Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein. Aufst. i. Laden Obere Hauptg. 30. (2110)

Zu vermieten auf 11. Mai sonniges Zwei-Zimmer-Lokal mit Zubehör, Gas, Wasser und elektr. Licht. Auskunft im Wäyrischen Hof.

Gesucht ein reinliches Mädchen zur Ausbülfe in der Haushaltung. 2088. Postbureau Dürrenast.

Zu vermieten auf 11. Mai oder später Drei-Zimmer-Wohnung, 3. Stof, nebst Küche, Estrich, Gas und Wasser. 2087. Zu vernehmen Kaisercentr. 21, 1. Stof.

Zu vermieten per sofort eine Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung. 2052. Auskunft erteilt die Exped.

Zu vermieten zwei kleinere Wohnungen zu billigen Zins an kleine Familien. 2011. Auskunft erteilt die Exped.

Kanton immer noch einen Reingewinn von ungefähr 5 Millionen Franken eingehogen. Der Rechner protestiert gegen den Verleumdungsbeitrag gewerblich außerordentlicher Wähler. Die als notwendig erkannten Rechner sollen erledigt werden durch eine Revision des Delegationsgesetzes. Dieses weist zurzeit schwache Punkte auf, auf welche gestützt gewisse unwirtschaftliche Geschäfte eingegangen worden seien. Der Finanzdirektor gab dann Auskunft über seinen Konflikt mit der Direktion der Bank, der zum Austritt dieses letzteren führte. Zum Schluss forderte er den Großen Rat auf, in die Zukunft zu blicken und dem Finanzdirektor für die Abwicklung des Vergangenen volles Vertrauen zu schenken. Der Rechner übernimmt vor den Vertretern des Volkes die Verpflichtung, nur die Interessen des Kantons im Auge zu haben.

Die Abstimmung wurde nicht weiter benötigt. In der Abstimmung wurde der Antrag des Berichterstatters zur Genehmigung der Rechnung der Staatsbank gegen den Antrag Grob mit allen gegen 11 Stimmen angenommen, worauf Grob seine Motion auf Ernenennung einer Untersuchungskommission zurückzog, gestützt auf die Ausführungen des Finanzdirektors.

Kanton Bern.

Rekrutenausbildungen. Aus den diesjährigen Rekrutierungstabellen erwähnen wir folgende Ausbildungslage: Am 20. August in Münsingen; am 21. August in Morz; am 22. August in Stalden; am 23. August in Biglen; am 24. August in Hägels; am 25. August an noch nicht bestimmten Ort, am 4./5. Sept. in Schwyz; am 6./7. September in Niggisberg; am 28. Juli an noch nicht bestimmtem Ort; am 29. Juli in Oberriedbach.

Wegraffer Viehschmuggler. Wegraffer von Bruntrut hat einen Gubdat, wohnhaft in Courty, Amt Courty, wegen Viehschmuggel für 1800 Fr. Buße nebst Kosten verurteilt. Vor 1 Jahre hatte der Angeklagte einige Kühe Vieh eingeschmuggelt. Klage wurde eingereicht, aber zuerst leugnete Gubdat jede Schuld. Vor dem Gericht hat er jedoch ein vollständiges Geständnis abgelegt. Die Viehschmuggel hat seit einigen Jahren an der französischen Grenze eine große Ausdehnung genommen. In ein Stück Vieh jenseits der Grenze durchschnittlich 100 Fr. billiger als in der Schweiz ist. Um diesen Unterschied zu bekämpfen, hat die Schweizer Zollverwaltung einen speziellen Beamten ernannt, mit dem bestimmten Auftrag, die Ställe der Gegend zu besuchen und zu beschaufichtigen.

Dienerst. In einer Wirtschaft brachte ein Küchenmädchen einem Gast, der ein Glas Wein bestellt hatte, in einer dem überdeckten Glase, die auch im Blickfeld stand, Salatgarn. Der Gast trank davon und zog sich eine gefährliche Vergiftung zu.

Münzingen. Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in ein Haus, ohne indessen zu zünden. Immerhin wurde am Dach, dem Kamin und der elektrischen Leitung großer Schaden angerichtet.

Welp. Beim Bahnhof sprang ein durchgegangenes Pferd über die Schranke, als der Zug vorbeifuhr. Doch wurde es nur leicht verletzt. Auch der Führer kam mit Schürfwunden davon. Der Wagen hingegen ging in Trümmer.

Oberland.

Wienschießerverein Niederemmental. Dieser beschloß am Auffahrtstage eine Exkursion nach Brenziboden bei Dieblich zu machen, um dort einen interessanten Wiensstand zu besuchen. Der Ausflug wurde ausgeführt; zirka 20 Jäger fanden sich dazu ein. Der Besuch galt Hrn. Roth, Wienschießer in Brenziboden, der zwischen 100 und 120 Wiensbüsche besitzt, die er zum größten Teil in der Hausfront zwischen den Fenstern platziert hat. Herr Roth, der in seinem 8. Lebensjahre taub geworden ist und dazu die Sprache zum Teil verloren hatte, zeigte dem Verein in ausnehmender Weise alle seine Wälder, sowie seine sämtlichen Einrichtungen für die Jagd. Das interessanteste am ganzen Stand ist, daß er einen großen Teil von seinen Wäldern in den Stuben, sowie auf den Dächern behandeln kann. Kommt man in die Wohnstube, wer möchte da almen, daß dort lebendige Wiens sich vorfinden; eine Schranke nach der andern wird geöffnet und guttartige Kleider kommen da einzelne Jäger mit Glasflügeln zum Vorschein, die ganz besetzt sind von dieser kleinen Tierwelt. Eine mehrfache Ordnung herrscht im ganzen Stand und der Vater dieser vielen Tausenden kennt sein Metier; es bildet seine Hauptbeschäftigung. — Hierauf wurde ein kleiner Spaziergang nach Dieblich unternommen. Hier erkreute uns Herr Lehrer Teuthardt von Därstetten mit einem eingehenden Referat über vereinfachte Königinjung. Der Referent verstand es auch, den Anhängern dieser vereinfachten Zuchtmethoden in schlichter Weise beizubringen. — Der Präses verbandte das rothschlingene Referat bestens und dankte auch dem Herrn Roth, der mit uns gekommen war, für die freundliche Aufnahme, die er uns zuteil werden ließ.

Die Verammlung der Sektion Oberland des Schweiz. Scherenschnitvereins findet am nächsten Mittwoch, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Kreuz in Thun statt. Nach den geschäftlichen Arbeiten wird Hr. Gasser aus Gsteigwil über die Revision der Statuten des Schweiz. Scherenschnitvereins referieren und nachher wird die Majolinifabrik in Steffisburg über das historische Museum im Schloß Thun besucht. Und als letzte Nummer verzeichnet die Traubenlese, 'Häffe und Gemütsheiligkeit', wozu wir einen ergebnisreichen Humor und dito Appetit wünschen.

Neutigen. Hier starb im Alter von 72 Jahren Herr Samuel Betschen, Oberstweilenmeister.

Kent. (Korr.) Nach ein paar Tagen mit abnormer heißer Temperatur trat am Aufahrtstag Bewölkung und Abkühlung ein und am Freitag morgen lag in der Talsohle Schnee zum nicht geringen Verdruß der zahlreichen Marktkamer, die zum Markte hier anlangten.

(Korr.) Die Dorfsgast Leut machte in letzter Zeit beinahe das Bild des Arbeitsfeldes eines Wandhirsches. In allen Ecken und Enden wurden Neu- und Umbauten vorgenommen. Nun fängt sich die Sache wieder an schöner zu gestalten. An den meisten Orten sind die Arbeiten bereits vorgefertigt, daß sie in 10-14 Tagen beendet sein werden.

Amsteg. Unter den Direktionsgeschäften, die dem am Montag zusammengetretenen Großen Rat vorgelegt werden, sind auch die Bildbacher Bauarbeiten in Bezug bezeichnend. Die Bewilligung von Krediten für Ergänzungsbauwerke soll den Betrag von insgesamt Fr. 61,000 ausmachen.

Interlaken. Hier ist Herr Otto Lehmann-Firni, gew. Kaufmann und Inhaber des Vohlinrestaurants auf der Kleinen Scheidegg, gestorben. Ende Januar d. J. an einer Lungen- und Brustfellentzündung erkrankt, hatte er sich nach sehr guter ärztlicher und häuslicher Pflege verhältnismäßig bald orientlich erholt. Der Arzt verschrüb ihm dann anfangs April eine Nachkur im milden Soarno, wo ihn aber vor zirka 14 Tagen ein Rückfall seiner Leber überfiel, denen er nun, nach Soule zurückgekehrt, in seinem 59. Altersjahre erlag.

Zweifimmen. Der Fährverein von Zweifimmen und Umgebung hielt dieser Tage seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Verein macht es sich zur Aufgabe, die in Bezug auf Bevölkerung fast vernachlässigten und ausgebeuteten Gewässer des Oberemmentales wieder etwas zu beleben. Zu diesem Zwecke sind in den letzten zwei Jahren im Gebiete der kleinen Sinne bereits 16,000 Forellen ausgelegt worden. Dieses Jahr hat der Verein seine Anlage zur Pflege der Forellenzucht verbessert und hat bereits 8000 junge Fische in diese Anlage ausgelegt, um sie im Laufe des Sommers nach Abnahme der großen Wasserengen in die Gewässer zu versetzen. Ebenso werden beschlossene, verständigweise 2000 Regenbogenforellen zu erwerben und aussetzen.

Gin Oberländer Boger. Pariser Blätter berichten von einem höchst erasmischen und interessanten Vorgang, in dem der französische Boger Pessletto durch den schweizerischen Boger Christian besetzt wurde. Der in den Pariser Sportsreisen bekannte Christian ist Werner, stammt aus Dienlikon und heißt eigentlich Christian Gempeler. Er verbandt seinen vorerwähnten Sieg seiner außerordentlichen Kampfkraft und der gründlichen Kenntnis seiner Kunst.

Stadt Thun.

Sektion Thun des hiesigen Lehrervereins. Donnerstag den 23. Mai, vormittags 9 Uhr, findet im Hotel National in Thun eine Sektionsversammlung statt. Die Verhandlungsgegenstände sind folgende: 1. Urabstimmung über den Anschluß an den S. L. B.; 2. Referate der H. H. Münch und Winterberger, Thun, über Schullehre. 3. Geschäftsliches.

Vom Waffenplatz. + Die Infanterie-Rekrutenschule 3/1 disloziert vom 18. bis 28. dies. Die I. Kompanie und der Stab gehen nach Schwyzberg. Die II. Kompanie geht nach Otteleubad, die III. Kompanie nach Gungelbühl und die zugeteilten Jahrgangskompanien 18 A und 28 A kommen nach Niggisberg und Zimmerwald.

Tennistion des A. B. T. Wie wir vernehmen, wird die Tennistion des A. B. T. am oberländischen Bezirksturnfest in Steffisburg in der ersten Stufenklasse mit 24 Mann konkurrieren — ein erhellendes Zeichen für die richtige Leitung wie auch für die emsig arbeitende Wohnmannschaft der erst letzten Jahr gegründeten Sektion. Wir wünschen guten Erfolg!

Fußballturnier. (Eingelant.) Dem Fußballklub Thun gelang es am Auffahrtstag nach einer langen Reihe Niederlagen endlich einen wohlverdienten Sieg zu erringen gegen 'Victoria 1' Bern. Nach energisch geführtem Spiel konnte Thun das einzige Goal des ganzen Wettspiels treten. Bemerkend war zu sehen, daß sich nur etwa ein Dutzend Schuljüngens und ein halbes Dutzend Schulknaben als Zuschauer eingeschoben hatten. Es wäre doch merkwürdig, wenn die Thuner Bevölkerung diesem ausgezeichneten Sport die nötige Unterstützung versagen wolle. Mit Hilfe des Publikums könnte der F. C. Thun mit Wohlbehagen eine ziemliche Höhe erreichen. Ein paar schöne Spielprogramme mit vorheriger guter Klame, dann müssen die Thuner Freunde am Fußballpost bekommen. C. G.

Verwehrgerecht. (Eingel.) Aus dem 6. Jahresbericht des Verwehrgerechts Thun für das Jahr 1911 entnehmen wir in Kürze folgendes: Im Jahre 1911 gingen beim Zentralsekretär 31 Klagen ein, die alle von Arbeitnehmern gestellt wurden und im Verwehrgerechtsjahr ihre Erledigung fanden. Die Klagen waren heimatsberechtig in Kanton Bern 24, in der übrigen Schweiz 4, in Deutschland 2 und in Oesterreich 1. Auf die verschiedenen Berufsarten verteilen sich die 31 Klagen wie folgt:

- Gruppe 1: 1 Badentochter, 2 Kellnerinnen, 1 Milchvertragerin, 1 Metzger, 1 Köchin, 1 Hotelgärtlerin, 1 Coiffeur, 1 Etagenportier. Gruppe 2: 1 Malerlehrling, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Gipser, 4 Kutsher, 3 Handlanger, 1 Goldschmied, 1 Sattler, 1 Stallknecht, 1 Sager, 1 Fuhrknecht, 2 Karzer, 1 Maurer, 1 Infanlataur. Gruppe 3: 1 Cartonagearbeiter, 1 Lehrling.

Gegenstand der Klage bildeten: 1. Entschädigung wegen Entlassung ohne Kündigung in 5 Fällen; 2. Bruch eines Scherenschnittes in 2 Fällen; 3. Lohnforderung in 20 Fällen; 4. Lohnforderung und Entschädigung wegen Entlassung ohne Kündigung in 2 Fällen; 5. Lohnforderung wegen Mißdiensten in 1 Fall; 6. Lohnforderung wegen Mißdiensten in 1 Fall.

Die Klagen wurden erledigt in einem Fall durch Urteil zugunsten des Klägers, in 3 Fällen durch Vergleich in der Verhandlung und in 24 Fällen durch Vergleich z. B. vor der Verhandlung durch den Zentralsekretär. Gegen die Zuständigkeit des Verwehrgerechts wurden keine Kompetenzerehren erhoben; Continualurteile wurde eines ausgefällt. Wiedereinstellungsbeglehen oder Nichtigkeitsklagen sind keine eingelegt worden. Ende des Berichtsjahres hat die Gemeinde Steffisburg die Einführung der Institution des Verwehrgerechts und den Anschluß an das Verwehrgerechts Thun beschloßen.

Wegen Ablauf der jährigen Amtsdauer der Bezirker findet eine Generalerneuerung beizeln am 2. Juni 1912 statt. G.

Landwirtschaft.

Wienszeit. (Korr.) Keinen Spaß versteht der Verein schweiz. Wiensfreunde mit den Sonntagsjahren oder, die die Kontraktbestimmungen zu umgehen suchen, seien es nun Jäger oder Sonntagsjäger. Der Verein ist hiesigst beizetzt, den guten Ruf des schweizerischen Sonntags zu heben und damit die hiesigen und die ausländischen Sonntags zu bekämpfen unter Zuhilfenahme der Bestimmungen des Lebensmittelergesetzes, das eine wirksame Handhabung bietet. Seit einiger Zeit hat der Verein angefangen, jene Geschäfte oder Jäger unangenehmlich im Vereinsorgan, der 'Schweizerischen Wienszeitung', mit Namen zu nennen, die unkontrollierten oder ausländischen Sonntags kontrollierten verkaufen oder sich sonstige unzulässiger Handlungen schuldig machen.

Schweizerische Wienszeitung. (Korr.) Im Amt Konolfingen hat sich nun definitiv eine Schweizerzuchtgenossenschaft gebildet; bereits sind 21 Mitglieder beigetreten, und um das Unternehmen auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen, sind weitere Mitglieder willkommen. Anmeldungen sind bis zum 27. Mai an den Präsidenten, Werner Christen in Nib bei Schönbühl, oder an den Sekretär, Fr. Schilpbach, Stutz bei Wallringen, zu richten.

Unfallsfälle und Verbrechen.

Die Diebe im Konsulat. Am Donnerstagabend sind Diebe in Abwesenheit des Konsuls in das österreichische Konsulat in Genf eingebrochen und haben für 3000 Fr. Bijouterien und einige Hundert Franken in bar geraubt.

Der Tod im Parlament. Der konfessionale Landtagsabgeordnete von Baumbach erlitt am Freitag vormittag mitten in einer Rede vor der Budgetkommission einen Schlaganfall, an dessen Folgen er bald darauf im Hause verschied.

Das Mühlheimer Eisenbahnunglück vor Gericht. Am Freitag vormittag begann in Freiburg (Weisgau) vor der Strafkammer der Prozeß gegen den Lokomotivführer Blatter, den Zugführer Währ und den Heizer Männle, angeklagt der Gefährdung eines Eisenbahntransportes, sowie der fahrlässigen Tötung. Es handelt sich um das große Eisenbahnunglück von Mühlheim, das 14 Reisenden das Leben kostete. Der Lokomotivführer gab bei seiner Vernehmung an, daß er vor der Station Augen geschlossen sei infolge Uebermüdung in den beiden letzten vorhergehenden Tagen. Die übrigen Angeklagten bestritten jegliche Schuld.

Von den Pariser Automobilen. Dem Untersuchungsrichter Gilbert ist ein Schreiben der Mutter 'Varniers' zugegangen, worin diese um die Auslieferung der Leiche ihres Sohnes bat. Das Gesuch ist an den Prokurator der Republik weiter geleitet worden. Das Bestehen des Untersuchers Wächter hat sich bedeutend gebessert. Auch der Wächter Lezer ist auf dem Wege der Besserung. Der Schuhmacher Pfaffius von Amiens, der kurz, als die Polizei noch Bonnot und Gar-

nier jahrelang, verhaftet und dann wieder freigelassen worden war, wurde nun nach einer Auslieferung zu 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Landesverweisung verurteilt, weil verschiedene gestohlene Gegenstände bei ihm vorgefunden wurden.

Vater und Sohn.

Ein junger Mann trat am Freitag bei einem Ochsenhändler in Marfelle ein und verlangte Geld. Als dieser die Forderung abschlug, gab der junge Mensch 3 Revolverkugeln auf ihn ab und verwundete ihn am Kopf und Brust. Ein Angestellter, der seinem Chef zu Hilfe eilte, wurde gleichfalls schwer verwundet. Der Mörder versuchte in einem vor der Türe stehendes Auto, in dem eine junge Frau saß, zu entfliehen. Doch konnten die Nachbarn ihn festnehmen. Der Zustand der Verwundeten ist hoffnungslos. Nach einer vorläufigen Untersuchung soll der Mörder der uneheliche Sohn des Ochsenhändlers sein.

Von Anarchisten getötet. Aus Barcelona wird gemeldet, daß ein mit der Überwachung der Anarchisten betrauter Polizist von einer Wunde überfallen und durch Messerschläge verunndet wurde, an deren Folgen er bald darauf starb.

Feuer im Erdböhrloch.

Kurzschluß in der elektrischen Leitung verursachte in Noceni (Aumänien) in einem vergitterten Erdböhrloch einen Brand. Das Feuer ergriß das Reservoir und 5 weitere Böhrer. Nach langen Bemühungen wurde der Brand zum Stehen gebracht. Ein Mann kam ums Leben, ein anderer wurde schwer verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach Depeschen, die vom Ministerpräsidenten Stokkitt in der Kammer verlesen worden, sollen die Türken in dem Gefechte auf dem Berge Pitos auf Rhodos 85 Tote und 26 Verwundete verloren haben. Auch seien ihnen 144 Gewehre und 200 Kisten Patronen abgenommen worden. Auf Seite der Italiener seien 1 Offizier verunndet, 4 Soldaten getötet und 25 Soldaten verwundet worden.

Die Türken auf Rhodos.

'Corriere' erzählt aus Athen unter dem 16. dies: General Ameglio teilt mit, er habe wichtige Maßnahmen getroffen, um die auf dem Insel Rhodos auf dem Berge Pitos weilenden Frühlingszüge zu umgängen. Er selbst ging am Mittwochabend mit dem 57. und dem 34. Inf.-Regiment ab und kam am anderen Morgen mit dem Feind in Berührung. Gestern abend gingen 42 Transportschiffe mit Verlagerten und Wapenjärgern ab, um den Türken den Rückzug abzuschnitten. Sie landeten in der Nacht und brangen gegen Agios-Minas und Archangelos vor.

Arbeiterbewegung.

Das Ende des Streiks. Der Ausstand in den Vereinigten Dursfabriken im Tessin ist zu Ende. Die Arbeit wurde gestern Freitag wieder aufgenommen.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff doppelt so schnell als die Flugzeuge. Den Fliegern war in Mainz die Aufgabe gestellt, möglichst rasch eine Höhe von 500 m zu erreichen, und dem Luftschiff 'Victoria Louise' die Aufgabe, möglichst rasch in 1000 Meter Höhe zu gelangen. Es hat sich herausgestellt, daß das Luftschiff doppelt so schnell aufsteigen vermag als die Flugzeuge. Es brauchte 4 Minuten, um auf 1000 Meter zu gelangen, und die Flugzeuge 5 Minuten für 600 Meter. Der Zeitvorteil stieg rein dynamisch ohne Ballastabgabe auf. Mit solcher Wäre er wahrscheinlich noch um 1 Meter in der Sekunde schneller gestiegen.

Ausland.

Italien. Katholische Festlichkeiten. Aus Anlaß der 21. Jahresfeier der Bekanntmachung der sozialen Enghelita Leos XIII. über die Stellung der Arbeiter, haben die katholischen Vereine von Mailand Festlichkeiten organisiert vom 18.-19. Mai. Bei der großen Erinnerungsfest der letzten Tages wird Nationalrat Cattori aus dem Tessin die offizielle Festrede halten. Mehrere italienische Deputierte werden der Zeremonie beizohnen.

England. Die maritime Vorherrschafft Englands. Premierminister Asquith hat sich am Donnerstag im Generalverband der englischen Seemannsvereine die englische Flotte ausgesprochen, die in diesen Tagen in ihrer imponierenden Größe vor dem englischen König paradierte. Während ich rund um die Küste fuhr und einige dieser großartigen und vollendeten Leistungen der modernen Technik beizichtigte, konnte ich, sagte dabei der englische Premier, 'dennoch den Gedanken nicht unterdrücken, ob nicht eines Tages die Zeit kommen werde, wo die für diese Leistungen erforderlichen Riesensummen für nützlichere, fruchtbringendere Zwecke aufgewendet werden können und die Welt von dem Alp beizreit wird, der jetzt noch auf einigen ihrer besten Vorsehungen lastet. Die englische Flotte — wir wissen es und die Welt weiß es — ist keine Angriffswaffe, sondern nur Verteidigungswaffe. Aber mit Rücksicht auf die zahllosen,

paganda mißbraucht werden soll. Schüler der Programmklasse haben noch keine gefestigte Lebensüberzeugung, noch kein eigenes Urteil und es ist daher sehr wenig im Sinn der Erziehung zur Selbsttätigkeit gelegen, wenn ihnen schwierige Lebensprobleme, deren Wert und Richtung sie ja doch nicht abschätzen vermögen, als leuchtende Grundvorstellungen eingestrichelt werden. Dieser Vorbehalt hat für staatsrechtliche, sozialpolitische und religiöse Fragen Gültigkeit. Kritik zu üben an bestehenden Einrichtungen gehört vollends nicht in den Tätigkeitsbereich der Volksschule. Wir wissen nicht, ob und wie weit im hiesigen Programmplan parteipolitische Propaganda getrieben wird. Da aber die Bewohner unserer Stadt und vor allem die Väter von Programmklassen ziemlich heuristisch sind, wollten wir die vorstehende Einleitung nicht unterdrücken.

Liebesquadrie. In einem Hotel des Walltenhofquartiers in Bern wurden gestern Abend ein junger Mann und ein junges Mädchen tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord wahrscheinlich durch Gift vor. Es handelt sich, wie wir vernahmen, um einen Apothekerprovisor und eine Wadentochter, beide wohnhaft in Thun.

Aufhalt-Sport. (Eingel.) Es ist dem eifrigen Treiben einiger Fußball-Freunde gelungen den Fußballklub Thun zu einer vollständigen Reorganisation zu bewegen. Am kommenden Samstag soll eine Versammlung stattfinden, um die nötigen Anstalten zu treffen, den populären Sport auch in Thun wirklich einzuführen. Dazu ist aber die weitestgehende Unterstützung der hiesigen Bevölkerung notwendig; das Interesse und die Unterstützung des sportliebenden Publikums werden kaum ausbleiben. Wenn die Mitglieder dieses Vereins haben zur Förderung dieses heilsamen Sportes eifrig beigetragen. A. B. Schloffererzger.

Schlofferherzgerband Thun und Umgebung. sich eine Genossenschaft gebildet, die die Wahl und Förderung gemeinsamer Berufsinteressen bezweckt. Die Organe der Genossenschaft sind die Hauptversammlung, die Vereinsversammlung und der aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand. Dieser vertritt die Genossenschaft nach außen; die rechtsverbindliche Unterschrift führen der Präsident oder der Vizepräsident, beide kollektiv mit dem Sekretär. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Gottlieb Günther in Thun, Präsident; Friedrich Frutiger in Oberhofen, Vizepräsident; Ernst Buchholzer, Thun, Kassier; Joseph Urzschler in Thun, Sekretär; Frh. Heberfeld in Spiez.

Dampfheizkraft. (Eingel.) Bei günstiger Witterung wird die Dampfheizkraftverwaltung nächsten Sonntag (Beitag) eine Begünstigungsfahrt ab Thun nach dem Brünzerteil und Brünzer Rothorn zu bedeutend ermäßigten Preisen ausführen.

Eine bezügliche Bekanntmachung folgt in nächster Nummer.

Ausland.

Deutschland. Gegen die Jesuiten. Der deutsche Reichstag nahm am Donnerstag auf Anregung des württembergischen Reichstages eine Resolution an bet. das Kartellgesetz. Sie wurde von Staatsrath Kraus begründet und hat folgenden Wortlaut: Der deutsche Reichstag erklärt sich gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes, sowie gegen die Umdeutung seines Sinnes, wodurch dem Jesuitenorden in deutschen Reichs- und Bahnbezirken würde. Er bittet den Bundesrat und den Reichstag, nicht die Hand zu bieten, der Jesuitenorden seine zur den Friedenskonventionen, für Schule und Staat zu schützende Wirksamkeit in Deutschland wieder aufnehmen kann. Er ist bereit, zum Abwehrkampf die wertvolle Arbeit des Evangelischen Bundes und des GutsMuth-Vereins etc. zu unterstützen.

Amerika. Ein Gegenstand zum Panamanakanal? Der Vorsitzende des Repräsentantenhaus-Komitees für die auswärtigen Angelegenheiten, Sulzer, erklärte, Deutschland beabsichtigt in Nicaragua einen Kanal zu bauen. Die neuerlichen Wirren in Nicaragua wurden zum Teil durch deutsches Kapital finanziert, welches Belajas besonders freundlich sei.

China. Meuterei. Ein Teil der christlichen Schutztruppen der östlichen Division in Wuhan hat gemeutert, da der Sold nicht ausbezahlt wurde. Der Aufstand konnte jedoch unterdrückt werden. Ein Teil der 20. Division ist zur Aufrechterhaltung der Ruhe in die Stadt verlegt worden.

Literatur.

Wie unter dieser Rubrik angelegten Neue Erscheinungen können durch die Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun bezogen werden.

Die Organisation der Rechnungsprüfung bei Aktiengesellschaften von Dr. Hans Ebdurch, S. 112. Zürich 1912. Ver. v. Art. Inst. Dr. Hell. Fr. 1.20. M. 1.

Bei den meisten Zusammenbrüchen von Aktiengesellschaften, die in den letzten Jahren eine große Anzahl Gesellschaften ruinierten, hat es sich gezeigt, daß bei richtiger Kontrolle der Verwaltungsorgane der eingetretene Schaden zum guten Teil hätte verhindert werden können. Die vorliegende Schrift befaßt sich nun mit der wichtigen Frage, in welcher Weise die Rechnungsprüfung bei den Aktiengesellschaften am wirksamsten organisiert werden kann. Die Schrift von Prof. Dr. Ebdurch dürfte nicht nur für eine zukünftige Revision der Gesetzgebung über das Aktienwesen, sondern auch für die Praxis manche schätzenswerte Anregung geben.

Landwirtschaft.

Seuchenchronik. In der ersten Woche September wurden neue Fälle von Maul- und Klauenseuche aus den Kantonen Zürich, Bern, Glarus, Freiburg, St. Gallen und Waadt gemeldet, zusammen aus 27 Ställen und 7 Weiden mit total 789 Stück Grob- u. Kleinvieh.

Viehprämierungen. Der Bundesrat hat auf Antrag seines Landwirtschaftsdepartements eine Abänderung des Artikels 43 der Viehhühnerverordnung zum Bundesgesetz über die Förderung der Landwirtschaft durch den Bund vorgenommen, wodurch festgelegt wird, daß der Bund für die Prämierung von Kleinvieh nur den Betrag verwenden soll, welcher der bezüglichen kantonalen Leistung entspricht. Des weiteren enthält der Artikel die genaueren Vorschriften und Bedingungen für die Prämierung, sowie die Ermächtigung an das Landwirtschaftsdepartement, die kantonalen Prämienzuschüsse an Viehzüchtergesellschaften mit passenden Weiden durch ebenso hohe eidgenössische Zuschlagsprämien zu ver doppeln.

Anglistische Fälle und Verbrechen.

Unwetter. Aus Köln wird berichtet: Nachdem einzelne Nebenfälle des Rheins wieder in ihr Bett zurückgetreten sind, ist erst zu erkennen, wie große Verheerungen das Hochwasser in den obersteingischen Seitentälern angerichtet hat, wo auf weite Strecken die Ernte vernichtet ist. Der Mittelrhein zeigt noch weiteres enormes Steigen.

Die Eisenbahn in der Viehherde. Vergangene Nacht fuhr bei Charolles ein Zug der Departementsbahn Seine et Loire in eine Viehherde hinein, die der Lokomotivführer wegen der Dunkelheit und einer scharfen Kurve nicht rechtzeitig bemerken konnte. Mehrere Wagen entleerten und einige Reisenden erlitten ziemlich schwere Querschnittswunden. 4 Ochsen wurden getötet.

Peji. In Cajablanca wurden 19 neue Pestfälle verzeichnet, darunter 3 mit tödlichem Ausgang.

Luftschiffahrt.

P. VI. in Luzern. P. VI itig am Donnerstag mit 7 Passagieren und acht Mann Besatzung bei einer Windstärke von 10 Sekundenmetern von Luzern zu einer einstündigen Fahrt ins Neuchâtel und über Nijmwerkersee auf. Die Landung erfolgte, trotz Gegenwind, glatt und sicher.

Berlin-Paris. Aus Berlin wird gemeldet: Um der in Frankreich immer noch herrschenden Ansicht von der Rückständigkeit der deutschen Luftschiffahrt entgegenzutreten, ist neben von dem Flugzeugfabrikanten G. Kumpfer ein Preis in Gestalt einer kompletten Kumpfertaube, im Werte von Fr. 25,000, für denjenigen deutschen Flieger ausgesetzt worden, der auf einer Taube, einem Kumpfer-Klemm-Glinder oder einem Lothof-Glinder mit zwei Schraubenantrieben, Paris erreicht. Die Bewerber müssen die Strecke in der Zeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang durchfliegen, können aber während der Fahrt beliebig viele Zwischenlandungen vornehmen. Die Mitnahme eines Passagiers ist erwünscht, aber nicht gefordert. Kaiser und Kith wollen den Flug schon in aller nächster Zeit unternehmen.

Drahtnachrichten.

Paris, 13. Sept. Infolge des anhaltenden Regens beginnen die Marne und die Aisne in bedenklicher Weise zu steigen.

Wien, 13. Sept. Das große Freiheitsdenkmal für Manila ist unter der persönlichen Leitung des Schöpfers, Bildhauer Rißling von Zürich, auf der hiesigen Bahnhofstation aufgestellt worden. Am nächsten Dienstag wird eine amerikanische Kommission erwartet, die mit der Heiligung des Denkmals beauftragt ist. Am 20. Sept. wird es nach Manila verladen werden. Das Denkmal ist das größte Welt-Rißlings. Es soll, bis es in Manila stehen wird, bei 6 Millionen Franken kosten. Auf einem mächtigen Sockel aus Unzer Granit erheben sich in heller Bronze eine Reihe von Gruppen und Figuren, an die Völkervereinigung der Philippinen erinnernd. Die Hauptfigur ist der Nationalheld der Philippinen, José Rizal; sie ist von packender Wirkung und ungefähr in der Dimension der Teilstatue in Altdorf gehalten.

Monte Carlo, 13. Sept. Von Paris Maurizio wird gemeldet, daß ein Wagen der elektr. Straßenbahn Montone-Sospello in einen Abgrund stürzte. Zwei Tramangestellte waren sofort tot.

New York, 13. Sept. Großes Aufsehen erregt hier das Fallissement der United States Motor-Gesellschaft, deren Passiven sich auf 212 Millionen Franken belaufen sollen.

Die Wirren in der Türkei. Konstantinopel, 13. Sept. Aus Saloniki wird gemeldet, zwei dortige Bataillone, welche neutertens, seien entlassen worden.

In Turagojo sind die Vertreter der Weis von Balona und Berat und drei nordalbaniischen Weis zu geheimen Beratungen zusammengekommen. Die Weis bereiten eine neue Erhebung vor.

Konstantinopel, 13. Sept. Eine offiziöse Note erklärt gegenüber den beunruhigenden Nachrichten in einem Teile der auswärtigen Presse über die Beziehungen der Türkei zu Bulgarien folgendes: Die Beziehungen zwischen dem Kabinett in Sofia und der Pforte sind getragen vom Geiste des Vertrauens und der Verschöblichkeit. Dank dieser günstigen Stimmung ist zu hoffen, daß die zwischen den beiden Staaten schwebenden Fragen, selbst gewisse Fragen ökonomischer Art, bald in für beide Länder befriedigender Weise geregelt werden.

Der Bär ist los. Dresden, 13. Sept. Ein aus dem zoologischen Garten entprungener Löwe verfeßte am Donnerstag das in den Anlagen der Dresdener Tiergärtnerei weidende Publikum in Schrecken. Als das Tier in die Enge getrieben war, und in den Käfig zurückgetrieben werden sollte, verletzle es mit seinen Krallen einen Wärter.

Von Hitze und Kälte. Mailand, 13. Sept. In den Provinzen Bergamo, Como und im Veltlin herrscht außerordentliche Kälte.

New-York, 13. Sept. In Ohio wurden während eines Tornados 40 Minder und 10 Erwachsene von der Erde überwälzt und mußten ins Krankenhaus verbracht werden. In Chicago sind 3 Personen am Sturztag gestorben.

Witterungsaussichten:

Telegramm der Pariser Sternwarte über den allgemeinen Witterungscharakter: In Frankreich bei Nordwinden bewölkt und kalt.

Mitteilungen der Berner Sternwarte: Wind zwischen Nord und Ost, veränderliche Bewölkung, noch kühl.

Allgemeine Ausichten: Noch wolkig und meist kühl, aber vorwiegend trocken mit Wfe.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Niesen-Bahn
2367 m
Caxermässigungen
vom 16. September bis 15. Okt. 1912:
an Werktag a Fr. 7.—, an Sonntagen Fr. 5.—. Kombiniertes Billett für Bahn und Hotel Fr. 14.—.

— Unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt der „Jugend- und Modezeitung für die Schweiz“ beigelegt, auf welchen wir unsere Hausfrauen noch speziell aufmerksam machen.

Stollenschronik von Frutigen.

Geburten:
Aug. 1. Emilie Stoller, Christl, Bergli. 1. Frieda Gerit, Bubi, Gollfr., Zimmermanns, Dorf. 5. Alice Aloise Krager, Christl, des Alois, Dorf. 5. Johann Friedrich Willen, Johs, des Schneiders, Leichen. 7. Frh. Müller, Friedrichs des Schneiders, Achem. 8. Albert Alentach, Johs, des Fuhrmanns, Brunni. 9. Bina Reichen, Peters b. Zimmermanns, Randerbrüt. 7. Conca Fibio und Adele, Abels des Gifers, Tellenfeld. 14. Totgeb. Knäblein Alenboch, Daniels, Wöhrli. 16. Ernst Welterer, Hans des Schneiders, Unterdorf. 22. Antonio Enrico Crugnola, Leopoldos des Maurers, Tellenfeld. 22. Zwillingknäblein Stoller, Gottfrieds des Sägers, Winklen. 26. Iva Wäghen, Samr., Labholz. 27. Emma Luise Scheidegger, Gottfrieds des Schneiders, Achem. 26. Bina Maria Trachsel, Hilgians, Gampelen. 29. Samuel Zurbügg, Samuels des Schmieds, Tellenfeld.

Todesfälle:
Aug. 1. Otto Trachsel, Jakob, Achi. 9. Ferdinand Marcus Hager, Friedrichs, Weg. 13. Ernst Kieber, Joh. Jakob, Weidboden. 13. Vertha Brügger, Simons des Unterförsters, Jurettischen. 17. Hans Trachsel, Davids, Achi.

Verheiratungen:
Aug. 1. Josef Samuel Richard, Wärrer, Waldegg, geb. 1843. 11. Maria Mouter geb. Schmid, Bodorf, geb. 1834. 21. Margaritha Stoller verw. Trachsel geb. Steiner, Achem, geb. 1842. 22. Knäblein Stoller, Winklen. 23. Knäblein Stoller, Winklen. 27. Maria Zimmermann geb. Trachsel, Randerbrüt, geb. 1868. 29. Elisabeth Zurbügg, Wdhigasse, gest. im Spital, geb. 1854.

Auswärts:
April 4. David Jung, Tagdäner, Jale Adam, Frankreich, geb. 1867. — August 1. Louise Annette Rumpf, Genf, geb. 1842. 8. Alois Reichen, Schreiner, Wafel, geb. 1833. 13. Sufanna Wilhelm, Anselmer geb. Schneider, Privatere, Bern, geb. 1852. 22. Marie Elisabeth Muter geb. Bertot-Minnot, Chauderfons, geb. 1858.

Verstorbene:
Aug. 3. Karl Nyler, Schreiner, Frutigen, mit Emma Waber, Hauswälderin, Bern. 5. Karl Rumpf, Käfer, mit Rosa Boshung, beide in Pfäfers. 6. Eduard Hebele, Gasarbeiter, mit Maria Grofen, Köchin, beide in Bern. 6. Ernst Käfer, Buchhalter, Brugg, mit Maria Margaritha Moier, in Frutigen. 29. Christian Stoner, Maurer, mit Marianna Scherer geb. Spring, Hauswälderin, beide in Muri, Bern. 30. Friedrich Burger, Uhrmacher, in Mumentzen, mit Anna Wäler, Damenschneiderin, Thun. 41. Jakob Wellig, Landarbeiter, mit Frieda Sobell, Zimmerwälderin, beide in Zwiefimmen. 31. Selme Adolf Schälch, Kaufmann, mit Vertha Zurbügg, beide in Bern.

Was der Bauer nicht kennt
das... isst er nicht, sagt der Volksmund. Was der Bauer tat gut daran. Nur Bekanntes, Bewährtes für die Küche einkaufen — das sollte sich auch jede Hausfrau zum Prinzip machen. Es führt mit Naturwendigkeit zu Liebigs Fleisch-Extrakt. 2280
Leibzirkulare, Dankfragungskarten liefert Buchdruckerei Carl Muntwyler.

Gesucht für sofort 4612
für zuka 1 Monat geräumiges feines und sehr ruhiges möbl. Zimmer mit Garten-Aussicht, in der Nähe von Thun. Pension erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Suchender ist ruhiger, solider Herr aus Bern. Offerten mit Preisangabe beliebe man zu richten unter Chiffre He 7415 Y an Hofenstein u. Bogler, Bern.

Gesucht für sofort
ein Mädchen zur Haushilfe in der Haushaltung und ein Auszubehrende für Laden. 4670) G. Steiner, Hauptg. 22.

Gesucht
eine sanftere tüchtige Wäscherin. Hotel Löwen, Thun.

Zur Aufbewahrung von Kleinodien und Wertsachen aller Art
empfehlen wir dem Publikum die
Tresor-Abteilungen
unseres feuer- und einbruchsicheren Archivs. Für offene Depots von Wertschriften übernehmen wir alle mit deren Verwaltung verbundenen Arbeiten wie: Einlösung der Coupons, Zinsen und fälligen Titel, Ueberwachung der Publikationen betreffend Kündigung, Rückzahlung, Auslösung und Konvertierung, sowie die Beschaffung neuer Couponbogen. Nähere Auskünfte und Reglemente stehen zu Diensten. —
Spar- und Leihkasse in Thun
3225 — mit Filiale in Spiez —

Codes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten machen wir hiernit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, unergiebige Schwester, Schwägerin und Zante

Frau Christine Herker
geb. Schallenberg

heute morgen nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Thun, Bälliz Nr. 13, 12. Sept. 1912.

Die trauernden Hinterlassenen:

Louise Schallenberg,
Familien Schallenger in Thun
Hülfi und Büchli.

Stille Beerdigung: Sonntag, 15. September, nachmittags 2 Uhr. — Beerdigung werden nur nach auswärts veranlagt. 4671

Obstbäume!

Auf Mitte September, etwas früher als sonst, beginnt der **Verkauf und Verkauf der Obstbäume** und andern **Baumfularartikeln**. Die Bäume stehen dieses Jahr sehr schön und empfehle ich Interessenten eine frühzeitige Auswahl. Vorrat an Obstbäumen über 3000 Stück. **Obstgärten, Baumpflanzungen** etc. werden prompt und sachmännlich ausgeführt. Es empfiehlt sich höflich 4663

H. Grundbacher-Häslar
Baumschule Thun.

Empfehlung.

Auf Betrag empfehle: Feine Zwetschgen-, Apfel-, Eier- und Confitüren-Kuchen in diversen Grössen, leere und gefüllte Pastelli, Blätterteigwaren, Biscuit, Haselnuss- und Sandtorren, Gugelhupf und verschiedene Desserts. Um geneigten Zuspruch bittet 4662

G. Steinegger

Pâtisserie • • Kaffeehalle.
Telephon 46

Fußballklub Thun.

Einladung zur Reorganisationsversammlung
Samstag abends 8 1/2 Uhr
im **Bayrischen Hof, 1. Stock.**

Zu dieser Versammlung werden alle Fußballspieler, sowie Freunde und Gönner des schönen Sportes dringend eingeladen. Das Komitee. 4673

Offiziere von frischer Jagd:

Rebhühner, Hasen, Rehschlegel und Rücken. Ferner feinste Bresse-Poulets von Fr. 3.50—7.—. Enten, Perlhühner, Cauden, Dindes. — Es empfiehlt sich 4674

Otto Grüt.

Gottesdienst.

Römisch-katholische Kirche.
Sonntag den 15. Sept.

Sonntags Hochamt mit deutscher Predigt von P. Dehn. Beginn um 8 1/4 Uhr. Rosenkranz-Andacht mit Gesang um 9 1/4 Uhr. Am dem Wochentagen: 8. Messe um 7 1/4 Uhr.

Kath. Landeskirche. Christ-(alt-)kath. Gottesdienst am eig. Betrag obigt und Amt. Beginn. 8. und Kommunionanbacht mittags 9 1/4 Uhr im Unterwiesingshaus. Herr Sitar 8/12

Gottesdienst Straßburg
Sonntag den 15. Sept. vormittags 8 1/4 Uhr: Predigt und Kommunion von Herrnarrer Gopf. Kirchensteuer für Erwerbung eines deutschen Pfarrhauses mit Freigeball in St. Janner. 1 1/4 Uhr Predigt von Herrnarrer Keller

Kirchendor

Samstag den 14. September, abends halb 9 Uhr. Probe für Betrag 4677
Wollig und pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.

Für Gensjagd

eine Kippplaf - Firschbüchse, Cal. 450 (12 mm in 2 Teile zerlegbar). 4668
Ebenso ein Vetterlifara-biner, mit Stecher, speziell für Jagd. Offerten unter Chiffre Dc 7431 Y an Haasenstein u. Zuger, Bern.

Gesucht

in Damenschneider - Atelier - stiftungstochter und junge netterinnen. Sich wenden an Ad Socurs, Rue Von Port, Territet-Montreux. 4669

Freibank Thun.

Samstag den 14. Sept., von 9 Uhr vormittags an, wird ein Quantum Schweinefleisch, das halbe Kilo zu 60 Rp. verkauft.

Gesucht

nettes, lauberes Schulmädchen für Wochenplaf. 4631
Auskunft erteilt die Exped.

Samstag den 14. September 1912

Geschäfts-Eröffnung
Zum Einheitspreis
Blum-Naphtaly

Meinen werten Kunden, sowie der tit Bevölkerung der Stadt Thun und Umgebung die höfliche Mitteilung, dass ich **Samstag den 14. September 1912 in**

Thun, Bälliz Nr. 85

im Hause der Färberei Döring

eine **Filliale** eröffnen werde.

Spezialhaus nur f. Herren- und Knaben-Konfektion

Der beste und schönste Anzug

ein- und zweireihig, modernster Schnitt
oder

Der schönste Winter-Raglan

oder

Der schönste Ulster, engl. Fasson

oder

Der schönste Regenmantel

Hosen zu Fr. 6, 8, 9, 10, 12, 15 und 18.

Knaben-Anzüge in jeder Form u. in allen Preislagen.

Ueberkleider — Arbeiterhemden

Es empfiehlt sich bestens

Zum Einheitspreis Blum-Naphtali.

Bälliz Nr. 85
Hans Döring, Färberei

THUN

Bälliz Nr. 85
Haus Döring, Färberei

35 Fr.

zu nur

Thun.
Großer Jahr- und Viehmarkt

Mittwoch den 25. Sept. 1912. 4672

Auf dem Thunermarkt
Samstag den 14. September
auf dem Rathausplatz

wird wieder ein Posten Cacho-pots à 1.50, feine Messer à 35 Cts., so lange Vorrat abgegeben; **Emailwaren** zu allen Preisen; feine **Stäbe** à 10, 15 und 20 Cts.; **englische Tschannen**, per Stück 1.50; große Auswahl dekoriertes **Porzellan-Geschirr**.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Niemand veräume die Gelegenheit. 4666

A. Bohor, Verkäufer von Biel.

Gesucht
eine tüchtige, zuverlässige **Tochter**

zum Servieren in einem Land-gasthof. Guter Lohn. Eine Tochter vom Lande wird bevorzugt. 4665
Auskunft erteilt die Exped.

Zu vermieten

sonnige Wohnung von 2-3 Zimmern, eingemachte Laube, Badzimmer und Zulehör. Mme. Sobel, Werbergasse 163.

Gesucht

junger Mann, gut präsentierend, in kleine Pension nach Chateau d'Or als Portier. Sich melden bei Otto Grüt, Comestibles. 4675

Zu vermieten

gut möbl. sonniges heizb. Zimmer. 4664
Auskunft erteilt die Exped.

Von nun an wieder **prima Sauerkraut**
St. Galler Schübligge
sowie fortwährend

frische Wienerli

Es empfiehlt sich bestens
Frith Gunziger, Charcutier.

Gesucht

Junges, nettes Bureaufräulein sucht Pension in besserer Familie. 4680
Offerten wolle man richten an Postfach 4662 in Thun.

Restaurant Neuhaus.

Gemspfeffer.

Taubstummen-Gottesdienst

mit **Abendmahls-Feier**
gehalten von Eugen Entemesser aus Bern
Sonntag den 15. September, nachmittags 2 Uhr
im Unterwiesingshaus zu Thun.

Achtung! Achtung!
Zwetschgen

per Kilo nur 30 Cts.

Goldtrauben
per Pfund 35 Cts.; per Kistchen von 4 Pfund nur Fr. 1.10.

Schönste Tomaten

per Pfund nur 30 Cts. 4681

E. Petteni, Hauptgasse und vis-à-vis der Post.

Feine offene Postpapiere

mit dazu passenden Couverts soeben in reicher Auswahl eingetroffen bei

Papeterie Carl Muntwyler
Obere Hauptgasse 36 — Thun •

Staatsrat Dubuis in die Kommission ein. Die Session wird voraussichtlich 2 1/2 Wochen dauern. In der Montag Sitzung begann die Kommission die redaktionelle Vereinigung des allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches. Der 1. Abschnitt wurde ohne wesentlichen Änderungen angenommen.

Kantone.

Margau.

Die Abgrenzung eines Kantonsrates. Das freijuristisch-demokratische Zentralkomitee des Kantons Margau hat einstimmig beschlossen, den Anträgen der Berner Jungfreiwiliger bei der Schaffung eines Kantonsratsvorsitzes zuzustimmen. Ferner wurde beschlossen, in nächster Zeit einen Parteitag abzuhalten, an dem ein Referent und ein Korreferent über die Wertschätzung sprechen werden. Weiter wird die Ständeratswahl mit 13 gegen 12 Stimmen eine Resolution gefasst, die das Vorgehen des neuen Ständerates für Herrn Dr. Gottfried Keller scharf verurteilt und die Erwartung ausdrückt, Kellers Ehrenhaftigkeit werde diesen veranlassen, aus der ihm vom Zentralkomitee ausgesprochenen Mißbilligung die Konsequenz zu ziehen.

Schaffhausen.

Salz. Der Begründer der Rheinthalen, Freiherr v. Glött, hatte bereits in den 50er Jahren in der Gegend von Sittigen, Wegglingen und Schleitheim nach Salz gebohrt. Auf die Veranlassung von Reg.-Rat Keller erstattete vor einiger Zeit der bekannte Bergrat Dr. Schödel ein fachmännisches Gutachten über die geologischen Verhältnisse der genannten Kantenteile. Da der Bericht günstig ausgefallen ist, so haben sich die Rheinthalen entschlossen, in nächster Zeit eingehende Bohrungen zu machen.

Basel.

Nationalrats- und Staatswahl. Die Wählerversammlung der Gegend von Waldorfe, Soutal und St. Croix zur Besprechung des Gesetzes für Bundesrat Decoppet als Nationalrat beschloß einstimmig, den Sitz für die Industrie zu fordern und der Delegiertenversammlung der radikalen Partei als Kandidaten vorzuschlagen den Kaufmann Henri Grabet-Rouffy in Lausanne, früherem Großrat des Kreises Waldorfe.

Kanton Bern.

Universität. Die Abteilung für Handel, Verkehr und Verwaltung der Universität macht Folgendes bekannt: Die Mitteilungen über den Doktorgrad der neu geschaffenen Abteilung für Handel, Verkehr und Verwaltung der Berner Universität gebracht, die geeignet sind, das Ansehen unserer Hochschule herabzusetzen. Demgegenüber ist zu konstatieren: Der betreffende Titel lautet Doctor rerum politicarum (der Staatswissenschaftler), nicht Dr. oeconomicae (der Handelswissenschaftler). Die Zulassungs- und Promotionsbedingungen sind durchaus die auch bei den deutschen Universitäten üblichen, und das preussische Kultusministerium hat offiziell erklärt, daß der neu geschaffene Dr. rer. pol. der Abteilung für Handel, Verkehr und Verwaltung an der Berner Universität in Preußen anerkannt ist. Ein Doktorexamen für Kaufleute gibt es bei uns nicht. Unser staatswissenschaftlicher Lehrgang weist nur insofern eine praktische vielleicht bemerkenswerte Seite auf, als die verschiedenen Fächer der Privatwirtschaftslehre (Handelswissenschaften) einen breiten Raum einnehmen. Dementsprechend rechnen wir den Diplomabnehmer der Handels-hochschule bis zu drei Semestern auf das akademische Triennium an. Auch darin gehen wir mit dem preussischen Kultusministerium einig. Das gleiche Einvernehmen wird fraglos mit den übrigen deutschen Bundesstaaten, sowie mit Oesterreich-Ungarn usw. sich ergeben.

Bernischer Grosser Rat.

Bern, 16. Sept.

Der Große Rat trat am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten Gys. Müller (Soz.) zur ordentlichen September-Sitzung zusammen. Da der Vorkentwurf über die Ausübung von Handel und Gewerbe von der Traktandenliste der gegenwärtigen Session abgelehrt wurde, dürfte die Session voraussichtlich nur eine Woche beanspruchen. In der heutigen Sitzung kamen eine Reihe Direktionsgeschäfte zur Behandlung. Für die innere Ausrüstung des kantonalen Frauenhospitals wurde ein Nachkredit von 6329 Franken bewilligt, an die Kosten der Errichtung eines Aufsonderungshauses samt Desinfektionsanstalt in Bruntrut ein Staatsbeitrag von 12,524 Fr. bewilligt, für die Errichtung einer hygienischen Abteilung und von Viegehallen für tuberkulöse Kranke an der medizinischen Klinik ein Kredit von 79,000 Fr. ausgesetzt. Das Projekt für die Ergänzung der Verabreichung und Kanalisierung des Dorfbaches zu Oberbipp im Magnium mit 10,000 Franken subventioniert; für die Ausführung des Projektes, über die Verbauung des Krumbachs über die Lenk wird der Kantonsbeitrag im Magnium auf 24,600 Fr. bemessen. Der Kaufvertrag, nach dem der Staat die Geizgratpal im Gemeindebezirk Sumiswald um den Preis von 40,000 Fr. erwirbt, wird genehmigt. In die Kosten der Herstellungsarbeiten an der Emte zu Ugenhof und Bätterkinden, bei Alderswil, Gohlshaus und Burgdorf gewährte der Rat einen Staatsbeitrag von 209,336 Fr.

Zur Behandlung kam hierauf die Vorlage über das Böttschbergbahn-Hypothekendarlehen II. Ranges, die Zinsengarantie des Staates und die Fusion der Berner Alpenbahn mit der Thunerseebahngesellschaft. Referent der Regierung ist Finanzdirektor Königer, der den Defizitentwurf betreffend das 4%-Hypothekendarlehen von 42 Millionen der Berner Alpenbahn und das Nähere über die Fusion der Berner Alpenbahn mit der Thunerseebahngesellschaft (Großratsbeschluss), die beide bereits in unserer Blatte besprochen wurden, erläutert. Der Sprecher der Regierung stellt fest, daß nach den neuesten Fahrplanabmachungen eine größere Zahl von internationalen Zügen gesichert ist, so daß die Verhältnisse am Böttschberg noch besser werden, als man annahm. In den Bauarbeiten zeigt sich ein erfreulicher Fortschritt, so daß daraus keine weiteren Verluste entstehen werden. Günstigere Bedingungen waren bei den gegenwärtigen gelassenen Lage des Geldmarktes für die Eisenbahnpolitik. Der Referent empfiehlt die Annahme des vorliegenden Defizitentwurfs wie des Großratsbeschlusses betr. die Thunerseebahn. Im gleichen Sinne läßt sich nämlich der Staatswirtschaftskommission auch anrufen er vernehmen. Opposition macht sich aus der Mitte des Raates nicht geltend. Dagegen stellt der Rat auf Antrag von Dr. Dürrenmatt mit Rücksicht auf die zahlreichen Läden im Großen Rat davon ab, die Abstimmung über das Hypothekendarlehen schon heute vorzunehmen und verzieht sie auf Dienstag. Der Großratsbeschluss betreffend Fusion der Thunerseebahngesellschaft mit der Berner Alpenbahn wird einstimmig angenommen. Er lautet: Der Regierungsrat wird ermächtigt, einer Fusion der Berner Alpenbahngesellschaft (Bern-Böttschberg-Simplon) mit der Thunerseebahngesellschaft zuzustimmen, wobei den Aktionären der Thunerseebahngesellschaft für je 6 Aktien dieser Gesellschaft 5 liberierte Prioritätsaktien der Berner Alpenbahn-Gesellschaft ausgetauscht werden. Der dreizehntägige Fusionsvertrag unterliegt der Genehmigung des Regierungsrates.

Oberland.

Turnerischer Vorunterricht. Der Bestand des turnerischen Vorunterrichtes in den beiden

oberländischen Sektionen des bern. Kantonsratturnvereins am 1. Sept. 1912 war folgender: Oberland-Ost (Kreischef: Buri Pet., Matten b. J.): Mädchen 14 Schüler, Brien 13, Bönigen 16, Steigwiler 9, Matten 21, Interlaten 10, Unterlen 14, Frutigen 18, zusammen 115 Schüler. Oberland-West (Kreischef: Vogt Heim., Oberdiebald): Oberdiebald 26, Krutzenberg 20, Oberhofen-Sittelsingen 12, Spiez 11, Strättlingen 11, Uetendorf 11, Seftigen 9, Oppligen 10, Steffisburg 17, Weilen 9, Thun 12, Gstaad (Saanen) 13, zusammen 141 Schüler.

Reichenbach. (Korr.) Der zweite Herbstviehmarkt im Frutigen fand am 16. und 17. Sept. in Reichenbach statt und nahm im großen und ganzen einen sehr guten Verlauf. Schon Sonntag abends und Montag mit den Morgenstunden richtete das Gros der Händler an Punkt 10 Uhr begann der Handel und war zur Hauptkasse bereits in den Nachmittagsstunden beendet. Auswärtiger Kauf war sehr viel vorhanden, Israeliten, Waadtländer und viele bekannte Namen aus verschiedenen Gegenden. Die Aufzucht war ziemlich stark, schätzungsweise 1200 bis 1500 Stück, von denen wohl Zweidrittel bis Dreiviertel verkauft wurden. Die Preise sind als hohe, sehr hohe zu bezeichnen. Es ist dies nicht nur die Folge der teuren Landpreise und der durch höhere Löhne verursachten höheren Betriebskosten der Viehhaltung, sondern auch die Nachwirkung der durch Viehzeichnungen und bessere Stierhaltung verbesserten Durchschnittsqualität der Masse. Schon Montag nachmittags, als am Vormittag, wurden zwei Extra-Viebzüge abgelassen und den ordentlichen Zügen mehrere Wägen angehängt. Die Bestimmungsorte lauteten nach dem Waadtland, wie Yvon, Yverdon, Gossnach, Yvergne; sie liegen fast an allen Stationen der Linie Bern-Allen-Biel, gehen nach Freiburg, Biel, in den Argau, ins Zugernische und in die Ostschweiz hinaus. Summa Summarum: viel Kauf, guter Handel zu hohen Preisen.

Wütigen. Infolge des ungünstigen Ausfalles der Kartoffelernte in unserer Gegend trägt man sich hier mit dem Gedanken, aus dem Unterland, wo der Ertrag besser war, ein Quantum Kartoffeln zu beziehen und an die Respektanten zum Selbstkostenpreis abzugeben. Der Bezug soll entweder von der Gemeinde aus oder durch eine Genossenschaft erfolgen, sobald sich der ungefähre Bedarf der Ortschaft feststellen läßt.

Grindelwald. (Eingel.) Frauenweiche im romantischen Glotteral. Sonntag den 29. ds. findet auf der Eschbahn des Sotel Wör in Grindelwald die Jahreshochzeit des hiesigen Turnvereins statt. Es wird dies ein beachtenswertes Fest sein und auswärtiger Konkurrenz sein. Manie ändern und ihnen zu dem Festen das so lang ersehnte schöne Wetter senden wird. Die Turnvereine sind eifrig bemüht, das Fest zu einem sehr gelungenen zu gestalten und wird dort viel Turnerei gefeiert werden. Zahlreiche Anfragen vertragen sich schon das große Interesse, das man diesem Festen entgegenbringt. Eine außerordentliche Beteiligung von Mitgliedern der Turner und Turnvereine steht in fester Aussicht. Als Leistungen sind angeführt: Einzelturnen, Kunst- und Nationalturnen, Anmerkungen sind, wenn irgend möglich, bis zum 23. ds. einzureichen; es werden den Turnvereinen noch Anmerkungen gegeben. Den Siegern sind sehr schöne Preise zugeteilt; als erste Preise schöne Wecker. Es sind auch die Gönnervereine eingeladen worden. Durch ihre gütige Zusage haben wir die Versicherung, daß sie das Fest mit ihren frohen Gesängen verschönern werden. Eine flotte Musik wird ihre lieblichen Reizen erhöhen lassen. Am Abend gemütliche Vereinigung in geschlossener Gesellschaft im Saale des Restaurant Adler, wo dann die Tanzlustigen Gelegenheit finden werden, das Langbein nach den Klängen der Musik zu schwingen. Also auf am 29. zur Familienfeier ins romantische Glotteral nach Grindelwald.

Turner, ichart Euch nach Banner! Alle Mannen haltet festen Stand. Denn es gilt dem Vaterland.

Lauterbrunnen. Am letzten Sonntag vormittag verunglückte hier der bei der Berner Turn-

bahn angestellte Weichenwärter Karl v. Almen auf dem Rain. Er war beim Zugsanhalten dann beschleunigt, bei der Wagenbremse einen Krampf loszulassen, als er von dem Trittbrett eines Wagens ergriffen, so Boden gedrückt und schwer verletzt wurde. Der Verunglückte, der wahrscheinlich die Weichenbremse gebrochen hat, wurde auf Anordnung des Arztes in das Spital nach Interlaken transportiert.

S. M. G. Die diesjährige Abgeordnetenversammlung des Schweizer Alpenclubs findet Montag den 11. Nov. in Baden statt. Die oberländischen Sektionen haben dabei folgende Vertretungen: Sektion „Altes“ mit 141 Mitgliedern 3 Abgeordnete; „Blümlisalp“ 151, 3; „Grindelwald“ 120, 3; „Lauterbrunnen“ 72, 2; „Oberhasli“ 228, 4; „Oberland“ 145, 3.

Thunerseebahn. Am 27. d. M. findet eine außerordentliche Aktionerversammlung statt zur Verhandlung folgender Geschäfte: Aufnahme einer Hypothekendarlehen im 2. Range von Fr. 13,000,000. Sicherstellung der Obligationen-Gläubiger der Dampflichtgesellschaft Thuner- und Bielersee in Rio. für die Anleihe von 1. Oktober 1891 und 1. April 1893. Vollmacht erteilung an den Verwaltungsrat zum Abschluß eines Fusionsvertrages mit der Berner Alpenbahn-Gesellschaft. Die Beschaffung von Geldmitteln, die für die fufische Verwendung finden, wurde notwendig wegen der von der Thunerseebahn vorgeschlagenen Vanten, wie Doppelspur Schygligen-Spiez, nebst Elektrifizieren, Umbau des Bahnhofs Spiez, wofür die Frist zur Planaufgabe am 10. ds. abgelaufen ist. Bahnhofsarbeiten in Interlaken und Thun, Schiffahrtskanal und anderes mehr. Die gegenwärtige konfirmierte Anleihe der Thunerseebahn beträgt Fr. 1,800,000.

Stadt Thun.

Thun und Goldwil. Die Regierung unterbreitet dem Großen Rat folgenden Entwurf: Der Große Rat des Kantons Bern beschließt: § 1. Die Einwohnergemeinden Thun und Goldwil werden zu einer einzigen Gemeinde unter dem Namen „Einwohnergemeinde Thun“ verknüpft. Sämtliche mit der Staatsverwaltung zusammenhängenden und den beiden Gemeinden bisher getrennt obliegenden Verwaltungszweige gehen auf die neue Gemeinde über. § 2. Auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Decretes werden die alten Einwohnergemeinden Thun und Goldwil aufgelöst. § 3. Für die neue Einwohnergemeinde Thun ist unverzüglich ein neues Organisations- und Verwaltungsreglement aufzustellen. § 4. Dieses Decret tritt auf 1. Januar 1913 in Kraft.

Das Bureau des Großen Rates wurde beauftragt, für dieses Geschäft eine Kommission zu ernennen.

Turnerischer Vorunterricht. (Eingel.) Es ist erfreulich, daß der Appell an den sportfreundlichen gesinneten Teil der Thuner Bevölkerung, auch den Fußballsport zu unterziehen, verstanden und genehmigt worden ist. Zahlreich fand sich am letzten Samstag sportbegeisterte Thuner Jungmänner zu sammen, um über den Neuaufbau des Fußballklub Thun zu beraten. Von verschiedenen Seiten ließen Zusageerklärungen ein, die die moralische und finanzielle Unterstützung des Fußballklub Thun garantieren. Mit Begeisterung wurde daher der einheitliche Beschluss gefaßt, den Fußballklub Thun nicht aufzulösen, sondern denselben vielmehr zu famieren und hinfort auf rein sportlicher Grundlage zu betreiben. Damit eine möglichst gleichmäßige Ausbildung des Körpers erzielt werden kann, wurde beschlossen, auch die Leichtathletik in der Turnvereinsarbeit einbezuziehen. Die befreundeten, erholungsbedürftigen Männer, ja die Arbeiter und Angelernte, wird also hinfort im Fußballklub Thun Gelegenheit haben, keinen Körper in reiner Turnart zu trainieren zu können. Ist es, daß er Fußball spielt, oder daß er unter fachkundiger Anleitung sich im Leichtathletik, Hoch- und Weitrufen, im Laufen usw. übt.

Insbesondere an die Jungmannschaft ergeht daher die freundliche Einladung, sich dem Fußballklub Thun als Aktivist anzuschließen.

Der Vorstand wurde bestellt aus: P. Dübi, Notar, als Präsident; Gocky, Kontrolleur, als Spielleiter; Genshn, Postbeamter, als Schrift-

Errichtung eines Aussichtsturmes oder Denkmals auf dem Gipfel, deren hohe Kosten durch Beschaffung der an den Bau angeschlossenen Gattwirtschaft gedeckt werden sollen. Solche mächtige Aussichtstürme werden auf ganz hohen Berggipfeln errichtet, wo sie völlig überflüssig sind und die schönen Umrisse des Berges stören, denn jedes Baumstück an hervorragender Stelle sich anpassen folgen müßte, wenn es überhaupt errichtet werden muß. Niemand würde über die vielen Verunstaltungen der deutschen Heimat durch mächtige geschmacklos bizarre Bismarcktürme schmerzlicheren Jern empfinden, als der große Nationalheld, den man damit zu ehren vermeint. Was für Unkummen werden für solche Barmherzigkeit von dauernden Schaden der Schönheit des Landes ausgehen, während man nicht den kleinsten Betrag aufbringen kann, um ein schönes altes Haus, das der Stolz eines Ortsbildes ist, vor dem Abbruch zu retten.

Das Uebermaß von Baumgärten und Zugänglichkeit der Naturdenkmäler zerstört ihre Ursprünglichkeit und bringt überdies an die ihre Kulturpflanze heran, der ihnen sonst fern blüht.

(Fortsetzung folgt.)

Seuilleton.

Heimatlich und Fremdenverkehr.

Von Karl Giannoni, Wien-Mödling.

Dagegen sind der totalen Förderung des Fremdenverkehrs jene speziellen Formen der Zuteilungen für denselben entgegen, die man als das Verbesserungswesen zusammenfassen kann. Sie stellen teils berechtigter Begehrenheiten für den Besucher dar, teils vermeintliche Verbesserungen der Natur, damit sich diese doch vor den Fremden sehen lassen könne. Gut gefaltene Spazierwege mit Latten, Anbringung von Wegezeichen, Ervöglung von Ausblickswegen, die Fassung einer Quelle, schönen Dinge, die angenehm sind und keine aufbringlichen Veränderungen der Natur darstellen.

Aber zu was für Ungeheuerlichkeiten verneigt sich diese Fremdenfürsorge mancher Verbesserungswesen, namentlich wenn sich zu ihr noch der Geschäftssinn gesellt, der solche Naturgenüßbereitungen vor allem vom Standpunkte der Kasse und Konkurrenz vornimmt! Und ebenjoviel schadet das gutgemeinte Ziel, überhaupt das Bekleben, um jeden

Preis etwas zu tun, auch dort, wo gar kein Anlaß dazu vorhanden ist.

So wird der Rest von Unberühtheit der Natur, den die Zivilisation übrig läßt, ausgefüllt in dem Wahne, den Fremden durch Annäherung an großstädtische Formen oder indem man der Natur zu mehr Effekt aufheben will, gefällig zu sein. Ist es denn nicht geradezu beleidigend, für wie dumme man den Fremden hält!

Den Stadtgärten an dem Mauerwall des kleinen Städtchens schüttet man für ihn zu, damit er auch dort eine Promenade finde; zu Promenaden wandelt man auch die Dünen um und nimmt damit der Standbildhaftigkeit ihren charakteristischen Reiz. Die Felder in den verschiedenen „Schweizer“ macht man durch Brücken zugänglich und stellt darzu einen Stroß, der von unten wie ein Papageienkäfig aussieht; die Waldwege führt man mit Befanden aus beidemem Birkenholz ein, die Quellen mit überladenen Tropfsteingruppierungen. Wasserfälle werden benagelt und beleuchtet — der rot-grün-blaue Rheinfall steht ja sojanzigen auf der Abendseite seines Nachbarhofs — Wasserfällen werden mit Feisgrüppchen in ebenen Gartenanlagen konstruiert, deren möglichst viele neu angelegt werden,

während man in ihrer Nachbarschaft alte Gärten mit herrlichen Bäumen parzellieren läßt. Jede Bank ist eine sentimental benannte „Ruhe“ und fortwährend beruhigen Ankündigungstafeln den Spaziergänger darüber, daß er sich nicht in einer Wildnis verirrt habe, sondern in einem zwei Minuten zu Milch, Kaffee, Bier und Wein sich retten könne. Wenn der Verbesserungswesen aus der stimmungsvollen Burgruine lo gar nichts richtig machen kann, entschuldigt er dies wenigstens durch Aufpflanzung einer hohen Flaggenstange oder eines Stangenrometers mit Wetterfugel dicht daneben. Oft gelangt es aber doch noch der furchtsamen Fremdenindustrie, neues Leben aus den Ruinen erlösen zu lassen durch Einbau einer Gartenwirtschaft und Umgestaltung des Gemüdes zu einer fremdbildigen Bierburg.

Die gleiche Freiheit ungebundener Kunst wohl auf unseren Bergen. Gewiß sind für das Ausflugswoesen namentlich in der Umgebung volkreicher Städte Gasthäuser auf den Bergen erwünscht. Aber müssen diese lust auf dem Gipfel haben, der das Ziel der Umkehr und des Verweilens in die Weite der Natur ist, also des vernünftigen Naturgenusses? Die Erklärung liegt oft in einer Großart des Verbesserungswahns: das ist die

fürer; Kaiser, Mannmann, als Majjier; Schnei- der, Mehanter, als Materialverwalter und J. Gruber, Baueingenieur, als Weisiger und Vertreter der Passiven. Die Vorstandsmitglieder sind zur Auskunftserteilung und Entgegennahme von Eintragsgesuchen gerne bereit. D.

Ausland.

Denkmal. Der bayerische Hof und das monarchistische Portugal. Die Behauptung, die feinerzeit von Paris aus durch die gesamte Presse ging, eine bayerische Prinzessin arbeite mit dem Sturz der portugiesischen Republik, wird von der sozialdemokratischen „Münchener Post“ mit aufsehenerregenden Details wiederholt. Danach ist es nicht die Prinzessin Ludwig Ferdinand, die spanische Infantin Maria de la Paz, sondern die Witwe des verstorbenen Herzogs Karl Theodor, Maria Herzogin von Berganya, Infantin von Portugal, die in der Sache tätig ist. Schon einmal habe sie vergesslich versucht, durch den Grafen Alveida, der feinerzeit gefangen genommen wurde, für die Wiedererrichtung des portugiesischen Königreichs zu wirken. Ein Korrespondent des „Berliner Tagbl.“ berichtet dazu, das tatsächliche monarchistische Partei in reger Tätigkeit sei; die Herzogin sei entschlossen, ihr ganzes Vermögen der Mission zu opfern. — Wenn weiter nichts geopfert wird

Der frühere Oberbürgermeister von Berlin Dr. Martin Rirschner ist auf seiner Wohnung am Freitag von Herzschwäche gestorben.

Die Gründung des Sozialdemokratischen Parteitagcs in Chemnitz begann am Montag vormittag unter großem Andrang des Publikums. Uebersch. London begrüßte den Parteitag im Namen der englischen Genossen und führte u. a. aus, wie ein Krieg zwischen England und Deutschland unter den bestehenden Verhältnissen verlaufen würde. Die Sozialdemokratie Englands werde aber alles aufbieten, um einen Krieg zu verhindern.

Montenegro. Der pessimistische König. Der Korrespondent der Morning Post berichtet über eine Unterredung mit König Nikolaus in Cetinje. Der König gab seiner tiefen Besorgnis über die Lage unvorhersehen Ausdruck u. sagte: „Ich sehe sehr schwarz in die nächste Zukunft. Unruhen drücken in der Türkei und Uebergänge an meiner Grenze nehmen kein Ende und sind geeignet, unerwartete Ereignisse zu schaffen, welche zu verheerlichen und vielleicht nicht möglich sind wird. Ferner. erregen die Kisten, welche die Waffenüberträge betreffen, mein Wohl.“

Mexiko. Revolution. Die Bundesstruppen haben Olnaga wieder eingenommen. Nach einem Telegramm aus Mexiko haben die Truppen, nachdem sie die Stadt Olnaga von den Bundesstruppen hatten räumen müssen, diesen bei Whilippo ein neues Gefecht geliefert. Die Bundesstruppen verloren 41, die Insurgenten 150 Mann.

Japan. Die Verteidigung des Kaisers. Die Feiertage für den verstorbenen Kaiser von Japan nehmen einen würdigen Verlauf. Interessante Details berichtet die „N. J. Z.“. Der Leichwagen wurde von der kaiserlichen Leibgarde eskortiert, während 20,000 Mann Truppen aus Korea, aus der Mandchurie, von Formosa und Sachalin, sowie 10,000 Seeboldaten auf den Straßen Spalier bildeten. Die Spitze der Prozession bildeten u. a. verschiedene Folgen mit alten Waffen, mit dem Sonnenbanner, dem Mondbanner usw. Tageshosen waren jerten Militärtruppen und Fackelträger, deren Zahl sich auf 800 belief, außerdem die hohen Beamten, die in schwarze Aufzüge gekleidet waren. Vertreter der beiden Kammern und auch foranische Abdecker. Der ganze Zeremonie war durch das tiefe Schweigen der nachsehenden Volksmenge, die flackernden Fackeln, die wehmütigen Laute der kleinen Musikbänke (genannt Shikiri) mit ihren durchdringenden Tönen von unheimlicher Tüchtigkeit. Bei

der jait vollkommener Stille vernahm man zwischen den feuernden Traversen einheimischer Instrumente und dem rhythmischen Schritt der Soldaten nur die und da ein Aufschluchzen. Am Paradeplatz hatten sich die fremden Diplomaten beim Eingang aufgestellt. Das ganze Feld war von Hunderten von Bogenschützen stehend umgeben. Die Familie des Kaisers trat zum Empfang des Kaisers aus ihrer Halle und zog sich wiederum dorthin zurück. Nachdem der Zug im Sojoden aufgehört war, wurden die Opfer von Speisen, fohbaren irdernen Gewandern, Lichtern usw. dargebracht, während die Konfuzianer auf einheimischen Instrumenten eine besondere Trauerweise spielten. Hierauf verlas der oberste Ritualist ein Gebet; der Kaiser erhob sich, trat feierlich vor die Sojoden und verzierte ein stummcs Gebet, worauf er eine große Kelagerebe verlas.

In Kyoto, wo sich die Gemüthe der japanischen Kaiser befindet, gilt ein 100 Meter hoher Hügel, der mit uralten Tannen bewachsen ist, als Götterheim. Um den Monarchen hier zu besichtigen, wurde eine besondere Straße angelegt, die durch den Wald hinaufführt. Eine gleichartige Prozession wie in Tokio bewegte sich bis zum Fuße des Hügels, wo eine Sojoden errichtet war. Wie in Tokio bewegte sich der ganze Zug zu Fuß nach der Reichshalle. Sonnen- und Mondbanner wurden mit den Helfebarden aufgeführt und die gleichen Opfer wie am Vorabend dargebracht, worauf Prinz Kanin in Betretung des Kaisers eine Rede an den verstorbenen Monarchen verlas. Dann verzierte die Vertreterinnen der Kaiserin und der Kaiserin-Witwe die Gebete zum Geiste des Toten. Die Bahre mit dem Katafalk wurde hierauf mit einem Wagen der besonders konstruierten Drahtseilbahn auf die Höhe des Hügels geführt, wo der Zug in Anwesenheit einer kleinen Gruppe Würdenträger ins Grab verbracht wurde.

Der Tod des Generals Mogi. Ueber den Selbstmord des Generals Mogi und seiner Gattin wird noch gemeldet: „Mogi schnitt sich mit einem kurzen Schwert die Kehle durch und seine Frau erdolchte sich in dem Augenblick, als die Kanonenschüsse den Aufbruch des Trauerzuges vom Palast antünbigten. Sie führten die Tat, in japanischer Nationaltracht gekleidet, in ihrer Wohnung in Utsafaki aus, nachdem sie einen Selbstmordstrunf Sale aus Tassen genommen hatten, die ihnen der verstorbene Kaiser, dessen unsterbliches Bild an der Wand hing, zum Geschenk gemacht hatte. Neben den Leichen wurde ein, wie es heißt, an den Kaiser gerichteter Brief gefunden. Als ein bei Mogi wohnender Gelehrter den Raum betrat, fand er beide noch atmend vor.“

So ist es geschehen, in der Einsamkeit und in Ruhe des Gemüths und ohne alle theatral. Und so ist von all den weisvollen u. erregenden Zeremonien, mit denen das Volk von Nippon den Kaiser begrub, das Opfer des großen Generals die tiefste und ergreifendste gewesen. Die Eigenschaften der Japaner, die ihre militärische Kraft, ihre nationale Elastizität feilbitt, ist die Ueberzeugung von der vollkommenen Nichtigkeit des Individualismus, dessen Falsch immer und in allem zurückzutreten hat hinter dem Falsch des Staates und Volkes. Dies ist etwas anderes, als unser Patriotismus. Wir sind bereit, wenn es sein muß, dem Vaterlande alle Opfer zu bringen — in Mogis Augen aber sind dies keine Opfer. Und so beschließt der ruhmgelohnte Sieger, der sein Leben und seine Erfolge mit den Erfolgen der vor ihm im Sarge liegenden „Mera“ verwaschen sieht, nach alter Ritterart seine Hingebung und Treue zeigend, ohne Begehrt und seine Klage um sich selbst. Das ist asiatisches Empfinden und bewußt asiatisches Tun. Und das ist von Mogi, der ein schärfer und weitmündiger Geist gewesen, eine politische Tat. Er starb mit Bewußtsein als echter Samurai (Ritter). Dennoch wird er vielleicht in dieser Tat willen als der „Lehete der Samurai“ in der Geschichte seines Volkes fortleben. Vielleicht. Niemand oernag heute die Grenze anzugeben, bis zu

der die starker der weisen Denken u. Fühlen der gelben Rasse langsam ummodellert wird. Und wer vermöchte zu sagen, ob sie davon besser und tüchtiger werden wird? Hat nicht General Mogis tapfere stille Frau im Leben und Sterben alle Suffragetten des Westens beschämt?

Unglücksfälle und Verbrechen.

Unfall im Manöver. Zwischen Gempfen und Hochwald (Solothurner Jura) löste sich an einem Militärmanöver ein Rad; ein Pferd schenkte, der auf dem Wagen sitzende Füsiliere Huber von Bernbüren vom Morgauer Bat. 46 erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Spital Basel verbracht werden.

Ertrunken. Die „Münch. Neuesten Nachr.“ melden, in der Nacht seien zwei Pontons beim Abbrechen einer bei der Abkühlung über den Inn geschlagenen Brücke untergegangen und von 14 ins Wasser gefallenen Pontonieren 2 ertrunken.

Falschmünzer. In Rom erwiderte die Polizei in einem Keller in der Nähe des Quirinals eine Falschmünzwerkstätte. Ein gewisser Palotta wurde verhaftet.

Konfessionelle Fußballspiele. In dem Sandbaugebiet vom Samstag in Velfast (siehe gestrige Nummer) gab es 100 Verletzte. Man erwartet neue Unruhen. Truppen sind aufgeboten worden.

Automobilunglück. Der 23jährige Galliano von Moudon begegnete am Sonntag abend auf seinem Velo drei Autos, die sich folgten. Als er dem ersten auswich, fiel er unter das zweite. Er starb bald darauf an den Verletzungen.

Bilzberggillung. In Madrich sind 2 Familien an Bilzberggillungen erkrankt. 3 Personen sind gestorben, die übrigen liegen hoffnungslos darnieder.

13 Schüler ertrunken. Bei einer Wettfahrt auf einem benachbarten See Chicagos ertranken 13 Zöglinge einer Kadettenchule.

Der freilebende Totengräber. In Ferrara wurde ein Totengräber verhaftet, der seit 1 Jahre in den ihm unterstellten Friedhöfen seine Leiche mehr begraben hatte (im ganzen 17). Er erklärte, aus Protest gegen seine ungenügende Bezahlung so gehandelt zu haben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Friedensverhandlungen. Auf die Zellungsanmeldungen hin, die türkischen Friedensbegehrten fällten die Schweiz verlassen, und die Unterhandlungen seien als verlustlos abgebrochen worden, ludte ein Mitarbeiter des „Journal de Geneve“ die Delegierten der beiden Staaten in Dudy auf. Sowohl der Italiener Fulinato als die Türken Naby Bei und Fahr Abdin Bei zeigten sich über die Nachricht sehr überrascht u. erklärten, keinen Wunsch zur Abreise von ihren Regierungen erhalten zu haben. Zurzeit nehmen die Verhandlungen in Dudy ihren Fortgang und beide Teile hegen den festen Wunsch, zu einer Einigung zu gelangen.

„Temps“ bringt einen langen Artikel aus Genf über den Stand der italienisch-türkischen Friedensverhandlungen. Darnach wäre man in den Hauptpunkten einer Einigung nahe. Die Türkei wolle die Ueberlassung Italiens annehmen und leitetes die Ueberlassung eines türkischen Hafens und die Uebergabe Wallatas an die Türkei zugelassen. Die Hauptfrage wäre der Abschluß einer großen Anleihe, die Italien indirekt der Türkei bewilligen würde. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ verifiziert, die italienische Regierung sei bereits mit ausländischen Finanzgruppen zwecks Uebernahme

beider Anleihe in Unterhandlung. Man sehe vor dem Ende des Krieges.

Drahtnachrichten.

Bern, 17. Sept. Der Große Rat hat das Dekret betr. die Zinsengarantie durch den Staat für das zweite Bishobergangehen von 42 Millionen Franken einstimmig mit 171 Stimmen genehmigt.

Vallorbe, 17. Sept. Im Mont d'Or-Tunnel auf der Ballorbe wurde der italienische Arbeiter Carlo Jolca durch vom Gewerbe herabfallendes Material erschlagen. Seit Beginn der Tunnelarbeiten ist dies das 13. Opfer.

Schleitstadi, 17. Sept. Bei der Reichstagswahlwahl im 6. schaff-löthringischen Wahlkreis erhielt bei 16,157 Wählerstimmen und 12,197 abgegebenen Stimmen Redakteur Dr. Hög von Colmar (schl.-lothr. Zentrum) 7112 Stimmen. Der Straßburger los. Gewerkschaftssekretär Jmbis erhielt 2760 Stimmen.

Barcelona, 17. Sept. Die Eisenbahner von ganz Spanien erklären definitiv, daß sie nach Ablauf von 8 Tagen in den Ausstand treten werden, nachdem eine Unterredung mit dem Außenminister ergebnislos verlaufen ist.

Washington, 17. Sept. Der amerif. Gesandte in Nicaragua rief amerifan. Matrosen zu Hilfe für ein Wächterpensionat in Granada, das schon 40 Tage isoliert war und unter Hunger litt. Das Pensionat steht unter französischer Kontrolle und hat viel Ausländer bekommen.

Die Wirren auf dem Balkan. Konstantinopel, 17. Sept. Der Minister hat den gestrigen benedigten Belagerungszustand über Konstantinopel nicht verlängert.

Der Kriegsmünister hat gegen die Zeitung „Gaff, welche den Lamin abloste, vor den bürgerlichen Gerichten Klage eingereicht.

Der Minister des Innern hat ein Zirkular in die Provinzen geschickt, worin mitgeteilt wird, daß die Regierung beabsichtigt, die an Albanien gewährten Reformen auch auf Anatolien auszudehnen. Bis jetzt hat die Regierung fünf armenische und 4 griechische Miteffarsis ernannt.

Der armenische Bischof von Bitlis telegraphiert, daß die Truppen die türkischen Banden nicht verfolgen. Die Kurden bleiben in Waffen. Die armenische Bevölkerung ist voller Schrecken, während die Kurden in die Distrikte von Sigan und Dahing das armenische Vieh hehlen.

Konstantinopel, 17. Sept. Gaff meldet, 40 Gendarmen und einige Offiziere von Gortiva, die durch Verleumdungen seitens der Albaner auf das Ansehen gereizt waren, hätten ihre Posten verlassen, um nach Monastir zurückzutreten.

Der Krieg. Konstantinopel, 17. Sept. Der Minister des Innern erklärte einem Intervevier gegenüber, die Friedensverhandlungen seien in gutem Gange; sie seien momentan unterbrochen, würden jedoch in einigen Tagen wieder aufgenommen werden.

Gräben. Konstantinopel, 17. Sept. Privatmeldungen bestätigen, daß alle Ortlichkeiten, die schon vom früheren Erdbeben heimgesucht waren, durch die neuen Erschütterungen vollständig zerstört worden sind. Drei Personen wurden dabei getötet und zwölf verletzt. Bei Ganos brach plötzlich eine große Wassermenge hervor, die bald wieder verchwand.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Reform-Gymnasium Zürich. Privatschule (auch für Mädchen). Gründliche Vorbereitung für die Technische Hochschule und für die Universität (Naturwiss.). 3252

Spar- und Leihkasse in Chum mit Filiale in Spiez. 73jähriger Bestand. Neu geschickelt und eingezahlt bis 30. Sept. 1912. Total Garantiekapital Fr. 6,610,000.—. Annahme von Geldern auf Sparheft zu 4 1/4% in beliebigen Beträgen. in laufender Rechnung zu 3% bis 4% provissionsfrei. gegen 4 1/2% Raffenscheine. in Abchnitten von Fr. 500.—, 1000.— und 5000.— auf 2—3 Jahre fest. Stempel und Staatssteuer vollständig zu unsern Kosten. Für die Einleger von Chum und von Spiez entrichten wir auch die Gemeindesteuern. Die Verwaltung.

Sunneshynn-Bazar Steffisburg. beirr Wirtschaft zur Brafferie Rud. Schwarz. am 21., 22. und 23. September. Beginn: Samstags 1 Uhr nachmittags, Sonntags 10 1/2 und Montags 9 Uhr vormittags. Neueste patentierte Schießeinrichtung, etwas noch nie Dagewesenes. Sämtlicher Schießplan. — Verlockende Preise. Sofortige Auszahlung auf Rehz- und Jagd Doppelhefte. Auf Stießhefte „Kunst“ sehr schöne Sunneshynn-Gaben. Munition und Waffen im Stand. — Für Essen und Trinken ist auch gesorgt. Jedermann, der Geld hat, ist zur Teilnahme freundlich eingeladen, gleichgültig, ob er etwas trifft oder nicht. Das Schießkomitee.

Gefunden ein Portemonnaie mit etwas Inhalt. Zu erheben auf dem 4713. Polizeibureau in Zehn. Gefucht in eine kleine Familie ein treues, intelligentes Mädchen, das gut bürgerlich kochen und ordentlich nähen kann. 1715. Auskunft erteilt die Exped.

Zweischgen zum Einsehen werden Mittwoch den 18. ds. billig verkauft bei Frau u. Ghanten, vis-avis den 4 Jahreszeiten. Silber-Papier. 1705. taugt zu höchsten Preisen (6221354). G. Coffer-Sanzgrün, Handlung.

Pferde-Versteigerung. Die Stbg. Pferderegianstalt in Zehn läßt am Mittwoch den 25. September 1912, vormittags 10 Uhr, bei ihren Stallungen am Graben (alte Regie) 6—8 ausrangierte Pferde öffentlich versteigern.

Sprach über die Bedeutung der Vogelweil für die Landwirtschaft.

Kantone.

Argau.

Eingeführt der See. Der idyllisch gelegene, jenseits des Sees auf dem Hafenberg...

Solothurn.

Der kaufmännische Verein Basel beging am Samstag und Sonntag das 25jährige Jubiläum seines Bestehens...

Thurgau.

Alagen der Landwirtschaft. Die Landwirte mußten diesen Sommer und Herbst schwerliche Enttäuschungen erleben...

Kanton Bern.

Viel. Der Gemeinderat hat ein Reglement über die Einrichtung und den Betrieb von Kinetographen...

Mädchenfortbildungsschulen. An Stelle der verstorbenen Frau Corradi-Esthal hat das eidg. Schuldepartement...

Bernische Primarlehrer und Naturalleistungen der Gemeinden. Durch die vom bernischen Lehrerverein publizierte Enquete...

Die Lehr- und Lehrereinnahmen. Die Lehr- und Lehrereinnahmen erkennen sich nicht, was sie nach Gesetz erhalten sollten...

Genève.

Die Schule des Lebens.

Manon von Herbet von Offen. „Ja, ja, Alice. Solch Zauberei ist wirklich nicht so schlimm, wie er aussieht!“

lichen Rechte zu verfallen. Durch ein Kreisreiben fordert sie alle Gemeinde- und Schulbehörden auf, mit Bezug auf die Naturalleistungen...

Zu erstarrt Harberg. Nach der „Thurg. Zeitg.“ haben die an der abgebrannten Unterfabrik Harberg beteiligten Gemeinden...

Schützen. Hier verunglückte Viehhändler Pfändler von Lych, indem er bei der Hundeloh mit seinem Gefährt von hinten in ein Laubhölzchen hineinfuhr...

Verband der Jungfreisinnigen. In Bern tagte am Samstag der Kantonalvorstand der Jungfreisinnigen...

Erweiterung des Bahnhofs Bern. Das Schwergewicht des projektierten Umbaus wird auf eine ausgiebige Verlängerung und Verbreiterung der Perrons...

Stadt Bern.

Erweiterung des Bahnhofs Bern. Das Schwergewicht des projektierten Umbaus wird auf eine ausgiebige Verlängerung und Verbreiterung der Perrons...

Das Berner Pferderennen war vom besten Wetter begünstigt und erfreute sich eines großen Besuchs.

- Preis von Neuenburg: 7 Pferde am Start: 1. Mira von Schwarz, 7eres; 2. Zine-Mouche von Lion Mine...

Oberland.

Wimmis. (Korr.) Besten Samstag nach hier der langjährige Regierungsratsrat von Nieder-Simmatal, Herr J. S. Stufli...

Die Viehinspektoren des Amtes Thun beschlossen, bei der Regierung um Gehaltsaufbesserung einzukommen.

Stadt Thun.

Kadetten- und Armbrustschützenkorps. Gewehrinspektion und Abgabe aller Ausrüstungsgegenstände und Waffen im Knaben-schützenhaus...

Der Auschieber hat bis jetzt seinen ordnungsgemäßen Verlauf genommen - einen ordnungsgemäßen ebenfalls als letztes Jahr.

Grute ist vor allem der Tag des Jungvolkes, das der „Fah“ in Spannung hält.

Faltenhale. Die beiden Gesangsstimmenisten Loth und Timm haben sich bewegen lassen...

Faltenhale. Die beiden Gesangsstimmenisten Loth und Timm haben sich bewegen lassen...

Faltenhale. Die beiden Gesangsstimmenisten Loth und Timm haben sich bewegen lassen...

Die Bemerkungen und Bestätigungungen, die dem Berichterstatter zu diesem Zwecke gemacht wurden...

Belgien. Die Familie des Staatsministers A. Verhaert hat aus Luzern ein Telegramm erhalten...

Ausland.

Belgien. Die Familie des Staatsministers A. Verhaert hat aus Luzern ein Telegramm erhalten...

„Doch nur gut sein, Arwed, ich bin ja nicht durch Mädchen verdammt.“

Ein leichter Wind hatte sich erhoben. Abend spielte er mit dem langen, weißen Schleier...

Tosla brach zuerst den Bann, den diese leuchtend leuchtende Stunde auch auf sie ausübte.

„Ich denke, wir reiten durch die Stadt zurück und machen noch einige Einkäufe zum Stillen, Achim.“

„D, das ist hübsch, da kommst du ja so in dem Abend bei uns zuginnen!“

„Den ganzen Abend allerdings nicht,“ lachte das Mädchen.

Stramm) festhalten am Beschluß des Nationalrates. Bekämpfung und Verhütung ist nicht daselbst. Wir bekämpfen, was da und verhindern, was nicht da ist, aber kommen können. Wir halten die Verhütung für ebenso wichtig oder wichtiger als die Bekämpfung. Nach einiger Diskussion wurde der Antrag nicht zurückgezogen.

Eine Motion Rizli, die nun zur Behandlung kam, lautet: „Der Bundesrat wird zu Bericht und Antrag über die Frage eingeladen, ob nicht ein Verfassungsentwurf gefaßt werden sollte, welcher dem Bund die Verfügung erteilt, im Bau- und Wohnungswesen auf dem Wege der Gesetzgebung gesundheitspolizeiliche Vorschriften zu erlassen.“ Dr. Rizli weist in seiner Begründung auf andere Länder hin, die in der Wohnungshygiene bereits gesetzgeberisch vorgegangen sind.

Bundesrat Decoppet antwortet, daß der Bundesrat der Idee der Motionäre sehr sympathisch gegenüberstehe, gegen ihr Verlangen nach einem Bundesgesetz zurzeit aber große Bedenken habe. Die Wohnungshygiene ist eine Frage, die auf kantonalen Boden geregelt werden muß. Es ist nicht denkbar, daß man sich in Stadt und Land von Bundeswegen in die Bau- und Wohnungsverhältnisse hineinregieren lassen würde. Wir haben vorhin die Revision von Art. 69 beschlossen, womit wir dem Volke durch Bekämpfung von Krankheiten helfen wollten. Wir wollen froh sein, wenn dieselbe in der Abstimmung angenommen wird. Wir möchten daher waren, ihm noch mehr Gegenkraft durch Annahme dieser Motion zu schaffen. Art. 69 wird übrigens Handhabung bieten, im Sinne der Motionäre lancierend vorzugehen.

Auf diese Erklärung zieht Dr. Rizli die Motion zurück.

Nach einigen Kreditbewilligungen für Flussverbauungen wurde die Sitzung geschlossen.

Kantone.

Schwyz. — Altekunsts Fund. Am Schloß Schwyz in Wellinaun wurden alte Münzen aus der Zeit der römischen Herrschaft und der barbarischen Belegung des Landes im 5. und 6. Jahrhundert gefunden. Man schreibt dem Fund eine große Wichtigkeit bei.

Genf. — Rücklauf des Bahnhofs Cornavin. In der von der französischen Kammer für den Rücklauf des Bahnhofs Cornavin in Genf bestimmten Kommission ist eine Opposition gegen den Rücklauf vorhanden zu sein. Der Minister der öffentlichen Bauten bemühte sich darzulegen, daß schon, um ein Gegengewicht gegen den deutschen Einfluß in der Schweiz, der nach der Meinung des Ministers immer mehr überhand nimmt, zu schaffen, das Geschäft von Kommission und Kammer glatt erledigt werden müsse. Direktor Mauris der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn rechnete einen Gewinn von 200,000 Fr. vor, der Frankreich beim Rücklauf des Bahnhofs erwachse. Der Abgeordnete Farcy sprach gegen die Übernahme des Bahnhofs Genevès. Die Kommission wird erst noch eine zweite Prüfung der Vorlage vornehmen.

Ein Gerichtsartikel gegen die Reklamen im Textile der Zungen. Das Genfer Zivilgericht hat zu ihnen Entschluß getroffen, den die Reklamen der Tagesblätter mit großer Genehmigung aufnehmen werden. Bekanntlich hat sich bei vielen Inkrenten die Unsitte eingebürgert, daß sie für jedes aufgebundene Inserat zugleich auch eine empfindliche Erwähnung im Textile des Blattes verlangen. Leider entsprechen immer noch viele Blätter solchen Begehren, die nicht nur ungerührt sind, sondern sogar dem Blatte dadurch schaden, daß sie dessen zeitlichen Anhalt verflachen u. den Leser verärgern. Herr Levy, geschäftlicher Direktor der Apollonzeitsung in Genf, hatte dieser Tage die Firma Saanenlein & Vogler um Schadenersatz im Betrage von 10,000 Fr. eingeklagt, weil dieselbe trotz formeller Vertragsbestimmung die für die Genfer Zeitung „La Suisse“ aufgegebenen Inserate nicht im Textile dieses Blattes hat erscheinen lassen. Nun hat aber das Genfer Zivilgericht die Klage voll und ganz abgewiesen, weil ein Vertrag, der ein Blatt verpflichtet, Reklamen im Textile unterzubringen, unmoralisch sei.

Kanton Bern.

Berner Alpenbahn. Vom 8565 Meter langen Gletscherbergstummel wurden im November nordseitig 116 und südseitig 139 m erhöht. Es sind nun beidseitig zusammen 1989 m erhöht.

Fossil. Beim Fällen einer Buche wurde der Landwirt Wendli Zinshof von einem Aste getroffen und lebensgefährlich verletzt.

St. Urnane. Ein 34jähriger Anabe des italienischen Arbeiters Josef Dallaria fiel in der Küche in eine Pfanne voll siedendem Wasser, welche die Mutter unvorsichtigerweise auf den Boden gestellt hatte. Nach schweren Qualen erlag das Kind dem Brandwunden.

Vom Proporz. Das konservativ „Viertel über Volksblatt“ schreibt: Wenn für Zustimmung zu einem neuen Steuergesetz auf sozialdemokratischer Seite die Parole ausgesprochen wird: „Ohne Proporz kein Steuergesetz“, so heißt ihr das absolut frei. Nur irt sie sich, wenn ihr glaubt, daß auch die konservative Partei hier geschlossen mitmachen würde. Ja, ihr rechter Flügel, die Volkspartei. Aber die andern Fraktionen liegen dem Proporz sehr feil gegenüber nach den Erfahrungen, die die sozialdemokratischen Konventionen mit diesem Nationalrat gemacht haben. Auch auf kantonalen Gebiet hätten sie kaum etwas zu gewinnen, wohl aber das Wenige, das sie noch haben, zum Teil zu verlieren.

Stadt Bern.

Spielplan des Stadttheaters vom 8.—15. Dez. (Beginn jenseitens abends 8 Uhr): Sonntag, nachm. 2½ Uhr: „Das Räubchen von Helldrom“, Ritterstück von Fr. v. Kleist. — Abends 8 Uhr: „Die beiden Schützen“, komische Oper von A. Vorhagen. — Montag: „Der Sturmgejelle“, Singspiel, Komödie von S. Surtermann. — Mittwoch: „Die Fledermaus“, Operette von Joh. Strauß. — Donnerstag: „Was ihr wollt“, Lustspiel von W. Shakespeare. — Freitag: „Die beiden Schützen“ von A. Vorhagen. — Samstag: „Küniger Abend“, Schauspiel von A. v. Arnim. — Sonntag, nachm. 2½ Uhr: „Der Warrer von Kirchfeld“, Volksstück mit Gesang von K. Angenberger. — Abends 8 Uhr: „Don Juan“, Oper von W. A. Mozart.

Oberrand.

Goldwül. (Korr. vom 7. Dez.) Der oberste Teil der Schliffbahn ist ausgezeichnet; Skiführer sind ich gut. Morgen Sonntag findet das Klub-Schiffrennen statt (nur für Klub-Mitglieder). Hier oben ist prächtiges Nebelmeer.

Dorfhofen. Die Einwohnergemeinde Oberhofen hat die Garantie für die dortige Sechsbundschule für eine neue Periode von sechs Jahren, d. h. vom 1. Oktober 1913 bis zum 30. September 1918, übernommen. Dessen Beschluß hat der Regierungsrat die Genehmigung erteilt und die genannte Schule für den gleichen Zeitraum anerkannt. Zu Mitgliedern der Schulkommission werden für eine neue Amtsdauer von 6 Jahren gewählt: Dr. Ludwig Riebisch, Arzt, Schlossmeister Friedrich Frutiger und Landwirt Gottfried Zumbach, die bisherigen, und neu an Stelle von Gemeindevorstand Johann Wildhard, dessen Rücktritt unter Bedingung der geleisteten Dienste genehmigt wird, Schneidermeister Johann Hertig, sämtliche in Oberhofen.

Stadt Thun.

Männerchor Thun. (Eingel.) Die Jahresfeier findet heute Samstag, abends 9½ Uhr, im Freizeithaus statt. Wir erinnern alle Mitglieder des Männerchors, junge und alte, Ehrenmitglieder, Bekannten, Bekannte, u. Mitwirkende an dem einzig angemessenen Anlaß mit dem Aufsatze: Kommt alle herbei!

Im Jahresleben des Männerchors ist dieser Abend mit einem Stern bezeichnet. Mittler wird alle gehen lassen.

In Peking, Ching lu hang, findet man alle sammeln!

Mit frohlichen Grüßen. Langjährige Mitglieder.

Die Rabensteinin. (Eingel.) Da am Sonntag den 8. Dezember nachmittags halb 3 Uhr und abends 8 Uhr dieses mit großer Bekämpfung entgegengekommenen Winternachts Schauspiel „Die Rabensteinin“ im Siedelsaal zum letzten mal wiedergegeben wird, so machen wir diejenigen, die bis jetzt den Besuch verkannt haben, speziell darauf aufmerksam. Der Besuch ist sehr lohnend.

Notariat. Herr Notar Paul Dübi, der sich in Thun niedergelassen hat, erhielt vom Regierungsrat die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes.

Christbaumfeier des Kindergarten. (Eingel.) Anlässlich der bevorstehenden Weihnachtsfeier erlauben wir uns, wiederum unsern Kindergarten der Bewölkung in Erinnerung zu bringen. Wie üblich wird dieses Jahr die circa 180 Kinder — darunter viele Bedürftige — eine Christbaumfeier veranstaltet. Allerdings ist das mäßigste schmale Publikum auch in dieser Zeit für andere ebenfalls dringende und schöne Liebeswerke fast in Anspruch genommen worden. Nichtsdestoweniger glauben wir, auch die Christbaumfeier des Kindergarten's jedermann warm aus Herz legen zu dürfen. Auch die kleinste Gabe wird mit herzlichen Dank angenommen. Die „Tanten“ des Kindergarten's sind gerne bereit, Gaben entgegenzunehmen und sprechen zum voraus den freundlichen Gebeten den wärmsten Dank aus.

P. K. Operetten-Ensemble Krausenky. (Eingel.) Die Mitglieder des 20. Jahrhunderts sind jetzt in ungenutzten Anordnungen aller Art nicht zu unterscheiden; nur wenn es sich um die Operette handelt, sind wir genötigt wie ein wilder Hekt. Wenn die Operettenabteilung so weiter geht, wie sie in den letzten zwei Jahrgängen

eingesetzt hat, so sind wir — Gottlob! — in ganz kurzer Zeit in Bezug auf die Qualität des vollständig auf dem Nullpunkt angelangt, daß dann die Hoffnung auf Besserung wenigstens einen Blick zu geben vermag. Neue dürfen wir eine so leere Hoffnung noch nicht nähren; heute müssen wir uns mit dem „Stetsen Augustin“ zufrieden geben, dessen ganzer Witz in einigen abgeschmackten Anjuren besteht und dessen Verhöhnung des baltischen Bundespräsidenten heute schon einen jeden Anachronismus bedeutet. Der Dürftigkeit des Librettos entspricht die Flachheit der Musik, die auch nicht eine einzige originelle Note zu bieten hat. Verne Operette — armes Publikum!

Man darf natürlich dem Operetten-Ensemble strengsten Vorwurf daraus machen, daß es uns den lieben Augustin nach Thun gebracht hat. Im Gegenteil wird man von einer leistungsfähigen Operettenkompanie erwarten dürfen, daß sie an Neuerungen nicht mit philosophischer Gleichgültigkeit vorübergeht, sondern uns mit ihnen bekennt macht. Herr Krausenky kam ja weiß Gott nichts dafür, daß Leo Fall und seine Textfabrikanten vollständig ausgepumpt sind. Man muß anerkennen, daß die Mitglieder des Ensembles sich des Schmarzens brav angenommen haben; was an Fröhlichkeit vorhanden war, ist dem lästigen Spiel a Konto zu setzen. Die Hauptrollen waren alle sehr gut besetzt und erzielten den verdienten Erfolg. — Vom Orchester schneidet der Kritiker's Höflichkeit. Erst wenn die Herren sich die Mühe nehmen, wenigstens ihre Violinen einzustimmen, dürfen sie auf ernste Beachtung Anspruch machen. Das war gestern abend nicht der Fall.

Ausland.

Deutschland. Nach Erledigung von kleinen Anträgen setzte der Reichstag die erste Lesung des Etats fort. Erben (Ztr.) wandte sich gegen die Stellung des Bundesrates und erklärte, die Erlasse, welche im Laufe der Zeit ergangen, zeigten eine völlige Unkenntnis der Einrichtungen der kathol. Kirche. Er schloß: Wir wollen Gerechtigkeit in weltanschaulichen, sozialen und politischen Fragen. Das ist unser Programm. Wir werden kämpfen, bis wir das Ziel erreicht haben. Staatssekretär Lisco wies die Anträge ab und erklärte, die Auslegung durch den Bundesrat sei keine Verschärfung des Gesetzes. Der Sozialist Liebknecht warf dem Reichstag Verschleppung in der Leuzingerstraße vor. Nach einer Reihe weiterer zum Teil persönlicher Bemerkungen wurde die erste Lesung des Etats beendet.

Italien. In der Kammer erklärte Unterrichtsminister des Auswärtigen, Disalca, in Antwort auf eine Anfrage von Delemini, das italienische Konsulat in Bern habe keine Schritte getan zur Verhinderung der Ausweitung einiger Italiener aus der Schweiz. Die italienische Regierung würde eine Entschädigung des Auslandes in die Angelegenheiten des Landes nicht hindern, wollte aber ihrerseits sich nicht in das Vorgehen anderer Regierungen einmischen. Die italienische Regierung habe niemals aufgegeben, über die Zulassung ihrer Staatsangehörigen zu wachen, natürlich in den Grenzen dieses Prinzips.

Bulgarien. Die Landwirtschaft in Bulgarien. Das Land, das heute durch seinen kriegerischen Ruhm in aller Leute Munde ist, muß landwirtschaftlich noch als rückständig gelten. Es könnte ein Produktivitätssteigernd vergrößern, wenn moderne Erzeugnismethoden mehr als bisher im Volke Eingang finden würden. Die Landwirtschaft wird noch immer nach dem Prinzip der Selbstversorgung betrieben, ein System, das eine Entwicklung des Landes verhindert, von dessen Teilen jährlich wechselnd ein Teil brach liegt, während die beiden andern je mit Winter- oder Sommergetreide bepflanzt werden. Wäung des Bodens hat man bisher noch nicht überall für nötig befunden, und die ganze Landwirtschaft wird im allgemeinen mit primitiven, zeitverderblich gebräuchlichen Geräten und Methoden betrieben. Der bulgarische Bauer hält in seiner Träne am Alltagsleben diese Gewohnheiten mit derselben Festigkeit fest, mit der er Sommer und Winter seine Bekleidung trägt. Doch ist die Regierung in letzter Zeit auch sehr um Einführung moderner Produktionsmethoden bemüht und hat auch teilweise Erfolg zu verzeichnen. Man kann nur hoffen, daß dieser Fortschritt, der sich in der ganzen Volkswirtschaft Bulgariens in den letzten Jahren stark sichtbar macht, nicht durch ein zu langes Ringen der Kräfte im großen Balkan zurückgeleitet wird.

Afrika. Die Stimmung der Eingeborenen in Algier. Natürlich dringt auch auf ihnen die Kunde von den Ereignissen auf dem Balkan. Wie sie unter sich — nicht in Gegenwart der Fremden — darüber denken, ist schwer zu sagen. Ein Mitarbeiter des „Temps“ hat sich auf einer Reise durch die Provinz Mische gegeben, Aufschluß zu erhalten. Nach seiner Ansicht sind die Arbeiter der Niederlagen ihrer Glaubensbrüder nicht unbeteiligt. Sie sehen ein, daß gegen die Europäer nicht aufzukommen ist; die intelligenten Elemente wünschen daher noch engeren Anschluß an Frankreich, — in der Meinung freilich, daß Frankreich mit weiteren Reformen nicht zögere. „Sie wollen Platz im Sauf.“ Köme man ihnen nicht entgegen, wie man in Oesterreich-Ungarn, Rußland und

Griechenland entgegengemitt, so würde ein Anschlag der Stimmung erfolgen und die Wälferei geheimer Verbindungen aufleben. „Ein kultivierter Eingeborener, der als konservativer Freund bekannt ist, empfing mich am Eingang zur Moschee und sagte zu mir: Von Nationalismus und Panislamismus weiß ich nichts in Algier. Tritt aber einmal dieser oder jener hervor, dann seid Ihr schuld daran.“

Anglücksfälle und Verbrechen.

Grubenunglück. Auf der Grube von Neurode (Schlesien) sind infolge Kohlenjäureausbruchs 18 Bergleute verunglückt, 3 davon sind tot.

Eisenbahnunfall. Letzte Nacht kam es in Surovitz zu einem Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem von Paris kommenden Postzuge. Ein Bahnangestellter wurde getötet, zwei andere leicht verletzt.

Der Balkankrieg.

Die Friedensverhandlungen sollen bald ihren Anfang nehmen. Der türkische Vorkämpfer in Berlin, Osman Nizam reist in den nächsten Tagen nach London. Die andern Delegierten der Türkei sind noch nicht erkannt. Der Korriere meldet aus Athen, Griechenland habe als Delegierte an die Londoner Friedensverhandlungen beigeht: den griechischen Gesandten in Wien und den griechischen Gesandten in London, den Generalstabchef Angelis, Hauptmann Mezta und das Parlamentsmitglied Stuludis. Das Berliner Tageblatt berichtet aus Sofia, die Londoner Friedensverhandlungen sollen nicht länger als 25 Tage dauern. Nach Ablauf dieser Frist würden die kriegerischen Operationen wieder aufgenommen werden.

Werkwürdig sind die Meldungen, die über den Text des Waffenstillstandsprotokolls in die Welt dringen. Aus den absichtlich konfusem Berichten läßt sich mit ziemlicher Sicherheit entnehmen, daß auf die Opposition der Balkanländer hin der Waffenstillstand zwischen Albanien und Kattigierung in mehreren wichtigen Punkten zu ungunsten der Türkei geändert worden ist. Ursprünglich war allen Anschein nach die Verproklamierung der türkischen Forderungen darin vorgesehen; nachträglich mußten die Türken diese Bedingung fallen lassen. Adrianopel ist entgegen den aus Konstantinopel abgelaufenen Telegrammen bisher nicht mit Lebensmitteln versorgt worden. Das türkische Telegramm war offenbar bloße Stimmungsmache. Nicht vergebens ist denn auch der authentische Text des Waffenstillstandsprotokolls bis zur Stunde noch nicht in Konstantinopel publiziert worden!

Drahtberichte.

London, 7. Dez. Daily Telegraph bringt eine Depesche aus Bukarest vom 6. d., wonach der rumänische Gesandte in Athen wegen angeblich von griechischen Truppen in Mazedonien begangenen Ausschreitungen vorstellel geworden wäre. Benizelos erwiderte, ihm sei von solchen Ausschreitungen nichts bekannt. Er werde jedoch eine Untersuchung einleiten und nötigenfalls die Schuldigen bestrafen. Ein Beamter wurde nach Mazedonien entsandt zur Vornahme einer Untersuchung.

Estlinje, 7. Dez. Der deutsche Gesandte in Estlinje erhielt eine Depesche aus Rumänien, worin der Abschluß des Waffenstillstands mitgeteilt und der Minister des Auswärtigen ge'eten wird, die Nachricht durch einen Botschafter dem Kommandanten von Stutari mitzuteilen.

Konstantinopel, 7. Dez. Man befragt, daß die russischen Konsuln in den armenischen Provinzen erklärt hätten, Rußland sei geneigt, die armenische Bevölkerung im Falle von Unruhen zu beschützen.

Paris, 7. Dez. Nach einer Wiener Korrespondenz soll einer der Gründe, die Rußland und Oesterreich zur Einnahme einer friedlicheren Haltung veranlassen, darin liegen, daß in russisch und in österreichisch-Polen Verschärfungen entbietet wurden.

Paris, 7. Dez. „Journal“ erzählt aus Wien, der serbische Gesandte in Sofia werde demnächst mit Balkanmächten nach Wien gehen, um den österreichisch-serbischen Streit beizulegen.

Die Friedensverhandlungen. Sofia, 7. Dez. Danew und Laborow werden heute hierher zurückkehren. Bei Tschabaltscha sollen sich die Unterhandlungen bis Neujahr zum Abschluß zu bringen.

Konstantinopel, 7. Dez. Die griechische und die türkische Regierung sind übereingekommen, über den Waffenstillstand u. den Frieden direkt zu verhandeln und zwar in Wien. Der dortige Vorkämpfer Hussein Hilmi ersucht Balkanmächten.

Estlinje, 7. Dez. Die montenegrinischen Delegierten für die Konferenz in London haben genaue Weisungen erhalten, die in einem getrennt unter dem Vorbehalt des Königs abgehaltenen Ministeriale festgestellt wurden. Eine der Hauptforderungen Montenegro's ist die Abtretung von Stutari. Die montenegrinischen Delegierten werden einige Zeit in Paris weilen, wo sie mit dem serbischen Gesandten und den gleichfalls

Hdr., Ständerat, Laujanne; Walter Ed. Nat. Mal, Uhr; Walter H., Luzern; Witz, W., Ständerat, Sarnen; Witz E., Nationalrat, Bern; Wimmer-Schuler, Landrat, Engi.

Anden, Präsident der Schweiz, Unter-Diffiz-Gesellschaft, Freiburg; Diesbach, Oberst von, Präz. der Schweiz, Offiz.-Gesellschaft, Freiburg; Empenta G. H., Zentralpräz. des Automobilklub der Schweiz, Genf; Hablueli Dr. A., Präsident des Schweizer. Präzisions-, Winterklub; Haller-Bion Fritz, Zentralpräz. des Schweiz. Aero-Klub, Bern; Henne A., Zentralpräz. des Schweizer. Alpenklub; Uhr; Laur, Schweizer. Bauernsekretär, Brugg; Lombardi, Zentralpräz. des eidgen. Musikvereins, Freiburg; Maurer T. S., Direktor der Schweizer. Meteor. Zentralanstalt, Zürich; Morandi Alex., Präz. des Schweizer. Touring-Klubs, Genf; Peter G., Präsident des Schweizer. Ingenieur- und Architektenvereins, Zürich; Forderl F., Präz. des Eidgen. Sängervereins, Neuenburg; Blühner, Major, Präz. des Schweizer. Schützenvereins, Horn; Jähfke G., Präsident des Eidgen. Turnvereins, Zürich.

Eidgenossenschaft.

Militärische Chronik.

Als erster Adjutant des 2. Divisions wurde kommandiert Herr Artilleriehauptmann Viktor von Graffened in Bern, bisher Kommandant der Feldbatterie 92. — Das Militärdepartement hat als Wiederbesetzungsoffiziere für die Zentral- schweiz ernannt die Herren Oberleutnant E. Kohler und Oberleutnant E. Schwarz, beide in Bern. — Als Stellvertreter der Divisionskontrollreue wurden die bisherigen Funktionäre bestätigt, mit einigen Ergänzungen: wahlen; in der dritten Division amte wie bisher als Stellvertreter Herr Oberleutnant Hans Schwarz in Bern; in der zweiten Division funktionierten neben dem bisherigen Stellvertreter, Oberleutnant Doppelbauer in Nünster, neu Herr Oberleutnant Melner Kessi in Tavannes. — Das schweizerische Militärdepartement hat bezie- für das Jahr 1913 verfügt, daß die eidgen. der Infanterie-Regimenter, der Grenadiere und der Feldbatterien fünf sieben Tage in die Wiederholungsübungen einzubringen sein, mit Einräum von Freitag der ersten Dienstwoche und Entlassung am darauffolgenden Donnerstag nach Ablauf der Übungen. — Für die Berechnung der Heilensfähigungen tritt mit 1. Januar 1913 ein neuer Disziplinanzerg in Kraft, der als Dienstplan der eidgen. und kantonalen Militär-Beurlaubungsstellen, sämtlichen Kommandostellen des Heeres und der Landwehr und sämtlichen Kommissariats-Offizieren und Quartiermeistern abgeben wird; im neuen Disziplinanzerg ist für die Heilensfähigungen vom Kanton Wallis bereits mit der Rückbergsbahn gerechnet; bis zu deren Eröffnung haben jedoch diese Angaben keine Gültigkeit, und die Entfernungen werden vom Oberkriegsamt mit Rücksicht, dem die bezüglichen Heilensfähigungen von Fall zu Fall zuzustellen sind, berechnet.

Kantone.

Zürich.

Ein vernünftiges Wort. Man schreibt dem „Gang, Schulrat“ aus Zürich: Unser Erziehungsdirektor, Herr Dr. Kocher, ist ein Gegner der modernen Anschauung, eben Schulungen als eine „Verdunkelung“ zu betrachten; dadurch werde nur die Kindslosigkeit gegen das Alter gepflegt. Wir treten uns dieser Stellungnahme unseres obersten Magistraten. Raum wird ein Erziehungsplan ganz anderes Flauto machen, bald abgewandelter haben, als die Lehre von der Unantastbarkeit keinen Majestäten. Als Wieder in Haus u. Kinder und später des Staates müssen u. u. rühle wie früher sich den Geboten der Zucht, Ordnung und Nützlich unterziehen und das unsonst, als die Entwicklung unseres Staatswesens in der Richtung des Individualismus die Pflichten der Menschen gegeneinander immer wichtiger erscheinen läßt.

Luzern.

Die Ziehung der Volkshaus-lotterie Luzern, die auf 80. Dezember vorgesehen war, ist laut einer Agenturmeldung unvoraussichtlich auf den 14. März verschoben worden.

Solothurn.

A. Bally-Herzog, dessen Tod wir gestern gemeldet, wurde im Jahre 1849 als der zweite Sohn des Herrn Franz Karl Bally, des eigentlichen Begründers der Schönenwerder Schühindultrie geboren und trat schon mit kaum 20 Jahren als Leiter der Abteuung für Galvanis- u. eis elektrische Geschäft ein. Dem jungen Mann gelang damals vornehmlich die geschäftliche Einführung der österreichischen Firma in Südamerika u. den Vereinigten Staaten Nordamerikas, wozu Arthur Bally mehrmals erfolgreiche Reisen machte; auch führte er den Export von Galvanis nach Deutschland, Spanien, Italien und den Donauländern. Neben diesem Zweige der Schönenwerder Fabrikation widmete sich A. Bally hauptsächlich den juristischen Fragen des immer an Ausdehnung gewinnenden Geschäftes, sowie der Leitung der verschiedenen Wohlhabens-einrichtungen des Vaterlandes. Beschäftigt war Arthur Bally mit der Tochter des Generals Herzog von Warau. Dem Bunde entsprehen mehrere Söhne und Töchter, von denen die älteste bereits im Geschäfte tätig ist. Das riesige Aufwüchsen und Gedeihen des letzteren ist zu jenen guten Teilen dem Verstorbenen mitzuzuschreiben, dessen ruhige, klare Ueberlegung allen seinen Funktionen und Aufgaben trefflich zusetzen tsm.

Seiner Heimatgemeinde diente Arthur Bally auf verschiedenen Gebieten und als Konvokat leistete er dem Staate Solothurn seit Jahren ausgezeichnete Dienste. Bei allen vorzüglichen Leistungen in Gemeinde und Kanton blieb Arthur Bally an der Spitze.

Die Bekantung von Fabritian Bally-Herzog gestalte sich zu einer großen Trauerkundgebung der Bevölkerung von Schönenwerd u. Umgebung. Die jete hurnische Regierung war in corpore erschienen. In der Feier in der St. Michaelskirche sprachen die Ständeräte Munzinger und Bonar, die hervorragenden Verdienste des Verstorbenen um das politische und gemeinnützige Wesen im Kanton Solothurn betonen, und Dr. Christen in Ollen gedachte hauptsächlich seines fruchtbareren Wirkens in der Bekämpfung der Tuberkulose.

Kanton Bern.

Ein neues Opfer. Letzten Sonntag spielten einige Anaben in Trachselwald „Kriegsspiel“ und „Bombardieren“ aus einem Mörser. Wie schon so oft, wollte auch diesmal eine Ladung nicht im erwarteten Augenblick losgehen. Der Knabe Ernst Heber trat heran, um die Explosion zu beschleunigen. In diesem Moment krachte der Schuß, und die Ladung flog dem Anaben ins Gesicht. Der Unglückliche wurde schwer verwundet ins Spital nach Bern überführt werden.

Fur Schulhygiene. (Korr.) Wie nötig auch dem Lande die Institution des Schularztes wäre, beweisen die Jahrmittelungen des Herrn Dr. Flückiger in den Schulen des Amtes Konolfingen. Es stellte sich heraus, daß 93 Buben, der Schüler mit Zahnrücken behaftet waren.

Der erste Schulrat wurde 1895 in Wiesbaden ange stellt. Als er sofort eine Untersuchung vornahm, fand er bei 25 Buben, körperliche Gebrechen. Heute haben über 800 deutsche Städte mehr als 1000 Schulärzte. Die Erfahrungen auf diesem Gebiete sind niedergelegt in einer schulfachlichen Bibliothek, die über 100 Bände umfaßt.

Hären. Der 50jährige Arbeiter Friedrich fiel infolge eines Schritts von einer Laube in den Hof hinunter und verletzte sich dabei so schwer, daß er zwei Tage nachher starb. Die Ursache war, daß er in der Höhe die Leiche des 60jährigen Uhrenarbeiters Fritz Calame aus La Ferriere gelandet. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen.

Kiesen. Die am 2. Jan. versammelte Einwohnerversammlung der hier Schulgemeinde Neudorf dokumentiert durch den Beschluß, bei Befolgung des Lehrers um 100 Fr. zu erhöhen.

Zu gleicher Versammlung wurde mit großem Mehr beschlossen, der Schühengesellschaft einen Beitrag von 1000 Fr. an die Bautkosten des Schühstades zu leisten, nachdem schon früher die Schühanlage durch 2500 Fr. aus der Gemeindefasse subventioniert wurde.

Stadt Bern.

Das Welttelegraphendenkmal kommt nicht zur Ruhe. Die Aufstufungskommission des bernischen historischen Museums hat in bezug auf die Aufstellung des unimögen Welttelegraphendenkmals auf dem Solothurnplatz dem Bundesrat ein neues Gesuch eingereicht. Es geht dahin, der Bundesrat möchte auf seinen Beschluß, das Denkmal nun doch vor das historische Museum hinzuzustellen, zurückkommen. Das Central-Kommando vermöge auch in seiner reduzierten Form an dieser Stelle keineswegs zu betriebligen und werde dem Inhalt des historischen Museums schwehren Eintrag tun. Stadt, Stadt und Bürgergemeinde haben mit großen Opfern das monumentale Museumsgebäude errichtet und man legte schmerzt Wert darauf, das Gebäude so in die Äge der Kirchenfeldbrücke zu stellen, daß sein Ausgang eine dominante Wirkung erzielte. Gerade diese Wirkung würde nun durch das Einschleichen des Denkmals zerstört werden, indem die Hauptfront des Museums von der Brückenseite aus vollständig verdeckt würde. Für das Museum würde die Aufstellung des Monumentes Monagnoli auf dem Solothurnplatz eine bleibende Schädigung bedeuten. Unterschrieben ist dieses Gesuch von Vertretern des Kantons Bern, sowie vom Direktor des Museums.

Der Regierungsrat hat sich der Auffassung der Aufstufungskommission in einem Schreiben an den Bundesrat vorbehaltlos angeschlossen und darauf hingewiesen, daß bei der von Architekt Fiedle vorgeschlagenen Aufstellung des Denkmals in der Front der Kunststraße sowohl das Denkmal selber zu guter Wirkung kommen, als auch der Aussicht auf das historische Museum von der Brücke aus gehahrt bleiben würde. Das regierungsrätliche Schreiben schließt mit den Worten: „Es würde dann die Aufstellung des Denkmals auf dem Solothurnplatz auch nicht mehr dem so deutlich bekannten Willen der gesamten Bevölkerung Berns begegnen.“

Spielplan des Stadttheaters Sonntag, 5. Jan., nachm. 1/3 Uhr: „Götterdämmerung“; abends 8 Uhr: „Was ihr wollt“. Montag, 6., „Das Prinzpa“, Lustspiel von Bern. Dinstag, 7., Tournee Vari. Mittwoch, 8., „Des Teufels Antell“, komische Oper von Auber. Freitag, „Kohengrin“. Samstag, nachm. 3 Uhr: „Sneewittchen und die sieben Zwerge“; abends 8 Uhr: „Der Herr von Strachwitz“. Sonntag, nachm. 1/3 Uhr: „Sneewittchen und die sieben Zwerge“; abends 8 Uhr: „Gastspiel Maria Labia: „Carmen“.

Oberland.

Interlaten. Der Regierungsrat hat davon Kenntnis genommen, daß am 22. Dgbr. 1912 Gerichtsschreiber Hans Alen in Zwölftimmen mit 1162 von 1441 in Berechnung fallenden Stimmen zum Gerichtspräsidenten des Amtes Interlaten gewählt worden ist. Diese Wahl, gegen welche keine Einsprache eingelangt ist, wurde als gültig anerkannt und es erhielt Hans Alen von Oberhimmthal unter Verwendung der geleisteten Dienste die nachgeordnete Entlassung von seiner Stelle.

Die Direktion der Dampfzahnvernehmung des Thuner- u. Brienzertees hat Herrn Fritz Seiler, Schiffstapfer in Interlaten, zum Kapitän-Stellvertreter ernannt.

Grindelwald. (Korr.) Verächtig, harte Winterwetter, tadellose Eisbahnen, glatte Schilwege und geratene Schneefelder finden man wohl nicht überall so wie im Gletschertal. Deshalb läßt sich die Winterstation gut an und täglich vergrößert sich die Zahl der sportliebenden Kurgäste. Der Giger, der unten im Dorfe die Winterstation von den Eisbahnen fernhält und die nahen Gletscher, welche ihren kühlen Hauch durchs Ta-fenden, vertreiben in diesen warmen u. schnee-reichen Wintern wirklich Wunder. Auch die Sogt-züge der Bergemalbahn über einen guten Einfluß auf die Winterstation aus.

Abelboden. Ein Bürger von Abelboden schickte unlängst einen seiner Kinder mit 425 Fr., welche in ein Kustuch gewickelt und in einen Sandhüch verpackt wurden, nach der Post. Das Kind hatte das Mitgeschick, das „Pater“ unterwegs zu verlieren. Viele Leute passierten die Straße; aber niemand hielt es der Mühe wert, diesen Lumpen aufzuheben; er wurde vielmehr noch beifällig „gepöppelt“. Am Ende Tages kam der Wegmeister vorbei, hob das „verlorene“ Ding auf und — wie groß war sein Entzinnen, als darin bare 425 Fr. zum Vorschein kamen. Der wackere Mann forschte nach dem Eigentümer und stellte diesem das Geld wieder zu.

Stadt Thun.

Zitherkonzert. (Eingel.) Durch die Festtage verzögert, kommen wir erst heute auf das Zitherkonzert zurück, welches am 29. Dez. 1912 im Freizeitsaal stattfand. Dasselbe war trotz dem gleichzeitig in der Kirche angehängten Zitherkonzert recht gut besucht, was auch nicht zu verwundern, daß auch das abendliche Programm viel Genuß verschaffte. Der jeweilige Applaus bewies die Begeisterung der Zuhörer, besonders Erwähnung verdienen der Solobortrag des Dirigenten, das hübsche Weihnachtsoratorium, vortragen von 7 Schülern des Spezialfaches. Besonders gefiel die viel Arbeit verarbeitete Koncertfantaie aus dem Märchen „Aus Laub und eine Nacht“. Gerade bei diesem Stück bewies sich wieder die viel musikalische Sprache aus der Zither geholt werden kann. Das Schlußstück „Aufsahrt am Thunersee“, speziell für diesen Verein von Fr. Regen komponiert, mußte wiederholt werden und hat uns mit seinen Lieben so recht an das Leben in den Bergen gemahnt. Aber auch die anderen Vorträge fanden den verdienten Beifall, bezogen sie doch das innige Zusammenarbeiten des Dirigenten und der Vereinsmitglieder. Seit dem ersten Konzert sind sehr werkbare Fortschritte zu konstatieren, um so mehr wäre dem jungen Vereine, der finanziell noch schwach, eine zure Unterfertigung zu wünschen, besonders durch Beitritt von Passivmitgliedern und ausgiebigen Besuch seiner jährlichen Konzerte. Als wohlmeinender Freund des Vereins möchte ich darauf aufmerksam machen, daß eine kleine orchestrale Begleitung in Zitherkonzerten sehr angenehm empfunden wird und es ist dem Zitherklub Thun in dieser Hinsicht auch Ausdehnung und Ergänzung zu wünschen. Wie ich höre, haben sich nach dem Konzert die Vereinsmitglieder einige gemütliche Stunden gegönnt und wünschen wir dem jungen Verein bei tüchtigem Weiterarbeiten gutes Gedeihen.

Operetten-Ensemble Krausen. Der Zigeunerbaron von Joh. Strauß. Der N. S. Man muß es anerkennen, daß uns das Operetten-Ensemble Krausen wieder einmal ein Zug, Strauß-Operette vorgeführt hat, dessen Weite — wie man nicht genug betonen kann — doch viel höhere dramatische u. musikalische Werte enthalten, als die modernen Ergußnisse der Operetten-Literatur. Nur darf man nicht vergessen, daß dem größten Gehalt auch vermehrte Anforderungen an die Darsteller entsprechen. Bei der gelungnen Aufführung mußten wir uns, z. B. in bezug auf die Chöre naturgemäß mit bloßen Anwesenheiten begnügen. Dagegen vermochten die Einzeldarsteller in der Hauptsache zu betriebligen. Von ihnen toll, da sie uns besonders fleißige u. durchdringende Darstellungen schufen, bloß Fr. Förster und Carl Fribar genannt sein.

Fußballplatz (Eingel.) Nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, wird die De Mannschaf des Fußballklubs Thun das erste Weltspiel auf eigenem Wlase ausfechten. Als Gegner kommt der Berner-Klub „Fortuna“. Die junge Thuner-Mannschaf dürfte nach ihrem fleißigen Training an den letzten Sonntagen einen glatten Sieg davontragen.

Ausland.

Deutschland. Ein Skandalprozess. Ein abscheulicher Handel, der allgemeine Entrüstung erregt, wurde in Augsburg aufgedeckt. Der in der lästlichen Maschinen- und Tierfabrik beständige beschränkte Arbeiter Stofert verwendete — ob mit Wissen des Maschinenmeisters — die Unter-judung ergeben — Fleißig von Tierfabrik, sowie von Hundern und Tausen zur Bereitung von

Durchwaren, die er meistens an Arbeiterfamilien billig losgab. Auch zwanzig bis dreißig Augsburg-er Wirte hatten bei diesen schon einige Monate betriebenen Schweißereien mit Stofert unter einer Decke und veranfaen an ihre Götter die appetitlichen „Erzeugnisse“. Die Maschinenarbeiter aber kamen dadurch aus Tageslicht, daß fünfzig mehrere Kinder nach dem Genuß von aus Tierfabrik hergestellten Durchwaren bedenklich erkrankten. In der Wohnung des alsobald verhafteten Stofert fand man unter dem Zimmerboden versteckt ein ganzes Lager von Tierfabrikwaren, aus denen noch Würst gefertigt werden sollte. Auch in der letzten Magistratsung ist die Angelegenheit bereits zur Erörterung gekommen. Die Sache wächt sich zu einem Skandalprozess größeren Umfanges aus.

Der Milchkrieg in München. Der längst drohende Milchkrieg ist mit der ungenügenden Kriegserklärung der Bauern in München ausgebrochen. Dem „Berl. Tagbl.“ wird darüber geschrieben: Eine äußerst hart besetzte Verammlung des Milchproduzentenverbandes beschloß nach langer Diskussion unter großem Beifall aller Milchproduzenten, das heißt aller Bauern und Gutbesitzer der Umgebung Münchens, die Milchspeere über München zu verhängen, so daß vom 1. Januar ab keine Milch mehr in die Stadt geliefert wird. Das wird als eine Maßregel angesehen, die den Milchproduzenten angeblich von Münchener Großhändlern aufgezwungen worden ist. Der Bauernführer und Zentrumsmann Dr. Heim hat in wochenlangen Verhandlungen jedoch durch seine Presse als auch durch seine Leute die Agitation für diese Milchspeere über München geführt. Es ist die Antwort auf die Weisfäße, die der milchproduktive Verein in einer außerordentlichen Generalversammlung gefaßt hat. Die Großhändler hatten beschloffen, einen halbjährigen Vertrag auf die Forderung der Milchproduzenten hin abzuschließen. Aber der Vertrag sollte nicht etwa die ganze Skorporation verpflichten, den Milchpreis von 16 Pfennigen pro Liter für täglich einmal gelieferte Milch festzusetzen. Vielmehr sollte es jedem Großhändler freistehen, den Vertrag zu erfüllen oder nicht. Dagegen lautet die Forderung der Milchproduzenten bei einem einjährigen, fortwähnd verpflichtenden Vertrag auf 16 1/2 Pfennige für die sechs Wintermonate. Eine Einigung war wegen der Verhörungen auf beiden Seiten nicht möglich. Die Bauern hielten auf ihren Forderungen bestehen. Die Großhändler aber meinten, die Forderungen deshalb nicht erfüllen zu können, weil die Händler nicht in der Lage seien, den Detailpreis von 21 Pfennigen zu ermahnen, wenn nicht mit den Bauern mindestens ein Preis von 15 1/2 und 16 Pfennigen zu vereinbaren sei. Die Leittragenden bei diesem Kampfe sind die Kleinhandl und die Monopolisten. Besonders diese Kleinhandl werden wohl bei diesem Kampfe ihre Existenz einbüßen. Man gilt die Stadt als behoftiert und kann zusehen, woher sie Milch bekommt. Eine radikale Intervention der Regierung ist zu erwarten, damit dieser moderne Mindeinordt verunmöglicht wird.

Aus dem Saargebiet. Auf der Grube Welsen sind am Freitag früh von 160 Bergleuten der Frühlicht 300 nicht eingehalten. Die Arbeitsunterberlegung ist auf das Verhalten der Sicherheitsmänner dieser Grube zurückzuführen, die am 18. Dez. für die ganze Weisfäße, die sie selbst gefürbt hatten.

Zu Weisfäßen und Wöflingen fanden Bergarbeiterversammlungen statt, in denen mehrere christliche Gewerkschaftssekretäre sprachen. Es wurde beschloffen, wegen der Vorgänge auf der Grube Welsen wegen der Sicherungsmänner in Klaußland zu treten. Die Bewegung geht allem Anschein nach von den Bergleuten der Grube Welsen aus, welche die Bergleute der benachbarten Gruben für eine Solidaritätserklärung zu gewinnen suchen.

Frankreich. Das Ende der Pariser Befestigungen. Der Gemeinderat verhandelte am Freitag in außerordentlicher Sitzung die Frage der Befestigung der Befestigungen. Es handelt sich nämlich um die Expropriation von Terrain des Festungsgürtels und dessen Umwandlung, um freies Land zu gewinnen. Der Gemeinderat begründete die Vorlage, welche mit 67 gegen 8 Stimmen angenommen wurde.

Oesterreich. Erkrankung von Kaiser Franz Josef. Schon vor einigen Tagen tauchten in der außerordentlichen Großpreffe Meldungen von einer ernstlichen Erkrankung des 82jährigen Kaisers Franz Josef von Oesterreich auf, wurden aber von Wien aus sofort demontiert, indem erklärt wurde, der Zuzug eines Haus-Spezialisten zur Ueberwachung des Gesundheitszustandes des großen Kaisers habe nichts Anmerkendes. Heute kommen aber neben ausländischen auch Wiener Berichte, die ziemlich beunruhigend lauten.

Italien. Schlechte Erfahrungen der Garibaldiner. Der „Messaggero“ veröffentlicht eine Anlage des Generalstabsoffiziers der garibaldinischen Freiwilligen-Regimente Mario Masafini, gegen die Griechen; eine Anlage, die auf die Kämpfe um Janina ein mehrwöchiges Licht wirft. Hauptm. Masafini spricht klipp und klar die Befehdung aus, daß die Garibaldiner bei Janina absichtlich durch die griechischen Generale ins Verderben gehen, ja direkt „verraten“ worden seien, angeblich, weil die Griechen den Garibaldinen den Ruhm der Ginnahme Janinos mißgönnten. „Die griechische Herstellung“, so heißt es in dem Bericht, sehe die Garibaldiner offiziell davon in Kenntnis, daß am 9. Dezember ein allgemeiner Sturm auf Janina stattfinden werde, daß also die Garibaldiner am Morgen dieses

Patentjäger zur Nachschub befehlen. Hat man jemals erlebt, daß man Leute vor den Kopf stoß, um sie zu Freunden zu machen? Endlich ist zur Genüge bekannt, daß unsere Regierung dem Großräte einen Patentjagd-Gelbes-Entwurf vorgelegt und daß es der Große Rat war, der sich im Prinzip für die Patentjagd ausgesprochen hat.

Erbrecht. In einer interessanten kleinen Arbeit über das Erbrecht im neuen schweizer Zivildigestbuch bedauert Kantonsrat Dr. Mühlmann, daß das anerkannt wohlthätige bürgerliche Erbrecht nicht auf die ganze Schweiz angedehnt worden ist.

Umschmerz war zu begrüßen, daß im bürgerlichen Einführungsgesetz den Ehegatten gestiftet wurde, nach Wahl beim alten Erbrecht zu verbleiben.

Table with 4 columns: Amtskategorie, Zahl d. Stütz, Von denselben haben Weibebhaltung des alten Bern. Erbrechts erklärt: in Prozenten, %

Stadt Thun.

Vom Waffenplatz. + Unsere Stajerne, die vom 21. Dezember weg über Weihnacht und Neujahr leer stand, wird heute und morgen wieder von Truppen bezogen.

Die polnische Wirtschaft von Jean Gilbert. P. K. "Polnische Wirtschaft" ist eine Broschüre, die nichts weiteres als unterhalten will.

Die Ausführung war in jeder Beziehung tadellös. Dem Entschle der Kransenschiß gebührt dafür ein ganz besonderes Kompliment.

Fußballsport. (Eingel.) Gestern nachmittags spielte die zweite Mannschaft des S. C. Thun mit 1:1 unentschieden gegen "Fortuna" Bern.

Hoffentlich wird die Mannschaft bis zum nächsten Wettspiel gegen Montriod-Sport (Lausanne) ihren Hauptfehler verbessern.

Ausland.

Deutschland. Der Nachfolger Aderslens's. Wie bekannt ist, der deutsche Botschafter in Rom von Sagoro als Staatssekretär des auswärtigen Amtes in Aussicht genommen.

England. Die Stimmrechtlerinnen greifen nachgerade zu verwerflichen Mitteln, um die Aufmerksamkeit immer wieder frisch auf sich zu lenken und die Behörden in Atem zu erhalten.

Bahnwärter, der merkte, daß nicht alles in Ordnung war, zog so stark an den verbindenden Ketten, daß die Schiene mit der sie umwickelt waren, zerfiel. Als der emarretete Zug glücklich vorbeigefahren war, untersuchte er den Schienenast und fand dort außer der zerfetzten Schiene ein Papier, auf dem folgende Drohung zu lesen war: "Es gibt nur einen Weg, um solches Unglück zu vermeiden, und das ist, den Frauen das Maßrecht zu geben."

Vom Balkankrieg.

Es scheint nun wirklich, daß wir jede Hoffnung auf Frieden begraben müssen. Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß die türkischen Unterhändler um jeden Preis entschlossen sind, die Abfertigung Adrianopels und der Inseln des ägäischen Meeres zu verweigern.

Die türkischen Delegierten beklagt werden, die sagten, die Weigerung des Verzichtes auf Adrianopel und die ägäischen Inseln bedeuteten das letzte Wort der Türkei.

Die diplomatischen Kreise glauben nun nicht an eine Wiederannähme der Feindseligkeiten, sondern hält dafür, daß die Großmächte einschreiten und eine friedliche Lösung herbeiführen werden.

Die militärischen Ursachen der türkischen Niederlagen im Balkankrieg resümiert Oberdivisionär Weber in seiner mehrfach erwähnten Studie über den Zusammenbruch der Türkensherrschaft in Europa.

Die türkischen Niederlagen im Balkankrieg resümiert Oberdivisionär Weber in seiner mehrfach erwähnten Studie über den Zusammenbruch der Türkensherrschaft in Europa.

Die türkischen Niederlagen im Balkankrieg resümiert Oberdivisionär Weber in seiner mehrfach erwähnten Studie über den Zusammenbruch der Türkensherrschaft in Europa.

Die türkischen Niederlagen im Balkankrieg resümiert Oberdivisionär Weber in seiner mehrfach erwähnten Studie über den Zusammenbruch der Türkensherrschaft in Europa.

Drahtberichte

Athen, 5. Jan. Aus Athen wird gemeldet, die dortigen Lieferanten französischer Kriegsschiffe hätten Mitteilung erhalten, daß die Schiffe nicht mehr länger dort vor Anker bleiben werden.

Athen, 5. Jan. Es scheint sich zu bestätigen, daß Sonnabend früh sich 4 große türkische Kriegsschiffe vor den Dardanellen zeigten.

London, 6. Jan. Man glaubt nicht, daß die Verbündeten an ihrem Ultimatum strenge festhalten, sondern nimmt an, die Griechen werden aus der Inselfrage keinen Kasus belli machen.

London, 6. Jan. Man glaubt nicht, daß die Verbündeten an ihrem Ultimatum strenge festhalten, sondern nimmt an, die Griechen werden aus der Inselfrage keinen Kasus belli machen.

London, 6. Jan. Man glaubt nicht, daß die Verbündeten an ihrem Ultimatum strenge festhalten, sondern nimmt an, die Griechen werden aus der Inselfrage keinen Kasus belli machen.

London, 6. Jan. Man glaubt nicht, daß die Verbündeten an ihrem Ultimatum strenge festhalten, sondern nimmt an, die Griechen werden aus der Inselfrage keinen Kasus belli machen.

London, 6. Jan. Man glaubt nicht, daß die Verbündeten an ihrem Ultimatum strenge festhalten, sondern nimmt an, die Griechen werden aus der Inselfrage keinen Kasus belli machen.

London, 6. Jan. Man glaubt nicht, daß die Verbündeten an ihrem Ultimatum strenge festhalten, sondern nimmt an, die Griechen werden aus der Inselfrage keinen Kasus belli machen.

London, 6. Jan. Man glaubt nicht, daß die Verbündeten an ihrem Ultimatum strenge festhalten, sondern nimmt an, die Griechen werden aus der Inselfrage keinen Kasus belli machen.

Drahtnachrichten.

Lausanne, 6. Jan. Der Staatsrat beantragt dem Großen Rat, der internationalen elektr. Bahn von Lyon nach Morez-du-Jura über Arzier, St. Cergue und La Cure eine kantonale Subvention von 652,500 Fr. zu gewähren.

Genève, 6. Jan. Auf dem Strecke der P. L. M.,

etwa zwei Kilometer von Genf, wurde die Leiche einer etwa 40jährigen Unbekannten aufgefunden.

Genève, 6. Jan. In Schwaben entlegenen zwei Güterwägen voll Getreide. Die Insassen die Getreide, jedoch die Ähre etwa eine halbhändige Verwüstung erlitten.

Paris, 5. Jan. "Intransigent" zufolge scheiterte bei Quatretrabais ein Fischerboot, wobei 12 Mann ertranken.

Köln, 6. Jan. Zum Kaiser's-Geburtsfest machte die Handwerker-Kammer eine Sammlung von 30,000 Mark zugunsten von erholungsbedürftigen unbedeutenden Handwerkern.

Moskau, 6. Jan. Die Straße von Sankt nach Magador ist vom Feinde unterbrochen. Zwei französische Abteilungen sind abgezogen, um den Verkehr zwischen der Abteilung Remond und der Stadt selbst zu vermitteln.

Paris, 6. Jan. Journal bringt ein Telegramm aus Nizza, wonach der russische Thronfolger in aller Stille Samstagabend in Mentone eintraf, um seine Gesundheit im Cap Martin wieder herzustellen.

Mailand, 6. Jan. Hier ist der berühmte Schriftsteller Felice Camatani gestorben. Er hat 70,000 Lire für das Mailänder Spital vermacht.

Genève, 6. Jan. In der Straße Venti Settembre brach in einem Wagen Feuer aus. Der Schaden beträgt etwa 200,000 Lire.

Rom, 6. Jan. Operatore Romano veröffentlichen Sonntag das Programm der konstantinischen Festlichkeiten.

Saloniki, 6. Jan. Sonntag früh wurde die Filiale der griechischen Nationalbank eingeweiht.

Catania, 6. Jan. In Rabicena, Kalabrien, wurde Sonntag nachmittag ein heftiger Erdstoß verspürt.

Konstantinopel, 6. Jan. Die Gerüchte über eine Ministerkrise dauern fort. Die regierungsfremdliche Presse demotiviert diese Gerüchte in kategorischer Weise.

Konstantinopel, 6. Jan. Im armenischen Patellarat sind in den letzten Tagen Berichte über neue von Kurden an Armeniern begangene Greuelthaten eingegangen.

Konstantinopel, 6. Jan. Im armenischen Patellarat sind in den letzten Tagen Berichte über neue von Kurden an Armeniern begangene Greuelthaten eingegangen.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kna.

Gabä-Tabletten. nennt man die berühmten Weibchen-Tabletten der Gebodnen Apotheke in Basel, die sich seit fast 70 Jahren gegen Husten, Halsschmerz, Schwellheit und Mandelentzündung bewährt haben.

Aufgepasst! Eine erstklassige Heubelt für die Frauenwelt bieten wir mit den Aufgepasst Patent-Hochstick-Buchstaben. Neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Stickkunst. A bis Z. Ueberraschender Ersatz für handgeschriebene Buchstaben! Gesetlich geschützt. Vorteile. Gesetlich geschützt.

Henneberg's Ball seiden. in allen modernen Geweben einfach und doppelt breit 1162 von Fr. 1.15 bis Fr. 12.30 per Meter franco in die Wohnung. - Muster umgehend Eigene Damenschneiderei im Hause Zürich

den turnerischen Vorunterricht im Frühjahr kräftig an die Hand zu nehmen, damit wie letztes Jahr ein Fortschritt festzustellen werden kann.

Hierhergen. (Korr.) Unter Mitwirkung des Soblerklubs veranstaltete die Musikgesellschaft Hierhergen, unter der Leitung des Herrn Anbermühle, am Samstagabend ihr Winterkonzert auf der Egg. Jeder Lied dabei sein Bestes geleistet. Der kurze und milde Eintrakt übte auf das Publikum eine ganz besondere Einwirkung aus. Der Soblerklub gab einige Weisen zum Besten, bei denen wohl mancher denkt, daß diese Art Musik jedem Kunstgenie überlegen sei. Einen scharfen aber durchaus nicht unangenehmen Gegensatz dazu bildeten die kräftigen Musikstücke der Bläser, die stets mit tadelloser Schärfe vorgetragen wurden.

Letendorf. Wattenheid. Wasser-versorgung. (Korr.) Die Einwohnergemeindevorstellung vom 9. Februar fand, wie zu hoffen war, im Zeichen des gütigen Fortschritts und der Entschiedenheit. Die Beteiligung war die größte, deren sich die älteren Bürger zu erinnern vermögen, ein Beweismittel, daß man die Wichtigkeit der Traktanden einfach und deren Behandlung mit dem größten Ernst verfolgte. Mit allgemeiner Mehr wurde die Eintragsfrage bejaht, 180 Stimmen sprachen sich für, 50 gegen die Einführung einer Wasserleitung mit Hydrantenanlage aus. Mit 196 Stimmen wurde der Beitritt der Gemeinde Letendorf zur Wasserwerksgenossenschaft Wattenheid beschlossen und mit 167 gegen 23 Stimmen den zuständigen Behörden der nötige Kredit zur Durchführung bewilligt.

Das Wert soll ein gemeinsames sein und jedem zugute kommen. Dieser hochherzige Gedanke leitete die Beclamnung zu dem Beschluß, jedem, der entfernt von der Leitung wohnt und den Anschluß wünscht, die Zuleitung bis auf 100 Meter gratis zu erstatten.

Ehre und Dank den Bahnbrechern dieses sozialen Wertes! Der 9. Februar 1913 wird in der Entwicklung von Letendorf einen markanten Denkstein bilden!

Homburg. Die hiesige Gemeinde hat den Neubau eines Schulhauses im Moosackergebiet beschlossen. Das dargelegene Schulzimmer dürfte, wie man annimmt, für absehbare Zeiten genügen. Möglichenfalls würde für die beiden Schulbezirke später eine große Oberstufe errichtet.

Seiffenschnödel. (Korr.) Ein frühlicher Abend veranlaßte am Sonntag die Bewohner der Seiffenstraße Seiffenschnödel im großen Speisesaal. Dasselbst hatten einige Patienten die Theaterbühne aufgeschlagen und brachten nun zu Ehren der Fastnacht allerlei frühlige Sachen zur Aufführung. Die Hieber eines ad hoc gebildeten Chores und eines Doppelquartetts, sowie einige Soloaborte umrahmten die drei Einakter von Diehl: „Dir 30 Teufeln“, „Schranzli“ und „Mir hat glückt“. Auch andere humoristische Szenen und Parodie wurden eingeschaltet und der reichlich spendende Beifall bewies den Darstellern, daß ihre Bemühungen den Zweck erreichten und frühlige Gemüter erweckten. Es wurde durchwegs flott vorgetragen; darauf ging man in später Abendstunde auseinander und lauge noch wird die Erinnerung an diesen frühlichen Abend nachhallen.

Der Neubau, welcher im Herbst unter Dach gebracht wurde, hat über Winter Fortschritte gemacht. Die Giebelarbeit ist dank der hierfür günstigen Witterung beendet und bald werden auch Türen und Fenster angebracht. Elektro- und Heizungsmontagen sind eifrig an der Arbeit und ihnen werden die Bodenleger folgen. Wenn feinerer Eindrücke eintreten, so hofft man auf 1. August die 70 neuen Betten zu beziehen und den Aufbau des Zentralgebäudes diesen Sommer noch zu beendigen.

Minim. Im schönen Gestirnsaufbaue tagten letzten Samstag die Lehrer des Altschulischen Niederfalten. Wie vor einiger Zeit die oberbaltischen Mittellehrer in Speig, so erfrachte uns diesmal Herr Sek.-Lehrer Klopstein auch mit einem Wort, er seine Erlebnisse auf einer Reise nach Algier und der Sahara. Das zweite Referat, gehalten von Herrn Lehrer Wügel in Speigwiler, behandelte die Frage über den Ausbau des Korrespondenzblattes des bernischen Lehrervereins. Dank der überzeugenden Ausführungen wurde mit großer Mehrheit beschlossen, dem Kantonalrat Kenntnis zu geben, daß die Niederfaltenzeitung gewillt sind, das Korrespondenzblatt in der jetzigen Form und Aus-

gabe zu behalten, mit der geplanten Erweiterung aus verschiedenen gewichtigen Gründen nicht einverstanden sind. — Der Nachmittag wurde einem Besuch der Zündholzfabrik Zumstein gewidmet.

Frutigen. (Korr.) Auf Sonntag den 9. dies wurden die Bienenzüchter zu ihrer Hauptversammlung zusammenberufen. Ueber 30 Mitglieder fanden sich ein, um die reichhaltige Traktandenliste zu erledigen. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt. Der Jahresbeitrag erhöht die Anwesenden auf 2 Franken pro Mitglied. Der Verein zählt nunmehr 89 Mitglieder.

Wichtig war die Aufstellung des Jahresprogramms. Die Versammlung beschloß, drei Standbesuche je Sonntags in Frutigen, Reidenbach, Wetzli und Randergrund auszuführen. Im fernern wird im Verlauf vom Juni ein Königin-Zuchtsuch stattfinden und zwar der theoretische Teil in Reidenbach, der praktische in Frutigen. Der Kurs ist für die Mitglieder unentgeltlich. Ein Anfängerkurs wird fürs nächste Jahr in Aussicht genommen.

Der Verein wird die Honigkontrolle einführen, will aber noch zuwarten, bis die Immen wieder erwachen. — Anstelle des demissionierenden Präsidenten Peter Klopstein trat Dr. Droggitz Zimmermann und als Beisitzer Lehrer Brunner in Randergrund gewählt.

Lenz. (H.) Bei prachtvollstem Wetter fand hier am Sonntag der erste Sprunglauf statt, an dem sich auch Teilnehmer von den benachbarten Orten Zwillfimmen, Ostbad und Wethoden und auch vom entfernteren Beatenberg einfanden. Eine sehr große Menge Einzelwiesler und Fremder schauten den schönen Springern zu. Die ersten Preise erzielten: 1. Studer Fritz, Wethoden, 40 Meter; 2. Anton Riedweg, Beatenberg, 36 Meter; 3. Martin Willeman, Luterbach, 35,5 Meter. Den Spezialpreis für den längsten gestandenen Sprung gewann Ambergler in Zwillfimmen. Wie wir vernahmen, findet hier nächsten Sonntag das Abfahrtsrennen für Erwachsene statt.

Canstertannen. Wir lesen im „Oberland“. Seit dem unglücklichen Laminierunze in Seehelberg ist nun schon eine Woche verstrichen, und noch immer hat man den verschütteten Anaben nicht finden können. Alle Tage letzter Woche waren 50—80 Mann vom Morgen bis in die Nacht hinein damit beschäftigt, die riesige Schneemasse der Lamine nach allen Richtungen zu durchwühlen. Tiefe Einschnitte und Tunnels von mehreren Seiten her wurden gegraben, und immer noch zeigt sich keine Spur von den Verschütteten. Zu allem Unglück hat nachträglicher Schnee mehrmals die vollführten Arbeiten gubeht.

Während diese Nachgrabungsarbeiten die Gemüter in Aufregung halten, hat sich hier letzten Samstag vormittag beim Holzen ein weiterer Unglücksfall zugetragen. Ein mit dem Aufwachen von Holz beschäftigter Mann, Alfred Stäger in Luterbach, wurde von einem herabfallenden großen Steine getroffen und schwer verletzt. Ob innere Verletzungen vorliegen, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen.

Stadt Thun.

Nicht vergessen! Wir erinnern daran, daß heute abend 8 Uhr im Freienhofsaale der Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Kessing über Crispi und die Entstehung des Dreieunds stattfindet. Zahlreiches Erscheinen ist geboten.

Jungfreiwilrige Vereinigung Thun. Wir möchten unsere Mitglieder einladen, den heute abend 8 Uhr im „Freienhofsaale“ stattfindenden, vom Vereinerverein veranstalteten Vortrag von Herrn Privatdozent Dr. Kessing über Crispi und die Entstehung des Dreieunds recht zahlreich zu besuchen. Auf die große Bedeutung des Themas braucht im gegenwärtigen Augenblick kaum näher hingewiesen zu werden. — Der Vortrag ist unentgeltlich. Der Vorstand.

Die Interpellation Kunz, die in der letzten Gemeindeversammlung gestellt und beantwortet wurde, findet in der „Bernener Tagwacht“ eine Besprechung, die wir nicht unbeachtet lassen wollen, da der Thuner Korrespondent jenes Blattes in diesem speziellen Fall einige Sachkenntnis besitzen dürfte. Er schreibt:

„Wenn wir trotzdem eine Lange in diesem Streit tragen, so geschieht es... einzig und allein deshalb, weil die Behörde bei Bergung dieser Druckdrücker verschiedene Momente außer acht gelassen hat, die sie entweder aus Unkenntnis oder

aus bösem Willen nicht beachtet. Im Buchdrucker- und Lithographie- und Arbeitsverhältnisse durch einen sogenannten Einheitsstar für die ganze deutsche Schweiz geregelt. Den tarifreuen Druckerinnen sind dadurch für die Betreibung der Schmelzformung gewisse Grenzen gezogen. Nun wissen wir nicht, ob in diesem Fall der billige Bewerber den neuen seit Neujahr zu Kraft bestehenden Tarif ernernt hat. Wäre das der Fall, dann ist uns keine enorm billige Offerte ein Rätsel. Wahrscheinlich ist er an seine Tarife gebunden und ist deshalb in der Lage, billigere unorganisierte Arbeitskräfte zu beschäftigen oder einen Teil der Arbeit auswärts durch die Maschine leisten zu lassen, jedoch ihm nur noch die Zusammenstellung der Seiten bliebe. Anders können wir uns seine um Fr. 300.— billigere Offerte nicht erklären. In einem wie im anderen Falle umgekehrt er die für das Buchdruckergewerbe gültigen Arbeitsnormen. Wie uns von beteiligter Seite berichtet wird, hat er im Hinblick auf diese Arbeit bereits einen unorganisierten Gesellen angestellt. Damit ist das Geheimnis seiner billigen Lieferung zum Teil gelüftet. Wir sind nun der Ansicht, eine Behörde habe nun die Pflicht, bei Bergung von Gemeindefällen nur solche Bewerber zu berücksichtigen, die die Arbeit in Verhältnissen herstellen, die auch den organisierten Arbeitern ein befriedigendes Dasein garantieren. Anderer Gemeindefälle, z. B. Bern, haben längst Vorschriften erlassen, die den unzulässigen Wettbewerb bei Bergung von Arbeiten durch die Gemeinde unterbinden. In der bezüglichen Vorchrift von 1903 heißt es im zweiten Absätze des Art. 7: „Angebote, welche Preisangaben enthalten, deren Betrag mit dem Werte der verlangten Leistung in offenbarem Mißverhältnis steht, deren Erfüllung über auf Unkenntnis der Sache oder auf Leichtfertigkeit beruhen kann, sind als unzulässig und werden vom vornormen ausgeschlossen.“ Hätte sich unsere Behörde über die Verhältnisse erkundigt, die heute im Buchdruckergewerbe eine Schmelzformung ermöglichen, sie wäre bei der Bergung des Druckes für das Steuerregister nicht auf diese billige Offerte hereingefallen. Auf alle Fälle hat sie sich nicht den Dant der organisierten Arbeiterchaft erworben.

Wir machen uns die Argumentation des vorstehenden Artikels nicht zu eigen, sondern reproduzieren ihn lediglich als Beitrag zur Diskussion. Richtig wird sein, daß auch die Arbeiterchaft keinen Nutzen hat, wenn bei Submissionen immer das billigste Angebot berücksichtigt wird. Hierin bedenken sich der Standpunkt des Arbeitgeber mit dem des Arbeitnehmers, was die Einschließung des Gemeindefalles bei der kommenden Submissionserordnung wesentlich erleichtern dürfte.

Thun als Kongressort. Es scheint, daß wie letztes Jahr auch heuer Thun zum Verammlungsort verschiedener Korporationen gewählt wird. Im Mai findet hier die Delegiertenversammlung des Schweizer Zugsperonalvereins statt.

Campagnaabundus. (Einzel.) Die beiden Aufführungen vom letzten Sonntag erfreuten sich trotz des ausnehmend schönen Wetters eines zahlreichen Besuchs. Es findet nunmehr auf dieselbes Verlangen des Besuchs und ernteten wiederum allgemeinen ein nachfolgendem Samstag, abends 8 Uhr, unabweislich eine letzte Aufführung statt, worauf wir jetzt schon aufzukommen machen. Vorverkauf in der Buchhandlung Munzwyler.

Turnklub-Sport. (Einzel.) Der hiesige Fußballklub beschloß am Sonntag morgen den Fußballklub Wetzli beizutreten. Es wurde gegen die zweite Mannschaft gespielt, diebesen Beute, die vor einigen Wochen die Thuner auf der Almend mit 3:0 Toren besiegte. Es galt also Revanche zu halten. Und wirklich, kaum hatte das Spiel begonnen, so sah bereits der Ball im Heiligum des Gegners. Dasselbe wiederholte sich in der Folge noch 6mal, während die überraschten Wetzlihübler nur ein einziges Tor erzielen konnten. So gewannen die Thuner nach sehr lebhaftem interessanten Spiel mit 7:1 Toren. Das auf den 2. Februar angelegte Wetzli auf der Almend gegen Fr. Bern 3, mußte infolge der ungünstigen Witterung bis auf weiteres verschoben werden.

Ausland.

Deutschland. Eine politische Verlobung. In Karlsruhe verlautet mit aller Bestimmtheit, daß heute die Verlobung des Prinzen August von Cumberland mit der Prinzessin Viktoria Luise verkündet werden wird. Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hiezu, es komme dieser Verlobung eine gewisse politische Bedeutung zu.

„Als Sie wünschen keine Scheidung? Wie aber nun, wenn Lisa dieselbe verlangt — oder wenn sie sich wenigstens weigert, zu Ihnen zurückzukehren?“
„Ihren Bestimmungen müßte ich mich fügen, einen Zwang wollte und könnte ich nicht auf sie ausüben. Aber ich würde nicht zugeben, bis ich sie gesehen und sie von meinen veränderten Gefühlen in Kenntnis gesetzt habe. Dann mag sie entscheiden.“
„Sie sah ihn scharf an.“
„Sind Ihre Gefühle wirklich so verändert, reden Sie sich das nicht nur ein?“
„Er hielt ihren Blick aus, ohne mit der Wimper zu zucken.“
„Ich habe Ihnen vorhin ganz offen und ohne Rücksicht meinen Seelenzustand geschildert.“
„Nun von Rahnsdorf glaube ihm. Es war ihr verständlich, daß Lissas Stucht ihn plötzlich umgewandelt habe. Vielleicht war kein Herz schon vorher gar nicht mehr so unbeteligt gewesen. Das Verständnis, welches er Lissas Wesen trotz allem entgegengebracht hatte, verriet alles andere eher, als Gleichgültigkeit. Des Menschen Herz ist wandelbar. Vielleicht hatte Lissas tief, innige Liebe doch einen Widerhall in seinem Herzen gefunden, und er wehrte sich nur dagegen, weil er sich selbst nicht verstand. Und nun hatte sie sich ihm durch die Stucht entzogen, sie, die sich ihm bisher so schrankenlos untergeben hatte. Ihr Wesen war ihm jetzt, da er gefährdet war, plötzlich wertvoll geworden. Sollte es nicht möglich sein, daß aus dem

aus bösem Willen nicht beachtet. Im Buchdrucker- und Lithographie- und Arbeitsverhältnisse durch einen sogenannten Einheitsstar für die ganze deutsche Schweiz geregelt. Den tarifreuen Druckerinnen sind dadurch für die Betreibung der Schmelzformung gewisse Grenzen gezogen. Nun wissen wir nicht, ob in diesem Fall der billige Bewerber den neuen seit Neujahr zu Kraft bestehenden Tarif ernernt hat. Wäre das der Fall, dann ist uns keine enorm billige Offerte ein Rätsel. Wahrscheinlich ist er an seine Tarife gebunden und ist deshalb in der Lage, billigere unorganisierte Arbeitskräfte zu beschäftigen oder einen Teil der Arbeit auswärts durch die Maschine leisten zu lassen, jedoch ihm nur noch die Zusammenstellung der Seiten bliebe. Anders können wir uns seine um Fr. 300.— billigere Offerte nicht erklären. In einem wie im anderen Falle umgekehrt er die für das Buchdruckergewerbe gültigen Arbeitsnormen. Wie uns von beteiligter Seite berichtet wird, hat er im Hinblick auf diese Arbeit bereits einen unorganisierten Gesellen angestellt. Damit ist das Geheimnis seiner billigen Lieferung zum Teil gelüftet. Wir sind nun der Ansicht, eine Behörde habe nun die Pflicht, bei Bergung von Gemeindefällen nur solche Bewerber zu berücksichtigen, die die Arbeit in Verhältnissen herstellen, die auch den organisierten Arbeitern ein befriedigendes Dasein garantieren. Anderer Gemeindefälle, z. B. Bern, haben längst Vorschriften erlassen, die den unzulässigen Wettbewerb bei Bergung von Arbeiten durch die Gemeinde unterbinden. In der bezüglichen Vorchrift von 1903 heißt es im zweiten Absätze des Art. 7: „Angebote, welche Preisangaben enthalten, deren Betrag mit dem Werte der verlangten Leistung in offenbarem Mißverhältnis steht, deren Erfüllung über auf Unkenntnis der Sache oder auf Leichtfertigkeit beruhen kann, sind als unzulässig und werden vom vornormen ausgeschlossen.“ Hätte sich unsere Behörde über die Verhältnisse erkundigt, die heute im Buchdruckergewerbe eine Schmelzformung ermöglichen, sie wäre bei der Bergung des Druckes für das Steuerregister nicht auf diese billige Offerte hereingefallen. Auf alle Fälle hat sie sich nicht den Dant der organisierten Arbeiterchaft erworben.

Wir machen uns die Argumentation des vorstehenden Artikels nicht zu eigen, sondern reproduzieren ihn lediglich als Beitrag zur Diskussion. Richtig wird sein, daß auch die Arbeiterchaft keinen Nutzen hat, wenn bei Submissionen immer das billigste Angebot berücksichtigt wird. Hierin bedenken sich der Standpunkt des Arbeitgeber mit dem des Arbeitnehmers, was die Einschließung des Gemeindefalles bei der kommenden Submissionserordnung wesentlich erleichtern dürfte.

Thun als Kongressort. Es scheint, daß wie letztes Jahr auch heuer Thun zum Verammlungsort verschiedener Korporationen gewählt wird. Im Mai findet hier die Delegiertenversammlung des Schweizer Zugsperonalvereins statt.

Campagnaabundus. (Einzel.) Die beiden Aufführungen vom letzten Sonntag erfreuten sich trotz des ausnehmend schönen Wetters eines zahlreichen Besuchs. Es findet nunmehr auf dieselbes Verlangen des Besuchs und ernteten wiederum allgemeinen ein nachfolgendem Samstag, abends 8 Uhr, unabweislich eine letzte Aufführung statt, worauf wir jetzt schon aufzukommen machen. Vorverkauf in der Buchhandlung Munzwyler.

Turnklub-Sport. (Einzel.) Der hiesige Fußballklub beschloß am Sonntag morgen den Fußballklub Wetzli beizutreten. Es wurde gegen die zweite Mannschaft gespielt, diebesen Beute, die vor einigen Wochen die Thuner auf der Almend mit 3:0 Toren besiegte. Es galt also Revanche zu halten. Und wirklich, kaum hatte das Spiel begonnen, so sah bereits der Ball im Heiligum des Gegners. Dasselbe wiederholte sich in der Folge noch 6mal, während die überraschten Wetzlihübler nur ein einziges Tor erzielen konnten. So gewannen die Thuner nach sehr lebhaftem interessanten Spiel mit 7:1 Toren. Das auf den 2. Februar angelegte Wetzli auf der Almend gegen Fr. Bern 3, mußte infolge der ungünstigen Witterung bis auf weiteres verschoben werden.

Deutschland. Eine politische Verlobung. In Karlsruhe verlautet mit aller Bestimmtheit, daß heute die Verlobung des Prinzen August von Cumberland mit der Prinzessin Viktoria Luise verkündet werden wird. Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hiezu, es komme dieser Verlobung eine gewisse politische Bedeutung zu.

„Als Sie wünschen keine Scheidung? Wie aber nun, wenn Lisa dieselbe verlangt — oder wenn sie sich wenigstens weigert, zu Ihnen zurückzukehren?“
„Ihren Bestimmungen müßte ich mich fügen, einen Zwang wollte und könnte ich nicht auf sie ausüben. Aber ich würde nicht zugeben, bis ich sie gesehen und sie von meinen veränderten Gefühlen in Kenntnis gesetzt habe. Dann mag sie entscheiden.“
„Sie sah ihn scharf an.“
„Sind Ihre Gefühle wirklich so verändert, reden Sie sich das nicht nur ein?“
„Er hielt ihren Blick aus, ohne mit der Wimper zu zucken.“
„Ich habe Ihnen vorhin ganz offen und ohne Rücksicht meinen Seelenzustand geschildert.“
„Nun von Rahnsdorf glaube ihm. Es war ihr verständlich, daß Lissas Stucht ihn plötzlich umgewandelt habe. Vielleicht war kein Herz schon vorher gar nicht mehr so unbeteligt gewesen. Das Verständnis, welches er Lissas Wesen trotz allem entgegengebracht hatte, verriet alles andere eher, als Gleichgültigkeit. Des Menschen Herz ist wandelbar. Vielleicht hatte Lissas tief, innige Liebe doch einen Widerhall in seinem Herzen gefunden, und er wehrte sich nur dagegen, weil er sich selbst nicht verstand. Und nun hatte sie sich ihm durch die Stucht entzogen, sie, die sich ihm bisher so schrankenlos untergeben hatte. Ihr Wesen war ihm jetzt, da er gefährdet war, plötzlich wertvoll geworden. Sollte es nicht möglich sein, daß aus dem

aus bösem Willen nicht beachtet. Im Buchdrucker- und Lithographie- und Arbeitsverhältnisse durch einen sogenannten Einheitsstar für die ganze deutsche Schweiz geregelt. Den tarifreuen Druckerinnen sind dadurch für die Betreibung der Schmelzformung gewisse Grenzen gezogen. Nun wissen wir nicht, ob in diesem Fall der billige Bewerber den neuen seit Neujahr zu Kraft bestehenden Tarif ernernt hat. Wäre das der Fall, dann ist uns keine enorm billige Offerte ein Rätsel. Wahrscheinlich ist er an seine Tarife gebunden und ist deshalb in der Lage, billigere unorganisierte Arbeitskräfte zu beschäftigen oder einen Teil der Arbeit auswärts durch die Maschine leisten zu lassen, jedoch ihm nur noch die Zusammenstellung der Seiten bliebe. Anders können wir uns seine um Fr. 300.— billigere Offerte nicht erklären. In einem wie im anderen Falle umgekehrt er die für das Buchdruckergewerbe gültigen Arbeitsnormen. Wie uns von beteiligter Seite berichtet wird, hat er im Hinblick auf diese Arbeit bereits einen unorganisierten Gesellen angestellt. Damit ist das Geheimnis seiner billigen Lieferung zum Teil gelüftet. Wir sind nun der Ansicht, eine Behörde habe nun die Pflicht, bei Bergung von Gemeindefällen nur solche Bewerber zu berücksichtigen, die die Arbeit in Verhältnissen herstellen, die auch den organisierten Arbeitern ein befriedigendes Dasein garantieren. Anderer Gemeindefälle, z. B. Bern, haben längst Vorschriften erlassen, die den unzulässigen Wettbewerb bei Bergung von Arbeiten durch die Gemeinde unterbinden. In der bezüglichen Vorchrift von 1903 heißt es im zweiten Absätze des Art. 7: „Angebote, welche Preisangaben enthalten, deren Betrag mit dem Werte der verlangten Leistung in offenbarem Mißverhältnis steht, deren Erfüllung über auf Unkenntnis der Sache oder auf Leichtfertigkeit beruhen kann, sind als unzulässig und werden vom vornormen ausgeschlossen.“ Hätte sich unsere Behörde über die Verhältnisse erkundigt, die heute im Buchdruckergewerbe eine Schmelzformung ermöglichen, sie wäre bei der Bergung des Druckes für das Steuerregister nicht auf diese billige Offerte hereingefallen. Auf alle Fälle hat sie sich nicht den Dant der organisierten Arbeiterchaft erworben.

Wir machen uns die Argumentation des vorstehenden Artikels nicht zu eigen, sondern reproduzieren ihn lediglich als Beitrag zur Diskussion. Richtig wird sein, daß auch die Arbeiterchaft keinen Nutzen hat, wenn bei Submissionen immer das billigste Angebot berücksichtigt wird. Hierin bedenken sich der Standpunkt des Arbeitgeber mit dem des Arbeitnehmers, was die Einschließung des Gemeindefalles bei der kommenden Submissionserordnung wesentlich erleichtern dürfte.

Thun als Kongressort. Es scheint, daß wie letztes Jahr auch heuer Thun zum Verammlungsort verschiedener Korporationen gewählt wird. Im Mai findet hier die Delegiertenversammlung des Schweizer Zugsperonalvereins statt.

Campagnaabundus. (Einzel.) Die beiden Aufführungen vom letzten Sonntag erfreuten sich trotz des ausnehmend schönen Wetters eines zahlreichen Besuchs. Es findet nunmehr auf dieselbes Verlangen des Besuchs und ernteten wiederum allgemeinen ein nachfolgendem Samstag, abends 8 Uhr, unabweislich eine letzte Aufführung statt, worauf wir jetzt schon aufzukommen machen. Vorverkauf in der Buchhandlung Munzwyler.

Turnklub-Sport. (Einzel.) Der hiesige Fußballklub beschloß am Sonntag morgen den Fußballklub Wetzli beizutreten. Es wurde gegen die zweite Mannschaft gespielt, diebesen Beute, die vor einigen Wochen die Thuner auf der Almend mit 3:0 Toren besiegte. Es galt also Revanche zu halten. Und wirklich, kaum hatte das Spiel begonnen, so sah bereits der Ball im Heiligum des Gegners. Dasselbe wiederholte sich in der Folge noch 6mal, während die überraschten Wetzlihübler nur ein einziges Tor erzielen konnten. So gewannen die Thuner nach sehr lebhaftem interessanten Spiel mit 7:1 Toren. Das auf den 2. Februar angelegte Wetzli auf der Almend gegen Fr. Bern 3, mußte infolge der ungünstigen Witterung bis auf weiteres verschoben werden.

Seufzleton. Gib mich frei.

Roman von E. Couvths.

„Ihr Vertrauen freut mich; ich hoffe, es zu rechtfertigen. Vor allem möchte ich Sie fragen: Wünschen Sie wirklich, daß Ihre Ehe mit Lisa fortbesteht?“

Ronald sah sie ernst und offen an.
„Wenn Lisa einwilligt — ja, ich wünschte es von Herzen.“

„Trotz Ihrer Liebe zu jener anderen jungen Dame?“

„Die ist übermüdet, gnädige Frau. Sie ist in diesen schmerzhaften Tagen wie wesenlos von mir abgegangen.“

„Das ist wohl kaum nachhallig. Vielleicht scheint es Ihnen jetzt nur so.“
Er schüttelte den Kopf.

„Als ich gestern abend meinen Freund Malinich noch einmal sprach, der von einem Besuch von meiner Mutter und Schwester kam, erfuhr ich von ihm, daß meine Schwester eine Verlobungsanzeige dieser Dame erhalten hat. Sie ist mit mir befreundet. Ich verfiel Ihnen, gnädige Frau, und es mich kaum berührt, daß dadurch nicht einen Augenblick meine Gedanken von Lisa abgezogen wurden.“

„Als Sie wünschen keine Scheidung? Wie aber nun, wenn Lisa dieselbe verlangt — oder wenn sie sich wenigstens weigert, zu Ihnen zurückzukehren?“
„Ihren Bestimmungen müßte ich mich fügen, einen Zwang wollte und könnte ich nicht auf sie ausüben. Aber ich würde nicht zugeben, bis ich sie gesehen und sie von meinen veränderten Gefühlen in Kenntnis gesetzt habe. Dann mag sie entscheiden.“
„Sie sah ihn scharf an.“
„Sind Ihre Gefühle wirklich so verändert, reden Sie sich das nicht nur ein?“
„Er hielt ihren Blick aus, ohne mit der Wimper zu zucken.“
„Ich habe Ihnen vorhin ganz offen und ohne Rücksicht meinen Seelenzustand geschildert.“
„Nun von Rahnsdorf glaube ihm. Es war ihr verständlich, daß Lissas Stucht ihn plötzlich umgewandelt habe. Vielleicht war kein Herz schon vorher gar nicht mehr so unbeteligt gewesen. Das Verständnis, welches er Lissas Wesen trotz allem entgegengebracht hatte, verriet alles andere eher, als Gleichgültigkeit. Des Menschen Herz ist wandelbar. Vielleicht hatte Lissas tief, innige Liebe doch einen Widerhall in seinem Herzen gefunden, und er wehrte sich nur dagegen, weil er sich selbst nicht verstand. Und nun hatte sie sich ihm durch die Stucht entzogen, sie, die sich ihm bisher so schrankenlos untergeben hatte. Ihr Wesen war ihm jetzt, da er gefährdet war, plötzlich wertvoll geworden. Sollte es nicht möglich sein, daß aus dem

„Ihr Vertrauen freut mich; ich hoffe, es zu rechtfertigen. Vor allem möchte ich Sie fragen: Wünschen Sie wirklich, daß Ihre Ehe mit Lisa fortbesteht?“

Ronald sah sie ernst und offen an.
„Wenn Lisa einwilligt — ja, ich wünschte es von Herzen.“

„Trotz Ihrer Liebe zu jener anderen jungen Dame?“

„Die ist übermüdet, gnädige Frau. Sie ist in diesen schmerzhaften Tagen wie wesenlos von mir abgegangen.“

„Das ist wohl kaum nachhallig. Vielleicht scheint es Ihnen jetzt nur so.“
Er schüttelte den Kopf.

„Als ich gestern abend meinen Freund Malinich noch einmal sprach, der von einem Besuch von meiner Mutter und Schwester kam, erfuhr ich von ihm, daß meine Schwester eine Verlobungsanzeige dieser Dame erhalten hat. Sie ist mit mir befreundet. Ich verfiel Ihnen, gnädige Frau, und es mich kaum berührt, daß dadurch nicht einen Augenblick meine Gedanken von Lisa abgezogen wurden.“

Frau von Rahnsdorf stützte den Kopf in die Hand; ihre Augen glänzten, als hätte sie eine freundige Botschaft erhalten.

aus bösem Willen nicht beachtet. Im Buchdrucker- und Lithographie- und Arbeitsverhältnisse durch einen sogenannten Einheitsstar für die ganze deutsche Schweiz geregelt. Den tarifreuen Druckerinnen sind dadurch für die Betreibung der Schmelzformung gewisse Grenzen gezogen. Nun wissen wir nicht, ob in diesem Fall der billige Bewerber den neuen seit Neujahr zu Kraft bestehenden Tarif ernernt hat. Wäre das der Fall, dann ist uns keine enorm billige Offerte ein Rätsel. Wahrscheinlich ist er an seine Tarife gebunden und ist deshalb in der Lage, billigere unorganisierte Arbeitskräfte zu beschäftigen oder einen Teil der Arbeit auswärts durch die Maschine leisten zu lassen, jedoch ihm nur noch die Zusammenstellung der Seiten bliebe. Anders können wir uns seine um Fr. 300.— billigere Offerte nicht erklären. In einem wie im anderen Falle umgekehrt er die für das Buchdruckergewerbe gültigen Arbeitsnormen. Wie uns von beteiligter Seite berichtet wird, hat er im Hinblick auf diese Arbeit bereits einen unorganisierten Gesellen angestellt. Damit ist das Geheimnis seiner billigen Lieferung zum Teil gelüftet. Wir sind nun der Ansicht, eine Behörde habe nun die Pflicht, bei Bergung von Gemeindefällen nur solche Bewerber zu berücksichtigen, die die Arbeit in Verhältnissen herstellen, die auch den organisierten Arbeitern ein befriedigendes Dasein garantieren. Anderer Gemeindefälle, z. B. Bern, haben längst Vorschriften erlassen, die den unzulässigen Wettbewerb bei Bergung von Arbeiten durch die Gemeinde unterbinden. In der bezüglichen Vorchrift von 1903 heißt es im zweiten Absätze des Art. 7: „Angebote, welche Preisangaben enthalten, deren Betrag mit dem Werte der verlangten Leistung in offenbarem Mißverhältnis steht, deren Erfüllung über auf Unkenntnis der Sache oder auf Leichtfertigkeit beruhen kann, sind als unzulässig und werden vom vornormen ausgeschlossen.“ Hätte sich unsere Behörde über die Verhältnisse erkundigt, die heute im Buchdruckergewerbe eine Schmelzformung ermöglichen, sie wäre bei der Bergung des Druckes für das Steuerregister nicht auf diese billige Offerte hereingefallen. Auf alle Fälle hat sie sich nicht den Dant der organisierten Arbeiterchaft erworben.

Wir machen uns die Argumentation des vorstehenden Artikels nicht zu eigen, sondern reproduzieren ihn lediglich als Beitrag zur Diskussion. Richtig wird sein, daß auch die Arbeiterchaft keinen Nutzen hat, wenn bei Submissionen immer das billigste Angebot berücksichtigt wird. Hierin bedenken sich der Standpunkt des Arbeitgeber mit dem des Arbeitnehmers, was die Einschließung des Gemeindefalles bei der kommenden Submissionserordnung wesentlich erleichtern dürfte.

Thun als Kongressort. Es scheint, daß wie letztes Jahr auch heuer Thun zum Verammlungsort verschiedener Korporationen gewählt wird. Im Mai findet hier die Delegiertenversammlung des Schweizer Zugsperonalvereins statt.

Campagnaabundus. (Einzel.) Die beiden Aufführungen vom letzten Sonntag erfreuten sich trotz des ausnehmend schönen Wetters eines zahlreichen Besuchs. Es findet nunmehr auf dieselbes Verlangen des Besuchs und ernteten wiederum allgemeinen ein nachfolgendem Samstag, abends 8 Uhr, unabweislich eine letzte Aufführung statt, worauf wir jetzt schon aufzukommen machen. Vorverkauf in der Buchhandlung Munzwyler.

Turnklub-Sport. (Einzel.) Der hiesige Fußballklub beschloß am Sonntag morgen den Fußballklub Wetzli beizutreten. Es wurde gegen die zweite Mannschaft gespielt, diebesen Beute, die vor einigen Wochen die Thuner auf der Almend mit 3:0 Toren besiegte. Es galt also Revanche zu halten. Und wirklich, kaum hatte das Spiel begonnen, so sah bereits der Ball im Heiligum des Gegners. Dasselbe wiederholte sich in der Folge noch 6mal, während die überraschten Wetzlihübler nur ein einziges Tor erzielen konnten. So gewannen die Thuner nach sehr lebhaftem interessanten Spiel mit 7:1 Toren. Das auf den 2. Februar angelegte Wetzli auf der Almend gegen Fr. Bern 3, mußte infolge der ungünstigen Witterung bis auf weiteres verschoben werden.

Deutschland. Eine politische Verlobung. In Karlsruhe verlautet mit aller Bestimmtheit, daß heute die Verlobung des Prinzen August von Cumberland mit der Prinzessin Viktoria Luise verkündet werden wird. Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt hiezu, es komme dieser Verlobung eine gewisse politische Bedeutung zu.

„Als Sie wünschen keine Scheidung? Wie aber nun, wenn Lisa dieselbe verlangt — oder wenn sie sich wenigstens weigert, zu Ihnen zurückzukehren?“
„Ihren Bestimmungen müßte ich mich fügen, einen Zwang wollte und könnte ich nicht auf sie ausüben. Aber ich würde nicht zugeben, bis ich sie gesehen und sie von meinen veränderten Gefühlen in Kenntnis gesetzt habe. Dann mag sie entscheiden.“
„Sie sah ihn scharf an.“
„Sind Ihre Gefühle wirklich so verändert, reden Sie sich das nicht nur ein?“
„Er hielt ihren Blick aus, ohne mit der Wimper zu zucken.“
„Ich habe Ihnen vorhin ganz offen und ohne Rücksicht meinen Seelenzustand geschildert.“
„Nun von Rahnsdorf glaube ihm. Es war ihr verständlich, daß Lissas Stucht ihn plötzlich umgewandelt habe. Vielleicht war kein Herz schon vorher gar nicht mehr so unbeteligt gewesen. Das Verständnis, welches er Lissas Wesen trotz allem entgegengebracht hatte, verriet alles andere eher, als Gleichgültigkeit. Des Menschen Herz ist wandelbar. Vielleicht hatte Lissas tief, innige Liebe doch einen Widerhall in seinem Herzen gefunden, und er wehrte sich nur dagegen, weil er sich selbst nicht verstand. Und nun hatte sie sich ihm durch die Stucht entzogen, sie, die sich ihm bisher so schrankenlos untergeben hatte. Ihr Wesen war ihm jetzt, da er gefährdet war, plötzlich wertvoll geworden. Sollte es nicht möglich sein, daß aus dem

aus bösem Willen nicht beachtet. Im Buchdrucker- und Lithographie- und Arbeitsverhältnisse durch einen sogenannten Einheitsstar für die ganze deutsche Schweiz geregelt. Den tarifreuen Druckerinnen sind dadurch für die Betreibung der Schmelzformung gewisse Grenzen gezogen. Nun wissen wir nicht, ob in diesem Fall der billige Bewerber den neuen seit Neujahr zu Kraft bestehenden Tarif ernernt hat. Wäre das der Fall, dann ist uns keine enorm billige Offerte ein Rätsel. Wahrscheinlich ist er an seine Tarife gebunden und ist deshalb in der Lage, billigere unorganisierte Arbeitskräfte zu beschäftigen oder einen Teil der Arbeit auswärts durch die Maschine leisten zu lassen, jedoch ihm nur noch die Zusammenstellung der Seiten bliebe. Anders können wir uns seine um Fr. 300.— billigere Offerte nicht erklären. In einem wie im anderen Falle umgekehrt er die für das Buchdruckergewerbe gültigen Arbeitsnormen. Wie uns von beteiligter Seite berichtet wird, hat er im Hinblick auf diese Arbeit bereits einen unorganisierten Gesellen angestellt. Damit ist das Geheimnis seiner billigen Lieferung zum Teil gelüftet. Wir sind nun der Ansicht, eine Behörde habe nun die Pflicht, bei Bergung von Gemeindefällen nur solche Bewerber zu berücksichtigen, die die Arbeit in Verhältnissen herstellen, die auch den organisierten Arbeitern ein befriedigendes Dasein garantieren. Anderer Gemeindefälle, z. B. Bern, haben längst Vorschriften erlassen, die den unzulässigen Wettbewerb bei Bergung von Arbeiten durch die Gemeinde unterbinden. In der bezüglichen Vorchrift von 1903 heißt es im zweiten Absätze des Art. 7: „Angebote, welche Preisangaben enthalten, deren Betrag mit dem Werte der verlangten Leistung in offenbarem Mißverhältnis steht, deren Erfüllung über auf Unkenntnis der Sache oder auf Leichtfertigkeit beruhen kann, sind als unzulässig und werden vom vornormen ausgeschlossen.“ Hätte sich unsere Behörde über die Verhältnisse erkundigt, die heute im Buchdruckergewerbe eine Schmelzformung ermöglichen, sie wäre bei der Bergung des Druckes für das Steuerregister nicht auf diese billige Offerte hereingefallen. Auf alle Fälle hat sie sich nicht den Dant der organisierten Arbeiterchaft erworben.

Wir machen uns die Argumentation des vorstehenden Artikels nicht zu eigen, sondern reproduzieren ihn lediglich als Beitrag zur Diskussion. Richtig wird sein, daß auch die Arbeiterchaft keinen Nutzen hat, wenn bei Submissionen immer das billigste Angebot berücksichtigt wird. Hierin bedenken sich der Standpunkt des Arbeitgeber mit dem des Arbeitnehmers, was die Einschließung des Gemeindefalles bei der kommenden Submissionserordnung wesentlich erleichtern dürfte.

Thun als Kongressort. Es scheint, daß wie letztes Jahr auch heuer Thun zum Verammlungsort verschiedener Korporationen gewählt wird. Im Mai findet hier die Delegiertenversammlung des Schweizer Zugsperonalvereins statt.

Campagnaabundus. (Einzel.) Die beiden Aufführungen vom letzten Sonntag erfreuten sich trotz des ausnehmend schönen Wetters eines zahlreichen Besuchs. Es findet nunmehr auf dieselbes Verlangen des Besuchs und ernteten wiederum allgemeinen ein nachfolgendem Samstag, abends 8 Uhr, unabweislich eine letzte Aufführung statt, worauf wir jetzt schon aufzukommen machen. Vorverkauf in der Buchhandlung Munzwyler.

vor, er besprach sie mit dem Dichter; aber niemals ließ er nur ein Wort verlauten, als ob er selbst daran Anteil habe.

Stadt Bern.

Stadttheater. Am Sonntag den 23. Februar, nachmittags gelangt unabweislich zum letzten Male das Märchen „Eneidmitten“ mit der 7. Uebersetzung zur Aufführung.

Die Verweigerung der Fristverlängerung für eine Schmalpurbahn Große Scheidegg-Faulhorn. Der Bundesrat beantragt den eidgen. Räten, das Gesetz um Verlängerung der Frist zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen...

Oberland.

H. Steffisburg. Die Bauarbeiten in der Anstalt Sennelager nehmen einen guten Fortgang. Schon sind einige Zimmer in den oberen Stockwerken fertig.

Bärerinnen mit Antsantritt im Mai gewähst, je zwei weitere sollen im August und im Herbst in Dienst genommen werden.

Steffisburg. Morgen Sonntag nachm. 2 Uhr findet im „Dirchsen“ ein Vortrag des Herrn H. Schwager über die Zustände in der französischen Fremdenlegation statt.

Spiez. (Eingel.) Gestern Freitag morgen brannte die Puffstube des Herrn J. des Hotels Döhlen ihre Haare, als die Lampe explodierte und dem Mädchen Brust und Arme daran verbrannte...

Spiez. Die Majern haben ihren Weg auch nach Spiez gefunden. Ungefähr zwei Drittel sämtlicher Schulfischer sind daran erkrankt.

Stiftortgelegenheiten im Berner Oberland. Bulletin vom 21. Februar 1913, vormittags 11 Uhr. 3 Schugänge (ob Dientigen): Auf Tschuggen almt. Schneehöhe 30-40 Zentimeter.

Verweigerung der Fristverlängerung für eine Schmalpurbahn Große Scheidegg-Faulhorn. Der Bundesrat beantragt den eidgen. Räten, das Gesetz um Verlängerung der Frist zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen...

Steffisburg. Die Bauarbeiten in der Anstalt Sennelager nehmen einen guten Fortgang. Schon sind einige Zimmer in den oberen Stockwerken fertig.

Stadt Lunen.

Nachmann als Erzähler. (Eingel.) Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals auf die Vorstellung der Dramatischen Gesellschaft Interlaken aufmerksam zu machen.

Otto Ernst gehört. Der Dichter, der ehemals selbst Volksschullehrer war, zeichnet seine Tugenden vorzüglichster Sachkenntnis.

Fußballsport. (Eingel.) Am Sonntag nachmittags um 3 Uhr werden sich auf der Allmend der F. C. Bern, Mannschaft III und F. C. Lyhnu I im freundschaftlichen Wettkampf messen.

Pro memoria. Samstag abend: Kinematograph im „Steinbock“. Sonntag, abends 8 Uhr, im „Freischhof“: „Nachmann als Erzähler“.

Polstuhlfabrik. Ein gestrigen Artikel ist ein fünfjähriger Druckfehler stehen geblieben: An der 4. Zeile des 2. Absatzes soll es heißen „zwei mal zählen“ (statt zahlen).

Unglücksfälle und Verbrechen.

Erbschaft. Infolge von Erbschaften, die seit einiger Zeit in der Nähe der Ziegelei von Donau zwischen Morges und Renens erfolgten, senkte sich am Donnerstag abend an der betreffenden Stelle das Gestele der Linie Lausanne-Genève.

Ein Schiffschiffbruch auf dem Brenettee erkrankt am Freitag morgen der 23jährige Walter Katterbach, der sich trotz der ihm erteilten Warungswage, daß die Seebeide zu schwach sei, darauf hinaus wagte.

Aus Murcia wird gemeldet, in Totana hätten sich 5000 Menschen gegen die Steuerbeamten erhoben. Diese schossen auf die Menge.

Vom Balkankrieg.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt soll nun doch eine friedliche Lösung erfahren; etwas anderes wäre auch nicht zu erwarten gewesen.

Der andere Zankapfel auf dem Balkan ist Albanien. Was soll aus dem Lande werden? Soll man ihm Autonomie gewähren oder einem der Balkanstaaten eingliedern?

Christen in Keltien! Von ihnen war bis jetzt in diesem Krieg nicht allzuviel die Rede; dafür las man schauererregende Berichte über Gräueltaten, die im Namen des Kreuzes an den mohammedanischen Leuten geschahen sind.

Wahlberichte.

Konstantinopel, 22. Febr. Die türk. Flotte ist vorgelagert aus den Tardanellen ausgefahren. Es kam zu einer Manöuvre zwischen der türkischen und der griechischen Flotte.

österreichischen und russischen Regierung über die Abgrenzung des neuen Albanien nimmermehr beizubehalten sind.

Die albanische Frage. London, 22. Febr. Der jüdische Delegierte in London, Besinisch, hat Sir Edward Grey im Auftrag seiner Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß Serbien nochmals auf der Balkanhalbinsel bestesse.

Montenegro im türkischen Versteck. London, 22. Febr. Ein Telegramm aus Konstantinopel an die Morning Post berichtet von schweren Kämpfen in einem Gebirgsdorp von Tepavica.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt. Sofia, 22. Febr. Die Gelehrten haben den für heute angekindigten Vermittlungsschritt nicht unternommen.

Drahtnachrichten.

Clarus, 22. Febr. Die Gettion Löbi des S. L. C. beschloß für die Frühjahrs- und Grünfrühjahrs am Löbi ständige Hütelmartern anzustellen.

Rom, 22. Febr. Die Wahlprüfungscommission der Kammer hat sich einstimmig gegen die Wahl Rossi erklärt.

Rom, 22. Febr. Tribuna zufolge wird das künftige libyische Kolonialrecht sich aus Eingeborenen, Fremdbilligen und irdentlichen italienischen Truppen zusammensetzen.

Barese, 22. Febr. Die Post von Barese hat seit heute die Zahlungen eingestellt.

London, 22. Febr. Vom Polizeigericht wurden 4 Fenster-zertrümmerer für 15,000 Franken Spiegelschellen zerlassen.

Santiago de Chile, 22. Febr. Die Regierung beauftragte die Gesandten Chiles in Paris und Berlin, für eine militärische Fliegenschule das erforderliche Material anzukaufen.

München, 22. Febr. In dem Dorfe Warnhofen bei Dillingen brach Feuer aus, durch das das ganze Dorf zerstört wurde.

Bera Cruz, 22. Febr. Den Befehlen Huertas betr. Freilassung der Hühner Maderos wurde hier nicht Folge geleistet.

Mexiko, 22. Febr. Am Freitag trat hier Nachricht ein, daß der Truppenführer Pacheco abgelehrt worden sei für die neue Regierung.

Paris, 22. Febr. Nach dem Matin-Telegramm sind in London drei neue Nachrichten, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der

Präsident Huerta fotografierte an die Provinz-gouverneure. Sie akzeptieren meine Autorität oder Sie gehen zu Grunde.

Mexiko, 22. Febr. Expräsident und Vize-Expräsident Suarez wurden freigesprochen und ermächtigt, nach dem Auslande abzureisen.

Vollstreckung, es sei der Landratsbeschluss auf Erhöhung des Dotationskapitals der Erparnkasse der Landsgemeinde vorzulegen, wurde als unzulässig abgelehnt.

Gravitäten.

Von bündnerischen Bahnen. Nachdem das Initiativkomitee der Bergellbahn die vom Oberrhein hergeleitete 25,000 in Aktien pro Kilometer zugesichert hat, bezüglich der Verwirklichung der Bahnlinie, dem Beschluss des Großen Rates entsprechend, ist die Studien für die Bahn an Hand zu nehmen.

Ein Sturz aus 100 Meter Höhe. Bei Orsenstein fiel der 19 Jahre alte Sohn des Richters auf Schloss Orsenstein über eine 100 Meter hohe Felswand hinunter. Der Verunglückte erlitt sehr schwere Verletzungen, darunter einen Beinbruch, doch ist Hoffnung vorhanden, daß er wieder hergestellt wird.

Et. Gallen.

Die Sammlung für die Militäraviation im Kanton St. Gallen hat 150,000 Franken ergeben.

Wald.

Die rote Lärche in Goppenstein ist die sogenannte rote Lärche niedergegangen. Der Straßenverkehr ist dadurch abgesperrt.

Kanton Bern.

Die weisheitsreiche Sozialdemokratie. Bekanntlich war ein großer Teil der Sozialdemokratie mit dem vernünftigen, reichhaltigen anlässlich der letzten Steuergeheimnisse nicht einverstanden, viele Stimmen waren Anhänger des Geheles.

Die Direktion des Unterrichtswezens entnehmten wir, daß im Jahre 1912 zum ersten Mal die durch das Gesetz vom 31. Oktober 1909 festgesetzten erhöhten Lehrerbefehlungen im vollen Betrage ausbezahlt worden sind.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Genève.

Der Häßliche.

Würde sie denn nicht zu ihm kommen, um freiwillig durch ein gutes Wort die traurige Erfahrung, die sie ihm bereitet hatte, vergehen zu lassen? Wählte sie gar nicht, was sie ihm angetan hatte.

tion des Unterrichtswezens entnehmten wir, daß im Jahre 1912 zum ersten Mal die durch das Gesetz vom 31. Oktober 1909 festgesetzten erhöhten Lehrerbefehlungen im vollen Betrage ausbezahlt worden sind.

Im Jahre 1912 begann sich an der Primarstufe des alten Kantonssteiles neuerdings der Lehrtrommel fühlbar zu machen. Diese Erscheinung ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der an den Seminaren ausgebildeten Lehrkräfte geht dem Primarlehramt von Anfang an oder nach kurzer Zeit verloren durch Weiterstudium, Wechsel des Berufes usw.

Vorläufig hat die Direktion des Unterrichtswezens einige Verfügungen getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Ein Bieler Aviatiker im Balkan-Kriege. In diesen Tagen, wo eine lebhafteste Bewegung für die Militäraviation durch die Schweiz geht, darf auch ein Schweizer Aviatiker Erwähnung getan werden, der sich in sehr frühen Tagen im Balkan-Kriege als tüchtigster Pilot auszeichnete.

— Presse. Herr Herm. Kellen, der vor kurzem am 5. d. d. Platzhof und Dr. Wächli die Redaktion der „Berner Anzeigerzeitung“ übernommen hat, teilt, wie wir vernahmen, in die Redak-

tion des „Schweizer Familien-Wochenblatt“ zurück, da die „B. L. Ztg.“ ihr Erscheinen eingestellt hat.

tion des „Schweizer Familien-Wochenblatt“ zurück, da die „B. L. Ztg.“ ihr Erscheinen eingestellt hat.

Stadt Bern.

Gemeinderatswahl. Dr. Hanswirth hat die Kandidatur in den Gemeinderat nicht angenommen, da er dem ärztlichen Beruf treu bleiben will.

Die deutsch-französische Verständigungskonferenz. Auf Wunsch verschiedener deutscher und französischer Parlamentarier ist die für den 20. ds. in Aussicht genommene deutsch-französische Verständigungskonferenz auf Pfingsten verschoben worden.

Zum Fall Cerrier-Delacon. Bericht des „Zur. Anst.“: Die auf Frau Cerrier, der Gattin des Ermordeten, lautenden, anfangs nicht sehr gravierenden Verdachtsgründe haben sich in den letzten Tagen infolge eines von der Verlangten abgelegten Geständnisses wesentlich verschärft.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Oberland.

Frutigen. Der nächste kantonale Gewerbetag wird in Frutigen abgehalten werden und zwar kommenden 1. Juni.

— Unterseen. Am Dienstagabend geriet vor dem Hotel Kreuz das Gefährt aus der Firma Müry u. Cie. in Basel infolge Explosion in Brand und wurde völlig zerstört.

Stadt Thun.

Kaufmännische Lehrlingsprüfungen in Thun. Am Dienstag nachmittag fand, als Abschluß der diesjährigen Kaufm. Lehrlingsprüfungen, ein Schlußakt statt, den der Präsident der Prüfungskommission, Herr Fr. Müller, mit wohlwollenden Worten eröffnete.

— Presse. Herr Herm. Kellen, der vor kurzem am 5. d. d. Platzhof und Dr. Wächli die Redaktion der „Berner Anzeigerzeitung“ übernommen hat, teilt, wie wir vernahmen, in die Redak-

tion des „Schweizer Familien-Wochenblatt“ zurück, da die „B. L. Ztg.“ ihr Erscheinen eingestellt hat.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Prüfungsergebnisse sind durchschlagsfähig.

- 1. Brand Fris. Thun 1.14
2. Hohen Fris. Thun 1.14
3. Urser Nob. Thun 1.18
4. Wehler Wöl. Thun 1.23
5. Dillenbach H. Unterlaken 1.32
6. Althaus A. Thun 1.32
7. Schranz J. Thun 1.32
8. Moser Fr. Stettisburg 1.36
9. Schenk W. Stettisburg 1.36
10. Versteil M. Weiningen 1.4

Es folgen (in alphabetischer Reihenfolge) die Kandidaten Bühler, Verdierbad; Fritter, Thun; Sellmüller, Bern; Wibel, Unterlaken; Gilomen, Thun; Tanner, Weiningen; Kelli, Thun; Schupp, Thun; Schwarz, Unterlaken; Zaugg, Thun.

Herr Streitz, Vertreter der hiesigen Sektion des Handels- und Industrievereins, verteilte an die beiden erpflanzten Herren je zwei Klänge als Anerkennung der Preisjagd.

Einige Herren des Männerchors hatten in verbanfenswerter Weise die Noten mit Wiederholungen unzulässig. Die Freier macht in ihrer Schlichtheit einen vorzüglichen Eindruck.

— Fußballklub. (Engel.) Letzten Samstag hielt der Fußballklub Thun seine Hauptversammlung ab. Seit der Reorganisation vom September 1912 nahm der Verein unter der zielbewußten Leitung des Herrn Roter Döbi einen großen Aufschwung.

Weniger glänzend waren die Erfolge auf dem Rasen. Zwar galten die Thuner nach dem ersten glänzenden Sieg als sehr gefährliche Aufsteiger, verlagten aber immer wieder auf unersichtliche Weise. Von den 8 Meisterschafts-Matches gingen fünf verloren und 3 wurden gewonnen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Ausland.

Deutschland. Annäherung Deutschlands an England. Die „Information“ erfährt aus angeblich besser Quelle, die Reise des Prinzen Heinrich nach London habe große politische Bedeutung.

— Spanien. In Segorbe wurde ein französischer Geheimagent unter dem Verdacht der Spionage festgenommen.

Frankreich. Die Gruppe der unifizierten Sozialisten beschloß, sich an der Berner Verständigungskonferenz offiziell vertreten zu lassen.

Belgien. Vom Generalkonferenz. Die „Independance Belge“ schlägt die Zahl der Ausständigen auf 300,000. Man könne aber nicht von einem eigentlichen Generalstreik sprechen, da in den großen Städten die öffentlichen Betriebe nicht gänzlich lahmgelegt seien.

Tripolitanien. Aus Bengasi wird gemeldet: General d'Alfandro rückte am 13. ds. über die Linien des Forts hinaus und besetzte nacheinander die beiden Dösen Giot-el-Seghir und Giot-el-Kebir.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

Die Direktion des Unterrichtswezens hat die Bestimmung getroffen, die eine gewisse Wirkung verzeichnen. So wird inskünftig die Bestimmung strenger gehandhabt, wonach die aus den Staatsseminaren hervorgegangenen neu patentierten Lehrer und Lehrerinnen verpflichtet sind, wenigstens die ersten drei Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar eine Stelle an einer öffentlichen Schule im Kanton zu versehen.

— Hoggwil. In der Ziegelei L. B. Hoggwil brach der dritte Boden unter der Last des aufgeschütteten Schottermaterials...

— Die Arbeiter stürzte in einem Seilzug eine neun Meter hohe Seilwind hinunter und mußte schwer verletzt nach Hause transportiert werden.

— Die zünftige Werkstätte der Lötbergbahn. Die große Maschinenhalle der Landesanstalt, deren Eisenwerk hier jetzt auf dem Neufeld am Saume des Bergortensandes aufgestellt wird...

Stadt Bern.

— Wasserfahrersekt. Der Nautische Club Bern hat die Lebensnahme des 1. schweizerischen Wasserfahrersekt beschlossen.

Oberland.

— Zum Automobilverkehr im Oberland. Das Thuner „Gesellschaftsblatt“, das bei seiner notwendigen Vorliebe für altweltliche Sitten und Gebräuche...

— Nach dem „Bernischen Tagblatt“ ist der Vorkauf-Beschluß in der gemeindefreien Form nicht zureichend. Das Blatt schreibt: „Der bernische Automobilklub ist allerdings vor, wegen der Umstände, die sich aus der Ausübung des neuen Reglements...

Fr. 500 daran beizutragen, mußte von letzterem abgesehen werden, da man ihm nicht zuzumuten könne, Maßnahmen finanziell zu unterstützen...

— Die zünftige Werkstätte der Lötbergbahn. Die große Maschinenhalle der Landesanstalt, deren Eisenwerk hier jetzt auf dem Neufeld am Saume des Bergortensandes aufgestellt wird...

— Die Werkstätte wird in Interlaken voranschreitend auf dem Areal der ehemaligen Landpoststation unterhalb der Gemwächshaus aufgestellt, also an einem Ort, wo sie den Fremdenverkehr und Hotelbetrieb in keiner Weise beeinträchtigt...

— Die Seitenhänge der beiden Arbeitshallen sind mit Krähnen ausgerüstet; das Mittelstück mit einer Schiebeseilbahn zum Verbringen der einzelnen Wagen auf die verschiedenen Reparaturstellen.

— Die Halle soll bis April 1915 an ihrem Bestimmungsorte fertig aufgestellt sein.

— Lötbergbahn. Jedemfalls einzig in der Schweiz wird die Bern-Lötberg-Simplon-Bahn nach dem Bau der Signalanordnungen, Abgesehen davon, daß eine elektrisch betriebene Bahn auch alle Stationen, Übergänge usw. elektrisch beleuchtet, wird die B. L. S. auch alle Stationen wie Stationsbahnhöfe, Durchfahrten, und Ausfahrtsbahnhöfe, Weichen, Wassertrassen und Schiebbahnsignale elektr. beleuchtet...

Tragzüge einfrieren, weil überhaupt keine vorhanden, auch wohl der Sturmwind keine Lichter auslösen, alles Faktoren, die viel zur Betriebsicherheit dieser eiskaligen Alpenbahn beitragen werden.

— Brienzseebahn. Wie das „D. W.“ schreibt, nehmen die Bundesbahnen gegenüber der Motion Michel betreff Erweiterung der Spur für die Brienzseebahn eine ablehnende Haltung an...

— Stettinburg. Dem Landwirt Johann Burger sollte vor mehr als Monatsfrist eine Kuh, Alles ging gut, und Kuh und Kalb waren guter Dinge, die gab eine schöne Portion Milch...

— Untersten. Am Donnerstag stürzten zwei italienische Arbeiter des Baumeisters Tosoni vom Gerüst des Schulhausneubaus ab. Der eine erlitt durch einen nachfolgenden gestülpten Pfosten einen schweren Oberschenkelbruch.

— Niedermimental. Auf den Majonntag ist die Erntedankfest für die seit Neujahr verwaiste Gerichtspräsidenten-Sippe angeordnet.

— Weiringen. Vom 26. Mai bis 7. Juni findet hier auf Anordnung des Schweizer Militärdepartementes ein ständiger Kurs für subalterne Offiziere (Patrouillenführer) der 3. Division statt.

— Hotelverein Thun. (Korr.) Gestern nachmittag ist im „Bären“ der Hotelverein von Thun begründet und dessen Statuten bereits angenommen worden.

— Hotelverein Thun. (Korr.) Gestern nachmittag ist im „Bären“ der Hotelverein von Thun begründet und dessen Statuten bereits angenommen worden.

— Hotelverein Thun. (Korr.) Gestern nachmittag ist im „Bären“ der Hotelverein von Thun begründet und dessen Statuten bereits angenommen worden.

Stadt Thun.

— Hotelverein Thun. (Korr.) Gestern nachmittag ist im „Bären“ der Hotelverein von Thun begründet und dessen Statuten bereits angenommen worden.

Der langerstrebte Zusammenschluß der Hoteliers, der zur allgemeinen Hebung der Fremdenindustrie sehr viel beitragen wird, wäre nun erreicht. Ganz besonders der Hotelier muß die Fortentwicklung Thuns am Herzen liegen.

— Fußballsport. (Eingel.) Der Fußballklub Thun hat für nächsten Sonntag, namlich 3 Uhr, die zweite Mannschaft des bekannten Berner Klubs Wädli...

— Stalien. Rom und der fränke Papst. Rom steht stark unter dem Eindruck der schweren Erkrankung des Papstes, der, wie jedermann fühlt, in engerster Lebensgefahr schwebt.

Ausland.

— Stalien. Rom und der fränke Papst. Rom steht stark unter dem Eindruck der schweren Erkrankung des Papstes, der, wie jedermann fühlt, in engerster Lebensgefahr schwebt.

— Stalien. Rom und der fränke Papst. Rom steht stark unter dem Eindruck der schweren Erkrankung des Papstes, der, wie jedermann fühlt, in engerster Lebensgefahr schwebt.

— Stalien. Rom und der fränke Papst. Rom steht stark unter dem Eindruck der schweren Erkrankung des Papstes, der, wie jedermann fühlt, in engerster Lebensgefahr schwebt.

7. Sentenzen. Der Hässliche. Erzählung von E. Heideberg. (Schluß.) Sie ging im Zimmer umher, betrachtete dieses und jenes, und er malte und schwatzte dabei. Er war sehr freudig sein, und seine Stimmung war auch ganz danach, alle seine Geisteskräfte zu allen.

Sie erloschte leicht und zog die Lippen ein, ohne ein Wort zu entgegnen, sie war überhaupt auffällig still geworden in letzter Zeit. „Dann heißt es wieder scheiden!“ sagte er gepreßt hinzu. „Sie sprachen einmal davon, daß Sie mich malen möchten,“ fiel sie rasch mit darger Frage ein.

erst zu vergessen brauchen, daß ich so häßlich bin, sie darf es überhaupt nicht sehen.“ Er hatte es mit bitter zuckenden Lippen gesagt, jetzt fügte er mit einem unruhigen Blick auf sie hinzu: „Das klingt recht amüßend vor mir, nicht wahr? — Doch können Sie nicht begreifen, daß selbst ein Unhold, wenn er ein ganzes Herz voll reiner heißer Liebe darzubringen hat, auch den gleichen Einfluß von seiten der Frau zu fordern sich berechtigt glaubt?“

„Ich habe das Verfaßte nach — tausendmal! Dem Himmel sei Dank, daß du das erlösende Wort gefunden hast, denn ich hätte niemals gewagt, die Hand nach dir auszustrecken, du Heißliche! — Das ist ja gerade wie im Märchen; die schöne, holdselige Prinzessin heiratet den häßlichen Zwerg, nur kommt bei uns keine glückliche Fee, die mich im entscheidenden Moment in einen herrlichen Prinzen verwandelt. Ich bleibe der Onkel, der ich war.“

Spar- & Leihkasse in Thun

mit Filiale in Spiez
Aktienkapital u. Reserv. Fr. 6,630,000.—

Zinsfuß-Erhöhung

Wir beschließen bis auf weiteres
4 1/4 % Kassenscheine
gegen bar und vergüten

4 1/2 % für neue Spareinlagen
Stempel zu unsern Lasten. 1791
Für bestehende Einlagen vergüten wir den
höheren Zins vom 1. Juli des laufenden Jahres
hinweg.

Wir entscheiden so lange zulässig für sämtliche
Anlagen die **Staatssteuern** und für die Ein-
leger von Thun (auch Goldwül) und Spiez die
Gemeindesteuer. Die Verwaltung.

Stadtmusik Thun.

Rundfahrt mit Extralini

direkt Thun-Interlaken-Thun
am

Verkehrstage, Donnerstag 1. Mai, nachm.
angünstiger Witterung am Sonntag den 4. Mai.

Abfahrt von Postetten: 1 Uhr mittags.
Ankunft in Interlaken: 2.15 Uhr nachmittags
Abfahrt von Interlaken: 7.15 Uhr abends
Ankunft in Postetten: 8.30 Uhr abends.

Preise: Erwachsene Fr. 2.—
Kinder unter 12 Jahren: Fr. 1.—

Nachmittags 3 Uhr: Konzert der Stadtmusik
im Kurpark Interlaken.

Billette für die Fahrt, welche zum freien Ein-
tritt in das Konzert berechtigen, können bestellt werden bei
den **Verkaufsstellen**, Herren Carl Muntwyler,
Buchdruckerei, Wolf-Jumbach,igarrenhandlung, Max
Reiner, Instrumentenfabrikant und Arnold Krapp zur
Wegggen. — Es ladet freundlichst ein
Die Stadtmusik.

Familien-Abend

Hornusser-Gesellschaft Thun

anlässlich ihrer Fahnenweihe
Sonntag den 20. April 1913
im Gasthof zum Sädel

wogu wir Ehren- und Postmittagsmitglieder freundlichst einladen.
Der **Männerchor Frohsinn** wird uns mit einigen
Abezwortungen den Abend verschönern. 2021

Freundlich ladet ein **Die Gesellschaft.**
Die Fahnenweihe wird bei jeder Witterung ab-
gehalten.

Zu vermieten

eine schöne, sonnige
Wohnung

von 3 Zimmern, in nächster Nähe von Thun; Zins
billig. — Kostenlose Auskunft erteilen
Kostenlose Auskunft erteilen
Die Beauftragten:
F. Wegmüller & S. Gyger, Notare, Thun.

Mittags-, Kaffee- und Teeservice

Wascharraturen Wascharraturen
Vasen-Cache-pot
(Ältere Muster) 2018
Verkaufe um damit anzukommen zu bedeutend reduzierten Preisen.

J.R. Bählers Wwe

Glashandlung, Hauptgasse.
Thun

Leidzirkulare liefert rasch und billig
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun.

Letzte Neuheiten

in fertigen
Damencostumes, Taillekleidern

seidenen und imprägnierten
Mänteln

Blusen in allen neuen Stoffarten

Erstklassige Fabrikate 2133
:**Billigste Preise** :
empfehl in reicher Auswahl

E. Bühler, Hauptgasse 42, Thun

4. Theaterzug d. Verkehrsvereins Ch.

Mittwoch den 23. April, abends.
Im Stadttheater gelangt

„Rheingold“ von Wagner

mit **ersten Kräften** zur Aufführung. 2143
Der Zug fährt einige Minuten nach Schluß der Vor-
stellung im Bahnhof Bern ab und kann von allen
Besuchern Berns der Linie Bern-Thun benützt werden.
Wir bitten Interessenten, die Billette gefl. selbst zu
bestellen.
Der Vorstand des Verkehrsvereins.

Fussball-Club Thun.

Wettpiel
auf der Allmend

Sonntag den 20. April 1913, nachmittags 3 Uhr
F. C. Weissenbühl Bern II 2148
versus
F. G. Thun I

Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Der „Oberländer Tagblatt“ als
Feuilleton erscheinende Roman :: ::
= „Gib mich frei“ =
von H. Courth-Mahlers
ist auch in Buchform erschienen und
kann zum Preise von Fr. 1.35 elegant
gebunden bezogen werden von der ::

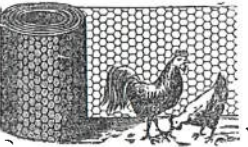
buchhlg. Carl Muntwyler
Thun.

Zur Beobachtung!

Ich verpflichte mich, einer jeden Dame in ganz kurzer
Zeit das **Zuschneiden** zu lehren, und nehme kein Honorar,
bis die betreffende gründlich zugeschnitten können.
Meine dazu verwendbare „**neue Pariser-Methode**“
kann auch unentgeltlich befristigt werden bei
M. Breitenmoser, Arbeitslehrerin
Eisenbahnstrasse 21, Thun.

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam
gemacht, daß die **Platone** über die nächste Woche statt-
finden **Waffen- und Anzeigungs-Inspektionen** erst
heute zum Anschlag gelangen können. 2152
Stadtpolizei Thun.



Draht- Geflechte

verzinkt u. lackiert
Stabelzaundraht :: Drahtspanner :: Drahtseile
empfehl in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Arthur Immer & Cie., Eisenhlg.
Telephon 1.52 Thun. 2168 Telephon 1.52

Sonntag, 20. April
=**offen**=
Apotheke Rürfsteiner
Bühl.
Die gleiche Apotheke besorgt
den **Wachdienst** bis zum
nächsten Sonntag.

Männerchor
„**Frohsinn**“
Thun.

Sonntag abends 8 Uhr
im **Sädel** bei den **Hornussern**.
Solchhliges Ereignis un-
bedingt notwendig.

S. A. C. 2164
Sektion Blümlisalp

Familien-Bummel

nach **Waldberg-Altstätten**
i. E. **Sonntag den 20. April.**
Abfahrt nach **S. A. C.**
Waldberg u. **7.55 Uhr.**

Grütlischützen

Thun.
1. Freitübung
im **Stand** beim **Zollhaus**,
Sonntag den 20. April,
nachmittags 1 Uhr.

2109 Die Schützenmeister.
Junge Tochter

beider Sprachen mädtig,
sucht Stelle in passendes Ge-
schäft. 2140
Zu vernehmen in der Exped.

Steinbock

Oberbälliz
in **Chun** i. **Stad**, in **Stad**
The **American Bioscope**
Modernes **Kinematographen-Orchester**

Programm

für **Sonntag den 19. April**
abends 8 Uhr, und **Sonntag**
den 20. April, nachmittags
3-4 u. abends 7-8-10 1/2 Uhr

Der Gag im Film
Dienereue Verleumdung

Sein Alibi
Ein Drama a. b. Leben

Ein teurer Scherz
Komödie

Szenen aus Barmouth
Wichtige Naturaufnahme

Ein antregender Augenblick
Zoller Humor

Das
Eisenbergwerk

Ein großartiges Drama in
3 Akten, das sich unter der
Erde abspielt

Nauke und Quastel
duellieren
Ein witziger Humor

Achtung!
Sonntag Anfang 7 1/2 Uhr

Änderungen vorbehalten.

Zu vermieten

auf 11. Mai eine sonnige
Wohnung von 3 Zimmern
mit Garten und Zubehör.
Mittlere Straße 90
2. Stock. 2159

Codes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerzliche Kunde
vom Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter,
Großmutter und Tante

Elisabeth Blaser-Zürcher.

Sie starb gestern abend an einem Schlaganfall
im Alter von 66 Jahren.
Wir bitten der teuren Dahingeshiedenen ein
freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Thun, den 18. April 1913.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Die stille Beerdigung findet statt: **Sonntag den**
20. April 1913, nachmittags 2 Uhr.
Die Trauerurne ist bei der Scherzgebäude
aufgestellt. 2130

Codes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir unsern Freunden und
Bekanntem mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Friedrich Wilhelm Schulze

gewesener Schneidermeister
heute morgen halb 2 Uhr im Alter von 49 Jahren
nach langer schwerer Krankheit, im Glauben an seinen
Erlöser, sanft verschieden ist.

Thun, den 19. April 1913.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Olga Schulze-Bösch
und Kinder.
Die nichtöffentliche Beerdigung findet statt:
Dienstag nachmittags 4 Uhr.
Leidzirkulare werden in der Stadt nicht verandt.
Die Urne wird aufgestellt: Pfähli 84.

heute Samstag und morgen Sonntag

Freistich

der
Militärjünglingsgesellschaft Heimberg
im **Feld**, als **Vorbereitung zum Feldschützenwettkämpfen.**
Jeder Schütze ist freundlich eingeladen. 2139

Buchhalter

für die Buchführung eines
Geschäftes bei Thun als **Ne-
benbeschäftigung** für freie
Stunden. 2158
Offerten sind zu richten unter
Chiffre **H. 1820** an die Exped.

Zu verkaufen

wegen Wegzug ein noch be-
deutendes neues gut erhaltenes **Be-
lo.** Preis billig. 2155
Adresse bei Exped.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 2157
Pfägli 85, 1. St.

Zu kaufen gesucht

ein starker, leichter Feder-
wagen für leichteres Pferd
zum Mitführen bei 2147
Hans Hoffenegger, Molkerei,
Wimmis.

Gefunden

zwischen Oberhofen - Thun
goldene Damenuhr. 2156
Zu erheben **Gasthof** **Re-
leuten, Oberhofen.**

Zu verkaufen

1 **Gasapparat**, billig. 2145
Schloßmattstr. 14, Thun.

Gesucht

per sofort besorgte Kranken-
pflegerin auf längere Zeit.
Frl. Kummer, Spiezmoos,
Spiez. 2142

Sofort zu verkaufen

wegen Familienverhältnisse
ein **Zweifamilienhaus** mit
Stakanbau und großen ab-
träglichen Gemüsegarten an
sonniger **Auenränder** Lage, zir-
ka 10 Minuten vom **Bahnhof**.
Auskunft erteilt die Expedi-
tion ds. Bl. 2144

Zu vermieten

auf anfang oder Mitte Mai
eine **Parterre - Wohnung** in
nächster Nähe von Thun, mit
allem Zubehör, groß. Garten,
Waldpfad, Trödenraum,
elektr. Licht und Gas. 2136
Auskunft bei Exped. d. Bl.

lifen, Kiechbach und Herzogenbühl, 1 Kaufmann in Bern, Zentralheizungsmonitore in Bern.

Stadt Bern.

Gemeinderatswahl. (e-Horr.) Während man drängen in den verschiedenen Teilen der Schweiz sich rüft, um Unterjochung gleich für mehrere Initiativbegehren auf einmal zu sammeln, geht in der Bundesstadt ein kleiner Wahlkampf vor, der zwar nur eine lokale Bedeutung hat, aber doch gewissermaßen hyponimisch ist. Handelt es sich hier um Erwerb und nicht weniger als um die Frage, ob das städtische Regiment noch fähig in die Hände der Sozialdemokraten übergehen soll. Vor kurzem ist hier Gemeinderat Guggenberg gestorben, welcher in der städtischen Verwaltung das Amt des Polizeidirektors bekleidete. Der Verstorbene gehörte der freisinnigen Partei an und so glaubte diese, auch wieder ein Anrecht auf die Bestimmung seines Nachfolgers zu haben. Noch besteht für die Gemeinderatswahl der Proporz nicht, und es sind bis jetzt die 9 Mandate durch freiwilige Verabreichung, meist ohne Kampf, besetzt worden. Bis dahin hatte die freisinnige Partei 5, die sozialdemokratische 3, und die nur noch schwach vertretene konservativ-partei 1 Sitz im Gemeinderat inne. Nun macht aber die Arbeiterpartei auf den erledigten Sitz Anspruch und es ist um denselben ein heftiger Streit entbrannt. Die freisinnigen portieren Herrn Dr. jur. Arnold Lang, zurzeit Redaktor des „Berner Intelligenzblatt“, eine in jeder Hinsicht geeignete Persönlichkeit, von tüchtiger, juristischer, militärischer und politischer Befähigung, die sich für das Amt des Polizeidirektors vorzüglich qualifiziert. Diese Kandidatur hat denn auch allgemein Zustimmung gefunden. Die Sozialdemokraten ihrerseits portieren Vizepolizeidirektor Fürsprecher Zraggen und strengen alles an, ihre Kandidatur durchzubringen, obgleich gerade diese Persönlichkeit keine genügende Garantie bietet für eine unparteiische, von Parteirücksichten freie Führung der Polizeidirektion. Ist der genannte doch bereits als heftigster Parteimitglied in Konflikt gekommen mit seiner Tätigkeit als Anwalt. Aber es nun einmal allen Mühsal zum Trotz, den freien Erfolg für die Arbeiterpartei zu erobren. In letzter Stunde haben nun noch die Konservativen in der Person von Fürsprecher Zeelecker eine eigene Kandidatur aufgestellt, der von vorneherein nur die Bedeutung einer Fälschungskandidatur zukommt, da sie niemals Aussicht haben, damit durchzugehen. Dieses Vorgehen wird lediglich eine Stimmengruppierung zur Folge haben und möglicherweise einen zweiten Wahlgang nötig machen.

Zur Urne!

Die Gegnerschaft gegen die eidgen. Verfassungsänderung, über die der Bürger heute und morgen an der Urne entscheiden soll, ist eine geheime, aber umso gefährlicher. Der Leser kann aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer erkennen, wie sehr die Gegner nur auf die Dummheit ihrer Leute spekulieren. Sie unterschätzen dem Anhänger der Revision allerhand einfältiges Zeug — so soll der Simpjanzwang eingeführt und die Bewegung gegen die Revision unterdrückt werden; die Verfassungsrevision soll auch dazu dienen, die persönliche Freiheit zu beschränken und die Kranken in Spitäler zu sperren. Das alles ist natürlich Unfug.

Die Verfassungsrevision, die wir beschließen sollten, hat kein medizinisches, sondern ein soziales Geheiß im Gefolge, ein Geheiß, das auch dem Armen ermöglichen soll, unter Bedingungen aufzuwachen, das entweder die Krankheitsrisiko sich nicht entwickeln lassen, oder, wenn sie schon da sind, sie abzuwenden geeignet sind. Das Geheiß selber wird, bevor es in Kraft tritt, dem Referendum unterstellt und wird bannummal der Anlaß sein, gegen ein unglückliche Bestimmungen vorzugehen. He... handelt es sich nur um den Grundlag, ob wir — so oder so — den Willen haben, die verbeerbenden Krankheitsrisiko systematisch zu bekämpfen oder ob wir auch hier sinne grade sein lassen wollen. Wir werden, was das Herz auf dem rechten Fleck trägt, mit an diesem Scheidewege nicht zögern.

Wohlan denn: Folgen wir unserer guten Einsicht und legen wir, zum Frommen unseres Volkes und zum Protest gegen alle unfrischen Geister, die sich unter irgend einem Namen immer dort einfinden, wo die Guttat ihre goldenen Fäden webt — legen wir heute und morgen ein

3 a

Oberland.

Strättligen. Die am letzten Sonntag bei einer Automobilfahrt in Wültingen verunglückte Frau Micheli-Frieden, Schneidermeisterin, im Unrat, ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

Saanen. (Kort.) Bei einer Feuerwehrrübung von Mittwoch abend wurde einem Chef, Herrn Ernst von Grinigen, eine Hand zerquetscht und ein Finger gebrochen.

Gstaad. (Kort.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde ein hiesiger Arbeiter von Staliencr angefallen und durch einen Messerstich in die linke Seite verletzt. Der Verletzte, Hermann Siegrist, Zimmermann, wollte mit einem andern Bewohner von Gstaad 2 Kameraden nach Hause begleiten, von denen der eine in einer Wirtschaft mit drei Italienern einen Wortwechsel gehabt hatte. Der fröhlichen Silie gelang es, sich der Angreifer, sofort zu erwehren. Der Verletzte konnte noch bis in die Dröschhaft zurückmarschieren, bevor aber bald hierauf das Bewußtsein. Glücklicherweise hat bis jetzt sein Zustand keinen Anlaß zu ernstlichen Besorgungen gegeben. Dem energischen Vorgehen der Ärz-

polizei im Verein mit der zufällig anwesenden Polizei aus Gsteig gelang es, noch in der gleichen Nacht die 3 Staliencr zu verhaften.

— **Lenk.** Am 4. Mai, nachmittags halb 3 Uhr voranmeldung der Goetheffestigung Oberstimmmental-Saaren statt. Es ist diese Veranstaltung sehr zu begrüßen, denn da es das erste Mal ist, daß die Goetheffestigung in unserer Gemeinde vor die Öffentlichkeit tritt, läßt sich wohl hoffen, daß ihre Bestrebungen auch in der Lenk Wurzel fassen, und ihre Wirksamkeit auf dieser Gemeinde zu gute kommen wird. Die Goetheffestigung stellt sich ja die Aufgabe, auf dem Wege einer christlichen Erziehung Kinder und geistigen Verbrechen zu retten und damit, so viel an ihr ist, der Verwahrlosung der Jugend und dem Fortschreiten der Armut entgegenzuarbeiten. Sie will durch freie Wohlfühligkeit die geistliche Armenpflege unterstützen und ergänzen und stellt ihre Kraft auch so weit wie möglich auch in den Dienst der Bestrebungen für Kinder- und Frauenwohl. Wer wollte das Bedürfnis eines solchen Vereines, der im ganzen Kanton verbreitet ist, in unseren Nachbargemeinden schon lange gegenwärtig wirkt, auch für die Gemeinde Lenk nicht auch anerkennen wollen? Dem Vorstand ist es gelungen, einen trefflichen Referenten, den fantasien Armeninspektor, Hrn. D. Bärliker, für die Veranstaltung zu gewinnen. In zuvorkommender Weise haben auch der Männerchor, der Gemischte Chor und die Musikgesellschaft ihre Mitwirkung ausgesetzt.

Stadt Thun.

Wahl in die Programmkommission. Trodchen den zukünftigen Anträgen der sozialdemokratischen Partei bekannt sein mußte, daß die jungfreisinnige Bewegung den in der Programmkommission freigegebenen Sitz für sich beansprucht, — wie wir hier zuhause der freisinnigen Gesinnungsbewegung beifügen: unter ausbrüchlicher Unterstützung der jungfreisinnigen Partei — so hat die Arbeiterunion einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Damit hat die sozialdemokratische Partei absichtlich den Kampf hervorgerufen. Es ist nun vor allem Pflicht der freisinnigen Parteien, durch einen starken Majorsch den Sieg ihrer Nominatonen zu sichern; persönlicher Bequemlichkeit muß auch diesmal das Wohl der Schule vorgehen.

Die sozialdemokratische Partei kann, da sie das freie Mandat in der Programmkommission den Jungfreisinnigen freier macht, sich nicht damit heranzureden, sie sei bis jetzt einer Vertretung beraubt. Die gleiche Begründung können mit dem gleichen Recht die Jungfreisinnigen erheben für sich eine erste Vertretung, die ihnen unter den vorliegenden Umständen am allerwenigsten von der grundsätzlichen proporzfreien Sozialdemokratie vorenthalten werden dürfte.

Der sozialdemokratischen Partei ist es nicht gelungen trotz vielfachen Bemühungen, einen Einwohner Thuns als Kandidaten aufzustellen. Sie mußten sich bei ihren Strättligen Gesinnungsgenossen einen aussuchen. Es wird nun doch wohl nicht angehen, ein Mitglied der Schulkommission zu erwählen, das in Thun nicht einmal stimmrechtlich ist. Herr Wegmüller hat sich seinen Parteigenossen wohl nur zur Verfügung gestellt, um sie aus einer etwas peinlich gewordenen Belegenheit zu befreien; er würde es gewiß selbst nicht begehren können, wenn er nun plötzlich in eine Schulkommission seiner Nachbarschaft gewählt würde.

Wir möchten die freisinnigen Wähler nochmals eindringlich ersuchen, recht zahlreich zur Urne zu gehen und ihre Stimme zu geben den Herren

- Dr. med. Worn, bischer;
- Dr. med. Pauli, bischer;
- Oberförster W. Ammon, neu.

— **Zur Wahl eines neuen Mitgliedes in die Programmkommission.** (Eingel.) „Meine Politik in der Schule“ heißt es mit Recht. Die Jugend soll vom Parteiführer möglichst unberührt bleiben. Wenn die Jungfreisinnigen anstelle des zurücktretenden Herrn Oberingenieurs Neuhaus Herrn Oberförster W. Ammon in die Programmkommission vorschlagen, so tun sie dies nicht in erster Linie, um einen der ihrigen hinzuzubringen, sondern weil sie keinen Mann in unserer Stadt kennen, dem sie das wichtige Amt mit solchen Vertrauen übergeben könnten wie ihm.

Herr Ammon, der sich lange überhaupt nicht hätte vorlagern lassen, nahm schließlich eine Kandidatur an, nicht um ein Ehrenamt zu bekommen, sondern um etwas zum Wohle unserer Jugend beitragen zu können. Wenn auch nicht lange in unserer Stadt, ist er doch schon durch seine mehrjährige Wirksamkeit in nächster Nähe land- und landab als charakterfester und schaffensfrudiger Mann bekannt, der sich einerseits weder einschüchtern noch durch Liebesdienste gewinnen läßt, andererseits die Geschäfte nicht zum Nachteil des Gemeinwells verflüchtigt und aus Parteirücksichten oder Bequemlichkeit nur halb erfüllt.

Herr Ammon, der nicht nur über hochschulbildung verfügt, sondern sich in seinen „Nicht-linien freisinniger Demokratie“ auch durch eine anspruchsvolle Darstellungsweise und einen korrekten Stil auszeichnet, ist also der richtige Mann, um über den Leistungen unseres Programmamts wachen und sie fördern zu helfen, die er sich andererseits als Schlichter für das Kadettenkorps interessieren wird.

— **Zur Gemeindevahl.** (Eingel.) Mitbürger von Thun, ihr sollt heute und morgen die Gemeindevorteiler in unserer Programmkommission wählen. Sedacht nicht die Würde, den Gang zur Urne zu machen. Es ist sehr wichtig, daß in diese oberste Schulbehörde Männer gewählt wer-

den, die Kraft ihrer Bildung wie ihres Charakters fähig sind, einen solch verantwortungsvollen Posten auszufüllen. Die Wahl fällt uns nicht schwer. Die freisinnigen Parteien schlagen uns die richtigen Vertreter vor. Gehen wir zahlreich und einmütig an die Urne, um unsere Stimme den Herren Dr. Pauli, Dr. Worn und Oberförster Ammon zu geben. Damit erfüllen wir eine vornehmliche Pflicht gegenüber unserer Jugend, deren Wohl uns am Herzen liegt.

E. N. Ultenand.

— **Zur Wahl in die Programmkommission.** (Eingel.) Mit dem Vorschlag der jungfreisinnigen Vereinigung Thun, Herrn Oberförster Walter Ammon anstelle des zurücktretenden Herrn Oberingenieurs Neuhaus in die Kommission des Programmamts zu wählen ist ein guter Schritt getan worden.

Dieser Name findet bei unserer Bürgerchaft alleseitige Billigung. Nicht nur in den Kreisen der organisierten freisinnigen Bürger, sondern überall ist dieser Mann bekannt — nicht zum wenigsten z. B. bei den Schülern.

Herr Ammon ist einer derjenigen, die weit, was er will, — einer der mit äußerster Energie sich anstrengt, etwas, das er als gut erfinden hat, nicht liegen zu lassen. — Wenn dadurch endlich einmal unter Programmamts chaos gewinnt, so ist es wohl bald Zeit. — Man denke z. B. nur an die Bearbeitungen und Studien zu einem Programmamts-Renan. Diese Frage muß die nächsten Jahre gelöst werden, denn die Verhältnisse verlangen es immer gebietlicher. Da sind taufkräftige Männer nötig, die nicht in einem Tagend Kommissionen sitzen und dann aus Zeitmangel den sie gestellten großen Anforderungen nicht genügen können. Bei Herrn Ammon trifft diese Vorkonkurrenz nicht zu.

Das Amt eines Schulkommissionsmitgliedes ist gar nicht so einfach, wie viele Leute oft annehmen. Man muß nicht vergessen, daß neben den gewöhnlichen Sühnen auch Schulbesuche zu machen sind. Diese tragen nicht wenig bei, daß Kommission und Lehrerschaft einander besser kennen lernen. Ein gutes Einverständnis zwischen Kommission und Lehrerschaft unterstützt und ergänzt die Arbeit beider Teile und der Gewinn kommt vor allem der Schule zu.

Es ist unnötig, über die geistigen Fähigkeiten des Herrn Ammon lang zu sprechen. Er versteht es mit aller Energie und Schärfe, aber auch unter Beobachtung des nötigen Taktes seine Ansichten zu verfechten. Unangenehmes, ohne zu verletzen, auch der Lehrerschaft gegenüber auszusprechen (wenn es nötig sein sollte) ist eine Kunst! Diese Kunst versteht Herr Ammon, weil er jedoch für die Schule wie für die Lehrer Liebe und Achtung als nötige Vorbedingung zum tüchtigen Kandidaten mit sich bringt.

Mitbürger! Stimmt neben den beiden andern bewährten Herren vor allem auch Herrn Oberförster Walter Ammon.

— **Achtung!** (Eingel.) Der Vorschlag der Sozialdemokraten von Herrn Notar Wegmüller in die Programmkommission soll sich gegen eines der bisherigen Kommissionsmitglieder richten. Dies erfordert einen geschlossenen Majorsch der freisinnigen Partei, und die vollständige Einlage ihrer Dreierliste:

- Dr. Pauli;
- Dr. Worn;
- Oberförster Ammon.

— **Zu den Wahlen.** (Eingel. aus Goldbil.) Die Kandidatur Oberförster Ammon als Ersatz des aus der Programmkommission austretenden Oberst Neuhaus fand hier allgemeinen Anklang. Den Gegenvorschlag der Sozialdemokraten in der Person des Notar Wegmüller, der ja gar nicht in Thun wohnt, findet man hier höchst sonderbar, und es scheint uns, Herr Wegmüller sollte an seiner politischen Tätigkeit in Strättligen genug haben. Wir appellieren daher an die freisinnigen Thuns vollständig an die Urne zu gehen und für Oberförster Ammon, der seiner weiten Empfehlung bedarf, zu stimmen.

— **Ernung.** In der am letzten Samstag in Bern stattgefundenen Delegiertenversammlung der Kantonalbank wurde Herr Rana, Direktor der Filiale in Thun, der nun schon über 10 Jahre im Dienste der Bank steht, vom Kantonalrat der Anerkennung ein schönes Geschenk überreicht.

— **Fußballspiel.** (Eingel.) Nächsten Sonntag nachmittags spielen 2 Mannschaften des F. C. Thun gegen die 1. u. 2. Mannschaft des F. C. Unterlatten (Ev. Thun 2, Ringgenberg 1). Interlatten spielt, wie bekannt, in Serie B (Schweiz, Meisterschaft und gilt als einer der stärksten Klubs ihrer Kategorie. Eine Niederlage gegen einen Serie C-Gegner ist fast ausgeschlossen. Die Thuner werden riesige Mühe haben, den stärksten Gegnern Stand zu halten und den Wettkampf ehrenvoll zu bestehen. Auf jeden Fall wird dem Publikum ein scharf geführtes und während des ganzen Verlaufes interessantes Spiel geboten werden. Auch das Spiel der 2. Mannschaft verspricht sehr schön zu werden.

— **Programmamt Thun.** Der Regierungsrat hat als Lehrer am Programmamt in Thun die bisherigen: G. Sider, Vorrichter; C. Ehrhard; Dr. R. Huber; Dr. Ed. Kauterburg; Dr. W. Müller; A. Münch; G. Polzer; G. Schütz; Dr. M. Trepp; A. Zbinden; C. Zimmermann und C. Pfister bestatigt.

— **Schulungskommission des Kreises 24.** Der Regierungsrat hat anstelle der demissionierenden Frau Dr. Wis in Thun, deren geleistete Dienste verdankt werden, zum Mitglied der Schulungskommission des Kreises 24 (Amtsbezirk Thun) gewählt: Frau Lucie Kusterer-Studer, des Hauptlehrers, in Thun.

— **Gasabgabe im Schwäbis.** Aus dem Schwäbis geht uns eine Zuschrift zu, die sich barüber beklagt, daß das Gaswert der Stadt Thun

immer noch kein Gas an die Schwäbisgegend abgibt, obgleich die hierfür nötigen Vorarbeiten schon lange in Angriff genommen worden seien. Wir können dem Einsender und allen Interessenten mitteilen, daß der Gemeinderat Thun in seiner Sitzung vom gestern abend eine diesbezügliche Vorlage beraten und angenommen hat. Die nächste Gemeinderatsversammlung, die beabsichtigt stattfinden soll, wird nun noch darüber zu befinden haben, und dann dürfte auch der Schwäbis bald zu seinem Gas kommen.

Ausland.

England. Ein Bergarbeiterstreit. Wegen Einstellung von nichtorganisierten Arbeitern sind 5000 Bergleute von Wales in den Auslands getreten.

China. Die Republik durch die Vereinigten Staaten anerkannt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking telegraphiert, daß er die chinesische Republik gemäß den erhaltenen Weisungen anerkannt habe.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Dom Tram gefest. Freiburg. Ein Automobilunfall. Wegen Treppung stürzte ein Automobilunfallswagen um. Dem Fußgänger Faure, Familienname, wurde durch einen Glasplitter der Hals durchgeschnitten, jedoch er einige Stunden nachher starb.

Automobilbildung. Wiesbaden. Ein Kraftwagen, in dem der Festungscommandant Nichtigshenow mit seiner Familie fuhr, stürzte in der Nähe der Stadt von einer Böschung herab. Der Kommandant, seine Frau und Tochter wurden schwer verletzt, sein Sohn getötet und dem Vater beide Füße abgerissen.

Engelmaderei. Wie deutsche Wälder berichten, wurde auf einem Schmitzabodeplatz bei dem Mannheimer Ort Rosort Kaiserlich die Leiche des neugeborenen Kindes des 49jährigen Maurerpoliers Stephan Wähler gefunden. In der Wohnung der kurz nach der Geburt verstorbenen Mutter des Kindes fand man in einem Eimer eine zweite Kindesleiche und im Keller zehn weitere verweste Kindesleichen.

Stephan Wähler ist unter dem Verdacht, von den Verbrechen seiner Frau getrieben zu haben, verhaftet worden. Wähler besaß eine 16jährige Tochter und einen achtjährigen Sohn, sowie ein vierjähriges Pflegekind. Wegen der schlechten häuslichen Verhältnisse waren die beiden Anaben den Eltern abgenommen und in Fürstorgezuehung gebracht worden. Die Polizei hat festgestellt, daß die Frau mehrere Selbstschneidungen gemacht hat, die ihr schwangere Frauen und Mädchen zuführten. Frau Wähler hat bei diesen abscheulichen operativen Eingriffen vorgenommen. Die Nachbarschaft hatte keine Ahnung von dem Treiben der Frau. Erst als sie am Wochenbett erkrankte und sich weigerte, einen Arzt holen zu lassen, kamen die ganzen Verbrechen ans Tageslicht. Zweifellos hat ein Sturpsinder bei ihr einen operativen Eingriff vorgenommen. Gausnachbar wollen übrigens einen Mann mit einem Koffer bemerkt haben, der häufig die Wählerische Wohnung betrat. Frau Wähler ließ sich vor einigen Wochen in einem Mannheimer Lichtbühneninstitut massieren, weil sie angeblich rheumatische Schmerzen hatte. Als man nach ihrem Tode die Kindesleiche fand, wurden Nachforschungen angestellt. Dabei wurde eine zweite Leiche in einem mit Lumpen und Wäsche gefüllten Mehrschneider gefunden. Die Gerichtscommission hat bereits eingehende Recherchen angestellt und nachdem sie noch weitere Leichenteile gefunden, Wälschleide und anderes Eigentum der Verstorbenen mit Beschlag belegt.

Vom Balkankrieg.

Montenegro gibt seiner gestern veröffentlichten auzerwartigen Erklärung nicht nach. „Etzgen oder sterben“, ist seine Losung auch fürberhin. So meißel der Draht:

Wien, 2. Mai. Die „Albanesische Kor.“ meißel aus Gattaro: Erbprinz Danilo hat in Sutari im Namen des Königs eine Proklamation erlassen, in der die Anexion Eufarats ausgedrückt und es zur Hauptstadt Montenegro erhoben wird. Ferner wird die Achtung der Gebirgs- und die Freiheit der Glaubensbekenntnisse verbürgt.

In Namen des Königs wird Sutari zur Hauptstadt Montenegros proklamiert und der König selber angete in einer Intermedung mit einem Mitglied des diplomatischen Korps: Wenn Desferich angefallen, nun wohl; um so schlimmer. Wir werden geschlagen werden, aber das wird eine schrecklich keine Niederlage werden. Sie wird Desferich mehr kosten, als Frankreich Ägypten, Anstalt der Kaufhaus und England der Transvaal gekostet hat.“ Von Raadeben ist aber auch hier keine Rede.

Und nun Desferich! Es ist zum Zuge nach Montenegro bereit. Einträge in den Häfen von Triest, Zara und Spalato liegenden österreichischen und ungarischen Handelsstädte wurden vom Kriegsministerium gedeckert. Ein schon mit Auswanderern besetzter Dampfer der Austro-Amerika-Linie mußte diese wieder ausweichen. Es gilt also ernst. Das Neue Wiener Tagblatt veröffentlicht eine Intermedung mit einem Staatsmann, der an dem gestrigen Ministerrat teilnahm. Derselbe habe erklärt, die Situation sei höchst kritisch. Die österreichische Politik seit Beginn der Krise klar und aufrichtig. Desferich-Ungarn habe aus seinen Möglichkeiten kein Geheimnis gemacht und werde nunmehr zu deren Verwirklichung gedrängt. Der Ministerrat werde sich schon mit den finanziellen und militäri-

Dankfagung.

Für die gute Hilfe während der Krankheit, herzliche Teilnahme, Kranz- und Blumenpende, beim Hinschiede unserer lieben Pfliegerin
Elise Olga Kaufmann
 und besonders für die Freundschaft und Trostesworte des Herrn Pfarrer Cuttat danken innigst
 Hoffetten, den 2. Mai 1913.
 R. und M. Keller-Thomy.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unserer innigstgeliebten Gattin, Tochter und Schwester
Luise Eggenberg-Haldi
 sowie für die prächtigen Blumenpende und die trostvollen Beilegebete danken tiefgefühlter
 Oberhofen, den 2. Mai 1913.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Fußball-Sport

Propaganda-Wettspiele
F. C. Interlaken I gegen Thun I
 Sonntag den 4. Mai, nachm. 3 Uhr, auf der Almend. 2395

Diesem Wettspiel wird vorausgeschickt, ein weiteres stattfindend zwischen den 2 Mannschaften genannter Vereine.
 Wir laden alle unsere verehrten Passivmitglieder, Freunde und Gönner zu diesen Wettspielen freudl. ein.
 F. C. Thun.



Konkurrenz-Ausschreibung

über die Erstellung eines ca. 60 Mr. langen schmiedeeisernen Geländers.
 Eingabeformulare können vom Stadtbauamt bezogen werden und an welche Anstalt die Offerten verschlossen, mit der Aufschrift „Preisangebot für Geländer“, bis zum 12. Mai 1913 eingereicht sind. 2891
 Thun, 2. Mai 1913. Der Stadtbaumeister.

Licht und Wahrheit

Impfung und Heilserum
 Es ist sicherlich für jedermann, der für alles, was sich im öffentlichen Leben abspielt, die Augen offen behält, der Eifer auffällig, mit welchem eine gewisse Richtung in Kreisen der offiziell-wissenschaftlichen Medizin gegenwärtig für die doch schon mit so vielen erkrankten Mithrasen distinktierte Impfung und Heilserum-Behandlung in die Schranken tritt — auffällig namentlich jetzt, wo in wenigen Tagen das Schweizervolk über die projektierte Revision der Art. 31b und 69 der Bundesverfassung abstimmen soll. Diese Revision soll die Kompetenzen der Bundesbehörden zur „Bestimmung von Menschen- und Tierkrankheiten“ vernehmen. Noch wissen wir aber nicht, wie dies geschehen und was uns, nach allfälliger Annahme der Revision durch das Volk, das bezügliche — vielfach „fängt, fertige“ — ausführende Bundesgesetz bringen wird. Darüber hat man von Anfang an hinter dem Berg gehalten, und mit nichtsfolgenden Phrasen geäußerte Bedenken beantwortet, während hingegen seitens des eidgen. Gesundheitsamtes im September letzten Jahres dem unterzeichneten Verein über die „Dortrefflichkeit“ der Impfung eine Vorlesung gehalten wurde (im „Bund“ vom 6. Sept.); das ist schon offener! — Wir wissen auch gar nicht, ob das Ausführungs-gesetz selber dann ebenfalls vor das Volk zur Abstimmung gelangt oder ob es nicht als „dringlich“ mittelst des bequemen Art. 69 der Bundesverfassung von den eidgen. Räten der Volksabstimmung entzogen wird. Auf letzteres müssen wir uns gefasst machen und eben deshalb, weil wir der Gefahr begegnen wollen, ein eigenartiges Gesetz zu bekommen, das eine weitere Vernehmung des barbarischen Tier-Experiments durch eine Erweiterung der bakteriologischen „Forschung“ — und unfehlbar auch eine schwere Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit in Gesundheitsfragen (Impf- und Serum-Zwang!) — bringt, verwerfen wir die Revision der Bundesverfassung, Art. 31b und Art. 69. 2386
 (D. S. 5479) Verein gegen die mediz. Tierpflanz, Bern.

Hirt's Schuhe sind die besten

Den Liebhabern eleganter Rahmenschuhe (Goodyear-Wellsystem) empfehlen wir:

Damenschneiderschuhe, Box-calf, sehr preiswürdig	Nr 36-42 Fr. 14.—
Damenknopfstiefel	36-42 14.50
Damenschneiderschuhe, Chevreau, Glanzspitze	36-42 14.50
Damenknopfstiefel	36-42 15.—
Damenschneiderschuhe, Box-calf, Glanzspitze, Derby	36-42 16.50
Damenschneiderschuhe, Chevreau	36-42 18.50
Damenhalbschuhe, Chevreau	36-42 14.—
Herrenschneiderschuhe, Box-calf, preiswürdig	39-47 16.—
Herrenschneiderschuhe, Chevreau	39-47 17.50
Herrenschneiderschuhe, Box-calf, amerik. Form, 2 Sohlen	39-47 19.—
Herrenschneiderschuhe, Glanzspitze, Derby	39-47 19.50
Herrenschneiderschuhe, Chevreau	39-47 19.50

Verlangen Sie Katalog! — Eigene Reparaturwerkstätte.
Rud. Hirt & Söhne Lenzburg

Auf die Eröffnung der **Lötschbergbahn** ersuchen: Das Goldene Buch der Lötschbergbahn, eine mit 35 Illustrationen der neuen Linie geschmückte beachtenswerte Erinnerungsschrift über Geschichte, Finanzierung, Trasse, Bau etc. der Bahn, zu Fr. 1 zu bez. in jed. Buchhandlung, sowie beim Verleger **G. Maurer, Spiez, 1858**

Steinbock
 in Thun Oberbälliz
 L. Hoch, im Saal
 The American Bioscope
 Modernes Kineamatographen-Theater

Programm
 Ihr Samstag den 3. Mai abends 8 Uhr, und Sonntag den 4. Mai, nachmittags 2-4 u. abends 7 1/2 - 10 1/2 Uhr

Der Krenl in Moskau
 Schönes Naturbild

Aus Liebe zu ihren Eltern
 Ergreifendes Drama

Das elfte Gebot
 Rom. Schläger in 2 Akten

Königin Luise
 1. Teil
 Historisch-biographisches Gemälde in 3 Akten

Bariton als Pantoffelheld
 Lustiges Schlußbild

Zur gef. Notiz!
 Der zweite Teil der Königin Luise folgt in 14 Tagen

Achtung!
 Sonntag Anfang 7 1/2 Uhr
 Händereisen vorbehalten.

Billig zu verkaufen
 2 schöne Gasteluster, wovon einer so gut wie neu. 2299
 Frutigstrasse 23, Thun.

Sonntag, 4. Mai
 — offen —
Apotheke Trog
 Hauptgasse.
 Die gleiche Apotheke befindet sich in Natchlesdorf bis zum nächsten Sonntag.

Millionen
 gebraucht gegen
K Husten

Kaiser-Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen!

6050
 not. begl. Beugnisse von Herzgen u. Weiden der Lötschbergbahn

Neuester bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons.
 Paket 80 und 50 Stk., Dose 80 Stk. zu haben bei:

Zu kaufen gesucht
 ein guterhaltener Koffer.
 Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 2403 an d. Exp.

S.A.C. Sektion Bihlwald
Sitzung
 Montag den 5. Mai 1913 abends 8 1/2 Uhr
 im Klublokal Café Frey.
 Vortrag von Herrn Prälat-Deutmann über: „Die politische Lage nach der Eröffnung der Lötschbergbahn“
 Der Vorstand.

Walliser Spargeln
 extra frisch b 5 Kg. Fr. 6.—, 3 1/2 Kg. Fr. 9.20; 2. Klasse 6.—, 3 1/2 Kg. Fr. 8.40; 1. Klasse 5.20; 1/2 Kg. Fr. 2.41 (5.20183)
 Döbereiner, Charraz (Wallis).

Bäcker
 bestandenem Alters. (Eintritt in 8-10 Tagen. 2398
 Adr.: Bäckerei Flor. Wyden, Ceuf-Stadt (Wallis).

Zu mieten gesucht
 5-6 Zimmer-Wohnung, ev. Einfamilienhaus, mit Gas, elektr. Licht, üblichen Dependencies und etwas Garten, auf 11. November, von kleiner, ruhiger Familie. 2409
 Ausführliche Offerten, mit Angabe des Mietzinses, unter D. S. L. an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
 eine 4jährige vertraute Frelbergerstute, gut im Gang, oder eine 2jährige Stute, von beiden die Wahl, bei Gottfried Fischerei, Trumppf bei Riggisberg. 2406

Fischereiverein Thun und Umgebung.
Bersammlung
 Sonntag den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr, 2390
 im „Café de la gare“ in Thun.
 Vortrag über:
„Fischereiaufsicht und Fanggeräte“
 Referent: Herr Prälat, Präsident des Fischereivereins der Stadt Bern.
 Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Schießpublikation.
 Der Wiederholungskurs der Partateilung 1 wird nächsten Dienstag den 6. Mai, nachmittags von 1-6 Uhr, auf der Almend ein **gefechtsmäßiges Schießen** mit scharfen Patronen abhalten.
 Schießplatzkommando.

Thüringer Wurstwaren sind weltberühmt
 Machen Sie bitte einen Versuch mit einem speziell für die Sommermonate zusammengestellten 10 Pfund Probepackung zu 13 Mr. franko Nachn. od. Voreinsendung d. Betrages.
 Dasselbe enthält: Cervelatwurst oder Salami, Knackwurst, Jüngelwurst, Siederwürstchen in Dosen, Braunshw. Mettwurst, ff. Leberwurst mit Trüffel oder Sardellen, Preßkopf. Diese Wurst, besonders zu Puffschneit geeignet, hält sich auch in den heißen Sommermonaten wochenlang. Laufende von Kunden im In- und Ausland; täglich einlaufende Anerkennungsbriefe; täglicher Versand. 2389
 Philipp Cink, Gerlach i. Thüringen.
 Thüringer Fleisch- und Wurstwaren-Versand. Export.

Zu vermieten
Magazin mit Wohnung
 in schönster und bester Geschäftslage von Thun. 2410
 Schriftliche Offerten mit Fr 18 bezeichnet befördert die Expedition.

Geolin
 schützt vor Husten
 alle Krankheiten
 (S. 896 B)

Löwen-Kinematograph
Hotel Löwen Thun Café Rigol
 Tägl. große Gratis-Kino-Vorstellungen
 mit stets neuem Wochen-Programm; 2394
Hauptnummer: Die Braut des Todes
 Großes Drama in 3 Akten.
 Sonntags Anfang 3 Uhr; Kinder verboten. Eintritt frei.

Drechsleri Simmen
 vormals Ebertz Thun Untere Hauptg.
 empfiehlt sich für Reparaturen an Pfeifen
 Schirmen, Stöcken und kleinen Holzarbeiten
 Bügelreifen und Rannengriffe zc. 2404

Leidtraktulare und Dankfagungskarten
 liefert in kürzester Frist
 Buchdruckerei Carl Mantwiler, Thun.

Oberländ. Schützenfest
 Frutiggen
 2388
 25. bis 30. Juni 1913 (S. 8087 P)
Lötschberg-Eröffnung.

Thun.
Großer Jahr- und Viehmarkt
 Mittwoch den 14. Mai 1913. 2387

THUN • ZUM EINHEITSPREIS • Bälliz 85

Blum-Naphtaly 35

ist der einzige Preis nur Fr.

für den besten Anzug oder Frühlings-Paletot

Jünglings-Anzüge zu 20, 24, 26, 30, 32, 33 bis 35 Fr.
 Hosen zu 3.50, 4.50, 5.50, 6, 8, 10, 12, 15, die besten 18

Grosse Auswahl Knabonanzen in jeder Preislage.

selbst ihr Einkommen verlieren, den Wohlstand jedoch außerhalb haben, vom Stimmregister zu streichen. Ein gegen fraglichen Regierungsratsbeschluss von dem Berner Sozialdemokraten erhobener Rekurs wurde dieser Tage von der Staatsrechtlichen Abteilung des Bundesgerichts als unbegründet abgewiesen.

Wir vermögen nun nicht einzugehen, welche Gründe vorliegen können, daß der Gemeinderat von Thun noch zögert, auf in dieser Gemeinde, woselbst das samstige Doppelstimmrecht in höchster Potenz sich geltend machte, in gleicher Weise vorzugehen, und glauben im Namen des Großteil der bürgerlichen Stimmberechtigten zu sprechen, wenn wir mit allem Nachdruck verlangen, daß auch in Thun die Ausübung des Stimmrechtes auf die gesetzliche Grundlage gestellt werde.

(Wir gehören auch zu denen, die glauben, daß der Gemeinderat die Streichung der Doppelstimmrechte gleich nach der Aufhebung des Rekurses durch den bernischen Regierungsrat hätte vornehmen sollen. Nach dem Entschluß des Bundesgerichts werden nun aber wohl die Gemeinderäte des ganzen Kantons durch Vermittlung der Regierungsratsmitglieder angewiesen werden, die Streichung vorzunehmen, sobald der Wunsch des Einfachers dann auf diesem Wege Gehör fände.

Die Redaktion). — Zur Milchpreisfrage. (Eingel.) Der Milchproduzentenverband Thun und Umgebung hatte in seiner Hauptversammlung vom 13. April beschloffen, es sei, entgegen dem Wunsch der Milchhändler kein Nachschuß in Milchpreis zu gewähren.

Folgende Gründe rechtfertigen dies Vorgehen: Wenn hat den ganzen Winter 26 Rp. bezahlt, jetzt 24 Rp., so daß unser Kreis mit 25 Cts. dem Berner Preis durchschnittlich gleich ist. Im weiteren ist der Produzentenverband ein gut organisiertes Geschäft, nicht, wie es etwa verkannt, wir seien es nicht. Wir haben Statuten, die dem hohen Regierungsrat zur Sanction übergeben wurden und somit wird von unsern Mitgliedern ein jedes, daß es sich an den Beschluß vom 27. Oktober 1912 und 30. April 1913 halten muß. Seit seit muß einmal durchgeführt sein.

Verfahren der Milchhändler in dieser Angelegenheit ist wirklich ein kavaleres, denn kein recht denkbarer Mensch kann behaupten, daß bei der gegenwärtigen Geld- und Marktlage 25 Rp. per Liter Milch zu viel sei. Erst hat der Bauer durch fröhliche großen Schäden erlitten und muß infolge Gasmangels zu den teuren Kraftfuttern Zuflucht nehmen, um den Viehstand noch vor dem Him zu retten oder überhaupt noch Milch produzieren zu können.

Zu glauben, jedermann, der von der Landwirtschaft etwas versteht, werde mit diesem Eingeband einig gehen.

(Wir geben in der Milchpreisfrage beiden Lagern zur schlichten Darlegung ihrer Ansicht Raum. Dagegen möchten wir die jeweiligen Einwendungen nicht als Meinungsäußerung der Redaktion aufzufassen wissen und behalten uns unter Stellungnahme ausdrücklich vor. Die Redaktion).

— Fußballspiel. (Eingel.) Das Fußballspiel, das gestern bei fromdem Regen auf dem Allmend stattfand, war mehr ein sportliches Spiel als ein wirkliches Fußballspiel. Die Turner-Mannschaft, zumammengewürfelt und ohne Wissen des Trainers aufgestellt, vermochte den physisch härteren Unterleuten keinen rechten Widerstand zu leisten. Das Resultat — wenn ich gut geguckt habe, waren es 12 Tore — ist für den F. C. Thun ohne große Bedeutung und namentlich fast ein Maßstab für den hiesigen Fußballsport. Doch möchte ich dem Klub warnen empfehlen, sich mächtig anzustrengen und so ungleiche Beispiele nicht mehr auszutragen; sonst könnte er sein gutes Prestige auf einige Zeit begeben.

Ausland.

— Ausland. Attentatsversuch auf den Großherzog von Baden. Als der Großzog von Baden Sonntag mittag von Karlsruhe kommend am Hauptbahnhof in Mannheim einen Wagen bestieg, um zum Rennen zu fahren, sprang ein Unbekannter auf das Trittbrett mit einem kleinen offenen Messer in der Hand. Der Großzog ließ den Mann zurück und fuhr weiter zum Rennen. Der Täter ist verhaftet. Er soll gestehtant sein.

Bei dem Anschlag bestand sich die Großzogin auf der Seite des Großzogs im Wagen. Der Täter ist ein 43-jähriger Arbeiter namens Jung.

— Frankreich. Spionage im Kriegsministerium. Garlosi und Cho de Paris zufolge wurde ein Angefallter des Kriegsministeriums, von der Abteilung des Generalstabes, wegen Spionage verhaftet. Seit 4 Wochen war er von der Geheimpolizei sehr beobachtet worden. Er hatte die Frau eines Offiziers zur Mitarbeiterin und man fand in dem Bogen, wo sich die beiden trafen, bei einer Durchsichtigung mehrere Dokumente, die vernichtet wurden.

— Belgien. Ein großer Skandal. Schon seit längerer Zeit war viel von großen Unterschleifen in der belgischen Armee die Rede, ohne daß genaue Angaben gemacht werden konnten. Heute gibt nun der hierische „Patriote“ einige Fälle bekannt, mit deren Veröffentlichung er fortzujahren verspricht. Nach seinen Angaben

wurden zum Bau eines Arsenals alte Steine verwendet und für neue berechnet und nicht angegeben. Die Vordrucke wurden kilometerweise gefeuert und sind nicht zu finden. Bei Krupp wurden im Jahre 1908 28-Zentimetergeschütze zur Scheidverteilung für 4,700,000 Franken gekauft, die aber wegen ihrer Schwere weder per Bahn noch zu Wasser transportiert werden konnten, da es nicht möglich gewesen wäre, sie in die Gorts von Antwerpen hinauszuschleppen. Die Mannen lagern jetzt noch, also seit fünf Jahren, bei Krupp, wo sie der belgische Kriegsminister unter Preis loszuschlagen sucht. Eine Untersuchungskommission befaßt sich mit der Angelegenheit, in die hohe Militärbehörde verwickelt sind.

— Rumänien. Das Königreich Rumänien ist ein Staat, für den die Sorge des Rückganges der Geburtenzahl nicht existiert. Die Bevölkerung dieses Landes nimmt in überalldender Weise zu. Im Jahre 1899 zählte Rumänien erst 6 Millionen Einwohner; heute ist die Zahl bereits auf 7,200,000 Seelen angewachsen. Rumänien hat sich demnach seit Beginn des neuen Jahrhunderts um 20 Prozent der Bevölkerung vermehrt; eine Zunahme, die ausschließlich auf den Geburtenüberschuß zurückzuführen ist, da die Einwanderung in Rumänien so gut wie gar nicht in Betracht fällt.

China. Man erwartet von Stunde zu Stunde eine neue Revolution.

Literatur.

— Briefe der Liebe. Dokumente des Herzens aus Jahrhunderten europäischer Kultur, gesammelt von Camill Hoffmann. Deutsches Verlagsgesellschaft u. Co., Berlin. Preis 2 Mark. Wie die Großen der Erde sich der ursprünglichen aller Leidenenschaften heugen, wie Könige und Abenteurer, Künstler und Staatsmänner, Frauen der großen Welt und arme Mädchen aus dem Volke dem Willen ihres Herzens unterliegen, wie endlich im Besche der Zeiten und der Kulturen die Liebe sich immer gleichbleibt: das mit Hilfe der vorliegenden Sammlung nachzuverleben, bereitet köstlichen Genuß. Mit großer Kenntnis und diesem Geschmack hat Camill Hoffmann nahezu 200 Liebesbriefe vereinigt und diese fast unübersehbare Masse mit der Hand des Künstlers in deutlich unterscheidende Gruppen geordnet. Mit diesem Werke wird die so verhängnisvoll begonnene Sammlung „Romans Schönwiderer“ aufs beste fortgesetzt. Die künstlerisch originale und dem Inhalt angepaßte Ausstattung, die schon der ersten Veröffentlichung nachgerühmt wurde, bildet auch den reizenden Vorzug dieses Bandes. Dabei ist er wieder für den geringen Preis von 2 Mark zu haben.

Luftschiffahrt.

— Luftschiffahrt. + Privatier Ernst Koch. Für die Luftschiffahrt. Samstag mittags 2 Uhr wollte Ernst Koch von Flugplatz Dübendorf aus einen Flug nach Wien unternehmen. Kurz nach dem Ausfliegen in der Höhe eines Waldes, als er eine Kurve nehmen wollte, kam sein Apparat allem Anschein nach in eine starke Aufströmung. Er stürzte aus etwa 100 Meter ab; Koch kam unter die Trümmer seines Apparates zu liegen und erlitt einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen. Heute abends 5 Uhr starb Koch im Antonspital.

Nach ist Bürger von Langenthal und 23 Jahre alt. Er besuchte nach vollendetem Schulbesuch die kantonale Technikum in Burgdorf und wendete sich schon in jungen Jahren mathematischen Problemen zu, so zwar, daß er sein Berufsstudium mehr und mehr in den Hintergrund schob und sich bald ausschließlich dem mechanischen Teile des Ingenieurwesens zuwandte. Mit 18 Jahren begann er die Konstruktion eines Flugzeuges nach eigenen Ideen; er vollendete die Maschine und trat damit beim ersten staatsrechtlichen Flugtage auf. Wie sich unsere Leser erinnern werden, gelang ihm damals kein eigenlicher Flug; sein Apparat vermochte nur wenige Meter über den Boden zu erheben. Koch grübelte weiter und probierte Neues, aber ohne Erfolg, so daß er schließlich die eigenen, sehr kostspieligen Versuche ausgab und sich anderer, längst bewährter Systeme bediente. Er ging nach Frankreich und erwarb sich dort das internationale Pilotenzeugnis; dann wandte er sich nach dem Flugplatz Dübendorf und arbeitete jetzt dort seit ungefähr zwei Jahren als Mechaniker und Fluglehrer. Eine gewisse, durch Nervosität bedingte Ungleichförmigkeit war in dem jungen Berner Flieger gewahrt mit ihm und durchsichtloser Ähnlichkeit. Dazu kam, daß er von ihm geführten, zu schweren Konstruktionen mit einem zu schwachen Motor verfehlt, der sich in der Durchschnittstagesstemperatur viel zu schnell erwärmte und dann infolge Funktionsstörungen aussetzte. Koch machte daraus, daß er nur in der Abendstille fliegen konnte. Wenn er jetzt am Samstag mittag so schwer verunglückte, so kann man das nicht auf die mehrfachen oben erwähnten Umstände zurückführen. Noch war eine belgische, symptomatische Natur; alle, die ihn näher kennen konnten, bedauern von Herzen das Schicksal, das ihn so schwer getroffen hat. (Zit. Blatt.) Ein Militärflieger verunglückt.

Verfalltes, 3. Mai. Der Unteroffiziersflieger Bellini stürzte auf dem Flugplatz von St. Cyr aus 150 Meter Höhe zu Tode.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Gasvergiftung. Genf, 4. Mai. An der Rue de la Paix fand man Sonntag früh das Ehepaar Mondel und seine Kinder infolge eines Gases im Zimmer, welches erstickt war. Mutter und Kinder konnten nach langen Bemühungen ins Leben zurückgerufen werden. Der Vater hingegen mußte in hoffnungslosem Zustande ins Spital verbracht werden.

— Verurteilte Stimmrechtlerinnen. London, 3. Mai. Heute früh stekten Stimmrechtlerinnen einen Fingal der Hiesigen Schule in Überdem in Brand. Der Schaden wird auf 500 Pfr. geschätzt.

— Ein Haus eingestürzt. Lissabon, 4. Mai. Ein im Bau befindliches Haus ist eingestürzt. Wie jetzt sind 3 Tote und 4 ziemlich schwer Verletzte geboren.

— Mordprozess Frau Dr. Blume. Vor dem Schwurgericht in Posen begann am Freitag der Prozess gegen die 24jährige Frau Dr. Blume, die am 10. September vorigen Jahres im Walde bei Unterberg, einem Ausflugsort in der Nähe von Posen, ihren Mann, den 24jährigen Archäologen am Friedrichsmuseum in Posen, Dr. Erich Blume, meuchlings ermordet hat. Der junge Erbehrte war erst kurze Zeit verheiratet. Die junge Frau nahm es jedoch mit der ehelichen Treue nicht genau. So hatte Dr. Blume bald nach der Hochzeit von dem Dienstmädchen erfahren, daß seine Frau zu einem Posenen Arzt mehr als freundschaftliche Beziehungen unterhielt. Als er im Mai vorigen Jahres seine Frau mit ihrem Geliebten überlieferte, mußte dieser ein schriftliches Schuldbekenntnis abgeben, und mit Hilfe dieses Schuldbekenntnisses beabsichtigte Dr. Blume von Hannover aus, wohin er sich, um einen Skandal zu vermeiden, verziehen ließ, seine Ehegattung zu betreiben. Die Frau hatte daher ein lebhaftes Interesse daran, dieses Schriftstück in ihre Hand zu bekommen. Am 10. September machte das Ehepaar bei Bekannten Abschiedsbesuche. Die Frau verließ nun ihren Mann zu überleben, von der Ehegattung abzusehen. Als Blume sich weigerte, ließ sie ihn im Walde meuchlings nieder. Ursprünglich glaubte man, daß es sich um einen Unglücksfall oder um einen Selbstmord handle. Die Ermittlungen ergaben jedoch, daß ein Gattenmord vorlag. Daher wurde Frau Blume am 18. September auf dem ersten Tage des Prozesses bei Schrauba verhaftet. Sie stellte jedoch jede Schuld in Abrede und gab an, daß ihr Mann durch einen zufälligen Verstoß losgerangenen Schuh den Tod gefunden haben. Bald darauf legte sie ein teilweise Geständnis ab und gab an, ihren Mann in der Verwirrung erschossen zu haben. Unter dem Druck des bestehenden Materials hat sie im Laufe der Untersuchung ihre Geständnisse erweitert, und es wurde gegen sie Anklage wegen Mordes erhoben. Die Anklage erklärte die Frau für strafunfähig, jedoch ist die Angeklagte nun vor den Geschworenen zu verantworten hat.

Vom Balkankrieg.

— Desferreich gibt, wie man alle Tage zu wiederholen genügt, ist nicht nach. Am Samstag ist für Bosnien und die Herzoginina der Ausnahmestatus proklamiert worden. — Ein Sonderbericht der Reichspost aus Cetinje besagt, daß man sich auf einen Bänderkrieg Montenegro's längs der herzoginischen und dalmatischen Grenze vorbereite. Ein Attentatsversuch auf den serbischen Gesandten in Cetinje sei letzten Sonntag nur durch die Vorsicht des Militärattachés Siska vereitelt worden.

Am Freitag soll von der montenegrinischen Regierung eine Note an die Balkanstaaten gerichtet worden sein mit der Aufforderung, gegen Desferreich-Ungarn gemeinsame Schritte zu unternehmen.

Nach die Thronbesteigung Esad Pascha's führt zu allerlei Komplikationen. Vor Durazzo kam es zwischen den Truppen Esads und Deshabids zu einem blutigen Gefecht, wobei die Truppen Deshabids nach Verlauf von mehreren Stunden geschlagen wurden und die Stadt ergriffen. Die Serben bündelten Esad jodann den Zugang zu Durazzo, in welche Stadt seine Truppen stetig einzogen.

Die Antwort der türkischen Regierung auf die Mitteilung der Großmächte geht dahin, sie nehme das Ersuchen der Großmächte auf Einstellung der Feindseligkeiten an, habe ihre Bevollmächtigten bezeichnen und bestimme als Ort der Zusammenkunft der Unterhändler London.

Stadtberichte.

— Sofia, 5. Mai. Am Sonntag haben die letzten serbischen Belagerungstruppen von Adrianopel die Stadt passiert.

— Belgrad, 5. Mai. Den Blättern zufolge ist die Frage der Zugehörigkeit von Monastir, die zwischen Bulgarien und Serbien erzwungen wurde, nunmehr geregelt. Pöschlich löst erklärt haben, die Stadt und die von der Armee besetzten benachbarten Gebiete blieben serbisch und die nächste Sorge der Regierung werde sein, von Monastir eine Bahn nach Durazzo zu bauen.

— Rom, 5. Mai. Der Tribuna zufolge würde eine etwaige Militärrepression Italiens nach Albanien unter dem Oberbefehl von Generalleutnant Luigi Nava stehen, dem Kommandanten des 6. Armeekorps.

— Saloniki, 5. Mai. Die bulgarischen Militärbefehrer berufen alle nachrichtlichen Leute der von den Bulgaren okkupierten Gebiete, auch solche, unter dem 20. Lebensjahre ein. Die in Serres angemietete magdonische Brigade zählt bereits 8000 Mann. Auf höherem Befehl müßten die Bulgaren die griechischen Häuser räumen.

— Einstellung der Feindseligkeiten. Konstantinopel, 5. Mai. Die Einstellung der Feindseligkeiten, die in Wirklichkeit bereits aufgehört haben, wurde bis zum Friedensschluß anerkannt. Die Regierung hat beschloffen, eine Disziplinardemarie zu bilden. Griechenland hat eingewilligt, 1100 neuwundete Türken von Janina nach Smyrna zu befördern.

— Konstantinopel, 5. Mai. Einem im Kriegsministerium eingelaufenen Telegramm vom 1. Mai zufolge wurde ein serbisches Kriegsschiff, als es sich der Koede von Tinnar näherte, durch die Küstenbatterie heftig beschossen. Das serbische Schiff ging zurück und erwiderte das Feuer. Das Gefecht dauerte eine Stunde 23 Min. Das serbische Schiff erlitt am Vordersteil und am Backbord Beschädigungen. Eine Kanone am Vordersteil und eine am Steuerbord wurden zum Schweigen gebracht.

— Estuari geräumt? Berlin, 5. April. Die Morgenblätter melden aus Wiesbaden, während der gefestigten Opanaufführung habe der Kaiser ein Telegramm erhalten, wonach Estuari bereits geräumt sei über die Räumung beschloffen sei. Die Woff. Zeitung meldet dagegen aus Wien, daß sich die Kadridyn von der Räumung an unterrichteter Stelle nicht befestige.

— Cetinje, 5. Mai. Der König berief am Sonntag nachmittag einen Generalrat ein, der sich größtenteils dafür aus sprach, daß Montenegro sich den Westmächten der Großmächte füge müsse. Man verhofft, Montenegro werde von heute ab den Befehlen der Mächte nachkommen. (Sabas.)

— Rom, 5. Mai. Der montenegrinische Generalrat hat sich für den Widerstand bis zum Ausfertigen erklärt. (Daily Telegraph.)

— Cetinje, 5. Mai. Der Ministerat beschloß am Sonntag, der Krone vorzuschlagen, in der Estuaritage nicht nachzugehen, selbst nicht im Falle eines bewaffneten Konfliktes. Die Krone habe diesen Vorschlag zurückgewiesen, das Kabinett werde daher demissionieren. (Sabas.)

Drahtnachrichten.

— Eptingen, 5. Mai. Gestern Sonntag wurde am Nordfuß der Lauchfluh am Rehhog der in Basel seit Freitag vermisste 27jährige Leo Fischer tot aufgefunden. Er hat am Himmelfahrtstage einen Ausflug über Langenbruck unternommen und muß in der Dunkelheit der Nacht über die Felsen gestürzt sein.

Im Luftschiff über die Berner Alpen.

— Sitten, 5. Mai. Der Privatier Albert Weiler teilt dem Präsidenten des kantonalen Komites für Militäraviation mit, daß er, angelehnt der Gefahren, welche die Eroberung der Berner Alpen bietet, am Sonntag den 11. Mai den Versuch nur dann versuchen werde, wenn die atmosphärischen Bedingungen vollkommen günstige sein werden. Die Ueberflieger der Alpen müßte vor Sonnenaufgang ausgefliegen werden. Das Publikum wird am Samstag abend durch Sonderbulletin informiert werden.

— Montepellier, 5. Mai. Am Sonntag kürzt ein auf Espoirage in die Orate des Demoliffes bei Saint Bazille-du-Buisons ein Leutnant und ein Sapper in einen Abgrund. Der Leutnant wurde getötet, der Sapper erlitt schwere Verletzungen.

Zum Attentat auf den Großherzog von Baden. (Siehe unter „Deutschland“.)

— Mannheim, 5. Mai. Zu dem tötlichen Angriff auf den Großherzog von Baden teil die Neue Badische Landeszeitung folgende Einzelheiten mit: Ueber den Hergang des Vorfalls hat der Großherzog zu seiner Umgebung geäußert, daß er nicht wahrzunehmen habe, daß der Mann ein Messer bei sich hatte. Der Angreifer sei auf das Trittbrett des Wagens gelangt und habe versucht, ihm an der Brust zu fassen. Der Großherzog habe ihm dann mit dem Säbelknopf einen Stoß unter das Kinn versetzt, so daß er rittlings vom Wagen fiel. Die Publikum stärkte sich auf den Angreifer und wollte an ihm sofort Justiz üben, was aber die Polizei durch die Verhaftung des Täters verhinderte. Der Verhaftete gab verwirrte Auskünfte. U. a. erklärte er, er handle im Auftrage einer Bande, deren Namen er nicht bezeichnen werde. Er sei gebiener Kavallerist. Der Verhaftete stammt aus Orléans bei Paris, ist 1872 geboren und in der Schwabingergeviertel wohnhaft. Er hat in der letzten Zeit nur ausübliche Arbeit gethan. Er war zuletzt in einem hiesigen Tapetierergeschäfte. Er erklärte bei seiner ersten Vernehmung, er sei Anarchist und er habe dem Großherzog eine Mitschrift überreichen wollen, in der er um Hilfe bat. Im Falle der Ablehnung wollte er tödlich werden. Auf die Unmöglichkeit seines Aufstehens und auf die Widerstände aufmerkman gemacht, gab er keine Mitschrift. Er hatte auch einen Brief in der Hand, in dem aber nur stand, daß er um Hilfe bitte.

Verantwortl. Redaktion: Paul Kunz.

„Henneberg-Seide“
Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—
Ball-Seide v. Fr. 1.15 — Fr. 25.—
Bratt-Seide v. Fr. 1.85 — Fr. 25.—
Foulard-Seide, bedruckt v. Fr. 1.15 — Fr. 8.35
Blousen-Seide v. Fr. 1.15 — Fr. 24.50
Ferner: Seid. Volles, Messaline, Tricot, Camisole, Armure Ströbe, Cristalline, Orléans, Surab,
Shantung farbig, Seiden-Cachemire u. s. v. Grando im Haus, Wafler u. Hand.

Normal-Spur der Brienzsee-Bahn.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat dem Bundesrat Bericht erstattet über die (sinnvollsten in einer Motion umgewandelte) Interpellation von Nationalrat Michel betreffend normal-spurige Anlage der Brienzseebahn, und es ist daraus ersichtlich, daß sie auf ihrem abgelehnten Standpunkt beharrt. Sie macht zur Begründung ihrer Ansicht unter anderem folgendes geltend: Mit einer normalspurigen Brienzseebahn als Fortsetzung der Brünigbahn, welche letztere als Touristenlinie große Bedeutung hat, würde die bisherige Mangelhaftigkeit in der Verbindung zwischen den Fremdenverkehrsgebieten am Vierwaldstättersee und Interlaken mit dem Aarertal- und Grindelwaldtal nicht gehoben. Die Befähigung bliebe für die Reisenden nahezu die gleiche, wenn sie in Brienz zum Schmalspurwagen in die Normalspurwagen umsteigen müßten, wie bisher beim Uebergang auf das Schiff; und umgekehrt. Die Verhältnisse würden auch nicht günstiger, wenn der Sturzwegsel nach Umbau der Strecke Meiringen-Brienz nach Meiringen verlegt würde. Der Zentralpunkt des Fremdenverkehrs im Berner Oberland ist und bleibt Interlaken. Den Interessen dieses Verkehrs ist nur gedient, wenn zwischen Interlaken und Luzern eine einseitige ununterbrochene Bahnverbindung eingerichtet wird. Eine normalspurige Brienzseebahn und der Umbau der Strecke Brienz-Meiringen verunmöglicht den durchgehenden Verkehr zwischen Luzern und Interlaken. Von einem Umbau der Brünigbahn selbst in eine Normalbahn kann wohl nicht die Rede sein.

Die Generaldirektion weist ferner auf die großen Mehrkosten hin und kommt hierbei zu folgenden Schlußfolgerungen: Wählte die Bahngesellschaft sofort normalspurig auszuführen, so würden für die Strecke Brienz-Interlaken, abgesehen von den Anschaffungskosten, Mehrkosten von Fr. 1,200,000 erwachsen. Dann muß ferner in Brienz eine größere Umkleehalle für Normal- oder Schmalspurwagen erbaut und in Meiringen eine ganze Umkleehalle errichtet werden. Entschieden nur letzteres in Frage kommen. Das würde folgende Kosten verursachen: 1. Umbau der Strecke Brienz-Meiringen Fr. 1,000,000. 2. Umgestaltung der Station Brienz Fr. 1,100,000. 3. Umkleehalle in Meiringen Fr. 2,200,000. 4. Umkleehalle in Brienz Fr. 4,300,000. Die gesamten Mehrkosten für die Normalspurbahn Interlaken-Meiringen würden sich demnach auf Franken 5,420,000 belaufen.

Von diesem Betrage kämen in Abzug die im Voranschlag für die Brienzseebahn vorgesehenen Kosten für den Maschinenbetrieb mit Fr. 100,000 und für Anlagen, welche in Interlaken-Ost waggelassen werden könnten, ca. Fr. 220,000, zusammen Fr. 320,000. Es entstünden somit Mehrkosten für die Normalbahn Interlaken-Meiringen Franken 5,100,000 oder annähernd eine gleich hohe Summe, wie der Bau der Brienzseebahn zwischen Interlaken und Brienz nach dem Bundesbesche hätte kosten sollen (Fr. 5,500,000).

Nachdem der frühere Voranschlag von Fr. 5,500,000 auf Fr. 7,175,000 erhöht wurde, würde demnach eine normalspurige Brienzseebahn bis Meiringen eine Ausgabe von Fr. 7,175,000 + 5,100,000 oder total Fr. 12,275,000 erfordern. Eine solche Aushebung ist in keinem Verhältnis zu dem zu terminierenden Verkehr und den zu erwartenden Einnahmen. Die Verwendung so bedeutender öffentlicher Mittel liegt für das Unternehmen um so weniger rechtfertigt, als eine durchgehende Schmalspurbahn Interlaken-Luzern dem Hauptverkehr, nämlich den Verkehrgüterverkehr der Sommermonate, besser als eine Bahnverbindung mit Spurwechseln und Meiringen und dadurch bedingten Aufzügen. Die Generaldirektion hält daran fest, daß von volkswirtschaftlichen Verkehrszweckpunkten aus die schmalspurige Anlage der Brienzseebahn das Richtige ist. Ob die militärische Bedeutung der Bahn allein die großen Aufwendungen rechtfertigt, welche für die Normalisierung der Strecke Interlaken-Brienz resp. Meiringen anzuwenden wären, bezweifelt sie. Sollte die normalspurige Anlage der Brienzseebahn werden, so müßten die Bundesbahnen darauf dringen, daß nach Maßgabe von Art. 14 des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1872 betreffend den Bau und Betrieb der Eisenbahnen den Bundesbahnen die Mehrkosten, welche die Normalisierung verursacht, ganz oder teilweise vom Bunde zur Verfügung zu werden.

Stadt Thun.

Stenographiestufe. (Eingel.) Nachdem für die vom Stenographenverein Thun ausgeschrieben Stenographiestufe genügend Anmeldungen eingegangen sind, wird der Unterricht für den Anfangsterm wie für den Fortbildungsterm Ende dieses Monats beginnen. Die Festsetzung der Lehrgangsstunden soll Montag den 26. ds. abends 8 Uhr, im Programmsaal, Zimmer 1a (Eingang vom Garten) stattfinden. Weitere Aufschlüsse sind zu dieser Besprechung ebenfalls eingeladen. Für Schüler ist auch dieses Mal eine Ermäßigung des Kursgebühres vorgesehen.

Fußballspiel. (Eingel.) Das Fußballspiel gegen Wetzikon, das vor einigen Wochen verschoben wurde, findet Sonntag nachmittags statt. Nach dem Sieg zu schließen, den die Weissenbühler letzten Sonntag über einen andern stadtbekannteren Verein mit 8:4 Toren dasatzten, dürften die Thuner mit Hilfe einer betriebsfähigen Mannschaft zu erzielen.

Unfälle und Verbrechen.

Der ungetreue Postaufseher.
Genève, 23. Mai. Seit mehreren Jahren schon war das Verschwinden von Postsendungen beobachtet worden. Nun endlich glaubt man den Täter ermittelt zu haben in der Person des Aufsehers Louis Duparo. Eine Hausdurchsuchung im Keller des 30jährigen Mannes förderte eine Menge Waren und leere Schachteln zutage. Der Betrag der von ihm begangenen Diebstähle soll sehr erheblich sein. Duparo ist verhaftet.

Die Erbe im Schnee.
Genève, 23. Mai. In der Nähe der Schutzhütte Nr. 7 an der Simphonstraße wurde im Schnee die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes namens Bogard aus Beziers, Frankreich, gefunden. Nach den Feststellungen des Gerichtsmediziners von Haag soll der Tod in den November 1912 zurückzuführen.

Eine Zuckerrübe abgebrannt.
Heilbronn, 23. Mai. Vergangene Nacht brach in der Zuckerrübe Großfeuer aus. Fast das ganze Fabrikgebäude und die Direktorswohnung wurden in Asche gelegt. Der Schaden ist groß. Die Gebäulichkeiten waren für 1/2 Millionen Mark versichert.

Erdbeben.
Innsbruck, 23. Mai. In Mals und andern Orten im Südtirol wurde Freitag mittag ein Erdbeben von 3 Minuten Dauer und gegen 1 Uhr ein starker Erdstoß verspürt.

Unruhen in Spanien.
Madrid, 23. Mai. Nach den Wälfen kam es in Merca im Rio Tinto-Gebiet zu ersten Zwischenfällen. In großer Eile seien mehrere Bataillone und Schwadronen dorthin abgegangen.

Eine Familie vom Tram überfahren.
Petersburg, 23. Mai. Mitten in der Stadt wurde eine ganze Familie, Vater, Mutter und zwei Söhne von einem Tramwagen überfahren und getötet.

Neue römische Skulpturen.
Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge bringen die italienischen Künstler allerlei Entdeckungen über Vorgänge beim Bau des Viktor-Emanuel-Denkmal, Vorgänge, die sich, wenn auch in bedeutenderem Maße, den Entwürfen über das Jubiläumspalais anreihen. Das Nationalmonument, das heute, ein Jahr nach seiner Enthüllung, so sehr kritisiert wird, sollte ursprünglich 7 Millionen kosten, kam aber, wie das so zu gehen mißte, auf über 18 Millionen zu stehen. Auch bei dieser Gelegenheit sollen sich Mißstände gezeigt haben wie beim Jubiläumspalais und lange nicht alle Gelder floßen in die Taschen, für die sie bestimmt waren. Auch über die große Jubiläumsausstellung, die so herrlich angelegt war und der politischen Lage wegen dann so glänzend verlief, wird allerlei gemunkelt, was nicht sehr erbaulich klingt. Dem sozialistischen Abgeordneten Ciotto zufolge sollen auch hier verschwundene Komites und deren Hintermänner viel geschädigt haben. Und auch Cicotti spricht von Millionen, die den Weg aller Millionen gegangen.

Der 11. März fällige „ae“ gestohlen.
Zu eigenartigen Spezialfällen hat sich eine Einbrecherbande herausgebildet, die in Düsseldorf und anderen Städten Zahnateliers und ähnliche Institute heimstiehlt. Nachdem die Diebe in Düsseldorf erst vor kurzem aus einem zahntechnischen Institut 7000 echte Platinzähne, 2000 Zinnalloyzähne, 2000 Dupontzähne, 1200 Zahnfleischlöcherzähne verschiedener Fabrikate und einige andere wertvolle zahntechnische Sachen im Gesamtwerte von 4000 Mark gestohlen hatten, verschafften sie sich jetzt wieder in eine Fabrik zahntechnischer Instrumente Eingang. Hier finden ihnen Zähne im Werte von zusammen 11,000 Mark in die Hände, und zwar über 16,000 echte Platinzähne und etwa 2000 andere Zähne.

Das Automobilstück am Langensee.
von dem wir schon kurz berichteten, trug sich ungefähr so zu: Das Automobil, welches den Postkoffer und Reisenden-Transport zwischen Brissago und Locarno versieht, war Samstag nachmittags 2 Uhr von Brissago mit der Post abgegangen. Auf dem Gefährt befanden sich außer dem Chauffeur ein gewisser Meratti von Locarno und der Fahrkarteneinsteiger Bicchetti, ein in Locarno wohnhafter Italiener, Herr Banchetti, Besitzer einer Wirtschaft in Brissago, und Herr Fessiga-Bachini, Bürgermeister von Locarno. Als das Automobil bei einer Biegung der Straße in der Nähe von Moscia angelangt war, brach eine Axt des Autos und daselbe rannte gegen die am See befindliche Mauer. Die Mauer gab nach und der Wagen stürzte in den See aus einer Höhe von 12 Metern. Der Chauffeur hatte die Festesgegenwart, dem Bürgermeister von Locarno zu Hilfe zu eilen, welcher im Begriff war zu ertrinken, und dann rettete er gleichfalls die beiden andern. Der Willeter Bicchetti hatte eine so schwere Verletzung am Becken erlitten, daß er kaum noch hinführen transportiert, starb. Herr Fessiga-Bachini erlitt ziemlich schwere Verletzungen im Gesicht und an den Beinen, während der Chauffeur und Herr Banchetti, welche annehmbar am wenigsten verunruhigt waren, einen Verwundeten erlitten haben. Das Automobil befindet sich ungefähr 50 Meter tief in dem Wasser des Langensees. Da das Ufer an dieser Stelle sehr steil ist, glaubt man nicht, daß es möglich sei, das Auto wieder herauszuholen. Bis jetzt ist es nur gelungen, zu verhindern, daß der Wagen nach tiefer in den See sinkt.

Vom Balkankrieg.

Das Gerücht, wonach Bessing erstickt worden sei, das von den Bulgaren besetzte Kavala anzugreifen, ist unzutreffend. Die griechische Regierung hat die Beweise, daß die letzten Konflikte, obgleich sie erster Natur waren, keine weiteren Folgen haben werden. Der König ist nach dem Goff von Zagoff

abgefahren, wo er mit dem Chef der ersten Armee die Lage unteruchen wird. Er wird versuchen, zu einem Einverständnis mit den Bulgaren zu gelangen, befalls Erweiterung der neutralen Zone zur Vermeidung weiterer Zusammenstöße.

Im bulgarischen Dorf Jagari, Bezirk Monastir, kam es zwischen einem serbischen Korporal und dem Ortsältesten zum Streit. Der letztere verurteilte den Korporal durch einen Schuß. Hierauf töteten serbische Soldaten den Ortsältesten und 5 weitere Dorfbewohner.

Der Kommandant der griechischen Garnison auf dem Berg Rhodos wurde verhaftet, nachdem er nicht dulden, daß griechisches Militär in den zwischen den beiden russisch-orthodoxen Mönchsklöstern ausgebrochenen Streit sich einmische. Die griechischen Truppen, die von 1000 auf 300 Mann vermindert wurden, verhalten sich vollständig passiv. Bulgarische Truppen bemächtigten sich des Klosters Zographon; sie verließen es nicht, weil sie Zusammenstöße befürchten.

Drahtberichte.

London, 23. Mai. Eine offiziöse Note meldet, die kirchliche Delegation habe versprochen, des Vorschlag betr. die Änderungen am Friedensvertrag auszuführen. Als König Pascha der Abänderungsvorschlag der Balkanstaaten überreicht wurde, sagte er, es liege besser, den Entwurf der Änderungen dem Protokoll einzuvordere und daraus einen Antrag zum Vertrag zu bilden, als sie in den Vertrag selbst einzufügen.

Belgrad, 24. Mai. Die Stupischina ist am Freitag wieder zusammengetreten. Der Außenminister Jovanowitsch unterbreitete dem Hause eine Gesetzesvorlage betr. den Ausbau der inländischen Eisenbahnlinien, so von Ujice nach Metkoga und nach der bosnischen Grenze.

Saloniki, 24. Mai. Die in Seres internierten, bulgarischen Komitatss aus Trumiba, welche sich einer Reihe von Unannehmlichkeiten schuldig gemacht hatten, wurden frei gelassen und sind mit ihrem Führer wieder nach Trumiba abgereist.

Die entzweiten Verbündeten.

Belgrad, 24. Mai. Das Regierungsgremium Semouprava kritisiert scharf das Verhalten Bulgariens, welches durch seinen Delegierten Dr. Panov den Verbündeten Griechenland, Serbien und Montenegro die Unterfertigung ihrer berechtigten Ansprüche auf der Londoner Friedenskonferenz entgegen habe. Dieser Vorgang ließe um so bedauerlicher, als hierdurch der Balkanbund geschwächt werde. Bulgarien, für dessen Interessen sich der gesamte Balkanbund eingesetzt habe, erwidere heute seinen Verbündeten, daß es für deren Ansprüche kein Interesse besitze, obwohl die Unterfertigung derselben Bulgarien ungleich weniger Opfer anferlegen würde, als die Verbündeten für ihre bewiesene Solidarität mit Bulgarien zu tragen haben.

Albanien.

Wien, 24. Mai. Wie die Reichspost meldet, haben mehrere Malissorenstämme an die Großmacht ein Memorandum gerichtet, in dem sie gegen die Bestimmung von Albanien protestieren und fordern, daß ihre fünf Stämme, wie bisher, bei Albanien verbleiben. Andernfalls müßte wieder Blut vergossen werden, so lange noch ein Malissore am Leben sei.

Bulgaren und Griechen.

Athen, 24. Mai. Gestern gibt folgende Einzelheiten über den griechisch-bulgarischen Konflikt: Ein bulgarisches Korps besetzte den Bahnhof von Anghista, an der Linie Deboagatsch-Saloniki und riefte gegen die griechische Vorhut vor. Ein weiteres bulgarisches Korps überschritt den Amphissa-Bach in Kullschista und Kofassi. Die Bulgaren verfolgten den Zweck, die strategisch wichtigen Pässe zwischen Kobotine und der Pangelonhöhe zu besetzen. Die bestärkten griechischen Vorposten leisteten den ganzen Tag über Widerstand. Eine griechische Abteilung gelangte bis zum Dorfe Sopa.

Sofia, 24. Mai. Die serbische Regierung hat ihren Gesandten in Sofia beauftragt, Verhandlungen mit der bulgarischen Regierung einzuleiten über die Frage der mazedonischen Gebiete. Sollten die Verhandlungen zu keinem Ziele führen, würde Serbien Russland als Schiedsrichter anrufen.

Drahtnachrichten.

Chur, 23. Mai. Im Kreisbital Samaden starb im Alter von 68 Jahren nach kurzer Krankheit Dekan Solang, Pfarrer von Rontschina. Er war früher viele Jahre Professor für Geschichte und Religion an der Kantonschule.

Bern, 23. Mai. Die nationalräthliche Kommission für die Reform der Bundesverwaltung (Händiges politisches Departement und Verwaltungsgeschäft) vertritt ihre Beschlüsse, die bekanntlich die Bundesräthliche Vorlage nur unwesentlich ändern. Die Kommission wird aber am 2. Juni kurz vor Beginn der Session nochmals zu einer Beratung zusammenzutreten.

Lausanne, 24. Mai. Die Zuteilungsquote der Anleihe der Stadt Lausanne beträgt 75 Prozent und nicht 95 Prozent wie zuerst gemeldet worden.

Bern, 23. Mai. Eine Botenschaft des Bundesrates beantragt dem Kanton Thurgau für Beschäftigungsarbeiten an der Thur zwischen den Kantonsgrenzen von St. Gallen und Zürich, deren Kosten total auf 2,295,500 angeschlagen werden, einen Bundesbeitrag von 10 Prozent, gleich dem Maximum, von 1,318,200 zu bewilligen.

Bern, 23. Mai. Eine Botenschaft des Bundesrates beantragt für die innere Einrichtung der landwirtschaftlichen Anstalt in Verikon einen Kredit von 68,500 Fr. zu bewilligen.

Bern, 23. Mai. Eine Botenschaft des Bundesrates beantragt einen Bundesbescheid, durch den die Tarife für die den Mautonen für die persönliche Ausrichtung der Rekruten zu leistenden Vergütungen festgesetzt werden. Die Zinsvergütung für Jahresvorräte beträgt 1.5 Prozent.

Paris, 24. Mai. Der Senat hat das Finanzbudget angenommen.

Rom, 23. Mai. Die Kammer behandelte am Freitag eine Interpellation von Eugenio Chiesa über den unglücklichen Kampf am 16. dies von Derna. Der Unterstaatssekretär des Krieges antwortete.

Berlin, 23. Mai. Der „Vorwärts“-Redaktor Wads, der im November 1912 wegen Beleidigung des preussischen Abgeordnetenhaus durch einen Artikel „Eine reaktionäre Affenskomödie“ zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, wurde heute von derselben Strafkammer an die das Reichsgericht den Fall zurückverwiesen hatte, mit 6 Wochen Gefängnis belegt.

Berlin, 23. Mai. Freitag morgen empfing der König von England in der britischen Botschaft die englische Kolonie. Der Zar machte in Begleitung des Kaisers eine Ausfahrt nach Charlottenburg und besuchte Gumbold. Hier empfing der Zar den Reichsminister in Wien.

Wladowa, 23. Mai. Prof. Zg. Die große mechanische Baumvollweberei von Wadon und Sohn ist fast vollständig niedergebrannt. Wertvolle Maschinen und Werkstoffe sind vernichtet. Der Betrieb wird trotzdem aufrechterhalten.

Paris, 24. Mai. „Gil Blas“ schreibt, eingeweihte Kreise versichern, die Unterredung Clemenceaus mit Poincare hätte persönlichen und freundschaftlichen Charakter gehabt und werde für das Land von Vorteil sein.

Paris, 24. Mai. Auf befohlenen Wunsch des Präsidenten der Republik begab sich Clemenceau am Freitag ins Chlys zu einer längeren Unterredung mit Poincare.

Brüssel, 24. Mai. Die Kammer verwarf die Vorlage betr. bezirksweise Rekrutierung mit 102 gegen 59 und die Vorlage betr. Schaffung flämischer und wallonischer Regimenter mit 105 gegen 45 Stimmen.

Belgrad, 24. Mai. Erzpriester Desitel ist zum Bischof von Nisch ernannt worden.

Petersburg, 24. Mai. Die Gesetzesvorlage, die den Absolventen der geistlichen Seminaren, Handelsschulen und Militärschulen das Recht zum Besuch der Universität gibt, ist vom Reichsrat in dritter Lesung abgelehnt worden.

Zugzusammenstoß.

Saloniki, 24. Mai. Zwischen den Stationen Poroi und Anghista sind zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen, wobei die Lokomotiven beider Züge zertrümmert wurden. Schuld an dem Zusammenstoß soll der Chef der Bahnstation Anghista sein, der militärischen Kommando untersteht. Er soll auf den Befehl des Obersten Jovanowitsch erschossen worden sein.

Kesselerplosion.

Buenos Aires, 24. Mai. Bei einer Kesselerplosion in den hydraulischen Werkstätten am Hafen wurden 12 Mann getötet und 20 verletzt.

Der Tod im Militärdienst.

Pierre, 24. Mai. Bei einer Übung all der Kanonier Edward Malther von Müllwilt, Solothurn, aus und fiel vor das Geschütz, sobald dieses über ihn hinwegfuhr. Wenige Minuten darauf starb er. Die Beisetzung wird mit militärischen Ehren in Müllwilt erfolgen.

Montenapfisches Kantonalgefängnis.

Morges, 24. Mai. Heute wurde hier das montenapfische Kantonalgefängnis eröffnet. 62 Personen mit 2300 Sängern wurden daran tei.

Die verirrte Patrouille.

Paris, 24. Mai. „Petit Journal“ meldet aus Innsbruck, eine italienische Patrouille unter dem Befehl eines Offiziers habe sich während eines Gewitters auf österreichisches Gebiet verirrt, sei nachts nach Deszaga gekommen und dort von österreichischen Soldaten nach Borgo geführt worden.

Buntiger Streit.

Sabadell, 24. Mai. (Katalonien). Hier kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen streifenden Mauren und Gewerkschaftern. Zwei Personen wurden verwundet, dabei eine schwer.

Der Mikado ist tot.

New York, 23. Mai. Man bestätigt, das Gerücht vom Tode des Mikados sei unzutreffend.

Zus China.

Urga, 24. Mai. Bei einem Zusammenstoß zwischen Chinesen und Mongolen schlugen etwa 200 Mongolen einen Angriff einer mehr als 1000 Mann starken Abteilung Chinesen zurück. Die Chinesen hatten an Verlusten 100 Tote, 18 Gefangene, 2 Maschinengewehre und eine große Anzahl von Gewehren und Munition. Die Verluste der Mongolen sind unbestimmt.

Belting, 24. Mai.

Die Position Quansichtais besetzt sich. Die Kundgebungen im Tschuan haben aufgehört. Sunghai hat Quansichtai seinen Beistand versprochen, der immer herr der Lage geblieben ist.

Belting, 24. Mai.

Angesichts des Erfolges der Fünf-Mächte-Anleihe haben die französischen, englischen und deutschen Banken beschlossen, demnach das Münzregulierungsamt zur Emission gelangen zu lassen.

Soldaten-Unruhen in Frankreich.

Louit, 23. Mai. Donnerstag abend wurden hier einige Verhaftungen vorgenommen. Bei einer Hausdurchsuchung wurden antimilitärische Flugblätter entdeckt. Ein Sergeant wurde festgenommen.

Toulouze, 24. Mai.

Nach dem „clair“ weigerten sich Mannschaften des 82. Infanterieregiments, auszurücken. Erst auf energische Vorstellungen eines Offiziers ließen sie sich zum Ausrücken zu bewegen gehen.

Ein schlummernder Junge scheint der 14 jährige Verdingknecht... Ein schlummernder Junge scheint der 14 jährige Verdingknecht zu sein, der bei Herrn Hans Rührer in der Weiden bei Düren...

Gefährdet das Kunst in Schritt das Bahngeschehen... In gleichen Moment fuhr von Hasle-Weissau der Zug der Burgdorf-Thun-Bahn...

Militärgericht der 3. Division. Zur Beurteilung verschiedener in der Kaserne Thun vorgekommener Diebstähle...

Neuader Dampfer. Die Nevada wich aus und geriet auf eine Mine, bald darauf auf eine zweite und dritte Mine.

Roustantinopel, 25. Mai. Einzelnen Informationen zufolge, sollen bei dem Schiffbruch der Nevada 300 Personen umgekommen sein.

Roustantinopel, 25. Mai. Das Unglück der Nevada ereignete sich am gleichen Ort wie dasjenige der Senegal...

Roustantinopel, 26. Mai. Gegenüber anderslautenden Darstellungen wird amtlich erklärt, daß der Dampfer Nevada auf eine Mine getroffen sei...

Roustantinopel, 26. Mai. Nach den letzten bei der Sparte eingelaufenen Telegrammen hatte die Nevada 123 Passagiere...

Roustantinopel, 26. Mai. Ein aus Chaur-de-Fonds flüchtiger Betreibungsbeauftragter Lambert, der dort 10 bis 12,000 Fr. veruntreut hatte...

Paris, 24. Mai. Ein aus Chaur-de-Fonds flüchtiger Betreibungsbeauftragter Lambert, der dort 10 bis 12,000 Fr. veruntreut hatte...

Paris, 25. Mai. Eine von einem staatslichen Finanzkontrolleur unternommene Prüfung der Bücher des Betreibungsamtes von Chaur-de-Fonds konstatierte einen approximativen Fehlbetrag von Fr. 12,000.

Paris, 25. Mai. Eine von einem staatslichen Finanzkontrolleur unternommene Prüfung der Bücher des Betreibungsamtes von Chaur-de-Fonds konstatierte einen approximativen Fehlbetrag von Fr. 12,000.

Paris, 25. Mai. Eine von einem staatslichen Finanzkontrolleur unternommene Prüfung der Bücher des Betreibungsamtes von Chaur-de-Fonds konstatierte einen approximativen Fehlbetrag von Fr. 12,000.

Paris, 25. Mai. Eine von einem staatslichen Finanzkontrolleur unternommene Prüfung der Bücher des Betreibungsamtes von Chaur-de-Fonds konstatierte einen approximativen Fehlbetrag von Fr. 12,000.

Paris, 25. Mai. Eine von einem staatslichen Finanzkontrolleur unternommene Prüfung der Bücher des Betreibungsamtes von Chaur-de-Fonds konstatierte einen approximativen Fehlbetrag von Fr. 12,000.

Oberland.

Interlaken. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde verurteilt, die Zuchthausstrafe des Zell-Verurteilten in Interlaken in Brand zu stecken.

Sonntag nachmittag fand dann auf der Freilichthaus die diesjährige Eröffnungsvorstellung der Theatervorstellung.

Der Polarforscher Peary wollte mit seinem Sohn seit Donnerstag auf Station Jungfranzosch am Samstag befristet mit dem Küllner Feig und Kaufmann den Marsch.

Gotthelfstiftung. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Stadthaus. In Interlakens schönen Kurpark war letzter Sonntag die Hauptversammlung der Gotthelfstiftung und des Kinder- und Frauenvereins dieses Ortsbezirks.

Ausland.

Deutschland. Die Vermählung im Kaiserhaus. Am Samstag nachmittag fand die Vermählung der Tochter des Kaisers mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland statt.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Frankreich. Soldaten-Unruhen. In verschiedenen Regimentern von Verdun sind Versuche zu Kundgebungen unternommen worden.

Feuilleton.

Ein grauer Freundchaftsdienst.

Der junge Mann nickte und ein Ausbruch der Gleichgültigkeit überlagerte sein Gesicht. 'Es wäre mir ein tröstliches Bewußtsein, wenn ich glauben könnte, daß er so gestorben ist,' erwiderte Edward mit einem Seufzer.

Der junge Mann nickte und ein Ausbruch der Gleichgültigkeit überlagerte sein Gesicht. 'Es wäre mir ein tröstliches Bewußtsein, wenn ich glauben könnte, daß er so gestorben ist,' erwiderte Edward mit einem Seufzer.

Der Doktor nickte.

'Ganz bestimmt!' Edward wandte sich zum Gehen, als der Doktor, der inzwischen seinen Rock ausgezogen und die Hemdbärmel aufgestreift hatte, plötzlich fragte: 'Sie bleiben doch bis zur gerichtlichen Untersuchung des Unglücksfalls hier im Orte.'

'Ganz bestimmt!' Edward wandte sich zum Gehen, als der Doktor, der inzwischen seinen Rock ausgezogen und die Hemdbärmel aufgestreift hatte, plötzlich fragte: 'Sie bleiben doch bis zur gerichtlichen Untersuchung des Unglücksfalls hier im Orte.'

Unglücksfälle und Verbrechen.

Ein Seeminer-Katastrophe.

Roustantinopel, 24. Mai. Der Dampfer Nevada von der Gesellschaft Hochst-Doan, welcher unter amerikanischer Flagge fuhr, traf bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Smyrna einen einsinkenden russischen Dampfer.

Roustantinopel, 24. Mai. Der Dampfer Nevada von der Gesellschaft Hochst-Doan, welcher unter amerikanischer Flagge fuhr, traf bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Smyrna einen einsinkenden russischen Dampfer.

Roustantinopel, 24. Mai. Der Dampfer Nevada von der Gesellschaft Hochst-Doan, welcher unter amerikanischer Flagge fuhr, traf bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Smyrna einen einsinkenden russischen Dampfer.

Roustantinopel, 24. Mai. Der Dampfer Nevada von der Gesellschaft Hochst-Doan, welcher unter amerikanischer Flagge fuhr, traf bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Smyrna einen einsinkenden russischen Dampfer.

Roustantinopel, 24. Mai. Der Dampfer Nevada von der Gesellschaft Hochst-Doan, welcher unter amerikanischer Flagge fuhr, traf bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Smyrna einen einsinkenden russischen Dampfer.

Aus den Bergen.

Alpenzell, 25. Mai. Auf dem Sämtlichen oberhalb der Wagenlinie ist heute morgen 4 Uhr eine junge Dame, Elise Martin aus Dingelshausen bei Konstanz abgestürzt und infolge Schädelbruchs bald nachher gestorben.

Alpenzell, 25. Mai. Auf dem Sämtlichen oberhalb der Wagenlinie ist heute morgen 4 Uhr eine junge Dame, Elise Martin aus Dingelshausen bei Konstanz abgestürzt und infolge Schädelbruchs bald nachher gestorben.

Alpenzell, 25. Mai. Auf dem Sämtlichen oberhalb der Wagenlinie ist heute morgen 4 Uhr eine junge Dame, Elise Martin aus Dingelshausen bei Konstanz abgestürzt und infolge Schädelbruchs bald nachher gestorben.

Alpenzell, 25. Mai. Auf dem Sämtlichen oberhalb der Wagenlinie ist heute morgen 4 Uhr eine junge Dame, Elise Martin aus Dingelshausen bei Konstanz abgestürzt und infolge Schädelbruchs bald nachher gestorben.

Alpenzell, 25. Mai. Auf dem Sämtlichen oberhalb der Wagenlinie ist heute morgen 4 Uhr eine junge Dame, Elise Martin aus Dingelshausen bei Konstanz abgestürzt und infolge Schädelbruchs bald nachher gestorben.

Alpenzell, 25. Mai. Auf dem Sämtlichen oberhalb der Wagenlinie ist heute morgen 4 Uhr eine junge Dame, Elise Martin aus Dingelshausen bei Konstanz abgestürzt und infolge Schädelbruchs bald nachher gestorben.

ihm zeitweises treue Freundschaft bewahren. Die Macht der freischaarigen Berner Schützen, die sich im Sonnenlande hoch über das gewaltige Nebelmeer in die Himmelsbläue erhoben, machten auf jeden Beobachter einen tiefen Eindruck. Der Zeit und Geld hat, sollte eine Herbstfahrt auf den Neuen nicht unterlassen. Vom 1. Oktober an besuchen täglich noch 7 gute Verbindungen von der Lütcherbahn nach dem Neuen und fortet die Sins- und Müllfahrts-Wienenerkum am Sonntag und Montag zum Fr. 5.— für Kinder sogar nur Fr. 2.50. Vom 16. Oktober an ist der Betrieb der Neuenbahn eingestellt.

Das Mandat am Jungfrauoj in der Auslandspresse. Unter dem Titel: „Das Mandat am Jungfrauoj“ schreibt der „Patrie“ (Paris): Ein bisher gefühlos bravatürdiger Wehrmarsch vollbrachten 500 Schweizer Soldaten. Vier Komponenten Infanterie marschierten von Schiederg über Jungfrauoj und den 24 Kilometer langen Melch-Geleit. Die kleine Alpe hatte mit unglücklichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Auf einer Höhe von 3000 Meter kamen sie zuerst in Nebel, und dann in Schneetreiben. Die Soldaten marschierten mit voller Selbstverleugung und in hohem Schnee. Die Kugel gelang vollkommen, und der anwesende englische Militärattaché konnte die Marschfähigkeit und Fähigkeit der Soldaten nicht genügend bewundern. Die 500 Mann starke Alpe hatte von Zeit zu Zeit eine Kugel von zirka 4 Kilometer, da immer je 5 Mann an einem Seil angeheft waren.

Stadt Thun.

Einheimische Kunst. Im Schauspiel der Buch- und Kunsthandlung C. Muntzler sind gegenwärtig verschiedene Aquarelle des bekannten Thuner Künstlers H. o p t zum Verkauf ausgelegt. Die Gemälde stellen Landschaften und Stillleben dar.

(Eingel.) Der Fußballklub Thun verlor sein erstes Meisterschaftsspiel gegen Bern 3 mit 5:2 Toren (Halbzeit 4:0). Ein deutlicher Mangel an Zusammenhalt und Übung war die Ursache der ersten 4 Tore, die in der Zeit von einer Viertelstunde fielen. Die Thuner Mannschaft wird für das nächste Wettbewerb am 5. Oktober auf der Almend gegen Interlaken hoffentlich einmal ohne Gegentreffer antreten und im Thuner Publikum ein wirkliches Fußballspiel vorführen.

Eine neue Industrie. Man schreibt uns: Die schweizerische Edelsteinfabrik in Aarberg gerät in Thun eine Feinoptikfabrik zu gründen; diese Industrie muß allem nach laufen, da die Fabrikleitung beschließt, bei geringem Vorkommen von Arbeitskräften den Betrieb schon jetzt in provisorischen Räumlichkeiten. Bis nächstes Frühjahr soll ein Fabrikgebäude bezugsfertig sein. In Arbeitskräften dürfte es jedenfalls nicht fehlen, da andererseits der Geschäftszweig ein immer ist, so hat die Kiegels Glödenhall bei Thun den Betrieb ganz bedeutend eingeschränkt. Leberhaupt scheint das Gangeverbe einem schwierigen Winter entgegenzugehen.

Literatur.

Neufindungen. Der erste Band einer eingehenden Biographie Ernst von Wildenbruch von Berthold Aibmann wird im Herbst im Verlage von G. Grote in Berlin erscheinen. Zugleich berichtet der Grotelsche Verlag eine Ausgabe von „Jörn Uhl“ mit Bildern von Prof. Bernhard Wintler vor, die zum 50. Geburtstag des Dichters Ende Oktober ausgegeben werden soll, sowie eine neue Ausgabe des „Simplicius Simplicissimus“ mit Illustrationen von Josef Sattler. In neuen Romanen und Erzählungen werden im gleichen Verlag demnächst erscheinen: von dem Schweizer Heinrich Federer: „Junger Dreyer“, eine humorvolle Erzählung aus dem Dreierleben, von Joseph von Lauff: „Die Inskulte“, ein Roman aus dem westfälischen Bauernleben und „Der Hoge Toliban“, eine „Weltenwanderung, in der H. M. Seidel, der Sohn von Heinrich Seidel, als Richter debütiert. Megendorfer Väter“. Vom Verlag der Megendorfer-Väter in München, Perlestraße 5, sind für den Betrag von 50 Pf. Probeabende der beliebten Zeitschrift „Megendorfer-Väter“ herausgegeben worden, die bei jeder Buchhandlung in mehreren verschiedenen Zusammenstellungen zu haben sind und die 6 verschiedene Nummern zu einem Band vereinigt enthalten. Auch für diejenigen, die die Zeitschrift öfter zu Gesicht bekommen, ist in den Probeabenden bei ihrer wechselnden Zusammenstellung meist noch viel des Interessanten vorzufinden. Das Abonnement auf die Megendorfer-Väter kostet bei 13 inhaltreichen Nummern vierteljährlich ohne Porto nur Mk. 3.—.

Anglücksfälle und Verbrechen.

Messer und Gewehr. Lugano, 29. Sept. In Lugano lösch der 13-jährige Knabe Alfredo Cioppa aus Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr auf den 9-jährigen Guido Labri von Lugano und verletz in tödlich. In Lugano verletz der 30 Jahre alte Italiener Dualberti den 14-jährigen Knaben Valogero von Lugano mit dem Messer an Kopf und Brust. Jagdauflieger und „Wilderer“. Schillers, 29. Sept. Ueber den am Samstag gemeldeten Zusammenstoß zwischen zwei Schweizer Jägern und zwei österreichischen Jagdaufliegern wird uns heute folgende Darstellung übermittelt: Am Freitag trafen im Seelaplangebiet zwei Prättigauer Jäger, die die österreichische Grenze überschritten hatten, mit zwei österreichischen Jagdaufliegern zusammen. Diese nahmen den einen der beiden Jäger gefangen, während der andere entfloh. Der Entflohene löste dann durch einen Schuß den einen der beiden Auflieger und verletz den andern so schwer, daß der verletzete Jäger ebenfalls entfielen und auf Schwei-

zer Boden zurückfallen konnte. Dieser letztere ist verhaftet worden, während man nach dem Schützen noch sucht.

Der mörderische Leutnant.

Diebenhagen, 29. Sept. In seiner Wohnung gab Leutnant Tiegs vom hiesigen Infanterieregiment 8 auf den Jahrestag der Fester vom selben Regiment drei Schiffe ab, die diesen sehr schwer verletzten. Tiegs verletz dann sich selbst zu erschließen, wurde aber durch Nachbarn daran verhindert und verhaftet. Der Weggehabt zur Tat ist unbekannt.

Vom Zug überfahren.

Saarbrücken, 29. Sept. In Bülklingen wurden zwei 17-jährige Arbeiter auf dem Heimweg von einem rangierenden Zuge erfasst und getötet. Sie sollen so sehr ins Geleise verlegt gewesen sein, daß sie das Herannahen der Lokomotive überhörten.

5 Personen verbrannt.

Petersburg, 29. Sept. Den Blättern zufolge kamen bei dem Brand eines katholischen, historisch bemerkenswerten Klosters 5 Personen in den Flammen um, darunter eine Gräfin Bronitsa.

Ein Dampfer gekentert.

Petersburg, 29. Sept. Nach Blättermeldungen ist der kleine Kriegsdampfer Orlovskan an der finnischen Küste ohne Unfall abgelaufen und hat ein großes Ued erhalten. Der Dampfer ist schnell. Es gelang einem „Bravallschiff“, sämtliche Personen auf dem Kriegsschiff zu retten.

Der Friedensschluß auf dem Balkan.

Konstantinopel, 29. Sept. Der Friede zwischen der Türkei und Bulgarien ist heute abend unterzeichnet worden.

„Nach allem, was seit nun fast einem Jahr auf dem Balkan vorgegangen ist, wird man diesen Friedensschluß aufrecht begrüßen. Doch darf man sich trotz aller Gerüchte von einem türkisch-bulgarischen Bündnis nicht täuschen, daß durch den vorliegenden Friedensvertrag die Verhältnisse auf dem Balkan nicht endgültig geregelt sind und daß über kurz oder lang doch wieder das Schwert gezogen wird. Es ist ganz unüberkbar, daß sich Bulgarien z. B. in den Verlust Adrianopel ergeben wird. Adrianopel war von den Bulgaren erobert und ihnen durch den Londoner Vertrag zugesichert — nur dringende Not konnte sie bestimmen, die wichtige Stadt preiszugeben. Wie es aber König Ferdinand nach dem Ausbruch des Friedens zu seinen Soldaten gesagt hat, so wird es auch kommen: Ein wenig erriekt wird sich Bulgarien mit dem Schwert in der Faust seine Rechte wieder erkämpfen.“

Aber auch abgesehen von Adrianopel ist der Friede für Bulgarien ganz ungenügend. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Bulgarien in dem Frieden von Konstantinopel nicht einmal die Hälfte von den Gebieten retten konnte, die ihm nach dem Londoner Frieden zufallen sollten. Es hat gerade nur einen Landstrich erworben, der wie ein Streifen sich längs der alten Grenze hinzieht, am Schwarzem Meere beginnt und dann nach Süden zu sich in der Richtung gegen die neue griechische Grenze ausbreitet und bis zum Megakischen Meere reicht. Die Türkei ist durch diesen Frieden wieder stärker in Europa verankert, nicht mehr als Großmacht, aber doch als ansehnliche Balkanmacht, deren Stärke desto höher zu veranschlagern ist, weil sie über die reichen Hilfsquellen des allmählich der Kultur sich anschließenden Kleinasien verfügt. Die Türkei hat sich zwischen Bulgarien und den Wohnanschlüssen nach Konstantinopel geschlossen. Es wird vermuthlich den Bulgaren eine schwere finanzielle Last auferlegen, wenn sie über das Gebirge hinweg eine selbständige Verbindung nach Debalgeasch, am Golze von Enos, wo die Maria mündet, schaffen wollen. Die Maritimgrenze, wo sie sich Bulgarien so stark bemüht, war unerreichbar, und die Türkei hat sich stark auf dem westlichen Ufer dieses Flußes ausgesprochen.

Der Friede ist für Bulgarien ungünstig, aber es ist immerhin ein Friede. Die besonders scharfe Politik des Kriegsministers in der Frage von Dimotika hat gezeigt, daß hinter den türkischen Unterhändlern die Einflüsse der Aemee tätig sind. Bulgarien konnte in seinem jetzigen Zustande durch Jögern nichts gewinnen und noch manches verlieren. Es wird ja noch immer wesentlich größer sein als vor dem Kriege, und niemand kann jagen, daß diesem Lande kein Zukunft beschieden sei, welche Ertrag für die jetzigen schweren Niederlagen bieten werde.

Aber trotz alledem geben die Verhältnisse auf dem Balkan heute wieder mehr denn je seit Wochen zu ersten Besorgnissen Anlaß. Nicht nur in Albanien ist die Situation vollständig verzerrt, sondern auch an der türkisch-griechischen und an der serbisch-bulgarischen Grenze scheint sich nachgerade immer mehr Grundstöß anzubahnen, und wenn die Staatsmänner hüben und drüben nicht fühlen Kopf behalten und energisch für die Beilegung der Differenzen sorgen, so dürfte, trotz dem Konstantinopeler Frieden, die Ruhe auf dem Balkan, auch für die Gegenwart und noch lange eine hohe Zukunftsinformung bleiben.

Zunächst ist noch immer Albanien das größte Sorgenkind. Nicht nur stehen sich im Innern Ghia Pascha und die provisorische Regierung mit den Waffen gegenüber, sondern auch an der ganzen Grenze dauern die blutigen Kämpfe erbittert an. Schon marschirt Serbien über die albanische Grenze und die Gefahr ist nicht ausgeschlossen, daß die Verhältnisse idylisch fester sind als die guten Verhältnisse und daß der „Schat Albanien, diese gefährliche Schöpfung der Londoner Vorkriegskonferenz, unter den Schlägen eines dritten Balkankrieges zusammenbricht. Dann stände die Diplomatie der Großmächte wieder vor dem Chaos und Europa müßte die ganze Unruhe der letzten Monate aufs neue durchleben. Deisterreich ist offenbar entschlossen, auf seinem

Schein zu bestehen und unbedingt ein autonomes Albanien zu verlangen. Man ruft nach der Intervention der Großmächte. Italien dagegen scheint sich von dem Ansporn an die Macht wenig zu verzweigen; in Rom besteht offenbar Neigung, selbstständig in Albanien einzugreifen, wenn die Verhältnisse zu einem solchen Schritte reif sind. Da gleichzeitig in der dortigen Presse auch der Ruf nach einer spezifisch italienischen Kandidatur für den albanischen Thron laut geworden ist, so darf man sich fragen, ob von einer „Rebererinnung Italiens und Österreichs“ überhaupt noch ernstlich die Rede sein kann. Die weitere Entwicklung der Dinge hängt nun zunächst davon ab, ob Serbien dem „Rate“ der Kabinette von Wien, Petersburg und Rom Folge gibt und die militärischen Operationen auf die Verteidigung seiner Grenzen beschränkt.

Da Serbien in Albanien auch die Sand Bulgariens im Spiele glaubt, so ist es kein Wunder, daß an der bulgarisch-serbischen Grenze die Lage ebenfalls gespannt geworden ist und daß die Meinungen von unzufriedenen Juristen sich mehrern. Wirklich bemerkenswert aber wirkt nachgerade die Spannung zwischen Griechenland und der Türkei. Die Türkei hat die Unterhandlungen mit Griechenland offensichtlich so lange hinausgezogen, bis der Friedensschluß mit Bulgarien unter Dach und Fach gebracht war. Es kommt ihr hauptsächlich darauf an, die Frage der Zugehörigkeit der ägäischen Inseln in einem für die türkischen Interessen möglichst günstigen Sinne gelöst zu sehen. Die Pforte hat während aller Verhandlungen der politischen Ereignisse des letzten, für die Türkei so unglücklichen Jahres den Standpunkt aufrecht erhalten, daß sie die unmittelbare an der kleinasiatischen Küste gelegenen Inseln Ghios und Mytilene nicht in den Händen einer andern Macht sehen könne. Nur widerwillig und dem Druck der damaligen Verhältnisse sich fügend, ging die Pforte darauf ein, die Regelung der Inselfrage durch die Großmächte zu überlassen. Nachdem nun die Dinge auf dem Balkan einen für die Türkei weit günstigeren Verlauf genommen haben, der gegen sie gerichtete Druck gesprängt worden ist und es ihr gelingen konnte, Adrianopel und die größere Hälfte von Thrazien wieder zu gewinnen, muß die Türkei auch in der Inselfrage besser abzusprechen. Beim Handel um Adrianopel und Thrazien gelang es ihr, die europäischen Mächte auszufalten. Daselbst will sie nun in der Angelegenheit der ägäischen Inseln versuchen. Sie beachtet, diese Frage in direkter Auseinandersetzung mit Griechenland zu regeln, ohne die in London beschlossene Entscheidung der Mächte abzuwarten.

Die politische Situation liegt für die Türkei günstig. Mit Bulgarien hat sie nun den Frieden geschlossen. Einer Schwächung Griechenlands wird Bulgarien, das selbst nur auf den günstigsten Augenblick wartet, sich an Griechenland zu rächen und sich am Meere auf Kosten der griechischen Neuerwerbungen auszubehnen, nicht entgegenstehen. Der albanische Aufstand beschäftigt das mit Griechenland befreundete Serbien so sehr, daß es keine wesentliche Hilfe leisten könnte. Ob Rumänien mit den Waffen für Griechenlands Inselinteressen eintreten würde, ist gewiß sehr fraglich. Aus allen diesen Gründen läßt sich erwarten, daß Griechenland den türkischen Wünschen irgend möglich Rechnung tragen wird. Die türkische Armee steht 300,000 Mann stark in Thrazien. Sie ist heute ein gewichtiges Argument. Ein dritter K a l a n f r i e g e könnte einen ganz anderen Verlauf nehmen und manches auf Spiel setzen, was Griechenland gewonnen hat.

Drahtberichte.

Konstantinopel, 30. Sept. Das von den bulgarischen und türkischen Delegierten unterzeichnete Geheimprotokoll soll die Bestimmung enthalten, daß sich die Bulgaren verpflichten, den Bewohnern der abgetretenen Gebiete zur Erlangung der Amnestie eine Frist von 12 Monaten zu gestatten.

London, 30. Sept. Aus Athen wird gedruckt, daß Vorgehen Glad Reichs erfolge im Einvernehmen mit den Führern der Jungtürken. Er droht, die Griechen und Serben anzugreifen, welche Gebiete besetzt halten, die zu Albanien gehören müßten.

Paris, 30. Sept. Nach einem Telegramm aus Sofia an den „Matin“ hat der Kriegsminister für die letzten Kriege eine Verlustliste aufgestellt. Darnach sind tot oder verzwundet 62,716 Mann, verwundet 104,636. Die Zahl der Invaliden wird auf rund 10,000 geschätzt.

Kämpfe in Albanien.

Wien, 30. Sept. Die Neue Freie Presse meldet aus Salonika: Nach heftigem Kampfe wurde Diatoma von den Albanesen eingenommen. Die Albanesen haben große Mengen von Waffen und Munition erbeutet. Dagegen wurde Ohrida eingenommen, wo viele Geflügel und Lebensmittel den Albanesen in die Hände fielen. Während ist von den Albanesen umzingelt. Sein Fall wird stündlich erwartet. Die dortige Garnison zählt 4000 Mann.

Paris, 30. Sept. „Echo de Paris“ erzählt aus Wien, albanische Banden hätten Struga besetzt. Nach der „Reichspost“ ist den Banden durch die auch serbischserbisch gemeldeten Kämpfe im Umkreise der Weg nach Triest geöffnet.

Drahtnachrichten.

Grindelwald, 30. Sept. Der Betrieb des Wetterbornaufzuges ist heute eingestellt.

Diedenhofen, 30. Sept. Der von Leutnant Tiegs schwer verzwundet Jahrestag der Fester ist den Verletzten verlegen. (Siehe „Anglücksfälle und Verbrechen“.)

London, 30. Sept. Daily Mail wird aus Boulogne gemeldet: Ein von einem deutschen Offi-

zier gesteuert Doppeldecker sei infolge des Nebels bei Neufchatel verunglückt. Der Offizier, der keine Papiere hatte und verhaftet wurde, sagte, er habe von Köln nach London fliegen wollen.

London, 30. Sept. Der Streik der Bauarbeiter in London ist vollständig beigelegt, da die Arbeiter beschloffen haben, die teilweise Zugeständnisse der Arbeitgeber anzunehmen.

Hamburg, 30. Sept. Der fliegere Dahm, der vorige Woche mit seinem Wasserflugzeug hierherkam, beabsichtigt, am Mittwoch nach Memel zu fliegen.

Rio de Janeiro, 30. Sept. Der Handel in Manaus wird wieder aufgenommen.

Rom, 30. Sept. Die Triester Angelegenheit scheint sich zuzuspinnen. Giornale d'Italia erhält aus Wien ein Telegramm, wonach der Stellvertreter des Statthalters in Innsbruck allen Gemeindeführern des Trentino befohlen hat, die italienischen Angehörigen zu entlassen. Das Blatt bemerkt zu der Verfügung des Ministers des Innwärtigen, wonach am den 19. Oktober eine Kommission zur Prüfung der Erlasse des Fürsten Sotenhöhe vom italienischen Standpunkte aus zusammenzutreten habe, eine solche Kommission habe keinen Wert. Es gäbe Besseres zu tun, als solche akademische Vereinigungen abzuhalten.

Essen, 30. Sept. Beim Schachturnen eines Badolfer Turnvereins stürzten beim Abbruch einer Pyramide mehrere Turner aus beträchtlicher Höhe ab und wurden schwer verlegt.

Sampeona, 30. Sept. Beim Bau der Eisenbahnlinie von Trun nach Elgondo ging eine Mine vorzeitig los. Vier Arbeiter wurden getötet und drei verzwundet.

Kalkutta, 30. Sept. Der Chef der Eingeborenenpolizei wurde auf der Straße von drei jungen Bengalen ermordet. Die Täter konnten nicht gefunden. Das Verbrechen soll politischer Natur sein.

Aus Mexiko.

New York, 30. Sept. Am Sonntag soll bei Barretoren ebenfalls ein Kampf stattgefunden haben zwischen den Rebellen und der Regierungstruppen. Mehr als 400 Geiseln hätten nach dem Kampf das Schicksal bedeckt. Die beiden Gegner hätten sich dann mangels Wasser und Munition zurüdgezogen, die Rebellen nach Cubinas, wo sie eine Brücke in die Luft sprengten, um die Regierungskruppen am Nachrückern zu verhindern.

Cholera und Pest.

Petersburg, 30. Sept. Der Gouverneur von Astrachan meldet, im Gouvernement Saratow seien in der Ortschaft Tabasat bei Talowka zwei pestverdächtige Krankheitsfälle mit tödlichem Ausgange vorgekommen.

Belgrad, 30. Sept. Bis zum 27. September zählte man 922 Cholerafälle, wovon 124 bei der letzten Zählung, 52 dieser Fälle wurden geheilt. 46 Personen sind gestorben, die übrigen stehen noch in ärztlicher Behandlung.

Wien, 30. Sept. In Dorothee ist ein weiterer Cholerafall mit tödlichem Ausgange vorgekommen.

Aus Marokko.

Madrid, 30. Sept. Eine vom 28. September datierte Depesche aus Larach besagt, daß General Gueyre die wichtige Stellung von Rarka besetzt hat und daß es ihm gelungen ist, Ralkasi zu vertreiben. Ralkasi hat sich in Harbenwidret festgesetzt, von wo aus er die Gouavis bedroht. Auf spanischer Seite wurden ein Wachtmeister getötet und 5 Soldaten verzwundet.

Tanger, 30. Sept. Sonntags wurde aus der Umgebung Kanonendonner wahrgenommen. Es handelt sich um das Vorgehen zwischen Argala und Labdet, woran sich auch die Kanonendonner beteiligten.

Eisenbahnunglück.

Rostow am Don, 30. Sept. In der Nähe des Bahnhofes Solcha der Wladikavkasbahn ist der Personenzug Baku-Batum entgleist. 6 Wagen wurden vollständig zertrümmert. 40 Personen sind tot, mehr als 100 verletz. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß Uebelstäter die Schienen gelockert hatten, um zu plündern.

Von der amerikanischen Zollvorlage. Washington, 30. Sept. Die Konferenz der beiden Kammern hat die Zollvorlage angenommen. Die Zölle sind etwas niedriger als sie in der von Kammer und Senat angenommenen Vorlage vorgelesen waren. Die Ratifizierung der Vorlage wird in der Kammer voraussichtlich heute, im Senat morgen stattfinden. Wird die Vorlage angenommen, so bedeutet dies nach den statistischen Ausweisen der letzten Jahre eine Mehreinnahme von 16 Millionen Dollars für das erste Jahr und von 18 Millionen für die folgenden Jahre.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Ferromanganin

erprobt und beliebt in der ganzen Welt. Zur Verbesserung des Blutkreislaufes, zur Heilung der Arteriosklerose, zur Stärkung der Nerven, für den Schwachen zur Erlangung verlorenener Kräfte. Gibt den Geschwächten zur Stärkung und Energie. Der Stärkung zum Wachstum. Dem Kranken zur Kraft und Stärke. Dem Geisteskranken zur Beseitigung des Lebensabends. Das ideale Mittel für schwächliche, nervöse Frauen und Mädchen. (16) Ferromanganin ist sehr angenehm zu nehmen. Preis Fr. 3.50, in Apotheken erhältlich. 5005



Uns das „Oberländer Tagblatt“ (Tagblatt der Stadt Thun) kann jederzeit abbestellt werden.

war fand dieser Verlad nicht nacheinander statt, sondern mit großen Zwischenpausen, während dem Zeitraum vom 28. August bis 1. Oktober.

3. Vom 1. Oktober an, mit Beginn des Winterjahresplanes, sind die Schotterzüge nun tagsüber vorgehen.

4. Ob unser Unternehmen, das auf dem Standebesta eine der größten Sortier- und Brechanlagen der Schweiz erstellte, eine Zementwarenfabrik in sich schließt, eine faktische, gut bezahlte Arbeiterzahl "stiftet und in Thun für den ganzen Betrieb die Steuern entrichtet, für diese Stadt einen industriellen Wert habe oder nicht, überlassen wir der verehrten Bevölkerung von Thun zu beurteilen, bei der wir mehr Objektivität voraussetzen, als bei dem Herrn Einsiedler, der die Heftigkeit und sogar noch das Hagenprojekt vorbringt um Stimmung gegen uns machen zu können.

5. Die Anbeugung dieser Artikel erinnert unwillkürlich an eine frühere, von gewisser Seite gegen unsere Vorgängerin, die Zementwarenfabrik Sarmain, geführte Zeitungs polemik, zu der auch nicht öffentliche, sondern Geschäftsinteressen den Anstoß gaben. Kander Ales und Sano W. G. Der Direktor: Schmid.

Ausflucht. Die nächsten Tage stehen im Zeichen des Ausflucht, dem frohen Herbstfest, bei dem die Jungen teil haben am Schiffeisen der Alten und die Alten sich freuen und sollen wie die Jungen. Wir wünschen dazu allerleis ungeführte Fröhlichkeit und hoffen, daß auch Frau Sonne für diese Tage den Vorhang von ihrem Fenster wegzieht und unsern Treibern zuleh mit ihrem schönsten Lächeln.

Besserer Straßenverkehr. (Eingel.) Das Bauernsträßchen befindet sich schon seit geraumer Zeit wieder in einem bedenklichen Zustand der Verwahrlosung. Durch das viele Regenwasser total ausgetrocknet, sieht man neben den unzähligen Rinnen und Gräben überall faul- und noch größere Steine aus dem Boden geflossen, die den Weg weder für Fußgänger noch für Zugtiere angänglich machen. Daneben ragen mitten im Wege „Sprengsteinen“ bis zu 10 Zentimeter und mehr aus der Erde, ein Unbefind, der besonders nachts für des Weges weniger bekannte Passanten recht gefährlich werden kann. Wie schon diesen Zustand gegenüber wird dann auf einer Seite der Straße 5 hübsche grüne Aes für Spaziergänger aufgestellt. Seit großem Aufschwung wird an der Bauern gebaut (ein großes Wasser-Motor und ein Haus), was eine ganze Anzahl Fußgänger auf dem Bauernsträßchen zur Folge hatte. Schon dieses Moment hätte das so unbillige Amt veranlassen sollen, im Unterhalt dieser Straße etwas zu tun.

Fußball. (Eingel.) Der hiesige Fußball-Club wird morgen nachmittags 3 Uhr auf der Alm ein 2. Begegnungsspiel anzuführen haben. Die 2. Mannschaft des F. C. Interlaken wird sich bemühen, den Thurnern ein Spiel zu liefern, das die hiesige Mannschaft veranlassen wird, alles aus sich heraus zu bringen, um den Sieg für sich zu beanspruchen. Wir wünschen viel Erfolg und recht zahlreichen Besuch.

Luftschiffahrt.

Eine Fahrt Spelterins.
Genf, 3. Okt. Heute mittags 12 Uhr stieg Kapitän Spelterini mit dem Ballon Sirius, mit drei Passagieren, zu einer Fahrt auf, um im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Interessen Genfs eine Anzahl photographische Aufnahmen von Genf zu machen. Der Ballon schwebte eine Zeitlang über der Stadt und flog dann in der Richtung nach Kaufmann.

Ein Reford.
Johannsbühl, 3. Okt. Der Flieger Sabbatini erreichte heute mit 5 Passagieren die Höhe von 1000 Meter, was einen Weltrekord darstellen soll.

Abstürze.
Frankfurt, 3. Okt. Der Flieger Trautwein stürzte auf dem hiesigen Flugplatz aus 10 Meter Höhe ab. Er wurde am Kopfverletzt. Der Apparat ist unbrauchbar.

in Burg, 3. Okt. Der Flieger Dahm stürzte gegen halb 2 Uhr nachts bei dichtem Nebel in der Nähe von Schluß ansehend infolge einer Benzol-explosion in die Höhe. Der Fohrtreger „Falk“ nahm den Flieger und seinen Motor, der als Passagier mitfuhr, an Bord. Dahm ist nur leicht verletzt, der Motor schwerer.

Devisen (England), 4. Okt. Der Artilleriemajor Merrid ist in der Nähe von Salisbury zu Tode gestürzt.

Eine Luftschiffahrt-Karte.

Brüssel, 3. Okt. Die internationale Kommission für eine Luftschiffahrtkarte, die unter dem Vorsitz von Roland Bonaparte eine Sitzung abhielt, war zahlreich besetzt. Von der Schweiz war Dr. Frey anwesend. Deutschland und das belgische Kriegsministerium hatten sich vertreten lassen. Die Kommission stellte fest, daß in Frankreich und Belgien in dem letzten Jahre große Anstrengungen gemacht worden seien, welche zur Herstellung einiger vorzüglicher Luftschiffahrten geführt hätten. In den übrigen Ländern liege die Lage stationär geblieben, da die Regierungen sie zu wenig subventionierten. Die Kommission beschloß, alle Regierungen einzuladen, grundsätzlich sich für eine Veröffentlichung einer Luftschiffahrtskarte zu äußern.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Der Mord in Lugano.
Das luganesische Polizeikommando gibt folgenden Bericht aus: In der Nacht vom 1. auf den 2. d. s. wurde der 65 Jahre alte Alois Billiger, von Anso (Anton Margan), Ehemann der Frau Meyer, Kanton Glarus, in Lugano, Gemeinde Mitan, in seinem Zimmerschlaf ermordet und danach durch die Gekillung in festgestell, daß Billiger durch drei Schüsse aus einer 7,65 Millimeter Browningpistole getroffen wurde, wobei ein Schuß ins Herz tödlich war. Die Täterhaft, welche mit den Verhafteten bekannt gegeben zu sein scheint, hat, wie die vorgefundenen Spuren vermuten lassen, durch das offene, vergitterte Fensterlein den Williger niedergefallen, ist hierauf durch das erschrockene Seitenfenster eingestiegen und hat Schrank und Schublade durchwühlt und an Wertgegenständen 2-3 ältere silberne Uhren, sowie einen Betrag, dessen Höhe bis dahin genau nicht angegeben werden kann, in Gold und Silber entwendet. Zwei Majestätische wurden vorgefunden. In der Nachbarschaft wurden in der kritischen Nacht zirka 1 Uhr 40 Min. vier nach aufeinanderfolgende Schüsse und kurze Zeit nachher schnelle, schwere Fußtritte von Personen gehört. Die Tat wurde erst morgens entdeckt, als einige Arbeiter des Herrn Meyer zur Arbeit einrücken wollten. Bezüglich der Täterhaft fehlen alle näheren Anhaltspunkte. Durch Polizeigewalt wurden am Tatort Spuren aufgenommen, die durch drei vorgeführte Tiere eifrig verfolgt wurden, jedoch zu keinem bestimmten Resultat führten.

„Alois Williger war ein außerordentlich sparsamer und bedürfnisloser Mann. Er war Junggehele und bezog selbst seine Haushaltung. Zehn Jahre war er bei Gebr. Troller in Dienst gestanden, seit 24 Jahren nun war er Säger bei Herrn Grafstrat Meyer. In dem in Willigers Zimmer stehenden Schrank fand man im oberen Teil, an der Wand angehängt, zwei Majestätische, aus denen hervorging, daß längere Zeit keine Einlagen mehr gemacht worden waren. Alois Williger hatte also seiner Lohn in barem Geld bei sich behalten. Wie hoch diese Summe anlagener war, kann man nicht feststellen. Es können tausend oder zweitausend Franken in Gold und Silber, es kann aber auch weniger gewesen sein. Verwundet sind auch zwei oder drei silberne Uhren.“

Die Sorglosigkeit, mit der der Ermordete mit seinem Gelde hin und wieder wirtschaftete, ist ihm ohne Zweifel zum Verhängnis geworden. Williger, eine gute, treue Seele und für die Interessen seines Arbeitgebers besser sorgend als für seine eigenen, war ein Sonderling. Er hatte in der Jugend das Theologiestudium begonnen, es dann aber wieder aufgegeben. Ein eigenartiger Mensch war er insofern, als er nach monatelangen Söhlchen und Sparen unverschüß einige Tage hintereinander der Amphibien spielen konnte. Zu so unglückseligen Perioden steckte er sich die Taschen voll Geld und zog den Wirtshaus nach, wo er sich seines Vermögens rühmte und zu dem Rhythmus mit den Sfränkern in den Säcken klimperte. Daß 1 oder 2 verwegene Burthen für diese Nacht Verständnis zeigten, ist bei den heutigen Zeiten nicht zu verwunderlich.

Uzern, 3. Okt. In dem Moorbad von Zuzern wurden die oftmals verloren geglaubten Sachen wieder aufgefunden, jedoch es sich nicht um Kayumard handelt.

Im Brunnen ertrunken.
Hnrich, 3. Okt. Hier fiel das zweijährige Anselm des Schreiners Schwart in einen Brunnen, da es unbekannt war, in der Brunnen und ertrank.

Zugzusammenstoß.

Appenzell, 3. Okt. Heute abend um 6 Uhr stießen beim Sittenthal zwischen Appenzell und Steingeg zwei Züge der Santsbahn in einander. 6 Personen sollen leicht verletzt sein, darunter Landeshauptmann Manler und Gerichtspräsident Sutter. Der Verkehr ist nicht unterbrochen.

Explosionen.
Nume, 3. Okt. Im Palais des Gouvernements erfolgte um 11 Uhr nachts eine heftige Bombenexplosion. Das Archiv, in dem das Geschoß niedergelegt worden war, wurde stark beschädigt, jedoch niemand verletzt. Graf Stefan Weatenburg, in dessen Palais die Explosion erfolgte, befindet sich auf Urlaub.

Barcelona, 3. Okt. Beim Abbrechen explodierte gestern abend 1 Mörser. 1 Zuschauer wurde getötet, 3 andere Personen verletzt.

Kämpfe in Esharifa.

Berlin, 3. Okt. Ueber die aus Südwesafrika anmeldeuden Kämpfe der Schartruppen mit Waischenen erfährt das Postamt, daß es sich dabei lediglich um eine starke Patrouille der 4. Kompanie gehandelt habe, die auf Befehl des nordafrikanischen Teil des Bezirks Graf Vontaine, in dem sich die Klagen über das Treiben der Büchseleute in letzter Zeit vermehrt hatten, abzugeben und die Gegend von dem gefährlichen Gesindel säubern sollte. Bei dem Streizug wurden keine großen Erfolge erzielt, da die als Führer mitgenommene Waischmänner ihre Stammesgenossen nicht veranlassen wollten und verriegen. Es gelang daher dem größten Teil sich durch die Flucht den Verfolgern zu entziehen. Auf der Flucht wurden 3 Mitglieder einer Bande erschossen, 2 Weiber und ein Kind gefangen genommen.

Vom Balkan.

Rischtopeja ist nach einer Meldung aus Belgrad zurückeroberet worden. Der Kampf um Pristina verlief zugunsten der Serben. Die Armaten erlitten eine vollständige Niederlage und wurden gegen den Arin zurückgedrängt, wo sie sich neuerdings zu konzentrieren haben.

Drahtberichte.

Sofia, 4. Okt. Da die Serben es abgelehnt haben, die während des Krieges gefangen genommenen mazedonischen Legionäre freizulassen, sind 50 serbische Soldaten, die als Geiseln zurückgehalten worden waren, den serbischen Behörden nicht übergeben worden.

Sofia, 4. Okt. Der Direktor des statischen Amts, Popow, und der Abteilungschef im Finanzministerium Tschatalow sind als Unterhändler für den türkisch-bulgarischen Handelsvertrag ausersehen und werden unverzüglich nach Konstantinopel abreisen.

Saloniki, 4. Okt. Die provisorische Regierung von Westtrazien hat als Gouverneur von Debeagah Papatropas ernannt.

Konstantinopel, 4. Okt. 20 Delegierte der provisorischen Regierung in Bümbüschina hatten mit den bulgarischen Delegierten eine Unterredung über die Fragen betr. Westtrazien. Ein Einvernehmen soll erzielt worden sein.

Konstantinopel, 4. Okt. Der Sultan, dessen Gesundheit sich gebessert hat, hat gestern dem Sclamlif beigegeben.

Sofia, 4. Okt. Wie an kompetenter Stelle verlautet, findet heute ein Kontrat über innerpolitische Fragen, wie Auflösung der Sobranje, neuwahlen etc. statt.

Am Sonntag wird Zar Ferdinand seine Reise ins Ausland antreten.

Konstantinopel, 4. Okt. Herant Abro ist gestern zu den Friedensverhandlungen nach Athen abgereist.

Russisch in Wien.

Wien, 4. Okt. Der serbische Ministerpräsident Rajisch weilte Freitag nachmittags 2-3 Uhr beim Minister des k.u.k. Grafen Berchtold und gab Johann beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und den andern Ministern seine Karte ab. Am Nachmittag halb 6 Uhr begab sich der gemeinsame Finanzminister von Belinski ins Finanzministerium, wo er eine halbseitige Unterredung mit Rajisch hatte. Graf Berchtold suchte Rajisch im Hotel auf, wo er sich eine Viertelstunde aufhielt, um Johann in den Ministerat zurückzuführen.

Explosion.
Paris, 4. Okt. Journal meldet aus Algier: An Bord des französischen Dampfers Marare habe sich bei der Verladung von Petroleum-Tanks eine Explosion zugetragen, wobei sechs Personen getötet wurden. Mehrere Offiziere fallen verletzt sein.

Kämpfe in Albanien.

Belgrad, 4. Okt. In der Gegend von Pristina dauern die Kämpfe fort. Die Schwierigkeiten des Terrains hindern einzig die Serben, die Albanesen so rasch zurückzutreiben, wie in dem Süden. Bulgarische Banden, die auf serbisches Gebiet kommen wollten, wurden zerstreut.

Ein dritter Balkankrieg?

Rom, 4. Okt. Es wird berichtet, die Mächte hätten angefangen die Möglichkeit eines neuen Balkankrieges den Regierungen in Athen und Konstantinopel ihre Vermittlung anzubieten, die auch bestimmt angenommen werde. Die Mächte der Triple-Entente sollen dafür sein, daß Thios und Mytilene der Türkei verbleiben.

Belgrad, 4. Okt. Samprawa erklärt, wenn die Unnachgiebigkeit der Türkei gegenüber Griechenland zu einer tatsächlichen Gefahr führe, hätten Griechenland, Serbien, Montenegro und Rumänien die Pflicht, gemeinsam die Ergebnisse der Balkan-Konferenz zu verteidigen.

Rom, 4. Okt. Der griechische General Damgias, den seine Regierung aus Wien zurückberufen habe, hat sich gestern von Brichbi nach Albanien eingeschifft. Einem Journalisten habe er erklärt, er übernehme das Kommando einer griechischen Division im Epirus. Griechenland beschließt seine Vorbereitungen für die Eventualität eines neuen Krieges fertig zu stellen.

Drahtnachrichten.

Bern, 4. Okt. In unserem Bericht über die Schwurgerichtshandlungen gegen den Fälliger Balldogel vom 26. September wurde gesagt: Da der Verteidiger die Verhandlungen wiederholt auf Nebenfächlichkeiten abzuwenden sucht, sieht sich der Vorsitzende genötigt, ihm einen scharfen Verweis zu erteilen. Wie sich nun herausstellt, gerät dieser Fallus der Berichterstattung auf einem bedauerlichen Irrtum. Der Beweis des Unfeinpräsidenten Herrn Oberriehrer Krebs galt, nach dessen Erklärung, nicht dem Verteidiger des Angeklagten, Herrn Fürsprecher Dr. Weter, sondern dem Angeklagten Balldogel selbst.

Wiffauben, 4. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht heute ein Dekret, wodurch 278 politische Gefangene begnadigt werden. Die Hauptführer der monarchistischen Verschwörung befinden sich nicht unter den Begnadigten.

Paris, 4. Okt. Figaro meldet, der spanische Kriegsminister habe einem Vertreter des Blattes erklärt, General Puyatez werde bei seiner Zusammenkunft mit dem spanischen Kriegsminister über gemeinsame militärische Maßnahmen in Marokko beraten. Es handle sich um die Lösung des afrikanischen Problems, um Johann einer Entente Cordiale zwischen den beiden Staaten näher zu kommen.

Paris, 4. Okt. Excelsior meldet: Man beschäftigt, durch Verbrennung von Schrichschwämmen Elektrizität zu erzeugen, die verschiedenen Zwecken dienen soll.

Madrid, 4. Okt. Der internationale Juristen-Kongress verhandelte gestern über die Aburteilung von Ausländern. Ferner nahm der Kongress mit 21:2 Stimmen einen Antrag an, wonach es den einzelnen Staaten frei stehe, in der von ihnen für gut befindenden Weise Gesetze zu erlassen betreffend die Luftschiffahrt auf ihrem Gebiet sowie auf internationalen Gewässern. Ein Komitee wurde beauftragt, bezügliche Studien fortzusetzen, um sie in Nähe einem neuen Kongress zu unterbreiten.

Wien, 4. Okt. Die südlawische Korrespondenz meldet, der bulgarische Ministerpräsident werde demnächst durch den bulgarischen Botschafter in Paris ersetzt werden.

Cromarty, 4. Okt. Die Minister Asquith, Churchill und Seely besichtigten in Begleitung mehrerer Marineoffiziere gestern die Seebefestigungen von Cromarty.

Basel, 4. Okt. Der Große Rat von Basel Stadt ist auf Donnerstag den 9. Oktober zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien einberufen. Von 41 Traktanden stehen 11 auf der Tagesordnung vom

9. Oktober, darunter der Ratsschlag betr. Revision von von Schulgeld von Auswärts.

Brieg, 3. Okt. Heute früh 9 Uhr überschritten ein Hauptmann der Mezer Madinengewehr-Abteilung und 3 Kanonieristen verdeckt die französische Grenze bei Villier au Bois. Als sie etwa 100 Meter weit geritten waren, machte sie ein Landmann aufmerksam, daß sie sich auf französischem Boden befänden, worauf sie rasch zurücktritten.

Paris, 4. Okt. Nach 15 Stunden besiegte der Negor Aid Jafson den französischen Boger Durb. Sebastro pol, 4. Okt. Ministerpräsident Kowtowitz ist gestern abend ins Ausland abgereist. Zugzusammenstoß.

Granada, 4. Okt. Ein von Anneria kommender Zug stieß infolge falscher Weichenstellung in einen Güterzug. Mehrere Wagen wurden beschädigt. 20 Personen sind verletzt.

Dampfer gesunken.

Rio de Janeiro, 4. Okt. Der Dampfer Barborema des brasilianischen Lloyd lief mit einem Schlepddampfer zusammen, der sofort sank. Man spritz von 30 Toten.

Washington, 4. Okt. Präsident Wilson hat die Tarifvorlage unterzeichnet.

New York, 4. Okt. Als vor Untersuchungsgericht gestern der ehemalige Priester Schmidt als verantwortlich für den Tod der Diensthilfs Anna Lamüller erklärt wurde, fand er auf, daß einen Konflikt vom Halle und warf die Schuld deselben unter die Journalisten. Unter den Geschwornen befinden sich mehrere Millionen.

Teheran, 4. Okt. Zwischen dem Prinzen Salar ed Dauleh und der Regierung des Schahs ist folgende Übereinkunft getroffen worden: Die Regierung bewilligt dem Prinzen eine jährliche Pension von 10,000 Tomans, deren Auszahlung in monatlichen Raten erfolgen wird, Salar ed Dauleh wird 3000 Tomans für seine Reise nach der Schweiz erhalten, wo er seinen Aufenthalt nehmen wird. Eine plötzliche Rückkehr des Prinzen nach Persien läßt den Vertrag auf. Er verläßt die Lage Kermanobad. Seine Abreise nach Kowin wird durch persönliche Kopie überbracht. Von Kowin aus wird sich der Prinz über Russland nach der Schweiz begeben.

Des Schwedenkönigs Erkrankung.

Stockholm, 4. Okt. König Gustav, bei dem sich vor einigen Tagen ein Rückfall einer Magenkrankheit eingestellt hat, wird auf ärztlichen Rat für einige Zeit das Reich bitten, um sich der ärztlichen Behandlung besser unterziehen zu können. Nach dem letzten Bulletin besteht kein Anlaß zu Besorgungen.

Der Kronprinz, der der Hochzeit des Prinzen von Comaucht beizuwohnen beschloß, hat seine Reise aufgegeben, da ihm die Regenzeit übertragen worden ist. Die Kronprinzessin wird allein reisen. Die Königin reist morgen von ihrem Sommeraufenthalt nach Drottningholm, wo der König für die Dauer seiner Krankheit Aufenthalt nimmt. Eine unangenehme Wette.

Meh, 4. Okt. Ein Knabe ging gestern eine Wette ein, daß er in 15 Minuten eine 9 Kilometer lange Straße durchlaufen könne. Er legte tatsächlich die Strecke in 14 Minuten zurück, fand aber am Ziel tot nieder.

Die Tragödie der Betrunknen.

Brieg, 4. Okt. Gestern abend drangen drei Deutsche, die von Lothringen kamen, in betrunkenem Zustand in ein aus Italienern in Trunnes betriebene Wirtschaft ein. Die Inhaberin war allein und wagte nicht, den Deutschen, die eine drohende Haltung einnahmen, einen ersten Ausstoß zu verweigern. Doch verweigerte sie ihnen den zweiten. Die Deutschen gingen sodann hinaus und bewarfen die Rankine mit Steinen, wobei sie das Schaufenster in Stücke warfen. Die Inhaberin, die ihr Leben für bedroht hielt, holte ihren Revolver und feuerte auf die Gruppe. Viktor Wofal, 36jährig, Arbeiter in Lunz stürzte tot zusammen. Die Staatsanwaltschaft von Brieg wurde sofort benachrichtigt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Die amerikanische Zollvorlage in Kraft.

Washington, 4. Okt. Die Repräsentantenkammer hat den Bericht der Kommission beider Kamern über die Zollvorlage definitiv genehmigt, worauf die Vorlage an den Senat und weiter an Präsident Wilson zur Unterzeichnung ging, der 9 Uhr abends seine Unterschrift darauf setzte. Der neue Tarif wird von heute ab in Kraft sein. Augenblicklich sind die Anträge aus technischen Gründen noch unuerändert.

Ein Gebirgsübergang mit Unfall.

Innsbruck, 4. Okt. Bei einem Gebirgsübergang der Innsbrucker Train-Division über den Karwendel scheiterte mehrere Pferde, wodurch einige Trainkolonnen unter die Wagen getreten. Einer der Soldaten erlitt einen Schädelsbruch und starb unterwegs. Drei andere trugen schwere Verletzungen davon.

Arbeiterbewegung.

Moskau, 4. Okt. Die Stadtduma hat allen ausländischen Straßenbahn-Angestellten bekannt gegeben, daß sie am 4. Oktober entlassen würden, wenn sie nicht bis nachmittags 2 Uhr die Arbeit nieder aufhätten. Der Staatsanwalt hat gegen die Streikenden ein Strafverfahren eingeleitet, auf Grund eines neuen Gesetzes.

Automobilunfall.

Wien, 4. Okt. Der 32jährige Besitzer des Bahnhofs, Schib, verunglückte letzte Nacht mit dem Automobil. Er hatte in der Dunkelheit die Steuerung des Autos einer befreundeten Dame überlassen. Der Wagen fuhr eine Böschung hinab, überschlug sich und schib stürzte heraus, wobei er einen doppelten Schädelsbruch davontrug, woran er starb. Die Dame erlitt nur einen Verwundung.

Eingabe einer Anzahl Bürger, die verlangt, daß dieser Verfassungsrath die Bundesgarantie verweigert werde. In der Versammlung wird geltend gemacht, daß die Bestimmung in Artikel 4 und 43 der Bundesverfassung...

Baselstadt. — Volksabstimmung. An der gestrigen Volksabstimmung beteiligten sich 33 Prozent der Stimmberechtigten. Das Stimmverhältniß betrug 3074 gegen 2149 Stimmen...

St. Gallen. — Der Wahlkampf wurde einzig nach regionalen Gesichtspunkten durchgeführt. Es hieß einfach: Die Leige — die Leigen. Solche Wahlen lassen außer in engstehender Kreis immer Unbefriedigendes zurück...

Genève. — Die aufgehängte Ziege. Ein Bauer war mit seiner Ziege auf der Heimkehr in Glarens begriffen. Beim Niveauübergang vor Chamby, der gerade geschloffen war, band der Bauer seine Ziege an einen Pfosten und entfernte sich...

Genève. — Jugendgerichtshof. Der Große Rat genehmigte in seiner Sitzung von Samstag nachmittag endgültig das Gesetz zur Schaffung eines Jugendgerichtshofes. Die erste hierauf abzielende Anzeigung war vor fünf Jahren gemacht worden...

Genève. — Die Fahne von Viasca. Der Bundesrat teilte der Tessiner Regierung in einem Schreiben mit, daß seine Veranlassung vorliege, in der Fahnenanlage von Viasca die Artikel 41 und 42 des Bundesverfassungsgesetzes in Anwendung zu bringen...

Genève. — Vom Niveau des Luganeres. Der Gemeinderat von Lugano hat einstimmig beschlossen, den schweizerischen Delegierten an der internationalen Konferenz zur Regulierung des Niveaus des Luganeres ein Höhenmaß von 0,60 Meter zu empfehlen...

Ranton Bern.

Großratsersparwahnen. In den Berner Landen wurde am Montagabend ein Grobparlament gehalten. Im Wahlfreie des Berner Kantons wurde der von den Freisinnigen unterstützte konventionelle Gutsbesitzer R. v. Müller in Hofwil gegenüber dem stadtbewohnlichen Sozialisten Jürg gewählt...

14 Feuilleton Von anderer Art.

Novelle von G. Hofmann. Nachdruck verboten. Es war für die jarten Jünglingen nicht leicht, das erste Fräulein herauszutrennen und es durch neues zu ersetzen. Aber es machte Trude schließlich große Freude, als sie die Brautjungfer zu Annas Zufriedenheit aufgedeckt hatte...

Weitergehendes Interesse darf auch die Erstwahl im Kreis R o h r b a c h beanspruchen, wo der freisinnige Dem. Käser als Mitglied des Großen Rates gewählt wurde. Am 2. März fanden außer dem Erstwahlgang ein Bezirksgericht statt, die indessen nicht alle entschieden wurden...

Oberland.

Die Großratswahl im Kreis Unterseen endigte mit einem Sieg des Herrn S t e n r i - M a t t e r in Leigen, der 478 Stimmen, gegenüber Herrn Dr. G a u s w i r t in Weatzenberg, der 411 Stimmen erhielt. Herr Steiner-Matter ist somit gewählt. Die Stimmen verteilten sich in den einzelnen Gemeinden folgendermaßen:

Table with 2 columns: Gemeinde, Stimmen. Includes Unterseen (142), Leigen (128), Dätligen (65), Weatzenberg (22), Gubrien (1), Ningenberg (90), Niederried (24).

Der Wahlkampf wurde einzig nach regionalen Gesichtspunkten durchgeführt. Es hieß einfach: Die Leigen — die Leigen. Solche Wahlen lassen außer in engstehender Kreis immer Unbefriedigendes zurück — sei der Ausgang wie er wolle. Man sollte auch in jenen Gegenden, wo die parteipolitischen Gegensätze noch nicht stark hervortreten, darauf trachten, die Wahlen mehr nach den grundsätzlichen Momenten der Weltanschauung, der staatsrechtlichen Betrachtungsweise anzusehen...

Zum Leichenfund in Aeschried. (Korr.) Die Leiche in Aeschried wurde Sonntag, den 28. September aufgefunden. Die Sektion fand am folgenden Morgen unter dem Beistand des Regierungskontrollhalters von Frutigen statt. Die Verste autopsierten zwei Spahnwunden an der rechten Schläfe. Ein Nagel fand sich vor. Da im Revolver, der neben der Leiche lag, nur eine Patronen abgeschossen war, wird andere waren noch geladen, muß angenommen werden, daß es sich um einen Mord handelt...

Gegen eine Drachfischbahn zum Deschines. Der Gemeinderat von Randersteg hat sich im Interesse der Naturschönheit, lt. St. Gall. Logg., gegen die Konzeptionierung einer Drachfischbahn von Randersteg zum Deschines ausgeprochen. Man hat von Randersteg zum Deschines nur fünf Viertelstunden. Die bernische Regierung hat zum Projekt noch nicht Stellung genommen.

Oberhasli. Die Gemeinden Weiringen, Haslerberg, Schattenthal, Innertrachen und Guttannen beschließen vom 20. bis 25. ds. einen Feuerwehrcodexkurs abzuhalten. Als Instruktionspersonal konnten die Hf. Kunz, Lehrer in Stettlen und Altmann, Lehrer in Oberdiebach gewonnen werden. Teilnehmern werden zirka 30 Mann.

Interlaken. Die Nachfrage nach Gefrierfleisch ist lt. Oberl. Volksh. dermaßen zurückgegangen, daß dessen Verkauf eingestellt wird.

Von der Brienzseebahn. Während die Frage über die Spurweite der Brienzseebahn noch nicht entschieden ist, wird an der Linie selbst seit einem Jahr tüchtig gearbeitet. Sie ist zum größten Teil fertig erstellt; es fehlt nur das Stück Ringenberg-Interlaken, weil die Bahnstrecke und damit der Anschluß an die Thunerseebahn noch nicht endgültig erledigt sind. Soweit es sich um Licht, wird der Unterbau für Normalspur erstellt; wo Einschnitte, Dämme, Galerien usw. erforderlich sind, wird für Schmalspur gebaut.

Es ging. Sie schämte sich. Da sie ihre Aelteste mit der Mappe im Arm alle Morgen ins Seminar, wo nur arme Mädchen saßen, die sich demnächst ihren Lebensunterhalt verdienen mußten. Und mittags, wo ihre Freundinnen ihre Spaziergänge machten, angehen mit den neumodischen Kleidern, ging sie beim und genierte sich gar nicht, im einfachen Anzug zu sein und die Büchermappe im Arm zu haben. Nach und nach hatten aber Bekannte es doch herausbekommen, da sie Trude gesehen, und nun mußte die arme Mutter leiden. Als würde sie eine offenebare Schande eingestehen, so war es Frau Feuer zumut. Und sie sah die spöttischen Gesichter der Damen und hörte die spöttischen Reden an, und ihr Krieger über Gertrud und deren „verrückte Ideen“ steigerte sich nach. Wie anders hätten ihre Bekannten empfunden, hätte sie ihnen Gertruds Verlobung anzeigen können! Da hätte es Reid, hellen, gelben Reid statt Schandenfreude gegeben!

Aber man erlebte eben solche deprimierende Dinge an einer Tochter wie Trude war, die so gänzlich aus der Art geschlagen war. Wenn nur erst das Jahr herum und Trude bei dem Pastorenentwurf wäre! Armgard wollte sie sich schon anders ziehen, in der stecke mehr vor ihr, der Mutter. Die stand schon jetzt am Spiegel und paßte auf, daß ihr Kleidchen gut saß und ihr stand. Und dabei schien Trude auch noch wirklich glücklich zu sein in der Sphäre, in der sie jetzt den größten Teil des Tages steckte! Sie war heiter und schien aufzuleben, sonderbar war es!

Stadt Thun.

Der erste Tag des Ausschusses stand nicht gerade unter einem günstigen Stern — oder vielmehr unter keiner günstigen Sonne. Der hübsche Festzug mußte seinen Weg unter dem feinen rieselnden Regen hindurchnehmen. Doch was verschlugs! Wenn nur die in a r e Sonne leuchtet, dann wird der Humor doch erheitert und die Festfreudigkeit angefaßt. So war der Ausschleiß gestern vielleicht weniger laut, als sonst, aber ebenso herzlich und gemüthlich.

Heute früh wurde der freudig aufgenommene Festzug „Jahrplanmäßig“ abgelassen — vom „Jah“ übergangsweise eröffnet. Und durch die Straßen tollt und stürmt die Jugend! Dem laßt bei alledem nicht das Herz im Leibel Glüd auf zum guten Ende!

Ueber den Ausschleiß der Kadetten sind noch geschrieben: Am gestrigen Schießtag auf der Almend nahmen 260 Kadetten teil bei einem gegenwärtigen Bestande von 263. Das Korps weiß dieses Jahr einen Befehl auf, der bis jetzt noch nicht erreicht worden ist. Während des Sommers gähnte das Korps: Infanterie 206, Artillerie 16, Muff 35, Tambour 8, Total 265 Kadetten. Davon gehörten dem Programm an 184 und der Primarschule 82. Sehr stark ist jenseits das Rekrutenkontingent. Dieses Jahr betrug es 83. Mit den 189 Gesehnen, die das Korps besitzt, konnte nicht die gesamte Infanterie ausgerüstet werden. Die fehlenden Gewehre wurden bei der Waffenfabrik bestellt. Wegen Neubewaffung der Armee-Infanterie war es ihr indessen nicht möglich, die Bestellung auszuführen.

- Die besten Schießresultate bei einem Magazin von 50 Patronen sind: 1. Rang: Waldmeier Rudolf 48, Frey Gottfried 48, Sturz Gottfried 48. 2. Rang: Simmer Walter 47, Friedrich Willy 47, Brand Paul 47. 3. Rang: Zoller Paul 46, Stammfer Alfred 46. 4. Rang: Buchhofer Hans 45, Imner Albert 45, Schneider Paul 45, Rüfenacht Hermann 45, Ringgenberg Hans 45, Wüthrich Hans 45.

Postbureau. (Eingel.) Vom eidg. Post- und Eisenbahndepartement wurden zu Postunterbureauchef des Postbureaus Thun gewählt, die Hf. Postbeamten S c h n e i d e r und U p p, beide in Thun. Wir gratulieren.

Angelschiff. Der am 1. Oktober verunglückte Monteur K o b e l, der beim Bau der Straßbahn von einer Fellei und u. a. eine schwere Gehirnerkrankung davontrug, ist im Krankenhaus gestorben.

Fußballspiel. (Eingel.) Der Thuner Fußballklub schlug Interlaken 3. C. 2 mit 2:1. Auf schuppigem Terrain spielte Thun sein zweites Meisterfußballspiel gegen die gemelte, überraschend plektische Mannschaft des F. C. Interlaken. Wenn Thun auch noch bei weitem nicht das Maximum seiner Leistungsfähigkeit erreicht hat, so hat es sich doch tüchtig gehalten und dem Beweis erbracht, daß es wirklich spielerische Fähigkeiten besitzt. Das nächste Resultat zeigt nur unwillkürlich die Überlegenheit der Thuner Mannschaft über seinen Gegner.

Unfall im Militärdienst. Der Adjutant des Infanterieregiments 14, Herr Hauptmann S c h u e b e n, in Thun, erlitt am Freitag einen ernstlichen Unfall. Beim Reiten eines Sünderriffes schloß sein Pferd und trat, als es sich wieder erhob, dabei dem am Boden liegenden Reiter mit dem Fußer auf den Kopf herum. Der Verletzte, der sofort nach Bern in das Lindenhospital verbracht wurde, war längere Zeit bewußlos. Nach unsern Erkundigungen ging es dem Verunglückten heute ganz ordentlich, so daß er in nicht allzuferner Zeit wieder hergestellt sein dürfte.

Ueber Thun

plaudert J. de Voergan (Paris im Burg- oder Tagblatt folgendermaßen: Viel Glück und Erfolg stehen da im lieben Schweizerlande. Sie sehen der Helvetia. Die Berken am Gewande. Doch schön're Berke gibt es nicht als Thun am Aarestrand. Der klebt sich wie ein armer Wicht, Der Thun, schon Thun nicht kannte. Doch schließt ihr ihre Wassertrug Durch jenen granen Riegel: Kanal genannt — dann legt ihr froh Die Berke unter Siegel.

Ja, Trude lebte ein neues Leben. Sie kam sich vor, als habe sie vorher nur vegetiert. Jetzt gab es etwas, das ihre Zeit und ihre Gedanken ausfüllte. Sie saß lauschend im Klassenzimmer neben den andern jungen Damen, die von ähnlidem Geiste erfüllt waren! Die Welt der strengen Arbeit tat sich für sie auf. Hier wurde nicht von schönen Kleidern, von Bällen, von jungen Herren gesprochen, hier wurde von ernstem Streben geredet, von Kindererziehung, Stellungen, Gehältern, dem Leben in der Fremde. Wie laustigte Gertrud! Und es waren nicht nur gleichaltrige Mädchen, die neben ihr saßen und lernten, es gab auch ältere darunter mit den abgemäßen Zügen eines entwürfelten Frauenlebens. Da gab es zerrückte Hoffnungen, zerfallene Träume von einer sorgenfreien Zukunft, pflüch verarmte Mädchen, die es doppelt bitter empfanden, es jetzt mit dem Leben aufnehmen zu müssen. Und eine gab es, die eine schlanke, blonde Frau. Ihr Mann war tot, ihre zwei Kinderchen verlor sie die Mutter in zwischen. Und sie wollte lernen, sie mußte sich wieder auf die Schulbank setzen, um es zur Selbstständigkeit zu bringen, damit sie zur Verforgerin ihrer Kinder werden konnte.

Wie tat Gertrud solcher Ernst wohl, wie stark er so ab gegen das tolle Leben, das ihre Bekannten führten und in dem sie sich wohl fühlten! Papa gab es seiner Aelteften an, daß sie glücklich war. Nun, wohl ihr! So mochte sie diese Rolle weiterführen, die aus ihr schließlich eine Wohltäterin in jenem Waldort machen konnte!

Wie tat Gertrud solcher Ernst wohl, wie stark er so ab gegen das tolle Leben, das ihre Bekannten führten und in dem sie sich wohl fühlten! Papa gab es seiner Aelteften an, daß sie glücklich war. Nun, wohl ihr! So mochte sie diese Rolle weiterführen, die aus ihr schließlich eine Wohltäterin in jenem Waldort machen konnte!

Das soll nicht sein! Noch ist es Zeit! Wir werden wie die Aage! Und steigen städlich kampfbereit Dem Schladtroß in die Bügel! Das Schladtroß; Heimatlich benannt Es soll allmächtig tragen Durch's ganze Bern- und Schweizerland Der Thunerweiden Mogen. Die wilde Schlacht dem Krämerjinn, Wir wollen froh sie wagen: Die A. A. E., die Gremplerin, Muß dem Manal entgegen!

So, sie muß, denn in unserm Zeitalter der Technik und selbstbewußter Kunst ist die gerade Linie kein Ideal mehr, und keine Lösung der Probleme. Die gerade Linie ist gut für Kohlenwagen und Viehtransporte, aber der gefühlvolle Mensch will dort durch, wo Natur und menschliche Kunst ihm Greifbares zum Fühlen und Denken bietet. Man hat gelernt, die Flugwerkzeuge in der Luft zu überfliegen, hat die Staldbenröße in Burgdorf gebaut und die Mehrzahl der Alpenhöhen und sollte nicht fähig sein, im breiten Aarebecken von Thun ein Schiff zu bauen? Man tragt mit winzigen Motorbooten dem Ansturm der Wellen des Meeres, die sich haushoch türmen mit Allgewalt und sollte der zivilisierten Strömung der Aare auf den kräftigen Erscheinungen der Thunerledampfer nicht widerstehen können? Da kennt man die Technik schlecht und kennt wohl noch schlechter die Eigenschaften der Eisenmänner des Thunersees. Das sind Leute, wie die Moorewölfe der Bretagne, kümmern sich um keine Loreley, verachten Charvdis und Scilla, führen ihre Schiffe durch des Teufels Maden, seiner Großmut zu zulehnen. — Es wächst der Mensch mit seinen höhern Tugenden.

In der Schweiz geht es immer so. Im ersten Enthusiasmus wird alles großartig gemacht. Die Pläne mit ihrem trocknen Realismus werden in schönem patriotischen Rauhe an die Wand gedrückt und verächtlich behandelt, die Verantwortung wird mit leichtem Beizegen übernommen, aber wenn es dann ans Ausführen geht und die goldenen Vögel lind ausgeföhrt, dann kommt der Regenhammer und schneidet Falteln in das glatte aller Verantwortlichkeitsgewissen. Dann wird geparkt, nicht nur geparkt in Finanzen, sondern sogar an Gedanken, dann hat man Angst vor allem Ausbauen und blickt misstrauisch an, was etwas früher erscheint, als unsere Wiedermeier aus früherer Zeit zu träumen im Stande waren. Dann macht man profitorisches Zeug, Melbelschädler auf Monumentalbauten, verfilbert goldene Köpfe, verputzt silberne Gabeln und übertrifft den Mar- mor mit Lünche. Es will man es mit Thun machen; Thun, das am Anfang zum Köhligberg steht, Thun, des Oberlandes Zier. Der projektirte Kanal ist einfach unanständig. Er ist eine Kuhstalle auf einen eben überföhrt, ein Holzstülp den weißen, gelenten Fuß einer Venus, ein Wirtshaus auf der Lungtau. Er ist das schwächliche Ebenbild des oben Kanals, aber er ist noch mehr, denn da oben wird Interlaken angefahren, während er Thun abfahren will. Thun, herrlich in seiner Lage, herrlich in seinem Stadtbild, herrlich in seinen Bauten und anständig in seinen Reuten. Thun ist ein Schwanfied der ganzen Schweiz. Thun unter den Schöpfen stellen, Thun anfahren, das ist ein Katastroph, unwürdig einer Nation, wo Heimatlich ist kein lokales Ruhmittel. Er soll reinigen und klären überal, er reinige; vier.

Gerade so gut, wie Herr Poincaré durch alle Windungen der vulkanischen Formationen des französischen Reutums fuhr, linksin und rechtsin, drunter und drüber, da bin, wo etwas Schönes war, um das Bewußsein dieses Schönen in die Welt zu pflanzen, gerade so soll der erleuchtete Vernebrügger Thun nicht im Verborgenen stehen lassen. Er muß einsehen für Thun, einfallen auf Thun des Heimaliches Wiser. Das Vaterland gibt den Schweizern in der Fremde nicht viel, aber es ist das Vaterland. Wie wir froh sind, wenn unsere Leute lauber und elegant durch die Straßen gehen, so sind wir froh, wenn unseres Landes Schmutz zur Weltung kommt, so sind wir gedrüht, wenn etwas Schmalhoses und Widriges an ihn erscheint. Unsere Heimat weitet sich; sie wird das ganze Land. Ueber das ganze Land

Sof Trude lebte ein neues Leben. Sie kam sich vor, als habe sie vorher nur vegetiert. Jetzt gab es etwas, das ihre Zeit und ihre Gedanken ausfüllte. Sie saß lauschend im Klassenzimmer neben den andern jungen Damen, die von ähnlidem Geiste erfüllt waren! Die Welt der strengen Arbeit tat sich für sie auf. Hier wurde nicht von schönen Kleidern, von Bällen, von jungen Herren gesprochen, hier wurde von ernstem Streben geredet, von Kindererziehung, Stellungen, Gehältern, dem Leben in der Fremde. Wie laustigte Gertrud! Und es waren nicht nur gleichaltrige Mädchen, die neben ihr saßen und lernten, es gab auch ältere darunter mit den abgemäßen Zügen eines entwürfelten Frauenlebens. Da gab es zerrückte Hoffnungen, zerfallene Träume von einer sorgenfreien Zukunft, pflüch verarmte Mädchen, die es doppelt bitter empfanden, es jetzt mit dem Leben aufnehmen zu müssen. Und eine gab es, die eine schlanke, blonde Frau. Ihr Mann war tot, ihre zwei Kinderchen verlor sie die Mutter in zwischen. Und sie wollte lernen, sie mußte sich wieder auf die Schulbank setzen, um es zur Selbstständigkeit zu bringen, damit sie zur Verforgerin ihrer Kinder werden konnte.

Wie tat Gertrud solcher Ernst wohl, wie stark er so ab gegen das tolle Leben, das ihre Bekannten führten und in dem sie sich wohl fühlten! Papa gab es seiner Aelteften an, daß sie glücklich war. Nun, wohl ihr! So mochte sie diese Rolle weiterführen, die aus ihr schließlich eine Wohltäterin in jenem Waldort machen konnte!

(Fortsetzung folgt.)

Regierungsrat das Gesetz auf Errichtung einer dritten Fabrik (speziell mit Berücksichtigung der Gemeinde-Strätlingen) zu empfehlen. Die Kirchgemeinde Thun zählt heute rund 12.000 Einwohner. Damit ist die Zahl von drei Geistlichen ohne weiteres begründet. Es ist dabei beabsichtigt, den neuen Pfarrer in Strätlingen zu stationieren. Ein finanzielles Opfer erwächst der Kirchgemeinde aus diesem Gesetz (bis zu dessen Einführung noch mindestens drei Jahre vergehen) vorläufig nicht. Auf diesem Antrag wird einstimmig beigestimmt.

Schließlich wird der Budgetentwurf pro 1914 genehmigt. Bei Fr. 13.000 Einnahmen (hobel 489.70 Fr. Steuern mehr voranschlag sind als im Vorjahr) und Fr. 13.600 Ausgaben (schlecht es ohne Zuzug ab). Dabei ist unbegriffen ein Kredit für Rekonstruktionen in Strätlingen, die bis jetzt von den Ortsgemeinden bestritten werden müssen, diese Abzinsung kann auch als eine Art Besoldungsanlage betrachtet werden.

Dreifache Brandstiftung. Gestern Abend um 9 Uhr wurde im Vorderfeld die Feuerwehralarmiert. Es brannte im Augsburgergässchen an der Mure. Nach einiger Zeit gelang es indessen dem Löschzug Kerkerfeld und einem Teil der eigenen Feuerwehr, des Feuers Herr zu werden. Immerhin war der Schaden vollständig. Das Wohngebäude zu einem großen Teil niedergerannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Bei diesem Brandfall war der Löschzug Thun zwar auch aufgeboten, mußte aber nicht in Funktion treten. Er sollte indessen während der Nacht noch Arbeit genug finden. Am halb 2 Uhr kam nämlich die Meldung von der Müllstraße, es brannte im Baumgut des Herrn Hansjörg. Da im Stall oben eine Stallwunde stationiert war, wurde das Feuer sofort nach Ausbruch entdeckt und konnte von den Hausbewohnern und Nachbarn vermittelst einer Schlauchleitung vom Brunnen weg gelöscht werden. Das brennende Heu wurde sofort abgeholt, so daß eine größere Ausdehnung des Brandes vermieden werden konnte. Der Löschzug wurde nach kurzer Zeit entlassen; eine Brandwunde wurde zurückgelassen; noch waren namentlich die Offiziere des Löschzuges am Brandplatz, als schon die Nacht — es war etwa 2 Uhr — von einem neuen Brandausbruch kam. Diesmal brannte das Baumwerk-Gebäude, das letzte Gebäude der Müllstraße. Hier war das Feuer schon weiter fortgeschritten. Die erwähnten Feuerwehrzuzüge begannen sofort mit den Löscharbeiten und halfen auch die Hilfe der nahe gelegenen eigenen Feuerwehr, so daß auch hier das größte Unheil vermieden werden konnte. Der Löschzug Thun, der auch hier wieder geboten war, mußte nicht eingreifen.

Die Ursache der Brandfälle ist überall Brandstiftung. Darüber ergibt sich bei allen maßgebenden Organen kein Zweifel. Die Verhältnisse liegen so, daß in allen drei Fällen überhaupt nur Brandstiftung angenommen werden kann. Vermutet wird ferner, daß nur ein Täter in Betracht fallen kann, der zudem mit dem Verdächtigen vertraut sein muß. Die Umstände bei den beiden heimtückischen Häusern Wache hielten, gehen nicht laut.

Mit den beiden Fällen an der Bernstrasse und Länggasse sind nun in der Stadt fünf Brandstiftungen vorgekommen und zwar wurden allen Schreibern angezeigt. Eine Wohnung an der Landwarte, recht Obacht zu haben, dürfte deshalb am Plage sein.

Tramwayfall. (Korr.) Sonntag nachmittags, kurz vor 3 Uhr, ereignete sich im Oberbühl ein bedauerlicher Unglücksfall. Das von einer Bourgeoisin heimgeführte Postauto machte beim Vorbeifahren eines Tramzuges einen Seitenstoß, wobei es mit dem Wagen kollidierte und zu Boden geschleudert worden war. Das arme Tier mußte auf der Stelle getötet werden. Am Samstag habe sich in Ob. ein ähnlicher Fall ereignet.

Sonntagsernter. (Korr.) Das herrliche Oktoberwetter sollte gestern unzählige Scharen Ausflügler in die wunderschöne Herbstlandschaft hinaus, und die verschiedenen Verkehrsmittel waren jenseits gedrängt voll von Passagieren. Trotz der Straßenbahn, die zu Sonntagsernter reger benötigt wird, und gestern dem Seewerker entlang einen Massenverkehr bewältigte, waren auch die Dampfboote mehr als vollbesetzt. Aufgefallen ist, daß in Altlerlingen-Oberboden die ständigen Straßen befreit waren. Die Taxen werden hierfür warten müssen, bis die Fremden wieder kommen.

Theater im „Gasthof „Sädel“. Gastspiele der künstlerischen Volkstheater. (Engel.) Die künstlerische Volkstheater (Wandertheater des Südbayr. Volksbildungsbundes) hat sich entschlossen, auf ihrer diesjährigen süddeutschen Tournee auch einige Orte der Schweiz in ihr Programm einzufügen und ihre Wahl mußte um so mehr auf Thun fallen als ihr die Bevölkerung von Thun ganz besonders für ernsthafte Kunst empfänglich empfohlen worden ist. So möchte sie denn Dienstag, den 21. Oktober ihre leider nur kurze Spielzeit eröffnen mit „Lor und Tob“, einem dramatischen Gedicht von Hugo v. Hofmannsthal und „Der Fremde“, einem Schmelzspiel Friedrich Heubards. Die beiden Charaktere erscheinen als wahre Rollen moderner Dramatik ganz besonders geeignet, umern Zytus zu eröffnen. Der große Name Hofmannsthal wird wohl keinem Gebildeten fremd sein, und der große Engel, der auch das sinnige Lustspiel Heubards überall begleitet, scheint uns um so mehr dazu zu berechtigen, gerade mit diesen zwei Werken die erste Probe unseres Sädelns abzulegen. Die beschrifteten, den zweiten Abend (Mittwoch, 22. Okt.) mit dem aus dem französischen überföhrten und durch Feinrich Laube feinerzeit für das Wiener Burgtheater bearbeiteten Lustspiel von Schiller: „Damiensrecht“ auszuführen, um auch der besten Waise bei den zwei Einführungsabenden gerecht zu werden. Allerdings müssen wir es von

dem ideellen und finanziellen Erfolg dieser zwei ersten Aufführungen abhängig machen, ob es uns möglich sein wird, die großen und lustspieligen Vorbereitungen zu einer „Dihello“ und „Josephine“ aufzuführen (am Samstag und Sonntag) in Angriff zu nehmen. Das große Trauerpiel Spatepeares bedarf wohl seiner weiteren Empfehlung, dagegen sei auf „Josephine“, diese geistvolle und liebenswürdige Satyre auf den jungen Napoleon aufmerksam gemacht, die an den bedeutendsten deutschen Bühnen den größten Beifall gefunden hat. Endlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß alle in Aussicht genommene Aufführungen, vielleicht mit Ausnahme von „Josephine“, sich auch für Schüler unserer Klassen in hervorragender Weise eignen würden. Die Schüler werden ermäßigte Eintrittskarten erhalten. Auch auf die zu niedrigsten Preisen angelegten Abonnements sei hier aufmerksam gemacht.

Anschließend ein Urteil des „Österr. Tagblattes“. Wir gestehen es offen, daß wir in Wien nie einer Aufführung von solch künstlerischer Vollendung beglückt haben. In kaumender Bewunderung folgte das Auditorium dem überbesseren Spiel, die Worte höchster Kunst tag über der Veranstaltung, es war eine Offenbarung echter, wahrer Schauspielkunst.

Einbahnpost. (Engel.) Die erste Mannschiff des Fr. E. Thun holte sich in Bern eine höfliche Schlappe gegen Young Boy III mit 5:0 Toren. Die zweite Mannschiff bändigte die Flora II Bern mit 3:2 um die fantele Meisterschaft, Serie B.

Luftschiffahrt.

Ostar Wiber in Berlin. Dem „Tagblatt der Landtschaft Basel“ wird geschrieben: „Am letzten Freitag früh verließ der Alpenflieger nach Johannisthal. Schon vor Abflug wurde die Wiederholungskurven mit der Guden-Schwadron 3, hegte Ostar Wiber den Gedanken, aus eigener Anschauung auch eines der besten Flugzeugsysteme kennen zu lernen, um befähigt zu sein, bei Anschaffung der schweizerischen Luftfahrzeuge sein Urteil und Gutachten abgeben zu können. Er hat zu diesem Zweck einen Kontrakt abgeschlossen mit der Fabrik, die die sogenannten Kumpeltruppen herstellt. Die Firma ist Ostar Wiber in ihrer Offerte sehr entgegengekommen, nämlich: Benützung des Apparates auf ein Jahr, die Hälfte der Mechanikkosten (sein bewährter und anhänglicher Mechaniker Saniez, der Sibirien, begleitet ihn) zu Lasten der Firma, ebenso total zu ihren Kosten Maschinenarbeiten bei event. Unfällen. Man kann hieraus ersehen, wie sehr die Deutschen sich anstrengen, ihre Aeroplane in anderen Ländern bekannt zu machen. (Auch von Stalien erhielt Ostar Wiber Anbieten.) Es sei aber auch zugleich festgestellt, wie Deutschland überhaupt Anstrengungen macht, seine Flieger dem Lande zu erhalten, indem es auf hochpreisige Weise die tüchtigste Leistung durch schöne Preise, die die nationale Flugende flüht, zu honorieren sucht. Es sei nur an den letzten Flug Stiffers erinnert, ein Flug, der durch das Bedauerliche doch eher einem Kilometerfliegerflug gleich und dem dem Flieger ohne weiteres die Summe von 100.000 Mark eintrug.

Es wäre gewiß an der Zeit, daß wir Schweizer uns aufpassen und darüber nachdenken, was wir eigentlich für unsere besten Flieger auslegen dürfen! Es wäre klug, wenn das Militärdepartement Wiber seinen zertrümmerten Apparat mit bestem Material ausbezahlt, damit der Flieger sich wieder seine ihm lieb und vertraut gemordene Merlot-Maschine anschaffen kann, denn das würde er tun, sieht er doch im Merlot-Eindecker den idealen, leichtbeweglichen Apparat, den die Schweiz vor allem mit ihrem verschiedenen Terrain gebrauchen kann.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Ostar Wiber nach etwa 14 Tagen mit der ihm zur Verfügung gestellten Kumpeltruppe einen Ueberlandflug Berlin-Bern ohne Zwischenlandung (8 Std.) wagen wird.

Der Fallstrich. London, 18. Okt. Der Flieger-Major Waitland ließ sich von Luftballon Zella in Garmouth bis auf 1800 Fuß Höhe bringen und ließ sich sodann mit einem Fallstrich herab, was vorzüglich gelang.

Lübbes Apparat zertrümmert. Johannisthal, 18. Okt. Die Flieger-Lübbe zertrümmerte infolge Dunkelheit bei der Landung seinen Apparat vollständig und verlegte sich leicht.

Ausland.

America. Frau Van Kurl, die nach New York gereist ist, wurde auf Ellis Island zurückgehalten. Die Einwanderungsbehörde beschloß, ihr das Verreten des amerikanischen Hobens zu unterlagen. Sie will dagegen appellieren.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Vergiftete Hühner. Viesal, 18. Okt. Von Viesal abwärts sind in der Gegend die Hühner vergiftet worden, wahrscheinlich durch chlor- oder kalkhaltige Gaskit-abwässer.

Vom Automobil überfahren. Chaux-de-Fonds, 19. Okt. Samstag nachmittag wurde an der Avenue Robert in der Nähe des Metropole das 14jährige Mädchen Yvonne von einem Automobil überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Zur Katastrophe des Marineluftschiffes I. II. Bern, 18. Okt. An die schweizerische Gesellschaft in Berlin wurde folgendes Telegramm gelangt: „Hollen Sie der Reichsregierung das tiefgefühlte Beileid des Bundesrates anlässlich der Vernichtung des Marineluftschiffes I. II antworten.“ (fig.) Der Bundespräsident.“

Manchester, 18. Okt. In einer Rede gab Minister Churchill den Sympathien anlässlich des Unglücks des deutschen Marineballons Insbruck und wies darauf hin, daß die englisch-deutschen Beziehungen sich in letzter Zeit wesentlich verbessert hätten, ohne daß die andern Freundschaften Englands darunter gelitten hätten. Vielleicht sei der jetzige Augenblick nicht unangemessen für Wiederherstellung der Frage der Seerüffnungserien, von denen der Reichskanzler gesprochen. Im nächsten Jahre lege England 1 Schiffe auf Stapel gegen zwei deutsche. Wäre Deutschland den Bau dieser zwei Schiffe verweigern, so würde England das gleiche für seine vier Schiffe während eines vereinbarten gleicher Zeitraums tun.

Siehe Wahlkämpfe. Rom, 18. Okt. Den Wählern zufolge wurden bei Wahlen in Gallipoli vier Personen leicht und eine tödlich verletzt. In Maddura wurden drei Personen, darunter ein Polizist, durch Revolverfeuer verwundet. Andere erlitten Konfusionen.

Die Raube des Justizjägers. Brescia, 19. Okt. Ein ehemaliger Justizwächter Bajetti zündete aus Raube sein Elternhaus an, tötete seinen Vater, zwei Brüder und zwei Schwestern und verlegte seinen Neffen.

Grubenexplosion. London, 19. Okt. In der Wynea Grube ereignete sich eine Explosion, während 150 Mann in der Tiefe weilten, 8 Verletzte wurden bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt.

Zum Grubenunglück bei Cardiff. Cardiff, 19. Okt. In der Gengheny-Grube dauert der Brand noch fort. Eine giftige Atmosphäre, die von Kohlengasen und den Leichen der Bergarbeiter ausströmt, hindert die Fortsetzung der Rettungsarbeiten, die eingestellt werden mußte.

Oesterreichs Ultimatum an Serbien.

Wie wir am Samstag melkten, hat der österreichisch-ungarische Gesandtschaftsträger Belgrad den Auftrag erhalten, an die serbische Regierung im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung die Aufforderung zu richten, den serbischen Truppen binnen acht Tagen den Befehl zum Rückzug aus Albanien zu geben. Dieses Ultimatum bedeutet natürlich eine Verleumdung der Lage auf dem Balkan (Kaiser Franz Josef bezeichnete nach dem „Temps“ diese Frage als sehr gefährlich) und hat deshalb in diplomatischen Kreisen großes Entsetzen hervorgerufen. Namentlich in Petersburg wurde dem österreichischen Gesandtschaftsträger nicht verziehen, welche starke Ueberlieferung die amtlichen russischen Kreise durch das österr. Vorgehen erführen. Rußland hat Oesterreich erklärt, die Frage müsse in den Händen der Kommission belassen werden, welche in Albanien Europa amtlich vertritt. Man hält sich namentlich darüber auf, daß die österreichische Note lanciert wurde, ohne daß sich die Mächte vorher darüber verständigt. In London hält man dafür, daß diese Handlungsweise den Rücksichten wenig entspreche, die sich den Mächten gegenüber geltend machen. Serbien selber ist chokiert. Es hat sich entschlossen, die Großmacht um eine schiebsrichterliche Vermittlung zu eruchen; zu diesem Zweck ist an den serbischen Vertreter im Zustande eine Zirkularnote abgegangen, worin daran erinnert wird, daß die serbischen Truppen Befehl haben, ihre gegenwärtigen Stellungen vorläufig zu behalten, welche Stellungen übrigens nicht jenseits der Grenze liegen, die im Londoner Vertrag festgelegt wurden.

Bukarest, 20. Okt. Wie die Blätter melden, hat die serbische Regierung die Anerkennung der Kronen Serbiens ratifiziert. Den Kronen soll ein Bischof bewilligt werden, dessen Sitz in Monastir sein wird.

Drahtnachrichten.

Frankfurt a. M., 20. Okt. Die Voruntersuchung gegen den Aktivist Kopf, der sich seit April wegen hochgradigem Giftmord in Haft befindet, ist jetzt abgeschlossen. Die Untersuchung der sechs ausgegebenen Leichen hat ergeben, daß alle sechs starke Mengen von Arsenik enthielten.

Köln, 20. Okt. Wegen des niedrigen Wasserstandes steht die Einstellung der Schleppliftfahrt Mannheim-Strasbourg unmittelbar bevor.

Berlin, 20. Okt. Die auf gestern einberufene Verammlung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses war aus allen Teilen Preußens stark besucht. An der lebhaften Aussprache beteiligte sich auch der Vorsitzende der Reichstagsfraktion Wassermann. In der gefassten Entschließung sprachen die Verammelten ihr Bedauern über die Stellungnahme der preussischen Regierung zur braunschweigischen Kronfolgerfrage aus.

München, 20. Okt. Amlich wird gemeldet: Der Gitzig Mündens-Grundlingen ließ Sonntag früh bei der Einfahrt in den Angalfäter Bahnhof mit einer Lokomotive zusammen. Einige Wagen entfielen. Von den Gitzigspassagieren erlitten zehn, ebenso drei Angestellte, geringfügige Verletzungen. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Leipzig, 20. Okt. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr in der vergangenen Nacht in der Blücherstraße auf einen nach dem Bahnhof fahrenden Tierwagen des Zirkus Barnum auf, wobei der Tierwagen zertrümmert wurde und acht Löwen entkamen. Unter dem zahlreichen Publikum entfiel eine furchtbare Panik, ein Löwe sprang durch die Tür des Hotels Blücher und ließ die Hotelstiege hinauf. Von den Löwen entkommen Löwen wurden 5 durch Polizeibeamte erschossen. Drei sind in

der Richtung Mordeau entflohen, während einer sich in der Gegend des Röhweges befinden soll. Von der Polizei ist eine Treibjagd veranstaltet worden.

Ueberfahren. St. Immer, 20. Okt. Sonntag Abend halb 7 Uhr wurden bei der Ankunft des Express Biel in Sonceboz an den Häusern der Komfomole Mischpuren, jedoch ein menschlicher Körper, ohne Beine, entdeckt. Bei den Nachforschungen auf dem Gelände fand man die beiden Beine, sowie ein Holzstück mit dem Namen Schnyder. Auf Grund dieser gemachten Entdeckung glaubt man die Identität des Opfers feststellen zu können.

Zur Luftschiff-Katastrophe in Johannisthal. Friedrichshafen, 20. Okt. Von den Opfern der Luftschiff-Katastrophe bei Johannisthal werden auf Wunsch des Grafen Zepplin drei auf dem hiesigen Friedhof beerdigt, nämlich Ingenieur Schüle, und die Monteur Bauer und Hohenstein. Kapitän Stud wird auf Wunsch seiner Frau in seiner Heimat Bremen beerdigt.

Zum Grubenunglück bei Cardiff. Langheny, 20. Okt. Der Grubeninspektor erklärte am Sonntag Abend, man tue alles, um den Galerienbrand zu löschen. Es sei jedoch keine Hoffnung vorhanden, die Verlegte noch lebend aufzufinden. Am Sonntag wurden 6 Leichen beerdigt in Anwesenheit einer großen Menschenmenge. Einer der Verletzten wollte in die Grube zurück, um einen Kameraden zu retten.

Die Tragödie der Filmfachpieler. Turin, 20. Okt. Die Schauspielerin Adriana Cofanagna wurde, während der Filmaufnahme einer Scene mit 4 Leoparden von einer der Bestien zerfleischt.

Der neuerlose Dampfer. München, 20. Okt. Auf dem Starnberger See geriet Sonntag Abend 6 Uhr 45 in Folge Dichtens Nebels der Personendampfer Luipold mit 400 Passagieren auf Grund. Als er nach einer halben Stunde wieder flott wurde, hatte er das Steuer eingebüßt. Infolge des dichten Nebels war es nicht möglich, an den Dampfer mit Schiffen heranzukommen, so daß er während der Nacht seinem Schicksal überlassen bleiben mußte. Hilfe konnte erst nach Tagesanbruch gebracht werden. Der Passagiere hatte sich, den bürbären Rufen zufolge eine große Aufregung bemächtigt.

München, 20. Okt. Der steuerlose Dampfer Luipold setzte schließlich seine Passagiere in Aemmi aus, wo sie in Fimfennis und Nebel auf zweiwündigen Booten um den See herum nach Starnberg gelangten.

Der Schuß in der Kirche. St. Johns (Neufundland), 20. Okt. Als der Bischof von St. Johns Sonntag vormittag in Garton Grace ankam, trat ein gewisser Jack Hare in die Kirche ein und feuerte zwei Revolverkugeln auf den Bischof ab. Eine Kugel traf den Predikanten am Kopf und verlegte ihn schwer. Der Attentäter, den man für geflohen gehalten, wurde festgenommen.

Belepidemie. Nowotjerskaja, 20. Okt. In dem Bezirk Nowotjerskaja ist eine Belepideemie ausgebrochen, die bisher 11 Todesopfer gefordert hat. Der Vorort ist abgeperrt, die Lage ernst.

Unruhen in Veracruz. Paris, 20. Okt. Man meldet aus Veracruz den Ausbruch von Unruhen. Präsident Huerta habe eine Korvette nach Joannan geschickt, wo sie Felix Diaz an Bord nehme, um ihn nach Lanco zu bringen.

Verantwortliche Redaktion: Paul Raab.

Stiftungschronik von Thun.

Geburten: Okt. 7. Niederberger Julia Traugott, Wlods, des Heilsmannes-Diener, von Buchs, in Thun. 8. Wloder, Jakob, Jakob, des Walgerarbeiters, von Eggwil, in Altlerlingen. 9. Kämpf Willi Robert, des Pferdewärters, von Sigriswil, in Altlerlingen. 10. Jüher Emma, Gottfrieds, des Werftarbeiters, von Innerbirnmoos, am Dürrenast. 10. Spori Ida Elia, Johanns, des Schreinermeisters, von Soligen, in Thun. 11. Wenger Hans, Johanns, des Wärters, von Buchholterberg, in Strätlingen, Gwattig. 14. Oesch Marie, Johanns, des Landwirts, von Oberlangenen, in Thun ob dem Wald. 15. Hösl Gertrud Margrith, Emils, des Kontraktors, von Brugg-Gnetwil, Kanton Glarus, in Thun. 16. Polz Ernst, Alfrieds, des Munitionsfabrikarbeiters, von Brenzlotzen, in Thun, Kohleren.

Todesfälle: Okt. 10. Böfger Hedwig, Friedrichs, des Fehlhändlers, von Unterstodhof, am Dürrenast, geb. 1902. 15. Soboti Maria Luise, Privatiers, von Binsberg, St. Solothurn, in Thun, geb. 1845.

Verlobungen: Okt. 11. Jordini Francois, Mechaniker, von Canobbio, Tessin, und Meyer Flora Hermine, Entlegerin, von Strätlingen, beide in Bern. 13. Bühliger Kaspar Eugen, Weichenwärter, von Küttli, Aarg., in Fribourg, und Heuser Elia Vertha, Köchin, von Heiligenwendi, in Thun. 13. Kauf Friedrich Walter, Fotelier, von Thun und Wollhausen, in Kandersteg, und Schib Anna Clara, von Grenden, in Bern. 13. Gerber Karl, Schloffer, von Nöthenbach, in Thun, und Riesen Anna, von Oberbalm, beide in Strätlingen, Dürrenast. 17. Ogi Albert, Rodkutter, B. L. E., von Kandersteg, in Thun, und Hubacher Frieda Lina, Badentochter, von Krauthald, in Bern.

Erauungen: Okt. 10. Fildler Friedrich, Bau-Kontrollor, von Wachtelhorn, in Thun, und Wenger Vertha Lina, von Strätlingen, in Spiez. 13. Holzgang Louis Ulrich, Kaufmann, von Rüschstätt, Schwyz, in Biel, und Balz Anna Lea, von Longnau, in Thun. 14. Dreier Friedrich, Bahnanstellungsleiter, S. B. B., von Trub, in Thun, und Frutiger Rosa, Wärtlerin, von und in Oberhofen. 17. Germann Johann, Ruchler, von und in Fruttigen, und Keller Anna, Zimmermädchen, von und in Strätlingen.

Auf die Inhaber der sechsten Hypothek, denen der Erlös der zwei verpfändeten Lebensversicherungs-policen mit Nr. 7300 zur Verfügung steht, würde eine Quote von 63 Prozent entfallen. Bei der verbleibenden Mollifikation würden sich die Beiträge belaufen auf Nr. 291,401,10 Ausfall auf den Hypo-theken im 1., 2. und 6. Rang, Nr. 2017,80 Ausfall auf 3. und 4. Rang, Nr. 2017,80 Ausfall auf der privilegierten Hälfte Frauengut, Nr. 172,827,45 laufende Forderungen, somit Total der Verluste Nr. 510,220,20.

Herr Truttmann proponiert nun allen in Klasse 5 zu Verlust kommenden Gläubigern, unter Vorbehalt, daß die Gläubiger der 6. Hypo-thek auf den ihnen verfallenden Erlös der beiden Lebensversicherungen verzichten, folgenden Nach-schlag zu ertragen: 1. Herr Truttmann zahlt seinen genannten Gläubigern 15 Prozent an ihre Forderungen, wogegen sie auf den Rest und auf alle weiteren Ansprüche verzichten; 2. die offerierten 15 Prozent sind nach Inkrafttreten des Nachsch-lagvertrages auf Ende Januar 1914 in bar auszu-zahlen. Der Gläubigerauschuß hält die Ein-nahme des vorliegenden Nachschlag-Vertragesent-wurfs als im wohlverstandenen Interesse der Gläubiger liegend. Die zweite Gläubiger-versamm-lung zur Verhandlung über denselben findet am 21. November statt.

Luftschiffahrt. (Eingel.) Am Westpfitz um die Kant. Verkehrs-Meisterschaft Serie B. spielte Team 2 mit Formosa 1 Bern hart überlegen mit dem etwas unbeherrschbaren Piloten von 3 gegen nicht die Spur eines Toes.

Ausland.

Belgien. Im Ländersportspiel unterlag die schweizerische Mannschaft mit 0:2 gegenüber der belgischen.

Spanien. Das konservative Kabinett tritt auf erheblichen Widerstand. Wie aus Saragozza gemeldet wird, würden nach Schluß eines Me-tin der Kabinets-Ministerien die Straßen und n. Wieder mit Maura Vor den Bureau des konservativen Blattes Opinion angelegt, ger-türmerte die Menge Maura und Fanter des Re-daktionsgebäudes mit Steinwürfen und Revolver-schüssen. Eine Menge drang in den Redaktions-saal, ohne jemanden zu verletzen. Es wurden drei Ver-fassungen vorgenommen. Der Ministerrat sah sich ge-nötigt, die von drei sozialistischen, radikalen und re-publikanischen Gruppen für Sonntag geforderte Kund-gebung zu verbieten, in welcher gegen die Bildung eines konservativen Kabinetts protestiert werden sollte.

Auch die Konserwativen selbst haben gegen das Ministerium Dab manches einzuwenden. Maura erklärte sich in die Einkünfte zurückziehen zu sollen, wozu ihm einige Freunde und sein Sohn folgen würden. Das gegenwärtige Kabinett wolle er nicht unterstützen, ihm aber auch keine Schwereigkeiten in den Weg legen.

Ausland. Vor neuen Stürmen. Ein Aufruf des Zentralkomitees der Arbeiter beschränkt die Mitglieder der Partei, das Schicksal des Landes nicht in die Hände der Revolutionäre zu geben. Das entsprechende, schreibt ein Korrespondent des „Lamp“, der jetzigen Stimmung, selbst Mensidow sage, „es rieche nach 1905“. Aufschloß sich höchst pessimistisch gestimmt und fürchte erste Ausschreitungen, nur die offizielle „Moskwa“ leugne, daß eine oppositionelle Stimmung existiere. Eine große oppositionelle Kundgebung fand am 19. Oktober anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Moskauer „Nisch. Wobodn.“ statt, aber obwohl die Veranstaltung wurde gleich nach der ersten, das politische Gebiet freisprechende Rede poli-zistisch geschloffen, wie danach auf dem Bankett dem „Freunden“ Fürsten Dolgorouf von dem Bo-anten die Fortsetzung seiner Rede ver-botet. Er hatte von den Prinzipien der Kultur, des Bürgerstums und der politischen Freiheit gesprochen, die die gefeierte Zeitung verteilte, und dann fortgefahren: „Weber die große russische Ebene — wehen heftige Stürme hin — der russische Frost ist hart, die Winternacht lang und schwer felsen. Ohne einen Herd, der Licht und Wärme spendet, wird der russische Wanderer das Morgenrot nicht erleben.“ Offenbar ist es die Art, wie diese Worte gesprochen und verstanden wurden, die das Einschreiten der Polizei und das Verbot weiteren Redens zur Folge hatte. Am 23. wiederholte sich, gleichfalls in Moskau, eine ähnliche Szene, als der Abgeordnete Nowikow über die Tätigkeit der dritten Duma referierte; aber es bedurfte einer dreimaligen Aufforderung der Poli-zei, ehe die Versammlung unter den Ruf: „Un-gerecht, willkürlich!“ sich auflöste, auseinander-zugehen. Kein Zweifel: die Zeichen deuten auf Sturm und die neuen von der Regierung getroffenen oder vorbereiteten Maßregeln steigern die Er-regung. Der Oberprokurator des Heiligen Synod, Sandler, der den Panathos seines Vorgängers Sobolewossow teilt, ohne etwas von dessen Gelehrsamkeit und Geist gerührt zu haben, hat große Er-titterung dadurch erregt, daß er die Kirchen-schulen der Kompetenz der Duma entziehen will, und der Minister des Innern, Marlow, ist unter-wegs, nach Wladiva, um vom Kaiser einen Geheimsensur befähigen zu lassen, der den Zeitungen den Abdruck der in der Duma gehaltenen Reden ohne vorausgehende Zensur verbieten soll. So ist das Mißtrauen auf beiden Seiten groß, und hier wie dort bereitet man sich für einen Kampf vor, der unermüdlich scheint. Alle Wahr-scheinlichkeit spricht dafür, daß die dritte Duma sehr bald aufgelöst werden wird. Inzwischen ist die Post in Nowotsharsk mit großer Heftigkeit aus-gebrochen und bereits bis Jaroslavl gelangt. Es ist ein Aergernis, und die Presse erzählt von Mord, die sich weigern, die infizierten Orte zu meiden. Das alles ist höchst unheimlich. Da-

neben spielen noch unbegreifliche administrative Zustände mit.

England. Die Stadträtinnen. Am 1. November lief die Antzeig vieler Stadträte Großbritanniens ab; nicht weniger als ein Drittel aller Stadtratsstellen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes durch die Wahl neu vergeben. Mit lebhafter Spannung bildet man diesmal den Wahlergebnissen entgegen; vor fünf Jahren trat das Gesetz zum erstenmal die Bestimmungen, daß künftig auch Frauen zu diesem Amte gewählt werden können, und man rechnet darauf, daß bei der neuen Wahl eine sehr große Anzahl verdienten Frauen durch den Willen des Volkes zu den Würden einer „Stadträtin“ erhoben werden. Schon bei dem ersten Wahlermin, bei dem Frauen wählbar waren, wurden jeenerzeit mehrere Tausen, die sich als Kandidatinnen aufstellen ließen, zu Stadträtinnen gewählt, und die letzten Jahre gaben genügend Gelegenheit, die Erfolge dieser Frauen zu beobachten. Sie sind fast ausnahmslos sehr groß gewesen, was sich auch durch die Tatsache erklärt, daß nur wirklich bereits in der Praxis bewährte Damen als Kandidatinnen aufgetreten waren. In Reading wurde jeenerzeit Miss Sutton zum Stadtrat gewählt; sie war die erste Engländerin, die diese Würde bekleidete. Bereits kurz nach ihrem Eintritt in die Stadtverwaltung wurde die besonders in Angelegenheiten der Armenpflege erfahrene Frau in eine Reihe von Kommissionen aufgenommen, und die Arbeit, die sie auf Grund ihrer Sachkenntnis leistete, findet so allgemeine Anerkennung, daß ihre Wiederwahl sicher ist. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Oxford, wo auch eine Dame als Stadträtin wirkt, und in Brecon und High Wycombe, wo zwei Frauen als Stadträtinnen ihre kommunale Laufbahn begannen und nach zwei Jahren auf ein Jahr zu Bürgermeisterrinnen ge-wählt worden sind. Auch in Birmingham ist die Wiederwahl eines weiblichen Stadtrats gefehert. Bei dem kommenden Wahlermin treten eine ganze Reihe von Frauen als Kandidatinnen für die Stadtratsstellen auf, und obgleich die offiziellen Parteien noch immer zögern, die Kandidatur der Damen als offizielle Parteikandidatur voll anzuerkennen, unterliegt es kaum einem Zweifel, daß in den nächsten Wochen eine sehr große Zahl von Frauen als Stadträtinnen in die kommunal-verwaltungen eintreten werden, da die Allgemein-eit ihre Wahl fast überall begünstigt.

Tripolitanien. Unruhig. In der Grenoita wurde ein neues Geschöß gemeldet. Gruppen von bewaffneten Eingeborenen griffen unweit von Bengasi die Barotinnen an, welche die Italiener jener Gegend mit Proviant versehen sollten. Drei Kom-pagnien der Garde von Bengasi griffen mit Unterstüßung der Weonen die Rebellen an und zer-jagten sie. Die Italiener hatten zwei Lote, die Be-dammten etwa 100.

Luftschiffahrt.

Daucourts Aairo-Flug. Budapest, 2. Nov. Der Flieger Daucourt, der heute früh um 10 Uhr in Wien aufstieg, war, ist um 1 Uhr 35 nachmittags hier gelandet, 390 Kilometer in 5 1/2 Stunden.

Berlin, 2. Nov. Der Chronometer des Fliegers Gilbert registriert für den 390 Km. langen Flug bis Dampgarten, wo er 2 Uhr 50 nachm. landete, eine Zeitdauer von 5 Stunden 15 Minuten 25 Sekunden.

Berlin, 2. Nov. Der französische Flieger Gilbert, der gestern nachmittags 3 Uhr in Putzitz zum Flug nach Berlin aufstieg, war, war auf seinem Flug durch starken Nebel sehr behindert und wurde von der Nacht überrascht, so daß er gezwungen war, zu landen, als er noch etwa 50 Kilometer von Berlin entfernt war. Beim Lan-den wurde sein Apparat beschädigt, so daß er mit der Bahn nach Berlin zurückfahren mußte.

Die Katastrophe des 2. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die amtlichen Ermittlungen über die Entstehungs-ursache der Katastrophe des Luftschiffes „A. 2“ haben nachstehendes ergeben: Neben dem unter-erwähnten Raumes in der vorderen Gondel, hervor-gerufen durch die bei dieser Konstruktion zum ersten-mal angewandte Art des an der Vorderseite der Gondel befindlichen Schiffschirmes; Aufstauen der an der Unterseite des Luftschiffes austretenden Gas-e; Entzündung des in die Gondel hineingekommenen Gas-gemisches durch einen Funken im Motor. Die Ent-stehung einer solchen verhängnisvollen Saugwirkung bei diesem neuartigen Schiffschirme haben weder die Konstrukteure der Marine, noch die Zepellingesellschaft vorsehen. Bis dahin hatten sich die wis-senschaftlichen Schiffschirmkonstruktionen durchaus bewährt. Nach einem Bericht soll der mit dem Luftschiff un-gekommenen Majorität Sachver zum Aufstiege die Offiziere darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Motore nicht in Ordnung seien. Die Offiziere hätten aber auf die Fahrt bestanden mit der Begrün-dung der Unweilheit der Abnahmekommission. Für die Richtigkeit dieses Berichtes fehlt nicht nur jede Unterlage, sondern es ist festzustellen, daß das Ver-halten der Motore vor dem Aufstiege einwandfrei gewesen ist. Weiter soll die Zepellingesellschaft selbst und insbesondere Kapitän Glund die schwersten Be-standen gegen die angeblich von der Marineverwal-tung geforderten Konstruktionen des Luftschiffes, ins-besondere gegen die Verlegung des Lauforgans im das Schiff selbst, geküßert haben. Dies trifft nach einer ausdrücklichen Erklärung der Zepellingesell-schaft nicht zu. Die Verlegung des Lauforgans in den Schiffskörper ist gerade zuerst von der Zepel-lingesellschaft unangeregt worden. Mit dieser auch im Namen der Zepellingesellschaft abgegebenen Erklä-rung werden alle Gerüchte und auch jede Legenden-bildung widerlegt. Die mancher erkannten Gefah-ren werden künftig beseitigt werden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Gefändet. Genf, 1. Nov. Samstag vormittag wurde in der Alhone die Leiche des Gerichtsbieners des Untersuchungsrichters von Genf, Pierre Mare-chal, gefunden, welcher seit dem 21. Oktober ver-mißt wurde.

Aus dem Fenster geföhrt. Genf, 1. Nov. Samstag vormittag stürzte in der Rue Verboin Frau Marie Gaud, geb. 1840, welche sich etwas zu weit aus dem Fenster gebeugt und das Gleichgewicht verloren hatte, aus dem ersten Stockwerk auf die Straße. Sie starb bald darauf an den Folgen eines Schädelbruchs.

Schweres Automobilunglück. Lehin, 2. Nov. Samstag abend fuhr ein Automobil, in dem sich außer dem Chauffeur eine aus 6 Personen bestehende griechische Familie befand, von Lausanne nach Lehin, wo die letztere Bekannte besuchen wollte. Irrtümlicherweise schlug der Chauffeur nicht die große Landstraße ein, sondern ein kleineres Sträßchen, das vor dem Volksanatorium vorbeiführt und dort scharf ab-fallend eine starke Biegung macht. Das Automobil war zu lang, um die Biegung zu nehmen, und der Chauffeur mußte deshalb anhalten. Er lud die Insassen des Wagens ein, auszufsteigen, welche jedoch dieser Aufforderung keine Folge leisteten. Daraufhin versuchte er den Wagen neuerdings in Bewegung zu bringen, was ihm jedoch wegen des steilen Geländes nicht gelang. Vielmehr fuhr der Wagen langsam zurück und stürzte etwa 10 Meter weit über den Gang hinab, die Insassen unter sich begrabend. Von diesen waren Frau Helene Je-zubach und ihr Schwager Emanuel Passtagl auf der Stelle tot, indem dem letztern der Schädel, der erstern der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Chauffeur und die übrigen Insassen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen und mußten im Volksanatorium in Pflege genommen werden.

Automobil und Fuhrwerk. St. Gallen, 2. Nov. Zwischen St. Fiden und Märschwil fuhr heute Nacht ein Automobil und ein Fuhrwerk zusammen. Beide Fuhrzeuge wurden demoliert und der Führer des Automobils getötet.

Wie weiter gemeldet wird, ist der Getötete der Delahändler Senn aus Buchs. Das Automobil gehörte einem St. Galler Arzt. Das Pferd des Fuhrwerkes war ebenfalls auf der Stelle tot.

Das nicht explodierende Artilleriegeschöß. Riffen, 1. Nov. Als gestern auf dem Schießplatze der Stobawerke ein 75 Zentimeter-Geschöß geschossen, das nach dem Abfeuern nicht explo-diert war, von einem Geschößmeister demontiert werden sollte, fiel das Geschöß zu Boden und explo-dierte. Der Geschößmeister und ein Arbeiter wurden getötet, zwei andere Arbeiter schwer ver-letzt.

Familien drama. Paris, 1. Nov. Erscholl zufolge blüete im Rindgen ein Arzt namens Heimayer seine Frau, seine Tochter und den Sohn, worauf er sich selbst eine Schlagsader öffnete und starb. Unglück-lüche Spekulationen sollen Schuld sein.

Stimmrechtserlässen. London, 1. Nov. Während einer Spazier-fahrt im Automobil wurde Aquith von Stimm-rechtserlässen mit Pfeifer beworfen. Außerdem verletzten die Frauen, den Premierminister mit einer Peitsche zu schlagen. Die Polizei, welche in einem andern Automobil folgte, zerstreute gleich-lich die Suffragetten. Verhaftungen wurden keine vorgenommen.

Unwetternachrichten. Paris, 2. Nov. Journal meldet aus Rabat, die Springflut, die die marokkanische Küste ver-wüstete, sei die größte gewesen seit Menschen-gedenken. Auf den Fluten sieht man die Leichen zahlreicher Marokkaner schwimmen, die von der Springflut überflutet wurden. Man befürchtet, daß das Unglück auf den marokkanischen Handel einen unglücklichen Rückfall habe.

Paris, 2. Nov. Journal zufolge hat der an den spanischen Küsten wütende Sturm den Ver-kehr mit den Balearen Inseln unmöglich gemacht und viele Schiffsunfälle verursacht. Bei Ter-reviva fand man das Wrack des italienischen Schiffs Villagarria, dessen Mannschaft in der Zahl von 22 Leuten getötet wurde, während der Kapitän, als er sein Schiff verloren sah, Selbstmord beging.

Drahtnachrichten.

London, 3. Nov. Bei den in England und Wales mit Ausnahme von London stattfindenden Gemeinwahlen haben die Arbeiter auf Kosten der Unionisten und Liberalen etwa 20 Sitze gewonnen.

Mex. 3. Nov. Heute begannen vor der Strafkammer die Verhandlungen über den Ver-richtenden des aufgelösten Vereins Gewe-nir d'Alface-Lorraine, Swan, der vom Schöffengericht auf seine Einprache gegen eine Geldstrafe von 130 Mark freigesprochen worden war, die über ihn verhängt wurde, weil er sich geweigert hatte, die Mitglieder des Vereins anzugehen. Es handelt sich bei dem Prozesse vornehmlich um die Frage, ob dieser Verein als ein politischer anzugehen ist, weil dann die Angabe seiner Mitglieder erforder-lich gewesen wäre.

Eidg. Landwirtschaffl. Vereln. Langenthal, 3. Nov. Am dem Abendbankett anlässlich des 50jährigen Jubiläums des schwe-izerischen landwirtschafflichen Vereins sprachen unter andern Regierungsrat Nägeli, Dr. Käppeli, Regie-rungsrat Röcher, Nationalrat Freiherghaus, Natio-nalarat Jennu und Großrat Rüfenner, der allen Be-zugerten ein kleines Souvenir aus Porzellan über-reichte. Herrn Regierungsrat Nägeli wurde als Ge-

schent ein goldener Chronometer mit Gedächtnisblatt überreicht.

Aus Marokko. Budapest, 1. Nov. Der Belter Lloyd erzählt von Wiener unterrichteter Seite, daß Österreich-Ungarn und Italien kürzlich den Großhändlern mit-geleitet haben, daß die Durchführung der Londoner Be-schlüsse über die Abgrenzung Gibraltarens bis zum 30. November für unendlich erachtet wird. Wenn es notwendig sein sollte, würden die beiden Mächte einen Schritt in diesen unternehmen und die be-stimmten Verträge kurzweg für abtunlich erklären mit der Begründung, daß die Griechen, wenn die Feststellung der Nationalität aufzuheben, da-durch indirekt die abtunliche Nationalität des Dretes zugunsten.

Mexiko. Washington, 2. Nov. Der Konful der Ver. Staaten in Vera Cruz bemerkt die keine Ver-gewerung, daß ein mexikanisches Kanonenboot zwei Brüder des Expräsidenten Madero an Land gebracht habe, die im Stadtgefängnis eingekerkert worden. Der Konful hatte vorher Auftrag erhalten, über das Schicksal der beiden Brüder zu wachen; man mußte, daß sie unterwegs waren.

Die italienischen Wahlen. Rom, 3. Nov. Um 1 Uhr 45 morgens waren von den 101 Sitzwahlen 83 Resultate bekannt. Es sind gewählt 46 Ministerielle, 17 Sozialisten, 3 Radikale, 12 Radikale, 4 Republikaner und 1 Reform-sozialist.

In Neapel und in Syrakus kam es zu einigen unbedeutenden Zwischenfällen. Im ersten Wahlkreis von Rom wurde der Nationalist Feltroni gewählt gegenüber dem Sozialisten Campanozzi, im ersten Wahlkreis von Mailand der ministerielle Oberale Descapiani gegenüber dem Republikaner Orsini. In Como wurde der ehemalige Minister Gaviano über-gewählt.

Rom, 3. Nov. Im vierten Wahlkreis von Rom ist Meacci bei Rosello gewählt worden. Diese Wahl, sowie die letzte Federaziois rufen hier lebhaften Kom-mentaren, da ihre beiden Gegenkandidaten, der Re-volutionärsozialist Campanozzi und der Radikale Gaetani vom Volk aufgeföhrt worden waren. Die Radikalen sollen in großer Anzahl für die beiden Gewählten gestimmt haben. Vor den Wahlkreis-räumen des Messagero kam es zu Verhüllungen zwi-schen Insangern und Begannern der Gewählten, wobei auch die Fenster der Redaktion empfindlicher wurden.

Arbeiterbewegung. Suelva, 2. Nov. Die Streikenden von Rio Linto haben die Grube von Alicia in Brand gesteckt, worauf dieselbe einzufürzte.

London, 3. Nov. Western fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung der Post-, Tele-phon- und Telegraphenangestellten statt. Es wurde eine Resolution angenommen, worin alle diese Angestellten aufgefordert werden, sich zu-sammenschließen, um mit den Lohnforderungen durchzudringen.

Vom Balkan. Belgrad, 2. Nov. 40-50 bulgarische Kom-itats sind überschritten zwischen Dojan und Strumitza die Grenze, überwiegen 20 auf dem Wege nach Stru-mitza befindliche türkische Familien, obwohl dieselben mit Passierscheinen der bulgarischen Regierung ver-sehen waren, und richteten ein Blutbad unter den-ben.

Sofia, 3. Nov. Die Danawpartei hielt gestern ihren Kongress ab. Dr. Danew versuchte in einer Rede alle Schuld an der Katastrophe Bulgariens auf das Hauptquartier abzuwälzen.

Ballona, 3. Nov. Aus Tirana hierher gelangten Nachrichten zufolge weilen dort gegen 40,000 albanische Flüchtlinge aus Dibra und Umgebung. Die Zahl der albanischen Emigra-nten aus den von den Serben besetzten Gebieten betrage an 100,000.

Sofia, 3. Nov. In der gestrigen Versamm-lung der Nationalliga sprachen sich alle Redner zu-gunsten des Abtritts der Bulgaren zum Uni-entum aus und es wurde beschlossen, die Bevöl-kerung zur Veranstaltung von Versammlungen be-züglich Propagierung der Abtrittsidee aufzu-zuredern.

Konstantinopel, 3. Nov. In den griechisch-türkischen Verhandlungen haben sich neue Schwierigkeiten erhoben. Griechenland ver-langt, daß die Bewohner der abgetretenen Gebiete Griechen werden, andernfalls sie ausgewiesen werden. Ferner verlangt Griechenland, daß die-jeutigen Bewohner der nicht von Griechenland besetzten Gebiete, die griechischer Nationalität sind und am Festzuge auf Seiten Griechenlands teilgenommen haben, amnestiert werden. Die Türkei widerrechtlich sich aber der Amnestie. Die Ver-handlungen scheinen sich also zu verfrühen.

Sofia, 3. Nov. Aus guter Quelle ver-lautet, die russische Regierung habe neuerdings Schritte unternommen zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien.

Konstantinopel, 3. Nov. Die Volksthegung Abul Paschas, des bisherigen kommandierenden Generals des zweiten Armeekorps wird damit er-klärt, daß Abul Pascha eine feindselige Stellung gegen die Regierung eingenommen habe. Man spricht sogar davon, daß er gegen die Hauptstadt habe mar-schieren wollen. Wie übrigens verlautet, Beschäftigt sich der Kriegsminister, Abul Pascha eine Arme-inspektion anzubieten.

Konstantinopel, 3. Nov. Eine Kom-mission, die aus drei türkischen Offizieren und De-legierten der russischen und englischen Botschaft besteht, beginnt heute auf der Pforte mit den Ver-handlungen zur endgültigen Regelung der Grenze in der kritischen Zone des türkisch-perischen Grenz-gebietes. Die endgültige Regelung dieser allen Streitfrage wird einen Teil des noch zur Erledi-gung stehenden türkisch-russischen Abkommens bilden.

Baden über die Einführung der englischen Arbeitszeit, desgleichen eine längere Einbindung zur Milchpreisfrage, eine Erklärung unserer Administration, das laufende Geschäftsjahr usw. Wir bitten um allseitige gütige Rücksicht.

1. K. Ederer, Konzert des Chörevereins Thun. Es ist für Thun gerade nicht etwas Mächtigliches, einen Komponisten als Interpreten seiner Werte an der Arbeit zu sehen. Der letzte Sonntag brachte uns diesen Vorteil. Fritz Riggi war extra aus Zürich hergekommen, um einige seiner Schöpfungen vorzutragen. Am Piano hörten wir ein Thema mit Variationen, kein bahnbrechendes Meisterwerk, sondern eher der musikalische Versuch eines geschmackreichen Musikjägers, der sein Klavier kennt und es liebt. Daß das Spiel dagegen ein vorbildliches Stück bedeutete, braucht nicht erst gesagt zu werden. — In früheren Jahren führten auch die Mitglieder in Schweizer Mundart, die jedoch noch nichts, aber auch gar nichts von ihrer Jugendfrische eingebüßt haben. Zum ersten Male gehört habe ich die als Nr. 2 des Programms bezeichneten Lieder Riggis, tiefempfundene Kompositionen, denen weiteste Verbreitung zu wünschen ist. Während der Komponist feinsinnig die Klavierbegleitung besorgte, wurden die Lieder von Frau Ida Müller-Werber aus München mit vorzüglicher Diction und wohlgepulvert, langvoller Stimme gesungen. Die Atemtechnik der Sängerin läßt allerdings zu wünschen übrig.

Herr Lettifer hatte ein sehr schönes Programm zusammengestellt. Wir fanden da für gemischten Chor „Mischel“ und „Herrliche von Menscheln“, die von allen Vorträgen vielleicht noch am ehesten die letzte Stelle ertragen hätten (im ersten hörte ich irgendwo einen nicht ganz sauberen Sopranakkord; ebenda wurde auch das Auktal erkannt, statt „erkannt“), in vorzüglicher Ausführung das sechsstimmige Tafelstück von Brahms, seine Zigeunerlieder, die ein Halbchor ebenfalls mit Verbe vortrug, und schließlich die leicht anzuhörenden und doch mancherlei (zwar tadellos ungeliebt) klippigen bergenden Deutschen Länze von Schubert, deren sich mancher von uns mit aufstrebendem Gefühl aus seiner Klavier-„Erinnerung“. Vom famosen Frauenchor hörten wir ein Voglerstück, den „Lieser See“, und Hans Hubers „Ein Wägelin lang im Walde“. Ich spreche auch hier gerne uneingeschränkt Lob. Der Gesangsverein darf mit dem moralischen Erfolg seines ersten Konkortes ebenso wie mit dem klügenden (der allem Klügenden nach ein sehr alter) zurückgehen sein.

Fußballspiel (Eingel). Die 2. Mannschaft des Thuner Fußball-Clubs feierte seinen Siegeszug um die Kantonal-Bernische Meisterschaft fort, indem es die 2. Mannschaft des „F.C.“ Rontoria 2:1 mit 4:2 schlug.

Luftschiffahrt.

Die Luftschiffahrt. In den nächsten Tagen soll die erste Probe einer Luftschiff-Verbindung zwischen Paris und Nizza stattfinden. Diesmal handelt es sich aber um etwas Bedeutenderes als bei der letzten mit Erfolg durchgeführten Beförderung der Post für ein aus der Gironde nach Sidemaria abgehendes Postboot. Die Luftschiff Paris-Nizza soll nämlich ständig funktionieren. Die Briefschaften werden auf diese Weise nach der Winterzeit von der Hochsaison zwanzig Stunden früher als bis jetzt gelangen. Man hofft, Briefe, die vor sieben Uhr morgens in Paris aufgegeben werden, noch am selben Abend in Nizza zur Verteilung bringen zu können. Natürlich werden die Postboten sich bedeutend höher als bei einfachen Briefen stellen.

Unfälle und Verbrechen.

Beim Ringen getötet. Am 9. Nov. Ein zwanzigjähriger Turner Josef Nicardi, der Freitag abends beim Ringen verunglückte, ist heute seinen Verletzungen erlegen. Automobilunfälle. Genf, 9. Nov. Der 13jährige Sohn Arthur des hiesigen Pflanzers Jacques Martin wurde durch ein Automobil überfahren, das durch einen Trommengeräusch seinen Blicken entzogen war. Der Knabe starb im Laufe des Abends im Elternhause. Berlin, 8. Nov. In Potsdam überfuhr heute

das Automobil des Prinzen Friedrich Leopold ein 4jähriges Kind, das bald darauf seinen Verletzungen erlag. Der Chauffeur des Autos trifft keine Schuld, da das Kind dem Auto gerade in den Weg gelaufen war.

Mordverurteilung eines Schülers. Mainz, 8. Nov. In der hiesigen Oberrealschule feierte ein 16jähriger Schüler auf einen Oberlehrer, der ihm wegen Nichtablieferung eines Strafzettels zur Rede stellte. Der Lehrer, der sein Vorhaben bemerkte, gab ihm einen Schlag auf die Hand, so daß der erste Schlag in die Decke ging. Der zweite Schlag ging gleichfalls fehl. Der dritte traf jedoch den Schüler in den Kopf. Die Regel konnte durch Operation entfernt werden. Die Staatsanwaltschaft hat den Tatbestand aufgenommen.

Ein Eisenbahnunfall bei Meilen. Mailand, 8. Nov. Im Spital fand man noch die Leuone eines Kindes, so daß die Zahl der bisher geborgenen Toten auf 41 gestiegen ist.

Eisenbahndrama. San Remo, 9. Nov. Hier erschöpfte die Gräfin Liepolo, Gemahlin des Hauptmanns Oggioni, die Ordnung ihres Gattens. Man glaubt, daß es sich um ein Eisenbahntrauma handelt. Die Gräfin stellte sich der Polizei.

Bomenezpllosion. Madrid, 9. Nov. Unter den Fenstern des Ministeriums des Innern explodierte mit heftigem Knallen eine Bombe, ohne jedoch Schäden anzurichten. Man nimmt an, daß es sich um einen schiefen Scherz handelt.

5 Personen verbrannt. Petersburg, 8. Nov. Bei einer Feuerbrunst in der Kowalewergasse starben 5 Personen verbrannt. Ein Feuerwehmann wurde durch ein herabstürzendes Gefäß getötet.

Unwetter. Cuxabaria, 9. Nov. Am Schwarzen Meer wütet seit zwei Tagen ein heftiger Sturm. Der Verkehr zwischen den Häfen ist unterbrochen.

Ein Räubergeheule. In französischen Städten zirkuliert folgende merkwürdige Räubergeheule. Eine Pariser Dame, die von einem jungen spanischen Diplomaten aus vornehmer Familie noch heute begleitet worden war, habe festgestellt, daß ihr ein Armband im Werte von 10,000 Fr. abhanden gekommen war. Nach dem „Matin“ ist die spanische Botschaft von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt worden. Der angeklagte Diplomat, der wieder an seinen Posten in der Schweiz zurückgekehrt ist, wird eingeladen werden, nach Paris zu kommen und sich zu verantworten.

Ausland.

Deutschland. Im Krupp-Prozess lautete das Urteil gegen Brandt auf 4 Monate Gefängnis, die durch die Unteruchungshilfe als verblüht erachtet werden, gegen Grunow auf 1200 Mark Geldstrafe. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Freisprechung erfolgte, der Staatskasse, zum andern Teil den Angeklagten auferlegt.

Der ausgebreitete Südpolensticker. Preußen hat bekanntlich ein Vereinsgesetz, das das fremdsprachliche Neben in einer öffentlichen Versammlung ohne besondere Erlaubnis verbietet. Das Gesetz ist gegen Polen, Tschechen und Sozialdemokraten gerichtet; gelegentlich trifft es auch andere. Als unzulässig der bekannte Forscher Knud Amundsen, der Entdecker des Südpols, in Jenseburg neben einem deutschen Vortrag über seine Polfahrt auch einen Vortrag in norwegischer Sprache halten wollte, verbot die Jenseburger Polizeibehörde den Vortrag und der Regierungspräsident gab seine Bestätigung. — Naals Amundsen, den der Deutsche Kaiser empfangen hat und den die ersten wissenschaftlichen Gesellschaften der Welt zu ihrem Ehrenmitglied ernannt haben, wird auf preussischen Boden behandelt wie ein friedensstörender politischer Wanderer. Die Norweger werden, bemerkt das „Berliner Tageblatt“, über diese „Schrum“ ihres berühmten Landsmannes wenig sehr entzückt sein.

Das Verbot des Vortrages des Polarforschers Amundsen in norwegischer Sprache ist durch den Minister des Innern aufgehoben worden. Russland. Politische Gesangene. Im Streifengefängnis zu Petersburg sitzen jetzt

etwa 30 finnländische Beamte als politische Gefangene. Die wegen Widerstandes gegen das „Gefängnisgesetz“ von Petersburger Bezirksgericht zu langen Freiheitsstrafen verurteilt worden sind. Kanter gebildete Männer, die meisten von hohem Ansehen in der Heimat, mehrere von ihnen in jahrelangem Staatsdienst ergraut. Wie diese Männer in den russischen Gefängnis behandelt werden, darüber dringen nur spärliche Notizen in die Öffentlichkeit. Einer Wlborger Zeitung gelang es genauere Angaben von einem der Gefangenen zu erhalten. Seine Zelle ist voller Schmutz und Feuchtigkeit, Ungeziefre bedeckt die Wände, seine Sachen und Kleider sind ihm weggenommen worden; drei Wochen lang hat er die Wäsche nicht wechseln dürfen. Sein Wächter ist roh, läßt ihn oft lange Zeit ohne Nahrung und vergreift sich sogar tätlich an ihm. Anderen Gefangenen ist es allerdings etwas besser ergangen, und um ihre Angehörigen zu beruhigen, haben sie mitteilen lassen, daß ihnen der Aufenthalt im Gefängnis erträglich erscheine. Ein paar derartiger Notizen in den Zeitungen genügen, um den Generalgouverneur Schu zu veranlassen, sich an die russische Gefängnisverwaltung mit dem Ansuchen zu wenden, daß die Behandlung der politischen finnländischen Gefangenen verbesserbar werden solle. Sie hatten bisher die Erlaubnis, die paar Stunden, da es nicht finstler war (Nicht gibt es nicht in den Zellen) lesen und schreiben zu dürfen. Nun soll ihnen auch diese Möglichkeit genommen werden. So rächt sich der Satrap eines mächtigen Millionenreiches an seinen politischen Gegnern. So glaubt die russische Regierung die Opposition in Finnland ersticken zu können. — Von der heiligen Kuffia. Die Polizei hat an eine große Zahl von Anwaltsbüros in Petersburg die Siegel angelegt infolge der Proteste zum Weißh-Prozess. 110 Advokaten werden gerichtlich verfolgt.

Schweiz. sozialdemokr. Parteitag.

Ag. Aarau, 8. November. Der sozialdemokratische Parteitag erledigte in der Vormittagsstunde die Frage der Parteitaktik. In der Diskussion beteiligten sich u. a. die Nationalräte Grimm, Greulich, Pfleger und Seidel. Die Thesen der Geschäftsleitung wurden ohne wesentliche Veränderungen mit großer Mehr angenommen. In der Nachmittagsstunde wurde die Frage der Jugendorganisation a behandelt. Die sozialdemokratische Partei stellt den von der Geschäftsleitung ausgearbeiteten Grundrissen Anträge gegenüber, die eine strengere Eingliederung der Jugendbewegung in die Parteiorganisation enthalten. Nach dreistündiger Diskussion wurden die Anträge der Geschäftsleitung mit 113 gegen 58 Stimmen angenommen.

Der Parteitag begann sodann mit der Besprechung der Alkoholfrage. Er beschloß Zustimmung zu den Thesen der Geschäftsleitung, über die Dr. Strub (Basel) referierte. Die Thesen verlangten u. a. Beseitigung des Alkoholoratoriums an Arbeiterverammlungen und Arbeiterfesten usw., gezieltes Verbot des Alkoholaushankes an Jugendlichen und Kinder, Einführung des Antialkoholunterrichts, Einrichtung von alkoholfreien Volksschulen, gezielte Einschränkung des Alkoholverbrauchs.

Ag. Aarau, 9. November. In der Sitzung vom Sonntag kam zuerst die Stellungnahme der Partei zu den Frauenstimmenrechtsvereinen zur Behandlung. Bloch (Zürich) begründete den Antrag der „Eintracht“, welcher die Zugehörigkeit zu Frauenstimmenvereinen mit der Parteizugehörigkeit als unvereinbar erklärt. Pfleger beantragte namens der Geschäftsleitung Ablehnung. Nach teilweise erregter Diskussion wurde der Antrag der Eintracht mit 113 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Dann wurde die Stellung des Arbeitervereinsverbandes zur Partei beraten. Der Antrag Derktion-Basel-Winterthur, der auf Auflösung und Eingliederung des Verbandes in die Partei abzielte, wurde von der Mehrheit der Geschäftsleitung abgelehnt. Nach langer Diskussion drang ein Ordnungsantrag Witz auf Rückweisung der ganzen Angelegenheit an die Geschäftsleitung mit großer Mehrheit durch. In der Nachmittagsstunde kam die Frage des Generalstreiks zur Behandlung. Matten (Zürich) referierte über die Thesen der Geschäftsleitung, die mit dem schweizerischen Gewerkschaftsbund vereinbart worden sind. Graber als

französischer Referent, stellte eigene Thesen auf, die materiell mit denen der Geschäftsleitung übereinstimmen. Die sozialdemokratische Partei hatte eigene Thesen formuliert, über die Grimm (Bern) referierte. Nach den Referaten gingen drei Ordnungsanträge ein, die teilweise Rückweisung, teilweise Unterlassung von Thesen verlangten. Greulich stellte einen Ordnungsantrag auf Weiterführung der materiellen Diskussion. Die ersten Ordnungsanträge wurden mit überwältigendem Mehr abgelehnt. Die weitere zum Teil sehr bewegte Diskussion wurde unter anderem benutzt von Greulich, Pfleger, Grimm, Graber und Matten. Um halb 7 Uhr wurde zur Abstimmung geschritten. In der definitiven Abstimmung wurde das Uebereinstimmen der Geschäftsleitung mit dem Gewerkschaftsbund betreffend den Generalstreik mit 89 gegen 17 Stimmen gutgeheißen. Eine Anzahl eingereicherter Anträge untergeordneter Bedeutung wurden teils der Geschäftsleitung überwiesen, teils zurückgegeben. Der nächste Parteitag findet in Bern statt. Um 7 Uhr abends schloß Präsident Strub den Parteitag mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie.

Drahtnachrichten.

Basel, 10. Nov. Der junge, effiziente Bahnarbeiter Auer, der seit längerer Zeit Werberalle auf Dammen ausgeführt und sie ihrer Sandbühnen beraubt hatte, wurde vergangene Nacht, nachdem er im Nachhausekommenden beim Zoologischen Garten ebenfalls einen Raub begangen, in Wimmigen verhaftet.

Cholet, 10. Nov. Nach dem „Journal“ handelt es sich bei der Vergiftungsangelegenheit wahrscheinlich um ein Verbrechen.

Die Genfer Großkassisten. Genf, 10. Nov. Der neue Große Rat setzt sich folgende Mitglieder zusammen: 38 Demokraten, 27 Radikale, 17 Unabhängige, 10 Sozialisten, 8 Jungradikale. Die Demokraten gewinnen vier Sitze, die Jungradikalen 3, die Sozialisten 2, die Unabhängigen 1. Die Radikalen und die Republikaner (Concentration nationale), die im früheren Großen Rat zusammen 8 Sitze besaßen, haben das Quorum nirgends erreicht und verschwinden infolge ihrer Trennung aus dem Parlament. Die vereinigten Sozialisten und die Lebensmittelpartei, die je 1 Sitze inne hatten, haben diesmal keinen Kandidaten aufgestellt. Der neue Große Rat wird also nur 5 statt 8 Fraktionen aufweisen. Die Regierungsräte behaupten ihre Sitze.

Belgrad, 9. Nov. Das serbisch-montenegrinische Grenzabkommen wurde hier unterzeichnet. Dencourts Kairo-Flug. Konstantinopel, 9. Nov. Der Flieger Dencourt ist heute nachmittags vier Uhr in San Stefano gelandet.

Konstantinopel, 9. Nov. Der Flieger Dencourt mußte infolge eines heftigen Sturmes bei Thakalbach landen. Er wird seine Fahrt bei besserer Witterung fortsetzen.

Mexiko. New York, 10. Nov. Nach mexikanischen Nachrichten sind in Guertas Sabinct Reibungen entstanden; die Minister des Innern und des Kriegs wollen zurücktreten. Die Finanz- und Geschäftsleitung in Mexiko soll bereit sein, daß man eine Pakt erwartet. Die Eingetragenen verlangen die Banken in solchen Scharen, daß starke Polizeiaufgabe die Ordnung aufrecht erhalten müßten. Es werden Schanzmittel mit den Revolutionären gemeldet; die bei Chihuahua sind die bedeutendsten. Die Stadt soll 40 Stk. lang unter Feuer gestanden haben. Doch sei nur wenig Schaden angerichtet worden. Die Regierungstruppen hätten die Revolutionäre zurückgeworfen. Nach den Wählern ist der General der Revolutionäre Chao gefallen; ebenso 4 Amerikaner, die für die Revolutionäre Nachrichtenverbreiter bedienten.

New York, 10. Nov. Hier wird eine Meldung für zuverlässig gehalten, wonach die Washingtoner Regierung dem Präsidenten Huerta eine Frist von 72 Stunden gestellt habe. New York, 10. Nov. Aus El Paso wird telegraphiert, 700 Regierungssoldaten wurden in einen Hinterhalt gelockt und bei Santa Clara durch 1200 Jhurgenten aus Sonora beinahe vernichtet.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Chrysanthemum-Ausstellung

veranstaltet vom Gartenbauverein Thun und Umgebung

Samstag und Sonntag den 15. und 16. November 1913

in der alten Turnhalle Thun

Öffnet von 3 Uhr morgens bis 3 Uhr abends.

Eintrittspreise: für Erwachsene 50 Cts. Kinder 20 Cts.


Thermometer

für alle Zwecke in großer Auswahl



Thun, Bärliz-str. 22

Leibzirkulare liefert Buchdruckerei Muntwyler



Thun, Bärliz-str. 22

Thun, Bärliz-str. 22

Thun, Bärliz-str. 22

Anzeige und Empfehlung

Einem geehrten Publikum von Thun und Umgebung zur Kenntnis, daß ich den Betrieb des Restaurant von Känel in Hoffstetten seit 1. November übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch Verabreichung reeller Getränke, guter Speisen und aufmerksamste Bedienung eine Kundenschaft zu erwerben.

Mit höchster Empfehlung

Fritz Herbitz-Ruebühl.

Zwei Wohnungen

von je 3 Zimmern samt Zubehör in der Stadt billig zu vermieten. Auskunft erteilt Installateur Bertschold, Gerberngasse, Thun. 5884

Zimmer vermieten

4 saubere Arbeiter finden möblierte Zimmer per sofort. Preisbar. Ebendasselbst 1 großes Zimmer für bessere Herrn mit Balkon. 5933

Auskunft bei der Expedition.

Steigerungspublikation.

Am Konkursverfahren gegen Robert Weinger alle Zimmermann, Wirt in Thierachern, gelangt Montag den 17. November 1913, nachmittags von 2 Uhr an in der Wirtschaft zum Bären in Thierachern an eine öffentliche Verkaufsteigerung:

Eine Besetzung an der neuen Eggstuhlfraße zu Thierachern — Katasterplan Blatt 8, Parzelle 615 —, enthaltend:

- a) Das Chalet „Schönegg“ mit Schopf, in Mauer und Holz erbaut, mit Ziegeln gedeckt, brandversicherung unter Nr. 37 b für Fr. 12,200.—
- b) An Terrain-Gebäudeplatz, Hofraum und Garten-Ackerland 8 Aren 90 Quadratmeter.

Das Chalet ist neu erbaut und praktisch eingerichtet und eignet sich insofern vorteilhaft als Wohnhaus. Die Grundsteuerzahlung beträgt Fr. 12,740.—. Die amtliche Schätzung beträgt Fr. 14,500.—. Gemäß Beschluß der Gläubigerversammlung findet nur diese einzige Steigerung statt; die hingabe erfolgt in jedem Fall bereits an derselben.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein und erteilt jebe weitere Auskunft.

Thun, den 8. Oktober 1913.

Der bestellte Konkursverwalter: H. F. N. Notar.

Rechnungen, Briefköpfe u. Memorandums liefert prompt und billig

Buchdruckerei Carl Muntwyler in Thun.

Die Spar- u. Leihkasse in Thun mit Filiale in Spiez

Einbezahltes Aktienkapital Fr. 5,000,000.—
Reservefonds „ 1,630,000.—
verabfolgt bis auf weiteres 2441

4 3/4 % Kassenscheine

staatssteuerfrei und für die Einleger von Thun-Goldwül und von Spiez gemeindesteuerfrei
in Stücken von Fr. 500.—, 1000.— und 5000.— auf zwei Jahre fest. — Stempel an unseren Lasten.

Die Verwaltung.

Allgemeine Krankenkasse Thun.

Anfangen und Annahme fester Mitglieder.
Sonntag den 30. November 1913, abends 8 Uhr, im
Sokal, Bälliz Nr. 27 a.

Namens der Allg. Krankenkasse Thun:
Der Vorstand.

Auswanderung

Nordamerika
Kanada
Argentinien
Brasilien
Australien
Neu-Seeland
Süd-Afrika

Meiss & Co. A.-G. Zürich
Schweiz. Reise-Agentur „Lloyd“, Bahnhofstrasse 40
Vertreter in Thun: H. Lanz, Spediteur.
5601

Pension-Restaurant Schwandenbad

(1/2 Stunde von Thun)
Angenehmer, schön gelegener Ausflugsort
Empfehlen den tit. Vereinen und Gesellschaften
unsere heimlichen Lokalitäten zur gefl. Benützung
Spezialität: Prima Bauernschinken
Emmentaler-Käse.
Jeden Sonntag Strüßli, Rühkuchen etc.
Freundliche aufmerksame Bedienung. Prima Wein u. Bier.
Um geneigten Zuspruch bittet 6298
Familie Amstutz.

Photographie H. Koenig: Thun

Allmëndstrasse
Familien- und Vereins-Gruppen - Einzelbilder
Vergrößerungen 4681
Aufnahmen täglich auch auswärts

Reelle französische, italienische und spanische

Weine

grosses Lager in alten Flaschenweinen
verschiedene Sorten feiner 5800
Malaga, Rhum, Kognak, Kirsch etc.
Weinhandlung J. Frutiger-Ritschard
Hilterfingen

Schießpublikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Waffenplatze
mit Geschützen geschossen:
Dienstag den 2. Dezember bis
und mit Samstag den 6. De-
zember, von 9—4 Uhr. :: ::
6302 Das Schießkommando.



*Blüht in mein wein und Baumkranz haben
An dem blauen Himmelzelt?
Winkt dir, wenn spielst du am
Angegriffen in die Welt?
Und dich gibt es nicht da unten:
Gehiltes Goldstück muss ich raunen;
Lustig für! Und die Anwehrgelassen
Blüht dir heute mir davon!*

Thun.

Vortrag für Frauen u. Töchter.

Wie behandeln wir unsere

Frauen-Leiden?

Die normale Periode und was bedeuten Periodenstörungen?
Die normalen Abflüsse und die Ausflüsse.
Geschwüre, Entzündungen, Verwachsungen, Verlagerungen,
Ankündigen; der Einfluss solch. Krankheiten auf Gemüt und
Nerven. 6232

Referentin: Frau Dr. med. Lucie Puchter aus Bülly
Dienstag den 2. Dezember 1913
im Unterweilungslokal.

Beginn 8 1/2 Uhr abends. Eintritt 50 Cts.

Neue Eingänge
in DAMEN- und
KINDERSCHÜRZEN
Schwestern:
GERTSCH
Bälliz 25
THUN

Tuchfabrik Steffisburg.

Verfertigung von modernen Herren- u. Damen-
kleiderstoffen, sowie von Halblein, Halbseid, Guttuch
und Strickgarn in solider und schöner Ausführung.
Beste und billigste Verarbeitung von Schafwolle und
alten Wollschafen. — Muster und Preislisten werden
franko zugefandt. 6162

S. Studt's Söhne.

Postsendungen franco gegen franco
Ablagen in Thun: Untere Hauptgasse u. Gerber-
laube.

Bundes-Ordner

„Kolumbus“
äusserst praktisch
sind vorrätig in der

Papeterie Carl Muntwyler
Thun — Hauptgasse 36

Wünschen Sie

Sie Ihre Kleider oder die
Wäsche Ihrer Kinder
selbst angefertigen?

dann abonnieren Sie die
wöchentlich einmal erscheinende
„Praktische Mode“
Sie ist tatsächlich sehr prak-
tisch und kostet samt Schnitt-
musterbogen vierteljährlich
nur Fr. 1.—.

Noch billiger fahren Sie,
wenn Sie das unbekannteste
und beliebteste

„Schweizer Familien-Wochenblatt“
mit „Praktische Mode“
abonnieren; beides zusam-
men kostet dann nur Fr. 2.35
vierteljährlich. Man aboni-
niert per Postkarte beim Ver-
lag des Schweiz. Familien-
Wochenblatt, Seefeldstr. 11,
Zürich s. 2839



5808 I. Zürcher 104762
Chauffeur-Fachschule
Auto-Technikum
Bestes Institut der Schweiz,
welches Leute jeden Standes
zu wirklich tüchtigen Chauffeuren
u. Motorbootsführern ausbildet.
Direktion: Ed. Walker, Glar-
nischstr. 49, Zürich II. Reelle
Stellenvermittlung gratis. Prospek-
te kostenlos. Telefon 5484.

Zu vermieten heizbares
Zimmer
an solide Arbeiter. 6264
u. Pfund, Bälliz 5.

Schreiner gesucht

mit guter Schulbildung, der
franz. Sprache mächtig, ans
Arbeiten gewöhnt, findet in
größerem Geschäft Thuns die-
bende Anstellung. Kost und
Logis frei. Fortbildungsschule
abends nicht ausgeübt.

Selbstgeschriebene Offerten
mit Bewilligung der Eltern
oder Vormünder beifügen un-
ter Nr. A 6158 das Bureau d.
Blattes.

Besteckte Vorhänge

beziehen Sie am vorteilhaftesten
direkt vom Fabrikanten.
Tüll-, Mousseline- u. Spand-
net-Vorhänge am Stück und
abgepackt. Briefe-Büfjes, Dra-
perien, Witrages, Musterkol-
lektion franco. 2589
Hermann Meffer, Riedau-
gasse, Herisan (Appenz.)

Spar- u. Leihkasse Steffisburg

mit Zweigbureau in Thun, untere Hauptgasse.
Aktienkapital und Reserven Fr. 2,000,000.—

Wir nehmen Gelder an gegen
4 1/2 % Kassascheine

gegen das, in Summen, die durch 100 teilbar sind, von
Fr. 500.— aufwärts, auf 2-3 Jahre fest, mit nachheriger
Rückzahlung von drei Monaten. Stempel zu unseren
Lasten.

Wir tragen solange zulässig, für sämtliche Einlagen die
Staatssteuer, und für die Einleger von Steffisburg und
Thun-Goldwül auch die Gemeindesteuer. 5532
Die Verwaltung.

Fussballclub Thun.

Wettspiel
Barn Illa gegen Thun I.
um die schweizerische
Meisterschaft Serie C.
Sonntag nachmittags 3 Uhr
auf hiesiger Allmend.
6296 Der Vorstand.

Restaurant zum Riedhof

Hünibach b. Thun.
Schönster Ausflugsort
Selbstgeräucherter Bauernschinken
Emmentaler etc., sowie Ta Emmentaler-Käse
empfiehlt Ausflügler, Schulen und Vereinen aufs beste.
Ta Wein und Bier. 6166
Um geneigten Zuspruch bittet E. Rufer-Ramez.

Hotel Pension Obere Wart

Vom 30. Nov. a. e. an wird das Re-
staurant bis auf weitere Mitteilung ge-
schlossen. 6301 E. Büttikofer, Propr.

Seit Jahrzehnten bei Ärzten und Publikum gleich beliebt
als „Räde“, dabei angenehm wirkendes, wirksames Mittel, ohne
jede schädlichen Nebenwirkungen, haben die

Apotheker Rch. Brandt's Schweizerpillen

Stuhl-Verstopfung
troß der fortwährend neu auftauchenden Präparate ihren Wert
bewahrt bei
Jede Schachtel
muß nebenstehen-
des Kreuz
in rotem Felde
und den Namenszug
„Rch. Brandt“
tragen. Gehiltes
in den Apotheken
zu Fr. 1.25 die
Schachtel.
Wenn nicht vor-
rätig, wenden man
sich wegen des
Preises direkt
mit Postkarte an
H.-G. vorm. Apotheker Rch. Brandt in Schwanden.



Wie empfehlen unser reichhaltiges Lager in:

Reise- und Anzugskoffern

von Fr. 16.— an
Ledertaschen für Damen und Herren,
Portemonnaies, Brieftaschen,
Musk- und Altknappen,
Kellnerinnenaschen
bei Ia. Qualität, niedrige Preise 6248
Sattlerei Schwarz, Bälliz, Thun.
Reparaturen prompt und billig.

rauer-Karten rauer-Bilder rauer-Papiere rauer-Couverts rauer-Kasten

finden Sie in reicher Auswahl in der
Papeterie Carl Muntwyler Thun

Hirt's Schuhe sind die besten

In modernen besseren Artikeln
versenden wir gegen Nachnahme:

Damenschürschuhe, Boxleder, zweifelhäßig	No. 36-42	Fr. 10.—
Damenschürschuhe, Derby	36-42	10.50
Damenknopfstiefel, zweifelhäßig	36-42	10.50
Damenschürschuhe, Chevreu, Glanzspitze, Derby	36-42	12.—
Damenknopfstiefel	36-42	12.50
Damenschürschuhe, Box-call, Derby	36-42	13.50
Damenschürschuhe, Chevreu	36-42	13.50
Herrenschürschuhe, Boxleder, elegant	39-48	11.50
Herrenschürschuhe, Derby	39-48	12.—
Herrenschürschuhe, Box-call, Derby	39-48	15.—
Herrenschürschuhe, Box-call, Derby, Glanzspitze	39-48	16.50
Herrenschürschuhe, Chevreu	39-48	16.50

Verlangen Sie Katalog! — Eigene Reparaturwerkstätte.
Rud. Hirt & Söhne, Lenzburg

Vorschlag war Johann Rubin-Zürbrugg in Zaltigen. Der Vorschlag wurde mit 70 von 130 Stimmen genehmigt.

Es folgte die Wahl von zwei Spendkommissionsmitgliedern. Am Platze des Fritz Stückli wurde einstimmig gewählt Johann Hari, Sektionschef und an Stelle des Ed. Rubin selig, Zoltigen, Karl Zurbügg gleichen Orts.

Es kam die Beschlußfassung über Verkauf des der Gemeinde gehörenden Wohnhauses samt Umklekabine und Schmelde im Spittel dahier. Die Beschlußfassung beschloß, die Verfügung dem bisherigen Pächter der Schmelde Joh. Wegmüller, zu verkaufen. Gleichzeitig wurde aber der Gemeinderat beauftragt, ein Gemeindegeländes im alten Schulhaus zu errichten.

Sodann wurde Bericht erstattet über die Markangelegenheit auf dem Niesenfluh, die Gemeinden Reichenbach und Wimmis betreffend. Am neuen Punkt schloß sich eine rege Diskussion an, die zu keinem bestimmten Beschluß führte.

Franken. (Novr.) Am Samstag lagte hier die Sectionen des Lehrervereins zur Beratung der Statutenrevision der bern. Lehrervereinigungsstelle. Mehrere S. d. h. erstattete kurz Bericht über den Geschäftsgang der Vereinigungskasse. Sämtliche Schlußanträge der Expertenkommission wurden nach reger Diskussion angenommen.

Leberdisen wurden folgende Wünsche ausgesprochen: Erwerbsunfähige und beschränkte Kinder sollten bis zum 20. Lebensjahre bis zum 18. Jahren. Die Versicherung der Naturalien wie des Lebensversicherung, der mit dem Schulbesuch in Zusammenhang steht, soll nach wie vorher fakultativ erscheinen. Weiter wurde der Wunsch ausgedrückt, es möchte die Hälfte der Pension für 1914 angemindert werden. Die Pensionberechtigung soll mit dem Datum der ersten Zahlung beginnen und nicht erst mit dem 6. Jahre.

Im fernern wurde aus der Mitte der Versammlung beantragt, es möchte untersucht werden, ob die Pensionberechtigung nicht nach einer zunehmenden Anzahl von Schuljahren eintreten sollte, ohne einen Invaliditätsgrad aufzuweisen, analog dem allen Schulgelehrten, wenn auch eine Mehrleistung der Mitglieder erforderlich würde. Die Invaliditätspension, d. h. deren Maximum sollte von 60 Prozent auf 65 Prozent der beitragspflichtigen Beibehaltung erhöht werden.

Der Wunsch der Volligen. Die erste Strafkammer des Bernischen Obergerichtes hat am Samstag den 23jährigen Albert Nieder wegen Raubverbrechens und Mordes, begangen den 12. September dieses Jahres an der Emilie Dägger im sogenannten Bauernwald bei Bolligen, den Missethäter des Oberlandes überwiesen. Da die Section dieses Missethätters am Samstag zu Ende ging, wird der Fall Nieder kaum vor Anfang des nächsten Jahres beurteilt werden können.

Sommer im Schnee. Aus Wandergrund schickte uns eine fremde Frau gleich eine ganze Schachtel voll getrockneten, Brombeeren und Erdbeeren samt den Wästen dieser Früchte. Gewiß ein seltenes Zusammenreffen! Die Wästen sind jedoch dazu: Mit großer Freude begrüßte ich heute die späten Sommergüter, welche bereits vom Schnee überflutet wurden, trotz alledem aber tapfer ihr Leben aufrecht erhalten. Und nun haben sie einen kleinen Refraktorenbüchlein noch den Regenbergsanfang vermisst!

Wissen des Oberlandes. (Korr.) Am letzten Samstag kam in der letzten Sitzung dieses Jahres der Fall Emerz zur Verhandlung. Const. Emerz geb. 1878 aus dem St. Waadt war angeklagt wegen Fälschung von Privatstücken sowie Unterschlagung, begangen im Jahre 1911 in Schibütti (Schibütti) zum Nachtheil der Firma für Export und Import Dubay u. Co. mit Stammhaus in Pruntrut. Verurtheilt wurde Herr Friedrich Amstutz, die Zivilpartei war assistirt durch Herrn Fürsprech Schuppäcker. Die Verurteilung stellte anfänglich den Antrag, es seien die Vermögensgegenstände zu beschreiben mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Emerz, der an Fieber und Anämie leide, sowie fernern, um Wähler usw. aus Schibütti herbeizuführen. Die Assistenten lehnte aber das Gesuch ab und so wurden die Verhandlungen aufgenommen. Emerz war Kollektivprokurist der Filiale in Schibütti mit einem Salär von Fr. 500 pro Monat nebst einem Anteil von 10 Prozent des Nettoertrages und freiem Logis. Er wurde ihm j. B. Fr. 2000 bis 8000 Provision, je nach Umsatz pro Jahr ausbezahlt. Das Leben in Schibütti ist ungesund gleich teuer wie bei uns. Als Hauptgrund der Unregelmäßigkeiten (führte Emerz die viele Arbeit und das tropische Klima (oft bis 60 Grad Hitze) an, wobei es j. B. vortam, daß er einen Unterarmgestellen von ihm, bei offener Kasse schlafend angefallen habe. Die Anschuldigung, er habe in Wis-Weiba um Geld gespielt, konnte nicht bewiesen werden. Er selbst bestritt es. Zeugnisse, die vorliegen, lauteten gut, so namentlich dasjenige vom französischen Gouverneur in Schibütti, Basco. Die Lokalpresse, um die das Haus Dubay u. Co. in Pruntrut geschäftigt wurde, betrugt laut Gutachten der Experten 28,200 Fr. Die Geschworenen bejahen die Anklage, dagegen wurden ihm mildernde Umstände zuerkannt. Emerz wurde verurteilt korrekzionell zu 9 Monaten Gefängnis, den Resten und 5 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten.

Stadt Thun.

Centrifugale Wäskerei in Thun. Der ornith. Verein in Thun hat an den hiesigen Gemeinderat eine Eingabe geschickt, worin ausgedrückt wird, daß sich der Verein schon seit vielen Jahren mit dem Gedanken befaßt, in Thun eine öffentliche Wäskerei zu errichten, ohne daß die finanziellen Mittel hierzu vorhanden gewesen seien. Am Laufe des vergangenen Sommers wurde nun aber von Herrn de Matteville im Segarten dem Verein eine ältere, aber noch gut erhaltene (auf Fr. 15,000 bewertete) Wäskerei geschenkt. Ihre Aufstellung

würde ohne Platz Nr. 2900, die erstmalige Bevölkerung Fr. 1000, sowie die Fütterung und Wartung der Wägel jährlich Fr. 500 kosten. Diese Summen aber, heißt es in der Eingabe weiter, kann der ornithologische Verein unmöglich selbst aufbringen, und er muß daher an die Gemeindeglieder, sowie andere daran interessierte Korporationen zur Mittheilung gelangen. Die Wäskerei wird nicht nur einen Anziehungspunkt und eine Freude der Stadt bilden, sondern auch erzieherischen Wert haben. Deshalb hat der Verein beschlossen, die Gemeinderat von Thun sie einzuladen, eine gemeinsame Sitzung einzuberufen von Vertretern des Gemeinderates, des Verkehrsvereins, des Verschönerungsvereins und des Ornithologischen Vereins zur Behandlung der Angelegenheit. (Nachfrage, Finanzierung usw.)

Einmalige (Eingeländ). Im gestrigen Meisterchafts-Wettspiel lagte der Fr. C. Thun mit 6:0 über die III a Mannschaft des Fr. C. Bern.

Samuel Wenger. Eine bekannte Gestalt verchiedet aus unserer Stadt. Alt Stadtpolizist Samuel Wenger ist nach längerem Leiden gestern im Alter von beinahe 60 Jahren gestorben. Die Erde sei ihm leicht!

Unglücksfälle und Verbrechen.

Automobilunfall. Lutry, 30. Heute abend um 5 Uhr stieß beim Auszug von Lutry ein mit 6 Personen besetztes und von einem Garagenehrer in Louvaine geführtes Automobil mit einem Fuhrwerk zusammen. Das Automobil wollte im letzten Moment nach ausweichen, rannte gegen eine Mauer und wurde vollständig zertrümmert. Der eine der Insassen, der 34 Jahre alte Wagner Ernest Bernhard blieb auf der Stelle tot, während der 27jährige Maler Alois Müllrich in sehr erstem Zustand ins Kantonshospital verbracht werden mußte. Die übrigen Insassen kamen mit mehr oder weniger schweren Quetschungen davon.

Ertrunken. Lugano, 30. Nov. Am Samstag abend fiel der verheiratete 30jährige Luigi Volpini, als er bei der Dampfspielstände mit dem Anzünden der Signale beschäftigt war, in den See und ertrank.

Der wahnsinnige Passagier. Nizza, 30. Nov. Ein junger Mann, welcher in Monte Carlo den Zug verließ, wurde plötzlich wahnsinnig und verletzte etwa 10 Passagiere durch Messerstiche, darunter angeblich einen Schwerverletzten, darunter angeblich einen Schwerverletzten.

Der verhaftete Geisteskranker. Wien, 30. Nov. Auf einen aus Amsterdam eingetroffenen Postbesitzer hin wurde der Geisteskranker Binderer, der vor einigen Tagen Anzeige über ihm angeblich gestohlene Diamanten im Werte von 250,000 Kronen gemacht hatte, Samstag abend verhaftet. Mehrere Geisteskranke aus Antwerpen und Amsterdam hatten gegen ihn Anzeige erstattet, daß er ihnen Schmutzflüche in beträchtlichem Wert entlockt hätte. Auch nach seiner Verhaftung blieb Binderer dabei, daß er im Zuge befohlen worden sei.

Verheiratete Diener. Paris, 30. Nov. Dem „Echo de Paris“ wird aus Melilla gemeldet: Die Batterie Ponon und der Panzer „Lauria“ schossen die in der Nähe dieser Stellung gelegenen Dörfer in Brand. An den beschlossenen Orten wurden zahlreiche Leichen von Eingeborenen gefunden.

Dyker der Arbeit. Leus, 29. Nov. Auf Schritt 4 der Gruben von Mexicourt verlor ein 25 Jahre alte Mechaniker bei Reparaturen in einem Verbindungsschacht das Gleichgewicht und stürzte 60 Meter tief ab zu Tode. Sein Körper wurde glücklich vertriehelt.

Zugzusammenstoß. Rom, 30. Nov. Samstag abend stieß auf dem Bahnhof von Sorano infolge falscher Weichenstellung ein von Rom nach Neapel fahrender Schnellzug mit einem Güterzuge zusammen. 7 Reisende 3. Klasse und ein Weichensteller wurden getötet und etwa 20 Personen verletzt.

Zabern.

Gerade als am letzten Freitag der Kriegsminister im Reichstag Bericht über die Verhältnisse der besetzten Gebiete abgab, wurde in Zabern die Verhältnisse der besetzten Gebiete abgefragt, was die (schon in unserm Samstagblatt geschilderten) Vorgänge folgender Bericht ausgegeben: „Als am Freitag nach Beendigung der Turnstunden, die in der städtischen Turnhalle stattfand, die Offiziere sich nach Hause begaben, wurde von zwei Zivilisten hinter ihnen hergeschrien. Die Offiziere ließen die Leute durch eine Patrouille festnehmen. Dabei sammelte sich eine große Menge an, die den Offizieren folgte. Da keine Sicherheitsbeamten anwesend waren, trat die Wache ins Bewehr und rückte auf den Schloßplatz vor der Kaserne. Mit Trommelwirbel wurde bekannt gegeben, daß die Truppen sofort zu räumen seien. Die Menge ließ auseinander gehen und wurde festgenommen. Da sich inzwischen wieder mehrere Leute zu sammeln verstanden, wurden die Hauptstraßen durch Wachen vollständig geräumt. Mehrere Leute weigerten sich dabei, weiterzugehen, und wurden festgenommen. Es wurden nach mehrfach Patrouillen ausgesandt, um die Hauptstraßen freizuhalten und den Offizieren, die nach Hause gehen wollten, die Möglichkeit zu bieten, Leute, die etwa hinter ihnen her schrien, sofort festzunehmen. Am ganzen wurden 26 Leute festgenommen. Gegen Abend trat Ruhe ein. Unter den Festgenommenen soll sich ein Staatsanwalt befinden, der sich geweigert hat, weiterzugehen. Ob er inzwischen freigelassen ist, ist nicht bekannt. Von der Verhaftung anderer Gerichtsbeamten ist nichts bekannt. Der Bürgermeister

ist trant im Bett. Der Kreisdirektor war in Straßburg.

Wegen der angeblichen Verhörungen des Leutnants v. Fortner im Münster ist eine Untersuchung im Gange. Die Ergebnisse derselben stehen noch nicht fest.

Man wird auch nach Kenntnisnahme dieses schon fristigen Berichtes die Meinung vertreten dürfen, daß es sich hier um Ueberrückführung der Militärpersonen handelt, die sich Zivilbehörden und die Bevölkerung unter keinen Umständen können bieten lassen. So wie die Dinge in Zabern sich jetzt ausgeprägt haben, können sie nicht weiter gehen. Es muß sich innerhalb kurzer Frist zeigen, ob in Eilschloß-Bohringen die Zivilbehörden noch die Macht in Händen haben oder ob dort die Militärbehörden einer mild geborenen Soldateska herrscht.

Aus den neueren Berichten geht nun allerdings hervor, daß die Zivilbehörden etwas resoluter geworden sind. Der Gemeinderat von Zabern hat schon am Samstag nachmittag folgende Resolution angenommen und sie telegraphisch an den Reichsminister, den kaiserlichen Statthalter, den preussischen Kriegsminister und das Reichstagspräsidium gesandt: „Gestern abend sind ungefähr 30 ruhige Bürger von einer Militärpatrouille ohne Grund gewaltsam festgenommen und abgeführt worden. Sie alle mit Ausnahme eines Landrichters haben trotz Einpruchs der Zivilbehörde die Nacht im Keller der Kaserne verbringen müssen und sind erst heute gegen mittag dem Zivilrichter vorgeführt worden, der sofort ihre Freilassung angeordnet hat. Der Zaberner Gemeinderat in besonderer Sitzung gibt einstimmig seine Entrümpfung Ausdruck über das vorgesehene, jeder Rechtsordnung Hohn sprechende und offensichtlich provokatorische Vorgehen des Obersten von Reutter. Er bittet dringend, sofort diejenigen Maßregeln zu ergreifen, um der Zaberner Bürgerschaft den Schuh angeheben zu lassen, auf den sie rechtlich Anspruch hat.“ Die Antworten liegen nicht auf sich warten.

Der Kriegsminister teilte mit, er habe das an ihn gerichtete Telegramm des Gemeinderates an das Oberkommando in Straßburg zur sofortigen Veranlassung weitergegeben, dem die Pflicht obliegt, Gefährdungen unbedingt zu verhindern. Ferner erklärt der Reichsminister, er habe dem kaiserlichen Statthalter Mitteilung gemacht. Falls die eingeleitete strenge Untersuchung Gefährdungen erzeuge, werde Abhilfe geschaffen werden. Der Gemeinderat beschloß ferner, für den Fall, daß eine der im Keller internierten Personen Privatklage gegen den Obersten v. Reutter erheben sollte, die Prozeßkosten auf die Stadtstelle zu übernehmen. Vom Ministerium ist zur Feststellung der Vorfälle Geheimer Regierungsrat Pauli als Untersuchungskommissar entsandt worden. Außerdem wurden in Zabern 12 Soldaten freigeschickelt und dem auf den Antrag des Kreisdirectors dorthin entsandten Polizeikommissars unterstellt, damit die Ruhe unter allen Umständen durch die Kraft der Zivilpolizei aufrecht erhalten werden kann.

Drahtberichte: Mühlhausen, 1. Dez. In der städtischen Markthalle fand gestern vormittag eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Protestversammlung gegen die Vorgänge in Zabern statt. Es sprachen die Sozialdemokraten Emmel und Blach und der Fortschrittler Drumm. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die mit den Worten schließt: Die Versammelten sprechen aus, daß sie entschlossen sind, sich gegen die Militärbehörden in Eilschloß-Bohringen, wo ihr nicht bald ein Ziel gesetzt wird, mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen, erforderlichenfalls auch durch Anwendung der allgemeinen Arbeitseinstellung.

Zabern, 1. Dez. Gestern nachmittag herrschte großer Verkehr in der Stadt. Trotzdem scheinen keinerlei Ausfahrungen vorgenommen zu sein. Von Zeit zu Zeit wurde eine Militärpatrouille sichtbar. Auch die verstärkte Gendarmerie machte sich bemerkbar. Auf Befehl eines Leutnants, wurde gestern gegen 4 Uhr ein Mann aus Pottersweiler verhaftet, angeblich weil der Offizier von ihm angegriffen worden war. Bestimmtes war jedoch darüber nicht zu erfahren. Der Kreisdirecteur hat sich, wie man hört, für die Freilassung des Verhafteten verwendet, mit welchem Erfolg ist nicht bekannt.

Paris, 1. Dez. Dem „Echo de Paris“ wird aus Straßburg gedruckt: Sonntag nachmittag wurden in Zabern drei Verhörungen vorgenommen. Die erste betraf einen Arbeiter, der einen Kollegen fragte, als sie einem Offizier begegneten, ob dies Leutnant Fortner sei. Der Offizier rief eine Patrouille herbei und ließ den Arbeiter festnehmen. Bei der zweiten Verhörung handelt es sich um einen Geisler namens Oberle, der sich erlaubt hatte, beim Vorübergehen einer Patrouille zu lachen. Im dritten Fall wurde ein Kind festgenommen, weil es die Armee beschimpft habe. Als es sich flüchten wollte, wurde es von Soldaten mißhandelt. Die Zivilbehörde soll umsonst die Freilassung der Gefangenen verlangt haben.

Nach dem „Main“ beläuft die Zahl der am Sonntag in Zabern Verhafteten auf 6, wovon 5 Arbeiter und ein 14jähriges Kind. Eine Festnahme erfolgte in einer Wirtschaft. Dori schlug ein Arbeiter bei der Besprechung der jüngsten Vorgänge auf den Tisch und rief: „Das ist eine Schande“. Darauf ging ein Denunziant hinaus und rief eine Patrouille herbei, die den Mann eingog. Die anderen 5 Verhaftungen fanden auf der Straße statt.

Drahtnachrichten.

Wien, 1. Dez. Der König von Spanien ist heute nachmittag von seinem Jagdaufenthalt in Großglöbitz zurückgekehrt.

Lissabon, 1. Dez. Die Gemeinderatswahlen verließen hier in aller Ruhe, ebenso in der Provinz. In der Hauptstadt erhielt die Regierung die Mehrheit.

Bilbao, 1. Dez. Der konservative Abgeordnete Officio wollte in Bilbao eine politische

Niede halten in einer konservativen Versammlung. Als er am Bahnhof ankam, wo sich zahlreiche Republikaner versammelt hatten, kam es zu Zwischenfällen und die Polizei nahm etwa 30 Verhaftungen vor.

Kalif, 1. Dez. Aus dem Westherd werden neu 6 Erkrankungen und 13 Todesfälle gemeldet. Vom Beginn der Epidemie bis zum 28. November sind 307 Erkrankungen vorgekommen, von denen 273 tödlich verliefen.

Petersburg, 29. Nov. Nach der Nowoje Wremja hat der Generalstab eine Vorlage ausgearbeitet, wonach Rußland im nächsten Jahre 400 Flugzeuge französischen Modells erwerben will. Diese Bestellung soll durch drei russische Firmen und eine englische ausgeführt werden, welchen als technischer Leiter der französische Flieger Janoir vorsehen soll.

Saloniki, 1. Dez. Das Nobel Saloniki-Konstantinopel, das seit dem italienisch-türkischen Kriege unterbrochen war, ist wieder hergestellt worden.

St. Petersburg, 1. Dez. Infolge des starken Nebels hat der Flieger Helsen nach Kilometer 16,096 den Flug unterbrochen.

Kunstausstellungen des Bundes im Jahre 1914. Bern, 30. Nov. Die 12. nationale Kunstausstellung anlässlich der schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914 dauert vom 15. Mai bis 15. Oktober. Die Anmeldung der zur Einsegnung vorgemerkten Kunstwerke hat bis spätestens den 25. Februar 1914 zu erfolgen. Die Einlieferungsfrist für Gemälde und Bildhauerwerke ist auf die Zeit vom 1. bis 20. März angelegt; dieselben sind abzugeben: 12. nationale Kunstausstellung Bern, Camionage N. B. B. Rehrli u. Celer Bern. Die Einlieferungsfrist für Werke dekorativer Kunst geht vom 1. bis 15. März; die Adresse lautet: 12. nationale Kunstausstellung Bern, Abteilung für dekorative Kunst, Camionage N. B. B. Rehrli u. Celer Bern. Kommissär für die Kunstausstellung ist Herr Paul Hopy in Bern.

Die internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 dauert von Anfang Mai bis Ende Oktober. Die Anmeldung für die schweizerische graphische Kunstausstellung an derselben hat bis spätestens am 31. Januar 1914 an die Adresse des Herrn Charles Düby, Bundeshaus Bern zu erfolgen; die Marke sind in der Zeit vom 1. bis 10. Februar einzulegen an die schweizerische graphische Kunstausstellung der internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914, Vertreter der Schweiz: Herr Charles Düby in Zürich.

Ständerwahl in Basel. Die Wahl, 1. Dez. An der Ständerwahl, an der sich nur 28 Prozent der Stimmberechtigten beteiligten, wurde Nationalrat Duser in Eilschloß gewählt. Er war unbeschränkt.

Automobilunglück. St. Gallen, 1. Dez. Vergangene Nacht stürzte infolge Einhaltens einer falschen Richtung ein Auto 7 Meter tief über den neuen Bahndamm, der quer über den Bahnhof St. Fiden führt. Der selbst steuernde Autobesitzer stieß in Baden-Baden wurde getötet, ein Insasse leicht und einer schwer verletzt.

Erdbeben. Clermont, Ferrand, 1. Dez. In Bierlat und Barcellat ereigneten sich zwei heftige Erdstöße. Die Häuser wurden erschüttert.

Mexiko. Paris, 1. Dez. Der Korrespondent des „Journal“ in Washington behauptet, zu der Versicherung ermächtigt zu sein, Präsident Huerta sei geneigt, zur Niederlegung der Präsidentschaft gegen Gewährung einer entsprechenden Rente.

Die protestierenden Arbeiter. Tropez, 30. Nov. Die Weinbau-Schulverbände der Aube versammelten sich Samstag nachmittags. Die Bevölkerung des Arrondissementes will das neue Gesetz nicht annehmen. In verschiedenen Orten wuch die rote Fahne. Plakate mit Protesten wurden angehängt. Telegraphen und Telefondrähte wurden durchgeschnitten. Gendarmerie wurde an Ort und Stelle entsandt.

Schwierige Rettung. Sebastopol, 1. Dez. Der eingeschlossene Kreuzer Urales fuhr gestern auf der Fahrt von Jalta nach Sebastopol auf ein Kliff auf. Da das Meer stürmisch war, gestaltest sich die Rettungsarbeiten sehr schwierig. Die Besatzung des Kreuzers konnte das Ufer gewinnen. Ein Kutter des Kanonenbootes Kubanes, der zur Hilfe ausgesandt war, schlug um, wobei zwei Seeleute ertranken. 3 Matrosen wurden vermisst. Angeichts der zunehmenden Brandung ist die Flottmachung des Urales vorläufig nicht möglich.

Arbeiterbewegung. Dublin, 1. Dez. Von Verlaufe einer Streiksammlung griff die Menge einen Straßenbahnwagen an und verurteilte den Billeteur zu fesseln, daß er ins Spital verbracht werden mußte.

Russisch-türkischer Zwischenfall. Konstantinopel, 1. Dez. Kanakoff Mustafa, dessen Verhaftung Anlaß gab zu dem russisch-türkischen Zwischenfall, ist im Gefängnis gestorben. Nach der amtlichen Bekanntmachung hat er Selbstmord begangen.

Konstantinopel, 1. Dez. Der russisch-türkische Zwischenfall scheint sich durch den Tod Kanakoff Mustafas verschlimmert zu haben. Der Großvezir stakette gestern dem russischen Botschafter in dieser Angelegenheit einen Besuch ab.

Vom Balkan. Saloniki, 1. Dez. 300 während des Krieges aus politischen Gründen verhaftete Bulgaren sind freigelassen worden. Das Kriegsgesicht hat das Verfahren gegen 33 Bulgaren beantragt. 7 von ihnen wurden zu Gefängnisstrafen bis zu 2 Jahren verurteilt.

Verantwortliche Redaktion: Paul Amstutz.

Der Stadtrat genehmigte in der letzten Sitzung dieses Jahres verschiedene Beschlüsse und beschloß die Erziehung von 14 neuen Schülern. Eine von sozialdemokratischer Seite eingebrachte Motion wünscht die Erziehung einer genügenden Zahl ständiger Jugenderziehungsstellen, die für den Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet sind.

Oberland.

— Straßensanft Steffelsburg-Untertal. Die Vorarbeiten des Zentralkomitees der Oberen-Beckenbauerei hat gestern Freitag stattgefunden und ist, wie wir vernahmen, vorzüglich gelungen, so vorzüglich, daß die Kollektion schon am nächsten Montag wird vor sich gehen können.

Die Betriebsöffnung der Strecke bis Weidenbühl ist auf den Weihnachtsfesttag in Aussicht genommen worden — fürwahr ein schönes Weihnachtsfest für die Lokisten.

Die Brienzseebahn. Die Herren Schuppach, Ziefen, Keller, Wolf, Dr. Seiler, Studer, Walker, Bueri, Ringger und Keller werden im Nationalrat den Eventualantrag stellen, der Maßnahme beschließen:

1. Die Motion Dr. Michel und 82 Mitunterzeichner sei erheblich zu erklären, resp. anzunehmen und der Bundesrat demgemäß einzuladen, den eidgenössischen Räten beschließend eine Vorlage zu unterbreiten, in dem Sinne, daß die Brienzseebahn von Anfang an normalspurig zu erklären und die Linie Brienz-Meiringen auf Normalspur umzubauen sei.

2. Es sei mit Rücksicht auf die militärische Bedeutung der normalspurigen Linie Unterlaken-Meiringen den Schweizerischen Bundesbahnen an die durch die Normalisierung bedingten Mehrkosten vom Tage der Betriebsöffnung hinweg während zehn Jahren eine jährliche Bundessubvention von Fr. 200,000 zu bezahlen.

3. Der den vorliegenden Anträgen (Ziffer 1 und 2) entsprechende Beschluß sei an die Bevölkerung zu kündigen, daß die Station Bern und die betriebslose Bahndehnung sich bis zum 23. März 1914 stattfinden, vom Tage der Betriebsöffnung. Normalbahn Unterlaken-Meiringen hinweg während zehn Jahren an die Betriebsbahnen einen jährlichen Beitrag von zusammen 140,000 Fr. (d. h. also 100,000 Fr. mehr als für eine schmalspurige Brienzseebahn) zu leisten. Hierbei soll es dem Kanton Bern und den subventionierenden Gemeinden frei stehen, statt ihrer jährlichen Leistungen eine entsprechende einmalige Abfindungssumme auf den Zeitpunkt der Betriebsöffnung der Normalbahn Unterlaken-Meiringen zu bezahlen.

Wie es heißt, sei auch Herr Germain mit diesem Antrage einverstanden.

— Winterlauf in Oberhofen. Im Winterlauf-Journal, dem offiziellen Fremdenblatt des Ob- u. Nid- u. Oberhofen, welches in englischer Sprache herausgegeben wird, lesen wir unterm Datum vom 16. ds. in Oberhofen, das nicht mehr als eine oder zwei Stunden von einem halben Duzend Winterlaufplätzen entfernt liegt, in welchen gegenwärtig die Schnee- und Eisverhältnisse ausgezeichnet sind, ist der beliebte Zeitvertreib im Freien immer noch das Ballspiel. Tennisplatz in den Alpen im Dezember! Diese Vorzüge ist ein Kennzeichen der klimatischen Vorzüge, welche dieser Platz an der berühmten Riviera genießt.

Eine große Zahl von „Mops“ regelmäßigen Winterläufen sind schon eingetroffen, um die Saison bei guter Bewirtung in der heimeligen Karawanzerei zu verbringen. Das Blatt zählt die Reihe englischer Namen auf, worunter auch denjenigen von Mr. Kings will Delap, dem bekannten englischen Stierkämpfer, welcher später mit seiner Familie die Sportstation in Mürren zubringen will. Auch der Referendar Mr. W. Gagelet, welcher bis April im „Hotel Mor“ als Kaplan Gottesdienst halten will, ist in Oberhofen im Dampfboot angekommen. Später, am 10. d. m. sind fünf Personen an dem Tagesortung und Ende November oder früher wurde ein Tennistournee abgehalten. Die neue elektrische Transverbindung mit Thun nach nun diesen Platz für den Nachmittagslauf noch zugänglicher als früher.

Silberfestschneehausen im Berner Oberland vom 19. Dezember, Vormittags 11 Uhr. 14 Hügel (ab demigen). Schlitten (ab der). Schneehöhe circa 40 Zentimeter. Saupatz (Bruchberg). Auf Bruchberg günstig. Schneehöhe 80-100 Zim. Zwelfmatten: 10-15 Zim. Schneehöhe, günstig. Saanenböfer: 15 Zim. Witterung beständig. Graad: 15 Zim. Schneehöhe, sehr schön. Vent: Witterung beständig. Schneeverhältnisse günstig. Wildhorn und Wildstrubel bis 70 Zim. Pulverhahn, Hahnenmoos circa 30 Zim. Schneehöhe. Reichenbach (Gehrhorn): Witterung klar, günstig. Frutigen (Gehrhorn): Witterung klar, Gähnhorn fehrbar. Andererleg: Schneeverhältnisse für Skitour günstig. Schneehöhe 30-40 Zim., von 10 Zim. treuere Schneehöhe, sehr schön. Goppentstein: Schneehöhe im Höchstmaß vorzüglich bei Schneehöhe und klarem Wetter. Staffalp am Gurrig: Fahrbar, Witterung trüb. Gantersberg: Fahrbar, Witterung trüb. Mürren: Windstill, hell, Schneehöhe 50 Zim., Schneezustand pulverig. Mungen: hell, windstill, Schneehöhe 50 Zim., Schneehöhe. Grindelwald: hell, windstill, Schneehöhe, 35 Zim., Schneezustand gut.

Stadt Thun.

— Goldwii. (Korr. v. 20. ds.). Der Winterzeit hier oben beginnt! Winterregg-Abolfbatal ist für 21. Fahrbar. — (Eingel.) Arge Brandwunden haben sich Freitag nachmittag zwei Personen der Hoffmannschen Fabrik zugezogen. Eine in der Wäschabteilung beschäftigte Frau stürzte, gelandete Schreie ausstößend, in flammenden Kleidern aus ihrem Arbeitsraum;

ihm folgte, durch die Hülfsrupe gelockt, der im Nebenraum arbeitende Automatenkonstrukteur Herr Zehle und verurteilte, mit seinen die Flammen zu erlösen. Hierbei erlitt er selbst furchtbare Verbrennungen. Zu gleicher Zeit war auch der Lithograph Herr Kästiger herbeigelaufen und ihm gelang es durch Lieberwerden einer Beierine die brennenden Kleider der Arbeiterin zu löschten. Ein sofort hinzugezogener Arzt legte beiden Verletzten Verbände an und veranlaßte die Überweisung der im hohen Grade verunfallten Frau nach dem Spital, während Herr Zehle sich in häusliche Behandlung begeben konnte.

Der Verhörsanwaltschaft Thun hat in seiner gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung den Antrag des Vorstandes auf Schenkung der Bäckmüllpromenade an die Gemeinde beigeprägt. Ein Bericht darüber ist uns zugefugt.

— Fußballklub Thun. (Eingel.) Nachdem der Fußballklub Thun letzten Sonntag gegen Weidenbühl 2. Bern mit 4:2 Goal verloren hat, spielt er morgen Sonntag nachm. 1 Uhr die 3. Mannschaft des F. C. Young-Boys Bern, um die Schweiz Meisterschaft Serie C. Das sportliebende Publikum wird auf dieses Treffen aufmerksam gemacht.

Anglücksfälle und Verbrechen.

Opfer der Arbeit. Zürich, 19. Dez. Ein von Tomarenfabrik des Kreises 3 führte ein Arbeiter von einem Gerüst ungefähr 4 Meter tief auf einen Zementboden. Er erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle.

Im Feuer umgekommen. Zürich, 19. Dez. Der R. F. J. wird aus Feldkirch gemeldet: Im Hinterhaus des Hotels vom Löwen brach um Mitternacht Feuer aus. Die Bewohner des ersten und zweiten Stockes wurden im Nachtschlaf auf Weiten gerollt. Diejenigen des dritten Stockes aber, die Tagelöhnerfamilie Barbier, das Ehepaar und ein 12jähriger Knabe mußten erlösen. Ein 5jähriges Mädchen wurde auf den Hofboden hingedrückt und dabei tödlich verletzt.

Das verschwindende Töchterchen. Meß, 19. Dez. Das Töchterchen des Mühlensbessers Tillmann ist in einer Korbkiste in Mainz aufgefunden worden. Das Dienstmädchen konnte sich rechtzeitig flüchten.

Hauseinsprung. Paris, 19. Dez. Ein im Bau befindliches Haus an der Rue Belgrand stürzte ein, wobei 14 oder 15 Arbeiter verunglückt wurden. Bis jetzt wurden bereits 4 Leichen geborgen.

Paris, 19. Dez. Nach neueren Meldungen sind bei dem Hauseinsprung mehrere Personen schwer verletzt, aber niemand getötet worden.

Die Räuberin ihrer Ehre. Ein 15jähriges Mädchen in Newport, Margarete Lima, machte auf dem Weg zur Schule die Bekanntschaft eines 15jährigen Jünglings namens Simon. Er sprach sie an, und Margarete fühlte sich keineswegs auf den Oertheilchen Standpunkt: „Kann angeleitet nach Hause gehen.“ sondern ging sogar mit dem jugendlichen Paar in ein Restaurant am Broadway, wo sie zusammen dinieren. Bei diesem Diner floß auch Champagner, und Margarete Lima erklärte, daß sie sich an die weiteren Einzelheiten des Mählens nicht erinnert und nur so viel weiß, daß sie am nächsten Tag in einem ihr gänglich unbekanntem Wästel, nämlich einem Hotel Garni aufwachte. Simon verpackte ihr hier vorübergehend die Ehre, suchte aber dann schleunig das Weite. Das Mädchen hatte nach dem Morgenslaufen Angst, ins Haus ihrer Eltern, sehr wohlhabender Leute, zurückzutreten, und irrite drei Tage lang planlos durch die Straßen New Yorks. In einer Nacht fand man sie schlafend auf einer Bank im Centralpark, von Schnee bedeckt und halb erfroren. Ihre Eltern übernahmen sie dann von der Polizei.

Nur kurzen bemächtigte sie sich in dem Bureau ihres Vaters einer Bromingpflanze und ging auf die Suche nach dem verübten Gatten. Sie traf ihn auf der Straße und hat ihn, daß er sie heiraten möge. Aber der wiederkehrende junge Schwarm lagte sie aus und ging weiter. Nun feuerte sie sechs Schüsse auf ihn ab und verletzte ihn schwer. Man trug ihn in einen nahegelegenen Laden, wo ein Greichen mit der Bromingpflanze ruhig mitging und sich mit den Worten über den Verwundeten bezugte: „Du hast dein Verbrechen gebrochen, mich zu heiraten — da hast du deinen Wahnzahn!“ Im Spital feugnete Simon, das junge Mädchen niemals gesehen zu haben und erklärte das ganze Vorkommnis für ein Mißverständnis. Dem gegenüber erklärte Margarete aufs bestimmteste, in Simon den Mann zu erkennen, der sie verführte. Sie weiß also, „wer der Herr gewesen ist.“ und Heinrich wurde auf diese Aussage hin im Hospital arretiert, um erst gerichtet, dann aber gerichtet zu werden.

Traurige Folgen einer Wette. Der Ortsbesther Wuberg von Killmers in Böhmen äußerte sich vor Jahresfrist, daß er Kosenfisch nicht genießen könne und vor Efel daran sterben würde. Es kam eine Wette zustande, daß Wuberg seine Meinung habe, wenn er Kosenfisch esse. Man vergaß ansehnend die Wette, bis jüngst einige Freunde Wubergs zu einer Hafenpartie einluden. Nach dem Essen, dem Wuberg tüchtig zusprach, wurde ihm mitgeteilt, daß er Kosenfisch genießen habe. Er wurde sofort von heftigem Erbrechen befallen, verfiel in schweres Fieber und starb nach zwölf Stunden unter topischen Erscheinungen.

Ausland.

Deutschland. Leutnant v. Förstner zu 1/4. Monaten verurteilt. Vor dem Kriegsgericht der 30. Division begann am Freitag vormittag die Verhandlung gegen Leutnant von Förstner vom Infanterieregiment 99 in Jöbern, geboren 1893 in Rhein, Ostpreußen. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Körperverletzung mittels rechtswidrigen Waffengebrauchs und hat die bekannten Vorwurfsmomente von Detkoller am 2. ds. zur Grundlage. Etwa 30 Verhörstadien der Anklage und Auskunftsfrage füllten den kleinen Saal, so daß die Zulassung weiterer Publikums nicht möglich war. Vorsitzender des

Gerichts war Oberstleutnant J. D. Bauer. Die Anklage vertrat Kriegsgerichtsrat Becker, die Verteidigung Rechtsanwalt Steinle (Karlsruhe). Oberst v. Reutter folgte unter anderem aus: Ich lagte den Offizieren, sie sollten so schnell wie möglich vorgehen. Ein preußischer Offizier fürde sich nicht durch gelassen lassen. Ich empfahl Leutnant von Förstner, seine Pistole stets bei sich zu tragen, um gegebenenfalls von der Pistole oder vom Säbel Gebrauch zu machen. Ich ersuchte auch den Unteroffizier und den Mannschaften die Instruktion, daß sie, wenn sie angegriffen würden, ihre Waffen energisch gebrauchen und gegebenenfalls die Angreifer zur Strecke bringen müßten.

Leutnant v. Förstner wurde wegen rechtswidrigen Gebrauches der Waffe zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hat gegen das Urteil des Kriegsgerichts der 30. Division Berufung eingelegt. Ein „Hofgänger“ wird einen Händedruck Kaiser Wilhelms mit dem Ausritt aus der sozialdemokratischen Partei zu quittieren haben. Der „Vorwärts“ nimmt Stellung gegen die „Hofgänger“ des dem Vorstand des Münchener Gemeindefortsanges angehörigen Genossen Witt, mit dem der Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in München einige Worte geredet haben soll. Der „Vorwärts“ meint: Sollte die Nachricht auf Wahrheit beruhen, und es ist daran nach dem vom Genossen Witt bewiesenen repräsentativen Eifer kaum zu zweifeln, so wird die Haltung dieses Genossen die schärfste Mißbilligung in der Partei finden. Im kommunalen Pflichtkreis der Sozialdemokratie können die repräsentativen Aufgaben nur eine sehr beschränkte Rolle spielen.

Italien. Am Freitag fand in Rom die Leichenfeier für Kardinal Rampolla statt, an der 14 Kardinäle, viele Bischöfe und Abordnungen, sowie eine große Volksmenge in der Peterskirche teilnahmen.

Die Köln. Volkszeitung, meldet aus Rom, das Testament des Kardinals Rampolla sollte sich nach seiner eigenen Aussage in einem schwarzen Schrein befinden. Es wurde aber nicht darin gefunden. Bisher hat man das Dokument noch nicht entdeckt.

Ausland. Die Amurbahn ist am Freitag eröffnet worden. Der direkte Bahnverkehr von Biogomesschens nach Petersburg ist hergestellt.

England. Eine furchtbare Revolution. Zwei junge Burden, Ernest Edward Kelly, 20 Jahre alt, und Hilton, 18 Jahre alt, ermunterten vor einiger Zeit einen Buchhändler in Oldham (England), um ihn zu verbauben. Beide wurden zum Tode verurteilt, aber die jüngere wurde später begnadigt. Die größten Anstrengungen wurden von Seiten der Oldham-Bevölkerung gemacht, um auch für Kelly eine Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe durchzusetzen, die jedoch erfolglos verliefen. Die Hinrichtung war für Mittwoch morgen angekiezt.

Ungefähr dreißigtausend Personen versammelten sich am Dienstagabend vor der Stadtmauer von Oldham, und als die Bestätigung des Todesurteils bekannt wurde, spielten sich ungewöhnliche Szenen ab. In großen Scharen zog die Bevölkerung vor das Haus von Earl Kelly und schwor, die Hinrichtung zu verhindern zu wollen. Mehrere tausend Personen zogen in verschiedenen Abteilungen nach Manchester, wo die Hinrichtung stattfinden sollte. Auf die Nachricht von dem Vorhaben der Bevölkerung von Oldham fanden sich ungefähr viertausend Manchesterer Leute vor dem Gefängnis ein. Sämtliche Polizeirevierer wurden einberufen und ungefähr zweihundert Polizisten nahmen in den Straßen, die zum Gefängnis führten, Aufstellung, während fünfzig andere den Haupteingang zum Gefängnis bewachten. Um 1 Uhr am Mittwoch morgen trat die Vorhut von Oldham, ungefähr fünfshundert Mann, vor dem Gefängnis ein. Verschiedene trugen Fackeln und Laternen. Die meisten waren mit fräftigen Knütteln, Feuerhaken, Eisenhaken, Schanzeln und Pöckeln bewaffnet. Die Polizei empfing sie, und ein Offizier hielt ihnen das Angelegliche ihres Vorgehens vor und forderte sie auf, ihre Waffen auszuliefern. Die Leute waren von den Vorbereitungen der Polizei derart überragt, daß sie der Aufforderung sofort Folge leisteten. Die Waffen wurden eingeliefert und von der Polizei mit Beschlag belegt. Den übrigen Prozeffionen blühte daselbe Schicksal. Um halb zwei Uhr morgens war die vor dem Gefängnis angetammelte Menschenmenge ungefähr zehntausend angewachsen, und ein Steinbombardement auf das Tor und die Fenster des Gefängnisses wurde eröffnet. Die Polizei hatte mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen und erst gegen acht Uhr morgens waren die Straßen in der Nähe des Gefängnisses geräumt.

Die übliche Aufkundigung von der Vollziehung des Todesurteils wurde an der Gefängnismauer angehängen, was jedoch keine Demonstration hervorrief, und bald darauf zog sich die Menge wieder langsam nach Oldham zurück.

Drahtnachrichten.

London, 20. Dez. Es verlautet, Winston Churchill sei Freitagabend nach Paris abgereist, wo er am Sonntag mit seiner Gemahlin zusammentrifft. Beide würden Weihnachten und Neujahr in Südfrankreich verleben und dann nach England zurückkehren. Churchill habe für dieses Mal die Absicht, nach Deutschland zu gehen.

Petersburg, 20. Dez. Die „Westschna Wremja“ erklärt die Nachricht von einer bevorstehenden russischen Militärdeklaration in Armenien als verfehlt.

Belfast, 20. Dez. Die Zollbehörden beschlagnahmten fortgesetzt Waffenlieferungen nach Ulster.

Wafka, 20. Dez. Der vermehrte englische Dampfer „Curzon“ ist wohlbehalten in Port Said eingetroffen.

Petersburg, 20. Dez. Die Blätter melden, daß 50 gemäßigte Oktobristen, an ihrer Spitze der ehemalige Dumapräsident Schomjakow und der jetzige

Dumapräsident Rodzianko, und 25 Oktobristen der Linken zu einer neuen Partei sich zusammengeschlossen haben. Die Oktobristen der Rechten bilden jetzt nur noch eine kleine Partei ohne Einfluß auf den Gang der parlamentarischen Arbeiten.

Paris, 20. Dez. Der Matin berichtet, Delcaesse werde in etwa acht Tagen nach Petersburg zurückkehren, werde jedoch dort nur noch einige Wochen bleiben und Ende Januar endgültig nach Frankreich zurückkehren.

Konstantin, 20. Dez. Der Gemeinderat der Stadt Bukowina genehmigte das Budget der Stadt für 1914, das bei einer Ausgabenmenge von 6,819,350 Franken ein Defizit von 666,400 Fr. vorweist.

Wien, 20. Dez. Österreichische Delegation hat das Verrechnungsbudget angenommen.

Mosk., 20. Dez. Die Duma hat mit 228 gegen 123 Stimmen ein Amendement zur Antwortadresse auf die Thronrede, welches sich auf die Einführung der Ehehindernisse bezieht, abgelehnt.

Konstantinopel, 20. Dez. Der ehemalige Minister der öffentlichen Arbeiten, Osman Nisami Balda, ist nach Bizza abgereist.

Paris, 20. Dez. Reti Partien berichtet, der Sozialminister habe vom Gouverneur der Sonialliste ein Telegramm erhalten, wonach die Sibiri gelangte Nachricht vom Tode Wlenkoffs als richtig gehalten wird. Inzwischen werde man erst in acht Tagen etwas Genaueres wissen.

Sofia, 20. Dez. Der Kongreß der agrarischen Partei wurde am Freitag eröffnet, Stambolinski entwickelte das Programm der Partei.

Mosk., 20. Dez. Bei einem Zuzunft in Moskau wurde ein Mann namens Charles Delacretais von Porzine so schwer verletzt, daß er gestern abend seinen Verletzungen erlegen ist. Delacretais war Witwer.

Die Rache des Bruders. Verdun, 20. Dez. Das Kriminalgericht verurteilte einen 68jährigen Bauern in Suchy, der schuldig befunden wurde, auf das Feld seines Bruders, mit dem er in Haber lebte, Rübenstücke mit Fischangel gestreut zu haben, was den Tod eines auf dem Felde weidenden Stalles Vieh zur Folge hatte, zu 14 Monaten Zuchthaus.

Der glückliche Indier. Paris, 20. Dez. Die Kommission des Louvre beschloß gestern abend, daß die für die Wiederherstellung der Cicanda ausgesetzte Belohnung von 25,000 Franken dem Antiquitätenhändler Gerri zukommt.

Mexiko, 19. Dez. Nach einer Depesche aus Mexiko wurden an der Grenze zwischen Mexiko und Mexikaner Schiffe gestoppt. Ein mexikanischer Soldat wurde getötet. Die Mexikaner haben zugegeben, zuerst geschossen zu haben. Das amerikanische Hauptquartier hat den mexikanischen General benachrichtigt, daß sich solche Vorfälle nicht wiederholen dürfen.

Quito, 19. Dez. Der Hafen von Esmeralda in Ecuador ist für den Handel und die Schifffahrt gesperrt. Die ganze Provinz Esmeralda befindet sich in den Händen der Aufständischen. Die Regierung hat die Meeresrisiken unter die Fahnen gerufen.

Schredlicher Vulkanausbruch. Sghdney, 20. Dez. Der hier eingetroffene Dampfer „Pacifi“ berichtet schredliche Einzelheiten über den Vulkanausbruch auf den Neuen Seiden. Die Passagiere betragen, 4-5 000 Eingeborene sind umgekommen.

Der Weihnachtstret. Glasgow, 20. Dez. 200 Hilfsangestellte der Post für den Weihnachtstret sind Freitag abend in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Vom Balkan. Athen, 20. Dez. Die griechische Regierung hat den Mächten erklärt, daß die zwischen den Großmächten und der Türkei in den ehemaligen türkischen Provinzen, welche jetzt zu Griechenland gefallen sind, bestehenden Kapitalisation aufgehoben sind. Die österreichische Regierung hat infolge dieser Erklärung Griechenland ersucht, noch das Privileg der Küsten-schiffahrt für die österreichischen Schiffahrtsgesellschaften aufrecht zu erhalten bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Griechenland und Österreich-Ungarn, welcher auch die Frage der Küsten-schiffahrt der österreichischen Schiffe regeln soll. Der Minister hat sich wahrscheinlich heute über diese Frage ausgesprochen.

Sofia, 20. Dez. Die bulgarische Regierung hat der Ernennung von Ischafol Antik zum serbischen Gesandten in Sofia das Agreement erteilt.

Konstantinopel, 20. Dez. Der deutsche Kreuzer Obden ist in Smyrna eingetroffen.

Finanzminister Rifkaft Bei ist nach Berlin abgereist.

Die Orientbahn. Wien, 20. Dez. Die Verhandlungen der österreichischen Gruppe mit den französischen Delegierten über die Orientbahnen wurden am Freitag zu Ende geführt. Das Protokoll über die Grundlagen für die später zu treffenden Vereinbarungen gelangten abends zur Ratifizierung, und die französischen Herren verließen heute Wien. Das Projekt des Grafen Wlil, welches die Gründung von zwei nationalen Betriebsgesellschaften und einer französischen Finanzierungs-gesellschaft zum Inhalt hat, gelangte fast vollständig zur Annahme, da es gelungen ist, die schwierige Formel zu finden, welche den berechtigten Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie Rechnung trägt. Nach Prüfung einiger Fragen mit der deutsch-österreichischen Gruppe, bezüglich welcher die Unterhandlungen in den nächsten Tagen stattfinden sollen, werden alle getroffenen Vereinbarungen den verschiedenen Regierungen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

folgende Mitteilung zugekommen sein: „Es sind gerade 20 Jahre, daß Ihnen der erste Zahlungsbefehl zugestellt wurde. Seither wurden gegen Sie beständige Betreibungen anhängig. Sollen wir gratulieren oder condolieren?“

Teffin. — **Burfinanzaffäre.** Ein Bulletin des Staatsrates teilt mit, daß die Regierung die Vorschläge der Konferenz, die am Donnerstag morgen zwischen Bundesrat Motta, dem Präsidenten des schweizerischen Bankvereins, Mauderli, und den Regierungsräten Borella und Maggini stattgefunden, angenommen hat. Die Statuten der teffinischen Bank wurden definitiv festgelegt. — Der Bisepresident der Kantonalbank, Ronchi, hat seine Demission als Vizebürgermeister von Bellinzona eingereicht.

Kanton Bern.

— **Steinböden im Jura.** Nächstens sollen im Pont d'Albe bei Bruntart die ersten Bohrungen gemacht werden, um Steinbohlenlager zu entdecken. Man hofft in einer Tiefe von 700 bis 800 Metern einer solchen Schicht zu begegnen. Die Arbeiten werden auf Kosten der Unternehmungen Sulzer in Winterthur und von Hohl in Choinvill ausgeführt, unter wissenschaftlicher Leitung des Herrn Dr. F. Stroh, Direktors der Kantonschule in Bruntart.

Kantonal-berühmtes Musikfest 1914 in Bern. Das Organisationskomitee für das kantonal-berühmte Musikfest 1914 in Bern hat beschlossen, das Fest mit Rücksicht auf die Quartierverhältnisse während der Landesausstellung Samstag den 25. und Sonntag den 26. Juli abzuhalten. Ursprünglich hatte man die Abhaltung des Festes im Juni geplant. Außer dem dem kantonalen Verbande angehörenden Musikchors werden auch eine größere Anzahl außerkantonaler Musikgesellschaften als Gäste zum Feste eingeladen. Sonntag den 26. Juli findet ein Festzug durch die Stadt Bern und im Anschluß daran eine Gesamtproduktion aller am Feste teilnehmenden Gesellschaften mit einer Mitgliederzahl von zusammen ungefähr 2000 Mann auf dem Sportplatz der Landesausstellung statt.

Augentakt. Eine am Donnerstagabend vom 2. einberufene stark besuchte Versammlung gab nach einem Referat von Oberlehrer Mathys die Genehmigung, in Kantonalen einen Verein zu gründen, mit dem Zweck, ein *Reinertorium* zu erstellen. Der Vorstand des Ortsvereins übernahm es, die Sache weiter zu verfolgen, in den übrigen Dörfern der Lemter Wägen und Laarungen, in Guttwil und der weiteren Umgebung Freunde zu werden und später eine Veranlassung einzubringen, welcher die Statuten des neuen Vereins vorgelegt werden sollen.

— **Bölligen.** Auf seinem Heimwege nach der Papiermühle verunglückte nachts 11 Uhr Bahnwärter Christian Bolgi mit seinem Fuhrwerk. In einer Biegung auf hartem Gefälle kam der Wagen auf Gleise ins Rollen und schlug an eine Telegraphenstange; dabei fiel Bolgi vom Wagen und erlitt einen schweren Beinbruch und schwere innere Verletzungen.

— **Worb.** Mechaniker Gottfried Koder von Wattringen wollte in Worb eine Motorjähre montieren; hierbei wurde er vom Treibriemen, als er denselben aufziehen wollte, erfasst und daran gegen die Maschine geschnitten, daß er mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen erlitt.

Stadt Bern.

— **Stadtheater.** Am nächsten Sonntag nachmittag, halb 3 Uhr, Ende 5 1/2 Uhr, gelangt eines der schönsten und melodienreichsten Opernwerke, nämlich Voltzings romantische Oper „Aubine“ zur Aufführung, worauf wir die auswärtigen Musik- und Theaterfreunde besonders aufmerksam machen.

— **Spieleplan** vom 8. bis 15. Februar. Sonntag, halb 3 Uhr: „Aubine“, Zauberober von Voltz; abends 8 Uhr: „Les Gosses“, Oper von G. Verdi. Montag, abends 8 Uhr: „Ragmaton“, Komödie von Bernhard Scham. Dienstag, abends 8 Uhr: „Lorraine“, Oper von G. Verdi. „Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauß. Freitag, abends 8 Uhr: „Rigoletto“, Oper von G. Verdi. Samstag, abends 8 Uhr: „Die Räuber“, Schauspiel von Friedrich Schiller. Sonntag, nachm. halb 3 Uhr: „Wilhelm Tell“, Schauspiel von Fr. Schiller; abends 8 Uhr: „Cavalleria Rusticana“, Oper von Pietro Mascagni; hierauf: „Der Bajazzo“, Oper von R. Leoncavallo.

— **Die missglückte Schindlerei der Sozialdemokraten.** (M-Borr.) Am Freitag fand die einjährige Sitzung des Berner *S. d. t. r. a. t. e. s.* statt, welche die Sozialdemokraten auf Grund des Art. 95 des Geschäftsreglements angebergt hatten, um die zweite von ihnen eingereichte Interpellation über die Angelegenheit der vom Regierungsrat angeordneten Gemeinderatswahl zu behandeln. Über es sollte etwas anders kommen, als die Leute glaubten, welche sich eingebildet hatten, mit den Anhängern der bürgerlichen Parteien und mit dem ganzen Stabrat nach Belieben ihr Spiel treiben zu können. Namens der freisinnigen Fraktion beantragte nämlich Parteiführer N. d. o. l. f., gar nicht auf die Behandlung der neuen Interpellation einzutreten, sondern dieselbe auf nächsten Freitag zu verschieben, da sie genau den gleichen Gegenstand betreffe, wie die frühere, da ferner der Stadtpräsident erklärt habe, wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Sitzung nicht beizutreten zu können. Man habe nun einmal beschlossen, die Verhandlung dieser Angelegenheit auf den 18. Febr. zu verschieben und dabei sollte es auch sein Verbleiben haben. Redaktor C. r. i. m. n. der Urheber der Interpellation, bestämpfte den Verschiebungsvorschlag, worauf sofort von freisinniger Seite der Antrag auf Schluß der Diskussion gestellt wurde, da

es keinen Zweck hätte, sich lange über den Ordnungsantrag herumzutreiben. Der Antrag auf Schluß der Diskussion wurde mit 40 gegen 32 Stimmen angenommen. Es hatten noch einige Redner das Wort, die sich vorher dazu gemeldet hatten. Der konervative Bürgerratspräsident, v. F. i. s. c. h. e. r. unterstützte den Verschiebungsvorschlag, da man es der Würde des Rates schuldig sei, an dem früheren Beschlusse festzuhalten, sofern keine ständigen Gründe dagegen sprechen. Redaktor M. o. r. (Soz.) sprach mit allerlei Mißtonen und Mißreden, wie man das an ihm gewohnt ist, ohne es sehr eifrig zu nehmen, gegen den Verschiebungsvorschlag und rechnete unter der Seiteleit des Rates aus, daß die heutige Sitzung die Gemeinde 216 Fr. an Sitzungsgeldern koste, die, wenn man nicht handle, unnütz ausgegeben wären. Finanzdirektor M. i. l. l. e. r. hätte ebenfalls gewünscht, daß angesichts der schweren, nicht nur formellen, sondern materiellen Anschuldbigungen des Regierungsrates gegen die stadtberühmte Gemeindeverwaltung die Angelegenheit schon heute behandelt worden wäre. Trotz alledem wurde mit 40 freisinnigen und konservativen gegen 32 sozialdemokratische Stimmen die Verschiebung beschlossen. Alsdann erklärten die Mitglieder der konservativen und freisinnigen Fraktion, daß sie auf ihre heutigen Tagelöhner verzichten. Die Sozialdemokraten aber brachten es nicht dazu, eine gleiche Erklärung abzugeben.

Oberland.

— **Skisportgelegenheiten im Berner Oberland.** Staffellap und Gantersitzgebiete: Sportverhältnisse sehr günstig. Schigebirge (ab Dientigen): Fahrbar. Jaunpaz: Skiverhältnisse auf Bruchberg tadellos, flares Wetter. Jweissimmen: Brauchvolles Wetter. Skifelder, Bobs- und Eisbahnen günstig. Saanenmörser: Skifelder gut, Schneeverhältnisse günstig. Gstaad: Skifelder gut, Witterung schön. Renf: Schneeverhältnisse auf dem Hochgebirge, sowie in den Niederungen für Ski tadellos. Nuberschnee, hell. Reichenbach: Griesalp und Gebrünnen günstig. Witterung: klar. Frutigen und Adelboden: Skifelder über 1000 Meter vorzüglich, Witterung sehr schön. Kandersteg: Schneeverhältnisse für Ski sehr günstig. Schneehöhe 30 bis 40 cm. Defenside Gstaad am Bahnhof tadellos, Wetter schön. Dählental: Schneeverhältnisse günstig. Wetter klar. Mirren: Sportverhältnisse tadellos, Schneehöhe 1 Meter. Schnee pulverbüch, windstill. Wetter schön. Wengen: Wengernalp und Scheidegg Sportverhältnisse vorzüglich, Eisbahnen tadellos, windstill, schön. Grindelwald: Schneehöhe tadellos, Schneehöhe 60 cm. Beatenberg: Auf Felsch und Amisbüsch Skifelder gut, sonnig. Marin (Neuenburgersee): Eisbahn fahrbar.

— **Frutigen.** (Korr.) Gestern Donnerstag wurden die hiesigen Bürger zu einer außerordentlichen Gemeindefeier am Bahnhof zusammenberufen. Als Hauptattraktion figurirte: Anlässlich der Aufhebung der beiden Bahnpunkte Frutigen-Adelboden und Kandersteg-Adelboden. Die Wichtigkeit dieser Bahnfrage verheißt ihre Wirkung nicht. 441 Bürger nahmen an der Versammlung teil. Gemeindepräsident Bühler eröffnete die Versammlung und erstattete Bericht, was bis jetzt in der für Frutigen so eminent wichtigen Frage gegangen sei. Die Diskussion wurde eröffnet. Herr Nat. Mat. Bühler ergriff, dem Ansuchen des Gemeinderates Folge leistend, das Wort und erläuterte die Sachfrage in einem längeren, eingehenden Referat. Näher auf die trefflichen Ausführungen des Referenten, die auch dem ganz Unangewandten einen Einblick in diese Bahnfrage ermöglichten, wurde hier zu weit führen.

Nach dem Referat schritt man zur Abstimmung. Die Versammlung begütigte einstimmig die Erstellung einer Schmalpurbahn oder event. einer Straßenbahn Frutigen-Adelboden, spricht sich aber entschieden gegen das Bahnprojekt Kandersteg-Adelboden aus. Sie beschloß ferner, die Staatsbehörden dringend zu ersuchen, die schon seit vielen Jahren bestehende Konzeption Frutigen-Adelboden zu erneuern event. mit derjenigen vom Adelboden-Bent-Projekt zu verschmelzen und eine Preis von drei Jahren zu verbriefen, in welcher dann der Finanzausweis erbracht werden könnte; ferner das Konzeptionsgesetz des Kandersteg-Adelboden-Projektes abzulehnen, bis zu dem Zeitpunkt, wo sich die Finanzierung einer Frutigen-Adelboden-Bahn als unmöglich erweisen würde.

Als zweites Traaktandum folgte die Erneuerung eines Zettelbuches an die Gemeinderatsmitglieder, als Ersatz für die verfallenen Fertigungsgeldern. Dem Antrag der Gemeindebehörde, Fr. 8.— pro Mitglied und pro Sitzung auszurichten, wurde einstimmig beigestimmt.

— **Kandersteg.** Morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet auf der großen Eisbahn beim Bahnhof ein neuartiges Schichtschneefest statt. Das Wettlaufen wird als Mannschafrennen nach Art der sechs Tage-Praxen durchgeführt. Hierbei bilden je zwei Läufer eine Mannschaft, welche sich in beliebigen Zeitabständen ablösen können. Durch die Ablösungen und häufigen Spurts der einzelnen Paare, welche sich gegenseitig zu überwinden suchen, wirkt das Rennen von Anfang bis zum Ende spannend und interesselierend. An dem Wettlaufen beteiligen sich herborragende Läufer aller Nationen.

— **Unterseen.** In der Galesfabrik verlor der Schreiner Biffer an einer Maschine an vier Fingern der linken Hand die vordere Glieder.

Stadt Thun.

— **Dezester-Konzert.** (Eingel.) Die im Konzert des Orchesters Thun zur Ausführung gelangende „La poule“ ist eine von denen, die merklichste Wirkung ganz selten zu Gebote gebracht wird, obwohl sie in der Bewertung in die Reihen seiner

besten Sinfonien gelehrt werden muß. Haydn, der meistens von Diskantanten, Kritikern und Dirigenten einseitig, nach der Seite seines mußtätigen Humors eingeschätzt wird, ergriff gerade in dieser Sinfonie von unruhigen, trüben und ernsten Stunden. Ein Rest von Sorge und Furcht wohnt auch im Menuett und das Finale ist voll von Leidenschaft und Erregung. Die originelle rhythmische Figur der Dooce beim Erklären des 2. Themas im 10. Satz hat die Franzosen, die Sinfonie erklangen zuerst in Paris 1786, veranlaßt, ihr den Namen „La poule“ zu geben.

Ein sehr schöner und reicher Satz ist das Andante, der in seiner Gefühlstiefe an Beethoven erinnert. Das langsam anmutende Menuett gibt der Freude in ziemlich einseitigen Rhythmen Ausdruck, zu dem das Trio mit dem anmutigen FlötenSolo einen köstlichen Gegensatz bildet. Die Melodie des Finales nähert sich in Charakter und Tartar den Sinfonien des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich in ihr nicht um stürmische Freude, sondern um ein besonnenes, wohniges Genießen eines schwer errungenen Glückes. In der Durchführung leben die Stürme, die dem frohen Ende vorangehen, noch einmal auf. Bald aber geminnt das friedliche Ueberhand und führt den Satz zu einem heitern Ende. Für die Güte der Sinfonie „La poule“ spricht der Umstand, daß sie erst kürzlich in einem Abonnementkonzert unter Kapellmeister Herrmann Suter in Basel aufgeführt wurde und dort lebhaften Beifall fand.

Man muß dem Leiter des hiesigen Orchesters vereins für die Erkauführung dieser „Partitur“ in Thun dankbar sein.

— **Aus der Sternennacht.** Vortrag im Freienhof heute Samstag abend halb neun Uhr. (Eingel.) Zu wissen, wo wir wandeln, welche Stelle wir in der Unendlichkeit einnehmen, was jene Sonne ist, deren wohlthätige Strahlen das Leben auf der Erde unterhalten; was jener Himmel ist, der uns umgibt; was die zahllosen Sterne sind, die in der finsternen Nacht ihr mildes Licht in den Weltraum ausstrahlen, sollte dies nicht alles für uns nützlich wie angenehm sein? — Diese Kenntnis zu vertiefen oder aufzuspüren, hat uns Herr Prof. Dr. Mauderli von Solothurn heute abend einen Projektionsvortrag gehalten, zu dessen zahlreichem Besuche wir nochmals ermuntern. Eintritt frei.

— **Wiedererhalt des Männer und Gen. Chor Thun.** (Eingel.) Unsere verehrten Ehren, Veteranen- und Pensionsmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß nächsten Samstag den 14. Februar im Freienhofsaale die Wiedererhalt stattfinden wird. Im Hauptnummern figurirt eine einaktige Oper „Der vierjährige Posten“ von E. Keinecke, über welche nächste Woche noch des näheren berichtet wird. Das übliche Frühkonzert ist auf den 22. März festgelegt.

— **Vortrag Rudolf.** Der am nächsten Montag abend im „Freienhof“ stattfindende Vortrag des Herrn Großrat Rudolf aus Bern sei allen Freunden der politischen Grundrichtigkeit und Anteiligkeit warm empfohlen. „Die politischen Parteien der Schweiz“ heißt das Thema, das behandelt werden soll. Da wir gegenwärtig vier schweizerische politische Parteien haben — die freisinnig-demokratische, die katholisch-konservative, die liberal-konservative (Zentrum) und die sozialdemokratische — ist für den Fernstehenden eine genaue Orientierung nicht so leicht möglich. Herr Rudolf, ein vorzüglicher Redner, wird uns allen diese Orientierung vermitteln.

— **(Eingel.)** Ein Schützenfest, mitten im Winter, ist für Thun gewiß etwas Neues. Die Grüllschützengesellschaft Thun hat nämlich ein Winterfest mit Freischieß arrangiert. Das bevorzugen davon ist aber, daß mit dem Ordnungsgewehr in einer Kegelbahn auf eine Distanz von circa 15 Meter geschossen wird. Eine Erfindung des Büchsenmachers Oberhänsli in Urbon ermöglicht nämlich, mit der Dordonnanzwaffe oder Stuger bis auf 30 Meter Distanz mit geradezu erlaunlicher Präzision zu schießen. Die Einrichtung ist einfach und solid: Ein circa 25 Zentimeter langer Einschluß, welcher gezogen ist, wird vom Beschützenden aus in den Gewehrlauf eingeführt; der obere Teil des Laufes wird durch ein Messingrohr geschützt. Das Raden geschieht, vermittelt eines ablenkbaren, konisch zulaufenden Kadeffüßes; in die Durchbohrung wird hinten das Röhrenhütchen und vorn das Kugelhaken aufgenommen. Der Apparat kostet mit Pulver und anderem Zubehör 28 Franken.

Der „Grunder“ hat am letzten Samstag und Sonntag, an welchen Tagen das Schießen den Anfang nahm, eine große Zahl Schützen, sogar von entfernteren Orten ins Cafe Deutschmann gelockt. Allgemein war man über die Treffsicherheit erstaunt; die Schüsse lagen, wie man sie abgab. Man vernahm kein einziges, unglückliches Urteil. Es wurden viele recht schöne Resultate erzielt. Natürlich wurde auch neben das Ziel geschossen. Dem „Zufall“ konnte zwar keine Schuld gegeben werden, ein guter Schütze weiß aber immer eine Ausrede. Gestern wurden in den ersten Rassen folgende Resultate erzielt (nach oben Zielteil darauf zurückzuführen ist, daß die Schützen je dem Herbst ihre Gelegenheit zum Leben hatten), während nachherige Resultate von 7, 8 und 9 Nummern häufig geschossen wurden.

Ein Versuch, heute Samstag oder morgen Sonntag im Cafe Deutschmann, kann den Schützen von Thun und Umgebung bestens empfohlen werden, besonders, da das Schießplätzchen lokal gehalten ist und von den Schützen, die bereits geschossen haben, ungeteilte Anerkennung gefunden hat.

— **Reiterturnen.** Herrn Jules Staub, seine regemäßigen Turnabende abgehalten, die jemeilen gut besucht waren. Als Turnfahrten sind zu erwähnen, eine halbtägige Tour nach Hohenlinden (im Frühjahr), dann die schöne Bergtour auf das Faulhorn, die zwei Tage in Anspruch nahm und endlich wieder eine kleine, aber nicht weniger gemüthliche Fahrt nach Guntensbrunn bei Kaufdorf. — In den Turnstunden, die jemeilen Donnerstags abend in der Turnhalle auf dem Aareplatz stattfinden, wird hauptsächlich auf das Gelpolyturnen Wert gelegt, und es können daher diese Lehungen jedermann bestens empfohlen werden.

— **Fußballturnen.** (Eingel.) Die 1. Mannschaft des Fußballklub Thun wird morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Wägen ein Freundschafts-Wettspiel gegen den F. C. Burgdorf austragen. Als Mitglied des Schweizer Fußballverbandes spielt Burgdorf I in Serie B (zweite Staffelle), während Thun I zurzeit noch in Serie C (dritte Staffelle) spielt. In einen Sieg der Thuner ist also kaum zu denken, wohl aber werden dieselben alles aus sich herausgeben, um nicht mit einer allzugroßen „Nackung“ bedeckt zu werden.

— **Das Gemeindebudget pro 1914.** Das morgen über 8 Tage von der Einwohnerversammlung behandelt werden soll, zeigt im Schlußjahr Fr. 65,314.55 Einnahmen und Fr. 230,427.75 Ausgaben, im Abrechnungsjahr Fr. 278.75 Einnahmen und Fr. 10,217.20 Ausgaben, im allgemeinen Ortsgut Fr. 232,909.— Einnahmen und Fr. 378,080.35 Ausgaben; bei der Notarmenpflege Fr. 17,320.— Einnahmen und Fr. 23,900 Ausgaben, bei der Spendarmenpflege Fr. 6849.25 Einnahmen und Fr. 19,095 Ausgaben und würde somit bei Fr. 320,666.55 Gesamteinnahmen und Fr. 667,320.30 Gesamtausgaben mit einem Ausgabemüberschuß von Fr. 346,653.75 abschließen, wenn nicht die auf Fr. 322,100 veranschlagten Steuern das Defizit auf Fr. 24,553.75 herabmindern würden. Wenn nun auch dieses Defizit keineswegs erfreulich ist, so gibt es zu Bedenken nicht Anlaß. Thun ist gegenwärtig in einer starken Entlohnungsperiode begriffen, die von der Gemeinde nicht durch übertriebene Sparmaßnahmen gehemmt werden darf. Daraus ist in erster Linie der Budgetleiter, kleine Ausgabemüberschüsse zu erklären. Es ist übrigens nicht überflüssig, daß das Defizit kleiner ist als dasjenige von 1913, das eine Mehrausgabe von Fr. 26,390.25 vorah. Die Steuern sind für 1914 um Fr. 15,500 höher eingeteilt als letztes Jahr.

Die Artäre des Budgets ist in manchen Teilen sehr interessant. Im Schulg u fallen die letzten Jahre etwas erhöhten Posten einiger Beschreibungen in die Augen. Es wird diese eine Folge des Antrages des Gemeinderates sein, die frühesten Jahresfrage der Lehrer bei ihrer Anstellung in Berücksichtigung zu ziehen. Dieses durchaus gerechtfertigte Postulat des Gemeinderates fließt sich offenbar auf einen Wunsch, der anlässlich der letztjährigen Budgetberatung aus der Mitte der Gemeindefammlung geäußert wurde. Der Gemeindevater ist noch etwas weiter gegangen und hat auch die übrigen Beamten und Angestellten in diese Berücksichtigung einbezogen; die Anrechnung auswärtiger Dienstjahre ist natürlich auch bei ihnen gerechtfertigt. — Ebenfalls in zunehmender Erleuchtung einer früheren Motion der Gemeindefammlung schlägt der Gemeindevater die unentgeltliche Abgabe von Lehrmitteln und Schulmaterialien an sämtlichen Schulanstalten vor. Die Folge davon ist eine Erhöhung der betreffenden Budgetposten, beim Progymnasium von Fr. 1200 auf Fr. 4200, bei der Mädchenfortbildungsschule von Fr. 800 auf Fr. 3200, wozu dann noch ein neuer Posten für Anschaffung von Stoffen für unbeschulte Schülerinnen der Handarbeitsschule in der Höhe von Fr. 300 kommt, bei der Primarschule von Fr. 5500 auf Fr. 6000. Das macht im ganzen eine Mehrausgabe von bloß Fr. 6200 für eine sozial durchaus berechtigte Inflation.

Beim allgemeinen Ortsgut ist es interessant zu erfahren, wie sich die Aktien und Obligationen der Eisenbahn-Unternehmungen, bei denen sich unsere Gemeinde beteiligt hat, im Budget darstellen. Da sind z. B. die 386 Aktien der Burgdorf-Thun-Bahn im Nominalwert von Fr. 192,000 mit Fr. 134,750 im Inventar eingetellt; die Verzinsung beträgt 2 Prozent. Keinen Zins werfen die 100 Aktien der Erlenbach-Zweimimmenbahn ab, die einen nominellen Wert von Fr. 50,000 repräsentieren, aber nur auf Fr. 35,000 geschätzt werden. Die 271 Aktien der Gurbetalbahn haben einen Nominalwert von Fr. 135,500, stehen aber im Inventar mit nur Fr. 94,850 und verdienen sich gar nicht, ebensowenig wie die 5 Stammaktien der Montreux-Oberlandbahn mit ihrem Nominalwert von Fr. 2500 und Inventarwert von Fr. 500 und die 804 Stammaktien der Vödingenbergbahn, die einen nominellen Wert von Fr. 152,000 darstellen, aber im Inventar mit nur 80 Prozent (Fr. 121,600) verzeichnet sind. Für die 10 Aktien der Zweimimmen-Bent-Bahn ist eine Verzinsung von 2 1/2 Prozent vorgesehen; die Papiere stehen im Inventar zu ihrem nominellen Wert von Fr. 5000, ebenso wie die 104 Straßenbahnaktien Steffisburg-Thun-Interlaken mit Fr. 52,000, für die indessen keine Verzinsung vorgemerkt wurde. Von der letztgenannten Bahn besitzen wir noch 90 Obligationen mit einem Wert von Fr. 42,750 und einer Verzinsung von Fr. 2025 (4 1/2 Prozent).

Ganz ordentlich nimmt die im Budget wiederum das Licht und das Affirmative auf, das aus dem Reinertrag des vergangenen Jahres, wie schon 1913 vorgesehen war, Fr. 45,000 an den Stadtfest absetzen soll. Für das Jahr 1914 haben die Werke einen Einnahmewerth von Fr. 41,475 vor, an den das Elektrizitätswerk Fr. 25,055, das Wasserwerk Fr. 41,990, die Zinkfabrik Fr. 5414 liefern, während das Gaswerk einen

Es werden zu diesem Zwecke auch Anteil...

Um weitere Auskunft sind die Vorstandsmit...

Stadt Thun.

Pro memoria. Es ist an heute abend...

(Kort.) Aus der Sternennacht war der...

Der Besuch hätte besser sein dürfen. Hoffentlich...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

(Kort.) Aus der Sternennacht war der...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

(Kort.) Aus der Sternennacht war der...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

(Kort.) Aus der Sternennacht war der...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

Wischerchen trägt den Fluß ihrer sauberen Leinwand...

Der Besuch hätte besser sein dürfen. Hoffentlich...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

(Kort.) Aus der Sternennacht war der...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

(Kort.) Aus der Sternennacht war der...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

(Kort.) Aus der Sternennacht war der...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

(Kort.) Aus der Sternennacht war der...

Die Beatushöhle. (Eingel.) Gestützt auf...

darum und keine Laizagen vorliegen, welche die An...

Genf, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Paris, 8. Febr. Die auf heute angelegten...

Advertisement for 'Die Beatushöhle' play, including date (Feb 12), time (8 PM), and location (Hotel Emmental Thun).

relungsfrage debattiert und einstimmig Entzeten beschlossen. Die Detailberatung wird voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen.

Kantone.

Der unstrittige aargauische Aertztetarif. Wie wir gestern mitgeteilt haben, sind die aargauischen Aertze sehr ungenügend über den Tarif für die ärztlichen Leistungen für anerkannte Krankenkassen, welcher vom aarg. Regierungsrat aufgestellt worden ist. Zwar soll die Regierung zur Abänderung des Tarifes, der bloß provisorischen Charakter haben soll, bereit sein; nichtsdestoweniger mag der Tarif von allgemeinem Interesse sein, weshalb wir ihn auch hier mitteilen: 1. Besuche: 1. Tagesbesuch an Werktagen bis auf 2 Kilometer fr. 1.50 bis 3.—; 2. Nachtbesuch 3. Kilometer an vier Kilometer a) bei Tag 0.50 bis 1.—; b) bei Nacht 1.— bis 2.—; 3. Tage für gleichzeitige weitere Besuche an gleichen Ort 1.50 bis 3.—; 4. Erpreßbesuch 2.— bis 4.—; 5. verlangter Sonntagbesuch 3.— bis 6.—; 6. Nachtbesuch 3.— bis 6.—; 7. Tage für jeden weiteren Patienten in der gleichen Familie 1.— bis 2.—; 8. Konsultationen im Hause des Arztes; 9. Konsultationen während der Sprechstunde 1.— bis 2.—; 10. Konsultationen an Sonntagen 1.50 bis 3.—; 11. telephon. oder briefliche Beratung 1.— bis 3.—; 12. Konsultation: 12. Für den behandelnden Arzt: a) bei Tag 3.— bis 6.—; b) bei Nacht 6.— bis 12.—; 13. für den konsultierten Arzt: a) bei Tag 5.— bis 10.—; b) bei Nacht 10.— bis 15.— fr. Innerhalb dieser Minima und Maxima sind die Vergütungen im Verhältnis der Vergütung mit den Krankenkassen frei.

Solothurn.

Der Konflikt in Grenchen. Der Konflikt in der Uhrenindustrie von Grenchen und Umgebung ist nun mit aller Schärfe ausgebrochen. Letzte Woche gab man sich noch der Hoffnung hin, es werde dem solothurnischen Regierungsrat gelingen, in einem zweiten Versuch die Vermittlung herbeizuführen. Von der Arbeiterseite hatte man sich bereit erklärt, an dieser Konferenz teilzunehmen; die Fabrikanten aber lehnten ab. Es sind frivole Gründe, schreibt man den „Basler Nachrichten“, die sie zu diesem Verhalten bewegen, und sie haben sich auf Arbeit über die Fabrikanten nicht in Zeiten eines blühenden Geschäftsganges und in harteren Winterfälle 2000 Arbeiter ausgespart. Die Veranlassung — handelt es sich doch nur um 4 Arbeiter, die nicht mehr im Tagelohn, sondern am Stück beschäftigt und bezahlt sein wollten — hätte sich heben lassen, allein, die Mißstände liegen tiefer. Es geht um Grundstücke. Als sich vor drei Jahren die Arbeiter in zwei Fabriken zu einer Gewerkschaft in ihrem Berufsstande zusammenschlossen, traten die Fabrikanten ihnen Vorhaben zuerst entgegen. Doch sie ließen sich bewegen, die Organisation anzuerkennen, und sie verpflichteten sich, in Zukunft keine Arbeiter zu entlassen, nur weil er dem Syndikate angehört. Auf der andern Seite aber wollten sie auch ihrerseits ihr Recht gewahrt wissen und neben den organisierten auch freie, nicht syndizierte Arbeiter anstellen. Und für diese verlangten sie die Freiheit der Bewegung, sie verlangten, daß die Werbung und Agitation für die sozialistische Gewerkschaft in den Arbeitsräumen aufhöre und daß der freie Arbeiter von den organisierten nicht mehr belästigt und bedroht werde. Die sozialistischen Arbeitervertreter gaben ihre Zustimmung zu diesem Vergleich, aber sie ließen ihn nicht. Was hatten sich die Fabrikanten über ein terroristisches System zu belagen, dem ihre freien Arbeiter ausgesetzt wurden, wenn sie sich nicht der Organisation angeschlossen. Die Arbeiter und die Chitanen wurden uneliebig; uneliebig war auch die Art, wie die Führer der Organisation in den Fabriktreibern hineinregieren wollten. So brauchte es nur einen Anlaß, um den ausgeheulenden Feuersturm zu entzünden. Als die 4 „Decoupeurs“ einer Fabrik ihr Verlangen, in Stücheln angestellt zu werden, nicht erfüllt sahen, kündeten sie und traten aus. Sie erhielten bisher einen Tagelohn von fr. 6.50 bis 8.— und hätten nach ihrem Vorschlag im Afford täglich fr. 15.— bis 20.— verdient, worauf der Fabrikant nicht eingehen konnte. Die Beschäftigung der Decoupeurs, das Anstrichen von Metallplatten an der Maschine, ist übrigens sehr anstrengend, und die so intensive Betätigung wäre vom Standpunkte des Arbeiterschutzes aus ansehbar. Die Organisierten dulden nicht, daß dieser Teil der Arbeit von anderen übernommen werde, so daß Familienangehörige der Fabrikanten an die Maschine gehen mußten. Daraufhin schritten 130 Arbeiter, die Hälfte zur Kündigung, eine Maßregel, die von dem Fabrikantenverband, solidarisches mit seinem Mitgliede, durch die allgemeine Aussperrung beantwortet wurde.

Grandbünden.

Ein Staube in Oberhalbstein. Wie wir früher mitgeteilt haben, wurde zwischen dem Oberhalbsteiner Gemeinden Mählen und Hofna und dem Syndikat für Ausübung bindenreicher Wasserkräfte ein Konzessionsvertrag vereinbart für die Errichtung eines großen Staubeis in der Ebene zwischen den beiden Dörfern. Nach den weiteren Mitteilungen über die Ausführung des Staubeis soll daselbe am unteren Talende, das durch einen natürlichen Felsvorsprung von der folgenden Talstufe getrennt wird, eine 55 bis 60 Meter hohe und in der Krone 30 Meter lange Staumauer errichtet werden, wodurch ein Staubecken von rund 188 Hektaren Oberfläche geschaffen wird. Die Länge des Staubeis wird vier Kilometer, die größte Breite einen Kilometer und die größte Tiefe 65 Meter betragen. Der Gesamt-

inhalt des Staubeis kann auf rund 65 Millionen Kubikmeter geschätzt werden. Die Errichtung des Staubeis wird auch eine Verlegung der Zuleitungsstraße zur Folge haben; sie soll von Zingen her in einer großen Serpentine auf der rechten Talseite die Höhe der Staumauer erreichen, um jedoch auf der Krone der Staumauer zur linken Talseite hinübergeführt zu werden und von nun an auf der linken Seite des Staubeis in ebener Linie entlang zu führen. Dabei soll auf die Bedürfnisse einer eventuellen Zuleitungsstraße Rücksicht genommen werden.

St. Gallen.

Eingeschränkte Heberzeitarbeit. Der Regierungsrat hat beschlossen, Ueberzeitarbeitungen in der Sägereiindustrie nur noch zu bewilligen, wenn der Geschäftsteller durch eine sachmännliche Expertise nachweisen läßt, daß die Ware anderswo nicht hergestellt werden kann.

Zellw.

Zur Finanzkritik. Nach der Gazette Zinlese schuldet Stoffel der Kantonalbank die Summe von 1.5 Millionen, der Direktor der Kantonalbank, Bacileri, 200,000 Fr. und der Präsident des Kredito Zinlese 400,000 Fr. Bei einem einzigen, von Stoffel geleiteten Bankgeschäft soll die Kantonalbank schon vor Jahren 2.5 Millionen verloren haben. — Die Volkswacht von Lugano berichtet im Jahre 1913 einen Reingewinn von fr. 219,500. Die Verwaltung beantragt die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent.

Kanton Bern.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Auf 1. März 1914 wird die Stelle eines zweiten ständigen kantonalen Käserinspektors geschaffen und an dieselbe gewählt: Käser Ernst Moser, von Arni bei Biglen, dormalen in der Kapellenmatt bei Grünenl. E.

Der zum Bundesarchivar gewählte Staatsarchivar Dr. Zürcher erhält unter Verbankung der geleisteten Dienste auf den 14. Februar 1914 die nachgeschickte Entlassung aus seiner Stelle.

Wahlbestätigung: Frieda Mees, von Nettlewald, als Lehrerin an der Mädchenstufendankschule in Thun.

Dem Privatdozenten für Chirurgie an der Hochschule in Bern, Dr. F. Steinmann, in Bern, wird ein Lehrauftrag erteilt für praktische Unfallmedizin, unter Aufsicht der Lehre von der Begutachtung von Unfällen.

Der Lehrauftrag des außerordentlichen Professors für gerichtliche Medizin, Dr. Max Howald, in Bern, wird ausgedehnt auf theoretische Unfallmedizin mit besonderer Berücksichtigung der Begutachtung von Unfällen.

Kant. bernischer Lehrerverein. Am Samstag fand in Bern die Generalversammlung des bernischen Lehrervereins statt. Präsident Schindler aus Biel legte den Jahresbericht ab. Auf die vom Verein schon mehrfach behandelte Seminarfrage sind die Behörden bis jetzt insofern eingetreten, als das Seminar Delsberg fortan alle Jahre, und nicht mehr bloß alle drei Jahre Schillerferien aufnehmen soll. Die diesjährige Generalversammlung stand im Zeichen der Wä d s c h e n f r ä u l i c h e n S c h u l e.

Sie über sprach Präsident Schindler. Der Bericht der Staatsprüfungskommission besagt, daß die weibliche Ausbildung im Kanton Bern noch sehr zurück ist. Die Errichtung von Fortbildungsschulen in allen Gemeinden zeigt sich als eine immer größere Notwendigkeit. Die Wandertochterfrage genügt nicht. Es ist zu hoffen, daß das Obligatorium der Fortbildungsschulen nicht mehr in allzuweiter Ferne liegt. Ist dieses aber einmal da, so reicht die Zahl der Hauswirtschafterinnen, die jedes Frühjahr aus der Haushaltungsschule entlassen werden, nicht mehr hin. Viele Gemeinden müßten von der Errichtung von Fortbildungsschulen absehen, weil sie die Lehrkräfte nicht bezahlen könnten. Dienen wäre abgeholfen, wenn die Lehrkräfte diesen Unterricht erteilen könnten. Bis jetzt haben einige Lehrerinnen in 3- bis 4wöchentlichen Kursen sich die allernotwendigsten Kenntnisse zur Erteilung dieses Unterrichtes angeeignet. Nach dem Vorbild des Kantons Aargau jedoch, der den Lehrerinnen 20- bis 2wöchige Kurse erteilt, und dem von Wege ist, dem Seminar eine Haushaltungsschule anzugliedern, bemühen sich die bern. Lehrerinnen, Kurse von 5 Monaten, die in der Haushaltungsschule in Bern zu erteilen wären, einzurichten. Die Versammlung beschloß, schon dieses Jahr einen solchen Kurs abhalten zu lassen, wenn die Möglichkeit sich hierzu bietet. — In einem dem weiteren Publikum zugänglichen, formvollendeten Vortrag sprach Präsident Schindler aus Mündeln über die geradezu vorbildlichen Fortbildungsschulen ihrer Vaterstadt. Nach ihrer Ansicht ist das weibliche Dienstjahr schwer erfüllbar. Die Erfahrungen, die Frä. Sumper, eine Autorität in Mädchenziehung, gemacht, haben gezeigt, daß hauswirtschaftlicher Unterricht vor Beginn einer Lehre das Beste ist, da beim Mädchen der Sinn für Säuberlichkeit in jungen Jahren geweckt werden muß.

Biel. Am Sonntag brachen mehrere Personen, die auf dem See Schlittschuh liefen, mit dem Eise ein; während alle übrigen gerettet werden konnten, gelang es nicht mehr, eine Dame namens Roulet zum Bewußtsein zurückzuführen. Sie starb Montag früh halb 8 Uhr im Spital.

Stadt Bern.

Bevölkerungsbewegung. Nachfolgende Tabelle gibt einige interessante Anhaltspunkte über die Veränderungen in der stadtbernerischen Bevölkerung während der letzten 23 Jahre:

1890	1900	1910	1913	
Bevölkerungszahl	48,080	64,227	86,044	91,675
Geburten	1,524	2,254	2,376	2,430
Todesfälle	605	717	951	964
	1,442	1,098	1,558	1,480

Die Sterblichkeit hat also, auch wenn man zu der letzten Zahl noch die 40 Folgegeburten des Jahres 1913 hinzuzugibt, seit 1900 absolut abgenommen, obwohl die Zahl der Einwohner Berns im gleichen Zeitraum um mehr als 30,000 gestiegen ist (um beinahe 50 Prozent). Die absolute Sterblichkeit ist 1913 bei nahezu verdoppelter Einwohnerzahl beinahe gleich wie 1890. Es ist eine so fühlbare Verbesserung der Mortalitätsziffern augenfällig, daß daraus auf eine allgemeine Verbesserung der Lebenshaltung (Nahrung und Wohnung) trotz der Zunahme der Lebensmittelpreise geschlossen werden muß.

Oberland.

Abstimmungsunterlagen. (Einge.) Auf Einladung des Herrn Negs.-Statthalter versammelten sich am 7. dies in Thun die Herren Großräte und Gemeindevorsteher des Amtes Thun zur Besprechung über die Stellungnahme zum neuen Brauberechtigungs-gesetz. Das Referat des Herrn Negs.-Statthalter orientierte die Herren Gemeindevorsteher über die bedeutenden Veränderungen des neuen Gesetzes gegenüber dem bisherigen Zustande, und es konnten sich die Anwesenden der Einsicht nicht verschließen, daß die neuen Bestimmungen eine solche Fülle von Vorteilen für die Gebäuzeugenossen aufweisen, daß die Annahme des Gesetzes im wohlverstandenen Interesse der gesamten Bevölkerung liegt. Nicht mit Unrecht machte man in weiteren Kreisen der Bevölkerung dem alten Gesetz den Vorwurf, daß es für den Branngesegneten Härten enthalte und daß einzelne Bestimmungen nicht auf lauter Basis beruhen. Die Versammlung mußte sich anhand des nun der Volkswahlkommission unterbreiteten Entwurfes davon überzeugen, daß die vorbereiteten Behörden mit wirklich lobenswerten Entgegenkommen diese Mängel beseitigen wollten. Da es zu weit führen würde, können wir leider hier nicht auf Details eingehen. Es darf aber gesagt werden, daß der neue Entwurf die Interessen der Eigentümer im weitgehendsten Maße und in lokaler Weise wahr, unzeitgemäße Vorbehalte beseitigt und durch zweckmäßigere Vorbehalten ersetzt, sowie auch den neuen Verkehrsverhältnissen Rechnung trägt.

Die anwesenden Vertreter beschlossen daher, nach Kräften für das neue Gesetz einzustehen und, soweit angezeigt, in kleineren Kreisen Versammlungen zur Orientierung der Mitbürger zu veranstalten, wofür tüchtige Referenten seitens des Negs.-Statthalter-Amtes angegeben werden können. Die Versammlung begrüßte auch noch Inhabung der Erklärungen des Herrn Negs.-Statthalter Schüpach die Vorlage für Abänderungen des Art. 19 der Staatsverfassung, Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rates, aus den in der Volkswahl niedergelegten Gründen.

Spiez. (S) Ihr Korrespondent hat seinerzeit in kurzen Worten die Richtlinien der beiden Verträge über die Kranken- und Unfallversicherung, die am Kirchenfesttag von den Herren Fr. Rooschütz und Großrat Hodorn geboten wurden, in diesem Blatte skizziert und der allgemeinen Freude Ausdruck verliehen, daß in der Kirche soziale Fragen einmal aus so laien besprochen werden sollten.

Nun kommt der „Gehäster“ in Nr. 11 mit einer Spiez-Korrespondenz, die dem T. Kirchenfesttag namentlich Vorwürfe macht, daß am Kirchenfesttag auch andere Leute das Wort führen können als der Geistliche, daß die Behörde die Bedeutung des Kirchenfesttages überhaupt falsch verstehe, und daß Fragen, wie die behandelte, nicht in der Kirche diskutiert werden dürfen, da sie mit der Kirche nichts zu tun hätten, um. Entweder war Schönblunder die Triebfeder im „Gehäster“-Korrespondenten, oder er ist Mitglied jener separat marschierenden Gesellschaft, die im Vereinshaus die Stunde feiert, oder irgend ein religiöser Fanatiker. Jedenfalls ist der Mann nicht ernst zu nehmen, vielmehr ein „Gesellschaftsblatt“, das sich mit solchen Korrespondenzen allerdings an die Seite des „Polaunehors“ oder irgend eines in Neutäufermanier redigierten Blattes stellt. Denn das sollte der „Gehäster“ wenigstens und u. a. auch wissen, daß unsere Kirchenbehörde und vor allem der Ortsgemeinde immer bestrebt sind, das kirchliche Leben von Spiez zu heben und in gesunde Bahnen zu lenken. Und da gerade die Kranken- und Unfallversicherung, eines der schönsten Werke praktischer Nächstenliebe, wie sie Christus gefordert hat — das hat Herr Pfarrer Rooschütz am Kirchenfesttag in schönen und beredenden Worten den anwesenden Gemeindegliedern klar dargestellt, — als zu behandelndes Thema gegeben, als Wert, das dem wahren wie dem „Namen“-Christen und sogar dem Juden und dem Türken zur Ehre gereicht. — Der Behörde wie dem Ortsgemeinde, der sich durch den Geschäftsblattdarsteller auch als angestrichelt fühlen muß, sprechen wir aber an dieser Stelle unser volles Vertrauen aus und schließen mit dem Wunsch, daß sie im selben Geiste weiterarbeiten mögen.

Interlaken. Die Primarschulkommission hat sich nach der Demission des bisherigen Präsidenten nun konstituiert. Als Präsident wurde gewählt Herr Apotheker Dr. Jenger.

Münchegg. In dieser Gemeinde ist Ende März 1912 eine Schulpfarrkirche gegründet worden, die sich überraschend schnell entwickelt hat, obwohl die Gemeinde unter den Nachbarn eines großen Wohlstandes, unter der Lebensmittellieferung (die Milch kostete im Jahre 1912 per Liter 27 Cts., gegenwärtig 25 Cts.), dem schlechten Abfall der Holzwaren und der Störung des Bauhandwerks zu leiden hatte. Trotz alledem beteiligten sich fast sämtliche 340 Schulkinder an der Sparkasse und haben im Jahre 1912 fr. 2050, im Jahre 1913 fr. 2250 und im Januar 1914 bereits wieder fast 5000 Franken zusammengebracht, so daß sie unter Führung der Kirchgemeinde bereits ein zinstragendes Kapital von rund 4700 Franken auf einer Bank

angelegt haben. Die Anlagekosten für die nötigen Bücher, Formulare und Spardbüchlein im Betrag von 100 Franken wurden von einem gemeinnützigen Bürger geschenkt und die Verwaltung geschieht unentgeltlich, so daß die Sparkasse nicht belehnt zu werden braucht.

Stadt Thun.

Fußballspiel. Am letzten Sonntag fand auch ein „Freundschaftsspiel“ Berna 2 gegen Thun 2 statt. Es endete mit 4:0 Toren zugunsten der Berner. Der Ausgang des Beispiels Burgdorf-Thun ist gestern mitgeteilt worden.

Die politischen Parteien der Schweiz.

Was nicht gerade zahlreicher Zuhörerchor sprach am Montagabend Herr Parteiführer A. d. A. o. l. i. am Bern über: „Die politischen Parteien der Schweiz“. Einleitend gab er der Bezeichnung Ausdruck darüber, daß der Vorstand der Jungfreiwüchigen Vereinigung Thun ein solches allgemeines Thema auf sein Programm genommen habe. Es ist richtig, wenn man sich in den politischen Parteien nicht nur über die Tagesfragen ausdrückt, sondern auch grundsätzliche Fragen erörtert und sich namentlich Rechenschaft gibt, was die verschiedenen Parteien trennt und was sie verbindet.

Was ist überhaupt eine politische Partei? Das ist ein Gebilde der menschlichen Gesellschaft, eine Organisation derjenigen Bürger, die nach unserem Staatsrecht zur Führung des öffentlichen Lebens berufen sind. Dieses Gebilde treffen wir überall da, wo ein Staatswesen einen gewissen Grad freibürgerlicher Entwicklung erreicht hat. Nur dort, wo ein Volk aus irgend einem Grunde zurückgeblieben ist, fehlen die politischen Parteien. Wo aber das Volk rege ist, da stellt die Parteibildung ein. Der Einzelne verbindet sich mit Gleichgesinnten, um seine Ideen im Staatswesen durchzusetzen und den Gegner zu bekämpfen. Man kann wohl sagen, daß die politischen Parteien Organismen für die Kulturfähigkeit eines Volkes sind. Schon daraus ergibt sich die Erstgeborenen der Parteien. Aber noch mehr: Erst die Parteien werden die oft unklaren und sich widersprechenden Meinungen im Volk, sie fassen die Ideen zusammen. So ist die Partei ein notwendiges Element der Gesellschaft über, wie Heinrich v. Treitschke, ein monarchistischer Historiker, gesagt hat: „Das Parteiwesen ist eine Notwendigkeit für freie Völker“. Wenn das für die Monarchie gilt, so noch viel mehr für die Demokratie. Hier, wo jeder einzelne Bürger in der stolzen Toga des Gelehrten einherstreift, kommt der politischen Partei noch die hohe Aufgabe zu, eine Erzieherin der Bürgergesellschaft zu sein. Die Partei ist es, die hinaus geht und hineinzieht in das Volk, die Auffklärung zu vermitteln sucht und so staatsbürgerliche Arbeit verrichtet. Schon um dieser Tätigkeit willen können wir der Parteien nicht entbehren. Es soll nicht bestritten werden, daß das Parteileben auch seine Schattenseiten hat: in den Parteien herrscht viel Zwang; Eitelkeit und Eidenhaftigkeit machen sich in ihnen breit und von Strebern ist keine Partei frei. Aber das alles kann und wird überwunden werden und es läßt sich doch auch in der Geschichte jeder Partei mancher schöner und erhabender Zug erkennen: Mut, Treue, Aufopferung und Selbstlosigkeit sind da in hohem Maße zu finden. Neben den edlen machen sich oft die unedlen und die so genannten politischen Parteien, die beide nicht nach einem Programm arbeiten.

Unser schweizerisches Parteileben verleugnet den Boden nicht, aus dem es geboren wurde: auf kleinem Raum eine große Zahl von Formen und Namen, die verwirrend wirken. Ein öftersweizer Liberaler ist ganz etwas anderes als ein Liberaler des Kantons Neuchâtel, ein Demokrat im Kanton Zürich ist nicht das gleiche wie ein Demokrat im Kanton Genève. Aber aus diesem Parteiburdenhafter lassen sich doch zwei oder drei große Gruppen herausfinden, nach der Anordnung: fortschrittlich und rückwärts, wozu in neuerer Zeit die Sozialdemokratie kommt.

Das fortschrittliche Prinzip verkörpert sich in der freiung-demokratischen Partei, deren Anfang in die Regenerationszeit fällt. Damals kämpfte die Partei gegen die Vorrechte des Standes, der Person, stritt für die demokratischen Neuerungen, für freie Niederlassung, für Handels- und Gewerbefreiheit. Auch auf städtischem Gebiet wurden liberale Neuerungen erkräftigt. Schon damals suchten die Radikalen für den Bundesstaat und verteilten den Zentralismus gegenüber dem Föderalismus. 1847 wurden die Wehrheitspartei und sind es, trotz mancher Krisen (die der Redner im einzelnen darlegte) bis heute geblieben. 1873 gaben sich die Freisinnigen die erste Organisation im eidgen. Volksverein, dessen Avantgarde damals der schweiz. Kritikverein war. Im Jahre 1894, am 25. Februar, wurde dann in Olten die freisinnig-demokratische Partei der Schweiz gegründet, die im gleichen Jahr anlässlich des Beuteguges ihre Feuertaufe glänzend bestand. Diese Organisation besteht heute noch und hat an Geschlossenheit und Zusammenhang in der letzten Zeit beträchtlich gewonnen. — Wenn die Bilanz des Wirkens der freisinnigen Wehrheitspartei gezogen werden soll, so darf vor allem ihr Anteil an der Schaffung des neuen Bundes nicht vergessen werden. Die Radikalen sind die Väter des neuen Bundes und sie haben auch der Verfassungsrevision von 1874 den Stempel aufgedrückt. Nun hat man gesagt, der Freisinn habe seine Mehrheitstellung allzu ausschließlich aufgegeben. Das war ja wohl manchmal wirklich der Fall, aber es haben doch schon sehr früh mehr konservativ gerichtete Männer im Bundesrat Einzug gehalten und seit 1891 hat die konservative Partei in der obersten Landesbehörde regelmäßig ihren Vertreter. Man hat der freisinnigen Partei weiter vorgeworfen, sie stamme sich gegen eine Erweiterung der Volkserde. Auch hierin mag ein Körnchen Wahrheit liegen, aber

OT 1403 1914

Konfirmanden-Hüte

in grösster Auswahl kauft man am billigsten für Mädchen und Knaben bei

Oesch-Kohler, Plätzli (Lauter)

Wir geben zu jedem Konfirmandenhut ein Geschenk. Dasselbst sind die **Modellhüte** und sämtliche Neuheiten eingetroffen. 1914

Photographie H. Koenig: Thun

Allmendstrasse Familien- und Verelns-Gruppen - Einzelbilder Vergrößerungen 4581
Aufnahmen täglich auch auswärts

Prachtvolle Auswahl

Die moderne **Herren-Modeweise** bietet Ihnen meine besten eingetroffenen **Wasser-Kollektionen**, **schöne Krawatten** in vorzüglicher **Preislage**. **Schnell** empfiehlt sich
H. Hünster, Marchand-Lauter, Thun Unter Bälli 5.

Magaziner

mit prima Lieferungen wünscht Aufstellung in hiesiges Kolonialwarengeschäft. Weil Inhaber einer gangbaren Spezereihandlung, würde auch Ware bestens bezogen.
Offertieren unter Chiffre Nr. 1381 an das Bureau d. Bl.

Verloren

an der Mittl. Straße eine Anodenpelzine, dunkelblau, bezeichnet R. K. Gegen Fundertohn zurückzugeben 1366
Mittl. Straße 40, 2. St.

Zu vermieten

sonniges 1-Zimmer-Logis mit Zubehör.
Anfragen befördert unter Nr. 1384 das Bureau d. Bl.

Fussballklub Thun.

Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr auf hiesiger Almend: 1388
Freundschafts-Wettspiel Interlaken II ca. Thun Cracht
Freunde und Gönner des Fussballsports werden zu diesem Treffen ergebenst aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Strättligen.

Freiwillige Schießübung Sonntag, den 15. März, nachmittags 1 Uhr, im Stand in der Guntelalp. 1362
Der Vorstand.
N.B. Der Besuch dieser Schießübung ist für Schützengesellschaft obligatorisch.

Haushälterin

Fräulein gesucht. Alters hoch. Stelle in sauberen, kleineren besseren Haushalt. Offerten unter Chiffre Nr. 1344 an das Bureau d. Blattes.

Thun.

Ordenliche Bürgergemeindeversammlung Montag, den 16. März 1914, abends 7 1/2 Uhr im Rathhaus zu Thun.

Traktanden:
1. Passation der Jahresrechnung pro 1913.
2. Unvorhergesehenes.
Das Traktandenverzeichnis und die dazu gehörigen Gutachten und Beschlüsse liegen 4 Tage vor der Versammlung im Bureau des Sekretariates zur Einsicht auf.
Thun, den 26. Februar 1914
Der Bürgergemeindepräsident: **J. Sitten**.
Amtlich bewilligt. 1379

Hôtel Wildbolz, Kletterfugen

Morgen Sonntag
Minestra — Spaghettis Napol.
Raviolis génoise — Risotto Milanaise
Kalbskopf en tortue et à la vinaigrette 1374

Pensionstisch

Die Unterzeichnete macht hiermit aufmerksam, daß sie von nun an zwei Pensionstische halten wird und zwar der eine zu Fr. 1.90 und der andere zu Fr. 2.50.
Gute, bürgerliche Küche. — Aufmerksame Bedienung.
Mit höf. Empfehlung
Wwe. Deutschmann, Bälli, Thun.

Stadttheater in Bern
Sonntag den 15. März
Anfang 2 1/2 Uhr
Ende 5 1/2 Uhr.
Kleine Preise
Wilhelm Tell
Schauspiel von Fr. Schiller
(577649) 1365

Für Brautleute

officiere folgende, schöne, gediegene
Wohnungs-Einrichtungen

Für nur Fr. 450.-
2 Betten mit guten Matratzen und sehr gutem Federzeug, 1 Chiffonniere, 1 Nachtschiff, 1 Zimmertisch, 1 Divan, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Ständer, 1 Schmel.

Für nur Fr. 685.-
Mod. Schlafzimmer (halbhart), 2 Betten, gute Matratzen u. Halbbaum, 1 Doppelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, 1 Nachtschiff mit Marmor, 1 Beritto, 1 moderner Divan, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Ständer, 1 Schmel.
(Mit Büffet anstatt Beritto Fr. 685.-)

Für nur Fr. 880.-
Hochmod. Schlafzimmer mit Antartien, 2 Betten, gute Matratzen u. Federzeug, 1 Doppelspiegeltschrank, fertigl., 1 Waschkommode mit Hochmarmor u. Spiegelauflage, 2 Nachtschiffe, 1 Marmor, 1 Handbüchschäber, 1 mod. Büffet mit Schüherei und Bergelung, 1 Auszugstisch, 1 moderner Divan, 6 Stühle und 1 Schmel.

Eingelne Möbel
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Mit Büffet mit Garantie Eigene Werkstätte

Frig Schmutz

Martgasse 27, 1. Stock
Bern
Eingang Amtshausgässchen b. Zentralfremdenloggen
Zahle keine so hohen Ladensätze, darum kann ich billig verkaufen. 908

Loose

der Lotterie zur Gründung eines Lotterieloses in Wädwil, mit einem Haupttreffer von 50,000 Fr., sind per Eid zu Fr. erhältlich in der Buchhandlung von C. Muntwyler, Thun.

ETERNIT

Schweizerische ETERNITWERKE A. G. Niederurnen (Glarus).
Garantirt sturmicher, ungeschädigte Bedachung. — Bangezügliche Garantie. — Schöne billige Fassadenverkleidung. — Unvergleichliche Lär- und Regen. 610

Zu verkaufen

ein Herrenrod mit Gürtel, bereits neu, billig. 1382
Gerberlaube 160, 2. Stod.
Nett möbliertes 1390

Zimmer

zu vermieten.
Wagner, Tailleur, hint. Bernmühse (Bernstr.)

Die kleine Familie

Dr. Ungers köstliche Doak für Frauen. Hygienische Bedarfsartikel. Katalog gratis franco verschlossen. 2963
Emil Böhler, Bern, Seif., 4. St.

Bübenzeit!
wird Ihr Antlitz, rein und weiss Ihre Haut ohne Gebrauch der unergieblichen Rumpfs
2847

BORNILK SEIFE
das Stück 75 Cts. bei: Apoth. Schreier, Apoth. Kueber, Coiffeur Füssler, Coiffeur A. Buchli, Coiffeur Geiseler, Frau Schreier, Coiffeur, Apotheker Dr. Trog, Thun; Frau Bachmann, Drogerie, Stettliberg.

Zu vermieten

an ruhiger, ausfichtreicher Lage in einem Chalet ein schönes, sonniges Logis von 5-6 Zimmern, mit allem Zubehör wie Bad, elektr. Licht, Wasser und schönem Garten. 1346
Zu melden bei
Chr. Zunftstein, Schaubaustr. Scherzliken.

Lehrling gesucht

In Buchgeschäft Thun auf Offert. Stelle für Lehrling mit guter Sekundar-Schulbildung, Anlage zum Zeichnen. 1324
Selbstgeschriebene Offerte unter C. O. 1914 an das Bureau dieses Blattes.

Zimmer

Offertieren mit Preisangabe unter Chiffre 1380 an das Bureau d. Blattes.

Christ und Wagner

Praktisches Heilkräuterbüchlein von Joh. Künzli, Florzer à 50 Cts.
erhältlich in der Buchhandlung Carl Muntwyler

Seereisen

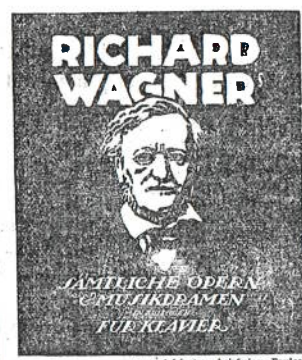
mit dem Norddeutschen Lloyd

Nach New-York	Nächste Abfahrten:
via Southampton u. Cherbourg	George Washington 28. März
via Southampton u. Cherbourg	Kronprinz Wilhelm 31. "
via Halifax	Bremen 4. April
via Southampton u. Cherbourg	Kronprinzessin Cecilie 7. "
via London	Rhein 9. "
via Neapel, Palermo u. Gibraltar	Berlin 2. "
Nach Brasilien via Antwerpen	Eleonora 4. "
Nach Brasilien und Argentinien	Gotha 1. "
Nach Alger und Gibraltar	Deutschling 1. "
Nach Ostindien u. via Neapel u. nach Australien	Lützow 2. "
Nach Ostindien, via Korfa	Scouraborst 22. "
via Neapel	Schleswig 28. März
	Prinzregent Luitpold 1. April

Ferner regelmässige Abfahrten nach Boston, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans u. Galveston.
Hittelmeerfahrten — Norwegen — und Polarfahrten — Auswanderung
Generalsagentur für die Schweiz: 1376
Bahnhofstrasse 40
Bahnhofstrasse 40
O. F. 2899

Reiseagentur Meiss & Co. Schweiz. Reiseagentur „Lloyd“, Zürich
Agentur in Thun: H. Lanz, Speditour.

Richard Wagners Werke frei!



Tausende haben diesen Zeitpunkt sehnlichst erwartet, denn nun wird es jedem ermöglicht, die Werke des grössten Meisters, die bisher nur für schweres Geld zu haben waren, zu erwerben. Wir bieten unseren Lesern
Richard Wagners sämtliche Opern und Musik-Dramen
in zwei Sammlungen für den billigen Preis von
Fr. 5.—
pro Sammlung an, enthaltend die sämtlichen Werke: Rienzi — Fliegende Holländer — Tannhäuser — Lohengrin — Tristan und Isolde — Meistersinger — Rheingold — Walküre — Siegfried — Götterdämmerung — Parsifal in gekürztem, leicht gefasstem Klavierauszug mit unterlegtem Text nebst Angabe der Motive und Inhaltsangabe in zwei Sammlungen, deren jede auch einzeln à Fr. 5.— käuflich ist. Bei der Herstellung dieser Ausgabe, deren Billigkeit ausschliesslich durch Anfertigung von Massenaufgaben erreicht werden konnte, leitete nicht allein der Gedanke, nur billig zu sein, sondern vielmehr, sowohl

inbaldig eine des Meisters würdige Ausgabe zu veranstalten, als auch äusserlich die grösste Sorgfalt auf eine vornehme Ausstattung zu verwenden

durch schönen Stich, klaren Druck, gutes Papier und künstlerischen Ganzleisteinband. Während die vorhandenen Klavierauszüge einerseits zu schwer zu spielen sind und andererseits garn entbehrliche Längen enthalten, hat es der rühmlichst bekannte Bearbeiter Joh. Harter verstanden, durch leichte Fassung, Auslassung von Wiederholungen und Hinzufügung des textlichen Inhalts und der Motive das Werk seinem Inhalte nach völlig verständlich zu machen so dass

gerade diese Ausgabe, für jede Familie passend, einen musikalischen Hausschatz bilden dürfte.

Man bestelle bei der Exped. des „Oberländer Tagblatt“
Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun.



Konfirmanden-Hüte

Zu Fr. 3.75, 3.50, 3.25, 2.95, 2.50
Regenschirme etc. etc.
Handschube
Hosenträger
Krawatten
Kragen
Hemden
mit und ohne Kragen

Enorme Auswahl
Bekannt billig

Chapellerie Adler

Waisenhausplatz 21 Bern
A vendre

pour cause de décès, 2 chevaux noirs, âgés de 7 ans, à deux mains, garantis sous tous les rapports. Plus 1 landau, 1 victoria couchonnée, légère, le tout état de neuf.
S'adresser à J. Zwahlen, cocher, Campagne du Moulin, près Revaux. Téléph. 34. (H. 886 N.)

Zu vermieten

sonniges Logis von 3 Zimmern, Eigenwohnung mit allem Zubehör.
Anfragen unter Chiffre 1385 befördert das Bureau d. Bl.

FORSTER & Co., BERN

VERTRAUENSHAUS FÜR TEPPICHE



Unser Lager wurde durch günstige Abschlüsse rechtzeitig ergänzt und bietet eine unvermindert reiche Auswahl mit letzten Neuheiten

Es ist empfehlenswert, jeglichen Bedarf noch zu billigen Preisen aus unsern grossen Vorräten zu decken

4776

Bürgergemeinde Thun,
Spitalshaimberg

Althausensteigerung

Montag den 15. November 1915
auf Ort und Stelle im Walde gegen bar über:
ca. 50 verschiedene buchene und
tannene Althausen.

Beginn der Steigerung nachmittags 1.30 Uhr im
Hamborgboden.
Thun, den 8. November 1915. 4790
Der Bürgergemeindevorstand:
Rufener, Notar.

Restaurant „Schiffplättle“ Oberhofen

Unterhaltungsmusik

Sonntag, den 14. November 1915
Gute Küche und exzellente Weine.
Es ladet freundlich ein 4794
A. Schlapbach, Wirt.

Kartoffel-Verkauf

Montag den 15. November von
vormittags 9 Uhr an werden auf dem Güter-
bahnhofspitze zum letztenmal Kartoffeln
zum Preise von Fr. 5.60 pro 50 Kilo
ausgewogen. 4818
Polizei-Inspektorat.

Fußball Weltspiel
auf der Allmend
Sonntag, 14. Novbr.
nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangen
F. C. Thun i. F. C. Young
Boys Bern (Scratch)
Freundlich ladet ein 4810
F. C. Thun.

NEUE
Damen-Mäntel
Damenblusen
Unterröcke
Schürzen
Jupes
4785

Grossartige Auswahl zu
überaus billigen Preisen
London-Haus
Thun W. Dreifuss Bälliz 16

Fritzen-Cag
Sonntag, 14. November,
abends 8 Uhr
im **Café Frey**
Hasenpfeffer
Kalbskopf
Trippes à la mode de Caën
Freien und Freienfreunde
sind zu der Feier freundlichst
eingeladen. 4812
Frey Frey.

Gesucht
ein intelligentes Knabe für
Kommissionen zu befragen.
Ankunft bei der Exped.
d. Bl. 4808

Genf **HERBAMM**
P. Meuwly
19 rue de Berne (ancien phot.
Delland) empf. Pension. Doktor-
Pflüge zur Verfügung. Sprechst.
deutsch, italienisch, engl. 1883

Café Oberland
hasenpfeffer 4808

Erläutige 4804
Damenschneiderin
sucht Arbeit in Haus und
Städen. Billige Berechnung.
Adresse zu vernehmen bei
der Expedition des Blattes.

Zu verkaufen
3 Klein Adler Schreibma-
schinen mit sichtbarer Schrift
neu. Ankunft unter Chiffre
O. R. 4800 durch die Exp.
des Blattes.

Für Winter
zu Stadt und Land
Kräftig gede. Plakate
wie:
Heute Mehlspeise
Gemüsepfeffer
Hasenpfeffer
Rippli mit Kraut
Wienerli mit Kraut
Frankfurterli mit Kraut
Kästchen
Prima Sauerkraut
usw.
per Stück 30 Cts.
ausgegeben auf Karton 1 Fr.
sind stets vorräthig in der
Papeterie
Carl Muntwyler
in Thun. 4806

Sonntag, 14. Nov.
oft
Apotheke Trog
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke bejagt
von Natchel bis zum
nächsten Sonntag.

Zu vermieten
ein Laden mit oder ohne
Wohnung an der oberen
Hauptgasse auf 1 Mai.
Zu vernehmen bei der
Expedition des Bl. 4801

Neue Modelle
in 4743
Mädchenkleidern
Kindermänteln
Knaben-Anzügen
Vorteilhafte Preislagen.
4 Jahreszeiten
70 Oberbälliz 70

Raucer! Spezial-Offerte!
200 Rio oder Vorsteil extra Fr. 3.85
200 Florida oder Edelweiss „ 3.50
100 deutsche Klein oder Paia „ 2.50
100 Herzog oder Top-Top Tuer „ 3.45
100 gross Kitz-Alpen „ 3.50
100 Brezla oder Kuba superlat „ 4.80
5 Kilo Tabak Feinschnitt Fr. 2.75 u. 3.25
5 „ Feinschnitt „ 4.20 u. 4.70
5 „ Grobschnitt „ 5.30 u. 5.80
5 „ Hochfein „ 6.40 u. 7.40
von Fr. 5.— an Gratis-Beigabe
die Weinachten. 4815
Winglers Fabriktag, Boswil (Aargau)

Wohnung
von 4-5 Zimmern, sowie
eine von 3 Zimmern in gut-
eingedichtetem Hause,
1. Mai 1916 zu vermieten. Zus.
für ruhige Familien. Zus.
billig. Schriftliche Anfragen
unter Nr. 4802 an die Exped.

Stadtmusik Thun.

Produktion auf
dem Rathausplatz

Sonntag den 14. Nov., morgens halb 11 Uhr
Billig zu verkaufen

ein Motor P.S. 7,5 120 Volt, 50 Perioden, wie neu,
weil ganz wenig gebraucht. 4798
Ankunft wird erteilt im

Hotel Löwen, Thun.
aus per ein Rum, Zu her und
1. besten Tees in letzte Würfel
konzentriert, ergeben mit
Zugabe von heissem Wasser
vorrätig. Grog, der den gewöhnlichen Rum-Grog an Güte und Wärme-
kraft weit übertrifft im Winterfeldzug gegen Erkältungen
Pa-nuere So-daten im Winterfeldzug besonders geeignet.
Vorsicht, am! Gutachten. Lieferung in alle kriegsführenden Staaten.
Für Feldpostsendungen ermäßigter Preis Fr. 2.— per 12 Grog.
Alleinfahr: K. L. Binstler, Waldpark, Goldwil, Bern 4814
Depot in Thun: Droguerie Ed. Maus und Merkur-Fabrikale.

Kinematograph Steinbock
Große Vorstellungen
Samstag, 13. November, abends 8 Uhr
Sonntag, 14. Nov., nachm. 3 und abends 8 Uhr.

Hauptnummern:
Schreckliches Abenteuer im Dickicht der Schungel
Drama 3-Acter
„Die Stunde der Gefahr“, Kriegs-drama 3-Acter
„Charlot concierge“, komisch 4811

General Wille

Photogravure in Format 37x47 cm.
Preis: braun Fr. 2.50
koloriert „ 3.50
Vorrätig in der
Buchhandlung Carl Muntwyler
in Thun.

nach jungen Mädchen im Kanton gering; es werden dort übrigens belgische Mädchen unterkunft. Von 221 angemeldeten Mädchen konnten nur 84 plaziert werden. Es wird im Kanton auf empfinden, dass die meisten Mädchen nur ein Jahr bleiben wollen. Es ist zu wünschen und anzuerkennen, dass die Mädchen erst etwas lernen zu lassen, bevor sie in die frau- gliche Schweiz geschickt werden; auch zuhause sollten die Mädchen oft noch mehr in häuslichen Arbeiten unterrichtet werden. Die Förderung der hauswirtschaftlichen Fortbildungswesen und der Mädchenfortbildungsschulen wird vom Verichter- ranteur besonders gewünscht. Nach Verankung der beiden interessanten Vorträge wird beschlossen, den Pfarrämtern und Kirchgemeinderäten aufzu- teilen, dass die beiden Stellenvermittler bereit sind, zur Aufklärung über Berufswahl und er- zehrerische Fragen an die Elternbedenken, wo es gewünscht wird, Vorträge zu halten. — Die Rechnung ergibt bei Fr. 1914 Einnahmen und bei Fr. 1796 Ausgaben einen Überschuss von Fr. 118. Als Rechnungsbewilliger werden bestimmt die Kirchgemeinderäte von Spiez und Wimmis. — Es wird zum Schluss noch die Anregung gemacht, das diesjährige StemannsBild den jungen Leuten in der Fremde zu kommen zu lassen. Als Dele- gierte in die kantonale Abgeordnetenversammlung werden die beiden Stellenvermittler bestimmt. — Eisenbahnanfragen. Die in den Kongres- sionen für die nachgenannten Eisenbahn- und Straßenbahnanfragen vorgelegenen Pläne zur Einreichung der vorchriftsmässigen technischen und finanziellen Vorlagen wurden vom Bundesrat verlangt wie folgt:

1. für eine elektrische Schmalpurbahn von Grindelwald über die Grosse Scheidegg nach Meltingen, mit eventueller Abzweigung von Gadenfist nach Olten; bis zum 1. Januar 1918;
2. für eine elektrische Straßenbahn in Inter- laken Hauptbahnhof-Strassenbahn; bis zum 1. Juni 1917;
3. für eine Eisenbahn von Wattenwil nach W. is, eventuell nach Spiez (Stadtbahn); bis 1. Juli 1917;
4. für eine Eisenbahn von Tor (Gnie Montreux- Berner Oberland) nach der Station Gung (Gnie Olten Noye); bis zum 15. November 1918;
5. für eine Schmalpurbahn von Sitten über den Raxel nach Belf, Sitten Sitten-Genet; bis zum 1. Juli 1918.

Stadt Thun.

— Jungfreisinnige Vereinigung Thun. Am nächsten Sonntag, 28. November, findet in Biel der Parteitag des Verbandes der Jungfreisinnigen des Kantons Bern statt. Die Verhandlungen beginnen vor- mittags 10^{1/2} Uhr in der Brasserie Dufour mit

geschäftlichen Traktanden, an die sich ein Referat von Herrn Großrat Rudolf, Parteisekretär in Bern, über den gegenwärtigen Stand der berrnlichen Steuerreform schließt. Nachmittags 2 Uhr hält in der Tonhalle Herr Bür- sprecher W. Geld aus Bern, Präsident des Ver- einigungsbundes schweizer Transportanstalten, einen Vortrag über die Reorganisation der Verwaltung der Schweiz. Bundes- bahnen. Eine interessante Diskussion über dieses Thema folgt in Anschluss. Die beiden Referate behandeln dringende Fragen von größter Bedeutung. Es ist deshalb lebhaft zu wünschen, dass sich auch unsere Parteimitglieder an der interessanten Tagung aktiv beteiligen. Solche Versammlungen geben jeweils mannig- fache Anregungen, weiten den Blick und stärken das Verantwortlichkeitsgefühl des Bürgers. Wir fordern alle unsere Mitglieder und Freunde zu lebhafter Teilnahme auf.

Abfahrt in Thun vom 8. Uhr 25.

Das Präsidium.

— Staatsbürgerliche Unterrichtskurse. (Mit- geteilt.) Der Vortrag des Herrn Nationalrat Schuppach findet morgen nicht statt. Der nächste Kursabend ist auf den 4. Dezember angesetzt. Herr Oberst Gadow spricht dann zumal über „Drei Schweizer Generale“.

— Fußballklub. (Eingel.) Es ist dem Fußball- klub Thun gelungen, für nächsten Sonntag eine Mili- tär-Fußball-Mannschaft zu verpflichten. Das Wett- spiel wird auf der hiesigen Alm bei einigermaßen günstiger Witterung abgehalten.

— Die Gebirgs-Zufahrts-Kompanie N. hat sich gestern abend halb 6 Uhr in Thun eingezogen und hat in der Maresfeld-Zunnehalle Kantonnement bezogen.

— Angelfischerei in der Aare. Vom Fische- reiverein der Stadt Bern erhalten wir folgende Zuschrift:

Der Fischereiverein der Stadt Bern hat seiner- seits die Recht der Maresfelder an den Fischereiver- ein von Thun in der Meinung abgetreten, dass die Maresfelder Thun-Bern noch gleichmäßigen Grundübungen fischereilich behandelt werde. Der Thuner Verein, d. h. der damalige Vorstand, dem wir seinen Vorwurf machen möchten, hatte sich nicht nur mit einem Winterverbot einverstanden erklärt, sondern sogar eine übrigens sehr zweck- mäßige, Ausdehnung desselben erwirkt. Unter Datum vom 15. Oktober erhielten wir von der kantonalen Fischereidirektion die Aufforderung, un- sere Meinung darüber abzugeben, ob wir mit einer vom Thunerverein, unterstützt von etlichen hundert Bürgern, verköferten Eingabe um Auf- hebung des Winterangelverbots einverstanden seien. Wir haben uns pflicht- und überzeugungsgemäß gegen die Aufhebung ausgesprochen, unter Hinweis darauf, dass die von uns nachgeholt Winterfischerei wenigstens auf die Dauer von

3 Jahren durchgeführt werden sollte, und dass nachher eine periodisch einzuführende Vorschrift für die einzelnen Fischgebiete der Aare ange- ordnet werden müsste. Wir haben unsere Mei- nungäußerung damit begründet, dass eine Schon- vorrichtung dieser Art, um wirksam zu sein, doch wenigstens auf die Dauer von 3 Jahren aufrecht erhalten werden müsse und darauf hingewiesen, dass, abgesehen von andern Kantonen, die Kare- kantone Solothurn und Argau die Angelfischerei im Winter vollständig verbieten. Der Große Rat des Kantons Freiburg hat erst vor einigen Tagen bei der Revision des Fischereigesetzes das Winter- angelverbot ohne Widerspruch und auf Antrag des dortigen Fischereivereins selber aufgehoben. Und nun kommt in Nr. 271 Ihres Blattes ein Eingender und behauptet uns der unbedeutendsten und unerschämtesten Gemischnug und hat die Steine, uns als einseitige Sportkammerer hinzu- stellen, einen Verein, der seit Jahr und Tag sich die Anerkennung aller leitenden Behörden und Organe des berrnlichen und schweizerischen Fische- reivereins erworben hat! Wir überlassen es Ihren Lesern, das Benehmen einzuschätzen, das Ihren Eingender und dasjenige des Fischereivereins der Stadt Bern kennzeichnet. Dass die Regierungs- behörde mit ihrem Befehl zur Aufhebung des Winterangelverbots den Bod zum Gärtner ge- macht hat, wie wir wissen, mit Fischereirecht nicht zu tun. Die Behörde hat lediglich dem Grundfals nachgegeben, dass den Begehren des Fischers zu entsprechen sei und dass den armen Fischern von Thun in diesen schweren Kriegszeiten geholfen werden müsse. Wenn Ihr Eingender glaubt, mit einem Appell an die Ehren- pflicht der Angler den Schutz der Fischerei durch- führen zu können, so ist er im Irrtum.

Zivilkassendirektion von Thun.

Geburten:

Nr. 9. Bieri Hedwig, Christians, des Land- wirts, in Thun, Gotthilf. 10. Born Maria Ulfa Cornelia, Ernsts, des Postbeamten, in Thun. 11. von Stürler Blanche Ida Marguerite, Ludwigs, des Ingenieurs, in Thun. 14. Ryher Hans Frith- hans, des Spenglermeisters, in Thun. 14. Studer Eduard, Franz, des Magaziners, in Thun. 18. Blum Ernst, Johanns des Landwirts, in Schwendibach. 15. Joller Ernst, Eduard Friedrichs, des Landwirts, in Strättlingen, Schoren. 15. Faasi Gottlieb, Gott- liebs des Schmieds, in Strättlingen, Schoren. 15. Schäfer Emma, Karls, des Schneidermeisters, in Thun.

Nr. 18. Lörcher Friedrich Ernst, Ernsts, des Schmieds, in Thun, Verdensfeld. 17. Krenger Ernst, Johanns, des Landwirts, in Strättlingen, Buchholz. 21. Bohner Martin Albert, Eduards, des Bent- koffers, in Thun, Bannenen. 2. Collet Alice Marie, Arturs, des Kontrolleurs, in Thun. 22. Steinmann

Hedwig, Alexanders des Dachdeckers, in Strättlingen, Gwatt.

Todesfälle:

Nr. 12. Baumann Katharina, Köchin, von Grindelwald, in Thun, geb. 1853. 15. Bülhofer Emil, Wirt, von Rennerfeld, in Thun, geb. 1853. 16. Fischer Friedrich, Friedrichs Kind, von Buchholter- berg, in Strättlingen, geb. 1908.

Nr. 16. Wegerler geb. Düppen Magdalena, Hausfrau, von Köthenbach, in Thun, geb. 1847. 20. Meier Johann, Landwirt, von Düringen, in Schwendibach, geb. 1833. 20. Häler Margaretha Elise, Privatiers, von Bönigen, in Thun, geb. 1866.

Findungen:

Nr. 11. ... Johann Rudolf, Kaufmann, von Thun, in Strättlingen, und Jungfer Rosa Lydia, von Oberkulm, in Strättlingen, Dürrenast. 12. Finger Karl, Landwirt, von Eriz, in Thun, Goldwies, und Ripser Marie, von Hilderswil, in Umholzigen. 12. Bischoff Karl Gottfried, Mediziner, von Thun, in Strättlingen Dürrenast, und Wäcker Margaretha, von Wäcker, in Strättlingen, Dürrenast. 13. Weger- ler Johann Friedrich, Architekt, von Köthenbach, in Thun, und Stauffer Emma, von Eggwil, in Burg- dorf. 13. Romang Armit, Sattler, von Ofel bei Saanen, in Thun, und Senten Emma Olga, von Wolfobden, in Thun. 14. Müller Hans Bernhard, Arzt, von Thun, in Bern, und Wäcker Maria Rosa, von und in Bern. 16. Ruchti Paul, Walzwerker, von Steffisburg, und Gschwind, in Uttingen, und Zühl Emma, Köchin, von Niederhünigen, in Uttingen.

Nr. 18. Lehmann Ernst, Landwirt, von Köthen- bach, in Oberbach, und Wenger Bertha Vna, von und in Strättlingen, Buchholz. 19. Hirsbrunner Paul Adolf, Bäcker, von Samiswald, in Thun, und Unternährer Marie Elise, Köchin, von Marbach, in Entlebuch. 19. Gerber Simon, Stabarbeiter, von Langnau, in Thun, und Bähler Elise, Köchin, von Wattenwil, in Blumenfeld. 20. Schodt Ferdinand Ernst, Maschinenführer, von Thalwil, in Strätt- lingen, und Lehmann Rosa, Gätlerin, von Sigristwil, in Strättlingen, Almenningen. 20. Herzog Ernst, Zeughausarbeiter, von Joberg, in Thun, und Krähenbühl Martha, Hauswäckerin, von Bözwil, in Thun. 22. Böhler Friedrich, Bahnangehülter S. B. B., von Worb, in Sonceboz, und Heller Elisabeth, Bureauistin, von Strättlingen, in Chaux-de-Fonds.

Trauerungen:

Nr. 12. Härtli Emil, Schreinermeister, von Bir- wil, in Thun, und Eichenberger Fanny, von Belmont am See, in Schönenwerd. 13. Käthli Johann Rudolf, Walzwerker, von Thierachern, in Strättlingen, und Berger Rosa Vna, von Wattenwil, in Hünibach. 15. Käthli Alfred, Coiffeur, von Stein- nau, in Thun, und Staub Luise, Coiffeuse, von Mellingen, in Thun.

Nr. 18. Rujener Samuel Friedrich, Bahnarbeit- er, von Sigristwil, in Strättlingen, und Selter Elisabeth, Köchin, von Bönigen, in Thun.

Günstige Offerte

Sich bin in der Lage infolge größerer und rechtzeitiger Abschlüsse ohne jede Preiserhöhung gegen früher zu offerieren:

Herren-Anzüge in gewaltiger Auswahl	25 bis 72
Jünglings-Anzüge bis zu 19 Jahren	20 " 42
Knaben-Anzüge von 9 bis 14 Jahren	15 " 33
Knaben-Anzüge von 3 bis 9 Jahren	6 " 19
Herren-Lodenjoppen schwer gefüttert	14 " 25
Herren-Ueberzieher stark gearb. iet	28 " 60
Herren-Wäster prachtvolle Ware	45 " 50
Herren-Pelerinen eigenes Fabrikat	9 " 19
Herren-Pelerinen echte Zashrunder, wasserdicht	14 " 30
Knaben-Pelerinen höhere Qualität	5 50 bis 12 50
Pelerinen, wasserdicht für Knaben u. Mädchen	9 50 " 19.-

Sämtliche Strickwaren und Unterkleider zu sehr billigen Preisen

J. Hirschel, Konfektion, Thun

Tel. 122 31 Obere Hauptgasse 31 Tel. 122

Thun.

Konkurrenz - Ausschreibung.

Die Lieferung von circa 6000 Kilo Brot für die Speisung der Schule in Thun inkl. Östibach während dem Wintersemester 1911/12 wird anandurch durch Konkur- renz ausgeschrieben. Das Brot (Weißbrot) muß gut ge- backen, wagt über einen Tag alt und in Paketen ver- packt in den zu bezeichneter Quantitäten in die zu- bestimmenden Lokalitäten geliefert werden.

Angebote für diese Lieferung, das Brot per Kg., sind in verschlossener Couvert bis 80 November nächstst in der Gemeindefanzlei Thun einzureichen.

Thun, den 26. November 1911. 4960

Die Finanzkommission der Einwohnergemeinde Thun.

Pierriste!

Gewandte, zuverlässige Pierristen unter Angabe des Spiegel achse bei guter Be- zahlung und Reuevergütung nach Deutschland gesucht.

Offerten unter F.F.C. 908 an Rudolf Hoff, Frank- furt a./M. 4958

Zu kaufen gesucht

1 noch gut erhaltener Koch- herd. Adresse bei der Ex- pedition. 4982

Rum-Würfel

Das beste Rum Würfel und süßes Fein in sehr großer Menge, ergeben mit Wasser ein höchst feines Getränk. Würfel, der den gewöhnlichen Rum Würfel an Güte und Reinheit weit übertrifft. Sie sind im Winterfeldzug besonders geeignet.

Vertrieb im Winterfeldzug. Preis 1/2 Pf. pro 12 Würfel. Bestellen bei: S. 2. Metzler, Metzger, Widdich, Bern. — Depot in Thun: D. G. G. Metzler und Metzger. 4418

Reizgirkulare liefert Buchdruckerei Mutschler

Für Metzger!

Freische Knochen, jedes Quantum, dient zum Schrot- ten für das Hühnerfutter. lauft fortwährend 4974

Hans Schübach, Hühnerhaus — Thun.

Zu verkaufen

ein Wasserfischschiff. Zu übernehmen bei der Ex- pedition. 4986

Käspastetli

Fleischpastetli Vol-au-vent empf. 3194

Confiserie Gartenmann

Hauptgasse. Tel. hon 34

Gesucht

tätig. Tailleur-Arbeiterin in hiesiger. Atelier, ist sofort Sich zu melden bei der Exped. d. Bl. 4968

Genf HEBAMME P. Maury

9 rue de Borne (malais phon belino) empf. Pension Doktor- tage mit Verfügung Sprach- lehrsch. Italienisch. engl. 1898

Zu mieten gesucht

per sofort eine kleine, saubere Wohnung in Thun oder nächster Umgebung, von kleiner Familie. Offerten sub Confise 4975 an die Exped

Zu kaufen gesucht

eine noch gut erhaltene, engli- sche oder deut. Drechselmaschine mit 1 1/2 bis 2 1/2 Zoll mit Vertikal- festsitzender Handkurbel, zum Schneiden von 6-8 mm dicken Eisenblech. Offerten an Rudolf Ernstmann-Schli. 2, Neuenstadt, Str. 4 4989 42468 9

Verdienst.

Die Substitution eines Haus- haltungsmitglieds wird gegenwärtig- weise großen Reuevent. Haupt- vertrieb. Einblühliche Anzeigen wir garantieren. Köstliches Kapital ca. 200 Fr. Offerten unter Nr. 4967 an die Expedition.

S. L. A. B.

Billiger Verkauf

von der Schweizer. Landesausstellung

Samstag den 27. November 1911

Bällz Nr. 19 (im Laden)

Größere Partie Porzellan-Waren, schöne Tischtücher, Kaffee- u. Teekännli (Nikel) etc. Alles billig, um gänzlich aufzuräumen!

Ernst Schärli

I. F. Arni, Käthy, Lannaz & Cie. 4977

Photographie-Atelier

J. Møglé

Kofstetten THUN Kofstetten

Aufträge für Weihnachten von größeren Wandportraits nach jedem Bild) als dauernde Festgeschenke erbitte recht- zeitig. Aufnahmen täglich bis 4 Uhr, Kinder bis 3 Uhr. Telephone Nr. 80.

Höflich empfiehlt sich 4972

J. Møglé, Phot. 4972

Alarinetten, Flöten

wie alle andern Instrumente auch Wunsch, sehr billig, bei G. Herrmann & Sohn Hofstetten-Thun. 4982

Frisch gerösteten Kaffee von Fr 1 20 bis 1 80 per Pund kaufen Sie in kräftigen reinmachenden Sorten bei G. Sirell, Bällz, Thun u. Depots. 4921

OT 2 JUL 1915

Spar- und Leihkasse in Thun

mit Filiale in Spliez

Garantie: Aktienkapital Fr. 15.000.000.—
Reserven „ 1.850.000.—

Gewährung von Vorschüssen
Annahme von Spargeldern
Annahme von Depositen in Kontokorrent
Ausgabe von Kassenscheinen

alles zu den günstigsten Bedingungen 4807

Staatsteuer und auch die Gemeindesteuer von Thun-Goldwil und von Spliez, sowie Bauspar- und sonstige Spesen zu unsern Lasten.

Bürgerturnverein Thun.

Ordentl. Hauptversammlung

Sonntag den 28. Nov. 1915
nachmittags 2 Uhr
im Lokal (Brauerei).

Traktanden: Die statutarischen.
Bühnen- und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

NB. Hauptversammlung der Altersriege um 1 Uhr.

Früh gerösteten Kaffee von Fr. 1.20 bis 1.80 per
und kaufen Sie in kräftigen reinschmeckenden
Tea bei G. Streit, Balliz, Thun u. Depots. 492

Hotel Falken Thun

Eröffnung

des

Restaurant-Ceà-Room

Sonntag, 28. November 1915.

Es empfohlen sich höflich 5018

Sommer & Brupbadler.

Löwen-Kinematograph

Hotel Löwen Thun Café Rigol

Täglich Gratis-Vorstellungen

Erstklassiges Pathé Programm; Hauptnummern:

„Max als Koch“, Humor; 5011
„Organische Ehe“, Drama, Dreifakter.

Alle haben keinen Ausritt sich nicht in Begleitung von Erwachsenen

Photographie

A. Guriner, Thun

Mittlere Strasse 47, neben Gurliendepot.

Weihnachts-Aufträge

für grössere Wandportraits erbitten schon jetzt,
Kinderaufnahmen etc. :: Internationale Aus-
zeichnungen, Vergrösserungen. 5002

Vornehmste Ausdrucksmittel für das moderne
Portrait, z. B. Gummidruck, welcher das Bildnis
mit grosser Lebendigkeit und Wahrheit wiedergibt.
In erste Atelier im In- u. Ausland eingeführt.

Kinematograph Steinbock

Große Vorstellungen

Sonntag, 27. November, abends 8 Uhr
Sonntag, 28. Nov., nachm. 3 und abends 8 Uhr

Hauptnummern:

Reizvolle Szenen, orig. Drama in 3 Akten; Der Besessene von
Panama, für wahn. Abenteuer Drama in 5 Akten; Original-
Aufnahmen am Panama-Kanal; B. Azeleto und Schwärzlein,
lustige Schilb. 5003

Veränderungen vorbehalten.

Rechnungen, Briefköpfe u. Memoranden
Haben prompt und billig

Buchdrucker Carl Muntwyler in Thun.

Sonntag, 28. Nov.
offen
Apotheke Kocher

Hauptgeschäft:
Die gleich. Apotheke besorgt
den Nachschub bis zum
nächsten Sonntag.

Kibischlitten

Grindelwaldner, Jura und
Davoser

kaufen Sie am billigsten und
die solidesten bei 5005
Herrn. Baudenbacher, Jura,
Gerneralstrasse 164

Verloren

von einem Knaben eine
Pünkschranke-Karte am
Freitagabend. Abgegeben
gegen Finderlohn auf der
Stadtpolizei. 5014

Zu verkaufen

wegen Nachgebrauch 1 Paar
kleinere Ski
für 4 fänger. 5004
Abzuheben bei der Exped.

Wolldecken

Barchent-Leinwand
Beste u. billige
Bezugquelle
London-Haus
Balliz 16

Zu verkaufen

gut erhaltener
Bundessmantel
und Knaben-Perle zu
Niem Preis, eventuell in
Zuschlag gegen ein Paar gut-
Sil. — Sich zu melden im
Balliz 28, II. St. 5008

Fußball-Wettbewerb

auf der Allmend

Sonntag nachm 2 1/2 Uhr
Militärmannschaft (Bers.
Truppen) gegen F. C. Thun

Bühnenbesuch zu die-
sem interessanten Wettspiel
erwartet 5009
F. C. Thun.

Vertretungsvereine

Handelsleute.

Es hier, tätiger und unter-
nehmender Herr findet sofort
wirklich schönen Gewinn

in vorzüglichen Unternehmungen
sondere Kenntnisse nicht erfor-
derlich. Schriftliche Off. unter
50055 an die Schweiz.
Annoncen-Exped. G. u.
G. & D., Kaufhaus. 4951

Es ist

un glaublich

was wir trotz Krieg unser r werten Kundenschaft
für wenig Geld

Infolge unserer Gelegenheitskäufe in Musterkollektionen und
ganzer Fabriklager alles zu bieten imstande sind. 4992

Jetzige Preise für

WINTER-MÄNTEL

17⁸⁰ 21⁰⁰ 23⁵⁰ 25⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰

Regulärer Wert von Fr. 25.— bis Fr. 70.—

Jetzige Preise für

JACKETT-KLEIDER

23⁵⁰ 29⁰⁰ 32⁰⁰ 35⁰⁰ 38⁰⁰ 40⁰⁰

Regulärer Wert von Fr. 40.— bis 100.—

Damen-Blusen

Barchent 1⁹⁵ Wolle, gefüttert 4⁹⁵

1500 Stück 7²⁵ 1500 Stück

Welt unter regulärem Wert

Damen- und Kinder-Schürzen

Kinderschürzen von 80 Cts. an	Haus-Schürzen von Fr. 1.10 an	Halbärmel-Schürzen von Fr. 3.50 an	Blusenschürzen von Fr. 1.40 an
----------------------------------	----------------------------------	---------------------------------------	-----------------------------------

Welt unter Preis

Barchent-Wäsche

Handen von 1.65 an	Hosen von 1.65 an	Nachtjacken von 2.75 an	Unterröcke von 2.10 an
-----------------------	----------------------	----------------------------	---------------------------

KNABEN-ANZÜGE

für 2-3jährige . . . Fr. 9.80	für 8-10jährige . . . Fr. 12.60
für 4-5jährige . . . Fr. 10.80	für 11-13jährige . . . Fr. 13.60
für 6-8jährige . . . Fr. 11.20	für 14-16jährige . . . Fr. 16.50

Prima Qualität und beste Verarbeitung

Bitte Besichtigung, kein Kaufzwang

Feste Preise Umtausch gestattet! Feste Preise

Wer Waren im Bazar von Fr. 80 einkauft, dem wird bei Vermeidung des Be-
hältes die Hälfte desselben an der Kasse in bar zurückbehalten.

Nur während der Messe.

Pruschy-Bloch

Magazine für moderne Gelegenheitskäufe

24 Neuengasse BERN Neuengasse 24

Beachten Sie unser Spielwaren-Inserat am 4. Dezember.

Morgenkleider und Matinées

für Damen

in Velinè-Tricot und Tuch

sind in reichster Auswahl am 5001
Lager, in allen Preislagen.

E. Büchler, Hauptgasse 42, Thun

Bezirksspital Thun

Abonnemente für Dienstboten und Arbeitsgehülten.

Während des Monats Dezember können wiederum
Abonnemente für Dienstboten und Arbeitsgehülten beiderlei
Geschlechts gelöst werden: Preis Fr. 8.— per Person.

Jede abgenommene Person hat in Krankheitsfällen Ver-
rehtigung auf unentgeltliche Spitalverpflegung und zwar
für die Dauer von 70 Tagen pro Kalenderjahr. Beson-
ders berechnet werden die Selbstkosten für Operations-
material und Extra-Verstärkungen. Altersschwäche und nach-
weisbar schon in krankem Zustande abgenommene Personen
genießen keinen Anspruch auf die unentgeltliche Verpfle-
gung.

Ein im Laufe des Jahres abgehender Dienstbote
oder Arbeitsgehülte kann sofort durch den Nachfolger er-
setzt werden, sofern der Wechsel bei der Spitalverwaltung
unter Vorlage der Abonnementquittung angezeigt wird.
Auser dem vollständigen Cant- und Familiennamen
sind Heimatsort und Geburtsjahr anzugeben.

Wir erinnern an Art. 344 des schweiz. Obligationen-
rechts, wonach die Verleute verpflichtet sind, die mit ihr in
in häuslicher Gemeinschaft lebenden Dienstboten und Ar-
beitsgehülten bei vorübergehender unerschuldeter Krank-
heit auf eigene Kosten ärztlich behandeln und verpflegen
zu lassen. Welch grossen Vorteil bieten uns solche Dienst-
botenabonnements?

Der kleine Betrag ist bis spätestens den 31. Dezember
1915 gegen Quittung einzubehalten bei Dr. Walter Maurer
im Spitalgebäude, sowie bei Herrn F. Schenk, Notar in
Steffisburg. Einzahlungen können auch erfolgen mit
Postcheck III/934 unter genauer Angabe der Personallen.
Thun, im November 1915 4994

Die Direktion des Bezirksspitals.

Kalender 1916

Sinkende Bote 50 Ct.
Bavarnkalender 50 Ct.
Sonnensichel 25 Ct.
Schweizerbauer 40 Ct.

und andere mehr

Carl Muntwyler, Thun
Buchhandlung.

Gallerich-Pasteten

Käspasteli u. Vol-au-Vent

stets frische warme Pastetti

empfeht

5010

Confiserie Neuenchwander

Telephon 47

Stadttheater in Bern.

Sonntag, 28. Nov., nachm.

Cantris der Darr

Drama in fünf Akten von
Ernst H. dt.

Schauspielpreise 5000
Einlang 2 1/2 Ende 5 1/2 Uhr

Unterricht im Malen

erteilt
G. Stähli, Maler
Mittlere Strasse 44

Auch einige kleinere und grö-
ßere Bilder, die sich zu Ge-
schchenken eignen, sind zu ver-
kaufen. 4999

Frau, um Schlimmeres zu verhindern, denn in dem Balet befand sich als „passendes“ Geberts- tagesfest ein ganz ordinäres — Nachbarn. Die Verwicklung konnte am andern Tage geregelt werden, denn die Bäuerin hatte für den andern Gegenstand ebenfalls keine Verwendung.

Neuenburg.

Ein Soldat verunglückt. Am Mittwoch nachmittag stürzte in der Umgebung von Gorbola ein Jüngerer Artillerieliebtob namens Eduard Efflein vom Pferde. Er blieb mit dem Fuß im Bügel hängen und wurde von seinem Pferde längere Zeit nachgeschleift. Er wurde in schwer verletztem Zustande aufgefunden und in den Spital von Aarau überführt. Efflein ist seinen Verwundungen erlegen.

Verhafteter Theaterdirektor. Der seit einigen Tagen flüchtige Direktor des Fr. Theaters in La Chaux-de-Fonds, Joseph Tschi, wurde laut einer Zeitungsnotiz in Biel verhaftet. Es soll sich um Unregelmäßigkeiten handeln, die bis jetzt die Höhe von 10,000 Franken erreichen.

Gené.

Das Militär-Territorialgericht beurteilte wegen widerrechtlichem Verkauf von Rindern nach Frankreich einen gewissen Grandoiner zu einem Monat Gefängnis und 2500 Fr. Buße, Vincent zu einem Monat und 1000 Fr. Buße, Corin und Moser je zu 300 Fr. Buße. Die Beurteilungen haben gegen das Urteil Rekurs erklärt.

Ranton Bern.

Burgdorf. Zu Uebereinstimmung mit den Vorschlägen der betreffenden Spezialkommission und in Vollziehung einer gestellten Motion hat der Gemeinderat beschlossen, die März-Gemeindeverammlung folgende Anträge zu unterbreiten: a) Es sei das gegenwärtig in Kraft bestehende meindereslement in dem Sinne zu revidieren, b) an Stelle der bisherigen Gemeindeverwaltung, soweit möglich zulässig, ein großer Stadirat zu setzen; c) es sei der Gemeinderat zu beauftragen, allen entsprechenden Reglementen aufzustellen und der Gemeinde vorzulegen, nachdem das Berner Volk über das neue, im Laufe liegende Gemeindegesetz abgestimmt haben wird.

Die Behörden erachten es als angezeigt, die Gemeinde vor allem aus über den Antrag lit. a) beschließen zu lassen, um nicht eine ziemlich umfangreiche und im Falle der Verwerfung dieses Antrages unnütze Arbeit leisten zu müssen. Anbezüglich lit. c) auch angezeigt, vorerst das Stadirat als neuer Gemeinderat abzuwarten, bis im Falle der Annahme beschließen doch auch Einfluss auf das Gemeindeelement haben dürfte.

Mari. Am Hause der Frau Witwe Friedli im Eggbüchel Weg am Mittwochabend auf dem Kirchhof Feuer aus. Der Brand konnte jedoch bald beworfen werden. Immerhin ist durch das Wasser ein Schaden von über 1000 Franken entstanden. Ein 14-jähriges Pflanzgärtchen soll mit Nicht unwürdig umgegangen sein.

Finsternissen. Am 10. Jännerabend geriet Landwirt Frig Hoffmann beim Füllen einer Rinde so unglücklich in den Stamm, daß ihm der Kopf zertrümmert wurde. Er starb auf der Stelle.

Genossenschaft. Bei Übernahme von Reparaturen auf dem Bahnhofsgebäude ist der Bahnhofsleiter Jakob Zingg gestorben. 1864, vom Dache abgestürzt. Der Verunglückte ist sehr schwer verletzt, namentlich am Kopf und Beinen.

Burgdorf-Thun-Bahn. Die aus Verwaltungstreifen mittelteilig worden ist, wird gegenwärtig auf der Station Wallringen verkehrswesentlich elektrische Heizung installiert, nachdem bereits vorher die Dienstwohnungen sämtlicher Stationsverwalter mit elektrischen Kochapparaten ausgerüstet worden sind. Wenn sich die Heizung in Wallringen in jeder Hinsicht bewährt, sollen nachher alle übrigen Stationen dieser Bahn mit der elektrischen Heizung versehen werden.

Gegenwärtige Lebenswährigkeiten. Die „Tagwacht“ hatte sich dieser Tage die Frage gestellt: Was ist das Kollegium der neugeborenen freisinnigen Stadträte? Sie hat diese Frage durch geeignete Untereinanderstellung der Namen der

freisinnigen Stadträte zu lösen versucht und ist zu dem Ergebnis gekommen: „Dratzleherflub“. Nun hat das „Intelligenzblatt“ im gleichen Verfahren aus den Namen der sozialdemokratischen Stadträte die heißen Worte „Eine Terroristenbande“ herauskristallisiert. 3 Wäcker in Wimmis, Belp und Chaux-de-Fonds, 1 Wäcker in Nidwilerwil (Soloth), 1 Wäckerin in Gerzogenbühl, 1 Colporteur in Gär, 1 Glättlerin in Mönchsbühl, 1 Gärtner in Grenchen, 1 Kammerfeger in Wangen a. A., 1 Konditor in Bern, 1 Maler in Wädtrach, 1 Modistin in Bern, 1 Pflegher in Aarberg, 2 Schmiede in Oberwil bei Aarau und Krauchthal, 5 Schneider in Guttwil, Schönbühl, Bp. Burgistein und Gasteleg, 6 Schreiner in Wädtrachen, Weihenbürg, Reichenwil, Messen, Guttwil und Mönchsbühl, 2 Schuhmacher in Müligen und Niederbipp, 1 Spengler in Mattmül, 1 Uhrmacher in Bern, 1 Wagner in Dürenroth, 1 Kaufmann in Bern.

Lehrmeister und Stellenfuchende, welche die amtliche, kantonale Stellenvermittlung zu benutzen wünschen, richten die Anmeldung schriftlich an das Sekretariat irgend einer lokalen Lehrlingskommission oder direkt an das Sekretariat der Handelskammer, Kirchhof 2, Bern. Die Vermittlung geschieht kostenfrei.

Die Ausstellung bernischer Künstler im Kunstmuseum Bern.

O. G. Man gewöhnt sich an alles — selbst an den Krieg! Die gedrückte Stimmung, auf die ich in meinem letztjährigen Kunstbericht hinwies, hat einer zuversichtlicheren Platz gemacht. Man findet dieses Jahr, das uns doch nicht den ererbten Frieden, sondern nur noch neue politische Verwicklungen brachte, in der Kunstausstellung sogar zum ersten Male (Ernst Morgensterns farbige Zeichnungen), daneben allerdings auch solche, die in ihrer geistigen Trauer fast abstoßend wirken („Landsturm“ von Brügger, „Barmherziger Samariter“ von Zob. Jiten). An lebenswahr gemalten Bildnissen und Porträts ist auch diesmal kein Mangel. Burt, der alljährlich verstorbenen Bekandter intimen Lebens, ist mit einem „Raucher“ und „Brenner Bauer“ vertreten; wir sind der Witwe des großen Meisters dankbar, daß sie die Ausstellung mit drei seiner Bilder beschiede. Hans Wäber gibt uns Prodigengestalten aus dem Berner Oberlande („Sire“ und „Bonnes Mädchen“), Lind und Albin Vivian „Selbstbildnisse“ — interessant ist die Wahrnehmung, daß dem geleisteten von beiden Künstlern der Kopf genügt, um das Charakteristische der Person zu betonen — Hans Neuenhauwender einen „Mädchenkopf“, der eigenartig und nicht unglücklich wirkt. Die Vergisse von Rudolf Tschann „Bernener Diana“ wiegen nicht die intimen Reize fleischerer Bilder auf; das große Format bedingt ferner, daß dieses Werk, das jenseits außer Augenbereich aufgehängt werden mußte. Man verleihe sich den Blick die glühende Wärme, die ein weniger bekannter Meister mit seinem „Eubienkopf“ in viel kleinerem Formate erreicht. Hans Dietz Lamperschild „Mäherin“ gehört zum Besten, was ich auf dieser Ausstellung gesehen. Das ist einmal gefundener Realismus! Man glaubt, den haben ich das Tuch stellen zu hören! Ebenso anerkennend kann ich mich über Gertrud von Ericks beider „Gladerinnen“ äußern: Man kann sich an den beiden Mädchenköpfen fast nicht satt tun.

Die Kunstwelt ist mit guten Bildern vertreten, obwohl es keinen davon so recht gelingen will, in uns die Wägen zu erwecken, wir stehen in der herrlichen Natur selbst. Die Holz- und Leder-Verarbeitungen sind die Freude, die das Beschäftigen aller Parteifreie gewährt, regt zu halten („Schöpfer am Winter“, Berner Holz im Herbst“), von seiner eigenartige zisterne Arbeitsweise wird angezogen. „Carina“ und „Frauenraub“, der wie eine alte Siedler ausseht, ist auch hinsichtlich der landschaftlichen Folge demeritenswert. Gottfr. Lüder führt uns an eines jener kleinen Seen, an denen die Bergwelt am Stockhorn so reich ist (Stockhornseite). Der auch bei den Amateurphotographen so beliebte Vorwurf einer Spiegelung ist hier gelöst behandelt. Werner Engels Pastell „Am Wasser“ weist erfreuliche Fortschritte gegenüber dem letztjährigen auf: Die dunkle Farbenpracht wirkt hier überzeugender, dem Vorwurf angemessener. Fredy

Opf hat hübsche Arbeiten ausgestellt. Erwähne ich noch Brand und Max Lug, so können wir die erfreuliche Tatsache konstatieren, daß dieses Jahr die Thuner Künstler schon vier „Eise“ im Kunstmuseum erobert haben.

Nicht viel Gutes ist über die ausgestellten Mitglieder zu sagen. Viktor Surbats „Die Schloßwarte“ wirkt durch ihre enorme Körperfülle wie ein etwas gefäßiges Hausiergeräth, das uns den Spieß liefert. Ist schon dieses blau-rote Weib eine Kunstverwirrung, über die man sich nur noch mit Gegenüber hinwegsetzen kann, so muß gegen halbfeidete Alke (Palmer: „Weiblicher Akt“) allen Ernstes protestiert werden.

Qualität und Quantität günstig wären die Bildwerke. Karl Hänggs „Prometheus“ wird von Publikum und Presse gelobt. Wir zögern nicht, Hängg schon zu den führenden Bildhauern zu zählen. Franz Eberhards „Kuhender“ ist eine respektable Leistung, wodurch sich dieser Künstler viele Freunde erwerben wird. Hermann Hubachers „Eire perdu“ weist heute gute Profilierung auf. Zu bebauern ist bei der technisch gut ausgeführten Arbeit Leo Bergers, daß das vom Künstler Gemalte nicht auf den ersten Blick vom Beschauer zu erkennen ist („Fallender Krieger“, „Moderne Längerin“).

Der Preis unserer Schweizer Meister darf wohl in keinem Kunstbericht unerwähnt gelassen werden. So hier hat ein „Selbstbildnis“ und eine „Frangösishe Landschaft“ ausgestellt, wozu das letztere leider unerschaffen ist.

Der Gedanke, den Holzschneidern auf dem Spielwarenmarkt neue Erwerbsmöglichkeiten zu bieten, muß freudig begrüßt werden. Nach erfreulicher Art aber, daß wir jetzt Gelegenheit haben, in einer musterhaft organisierten Ausstellung im Kunstgewerbemuseum unseren vom Kriege so hart bedrückten Überländer Holzschneidern tatkräftige Unterstützung zu gewähren — ist doch die Holzschneiderei ein typisch berneroberländisches Gewerbe, das große Geschicklichkeit und uermüdblichen Fleiß erfordert.

Allenfalls wird der Miniaturist mit den acht Stüben und dem mit Gabelbesetzten Senn davon unter den Weihnachtsbaum passen. Wer die Mittel dazu hat, macht nicht lange und kauft sich auch gleich die neun kleinen Ferkel mit samt dem Muttersemmel und der Hühnerin; die sind ja wahrhaft die Hüftenstätt. Und die goldberzogenen Weihnachtsnisse werden mit dem Nudelmännchen (Frik Rindholz), dessen Spielzeug als Hebel wirkt, geöffnet werden. Die Plastik „Neue Artillerie“ für die Überländer Schindindustrie nach Entwürfen und Modellen des kantonalen Gewerbesamstums Bern, ausgeführt von der Holzschneiderei Weingarten, verdient besondere Erwähnung. Welche Freude werden unsere Keinen in der Kinderstube an Händel und Geisel mit der here, am Hesperokoujug mit den goldenen Bekehrten „Ebeden“, sowie an den originalen Juwelen haben! Es ist eigentlich ganz selbstverständlich, daß wir jetzt in Bern, die Zinn- und Bleisoldaten des ausländischen Spielwarenmarktes durch solche noch so schön zu erleben. „Bei gab ich für Holz!“ dürfte in Zukunft das bekannteste deutsche Schlagwort variieren werden. Und wer den Gabelmännchen in Bern zu begehren pflegt, braucht diesmal nicht an die Schäfte, promenade zu gehen; herje geliebte Mädchen, mit fimmreichen und manchmal auch kostbaren Sprüchen verzierte Platten (Schiffarbeiten) der terranischen Fachklasse am Gewerbesamst, bunke, etwas wackelig wirkende Blumenscheibe und gebundene Stoffe-Zahli („Leperei“ Ernst Loder in Heimberg), ferner Wandplatten, die Gabelmännchen, in Wort und Bild schillernd (Geber-Kobler, Lajperel, Gangau), die Holzgewerbetags-Anstalt am Gewerbesamstteil selbst herzustellen aus. Eine Keller selbstbedeutende Nissen; soeben finden wir eine, taufschöne verzierte Zinnlampe, deren Wert in kurzer Zeit von 70 auf 120 Franken stieg. Lederarbeiten (Herardt), Metall und sogar Photographien: Raum-mangel verbietet mir, darauf näher einzugehen. Erwähnt sein aber noch die schneidigen Jagdbogen und -Bauern der Frau Dietz-Bion, wodurch jedes Kind zum richtigen Wäcker Schneider wird. Mehr verrate ich nicht, man muß es sich selber ansehen!

Oberland.

Die Einführung der Spielwaren-Fabrikation in Berner Oberland macht schöne Fort-

schritte. Die Bemühungen und Opfer, die Industrievereine und Schindlerfamilie gebracht haben, tragen gute Früchte; es sind bis jetzt für zirka 20,000 Fr. Spielwaren angefertigt und spezialisiert worden.

Meilagen. Hier erst der in weiten Kreisen bekannte Hotelier Eduard Baub, Besitzer des Kurhauses „Victoria“ in Meil, Hostberg, nach kurzer, aber schwerer Krankheit verstorben.

Saanen. In der gleichen Nacht, als in Saanen die Metellfeste des Herrn Jüngre abrannte, benutzte jemand die momentane Abwesenheit der Hausbewohner, um in das Wohnhaus des Gottfried Meil auf dem Hügel einzudringen und dort ein Kaffeehaus zu rauben, in welchem sich 1900 Fr. befanden. Das Räufel wurde dann in saanen: Zustande bei einer Scheune in Gönli aufgehoben. Der Täter oder die Täterin ist bis dato unbekannt.

Interlaken. Das Restaurant „Schweizerhaus“ an der Postgasse geht mit dem 28. Dezember nachwies an Herrn Kasz Frei, Sohn, über.

Kloppgelegenheiten im Berner Oberland. (Mitgeteilt von der Vöschbergbahn vom 23. Dez.) Staffelfalp a. Gurtnel: Neuschnee 5 cm; Sporkjug 2821 Burgistein ab 5.45 Uhr nachm., verfehlt am 28. Dezember. Gantertigebeil: Forbar. Tschuggen (ob Diemigen): Für Stipport gültig; Schneehöhe 25 cm. Jaunpach (Brauberg): Für Stipport gültig; Schneehöhe 40 cm; Pauerachnee. Zweiftemen: Für Stipport ausgezeichnet; jura 25 cm Pauerachnee. Saanenmörter: Für Stipport gültig; Schnee pudrig; jura 30 cm Neuschnee. Gstaad: Bedet, windstill, 40 cm Pauerachnee. Lent: Für Stipport ausgezeichnet, 35 cm Pauerachnee. Reichenbach (Schönbühl): Nicht fahrbar. Frutigen (Gallhorn): Lieber 1200 Meter Höhe fahrbar, Nebel, windstill. Randersteig: Schiltbalm, Eisbahn und Stelcher fahrbar. Sittjochthal (Station Goppenstein): 25 cm Neuschnee; hell und windstill. Menggen: Bedet; Eisbahn fahrbar; Stäbä; auf Menggenalp; Schneehöhe 30 cm. Grinbeim: Für Schiltbalm und St gültig; Schneehöhe 30 cm. Schwarzenburg und Guggis: Für St und Schiltbalm ungnltig.

Stadt Thun.

Weihnachts-Konzert. Am nächsten Sonntag, nachm. 4 Uhr, veranstalten die hiesigen Vereine in der Stadtkirche ein Weihnachtskonzert, auf das wir empfehlen hinweisen. Der Ertrag kommt einem wohltätigen Zweck zu. Das 12 Nummern umfassende Programm zeichnet sich durch seinen wertvollen musikalischen Inhalt aus. Durch das niedrig gehaltenen Eintrittspreis wird es jedermann möglich gemacht, im Dienste der Caritas eine schöne Weihnachtsfeier zu erleben.

Kassabuchhalt. (Eingel.) Die I. Kassabuch des F. C. Thun spielt am Sonntag den 28. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf der hiesigen Alimend einen Freundschaftsmatch gegen die III. Kassabuch des F. C. Bern. Das Beispielfeld findet nur bei günstiger Witterung statt. Sportfreunde werden darauf aufmerksam gemacht.

Cheb Romanz Thoms. (Corr.) Le Dimanche, 9 décembre, de 3 1/2 à 6 heures, dans son local, Café de la gare, a eu lieu l'arbre de Noël. 55 enfants et 60 grandes personnes, parents et amis du Club, y ont pris part. Grâce à la bienveillance de bien des donateurs chaque enfant est rentré avec un petit cadeau.

Nombresux ont été les déclamations et réitations de cette petite jeunesse écoulère, en langue française et allemande. L'Orchestre et le piano ont agrémenté cette fête par quelques morceaux bien choisis. Les meilleurs vœux de Nouvel-An, adressés par Mr. le président à ceux et celles qui ne-pourraient pas participer, comme aux participants, accompagnèrent ces derniers aux foyers.

La réunion familière du soir réunissait une soixantaine de personnes. L'Orchestre était de nouveau en action. Les déclamations, réitations, productions diverses se succédaient sans interruption. Ah! se termina cette fête, tout le monde content d'avoir pu passer de si agréables instants ensemble.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Kleine Zeitung.

Die Dürre in Südafrika hat ein beträchtliches Straußenferies verursacht. Die Farmer können, wie „Weekly Case Times“ vom 29. Oktober berichtet, die Vögel nicht weiter ernähren, da der Mangel der Feden bauernd stekt. Infolge dessen sind die Gesamtverluste an eingegangenen Straußen auf etwa einen Drittel aller dieser Tiere in Südafrika geschätzt worden. Selbst diese Schätzung wird als zu niedrig bezeichnet, wenn die vollen Verluste bekannt würden. Es sind einem Farmer in dem Graaf-Reinet-Bezirk unter 1300 Straußen 900 gestorben. Ein anderer hat keine lammigen 600 Straußen bis auf 7 verloren. Ein dritter hat lammige 400 Straußen eingebüßt, ein vierter hat von der gleichen Zahl 40 behalten. Diejenigen, die der Zukunft des Straußenfarmers Vertrauen entgegenbringen, raten, die Vögel durchzubüßen.

Rechtungsboote aus Papier. Die Verwendung des Papiers zu allen möglichen wirtschaftlichen und technischen Zwecken ist schon lange von den Japanern in Angriff genommen worden. Das neueste auf diesem Gebiete ist, wie der „Prometheus“ mitteilt, die Herstellung von Rettungsbooten aus Papier. Diese Entdeckung, die von dem Admiral Yokosama verstanden, beschäftigt, den Unterseebooten zu Hilfe zu kommen, die bisher wegen Raummangels auf die Mitführung von Rettungsbooten verzichteten mußten. Das Papier, aus dem das Boot hergestellt wird,

entsteht aus der Faser des Maulbeerbäumchen. Es ist sehr zäh und dauerhaft. Zwei aufeinandergelegte Blätter dieses Papiers können von zwei an den entgegengesetzten Enden ziehenden Personen nicht zerrissen werden. Die Schwierigkeit bestand darin, das Papier wasserfest zu machen. Dies gelang durch ein besonderes Verfahren, wodurch es auch fester in der Faser wurde. Das Papier kann mehrere Stunden im Wasser taucht werden, ohne in seiner Festigkeit Schaden zu leiden. Der Erfinder verfertigte mehrere papierene röhrenförmige Luftschiffe, die er stöcherig aneinanderreichte. Das ganze Floß läßt sich auf einen Raumfuß zusammenlegen wie ein Luftschiff.

Die Schrifflänge des Menschen entspricht etwa der Hälfte seiner Körpergröße von der Sohle bis zur Höhe seiner Augen. Der italienische Soldat legt beispielsweise jeweils 74 Zentimeter in rubigem Marschtempo zurück, der Engländer dagegen volle 84 und ähnlich der Unterschied zwischen Russen und den im Durchschnitt nicht viel mehr als 158 Zentimeter großen Japanern, die von allen die kürzesten Beine haben. Es mag dies wohl mit ihrer Bundesseite in Zusammenhang stehen, die viel lauernden Eisen vorreicht, während die jüdische Märche mögen müssen, meist außerordentlich lange Beine haben, weil sie gewissermaßen eine Lebensfrage sind. So sind dem Feuerländer, der von allen Wäcker die längsten Beine hat, Strecken von 60 Zentimeter ein Spaziergang. Das Verhältnis zwischen Körpergröße und Schrittgröße der einzelnen Nationen ist jedenfalls, wie wir an unserem Beispiel sehen, derart, daß man schon aus den Fußspuren der Soldaten Rückschlüsse machen kann auf ihre Landeszugehörigkeit.

Warum geben wir die Hand zum Gruß. In der gegenwärtigen kriegerischen Zeit, wo wir für alles, was mit dem Gebrauch von Waffen zusammenhängt, ein neues, begründetes Interesse fühlen, dürfte es auch nicht uninteressant sein zu hören, daß selbst unter einfacheren Völkern, den wir durch Handschlag beträftigen, kriegerischen Ursprungs ist. In alten Zeiten, als jeder einzelne Mann, der ein Anrecht auf den „Heeresdienst“ hatte, ein Schwert trug, war es zur Sitze geworden, jenen die Waffenhand, d. h. die Hand, die sonst die Waffe zum Schutz oder zur Verteidigung führte, zu reichen, welchen man beweisen wollte, daß kein Verrat zu fürchten sei. Wurde sie jedoch absichtlich zurückgehalten, so galt dies meist als Signal zum sofortigen Kampf. Dieser uralte Brauch wurzelte sich so tief in unser Leben ein, daß lange, lange Zeit, nachdem die Wäher aufgehört hatten, Waffen zu tragen, die Gewohnheit blieb, dem Freunde die Hand zu reichen, je aber dem Feinde zu verweigern. Noch bis auf unsere Tage gilt es als Zeichen offenkundiger Feindschaft, wenn wir einer Person die Hand zum Grufe weigern.

Tom. Elektrischer Stangenwald in unserem Lande setzen wir im „Bernener Tagblatt“ folgenden: Die Petrotrinot hat bestimmtlich zur vermehrten Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Schweiz geführt. Nur wenige Gemeinden noch werden an Ende dieses Jahres die Wohlta der Elektrifizierung entgegen. Der Anstoß auf dieser, zum Teil abgelegenen Dörfern auf die Elektrifizierung erforderlich aber einen großen Aufwand von Sanganmaterial. So hat z. B. ein großes Elektrizitätswerk der Nordostschweiz im Zeitraum von einem Jahre gegen 3000 Stangen für Neuanlagen aufgestellt. Wenn wir annehmen, daß in den übrigen Gemeinden unseres Landes entsprechende Vernehmung der Stangenwald eingetreten ist, so dürften in der Schweiz heute etwa 1,500,000 Stangen liegen, welche allein die der Elektrizitätsversorgung dienen. Dabei sind die der Telegraphen- und Telephonvermittlung gebührenden Leitungen, sowie die Konstatierungen der elektrischen Bahnen noch nicht mitgerechnet. Für den periodischen Erfolg dieser, anderthalb Millionen den Elektrifizierungswerten gebührenden hunderttausenden Stangen, deren Lebensdauer im Mittel etwa zwölf Jahre beträgt, müssen alljährlich, wenn die Verknüpfung berücksichtigt wird, zirka 15 Millionen Franken aufgewendet werden.

Ein Schwärz. Wirt (zum Kellner): „Dem Herrn Steueramt stellen Sie diesen Rosenkranz weisen den Teller. Der hat nämlich heute den Geburtstag... und außerdem riecht der Fisch schon etwas!“ Zuvoergekommen. Heiratsvermittlung. (zu dem einredenden Kunden): „Gerade untergebracht ein, anderer Herr mit der reichem Erbin, die ich Ihnen zugeordnet habe. Noch ist es Zeit...“ Buchhalter (aus Nebenzimmer hineinsehend): „Es wird zu spät sein, Herr Prinzipal...“ er trüht schon!

lich die Ausfuhr von Schweinen. Es fanden sich solche in allen Altersstufen vor. Die Kadzfrage nach ihnen war gut. Die Preise weichen eine bedeutende Tendenz auf. Perkel wurden viele aufgeführt. Sieben bis acht Wochen alle gelten per Paar 70-80 Fr. Auch Ferkel wurden in großen Mengen verkauft. Die Preise gingen zu Fr. 50 bis 90. Ausnahmefälle fanden sich wenig vor. Für sie wurden Preise von Fr. 120-150 ausgeschrieben. Auch Kühe erzielten sich einen guten Nachfrager. Ihre Preise variierten zwischen 100 und 200 Fr. Töchter sind häufiger amweid waren, ging der Handel flau und stetig.

Amst Interaktionen. Vor den verfallenen Gemeindefreibern des Amtes Interaktionen hielt letzten Mittwoch nachmittag im „Hirschen“ in Interaktionen Herr Steueramtsrat Auer aus Bern ein eingehendes Referat über die Ausführung des Kriegsteuergesetzes, resp. über die Einziehung der Kriegsteuer angewandten Grundbesitz. Es scheint, daß die Sache noch nicht überall ganz abgeklärt ist, namentlich die komplizierten Verhältnisse bei vielen oberirdischen Abgabenpflichtigen lassen die einzuholende Präzise noch nicht klar durchschauen.

Aus dem Oberhasli. (Korr.) Wir haben seit mehreren Tagen eine ganz eigenartige Temperatur, bei der wir uns im Januar, da sonst alles in Eis und Kälte froßt, fast nicht zurecht finden. Während uns nicht nur die hohen Berge, sondern auch ihren Teil die trübten Wolken die Sonne verhallen, regnet es alle Tage, als wenn wir zu einer periodischen Regenzeit verurteilt wären. Am meisten leidet dabei die Landwirtschaft, die das in den Wäldern gerästete Holz wegen Schneemangel nicht heimtransportieren kann.

Dann geht die, dem eigentlichen Charakter des Winters in Widerspruch stehende Erscheinung auch ganz gegen den Wunsch und die Erwartung des fortlebenden Publikums, das sich immer mit neuer Geduld kammern muß. Bis weit in die Alpen hinauf ist es schneefrei, und es dürfte zu dem größten Staunen zählen, da um die gleiche Zeit solche abnorme Witterungsverhältnisse herrschen.

Nicht diesen Zuständen, die man gerne umgekehrt möchte, bewegt jedoch noch eine andere, eine viel bangere Frage die Herzen. Es ist die Frage um die Folgen des Krieges, die sich in unserer Gegend immer in größerem Umfange zeigen. Mit welchem Mitteln soll die Situation bekämpft werden, wenn der dritte Kriegsjahr in die Erscheinung tritt und wenn zum dritten Male die Fremdenjäger ausfallen? Die Hoffnung, daß letzteres nicht der Fall sein wird, ist klein und nur wenige werden auf ein unvorhergesehenes, gewisses Moment hoffen, das trotz Krieg und Kriegesgefahr sich als Rettungsanker zur gegebenen Zeit erweisen wird.

Skipportgelegenheiten im Berner Oberland. Die Mitteilung der Lötschbergbahn vom 7. Jan. bezieht sich die Schneesituation auf fast allen Plätzen für den Skipport ungenügend. Einzig aus Len F wird von über 2000 Metern Höhe Neuschnee gemeldet. Der Sportzug der Gürbetalbahn verkehrt morgen Sonntag nicht.

Stadt Thun.

4. Vortragabend des Verkehrsvereins. Pro memoria. Heute Samstag abends 8 1/2 Uhr im „Emanental“.

Caecilien-Verein. (Eingel.) Sonntag den 16. Januar nächsthin wird der Caecilienverein Thun im Kongressaal „Edele“ ein Vortragsabend veranstalten, das uns als Solisten das Violoncelloquartett der Basler-Viererkunst - Herren Bonga, Ernst, Jakob und Hartmann - hierher bringen wird. Das Programm, auf das wir noch später zurückkommen, enthält eine gediegene Auswahl aus den Werken von Brahms, Schubert, Schlegeler, Rahn, Haug und Suter. Von besonderem Reize möchte der Umstand sein, daß wir den Komponisten, Herrn Schlegeler, selber bei diesem Konzert am Klavier finden werden. Wir möchten schon heute auf dieses Konzert aufmerksam machen.

Frühballport. (Eingel.) Die 1. Mannschaft des F. C. Thun spielt nächsten Sonntag um 2 Uhr auf der hiesigen Alnende einen Freundschaftsmatch gegen die 1. Mannschaft des Bernerklub's Kickers. Das letztere über eine starke Mannschaft, die sich in dieser Saison öfters bewährt hat, verfügt, verpricht das Wettspiel interessant zu werden. Die Turner werden alles daran setzen, ihren Erfolgen einen neuen Sieg anzuschreiben.

Kleine Zeitung.

Die **Witweberei** der französischen Kolonialsoldaten. Die Einziehung der schwarzen Soldaten in Frankreich hat bereits zu zahlreichen Mißständen und Nöten geführt, die kaum zur allseitigen Zufriedenheit gelöst werden können. Das letzte „schwarze“ Problem, das die Behörden Frankreichs beschäftigen muß, ist wie im „Journal des Debats“ ausgeführt wird - die Frage der Versorgung der Negerrauen, deren dunkle Haut nun Schutz Frankreichs im Felde bildet. Einerseits konnte man nicht umhin, den Angehörigen der Negersoldaten Kriegsunterstützungen zu gewähren, die den weißen Franzosen, andererseits aber haben die für diese Unterstützungen erforderliche Summe ins Unermessliche zu wachsen, da man nicht die Witweberei der Negerr in Betracht gezogen hätte. Denn die dunklen Bewohner Afrikas gehen in ihrem Familienhau so weit, daß sie sich nicht mit einer einzigen Frau begnügen, sondern auf diesem Gebiete einen wahren Sammeltrieb an den Tag legen. Sollte man nun jeder dieser geistlichen Frauen die vorgesehene Kriegsunterstützung ausbezahlen? Der Generalstatthalter von Guinea äußerte sich dahin, daß die Polygamie in Afrika gefastet ist und darum jeder Frau die Kriegsunterstützung ausgezahlt werden müßte. Doch der General-Gouverneur von Französisch-Afrika erbat sich der bedrohlichen Staatseinkasse, indem er im „Journal officiel du Dahomey“ das folgende koloniale Urteil fällt: „Da die Frauen eines Negers in jeder Beziehung

Militärschulen 1916.

Dem jeden erschienenen Schulprogramm entnehmen wir folgende Angaben:

Rekrutenschulen

1. Infanterie.

1. **Füsiliers- und Schützen-Rekrutenschule** 1/3. Div. vom 29. März bis 3. Juni, Waffenplatz Bern (3 Rp.), für ein Drittel der Rekruten der Regimenter 13, 14, 15 und 16. Rekrutenschule 1/3 vom 29. März bis 3. Juni, Waffenplatz Thun (3 Rp.), für ein Drittel der Rekruten der Regimenter 13, 14, 15 und 16. Rekrutenschule 1/3 vom 28. Juni bis 2. September, W. Bern (3 Rp.), für ein Drittel der Rekruten der Regimenter 13, 14, 15 und 16. Rekrutenschule 1/3 vom 28. Juni bis 2. September, W. Thun (2 Rp.), für die Rekruten der Gebirgsregimenter 17 und 18.

2. **Kadeführer-Rekrutenschule** a vom 29. März bis 3. Juni, W. Herbolz, für Kadeführer-Rekruten der 1. und 2. Division mit Infanterierekrutenschule 1/1. Rekrutenschule b vom 29. März bis 3. Juni, W. Bern, für Kadeführer-Rekruten der 3. und 4. Division, mit Infanterierekrutenschule 1/3. Rekrutenschule c vom 29. März bis 3. Juni, W. Zürich, für Kadeführer-Rekruten der 5. und 6. Division, mit Infanterierekrutenschule 1/5.

3. **Mitralleure.** a) **Fahrende Mitralleure-Kompagnien-Rekrutenschule** für die fahrenden Kompagnien aller Divisionen vom 29. März bis 3. Juni, W. Zürich, Rekrutenschule 1/1 vom 29. März bis 3. Juni, W. Bern, für die Regiments-Mitralleure-Kompagnien 13 bis 16, mit Infanterierekrutenschule 1/3.

4. **Büchsenmacher.** 1. Für Büchsenmacher-Rekruten der Infanterie-Mitralleure: a) Allgemeine Ausbildung (41 Tage) vom 29. März bis 9. Mai mit den Rekruten ihrer Einheiten; b) **Fachausbildung** (26 Tage) vom 9. Mai bis 3. Juni, W. Bern (Waffenfabrik). 2. Für Büchsenmacher-Rekruten der Infanterie aller Divisionen und der Festungsinfanterie: a) Allgemeine Ausbildung (41 Tage) vom 28. Juni bis 8. August mit Infanterierekrutenschule 1/1/3, W. Bern. b) **Fachausbildung** (26 Tage) vom 8. August bis 2. September, W. Bern (Waffenfabrik).

11. **Schule vom 27. April bis 27. Juli, Waffenplatz Bern.** Für Rekruten der Kavallerie-Brigade 4 und **Gülden-Schwadronen** 5, 8 und 11 (Reitertruppen der Kantone Freiburg (Deutsch sprechende Rekruten), Bern (Kreis Dragoner-Schwadron 13), Solothurn, Luzern, Argau, Zürich (Kreis Dragoner-Schwadron 24), Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Graubünden, Zug, Baselstadt und Basel-Land), sowie die Kavallerie-Mitralleure-Rekruten der Mitralleure-Kompagnien 1 und 2 (Kantone Aargau, Freiburg, Bern, Solothurn, Baselstadt und Basel-Land).

12. **Schule vom 24. August bis 23. November, Waffenplatz Aarau.** Für Rekruten der Kavallerie-Brigade 2 und **Gülden-Schwadronen** 3, 4 und 10 (Deutsch sprechende Reitertruppen des Kantons Bern (ohne Kreis Dragoner-Schwadron 13), sowie die Kavallerie-Mitralleure-Rekruten der Mitralleure-Kompagnien 3 und 4 (Kantone Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzel, Argau, Luzern und Zentralschweiz).

3. **Artillerie.** 1. Für Rekruten der Art.-Reg. 5 und 6 (Batt. 19-24, 31-37, 67-69), vom 4. Februar bis 20. April, Waffenplatz Bière. II. Für Rekruten der Art.-Reg. 9 und 10 (Batt. 37-42, 49-51, 61-63) vom 4. Februar bis 20. April, W. Thun. III. Für Rekruten der Art.-Reg. 11 und 12 (Batt. 43-48, 52-54, 64-66) vom 4. Februar bis 20. April, W. Frauenfeld. IV. Für Rekruten der Art.-Reg. 1 und 2 (Batt. 1-6, 13-18) vom 20. April bis 5. Juli, W. Bière. V. Für Rekruten der Art.-Reg. 7 und 8 (Batt. 34-36, 70-72, 55-60), vom 20. April bis 5. Juli, W. Thun. VI. Für Rekruten der Art.-Reg. 3 und 4 (Batt. 7-12 und 25-30) vom 7. Juli bis 21. September, W. Bière.

2. **Fußartillerie.** Sämtliche Rekruten der Fußartillerie 1-9 vom 20. April bis 5. Juli, Waffenplatz Frauenfeld.

4. **Genietruppen.** Die Feld-Sappeur-Rekruten aller Divisionsstämme, sowie die Gebirgs-Sappeur-Rekruten der Divisionsstämme 1, 3, 5 und 6, vom 1. März bis 4. Mai, Waffenplatz Brugg.

gemeinsam die Rechte und Pflichten einer einzigen Frau haben, da ihr Mann ihnen z. B. bei seinem Tode zusammen nicht mehr hinterlassen kann, als ein Weib in denselben Vermögensverhältnissen seiner einzigen Frau, haben sie zusammen auch nur dieselbe Kriegsunterstützung zu erhalten, die einer einzigen weißen Frau zukommt.“ Man kann sich denken, mit welcher Freude die französische Verwaltung sich diesem Urteil anschloß.

Ein falkbarer Atlas. In den Besitz eines Leipziger Antiquars ist ein seltenes Kositarbeil gelangt: ein Hagen-Atlas von Basilia Agnase, dem bedeutendsten italienischen Kartographen des 16. Jahrhunderts. Der Preis dieser außerordentlichen Seltenheit beträgt Fr. 100,000. Der Atlas, von dem eine Beschreibung bisher nicht vorlag, ist ein Quartatband und besteht aus 26 starken Pergamentblättern, die im ganzen 23 farbige Karten enthalten; ausgefüllt sind zwei Seiten Tafeln mit geographischen und astronomischen Berechnungen. Agnase hat den Atlas eigenhändig mit seinem Namen gezeichnet und das Datum: „Benedig, 8. August 1559“ angefügt.

Englische Eisenbahnerinnen. Laut einer Londoner Mitteilung sind die Engländer mit den weiblichen Angestellten der Eisenbahnverwaltung sehr zufrieden. Man will sogar einen Fortschritt gesehen früher bemerkt haben: die großen Bahnhöfe sehen laubauer aus, seitdem die Frauen ihr Regiment führen. Auch die Wagen sollen besser gewartet und desinifiziert sein. Bei den großen Londoner Stationen sind hundert von Frauen angestellt, die

Bontoniere. Alle Bontonierrekruten vom 10. Mai bis 15. Juli, Waffenplatz Brugg. **Telegraphen-, Signal- und Funktionäre.** Die Telegraphen-, Signal- und Funktionäre-Rekruten aller Divisionsstämme, vom 1. März bis 6. Mai, Waffenplatz Zug.

Eine Rekrutenschule für Feld-Scheinwerferpioniere wie auch für Ballonpioniere findet im Jahre 1916 nicht statt.

5. **Festungsgruppen.** 1. **Schule:** für alle Rekruten der mobilen Batterien der Festungsartillerie-Abteilungen 1, 2 und 3 vom 12. Januar bis 28. März, W. Bellinzona. III. **Schule:** für die Rekruten der Festungsartillerie-Abteilungen 1 und 2, mit Ausnahme derjenigen der mobilen Batterien, sowie den Rest der Rekruten der Festungs-Scheinwerfer-Pionier-Kompagnie 17 vom 5. April bis 20. Juni, W. Airolo und Andermatt.

6. **Sanitätsgruppen.** 1. Für ein Viertel der deutsch- und für die Hälfte der französisch-sprechenden Sanitätsrekruten sämtlicher kantonalen Detachements vom 14. Febr. bis 15. April, W. Basel. II. Für die Hälfte der deutsch-sprechenden Sanitätsrekruten sämtlicher kantonalen Detachements vom 22. Mai bis 22. Juli, W. Basel. III. Für ein Viertel der deutsch- und für die Hälfte der französisch-sprechenden Sanitätsrekruten sämtlicher kantonalen Detachements, vom 21. August bis 21. Oktober, W. Basel.

7. **Verpflegungsgruppen.** **Bäderrekrutenschule** vom 29. Mai bis 29. Juli, W. Thun.

8. **Trainruppen.** a) **Allgemeine Train-Rekrutenschulen.** 1. Für Trainrekruten der Infanterie, Kavallerie und der Genietruppen des 3. und 4. Divisionsstammes vom 14. Januar bis 15. März, W. Thun.

b) **Besondere Rekrutenschulen für Trainrekruten der Genietruppen.** Ein Teil (35 Mann) der Trainrekruten der Genietruppen des 3. Divisionsstammes, in Verbindung mit der Telegraphen-Pionierrekrutenschule vom 6. März bis 6. Mai, W. Zug.

Säumer. a) **Säumerrekruten der Infanterie.** Rekrutenschule für die Säumerrekruten der Gebirgsinfanterie-Regimenter 5, 6, 17, 18, 35 und 36 vom 3. Juli bis 14. August, W. Thun, und vom 14. August bis 2. September mit den Gebirgs-Infanterierekrutenschulen ihrer Regimenter. b) **Säumerrekruten der Genietruppen.** Eine Rekrutenschule findet im Jahre 1916 nicht statt.

Kadertschulen.

1. **Infanterie.** a) **Unteroffizierschulen.** 1. **Füsiliers- und Schützen.** (3. Division.) Unteroffizierschule 1/3 vom 8. bis 29. März, W. Bern. Unteroffizierschule 1/3 vom 8. bis 29. März, W. Thun. Unteroffizierschule 1/1/3 vom 7. bis 28. Juni, W. Bern. Unteroffizierschule 1/1/3 vom 7. bis 28. Juni, W. Thun. 2. **Kadeführer.** Unteroffizierschule b vom 8. bis 29. März, W. Bern. 3. **Mitralleure.** a) Fahrende Mitralleure-Kompagnien. Rekrutenschule für die fahrenden Kompagnien aller Divisionen vom 8. bis 29. März, W. Zürich. b) Regiments-Mitralleure-Kompagnien. Unteroffizierschule III vom 8. bis 29. März, W. Bern.

b) **Kaderturfe.** 1. **Füsiliers- und Schützen.** (3. Division.) Kaderturfs 1/3 vom 18. bis 29. März, W. Bern. Kaderturfs 1/3 vom 18. bis 29. März, W. Thun. Kaderturfs 1/1/3 vom 17. bis 28. Juni, W. Bern. Kaderturfs 1/1/3 vom 17. bis 28. Juni, W. Thun. 2. **Kadeführer.** Kaderturfs b vom 18. bis 29. März, W. Bern.

3. **Mitralleure.** a) Fahrende Mitralleure-Kompagnien. Kaderturfs vom 18. bis 29. März, W. Zürich. b) Regiments-Mitralleure-Kompagnien. Kaderturfs 1/1 vom 18. bis 29. März, W. Bern. c) **Offizierschulen.** 3. **Division.** Vom 15. Aug. bis 4. Nov., W. Bern, mit Kadern vom 18. August bis 14. September. a) **Spezialkurse für Waffenunteroffiziere und Büchsenmacher.** (Mitralleurebüchsenmacher ausgenommen). 1. Für Büchsenmacher der Infanterie, der Kavallerie,

der Fußartillerie und des Genie der 1. und 2. Division, sowie der Festungsartillerie von St. Maurice und des Ballons 87 vom 10. bis 22. Juli, W. Bern (Waffenfabrik).

2. **Artillerie.** a) **Unteroffizierschulen.** Für die Art.-Reg. 4, 5 und 6 für die gesamte Gebirgsartillerie vom 3. November bis 9. Dezember, W. Thun. Für die Hauptbatterien der Divisionen 1 bis 6, und die gesamte Fußartillerie vom 3. November bis 9. Dezember, W. Airolo. b) **Offizierschule.** Für Feld-, Gebirgs- und Fußartillerie: vom 14. Juli bis 28. Oktober, W. Thun und Waffenplatz. Kurse für **Jattiermechaniker.** Fachkurs vom 2. bis 21. Oktober, W. Thun.

3. **Genietruppen.** a) **Unteroffizierschulen.** 1. Für die Sappeurbataillone 1 bis 6 und die Gebirgs-Sappeur-Kompagnien vom 21. Januar bis 26. Februar, W. Brugg. 2. Für die Bontonierbataillone 1 bis 3 vom 29. März bis 4. Mai, W. Brugg. b) **Offizierschule.** Vom 21. Juli bis 4. November, W. Bern. **Spezialkurse.** (Zählen als Wiederholungskurse) Schloffer und Wagner der Städte der Bontonier-Bataillone. Zeit wird später bestimmt, W. Thun (Konstruktionswerkstätte). Büchsenmacher der Genietruppen des 1., 2. und 3. Divisionsstammes vom 10. bis 22. Juli, W. Bern (Waffenfabrik).

7. **Rekrutenschulen.** a) **Huffschiedskurse:** 2. Abteilung. Huffschiede aller Truppengattungen, die schon 3 Jahre als solche gedient haben, vom 4. bis 9. Januar, W. Thun.

5. **Verpflegungsgruppen, Sanitätskassen, Quartiermeister und Foulere.** a) **Unteroffizierschulen.** Bäder-Unteroffizierschule des 5. bis 26. Mai, W. Thun. b) **Quartiermeisterchulen.** 1. **Schule** vom 6. bis 27. Januar, W. Thun. 2. **Schule** vom 30. Januar bis 20. Februar, W. Thun.

6. **Trainruppen.** a) **Unteroffizierschule.** Vom 29. Sept. bis 20. Oktober, W. Bière. b) **Offizierschule.** Vom 14. Juli bis 13. September, W. Airolo.

7. **Zentralchulen.** 1. Für Subalternoffiziere der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, des Genie und der Festungsgruppen: a) vom 16. Januar bis 16. Februar, W. Thun; b) vom 16. Januar bis 16. Februar, W. Genf. 2. Für Hauptleute: a) 1. Teil vom 16. Januar bis 16. Februar, W. Bern. 2. Teil vom 17. Febr. bis 9. März, W. Thun.

An unsere Abonnenten.

Der heutigen Auflage ist der Kalender für 1916 beigelegt, der ein sehr hübsches Bild vom Aarebassin in Thun enthält. Wir hoffen mit dieser Gabe, deren Auslieferung infolge technischer Störungen um einige Tage verzögert wurde, unsern Abonnenten Freude zu machen. Der Verlag.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten: Dez. 28. Schäfer Anna Gertrud, Christiana des Konfessors, in Thun. 29. Schreier Eduard Alfred, Alfred des Holzwerkarbeiters, in Thun. 30. Egger Armin Ernst, Ernst des Sattlers, am Dürrenau.

Todesfälle: Dez. 30. Gulbin Margrit, Erwin's Kind, in Thun, geb. 1912. Jan. 1. Neßlinmann Ernst Gottfried, Gottfried's Kind, in Thun, geb. 1910. 3. Schaufelberger Albert, Sabelmann, in Thun, geb. 1862.

Verlobungen: Dez. 29. Furer Ernst, Landwirt, in Seltigen, Schmidt und Streif Rosina, Hauswirtschafterin, in Gomburg. Jan. 4. Mittel Joseph Alexander, Geschäftsführer, in Thun, und Rulser Rosa, Hauswirtschafterin, in Thun.

Trauerungen: Dez. 31. Schach Ferdinand Ernst, Maschinenführer, in Almenningen, und Etschgang Rosa, Wirtschafterin, in Almenningen.

verlängert den Fahrkarten-Verkauf, die Kontrolle am Bahnhofsbesitzer, in den Speisewagen bedienen, im Telegraphenzimmer arbeiten und unter anderem auch Gepäckträger ersehen. Letzthin sind mehrere Schulen eingerichtet worden, in denen Frauen auch zu den schwersten Eisenbahnarbeiten ausgebildet werden.

Ein „Lieberflugzeug“. Die Vergrößerung der Flugzeugmaschinen über die gewöhnlichen Typen hinaus ist vor dem Krieg von den meisten Technikern als unrationell verworfen worden, und dieser Ansicht schienen die Erfahrungen mit den russischen Storch-Apparaten, die am Anfang des Jahres 1914 herauskamen, recht zu geben. Man weiß aber, daß trotzdem während des Krieges in Frankreich wie in Deutschland größere Typen mit mehreren Motoren gebaut wurden, nur erfuhr man wenig über die technischen Einzelheiten und nichts über den Kampfwert der neuen Maschinen. Der größte aller bisherigen Neoplanen ist nun von Frankreich bei der amerikanischen Firma Curtiss in Auftrag gegeben worden, ein Dreidecker für eine Besatzung von acht Personen mit sechs Motoren von zusammen 960 Pferdekräften, der als Kampfflugzeug mit mehreren Maschinengebläsen ausgestattet wird, und nebenbei instande sein soll, 1500 Kilogramm Sprengstoff nach entfernten Punkten zu schaffen. Das Gewicht der vollständig bemanneten und ausgerüsteten Maschine würde mehr als zehn Tonnen betragen. Immerhin wird man gut tun, sich bei dieser Nachricht zu erinnern, daß es ebenfalls die Firma Curtiss war, die

jenes gigantische Wasserflugzeug herausbringen sollte: das für die Lieberung der Atlantischen Ozeane bestimmt war, aber nach den Probeflügen über Land nichts mehr von sich hören ließ.

Schmidt und Bergmann aus Cuesmes. Louis Bierard erzählt in „L'Independance“: „Eines Tages vernahm man am Brändentopf von Dirmuiden, wo unsere (belgische) Lougriber nur wenige Meter von den Deutschen entfernt liegen, von dorther plötzlich eine Stimme, die in reinem Wallonisch klang: „Sind Barains unter euch?“ Im belgischen Lougriber sind sich überredet an. Der Deutsche fragte weiter: „Sind vielsticht Leute aus Cuesmes unter euch?“ Es war wirklich einer unter uns, und nun entspann sich die folgende Unterredung: „Ich bin Schmidt, der Deutsche, der Vorarbeiter in der Fabrik von D... Meine Frau ist eine Tochter aus der „Blauwe Wäpelerplan“, auf dem „Trin“, du weißt schon.“ Der Bergmann aus Cuesmes war anfänglich wie vom Donner gerührt, aber als er die Stimme des belgischen belgisch vernahm: sagte er: „Ganz belgisch in Mann sein.“ Der Deutsche mochte vor dem Krieg schon zehn Jahre in Cuesmes und war dort verheiratet. Da rief der Deutsche: „Wenn ich dort Cuesmes zurückkomme, werde ich bei dir zu Hause liegen, daß du gesund bist.“

Zeitgenössische Besichtigung. A.: „Was machen Sie denn da? Coupons schneiden?“ B.: „Gerade das Gegenteil. Papiergeld fällen.“ **Im Examen.** Lehrer: „Wann starb Karl der Große?“ Schüler: „An seinem Todestage.“

Gauensteinbahnstunnel und Presse.

Der Vorstand des nordwestschweizerischen Verkehrsvereins beabsichtigt in einem Schreiben an die Generaldirektion der S. V. B. das Verhalten der Bahnbeförden gegenüber der Presse anlässlich der Eröffnung der neuen Gauensteinlinie. Die Bundesbahnen haben weder der Presse Gelegenheit, auf Grund eigener Anschauung die Öffentlichkeit über die Vollendung eines Werkes von größter verkehrspolitischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung in Kenntnis zu setzen, noch machen sie in den im Rahmen der Gauenstein-Linie erscheinenden Blättern die Sachplan-Veränderungen bekannt, noch übermitteln sie der Öffentlichkeit offiziell das Resultat der Kalkulation. Die Teilnahme der Presse an der offiziellen Besichtigung hätte diese keineswegs zu einer Festlichkeit gemacht. Die Presse wollte nur in der Lage sein, durch eine eingehende Würdigung des glücklicherweise abgeschlossenen Werkes sowohl der Öffentlichkeit wie auch den S. V. B. einen Dienst zu erweisen.

Edg. Bauinspektion.

Der Bundesrat hat definitiv beschlossen, in Kaufmanne eine eidgenössische Bauinspektion als Stützstelle der Direktion der eidgenössischen Bauten zu errichten. Als Chef dieser Inspektion wurde gewählt Friedrich Sängler von Bern, bisher Architekt bei der Direktion eidgenössischer Bauten in Bern.

Geschenke.

(Mitget.) Dem schweizer. Finanzdepartement sind nachfolgende Schenkungen zugegangen:

- I. Kantonsfonds für Hilfsbedürftige: Nr. 10,000 ungenannt;
- II. Fonds für freiwillige Kriegsteuer: Fr. 20 von einer Schweizerin in Aarau; Fr. 200 von Herrn Walter Kapp in Bern, im Auftrag seines Sohnes Robert Kapp, Kaufmann, Sao Paulo;
- III. Fonds für spezielle militärische Zwecke: Nr. 100 von Herrn de Sinner, Juge instructeur, Montreux; Nr. 850 von Marianne Nombert, de Narve;
- IV. Eidgen. Winkelriedstiftung: Fr. 30 von (Herrn) Emil Burdorf, St. Gallen; Fr. 99.40 von der Infanterie-Reservestiftung III, Bern; Fr. 1000 durch den Kreisinstruktor der I. Division, aus der Bauhaltungsstelle der Division.

Keine Meißerlaubnis.

Wie die „Solothurner Zeitung“ aus Solothurn von zuführender Seite erfährt, ist den eidgenössischen Kriegswaffen, die in der Schweiz zur Erholung gastliche Aufnahme finden sollten, die eidgenössische Meißerlaubnis verweigert worden. Sie dürfen das Operationsgebiet nicht verlassen.

Bevollmächtigte im Bundesbahnbereich V.

Die Beamten und Angestellten der eidgenössischen Vorkriegsbahn, die bekanntlich bis Ende 1915 ihre früheren Gehälter weiterbezogen, richteten eine Eingabe an den Bundesrat, wonach ihre Bevolmächtigungsverhältnisse (die Maxima waren höher als bei den übrigen Kreisen der Bundesbahnen) keine Veränderung erleiden sollten. Nun hat aber der Bundesrat diese Eingabe abschlägig entschieden. Die Beamten und Angestellten des Kreises V werden also gleich gestellt sein wie diejenigen der anderen Kreise.

Soldatbäuer.

Die Beamten und Angestellten der Bundesbahnen richteten an den Bundesrat das Gesuch um Aufhebung der Soldatbäuer für den Fall des Militärdienstes. Der Bundesrat hat indessen beschlossen, das Gesuch in dem Sinne zu beantworten, daß die Beamten der Bundesbahnen nicht besser gestellt werden können, als diejenigen der Bundesverwaltung.

Zur Broderförmung.

Nach Erkundigungen an amlichere Stelle können Gemeinden erst Brotarten ausgeben, nachdem es alles einheimische Getreide requiriert worden wäre. Auch müßte vorher der Weizenhandel monopolisiert werden. Jeder Gemeinde würde ein bestimmtes Quantum Weizen für ihren Bedarf zugewiesen. Die Getreidezufuhr ist immer noch unbedeutend. Als Hauptursache wird der Mangel an Bundesbahnwagen genannt.

Die Schweiz als Foyer der internationalen Diplomatie.

Das Ansehen der Schweiz ist seit dem Ausbruch des Weltkrieges zweifellos gestiegen. Ihre konsequente und unumkehrbar neutrale Haltung haben sie zum Foyer der europäischen Diplomatie und zum Brennpunkt aller Beziehungen gemacht, die auf den diplomatischen Austausch hinstellen. Eine ganze Reihe neutraler diplomatischer Vertretungen sind in Bern geschaffen worden, unter denen uns ganz besonders diejenigen anderer neutraler europäischer Staaten freuen, da sie uns eine Gewähr dafür scheinen, daß nach dem Kriege die Fühlungsverbindungen der Neutralen bei den internationalen Aufgaben und Verhandlungen eine fruchtbarere sein werde, als sie bisher gewesen ist. Eine gewisse Neutralität der Neutralen dürfte nach dem Kriege der höheren Erkenntnis pflichtgemäß haben, doch es nicht darauf ankommen, möglichst viel internationale Blicke zu ergötzen oder möglichste gute Großmachtsfreunde und Intime zu haben, sondern daß durch Zusammenfassung der Neutralen die Macht geschaffen werde, welche die Neutralen Rechte einheitlich vertritt und das internationale Recht schützt.

Die letzten der neugeschaffenen diplomatischen Vertretungen werden nach den neuesten Berichten diejenigen Norwegens und Lugemburgs sein. Den Beginn machte bekanntlich Schweden, indem es einen

bevollmächtigten Minister bei uns etablierte, ihm folgte Bulgarien, das seinen Wiener Gesandten auch bei uns akkreditieren ließ; die Türkei ordnete einen bevollmächtigten Gesandten ab, Frau Sidon Bey; nun will Norwegen als vierter Staat die Reihe komplizieren, dem Lugemburg folgen wird. Die Schweiz, die ja als neutraler Zentralpunkt inmitten des Weltkrieges von eminenter internationaler Bedeutung war, wird nun das größte Foyer internationaler Diplomatie Europas.

Diese Rolle geht natürlich nicht nur auf die geographische Lage der Schweiz zurück, sondern voraussichtlich auf die Rolle, welche unser Land in den zukünftigen Verhandlungen der Staaten spielen wird.

Zweifellos wird aber diese gute diplomatische Verbindung der Schweiz nach allen Seiten ihrer bisher etwas flüchtig behandelten auswärtigen Politik aufhelfen. Unsere Vertreter haben nun Gelegenheit, die künftigen politischen und handelsbeziehungen mit den auswärtigen Staaten in bequemer Weise vorzubereiten. Es handelt sich daher für die Schweiz in Zukunft hinsichtlich ihrer auswärtigen Politik nicht mehr allein um eine billige Kofferreise mit dem Neutralitätsprinzip, sondern um zwei Hauptaufgaben: einerseits die aktive Fühlungsverbindungen mit der ausländischen Diplomatie, damit die Schweiz in den Kreis der über kommenden Ummittelern am politischen Horizont aufgetreten eintrete, andererseits, um eine intensive handelspolitische Verbindung der trefflichen diplomatischen Gelegenheiten.

Kanton.

Aria.

— Großer Rat. Die Beratung des Gesetzes über die direkten Steuern wird bei § 11 fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit kommt die Eingabe des Verkehrsvereins Zürich zur Behandlung, die Spezialbestimmungen für auswärtige Kapitalisten, die sich im Kanton Zürich niederlassen wollen, schaffen will. Die Kommission beantragt, auf die Eingabe nicht einzutreten. Bei § 13 stellt Kaufmann den Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Einkommens, welches der Entwurf auf 800 Fr. festsetzt, auf 1000 Fr. Der Kommissionsreferent wendet sich gegen diesen Antrag. Statthalter Weidmann stellt den Vermittlungsantrag, das Existenzminimum auf 800 Fr. zu belassen, dafür aber den Betrag, der für jedes Kind unter 16 Jahren abgezogen werden kann, von 100 auf 200 Fr. zu erhöhen. Nachdem Kaufmann seinen Antrag auf Erhöhung des Steuerfreien Existenzminimums zurückgezogen hat, wird der Antrag Weidmann mit 110 gegen 62 Stimmen angenommen.

Döwäben.

— Das 11. große Stirenunen der Schweiz wird am 15. und 16. Januar in Engelberg in vollem Umfange des offiziellen Programm abgehalten. Reichlicher Neugierde hat in den letzten Tagen für das Rennen die besten Schneeverhältnisse geschaffen.

Margen.

— Reorganisation der aarg. Lehrerbildung. In Verbindung mit der Erörterung für den kantonalen Seminarleiter wird von der aargauischen Seminar-Kommission die Frage ernstlich erörtert, ob nicht das Lehrerseminar von Wettingen wegzunehmen und damit vom Kantonsrat und Landratskassenbetrieb loszulassen sei. — Es wäre zu wünschen, daß die Seminar-Kommission zu einem bestehenden Entschluß käme. Die aargauische Lehrerbildung hat bis jetzt unter der Förmung des Seminars in Wettingen empfindlich gelitten. Durch Angliederung der Lehrerbildungsanstalt an die Kantonschule in Aarau könnte nach mancher Richtung ein Gutes erzielt werden.

Basel-Land.

— Elektrische Bahn Basel-Mutten. Der Regierungsrat von Basel-Land unterbreitet dem Landrat einen Antrag, laut welchem er zu ermächtigen ist, bei den Bundesbehörden die erforderlichen Schritte zu tun, um eine Verbindung, bezw. Ergänzung der bereits erteilten Konzession für eine Heberlandbahn Basel-Biestal in dem Sinne zu erzielen, daß nicht die ganze Bahnlinie auf einmal gebaut werden muß, jedoch vorläufig nur das Teilstück Kantonsgrenze bis Muttenz ausgeführt werden kann.

Kanton Bern.

— Das Divisionsgericht III verurteilte einen deutschen Reichsangehörigen wegen Spionage um Schaden Frankreichs zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, abzüglich eines Monats Untersuchungszeit, ferner zu 2000 Fr. Buße, Landesverweisung auf die Dauer von 5 Jahren und den Kosten des Verfahrens. Ein mitangeklagter Schweizer wurde zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungszeit, ferner 500 Fr. Buße und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Ferner erklärte das Divisionsgericht zwei andere deutsche Reichsangehörige wegen Spionage schuldig. Der eine wurde zu 8 Monaten Gefängnis, 2000 Fr. Buße, fährlicher Landesverweisung, dem Mitten des Verfahrens, der andere zu 3 Monaten Gefängnis, 2000 Fr. Buße, fährlicher Landesverweisung und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

— Verhaftung ausländischer Journalisten. Die der „Wund“ mitteilt, ist jene Meldung, daß es sich bei der zweiten in Delberg vorgenommenen Verhaftung um den französischen Journa-

listen Demour handelt, dahin zu berichtigen, daß der Verhaftete ein gewisser Herr Kamur ist, der sich derzeit als Patient in einem bernischen Spital befindet.

— Hotel Gurnigel. Die Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel, die im Jahre 1914 mit einem Verlust von 101,677 Franken abhielt und auch im Jahre 1915 einen Verlust erlitt, ist außerstande, das Obligationenkapital von 1,801,000 Franken zu verzinsen und die ausgelagerten Obligationen zu bezahlen. Gestützt auf die bundesrätliche Verordnung vom 2. November 1915 hat nun auf das Gesuch der Gesellschaft der Gerichtspräsident von Belp für die Bezahlung der Coupons und die Rückzahlung der ausgelagerten Obligationen eine Frist von drei Jahren und drei Monaten erteilt. Die Gurnigel-Obligationen sind größtenteils im Besitz von Privaten.

— Gampelen. Bei einem Spazierritt mit Kameraden verunglückte der Dragoner Hb. Muzich von Laideron. Als er über ein Hindernis setzen wollte, kam er zu Fall und erlitt einen Schenkelbruch und viele Schürfwunden.

Oberland.

— Die Abenteuer der vier Interlakter Fischer. Wie man nun von den glücklich heimgekehrten Stiftern vernimmt, waren dieselben zeitweise in großer Gefahr. In der Kontroverbe hätte müssen die drei jungen Burtschen vier Tage lang bleiben, da ein ungeheurer Schneesturm jedes Fortkommen unmöglich machte. Auf der späteren Fahrt über den Metzgerföhler stützten die beiden älteren Burtschen Wolf und Moser in eine Gletscherpalte. Sie mußten 18 Stunden in derselben zubringen. Während dieser Zeit konnte der jüngere Wolf den beiden warme Getränke bereiten und sie so erhalten. Zuletzt gelang es ihm, das Gletscherfeld mit Kleidungsstücken zu verlassen und die beiden Gefährten aus dem kalten Gefängnis zu retten. Es ist daher begreiflich, daß die drei Fischer nicht ohne Schaden davongekommen sind. Fröh Wolf ist wohl am stärksten hergenommen, so daß er im Bezirkshospital Interlaken liegt, wo ebenfalls die erkrankten Föhler operiert werden müssen. Der vierte Fischer, der in Weiringen sich aufhielt, hatte infolge Krankheit die Fahrt nicht mitgemacht. („Intelligenzblatt“)

— Spiez. Die am Sonntag nachmittag im hiesigen Bahnhof abgehaltene Hauptversammlung der Wassergesellschaft Spiez, geleitet durch Herrn Großrat Hoffketter, genehmigte einstimmig den vom Vorstand abgeschlossenen Ankauf einer neuen Trinkwasserquelle im Dömmthal. Der Ertrag derselben beträgt jährlich 6000 Minutenteller. Durch diese wichtige Erwerbung wird Spiez auf Jahrzehnte hinaus mit genügend Wasser versehen sein, was für die kommende bauliche Entwicklung einen eminent wichtigen Faktor bildet.

Affären in Thun.

m. Der erste Fall behandelte die Anklage auf Brandstiftung gegen das Ehepaar Lauber, Dachdeckermeister, in Frutigen, und deren Bruder und Schwager Karl Fuchs ebenfalls. Die drei Personen sind der Brandstiftung angeschuldigt, ausgeführt durch Karl Fuchs im eigenen Hause der Eheleute Lauber auf dem Weisfeld in Frutigen. Die Tat beging Fuchs laut Anklage-Akten auf vorherige Abrede hin in der Nacht vom 29. August letzten Jahres. Die Eheleute Lauber hatten laut ihren Aussagen schon seit Jahren Streitigkeiten mit den Verwandten des Lauber und speziell Frau Lauber soll von den Deuten stets verfolgt worden sein. So hat sich denn auch einige Tage vor der Brandstiftung wiederum eine solche Anstrengung gegenüber der Frau Lauber ereignet, was nach der nachherigen Besprechung mit ihrem Manne bei den beiden den schon lange gehegten Wunsch festigte, um alles in der Welt von Frutigen fortzukommen. Lauber hatte schon längere Zeit versucht, sein Haus zu verkaufen, aber es scheint ohne Erfolg. Zu den Streitigkeiten mit den Verwandten gestellten sich noch finanzielle Mißbilligungen durch eingegangene Bürgschaften usw. und so konnte der Plan, das Haus, das zu 16,000 Franken brandversichert war, anzuzünden. In diesen Plan wurde Karl Fuchs, der bei seinem Schwager Lauber arbeitete, mit eingeweiht, und in guter Stunde, seiner Schwester und seinem Schwager einen Dienst zu leisten, anerbte er sich, die Brandlegung allein und ohne Mißbilligung vorzunehmen. Bereits vier Tage vorher führte er die Tat aus, nachdem die Familie Lauber vom Samstag auf den Sonntag einen Ausflug ins Ostertal unternahm. Der vorgenommene Brandanschlag mißriet aber vollständig. Das mit Petrol angezündete und genährte Feuer kam nur in geringem Maße zum Ausbruch und konnte durch Nachbarn, die am Sonntag vormittag den Rauch bemerkten, faszigen noch im Keime erstickt werden. Tropfen von der Brandlegung bis zur Entzündung des Feuers zirkte neun Stunden verlossen waren, ist doch nur ein Brandstiftungs von Fr. 150.— entstanden. Der vorhandene Petrolumersch ließ sofort Brandstiftung vermuten und führte dann, auch zur Verhütung der heutigen Angelegenheiten.

Von demselben liegt, nach anfänglichem Zögern, ein volles Geständnis vor, so daß die Verhandlungen im großen und ganzen infolge der Zeugeneinwirkung sich rasch abwickeln ließen. Das Urteil lautet unter Annahme milderer Umstände: Frau Susanne Lauber wird freigesprochen, Johann Lauber 6 Monate Korr.-Haus, Carl Fuchs präliminär zu 18 Monaten Zuchthaus, abzüglich je 3 Monate Untersuchungszeit.

Stadt Thun.

— Fußballspiel. (Eingel.) Das Fußballspiel vom letzten Sonntag war vom Wetter nicht sehr begünstigt, da der Boden zu stark aufgeweicht war. Trotz dem war das Spiel lebhaft und enthielt nicht spärlicher Momente. Die Berner konnten dank ihrer schärferen Leute, mit 4 : 3 Goals den Sieg an sich reißen.

Briefkasten der Redaktion.

An die Einsender von Konzertaussagen usw. Wir müssen wieder einmal die Erinnerung daran das Hinweis auf Konzerte und Vorträge, sowie Änderungen von Aufführungen usw. im Textteil nur aufgenommen werden, wenn zugleich ein Inserat aufgegeben wird. Der Textteil unserer „Tagblätter“ ist kein Gratis-Angebot. Gleichzeitige müssen wir darauf dringen, daß solche Einwendungen rasch gefast sind und nur das enthalten, was die weitere Öffentlichkeit interessiert. Der Textteil unserer „Tagblätter“ ist nämlich auch kein Vereins-Prozess.

Zusammenfassende verfallen dem Jenusfist der Redaktion.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Bibliographische Zeitschrift.

— Geburten: Des. 16. Margaritha Hodel, Rudolf's des Fabrikarbeiters an der Aufgstraße, 16. Fröh und Margaritha Rubin, Wilhelm's des Landwirts auf der Nieren. 18. Fröh Mari, Joh. Gottfried's des Landwirts auf der Nieren. 24. Johanna Hofer, Gottfried's des Fabrikarbeiters im Schwäbisch. 24. Fröh Wittner, Jakob's des Landwirts in der Dornthalen. 25. Clara Niederhäuser, Wolf's des Regiments im Schwäbisch.

— Auswärts: Des. 11. Willy Weber, Fried. Ernst's des Käfers, von Steffisburg in Sumiswald. 15. Verena Weber, Karls des Maurers von Steffisburg in Wältringen. 16. Karl Spring, Karls des Fleischer's von Steffisburg in Bern. 17. Frieda Stauffer, Robert's des Holzwerkers, von Homberg in Oberhofen. 20. Hermann Friedr. Jeuni, Friedr. Eds's Postkassenstellen, von Homberg in Bern. 24. Rosa Rina Berger, Christ's, des Landwirts, von Fahrni in Zug. 27. Magdalena Roth, Eduards des Bahnangestellten, von Fahrni in Strättlingen.

— Todesfälle: Des. 18. Christian Wäger, Landwirt auf der Nieren, Chemani, geb. 1852. 19. Elise Spring geb. Guggisberg, Jakob's des Pferdebauers Ehefrau, auf Muri, geb. 1838. 19. Anna Baumann, verm. Arn, geb. Fahrni, Jakob's Ehefrau, auf Fahrni, in Homberg, geb. 1844. 22. Anna Maria Weber, geb. Eggmann, Friedr. des Schneiders Witwe im Schwandenbadgäßli, geb. 1856. 23. Johann Bolliger, geb. Werkstättenarbeiter, auf dem Pfah, Wiltner, geb. 1830. 29. Johann Herzog, geb. Schuhmacher in den Erlin, Wiltner, geb. 1836.

— Auswärts: Des. 16. Elise Vertha Fühnenacht geb. Jeller, von Steffisburg in Kerzgen, Ehefrau, geb. 1863. 18. Christian Dummermuth, Landarbeiter, von Steffisburg in Spiez, ledig, geb. 1841. 21. Georg Jean Louis-Henri Ball, Schlosser, von Heimberg in Kaufane, Chemani, geb. 1863. 22. Samuel Gottfried Schweizer, Buchbinder, von Steffisburg in Thun, Bernstraße, ledig, geb. 1847. 25. Rina Nudti, Friedrich's, von Homberg in Krattigen, Kind, geb. 1915. 28. Jakob Struemann, Privatier, von Homberg in Innerbirrmoos, ledig, geb. 1833. 29. Alfred Zoff, Karl's, von Fahrni in Lüpflißli, Kind, geb. 1915.

— Verlobungen: Des. 29. Ernst Jurer, Landwirt, von Gohlwil in Heiligenhölzli, mit Rosina Streit, Hauswirts, von Zimmerwald in Homberg.

— Trauungen: Des. 17. Ernst Rieger, Landwirt, von Waghelhorn, mit Joh. Nudti, Holzwerkers, beide in Steffisburg. 23. Karl Stauffer, Schneider, von und in Homberg, mit Martha Luise Jeller von Niederhofen in Steffisburg. 30. Karl Reusschwander, Bahnarbeiter, von Langnau, mit Vertha Wirtz, Hauswirts, von Unterlangnau, beide in Heimberg. 30. Ernst Braun, Wagner, von und in Steffisburg, mit Elise Wirtz, Köchin, von Langnau in Thörischhaus.

— Auswärts: Des. 6. Friedrich Stauffer, Magaziner, von Homberg, mit Fanny Sophie Wulfer von Junggen, beide in Basel. 11. Paul Nudti, Holzwerkers, von Steffisburg, mit Emma Nubi, Köchin, von R.-Hünigen, beide in Utigen. 8. Albert Huber, Streckenwärter, von Innerkirchen in Soublier, und Olga Emma Berger, Köchin, von Fahrni in Chaur-de-Fonds. 17. Heinrich Rudolf Geiler, Zeichner, von Homberg, mit Sophie Vertha Haller, von Dornthalen, beide in Reven. 24. Ferdinand Aime Freund, Schlosser, von Courbaux in Chaur-de-Fonds, und Louise Helene Berger, Uhrmachers, von Fahrni in Soublier.

Zusammenfassung pro 1915. Geburten: Im eigenen Kreis 223. (Durchschnitt der letzten 10 Jahre: 253.) Auswärtige 117 (106). Todesfälle: Im eigenen Kreis 110 (111). Auswärtige 91 (80). Verlobungen: Im eigenen Kreis 17 (53). Auswärtige 90 (85).

Gesundes Blut ist eine Hauptlebensbedingung. Ferrromanganin führt d. Körper gesundes reines Blut zu
Das Blut ist die Quelle, durch welche wir körperliche und geistige Kraft erlangen, sowie gesundes Aussehen.
Ferrromanganin hebt die Lebensenergie, beseitigt Blutarmut, Schwächezustände, nervöse Störungen, Kopfschmerzen, Neuralgie.
Nach erschöpfenden Krankheiten und Blutverlusten werden die Kräfte rasch gehoben. Preis Fr. 3.50, in allen Apotheken zu haben. 108

sch aus dem Mangel an Rohstoffen für verschiedene...
Ein englisches Berufsamt in St. Gallen...

Explosion. Ein Arbeiter in Gen...
amens Koc, hatte am Freitag bei verschiedenen...

Durch Eisenbaumzweige ver...
giffelt. Während ein Landwirt aus der Umgebung...

Erwürgte Diebe. In der ersten Woch...
des Monats Januar wurde in der Gemeinde Wetz...

Eisenbahnunfall. Auf der elektrischen...
Bahn des Maggiales stieß ein mit hundert Dopp...

Waldbrand. Ein Waldbrand von gew...
iger Ausdehnung brach bei Meride, im Bezirk Men...

Überfall. (Korr.) Nachdem der Winter...
vergeben um kein Recht gekämpft hat, ist er am...

Überfall. (Korr.) Nachdem der Winter...
vergeben um kein Recht gekämpft hat, ist er am...

Ranton Bern.

Bern. Ein interessantes Zwischen...
spiel fand bei den Kommissionsarbeiten im Scho...

Die Mitglieder der betreffenden Kommissi...
on erhalten als Vergütung ein Preisbillet der Bern...

Bern. Tramunfall. Die selbige S...
ucht des Tramunfalligen hat am Freitag abend an...

Pringen, glitt aus, wurde ein Stück weit geschle...
wobei seine Kleider total ruiniert wurden, und erlitt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Oberland.

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

Sportplatzgelegenheiten im Berner Oberland...
(Mitteilung der Böhlerbergbahn vom 14. Januar.)

4 Uhr. VI. Preis von der Saane...
Nennen für Unteroffiziere und Soldaten der schweizerischen...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Thun 327. - Kirchlichen Bezirkstest in Th...
radern 88. - Vereinshaus beim Bahnhof in Thun 30. -

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Die hiesige Janna widerlegt. Der Burgdorfer...
Zooftandsbeamte erklärt im vorliegenden Tagblatt...

Kinematograph Steinbock
Große Vorstellungen
für Samstag den 15. Januar, abends 8 Uhr und Sonntag, 16. Januar nachm. 5 und abends 8 Uhr

WYBERT TABLETTEN
Thuna
Vorzüglich bewährtes Mittel bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, Kehlkopf- u. Rachenkatarrh.

Ein gut empfohlenes Mädchen
für alles, das auch vom Frauen etwas versteht, sucht Stelle zu guter Familie per Ende d. Monats.

Als Buttergebackenes empfehle ich: Berliner Pfannkuchen, Eieröhrli (Verhabene), Tannzapfen, Tabakrollen, Beignets aux pommes

Hospitalisierung kurbefürhtiger Kriegsgefangener

Das neue humanitäre Wert geht seiner Realisierung entgegen. Wie der „Bund“ vertritt, können die Verhandlungen mit Deutschland und Frankreich, den beiden in Frage stehenden Staaten, als abgeschlossen gelten. Beide haben zur Erleichterung und Befreiung der Abmachungen besondere Delegationen nach Bern entsandt, die mit dem Politischen Departement und dem mit der Organisation und Durchführung der Hospitalisierung betrauten Oberfeldarzt, Herrn Oberst Hauser, direkt verhandeln. Und zwar ordnete Frankreich den Comte de Manneville und Deutschland Herrn von Hindenburg nach Bern ab.

Nach dem „Bund“ soll das Werk nun folgendermaßen durchgeführt werden: Zuerst werden der Verbringung in schweizerische Kuranstalten je hundert tuberkulöse Kriegsgefangene, bei denen ein heilerfolg möglich erscheint (die Schwerkranken werden mit den Schwerverwundeten-Transporten direkt in ihr Vaterland zurückgebracht), teilsweise. Sie sollen in den Sanatorien von Davos, Morana und Leysin Pflege und Unterfristung finden und zwar die Deutschen in Davos, die Franzosen in Vevey und Montana. Die ersten Transporte von Konstantz, Lyon sind auf den 26. Januar oder auf den 3. Februar nächsthin in Aussicht genommen. Nach Beendigung dieser Transporte nimmt ein neuer Austausch von Invaliden und Schwerkranken zwischen Lyon und Konstantz seinen Anfang, der nach bisherigem Muster erfolgen soll. Auf dieser von letzten gegangen, so wird das Hospitalisierungswert gesteigert. Dieses wird sich nun auf weitere kurbefürhtige, frants und verlesite, Kriegsgefangene (nicht nur Tuberkulose) erstrecken; die Zahl 1000, die man in Aussicht genommen hatte, um überhaupt einen Anfang zu machen, ist also fallen gelassen worden, ebenso eine Begrenzung der Zahl nach unten oder oben. Das Werk dürfte somit in seinem ganzen geplanten Umfang zustande kommen und mit diesem Zugleichnis der beiden beteiligten Staaten erst recht seinen vollen humanitären Charakter erhalten. Die eine Kontrollkommission, zu der wiederum zwei schweizerische Sanitätsoffiziere abgeordnet werden, befolgt die Auswahl der kurbefürhtigen Kriegsgefangenen in den beiden Konzentrationssorten Lyon und Konstantz. Zur Unterbringung der frantsen Giste gebent man das ganze Gebiet der alpinen schweizer, Hotellerie beizugehen. Nach dem Grade der Bedürftigkeit der Hotelleitern wird in der Reihenfolge der Bekleidung verfahren. Selbstredend kommen die deutschen Kriegsgefangenen in die Gegenden der deutschen Schweiz, die französischen in diejenigen der romanischen Schweiz. Das Berner Oberland dürfte Giste beiden Nationalitäten erhalten. Im Interesse der Kontrolle und Disziplin wird es unumgänglich sein, die Leute zu zergliedern. Man wird sie vielmehr an bestimmten Kurorten zusammenbehalten.

Mit die zweite Phase der Hospitalisierung beendigt, so begeben sich eine Anzahl Kommissionen schweizerischer Ärzte in die Kriegsgefangenenlager und Lazarett der beiden Staaten, um eine Nachlese zu halten. Frankreich und Deutschland haben diesem Verfahren zugestimmt und werden dem schweizerischen Oberfeldarzt eine Liste der Lazarett und Gesandenenlager zugehen lassen. Diese sanitären Kommissionen, die in einem bestimmten Raport ihre Auswahl treffen, werden sich in erster Linie aus Sanitätsoffizieren, dann aber auch, je nach Ermögen, aus einer Anzahl nicht im Dienst befindlicher Ärzte zusammenfassen.

Offiziere ersteris und Unteroffiziere und Soldaten anderlets werden gefondert untergebracht und bilden auch für die Verpflegungspreise zwei gefonderte Klassen. Zur Festlegung der Preise, für deren Zahlung die beiden beteiligten Staaten aufkommen, sieht sich die Leitung der schweizerischen Anstalten mit einer Anzahl Vertreter des schweizer, Hotellereiverens und der Pensionhalter jedes in Betracht kommenden Raports in Verbindung. Die Preise sollen möglichst gleichmäßig sein, werden in diesem, wie gesagt, je nach der Klasse der Patienten und dann auch je nach der Dertlichkeit etwas verchieden sind.

Die Art und Weise des gansen Vorgehens wird es allen wirklich kurbefürhtigen Kriegsgefangenen auf der Post unter günstigen Wohnverhältnissen Verwendung zu finden, da sich die beiden Betriebe große Einfrüdrung aufweisen. — Mit diesen Frantendern steht es heute auch nicht tollig, und wer nicht ausgereiztem Gebirge dazu hat, möge sich dem schweren Beruf einer Lehrerin nicht zuwenden. Wie manchen Hofsdrei fleissender Lehrereinen haben wir jüngst nicht zu lesen und hören bekommen. Bureaufräulein und andere, die im Handbelschäft tätig sind, hat es gegenwärtig mehr als genug, und vergessen wir nicht, wie viele Töchter durch die Abmiegung der Hotellerie verdienstlos geworden sind. Dafür finden gute, neue Dienstboten, Mädchen, die „aktuae“ tochen können, und in der Haushaltung bewandert sind (siehe oben), immer gut und schone Stellen. Den Knaben und Mädchen, für die die Berufswahl ein großes Fragezeichen bedeutet, möchten wir den uralten und bodenständigen Beruf anraten: Hausdienst und Landwirtschaft!

Mit diesen Zeilen möchten wir aber dem Zug ins Welschland keinen Damm entgegenstellen, jeben jährlich doch ungefähr 2000 Berner Kinder ins gelobte Land, und das sind ja nicht unbrauchbare Leute, die fremdes Brot essen wollen. Die Reuenburger namentlich kommen den Deutschschweizern in sehr anerkennenswerter Weise entgegen, indem in vielen Ortschaften spezielle deutsche Schulklassen errichtet wurden, um Gelegenheit zu bieten, neben dem Französischen auch das Schreiben zu erlernen. Es ist nur zu wünschen, daß unsere Leuten,

ermöglichen, von der Gastfreundschaft unseres Landes Gebrauch zu machen.

Kantone.

— Das Ergebnis des „Urner Tages“. Aus Bern schreibt man der Freiburger „Liberte“: Vor acht Tagen hatten die Urner Regierungsräte Gamma und Uffer in Luzern eine Zusammenkunft mit den Herren Chenevard und Guera, dem Präsidenten und dem Kassier des „Urner Tages“ in der welschen Schweiz. Es bestätigte sich, daß das Ergebnis der Sammlung 70,000—80,000 Franken betragen wird. Diese Summe soll im Einverständnis mit den Gebern und den Empfängern für menschenfreundliche Liebeswerke im Kanton Uri verwendet werden. Provisorisch hat man sich dahin geeinigt, daß Kranken- und Arzeneifür in erster Linie stehen sollen. Ein etwaiger Ueberflus würde dem Kantonshospital und der Anstalt für arme Waisenkinder zugute kommen. Der Große Rat des Kantons Uri hat die endgültigen Bestimmungen zu treffen.

— Zu Tode geführt. Das Bezirksgericht von Sereus agnoszierte in Sernance einen Leichnam. Es handelt sich um den seit einem Vierteljahr vermißten Gretztag von St. Martin. Der Tote, stark in Verwesung begriffen und angegriffen von Tieren, konnte an den Weibern erkannt werden. Gretztag hatte sich wahrscheinlich in der Nacht verirrt und war in eine Schlucht zu Tode geführt.

Kanton Bern.

— Anrwangen. Zwischen Schwarzhäusern und Wolfwil wurde ein Knecht von einem Ruchsen überfallen und beraubt. Der Täter konnte in Wynau verhaftet werden.

— Oberdiebstahl. Auf der Jagd nach Ulenndorf wurde Käsehänder Eicher von seinem Pferde geschlagen und erlitt einen Unterleibschuß.

— Berner Stadttheater. (Einge). Für Sonntag, den 23. Januar, wird eine Aufführung von Tolstois nachgelassenem Drama: „Der lebende Leichnam“ vorbereitet. In 12 mitunter etwas lose aneinander gereihten Akten wird dieser beste Kenner der russischen Volkskunde uns einen Einblick in die verschiedensten Klassen des russischen Volkes tun. Durch die Salons der guten Gesellschaft, in schmückiger Testuben, in die Palast-Eleganz der Nachfoler der Rebewelt zu den Jüngern führt uns Tolstois, um am Schluß im Gerichtssaal vor den Geschworenen zu stehen. In meisterhaften Szenen sehen wir in diesem letzten Werke Tolstois noch einmal seine große Kunst der Menschengestaltung aufleben. Die Auführung des „Lebenden Leichnams“ war jenerzeit durch das künstlerische Theater Stanislawski in Moskau ein selten großer Erfolg. Das Stück wurde in alle Kulturprachen überetzt und hat unzahlige Aufführungen erlebt. Die hiesige Auführung steht unter der Leitung von Albert Behm. Das gesamte Schauspielpersonal wird mit, die darin vorkommenden russischen Volkslieder werden von Chor der russischen Studenten in Bern gesungen.

Oberland.

— Skisportgelegenheiten im Berner Oberland. (Mitteltag der Böhlerbahn vom 21. Januar.) Staffeltalp am Gurnigel: Ungewöhnlich Schnee für Skisport; Sporttag 2821. Bergsteigen ab 5.45 Uhr nachm., verkehrt Sonntag den 23. Januar. Gantertgebiet: Fahrbar. Tschuggen (ab Dienntagen): Für Skisport ungünstig; Tauwetter, föhn, Saunepaß (Bruchberg): Fahrbar, bedekt. Zwiesimmen: Sportverhältnisse günstig. Saanenmöser: Schneeverhältnisse gut; Witterung günstig. Gstaad: 30 cm Pulverschnee; windstill, leicht bewölkt. Lent: Sportverhältnisse in allen Teilen gut. Reichenbach (Gehrhorn): Fahrbar. Frutigen (Eggihorn): An schattigen Stellen Fahrbar. Adelsboden: Stöße ausgezeigert; Schlittel- und Schlittschuhbahn pradtvoll. Randeregg: Sportverhältnisse ganz günstig. Lütschental (Station Goppenstein): Schneehöhe 30 cm; Böhlfental bedekt, zu Niederschlägen geneigt.

Wenn sie bei rechten Leuten untergebracht sind (und da heißt es, sich vorher am rechten Ort zu informieren), länger als ein Jahr „welsch“ lernen, um gründliche Arbeit zu leisten. Von den Oberländern Mädchen werden in letzter Zeit im Welschland hauptsächlich Stadtpflichte gesucht. Das ist gut und recht für diejenigen, welche Vorkenntnisse in Französischen haben. Die andern möchten wir lieber auf dem Lande wissen, weil sie in der Stadt leicht unglücklich werden. Und wenn der Referent nicht, erst nach der Berufslehre ins Welschland zu gehen, so möchten wir ihn darin unterstützen mit dem Hinweis, daß der reifer Jüngling die neue Umgebung, das neue Leben, die veränderten Verhältnisse mit andern Augen ansieht und allem Neuen mehr Verständnis entgegenbringen kann und seine Lehren daraus zu ziehen weiß, namentlich dann, wenn er Gelegenheit gefunden hat, während seines Aufenthaltes in der französischen Schweiz seinen liebsten erlernten Beruf auszuüben.

Zum Schluß wollen wir nicht unterlassen, der landesfrantschen Stellen-Bermittlung, die bald auf eine 20jährige, erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann, zu danken. Unsere Herren Bermittler des Oberlandes, Hr. Huber, in Ringgenberg, für Knaben, und Hr. Egger in Dieningen, für Mädchen, leisten alljährlich eine gewaltige Arbeit, und die jährlichen Beiträge der Kirchgemeinden finden in diesem Werte eine segensreiche Anlage.

Wengen: Schneehöhe 30 cm; Eisbahn fahrbar; Schneeverhältnisse auf Wengernalp für Skisport günstig. Grindelwald: Schneefelder, Eisbahn und Schlittelweg gut; bedekt. Sealenberg: Für Skisport und Schlittelsport recht günstig. Schwarzenburg und Guggisberg: Riffenamt und Guggisberg für Skisport und Schlitten günstig. Münster (Furttabahn): Bedekt; Schnee für Skisport günstig.

— Brienz. Ende dieses Monats haben sich die Bürger unserer Gemeinde in außerordentlicher Gemeindeversammlung mit der Frage zu befassen, ob dem Rothornbahn-Unternehmen neuerdings helfend beizugehen werden sollte durch Uebernahme der gegenseitigen Garantie für die Aufnahme eines Anleihens bei der Hypothekarkasse im Betrage von Fr. 20,000. Bekanntlich bestand sich die Unternehmung, die seit einigen Jahren den Charakter einer Aktiengesellschaft trägt, finanziell nie recht in einer glänzenden Situation; die zwei Kriegslommer, die den Betrieb zum Teil einschränkten, zum Teil aber vollständig unterbanden, haben natürlich nicht zur Verbesserung der Situation beigetragen. Im Interesse einer gefunden Entwicklung der Gemeinde wäre es jedoch zu wünschen, wenn sie dem Unternehmen entgegenkommen und daselbe so vor dem Eingehenlassen der Bahn bewahren könnte. (Emmenth. Bl.)

— Melboden. Unglücksfall. (Kort). In der äußeren Schiefergrube hinten im Stiegelshwand geschah am letzten Donnerstag ein grautes Unglück. Der Währige Schieferbauunternehmer Paul Schild war mit seinen Gehilfen am Vormittag damit beschäftigt, das locher gewordene Drahtseil fester zu spannen. Unversehens schnellte der Welschmann zurück und eine Eisenstange zerschmetterte dem Schild den Kopf, daß ein Ohr abgerissen war, ein Auge sofort austann und das Gehirn um gelassenen Schädel herausbrang. Der Unglückliche lebte noch, war aber beunruhigend los und wurde nun sofort nach Hause transportiert. Nützliche Hilfe war sofort zur Stelle, aber die Verletzungen waren allzu schwer und der Wundheilung wurde verschiedig gegen Abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Er hinterläßt eine Witwe und ein kleines Kind. Er übte vorher das Zimmerhandwerk aus, da aber seit dem Kriegsausbruch alle Bauarbeiten stille standen, wollte der fleißige und arbeitame Mann nicht lange Zeit ohne Beschäftigung sein. Darum unternahm er mit einigen andern die Aufhebung einer neuen Schiefergrube hinten im Stiegelshwand. Wie nun das Geschick im Gange war, erllie ihm mitten in seiner schweren Arbeit das traurige Verhängnis. Wieder ein unumstößlicher Beweis, wie wir mitten im Leben stets vom Tod umgeben sind.

Affnen in Thun.

— In der letzte Fall der Gession behandelte die Anstalt auf Reineid und Anstiftung gegen Georg B. und Adolf Fribold O., beide in Thun. Die beiden Angeklagten hatten anlässlich der letzten Gerichtspräsidienwahl in Thun im Frühjahr 1914 ein Pamphlet vertriebt, das in seinem Inhalte eine Berurteilung gegenüber dem gegenwärtigen Gerichtspräsidenten enthielt. Der Verdacht richtete sich sofort auf den eigentlichen Verfasser der Schmähschrift, nämlich auf den Angeklagten D., und eine Haussuchung bei ihm ergab denn auch noch eine ganze Anzahl dieser Flugblätter zutage. D., der daraufhin in Untersuchung gezogen wurde, veranlaßte nun das B. bei einer allfälligen Verurteilung absolut alles totschweigen zu lassen, was er überhaupt nichts von diesem Flugblatt. So kam es dann, daß B. als Zeuge in der Hauptverhandlung vom 10. Juni 1915 jede Kenntnis bezug. Mithilfe an diesem Pamphlet gegenüber den Aussagen eines andern Zeugen (einer früheren Kellermeister des D.) direkt abzuleugnet und alle seine Behauptungen jagar mit einem Eid bekräftigte. Hierauf wurde D. als alleiniger Missetäter zu 5 Tagen Gefängnis und Fr. 180.— Kosten erteilt. Der heute wegen Meineid angeklagte B., der im Wahne lebte, alles im Willen und Interesse des D. getan zu haben, was dieser von ihm verlangt hatte, glaubte nun, daß die ganze Geschichte für ihn erledigt sei. Anders aber D., der zufolge des getanen Meineides den B. nun ganz in der hand hatte. Bereits am 15. Aug. 1915 erlangte er von B. Geld, angeblich zur Tilgung der Gerichtskosten und verschaffte dieser Forderung Nachdruck mit einer Drohung der Meinids-Anzeige. Diese Geldforderungen wiederholten sich von da ab jeden August, z. B. auch während des Mittwinters des B., und zwar in der Weise, daß sich D. einfach an die Brüder und Eltern wandte. Deshalb sahte B. nach seiner Rückkehr aus dem Dienst (Oktober 1915) den Entschluß, sich selbst des Meineides anzuklagen, um wollte er aus geschäftlichen Gründen noch zuwarten bis nach der Lungenszeit (11. Nov.). D. hatte aber inzwischen bereits an jemanden den Fallshwurf mitgeteilt, was zur Folge hatte, daß B. gefänglich eingezogen wurde. Die Untersuchung ergab dann, daß D. der Anstiftung zum Meineid und der Drohung schuldig sei, und so wanderte auch er hinter Schloß und Riegel.

Zur Ufverhandlung (Donnerstag und Freitag) lag seitens des B. namentlich über die ganze Geschichte ein tolles Gefühlnis vor, allerdings in der Art, daß B. behauptete, von D. nicht nur bei der Herstellung und Verbreitung des Pamphlets, sondern auch bei Leistung des falschen Schwurs direkt jeneriert worden zu sein, teils mit Hilfe von Mithilfe durch Drohungen. Wenn auch D. das als absolut in Abrede stellte und im Gegenteil sich sogar als der leidende Teil gerierte, gab doch die verschiedenen Zeugenausagen im großen und ganzen ein Wahrscheinlich zugunsten des B.

Das Urteil lautete wie folgt: B. wird schuldig erkannt des schäftslichen Meineides, des verheimlichten Zurechnungsfähigkeit und unter Jubligung mildernden Umstände, und verurteilt korrektonell zu 5 Monaten Gefängnis, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, und D. wird schuldig erkannt der Anstiftung zum schäftslichen Meineid und geringfügiger Drohung unter Jubligung mildernden Umstände und verurteilt korrektonell zu 5 Monaten Gefängnis, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft, und D. wird schuldig erkannt der Anstiftung zum schäftslichen Meineid und geringfügiger Drohung unter Jubligung mildernden Umstände, und verurteilt korrektonell zu 5 Monaten Gefängnis, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft.

Einzelhaft, und D. wird schuldig erkannt der Anstiftung zum schäftslichen Meineid und geringfügiger Drohung unter Jubligung mildernden Umstände und verurteilt korrektonell zu 5 Monaten Gefängnis, umgewandelt in 60 Tage Einzelhaft. Die Kosten trägt z. B. zu 1/2, D. zu 1/2.

Es haben sich in diesem Gerichtsfall wieder einmal zwei Charaktereigenschaften gepaart: Die Sucht der üblen Nachrede mit dem Leichsinne eines vermeintlich dummen Jungensfreitres und zwei Familienäter haben sich für nichts eine Suppe eingekocht, an die je Zeit ihres Lebens denken werden. Das alles hätte allerdings verhütet werden können, wenn auch der Hersteller des Pamphlets den diesbezüglichen Auftrag mehr als Richter, denn Drucker, in Empfang genommen und erledigt hätte. Eine bekehrnde Abmahnung hätte hier zweifellos Anstalt verhütet.

Stadt Thun.

— Staatsbürgerliche Interdisziplinäre. Heute abend findet kein Vortrag statt. Der nächste Kursabend ist angelegt auf Samstag, 29. Jan., Herr Oberlehrer Kunz in er wird dann sprechen über „Berufliche Gerichtsorganisation“.

5. Vortrag des Verkehrsvereins Thun. (Einge). Wir verweisen nochmals auf den Sonntag den 23. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im „Emmental“ stattfindenden Vortrag der Weltreisenden Frau Lina Wägli von Herzogenbuchsee. Sie hat Jahre ihres Lebens damit zugebracht, eine Weltreise zu unternehmen und hat die 40,000 Kilometer Erdumfang nicht nur im Salomonwagen 1. Klasse oder auf dem modernen Reisebandwagen als 1. Klasse-Passagier durchgefahrt, sondern sich ihr Reisegebel unterwegs immer wieder selbst verbriet, also Gelegenheit gehabt, zu schauen und mit dem Polke zu leben, dessen Gastfreundschaft sie eben genost. Welsch wird sie Interessierten mitteilen und auf die Leinwand zu stellen imstande sein.

— Fußballsport. (Einge). Nächsten Sonntag findet auf der hiesigen Almend ein Freundschaftswettpiel statt zwischen der zweiten Mannschaft des Fußballclubs „Young Boys“, Bern, und der ersten Mannschaft des F. C. Thun. Da der Fußballclub „Young Boys“ über anerkannt tüchtiges und faures Spielermaterial verfügt, so wird es jedem Sportfreund klar sein, daß nächsten Sonntag eines der interessantesten Wettpiele dieser Saison in Aussicht steht. Beginn halb 3 Uhr, jedoch nur bei günstiger Witterung.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz

Auszug aus dem Amtsblatt.

Konturke. Konkursöffnung: Jakob Reutenmund sel., gew. Landwirt, im Mähelatal zu Krattigen; Eingebestrit bis 11. Febr. Hierren A. Sotter, in Weidboden; Eingebestrit bis 11. Febr. Bülber O. Schnitler, in Guntzen; Eingebestrit bis 22. Febr. Kollationspläne: Rieber A. Noler, in Glönd, und Bach-Willinger E., Landwirt, im Schwend, bei Glönd; Aufhebungsschrift bis 1. Febr. Dehrt Jakob, Schmieb, in Bärenberg; Aufhebungsschrift bis 1. Februar. Verteilungslisten: Samuyl Will-Anderegg, unv. „Belouso“ in Bärenberg; Aufhebungsschrift bis 1. Febr. Egger J. F., Buchdrucker, in Frutigen; Aufhebungsschrift bis 2. Februar. Bieri Jak., Baummeister, in Unterseen; Aufhebungsschrift bis 1. Februar. Veräußerung der Nachlassenschaft: Eduard Germann, Bädermeister, in Fautensee, bis 18. März.

Bühlandschronik Steffisburg.

Geburten: Jan. 1. Totgeb. Knabe Robt, Ernst, des Bahnangestellten, auf der Jegg. 1. Walter Stob, Ernst, des Käfers, beim Höchhaus. 2. Hans Fahrni, Joh's, des Zeughausarbeiters, in den Erlen. 3. Gertrud Gasser, Ernst, des Fabrikarbeiters, in Heimberg. 4. Lydia Dummerthaler, Alois, des Fabrikarbeiters, in den Erlen. 9. Marie Freiber, Edmunds, des Handlangers, in den Erlen.

Auswärts: Jan. 10. Armand Schifmann, Ph. Heinrichs, des Zollbeamten, von Homberg, in Romanshorn. 12. Maria Frieda Jermi, Alois, des Fabrikarbeiters, von Homberg, in Biberist. 12. Hermann Burger, Hermanns, des Käfers, von Schwendi, in Steffisburg. 12. Henri Gemann, Joh's, des Landwirts, von Fahrni, in Braroman.

Todesfälle: Jan. 5. Gottlieb Dummerthaler, Landarbeiter, an der Bernstrasse, ledig, geb. 1834. 8. Bertha Küngli, Alfreds, des Baumzenerarbeiters, im Glöndental, geb. 1915. 10. Peter Berger, Käfer, auf dem Erlenberg, Ehemann, geb. 1840.

Auswärts: Jan. 1. Gottfried Kaufmann, Privatier, von Grindelwald, in Steffisburg, Oberdorf, Ehemann, geb. 1864. 9. Sophie Spring geb. Wolf, Alois's, Ehefrau von Steffisburg, in Spiez, geboren 1873.

Verändlungen: Jan. 6. Jakob Fankhauser, Landwirt, von Trub, mit Anna Schreier, von Solbühl, beide in Fahrni. 7. Karl Steiner, Mechaniker, von Außerbirrnom, mit Ada Ruch, Damentischneiderin, von Dürrenrohr, beide in Steffisburg. 13. Albrecht Friedrich Schreier, Landw., von Solbühl, in Herzogen, und Elia Frieda Willenberger, Köchin, von Mellingen, in Lueg zu Fahrni. 14. Emil Saborn, Metzler, von Forst, mit Joha Knutti, Glätterin, von Erlenbach, beide in Steffisburg, Schwäbis.

Trauerungen: Jan. 8. Karl Jungi, Käfer, von Toffen, in Mähelshurnen, mit Marie Elise Bieri, Schneiderin, von Schanau, in Heimberg. Auswärts: Jan. 8. In Thun: Friedrich Jeli, Schreiner, von Maffringen, mit Emma Stauffer, Haushälterin, von Homberg, beide in Thun.

geblich aus kirchlichen Gründen das Stodengeläute bei der Beerdigung, und so sollte die Frau, die zur römisch-katholischen Kirche gehörte, auf eine unchristliche Art und Weise beerdigt werden. Dagegen protestierte der Mann der Verstorbenen und da sein Einspruch nichts fruchtete, wendete er sich an den Gemeindepflichtigen von Arth. In Begleitung von zwei Polizisten begab sich dieser zum genannten Geistlichen und befohl, daß er zur Beerdigung läuten lasse. Da der Kaplan neuerdings die Erlaubnis dazu verweigerte, gingen der Gemeindepflichtige und die Polizisten in die Kirche und besorgten ein eigenhändig das Geläute. Dem Gesetze war Genüge getan und die Beerdigung konnte nun in schicklicher Weise stattfinden. Der Bundesrat wurde über den Sachverhalt unterrichtet. Der Geistliche soll bereits einen Chargebrief erhalten haben, der ihn nicht gefreut haben soll. Die Bevölkerung ist über das intolerante Vorgehen des Geistlichen gegen einen Glaubensgenossen empört. Der Herr Kaplan dürfte sich den Satz: 'Verdamme nicht, so wirst du auch nicht verdammt werden.' in Zukunft besser merken.

Kranke Kriegsgefangene in Baden. Der Kurgesellschafter Baden ist für die nächsten Tage die Ankunft von 300 französischen kranken Kriegsgefangenen, alle militärischen Grades, angemeldet. Eine Bewachung haben diese Kranken nicht. Deutschland und Frankreich verpflichteten sich, kranke Kriegsgefangene auszuliefern. Die für Baden angemeldeten Patienten sind meist Rheumatischer.

Baselstadt. — Deutschschweizerische Gesellschaft. (Mitget.) Unter dem Namen 'Deutschschweizerische Gesellschaft' hat sich in Basel eine freie vaterländische Vereinigung gegründet zur Pflege deutschschweizerischer Geistesart. Ihren Zweck sucht sie zu erreichen durch avangulose Zusammenkünfte und durch Veranstaltung von Vorträgen. Sie betont ausdrücklich, daß sie es sich dabei angelegen sein lasse, die Empfindungen anders denkender Eidgenossen nicht zu verletzen. Mitglieder können nur Schweizerbürger werden, die bei Mitgliedern dem Obmann empfohlen worden sind; die Aufnahme erfolgt durch die Mitgliederversammlung. Der Vorstand besteht aus den Herren Dr. Wolfgang Börlin, Rechtsanwält und Notar, Dr. Emanuel Probst, Lehrer am Gymnasium, Pfarrer Hans Baur, alle in Basel. (Nach unserer Meinung würde es gescheiter sein, 'deutschschweizerische Geistesart' unter Weidgen näher zu bringen, dafür aber in der deutschen Schweiz sich recht eifrig mit der Geistesart der romanischen Schweizer vertraut zu machen. Warum denn diese neue Separation? Deutsch und Weidgen in der Schweiz haben näheren Zusammenhang, nicht noch mehr Trennung nötig. Red.)

Baselstadt. — Der Landrat erledigte 21 Bürgerrechtsgesuche und behandelte den Voranschlag der Staatsverwaltung, der ohne wesentliche Änderungen angenommen wurde. Einige Vertreter von Wirtschaften intervenierten den Regierungsrat über die Sicherheitsvorrichtungen von Fabriken im Hinblick auf die Mülheimkatastrophe und erhielten von der Direktion des Innern verbindliche Zusagen. Der Regierungsrat wurde ermächtigt, bei den Bundesbehörden die Abänderung der Konzeptionen für die elektrische Bahn Basel-Mülheim nachzusuchen im Sinne des vorläufigen Baues der Strecke Basel-Mülheim.

Mangel an Rohstoffen. Da die Schließung der Spinnereien in Angenstein und Arlesheim wegen Rohstoffmangels eine ganz empfindliche wirtschaftliche Schädigung zur Folge haben würde, verwendete sich der Regierungsrat von Baselstadt in Zustimmung zu dem Vorgehen des Regierungsrates von Baselstadt beim Bundesrat, daß er bei der französischen Regierung, die geeignet erscheinenden Schritte tun möchte, damit die Industriegebietsliste für Schappe die Ausfuhrbeschränkung erhält für ihre außerordentlich notwendigen Halbfabrikate.

Glarus. — Invaliden- und Altersversicherung. Die jährlich beschlossene Parteivollversammlung der kantonalen demokratischen und Arbeiterpartei in Glarus hat nach Änderung eines Vortrages von Regierungsrat Soufer einstimmig Annahme der Vorlage für eine kantonale Invaliden- und Altersversicherung beschlossen.

St. Gallen. — Beim Schlittschuhfahren ertrunken. Auf dem Skatierplatz ist am Sonntag der 13jährige taufmännische Lehrling Heinrich Heer aus Glarus eingetaucht und ertrunken. Die Leiche konnte geborgen werden.

Unterischglung. Gegen den flüchtig gewordenen Kassier der Unterischglung des freiwilligen Rettungskorps St. Gallen ist wegen Unterschlagung im Betrage von 20,000 Franken Straftage eingereicht worden. Die Strafverfolgung ist bereits in die Wege geleitet.

— Eine Diebstahlsbande vor Gericht. Vor dem Bezirksgericht St. Gallen stand am Montag eine aus 14 Personen bestehende Diebstahlsbande, deren Mitglieder wegen Diebstahl, Heberei und Unzucht Freiheitsstrafen von einer Woche bis sechs Monaten erhielten. Es handelt sich um Diebstahl von Kupferdraht, Entwendung von Fischgräten aus Kellern und von Geld von Rindern durch Ueberfall. Der Rädelsführer, ein 17jähriger Burche, hat nicht weniger als 35 Delikte begangen.

— Der verhängnisvolle Abenth. Der

Bildhauer Jean Bellino und der Sänger Raoul Dubois in Genf hatten von Genf nach Chaux-de-Fonds 50 Liter Weidgen erbeutet. Hier verhaftete nun die neuburgische Polizei den Empfänger, einen gewissen Henri. Dieser verblieb während der Untersuchung Selbstmord. Bellino und Dubois wurden vor Polizeigericht Genf jeder zu 20 Tagen Gefängnis und Fr. 200.— Buße verurteilt.

Kanton Bern.

— Der Verner Seminaristreit. (M. Mor.) Der Streit, der während mehr als zehn Jahren um die Leitung des bernischen Oberseminars geführt wurde, ist nunmehr durch eine gütliche Vereinbarung beigelegt worden. Die beiden Herren, deren fernerer Verbleiben am Seminar durch das Ergebnis der Unterdrückung durch eine Expertenkommission in Frage gestellt worden war, haben dem Regierungsrat freiwillig ihren Rücktritt erklärt, nämlich die Herren Seminarlehrer Dr. Schneider und Seminarlehrer Dr. Kästliberger. Es wurde zwischen ihnen und der Unterrichtsdirktion ein Vergleich abgeschlossen, laut welchem sie auf nächstes Frühjahr von ihrer Stelle zurücktreten, wogegen ihnen für diesen vorzeitigen Rücktritt eine angemessene Entschädigung zuerkannt wird. Dieser Vergleich wird vom Regierungsrat in der Sitzung von heute einstimmig genehmigt. Möglicherweise werden die beiden Stellen ausgeschrieben. Es ist zu begreifen, daß durch diese friedliche Lösung ein gerichtliches Vorgehen, welches für beide Teile eine unangenehme Situation geschaffen hätte, vermieden wird. Wenn nun hinterrücks von der sozialdemokratischen Presse noch verhandelt wird, die Sache politisch auszuwickeln, so wird das der Regierung wenig Kopfschmerz verursachen. Sie ist auf Grund des Expertenbeschlusses auf durchaus lokale Weise vorgegangen, und sie war gezwungen, den unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen. Sollte sie deswegen angegriffen werden, so wird sie es nicht scheuen, sich vor dem Großen Räte zu rechtfertigen.

— Hilfsaktion für Serbien. (Mitgeteilt.) Die Hilfsaktion für die schwergeprüften serbischen Zivilbevölkerung hat in Kanton Bern und in der Nachbarschaft so viel warmes Verständnis gefunden, daß der schweizerische Volksbund zuhause den Berner Komitees schon nahezu Fr. 9000 eingegangen sind. Gemeinden, Körperchaften, Pfarrer, Lehrer und Leute jeden Standes, besonders auch von der bernischen Landtschaft, beteiligen sich am Bebesten. Mit dem Genfer und Neuenburger Komitee zusammen konnten schon 10 Wagen Mais in Rumänien gekauft werden. Die erste Sendung aus der Schweiz nach Belgrad mit vier Wagen (ein Wagen Reis und Weidgen, ein Wagen Kaffee, Schokolade, tonnenförmige Milch und Macaroni und zwei Wagen Kleider, Deden usw.) soll, hofft man, auf Ende Monats in Begleitung eines Delegierten, abgehen, sobald die definitiven Einzelheiten amfider Natur erledigt sind. Man besche sich also und alle, die guten Sinnes sind, mögen sich die Adressen merken: Für die Naturalgaben, in Bern: Depot Moulbeersstraße 5; für Geld: Schweizer Volksbund und deren Comptoir, sowie Bültsch III 1602.

— Vom Zuckerkandl. Eine zahlreich besuchte Versammlung der kantonalen Bernischen Detailisten der Kolonialwarenbranche in Bern besprach die gegenwärtige mißliche Lage der Zuckerverorgung und verlangte im Interesse des Kleinhandels und Konsumenten anmerkwürdig energisches Einschreiten der zuständigen Behörden gegen die Spekulation, die gegenwärtig in Erwägung höherer Preissteiger ihre Vorräte dem Verbrauch vorenthalten.

— Grubenmatt. In seiner Wohnung fiel alt Briefträger Christian Berger zu unglücklich von der Höhe in die Tenne hinunter, daß er die Wirbelsäule brach und starb.

— Mlleseligen. Bei der Schiffbrücke in der Aufstel die 19jährige Kola Kalmelieder in die Saane, konnte jedoch trotz der starken Strömung von dem jungen Landwirt Marti gerettet werden. Die Wiederbelebungsmaßnahmen hatten Erfolg.

Oberland.

— Bernischer Lehrereien. Die Versammlung der Sektion Interlaken des bernischen Lehrereien vom 22. Januar war sehr zahlreich besucht. Herr Zentrossekretär Graj referierte über die Gründung einer Hilfskasse für Hospitanten. Sodann feierte die Versammlung den Kollegen Wagner, der seit 51 Jahren in Aramen, Gemeinde Brindelwald, mit großer Pflanzzeit und Begeisterung am Erziehungsamt arbeitet und infolge seltener körperlicher und geistiger Frische noch nicht an Rücktritt denkt. Herr Stundamrbeiter Cammerer, Präsident der Sektion, entwarf ein treffliches Lebensbild des Jubilars. Lehrer Wagner selbst erzählte in launiger Weise aus dem reichen Schatz seiner Erfahrung, von Freud und Leid in Schule und Haus. In froher Stimmung blieb er in der Versammlung, bis ihn der Abendglocke wieder in sein geliebtes Ghelichthum zurückführte, dessen Bewohner sein Lebenswert galt.

— Freuten. (Mor.) Der Handwerker- und Gewerbeverein, die Leiffelgesellschaft und der Verkehrsverein veranstalteten am kommenden Sonntag im Hotel Simphon einen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern. Als Referent konnte Herr Dr. Jost aus Bern, der über die Durchgangstrassen von Gröndland sprechen wird, gewonnen werden. Herr Dr. Jost war Mitglied der

schweizerischen Gröndlandexpedition und deshalb verpricht die Veranstaltung eine lehrreiche zu werden. Eine Schilderung von Land und Leuten von einem Augenzeugen ist immer interessant; besonders werden die Erlöbnisse unserer Schweizerforstler in jenen Gegendern interessieren.

— Freuten. (Mor.) Am letzten Sonntag fand im heiligen Unterwiesinghof die Hauptversammlung der M r a n e n f a s s e statt. Aus der Jahresrechnung, erstattet von Briefträger Hager, seien folgende Zahlen genannt: Die Monatsbeiträge der einzelnen Mitglieder beliefen sich auf Fr. 2017.—, so daß die Einnahmen für den Monat Oktober total Fr. 2401.60 ausmacht. An Krankengeldern wurden im verfloffenen Jahre Fr. 2087.50 verausgabt. Von der Zentralkasse brauchten keine Gelder bezogen zu werden. Die Verwaltungskosten belaufen sich auf Fr. 188.00. Die Gesamtausgaben umfassen nach demnach, einschließlich die an die Zentralkasse abgelieferte Summe von Fr. 400.—, Fr. 2646.40 aus. Dieser steht eine Einnahmensumme von Fr. 2401.60 gegenüber, so daß sich ein Passivsaldo von Franken 244.80 ergibt.

Im Rechnungsjahr sind 27 Krankheitsfälle mit 122 Krankentagen und zwei Wochenbetten zu verzeichnen. Stillgeld mußte eines ausgerichtet werden. Aus diesen Zahlen geht die wohlthätige Wirkung unserer Institution am besten hervor. Die Rechnung wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Es kamen die Neuaufnahmen. Im ganzen hatten sich sechs Personen angemeldet. Da der städtische Befund bei allen günstig lautete, wurden sie einhellig aufgenommen. Die Mitgliedsbeiträge stiegen infolgedessen von 120 auf 132. Unter dem Traktandum 'Wahlen' wurde eine zweite Krankenbesucherin in der Person von Frau Heimberg auf dem Guter gewählt. In Stelle des wegziehenden Krankenbesuchers Herrn Julliard belichte Briefträger Zurbrugg.

Stadt Thun.

— Stadtmusik Thun. (Eingel.) Die Samstag den 15. Januar abhin im Vereinslokal zur 'Metschen' stattgefundenen Saupferversammlung genehmigte den Präsidenten Wüthrich abgefaßte Jahresbericht. Sehr gut ersichtlich war daraus, wie die Tätigkeit der Gesellschaft infolge der Kriegswirren auf ein Minimum zurückgegangen ist. Möge das neue Geschäftsjahr der Stadtmusik wieder mehr Verdienst bringen! Trotzdem kann der Kassabestand als ein befriedigender bezeichnet werden. Dem Kassier Wüthrich wurde seine vortreffliche Kassaführung bestens perant und die Abschreibung einstimmig genehmigt.

Die Vorstandsbahnen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Wüthrich. Als Direktor wurde ohne Verdragsabstufung weiter beauftragt: Herr Wüthrich, Herr Max Friedemann, ebenso als Vize-Direktor: Max Meiner, Instrumentenfabrikant.

Unter den Traktanden figurirte: Beschlußfassung über die Abhaltung des 50jährigen Jubiläums der Stadtmusik. Die Versammlung beschloß die Abhaltung einer Jubiläumssfeier. In Anbetracht der herrschenden kritischen Wirtschaftslage wurde inebden von der Bestimmung des Abhaltungstermins vorläufig Umgang genommen. Nach Schluß der Verhandlungen folgte der gemüthliche Teil, in welchem besonders die Vorträge des von Herrn Friedemann geleiteten Orchesters sehr guten Anklang fanden.

— Männerchor 'Helvetia'. (Eingelant.) Der Männerchor 'Helvetia' Thun stellt für nächsten Samstag, abends halb 9 Uhr, im Saale des Hotel 'Sädel' ein Konzert in Aussicht. Das Programm sieht 10 Volkslieder vor; ferner werden ein kurzer Singsaker und ein humoristisches Duett die nötige Abwechslung bringen. Für den zweiten Teil, 'Auszug', sind eine Reihe humoristischer Einlagen vorgelesen. Der Besuch dieses Konzertes kann jedermann bestens empfohlen werden, da der kleine, aber fleißig arbeitende Verein stets bemüht ist, nur durch geübene Gesangsvorträge seine Zuhörer zu erfreuen.

— 2. Kammermusikonzert des Berner Streichquartetts. (Eingel.) Sonntag den 30. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Hotels 'Emmental' das 2. Kammermusikonzert statt. Das Programm enthält wieder drei hervorragende Werke der klassischen Kammermusik. Das wunderbare Arnold-Schichquartett von Franz Schubert, schwebend im Fluße herrlicher Melodien; das erste C-moll-Quartett von Johannes Brahms, uneres Thuner Meisters; das originale Quintett des Böhmischen Anton Dvorak mit seinen raffigen slavischen Themen. Den Klavierpart dieser Nummer hat Herr Musikdirektor Deiter übernommen.

Das Brahm's-Quartett ist schon am letzten Kammermusikonzert in Bern von den gleichen Künstlern gespielt worden, in einer Weise, die allgemeine Bewunderung erregte. Es ist eine schöne Huldigung an den Meister der Töne, daß dieses Werk auch in Thun aufs Programm genommen wurde. Damals freilich, als der erste, wortreiche, stattliche Mann mit der hoher Stirne im heimatigen Springhaus in Hofstetten wohnte, kannten die wenigstens unserer Abingung seine wirkliche Bedeutung und hatten keine Ahnung davon, welsch große, unvergänglichen Verdienste dieser Mann zu schaffen verstand. Wer sich einen Abend edelsten Genußes verschaffen will, der verjäume auch nicht den Besuch des zweiten Kammermusik-Abends.

— Fußballsport. (Eingel.) Der Thuner Fußballklub hat einen großen Schritt vorwärts getan. Der Versuch, zweifelhafte Fußballmannschaften zu beschaffen, ist durch das Weistpiel vom letzten Sonntag gegen die pfeifstarken Young-Boys 11 (Bern) gescheitert. Zwar haben die Berner auf dem schiefen Boden den Thunern mit 5:2 Toren den Sieg entziffen, aber die sehr zahlreichen Zuschauer haben alle mit erstklassigem Wohlgefallen und unter reichlichem Beifall das schöne und tüchtige Spiel der Thuner verfolgt. Die Leitung des F. C. Thun darf ohne Beden daran gehen, die Ehre der Thuner Fußballerwelt in Städterestspielen (z. B. gegen Burgdorf, Solothurn: u. a.) einzusetzen.

Kleine Zeitung.

Neutralität und Humor. Ein Leser schreibt dem 'Winterthurer Tagblatt': Seitdem Italien nun auch noch in den Krieg eingetreten ist, habe ich mich sehr streng verpflichtet, nur noch neutral zu denken und zu handeln. Auch meine Lebensweise ist auf Neutralität gestimmt. Mittags z. B. esse ich italienische Spaghetti mit gebröckelten französischen Pflaumen. Das ist meine Lieblingsbeilage. Der ich auch ohne Fleisch auskommen kann. Dann gibt es einen Mokka in japanischer Kaffe, österreichischen Zucker und ein Gläschen russischen Kornbrandwein. Ich rauche dazu eine deutsche Popzigarre. Später noch meine neuromorbene englische Pfeife daran glauben, die ich mit französischem Tabak stopfe. Auf all das gibt es einen Vorzug, den ich mit einem Glas Schweizer Bier lösche. Wenn ich noch peinlich sein kann in der Erfüllung meiner neutralen Pflichten, dann bitte ich um Bericht.

Der Streit um die Zahnbürste. In Amerika ist einer der selbstverständlichen und verbreitetsten Gebrauchsgüter der modernen Menschheit, die Zahnbürste, zum Gegenstand erregter Auseinandersetzungen geworden. Der gute Ruf der Zahnbürste, die wir von frühester Kindheit an als ebenso ungefähliches wie nützlichestes Instrument zu betrachten gewohnt sind, ist durch den amerikanischen Arzt Dr. Bernard Feldman ins Wanken gebracht worden. Dr. Feldman veröffentlichte nämlich als Ergebnis eines genauen Studiums der Zahnpflege, in der Pittsburgher Zeitschrift 'Dental Hygiene' einen Aufsatz erregenden Art, in dem er erklärte, daß es der größte Wahnsinn sei, sich eines so gefährlichen Gegenstandes wie der Zahnbürste zu bedienen. Die Zahnbürste sei nach den neuesten Untersuchungen nicht nur ungeeignet, die Zähne rein zu halten, sondern sie erleichtere sogar die Uebertragung von Zahnfleisch- und Mundhöhlenkrankungen. Nunmehr wenden sich eine Reihe amerikanischer Zahnärzte gegen diese überaus abweichende wissenschaftliche Theorie, indem sie in dem gleichen Pittsburgher Blatt die mächtigste Verteidigung der verfallenen Zahnbürste unternahmen. 'Der Gebrauch der Zahnbürste', schreibt ein Arzt, 'hat in den seltensten Fällen den Zähnen oder dem Zahnfleisch geschadet; hingegen wurde festgestellt, daß die Zahl der Zahnfleischentzündungen durch Vermeidung der Bürste ganz erheblich zurückgegangen sei. Dieser wurde kein Mittel bekannt, das geeigneter wäre, die Zähne und die Mundhöhlen überhaupt hygienischer zu erhalten, als die Zahnbürste. Es gibt kein Ersatzmittel dafür. Es ist richtig, daß Erkrankungen durch die Zahnbürste hervorgerufen wurden, aber dies geschah nur, wenn die Zahnbürste nicht ordentlich sauber gehalten war.' Der Streit um die Zahnbürste, der aus dem Pittsburgher Blatt in eine große Zahl amerikanischer Zeitungen überging und eine Unmenge von Zuschriften aus dem Publikum zur Folge hatte, endete mit einem glorieichen Sieg der Zahnbürste, die sich in Zukunft ebenso unumstößlich behaupten wird wie bisher. Auch in europäischen Zeitungen wurde mehrmals die Zahnbürstenfrage aufgeworfen, und die allgemeinen Ansichten einigten sich dahin, daß die Bürste das beste Mittel zur Zahn- und Mundpflege ist, sofern sie sauber gehalten und vor und nach dem Gebrauch sorgfältig gereinigt wird.

Eine 120 Km. lange Luftseilbahn. Eine Luftseilbahnverbindung, die in einer Länge von 120 Kilometer die Ebene des Rindsbach mit dem sonst für Bahnhöfen unzugänglichen Bergland von Rachenmire verbindet, soll, gegenwärtig im Bau. Die bisher längste Luftseilbahn in Argentinien ist 35 Kilometer lang. Die neue Bahn wird 7,900,000 Franken kosten. Die Unterhaltungskosten für die Fahrkarte betragen aber, wie die 'Geographische Zeitschrift' mitteilt, in jedem Jahre für den Kilometer über 1900 Franken. Man hofft, künftighin in 15 Stunden anstatt wie bisher in 18 Tagen von Ratalpindi nach Esinagar befördern zu können.

Verantwortliche Redaktion: Paul Ausz.

Marktbericht von Thun, vom 22. Jan.

Ware	per 1/2 Ailo	Fr. 1.- bis 1.10
Rindfleisch	per 1/2 Ailo	1.00 - 1.40
Schweinefleisch	per 1/2 Ailo	1.60 - 1.40
Schafffleisch	per 1/2 Ailo	1.80 - 1.40
Speck, grün	per 1/2 Ailo	1.40 - 1.40
Speck, geräuchert	per 1/2 Ailo	1.60 - 1.60
Butter, Rind	per 1/2 Ailo	2.40 - 2.40
Butter, Weidgen	per 1/2 Ailo	2.40 - 2.40
Milch, per Kopf	per Kopf	1.80 - 1.80
Milch, per Kopf	per Kopf	1.80 - 1.80
Paraffin	per 100 Ailo	70 - 80
Rohöl	per Kopf	20 - 28
Wismutöl	per Kopf	30 - 60
Zeltdahl	per 5 Liter	80 - 99
Zeltdahl	per 80 Ailo	12.-
Öl	4-6 Stck für 60 Sp.	

Mädchen und Frauen in der Entwicklung und Periode des Lebenswechsels haben oft sehr viel unter **Blutarmut** und deren Folgeerscheinungen, wie **große Müdigkeit** bei der **geringsten Anstrengung**, zu leiden; man **versäume** deshalb nie, sofort das **hierfür von ärztlichen Autoritäten empfohlene, hervorragende FERROMANGANIN** in Anwendung zu bringen, wodurch bald alle diese Störungen beseitigt werden. Preis Fr. 3.50 in Apotheken. 104

Der Preis des von der königlichen Kommission für die Zulieferung zum Verkauf gebrachten Zuckers wird ab 28. Februar um 2.50 Fr. pro englischen Zentner erhöht.

Ausland.

Norwegen. Die Bedeutung der Abstinenz (Eingel.) Das neu gewählte norwegische Parlament hat seine Tätigkeit begonnen. Bei diesem Anlaß bildete sich eine Gruppe von abstinente Abgeordneten mit 63 Mitgliedern, was genau die Hälfte des Parlamentes ausmacht.

Eidgenossenschaft.

Ein argentinischer Geschäftsträger in Bern. Die Nachricht von der baldigen Ernennung eines argentinischen Geschäftsträgers in Bern beschäftigt sich. Als solcher wird der bisherige erste Sekretär der argentinischen Botschaft in Rom, Dr. Carlos Javalba nach Bern kommen. Zentralstelle für die Kohlenversorgung der Schweiz in Basel.

(Mitgl.) Am Herbst des letzten Jahres ließen verschiedene Angelegenheiten aufkommen in Bezug auf die weitere regelmäßige Kohlenversorgung der Schweiz. Dazu kam noch folgender Umstand: Bis zum Monat September war es möglich, Kohlen, Koks und Brei aus deutscher Herkunft, die an eine Firma nach der Schweiz rollten, an der Grenze an den endgültigen Empfänger umzuverteilen. Die Möglichkeit der Reception rollender Wagen an der Grenze ist mit Rücksicht auf die lange Laufdauer ab den Füssen der Ruhr und Belgiens von großer Bedeutung für die richtige Bedienung, ganz besonders des kleinen Abnehmers von einzelnen Wagen. Auf den genannten Zeitpunkt wurde die Reception aufgehoben. Die deutschen Behörden knüpfen an die Wiederaufnahme dieser Möglichkeit die Weg der Schaffung einer zentralen Kontrollbehörde die endgültige Verwendung der Kohlen. Dagegen mußte es wohl von Bedeutung sein, ausschließlich Schweizerbürger zur Mitarbeit heranzuziehen. Für die Organisation wurde die Form der Genossenschaft gewählt.

Der Zweck der Genossenschaft ist in feiner Weise Erzielung eines Gewinnes. Sie macht keine Geschäfte für eigene Rechnung. Sie stellt sich ausschließlich in den Dienst der für die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz so wichtigen Kohlenversorgung. Bei Eintritt von Kohlenmangel wird es Sache der Zentralstelle sein, durch Verhandlungen mit den Behörden und Produzenten ausgleichend einzugreifen. Die von der Sicherung auszuführenden Firmen werden ohne ihre Mitwirkung durch die deutsche Regierung beizulegen. Die mit der Zentralstelle verhandelnden Händler haben Gewähr dafür zu übernehmen, daß die Kohlen nicht auf Umwegen an gesperrte Firmen gehen. Selbstverbraucher verpflichten sich, dieselben nur im eigenen Betriebe zu verwenden. Eine Erhöhung der Preise durch die neue Organisation tritt nicht ein.

Den Bemühungen der Zeitung gelang es, für Saarofen die Receptionsmöglichkeit an der Grenze auf den 1. März wieder einzuführen. Für diejenigen Produkte der Ruhr und Belgiens schweben nach die Verhandlungen über die besondern Formalitäten.

Die Genossenschaft wurde im Einverständnis mit der schweizerischen Behörde gebildet, ihre Mitglieder sind alle schweizerische Nationalität. Sie besteht aus 9 Mitgliedern, soll aber durch Zutritt von zwei erweitert werden, und zwar um je einen weiteren Vertreter der Konsumenten und des Handels. Die gegenwärtige Zusammenfassung der Vertreter des Kohlenhandels und 6 Vertreter der Verbraucher (Schweizerische Städteverband, Verband der Gaswerke, der Nebenbahnen, Eisenbahnkonsumentenverband (Klaris)). Der Vorfall mußte unbedingt einem Sachmann übertragen werden, und es fiel die Wahl auf den Chef einer Basler Kohlenhandlung.

Kantone.

Basel.

Im Kantonsrat gab Regierungspräsident Ernst in Beantwortung der Interpellation Wopp über die Maßnahmen, die die kantonale Kriegseisenerverwaltung zur Erhebung der Steuer getroffen habe, die Zusage, daß die Erhebung nicht in Kleinmengen erfolgen werde. Der Rat beschloß, Entzügen auf die Interpellation. Wopp und einige Mitredner erklärten sich von der erhaltenen Auskunft als nicht befriedigt.

Baselstadt.

Verträge. In Basel wurde ein 24jähriger Kuje verhaftet, der sich als Theologiestudent ausgab und unter dem Vorwand, er sei der Sohn eines reichen Gutsbesitzers in Russland, könne aber des Krieges wegen nicht rechtzeitig mit Geldmitteln versehen werden, verschiedene hübsche Damen und Herren um mindestens 400 Franken prelle.

Margau.

Bei der Arbeit getötet. Samstag nachmittag stürzte im Steinbruch des Zementwerkes Vorstand in Müreningen-Eigentum der 38 Jahre alte Arbeiter Albert Schmid. Vater von fünf kleinen Kindern infolge Ausgleitens über eine circa 40 M. hohe Felswand hinunter und erlitt einen Schädelbruch, der nach einer Stunde den Tod zur Folge hatte.

St. Gallen.

Ein schönes Vermächtnis. Zum Andenken an die verstarbene Frau Hauser-Hirshofer, Mutter des alt Stadtrat Hauser in St. Gallen wur-

den an die gemeinnützigen Vereine und Institute Vergabungen im Betrage von Fr. 20,000 gemacht.

Mattische Bahnen. (M. Kor.) Am Montag fand in Bern die angefündigte Konferenz zur Beilegung des Konfliktes zwischen Verwaltung und Personal der Mattischen Bahnen bezüglich der streitigen Lohnfragen statt. Es nahmen daran teil die Vertreter des Verwaltungsrates, der Direktion, sowie des Personals der Mattischen Bahnen, ferner Delegierte des Verbandes des Personals der schweizerischen Transportanstalten, zwei Mitglieder der graubündnerischen Regierung und eine bundesrätliche Delegation, bestehend aus den Bundesräten Forrer, Motta und Calonder.

Es wurde den ganzen Tag über die Streitfragen debattiert, und erst nach langen Bemühungen kam eine Verständigung zustande. Danach verließ das Personal der Mattischen Bahnen auf die Aufhebung der anfangs des Krieges vorgenommenen Sifferierung der Lohnaufstellungen, während andererseits die Bahnverwaltung auf die am Gehalt der Beamten vorgenommenen Kürzungen verzichtete. Diese Ermäßigung muß nach der Verteilung der Mattischen Bahnen und der Organisation der Beamten zur Ratifikation vorgelegt werden. Falls sich über die Dauer der Vereinbarung eine Meinungsverschiedenheit ergehen sollte, würde der Bundesrat darüber entscheiden.

Kufgefundene Leiche. Am Montag wurde die Leiche des von der Lawine verschütteten Soldaten Anhorn von Feiden bei Mollis im Mühlental aufgefunden.

10 Millionen Anleihen. Den gegebenden Behörden des Kantons wird demnächst eine Vorlage unterbreitet, durch welche die Stadt Genf zur Aufnahme eines Anleihe von 10 Millionen zum Zinsfuß von 5% ermächtigt wird, und das bestimmt ist, die Hälfte des 20 Millionenanleihe vom Jahr 1914 zu erlösen.

Kanton Bern.

Ein außergewöhnlicher Buß- und Betrag im Kanton Bern. Sehen ersicht der bernische Synodalrat an seine Kirchgemeinden und Pfarrämter folgendes Zirkular, welches dem Ernst der Zeit Rechnung tragen will: „Die Anweisung, die unser Volk erfährt hat, veranlaßt uns, Sie aufzufordern, den kommenden 5. März in Erinnerung an den Uebergang des alten Bern als einen Allgemeinen Buß- und Betrag zu begehen und die Gemeinden am nächsten Sonntag zur Teilnahme an der kirchlichen Feier einzuladen. Wir werden Ihnen eine Proklamation des Synodalrates, die am 5. März von der Kanzel zu verlesen ist, im Laufe der nächsten Woche zukommen lassen.“

Oberland.

Kochi. Im September 1915 wurde trotz vielen Schwierigkeiten eine landwirtschaftliche Genossenschaft gegründet. Erst konnte sie nur ganz wenig Mitglieder verzeichnen, aber die Mitgliederzahl stieg von Woche zu Woche, so daß die Genossenschaft am 31. Dezember schon über 100 Mitglieder zählte. Während der Dauer der vier Monate des Bestehens wurde fleißig gearbeitet und besonders der Vorstand war es, der seine Mühe und Arbeit steuerte, um die Genossenschaft in Blüte zu bringen. Es wurden 70,000 Kg. Waren eingekauft, die einen Wert von 14,000 Fr. repräsentierten. In der Hauptkasse war es Weizen, Mais, Hafersfloren, Hafer, Gerst, Nussmehlen, Kartoffeln, Thomasmehl, Kainit, Anodenmehl und Stroh, die in den Handel gebracht wurden. Trotzdem die Genossenschaft nicht darauf ausgeht, Geschäfte zu machen, hat sie in den vier Monaten einen Reingewinn von über 100 Fr. erzielt.

Spar- und Cesthale Frutigen. (Korr.) Im vergangenen Samstag kamen im „Bären“ in Reichenbach die Aktionäre der Spar- und Cesthale Frutigen zu ihrer ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Die 24 anwesenden Aktionäre vertreten ein Aktienkapital von Fr. 167,100 mit total 216 Stimmen. Der Präsident des Verwaltungsrates, Reg. Statthalter Sarr, gab eingehenden Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, das im allgemeinen als ein befriedigendes zu bezeichnen ist. Er betont, daß, infolge des gegenwärtigen tiefen Kurzes der Wertpapiere auf diesen eine ziemlich große Summe, nämlich Fr. 35,875.55 abgeschrieben werden mußten. Da es aber alles solide Wertpapiere sind, so ist vorauszusetzen, daß diese Papiere nach der Kriegszeit wieder ihre normale Kurse erhalten werden und deshalb eine kleine Reserve repräsentieren.

herr Bernauer Stoller gab in eingehender Weise über die dubiosen Forderungen Auskunft. Im vergangenen Jahre blieb das Institut nicht vorstehend von Verlusten und es wird es auch im kommenden nicht bleiben. Diese stellen sich aber, daß sie aus dem Geschäftsergebnis hintanzusetzt geradet werden können und die großen Reserven nicht angegriffen werden müssen.

Alt-Amtsrath Berger, Mitglied der Aufsichtskommission, berichtet, daß im letzten Jahre eine größere Kontrolle vorgenommen wurde, daß man aber alles in bester Ordnung vorfand, dank der umsichtigen Verwaltung des Herrn Stoller. Da der Vorstand der Kontrollstelle, sowie derjenige der Rechnungsrevisionen sehr günstig lautete, wurde die Jahresrechnung unter Deckungsartikeln an die Verwaltungsorgane einstimmig genehmigt. Auf Antrag des Verwaltungsrates wurde beschlossen, den Gewinnfonds von Fr. 37,493.08 wie folgt zu verteilen: 5 Prozent Dividende an die Aktionäre mit Fr. 25,000 für gemeinnützige Vergabungen Fr. 850 mit Einschluß von Fr. 100 aus der laufenden Verwaltung und zwar dem Spital Frutigen Fr. 200, der Sekundarschule Fr. 300, den Verkehrsvereinen

Waldobden Frutigen, Randenberg und Reichenbach je Fr. 50, der Gemeinde Randenberg für Frauenkurie Fr. 50, der Müllergesellschaft Frutigen Fr. 50 und dem Samariterverein gleichen Drittes für Errichtung eines Krankenmobilmagazins Fr. 50. Vortrag auf neue Rechnung Fr. 11,743.08.

Ein Besuch des Handwerker- und Gewerbevereins wird, wie verübtet eingereicht, zur Behandlung an den Verwaltungsrat zurückgewiesen. Als Rechnungsrevisoren wurden die bisherigen, Herr Obmann Sarr, Reichenbach, Lehrer Schöp und als Suppleanten Lehrer Trachsel und Tierarzt Bütschi einstimmig wieder bestätigt.

Stadt Thun.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. Durch die Eingemeindung von Gohwil in die Gemeinde Thun sind die Gewässer Götlibach und Kräb- bach und deren Einzugsgebiet zur Gemeinde Thun gekommen und wurden auf Veranlassung von Thun unter staatliche Aufsicht gestellt. Die gesetzliche Folge hiervon ist die Aufstellung eines Schmelzenreglements betr. Ausführung der Schmelzen- und Dampfpflicht. Dieses Reglement ist vom Gemeinderat aufgestellt und genehmigt worden.

Für die beiden Gewässer ist von ihrem Austritt aus dem bürgerlichen Territorium bis zur Einmündung in die Aare ein neues Schwellen-Katarakt aufgestellt worden, und zwar für jedes der beiden Gewässer besonders. Das betriebsfähige Gebiet ist in zwei Zonen eingeteilt. Die dem Gewässer zunächst gelegenen Grundstücke sind in der Bettragspflicht am stärksten belastet, die entfernteren gelegenen Grundstücke weniger, doch so, daß alle im Gebiet gelegenen Grundstücke die Schmelzenlasten einander tragen helfen. Der Stadtobrat weist für 45 Grundbesitzer ein Verschönerungskapital von Fr. 2,468,800, der Götlibach für 13 Grundbesitzer ein solches von Fr. 2,138,342 auf. Jedem Grundbesitz ist im Kataster seine Quote nach Prozentsatz zugewiesen. Bürgergemeinde und Staat fixieren im Kataster nicht. Diejenige Schmelzenkataster ist vom Gemeinderat die Genehmigung erteilt worden.

Mit Bezug auf die Böhlschneidungen in Goldwil o. d. Wald ist beschloffen worden, in der Obermat ein Bumpfschicht zu errichten, der es ermöglicht, das aus dem Ueberlauf der Wasserleitung dem Bumpfschicht zuzießende Wasser mittelst Pumpen der Feuerpritzen zu Böhlschneidungen zu verwenden (Kosten Fr. 120), und im Kammgut einen Feuerweizer anzulegen (Kosten Fr. 700). Die Kosten werden von der Feuerwehrr Kommission, aus den Staatsbeiträgen der aufgestellten Brandkasse bezahlt, eventuell auch aus Beiträgen der Beteiligten.

Das Ried soll monatlich einmal mit dem Rehrtrüffel besäen werden, um Gehirz- und Glasofen zu sammeln. Die technische Kommission wird ermächtigt, den Vertrag für Miete der Dampfmaschine mit einer Firma in Nieder-Suhlthaus abzuschließen.

Gegen die Errichtung einer Barriere beim Sandkriegerleise an der Stockhorn- und Kalkenstrasse ist bei der kantonalen Baudirektion Einspruch erhoben worden.

Die Konzessionsgebühr für die Grabstätten mit längerer Dauer wurden erhöht wie folgt: Fr. 300 für Einheimische mit 50 Jahre Dauer; Fr. 600 für Auswärtige mit 50 Jahre Dauer; für 100 Jahre Dauer wird der doppelte Anschlag berechnet. Diese Gebühren-Erhöhung unterliegt der Genehmigung des Bestatungsbezirkes.

Die Vormundschafskommission ist wieder genehmigt worden. Ihr gehören wie bisher an die Herren Gerichtsschreiber Hügli, Raffler Amster, Notar Segemann, Gemeinderat Amstutz, Gemeinderat Streit, Gemeinderat Bucher und David Bilsch.

Es wurde Kenntnis genommen von der Mitteilung des Verschönerungsvereins Thun, an die Kosten der Staubabfängerung auf der rechtsufrigen Thunerseeferstraße einen Beitrag von Fr. 200 leisten zu wollen.

Es wurden folgende Wirtschaftspatente gewährt zur Genehmigung empfohlen: a) des Oskar Mader im Ried für seine Sommererfindung; b) der Frau M. Aerni zur „Post“ (promissorisch). Den Gebühren Schweizer im Verdenfeld wird die Konzession für öffentliche Installationen in der Gemeinde Thun im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk unter einigen Vorbehalten erteilt.

Die Neuwahl der Beisitzer des Gewerbevereins Thun-Steffisburg ist auf den 28. März in Aussicht genommen.

Fußballspiel. (Eingel.) Das in Folge eines Mißverständnisses in diesem Blatte nicht angezeigte Wettspiel der ersten Mannschaft des F. C. Thun gegen die Serie B, starke erste Mannschaft des Bernerclubs Excelsior gelangte letzten Sonntag auf der hiesigen Allmend zum Austrag. Trotz des schmerzlichen Verlustes war das Spiel während der ganzen Dauer sehr lebhaft und interessant. Dasselbe endigte mit einem Siege unserer Roten von 3:1 Toren. Es war eine Freude, zu sehen, was die Leute des F. C. Thun auf dem Spielfelde zu leisten vermögen. Der Besuch der vom F. C. Thun veranstalteten Wettspiele darf auch fernerhin dem verehrteten Publikum bestens empfohlen werden.

Offiziersgesellschaft. (Eingel.) Heute abend wird uns Herr Major i. G. Seer, Instruktionschef der Artillerie, über „Innere Hausübungen“ vortragen. Es dürfte sehr interessant sein, über Organisation und Zweck unserer großstädtigen Organe etwas Näheres zu vernnehmen und wir erwarten, daß die Herren Kameraden sich recht zahlreich im Hotel „Bären“ (1. Stock) einfinden werden.

Handwerker- und Gewerbeverband von Thun. Gymnasiumfrage. Unter Bezugnahme auf das vom Verband an Korporationen und Vereine von Thun erlassene Zirkular, wird hiermit bekannt gegeben, daß die Versammlung

definitiv stattfinden Mittwoch, den 1. März 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Bären“ in Thun.

Vortrag Dr. Müller. (Korr.) Einer Einladung des Kaufmännischen Vereins folgend, referierte vergangenes Freitag im „Simmentalerhof“ Herr Dr. Müller, Programmleiter, über das Thema „Wagelmänderungen“. Er führte dabei, in vorzüglicher, formvollendeter Weise aus die Naturwissenschaften werden an unsern Schulen im allgemeinen sehr flüchtig behandelt. An Interesse würde es der heranwachsenden Jugend nicht fehlen, insofern überlebender Stundenpläne jedoch oft an der nötigen Zeit. Wie viel Freude, Anregung und wahre Erleuchtung geht nicht aus einer Naturbetrachtung hervor! Die Vogelwanderungen sind ein Kapitel, das den Menschen nicht schon viel beschäftigt hat. Wer freut sich nicht alljährlich der ersten Schwärme von Lerchen, Starren und Bachstelzen. Wie merkwürdig ist es, daß Schwärme und Storch ihr altes Nest wieder finden! Wanderungen unternehmen (sagen alle die Tierarten; sie sind hauptsächlich bedingt durch Futterfragen, Brutpflege, Veränderungen in den klimatischen Eigenschaften ihres Aufenthaltsortes. Mehr als die Hälfte aller europäischen Vogelarten unternimmt regelmäßige große Reisen. Es gehen fort Grassmücken, Spitzer, Fintenzler, Lerchen, Bachstelzen, Kuckuck, Schwalben, Elstern, Falken, Gänse, Störche, Meher usw. Einzelne treffen Vorbereitungen zu ihrer Abreise. Die Mehrzahl der Wasser- und Sumpfvögel fliegen den Gewässern und Meeressüden entlang. Jede Art hat ihre bestimmten Zugstrassen. Westeuropäische Vögel fliegen der Gattungen von Sizilien entlang, um Portugal und Spanien herum oder durch Frankreich direkt nach dem Süden. Andere Schwalben haben ihr Winterquartier wenig südlich der Sahara. Der nordamerikanische Regenpfeiler macht eine jährliche Wanderung von 11,000 Kilometer, der grüne Wälder Wasserläufer sogar bis 20,000 Kilometer. Die höchste annähernd sichere Flughöhe für Kraniche z. B. ist auf 8000 Meter berechnet worden. Je nach der Witterung ändert dieselbe sehr. Die Fluggeschwindigkeit der Brieftauben beträgt 75, der Schwalben bis 200 Kilometer pro Stunde. Viele Vögel machen zwischen größten Flugstrecken oft wochenlange Rasten. Paarung, Nestbau, Etablisse vollziehen sich jedoch nur in der eigentlichen Heimat. Gewisse Vögel gewöhnen sich das Wandern nach und nach ab, wenn sie während des Winters kein Nahrungsangebot haben. Die Schwarzgänse z. B. war bis circa 1850 ein sicherer Zugvogel. Auch viele Buchfinken, Kottelchen u. a. bleiben im Winter bei uns, wenn unter dem Schutz der Menschen günstige Ernährungsbedingungen vorliegen. Brieftauben werden auf eine bestimmte Strecke eingeteilt, man fängt mit 20 Km. an und geht dann weiter bis 300 Kilometer. Die Taubenpost ist schon seit dem fünften Jahrhundert vor Chr. bei den Griechen, bekannt. — Der Vortrag fand bei den Söhnen Mertens großes Interesse und wurde von der Versammlung durch reichlichen Beifall verdonnt.

Bürgerturnverein Thun. Die jedes Jahr wiederkehrende Bestellung des Bürgerturnvereins Thun zu Ehren seiner Ehren- und Passivmitglieder lockte letzten Samstag ein zahlreiches Publikum ins Hotel „Emmental“, wo diese Bestellung stattfand. Nach einem Einleitungsrede folgten sich die turnerischen Nummern in gutem Gange, abwechslungsreicher Anordnung und tadelloser Ausführung. Des „Bekehrtes“ „Dr. Kadaster“ i. dr. „Wassfall“ erweckte große Heiterkeit, zu der die drohenden Formes- ausdrücke des Radfahrers ein Erhebliches beitrugen. Der starke Applaus zeugte für eine gute Aufnahme des Bekehrten und so kann die ganze Veranstaltung als gut bezeichnet werden. Der sich an die Bestellung anschließende zweite gemüthliche Teil wurde gegemeind gewürdigt.

Tierzuchtverein Thun. (Eingel.) Am 25. ds. verjammelten sich die Mitglieder des Zuchtvereins Thun im Café Central zur ordentlichen Hauptversammlung. Die statistischen Geschäftsberichte waren Genehmigung der Jahresrechnung pro 1915, Entgegennahme des Jahresberichtes und die Wahl des Vorstandes für die nächsten 2 Jahre. Die vom Kassier abgelegte Rechnung pro 1915 wurde als getreue Verhandlung genehmigt; sie weist einen kleinen Aktivsaldo auf. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir mit großer Genugthuung, daß der Verein auch dieses Jahr von unserer langjährigen Gönnerin, Frau Genuens auf Schloß Spiez, mit einem schönen Geschenk bedacht worden ist. Zudem hat uns Frau Rosa Nudschterger sel. in ihrer letzten Willensverfügung die Summe von Fr. 2000 zukommen lassen.

wirlich zwei Zeichen der Anerkennung unserer humanen Bestrebungen. Diese wertvollen Spenden werden es uns für die nächste Zeit auch ermöglichen, die an uns gestellten Anforderungen zu realisieren, und wenn wir es noch dazu bringen, unseren Mitgliederbestand zu mehren, so wird der Tierzuchtverein von Thun seine Ziele erreichen und seine Aufgaben erfüllen.

Auf Ende des Jahres 1915 zählte unter 174 ordentliche Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder, ferner eine verhältnismäßig geringe Zahl, die sich mit der Mitgliedschaft anderer Orte kaum sehen lassen darf. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, wenn sich recht viele zum Beitritt entschließen könnten. Anmeldungen nehmen die sämtlichen Mitglieder des Vorstandes entgegen. Das jährliche Unterhaltungsgehalt beträgt 1 Fr.

Für die nächsten 2 Jahre leit sich der Vorstand zusammen wie folgt: Präsident: Herr A. Kunz, Privatier, Thun; Vizepräsident: F. Mühl, Kupferhändler, Weanter; Sekretär und Kassier: Friedr. Brand, Lehrer, und als Beisitzer die Herren Hans Dübs, Weanter, Aebberhard, Sattlermeister, A. Burger, Rechtsanwält, Ferd. Wäter, Weanter, Müntzler, Buchdrucker, und Oberbaur, Lehrer.

Spar- und Leihkasse in Thun
mit Filiale in Spliez
Garantie: Aktienkapital Fr. 5,000,000.—
Reserven „ 1,550,000.—

Gewährung von Vorschüssen
Annahme von Spargeldern
Annahme von Depositionen in Kontokorrent
Ausgabe von Kassenscheinen
alles zu den günstigsten Bedingungen 938

Stanzentwerfer und auch die Gemeindefestener von Thun-Goldwül und von Spliez, sowie Stempel und sonstige Ausgaben zu unsern Lasten.

Sonntag, 5. März
Apoteke Kocher
Hauptgasse
Die gleiche Apoteke besorgt den Nachschub bis zum nächsten Sonntag

Zu vermieten
in Dürren auf 1. Mai eine schöne, sonnige **Wohnung** mit elektr. Licht, möbliert oder unmobliert. 886
Adresse betr. Expedition.

Hübsches Wohnhaus
freistehend, an sonniger Lage mit großem Garten, im Mittl. Straßengarten, sofort preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre 776 an die Exped.

En gros Endetail hantl.
Staniof
Kummi
Nobilit
Chr. Gerber, Thun

Sonntige, gut eingetragte **Wohnung** von 4-5 Zimmern, Küche, Saube und Aufbehalten, per 1. Mai zu vermieten. 848
Auskunft bei der Exped.

Zu vermieten
3-Zimmer-Logis im Café Frohsinn, per 1. Mai
Mittendrauerer z. Gurten Depot Thun. 806

Stadttheater in Bern.
Sonntag, den 5. März, nachmittags
Kaufersabonnement
Opernpreise 939
Orpheus
Oper in 8 Akten (5 Bildern) von Chr. Gluck.
Anfang 2 1/2 Uhr.
Ende 4 1/2 Uhr

Zu vermieten
per sofort einfach möbliertes **Zimmer** an soliblen, sauberen Arbeiter bei Frau Saffers-Boß beim Militärgarten.

Damen
Hygienische Auskunft, biest. Nähtisch.
Frau Stiller, Reinach, (Wald), Heiligengötschstr. 274.

Tee
prima Qualitäten
empfehlen
Confiserie
Gartmann
Hauptgasse 53

Eheleute
verlangen gratis und verschaffen meine neue Heilbüste mit hundert Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel, Frauen, Säuglinge, Freigeborene, Gummiballen, Bettenden etc. **Sanitäts-Gesellschaft**
Saffers, Escheldstr. 98, 955

Berliner Plankuchen
Verhabene (Eierohrl)
empfehlen 930
Confiserie Schläpfer
Thun.

Fussball-Wettbewerb
Sonntag, 5. März 1916, nachm. 2 1/2 Uhr
auf der heissen Almend.
F. C. Thun II gegen
F. C. Excelsior II Bern.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
F. C. Thun. 940

Zu mieten gesucht
auf 1. Mai eine sonnige 2-3-Zimmer-Wohnung Nähe Bahnhof bevorzugt. Schriftliche Offerten unter Chiffre 945 an die Exped.

Zu mieten gesucht
ein Chalet, Einfamilienhaus od. Wohnung hell, freundlich, heimelig, gesunde Lage.
Off. Offerten erbeten unter Chiffre 876 an die Exped.

Berlora
auf der Straße Schloßberg-Göttingen 1 Portemanna mit Inhalt. Abzugeben gegen Ankerlohn bei der Expedition. 946

Holz
tannenes, buchenes und Wellen werden in kleinerem und größerem Quantum geliefert von
H. Burgener
Schwarzruegg. 931

„Blaukreuzhof“ Thun
empfehlen seine 737

Bäder

Zu vermieten
per 1. Mai, an der unteren Launen sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit Lauben.
Offerten unter „Wohnung“ Nr. 957 sind verschlossen zu richten an die Exped. (907)

REISE
Kaffee
Mehle
Tee
Macaronis
Eleopold-Born
Nach. M. Leopold.
THUN DEM LAUTER

S.A.C.
Sektion
Bühnenspiele
Montag, 6. März 1916
abends 8 1/2 Uhr
im Klubhaus, Café Frey:
Projektions-Abend
Bilder aus Südfrankreich, Spanien u. Nordafrika, vorgeführt von Herrn Leutnant Fassnach.
Mitwirkende, sowie deren Angehörige und Freunde des S. A. C. sind herzlich eingeladen. 944
Der Vorstand.

Zu mieten gesucht, ein Restaurant
von jung. tücht. Geschäftsfrau. Off. unter 85419 Z an die Schwelz. Annoncen-Expedition Hasenflein u. Vogler, H.-G., St. Simeon.

Säuglingswagen zu vermieten
für Tape, Wochen und Monate b. P. Volz-Siegfried, Sanitätsgeschäft, Thun. Tel. 1.89 Bällz 22. 950

Achtung
Zum Reparieren v. Schuhen, Stiefel aller Art empfiehlt sich bestens Alfred Nieber, Schuhmacher, hint. Gasse 177

Rnabenkleidern
besorgt Witwe Wagner, Bernhauhaus.

Bureau-Fräulein
der franz. Schweiz, welche auch einige Kenntnisse d. deutschen Sprache hat, gerndend in Stenographie und Maschinenschreiben und in Bureauarbeiten bewandert, sucht Anstellung in einem Handels- oder Bankhause der deutschen Schweiz.
Offerten unter H 381 D. an die Schweizerische Annoncen-Expedition Hasenflein & Vogler, Dübbergs. 947

Gesucht
eine treue, zuverlässige Person zur selbständigen Beforgung des Hauswesens für ca. 14 Tage. 949
Auskunft erteilt die Exp.

Bureauautochter
Junge, einfache Tochter vom Lande mit Handelskautibildung sucht Stelle in ein hiesiges Bureau. Eintritt könnte sofort erfolgen.
Offerten unter Nr. 954 an das Bureau dieses Blattes.

Codes-Anzeige
Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung von dem erfolgten Hinschiede unseres lieben Bruders und Vaters
Gottfried Brawand
Ruischer bei J. Schertenleib
Er starb Samstag morgen 1 1/2 Uhr im Bezirkshospital Thun an den Folgen eines erlittenen Unfalls.
Für die Hinterlassenen:
Elise Brawand, Burgdorf.
Die Beerdigung findet statt: Dienstag, 7. März, nachm. 2 Uhr in Thun.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres teuren, treu-beforgten, unermüdeten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels
Hans Schmid
Baumeister
sprechen wir allen nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus mit dem Wunsch, Gott möge alle vor so schwerem Schicksalsschlag bewahren.
Märkerten, den 2. März 1916.
(Thurgau)
Die schwergeprüften Hinterlassenen.
941

Danksgiving.
Tiefgerührt von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Hinschied unserer innig geliebten Mutter
Frau Julie Indermühle
geb. Dopfer
zuteil geworden sind, ebenso wie für die prachtvolle Blumenpende danken von Herzen
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Thun, im März 1916. 958

Brillen
Feldstecher
Barometer
Grosses Lager
Pincenez
Operngläser
Thermometer
Reparaturen
fachmännisch, prompt u. billig
P. VOLZ-SIEGFRIED
THUN, BÄLLZ 22
OPTIKER UND SANITÄTSGESCHÄFT 951

Kinematograph Steinbock
Große Vorstellungen
Program:
für Samstag den 4. März, abends 8 Uhr und Sonntag, 5. März, nachmittags 3 und abends 8 Uhr
1. Ein Doppelleben, span. Drama in 2 Akten; 2. Das Gef. der Mine; ein Abenteuer des Detektivs Deobis in 4 Akten. 3. Der lebensmüde Theodor, lustiges Schlußbild.
Veränderungen vorbehalten. 956

Ullstein-Bücher
billigste und interessanteste Unterhaltungs-Lektüre der Gegenwart empfiehlt in grösster Auswahl ::
Buchhandl. Carl Muntwyler

Zu verkaufen
gibt 2000 Str. prima
Fondant de Sion.
Offerten gef. sub Nr. 928
besördert die Exped.

Mehgerbücher
Guttschne
empfehlen
Buchhändler Carl Muntwyler, Thun

6. öffentlicher Vortrag
des Verkehrsvereins Thun
Sonntag den 5. März 1916
abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Hotels Emmental.
Projektionsvortrag von Herrn
Dr. W. Nyg, P. D. aus Bern, über:
landschaftsbilder aus Korsika
Eintritt frei. — Keine Konsumation.
Büchsen aufgestellt.
Zu zahlreichem Besuche des gemüthlichen Vortrages ladet höflich ein 878
Der Verkehrsverein.

Frische Gemüse- und Blumensamen, Blumendünger, Bartschis Baumwachs und Bast kaufen Sie vorteilhaft bei F. Streit, Ballis, Thun und Depots. 835

Eisencognac Gollioz
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel zur Bekämpfung der Bleichsucht, Blatarrak, Appetitlosigkeit etc. in Flaschen zu Fr. 2.— und Fr. 5.50.

Nusschalensirup Gollioz
Ausgezeichnetes Hilftungsmittel gegen Drüsen, in Flaschen zu Fr. 1.— und Fr. 2.—

Pfeffermünz-Kamillengeist Gollioz
Beliebtestes Mittel geg. Schwindel, Ohnmachten, Magen-schmerzen etc. — Darf in kaltem Wasser trinken. — Unverträglich für Militär und Reisende. — in Flaschen zu Fr. 1.— und Fr. 2.—
Ermäßiglich in allen Apotheken und in der Apothek Gollioz in Mürten.
Verlangen Sie immer den Namen „Gollioz“ und die Marke mit den „Zwei Palmen“.

ension Zaugg, Oberhofen
Restauration ist wieder eröffnet
Mit höf. Empfehlung
Familie Zaugg.
942 Tramhafftestelle der S.T.J.

Musikunterhaltung
im „Almendhof“
Sonntag, den 5. März 1916
höflich empfiehlt sich
945 R. Luraschi-Schüpbach.

Löwen-Kinematograph
Hotel Löwen Thun Café Rigol
Täglich Gratis-Vorstellungen
Sensationsreiches Pathéprogramm; Hauptnummer:
„Am häuslichen Herd“
großartiges Drama aus dem Leben.
Kinder haben keinen Zutritt. 955

Erträge von Fr. 6200.— zuzubenden der eidgen. technischen Hochschule angenommen und dem schon bestehenden „Hörsaal-Stipendienfond“ zugewiesen.

S. B. B. Die S. B. B. befürwortete im verfloßenen Monat Februar insgesamt 5,875,000 Personen und total 1,044,000 Güterentomen, gegenüber 5,230,448 bzw. 1,168,037 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 12,844,000 gegen 12,802,081.30 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zum 1. Januar bis Ende Februar 1916 wurden befördert 12,741,000 Personen und 2,029,000 Güterentomen, was gegenüber dem Vorjahre bei den Personen ein Plus von 1,528,743, bei den Güterentomen ein Minus von 180,042 bedeutet. Die Gesamteinnahmen belaufen sich in diesem Jahre bis Ende Februar auf 25,932,000 oder 142,180.34 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Kommission der Gottfried Keller-Stiftung. Auf eine neue Umbau von drei Jähren, vom 1. März an gerechnet, werden als Mitglieder der eidgen. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung beauftragt die Herren: Prof. Dr. Carl Brun, in Riehen; Prof. Dr. Daniel Breda, in Basel; Dr. Daniel Breda, in Basel; Dr. Daniel Breda, in Basel.

Falsche Urprungszeugnisse. Der Bundesrat hat in Bezug auf falsche Urprungszeugnisse folgenden Beschluß gefaßt: Wer prungszeugnisse fälscht oder verfälschte Urprungszeugnisse gebraucht, wer wissenschaftlich Urprungszeugnisse für Waren verwendet, zu denen sie nicht gehören, wird mit Buße bis zu Fr. 5000 oder mit Gefängnis bis zu einem Monat bestraft, sofern die Tat nicht nach kantonaem Strafrecht mit einer höheren Strafe bedroht ist.

Schweizerische Nationalbank. Der Bundesrat hat am Dienstag den Geschäftsbericht der Schweizerischen Nationalbank über das Jahr 1915 genehmigt. Der Geschäftsbericht eröffnet eingangs die allgemeine wirtschaftliche Lage der Schweiz im abgelaufenen Jahr, wobei er unter anderem feststellt, daß durch die staatlichen Eingriffe (Monopol, Ausfuhrverbote usw.) zwar die freie Wirtschaftstätigkeit vielfach beschränkt und gehemmt wurde, daß es aber doch wesentlich diesen staatlichen Eingriffen zu verdanken ist, wenn unser Wirtschaftsleben nicht überall zum Stillstand kam.

Während des vergangenen Jahres hat die Bank je nur einen Diskontsatz und einen Lombardszinsfuß zur Anwendung gebracht, nämlich Diskontio 4.5 Prozent gegenüber einem Durchschnitt von 4.34 Prozent im Jahre 1914 und 4.81 Prozent im Jahre 1913; Lombardszinsfuß 5 Prozent gegenüber einem mittleren Zinsfuß von 5.13 Prozent im Jahre 1914 und 5.31 Prozent im Jahre 1913. Der Kasseebestand betrug am 31. Dezember 1915 Fr. 408,654,066.85 (31. Dezember 1914: 407,968,664.29). Der Notenumsatz der Nationalbank belief sich am 31. Dezember 1915 auf Fr. 465,608,000.— und am 31. Dez. 1914: Fr. 455,388,905.—; Zunahme Fr. 9,719,695. Der durchschnittliche Kasseebestand betrug 1915 Fr. 463,195,000.—, 1914: Fr. 317,507,000.— oder Fr. 150,688,000.— weniger. Im Kasseebestand vom 31. Dezember 1915 befinden sich Goldbarren Fr. 35,343,197.93, schweizerische und fremde Goldmünzen 214,798,206.08, Sänfrankenstücke total Fr. 51,297,635.—. Die Intosien des Jahres 1915 belaufen sich auf 1,497,806.— wovon auf die Besoldungen der Beamten und Angestellten entfallen 1,105,127.35. Die Zahl des Personals auf 31. Dezember 1915 betrug 310 (31. Dezember 1914: 306). Der Bruttoertrag der Bank belief sich im Jahre 1915 auf Fr. 7,336,098.37. Der Nettoertrag auf Fr. 4,452,380.31 gleich 17.81 Prozent des einbezogenen Aktienkapitals. Hieron gehen ab 10 Prozent gesetzliche Zuweisung an den Reservefonds Fr. 445,238.03, wo-

mit der Reservefonds auf Fr. 2,440,858.48 ansteigt. Ferner gehen ab zur Ausrichtung einer Dividende von 4 Prozent gleich Fr. 10.— pro Aktie, zusammen 1 Million Franken. Es bleiben somit 3,007,142.28, die nach Vorchrift des Gesetzes der eidgen. Staatskasse abzuliefern sind. Das Direktorium der Bank dankt zum Schluß dem Vorsteher des schweizerischen Finanzdepartementes, Herrn Bundesrat Motta, für des Wohlwollens und des Entgegenkommens, das die Bankbehörden stets bei ihm gefunden haben.

Ein Automobil-Fahrverbot. Ein allgemeines Automobil-Fahrverbot, veranlaßt durch den gesteigerten Benzinmangel, steht, wie es heißt, unmittelbar bevor. Der Verkehr der Militärautomobile soll möglichst eingeschränkt werden.

Kantone. Zürich. Von einem Zug überfahren. Mit der 30jährige Wama, Küchengeld der internationalen Schlaf- und Speisenaengestellschaft, im Rangierbahnhof Zürich die Geleise überschritt, wurde er von einem Zuge überfahren und so schwer verletzt, daß er im Stankonspital starb.

Luzern. Regierungsrat v. Schumacher. Am Dienstag nachmittag verstarb in der Klinik Stoder in Bern der luzernerische Regierungsrat Felix v. Schumacher, seit 1908 Chef des Departements.

Graubünden. Reparatur eines Sees. Die „Neuen Bündner Zeitung“ aus Vergün berichtet, daß auf dem Gebiet der Gemeinde Bergün der See Palpuvna, ein großer Alpsee, wegen Unthchtigkeit seines Grundes und wegen eines Wirbels in der Mitte entleert werden, da dies dem Elektrizitätswerk Bergün Wasser entzieht. Nun hat die Gemeinde den Wert der Konzeption hierzuteil, welches die Entleerung des großen Wasserquantums mittels eines Vertikalwerks in 11 Tagen bewerkstelligen will. Da der See sehr fischreich ist, werden Maßnahmen getroffen, um den Fischbestand rational zu verwalten. Nach Verdringung des Grundes wird der See wieder hergestellt und es sollen 10,000 Fische neu eingesetzt werden.

Sofelwesen. Die zweite betriebsamtliche Versteigerung des im Jahre 1907 erbauten Savoy-Hotel in St. Moritz (30 Betten) ergab eine Verkaufssumme von 450,000 Fr., die von der Bank für Graubünden geboten wurde, als Inhaberin der ersten Hypothek. Die Summe erreicht die erste Hypothek nicht. Die Erstellungskosten des Hotels beliefen sich auf 1,100,000 Fr.

Basel. Der rote Sohn. Am Dienstag nachmittag wurden die Stellungen des Grenzjahnhofs Col des Rodes durch eine Feuersbrunst zerstört. Sie waren für die Summe von Fr. 325,000 versichert und gehörten dem Staat Neuenburg.

Mollis. Ein Arbeiter erstickt. In der Kunststeinfabrik Hunziker in Brig verunglückte am Dienstag morgen durch Erstickens ein Arbeiter namens Furrer aus Emd. Der Verunglückte war Vater von zwei Kindern.

Kanton Bern.

Noggwil. Im Bühl jiel das 36jährige Mädchen Frieda Werber des Maurermeisters in einem Tauchkasten und starb, trotzdem die Mutter das Kind sofort heraustrug.

Brücken-Untersuchungen. (C. S.-Korr.) Nachdem sämtliche Brücken auf den Staatsstraßen im Kanton Bern auf ihren Zustand und ihre Tragfähigkeit für den heutigen Verkehr sachmännlich untersucht worden sind, werden die Behörden aufgefordert, auch die Brücken der Gemeindebestehen einer solchen Untersuchung zu unterziehen und allfällige Mängel sofort zu beheben. Die Untersuchungen sind sofort anzubringen und den betreffenden Regierungskontrollstellen bis Ende 1916 ein vollständiges Straßen- und Brückenverzeichnis mit Bericht über Bauart und Tragfähigkeit der Brücken, sowie über allfällige Sicherungsmaßnahmen einzureichen. Die Brückenverzeichnisse sind alsbald von den Behörden stets nachzuführen, die Untersuchungen periodisch vorzunehmen alle 4 Jahre zu erneuern und jeweilen auf Ende Mai an die Regierungskontrollstellen Bericht zu erstatten. Eigentümer von Privatbrücken, welche auch dem öffentlichen Verkehr geöffnet sind, unterziehen für diese der nämlichen Verpflichtung. Die Kreisoberingenieure erteilen auf Wunsch, wie die Baubirection des Kantons mitteilt, in Thun, Bern und Biel, bestmögliche Anleitung und Auskunft.

Der Fall Froidevaux. Der jurassische Pressverband tagte Sonntag in Moutier zur Verapungung des Urteils des Divisionsgerichtes III gegen Redakteur Froidevaux. Nach der Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in welcher es u. a. heißt: „Die jurassische Presse fühlt sich bedroht in der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte und ihren Pflichten gegenüber dem jurassischen Volk, dessen Interessen sie zu vertreten sich ständig ernstlich bemüht hat, durch das rigorose Urteil des Militärgerichtes gegen eines ihrer Glieder. Das große Mißverhältnis zwischen der Bedeutung des dem Journalisten vorgeworfenen Vergehens und der schweren Strafe, die ihm auferlegt wurde, veranlaßt uns, dieses ungerechtfertigte Urteil als eine Einschüchterungsmaßnahme zu betrachten, die außer dem Verurteilten die ganze jurassische Presse trifft. Diese Maßnahme, die weit über die Grenzen der jurassischen Bezirke das Vertrauen vieler Eidgenossen beeinträchtigt hat, ist der Ausdruck eines Bedrückungssystems, das seit vielen Monaten den Patriotismus unserer Bevölkerung auf eine harte Probe stellt. Wir protestieren dagegen, daß unter Ausbeugung der elementarsten Regeln des öffentlichen Rechtes jurassische Bürger ihrem natürlichen Richter entzogen und durch einen einseitigen Bescheid und unter Mißbrauch der richterlichen Macht einem Gericht unterworfen werden, das nicht ihre Sprache spricht und nur schwer ihre Mentalität versteht. Wir protestieren gegen die behauerlichen Kundgebungen verschiedener Militärgerichte, die sich gegenüber jurassischen Bürgern verhalten, wie wenn letztere ein gerechtes Vertrauen nicht verdienten und die Glut ihres Patriotismus in Zweifel gezogen werden könnte. Wir nehmen freudig die gleichen Pflichten auf uns wie die übrigen Eidgenossen, aber wir wünschen, daß uns alle Behörden dasselbe Vertrauen und denselben Respekt entgegenbringen. Wir werden uns gegen jeden Versuch der Einschüchterung erheben, der zum Ziele hat, unsere durch fundamentale Landesgesetze garantierte freie Meinungsäußerung einzubändigen, und hoffen bestimmt, darin und in der Verteidigung unserer Freiheiten vom jurassischen Volk nach Kräften unterstützt zu werden.“

Die Besirke das Vertrauen vieler Eidgenossen beeinträchtigt hat, ist der Ausdruck eines Bedrückungssystems, das seit vielen Monaten den Patriotismus unserer Bevölkerung auf eine harte Probe stellt. Wir protestieren dagegen, daß unter Ausbeugung der elementarsten Regeln des öffentlichen Rechtes jurassische Bürger ihrem natürlichen Richter entzogen und durch einen einseitigen Bescheid und unter Mißbrauch der richterlichen Macht einem Gericht unterworfen werden, das nicht ihre Sprache spricht und nur schwer ihre Mentalität versteht. Wir protestieren gegen die behauerlichen Kundgebungen verschiedener Militärgerichte, die sich gegenüber jurassischen Bürgern verhalten, wie wenn letztere ein gerechtes Vertrauen nicht verdienten und die Glut ihres Patriotismus in Zweifel gezogen werden könnte. Wir nehmen freudig die gleichen Pflichten auf uns wie die übrigen Eidgenossen, aber wir wünschen, daß uns alle Behörden dasselbe Vertrauen und denselben Respekt entgegenbringen. Wir werden uns gegen jeden Versuch der Einschüchterung erheben, der zum Ziele hat, unsere durch fundamentale Landesgesetze garantierte freie Meinungsäußerung einzubändigen, und hoffen bestimmt, darin und in der Verteidigung unserer Freiheiten vom jurassischen Volk nach Kräften unterstützt zu werden.“

Nationale Frauenpende

Ergebnis der Sammlung im Kanton Bern. Tabelle mit 2 Spalten: Ortsbezirke, Fr. (Liste von 20 Orten mit Summen)

Dieses schöne Ereignis gereicht dem Schweizer. Gemeinnütigen Frauenverein, der mit Begeisterung die Gedanken einer „Nationalen Frauenpende“ erschloß und unter Mitwirkung der verschiedensten Frauenkreise des Vaterlandes durchführte, insbesondere den Sammlerinnen und Geberinnen, zu Ehren. Der Ruf „Schweizerfrauen, spendet euren Anteil dem schirmenden Vaterland“, drang zu den Städten, den Dörfern, den einsamen Tälern und Höhen und weckte überall patriotischen Opfergeist. Die kantonale Kommission teilte allen, die an dem großen Frauenwerk mitgeholfen haben, aufrichtigen Dank aus.

Stadthun.

Primarschule. Für die Lehrstelle der neu zu richtenden Primarschule (3. und 4. Schuljahr) haben sich 18 Bewerber angemeldet.

Fußballspiel. (Eingegeben.) Das Weitzpiel des F. C. Thun II gegen F. C. Excelsior II Bern konnte verfloßen Sonntag über neuerdings nicht ausgetragen werden, da vom F. C. Excelsior in letzter Stunde eine Abgabe eintrifft. Der Leitung des F. C. Thun ist es nun gelungen, am kommenden Sonntag eine Mannschaft des befreundeten F. C. Young Boys Bern für einen Freundschaftsspiel auf diesem Platz zu gewinnen, womit das letzte Sonntag so zahlreich erschienenen Publikum dann auf seine Rechnung kommen dürfte.

Die 1. Mannschaft der Thuner konnte, wie wir auszuheben, in Bern gegen die 11. Mannschaft

des F. C. Bern, die in ihren Reihen 8 Serie A-Spieler gähnte, nicht aufkommen und mußte sich 0:7 Laren unterliegen. An dieser Stelle sei noch erwähnt, daß der F. C. Bern in den Meisterschaftsspielen Serie A das Olympionid der Jahreszeit 1915/16 erreicht hat.

Zum Altshofer-Kongert des Männer- u. Gemischten Chor Thun.

Aus dem Leben Karl Altshofers. (1837-1914.)

In den 40er Jahren war es mit der Kadettenmusik von Baden gut bestellt; die erste Trompete dieses der 2. des Kaiserregiments von Metzinger; Karl Altshofer, der Klänge konnte schon mit 6 Jahren richtig nachhingen, was er singen hörte, spielte Flöte, Geige und Klavier. Der Schule entwichen, gatten seine ersten Schritte aus der Heimat nach eigentümlich der Musik. 17jährig ging er in die deutsche Schweiz, nach Neuenburg, Französisch zu lernen; in ihm regte sich damals schon der Drang. Er leitete einen kleinen Männerchor. Aber wie mag ihm erst Herz und Hoffnung groß geworden sein, als er zwanzigjährig zum regelrechten Studium der Musik ins kunstreiche Leipzig, an die Städtische Joh. Seb. Bach's hinausziehen durfte und dort am Konservatorium von hochberühmten Lehrern in die Feinheiten der Technik und Harmonie, in Clair und Geist der Musik eingeführt wurde. Heimgekehrt konnte er als 22jähriger geigen, was er gelernt und vor allem, was in ihm war: er veröffentlichte seine ersten Vieler und leitete ihn der Bern seine Klänge und Weisen wie verlegt bis zu seinem Tode. Am Kloster Muri fand er seine erste Anstellung als Musiklehrer. Hier führte der junge Musiker seine Braut Luise Zimmermann heim, die ihm auf seiner ganzen Laufbahn als Gattin und Mutter von sechs Töchtern eine treue Gefährtin geblieben ist, an der auch er mit aller Liebe hing. Freier und selbständig wurde seine Stellung, als er 1864 als Musikdirektor nach Kappelen mitberufen wurde. Hier wurde das Licht auf einen Leuchter gestellt, so daß die Aufmerksamkeit der schweizerischen Sängerverein, speziell des benachbarten Zürich auf sich zog. Es war im Jahre 1868 bei Anlaß des 12. schweizerischen Sängertages — ein Gedächtnis, der in der Geschichte des Männerchors Thun von unvergleichlicher Bedeutung ist, in Erinnerung an den großen Erfolg unseres Vereines und zur Ehrung heute noch lebender, damals aktiver Angehöriger — als Altshofer den Leitfaden als Stellvertreter schwang und unter seiner Leitung mit nie gebührter Präzision und Begeisterung gesungen wurde. So ist es geblieben, so lange der Mann mit den wellenden Haaren und den großen schwarzen Augen dirigierte. Ich höre heute noch das donnernde Hochrufen der Tausende von Sängern auf dem Podium des eidgen. Sängertages in Zürich von 1905, als Altshofer inmitten der Sängergemeinde zur Liebung erschien.

Es war nach diesem ersten Erfolg begreiflich, daß sich die Zürcher Sängervereinigung um diese neue auftragene Rolle von Kappelen bemüht. Das Werden war nicht erfolglos und bereits ein Jahr nachher selbst Altshofer nach Zürich, wo er fast ein halbes Jahrhundert wohnen durfte in bewundernswürdiger Frische, Ausdauer, Mäßigkeit als Dirigent von Männerchören von Zürich, Winterthur und Aarau, als Lehrer an der Lehrerschule und am Lehrerseminar, an seinem Freunde Hegar als Direktor vom Konservatorium, und all' diese auftragene Lages- und Nacharbeit machte ihn nicht müde zum künstlerischen Schaffen. Unvergleichlich reich lag der Quell seiner Vieler und Tausendstimmigen auf volkstümlichem, vaterländischem, romanischem und italienischem, aber in erster und heiterer Art, in keinen Liebesspielen und in Massen, in Chören und Konzerten. Altshofer, in dessen und Thun aus der Schweiz, soweit die deutsche Jugend König und Gott im Himmel loben singt. Seine Zürcher Sängerkorps führte er von Sieg zu Sieg. Drei eitel eigenbüßliche Preise auf einmal war nichts Ungewöhnliches. Im Stadttheater zu Mailand leitete ihn der alte Konflikt Verbi zu, in den großen Reichsstädten erlebte er mit seinen Chören herrliche Stunden musikalischen Genusses. Manchem seines Lebens waren die eidgen. Feste, an denen er, ein herrlicher über Klänge und Menschen, die Massen chöre dirigierte, und die Schweizer Sängervereinigungen, mächtig und harmonisch singenden Worte machte.

Zum erstenmale trat Tod und Trauer in sein glückliches, kunstreiches Heim, als 1907 seine Gattin starb: ein schwerer, nie zu verbindender Verlust. Eine Witte von Danbarkeit und tieferer Berechnung drängte sich 1912 bei seinem 75. Geburtstage an ihn heran. Der Tag reichte kaum aus, allen Begräbnissen Platz zu geben. Mit sicherer Hand und mit lebensfähigem Feuer dirigierte der Greis immer noch seine Eingebundenen. Eine bösartige innere Krankheit schlich sich an ihn. Länger entzoch sich der lebensmüde Greis zur Operation, die ihn vor dem Schicksal bewahrte, ihn vor dem Tode und vielerlei Schmerzen nicht retten konnte. Eine wohnmüde, aber doch große, ja stolze Freude wurde ihm vor seinem Tode zuteil, als am 5. Mai 1914, seinem 77. Geburtstage, die Kranke nach voll war Genesenen, die in der Bewusstheit seines baldigen Endes ihm noch all die Güte wünschenden, was ihm zu wünschen war, und ihm vor allem aus ihre Treue auch über den Tod hinaus ausdrücken wollten. Von drauhen her lang seine eigene Weile: „Das weiße Kreuz im roten Feld“, die ihm mit ihrem prächtigen Schlußbild sagen mußte, was er seinem Schweizervolke auf immer geschenkt hatte. Drei Wochen nachher ist er einer Herzschwäche erlegen.

Das Schweizervolk hat Altshofer lebend ins Herz geschlossen, weil er ihm aus dem Herzen gesungen hat. Er ist und bleibt des Schweizer Volkes Spielmann mit seiner Eradelt, Offenheit und Beständigkeit, ein Mann von guter Schweizerart.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Leitung des Oberseminars übernehmen, während der Unterricht in den ihm zugeordneten Fächern provisorisch von andern geeigneten Lehrkräften erteilt werden soll.

Der neue Seminarrektor ist Bürger von Trub (Emmental) und 1878 geboren. Er durchläuft das Lehrerseminar Solothurn und amtierte drei Jahre als Primarlehrer in Wangen a. N. Dann studierte er an der Lehranstalt des Sekundarlehre-

rat Bern und erwarb das Sekundarlehrepatent. Nach einjähriger Tätigkeit an der Knabenstiftung Bern wurde er Assistent am physikalischen Institut unserer Hochschule. Dann beendete er das Gymnasiallehrerexamen in den Fächern Physik, Mathematik, Geographie und kam 1907 als Lehrer an das Gymnasium Burgdorf. 1908 promovierte er summa cum laude zum Dr. phil. 1909 wurde er an das städtische Gymnasium Bern gewählt, wo er im Frühjahr 1914 zum Rektor der Realabteilung aufrückte.

— Stadtkonferenz Bern. (Eingel.) Am Sonntag den 2. April, ist als Nachmittags-Vorstellung eine Novität angelegt: „Hans Sonnenföhrers Höllefahrt“, ein heiteres Trauerspiel in 5 Akten von Paul Adel, welche bei Publikum und Presse einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Die Direktion hat damit auch den auswärtsigen Theaterbesuchern Gelegenheit geboten, dieses heitere Trauerspiel sehen zu können. Die Vorstellung findet bei Schauspielpreisen statt. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 4 1/2 Uhr.

— Abgenutzte Bekleidung. Der Bundesrat hat die Bekleidung der Emmental-Bahn-Gesellschaft wegen Verweigerung der Enttragung einer Dienstbarkeit im Grundbuch abgelehnt.

Oberland.

— Stifftortgelegenheiten im Berner Oberland. (Mitteilung der Kischbergbahn vom 21. März.) Beatenberg: Neuschnee, 20 Cm. Günstig. Frutigen (Gfihorn): Fahrbar. Neuschnee, klar. Ganterschwil: Für Ski sehr günstig. Neuschnee, bedeckt. Sportzig 2821 Burgstein ab 6.45 N. verkehrt im April an allen Sonntagen sowie am Dienstag und hält auf allen Zwischenstationen. Grindelwald: Sportverhältnisse günstig. Neuschnee 60 Cm., hell. Gstaad: Sehr schönes Wetter und windstill. Guggisberg: Ungünstig. Jaunpurg (Ruchberg): Günstig. Schneehöhe über 1 m, pulverig. klar. Kaubertegg: Eisfelder günstig. Lenk: Hell, windstill, über 1500 in Neuschnee. Sölichental (Station Goppenstein): Schneehöhe sehr schön, 20 Cm. Neuschnee auf Ristigen-

lände, Stifftort günstig. Reichenbach (Schrihorn): Günstig, klar. Saanenböden: Witterung und Schnee für Ski günstig. Schwarzenburg: Ungünstig. Staffelsalp am Gurtnel: Günstig, bedeckt. Neuschnee, 120 cm. (ob Diemtigen): Ungünstig. Wangen: Neuschnee 60 Cm. Etzli: Gut, windstill, hell. Zweijimenen: Kein Schnee.

— Steffisburg. Zur Kirchgemeindeversammlung vom vergangenen Sonntag fanden sich 40 Bürger ein. An erster Linie waren Rechnungs-geschäfte zu erledigen, nämlich die Kirchen- und Begräbnis-Bezirksrechnung für 1915 und das Budget für das laufende Jahr. Alle drei Sachen fanden die Genehmigung durch die Versammlung.

Die beiden folgenden Traktanden drehten sich um Landkäufe. In erster Linie war der Verkauf eines Landstückes im Eichenried im Halse von 7/8 Acker zum Preise von 1800 Franken an Christian Käfer zu genehmigen, was geschah. Sodann wurde beschlossen, zum Pfarrhause II ein Stück Land zu erwerben im Halse von 50 Quadratmetern zum Preise von Fr. 3.— pro Quadratmeter, zwecks Herstellung eines Schöpfes. Bemerkenswert sei hier noch, daß zur Ermöglichung der Korrekturen der Emmentaler-emas Land von genannter Bevölkerung abgetreten werden mußte, wofür Fr. 300.— bezahlt worden ist.

— Einmündig wurde hierauf beschlossen, die Stelle des Herrn Fr. Keller nicht auszufüllen; er ist also für eine neue Amtsperiode wieder gewählt worden. Als Mitglied des Kirchgemeinderates anstelle des wegzehenden Herrn Käfer im Heimberg wurde für den Rest der Amtsperiode neu gewählt: Herr Friedr. Gruber, Landwirt und Pensionär auf dem Hubel zu Heimberg. Als Rechnungsrevisor am Platze des wegzehenden Lehrers Brömmann belobte Herr F. Keller, Bürger-schreiber.

— Steffisburg. Die Sekundarschulkommission wählte als Lehrer an die neu errichtete Klasse Herrn Hans Berger, Sekundarlehrer in Yff, ein Steffisburger und früher hier Primarlehrer.

— Heimberg. Die Schulkommission hat beschlossen, auch dieses Jahr von der Abhaltung des Schul-festes Umgang zu nehmen. Deswegen sollen aber die Schüler gleichwohl zu ihrem Schulbesuche kommen und lehrer anfänglich eines Spielanlasses oder eines kleineren Reichens, wie letzten Sommer, Verwendung finden.

— Lettendorf. Letzten Sonntag fand die ordentlich: Versammlung der Einwohnergemeinde statt. Sämtliche Gemeinde- und Armenrechnungen fanden einstimmige Genehmigung. Gemäß dem Antrag der Sekundarschulkommission wurde die Besoldung der Arbeitslehrerin um 100 Franken erhöht. Mit der Korrektur der Staatsstraße Gollhaus-Lettendorf soll endlich Ernst gemacht werden. Vorgelesen ist nun eine gehörige Botschaft mit Bezug auf Verwendung einer schweren Pferdeanlage im Dorf. An die entstehenden Kosten müßte der Staat unserer Gemeinde einen Beitrag zu. Man endlich einen besseren

Verbindungsweeg mit dem Amtsstige Thun zu erhalten, wurde dem Gemeinderat von der Versammlung ein einmaliger Kredit eröffnet, dessen Höhe nicht genau festgelegt werden konnte. Unter dem Traktandum „Unvorhergesehenes“ kam die Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel zur Sprache. Nachdem bereits die Konsumgenossenschaft einen Betrag zur Gründung eines Fonds gestiftet hat, war der Beschluß der Versammlung zu begründen, den Fonds über jährliche Zuwendung von je 50 Franken pro Schulklasse vom genannten „Gemeinnutz“ zu ziehen. Damit dieses Beschlußes werden unter Schulen in absehbarer Zeit die segensreiche Einrichtung der unentgeltlichen Abgabe der Schulmaterialien und Lehrmittel ebenfalls genossen können.

— Des. Einem Gesuch der Lehrerschaft entsprechend, beschloß die Versammlung der Schulgemeinde die Installation der elektrischen Beleuchtung in den Lehrerwohnungen.

— Dlemigen. Die hiesige Schulgemeinde beschloß in ihrer Versammlung vom letzten Freitag Mitteilungen der Lehrstelle an der Oberstufe. Lehrer Kellen ist damit für eine weitere Amtsperiode bestimmt worden.

Stadt Thun.

— Aus dem Jahresbericht des Progymnasiums. (Mitgl.) Daselbst wurde im Schuljahr 1915/16 von total 208 Schülern besucht, worunter 84 Auswärtige. Von 34 Ausländern der obersten Klassen fehlten 48 Eintritte gegenüber, somit ein Zuwachs von 14. Von den 34 Ausländern gehen 6 an ein Gymnasium über, 3 ans Staatsseminar, 9 zum kaufmännischen Beruf, 9 wählen praktische Berufsarten, 4 gehen zur Landwirtschaft und 3 wählen einen Ubergang zum freien Angestellten.

Sämtliche Schüler der obersten Klasse haben durch ihr Verhalten wohl befriedigt. An 6 Schüler der obersten Klasse wurden vom Saate Stipendien im Gesamtbetrage von 440 Franken bewilligt. Ur-fälle wurden nur 3, alle leichter Natur, zur Anzeige gebracht und wurden dieselben mit total Fr. 90.— entziffert. — Der Schwimmbericht verzeichnet 79 Schwimmer. In die Schwimmkolonne konnten 12 schwächliche Knaben einberufen werden und zur unentgeltlichen Miksausleitung wurden 69 Schüler eingereicht. Schwimmereien wurden letzten Sommer sehr einfach gehalten und zwar so, daß die Eltern möglichst wenig in Anspruch genommen wurden — nur die oberste Klasse reiste zwei Tage, alle übrigen nur einen Tag. — Besuche wurden der Schule von mehreren Seiten geleist, welche alle herzlich ver dankt wurden.

Unentschuldigte Absenzen kommen leider, wenn auch in abnehmender Zahl, immer noch vor, und es hat die Erziehungsbeziehung neuerdings strenge Weisung erteilt, solche Irrtüme mit der gelegentlichen Buße zu belegen. Hinsichtlich Schulkümmlichkeiten gilt die alte Klage, da die Lokalitäten räumlich weit auseinander

liegen und nach dem Stundenplan vielfacher Wechsel eintreten muß, läßt es schwer, auch nur die elementarsten Erziehungs- und Unterrichtsgrundsätze zur Geltung zu bringen. Den besten Schulverwalter gebührt für ihre große Pflichttreue und Mithatigkeit die vollste Anerkennung.

— Rekter Vortrag des Vereines Thun. (Eingel.) Sonntag, den 2. April, also morgen Abend, wird Herr Prof. Dr. Weibing im Saale des Hotels „Emmental“ einen Vortrag halten über das Thema: „Bilder aus der Urgeschichte unseres Landes“. Der Vortragende wird an Hand von Projektionen aus ein Bild aus der Vorgeschichte unseres Landes entrollen, dem wir gewiß mit Aufmerksamkeit folgen sollen. „Wie das Volk, das er trägt, hat auch der Boden unseres Landes seine Entwicklung, seine Geschichte. Er ist allmählich geworden.“ Wir werden sehen und hören, wie der Vortragende dem großen Bilde der Natur die Kenntnis der Urzeit unserer Heimat entnimmt und wie es vermöge schärfster Vergleichen und Beobachtungen dem Leben unserer Vorfahren und von dem Aussehen unseres Landes in den verschiedenen Perioden der Urzeit. Wir glauben, sagen zu dürfen, daß niemand die Gelegenheit veräumen sollte, diesem Vortrag den Sonntagabend zu widmen. Wohlwollendem Besuche sei deshalb der Abend empfohlen.

— Fußballsport. (Eingel.) Der F. C. Thun erhält morgen Sonntag Besuch von der ersten Mannschaft des F. C. Interlaken und wird dieser ebenfalls mit seiner ersten Mannschaft nachh. 2 1/2 Uhr auf hiesiger Almend in einem Freundschaftsspiel entgegenzutreten. Sportfreunde, sowie ein weiteres Publikum werden auf dieses Treffen noch speziell aufmerksam gemacht (Siehe Anzeiger).

— Freiabendkonzert. Wir machen auf das im Infanterieklub enthaltene Programm des Kapellmeisters der Vamantische „Harmonie“ aufmerksam.

— Ein neues Hilfsmittel. (Korr.) Wie dem Infanterieklub zu entnehmen ist, wird heute Abend 8 Uhr auf dem Viehmarktplatz ein neues Feuerlöschmittel ausprobiert, das seiner chemischen Zusammensetzung wegen (eine Art imprägniertes Sägemehl) infolge ihm, den größten Herbrand sofort zu löschen. Zum Zweck des Ausprobierens wird eine künstliche Feuergele entzündet, die eigens hierfür zusammen-gestellt worden ist.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Winkler's Eisen-Essenz. bewährtes Heilmittel bei Bleichsucht, Blatarmut und Schwäche. 548. Erhältlich in allen Apotheken à Fr. 2.— per Flasche. Es gros bei Winkler & Co., Rusikon (Zürich).

Zu vermieten per 1. Mai kleineres Verkaufsmagazin mit Dep. im Wädli, Austerl bei 1412. H. Ammer, Wädli 22.

Besucht per sofort eine Stundenfrau die täglich vormittags über einige Stunden verfügen kann, zur Beforgung eines Haushaltes event. auch zum Kochen. Offerten unt. Chiffre 1418 an die Expeditorin.

Stadttheater in Bern. Sonntag, den 2. April nachmittags. Kaiser Konstantin. Schlußepisode 1430. Hans Sonnenstössers Höllefahrt. Ein heiteres Trauerspiel in 5 Akten v. Paul Adel. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 4 1/2 Uhr.

Zu verkaufen 1 bereits neue Badwanne, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 Streich- und 1 Akkord-Zither. Auskunft 1404. Stockhornstraße 45b, 1. Stod.

Steigerungspublikation. Steigerungsgegenstände: 3 Badwannen und 1 Wanne. Zweite Steigerung: Donnerstag den 6. April 1916, nachmittags 2 Uhr, bei Frau Bernasconi, Maurers im Schindlis. 1417. Thun, den 1. April 1916. Abtreibungsamt Thun: Stien.

Empfehlung. Wir beehren uns, Sie höflich in Kenntnis zu setzen, daß unsere Bureau, Magazine u. Lagerverräum sich ab 1. April 1916 im „Haus Born“ beim Kautler, Postleitenstraße 12a befinden. Mit Hochachtung: J. de Duvernoy, Turmhauß Postleiten. 1408

Jr. Leopold & Co. Thun. Spezialhaus für gediegene Kücheneinrichtungen für Privats, Institute, Hotels, Restaurants, Anstalten und Speisemagen. 1420. Einrichtungsgegenstände für Cafes, Keller, Wohnungen. Eisenmöbel.

Löwen-Kinematograph. Hotel Löwen Thun Café Rigol. Täglich Gratis-Vorstellungen. Gestaffltes Pathé-Programm — Hauptnummern: Die Dankbarkeit des Landwärters, Drama. Der Hagarrenang als Verleier, höflich. Schmugglerdrama. Kinder haben keinen Zutritt, auch nicht mit Erwachsenen.

GEHERINGE. Sämtl. Bijouterie-artikel, Uhren etc. kauft man am vorteilhaftesten im Bijouteriegeschäft P. Rutsch, Thun wo alle Reparaturen prompt besorgt werden. — Gegen von Uhrgehäusen. 1419.

Schießpublikation. In nächster Woche wird auf hiesiger Almend mit Geschützen geschossen: Donnerstag, 6. April 1916, von 8—5 Uhr Freitag 7. „ „ „ 8 1/2—12 „ Thun, den 1. April 1916. 1428. Schießplatzkommando.

Abhanden gekommen. eine zahme, sprechende Dohle, Flügel ungekürzt. Gegen Belohnung abzugeben bei 1406. F. de Duvernoy, Turmhauß Postleiten. 1408

Zu verkaufen eine schön gewachsene, sechs Monate alte Wolfs-Hündin. Wird nur umständelhalber abgegeben und in gute Hände. 1403. Gottfr. Chelissen, Neufeldstraße 24, Thun Röhle u. Primarschulhaus.

Zu verkaufen einige hundert Wedeln bei A. Claudet, Niefenstraße 28. 1416

Damen. Sphärische Musikart, direkt. Aufnahme. 6344. Frau Stiller, Reimach, (Wafel), Selligenholzhstr. 274.

„Blaukreuzhof“ Thun empfiehlt seine Bäder. Stellenlose studieren und benötigen mit Vorteil den „St. Annen-Anzeiger“ der Schweiz. Allgem. Volkszeitung in Solingen. In jeder Nummer eine Masse Stellen-Ausschreibungen. — Ueber 300,000 Leser! Infer.-Schluß Donnerstag früh. Genaue Adressen: Schweizer Allgemeine Volks-Zeitung in Solingen. 579

Gunten: Pension und Restaurant Bellevue 1419. Ist für die Saison eröffnet. Bestens empfohlen sich E. Frutiger. Lenzburger Konfitüren und Konserven sind frisch und in großer Auswahl vorrätig im Kolonialwarengeschäft S. Streit, Thun a. Depots. 1287

Achtung! Es ist eine wahre Freude, sich mit einem Rasiermesser oder Rasierapparat von F. Schoder, Messerschmied zu rasieren. 1415. Um Jedem die Anschaffung eines brauchbaren, modernen Rasierapparates zu ermöglichen, halte folche mit preis-schneidiger Klinge schon von Fr. 1.50 an. Praktische wie Militäre. — Ferner „Cera“, die beste aller Rasierklingen, sowie Abziehsapparate vertrieb. Systeme empfohlen F. Schoder, Thun.

Am Markt wird beim Café Winkelried (Wichmarkt) eine Urmsäe Damen- und Kinderhüte, sowie Blumen, Federn etc. zu den billigsten Preisen verkauft. — Es empfiehlt sich Robert Buxi, zur Willigen Duellie Genfergasse 6, Bern. 1428

Modes. Was für die kommende Frühlings- und Sommer-saison Schönes und Neues von den anerkanntesten Modellschöpfen geschaffen wurde, finden Sie in anzukündender Auslele in meiner soeben eröffneten 1402. Modellhut-Ausstellung. Es empfiehlt sich bestens Frau Graber-Moser Modes, Wädli 80

S.A.C. „Sektion“ Birmisalp. Monatsrechnung, 2. April 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Club, total C-16 Frey. 1413

Für Damen Schneiderin. Junge, intelligente Lohete r wünscht sich in der Damen-schneiderlei auszubilden. 1400. Adresse bei der Exped.

Zu mieten gesucht von Mitte April bis Mitte Juni am rechten Ufer des Untersees ein sonniges, geräumiges (event. zwei kleine) Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre Nr. 2204 an die Schweiz. Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Bern. 1411

Gesucht per sofort treuer, arbeitssamer Haus- und Ofenbarische. Hotel Goldener Löwen Thun.

Für 14 Jahre altes, erholungsbedürftiges Mädchen wird passender Ort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1421 an die Exped.

Zu vermieten ein geräumig, mit möbl. Zimmer, Ziegenhühner, elektr. Licht, Bad. 1407. Stockhornstr. 11, 2. St.

Deutschland können daher mit vollster Be ruhigung die militärischen Vorhaben Hollands betrachten.

Bermischtes.

Brig. 3. April. Durch eine Raminie wurden auf der Talspahn, im Jernattal, 11 Schuppen und Stallungen verbrannt. Mehrere davon sind vollständig verbrannt.

Sijjoch, 3. April. Am der Sommerhatze (Vann Zednau) brach am Sonntag nachmittag ein Waldbrand aus, der sich auf 1 1/2 Jucharten ausdehnte und im Jungholz bedeutenden Schaden anrichtete. Die Urheber des Brandes, von dem noch nicht festgestellt, ob er auf Böswilligkeit oder Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist, konnten noch nicht ermittelt werden.

Bern, 3. April. Am Sonntagabend fand im Borer Stadttheater vor aussergewöhnlicher Größe die Aufführung der dreiaktigen romantischen Oper „Die schöne Helvinda“, Text von Gian Rindi, Musik von Hans Huber, statt. Die Aufführung, zu der die Dekorationen und die Kostüme nach Entwürfen des Malers Hans Eggmann im Atelier des Stadttheaters (Zeitung Gschwand) aufgeführt worden waren, wurde von dem festlich gestimmten Hause mit starkem Beifall aufgenommen, der sich nach dem Schluss zu einer feierlichen Kundgebung (Die Bühne war mit Kränzen bedeckt) für den Komponisten, den Regisseur, den Direktor, den Regisseur, den Musik-Corps und die Hauptdarsteller Jung, Monne und Schmitt gefestete.

Sitten, 3. Der Bund der landwirtschaftlichen Genossenschaften der romanischen Schweiz richtet einen Antrag auf seine Sektionen, in welchen diese aufgetrennt werden, zugunsten der vom Kriege so schwer betroffenen Kantone Belgiens und Nordfrankreichs eine umfangreiche Sammlung durchzuführen.

Lausanne, 3. April. Die Societe Immobiliere d'Orsay (Hotel Beau-Rivage) erzielte im Jahre 1915 einen Reingewinn von Fr. 318,750.— inkl. Fr. 8892.— Vortrag des Vorjahres. Im Jahre 1914 betrug der Reingewinn Fr. 557,710.— Der Verwaltungsrat beantragt die Ausrichtung einer Dividende von 18 Prozent.

Belgrad, 1. April. (Wolff.) Die „Belgrader Nachrichten“ melden: Das Kamefommando gestaltete auf Vorschlag des Generalgouverneurs von Serbien, daß die in Desterreich-Lungarn internierten Serben in die Heimat zurückzuführen. Die Internierten werden zu je 500 nach und nach nach Serbien zurückgeführt.

Mailand, 3. April. Die „Den Nazionali“ melden, daß demnachst in Rom eine neue Konferenz stattfinden, an der sich die Militärschlichter der Verbündeten beteiligen werden. Demgemäß werden Stob George, Unterstaatssekretär Thomas und General Dall'Olio zugegen sein.

Asquith in Rom. Asquith ist in Begleitung des großbritannischen Gesandten beim heiligen Stuhle, Sir Henry Bond, um 11 Uhr 30 im Quirinal eingetroffen. Die Audienz dauerte ungefähr 20 Min. Asquith hatete jedoch Kardinal Gasparri einen Besuch ab. Am 12 Uhr 10 verließ Asquith den Vatikan.

Rom, 2. April. (Stefani.) Kardinal Gasparri hatete Asquith einen Besuch auf der britischen Gesandtschaft beim heiligen Stuhle.

Rom, 1. April. (Stefani.) Asquith begab sich heute morgen ins Bankrott, wo er an den Grabstätten der Könige Viktor Emanuel und Humbert Kränze niederlegte.

Rom, 3. April. (Stefani.) Anlässlich der Abreise Asquiths fand am Sonntagabend auf Initiative der interventionistischen Vereinigung eine imposante Kundgebung statt. Unter den Klängen der Musik begab sich die Vereinigung, gefolgt von einer sehr zahlreichen Menge, zum Jahnhof. Unter den Rednern, die der Zug mit sich führte, befanden sich diejenigen der Verbündeten, diejenigen von Trient, Triest, Sizilien und Dalmatien. Salandra und Sonnino, die anderen Minister, die Unterstaatssekretäre, der Botschafter Stokvis in London, der Reichskanzler, der Bürgermeister usw. waren zur Beobachtung Asquiths am Jahnhof erschienen. Dieser Abschied gefestete sich sehr herzlich. Die Menge brachte dem englischen Premierminister nicht endenwollende Ovationen dar. Mit Asquith gingen in den Zug Rennell Rodd und der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Clio, die den Gast an die Front begleiteten werden.

Ausland.

Deutschland. Wolffs Bureau teilt mit: Aus den vertraulichen Mitteilungen des stellvertretenden Kriegsministers im Hauptquartier des Reichstages über unsere Verweigerung zum Mitteilen, daß wir mit unserm Material für den Besetzungsjahr noch lange ausreichen und eine Verlängerung der Wehrpflicht über das 45. Lebensjahr deshalb, wie

bereits mehrfach veröffentlicht wurde, nicht in Aussicht genommen ist. Man sei sogar in der glücklichen Lage, die Mannschaften, die im Laufe des Krieges das 45. Lebensjahr überschritten haben, aus der Front zurückzuführen. Ein wesentlicher Anteil an dem günstigen Zustande ist der vortrefflichen Fürsorge für die Verwundeten zuzuschreiben, der es gelang, einen außerordentlich hohen Prozentsatz der Verwundeten dem Heere als dienstbrauchbar wieder zuzuführen. Die vom Minister bekannt gegebenen Verhältnisse können im Vergleich zu den bekannten Verhältnissen unserer Gegner keineswegs als hoch bezeichnet werden. Wie mit den Wehrlichen stehe es mit den Stoffen. Unsere Nothstoffversorgung sei für lange gesichert. Stoff müsse mit dem einen oder anderen Maßstab haushalten werden. Eingriffe in das Wirtschaftsleben sind nicht zu umgehen. Aber besorgt brauchen wir nicht zu sein, auch bei noch so langer Kriegsdauer nicht. Ein glänzendes Zeugnis stellten die Minister unserer Industrie einschließlich der technischen Institute des Heeres aus. Gerade die letzten Erfolge von Verdun zeigten, daß sie jeder beliebigen Anforderung gerecht zu werden imstande seien. Die von stolzer Zuversicht getragenen Ausführungen des Ministers wurden von dem im Vorhinein Unwiderstand mit außerordentlicher Befriedigung entgegengenommen. Die Weiterberatung wurde auf den 3. April festgesetzt.

Frankreich. Das „Journal“ meldet den Tod des bekannten Sturzfleglers Unterleutnant Verburis. — René Doumer, ein Sohn des ehemaligen Ministers Paul Doumer, hat zwei Koffer abgeholt.

— Minister Denis Cochin wurde besonders mit den Fragen betr. die Organisation der Flotte beauftragt.

England. Der Streit von Clyde beizulegen. Der Präsident der Vereinigung der Schiffbaumeister und Ingenieure telegraphiert, daß die Konferenz, die stattfinden sollte, vertagt worden sei, da der Clyde-Konflikt beigelegt worden sei.

Eidgenossenschaft.

Beschlagnahme von Lumpen. Das Politische Departement hat auf Grund der Bundesratsbeschlüsse vom 18. Febr. und 21. März die Vorräte von wollenen und halbwollenen Lumpen, soweit davon im gleichen Raum mehr als 1000 Kilogramm lagern, als beschlagnehmbar erklärt. Die Eigentümer oder Verwahrer solcher Waren haben diese Vorräte sofort der Justizabteilung des genannten Departementes anzuzeigen und dürfen dieselben ohne Einwilligung dieser Anstalt nicht verkaufen noch auf andere Weise veräußern.

Kanton.

Zürich. Lohnbewegung im Schneidergewerbe. Seit Monaten stehen die zürcherischen Konfektionshändler in Tarifunterhandlungen mit dem Verband schweizerischer Herren- und Knabenkonfektions-Industriellen. Sie fordern in Anbetracht der verteuerten Lebenshaltung eine Lohnerhöhung von 15 Prozent, Erhöhung der Bezahlung einer Anzahl Extrarbeiten und Streichung einer Arbeitsstunde im Tarif. Die Arbeitgeber wären mit einer Lohnzulage von nicht ganz 10 Prozent, unter Beibehaltung aller Arbeitsstunden im Tarif, einverstanden. Die Arbeitnehmer sind mit diesem Angebot nicht zufrieden und baden mit den Verhandlungen ab, die nun vom Zentralkomitee des Schweiz. Schneider- und Schneiderinnenverbandes wieder aufgenommen werden. Inzwischen wurde über den Verband schweizerischer Herren- und Knabenkonfektions-Industriellen die Sperrverhandlung. Sollten die Arbeitgeber an ihrem Angebot festhalten, so dürfte sich ein offener Konflikt ergeben.

Baselstadt. Heberfahren. Am Samstag vormittag gegen halb 11 Uhr fuhr in der Weisackerstraße in Basel der 21 Jahre alte Metzgerbursche Karl Ostwald mit dem Velo in einen Steinwallen hinein. Ein Rad des Wagens ging ihm über die Brust und drückte ihm den Brustkorb ein, so daß er auf der Stelle verstarb.

Feuer in der Schotofabefabrik. Sonntag vormittag gegen 8 Uhr brach in der Schotofabefabrik Rubin am St. Johannring 28 in Basel ein Schabeneuer aus, das von der Berufsfeuerwehr erst nach ungefähre zweifelhündiger Arbeit bewältigt werden konnte. Es ist bedeutender Schaden entstanden, sowohl an Material, als am Gebäude. Der Brand wurde durch einen überhitzten Dörröfen verursacht.

Margen. Mit dem Velo verunglückt. Bei Weg- und Hitz in der Dunkelheit ein ohne Valerin mit dem Velo von der Arbeit heimkommender 25jähriger junger Mann, namens Schmid, mit einem Pferdehufe schwer zusammen und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod herbeiführte.

Solothurn. Der verhängnisvolle Chering. In einer Schraubenfabrik in Solothurn hat sich jüngst ein merkwürdiger Unfall zugetragen. Ueber einer Arbeitstafel lag ein Treibriemen von der Niemenstabe gefallen. Der betreffende Arbeiter stieg auf den Maschinentisch, um den Riemen wieder anzulegen. Wie dies geschehen war, sprang er vom Stuhl auf den Fußboden hinunter und hielt sich dabei einen Moment mit der linken Hand am Vorgelege der Maschine. Er blieb beim Sprunge mit dem Cheringe, den er am linken Fingerring trug, am Schraubenkopf einer Schraube des Vorgeleges hängen, und der Ring riß ihm den größten Teil des Fingers abtalf weg.

Glarus. Bei der Arbeit verunglückt. In Näfels trug sich beim Straßenbau Näfels-Oberfeld ein tödlicher Unfall zu. Auf der Straße sand der Arbeiter Fritz Leu, am Kopf und Beinen schwer verwundet liegen. Da er über die Art des Unfalles keinerlei Auskunft geben konnte, nahm man an, daß er von einem Sprengstück getroffen worden ist. Ins Spital verbracht, verschied er am nächsten Tage. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

Churgau. Eine rührende Geschwisterliebe. schreibt man aus Romanshorn der „Burgen Arg.“, befindet das Dienstmädchen Maria F. des Herrn Metzgermeister Geler. Seit Kriegsbeginn stehen fünf Brüder des Mädchens mit der deutschen Armee im Felde, einer davon auf einem Unterseeboote. Regelmäßig verliert nun das Dienstmädchen die fünf Vaterlandsverteidiger mit dem Nächstigen, was der Soldat im Felde braucht, und opfert hierfür den letzten Pfennig ihres sauer verdienten Dienstlohnens.

Neuenburg. Ein Zwischenfall auf dem Doubs. Aus La Chaux-de-Fonds berichtet man dem „Journal de Geneve“: Zwei junge Leute aus La Chaux-de-Fonds, M. und S., halten beabsichtigt, am Sonntag am französischen Ufer des Doubs Blumen zu suchen. Als sie am schweizerischen Ufer eine Partie mieteten, warnte sie der Vermieter davor, sich auf französisches Gebiet zu wagen, doch die beiden jungen Leute folgten ihrem eigenen Kopf, travesierten den Doubs und legten am französischen Ufer an. Während der eine im Schiffsboden Wache hielt, stieg der andere aus Ufer und pilzte Schneeglöckchen. Wütlich tauchten zwei französische Jollwächter auf und forderben den Unvorsichtigen auf, sich zu ergeben. Statt Folge zu leisten, sprang dieser in die Barke, die sich rasch vom Ufer entfernte. Nun begannen die Jollwächter auf die Flüchtlinge zu schießen, ohne sie jedoch zu treffen. Inmmerhin ersahen diese die Situation zu gefährlich, sie lösten auf zu umern und hoben die Hände in die Höhe, um darauf wieder aus französisches Ufer zu fahren und sich zu ergeben. Nach einem Verhör an dem Zollamt wurden sie nach Baselort gebracht, wo sie nun in Haft sind. Von schweizerischer Seite wurden Schritte unternommen, um ihre Freilassung zu erreichen.

Kanton Bern.

Bern. Der Gemeinderat unterbreitet der Stadt die Vorlage über die Finanzierung neuer unabträglicher Unternehmungen, speziell der zwei neuen Sekundarschulhäuser, mittels einer Steuererhöhung. Die Baukosten stellen sich für das neue Mädchensekondarschulhaus auf 1,034,000 Fr. und für das neue Knabensekondarschulhaus auf 1,023,500 Fr. Zur Deckung dieser Baukosten fehlen die Mittel vollständig. Die bisher übliche Beisprechung der Geldmittel als Kapitalvorschuße auf Kapitalrechnung ist zurzeit angesichts der gestörten Gleichgewichtslage der Stadtfinanzen nur möglich, wenn gleichzeitig durch den Betrieb die Minderhaltung derartiger Voranschläge sichergestellt werden könne.

Nach einmütigen Untersuchungen sei der Gemeinderat in Würdigung dieser Situation zu der Ueberzeugung gelangt, daß ohne Vermehrung, durch die Gemeinde zu bewilligenden Mittel diese großen Bauten und auch nur die dringlichsten andern unabträglichen Werke nicht in Angriff genommen werden könnten, wenn das finanzielle Gleichgewicht nicht noch empfindlicher gestört und dadurch der gute Kredit, den die Stadt bis jetzt genossen habe, nicht erschüttert werden solle. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige allgemeine gedrückte Wirtschaftslage aber sieht der Gemeinderat davon ab, schon jetzt eine Steuererhöhung zu beantragen, die gleichzeitig mit der Verstärkung der Amortisation eine gleichmäßige Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts ermöglichen würde; er bekennt sich zurzeit auf den Antrag einer Steuererhöhung, die zur Ausführung der dringlichsten unabträglichen Unternehmungen, wie Schulhausbauten, Straßenkorrekturen usw. unerlässlich sei. Dabei wird aber schon heute die Notwendigkeit einer Steuererhöhung zur Deckung

der durch den Krieg entstandenen und noch entstehenden Defizite angelegt, auf die der Gemeinderat zu gegebener Zeit zurückkommen werde.

Die jetzt ins Auge gefaßte Zweckbestimmung erfordert nun mindestens einen Steuerzuschlag von 0.2 Promille, d. h. eine jährliche Mehreinnahme von rund 300,000 Fr., die ausschließlich zur Amortisation kommender unabträglicher Unternehmungen, in erster Linie der beiden neuen Schulhäuser, verwendet würden. Für den Steuerzahler habe diese Steuererhöhung die Folge, daß er vom Vermögen 20 Pfennig mehr zum Laufen und 30 Pfennig mehr vom Hundert des versteuerbaren Einkommens zu bezahlen haben werde. Dieser von 2 auf 2.2 Promille erhöhte Steuerfuß stehe immer noch wesentlich hinter den Steueransätzen aller größeren Gemeinden des Kantons zurück und bleibe ebenfalls unter dem kantonalen Ansatz, der zurzeit 2.5 Promille beträgt. Der Gemeinderat vertritt darauf, daß die Gemeinde diese notwendigen Mittel nicht verweigern werde.

Großrat Käfer Samuel, von Käfershaus bei Wangen, der als Kavallerist im Dienste stand, wurde am Entlassungstage von einem Schläge getroffen und beunruhigt von Plage getragen.

Kantonler Schützenverein. Die von über 300 Schützen besuchte Delegiertenversammlung des kant. Schützenvereins erledigte die statutarischen Jahresgeschäfte. Der Beitrag an die Jungschützenvereine wurde von Fr. 800.— auf Fr. 1000.— erhöht. In den Kantonalverband wurden anstelle der Herren Grünig (Burgdorf), Zimmermann (Thun) und Maurin (Wies) die Herren Oberhart (Burgdorf), Bogt (Oberdißbach) und Bogt (St. Ammer) gewählt. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Berichtserhalter über das Jungschützenwesen, Herr Oberst Steiner, empfahl den Sektionen dringend, ihre Zeit des Stillstandes der Schießtätigkeit zur vermehrten Pflege des Jungschützenwesens auszunutzen.

Oberland.

Helmberg. Am Samstag nachmittag stürzte eine hiesige Schrotflinte deshalb vom Berg, weil ihr Spielende Kinder aus Nummelen vor dem Fahrrad spielten und her sprangen, bis eines davon erlosch und auf Boden geworfen wurde. Während das Kind mit einem gelinden Denzelteit davon kam, mußte die Tochter ziemlich schwer verletzt vom Plage getragen werden.

Stadt Thun.

Militär-Violakt. Gestern vormittag wurde auf der Wäldern wieder ein Gefangener. Der neue Apparat, auf dem ein Maschinengewehr aufgebaut ist, wurde ausprobiert. Lenker der Versuchsstelle war Herr Burri, das Maschinengewehr wurde bedient von Herrn Faselin, bei einem späteren Flug von Herrn Hauptmann Real. Anwesend waren mehrere höhere, beim Flugwesen tätige Offiziere und Militärflieger, so u. a. die Herren Rupp, Sulzant, Eber usw.

Fußballspiel. (Eingel.) Das geführte Wettspiel F. C. Interlaken I gegen F. C. Thun I blieb mit 2:2 Toren unentschieden, wobei Thun den einen Punkt durch Eigen-Goal selbst verlor. Das Besondere-Wettspiel wird kommenden Sonntag in Interlaken ausgetragen.

Turnerischer Vorankersicht. (Eingel.) Der Stadtturnverein Thun veranstaltet heute wieder einen Kurs des turnerischen Vorankersicht, worauf die jungen Bürger, die nächsten die Metratenprüfung zu bestehen haben, aufmerksam gemacht werden. (Anker.)

(Eingel.) Der Orchesterverein Thun tritt nächsten Sonntag abends 8 1/2, Uhr mit einem Konzerte vor die Öffentlichkeit, das die allgemeine Aufmerksamkeit unseres musikeundlichen Publikums wohl verdient. Als Solistinnen wirken mit Fräulein Lara Czuz aus Bern, die den I. Satz des G.-Dur-Klavierkonzertes von Beethoven mit Orchesterbegleitung vorträgt und Fr. Alice Dietler, Sopran aus Bern, die uns durch eine Arie aus dem „Freischütz“ erfreuen wird. Ferner wird unsere tüchtige Thuner Violonistin Fr. Verla Brand einen Solovortrag bieten und der Gallobus des Säckliensvereins wiederholt die seinen Liebeswähler von Johannes Brahms, die am letzten Familienabend der beiden Vereine so großen Beifall fanden. Das Orchester bietet als Hauptnummer die 13. Symphonie von Haydn. Das ausführliche Programm erscheint demnächst im Interlaken. Den Billetverkauf besorgt die Buchhandlung W. Stämpfli.

Verantwortliche Redaktion: Paul Jung. Winkler's Kraft-Essenz ist vorzüglich bei bösen Erkältungen, Influenza, Magenbeschwerden und zur Stärkung nach schweren Krankheiten, und im hohen Alter. — Überall erhältlich zu 1.60, 2.50 und 3.— Fr. die Flasche. 549 Es gros bei Winkler & Co., Rusikon (Zürich).

Rochkurs.

Die Haushaltungsschule Thun beschäftigt, auf Beginn der Sommerferien wiederum einen unentgeltlichen Abendhochkurs für Frauen und Töchter aus dem Arbeiterstande abzugeben. Anmeldungen hierzu werden bis 11. April von der Gemeindefrauenkommission wie auch von Frau Söhner-Matt, Eisenhandlung in Thun, entgegengenommen, wo weitere Auskunft erhältlich ist. 1088 Thun, den 15. März 1916. Die Haushaltungsschulkommission.

MOEBEL Komplette Schlafzimer, Esszimmer, Einzelmöbel, liefert billigst J. Bertschi, Tapezierer Thuner Möbelhalle, Mittl. Strasse.

Bureautochter gesucht. Solche mit Kenntnis in der Buchhaltung vorzuzug. Off. Offerten unter Chiffre 1451 an die Expedition d. Bl. Zu verkaufen ein alterer Kinderwagen. Alpenstraße 10a, Thun.

Zahnarzt R. Siegrist ist bis zum 10. dies abwesend. 1433

Konjunktur wegen Ausgabe gefälliger Noten der Bank von Frankreich zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Kanton Bern.

Neues Steuererschätzungsverfahren. Die schweizer. Gesellschaft für Boden- und Steuerreform hat an den Regierungsrat des Kantons Bern folgende Eingabe gerichtet: Wir gestatten uns, Ihnen im Namen der Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Steuerreform für das neue Gemeindegeldgesetz oder für das neue Steuergesetz den Grundbesitz der Selbsterschätzung, nicht nur für das Einkommen, sondern auch für die Grundbesitz zu empfehlen. Und zwar schlagen wir dafür nachstehende Bestimmungen des Art. 86 b des Entwurfs eines Gesetzes über das Gemeindegeld vom 29. Februar und 3. März 1916 vor.

Die Grundsteuer wird vom Wert des nackten Bodens (ohne Gebäude und andere Verbesserungen) erhoben. Die Gemeindebehörden haben jedem steuerpflichtigen Grundbesitzer jährlich ein Steuererschätzungsformular zugestellt behufs Abgabe einer Selbsterschätzung seines Grundbesitzes. Erfolgt diese nicht innerhalb vierzehn Tagen, so verliert der Grundbesitzer damit das Einspruchsrecht gegen die Schätzung durch die zuständigen Behörden.

Ergebnis der Schätzungscommission. Die Selbsterschätzung eines Grundbesitzes zu niedrig, so beantragt sie der Gemeinde oder, bei Verzicht der Gemeinde, dem Staats Ankauf des Grundbesitzes zu dem von dem Grundbesitzer angegebenen Werte mit einem Zuschlag von 5%. Soll dieses Zuschlag geltend gemacht werden, so ist dem Steuerpflichtigen davon Mitteilung zu machen, damit er innerhalb 14 Tagen eine neue Selbsterschätzung einreichen kann.

Das von Gemeinde oder Staat so erwerbene Land darf in den nächsten zehn Jahren nicht wieder an Private verkauft werden. Wenn Grundbesitz im Interesse des öffentlichen Wohls erworben werden muß, so gilt als Erwerbepreis die Selbsterschätzung mit einem Zuschlag von zehn bis zwanzig Prozent. Die Ausführung dieser Bestimmungen erfolgt durch Dekret des Großen Rates.

Bei Empfehlung dieses Vorschlags stützen wir uns auf folgende Erwägungen: 1. Die Wert der Einschätzung bringt Gemeinde und Staat mehr ein, da die jetzigen Grundsteuererschätzungen meist zu niedrig sind. 2. Sie ist weniger umständlich und kostspielig als die bisherige. 3. Sie gibt nicht Anlaß zu Parteilichkeit und Vereinfachung. 4. Die Befreiung der Gebäude und andern Verbesserungen von der Steuer entlastet den Arbeitslohn und belastet die mit ungebautem Lande spekulierenden.

Bern. Am Samstag abend wurde auf der Station Miterfeld der Kondukteur L. Bärtschi vom Depot Bern von einem Personenzug Biel-Bern erfasst und schwer verletzt.

Bremgarten. Letzten Freitag nachmittag fand auf tragische Weise ein Arbeiter des Herrn Gärtnermeister Studt in Bremgarten, namens Johann Studt, den Tod in der Aare. Er war am Ufer der Aare bei Bremgarten mit Aufschuß beschäftigt, als er plötzlich von einem epileptischen Anfall betroffen wurde und in die Aare fiel. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Oberland.

Neuch. Letzten Freitag verunglückte der Räder- und Schreiber, Sohn, indem er unter ein stürzendes Seil seiner Frau geriet und sich schwere Verletzungen zuzog.

Frutigen. (Korr.) Gestern Montag wurde die sterbliche Hülle der Frau Magdalena Tröschel-Beck in der Gemeinde Glättelin, zur letzten Ruhe beigesetzt. Vor acht Tagen wurde sie von Gehirnleiden gerührt und erlangte das Bewußtsein nicht wieder. Ein alternder Gott, ein Sohn und mehrere Töchter trauern der treubehorgten Mutter nach.

Kleine Zeitung.

Unfassbare Milliardenzahlen. In der Zeit, wo man bei der Berechnung der Kriegskosten nur noch nach Milliarden zählt, dürfte es angebracht sein, sich auch einmal Redenshaft darüber zu geben, was für eine ungeheure Summe eine Milliarde bedeutet. Man kann sich wohl am besten einen wenn auch nur angenäherten Begriff davon bilden, wenn man von der Länge eines Millimeters ausgeht. Ein Meter sind 1000 Millimeter; ein Kilometer also eine Strecke, die man noch gut übersehen kann, hat 1 Million Millimeter. Ist nun dies schon eine Zahl, deren Größe man nur mehr schwer erfassen kann, so übersteigt eine Milliarde, das sind 1000 Millionen, die menschliche Vorstellungskraft. 1000 Kilometer stellen die Summe von einer Milliarde Millimeter vor; das ist aber eine Strecke, die ungefähr der Entfernung von der Südgrenze des Deutschen Reiches bis zur Nordspitze von Schleswig-Holstein entspricht oder der Entfernung von Mexiko bis an die schifflos-polnische Grenze. Würde man nun auf jeden Millimeter dieser Strecke ein Markstück stellen, so erhielte man eine Rolle von Markstücken, die die Summe von einer Milliarde darstellte. Das ist nun aber eine Milliarde. Deutschland hofft aber mit der jetzigen hienigen Kriegsanleihe in die Nähe der 40. Milliarde heranzukommen. Diese Millionen, die das deutsche Volk seiner Regierung zum Verstreichen durchzuführen das Verlangen zur Verfügung gestellt haben wird, wird aber erst erreicht, wenn wir auf

Frutigen. (Korr.) Im Landhaus fand am Sonntag ein öffentlicher Vortrag über das Sammeln unserer Berg- und Alpenpflanzen statt. Eine ziemlich Anzahl Zuhörer stellten sich ein, um den Ausführungen des Referenten zu folgen. Dieser betonte, daß in diesen Pflanzen ein ziemlich großes Kapital liege, das verloren gehe, wenn sie nicht gesammelt werden, daß gegenwärtig vom Ausland her, wo dieser Pflanzenhandel lahmgelegt sei, eine große Nachfrage herrsche und deshalb der Zeitpunkt ein sehr günstiger sei, um durch Sammeln von all diesen Heilkräutern zu Berg und Tal eine neue Erwerbsquelle zu schaffen. Er führte dann auch die hauptsächlich in Frage kommenden Pflanzen an und betonte, daß im Laufe des Sommers in Frutigen ein Kurs zur Einführung in das Sammeln von Heilkräutern stattfinden werde. Herr Dr. Siegenhoffer benutzte die Diskussion und gibt der Besichtigung Ausdruck, daß durch ungeschicktes und unorganisiertes Sammeln leicht etliche Pflanzenarten, die bei uns noch in reichlicher Menge vorkommen, ausgerottet werden könnten; daß man diesem Umstand schon bei der Einführung volle Rechnung tragen müsse. Der Tagespräsident, Notar Blüthner, dankte das fliegende Referat bestens.

Woboden. Unter der Firma „Grand-Hotel in Woboden“ gründet sich mit Sitz in Woboden eine Aktiengesellschaft zur Erweiterung der gegenwärtig dem Emil Gurner, alle Josef, Hotelier in Woboden, eigentümlich angelegten Hotelanlage „Grand-Hotel in Woboden“ (Grand-Hotel Woboden) mit allen dazugehörenden Vermögenswerten. Die Gesellschaftsstatuten datieren vom 15. März 1916. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 400,000, eingeteilt in 800 Nennaktien zu Fr. 500. Präsident des Verwaltungsrates ist Großrat Hans Hoffmeyer, alle Rege, Hotelier in Heutrichthal; Delegierter des Verwaltungsrates ist Emil Gurner, alle Josef, Hotelier in Woboden.

Interlaken. Die am Freitag nachmittag stattgehabte Hauptversammlung des Bezirkskrankenspieles genehmigte Jahresbericht und Rechnung der Anstalt für 1915. Die Rechnung weist trotz der jähren Zeiten einen ordentlichen Abschluß auf. Der Gemeindegeldbeitrag wurde wie bisher festgesetzt auf 20 Rappen pro Kopf der Wohnbevölkerung. Die im Austritt befindlichen Direktionsmitglieder wurden wieder gewählt. Der Direktion wurde ein Kredit bewilligt zum Umbau eines anderweitig benutzten Raumes des Spitalgebäudes in ein größeres Krankenzimmer, um dem in letzter Zeit sehr sichtbar gewordenen Platzmangel entgegenzukommen. Nach Wiederkehr freier Zeiten wird die Frage eines Erweiterungsbaues oder eines Neubaus an die Verbandsgemeinden herantreten.

Ende der letzten Woche fanden in Interlaken die Nachmusterungen statt. In Scharen fanden sich Männer aus den Gemeinden, meistens mit Musikbegleitung, auf dem Sammelplatz ein, und im Gehlestand von Untereben war ihnen Gelegenheit gegeben, ihre Schicklichkeit zu beweisen. Es fand sich eine stattliche Zahl, die das vorgezeichnete Schicksal erreicht.

Die Kriegsgefangenen Kurgäste im Oberland. Mit Rücksicht auf die erwartende Vermehrung der im Oberland untergebrachten Hospitalisierten wird in Interlaken gegenwärtig die Frage geprüft, ob nicht durch Schaffung geeigneter Schulunterkünfte den Familien der hier verpflegten französischen Offiziere Gelegenheit geboten werden könnte, ihre Kinder hier zur Schule zu schicken und damit ihre Familien auf die Dauer bei sich behalten zu können. Die Anregung ist auf guten Boden gefallen und wird von den Internierten selber begrüßt.

Meiringen. (Korr.) Unsere internierten Franzosen erleben sich sehr gut in dieser gesunden Bergluft. Sie unterlassen es auch nicht, sich in der richtigen Weise zu pflegen. Beim schönen Wetter haben sie es namentlich auf Spaziergänge abgesehen und hierzu bietet sich ja in der Umgebung von Meiringen die beste Gelegenheit. Den Einsinnlichen erweisen sie stets die größte Ergebenheit und sind auch zu Hilfsleistungen bereit. In diesen Tagen sah man sogar Uniformierte da und dort in den Gärten arbeiten. Sämtliche Internierte sind nun, zwar nach und nach, neu uniformiert worden. Hier auf neutralem Boden haben die Befangenen sogar Gelegenheit, mit ihren Angehörigen zusammen zu kommen, wo immer es letztern möglich ist, die weite

Reise aus Frankreich zu unternehmen. Einige Offiziere haben ihre Frauen hier und haben sich zur besseren häuslichen Einrichtung Wohnungen gemietet.

Gotteshofverein Frutigen-Niederkammertal. (Korr.) Letzten Sonntag fand im Landhaus in Frutigen die Hauptversammlung des Gotteshofvereins Frutigen-Niederkammertal statt. Der Präsident des Vereins, Hr. Pfarrer Tröschel, leitete die Versammlung und übergab zunächst Herrn Dr. J. B. Kündlergeorg als Bern, das Wort, der über die Ernennung und Entwicklung der Kinder sprach. Er verteilte sich hauptsächlich über die Kinder im Säuglingsalter und betonte, daß die vielen Kinderkrankheiten zum größten Teil von Ernährungsstörungen herrühren, daß die Ursachen entweder in einem zu wenig oder in einem zu viel oder in der falschen Nahrungszusammensetzung zu suchen sei, weshalb er warm die Stillung durch die Mutter befürwortete. Näher auf das interessante Referat einzutreten, würde hier zu weit führen.

Pfarrer Tröschel gab sodann den Jahresbericht in passender Weise. Er betonte, daß vor 8 Jahren die Tagung des Gotteshofvereins auch in Frutigen stattgefunden habe, daß der Verein seit dieser Zeit gewaltig gewachsen sei und gestärkt wurde. Damals wurden 15 Kinder verpflegt, heute sind es nicht weniger als 35 und 8 der Schule entworfene Söhne und Töchter, die die Wohltätigkeit des Vereins genießen. Er dankte dem langjährigen Kassier, Herrn Lehrer Karlen in Weichenbach, der nun von seinem Amte zurücktritt, aufs wärmste für seine pünktliche und gewissenhafte Amtsführung. Weiter verlas er die Rechnung in den Hauptpunkten. Die Totalerlöse machten Fr. 6712.75 aus, wovon betragen die Beiträge von Behörden Fr. 1246.-, Mitglieder- und Vereinsbeiträge Fr. 1296.70, Geschenke Fr. 410, Verwandtenbeiträge Fr. 458.75. Die Totalausgaben belaufen sich auf Fr. 6031.13, von welcher Summe die Pflegegelder Fr. 4584.35 ausmachen. Es ergibt sich also ein Aktivsaldo von Fr. 81.62. Die Rechnung schließt zum ersten Mal mit einem Defizit, das Fr. 200.-300.- ausmacht, da eine Vermögensverminderung von Fr. 750 konstatiert werden muß. Jahresbericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Dr. Mägenberg aus Spiez verband mit dem Vorstand die große ungenutzte Arbeit des vergangenen Jahres aufs beste. Pfarrer Schäffli erwidert die Anwesenden, dem Verein fernerhin ihr Wohlwollen zu erweisen und ihm auch neue Mitglieder zuzuführen. Als Kassier wurde neu gewählt Herr Ditt in Ringoldingen, bisheriges Vorstandsmitglied. Der Wärmherg Frutigen verschönerte die Tagung durch kurze Vorträge.

Stadt Thun.

Kirchenkonzert des Kirchenchors. (Eingel.) Dieser, um das kirchenmusikalische Leben unserer Stadt wiederbeleben zu wollen die diesjährige Kirchenwoche mit einem dem Anlaß dienenden Konzertsongert einleiteten. Dank ihrer besonderen Anlage genossen derartige Veranstaltungen überall, wo sie bereits eingebürgert sind, große Sympathie. Die Zahl der Chor- und Instrumentalwerke aus alter und neuer Kirchengunst ist erstaunlich, haben sich doch fast alle großen Künstler erntender, aber dann einen Teil ihrer Künstlerkraft der Kirche geweiht. Solche Schätze dem Volke bekannt zu machen, sind die Kirchenchöre besonders berufen. Mit Vorliebe geht hier der Zug zum Alter; denn bei den Komponisten, welche der Reformationszeit, dem Aufbruch neuen Geisteslebens näher gewesen sind, finden sich die besten Perlen kirchenmusikalischer Inspiration.

Im nun dem Publikum ein durchaus gediegenes Programm vorlegen zu können, hat der Kirchenchor mit vermehrtem Aufwand einige wohlbekannte Solisten zur musikalischen Tafel geladen. Es ist ihm gelungen, in Fr. Valerie Gausmann aus Wald eine Solokünstlerin zu gewinnen, welche ihrer Lehrerin Fr. Maria Philipp alle Ehre macht. Die Sängerin besitzt eine weiche Altstimme mit dunklem Timbre. Sie verliert es vornehmlich, Pieder und Vrien kirchlicher Provenienz zu gestalten. Wir werden ferner das Vergnügen haben, Fr. Erika Höfer zu

Morgen, bevor wir das Depot verlassen, müssen wir unseren Benzindbehälter bis zum Rand füllen. Ob wir viel oder wenig bezahlen zu erledigen haben, ist vollständig gleichgültig. Die Vorrichtung verlangt Füllung bis zum Rand. Und wehe, wenn abends bei der Rückkehr die Vorrichtungen noch Benzinen in dem Behälter finden! Dann heißt es natürlich, daß man die aufgetragenen Fahrten nicht erledigt hat, und es regnet Verwarnungen, Inquanzungen und Strafen. Deshalb, um allen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, gießt man Abend für Abend das übriggebliebene Benzinen in die Gasse. Und die Vorrichtungen sind zufrieden...

Blut als Nahrungsmittel. Man schreibt der „Nationalzeitung“: Nachdem sich der Krieg immer mehr auf das wirtschaftliche Gebiet ausgedehnt hat, ist man sowohl in den kriegführenden Ländern als auch in den neutralen Staaten bestrebt, alle Nahrungsmittel nach bester Möglichkeit auszunutzen. Infolge seines Eiweißgehaltes: ignet sich Blut sehr wohl zur Ernährungszwecken. Jedermann kennt die Naturkraft, Jungen- und E... erwirbt, die Weisheit und dergleichen. Man: aber die Technik zu Hilfe kommt, werden zweifelhafte Präparate gewonnen, die gern und ohne Mißtrauen genommen werden können. Manche Blutpräparate haben als eigenartige Medikamente gegen einen beträchtlichen medizinischen Wert. Man beginnt gegenwärtig in Deutschland, das auf den Schlachthöfen abfallende Blut zu verschiedenen technischen und landwirtschaft-

hören. Sie ist uns von früheren Konzerten her bekannt als eine Künstlerin, welche, ausgerüstet mit ausgeprägtem Musiksinne, ihre Kunst ernsthaft erfaßt und eine sehr respektable Höhe der Ausbildung erreicht hat. Endlich wird uns Herr Direktor Ernst Pfister einige Werke aus seinem Orgelrepertoire auf unserer schönen Orgel vortragen.

Der Chor bietet ein ganz neues Arrangement der bekannten Wie von Bach: „Nist du bei mir“, sowie zwei mit Recht sehr beliebte Gesänge von M. Hauptmann und C. Graun. In der Hauptgasse kommen Werke von J. S. Bach und W. A. Mozart zum Vortrag. Es wird interessant sein, den alten jüdischen Bach und den modernen Kirchenkomponisten Heger nebeneinander zu hören. Die gediegene Auswahl der Vortragsstücke sichert den Hörern eine genussreiche Stunde. Wir wünschen mit Vergnügen auf das Palmsonntagskonzert.

Fußballsport. (Eingel.) Wettspielresultate vom letzten Sonntag: Interlaken I. - Thun I, 4:2; Helvetia I, Bern - Thun II, 3:0. Die Oberländer Soldaten des Genie-Infanterie-Regiments 17 mit zugehörigen Truppen sind heute vormittag mit neuem Mut zum Vaterlandsdienst in Thun eingetroffen. Wir Zurückbleibenden wünschen den Wadern recht guten Dienst und hoffen, sie zur Demobilisierung bald wieder zu sehen.

Stenographie. (Eingel.) Das diesjährige Wettstreiten der Stenographenvereine Interlaken und Thun wird am 30. April nächsthin stattfinden, und zwar dieses Mal in Interlaken. Süden und drüben wird noch emsig geübt. Im Stenogr. Verein Thun, der nun 50 Aktivistglieder und 83 Postulanten zählt, wurden dieses Winter 3 Anfängerkurse mit Erfolg durchgeführt, an die sich im Mai nächsthin 2 Fortbildungskurse anschließen werden. Die schnellflüchtigen Übungen (Diktat von 80 bis 200 Sätzen per Minute mit Systemerläuterungen und Zungenspiele) finden je nachdem Montag und Freitag abends von 8 bis 9 1/2 Uhr im Programmhaus statt. Die Bibliothekler können Freitag abends Lutz vor 8 Uhr im Vereinslokal (Schmieden 1, Stadt) zum Umlauf vorgewiesen werden. Kein Stenographenbund sollte unterlassen, sich zur Erhaltung und Förderung seiner Fertigkeit zum Verein anzuschließen.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen des Kreises Oberland, die am 13., 14. und 15. April in Thun stattfinden, müssen infolge der militärischen Eingartierung etwas abgeändert werden. Die Schulprüfung (13. April) findet nun nicht im Plachschulhaus, sondern im Programmhaus statt, ebenso die praktische Prüfung für Damenkleidermacherinnen, Schneider und Militärkleidermacherinnen. Die Fachexperten sammeln sich nicht im Plachschulhaus, sondern im Mautenzwale.

Zur gest. Notiznahme.

Zur Vergleichung des Abonnementbetrages für das zweite Quartal (April-Juni) ist der heutigen Nummer für die auswertigen Abonnenten (soweit solche nicht schon zum Voraus bezahlt haben) ein Passivformular beigelegt, das wir zur kostenlosen Benutzung höflich empfehlen.

Nach dem 15. April wird Nachnahme erhoben. Die Expedition.

Verantwortliche Redaktion: Paul Aug.

Wartbericht von Thun, vom 8. April.

Table with 3 columns: Item, per 1/2 Ailo, Fr. 1.10 bis 1.20. Items include: Rindfleisch, Schafschmalz, Schweinefleisch, Schafffleisch, Speck, grün, fett, Speck, geräuchert, Butter, Rohschmalz, Käse, fett, Käse, mager, etc.

lichen Zwecken zu bearbeiten oder zur Viehfütterung zu benötigen. Man kennt bereits verschiedene Blutpulver und Blutpulver. Neben dem Tiererwerb ergab auch die Erprobung am Menschen während längerer Zeit eine gute Bekanntheit, und zwar selbst bei Verwendung von rohem, natürlich unverbundenem Blut. Durch Vergleichsreihen zwischen den einzelnen Blutbestandteilen fand man, daß das Serum am besten ausgenutzt wurde, und zwar mindestens ebenso gut wie Fleisch, während bei Darstellung von roten Blutkörperchen 25-30 Prozent ihres Stickstoffes ungenutzt wieder aus dem Körper abgingen. Das Gesamtblut nimmt eine Mittelstellung ein; es wird weniger ausgiebig ausgenutzt als Fleisch, ist aber noch ein sehr hochwertiger und nützlicher Eiweißspender.

Zeler Robert, und den Herren Prof. Burthard (Bern) und Oberst Richard (Zürich).

Kantone.

Zürich.

Im See ertranken. Samstag nachmittag kippte infolge des plötzlichen Wostbrechens eines heftigen Sturmes zwischen Volkshafen und Tiefenbrunnen ein Ruderboot um, in dem sich zwei junge Männer befanden. Ein Junge konnte von einem Dampfer gerettet werden, der andere ist ertrunken. Es handelt sich um den 12 Jahre alten Sohn des Haderhändlers Gottl. Weber in Wil (St. Gallen). Er besuchte in Zürich eine Privathandelschule. Der Gerettete, sein Kamerad Müller von Zürich, konnte sich so lange an Schiffen festklammern, bis ein Dampfboot herankam und ihn aufnahm.

Schöng.

Zur Osterfeier der deutschen Internierten in der Zentralschweiz waren Fürst und Fürstin von Bülow, Vertreter der deutschen Gesandtschaft in Bern, ein Vertreter des Kriegsministers usw. erschienen. Im Waldpflanzhof in Brunnen wurde vom deutschen Gesandten in Zürich und dem Orchester des deutschen Konservatoriums Luzern ein Konzert gegeben. Fürst Bülow hielt an die verarmten deutschen Internierten und die übrigen Anwesenden eine mehrfach durch Beifall unterbrochene Ansprache. Er gedachte besonders der großen Verdienste Papst Benedikt XV. um die Unterbringung der Verwundeten in der Schweiz, verdanke die humanitären Bestrebungen der Schweiz im allgemeinen und die Bemühungen von Dr. Oberst Weidmann um die Unterbringung der deutschen Erhaltungsbefürhtigen in der Zentralschweiz, im besonderen und feierte den deutschen Dichter Schiller, den Schöpfer des musterlichen Wilhelm Tell.

Nargan.

Unter den Wagen geraten. Dem Mannmann Thürling in Wilmergen gingen infolge eines der Pferde durch Zürich geriet unter Wagen, wurde eine Strecke weit mitgeschleppt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Va der Surbtalbahn. Das Surbtalbahnhofsausschuss hat beschlossen, das Antriebsmittel der Generaldirektion der S. B. und des Schweizerischen Eisenbahndepartements anzunehmen, wonach gegen die Einreichung einer Anschlagung auf die von den Kantonen zu leistende Subvention von Fr. 700,000 sofort mit den Vorarbeiten für den Bau (Planaufnahme etc.) begonnen werden kann.

St. Gallen.

Im Schnee erstickt. In Luchingen fiel infolge Unglücksfalls der Landwirt Gesti über eine hohe Mauer in eine Rinne, wo er im Schnee erstickte und erst nach langem Suchen gefunden wurde.

Glarus.

Von der Dachziele gefallen. In Nieder-Blühli stürzte der 44 Jahre alte Tagelöhner Alois von der Dachziele einer Scheune auf der Remontboden und war sofort tot.

Wom Starbström getötet. In der Schmelzei Karacchini in Schwanden ist der 35 Jahre alte Thomas Wimmer mit dem Starbström in Verührung gekommen und auf der Stelle getötet worden. Wimmer hinterläßt Frau und 5 kleine Kinder.

Basel.

Dem Tode entronnen. Ein gewisser Alexander Brömmmann in Bière, 53jährig und Vater von 7 Kindern, dessen Frau vor einiger Zeit gestorben ist, wurde bei seiner Arbeit als Arbeiter in Bière von dem Riemen einer Transmissionsmaschine so heftig verletzt, daß er nach dem Tode in die Klinik anzuhalten.

Wahnen e. Durch eine Rabine, die auf der Straße des Dent de Breveniere niederging, wurde eine große Stallung gestört. — Im Ballton de l'Éclair wurden durch eine Staublatrine zwei Chalets zerstört.

Ein Mörder verurteilt. Das Gericht von Lanjanne verurteilte einen gewissen

(Gode, Redaktor der Zeitung „L'Almanic“, die in Lausanne erscheint, wegen Mord unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 15 Jahren Zuchthaus, 20 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte, den Kosten des Verfahrens und zu Fr. 2000 Entschädigung an die Familie des Opfers. Er hatte in der Nacht vom 6. zum 7. Januar die 20 Jahre alte L. Halby mit einem Revolvererschuß getötet.

Gené.

Ausgewiesene Bucherer. Vom Justiz- und Polizeidepartement wurden am Samstag vormittag vier weitere Ausweisungsbefehle gegen Bucherer verhängt. Bis Samstag abend wurden im ganzen 11 Deutsche, Bulgaren, Oesterreicher und Polen ausgewiesen. Der Staatsrat ist entschlossen, alle eingereichten Reklame abzulehnen.

Die ausgewiesene Spitalantengellschaft, die zum Zweck der Spekulation massenhaft Waren aufkauft, besteht aus den Herren Dr. Felix Gall, Privatdozent an der Universität Gené und Korrespondent deutscher Zeitungen, Miché, Chef de Reception in einem Genéer Hotel, und Wätsch, Industrieller; alle drei sind deutscher Nationalität. Die Untersuchung ergab, daß sie namentlich große Mengen Kaffee, Schokolade und Seife aufkauften; wie man berichtet, hat die Polizei für etwa eine Million Franken Waren beschlagnahmt, die für diese Spekulationen auf gekauft worden waren, meistens für die „Allgemeine Handels-gesellschaft“, die sich vor kurzem mit Sitz in Zürich aufgelöst hat. Der Bundesrat hat die Maßnahmen des Genéer Staatsrates durchans gebilligt und verfügt die Beschlagnahme aller Waren, die von der „Allgemeinen Handels-gesellschaft“ in Zürich, Bern und Basel auf gekauft worden waren. Wie die Genéer Zeitungen melden, sind in der Untersuchung Spekulanten und Helfer einvernommen worden, die zum Teil bedeutende Beträge genaht hatten. Da fand sich die Korrespondenz vor, die über das ganze Treiben genauen Aufschluß gab.

Zessin.

Schiffahrt auf dem Langensee. Gemäß einem Uebereinkommen zwischen den schweizerischen und italienischen Behörden wurde der Schiffahrtverkehr auf dem Langensee, der seit dem 15. April unterbrochen war, am Sonntag wieder aufgenommen.

Kanton Bern.

Langnau. Mit dem Zündholzstein erschlagen. Bei einem Streit in einer Wirtschafft in Kröschbrunnen schlug der Landwirt Fritz Beer dem Italiener Kavo mit einem Zündholzstein den Kopf, daß Kavo einen Schädelbruch erlitt und nach kurzer Zeit verschied.

Ertrag. Von einem Militärtransport wurde am Samstag vormittag ein Kind überfahren und getötet. Der Autofahrer trifft kein Verschulden. Er fuhr langsam und das Kind lief ihm direkt unter den Wagen. Er hielt sofort an. Das Kind verblieb in seinen Armen.

Haltefrist für im Herbst 1915 prämierte Zuchstiere. Die außerordentlichen Verhältnisse, die letztes Jahr Veranlassung gaben, die Haltefrist für prämierte Zuchstiere herabzusetzen, dauern in unveränderter Weise fort. Das schweizer. Landwirtschaftsdepartement hat deshalb die Kantone ermächtigt, in geeigneter Weise die für im Herbst 1915 eidg. Preisprämien zugewiesen worden sind, abzulösen. Wer erlassen gestiftet hierauf folgende Spezialvorschriften: Zuchstiere, die im Herbst 1915 vier oder mehr Altersjahre ausgewiesen, können nach sieben Monaten, vom Tage der Prämierung an gerechnet, zu Schlachtmengen verkauft werden. Siere, als zweijährig prämiert, können nach acht Monaten der Schlachtmengen übergeben werden. Wer Siere ohne Altersjahre (Maßstiere) oder Stierälter aus irgend einem Grunde (z. B. wegen Zuchtunfähigkeit, Krankheit und dergl.) vor dem 15. Juli 1916 schlachten lassen möchte, hat sich vorher bei der kantonalen Landwirtschafts-Direktion um die erforderliche Bewilligung zu bewerben.

Diese Siere sind entweder der schweizer. Armeekasse zu verkaufen oder im Kanton Bern zu schlachten, worüber sich die Eigentümer neben einer Haltefrist-Bescheinigung durch Vorlage eines von der Armee-

verwaltung oder eines Tierarztes herrührenden Bescheinigung auszuweisen haben. In allen andern Fällen wird die eidg. Bescheinigung nur für Siere ausbezahlt, die während mindestens neun Monaten zur Zucht im Kanton Bern verwendet worden sind. Der Direktor der Landwirtschaft des Kantons Bern: Dr. C. Moser.

Oberland.

Interlaken. Einem Wunsch des Einwohnergemeinderates von Interlaken entsprechend, hat die Kurhausverwaltung letzten Samstag beschloffen, den Kurlauf von Interlaken dieses Jahr schon am 21. Mai zu eröffnen. Der etwas reduzierte Betrieb soll in gleicher Weise durchgeführt werden, wie letztes Jahr. Die Direktion liegt in den Händen des Herrn Dietler aus Bern. Als Kurkapelle ist wieder das renommierte Orchester Densitz engagiert worden. In Anbetracht der Zeitumstände wird dem Beschlusse ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Meiringen. In der am vergangenen Samstag hier stattgefundenen oberländischen Versammlung der Einwohnergemeinde Meiringen wurde der die Klasse V Dorf Meiringen Fräulein M. Marchand von Thun definitiv als Lehrerin gewählt. Die Gewählte hat die Stelle bereits ein Jahr provisorisch versehen. An die Klasse I ist Herr Vanholzer, bisher provisorisch, ebenfalls definitiv gewählt worden.

Stadt Thun.

Jungfreiwilrige Vereinigung. Am nächsten Donnerstag abends 8 1/2 Uhr findet im Cafe de la gare eine Parteiverammlung der Jungfreiwilrigen Vereinigung statt, die sich in erster Linie mit internen, aber trotzdem sehr bedeutungsvollen Fragen zu beschäftigen hat. Herr Oberst Koborn hat Anträge auf Revision der Statuten gestellt, die, wenn sie angenommen würden, wichtige Veränderungen im Parteileben, teilweise auch im Verhältnis zu den andern Parteien, zur Folge hätten. Der Vorstand beantragt indes die Ablehnung dieser Anträge und hofft, die große Mehrheit der Parteifreunde werde sich hinter ihn stellen. Daß dies nur dann wirksam geschehen kann, wenn die Versammlung zahlreich besucht wird, liegt auf der Hand. — Zur Verbesserung gelangen sodann auch die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 2. Mai, über die Herr Gemeinderat Streit referieren wird. Endlich wird Herr Ingenieur Meyer über den Bau der Bäckerei berichtet, bei dem er beteiligt war, manches Interessante zu erzählen wissen, sodas die Parteiverammlung auch denen Nahrung bieten wird, die der Parteipolitik sonst etwas fern stehen.

Aber die Othmar Schoep-Konzerte, die am 30. April in der hiesigen Kirche stattfinden, orientieren folgende Urteile von Sachverständigen:

Herman Heise schrieb im „Berner Tagblatt“ (23. März 1916) anlässlich eines Nieder-Abends Schoep-Durigo: „Die Nieder halte ich für das Verbeizungsvollste, was von jüngeren Schweizer Komponisten geschaffen worden ist. Ich halte sie für noch mehr, für bleibende Schöpfungen eines großen Niederkomponisten. Wenn ein gutes Lied seinen Wert nicht darin hat, daß ein Gedicht hübsch phrasiert und deklamiert wird, sondern darin, daß der Komponist das lyrische Erlebnis in sich miterlebt und mit seinen Mitteln frei und schöpferisch neugefaltet hat, dann ist Schoep ein geborner Wiedererwecker. Ich möchte damit nicht seine Vergabung zu eng umgrenzen, wer weiß, was er noch geben wird; seine Chöre, sein Violinsolozert, sein Streichquartett sind große Verprechungen! Seine Nieder sind nicht Verprechungen oder Talentproben, sie sind reich und vollkommen. Man erinnere sich, daß Schubert mit 20 Jahren schon eine Reihe seiner schönsten Nieder geschrieben hatte. Schoep ist längst nicht mehr zwanzig, und die Zeit ist längst vorüber, wo die Kritik ihm gegenüber mit dem wohlwollenden Zorn auskam, den man sichtlich begabten Anfängern gönnt. Man prüfe sie mit den besten Ansprüchen an lyrische Kunst, und man wird sehen, sie halten Stich. Es wird einmal ein Ereignis sein, wenn diese Nieder gesammelt vor-

liegen! Und uns steht das schöne Ereignis bevor, sie von einer Sängerin zu hören, die sie versteht und ihnen gewachsen ist. — Klona St. Durigo, die lebenswürdige Sängerin, ist in Bern längst wohl bekannt. Wer sie jemals hat singen hören, wird für jede Wiederkehr dieses edlen Genusses freudig dankbar sein. Der wunderbare Alt, die gesunde, frohe Musikalität und Anpassungsfähigkeit haben uns oft entzückt. Frau Durigo wäre damit allein eine Virtuosa von hohem Rang. Sie ist aber mehr, sie ist eine Künstlerin. Sie läßt ihre Stimme nicht als eine gelehrte Fertigkeit aus, sie lebt erst atmet in ihr. Wir wissen wie schön ihr Gesang aus einer harmonischen und reichen Menschlichkeit erblüht, und wir heißen sie jetzt wie immer herzlich und dankbar willkommen.“

Ernst Zeller bemerkt in der „Neuen Zürcher Zeitung“ unter anderem: „... und zwischen diese machtvollen, in ihrem Willen so verschiedenartigen, reichen Stimm des Programms sind zehn Gesänge eingeschaltet, die uns Schoep, den einst so liebreichen jungen Meister, in einer Vertiefung und Bergeshöhe zeigen, die Stannen magd.“

Kunzward, München 1909: „Da hätten wir denn wieder einmal ein junges, frisches Talent im deutschen Lieberwald, einen von jenen, denen „Gesang gegeben“ ist. In den 14 Stimmen ... stecken einige der wertvollsten lyrischen Gaben der letzten Zeit.“

Schweizer. Musikzeitung: „Eine wunderbaren Nieder, in denen eine edle, gottbegnadete Musikanten-Seele singt und jauchzt, haben seinen Namen schon überall hingetragen und machen jeden Hörer zu seinem bewundernden Freunde.“

Der Kantonsrat Thun, der am Ostermontag auf seiner Karesfahrt Thun-Brugg in Solothurn eintreffen sollte, erlitt, wie wir im „Solothurner Tagblatt“ lesen, im Saugnastmal einen Unfall. Ein Boot riß, so daß die Fahrt bloß bis Biel durchgeführt werden konnte. Die Hälfte der Mannschaft, 6 Mann, setzte die Fahrt in der Richtung auf Solothurn fort, der Rest, 10 Mann, wurde auf dem Langensee in Solothurn abgesetzt. Die übrigen 10 Mann, die auf dem Langensee abgesetzt wurden, wurden auf dem Langensee in Solothurn abgesetzt.

Fußballport. (Eingel.) An dem vom Fußball Club Nidens in Lugern veranstalteten Central-schweizerischen Fußballturnier vom 25. April, beteiligte sich auch eine Mannschaft vom Fußball Club Thun in Unermüdbares, zielbewusstes Spielverhalten. Die Mannschaft vom 1. Kreis, bestehend in 11 Mitgliedern, 6 übervergebenen Medaillen. Bei Zürich, Solingen, Chem, Lugern, Neuchâtel etc. waren die Fußballfreunde erschienen und bildeten 24 Mannschaften zu je 6 Spielern. In Würdigung der großen Konkurrenz ist unserm Fußball Club zu diesem Erfolg zu gratulieren. Er hat unsere Farben tapfer zu verteidigen gewußt. Wir wünschen ihm noch manchen dazugehörigen Erfolg.

Satisfaktions-Erklärung. Die „Berner Tagwacht“ vom Samstag, 22. April, veröffentlichte folgende Erklärung: An eine Primaroberreife vom 4. April 1916 schloß sich eine Plebeim zwischen dem „Thuner Tagblatt“ und Einleibern der „Berne Tagwacht“. Bei diesem Anlaß belegte einer unsere Einleiber den verantwortlichen Redaktor des „Thuner Tagblattes“, Herrn Paul Auz, mit einer persönlichen Beschimpfung, was dieser behauptet hatte, die Genossen suchten bei Scherwachen immer in erster Linie parteipolitisch Vorteile herauszuschlagen. Wir erklären, daß der Einleiber mit seiner Beschimpfung den Namen der erlaubten Kritik überschritten hat und haben ihn ebenfalls, seinen Ausdruck zurückzunehmen.

Redaktion der „Berne Tagwacht“.

Verantwortliche Redaktion: Paul Auz.

Winkler's Kraft-Essenz. Ist vorzüglich bei bösen Erkältungen, Influenza, Masern, Scharlach und zur Stärkung nach schweren Krankheiten, und im hohen Alter. — Überall erhältlich zu 1.50, 2.50 und 3.— Fr. die Flasche. 549. Ein Gros bei Winkler & Co., Kossikon (Zürich).

Bertauscht

im Bezirkshospital, Ostermontag, ein Regenschirm. Gest. austauschen in Zimmer 12, Privat. 1874

Tochter

im Nähen bewandert, sucht Stelle zu einer Damenschneiderin, event. Mithilfe im Haushalt. 1853. Auskunft bei der Exped.

Mädchen

deutsch und franz. sprechend, gut bewandert in allen häuslichen Arbeiten, sucht passende Stelle. Adresse bei der Expedition. 1872

Zu kaufen gesucht

eine oder zwei Couch-Sessel für Baracken. Offerten unter Nr. 1867 an die Exped. d. Bl.

Küchen-Streifen

aus Wachstuch u. Papier

in frischer Auswahl zu den bekannt billigsten Preisen offeriert 1880

M. Balthasar-Bischoff

hauptw. Thun am Markt

Zu mieten gesucht

von jüngerem Herrn ein sonniges

Zimmer

im Mittl. Straßenquartier. Offerten sind zu richten unter Nr. 1873 an die Exped.

Eine Frau

sucht Arbeit zum Waschen und Putzen. Adresse bei der Expedition dieses Blattes. 1876

CARL MARZ

Buch- und Kunst-Handlung 50 Markt-gasse 50, Bern

Große Inventur-Bilder-Ausverkauf

Hübsche Bilder, geschmackvoll eingeraht (auch ungerahmt) in allen Größen finden Sie in meiner Kunstabteilung 1816

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit!

Zu mieten gesucht

auf 1. Aug. oder event. Nov. sonnige 3-4-Zimmer-Wohnung wenn möglich Partee- und mit Garten, für 12 Familie. See- oder Narselquartier bevorzugt. 1863. Adresse bei der Exped.

Zu vermieten

sonnige, komfortabel eingerichtete 3-4-Zimmer-Wohnung im Zubehör, im Auenquartier (Bad, elektr. Licht, Gas etc.) Schriftliche Offerten unter Nr. 1834 besördert die Exped.

Mobiliar-Steigerung

Der Vormund des Herrn Abolf Aneler-Blank, Privatier im Dürrenast läßt Freitag, den 28. April 1916, nachmittags von 1 Uhr an in dessen Wohnung im Hause des Herrn Christ. Straubhaar, Schreiner an der Wallstr. am Dürrenast freiwillig und öffentlich versteigern:

Den gesamten vorhandenen Hausrat, als: zwei ausgeführte Hochparbetten, 1 Nachtschiff, 2 Nachtketten, 1 Futteuil, Sessel, Tisch, 8 Kommoden, Schäfte, 1 Preisbeistühler, 2 große Spiegel, 1 Pariser-Bandüle, 1 Preis-Nähmaschine, Ringes, Küchengerät, Waschtisch und viel anderes mehr. 1865

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsüchtige höf. ein Thun, den 19. April 1916.

Der Beauftragte: Rupp, Weibel.

Rolladen

jeder Konstruktion besorgt prompt und sorgfältig Hermann Meier, Frohsinnweg 4, Chun. Wer inseriert, hat Erfolg!

Saamen-Käse

Der sehr beliebte, altgeraspelte Saamenkäse Schachteln zu Fr. —.60 um 1.20 von H. Christler, Sämen ist in Thun nur zu haben bei H. und D. Ernst, u. in der Käse- und Butterhalle Thun. 187

Wer verjüht kauft immer wieder!

Mädchen

als Laden-Verhelfer besseres Gehalt gesucht. Auskunft h. d. Exped.

Zu vermieten

sonniges, möbliertes Zimmer an oberster Etage. Kaffernstraße

gestrigen Volksabstimmung mit 9810 gegen 6558 Stimmen angenommen.

Ein rapieres Weibli. Am Freitag fiel beim trummen Turm in Solothurn ein neunzehnjähriges Mädchen in die Aare. Rasch befohlen warf sich der siebenjährige Knabe des Briefträgers Witz dem ertrinkenden Kinde nach und konnte es glücklich dem Tode entreißen. Bravo!

Baselstadt.

Ein aufgehobenes Urteil. Am 31. März verurteilte das Polizeigericht die Inhaber der früheren Bankfirma Dulas und Co. wegen Umgehung der Stempelpflicht und unrichtiger Führung des Börsenjournals zu Geldstrafen von je Fr. 50.— und zu einer Strafzahlung von Fr. 66,710.—, dem zwanzigfachen Betrag der hinterzogenen Stempelgebühren. Das Appellationsgericht hat nun das Urteil unter Vorbehalt der Motivierung aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen.

Baselst.

Ein Kind ertrunken. In Niederhöfenthal fiel in einem unbewachten Augenblick ein anderthalbjähriges Knäblein der Familie Häring-Länder in den Fabriktaun und ertrank.

Thurgau.

Unterstützung der Industrie. Die oberländische Gemeindeversammlung von Frauenfeld hat den Gemeinderat ermächtigt, zur Unterstützung neuer industrieller Unternehmungen Beiträge zu leisten, die in der Höhe bis zu 10 Prozent der Kosten des Bauwerkes und der Erstellung oder des Ankaufs von Fabrikgebäuden zu sichern. Es ist dem Gemeinderat zu diesem Zweck ein Kredit bis zu 20,000 Franken ohne Diskussion bewilligt worden. Ferner ist ihm die Kompetenz eingeräumt, bei großen Anlässen an das Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk besondere Vergünstigungen zu gewähren.

Graubünden.

Zwei Kriegsgefangene entflohen. In Sgus sind zwei Franzosen eingetroffen, die als Kriegsgefangene aus der Gegend von Mümlingen und in Kästiger, weggeleitete Weisse Napern und Trost bei Marinsbrud auf Schweizerboden anlangen.

Genf.

Bucherer-Affäre. Von den ausgewiesenen Bucherern sind fünf neue Befehle des Staatsrats eingetroffen. Der Staatsrat wird am Dienstag darüber beschließen. Die Returskommission wird am Montag die Interessenten einvernehmen. Wahrscheinlich wird die Genfer Regierung ihre ersten Beschlässe aufrecht erhalten, wie sie dies in den beiden früheren Fällen getan hat.

Kanton Bern.

Bernische Kraftwerke. (Mitgeteilt.) Zwischen den Bernischen Kraftwerken und den Aktionären des Elektrizitätswerkes Wangen a. A. sind schon seit längerer Zeit Verhandlungen geführt worden, die die Übernahme des ganzen Aktienkapitals letzterer Gesellschaft durch die Bernischen Kraftwerke bezwecken. Diese Verhandlungen haben letzter Tage zu einer Verständigung geführt, nach welcher die sämtlichen Aktien des Wangenerwerkes im Betrage von Fr. 9,000,000.—, wovon Fr. 8,000,000.— voll und den 2,000,000 mit 50 Prozent einbezahlt sind, von den Bernischen Kraftwerken käuflich erworben werden. Der Kaufpreis für diese Aktien inklusive Dividenden-coupons für das Jahr 1916 und folgende, ist auf Fr. 7,200,000.—, d. h. 80 Prozent des Nominalwertes, festgesetzt worden. Von diesem Kaufpreis kommen nun Fr. 200,000 für Rekonstruktionen und außerordentliche Aufwendungen in Abrechnung, so daß der für die Aktien zu bezahlende Betrag sich auf Fr. 7,000,000.— beläuft.

Das Elektrizitätswerk Wangen a. A. ist in den Jahren 1901 bis 1904 erbaut und in letzterem Jahre in Betrieb gekommen. Das Werk produziert eine Leistung von zirka 8000 PS. und versorgt hauptsächlich die umliegenden Fabrikanlagen, Wangen a. A., einen Teil der Bezirke Delsberg und Boufen, den mittleren Teil des Kantons Solothurn und einen Teil des Kantons Baselstadt mit elektrischer Energie. Der Betrieb hat in den Jahren 1904 und 1905 infolge Dammbruchs am Oberwasserfall eine Betriebsstörung erlitten. Die gefährliche Stelle des Kanals wurde jedoch in durchaus solider Weise wieder instand gesetzt. In den folgenden Jahren hat sich das Werk gut entwickelt, bis am 26. Juli 1912 in der Zentrale Bannwil ein Brand ausbrach, der die Schaltanlage und einen Teil der Maschinen zerstörte, sowie auch das Gebäude stark beschädigte. Bereits im Sommer 1913 war das Werk wieder vollständig rekonstruiert und wurde in wesentlich verbessertem Zustande in vollen Betrieb gesetzt. Die Schaltanlage wurde in ein besonderes Gebäude verlegt, zwei neue Generatoren eingebaut und die alten Generatoren zum Teil neu gemauert, so daß die Zentralanlage Bannwil nun als neue, nach modernen Erfahrungen rekonstruierte Anlage, dastehet.

Die Aktiengesellschaft E. W. Wangen a. A. hat seinerzeit die sämtlichen Aktien des Elektrizitätswerkes der Aare-Emmentalgesellschaft im Betrage von Fr. 300,000 erworben und die beiden Unternehmungen unter die gleiche Leitung gestellt. An diesem Verhältnis wird durch den Ankauf der Aktien des Wangenerwerkes durch die Bernischen Kraftwerke nichts geändert.

Nachdem die sämtlichen Werte des E. W. Wangen und der Aare-Emmentalgesellschaft einer sehr gründlichen Prüfung unterzogen worden sind, hat der Verwaltungsrat der Bernischen Kraftwerke den Aktienankauf in seiner Sitzung vom 22. April einstimmig genehmigt. Der bernische Regierungsrat ist sowohl von den Verhandlungen auf dem Lande gehalten und es sind dieser Behörde die einschlägigen Berichte der Bernischen Kraftwerke zugestellt worden. Der Regierungsrat hat hierzu seine Vertreter im Verwaltungsrat zur Zustimmung ermächtigt.

Mit dieser, für die schweizerische Volkswirtschaft

bedeutungsvollen Transaktion, werden zwei bedeutende industrielle Unternehmungen, die bisher schon dem Lande gute Dienste leisteten, direkt unter öffentlicher Aufsicht gebracht. Den Werken steht ein sehr umfangreiches Abnahmefeld für elektrische Kraft zur Verfügung. Die beiden Zentralkraftwerke a. A. und Aare-Emmental haben jedoch nicht mehr große Kraftreserven. Die Bernischen Kraftwerke dagegen sind in der Lage, aus ihren bestehenden Werken und in Zukunft auch aus ihren neu projektierten Anlagen jedem Bedarf an elektrischem Strom auch in jenem Gebiet zu entsprechen.

Der Ausbau der bernischen Wasserwerke, sowie die Versorgung des ganzen Kantons und benachbarter Gebiete mit Elektrizität haben demnach mit der Ueberleitung der Aktien des Wangenerwerkes in bernischen Besitz einen neuen, kräftigen Impuls erfahren.

An der Müttenen abgelehrt. Am Samstag früh vor 12 Uhr mittags stürzte der 21 Jahre alte Violinlehrer Ernst Wetterli aus Bern an der Müttenen ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, u. a. eine Schädelfraktur, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, Sonntags im Lindenhofspital in Bern starb.

Ein verheerter Berner in Frankreich. Wie erinnerlich, wurde vor einiger Zeit ein Bürger von Riggisberg, namens Hier, in Frankreich als Flüchtling niedergelassen, von den französischen Behörden wegen unbedachter Äußerungen zu der strengen Strafe von drei Jahren Gefängnis und 5000 Fr. Buße verurteilt. Die Bewohner des Niederallgäu, bei denen Hier in allgemeinem Ansehen stand, richteten sodann eine von der Ortsbehörde unterzeichnete Petition an den Präsidenten der Republik, worin um Wiederaufnahme des Verlassenen gebeten wurde. Die französischen Behörden waren, wie sie dem schweizerischen Konsuln das Departement mitteilten, geneigt, der Petition zu entsprechen, wüßten aber keine Mittel, um die Berner in Frankreich abzuholen. Die Berner Regierungsrat, der dem Politischen Departement die von der Ortsbehörde Riggisberg ausgestellten Zeugnisse übermittelte, auf Wiederaufnahme des Verlassenen, bezugnehmend auf unseres Landmannes hofft.

Bern. Samstag morgens um 7 Uhr wurde in einem Hause an der Weyerstrasse starker Gasgeruch wahrgenommen, welcher aus einer verschlossenen Wohnung drang. Beim Öffnen der Wohnung fand man in einem Bett die Leiche eines Mannes, sowie diejenige eines seiner Kinder, eines Knaben von 11 Jahren. In der Küche war der Ofen der neu installierten Gasleitung geöffnet; offenbar hat der Vater vor dem zu Bett gehen den Gasofen geöffnet, um gemeinsam mit dem Knaben in den Tod zu gehen. Es wird vermutet, der furchtbar erfolgte Mord der Ehefrau habe den Mann zu dieser Verzweiflungstat veranlaßt.

Oberrland.

Meringen. (Korr.) Wie verlautet, werden in nächster Zeit wieder eine Anzahl französischer Kriegsgelände hier eintreffen und zwar diesmal 100 bis 120. Dieselben sollen auf vier Hektar verteilt werden. Diese Anzahl Internierter dürfte für unsern Ort auch in geschäftlicher Beziehung einige Bedeutung haben. Eine wesentliche Mehrarbeit fällt damit dem hiesigen Frauenerwerb, der sich damit befaßt, den französischen Geländebesitzern die Wäsche zu liefern.

Straßenverbesserung am rechten Thunerseeufer. Auch in den Kriegsjahren wird nichts unterlassen, um das rechte Thunerseeufer, die Riviera des Oberlandes, recht wohnlich und angenehm zu machen. In diesen Tagen wird damit begonnen, die Straßentreden von Thun-Lauter bis zur Müllereiland (Böschmatt) und von Sillerlingen bis Ende Oberhofen mit sog. Keberli-Macadam zu belegen. Der Staat Bern befreit die Kosten dieses Belages aus der Automobillsteuer und will damit den Versuch machen, auch offene, vielbegangene und befahrene Straßen in einer bisher nur in den Städten üblich gewesenen Art aus Staub und Kol möglichst zu befreien. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß durch diese erfreuliche Umänderung die jähren bisher gern besuchte Gegend an Annehmlichkeit noch bedeutend gewinnen wird.

Auch sonst sucht man der Staubplage auf dieser Straße nach Möglichkeiten zu begegnen. Es ist zwischen den anliegenden Gemeinden, der elektrischen Straßenbahn St. Effisburg-Thun-Interlaken und dem Staat kürzlich eine Vereinbarung abgeschlossen worden, die den Zweck hat, die Anschaffung eines von der Straßenbahn zu dienenden Motor-Sprengwagens und dessen Betrieb zu ermöglichen. Es war zu diesem Behufe nötig, daß die Beteiligten die Vergütung und Amortisation eines Kapitals von Fr. 30,000.— sicherstellen; die Gemeinden haben über die zur Speisung des Sprengwagens nötigen Hydranten und Heizeröfen anzulegen und das erforderliche Wasser abzugeben. Für die Durchführung und nachherige Bewandlung der Staubabstimmung ist eine aus den Vertretern der beteiligten Gemeinden, des Staates und der Straßenbahn zusammengesetzte Kommission ernannt worden, an deren Spitze Herr Oberingenieur Reubaus in Thun steht. Die Gemeinden am See haben noch Kräfte mitzugeben, das nötige Material zu beschaffen; nach ihrer Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist, die eine etwas mehr, die andere etwas weniger, und nur Interlaken hielt sich ganz zurück, obwohl gerade es von einem taubfreien Thunerseeufer beträchtlichen Nutzen ziehen wird. Doch ist zu hoffen, daß erneute Vorstellungen auch hier verständnisvollere Ohren finden werden.

Item — sicher ist, daß die Staubabstimmung am rechten Thunerseeufer nun in Zukunft wirksam durchgeführt wird und daß die Reize dieser Gegend dadurch wesentlich gelindert werden. Es sind die notwendigen Maßnahmen getroffen worden, um die Antriebsleistung des Sprengwagens schon für den bevorstehenden Sommer zu ermöglichen. Die stän-

digen und gelegentlichen Besucher dieser Gegend zum Beseren mit Benutzung begrüßen.

Hotellerie. Die Kollektivgesellschaft des Hotels „Terminus“ in Interlaken, das Jakob Künzler und Fritz Hoffstetter gehörte, ist in Konkurs gekommen. Auch über die beiden Kollektivgesellschaften ist der Konkurs verhängt worden. Die Passiven der Kollektivgesellschaft und der Kollektivgesellschaften belaufen sich zusammen auf etwa 560,000 Franken, die Aktiven, unter Zugrundelegung der Grundsteuerzahlung des Hotels, auf 450,000 Franken. Zum außerordentlichen Konkursverwalter wurde Notar Brunner (Interlaken) ernannt. Der Gläubigerschuß besteht aus Bankdirektor Dähler (Interlaken), Notar Michel (Interlaken) und Hotelier Alfred Wenger (Interlaken). Das Hotel wird auf Rechnung der Grundpfandbesitzer fortbetrieben.

Zur Lage der Hotellerie.

Der Jahresbericht der Kantonalbank von Bern für 1915 äußert sich über die Lage der bern. Hotellerie wie folgt:

Am Beginn des Jahres, nur teilweise unbefriedigende Lage der allgemeinen Erwerbstätigkeit bietet die Hotellerie, sonst vielfach der Unerwartung entgegen, einen erfreulichen Anstieg. Auf die infolge des Kriegsausbruchs im Sommer 1914 folgende der Winterzeit 1914/15. Der Sommer 1915 brachte wenig Ausländer in die Schweiz. Die wenigen geöffneten, meist kleinen Hotels und Pensionen wurden von der Schweizer Landschaft nur ungenügend alimentiert. Auch der Winter 1915/16, der sich ohnehin durch eine abnorme, dem Sport ungünstige Witterung auszeichnete, bedeutet ebenfalls einen Ausfall. In einzelnen Städten, wie Bern, wo ein reger Verkehr von Geschäftsleuten den Ausfall deckte, sind zwar die Ergebnisse dieses Winters nicht ungünstig. Da der Krieg in diesem Maße fortbauert und tief Ende noch nicht abzusehen ist, darf man sich in bezug auf die Hotellerie für die nächste Zeit auf nur geringen Hoffnungen kaum hingeben. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß das Hotelgewerbe auch in derjenigen Periode, die man jetzt wohl als Blütezeit bezeichnen wird, eigentlich ein wenig abträgliches war. Da, wo lauffähig darüber Rechnung geführt wurde, beweisen es die Ergebnisse. Was von den Einnahmen zu erbringen war, wurde ins Geschäft gesteckt, dazu der Kredit im Uebermaße in Anspruch genommen und die Schaffung von Reserven in der optimistischen Erwartung, daß die ganz guten Jahre erst noch kommen werden, durchaus vernachlässigt. Um so tiefergreifender sind jetzt die Folgen des Rückschlages. Eine Fabrik, ein industrielles Unternehmen anderer Art, kann mehr oder weniger beschäftigt sein, sie kann an dem, was sie schafft, mehr oder weniger verdienen. Ganz einfallen wird sie ihren Betrieb gewöhnlich nur im Falle des Konkurses. Anders bei einem Fremdenverkehr, der durch die Ereignisse, wie die gegenwärtigen, genötigt ist, seine Pforten zu schließen. Da ist nur noch das absolute Nichts. Die Einnahmen fehlen gänzlich; dagegen muß das Gebäude, sowie das Mobiliar unterhalten werden, die Steuern und Versicherungen sollen bezahlt werden. Schon das ergibt ein Defizit. Schließlich noch der Hotelbesitzer, der mit seinen sonstigen Verbindlichkeiten auf dem Laufenben war, der seine Reserven bezogen hatte. Die Entrichtung der Hypothekenzinsen, die schwere Last, ist für den, der keine Reserven oder andere Vermögensgegenstände besitzt, der seinen Kredit erschöpft hat, außer dem Bereich der Möglichkeit.

Die bernische Regierung nahm alsdann im Interesse des oberländischen Gasthofgewerbes die Sache an die Hand, und aus den Beratungen ihrer Vertreter mit solchen einer Anzahl bernischer Banken und Kassen entstand die Einrichtung einer Treuhandkasse, deren Zweck in der Unterlegung der Lage jedes einzelnen notleidenden Hoteliers besteht. Jedes fahrgeldbare Unternehmen soll dem Schuldner, falls nicht dessen Lage rettungslos erachtet, mit Rat und Tat an die Hand genommen werden, um ihm nach Möglichkeit eine Ordnung seiner Verhältnisse zu ermöglichen. Wenn bis jetzt diese Einrichtung noch wenig in Anspruch genommen worden ist, so dürfte der Grund darin zu finden sein, daß die mit Forderungen bei Hotels beteiligten Banken schon aus eigenem Antriebe eine Konsolidierung der einzelnen, meist betroffenen Positionen im Sinne der erwähnten kantonalen Verordnung in Angriff genommen hatten. Bis jetzt konnten denn auch Zwangsliquidationen, mit Ausnahme einzelner unrettbarer Situationen, vermieden werden. Daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch speziell die sogenannten Vergoßhauer in hohem Maße leiden müssen, bedarf kaum einer besondern Erwähnung. Allein nicht nur die, sondern auch solche Talbühnen, deren Personen- und Warenverkehr gumeist von der Fremdenfrequenz abhängt, weisen so bedeutende Einnahmehinfortfälle auf, daß einzelne sogar genötigt wurden, die Zahlung ihrer Obligationen einzustellen. Auch diese Transportunternehmungen werden genötigt sein, mit ihren Gläubigern Abkommen zu treffen, welche die teilweise Tilgung der gestundeten Zinsen ermöglichen, damit nicht beim Wiedereintritt günstiger Verhältnisse die Last gestundeter Zinsen und Kapitalrückzahlungen eine drückende Wirkung ausübt. Das hierzu am besten geeignete Verfahren bleibt insofern noch zu ermitteln. Eine von der Verwaltung der Eisenbahn angefertigte finanzielle Rekonstruktion dieses Unternehmens konnte wegen des abnehmenden Verhältnisses einer Anzahl Obligationäre noch nicht durchgeführt werden.

Stadt Thun.

Thunar Schiedsgericht. Unter harter Beteiligung aus nach und nach fanden gestern Vormittag und nachmittags die von Herrn Präsidenten Oetiker veranstalteten Thunar Schiedsgerichte statt, die in jeder Beziehung gelungen sind und dem musikalischen Ansehen un-

terer Stadt bedeutenden Gewinn brachten. Die Ausführenden wurden vom Publikum nach Geüblichkeit gefeiert. Maria Philipp erhielt einen Strauß prächtiger Rosen; dem Komponisten wurde ein Lorbeerzweig mit der Widmung: „Dem schweizerischen Bienenmeister die dankbarsten Thuner“ zuteil, begleitet von stürmischen Jubelrufen an den jungen Künstler. Auch alle übrigen Mitwirkenden fanden mit Recht dankespendende Jubel.

Ein Bericht über die Darbietungen wird folgen. **Bauspottler.** (Eingefandt.) Weltspielresultate von gestern: Thun I gegen Burgdorf I = 2:4; Thun II gegen Exelstorf Bern II = 2:1.

Ein Gymnasium in Thun.

(Eingefandt)

Thuns Ansprüche. Als historisches Kuriosum möge erwähnt werden, daß Thun im Anfang des vorigen Jahrhunderts die Hauptstadt des Kantons Oberland gewesen. Wäre dem noch so, hätte es nicht längst ein Gymnasium. Seit 1839 aus den alten Lateinschule erwachsenes Progymnasium besitzt heute die zum Ausbau nötigen Grundanlagen und die Parafestierung der Klassen ermöglichte die Schaffung einer Ia Klasse, die nur Schüler aufnimmt, die sich zur Zeit der Promotion für eine höhere Handelsschule entschlossen haben.

Herr Dr. Dieffenbacher, in einem Gutachten über den Ausbau des Progymnasiums vom Juni 1903, mochte als weitere Punkte geltend: Thuns herrliche Lage und seine von den Bergen geräumten klimatischen Vorzüge, die es mit sich brächten, daß Eltern der Erziehung bedürftigen Schüler es anbern, in der Richtung weniger begünstigten Gymnasialkurse vorzuziehen. Herr Ing. in seiner Aufsicht an der Handwerker- und Gewerbeverein vom Oktober 1909, betont Thuns Kleinbahncharakter, der eine bessere Beschäftigung der Schüler ermöglichte und die vor den Gefahren des Großstadtlebens bewahre. Herr Dr. Müller, im Gutachten vom 10. April 1916, im Namen der Lehrer des Progymnasiums als Aufsicht an die Kommission verfaßt, bemerkt: „Die Stadt Bern besitzt ja hervorragende Bildungsmöglichkeiten, andererseits hat das Leben der Stadt auch viele Nachteile, weshalb oft Eltern vorziehen werden, ihren Sohn ins schon gelegene, stille Thun zu schicken, zumal ja die Aussicht aufs Großstadtleben dem Jungen nicht verloren geht.“

Durch die Errichtung der zwei Bahnen längs den Ufern des Thunersees, derjenigen zum Wälsberg, ins Gürbe- und Simmental, nach Burgdorf ist Thun im Zeitraum von 20 Jahren zum zweiten Verkehrscentrum des Kantons geworden. Der regelmäßige Schulbus eines Gymnasiums ist damit den Schülern folgender Setundarstufe ermöglicht: Hochstetten, Dieblich, Effisburg, Oberhofen-Sillerlingen, Spiez, Frutigen, Erlenen, Wimmis, Thierachern, Reutendorf usw.

Thun besitzt in seiner annähernd 18,000 Wände umfassenden Stadtbibliothek und deren Zeitschriften die leicht u. a. durch einen Lesesaal zu erweiternde unentbehrliche Grundanlage zu wissenschaftlichen Studien; im Schloßmuseum eine schon ansehnliche Kunstsammlung, der ein Kupferstichkabinett (mittels der Lohner-Sammlung der Stadtbibliothek) anzugliedern wäre.

Die ausgehenden Mittelschulen mit z. T. reichhaltigen Sonderbibliotheken, bedeutende Sportanlagen für mannigfaltige Sportzweige, Elektrizität und Gaswerk bieten reichliche Studienmöglichkeiten. Die seit mehr als 20 Jahren bestehenden Kurse für junge Kaufleute, sind zu einer bedeutenden, selbständigen Institution mit großem Lehrkörper und eigenen Schlußprüfungen herangewachsen.

Bern Thun als Fremdenort keine einfließende Bedeutung verloren hat, so legt doch die Errichtung eines Kurklaus als vorzüglich belebtem Orchester Zeugnis von einem regen Kurleben vom Frühling bis zum Herbst ab, und an selbst von Bern aus besuchten Konzerten (auch Kammermusik) ist im Winter wichtig kein Mangel.

Thun hat sich in seiner Eisenbahnperiode zu einem Stützpunkt für die mannigfaltigsten Bedürfnisse des Oberlandes herausgebildet, als dessen Träger zahlreiche Handelsgeschäfte stehen. Bern Thun aus alter und neuer Zeit so viele Vorzüge und Vorteile genießt, geht daraus für seine strebsamen Einwohner unzweifelhaft die Pflicht hervor, seine Kräfte auch zur Erweiterung seiner Bildungsanstalten anzusetzen.

Der Anstoß Hofstetens und Gelbblins an das Gemeinwesen; die daraus resultierende erhöhte Einwohnerzahl, die Thun in die Reihe der 10,000 einreihen läßt; die Bestrebungen, die den Anstoß weiterer Aufhebungsmöglichkeiten als Möglichkeit erkennen lassen, beweisen, daß Thun sich bewußt zu größeren Aufgaben entgegenzusehen. Ist es doch auch wollen, an die Errichtung eines Zentralhochschules, eines Schiffslehrens schwere Opfer zu bringen und wenn durch den Krieg darin ein unheimlicher Stillstand, ja eine Rückbildung eingetreten ist, so dürfte damit nur ein neuer Anstoß gegeben sein, auf dem Gebiete des unheimlichen und zunächst weniger Nutzen verprechenden Ausbaues des Progymnasiums in ein Gymnasium vorzugehen. Ein tüchtiges, aufstrebendes Gemeinwesen wie Thun hat viele Aufgaben zu lösen; so gilt es denn auch hier nach Grundrath zu handeln: Das Eine tun und das Andere nicht lassen!

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Winkler's Kraft-Essenz. Ist vorzüglich bei diesen Erkrankungen, Indemness, Magenbeschwerden und zur Stärkung nach schweren Krankheiten, und im hohen Alter. — Überall erhältlich zu 1.50, 2.50 und 3.— Fr. die Flasche. 648. Ein gros bei Winkler & Co., Basikon (Zürich).

uns wie wir frei atmen, die Schönheiten unseres Landes genießen; sie sind unsere Gäste und sollen bei uns gut aufgehoben sein.

Sigotwil. Die Viehzählung in unserer Gemeinde ergab 33 Pferde (1911: 32), 493 (558) Kühe, 681 (629) Rinder, 1135 (1092) Rinder, 24 (30) Zuchtschweine, 521 (506) Schweine, 158 (173) Schafe und 324 (721) Ziegen.

Frutigen. Anfaucht der Kriegsgesundheitsrat (Herr) Thun in der letzten Woche hat man einen Transport erwartet und war gespannt auf die Ankunft derselben. Freitag den 12. dies sind die Kriegsgesunden nun auf dem Zuge, der um 7 Uhr 40 in Frutigen eintrifft, eingetroffen. Alles fröhlich dem Bahnhofe zu, um diese selbstständig gewordenen Krieger zu empfangen. Die Polizei und einige Gemeindefreunde übernehmen den Ordnungsdienst und sperren den Perron ab. Endlich brauste der Zug heran; ein eifriges Hüteputzen und alle Augen waren neugierig auf den Wagen gerichtet, in dem die verchiedenen Uniformen aufstauten. 51 Kriegsgefangene entstieg dem Zuge. Einige unter ihnen trugen keine Uniformen, es sind dies Zivilinternierte, die schon zu Beginn des Krieges in Gefangenenschaft gerieten, die meisten aber sind im Kampfe gefangen und haben den Krieg in seinen schrecklichsten Phasen miterlebt. Nach einer langen Eisenbahnfahrt waren sie froh, an ihrem Bestimmungsorte angekommen zu sein. Sie atmen auf, im Gefühle, sich nunmehr an freier Luft Stätte zu finden. Sie wurden auf das Hotel Bellevue und die Villa Walbegg verteilt. Nach-

dem das Gepäck verladen war, konnten sich die einzelnen zu Fuß an ihre Verpflegungsorte begeben. Die Sanariter, die zum Empfange aufgeboten waren, brauchten nicht in Aktion zu treten, da sich keine Hilfsbedürftigen unter den Anführungen befanden.

Interlaken. Am Freitag vormittag fiel beim Spielen das 2 1/2-jährige Knäblein des Montanus Stauffer, wohnhaft in Watten, in den sog. Spühlbach und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

Interlaken. Am Mittwoch fand im Beisein von Vertretern des Eisenbahndepartements und der Lütchbergbahn die Belastungsprobe und die Inbetriebnahme der neuen oberen, 89 Meter langen Vordrücke statt. Sämtliche Züge fahren von heute ab über die neue Brücke in die neue Stationsanlage in Interlaken-Dorf. Die Strecke Interlaken-Bahnhof-Dorf kann nun mit den schwersten Maschinen der Lütchbergbahn befahren werden.

Grindelwald. Hier wurden, um der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, Notstandsarbeiten in Angriff genommen. Dieses sind Straßenverbesserungen verschiedener Art.

Die Mürrenbahn eröffnet! (Eingel.) Unter den Bergbahnen des Berner Oberlandes, die den Winter über nicht im Betrieb waren, ist die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren heuer die erste, welche den Betrieb auf die großartige Höhen-terrasse über dem Lauterbrunnental eröffnet hat. Sie hat am Freitag, den 11. Mai, ihre regelmäßige Kurve mit 6 (7 vom 1. Juni an) Fahr-

gelegenheiten in jeder Richtung, nach und von Grützbühl und 6 Volkfurten nach Mürren und zurück, wieder aufgenommen.

Stadt Thun.

Vom Jungfreisinn in Thun. In verchiedene konservative und sozialdemokratische Wähler der Schweiz ist eine Notiz des Vaterland übergegangen, die jagt, die Jungfreisinnige Bewegung Thun hätte die Mitgliedschaft beim Jungfreisinn mit Verbot belegt. Das ist nicht richtig. Ein Antrag auf statutemäßige Mitgliedschaftserklärung der Doppelmittelschicht wurde im Gegenteil von der letzten Parteiverammlung ausdrücklich abgelehnt. Dagegen sprach die Versammlung allerdings den Wunsch aus, die Doppelmittelschicht möchte künftighin unterbleiben. Dieser Wunsch wurde von einer Zufallsmehrheit von einer Stimme unterstützt, während die Widertheit die ganze Angelegenheit stillschweigend ins Ermessen der Parteigenossen stellen wollte. Die weitgehenden Forderungen, die von gemäßigten Parteien an diese Abstimmung geknüpft werden, entbehren also der Grundlage.

Ueber den Empfang der Kriegsgefangenen in Merigen ist eine interessante Photographie angefertigt worden, die im Schaufenster unserer Buchhandlung ausgestellt ist. Ueber den Empfang der Kriegsgefangenen in Thun hat wie man uns mitteilt, Herr Photograph Schreiner gelungene Bilder hergestellt.

Kinderheim-Bazar. Am 21. Mai findet, wie wir mitteilen, ein Bazar statt, dessen Rein-

ertrag zum größten Teil zur Errichtung eines Heims für Kinder aus Trübsal Familien bestimmt ist, zum kleineren Teil den Schweiz. Soldaten-heimen zugewendet wird. Der Bazar wird am Nachmittag eröffnet und schließt mit einem „Mittag Abend“. Wir verweisen auf das heutige „Anzeiger“.

Fußballsport. (Eingel.) Dem sportliebenden Publikum wird morgen Sonntag Gelegenheit geboten, auf hiesigem Platze zwei interessanten Treffen beizuwohnen. Dem F. C. Thun ist es gelungen, den in Sportkreisen als sehr stark bekannten F. C. Solothurn (Serie B) zu einem Wettspiele gegen seine 1. Mannschaft zu verpflichten. Das Spiel beginnt um 2 Uhr seinen Anfang. Als Schiedsrichter fungiert Herr Blum vom F. C. Young Boys Bern. Darauf folgend wird noch ein Wettspiel zwischen dem F. C. Bern III und dem F. C. Thun II ausgetragen. Die 1. Mannschaft der Thuner wird zum erstenmal im neuen Lenze (weisses Schillerhemd und blaue Hose) aufgetreten. Sie möge ihre neuen Farben recht erfolgreich verteidigen!

Verantwortliche Redaktion: Paul Kappeler

Winkler's P'sen-Essenz

Bestehendes Heilmittel bei Bleichsucht, Blutmangel und Schwäche. 648

Erhältlich in allen Apotheken à Fr. 2.— per Flasche

En gros bei Winkler & Co., Russikon (Zürich)

Spar- und Leihkasse in Thun

mit Filiale in Splöz

Garantie: Aktienkapital Fr. 5,000,000.—
Reserven „ 1,950,000.—

Währung von Vorschüssen
Annahme von Spargeldern
Annahme von Depositen in Kontokorrent
Ausgabe von Kassenscheinen

Staatsanleihen und auch die Gemeindefestener von Thun-Goldwül und von Splöz, sowie Stempel und sonstige Spesen zu unseren Lasten

alles zu den günstigsten Bedingungen. 2087

Sonntag, 14. Mai

offen

Apothekerehrlicher

Baldi.

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachschuß bis zum nächsten Sonntag.

Gesucht wird

in der Nähe von Kaufmanne ein junger vertrauensvoller Mann zur Beforgung von 2 Kühen und 1 Pferd und für Feldarbeiten.

Gute Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen. Nähere Auskunft erteilt Herr Hans Wühlfman, Motorführer, Hauptplatz Thun, oder Herr Alfred Guex, Le Mont, Kaufmanne. 2244

Junges, tüchtiges Mädchen 2210

welches gute Kenntnisse der fremden Küche besitzt, sucht Stelle als Köchin in erstklassiges Hotel oder Privat, für 15. Juni. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten sub Chiffre Bc20618 an die Schweiz. Annoncen-Expedit. Haasenstein & Vogler, Zürich.

Unsere Kassen und Bureaus

bleiben wegen Reinigung Montag den 15. Mai für das Publikum geschlossen. 2226

Kantonalbankfiliale Thun
Spar- & Leihkasse Thun u. deren Filiale in Splöz
Zweiganstalt der Spar- & Leihkasse [Steffisburg in Thun]
Amsternsparmiskasse Thun.

Confiserie-Restaurant Gartenmann

Hotel Beaurivage

Sonntag abend 8 1/2 Uhr

Ausgewählt. Künstler-Konzert

(Orchester Frignell)

Programm:

1. Marche, Carlo Cudares	Metello
2. Valse, Denolores Goules	Kratzl
3. Gavotte Kender-vous	Reiter
4. Ballet Puppenfee	Bayer
5. American Patrol	Meadam
6. Der Rössen Hochzeitszug	Jessel
7. Polpourri, Vivaldi	Hölscher
8. It's a long long way to Tipperary	Judge
9. Walzer, An der schönen blauen Donau	Strauss
10. Marsch, Abschied der Gladiatoren	Blankenrod

Zu vermieten

schön möbl. Zimmer an ruhigen Heren oder Fräulein.
Mittlere Straße 53, 2. Stod.

Zu vermieten

schöne, vierzimmerige [2265]

Wohnung

in neuem Hause; Magnoliastraße, Bonnen.
Auskunft bei Hopf, Baumeister.

Zu verkaufen

schöner vierstöckiger Kinderwagen, sehr gut erhalten und billig, bei Frau Hiltbrandts, Hübeli Nr. 1, Barterre. [2260]

Hebamme

1. Kl., Diplom v. Genf und Oesterreich. Pensionärinnen zu jeder Zeit. Man spricht deutsch. Telefon 2201.
Franz Pittel, Place Cornavin 6, Genf (Vla-vis von Bahnhof). 2211

Zahnbürsten

empfiehlt 2061

A. Schaufelberger

Bälliz und Rathausplatz.

Blei und Zinn

kauft zu Tagespreisen

Buchdrucker

Carl Muntwyler in Thun

Diplomierter 2203

Hebamme

Mrs. J. GÖGNIAT

1 Fuzerie, Genéve, Pensionäre zu jeder Zeit.

Canz-Unterricht in Thun

an einzelne und mehrere Personen erteilt stetsfort. 6 Stunden garant. in nur 5 Stunden. 1900

F. Scheldegger-Werthmüller

Kanzlehrer, Bern.

Planospieler gesucht.

Für Damen (Ratal, gratis) Unsch. Blätter d. Regeln d. Verpfändungs d. die monatl. Regulierungsmethode. — Man schreibt: Société Parisiana, Genf. 667

Himbeer-Sirup

Johannisbeere, Zitronen-, Brombeer-, Orangen- und Erdbeer-Sirup, bei 2264

O. & H. Ernst, Thun.

Ausschreibung.

Die Einwohnergemeinde Thun offeriert das im Konkurse Chr. Amstutz erworbene neue Haus Nr. 29 A an der Runggasse mit Anschwung u. Garten zum freien Verkauf. — Ankauf erteilt und Angebote nimmt bis Ende Mai schriftlich entgegen die **Gemeindekassette Thun.** 2262

Erdbeerkuchen und Erdbeerlörtchen

in verschiedener Ausführung empfiehlt höchst 2271

Confiserie Schlaepfer

Brot-Preis.

Der Gemeinderat von Thun hat den **Brot- und Mehlpriest** mit Inkrafttreten am 15. dies wie folgt festgesetzt:

Brot: 1/2, Kg. 27 Rp.; 1 Kg. 53 Rp.; 1 1/2, Kg. 80 Rp. 2 Kg. Fr. 1.06.

Mehl per Kg. 66 Rp.

Thun, den 13. Mai 1916.

Namens des Gemeinderates,
Der Bürgermeister: **Ed. Amstutz.**
Der Sekretär: **H. Nieder.**

EHLEUTE

gratis und verschlossen in die Preise mit 100 Pfennigen über alle landtlichen Warenartikel, Frigolieren, Brauereibehälter, Gummiballen, Leinwand etc. Sämtliche Geschäfte in der Seefeldstrasse Nr. Zürich 2. (1160)

Zu kaufen gesucht

weiche Bekleidungsstücke aus Privathaus. Offerten unter Chiffre E. B. 2253 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

vertraute Person zu einer Wäscherin für Anfang Juni. Abt. in der Expedition des Blattes. 2273

Mit kaltem Wasser

Sigotin-Farbpulver

kann jederzeit seine Zimmer, Haasgasse, Köchen etc. selbst ausbauen und nicht abblenden weissen. 1 Paket genügt für ca. 10-15 m² u. kostet in schwarzweiss 80 Cts., in hellegelb, heligrün, hellblau, hellrot etc. 70 Cts. Versand von 2 Kg. an durch die **Sigotin-Fabrik** 11 Schaffhausen 11 2272

Spazierstöcke

Schirme zc.

empfiehlt in großer Auswahl

Fritz Rayher

Drehstler 2266

Marktstätte, Thun.

Junges, williges Mädchen 2268

das schon gebiert hat, sucht Stelle in Privathaus. Offerten sind zu richten an F. R. Nr. 98, postlagend, Thun.

Lüchtiges, williges 2277

Mädchen

Eintritt sofort. Anmelddungen in der Conferenz Beau-Rivage.

Canz-Unterricht in Thun

an einzelne und mehrere Personen erteilt stetsfort. 6 Stunden garant. in nur 5 Stunden. 1900

F. Scheldegger-Werthmüller

Kanzlehrer, Bern.

Planospieler gesucht.

Für Damen (Ratal, gratis) Unsch. Blätter d. Regeln d. Verpfändungs d. die monatl. Regulierungsmethode. — Man schreibt: Société Parisiana, Genf. 667

Himbeer-Sirup

Johannisbeere, Zitronen-, Brombeer-, Orangen- und Erdbeer-Sirup, bei 2264

O. & H. Ernst, Thun.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Thun und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir seit 11. Mai das

Café du Pont

übernommen haben. Es wird stets unser Bestreben sein, durch reelle Getränke und aufmerksame Bedienung das Zutrauen der sehrigen, sowie einer weiteren Kundschafft erwerben zu können. 2276

Familie Christen

Café du Pont, Thun.

Feines Salatol, Olivenöl, Weinessig und Citronen kaufen Sie zu günstigen Preisen im Kolonialwarengeschäft **S. Streit, Thun und Depots.** 2158

Zwei

Fußball-Wettspiele

Sonntag, 14. Mai, auf Biel, Abends nachmittags 2 Uhr:

Soloiburn I gegen Thun I. Nachmittags 3 1/2, Uhr 2269

Bern III gegen Thun II.

Zu vermieten

im Neufeldquartier, in ruhiger, sonniger Lage, schöne mit allem Komfort versehene **3-4-Zimmer-Wohnung** Anfragen sind zu richten an **S. Rigold-Gesler, Hotel Eiben.** 2280

Mädchen

Eintritt sofort. Anmelddungen in der Conferenz Beau-Rivage.

Heirat!

Reife, betraute, Gelegenheitsdienst bietet unter Korrespondenz-Briefen. Büro Uranga, Basel 1 2266

Sofort zu verkaufen: kleines, schnelles, 4 Cyl. **Motorboot** 2 Plätze, 4 HP., Preis Fr. 680.— Zu besichtigen Sonntag den 14. Mai von 9-12 Uhr morgens bei **H. Roth-Fabriz in Solothurn.** 2257 (No 88327)

Zu kaufen gesucht

eine Adelfen-Uniform, gut erhalten. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre E. B. 2252 an die Expedition.

Sofort zu vermieten

sonnige zweizimmerige Wohnung mit Laube, Gas, Licht, u. Wasser, bei Jakob Schjanz, Wegger, Thun. 2261

Geschäft für Innen-Dekoration

Aug. Eschle

(vormals Moser-Juppil)

Ob. Hauptgasse 38-39 :: Thun

Komplettes Schlafzimmer, Ess- u. Wohnzimmer :: Salons- und Einzelmöbel :: Bett-, Tisch- und Boden-Teppiche Perser Teppiche; Inlaid, Linoleum 2264

Grosses Lager in Vorhängen

Zu vermieten

im Neufeldquartier, in ruhiger, sonniger Lage, schöne mit allem Komfort versehene **3-4-Zimmer-Wohnung** Anfragen sind zu richten an **S. Rigold-Gesler, Hotel Eiben.** 2280

Mädchen

Eintritt sofort. Anmelddungen in der Conferenz Beau-Rivage.

Heirat!

Reife, betraute, Gelegenheitsdienst bietet unter Korrespondenz-Briefen. Büro Uranga, Basel 1 2266

Sofort zu verkaufen: kleines, schnelles, 4 Cyl. **Motorboot** 2 Plätze, 4 HP., Preis Fr. 680.— Zu besichtigen Sonntag den 14. Mai von 9-12 Uhr morgens bei **H. Roth-Fabriz in Solothurn.** 2257 (No 88327)

Zu kaufen gesucht

eine Adelfen-Uniform, gut erhalten. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre E. B. 2252 an die Expedition.

Sofort zu vermieten

sonnige zweizimmerige Wohnung mit Laube, Gas, Licht, u. Wasser, bei Jakob Schjanz, Wegger, Thun. 2261

Geschäft für Innen-Dekoration

Aug. Eschle

(vormals Moser-Juppil)

Ob. Hauptgasse 38-39 :: Thun

Komplettes Schlafzimmer, Ess- u. Wohnzimmer :: Salons- und Einzelmöbel :: Bett-, Tisch- und Boden-Teppiche Perser Teppiche; Inlaid, Linoleum 2264

Grosses Lager in Vorhängen

Die rechtsufrige Thunerseeferstraße wird nunmehr vom **Eichbühl** bis zur Befestigung von Mandach (Nieder) auf unbefestigte Zeit für **Fuhrwerke und Automobile ganz gesperrt.** Für letztere Fußwege kann die obere Straße benützt werden. 2267

Thun, den 11. Mai 1916.

Der Oberingenieur des I. Kreises.

Geschäftsbericht des Staatsrates beim Departement des Innern fort. Verschiedene Anfragen bezüglich der Verteuerung der Lebenshaltung und der Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung wurden an den Departementsschef gerichtet. Dieser erklärte den Rat, die Debatte auf eine nächste Sitzung zu verschieben, um ihm zur Vorbereitung der Antwort auf diese Anfragen die nötige Zeit zu geben. Der Große Rat genehmigte jedoch die ersten Artikel des Rationalbudgets. Der Betrag des Dotationskapitals ist auf 6 Millionen festgelegt. Daselbst kann je nach Bedürfnis durch Beschlussfassung des Großen Rates erhöht werden.

Genf.
— Einführung von Alkohol. Auf dem Bahnhof von Cornavin sind am Montag 50 Wagen Alkohol aus den Vereinigten Staaten und den Südpazifischen eingefahren. Der Alkohol wurde auf verschiedene Regidepots verteilt.

— Das Kriminalgericht verurteilte den Baubürochef John Barraud, der einen Rammerden durch einen Messerstich tödlich verletzten, zu 10 Jahren Zuchthaus.

Zessin.
— Den Stiefvater getötet. Die „Bücher Zeitung“ meldet aus Bellinzona: Im Dorf Cadempino (Distrikt Lugano) geriet ein gewisser Casar Sola in Streit mit seinem Stiefsohn, deren einer ihn tötete. Der Täter selbst wurde schwer verletzt. Es scheint, daß auch die Frau des Sola in das Verbrechen verwickelt ist.

— Ansf-Prozess. In Fortsetzung des Kantonalbank-Prozesses wurden am Dienstag die Verwaltungsräte einvernommen, welche fast alle erklärten, von den Untreuen Stofflos und der wirklichen Situation der Bank keine Kenntnis gehabt zu haben. Die Aussagen von Staatsrat Gabuzzi, Moris Coni und Peruch, Bürgermeister von Stabio, brachten jedoch einige Erläuterungen.

Ein Kavallerist ertrank. Während einer Übung in der Ebene der Magasin wurde der Kavallerist Adolf Weiskin von Erlicberg (Zürich) vom Fluss weggerissen und ertrank. Das Pferd konnte ans Ufer gebracht werden, der Reiter aber vermißt in den Fluten.

— Einführung einer Bahnstation. In der Nähe von Bobio geriet ein Einsturz die Station der Luftseilbahn, welche zur Ausbeutung einer Steingrube dient. Der Schaden beläuft sich auf 40,000 Fr.

— Glück im Unglück hatte ein in Lugano zur Erholung weilender Herr Schachman aus Bern. Er verlor auf einem Spaziergang nach Biffone ein Portefeuille mit Fr. 1450.— Inhalt, welcher Betrag dann vom Straßenwächter Gagnini auf der Brücke von Melde aufgefunden wurde. Der ehrliche Finder, der den Fund sofort behördlich gemeldet, erhielt Fr. 200.— als Finderlohn.

Ranton Bern.

Die Spionageaffäre Behrmann. Letzte Woche hat der Untersuchungsrichter des Armeestabes die abgeschlossenen Akten der Ronturteilung im Falle des gemeinsamen Vorstoßes des Referatsbüreau Bern, Behrmann, der Angeklagte befindet sich jetzt noch in Haft. Die Organe des Armeestabes haben zahlreiche Einvernommen in Bern, Samsone, Maitreux, Genf und Lugano vorgenommen und sieben Angeklagte sind hängen geblieben, während das Ehepaar, das in Bern eine Pension führt, definitiv entlassen werden konnte.

Wir haben schon erzählt, daß Behrmann, nach seiner Darstellung, von einem Herrn Peters aus Berlin, auf Drängen hin, eventuell „als ein Reichsverband bei seiner Einbürgerung nicht lassen“ zum Dienst einberufen und bei Nichterfolge als Referat erklärt zu werden, sich als „Bürokraten“ für die deutsche Spionagekorrespondenz bingen ließ und auch sonst seine allfälligen Beobachtungen zur Verfügung stellte. Infolge dieser Ermahnungen stellten sich bei Behrmann bald zwei Individuen, namens Klumberg und Weber, vor, welche nach Frankreich zu Erkundungszwecken reisen und ihre Berichte sowohl an Behrmann als auch an eine von diesem angegebene Frauensperson in Bern richteten. Diese Berichte gingen zum Teil nicht direkt ab, sondern machten den klugen Umweg über eine Lokaladresse in Genoa oder Mailand, wo ein eingeweihter Angestellter sie umzudrücken mußte. Einige dieser Briefe wurden von der Genspolizei abgefangen und Behrmann wurde kompromittiert.

Ein Brief gelangte auch an die Adresse einer Varietätsgängerin in Bern, namens Marie Kötz, aus München, die ebenfalls inhaftiert ist. Der Hoteldirektor Neuhof hatte, um sich dem Militärtribunal freizumachen, seinerzeit einen Spionagenvertrag von dem gleichen Agenten Peters abgeschlossen; letzterer, sowie die Klumberg und Weber sind nicht eingekerkert und werden in contumacia zu verurteilen sein.

Bernischer Grosser Rat.

Wern, 16. Mai.
Gute kam zuerst die Interpellation neuer Industrien im Oberland zur Behandlung. Die Interpellanten verlangen Auskunft darüber, welche Folgen der Regierungsrat den Vorschlägen der Direktion der Berner Alpenbahn zu geben gedenkt bezüglich der Einführung neuer Industrien und welche Maßnahmen er in dieser Angelegenheit zu ergreifen gedenke. Dr. Michel als Hauptinterpellant führt aus: Die Reglementation zur Interpellation liegt in der pre-

fürten Lage des Oberlandes. Ueber die wirtschaftliche Situation, die ein wahrer Elend ist, wurde hier schon gesprochen. Hauptgrund ist die einseitige wirtschaftliche Orientierung. Im Glauben, es werde immer gut gehen, hat man sich allein auf Ausnützung des Fremdenverkehrs verlegt. Jedoch durch Schaden wird man klug. Sollte sich die Erkenntnis allgemein geworden, daß eine Neuorientierung notwendig ist und man auf neue Erwerbszweige bedacht sein muß. Es ist daher von hohem Verdienst für die Direktion der Berner Alpenbahn, daß sie hiezu die Initiative ergreifen hat. Die Interpellanten halten dafür, daß die Voraussetzungen für Einführung neuer Industrien: unbenützte Wasserkraft, günstige Lage und Verkehrsbedingungen, vorhanden sind. Bei den günstigen Verkehrsbedingungen denke ich allerdings nicht an die schmalfurige Brienerseebahn und die Johannisgebirgsbahn, sondern an das Wasserwerk Oberhasli ist ein vielversprechendes Projekt und es wäre von größter Wichtigkeit, wenn die Bernischen Kraftwerke bald an die Erhaltung des Werkes gingen. Die Bevölkerung des Oberhasli ist genötigt, auszuwandern, wenn nicht Verdienst beschafft wird. Allerdings hat es gegenwärtig Wasserkraft im Berner Oberland, aber diese Kräfte werden ins Ausland geleitet werden, wenn sie nicht ausgenützt werden. Ich hoffe nicht, von der Berner Behörde eine abschlägliche Antwort zu erhalten. Auch im übrigen Teil des Oberlandes haben wir noch genügend Wasserkraft (Lützhorn, Rander, Simme). Leider sind für den Abtransport von Fabrikaten die schmalfurigen Güterwagen nicht sehr günstig. Die Bundesbahnen haben neue Schienenstellen gefunden; sie sagen, der „Föhn“ lasse es nicht zu, normalpursige Güterwagen zu verwenden, der Föhn könnte sie „umlegen“. Ich glaube, die S. B. N. tun dem Föhn unrecht; so hässlich ist er im Oberland nicht. Die Einführung der Aluminiumindustrie hätte offenbar gute Aussicht im Oberland. Die Aluminiumfabrik Neuhausen kann nicht mehr nach Frankreich liefern, da das Industriekapital größtenteils in deutschen Händen ist. Ferner kämen in Betracht chemische Fabrikate, elektrische Apparate usw. Der Antilithfabrik Basel ist es ganz gut möglich, die Konkurrenz von ausländischen auszuhalten; sie machen so 125% Meingewinn. Welche Maßnahmen sind nun nötig? Das oberländische Kapital ist in den Föhn investiert. Es müssen andere schweizerische Industrien herangezogen werden. Das neue Gemeindegesetz könnte eine Bestimmung über Gewährung von Steuererleichterung einführen. Es sind auch organisatorische Maßnahmen nötig. Es wäre wünschenswert, daß eine große Kommission bestellt würde aus Vertretern der Referatsbahnen und Finanzinstitute, die die nötigen Vorarbeiten zu machen hätte. Ferner weist anhand der Handelsstatistik nach, daß Frankreich ein guter Abnehmer des Oberlandes werden könnte. Der Interpellant ersucht die Regierung, in weicherer Maß Entgegenkommen zu zeigen.

Finanzdirektor Schürer beantwortet die Interpellation. Die Regierung hat bereits bei der Vorbereitung der Motion Zurbüchen ihre Grundzüge niedergelegt. Sie erklärt sich einig mit der Schilderung der Lage im Oberland und hat den besten Willen zu helfen. Ferner weist aber auf die großen innern und äußern Schwierigkeiten aufmerkzaam. Die Eingabe der Interpellanten verlangt Herabsetzung der Zaren der Oberland-Bahnen. Davon ist aber im Voranschlag der Berner Alpenbahn nicht die Rede. Wir müssen zunächst abstellen auf das, was da ist: Fremdenindustrie und Landwirtschaft. In der Folge werden die Verhältnisse sich wieder bessern. Bei Einführung neuer Industrien dürfen wir nicht das Sichere gegen das Unsichere eintauschen. Wir müssen auf die Naturkräfte basieren (Wasser, Zähler usw.) und müssen auf die Veranlagung der Bevölkerung Rücksicht nehmen, auf die bestehenden Industrien oder deren Ansätze (Holzschneiderei, Weberei, Spinnklappelei). Auf diesen Grundlagen möchte die Regierung arbeiten. Sie hat übrigens alle ihr gemachten Vorschläge zur Verbesserung der Verhältnisse unterföhrt. Diese Frage muß gründlich studiert werden; es braucht eines sorgfältigen, klugen Vorgehens! Wir dürfen nicht Dinge schaffen, die bei Minderer normaler Zeiten im Wege wären. Die Regierung wird alles tun, was möglich ist und was sie als nützlich erachtet.

Nun gestattet sich der Sprechende, zu fragen, was das Oberland, was in erster Linie die Interpellanten zu tun gedenken? Es gibt hier eine Arbeit, die nichts kostet. Es fehlt die Kraft an der nötigen Solidarität. Was man im Oberland die Spielwarenindustrie einführen wollte, müßten wir zuerst die Gegenstände und den Streit unter den Interessenten verfechten. Sorgen Sie für Solidarität, damit wir uns nur mit der Hilfearbeit selbst befassen müssen.

Der Interpellant erklärte sich von der Antwort befriedigt. Die Interpellation ist erledigt. Zur zweiten Lesung gelangten hierauf der Gegenentwurf über das Lichtspielwesen und Maßnahmen gegen die Schundliteratur. Die Kommission hat an dem Resultat der ersten Beratung eine Reihe von Änderungen und Verbesserungen vorgenommen, im besonderen einen Artikel über das Jugenderöffnungsverfahren. Nach der nunmehrigen Vorlage sollen die Gemeinden nur noch bei leichten Fällen von Wiederholungen dieses Verfahrens anwenden, aber in obligatorischer Weise. In schweren Fällen und namentlich bei Minderjährigen soll dagegen das ordentliche Strafverfahren Platz greifen. Zweifelsfreie Anpreisungen von Lichtspielvorführungen wurden unter die Vorschriften und Strafbestimmungen über die Schundliteratur gestellt. Für die Regierung referierte Polizeidirektor Zühni, für die

Kommission Referent Schürer. Die Beratung machte nur unbedeutende Änderungen im neuen Entwurf der Kommission und des Regierungsrates. Ein Antrag von Rürrennatt auf Erreichung des Artikels 11 über das Jugenderöffnungsverfahren und die Zuweisung aller Wiederholungen an den Strafrichter blieb in Winterheit.

Die freijünglich-demokratische Großratsfraktion hat folgende Wahlvorläge aufgestellt: Bureau des Großen Rates: Präsident: Herr Großrat Albert Berger, bish. 1. Vizepräsident: 1. Vizepräsident: Herr Großrat Hermann Schüpbach, bish. 2. Vizepräsident: Herr Großrat Hermann Schüpbach, bish.; Anna Bellaton, bish.; Präsident des Regierungsrates: Herr Reg.-Rat Dr. Hans Fühni, bish. Vizepräsident: Vizepräsident des Regierungsrates: Herr Reg.-Rat Leo Meyer, Fühni, bish. in das Verwaltungsgeschäft: Herr Großrat J. Schüpbach, Bern.

Die konservativ-demokratische Fraktion schlägt für den zweiten Vizepräsidenten des Großen Rates Großrat Dr. Winay vor.

Oberland.

— Oberhof. Im Kontur von August Denner, Hotelier in Oberhof, gelangte gestern Dienstag die Hotelbesichtigung „Pension Moy“ in Oberhof zur öffentlichen Versteigerung. Auf dem Hotel hatten Fr. 740,800 Hypotheken. Ohne das zu Fr. 91,680 gefällige Mobilar beträgt die amtliche Schätzung des Hotels Fr. 400,000. Das Hotel wurde durch Notar von Greysz (Bern) für Frau Brügger in Oberhof, einschließlich des Mobilars, für Fr. 200,000 ersteigert. Zu diesem Kaufpreis ist zu bemerken, daß Frau Brügger, welche die zweite Hypothek von Fr. 475,000 besitzt, sich darauf beschränkt hat, die erste Hypothek von Fr. 200,000 heranzuziehen. Frau Brügger, der das Hotel bis zum Jahre 1910 gehört hatte, führt das Hotel schon seit einiger Zeit wieder.

— Meinungen. Am 12. Mai abgehaltenen Eigenhebesitzung im Kontur des E. Stuber in Interlaken wurde die Hotelbesichtigung „des Altes und Reichenbach“, in der Gemeinde Schatzenbach gelegen, um die Summe von 238,000 Franken von der Kantonalbank von Bern erworben. Das Hotel „Reichenbach“ war in früheren Zeiten in weiten Kreisen als gut geführtes Haus bekannt gewesen, in welchem namentlich gerne vornehme Engländer verkehrten. Durch häufigen Besuchswechsel und teilweise unumgängliche Führung kam die Besichtigung in Mitleidenschaft, nun auch schwer betroffen durch den Krieg, mußte sie von der Kantonalbank von Bern als Besitzerin der zweiten Hypothek erworben werden. Vor 15 Jahren würde das Establissemment seine 400,000 Franken gegolten haben.

— Die Wegernalbahn beförderte im verfloßenen Monat April 310 Personen gegen 361 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamteinnahmen im Monat April betragen Fr. 1045.— gegen Fr. 1084.— im gleichen Monat des Vorjahres.

— Anerkennung von Ziegenböden pro 1916. Dieselben finden statt wie folgt: Saamen: Dienstag den 30. Mai, vormittags 9 Uhr; Zweifelhafte: Dienstag den 30. Mai, vormittags 11 Uhr; Deg. 2 Meigen: Dienstag den 30. Mai, nachmittags 2 Uhr; Meigen: Mittwoch den 31. Mai, vormittags 9 Uhr; Friens: Mittwoch den 31. Mai, nachmittags 2 Uhr; Unerse: Donnerstag den 1. Juni, vormittags 9 Uhr; Thun: Donnerstag den 1. Juni, nachmittags 1 Uhr.

Für die aufgeführten Tiere sind Gesundheitsheime vorgewiesen. — Es werden nur raffinerie Böde des Saamen- und des Oberhasli-Referats-Schlages anerkannt, die ein Alter von mindestens vier Monaten haben, gut entwickelt und frei von erheblichen Erbfehlern sind. — Zur öffentlichen Jagt für das Ziegenfleisch dürfen nur prämierte oder anerkannte Böde verwendet werden. Wiederhandlungen, insbesondere das Laufenlassen von nicht anerkannten oder nicht prämierten Ziegenböden auf unferlichen Weiden werden nach Maßgabe von Art. 37 und 45 des kantonalen Gesetzes vom 17. Mai 1908 bestraft.

Stadt Thun.

— Um eine Wahl. In der nun schon softkam bekannten schnöberdigen Art, die ein Charakteristikum des neuen Bundes in der Thuner sozialdemokratischen Partei zu sein scheint, wird in der „Berneer Tagwacht“ die gestern hier mitgeteilte Wiederwahl des Gas- und Wasserleiters bei der Wahl- und Wasserwerken kommentiert. Der Artikelschreiber führt sich kompetent, dem in Frage kommenden Beamten die berufliche Befähigung kurzweg abzuspochen und die sozialdemokratische Partei von der Verantwortung für die aus der Wahl entpringenden Konsequenzen zu entbinden. Zur Begründung dieser schweren Vorwürfe weist der Korrespondent der „Tagwacht“ nur vorzubringen (und auch das nur in ganz verkäuflicher Weise), daß der Gas- und Wasserleiter in der vorstimmenden Detailarbeiten nicht eingeweiht sei, daß ihm „vielleicht“ auch die nötige Vorbildung fehle, und daß er auch im Submissionswesen verfehlt habe. Diese Annahme bilden ein Schlußbeispiel für die leichtfertige Kritikererei, in der sich die sozialdemokratische Partei seit einiger Zeit gefällt. Die verantwortlichen Behörden: an die Auslegungen der Sozialdemokraten gründlich: gerührt und als ungerechtfertigt zurückgewiesen. Der Gas- und Wasserleiter hat sich in früheren Beamtungen wie in seiner jetzigen Stellung als tüchtige Kraft ausgewiesen und wenn in den Behörden festgelegt wurde, daß er für die spezielle manuelle Betätigung bei Grabarbeiten usw. (die von den sozialdemokratischen Kritizierern ganz besonders ins Auge gefaßt wurde) nicht verantwortlich sei, so gibt das der „Tagwacht“

nach lange nicht genügend Grund zur Behauptung, „den Gas- u. Wasserleiters sei das Recht zugestanden worden, alle möglichen Dummheiten zu machen.“ Wer sich so, wie der „Tagwacht“-Schreiber, um das Befähigung herumdrehen muß, beweist nur, daß es ihm nicht um die Sache zu tun ist. An der Tat dürfte es sich auch bei diesem neuen sozialdemokratischen Vorstoß nicht um sachliche, sondern um politische Erwägungen handeln. Die technische Kommission, die den Fall am besten zu beurteilen vermag, hat denn auch den Beamten fast einstimmig (nur die Stimme des Herrn Großrat Stauffer fehlte) zur Wiederwahl empfohlen und der Gemeinderat ist diesem Vorschlag beigetreten. Er wird die Verantwortung dafür auch ohne Mithilfe des Genossen Stauffer zu tragen wissen.

— Militärische Beförderung. (Eingel.) Herr Oberleutnant Hans Föjer, der mehrere Jahre an der eidgen. Pflanzergewerkschaft in Thun tätig war, wurde vom Schweiz. Militärdepartement zum Kavallerie-Hauptmann befördert. Untere besten Glückwünsche!

— Kinderheim-Bazar. Am nächsten Sonntag und Sonntag findet nun der Kinderheim-Bazar statt, dessen Kerntrag dazu bestimmt ist, das Los einer bedauernswerten Person zu kaufen. Der Kinder aus Kinderfamilien, etwas zu erleichtern. Wenn man diesen Kindern Sonne in ihr Leben geben will, so muß man sie hinausnehmen aus der Stille ihrer Umgebung und sie in eine Umwelt bringen, die der Alkohol noch nicht verurteilt hat. Ein solches Heim für Kinder aus Kinderfamilien soll nun im Kanton Bern errichtet werden und das Geld dazu muß auf freiwilligem Weg zusammengetragen werden. Es findet zu diesem Zweck unter dem Ehrenpräsidium von Bundespräsident Decoppet ein kantonaler Komitee statt, von dem in Anbetracht seiner Tätigkeit nur das Oberland ausgenommen wurde. In Thun hat man nun aber das Bedürfnis gehabt, zu dem schönen Werke doch auch ein Ehrenmitglied beizufügen und so arrangierte ein Komitee gemeinnütziger Frauen einen Bazar, der jeder-mann Gelegenheit bietet, in zwangloser Weise wohlzutun. Daß ein kleinerer Teil des Meinertrag zugunsten der Soldatenfrauen an der Grenze verwendet wird, ist zu begrüßen und wird hoffentlich manchen dazu veranlassen, noch tiefer in den Beutel zu greifen.

Der Bazar beginnt am Samstag abend um 1/9 Uhr im „Ferienhof“ mit einem „Dunkelabend“ an dem nebst dem Männerchor auch solistische Kräfte aller Art tätig sind. Der Sonntag nachmittag jedoch ist vor allem den Vorträgen der Solistengruppen gewidmet, die unmaßt werden von allerlei musikalischen und deklaratorischen Darbietungen. Der Sonntag abend endlich ruft den Caeclienverein und mit ihm einen Kranz anderer Gaben auf den Plan. So wirken all unsere Talente mit am guten Werk und da wird's am Gelingen nicht fehlen. Daß auch sonst Gelegenheit genug vorhanden sein wird, seine Gaben loszugeben, und daß auch Gaben materieller Natur an den Mann (oder auch an die Damen) gebracht sein wollen, ist selbstverständlich und wird auch dem notizierten Feind der Mufen den Gang in den Ferienhof mit angenehmsten Hoffnungen präkifizieren. So geht denn an alle der Ruf, den Frühling, der auf Feld und Gärten liegt, freizugewinnen und in die Herzen derer, denen die Sonne des Glücks noch nie gelächelt hat. Wer wollte da nicht reudig mitstun!

— Fußballturnier. (Eingel.) In einem Schaufenster der Firma Gebroder Koch Söhne befindet sich während einiger Tagen der Fußballklub Thun am 2. Zentral-schweizerischen Fußballturnier für die Mannschaften in Luzern (23. April) ausgefallene 1. Preis, bestehend in einem Diplom und 6 Silbervergoldeten Medaillen, welche letztere den Spielern der Turnierschiffahrt gehören, ausgestellt. Ebenso eine Photographie der 1. Mannschaft des F. C. Thun im neuen Sportanzug.

Es dürfte noch interessieren, zu vernehmen, welche Replikate unsere Fußballer am Luzerner Turnier erzielten. Sie hatten im ganzen mit vier Gegnern auszuspielen. In diesem Kampf schlugen sie nach einander den Luzerner Fußballklub Alters II mit 5:0 und den F. C. Sراس Zürich I mit 2:0; im Demifinal besiegten sie den F. C. Meters Luzern I mit 1:0 und im Final sicherten sie sich mit einem 5:2 Sieg über den Fußballklub Luzern-Stadt I den wohlverdienten ersten Preis. Local Tore = 13:2.

Verantwortliche Redaktion: Paul Aug.

Zivilstandschronik von Thun.

— Geburten: Mai 11. Abbiß Heimrich, Gottlieb, des Pflanzers, in Thun. 12. Nieder Hermann Ludwig, Hermann, des Postbeamten, in Thun. 16. Schlotter Alfred, Hermann, des Drechlers, in Thun.

— Todesfälle: Mai 11. Jost geb. Riner Emilie, Hausfrau, in Thun, geb. 1853.

— Verlobungen: Mai 11. Coltermann Friedrich, Rifer, und Wägli Lina Rosa, beide in Thun. 13. Bauen Ernst, Walter, und Keller Marie, Kösterin, beide in Bern. 14. Keller Adolf, Schreiner, und Haller Martha, beide in Bern. 15. Schöber Johann, Architekt, in Lugano, und Krall Anna, Hauswirtschafterin, in Thun. 15. Krähmich Werner, Bäcker, in Altschönen, und Willen Anna Maria, Dienstmagd, in Randergrund.

— Trauungen: Mai 13. Muri Karl, Metallarbeiter, in Heudorf, und Schneider Elizabeth, in Thun. 16. Hofdyer August Adolf, Schreiner, und Wollmann geb. Reinhardt Lina, Damenschneiderei, beide in Thun. 16. Urwyler Karl Friedrich, Zeichner, und Engemann Marie Elise, beide in Thun.

iner Resolution an die Parteileitung konzentriert, von deren Erfüllung die Genfer Radikalen das Bestehen in der schweizerischen Gesamtpartei abhängig machen. In einer regen Diskussion wurden die Tatsachen, welche zu der Verflüchtigung der welschen, insbesondere der Genfer Radikalen geführt haben, erörtert, und es ergab sich, daß diese über verchiedene Gesichtspunkte z. T. ungenau informiert waren. Beide Teile haben sich nun dahin geeinigt, daß während der ersten Woche der kommenden Juni-session der eidgen. Räte der Zentralvorstand der schweizer. freisinnig-demokratischen Partei zusammenzutreten soll, dem das Begehren der Genfer Radikalen auf Einberufung eines Parteitages zur Beschlußfassung zu unterbreiten ist. Die sofortige Einberufung des Parteitages ist faktisch nicht möglich, da nach den Bestimmungen der Statuten zwischen dem entsprechenden Beschluß des Zentralvorstandes und der Einberufung des Parteitages eine Frist von mindestens einem Monat verstreichen muß.

Kantone.

Zürich.

Gilberts Flucht Zürich Wälder erlösen über Gilberts Flucht nach folgendes: Der zweite Fluchtversuch, der Gilbert mißlang, führte zu scharfen Überwachungsmaßnahmen. Gilbert wurde im dritten Stod der Kaserne in Zürich einquartiert, vor der Tür fand sich ein Wachposten und ebenso auf beiden Seiten der Korridorabgänge. Donnerstag früh 1 Uhr 50 verließ Gilbert ein Zimmer im Quartier, um sich auf den Abort zu begeben. Um 2 Uhr erfolgte die Wachtablösung. Dieser wurde richtigerweise von dem Gang Gilberts Mitteilung gemacht. Als es noch über eine Viertelstunde dauerte, ohne daß Gilbert wieder sichtbar wurde, meldete man die Beobachtung den Offizieren. Man sah und fand den Abort leer. Gilbert hatte keine andere Möglichkeit, den Ort zu verlassen, ohne gesehen zu werden, als den, sich in die ziemlich enge Ventilationsleitung zu zwängen und darin sich herabzulassen. Im zweiten Stodwerk befanden sich keine Korridorwände. Die hier untergebrachte Feuertreppe war auf einem Ausmarsch begriffen, als die Zimmer leer fanden und eine Wache schlüpfte war. Wie von hier aus Gilbert ins Parterre der Kaserne geriet und wie er diese unbemerkt verlassen konnte, ist vorläufig noch völlig unklar. Um die Zeit der Flucht Gilberts soll hinter der Kaserne ein scharfer Pfiff vernommen worden sein, auf welchen Leute an einer bestimmten Stelle in der Umgebung der Kaserne ein stationierendes Automobil gesehen haben, in dem möglicherweise Gilbert von Helfershelfern ermartet wurde. Es ist ziemlich sicher, daß der Flüchtling die französische Grenze noch nicht überschritten hat, sondern sich noch in der Schweiz verborgen hält, um für die Fortsetzung der Flucht einen günstigeren Moment abzuwarten. Die Polizeiorgane wurden rasch von der Flucht in Kenntnis gesetzt und mit dem Elektriker Gilberts versehen, obwohl anzunehmen ist, daß dieser sich verkleidet hat und mit falscher Gesichtsmaske verfahren die Grenze zu überschreiten suchen wird.

Baselstadt.

Von einem Führer überfahren. Am Freitag nachmittag geriet an der Ecke Ompferstraße-Gundobingstraße in Basel der 73jährige Knabe einer Familie unter ein Lastfuhrwerk, auf das er, vom Fuhrmann nicht beachtet, geklettert war. Es wurde ihm der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Argau.

Sukzessionsreform. Dr. Widmer (Leuzburg) stellte im Großen Rat die Motion, das im Jahre 1912 vom Volke verworfene Gesetz über den bedingten Strafenloß wieder aufzunehmen, dagegen das Anwendungsgebiet auf politische und zuspitzpolitische Uebertretungen zu beschränken.

Vom Dach gekürzt. In den Anlagen in Koblenz führte der 19jährige Arbeiter i vom Dach eines Neubaus jubelnd.

Graubünden.

Der Große Rat hat die von Vertretern aller Parteien eingereichte Motion betr. Erneuerungsgesetze für das kantonale Personal mit weniger als 3000 Fr. Gehalt gemäß Antrag der Regierung abgewiesen. Als Begründung der Ablehnung wurde hauptsächlich angeführt, der Staat müsse heute überall sparen. Die Regierung wird aber die Frage im Auge behalten und bei weiteren Fortschritten der Leuerung von sich aus auf die Sache zurückkommen.

Der Juliereispaß geöffnet. Der 2280 Meter hohe Juliereispaß ist seit dem 25. Mai nach großen Anstrengungen für den Fahrradverkehr wieder geöffnet. Die freigelegte Straße, die im Jahre 1915 schon am 11. Mai passierbar war, führt stellenweise noch an Schneewänden von 4-7 Metern Höhe vorbei.

In Bach ertrunken. Am Donnerstagabend fiel in St. Moritz der fünfjährige Knabe des Schwebemeister Menghini beim Wasserfall in den Bach und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Ein betrügerischer Journalist. In St. Moritz wurde ein Journalist deselbst stationierter Sozialisten verhaftet, der sich Unterhaltungen bei unerlaubtem Verkauf von Lebensmitteln zu Schulden kommen ließ. Die Unteruchung ist im Gange.

St. Gallen.

Ertrunken. Beim Baden im Bubenweiher auf Dreilinden bei St. Gallen erkrankt der 17jährige Handbelslehrling Arthur Schneider.

Neuchâtel.

Eine wertvolle Schenkung. Dem Naturhistorischen Museum Neuchâtel wurde die wertvolle Sammlung des verstorbenen Professors und Museumsdirektors Gobet, welche mehrere Tausend Museen in sich schließt, schenkungsweise übermietet.

Genève.

Das Militärgericht sprach einen Bontouner, der gegenwärtig Dienst bei einer großen Waffenfabrik in Frankreich ist und wegen Desertion verurteilt wurde, frei. Ein waadtländischer Müller, welcher Mehl hergestellt hatte, wurde ebenfalls freigesprochen. In beiden Fällen wurden die Kosten dem Staate überbunden.

Kanton Bern.

Neues Operetten-Theater (Theater Variete) Bern. (Eingel.) Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, geht auf Wunsch als Fremdenvorstellung auf Befehl der Kaiserin in Szene mit der reizenden Musik und dem entzückenden Kindererger. Abend „Das Faunentöchterchen“. Die Nachmittagsvorstellung gibt den auswärtigen Besuchern Gelegenheit, eine Vorstellung vollständig zu sehen. Beginn um 8 Uhr.

Ein außerordentlich launischer Jägertag ist auf nächsten Sonntag nach Bern ins Cafe Lannaz einberufen, um vor Einleitung der Jagdgesetzinitiative Stellung zu nehmen zu einem Antrag der vorbereitenden Organe, welcher dem Artikel des Jagdgesetzes entzogen, der von der Verwendung des Jagdtrages handelt, eine wesentliche veränderte Fassung gegenüber dem Beschluß des letzten Jägertages geben will.

Die bernische Lebensversicherungsgesellschaft hat ihr 7. Berichts- und Rechnungsjahr hinter sich. Die Einnahmen der Rechnung belaufen sich auf Fr. 5,880,240.—. Die Eintrittsgelder, Mitgliedsbeiträge und Rückzahlungen machen Fr. 315,046.10 aus. Die Totalausgaben betragen Fr. 185,944.75. In diesen sind enthalten die Verwaltungskosten mit 13,625.25 Fr. und die verschiedenen Pensionen und Rückvergütungen. Es wurden im Rechnungsjahr bezahlt an 48 Lehrer Fr. 39,640.35, an 109 Lehrerinnen Fr. 76,442.55, an 36 Witwen mit 83 Kindern Fr. 21,133.55, an 29 Witwen ohne Kinder 14,203.15 Fr., an 46 Kinder Fr. 3,418.20, an Eltern und Geschwister 9 Pensionen im Betrage von Fr. 1,961.30, total Fr. 156,779.40. Abgangsausgaben und Rückvergütungen wurden an 41 Mitglieder Fr. 15,540.10 bezahlt. Die Kapitalvermehrung ergibt ein Vermögensjahr von Fr. 5,694,349.25. Es kann eine Vermögensvermehrung von Fr. 467,928.70 konstatiert werden. Der Hilfsfonds weist eine Totalsumme von Fr. 37,272.70 auf. Dieser ist eine Totalausgabensumme von Fr. 1,645.— gegenüber, so daß sich ein Vermögensjahr von 35,627.70 Fr. ergibt. Die diesbezügliche Vermögensvermehrung beträgt Fr. 4,997.70. Das Totalvermögen der Kasse auf 31. Dez. 1915 beläuft sich auf 6,005,839.55 Franken.

Hagelwetter. Wie nachträglich festgestellt wurde, hat das Hagelwetter vom 24. Mai nachmittags in der hiesigen Gegend ganz bedeutenden Schaden an der jungen Kulturen und den Obstbäumen angerichtet. Bei Mülthurnen und Rohlfurt sind die Matten wie gewalzt. Auch in Gerzensee und Mühlebühl wurde großer Schaden verursacht. Ganz besonders starke Hagelschläge wurden von Niesen und Oberriedbach gemeldet. Es gibt auch in Dürzgraben und Simiswald Gärten und Felder, in denen buchstäblich alles zertrümmert und zerstört ist. Auch um Langnau herum fiel viel Hagel.

Hiel. Wie der „Bund“ vernimmt, hatte das Sprogenzleihe der Stadt Biel im Betrage von 3.5 Millionen Franken einen vollen Erfolg. Es wurde fast dreimal überzogen. Die Summe der Zeichnungen beträgt Fr. 9,252,000, die Repartitionsquote 88 Prozent.

Oberland.

Steffisburg. Am Sonntag nachmittag findet die ordentliche Gemeindeversammlung statt zur Position sämtlicher Armen-, Armenzins- und Spenderrechnungen, der Fortsetzung, sowie der Rechnung über den Stipendienfonds, alles pro 1915. Sodann liegt ein Wiedererwägungsantrag des Gemeinderates vor betreffend Erstellung eines Sträßchens zwischen Erlen und Bösbach, event. sei das Geländegäßchen zu forcieren und der Fußweg längs dem Bösbach auszubessern. Schließlich ist noch Beschluß zu fassen über Errichtung von zwei neuen Arbeitsaufstellungen an der Sekundarstufe und über die Verwendung des Schulhofes pro 1916. Es wird, was den letzteren anbelangt, beantragt, ihn der

Verenigerorgung zuwenden. Geschieht dies, so ist dieses schöne, soziale Werk auch für dieses Jahr gesichert. Letztes Jahr stießen für die Ferienverlegung 1498 Franken, wovon 1452 Franken gebraucht wurden. Dieses Jahr gebent man zum Kolonialien ins Dienstjahr zu geben, die einander abzuheben und je drei Wochen dauern sollen. Die nötigen Vorarbeiten sind bereits an die Hand genommen.

Gleisfreie Bahn Steffisburg-Thun-Interlaken. Unsere gestrige Notiz, daß dem neugewählten Direktor der elektrischen Bahn auch die Vertriebsleitung der Beerenbergbahn anvertraut werde, beruht auf unrichtiger Information und muß demontiert werden. Herr Direktor Egger ist nur für die Leitung der St. T. Z. gewählt worden. Die Leitungen, die die gestrige Notiz übernahm, werden gebeten, auch dieser Verantwortigung Raum zu gewähren.

Neue Erwerbsteuige für das Oberland. Es ist bekannt, daß das Oberland nach neuen Industrien sucht, um der Misere, hervorgerufen durch die Notlage in der Hotellerie und im Fremdenverkehr, zu begegnen. Auch der Große Rat hat sich in der letzten Session mit dieser Frage befaßt. Jetzt macht ein Einseher in den „Ementhaler Nachrichten“ die Anregung, in Bönigen oder Unterseen eine Papierfabrik zu erstellen. Er schreibt: „Jeden Frühling kann man am Brienzseeufer bei Nellenwald, an Gießbach und bei Bönigen Unmassen Rundholz aufgeschichtet sehen. Ebenso große Massen kommen aus dem Lütchental. Das Holz wandert fast ausnahmslos in die Papierfabriken von Biberist, Worblatten, Deßwil. Wie, wenn dieses Rohmaterial „im Lande selbst“ bearbeitet würde? Die Wälder des Frutig- und Simmentales würden auch ihren Beitrag an Rohmaterial liefern. Schlenches könnte zudem aus dem Unterland bezogen werden. Die Sache erscheint uns einer eingehenden Prüfung wert. Bei dem derzeitigen hohen Geschäftsgang der Papierfabriken wäre vielleicht die eine von ihnen gar zu bewegen, eine Zentrale zu errichten. Werden die maßgebenden Kreise mit den Fabrikanten wohl Fühlung zu nehmen suchen? Rohmaterial wäre auch genügend vorhanden zur Errichtung von Zementfabriken. Zement ist ungenügend im Preis gestiegen und hemmt infolgedessen die Bautätigkeit. Eine vermehrte Produktion wäre nur zu begrüßen. Bereits ist ein bekannter Geologe und Mineralog aus Gutzachen eingegangen worden. Wir haben aus seinem eigenen Munde gehört, daß Rohmaterial z. B. bei Lütlichen reichlich vorhanden ist. Auch hierin ist die Hauptsache, das Kapital im Unterland zu interessieren.“

Saison-Vierteljahr. Der Verkehrsverein Hiltelingen gibt einen praktischen Fahrplan-Essai heraus, der für die Reisenden des rechten Thunersees manche willkommene Auskunft enthält. Ein praktischer Fahrplan wird sodann auch von der elektrischen Bahn Steffisburg-Thun-Interlaken verbreitet. Beide Publikationen werden gratis abgegeben und wirken zugleich als begrüßenswerte Propaganda-Druckwerke.

Stadt Thun.

P. K. Theater Norden. Mit zwei dramatischen Belegstücken, führte hier gestern Abend die aus drei Personen bestehende Theatergesellschaft Norden in Thun ein. Im Frauentrag der Norden (in einer Voranzeige verlesen) verwechelt mit einem ähnlich betitelten Lustspiel (von Schibe) wird eine sehr harmlose Fehlerlust ohne irgendwelche Notwendigkeit auf zwei Akte ausgedehnt, wohl nur, um den Abend etwas zu verlängern. Die drei Mitwirkenden agieren mit bemerkenswerter Routine und besonders interessant war es, den Hilar Camouflet von einer Dame gemittelt zu sehen — einer Spezialität der „Herrenstrolche“ Anna Norden. Im anschließenden Lustspielchen von Wilhelm: Verlegung einer Frau mußte man bedauern, die ehewärtigen Brüder Grimm, die uns die herrlichen Märchen erzählt haben, als halbdidaktische Trostrol auf die Bühne gebracht zu sehen. Ein Teil der Verzerrung fällt allerdings der Darstellung zu Lasten (namentlich dem Jakob), die die Linie des Lustspiels doch zu sehr in der Richtung zum Schwanz überführt. Man kann auch hier mit weniger mehr machen. Als netten Unterhaltungssabend dürfte man sich die Vorstellung wohl gefallen lassen und kann bei Bedarf der noch bevorstehenden Aufführungen empfehlen.

Morgen Sonntag Abend wird (im „Eidel“) „Feirat aus Kache“ von Kojen in Szene gehen.

Kinder- und Frauenschuh. Nächsten Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet im „Blautraubhof“ in Thun die Hauptversammlung des Vereins für Kinder- und Frauenschuh statt. Auf der Traktandenliste finden wir außer den statistischen Geschäften, wie Jahresbericht, Jahresrechnung und Wahlen, die Errichtung einer eigenen Rechtsauskunftstelle vorgeschlagen. Im fernern finden wir unter den Traktanden einen Vortrag über „Jugendfürsorge und Amtsoormundschaft“, gehalten vom Kantons-

präsidenten, Herrn Dr. Benenberger, Amtsoormund in Bern. Es ist zu erwarten, daß die Veranstaltung reichlich besucht werde.

Fußballspiel. (Eingel.) Nachdem die I. Mannschaft des Fußballklub Thun bereits vor 14 Tagen die Wettspielaktion 1915/16 mit dem Treffer gegen die Solothurner in würdiger Weise geschlossen hat, gelangt nun morgen Sonntag auch das letzte Beispiel der II. Mannschaft auf diesem Platz zum Austrag und zwar gegen den Berner Klub Kickers II. Wer nun die Tätigkeit des F. C. Thun während der zu Ende gehenden Spielaktion verfolgt hat, wird gewiß nicht unterlassen, auch dem Schluß-Spiel beizuwohnen. (Siehe Inserat.)

Verantwortliche Redaktion: Paul Auz.

Winkler's Pisen-Essenz
bewährtes Heilmittel bei Rheischsch, Bluthypert und Schwäche. 648
Erschließlich in allen Apotheken à Fr. 2.— per Flasche
Es gen bei Winkler & Co., Russikon (Zürich)

Beizungschronik Oberland.

Beizungschronik.
März 6. Pfiffli Ernst Alfred, Wetz, des Landwirts, Leutendorf. 7. Gasser Gottfried Paul, Gottfrieds, des Landwirts, Thierachern. 14. Blyang Berner Hermann, Johannes, des Landwirts, Leutendorf. 19. Papp Saloman, Roberts, des Landwirts, Leutendorf. 26. Pfiffli Sbo, des Frühl. Bandwirt, Leutendorf. 27. Wiler Frh. Gottfrieds, des Landwirts, Thierachern. 28. Wiler Margaretha, Christlich, des Bauers, Leutendorf. 30. Büchi Anna Katharina, des Bauers, des Landwirts, Leutendorf. 10. Käfer Martha, Karls des Landwirts, Leutendorf. 10. Hänni Martha, Friedrich Alfreds, des Mediziners, Leutendorf. 16. Gerber Frieda, des Frühl. Bandwirts, Leutendorf. 20. Wylf Jans, Alfreds, des Mediziners, Thierachern. 22. Schwenkmann Robert, Gottfrieds, des Negotiant und Schneiders, Postern. 28. Bähler Frh. Willi, Karls, des Jagdhauswirts, Leutendorf.

Todesfälle:
März 7. Bühlmann Elisabeth, ledig, Leutendorf, geb. 1840. 10. Pfiffli Ger. Schneider Marie Anna, Hausfrau, in Leutendorf, geb. 1853. Witwe des Pfiffli Christian. 11. Pfiffli Ger. Ledermann Rosa, Hausfrau, in Leutendorf, geb. 1850. Witwe des Pfiffli Friedrich. 12. Wenger Johann, Wegler, Thierachern, geb. 1875. 14. Bähler Friedrich, Rüben, Leutendorf, geb. 1835. 16. Winkler Ger. Hofmeister Margaretha, Hausfrau, Postern, geb. 1827. Witwe des Winkler Jakob. April 3. Wylf Christian, Stadtratsbeizler, Thierachern, geb. 1854. Ehemann der Rosina geb. Pfiffli. 4. Weyes geb. Ouplinger Anna, Barbara, Hausfrau, Leutendorf, geb. 1846. Witwe des Weyes Friedrich. 15. Balfinger Adolf, Bandwirt, Leutendorf, geb. 1855. Ehemann der Bertha geb. Ouplinger verwitw. Bärli. 20. Wylf Gottfried, Negotiant, Leutendorf, geb. 1852. Ehemann der Katharina Rosina geb. Keller.

Verlobungen.
März 5. Fischer Jakob Arnold, Buchbinder, mit Blyang Marie, Köchin, beide in Thun. 7. Blyhen Friedrich, Bandwirt, und Sekundarhof, Amoldingen, mit Schorer Clara, Zimmermädchen, Urteilen. 7. Schorer Peter, Bandwirt, mit Wälder Luise, beide in Ziefmatten. 9. Stuhmann Alfred, Seilermeister, Hiltelingen, mit Gf. Marie, Schwebelern, Mörzwil. 14. Schjinnmann Johann Gottfried, Wolfbeamer, Basel, mit Stuhmann, Marie Julia, Thun. 15. Bähler Georges Alfred, Oefler, mit Gaggoli Lucia, Schneiderin, beide in Urton. 18. Meller Robert, Bandwirt, Leutendorf, mit Wittenbach Rosa, in Berzelen. 19. Wegler Wilhelm, Bandwirt, mit Strät Luise, beide in Nienhagen. 27. Schwegler Ernst, Konstruktionswerkstättearbeiter, Leutendorf, mit Bannier Rosa, Zimmermädchen, in Asp. April 1. Uferer Frederic Francois Paul, Weinlaugfelle, mit Perraud Claudia Elise, beide in Upton. 3. Wenger Johannes, Bandwirt, Unterlangegg, mit Baumman Anna, in Leutendorf. 3. Rufener Ernst Jakob, Bandwirt, Blumenstein, mit Wenger Frieda, in Postern. 5. Welfer Hans, Bandwirt, mit Rupp Rosa, Hausbäuerin, beide in Leutendorf. 10. Wenger Christian, Bäcker, Matten, mit Fleg Effebach Franziska geb. Wurr, in Urton. 10. Frei Alfred, Bandarbeiter, in Eggwil, mit Bähler Anna Luise, Dienstmädchen, in Blumenstein. 11. Wenger Charles Alfred, Postcommis, La Chaux-de-Fonds, mit Fischer Amelie Flora, in Dolet. 18. Welfhamann Friedrich, Sager, Raltnod, mit Tröbner Rofe abgeseh. Schwebegger, in Leutendorf. 19. Genet Jean Philippe, Bandwirt, Gimgins, mit Benz Marie Marguerithe, Köchin, in Charames de Bogis. 25. Ruffenegger Ernst, Briefträger, Bümpliz, mit Bühlmann Emma, Köchin, Leutendorf. 29. Muri Karl, Metallarbeiter, Leutendorf, mit Schneider Elisabeth, in Thun. 30. Thomann Johann, gen. Schneidermeister, mit Welfer Lina, Magdalen, beide in Bern.

Fraunagen:
März 3. Giger Hans, Fabrikarbeiter, mit Keller Wina, Vertäuflerin, beide in Leutendorf.

Zu vermieten
in schönster Lage im Ersfeld
5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht, Gas, Eigenenträufung,
Anteil an Bier- und Pfanzgarten, nebst übrigen
Annehmungen.
Offerten unter Chiffre 2444 an die Expedition
dieses Blattes.

Tanz-Unterricht
in Thun
an einzelne und mehrere
Personen erteilt stetsfort.
5 Rundtänze garant. in nur
5 Stunden. 1900
F. Schneider-Vertr. Müller,
Tanzlehrer, Bern.
Pianospieler gesucht.

Culte français
Dimanche le 28 Mai à 9h, heures
des le Unterweisungslokal, par
Monsieur le Pasteur O. Romer de
Berne.
Cantiques Nr. 6 et 52.
Hebamme
i. Kl. Diplom v. Genf und Oesterreich.
Pensionärinnen zu jeder Zeit. Man
spricht deutsch. Telephone 2201.
F. W. Pittet, Place Cornavin 6,
Genf vis-à-vis vom Bahnhof. 4717

Oliven-Oel, Ambrosia-Oel
Speiss-Oel
frisch angelangt
bei 2420
O. & H. Ernst, Thun.

Zu mieten gesucht
Suche ein 2451
2-Zimmer-Logis
mit Zubehör. Offerten mit
Preisangabe an
Frau Dubois, Markt 149.

Letztes Wettspiel dieser Saison!
Sonntag den 28. Mai, nachm. 2^{1/2} Uhr
auf hiesiger Almend:
F. C. Kickers Bern II
gegen
F. C. Thun II.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich
ein
F. C. Thun.

übrigen Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion.

Eine zweite Motion Graber (soz.) will allen Bundesangehörigen bei Gehältern unter Fr. 300.— eine Steuer von 50 g zu Lasten genehmigen, die im Verhältnis zu den Familienlasten steht.

Der Rat legt die Beratung des Geschäftsberichts und der Rechnungen der Bundesbahnen pro 1915 fort. Von Arg gibt der Anführer ausdruck, die Bundesbahnen werden nach Schluss des Krieges einen großen Verlust zu bewältigen haben, da alsdann die durch den Krieg erschöpften Vorräte des Auslandes erneuert werden müssen. Für jenen Zeitpunkt sollen die Bundesbahnen gerüstet sein. Bundesrat Forster teilt mit, der Bundesrat werde sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Frage der Einführung der Sommerzeit befassen.

Kantone.

Basel.

Ein schwerer Unfall. Ein schwerer Unfall ereignete sich vergangen Mittwoch in einem Hause an der unteren Kimmstraße im Zürcher Industriequartier. Dort ging nach abends um halb 9 Uhr die 27jährige Schneiderin Emma von Gmünder mit ihrer Mutter auf die Wände, um getrocknete Wäsche herunterzuholen. Auf dem Rückweg löste sich der Halter der angehängten Petroleumlampe, sodass diese zu Boden fiel und das Gesicht zerbrach. Das Brennende Petrol schlug etwas hoch und erreichte den Kopf des Mädchens, der sofort Feuer fing. Umkleit rannte die Unglückliche, eine lebendige Flamme in die nächste Wohnung, wo es dann Hausleuten mit einiger Mühe gelang, das Feuer auf den Weibern immer weiter ausbreitende Feuer mit Teppichen zu erlöschen. Der Arzt stellte sehr gefährliche Brandwunden fest; im Kantonshospital verbleibt die Tochter nach großen Schmerzen während des letzten Nachmittags.

Im gleichen Hause hatte schon vor einigen Wochen eine vierundsechzigjährige Frau infolge der Explosion eines Spiritusapparates tödliche Brandwunden erlitten.

Karlsruhe.

Staatliche Manufaktur. Auf der Staatskaserne ist man den Gemeinden mit gutem Vorbild vorangegangen und hat, mit der Kaserne zu tun, die Direktionsarchive bereinigt. Die Finanzdirektion hat nun mehrere Reglemente, Anträge und Drucksaat zum Verkauf und zur Abgabe bereit. Wie viel frühere Leistungen und Liebeshandlungen damit bekräftigt werden, ist schwerlich überprüfbar.

Stuttgart.

Zum Fall des Händlers Walz schreibt das „St. Galler Volksblatt“ nachfolgendes: Die Einrichtung der Vogelkammer am See gilt vor allem auch den deutschen Fischern, die ihren Kollegen Walz den Mithras zu den Händen gepfeilt haben. Nicht zur Entfaltung der auf jeden Fall zu verurteilenden Handlungsweise dieser Leute, sondern lediglich zum physiologischen Verständnis ihrer Motive geben wir wieder, was uns eine mit den Verhältnissen vertraute Person erzählt: Walz habe, als er in Vögel seinen Urlaub verbrachte, einen deutschen Kollegen unter der ehrenrührigen Zustimmung, wieder nach Deutschland zurückzukehren, dazu veranlassen können, ihn nach Arabien hinüberzuführen. Er sei dann aber nicht zurückgekehrt, und der deutsche Fischer, dessen Tat zur Kenntnis der Behörden gelang sei, habe wegen Begünstigung der Desertion 6 Jahre Gefängnis erhalten. Wenn diese uns von glaubwürdiger Seite übermittelte Darstellung den Tatsachen entspricht, hat man also in dem Vorgehen der deutschen Fischer gegen Walz den Ausfluss eines „Schicksals“ zu erblicken.

Graubünden.

Schöne Nickerie. Bei der Wiedergang vom Donnerstag in Capella-Straße wurden für weibliches Ansehen bis zu Fr. 1500 das Bild, für zwei Kinder Fr. 3000 gestiftet.

Neuchâtel.

Eine Frau erschossen. Am Freitag vormittag 11 Uhr löste ein Landsturm in Le Locle ein Mord, es mit einem schändlichen Tier zu tun zu haben, auf 200 Meter mit seinem Drömmungsrohr auf eine alte Frau, welche gebürtig ihren Vater bearbeitete. Die Unglückliche wurde augenblicklich getötet.

Genève.

Zur Silber-Affäre. Der Untersuchungsrichter der 1. Division hat bezüglich der Flucht Silbers in Genf eine Untersuchung eingeleitet. Mehrere Zollangestellte und Polizisten wurden verhaftet.

Kanton Bern.

Bern. Der Stadtrat hat eine Motion von Bürgermeister Dr. Weillien fern. Durchführung einer schweizerischen Warenmusterliste in Bern einstimmig erlassen. Ferner wurden die Verkaufsentscheidungen betr. Errichtung von zwei neuen Seilbahnen, deren Kosten auf Fr. 2,057,000 veranschlagt sind, genehmigt. Mit dem Bau soll indes erst nach Genehmigung der nachgeschuldeten Steuererhöhung von 0.2 pro Mille begonnen werden.

Der Stadtrat fasste sodann einstimmig folgenden Beschluss: a) der bisherige Steuerantrag von 2 Pro-

zente wird um 0.2 Promille erhöht. Der Ertrag dieser Steuererhöhung ist ausschließlich zur Amortisation neuer, unabhäglicher Unternehmungen, insbesondere neuer Schulbauten, zu verwenden; b) die erhöhte Steuer wird erstmals im Jahre 1918 erhoben. Der Gemeinderat wird mit der Vorklage des Beschlusses beauftragt.

Zürcherischer Vorunterricht im Kanton Bern. Die im Frühjahr eingeleitete Bewegung hat ein schönes Resultat gezeigt. Es sind bis heute 112 Sektionen mit 2000 Schülern organisiert worden. Diese verteilen sich wie folgt: Oberland 67 Sektionen mit 123 Schülern, Unterland 15 (400), Mittelland 18 (450), Oberdorf 9 (248), Thurgau 10 (210), Seeland 37 (880) und Jura 14 Sektionen mit 360 Schülern. Die Arbeit ist in vollem Gange. Daneben haben sich auch einige wenige Sektionen für bevorstehenden Vorunterricht gebildet und im ganzen Kanton herum haben nun die Schützengilden die Durchführung der Jungschützenkurse an die Hand genommen, wo die Jünglinge mit der Handhabung der Waffe vertraut gemacht werden sollen.

Eine Mehele an der Grenze. Von einem blutigen Patrouillenkampf, der vor den Augen unserer Schweizer Soldaten an der Grenze sich abspielte, wird dem „Journal du Jura“ aus Bonfol berichtet. Eine aus 14 Mann bestehende deutsche Patrouille bewegte sich längs eines Waldes ganz nahe an der Schweizergrenze weiter, den Jäger an Abzug des Gewehres, jeden Moment bereit zur Aufnahme des Kampfes. Plötzlich legten sich die 14 Mann nieder und schrien sich an zu feuern. Man sah tatsächlich etwa 100 Meter von ihnen entfernt, eine französische Patrouille, die sich ohnmächtig näherte. Die Schüsse der deutschen Soldaten trafen und drei von den Franzosen lagen im Staub, worauf sich die anderen Franzosen aus dem gefährlichen Bereich entfernten. Kurz darauf erhoben sich die Deutschen und näherten sich vorsichtig den gefallenen Franzosen, als plötzlich hinter ihnen mit offenkundiger Absicht eine Anzahl Engländer aus dem Walde auftauchten und sich mit gezieltem Messer so übergehend auf die deutschen Soldaten warfen, dass diese die Gefasstgefahr verloren. Im Augenblick war die ganze deutsche Patrouille niedergemacht, ohne dass ein Schuss gefallen wäre. Die Engländer hoben die drei gefallenen französischen Soldaten auf ihre Hüften und entfernten sich, als ob nichts geschehen wäre. Die ganze Schandebate sollte bei der Schweizerpatrouille, die Zeugen dieser Unthat gewesen sein sollen, eine große Zurechtweisung und mehreren von ihnen feigen die Tränen in die Augen gekommen.

Oberland.

Adelsboden. Hier ist Herr Gemeindeführer Gottlieb Kellig, ein ganz tüchtiger Mann im Alter von 53 Jahren erlegen. Herr Kellig war der Sohn des in die Gemeinde Adelsboden sehr verdienten Herrn Oberlehrers, Großvaters und zuletzt Gerichtspräsidenten Abraham Kellig. Vater Kellig konnte seinen Sohn Gottlieb schon als Schulknaben in seinem Bureau auf der Gemeindeführerei beschäftigen, wodurch der Verbleibende schon frühzeitig Gelegenheit hatte, sich in die Gemeindegeschäfte einzubringen. Als sein Vater Gerichtspräsident wurde und anfangs der 80er Jahre nach Frühling überlebte, wurde der 18-19 Jahre alte Jüngling von der Gemeinde Adelsboden einstimmig zum Gemeindeführer ernannt. Seither, also ungefähr 35 Jahre, hat Herr Kellig mit großer Sachkenntnis und unermüdlichem Fleiße diesen Posten versehen. Seine Begabung und seine Einsicht in den Gemeindebehalt usw. haben sich jeweils an den verschiedenen Gelegenheiten gezeigt, wo er über vorgelegten Verhandlungsgegenstände im Namen des Gemeindeführers immer mit großer Klarheit referierte. So wurde Herr Kellig, der sich nebenbei auch in die Geleise eingearbeitet hatte, vor allem eine tüchtige Stütze des Gemeindeführers, dazu der Ratgeber vieler Gemeindeführer und Gemeindevorstände und blieb dies bis an sein Ende. Daneben bekleidete der Verdienstvolle noch mehrere Ehrenämter und sah auch im Amtsgeschäft. Ihrem Gemeindeführer Gottlieb Kellig wird die Gemeinde Adelsboden ein dankbares Andenken bewahren.

Zurletzt. Das „Oberland“ schreibt: „Die verschiedenen Anträge an das schone Geschlecht, die den Internierten gegenüber passiv zu verhalten, scheinen noch nicht überall auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Letzten Donnerstag abends 7 1/2 Uhr haben wir mitansehen müssen, wie eine hiesige Tochter auf öffentliche Straß in ekelregender Weise einen französischen Internierten umarmte und abkutschte. Der Junge selbst wurde ganz schamlos und hat sich dem Fräulein gegenüber kühl verhalten. Umso mehr muß ein solches Benehmen öffentlich gerügt werden. In Zukunft werden wir solche „Anstandslos“ öffentlich mit Namen nennen.“

An der Riviera des Hummerjeds, so sich die französischen Internierten zur Erholung aufhalten, trat es sich, daß eine reichsdeutsche Magd bei einer Verhinderung in Stellung war. Wie es kam, weiß der Berichterstatter nicht; aber kürzlich sah man nun die Reichsdeutsche am Arm eines Franzosen spazieren oder sich am launigen Waldweg „in die roten Büsche“ rufen. Die Bevölkerung ist nun der festen Überzeugung, daß der Feinde nicht mehr fern sei. Und dieser Feindensinn ist schwer zu entkräften.“

An die Schweizer Frauen.

Man erlöst uns um Veröffentlichung folgenden Aufrufes: Die schweizerische Liebestätigkeit hat sich nicht damit begnügt, alles Geld, das sie umgab, nach Möglichkeit zu spenden; sie hat überdies jeden Schweizer von tranten Kriegsgenossen zu sich berufen, hat sie brüderlichem Mitleid willkommen geheißen, hat sie herbeigehert in ihren herlichsten Augen, auf ihren lebenpendenden Bergen, an ihren herrlichsten Seen und ihren sonnigen Gefilden.

Reider liegt aber ein Schatten auf dieser schönen Aue der Liebe und Brüderlichkeit. Unsere jungen Töchter, die sich dem begehrtesten Empfang der Gefangenen zugeeilt haben, mußten nicht durchwegs jene Zurückhaltung zu bewahren, welche doppelt geboten war angesichts der Schwere der Zeiten und des Unglücks derjenigen, denen wir die Gastfreundschaft anerbieten. Von allen Seiten werden wir aufmerksam gemacht auf Mißstände und Ungeheimlichkeiten, die, falls sie nicht bald verschwinden, unseren Gästen einen traurigen Begriff von unserer weiblichen Jugend geben müssen. Sogar die Militärgegnost hat sich darüber aufgehalten und sich um Abhilfe an jene Vereine gemandt, die sich der jungen Mädchen annehmen.

Der katholische Mädchenvereinsrat hat demgemäß ein durch das hohe Vertrauen der Militärgegnost ihm zugehobenes Recht, sich heute an die Eltern und Töchter zu wenden. Er bittet die Mütter, sie möchten ihre Töchter aufmerksam und streng überwachen und ihnen die dringliche Pflicht ans Herz legen, gegenüber den Kriegsgenossen vorzüglich und zurückhaltend zu sein. Sie sollen nicht verpassen, daß die größte Zahl dieser Männer zu Hause eine Gattin und Kinder haben, von denen sie erwartet werden. Jede Annäherung an sie wäre also doppelt schmerzhaft. Überdies verweise man doch nicht, daß ein und dieselbe Soldatenuniform eben die weitgehenden Unterschiede der gesellschaftlichen Stellung, der Erziehung, des Charakters und des Vorlebens verhilft. Die elementarste Klugheit muß also warnen vor jedem Verhältnis und jeglicher Beziehung, welche die Zukunft unserer jungen Töchter irrendweise binden könnten. Die unglückselig angelegten Liebesromane können sonst in der traurigen Wirklichkeit endigen. . . .

Der katholische Mädchenvereinsrat beschwört deshalb alle Mütter und Töchter, sie möchten doch um Gottes Willen nicht den guten Ruf der Ehrbarkeit und Würde der Schweizerfrau schädigen und dieser nicht mit dem Namen der Leichtfertigkeit und Kakerlake brandmarken lassen! Inhere schweizerischen Soldaten haben seit Beginn des Krieges das Beispiel der ernsten Haltung, des Mutes und der Ausdauer gegeben; an euch ist es jetzt, Frauen und Töchter, euch nicht bloß die Achtung der Mitleidigen zu erwerben, sondern auch die Hochachtung leiner Väter und Familien, welche uns ihre Schätze übergeben haben, die dem Tod auf den Schlachtfeldern entgangen sind und ihre Hoffnung für morgen ausmachen. Der Ruf der Ehrbarkeit und Tugend unserer Schweizerfrauen hängt von euch ab; er ist die Fahne, die euch übergeben worden ist; er ist ihr unerlöst wieder zurückzuführen habt, wie die Soldaten die Fahne ihres Bataillons!

Das Schweizer National-Komitee des Internat. katol. Mädchenvereins.

Stadt Thun.

Lebensmittelpreise. (Eingel.) Infolge anhaltenden Steigens der Schlachtpreise sehen sich die zuständigen Behörden veranlaßt, eine Erhöhung des Rindfleischpreises um 10 Rp. per Halb-Kilo ab 15. Juni einzutreten zu lassen.

Bezugslohe des Eierpreises diene dem Publikum zur Notiz, daß derselbe an jedem Markttag den Verhältnissen entsprechend bestimmt und durch Anschlag bei der Postämte bekannt gemacht wird.

Mittlerweile. Vermittelt wurde gestern Herr Burri als Leiter der neuen Militärapparate bezeichnet. Herr Burri wird in der Tat nächstens in Thun Versuchsflüge unternehmen; vorhergehen werden die Apparate getestet von Herrn Schärler von der Fliegerabteilung.

Bromendanzfest. (Eingel.) Die auf gestern abend angelegte Produktion der Stadtmusik Thun konnte infolge der schlechten Witterung nicht abgehalten werden und wird nun, wenn das Wetter anständig ist, morgen Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr, bei der Belomatte stattfinden.

Veranstaltung. (Eingel.) Unser tüchtige Klubklub veranfaßt über die Sommermonate, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, einen Leichtathletik-Kurs, umfassend die verschiedenen Lauf-, Sprung- und Marchübungen, Stabkürven, Kugelhöfen, Speerwürfen, Eisenwurf etc. Der Kurs findet an noch festzusetzenden Wochenenden auf der Almend statt und es kann jedermann daran teilnehmen. Dem Vorstande des K. Thun ist es gelungen, Herrn W. Wagner aus Bern, früher in Zürich, welcher in Sport- und Turnerkreisen als ausgezeichneter Leichtathlet bekannt ist, als Kursleiter zu gewinnen. Als Einführung für die Anwesenden wird für Nichtmitglieder ein heidnisches Stück von Fr. 5 und für Mitglieder ein solches von Fr. 2 erhoben. Ueber Zweck und Vorteile einer dergleichen Veranstaltung ist es überflüssig, hier zu sprechen. Unterer Sonntagabend können wir

nur wärmstens empfehlen, an diesem Kurse teilzunehmen und mit der Anmeldung nicht zu zögern.

† Friedrich Tscheli. Im Alter von 75 Jahren ist heute Herr D. theol. Friedrich Tscheli, bis vor wenigen Jahren Beizirkler in Thun, gestorben. Der Verstorbene war ein beliebter Geistlicher und sehr geschätzter Gelehrter.

Kleine Zeitung.

Von der Zensur. In den kriegsführenden Ländern gehört bekanntlich die Zensur zu den am meisten kritisierten Einrichtungen. Was sie aber auch heute verbricht, in früheren Zeiten konnte sie geradezu Unglaubliches leisten. Was die Zensur alles in dem vormärzlichen Österreich brachte, davon erzählt Prof. Friedrich Hirth aus unveröffentlichten Wiener Akten in der Zeitschrift für Väterfreunde. Die größte Aufmerksamkeit galt dem Theater, getreu dem Worte des Wiener Polizeipräsidenten: Die gefährlichsten Stunden sind die Abendstunden. Unglaublich scheint die Tatsache, daß in Wien viele Jahre hindurch von Schillers Werken nur die „Junfrau von Orleans“ — und diese nur in einer beschränkten Vermittlung —, von Goethe lediglich „Phäonie“ und die Uebersetzung des „Lancere“ gepfeilt werden durfte. Während noch unter Kaiser Josef II. eine „vermerzte“ Bearbeitung des „Fiesco“ gestattet war, zog man die Aufführungsbewilligung unter Kaiser Franz I. sofort zurück, weil man revolutionäre Vorgänge auf keinem Wiener Theater gestatten wollte. Und selbst Dramen, in denen revolutionäre Vorgänge aus längst vergangenen Tagen dargestellt wurden, dürfen nicht auf die Bühne gelangen, weil eben die Abendstunden als die gefährlichsten angesehen wurden und das Publikum leicht jene Gedanken von der Vergangenheit auf die angeblich so herrliche Gegenwart lenken konnte. Ein Stück des Wiener Schauspielers Jögler, „Iphigenia, die Wienerin“ wurde unterbietet, weil man befürchtete, in dem darin geschichtlichen Kampf der Wiener gegen die Böhmen im Jahre 1278 könnte die französische Hofgesellschaft auf den Kampf gegen Napoleon selbst erkennen. Ebenso wurde auch Zacharias Berners „Attila“ verboten, weil man befürchtete, das Publikum werde „Attila“ auf Napoleon beziehen. Wie sehr sich auch Werner dagegen verwehrte, und mit seinem Ehrenwort bekräftigte, er habe daran gar nicht gedacht, das Stück blieb dennoch auf dem Index. In Schillers „Brant und Messina“ durften die Worte „Kirche“ und „Kloster“ nicht gesprochen werden — „Tempel“ und „Kloster“ mußten dafür eingetauscht werden. Im vierten Aufzuge mußte Jögler, „So haltet ihr mir Wort, ihr Abhängigen!“ in einem Singpiel „Das Zauberschwert“ mußte das Hirtengedicht, das ein Page zu tragen hat, in „anständigerer Geistesform“ verwandelt werden, ein Beweis, daß die Zensoren in dem ungeschicktesten Gegenstand schämmen Anspielungen sahen. Ein Lustspiel von Jögler, „Er ist sein eigener Lebenbuhler“, wurde verboten, weil Mitheltrater der Kavaliers den Theatergöten „nie gesehen.“ Ewig dementwürdig bleibt ein Besuch Josef Sonnleitners, des Dichters von Beethovens „Fidelio“, worin dieser bittet, das über diese Oper verhängte Verbot — das bisher nicht bekannt war — aufzuheben. Wörtlich ist die Begründung, mit der er sein Ansuchen unterstüzt: „er habe den Text auf Wunsch der Kaiserin Maria Theresia nach dem französischen Werte „Leoneore“ von Bouilly verfaßt, weil die Kaiserin das Original sehr schön gefunden und verlobt habe, kein Dornstachel hätte jemals so viel Vergnügen gemacht.“ Man erlöste daraus, daß die Kaiserin Maria Theresia noch einigermassen freiere Ansichten als ihr Nachfolger Kaiser Franz hatte, der selbst wiederholt, wenn ihm die Zensoren zu milde schienen, sie zu größerer Strenge aufzufordern. Sonnleitners Gehuch hatte übrigens Erfolg; er mußte sich nur versehen, in seinem harmonischen Libretto die „grellsten Szenen“ abzuändern, worauf die Aufführung der Oper gestattet wurde. . . .

Vom Alter. Nach der „Revue medicale“ betrug in den letzten Jahren in den Völkern Europas das Alter der Bewohner im Durchschnitt, für ganz Europa berechnet, 39 Jahre. Um einzelnen ergeben sich folgende Altersdurchschnitte: Schweden und Norwegen 59 Jahre 2 Monate, Dänemark 43 J. 2 M., Irland 48 J. 1 M., England und Schottland 45 J. 5 M., Belgien 44 J. 11 M., Schwiz 44 J. 4 M., Holland 44 J. 0 M., Rußland 43 J. 7 M., Frankreich 43 J. 6 M., Preußen 39 J. 4 M., Italien 39 J. 2 M., Portugal 36 J. 0 M., Rumänien 35 J. 1 M., Griechenland 35 J. 4 M., Oesterreich 34 J. 2 M., Bulgarien 33 J. 7 M., Türkei 33 J. 5 M., Spanien 32 J. 4 M. — In Spanien liegt also die mittlere Lebensdauer 18 Jahre unter derjenigen in Schweden und Norwegen. Es gibt in Spanien zwar ebenso viele Hundertjährige, Hundertjährige und Sechzigjährige wie in Estanbinien, aber die Kindersterblichkeit ist außerordentlich viel größer. Da statistisch festgestellt, daß in Schweden 89 Prozent aller neugeborenen Kinder durch die Mutter oder durch eine Amme ernährt werden (in Holland 65 Prozent, in Frankreich 61.5 Prozent, in Preußen 58.5 Prozent, in Italien 57 Prozent, in Oesterreich 56 Prozent, in Spanien dagegen nur 52 Prozent), so zeigt sich, schreibt Dr. Heinrich Budor im letzten Heft der „Fortritte der Medizin“, daß die kurze der durchschnittlichen Lebensdauer derjenigen der Säuglingsernährung entspricht.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Dodo Zitronen- und Orangensaft-Zucker (ges. geschätzt) gibt in Wasser gelöst eine **erfrischende, natürliche Limonade**. Unschädlich für Familie, Rasse, Sport, Militär. 2068 Überall erhältlich, od. durch d. Alch. Labrik, Oehr. Leuenberger, Bern

Zu verkaufen umständlicher ein so gut wie neuer **Heimender** zum Preise von **Fr. 180.—** Ankaufpreis Fr. 270.— Ankauf erteilt Café Oberland, Thun. 2883

Verloren Durchschreibepapier zum Durchschreiben der Handarbeitsmuster, in blau rot, gelb und weiß, je 100 Stück **Fr. 36**, Thun.

Wo gehen wir Sonntags hin?

Verzeichnis von **Hotels, Pensionen, Restaurants, Ausflugsorten**, welche zum Besuche bestens empfohlen werden können.

Restaurant zum Wächter am Bahnhof Bern (Neuegasse) :: Originelle Altbernsche Bierhalle :: Speisesaal und Jägerstübli im 1. Stock Gut bürgerliche Küche, Mittagessen von 12—2 Uhr. Reich- haltige Frühstücker und Abendkaffee. Höflich empfiehlt sich J. Wächter-Gerber (Fetzer in Thun) .	Guatzen. Hotel und Pension Kreuz (Hauptstrasse) am See und Alpen. Grosser, schattiger Garten. Gut bür- gerliche Küche und prima Bier und Weine. Götgebührt für lobende Anstufung. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. G. Nistler .	Oberholzen. Hotel-Restaurant Kreuz Grosser, schattiger Restaurations- garten. Für Ausflügler, Passanten, Vereine bestens em- pfohlen. Höflich empfiehlt sich H. Reichen .	Spiez. Eisenbahn- und Dampfheilstation. Schöster Ausflugsort am Thuner- See; einzigartige Strandpromenade von Spiez bis Faulensee; neue, sus- sichtsvolle Strasse nach Hendrich. Verkehrsverein .
Blumenstein am Fusse der Stockhornkette Gasthof zum „Bären“ 20 Minuten vom Fallbach. Frische Bachforellen, Bauern- schinken. Eigene Fuhrwerke. Telefon. Prima Weine. Bestens empfiehlt sich Leoni Kaufmann .	Hondrich. Restaurant Altes u. Pension Bischoff (A. d. neuen Fondriht. Spiez-Aeschi. Grosser Terrasse. Schattiger Garten Lokal f. Vereine u. Gesellsch. Vor- zügliche Küche u. Keller Prospekt. Telefon. Eigenes Fuhrwerk. Bestens empfiehlt sich Fam. Stalder-Bischoff .	„Schnittweyerbad“ bei Steffisburg Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Tel. Thun 29 Günstiger Ausflugsort	Die grosse Restaurations-terrasse des HOTELS TERMINUS Spiez Ist der Glanzpunkt von
Bad und Kurhaus Blumenstein. Thun 1 Std. vom Bad Burgstein; Postverh. mit Thun. — Bad- und Massagiekuren, schöner Park — Restauration prima. Ausflüger und Vereinen bestens empfohlen. H. Zentner .	MERLIGEN (am „Hunerssee“) Hotel des Alpes (Passantenhôtel). Restauration — Garten — Lokalitäten für Gesellschaften Vereine und Familien. H. Krebs-Hörselen .	Steffisburg. Gasthof zum Bären (Bärenstrasse) Altbekanntes, heimeliges Haus mit schattiger Gartenwirt- schaft. Prima Bier und Wein, sowie gute Küche. Eigenes Fuhrwerk. Spezialität: la Bauernschinken und Speck. Höflich empfiehlt sich A. N-holl .	Restaurant „Allmendebot“, Chün Schattiger Garten. Kegelbahn. Grosser Saal für Gesell- schaften und Vereine. Prima Bier und vorzügliche Weine. Speisen zu jeder Tageszeit. Freundschaftliche Bedienung. Zurkinden & Gugler .
Luftkurort Falkenfluh 1080 m ü. M. / Stdn. von Oberdiessbach : Gutgeübtes Haus, 65 Betten. Staubbrein Lage. Lohndner Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Telefon 2.19. Es empfiehlt sich Ed. Zumbühl Besitzer.	OBERHOFEN Gasthaus und Restaurant :: Z. „Rebleuten“ Höflichst empfiehlt sich E. Schär .	Spiez, Hotel Krone (Pension Thun) Ausflügler, Passanten, Vereine, Gesellschaften finden jeder- zeit bei freundlicher Aufnahme tadelloser Bewirtung zu sehr mässigen Preisen. Restaurationsgarten, 300 Personen fassend. Bewährte Bernerküche. la. Bachforellen. Josef Hühler .	Café de la gare, THUN Grosser, schattiger Garten und Lokalitäten gegenüber dem Bahnhof. „DINER“ von Fr. 1.30 an. Höflich empfiehlt sich Fritzi Wenger .
Spar- und Leihkasse in Thun mit Filiale in Spiez Garantiefonds: Aktienkapital Fr. 5.000.000.— Reserven „ 1.550.000.— Gewährung von Vorschüssen Annahme von Spargeldern Annahme von Depositen in Kontokorrent Ausgabe von Kassenscheinen Staatssteuer und auch die Gemeindesteuer von Thun-Goldwil und von Spiez, sowie Stempel und son- derliche Spesen zu unseren Lasten alles zu den günstigsten Bedingungen. 2027	Confiserie-Restaurant Gartenmann Beau-Rivage Ausgewählte Künstler-Konzerte (Orchester Frignati) 2668 PROGRAMM für Sonntag, den 11. Juni abends 8 1/2 Uhr 1. Marsch, Alte Kameraden Telke 2. Valse, Toujours ou jamais Waldteufel 3. Susann' Susann' Gilbert 4. Ouverture Lustspiel Keler-Bela 5. Serenade Schubert 6. Gühnhilfsmähen-Idyll Linke 7. Polpourri Gelsina Jones 8. A petit pas Sudessi 9. Walzer, Weaner Mad'ln Ziehrer 10. Marche Venezia Fabiani PROGRAMM für Montag, den 12. Juni 1916 nachmittags 3 1/2 Uhr 1. Marsch H. Hoter Fetras 2. Valse Les derniéres feuilles Cairanne 3. Ohio Dance Harlemann 4. Seemann Los Petri-Mariell 5. Polpourri Tirol in Lied u. Tanz Fetras 6. Gzardas Varla Miedtels 7. Krönungsmarsch Meyerbeer 8. Valse Aphrodite Fillpucci 9. Les Contes d'Hoffmann Offenbach 10. Marsch Washington Post Sousa		Todesanzeige Ewig! Auf's Ap. 2. Berg 29 Allen denen, die ihm im Leben nahegestanden, machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater, Bruder und Acker- wanderer Herr Pfarrer D. theol. Friedrich Creutzfeldt heute im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Familie: Frau Pfarrer Lydia Creutzfeldt-Kienast. Thun, den 10. Juni 1916. Stille Beerdigung. Diese Mitteilung dient als Leidgefährter.
Neuchâtel Töchter-Pensionat 2682 Diplomatierte Vorsteherin. — Feines Französisch. Mütter- liche Pflege, sorgfältigste Erziehung — Mässiger Preis — la Referenzen. Anfragen beim Expedition.	Zu vermieten zwei hübsche, sonnige, helzbd. Zimmer zu vermieten 2672 Hauptg. 7, 2. St. Zu vermieten auf 1. August an der Mittl. Strasse ein großer einzim. Stuppen. Zu vermieten bei der Ex- pedition d. Bl. 2652		Fleisch-Preis. Der Gemeinderat von Thun hat folgende Abänderung der Lebensmittelpreisliste beschlossen: Rohschaf, Lamm- u. junges Rindfleisch , 1. Qualität, Hals, Brust und Lammern 1.20—1.30 pro 1/2 Kg. Uebrige Stücke, (Nierfleisch ausgenommen) Fr. 1.40 " " " Rindfleisch , 2. Qual. Fr. 1.10—1.20 " " " Diese Preise treten mit dem 15. Juni in Kraft. Thun, den 9. Juni 1916. 2680 Namens des Gemeinderates, Der Präsident: H. Lanz . Der Sekretär: Leibundgut .
Pferdeversteigerung Die Schweiz. Pferdegesellschaft bringt Dienstag, den 13. Juni vormittags 10 Uhr in Bern (Tiergarten- schule) zur Versteigerung: ca. 7 Pferde markiert und 4 Pferde zum Abschachten Thun, den 9. Juni 1916. Direktion der Schweiz. Pferdegesellschaft.	Rebriid-Befälle Die Bewohner in der Stadt werden ersucht, die Rebriid- gefässe jenseits baldmöglichst nach erfolgter Keerung von der Strasse zu entfernen. 2662 Stadtpolizei Thun.	Erbenruf. Gemäss Art. 555 Z. G. V. Am 7. Februar 1916 ver- starb im Asyl „Gottesgnad“ in Spiez Sakob Peter , Christian und der Anna geb. Pfister, von Laupers- wil, geb. 18. Juni 1842, nachlassfähig gemessen in Thun. Das hinterlassene Vermögen befindet sich in Verwaltung der unterzeich- neten Vormundschafsbekörde. Da die Erben des Jakob nicht alle bekannt sind, wer- den die Berechtigten aufge- fordert, sich innert Jahres Frist bei der unterzeichneten Bekörde anzumelden und sich als Erben auszuweisen. Die Frist beginnt mit dem erst- maligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt des Kantons Bern. 2689 Thun, den 7. Juni 1916 Namens der Vormundschafskommission Der Präsident: Hoff Der Sekretär: F. Würgler	
Anzeige und Empfehlung Meiner werthen Kundschaf, sowie dem weitem Pu- blikum vom Schwäbisch und Umgebung bringe ich hiermit zur Kenntniss, dass ich mein 2659	Zu verkaufen 1 taubeloses dressierter, schöner Polizeihund. Ausergewöhnliche Gelegen- heit. Adresse bei der Ex- pedition. 2675	Zu vermieten auf 1. Nov. event. früher 1 sonnige 4-Zimmer-Wohnung Küche, Manfabe, Estrich, Laube, Keller, Waldhaus, Gas, elektr. Licht. Adresse: Unterdülzli 16, 2. Stock. 2666	
Coiffeurgeschäft (Filiale Schwäbisch) an Herrn Karl Würgler , Coiffeur abgetreten habe Adolf Duchillo, Coiffeur. Beguehrend auf obige Anzeige, empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens und bietet ein gütigen Anpuach, Promote und antiepileptische Behandlung, Lager in Parfümerie, Toilette- und Hauchartikel. — Sorgfältige Anfertigung sämtlicher Haararbeiten Karl Würgler.	Beste Leiter-Wagen durchg. Eisenachsen. 2668 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690	Kernfreies Natur-Eis in Blöcken v. 2 1/2 Kg hier! Confiserie Gattermann Hauptgasse 33	
Schuhwaren von Ernst Steiner, Thun Nachfolger von Steiner, Vater. 200 Paar Rinderstücker , schwarz und braun, Leder, Nr. 18/26, Fr. 6.20, 4.30, 3.50 Adler- und Anandenschuhe , schwarz und braun, Leder, Nr. 28/36, Fr. 10.80, 9.50, 7.30 Knopf- u. Schnürschuhe , schwarz und braun, Leder, Nr. 36/42, Fr. 12.15, 14.—, 12.— Geldschuhe , schwarz und braun, Leder, Nr. 36/42, Fr. 12.10, 10.50, 9.30 Segelstiefel , grau, braun, weiß, schwarz 6.50, 5.50, 4.50 Stiefel u. Schuhwaren , braun u. schwarz, Nr. 40/48, Fr. 17.—, 16.—, 14.50 Boz. Horn amert. Deschäftel , 18.50 Wandstiefel , Lederstiefel und Zied. Frauen 8.00, Männer Fr. 8.— Damenstiefel mit hohem Schall in jeder Form und Preislage. Für die Handbedienung extra stark angelegte Schuhe aus Leder, für Kinder, Frauen und Männer. An Wiederbesucher Rabatt	Zu vermieten schöne, sonnige Wohnung von 3 Zimmern und Man- fabe, geschlossener Veranda, Küche, Bad, Keller, Gas, elektr. Licht und Garten. Stich melken bei M. Ren- neu-Kußbaum , Schloß- matt 7. 2679	Damen- und Kinder- Strümpfe Herrn Socken E. A. Schaufelberger	
Ernst Steiner Thun, obere Hauptgasse 22 Nachfolger von Steiner, Vater. 2647	Bilg- ableitungen bester Ort für Kupferdräht; verzinktes Drahtseil, eig. Fabrikat, empfiehlt E. Braune, Thun. 2678	Sitzungskarten zum beliebigen Ausfällen Gutschne empfiehlt Buchdrucker Carl Demingler, Chün	
Schuhwaren von Ernst Steiner, Thun Nachfolger von Steiner, Vater. 2647	Zu vermieten ein sonniges Logis von 4 Zimmern und Zubehör, Bad- einrichtung und elektr. Licht und Anteil Garten. 2673 Auskunft im Bureau dieses Blattes.	Gesucht eine ältere Frau zur Besorgung einer kleinen Haus- haltung und Pflege einer alten, kranken Frau. Nähere Auskunft erteilt E. Jaggi, Schloßmatten Rettenberg, 2671	
Schuhwaren von Ernst Steiner, Thun Nachfolger von Steiner, Vater. 2647	Stuben-Wagen zu kaufen gesucht. Darlebst zu verkaufen 1 Sportwagen mit Summireißer, sowie ein 3-rädiger Rinder-Wagen , billig. Lärchenfeld 35, 1. St. 2677	Diplomierter 2667 Hebarme Mrs. J. GOGNIAT 1 Pusterle, Gendève Pensionäre zu jeder Zeit.	

Spar- und Leihkasse in Thun
 mit Filiale in Spiez
 Garantiefonds: Aktienkapital Fr. 5.000.000.—
 Reserven „ 1.550.000.—
 Gewährung von Vorschüssen
 Annahme von Spargeldern
 Annahme von Depositen in Kontokorrent
 Ausgabe von Kassenscheinen
 Staatssteuer und auch die Gemeindesteuer von
 Thun-Goldwil und von Spiez, sowie Stempel und son-
 derliche Spesen zu unseren Lasten
 alles zu den günstigsten Bedingungen. 2027

Neuchâtel
Töchter-Pensionat
 2682
 Diplomatierte Vorsteherin. — Feines Französisch. Mütter-
 liche Pflege, sorgfältigste Erziehung — Mässiger
 Preis — la Referenzen. Anfragen beim Expedition.

Pferdeversteigerung
 Die Schweiz. Pferdegesellschaft bringt **Dienstag,**
den 13. Juni vormittags 10 Uhr in Bern (Tiergarten-
 schule) zur Versteigerung:
 ca. 7 Pferde markiert und
 4 Pferde zum Abschachten
 Thun, den 9. Juni 1916.
 Direktion der Schweiz. Pferdegesellschaft.

Anzeige und Empfehlung
 Meiner werthen Kundschaf, sowie dem weitem Pu-
 blikum vom Schwäbisch und Umgebung bringe ich hiermit
 zur Kenntniss, dass ich mein
 2659

Coiffeurgeschäft
 (Filiale Schwäbisch)
 an Herrn **Karl Würgler**, Coiffeur abgetreten habe
Adolf Duchillo, Coiffeur.
 Beguehrend auf obige Anzeige, empfiehlt sich der
 Unterzeichnete bestens und bietet ein gütigen Anpuach,
 Promote und antiepileptische Behandlung, Lager in Parfümerie,
 Toilette- und Hauchartikel. — Sorgfältige Anfertigung
 sämtlicher Haararbeiten
Karl Würgler.

Schuhwaren von Ernst Steiner, Thun
 Nachfolger von Steiner, Vater.
 200 Paar **Rinderstücker**, schwarz und braun, Leder,
 Nr. 18/26, Fr. 6.20, 4.30, 3.50
Adler- und Anandenschuhe, schwarz und braun, Leder,
 Nr. 28/36, Fr. 10.80, 9.50, 7.30
Knopf- u. Schnürschuhe, schwarz und braun, Leder,
 Nr. 36/42, Fr. 12.15, 14.—, 12.—
Geldschuhe, schwarz und braun, Leder,
 Nr. 36/42, Fr. 12.10, 10.50, 9.30
Segelstiefel, grau, braun, weiß, schwarz 6.50, 5.50, 4.50
Stiefel u. Schuhwaren, braun u. schwarz,
 Nr. 40/48, Fr. 17.—, 16.—, 14.50
Boz. Horn amert. Deschäftel, 18.50
Wandstiefel, Lederstiefel und Zied. Frauen 8.00, Männer Fr. 8.—
Damenstiefel mit hohem Schall in jeder Form und Preislage. Für
 die Handbedienung extra stark angelegte Schuhe aus Leder,
 für Kinder, Frauen und Männer.
 An Wiederbesucher Rabatt

Confiserie-Restaurant Gartenmann
Beau-Rivage
Ausgewählte Künstler-Konzerte
 (Orchester Frignati)
 2668
 PROGRAMM für Sonntag, den 11. Juni
 abends 8 1/2 Uhr
 1. Marsch, Alte Kameraden Telke
 2. Valse, Toujours ou jamais Waldteufel
 3. Susann' Susann' Gilbert
 4. Ouverture Lustspiel Keler-Bela
 5. Serenade Schubert
 6. Gühnhilfsmähen-Idyll Linke
 7. Polpourri Gelsina Jones
 8. A petit pas Sudessi
 9. Walzer, Weaner Mad'ln Ziehrer
 10. Marche Venezia Fabiani
 PROGRAMM für Montag, den 12. Juni 1916
 nachmittags 3 1/2 Uhr
 1. Marsch H. Hoter Fetras
 2. Valse Les derniéres feuilles Cairanne
 3. Ohio Dance Harlemann
 4. Seemann Los Petri-Mariell
 5. Polpourri Tirol in Lied u. Tanz Fetras
 6. Gzardas Varla Miedtels
 7. Krönungsmarsch Meyerbeer
 8. Valse Aphrodite Fillpucci
 9. Les Contes d'Hoffmann Offenbach
 10. Marsch Washington Post Sousa

Zu vermieten
 zwei hübsche, sonnige, helzbd.
Zimmer
 zu vermieten 2672
 Hauptg. 7, 2. St.

Zu vermieten
 auf 1. August an der Mittl.
 Strasse ein großer einzim.
 Stuppen.
 Zu vermieten bei der Ex-
 pedition d. Bl. 2652

Beste
Leiter-Wagen
 durchg. Eisenachsen.
 2668
 2670
 2671
 2672
 2673
 2674
 2675
 2676
 2677
 2678
 2679
 2680
 2681
 2682
 2683
 2684
 2685
 2686
 2687
 2688
 2689
 2690

Rebriid-Befälle
 Die Bewohner in der Stadt
 werden ersucht, die Rebriid-
 gefässe jenseits baldmöglichst
 nach erfolgter Keerung von
 der Strasse zu entfernen.
 2662 **Stadtpolizei Thun.**

Zu verkaufen
 1 taubeloses dressierter, schöner
Polizeihund.
 Ausergewöhnliche Gelegen-
 heit. Adresse bei der Ex-
 pedition. 2675

Kernfreies
Natur-Eis
 in Blöcken v. 2 1/2 Kg
 hier!
 Confiserie
 Gattermann
 Hauptgasse 33

Zu vermieten
 auf 1. Nov. event. früher 1
 sonnige
4-Zimmer-Wohnung
 Küche, Manfabe, Estrich,
 Laube, Keller, Waldhaus,
 Gas, elektr. Licht.
 Adresse: **Unterdülzli 16,**
 2. Stock. 2666

Zu vermieten
 schöne, sonnige **Wohnung**
 von 3 Zimmern und Man-
 fabe, geschlossener Veranda,
 Küche, Bad, Keller, Gas,
 elektr. Licht und Garten.
 Stich melken bei **M. Ren-
 neu-Kußbaum**, Schloß-
 matt 7. 2679

Erbenruf.
 Gemäss Art. 555 Z. G. V.
 Am 7. Februar 1916 ver-
 starb im Asyl „Gottesgnad“
 in Spiez **Sakob Peter**,
 Christian und der Anna
 geb. Pfister, von Laupers-
 wil, geb. 18. Juni 1842,
 nachlassfähig gemessen in
 Thun. Das hinterlassene
 Vermögen befindet sich in
 Verwaltung der unterzeich-
 neten Vormundschafsbekörde.
 Da die Erben des Jakob
 nicht alle bekannt sind, wer-
 den die Berechtigten aufge-
 fordert, sich innert Jahres
 Frist bei der unterzeichneten
 Bekörde anzumelden und sich
 als Erben auszuweisen. Die
 Frist beginnt mit dem erst-
 maligen Erscheinen dieser
 Publikation im Amtsblatt
 des Kantons Bern. 2689
 Thun, den 7. Juni 1916
 Namens der
 Vormundschafskommission
 Der Präsident: **Hoff**
 Der Sekretär: **F. Würgler**

Zu vermieten
 auf 1. Nov. event. früher 1
 sonnige
4-Zimmer-Wohnung
 Küche, Manfabe, Estrich,
 Laube, Keller, Waldhaus,
 Gas, elektr. Licht.
 Adresse: **Unterdülzli 16,**
 2. Stock. 2666

Damen- und Kinder-
Strümpfe
Herrn Socken
 E. A. Schaufelberger

Sitzungskarten
 zum beliebigen Ausfällen
Gutschne
 empfiehlt
 Buchdrucker Carl Demingler, Chün

Zu vermieten
 ein sonniges **Logis** von 4
 Zimmern und Zubehör, Bad-
 einrichtung und elektr. Licht
 und Anteil Garten. 2673
 Auskunft im Bureau dieses
 Blattes.

Todesanzeige
 Ewig! Auf's Ap. 2. Berg 29
 Allen denen, die ihm im Leben nahegestanden,
 machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser
 lieber Vater, Bruder und Acker-
 wanderer
Herr Pfarrer
D. theol. Friedrich Creutzfeldt
 heute im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Familie:
 Frau Pfarrer Lydia Creutzfeldt-Kienast.
 Thun, den 10. Juni 1916.
 Stille Beerdigung. Diese Mitteilung dient als
 Leidgefährter.

Fleisch-Preis.
 Der Gemeinderat von Thun hat folgende Abänderung
 der Lebensmittelpreisliste beschlossen:
Rohschaf, Lamm- u. junges Rindfleisch, 1. Qualität,
 Hals, Brust und Lammern 1.20—1.30 pro 1/2 Kg.
 Uebrige Stücke, (Nierfleisch
 ausgenommen) Fr. 1.40 " " "
Rindfleisch, 2. Qual. Fr. 1.10—1.20 " " "
 Diese Preise treten mit dem 15. Juni in Kraft.
 Thun, den 9. Juni 1916. 2680
 Namens des Gemeinderates,
 Der Präsident: **H. Lanz**.
 Der Sekretär: **Leibundgut**.

Fußballklub Thun.
Leichtathletik Kurs
 Verschiedene Lauf-, Sprung- und Wurfübungen,
 Diskuswerfen, Kugelstoßen, Speerwerfen, Schleuder-
 ball etc.
 Kursleiter: Herr **H. Wagner** aus Bern.
 Der Kurs beginnt nächste Woche und dauert bis
 Ende August. Der monatliche Kursbeitrag für
 Nichtmitglieder Fr. 5.— und für Mitglieder Fr. 2.—
 Anmeldungen beliebe man schriftlich bis spä-
 testens Dienstag den 13. Juni an den Klubsekretär,
 Expeditionsweg, Thun, zu richten.
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein
 Der Vorstand des **F. C. Thun.** 2670

Kochbücher
 für jeden Tisch, im Laden
Hauptgasse 36, Thun.

Gesucht
 eine ältere **Frau** zur
 Besorgung einer kleinen Haus-
 haltung und Pflege einer
 alten, kranken Frau.
 Nähere Auskunft erteilt
E. Jaggi, Schloßmatten
 Rettenberg, 2671

Zu vermieten
 ein sonniges **Logis** von 4
 Zimmern und Zubehör, Bad-
 einrichtung und elektr. Licht
 und Anteil Garten. 2673
 Auskunft im Bureau dieses
 Blattes.

Diplomierter 2667
Hebarme
Mrs. J. GOGNIAT
 1 Pusterle, Gendève
 Pensionäre zu jeder Zeit.

destrates und der deutschen Reichsregierung über die gegenseitige Ein- und Ausfuhr nach dem Donnerstagsmorgen begonnen. Es wird täglich eine Konferenz der Gesamtdelegation abgehalten werden. Daneben finden Beratungen von Unterkommissionen über Einzelfragen statt.

Ueber den Charakter der deutschen Note weiß der Bundesratskorrespondent des "Vaterland" folgendes mitzutheilen: Die nunmehr in unterrichtlichen Kreisen durchgeführte, ist die berühmte "Note" vom 9. Juli tatsächlich nicht auf diplomatischen Wege übergeben worden, sondern höchst formlos in Gestalt eines gewöhnlichen Schreibens auf dem ordinären Weg der ordentlichen Tagesspost auf dem politischen Departement eingegangen. ... Wie geben diese Darstellung unter allem Vorbehalt wieder, haben indessen ausgezeichnete Inhaltspunkte dafür, daß dieser Sachverhalt der Wahrheit entspricht.

— Zum Beginn der deutsch-schweizerischen Unterhandlungen in Bern schreibt die "Frl. Ztg." in ihrer gestrigen Nummer u. a.: "Regierungserweise richtet sich die Aufmerksamkeit der Berner auf den Abklärung der Geniee Unterweisung auf Deutschland. Die ungeänderte Weiterführung der deutsch-schweizerischen Geniee ist für das Wirtschaftsleben der Schweiz von nicht geringem Interesse bei der Bezug ihrer Waren, die der Eidgenossenschaft über die Länder der Geniee zutommen. Das Blatt zitiert sodann die Auffassung des "Bund", wonach Deutschland Kohle, Eisen und Stahl wie bisher Kompensationsfrei zu liefern habe, sofern der frühere Verkehr mit andern Kompensationswaren wieder aufgenommen werden könne. Insbesondere sei nach Auffassung des "Bund" keine Rede gewesen von Gegenlieferungen von Waren, über welche die Schweiz nicht selbst verfügen, sondern die sie erst durch die Mitwirkung der Gegner Deutschlands erhalten könne. Das frankfurter Blatt bemerkt hierzu: "Daß diese Auffassung sich schwer vertreten läßt, wird wohl das Berner Blatt selbst empfinden haben, denn es ist unter den heutigen Verhältnissen schwer angängig, von Deutschland ohne gegenseitige Lieferungen zu verlangen, für die einen Teil seiner fast besten Arbeitskraft einzusetzen muß. Die Arbeiter müssen ernährt werden und was Deutschland heute an Waren abgibt, muß natürlich in erster Linie diesem Zwecke dienlich sein. Es wird Sache der jetzt beginnenden Verhandlungen sein, hierfür eine Grundlage zu finden und wir wünschen im Interesse beider Teile, daß diese nicht leichte Aufgabe sich nicht als unlosbar erweise. Wie der "Bund" weiter betont, sei die schweizerische Regierung für das Scheitern der Pariser Verhandlungen nicht verantwortlich. Dem wird man in Deutschland gewiß zustimmen, obgleich man von Paris aus den Eindruck erwecken dürfte, als habe dieses Scheitern zu einer besonders herzlichen Betonung der Beziehungen zwischen Bern und Paris Anlaß gegeben."

durch die Hitze eines Glühkopfes Feuer aus. Die Geschäftsfeuerwehr konnte den Brand, der das Dach ergriffen hatte, bewältigen. Immerhin soll der Gebäudeschaden ungefähr Fr. 10,000 betragen. Auch der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

— Das Genie geboren. In Bözingen fiel die Witwe Elisabeth Rorzi, die auf einem Wagen aus holen wollte, so unglücklich, daß sie das Genie brach und starb.

— An Erstickung gestorben. Edward Winterhalter aus Luzern, welcher am Donnerstag in Begleitung eines Führers die Säbelschläge besorgen sollte, ist bei der nachfolgenden Transferierung des Nadelgates auf diesem Gate an Erstickung gestorben.

— Ein interessanter Prozeß. Das erstinstanzliche Gericht sprach am Donnerstag das Urteil in dem von "Genevois" gegen die "Independence Helvétique" wegen Verleumdung durch einen am 12. Dezember 1915 erschienenen Artikel angezeigten Prozeß. Die verantwortlichen Herausgeber und die Druckerbetriebe wurden verurteilt für Fr. 500 Entschädigung als Genugthuung an den "Genevois", zur Publikation des Urteils in fünf Zeitungen und zu den Kosten des Verfahrens. Die eingetragene Zeitung vertritt deutschfreundliche Tendenzen.

Ranton Bern.

— Kirchliche Reformvereine. (Mitgel.) Der kirchliche Reformverein des Kantons Bern veranstaltet am 20. August 1916 in Münchenbuchsee den diesjährigen kantonalen Reformtag. Mit demselben wird zugleich die Feier des 50jährigen Jubiläums verbunden. Das Hauptreferat: "Der kirchliche Reformverein des Kantons Bern nach 50 Jahren seines Bestehens" hält Herr Professor Dr. Stet in Bern. Weitere Anreden werden sich an dasselbe anschließen. Zur Verschönerung der Feier haben der Münchener Wäinchenbuche und der Chor des Unteremmerser Hofstall ihre Mitwirkung in verankertem Maße zugesagt. Die Tagung, an der eine zahlreiche Beteiligung der Gesinnungsgenossen aus dem ganzen Kanton erwartet wird, beginnt um halb 3 Uhr nachmittags im Saale des Gasthofes zum "Bären" in Münchenbuchsee.

— Bötzigen. Der Brand beim Waageschäft Menfer in Bötzigen hat einen Schaden verursacht an Immobilien von Fr. 72,000, an Mobilien von Fr. 95,000, inbegriffen die Futtermittel. Der Betrieb wird in vollem Umfange weitergeführt.

— Wremgarten. In der Eisenbahnrampe bei Wremgarten erkrankt in der Nacht die 27jährige, des Schwimmsports kundige Rosina Egg. Die Leiche konnte bis dahin nicht geborgen werden.

Oberland.

— In Sitterstungen-Oberhofen trieb sich, wie uns mitgeteilt wird, dieser Tage ein Gauner herum, der in mehreren Löden Pressereien ausführte. An einer öffentlichen Kasse sei es ihm gelungen, bei einem kleinen Geschäft eine fünfzigfranken-Note bei der Auszahlung mit der herausbekommenen Barzahlung wieder an sich zu nehmen. Alle bekannt gewordenen Schuldweihen weisen auf denselben Täter hin. Er dürfte sich nun in andern Richtungen umsehen.

— Utenhofen. (Korr.) Ein aus einem Gefängnis in Thurgau entprungener Gefangener, namens Heuser, wurde, mittellos, wie er war, auf seinen Irrfahrten auch nach hier verfrachtet, wo er unter dem Namen Bernhard Beng in Unterhalden mit einem hübschen Hausbesitzer trat, um denselben sein zum Kauf ausgebreitetes Feinwollen um Fr. 36,000 zu erwerben. Unter diesem Vorwand glaubte er für einige Tage ein Unterkommen und etwas für sein Bündeln zu finden. Er gab an, sein Vater sei mit baren Fr. 10,000 auf dem Wege hierher und da derselbe nicht eintraf, bat er den freigebigen Hausbesitzer um Geld, damit er seinem Finanzvater entgegenreisen oder besser gesagt, verbrüthen könne. Der Hausbesitzer, dem die Sache doch etwas brenglich vorkam — den Kaufvertrag für das Haus hatten die beiden bereits rechtskräftig abgeschlossen — auswies die anständige Kantonspolizei, die in dem Kaufliebhaber bald den rechtskräftig verfolgten Gefangenen erkannte, und denselben in sicheren Gewahrsam verbrachte. Dort wird er nun seinen Hausaufsatz im Geiste abhelfen können.

— Wimmis. Die Eidgenossenschaft will von der Gemeinde Wimmis den Müntengandebau erwerben, um dort eine neue Pulverfabrik zu bauen. Die Verhandlungen sind nun so weit gefördert, daß der Kaufvertrag der außerordentlichen Gemeindeversammlung vom 22. August zur Behandlung unterbreitet werden kann. Der Gemeinderat empfiehlt den Vertrag unter den von ihm festgestellten Bedingungen zur Annahme; im ferneren soll auf die Nutzungsrechte der Bürger, Gärtner- und Güterbesitzer verzichtet werden.

— Interlaken. Auch hier wollte einer einen ähnlichen Fall bewerkstelligen, wie er kürzlich im Schachbureau der Hauptpost in Bern vorgekommen ist, nur mit dem Unterschiede, daß der Schwindel in Interlaken etwas durchsichtiger war, als der in Bern. In einem Restaurant wollte ein Herr eine Souberternote wechseln lassen, die Kellnerin erklärte aber, sie habe momentan nicht so viel Kleingeld, um herauszugeben, da anerkannt sich ein "zu fällig" auch in der Wirtschaft findendes Fräulein, sie wolle schnell bei einem Metzger oder Bäcker "Münz" holen und nahm von der Kellnerin die Souberternote in Empfang, um gleich darauf zu verschwinden. Lange ging's und das dienstfertige Fräulein zeigte sich nicht mehr. Da wurde nicht nur die Kellnerin, sondern auch der Herr ungeduldig, und letzterer verlangte von der Kellnerin energisch die 100 Franken zurück, da er nicht warten könne bis das Fräulein mit dem Kleingeld zurückkomme. Die Kellnerin war aber nicht auf dem Fräulein gefaßt, sondern sie merkte, daß die Münzholende und der Beschleide ein unfauberes Pöckel waren, und drohte, die Polizei zu rufen. Das wirkte. Auch der "Herr" verschwand auf Zimmermiedersehen, ohne weiter seine Souberternote zurückzubringen.

— Metzingen. (Korr.) Am letzten Donnerstag fand hier bei einem sehr zahlreichen Leidengeleite die Beerdigung eines französischen Internierten statt. Der erst 31jährige Mann ist nach längerer Krankheit im heiligen Krankenhaus gestorben, nach dem er noch von seiner Frau besucht wurde. Es ist dies der zweite Todesfall hier unter den Internierten.

— Die Spieger Verbindungsbahn hat vergangene Nacht Fr. 1220 eingekommen gegen Fr. 804 im Juli des Vorjahres. Vom Mai bis Juli sind 1916 Fr. 1447, 1915 Fr. 1264 eingegangen.

Stadt Thun.

— Die ordentliche Gemeindeversammlung in der Turnhalle war gestern abend von rund 270 Bürgern besucht, und wurde von Herrn Gemeindepresidenten Rost geleitet. Vorerst wurden die drei Kaufverträge mit den Herren Meyer, Bärschi und Basler (2 Häuser aus Zwangsliquidation und eine Bauparzelle im Verdenfeld) besondert und von der Versammlung gutgeheißen. Die Wiederwahl von Fr. Wagner als Primarschreiber erfolgte offen, womit also die Nichtauswahl der Beiratsstelle beschlossen ist. Die Gemeindefürsorge wurde durch die Versammlung einstimmig beschlossen. Im Gegenfall zum beschlossenen Antrag wurde mit 159 gegen 115 Stimmen beschlossen, es seien die Zulagen mit Rückwirkung vom 1. Januar 1916 (anstatt 1. April) an auszurufen. Ein dahingehender Antrag (Minderheitsantrag des Gemeinderates) wurde von Herrn Gemeindepresidenten Staufner gestellt. Den Antrag des Gemeinderates und der Finanzkommission vertrat Herr Gemeindepresident Streit. Ueber die Eintretensfrage zur Nachfinanzierung der Straßenbahn-Elektrifizierung-Interlaken referierte Herr Ratspräsident Lanz. Sie wurde stillschweigend genehmigt, worauf dann Herr Gemeindepresident Streit einleitend die Angelegenheit referierte, und die Bemerkungen der Thun zugewiesenen Nachfinanzierungsumme von Fr. 60,000 warm empfing. Herr Gemeindepresident Staufner plaidierte hierauf für einen einstimmigen Beschluß, da Thun bei diesen Verkehrgeschäften ehrenvoll dastehen und andern Gemeinden, die in dieser Sache noch nicht Beschluß gefaßt haben, ein vorbildliches Beispiel geben sollte. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Ausgeteilte Stimmzettel 259; gültig 248; Ja 218; Nein 30. Das Ergebnis darf als ein sehr ehrenvolles bezeichnet werden. Zum Schluß wurden die Gemeindefürsorge für das Jahr 1915 genehmigt, ein Antrag des Gemeinderates, der Finanzkommission, der Rechnungskontrolleure. Nach Verlesung der Gutachten referierten darüber Herr Ratspräsident Lanz und der Präsident der Finanzkommission, Herr Streit. Dabei wurde bemerkt, daß erfreulicherweise in letzter Zeit ein jüngerer gesunder Zug in die Finanzverwaltung gekommen sei. Die vorjährige Rechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 4365.72 ab, nachdem das Budget ein solches von Fr. 26,110 vorlag; sie stellt sich also um den Betrag von Fr. 21,744.28 besser als der Voranschlag, was die Bürger wohl mit Befriedigung erfüllen muß.

— Die Saison in Goldbach ist diesen Sommer über Erwartung gut ausgefallen. Sobald nach dem 20. Juli das gute Wetter einsetzte, füllten sich innerlich wenigsten Tagen die Hotels und Pensionen und alle verfügbaren Zimmer in den Privathäusern konnten belegt werden. Die Gäste sind weitaus zum größten Teil Schweizer; zum Ausnahmefalle holländische Gäste Kontingent. Zur Stunde ist der Höhepunkt der Saison bereits überschritten. Viele Gäste

reisen in diesen Tagen nach Hause, doch kommen auch täglich wieder neue an. Die Pensionen "Blümlisalp" und "Alpenblü" beherbergen 72 internierte Franzosen. In den Hotels "Jungfrau" und "Waldort" wurden auch hier zu ihren Gunsten Konzerte veranstaltet, sowie auch Sammlungen für die notleidenden Schweizer Soldaten durchgeführt.

— Fußballspiel. (Eingel.) Das sportliebende Publikum von Thun und Umgebung wird es interessieren, zu vernehmen, daß der F. C. Thun an der schweizer. Delegiertenversammlung vom 12./13. dies in Serie B (2. schweizerische Spielklasse) aufgenommen worden ist. Thun I wird demzufolge nächste Saison gegen Young Boy II, Bern II, Burgdorf I, Excelsior I und event. Stella Fribourg II spielen müssen. Doch eine an spannenden Wettkämpfen reiche Saison bevorsteht, wo technisch schöner Sport getrieben werden wird, dafür bürgen unsere neuen Gegner. Denn einem anscheinlich nachwuchsreicher, militär vortrefflicher Spieler glauben wir auch in dieser Stufe würdig abzumessen zu können.

— Das Berner Operettentheater in Thun. Die Berner Operette, die sich während der Sommermonate im Theater Variete niedergelassen hat und dort jeden Abend eine zahlreiche Zuhörerschaft erfreut, veranstaltet am nächsten Sonntag, abends 7/8 Uhr eine Gastvorstellung im "Edel" in Thun. Zur Aufführung kommt "Die Dollarprinzessin" von Leo Fall, die am letzten Samstag in Bern gegeben wurde und dort allgemeinen Beifall fand. Ueber diese Vorstellung urteilt der "Bund": "Die Dollarprinzessin" des bekannten Wiener Komponisten Leo Fall wirkt in der Hundstagshitze geradezu erfrischend. Sie gehört tatsächlich auch zu den besten Erzeugnisse ihrer Art und hat von ihrer Anziehungskraft noch nichts eingebüßt. Das zahlreiche Publikum nahm die "Dollarprinzessin" mit dankbarem Beifall auf. Viele Stellen, obwohl sie jedem bekannt sind, mußten wiederholt werden. Die Kostüme wurden mit reichen Blumenbinden bedeckt. Dann folgt eine eingehende Kritik der Künstler, die durchwegs günstig lautet. Das "Berneer Tagblatt" schreibt: "Die melodische, vor ein paar Jahren fast mit derselben Begeisterung wie die "Luftige Witwe" aufgenommene Operette von Leo Fall vermochte trotz des heißen Wetters ein zahlreiches Publikum anzuziehen. An der Tat gehört die Operette mit ihren hübschen Söli, Duetten, Terzetten und Chören und ihrem lustigen, manchmal ganz gebantenreichen Inhalt zu denen, die nicht so sehr vom Repertoire der besseren Bühnen verschwinden werden, und ihre Aufnahme in den Spielplan unserer Sommeroperette hat ein guter Gedanke. Den Musikstücken und Präzedenzen des Konsortiums, John Couber, spielte Herr Drch mit vorbildlicher Naturgemäßigkeit; er war der geborene englische Soub. Auch Fr. Jaldach fand sich mit Begabung in die Rolle der Millardierswider; gefanglich meisterte sie ihre Partie wieder vorzüglich. Fr. Steffi Riva war als Duffi einfach einzigartig; das reizende Duett "Wir langen Ringelstein" sang sie im Verein mit ihrem Partner, dem als Schalk bewunderbaren Herrn Kohl, so hübsch, wie man's nur je in Bern gehört hat. Begleiter lang und spielte sich mit seinem frischen, offenen Wesen und seiner hübschen, nur nach der Höhe etwas begrenzten Tenorstimme rasch in die Gunst des Publikums. Herr Ebner war mit seiner unerschütterlichen Bühnenanlage der richtige Mann für den Freydy Wehrburg, der sich keine stolze Dollarprinzessin so stramm zu erziehen weiß. Das prächtige Duett der vier Bekannten an ("Das sind die Dollarprinzessen") kündete dergestalt, daß es vom Publikum stürmisch da capo verlangt wurde. Auch verschiedene andere Nummern mußten wiederholt werden, so das lustige Terzett "Hip hip hurrah" der Fr. Mayer, die als Olga Robinson eine sehr reizende Figur machte, und der Herren Oesterreicher und Sumaliova" usw. Das "Intelligenzblatt" bemerkt in der Einleitung zu seiner Besprechung: "Zu den wenigen Werken der neueren Operetteliteratur, die sich als siegreiche Zug- und Kassenfüße behaupten, gehört unstrittig die Dollarprinzessin. Musikalisch und inhaltlich ist sie sich um einige Stufen höher gestellt, als manche ihrer leichtfertigeren und pifanten genährten Genosseninnen, ohne aber dabei der Grazie und Anmut zu entbehren. An der Premiere von Samstag hat das Stück allerdings keine große Anziehungskraft bemerkt. Trotz des ungemessen schönen Sommerabends füllte sich das Theater recht erfrischend. Die Aufführung ist als solche verdient volles Lob." Wir haben diesen Ausführungen nichts beizufügen.

Es ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß nach Schluß der Vorstellung Extrazüge der elektr. Straßenbahn bis Steffisburg und Gunten geführt werden.

— Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Thuner See Radersport Schulrudern Seeklub Thun Boothaus und Anlage am idyll. Scherzweg

Rantone.

— Zürich. Die Direktion der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich gibt öffentlich bekannt, daß sie genötigt ist, die Preisansätze des Installationsstarifes um 10 Prozent zu erhöhen für alle Bestellungen die nach dem 31. August bei ihr einlaufen.

— Kargau. Ein Kilbi-Intermezzo. Der vom Kriegesgericht verurteilte und vor einigen Wochen in Langburg entwichene Widmut-Unteroffizier J. R. erfreut sich noch immer der goldenen Freiheit, indem es der Polizei immer noch nicht gelungen ist, den verwegenen, baumstarken Mann einzunehmen. Immer noch treibt er sich in der Gegend seiner Heimatgemeinde Erlinsbach herum und brüchte am letzten Sonntag sogar die dortige Kilbi. Die Polizei hatte von seiner Anwesenheit Wind bekommen und ihn "s" ordentlich eingekreist. Als man zu seiner Abführung schreiten wollte, machte er sich mit kräftigen Hieben Luft und nahm Reißaus, trotzdem er von einem Revolverbesch. den ein Polizist auf ihn abgab, verwundet wurde. Es macht fast den Anschein, als ob es unmöglich wäre, den Mann lebendig einzunehmen.

— In der Erdgrube verunglückt. Der 10jährige Franz Josef Williger in Mülhausen wurde in einer 300 Meter vom Elternhaus entfernten Erdgrube tot aufgefunden. Er schied in einem epileptischen Anfall verunglückt oder erstickt zu sein.

— Erkranke. In Wezmil erkrankt beim Baden der 10jährige Gottlieb Wif.

— Blühschlag. In Wezmil schlug der Blitz bei dem äußerst heiligen Gewitter in der Nacht zum Donnerstag in das Haus des Amtsrichters Meyer, das nebst der angebauten Stellung ein Opfer der Flammen wurde. Das Vieh konnte gerettet werden, das Mobiliar jedoch nur zum Teil. Die Gebäudesicherung beträgt Fr. 28,000.

— Schaffhausen. Feuer in der Glüherei. In der Glüherei im Werke 3 der Schaffhauser Stahlfabrik brach

Feines Hochsusselt, Hochfett, Schweinefett and Erdnussöl sind zu vorteilhaften Preisen erhältlich bei G. Streit, Han und Depots. 3627

Wer inseriert, hat Erfolg!

Ta Kochmais

zu haben in der Bäckerei Büthi, Thun. 3632

Wichtig für Jede DAME! Diskretion. Anträge unter Case 4577, Mont-Blanc, Genève. 3440

Zu mieten gesucht ein Klavier für 2 bis 3 Monate. Offerten unter Chiffre 3680 an die Expedition.

Confiserie-Restaurant Gartenmann

Heute Abend Konzert

3665

Leidzirkulare liefert Buchdruckerei Runtwiler

Brennholzverkauf.

Bestellungen für harthöhernes Abfallholz, per Ster à Fr. 17.— im Haus geliefert, wolle man gefälligst richten an Emil Rüedi, Holzhandlung, Traubhaltestelle, Glöckenthal. 2546

Widerlegt, daß wir das billigste Brot in ganz Europa haben. Auch in anderer Hinsicht ist viel geleistet worden, wenn auch da und dort zu spät eingegriffen wurde. Mit bloßen Schimpfen allein ist es nicht getan. Die bürgerlichen Parteien sind bereit, solidarisch zu sein.

Hudo (jungfr.) bedauert, daß die Diskussion durch persönliche Anspielungen abgelenkt worden ist. Das Militärangebot hat allen Eventualitäten rechtzeitig vorgebeugt. Was wir uns seit zwei Jahren von ganzen Volkswaffen gelassen lassen müssen, können wir nach Paris und anders, was auch uns gegenüber ein Affront. Solange Renanzel nicht widersprochen ist, hat Grimm seine Rolle als Neutralitätswächter ausgeübt. Das Militär ist gegen verantwortungsvolle Kabinetsmitglieder aufgetreten worden. (Grimm, 1914 hat Grimm für die France gestimmt (Grimm ruft: Leibel).

Dr. Wüstlein (soz.) knüpft an das Wort von Fischer an. Das System des alten Berns scheint heute noch zu gelten. Mit den Maßnahmen vom letzten Sonntag macht man die France nicht populär. Es hat am Vertrauen gefehlt. Man wird sich des Beschlusses bald genug schämen.

Gemeinderat Lang erklärt, daß seine Antwort nicht im Wortlaut aber dem Sinne nach vom Gemeinderat gebilligt worden ist. Die Polizeidirektion wird, wenn keine anderen Verhältnisse vorliegen, sich jeweils mit den Arbeiterführern verständigen. Für den Sonntag lag ein Verbot der Demonstrationen vor; persönlich teilt der Redner die Befürchtungen, die vor dem Sonntag geübt wurden.

Abstimmung durch Namensaufruf: Es entfallen auf die Resolution 34 Stimmen; dagegen werden 34 Stimmen abgegeben. Die Resolution ist somit, bei scharfer Trennung zwischen bürgerlichem und sozialistischem Lager, angenommen.

Warnung. Die kantonale Handels- und Verkehrsanstalt sendet uns eine längere Zus., in der sie die Bevölkerung des Kantons

Bern vor dem Beitritt zu der „Volksökonomie A.G. in Lugano“ (auch Zerkant in Lugano genannt) nachdrücklich warnt. Sie läßt sich dabei auf ein Gutachten des schweizer. Verbandsvereins, das zum Schluß lautet, daß die „Volksökonomie A.G.“ nicht, wie ihr Name andeuten wollte, einen gemeinnützigen Charakter habe. Sie ist vielmehr ein Unternehmen, das mit dem Vorwande, der Sparmaßnahme zu dienen, auf die Verführung und Heberwerblichkeit der gewöhnlichen Verleumdungsstücke bedacht ist. Sie verdient daher den staatlichen Rechtschutz nicht.

Kochschule des Wirtvereins Bern. (Eing.) Der Wirtverein des Kantons Bern gibt sich seit Jahren große Mühe die Berufsbildung zu fördern. Neben Buchhaltungs-, Metzgerwirtschafts- und Tierärztlichen unterhält er in Bern eine Kochschule, die jeweils sowohl von Berufsangehörigen als auch von Privatfrauen und Töchtern gut besucht wird. Montag den 2. Oktober beginnt ein neues Schuljahr. Laut Jahresbericht haben im Jahre 1915/16 im ganzen 175 Personen diese Kurse besucht. Prospekte sind vom Wirtvereinsrat Bern gratis erhältlich.

Bern. (Eingel.) Um den zahlreichen aus dem Publikum geäußerten Wünschen auf Verlangung der Kriegsbildung-Ausstellung im Kunstmuseum. Hg. Kästli Bern, entgegenzukommen, ist deren Schluß entgegen dem ursprünglichen Plane nun auf den 24. September angesetzt worden. Die hochgebogene Ausstellung, die unter anderem auch viele Meisterstücke aufweist, wird nicht verfehlen, ihre Anziehungskraft auch auf diejenigen auszuüben, die bis dato keine Besuchgelegenheit hatten.

Oberland.

Hiltferingen. (Korr.) Lezten Donnerstag abend fand für die französischen Internierten in Oberhofen, welchen sich auch ein weiteres geladenes Publikum angeschlossen, eine Lichtbildvorstellung über

die „Jungfrau“, die Königin des Berner Oberlandes, statt. Auch die sie umgebende Gebirgsgruppe des Mönch, Eiger, wie auch noch anderer Gletscher, wurden in sehr gediegener Weise vorgeführt; und von Herr Sekundarlehrer Hermann und Herrn Schmeier, Photograph aus Thun, sehr meisterhaft erklärt. Die treffliche photographische Darstellung des fernen Erbauers der Jungfrau, des verstorbenen Herrn Super-Zeiler, bildeten den Schluß der Lichtbildvorstellung. An der Zweifelhigkeit wurde von Herrn Professor Brode in seiner Zusage, die im Gebiet der französischen Literaturgeschichte gemacht. Der geehrte Redner las einige Gedichte von Alphonse Lamartine und Victor Hugo vor und sprach über ihre eminente Bedeutung in der franz. Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Herr Prof. Brode wurde für seinen interessanten, lehrreichen Vortrag mit sichtlichster Begeisterung aufs lebhafteste applaudiert.

Die Ausfuhr. Von Weizimmen sind am Donnerstag abend 60 Waggeladungen Juchtwie in zwei Extrazügen nach Deutschland abgegangen.

Stadt Thun.

Musikalisches. (Eingel.) Nachdem schon in den Augusttagen 1909 der Gesamtvorstand des Christl. Sängerbundes deutscher Bunge in Thun tagte, hat sich nun auch der Vorstand der Schwab. Vereine dazu entschlossen, hier einen Dirigentenkurs abzuhalten. Als Kursleiter konnten die Herren Chr. Wittwer (Muri) und E. Ruch (Mülliswil) gewonnen werden. Im nächsten Donnerstag abend wird der Dirigentenchor in der Kirche eine Schlussfeier veranstalten, an der neben Gesamtvorst., Männerchören, Einzelvorträgen auch Herr E. Wittwer (Orgel) mitwirken wird. Die Hälfte des Reinertrages ist für die Anstalt „Sonne und Regen“ bestimmt, und es sei auch deshalb der Besuch des Festes jedermann empfohlen. Billette mit Wert zu 50 Cts. und 1 Fr. Donnerstag abend bei der Kirche; Vorverkauf Mittwoch abend bei Handlung Gantschi, Hauptgasse und Schuhhandlung Küng im Bällig.

Wichausfuhr. Am Freitag vormittag fand hier ein außerordentliches Viehmarkt statt. Den Landwirten des Kantons war freudig getan worden, daß der Bund auf diesen Zeitpunkt größere Viehankäufe machen werde zu Kompensationszwecken, und zahlreich ist der Auforderung gefolgt worden. Die Anzahl entpoch derjenigen eines in jeder ordentlichen Viehmarktes; es mögen bei 350 bis 400 Tiere zum Verkauf angeboten worden sein. Die Einkaufskommission, der auch Mitglieder der Viehkaufkommission angehören, bezahlte gute und sehr gute Preise, so daß man unter den Verkäufern meistens zufriedene Gesichter sah. Man hörte von Weizen bis zu 2000 Fr. sprechen. („Gesellschaftsblatt.“)

Fußballport. (Eingel.) Dem sportliebenden Publikum sei hiermit zur Kenntnis gebracht, daß der Fußballklub Thun die Spielaison 1916/17 eröffnet hat. Wie bekannt wurde der F. C. Thun an der letzten Delegiertenversammlung des schweizer. Fußballverbandes eine Klasse höher, d. h. in die Serie B promoviert und ist dadurch nun in die Lage versetzt, seinen Bannern und Fußballfreunden schönere und interessantere Wettkämpfe als bis anhin, vorzuführen. Als erster Gegner wurde eine kombinierte Mannschaft des Armeelabes, aus Serie A und B-Spielern bestehend, nach Thun verpflichtet. Das Wettkampf, das einen sportlichen Genuß zu werden verspricht, findet nächsten Sonntag den 10. September auf der Allmend statt. Beginn 3 Uhr.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz. Nahrungsmittel von volkswirtschaftlicher Bedeutung ist Pfarrer Künzle's „Virgo complet“ Gesundheits-Kaffee-Getrag. Konzeptions-Platz: Nahrungsmittelwerke A.G. Olten

Neue Entremets empfiehlt bestens Confiserie Gartenmann, Hauptgasse Telephone 34

Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin Frau Berta Brand-Lüthi sowie für die überaus erhebenenden Trostesworte des Herrn Pfarrrer Rohr von Thun und für die reichen Blumenpenden danken von Herzen 4039 Bern, den 8. September 1916. Für die trauernden Hinterlassenen: Wlfr. Brand-Lüthi.

5 Dinge helfen Ihnen, die wirtschaftliche Krisis zu überwinden: 1. Sicherung Ihrer Einnahmen. 2. Verhinderung von Verlusten. 3. Verringerung Ihrer Spesen. 4. Erhöhung Ihres Umsatzes. 5. Erhaltung Ihrer Kundschaft. Interessenten erhalten kostenlose Auskunft. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte an die National Registrierkassen Gesellschaft, Zürich 1, Neumühlequai Nr. 10.

Confiserie-Restaurant Gartenmann Hotel Beurivage

Sonntag abends 8 1/2 Uhr Ausgewähltes Künstlerkonzert (Orchester Frigault) Programm: 1. Marche, Souvenir de Bristol Polnarlow Cerato 2. Valse, La Bonita Chilena Blémond Mascagni 3. Polka de mandolins Mascagni 4. Fantaisie Cavalleria Rusticana Lindke Czbulka 5. Idyll, Glnhadrmdchen Morena Ludessi 6. Cœurs et fleurs Strauss 7. Potpourri, Es wird weiter getanzt Strauss 8. De Lola 9. Valse, An der schönen blauen Donau Strauss 10. Marche, I Bersaglieri Eilenberg

„Reblenten“, Oberhofen. Sonntag den 10. Sept. 1916 nachmittags 2 Uhr Garten-Konzert der Musikgesellschaft Oberhofen. Freundlich ladet ein Die Gesellschaft und Familie Schür.

Stadtmusik Thun. Familien-Ausflug Sonntag den 10. September nach Seftigen-Gezensee. Abfahrt mit Zug 12.12. Bassmitglieder und Musikfreunde sind freundlich eingeladen. 4030

Turnverein Steffisburg 1891-1916

Schießpublikation. In nächster Woche wird auf hiesiger Allmend mit Geschützen geschossen: Mittwoch, 13. Sept., von 8-5 Uhr Donnerstag 14. „ „ 8-5 „ Freitag 15. „ „ 8-12 „ Thun, den 9. Sept. 1916. 4009 Das Schießplatzkommando.

Schanturnen anlässlich der Jubiläums-Feier Sonntag den 10. September von nachmittags 2 Uhr an, auf dem Musterplatz unter gef. Mitwirkung der Musikgesellschaft „Harmonie“ Umzug, Sektions-, Kunst- und Nationalturnen Ringen u. Schwimmen, Pyramiden, Multivorträge Eintritt 50 Cts., Kinder 20 Cts. Bei schlechter Witterung wird ein verkürztes Programm im Landhaussaal abgewickelt. Konsumation. Zu zahlreichem Besuche laden höflich ein Die Vereine.

Fussballclub Thun 1. Training-Match in Serie B auf der Allmend Armeestab-Thun I Beginn 3 Uhr. 4033

Feines Salatöl, Olivenöl, Weissig und Citroen kauft Sie zu günstigen Preisen im Kolonialwarengeschäft G. Strei, Thun und Depots. 3932

Leidzirkulare und Dankgagungskarten liefert in Urthefer Str. Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Kinematograph „Steinbock“. Große Vorstellungen Programm: für Samstag den 9. Sept., abends 8 Uhr und Sonntag den 10. Sept., nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr Feldenmäßige Kettung, ereign. Drama, Gattlich und seine Köchin, humoristisch; Meisterschüler, interess. Kriegsbilder. Das Kind von Chamoni; oder: Der alte Sergeant, spannend. Begebenheit aus der Zeit der internierten Franz. Kämpfer 1870-1871, 3 Akte; Die Liebe hat Flügel, lust. Komödie. — Veränderungen vorbehalten. 4029

Privat. Perfekter Stenograph u. Maschinenreiber besorgt private Bureauarbeiten. A. C. 800, postle refaktante, Thun. Billig zu verkaufen wegen Nichtgebrauch einlege gut erhaltene Gasleuchte. 4041 Müll. Straße 51.

Brennholz-Verkauf buchenes und tannenes Scheiterholz in Reif und Ster, sowie buchene und tannene Wehelen. Es wird auch extra reit gepulvertes Holz abgegeben zum Anfeuern. J. Steiner, Gänggasse 41 Thun. 4034

Zu vermieten hübsch möbliertes, heizbares Zimmer mit elektrischem Licht und Gartenantritt. Chalet les sapins, Schloßberg 24. Jung Schürer die Königin der Vogelnäherin, 280 Uhr die hiesigen. Preisliste gratis. Moskau, Freiburg.

Gesucht ein Melker zu größerem Viehstand, Jahresstelle oder nach Vereinbarung, ein jungerer Bursche gut Ausfühler in Stall und Feld. 4037 Nur gute, zuverlässige Personen wollen sich melden bei D. Brenzkofer, St. Petersinsel.

Zeitungs-Makulatur Das Alfo zu 20 Cts. empfiehlt so lange Vorrat Buchdruckerei Carl Muntwyler

eine Million Schachlofer verlangt Hilfe vom Ausland.

Insultation. Die Kammer behandelt in der nächsten Sitzung die Vorlage über die allgemeine Dienstpflicht. Es wurde beschlossen, die Sitzung bis zur Annahme der Vorlage fortzusetzen.

Der Krieg und die Sozialdemokratie.

Berlin, 23. Sept. (Wolff). Am gestrigen zweiten Verhandlungstage der deutschen Sozialdemokratischen Reichstagskonferenz erhaltete Haage das Korreferat der Opposition. Er lagte laut „Vorwärts“: In Beurteilung gewisser politischer Kundgebungen entschärfen manche Stimmen aus dem Lager der Mehrheit in bedenklanger Weise von dem Geistes der in der Sozialdemokratie stets herrschte. Wenn man der Opposition die Mehrheit der in ihr vorhandenen Anschauungen vorsetzt, so müsste man dies der Mehrheitsfraktion zurückgeben, die nur mit Hilfe von Genossen, die schon sehr weit von den sozialdemokratischen Grundbegriffen abweichen, überhaupt noch eine Mehrheit darstellt. Den Standpunkt, dass man dem Lande die Mittel zur Verteidigung des Landesverteidigung begründeten Militärforderungen. Das Problem für die Sozialdemokratie sei, welchen Charakter der Krieg trage und wie die gesamte Regierungspolitik gegenüber der sozialen Arbeiterbewegung geschnitten sei. Bei Unterjochung der Franzosen komme man dazu, die Politik der Fraktionsmehrheit als unsozialistisch abzulehnen. Wenn die deutschen Sozialdemokraten die Wortkämpfer der Internationalen sein wollen, so dürfen sie nicht fragen, was die andern tun, sondern müssen ihnen vorangehen. Die Aufgabe der Sozialdemokratie im Kriege müsse sein, die Völker einander wieder aufzuwecken.

Dr. David brachte eine Resolution ein, in welcher die Pflichten der Landesverteidigung anerkannt und erklärt wird, daß der Krieg für Deutschland noch immer ein Verteidigungskrieg sei, was die Unschloßbarkeit der Sozialdemokraten rechtfertigt, in der Landesverteidigung auszuharren. Alle feindlichen Vernichtungs- und Eroberungsziele gegen das deutsche Reich und seine Verbündeten werden zurückgewiesen. In der Gesichtspunktdebatte wurde dafür und dagegen gesprochen, daß die Reichstagskonferenz einen Beschluß fälle.

Paris, 23. Sept. (Havas). Die Parlamentariergruppe der unifizierten Sozialisten hat einstimmig mit Ausnahme Blanc, Brisson und Reffin-Dugens, eine Erklärung angenommen, die bei der Diskussion der Budgetgesetze zur Beratung kommen sollte. Die Erklärung erinnert daran, daß die unifizierten Sozialisten am 4. August 1914 für die Kredite stimmten, um Frankreich gegen einen verhassten Angriff zu schützen und zu verteidigen. Sie werden auch jetzt dafür stimmen, da das vom Feinde teilweise überflutete Land seine Unabhängigkeit sichergestellt, und Europa vor jeder Hegemonie bewahren muß. Trotz abtändlicher und individueller Meinungsverschiedenheiten, die nur ihre Träger binden, ist die Partei einig in der Erklärung, daß kein Sozialist einen Frieden annehmen könnte, der Frankreich verkümmert oder verkleinert sehen würde. Wir werden daher für die Kredite stimmen, sagt die Erklärung, denn wir sind zu allen Anstrengungen bereit, um die territoriale Integrität Frankreichs zu garantieren, einschließlich Schiffs- und wirtschaftliche Wiederherstellung Belgiens und Serbiens sicherzustellen und die Gewissheit eines dauernden Friedens zu erwerben. Die Erklärung schließt: „Es hängt von den Regierungen der Alliierten ab, die Beschließung eines auf dem Recht aufgebauten Friedens zu ermöglichen, sowohl durch eine laffaktive Kriegszugung, als in ihrer militärischen Aktion in vollständiger Zusammenarbeit ausgeführt werden soll, als durch eine völlig klare diplomatische Aktion, welche die Bedingungen, die die Unabhängigkeit der Nationen garantieren und die Herstellung einer internationalen Gerechtigkeit vorbereiten, der ganzen Welt klar vor Augen führt.“

Eidgenossenschaft.

Ausschleuß von elektrischer Kraft. Eine vom schweizerischen Ballerwirtschaftsverband einberufene Konferenz von Vertretern der größeren nordost- und zentralschweizerischen Elektrizitätswerke in Zürich erklärte ihre grundsätzliche Zustimmung zur Weiterverfolgung des Gedankens der gegenseitigen Ausbisse und der gegenseitigen Bewertung der überschüssigen Energiemengen der elektrischen Wasserkräfte zum Zwecke einer rationellen Ausnutzung der Wasserkräfte. Zur Weiterleitung der Angelegenheit wurde eine Kommission von fünf Sachleuten bestimmt.

Unsere Einfuhr aus Italien.

Mailand, 23. Sept. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: „Die Nachricht aus schweizerischen Blättern, daß die italienische Regierung der schweizerischen Regierung mitgeteilt habe, sie müsse die Ausfuhrbewilligungen für Eier, Schweine und Salami einer neuen Prüfung unterziehen, bestärkt sich. Nach Informationen des „Corriere della Sera“ würde es sich nur um eine zeitweilige Einstellung der Ausfuhr erwählter Produkte handeln. Das Blatt rechtfertigt diese Maßregel mit den erhöhten Fleischpreisen in Italien. Bezüglich der Schweine sei die Situation noch ernst. Italien führt nicht einmal so viel ein, als es ausführt. Die Ausfuhr nach der Schweiz ist von 11,731 im Jahre 1914 auf 24,554 im Jahre 1915 gestiegen. Im ersten Semester 1916 wurden sogar 18,703 Schweine nach der Schweiz ausgeführt.“ Der „Corriere della Sera“ führt weiter aus: „Es muß angebeutet werden, daß die Schweiz im Verhältnis zu der Bevölkerung über eine größere Zahl von Schweinen verfügt als Italien. Der Bestand in der Schweiz beträgt 15,7 Prozent zur Bevölkerung, in Italien nur 4,1 Prozent. Wir dürfen daher sicher sein, daß unsere Freunde in der Schweiz nach Prüfung dieser Zahlen unsere Vorkehrungsmaßregeln verstehen werden, die rein nur unbedingt erforderlichen Erzeugnissen entspringen. Sobald sich die Lage gebessert haben wird, kann unsere Ausfuhr nach Möglichkeit wieder ihre alten Formen annehmen.“

Rantone.

Brich. Bei der Rettung des eigenen Kindes verbrannt. Freitag vormittag machte Frau Seiler in Zürich 4 in ihrer Kinderstube die Wäsche, daß einem ihrer Kinder infolge Unvorsichtigkeit das Kleid in Brand geraten war. Im Verstreben den Brand zu löschen, kam die Mutter selbst zu nahe an den Feuerherd, so daß sie bald in lichten Flammen stand. Sie stürzte sich auf den Gang hinaus, wo ihr von Hausleuten die erste Hilfe zuteil wurde. Sie wurde in das Rantonspital verbracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Sie hat drei un-mündige Kinder.

Oberland.

Zum Oberförster des 10. Kreises mit Sitz in Spiez hat der Regierungsrat den bisherigen, Herrn Daniel Marcard, wiederge-wählt. Niesen-Bahn. (Eingel.) Die Generalversammlung der Aktionäre dieses Unternehmens findet am 26. September nachmittags im Hotel Niesen-Kulm statt. Die Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte: „Abnahme der Jahresrechnung pro 1915 und Wahl der Rechnungsrevisoren“ wird den eigentlichen Zweck einer Niesen-fahrt, den auch die zahlreichen Anmeldungen zur Versammlungsteilnahme zugunsten sind, nicht stark beeinträchtigen. Die Zutrittskarten berechtigen zur freien Fahrt auf der Niesenbahn. Brienz-Rothornbahn. (Mitgeteilt von der Betriebsdirektion.) In verschiedenen schweizerischen Blättern ist letzter Tage eine Notiz erschienen, wo nach der Abbruch der Brienz-Rothorn-Bahn beschlossene Sache und damit bereits begonnen worden sei. In dieser Mitteilung ist kein wahres Wort. Es ist im Gegenteil als ziemlich falsch anzunehmen, daß der Betrieb der Brienz-Rothorn-Bahn schon nächsten Sommer wieder aufgenommen wird und zwar auch dann, wenn der Krieg bis dahin noch nicht zu Ende gegangen sein sollte. Der Betrieb der Wengernalpbahn und Jungfrauabahn auf der Strecke Wengen-Schidegg-Jungfraujoch-Schidegg-Grindelwald wird Montag den 25. September abends eingestellt. Die Berner Oberland-Bahnen besörderten im Monat August 27,000 Personen (1915: 19,593), 685 Tonnen Gepäck, Tiere und Güter (1915: 497 Tonnen). Die gesamten Transportein-ma-

men betragen pro August 51,200 Fr. (36,720 Fr.). Die Mehrerinnahmen bis Ende August gegenüber dem Vorjahre betragen 30,060 Fr.

Die Aartrunnen-Mirren-Bahn beforderte im Monat August 4200 Personen (1915: 2940), 138 Tonnen Gepäck und Güter (13 T.). Die gesamten Transporterinnahmen pro August betragen 13,500 Fr. (8920 Fr.). Bis Ende August betragen die Mehrerinnahmen gegenüber dem Vorjahre 4063 Fr.

Strättlingen. Nächsten Sonntag findet hier eine Gemeindeversammlung statt, über die folgende Mitteilung gemacht wird: Die Armenrechnungen zeigen folgendes Bild: Die Spendfälle unterzählte 183 Personen mit Fr. 7015.27, woran die Gemeinde Fr. 4022.44, der Kanton Bern Fr. 3282.80 und der Bund Fr. 612.80 beitrugen. Die Notarermasse hat 120 Personen unterhalten, wovon 33 in Anstalten untergebracht waren. Dies erforderte eine Summe von Fr. 19,385.08. Der Anteil der Gemeindefasse beträgt Fr. 7802.16, derjenige des Staates Fr. 8900.70; an Minderhaltungen und Beiträgen von Familienangehörigen gingen Fr. 580 ein, das Armengut ertug Fr. 1002.17; ver-schiedene Bürgergüter mußten beitragen Fr. 1390. Die Filialkirchen-gutsrechnung weist an Einnahmen und Ausgaben Fr. 1096.08 auf. Sekundarschule. In dieser Anstalt wurden 82 Schüler und Schülerinnen unterrichtet und sie erforderte die Summe von Fr. 11,002.67. Diese Ausgaben wurden gedeckt durch Schul-gelder (30 Fr. per Kind) mit 2250 Fr., durch den Staatsbeitrag mit 4680 Fr., Gemeindefeibetrag mit 4624 Fr. und durch Kapitalzinsen mit 128 Fr. Mit Ausnahme derjenigen für das Armenwesen, die eine Kreditübernahme von rund 100 Fr. aufweisen, bewegten sich die Rechnungen im Rahmen des Budgets. Ein wichtiges Kräftigkeits-mittel bildet die Abänderung des Stromlieferungsvertrages mit den benachbarten Berner Kraftwerken. Diese wollen den Verbrauchern von Buchholz und Reufels das elektrische Licht zugänglich machen, wenn sämtliche Ab-nennungen der Gemeinde eine Minimalgarantie von 5 Fr. per Lampe übernehmen. Einigen würde diese Bestimmung ein Opfer auferlegen, andere dagegen würde sie nicht mehr belasten. Die Nebenräume des Vereins- und Stöckliw-ges am Dürrenast bildet schon lange einen freige-lagten Punkt. Durch die Verlethungnahme und durch die Abänderungen, die durch die Umbauten der Wohnanlagen bedingt wurden, sind diese Wege schon lange keine bloßen Feldwege mehr. Die Anwohner verlangen deshalb, daß die Einwohn-ergemeinde die Unterhaltungspflicht übernehme. Die Versammlung wird nun zu beschließen haben, unter welchen Bedingungen dies zu geschehen habe. Die Schulerleistung wurde bisher nur in beschränktem Maße durchgeführt; nur den Verrenten wurde Milch und Brot verabfolgt. Nun ist die Frage geprüft worden, ob es angebracht sei, dieselbe allgemein durchzuführen; sie würde dieser wichtigsten Einrichtung den Mangel des Mi-mens nehmen und namentlich auch denjenigen Kindern, die einen weiten Schulweg zurücklegen haben, wohl bekommen.

Strättlingen. Als Lehrer sprachlich-histo-rischer Richtung an die hiesige Sekundarschule wurde gewählt: Herr Arnold Schorer von Wangen a. A. Frutigen. (Eingel.) Ein in Dymnacht gefal-ener Wegemeister wurde von einem in Frutigen internierten Franzosen, Segent Kobde, Quartier-meister der Villa Waldes, am Rande der Uebelboden-straße aufgehalten. Dieser ermahnte ihn die nötigen Samariterdienste, lud ihn auf seine Schulern und trug ihn in die einen Kilometer entfernte Wohnung. Trotz des Krieges werden die Nächstenliebe und Pflichttreue doch erhalten bleiben.

Frutigen.

(Korr.) An die Kleinviehprä-mierung vom Freitag rüdten die Geiselnauern von allen Seiten mit ihren Kalfentieren an. Die Anfuhr war im Vergleich zu der letzten-jährigen Kleinviehschau ziemlich flüchtig; allerdings mußten besonders bei den Geissen teils wegen Gedrängtheit und teils wegen zu wenig schöner Körperformen viele unberücksichtigt bleiben. Durchschnittlich wurden in jeder Altersklasse 12 bis 15 Stück prämiert. Schon von weitem ver-ziet einem der Geiseln, daß auch die Wäde auf ihre Rechnung kamen. Schafe wurden nur we-nige aufgeführt; diese wenigen aber ließen sich sehen. Schweine fanden sich nur drei vor. Es scheint nicht jedermanns Sache zu sein, bei solch teuren Zeiten Zuchtchweine zu halten. Uebelboden. (Korr.) An der zahlreich besuch-

Gemeindeversammlung vom Freitag wurde anstelle eines demissionierenden Mitgliedes neu in den Gemeinderat gewählt Herr Gottlieb Sarbach, Eisenhändler, im Dorf. Anstelle des im Juni abhin-verstorbenen J. B. Aellig, wurde als Gemeindefeibei-träger gewählt Herr Ernst Gerber, der schon jahre-lang als Angeheuer auf der Gemeindefeibereit-tung tätig war und mithin in der Führung derselben be-zandert ist. Als Schulhausverwalter wurde gewählt Herr Samuel Fröy, Landwirt, im Dorf. Als Delegierter des Bezirkspitals Frutigen wurde be-zandert Herr S. Küng, Lehrer im Hützboden, und als Abgeordneter der Anstalt Hützboden Herr Samuel Fröy, Amtsrichter und Handelsmann, im Dorf.

Obstaad. Verkehrsverein und Stifft Obstaad haben beschlossen, im nächsten Winter das große schweizerische Skirennen zu übernehmen. Die längst bestellten verschiedenen Kommissionen werden nun sofort an die Arbeit gehen, um das in möglichst befruchtendem Rahmen zu haltende Fest zu einem tadellosen zu gestalten, wozu sich die Gegend vorzüglich eignen wird.

Stadt Thun.

Bauten und Korrekturen. Der Bürger wird aus den gestern publizierten Verhandlungen des Gemeinderates mit Befriedigung ersehen haben, daß mit zwei längst ersehnten Hauptprojekten endlich Ernst gemacht wird: mit der Kor-rektion der Länggasse und mit der Er-stellung eines Tranngartens und mit der Er-stellung eines Tranngartens in Hofstet-ten in Verbindung mit einem dort drauhen un-bedingt nötigen Wäschgeräthschmagazin und einer nicht weniger wünschenswerten Bedürfnis-anstalt. Dem aufmerksamen Leser ist es aber wohl nicht entgangen, daß es sich bei beiden Pro-jekten vorläufig bloß um eine grundsätz-liche Schlußnahme des Gemeinderates handelt; während die Durchführung noch an das Ergebnis von Verhandlungen geknüpft wird. Vorab ist die Annahme von Korrekturenarbeiten an der Länggasse davor abhängig, ob der Staat einen namhaften Beitrag dazu zu leisten gewillt ist; erst be-jandensfalls können dann auch Ausein-ander-setzungen mit den Anstößern stattfinden. Ob und wann der Staat seinen Säckel öffnet, kann heute noch nicht gesagt werden. Auch die Aus-führung des zweitgenannten Projektes steht und fällt mit dem Verhalten einiger Gesellschaften (Straßenbahn, Dampfstraßenbahn und Thunerhof-gelände) in der Beitragsfrage. Sie sind am Zustandekommen befruchtigender Räumlichkeiten in Hofstetten mindestens ebenso interessiert, wie die Gemeinde. Fällt dieser mehr die Erstellung des Feuerwehrtrosts zu, so jener die Ausfüh-rung der andern Räume. Es wird sich nun ze-igen, wie weit dort Entgegenkommen zu finden ist.

Das gezeigte Radettenmanöver fand nach Projekt statt. Stolz und Scheidig haben wir am Montag die jungen Krieger ausziehen, stolz und Scheidig kehrt sie nach vollendetem Waffen-dienste zu den Penaten zurück — der ganzen Be-völkerung zur Gemütlung und Freude. Lehrtungskommission. Zum Mitgliede der Lehrtungskommission des 24. Kreises hat der Re-gierungsrat zum Ersatz des zurückgetretenen Wäl-fermeisters Joh. Furzer in Thun, dessen Dienste verbannt werden, gewählt: Herrn Badermeister Hans Gartermann in Thun.

A. A. Thun. (Eingel.)

Ausflug nach Schwyz (Weid) Sonntag den 24. Sept. Sam-mung morgens 9 Uhr auf dem Rißli. Fußballspott. (Eingel.) Morgen nachmittag wird auf hiesiger Allmend zwischen Weissen-bühl Bern und Thun I ein Freundschaftsspiel ausgetragen. Am 1. Oktober nachhinst beginnen die Becherwettkämpfe und werden in der I. Gruppe (Serie B, Zentralschweiz) nunmehr folgende Teams definitiv teilnehmen: Bern II, Young-Boys II, Greifhor I, Weissenbühl I, alle in Bern; Burgdorf I, Thun I, Stella Fribourg II. Thun I als jüngster unter vielen B-Mannschaften wünschen wir besten Erfolg.

Berichtigung. Man schreibt uns: Das Engländli vom Gartenbau-Verein Thun und Umgebung bedarf einer Berichtig-ung, indem darauf hingewiesen wird, daß nicht die Töpferwerkstatt Steffisburg in Verbindung mit der vom G. B. Th. u. N. veranstalteten Blumenschau steht, sondern die Kunsttöpferei Steffisburg Station, hier, unter der Leitung des Hrn. Schweizer stehend, mit ihren Kunstprodukten an dieser Veranstaltung sich be-teiligt.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Schießpublikation. In nächster Woche wird auf hiesiger Allmend mit Ge-schützen und Maschinengewehren geschossen: Dienstag, 26. Sept., von 8-12 „ Mittwoch, 27. „ „ 7-12 „ Donnerstag, 28. „ „ 7-12 „ Freitag, 29. „ „ 7-12 „ Samstag, 30. „ „ 8-5 „ Thun, den 28. Sept. 1916. 4207 Das Schießplatzkommando. Biscuits und Waffeln kaufen Sie infolge regelmä-siger, 14-täglicher Ankaufe jederzeit frisch bei S. Streit, Kolonialwaren, Thun. 4190

Belegenheitskauf! Sie verkaufen eine Schlafzimmereinrichtung aufbau, ganz neu, hat Fr. 700.— nur Fr. 600.—. Austausch erteilt die Expedition. 4214 Gasthof zum „Sädel“, Thun am Septembermarkt (27. Sept.) Prima Tanzmusik 4208 Göstlich ladet ein. Sd. Schenk.

Billiges Brennholz Dürres Lammholz stercoell, gefügt oder gespal-ten, bei 4197 Ueberhard, Wagner b. Bahnhof. Billig zu verkaufen 2 junge schöne 4227 Dobbermann-Hunde catterein. Hotel Löwen, Thun. Zu vermieten Zwei nett möblierte Zim-mer mit elektr. Licht, heiz-bar, einzeln oder zusammen. Adresse bei Expedition.

Fussball-Match Weissenbühl Bern I - Thun I Sonntag den 24. September 1916 auf hiesiger Allmend. Beginn 3 Uhr. 4219 Zu vermieten die imgegebte Schlosserwerkstätte von Fr. Gerber, Vater, ist, dienlich für jedes Gewerbe oder als Lagerraum, sehr günstig gelegen. — Nähere Aus-kunft erteilt Marie Gerber, Hauptasse 128. 4238 Leitzirkulare liefert Buchdruckerei Muntzler

podatus orales de la Cruz federale. Le 1er août 1916 a Zoug; Fr. 50 vom Einkaufsstandes des Zougner; Metzgermeister-Verband in Genat Kappel; Fr. 27; vom Vogel-Stud. 'Sellenau' in Wäd; Fr. 25; 2.1. proutit un concert, organ's par la Coloni; fuisse de Montevide le 1er août 1916; Fr. 1900; vom Frauenverein 'Fidela', Basel; Ergebnis einer im Stadtkonvent veranstalteten Ausstellung; Fr. 4153.50 vom Kirchenrat von Appenzell A. A.; Heiden, Ergebnis der Wettscholle; Fr. 100; vom Uneröffnungsverein der Stadt St. Gallen; Fr. 180; vom der Altstädter-Vereinigung der ehem. Zürcher; Bäteriken; Fr. 63; vom Elarner Weissblat, Käfels; Ertrag seiner Sammlung; Fr. 55; durch Hrn. Pfr. Baumann, Feldprediger, Anstalt; Reg. 28, vermischte Gaben; Fr. 127; durch Gabenvermittlung der evangl. G. Gesellschaft; Fr. 180; vom der evangl. Kirchengesellschaft; Ertrag der Wettscholle; Fr. 40; vom Schwingerverband und der Schwinger-Sektion Hasliberg, aus dem Erlös des Brünig-Schwingfestes; Fr. 10; von L. Christen in Olten; Fr. 5000; von der Generaterversammlung der Aktionäre der Berberer Aktien.

2. Fonds für spezielle militärische Zwecke: Fr. 5000; von der Generaterversammlung der Aktionäre der Berberer Aktien; Fr. 400.50 von der Parochialen Gemeinde Basel; Ertrag der Wettscholle. 3. Gld. Winterfestspiele; Fr. 500; von Ungenau; Fr. 200; von L. G. aus Zürich. 4. Fonds für freiwillige Kriegsteiler: Fr. 10; von Herrn Emil Gerold in Arlesheim; Fr. 5; von Frau Wwe. Birgini-Graf in Bubendorf; Fr. 800; von Herrn Ad. Spitteler aus Biel; Fr. 5; von W. Breitenbach in Biel; Fr. 75; von den Verkaufsfrauen Union, Biel; Fr. 10; von den Gldm. Helfenholz in Lupatzen; Fr. 10; von der Viehwirtschaftsgesellschaft Langenbruck. 5. Hilfsfonds für Hilfsbedürftige: Fr. 2215; Ertrag einer Kasse; an der Versammlung der Schweiz. Heberjeer.

Heimatshühn.

Die schweizerische Vereinigung für Heimatshühn, die nahezu 5000 Mitglieder zählt, hielt am Samstag und Sonntag in Kaufmanie ihre Delegiertenversammlung ab. Der Verhältnisse halber wurde keine Generaterversammlung einberufen. Die Delegierten wurden Samstag abend bei Professor Ernst Bonet von Zürich, Zentralpräsident, empfangen, wo Nationalitäten und Gefänge in Trachten aufgeführt wurden. In den Sitzungen von Sonntag morgen und nachmittags, unter dem Präsidium von Bonet im Saale des Gemeinderates, hielten die Delegierten eine ganze Reihe von Berichten an; unter anderem sprachen die Herren Schindler, Architekt aus Zürich, Präsident des Schweiz. Vögelkennvereins, und Tailens, Architekt in Kaufmanie, über die Frage der Eierverwendung. Eine lange Diskussion folgte den Berichten. Es nahm daran unter anderem Dr. Laur, Sekretär des Schweiz. Bauernverbandes, teil, der die Schaffung einer Bauernberatungstelle anfündigte. Die Vereinigung hätte jedoch noch mehrere Referate an, über die Ausnutzung der Bauschäfte und die Gefänge, die sie für die Schönheit des Landes darstellt. Herr Maillefer, französischer Referent über das Gleych bet. die Wasserkräfte, gab die Versicherung, daß die Wünsche des Heimatshühns gemeinsam mit den praktischen Erfordernissen erwoogen werden sollen.

Die Resolution, die in der Eriernitzfrage gefaßt wurde, lautet: Die Delegiertenversammlung der schweizerischen Vereinigung für Heimatshühn überweist sich der Verwendung von Heimat nicht, obwohl sie vor allem für die Beibehaltung der herkömmlichen Bauweise eintritt. Sie hofft, daß den Fortschritten, die in der Familienation des Heimatshühns erreicht wurden, weitere Verbesserungen folgen werden und man ein Fabrikat erzielt, das sich in Farbe

und Form dem Charakter der verschiedenen Landestypen einfügt. Die Delegiertenversammlung verweist aber durchaus die Verwendung des Heimatshühns in mehrfarbigen Blauen und wünscht die Vermeidung ihrer diagonalen Anordnung."

Kantone.

Jürich. — Ein sozialdemokratischer Wahlsieg. In Winterthur siegte bei den Erstwahlen in den Kantonsrat und in den großen Stadtrat das heutigem Wahlsystem die sozialdemokratische Liste. Die Sozialdemokraten gewinnen damit in beiden Behörden je einen Sitz von der freisinnigen Partei. Anstelle des verstorbenen Breischer wurde bei einem abjulten Mehr von 2542 in den Kantonsrat gewählt: Sekundarlehrer Witz mit 2663 Stimmen. Sein bürgerlicher Gegenkandidat, Fabrikant Sulzer-Schmid erreichte 2396 Stimmen.

Argau. — Der Voranschlag der Staatsrechnung des Kantons Argau pro 1917 schließt mit einer Mehrausgabe von rund 50,000 Fr. ab, wobei die vom Regierungsrat dem Großen Rat vorgeschlagene allgemeine Erhöhung der Besoldungen und Löhne für die im Staatsdienst stehenden Beamten, Lehrer, Angestellten und des Polizeikörpers, sowie die Erhöhung der Alterszulagen für die Bezirks-, Fortbildungs- und Anstaltslehrer bereits berücksichtigt sind.

Gegen Grim, den Sieger! Die in Lengnau stattgefundene, von 124 Delegierten besuchte Versammlung der den Verbände schweizerischer Konsumvereine angehörenden Konsumgenossenschaften des Kantons Argau befaßt sich mit dem Problem der heutigen Lebensmittelerzeugung und Stimme nach eingehender Diskussion einmütig eine Resolution zu, in der die von den Bundesbehörden ergriffenen Maßnahmen zur Sicherung der Lebensmittelversorgung und die Stellungnahme der Vertrauensmänner der Konsumvereine in konsultativen Kommissionen des Bundesrates gegenüber verhandelt und in der Presse erhobenen Auslegungen anerkannt und genehmigt wurden. Ferner wurde beschloffen, den Kantonen und Gemeinden jede mögliche Unterstützung bei Beschaffung billiger Lebensmittel für Bedürftige anzubieten.

Baselstadt.

Bergabung. Die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel hat für den Bau eines neuen Kollegiengebäudes einen Beitrag von 50,000 Fr. zugesichert.

Appenzell A. A.

Ein Wahrfolgeprozess. Einen Akt in jene Kreise, die sich mit festem Glauben noch ans Wahrageln halten, gestakten die letzten Verhandlungen des oberherblichen Obergerichts. Es hatte über eine Frau zu urteilen, die als Wahragelerin ihr Brot zu verdienen sucht. Die Frau war von Bauersleuten angefaßt und um Mat angegangen worden, weil nicht nur ein kleines, kaum halbjähriges Kind der letzteren sich angeblich schreckhaft gebärdete und deshalb als von bösen Geistern geplagt angesehen wurde, sondern weil auch das Vieh im Stalle „nicht recht tat“. Die Beflagte kam dem Beweise nach, schlug die Karten und gab darauf geheimnisvolle Rat schläge. Aufser diesen Rat schlägen diente die Beflagte auch mit einer dülfter genug gefärbten Wahrfage, indem sie der Familie noch größeres Unglück in Aussicht stellte. Diele Eröffnungen waren im Verlaufe von drei Konsultationen gemacht worden, für welche die Beflagte zusammen Fr. 3.50 sich freiwillig hatte geben lassen, indem sie den Leuten zu Gemüte führte, daß sie keine Taxe verlangen dürfe, da sie nicht bestraft wurde, daß man ihr aber freiwillig geben könne, was man wolle. Aus den Akten hatte sich herausgestellt, daß die Frau ihr Wahrfagegeschäft gewerbsmäßig treibt. Die Beflagte wurde vom Obergerichte des qualif

izierten Betruges schuldig erklärt und mit sechs Tagen Gefängnis und 50 Fr. Buße bestraft.

Basel.

Muselmanisches Burz a. u. Am Samstag abend fand die feierliche Einweihung des internationalen muslimanischen Bureaus statt. Es will den unterrichtungsbedürftigen Muslimanen eine Hilfsstelle sein. Es besetzt ferner die Unerfüllung der Kriegsgelöhnen, indem den Bau einer Moschee, einer Bibliothek, eines muslimanischen Konsumvereins und eines muslimanischen Friedhofes in Langnau.

Volkswahl des Staatsrates. Die sozialistische Partei von Langnau hat beschloffen, die Initiative für die Wahl des Staatsrates durch das Volk zu unterstützen.

Ein verbotenes Sonntagsblat. Der Verkauf der letzten illustrierten Sonntagsbeilage zum „Welt Journal“ ist in Genf verboten worden. Ueberfahriger. Ein sechs Jahre altes Mädchen in Genf stürzte von einem Wagen, wurde überfahren und getölet.

Oberland.

„Berner Volkskalender“. Im Verlag von W. Stämpfli in Thun erschien ein neuer Kalender, der „Berner Volkskalender“, der sich schon durch sein äußeres von vielen seiner „Kollegen“ angenehm unterscheidet: das treffliche Titelbild ist von unserem Thuner Maler Werner Engel geschaffen worden. Im Inhalt ist der neue Krattig befreit, möglichst viel bodenständige Stoff zu bieten. Wir finden da neben den üblichen Kalender-Notizen und der Ueberfahrt über die Wetterlagen ein Gebliß und eine Erzählung Alfred Hugenbergers, Johann „Briele“ von Jakob Bühler, Humoresken von H. „Briele“, Augsburger und Nidwäger — alles lauter schweizerisches und besonders bernisches Eigenes. Zwischenjahren gestreut sind eine Reihe von belehrenden Aufsätzen, aus denen wir Werner Engel's Studie über den in Heimberg lebenden Bildhauer und Keramiker Adolf Schmalz hervorheben möchten. Er bringt dieser Kalender manchen etwas, weil er vieles bringt und darf deshalb speziell auch in unjeren Bezirken auf Beachtung Anspruch machen.

Stadt Thun.

Vortrag des Kaufmännischen Vereins. Den Neigen der diesjährigen Winterporträge eröffnete der Kaufmännische Verein, der gleich einem vorzüglichen Griff getan hat. Er ließ sich Herrn Schulmeister Kollbrunner aus Zürich kommen, der am Samstag abend im „Emmental“ über den „Balkan und seine Völker“ sprach. Er gab einen geschichtlichen und geographischen Ueberblick über die Balkanhalbinsel, der sich bis in die neueste Zeit erstreckte, und schloß daran eine kurze Charakteristik der Balkanvölker. Wir werden auf keine Ausführungen noch etwas näher zu sprechen kommen.“ Weibst wurde der Vortrag durch eine große Zahl von Zuhörern, die zunächst das Gedächtnis der heranzüchtigen, dann hinüber führten nach Mexiko, Ägypten, Arabien, Indien, die asiatische Inselwelt, hinüber nach Zentral- und Südamerika, um dann in unjere kleinen Schweiz zu landen. Vortrag und Bilder ernteten lebhaften Beifall.

P. K. Volkskongress der Stadtmuff. Daß die Sommerzeit für unjere Stadtmuff keine Ferienzeit bedeutet, wissen alle die, die zu den manigfaltigsten Anlässen jenen ihr Hilfe in Anspruch nehmen. Das gefrige, stark besuchte Volkskongress im „Freienhof“ bewies zudem, daß der Verein nicht nur darauf bedacht ist, sein Repertoir zu bereichern, sondern sich innerlich zu vertiefen, seinen Vortrag zu vervollkommen und zu bereichern. Trozdem eine Anzahl Mitglieder im Grenzdienst stehen, ist der Chortag

runder, latter geworden, als nur vor einem Jahr, die Zangung nobler, die Dynamit ausdruckreicher. Prächtig wurde der Barataria-Markt von Komag vorgetragen, der es übrigens verdienen würde, wieder auf das Programm unjere Musikgesellschaften aufgenommen zu werden. Belebt vorgetragen wurde auch ein treffliches musikalisches Charakterstück von A. Rubinstein, Tror de Canarie, das von Herrn Kapellmeister M. Friedmann für Blechmuff arrangiert und in dieser Fassung nun gestern erstmals zum Vortrag gelangte. Ueberhaupt zeigt sich auch in der Programmgestaltung überall eine vereinbende Hand, die während des ganzen Abends zum Ausdruck kam. Einzig waren das vorgelegene „Echotlied“ möchte ich mir erlauben, das zwar vom Publikum immer eifrig betauscht wird, mustafällig aber durchaus wertlos, ja verwerflich ist. Die melodische Linie wird immer wieder unterbrochen durch das „Echot“, das gestern zudem stellenweise zu hoch klang. Von einer Skizze des natürlichen Echot kann überdies eine Rede sein, da ein Echot im Wald oder im Gebirge doch nicht ganze mustafällige Sätze wiederholt, zudem noch mit crescendo und ritardando, die gar nicht hineingerufen wurden. Man darf erwarten, daß unjere Stadtmuff in Zukunft derartige Gemütsartbeit denen überläßt, die nichts Besseres zu bieten haben; sie vermag ohne derartige Konzeptionen an einen schlechten Geklamor auszukommen. Sonst war, wie gesagt, das gefrige Konzert in Ausnahm und Vortrag eine rühmliche Leistung, die auch geführend verdient wurde. Herr Kapellmeister Friedmann darf mit dem Beginn der Winterfugität zufrieden sein.

Ein junges Mitglied der Stadtmuff. Hr. Hüppi stellte sich dem Publikum als Solo-Trompeter vor und verdiente den Beifall durchaus, der keinem gefälligen Vortrag jenseit wurde. Er verfügt über eine bemerkenswerte Technik und namentlich über eine hübsche Tongebung, die im Forte alle Schärpen vermerdet und auch im Piano leicht fließt. Ab und zu ist der Anschlag noch etwas unruhig. Daß Herr Hüppi ein Musiker von Ausmaß ist, bewies die verständnisvolle Durchführung von Negativen, die sein Solo enthielt. Er wird das Publikum gestern hoffentlich nicht das letzte Mal erfreut haben. Daß er schon bei seinem ersten Auftreten zu einem Dazoo veranlaßt wurde, mag für seine heftige Tätigkeit ein günstiges Zeichen sein!

Das Orchester Prignati gab gestern Sonntag abend im Confiterie-Restaurant Gartenmann in Goffetten, das allerdings noch längere Zeit den Saisonbetrieb aufrecht erhält, das letzte Konzert, womit es bei vollbesetztem Haus den gewohnten guten Erfolg faßt. Die kleine, gediegene Musikgesellschaft bleibt in Thun weiterfort mit unjere Herbst- und Winterkonzerten verbunden, da inskünftig an allen Diensttagen Abenden eines ihrer Konzerte in der Falkenhalle angefaßt ist, und überdies über ihre Konzerte jetzt und den ganzen Winter über in die Gasse und Besucher des Hotel Baumgarten jemen für den Montag und Freitag abend referiert.

Fußballport. (Eingelant.) Im gefrigen 2. Weibspiel um die Schweiz. Fußballmeisterschaft sicherte sich die erste Mannschaft unjeres Fußball-Clubs in Serie B den ersten Erfolg mit einem 3:1-Sieg über den F. C. Weissenbühl-Bern I.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Die besorgte Mutter vermerkt nur Pfarrer Künzle's Gesundheits-Kaffee, „Virgo complet“ Südkand mit Kraft-Nahrung „Recrea“ aus Cacao, Milch, Eier, Cerealien

uns ja nicht verrotten; auch war es oben wohl noch zu dunkel, und der Zerlöser hatte bei der wilden See wohlgeheimlich genug mit sich selbst zu tun.

Daß wir uns trotzdem beileben, aus der blödsinnigen Lage herauszukommen, ist wohl verständlich. Da das Boot im überigen vollständig dicht gelieben war und den juchsbaren Stoß ohne jeglichen Schaden ausgehalten hatte, ging alles weitere programmäßig vor sich. Die aderen Tanks, die nicht ganz entlüftet waren, wurden schnell gelüftet und so allmählich wieder eine vernünftige Lage des Bootes herbeigeführt.

Horizontal lag es deswegen aber noch lange nicht, dazu hatte es die Nase zu energig in den Druck gestekt. Aber wir waren jetzt wenigstens ganz unter Wasser und konnten in Ruhe an die übrigen Arbeiten gehen. Aus den vorderen Ballasttanks wurde ein Teil des Wassers gedrückt, und im überigen trimmten wir das Boot mit den Trimmtanks so lange um, bis der Bug vom Grund los kam. Wir ringen jetzt an aufzustimmen, mußten aber alsbald zurücktreten, um der sofort aufsteigenden Reigung zum Sinken des zu schwer gewordenen Achterschiffs entgegenzuwirken. Nach einiger Zeit war der Gleichgewichtszustand wieder hergestellt und die „Deutschland“ fest in meiner Hand.

Der Durchbruch.

Die Nacht war da, als wir uns der gefährlichen Gegend näherten. Vor uns funkelte das feste Feuer von Kap Suez, während an Bord Kap Charles in kurzen Intervallen seine Mite in der Dunkelheit aufleuchtete; in dieser Peilung fuhren wir ruhig der Entscheidung entgegen.

Da bligten an Steuerbord zwei Scheinwerfer über dem Wasser auf. Die vermaldeiten Straßen liefen rasend rasch juchend über die dunklen

Stuten — ich zählte mechanisch ein paar Sekunden, dann stach uns das Zentrum des Lichtes grell in die Augen...

Schon war es zum Tauchen zu spät, und fest haftete der verärrtliche Schein auf der „Deutschland“.

Wir zwei Männer auf dem Turm blidten uns einen Augenblick an; in der schönen Gratzbeleuchtung konnten wir unsere Wiener deutlich erkennen...

Dann sahen wir, wie die Scheinwerferstrahlen, nachdem sie uns mit Sicherheit festgestellt hatten, zweimal steil in die Höhe gingen und plötzlich wieder erloschen. Als wir unsere Augen wieder an die Dunkelheit gewöhnt hatten, entdeckten wir an Steuerbord zwei schwarze Fahrzeuge, die wie Fischdampfer aussahen.

„Berfluchte Hande“, murmelte Kapitol neben mir, „jetzt haben sie uns verrotten!“ Und leiber sollte er recht behalten.

Denn steil sieg drüben am Land ein riesiger Scheinwerferkegel in die Höhe, offenbar als ein Zeichen für die draußen wartenden englischen Kreuzer.

Ich dachte mir, jetzt gilt es. „Mar zum Tauchen!“ kam mein Kommando. „Auf achtzehn Meter gehen!“ — zugleich nahmen wir Kurs nach Süden.

Nach einer halben Stunde tauchten wir wieder auf, da ich mich noch einmal genau orientieren wollte; kam aber hatte ich einen Augenblick Umlauf gehalten, da mußten wir uns durch Schnelltauchen einer drohenden Gefahr entziehen. Denn knapp zweiundzwanzig Meter querab kam der wachhabende amerikanische Panzerkreuzer angebraut.

Auch er hatte die auffälligen Lichtsignale gesehen und kam nun heran, um die Vorgänge an der amerikanischen Hoheitsgrenze zu überwandern. Obgleich den Zeitungsberichten zufolge der

Panzerkreuzer mit Flugzeugen zu militärischen Leistungen in die Chesapeake-Bai besohlen sein sollte, zeigte ich der Ansicht zu, daß die amerikanische Regierung das Schiff an zu beobachten, was sich bei unjeren Auslaufen abspielen würde. Ich bei unjeren Auslaufen abspielen würde, daß bei dem vorzüglichen Geist, der in Offizierskorps und Mannschaften der amerikanischen Marine herrscht, die Beobachtung des Panzerkreuzers sich bei einer Verletzung der Hoheitsgrenze nicht nur auf bloße Beobachtung beschränkt hätte, sondern energig eingeschritten wäre. Daß eine solche Verletzung nicht außer alle Möglichkeit lag und in jener denkwürdigen Nacht vielleicht nur durch das entschlossene Herankommen des amerikanischen Panzerkreuzers verhindert wurde, gewinnt noch an Wahrhaftigkeit durch den folgenden Umstand.

Einige Tage vor unjerer Ausfahrt hatte ein englischer Kreuzer bei Nacht und Nebel Kap Suez passiert, die ganze Chesapeake-Bai in unverschämter Weise abgelaucht und war dann, ohne sich zu erkennen zu geben, wieder abzugefahren.

Angewöhnten hatten wir unser Boot rasch mit großer Vorsicht in die Tiefe gezungen und tauchten erst wieder auf, als das Schraubengeräusch des Amerikaners in der Ferne erschunden war.

Wir mußten, jetzt kam der gefährlichste Moment unjere ganzer Fahrt. Wir orientierten uns noch einmal genau und trafen alle die Vorbereitungen, die für unjeren Durchbruch nötig waren.

Dann tauchten wir und gingen heran, alle Sinne aufs äußerste angespannt, die Herzen bis zum Rachen voll von jener kalten Erregung, die einem innerlich gewissermaßen die Saare in die Höhe treibt, während man äußerlich ganz ruhig ist, beherrscht von jener eifigen, klaren Lieber-

legung, die über den kommen kann, der mit vollem Bewußtsein einer unbekanntem Gefahr zu Leibe geht...

Wir fannten unjeren Weg. Wir hatten schon vorher in Erfahrung gebracht, daß Fischereileute gewonnen waren, außerhalb der Dreimeilen-grenze an bestimmten Stellen Netze auszuliegen, Netze, in denen wir uns verstricken sollten, Netze, in die wohl auch teuflische Minen gelochten waren...

Wäre es aber trugen die Netze auch nur Boden, die wir dann hinter uns drein ziehen sollten, um so unjeren Standort zu verrotten...

Wir hatten auf alle Fälle wieder alles klar gemacht, um uns in äußersten Notfall von den Netzen zu befreien. Aber es ging alles auf.

Es war eine dunkle Nacht; ruhig und friedlich leuchteten an Land die Feuer der beiden KapS, indes ein paar Weiten weiter draußen der Tod in jeder nur denkbaren Form lauerte.

Aber während die englischen Schiffe auf und ab juchten, die Scheinwerfer aufs Wasser juchten und wieder juchten, achteten sie wohl nicht, daß zeitweise fast dicht in ihrem Schatten ein Schrohr leise seine Bahn zog und unter diesem Schrohr — „Deutschland“.

Nachts zwölf Uhr kam dann nach Stunden voll unbeschreiblicher Spannung das Kommando: „Aufstausen!“

Wir waren durch. Langsam sieg die „Deutschland“ empor; die Tanks wurden ausgeföhrt und die Desmagneten angefaßt. Mit äußerster Kraft drückten wir nun hinein in den freien Atlantik, während hinter uns im Nordwesten die Engländer noch immer mit ganzen Windeln von Scheinwerfern das Wasser abjuchten; sie mußten schließlich wohl nervös geworden sein.

Beilage zum „Oberländer Tagblatt“.

Frantzösischer Seelenfang.

In einem Leitartikel des Pariser „Journal“ heisst: „Verstärken wir die Sympathien in der deutschen Schweiz“ heisst H. Rosny die Notwendigkeit auseinander, die französische Propaganda in der deutschen Schweiz auszubauen. Eine Propaganda in der deutschen Schweiz ist nicht nötig: „Von Kriegsbeginn an wandten sich die Deutschen entschieden gegen die Deutschen. Sie nahmen mit glühender Begeisterung Partei für die Alliierten. Keine französische, englische oder italienische Propaganda kann im entferntesten den Wert der Propaganda besitzen, die die Elite der deutschen Schweiz unterstützt von der tiefen Sympathie des Publikums für uns macht. Lauffähig wird ein Siegesbulletin der Alliierten in der französischen Schweiz mit einer sichbareren Freude aufgenommen, als bei uns selbst. Infolgedessen ist eine intensive Propaganda in Genf oder Neuchâtel, in Lausanne oder Freiburg unnötig. Die französischen Anstrengungen müssen sich vielmehr auf die deutsche Schweiz konzentrieren. Wenn sie und da heranziehende Redner in Genf oder in Lausanne eine zündende Rede halten, so heisst das Wasser in den See tragen. Allerdings wäre es ein schwerer Irrtum, würde man zu den Leuten in Bern, Basel, Zürich, Solothurn oder Luzern ebenso sprechen, wie zu den Bürgern von Genf oder Lausanne. Die „Allemanden“ nennen sich gerne Neutritale: sie schätzen die „Tropfen“ nur mäßig. Sie verlangen Tatfachen. An wird auf sie keinen Eindruck machen, wenn man das ewige Recht, die immanente Gerechtigkeit, die belebende Schönheit anruft. Wenn man ihnen jedoch zeigt, daß Belgien eine industrielle, demokratische, freiheitsliebende Nation ist, wie die Schweiz, und wie die Schweiz aus zwei Gruppen besteht, von denen die eine einen germanischen Dialekt spricht, wenn man den Kampf des selbstigen Gebirgsvolkes gegen Oesterreich mit den Gebirgszügen vergleicht, die die Schweiz ebenfalls gegen Oesterreich ausgefochten hat, so wird man die Aufmerksamkeit der Zuhörer fesseln. Dann kann man sie in Erregung versetzen, bisweilen sogar überzeugen.“

Die Schweizer sind mehr wie ein anderes Volk stolz auf ihre Vergangenheit. Sie haben auch nicht unredlich ihre Geschichte ist sehr schön. Ein Redner würde in ihr zahlreiche Mittel finden, um sich verständlicher zu machen und mehr Gefallen zu finden. Ich würde denjenigen, die sie nicht kennen, anraten, diese Geschichte aufmerksam nachzulesen, und zwar in schweizerischen Werken, ehe sie für ihre Mission abreißen. Ich würde ihnen auch anraten, sich auseinanderzusetzen zu lassen, wie die Allemanden die Neutritale verstehen, wenn nicht, so werden sie Gefahr laufen, das Publikum, das sie überzeugen wollen, zu verfehlen. Die Wirtschaftsprüfer dürfen uns auch nicht irren lassen. Die Schweiz braucht heute gewisse deutsche Produkte z. B. Kohle. Eine beträchtliche Anzahl Einrichtungen und Katastrophen in sich bringen würde. Hält man fest, daß sehr viele Eben zwischen Schweizern und Deutschen geschlossen wurden, daß die Buchhandlungen fast völlig in den Händen der Deutschen sind, ebenso ein beträchtlicher Teil des Körpers, so wird man begreifen, auf welche ungenügenden Schwierigkeiten unsere Sendlinge stoßen. Jedem eine Antipathie gegen Frankreich besteht nicht. Man bewundert und respektiert es. Unter der Bevölkerung besteht eine latente Begeisterung, die sich bei der Durchfahrt unserer Verwundeten äußert.

Alles in allem, die Propaganda kann in der Schweiz große Fortschritte machen. Wir haben sie mit Zusatzelementen unternommen, und wir konnten sie auch gar nicht anders unternommen. Man beginnt nun aber uns über die zu bewältigende Aufgabe Rechenhaft abzulegen. Beschränken wir uns auf „unser Personal“ in der deutschen Schweiz, wo, wie ich wiederhole, eine eifrige und kluge Elite von Unfähigen die Aufgabe völlig erfüllt, und arbeiten wir daran, die Sympathien in der alemannischen Schweiz zu verstärken.“

So das Pariser Blatt. Wir haben seinen Worten nichts beizufügen. Schärfer als sie können wir die „Neutritale“ gewisser Schweizer nicht — per — urteilen.

Eidgenossenschaft.

Goldene Medaillen.

Am „Freien Schweizer“ schreibt Herr Ständerat Dr. Käber: Die „Bas. Nachr.“ berichten, daß neben Herrn Nationalrat Spahn auch Herr Nationalratspräsident Eugster von der französischen Regierung eine goldene Medaille erhalten habe, als Anerkennung für die Besuche der französischen Kriegsgefangenen in Deutschland. Wir halten dafür, daß in diesen wie in andern Fällen die Ausstellung goldener Medaillen an Mitglieder einer eidgen. Behörde besser unterbleiben würde, da sich solche Auszeichnungen oder Beweise mit dem Geiste von Art. 12 der Bundesverfassung schwer vereinbaren lassen, der die Annahme von Orden und Geschenken in jeder Form für Mitglieder eidgen. Behörden verbietet. Der Begriff des „Ordens“ und „Geschenk“ ist dehnbar. Darum mache man reinen Tisch und lehne man grundsätzlich alle derartigen Auszeichnungen ab; denn, ob man ein Bändchen ins Knopfloch schiebt, oder die Auszeichnung in Form einer goldenen Medaille verleiht, der Geist ist derselbe.

Oberland.

— Unterschlachtung. Melchior Maurer in Innerschlachtung hat zum Nachteil der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Innerschlachtung, deren Kapital er war, etwa 7000 Fr. unterschlagen. Der Sachverhalt und hat sich demnach vor dem Schwurgericht zu verantworten.

— Steffisburg. Die Anmeldungen zum Besuche unserer hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule im kommenden Winter erfolgten sehr zahlreich. Es werden demnach nun drei Kurse für Köchler eingerichtet, einer nachmittags und zwei am Abend; einer für Anfängerinnen und zwei für Vorgerückte. Der Kurs für Frauen wird infolge ungenügender Beteiligung für diesen Winter weggelassen. Der Unterricht wird wieder erst in Haushaltungskunde, Kochen und Handarbeiten. Außerdem erhalten theoretischen Unterricht in Haushaltungskunde alle Mädchen des 8. Schuljahres. Die Kurse beginnen Ende dieses Monats und sind unentgeltlich.

— Steffisburg. Die Bürgergemeinde Steffisburg hat beschlossen, an hiesige dürftige Familien circa 150 Ester Brennholz zu reduzierten Preisen abzugeben.

— Thierärzern. Der Samariter-Verein Lettenberg-Thierärzern veranstaltet einen Samariterkurs, der am 18. Oktober beginnt. Kursleiter ist Herr Dr. med. Schwarz in Steffisburg.

— Voltigen. (Eingel.) Es ist wohl allgemein bekannt, daß in früherer Zeit in hiesiger Gemeinde Mochlen gefahren wurden, doch mußten die Werke wegen Mangel an genügender Rendite wieder geschlossen werden. Nun hat Herr G. Kammermann in Thun laut Inserat im Anzeigen der Nieder- und Oberlandzeitung ein Bergwerkskonzessionsgesuch an die Behörden eingereicht, um die brach liegenden Kohlenlager ausbeuten zu können. Mit den modernen maschinellen Einrichtungen hofft man eine bessere Rendite zu erzielen, als dies früher mit ganz primitiven Einrichtungen möglich war. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die in unserem Gemeindebezirk befindlichen Kohlenlager ausgebeutet werden könnten, wodurch eine willkommene Verdienquelle erschlossen würde.

— Zweifeln. (Eingel.) Der hiesige Obstbauverein veranstaltet am 22. Oktober im Speisesaal des Hotels „Simmental“ eine Obstausstellung. Bekanntlich veranstaltet der sehr rührige Obstbauverein von Zeit zu Zeit solche Ausstellungen, die beweisen, daß sich das Anpflanzen besonderer Obstsorten auch in hiesiger Gegend sehr gut lohnt.

Stadt Thun.

— Staatsbürgerliche Unterrichtsfeier. Heute abend 8 1/2 Uhr im „Freischiß“. Die Stellung der Schweiz im Weltkriege. Referent: Herr Weber-Greminger aus Basel.

— Jungfreiwilige Parteiverammlung. Am Montag abend wird in der „Krone“ der Entwurf zum neuen kantonalen Gemeindegeseß besprochen. Das einleitende Referat hält Herr Brokat Dr. Franke, Fürsprecher in Bern. Es wird nur begrüßt werden können, wenn die Parteien und die Bevölkerung überhaupt Gelegenheit nehmen, die Gesetzesarbeit schon in vorberühendem Stadium zu überwandern und zu beeinflussen. Im vorliegenden Falle handelt es sich darum, die Stellungnahme der Jungfreiwiligen zu den hauptsächlichsten Fragen des neuen Gemeindegeseßes kennen zu lernen und zu präzisieren. In erster Linie kommen da in Betracht die Frage des Frauenstimmrechtes, die bekanntlich scharf umstritten ist, der Regelung des Heimatrechtes — neben dem bestehenden Bürgerrecht soll ein Einwohnerbürgerrecht geschaffen werden — und der Gemeindegemeinschaft, wobei es sich darum handelt, den Gemeinden die Schaffung neuer Steuerquellen (wie etwa der Wertzuwachssteuer) innerer gewisser Grenzen zuzugestehen. Zu diesen und anderen Problemen soll das Volk Stellung nehmen, und zwar jetzt, solange es seine Wünsche noch vor der endgültigen Beratung im Großen Rat geltend machen kann. Nachher hat es nur über die Annahme oder Verwerfung des ganzen Geseßes, so wie es ihm vorgelegt wird, zu entscheiden; jetzt ist es noch in der Lage, seine Forderungen im einzelnen festzuhalten, und dem Großen Rat zu beantragen. Da die Beratung des Geseßes in der am 23. Oktober beginnenden Grobtagssession vorgenommen werden soll, ist die Gelegenheit zu einer eingehenden Vorbesprechung gerade jetzt günstig. Samstag den 21. Oktober wird sich auch der Kantonalvorstand der Jungfreiwiligen noch beammeln, um

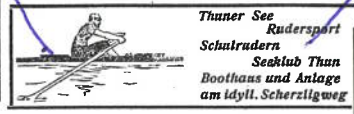
die Wünsche und Anträge der Sektionen entgegenzunehmen, zu besprechen und eventuell weiterzuleiten.

Das Vorgehen der Jungfreiwiligen ist wohl nicht das bis jetzt bei uns übliche. Es wird dagegen aber weder vom prinzipiellen noch vom praktischen Standpunkt etwas einzuwenden sein. Es kann jedoch nur dann einen Erfolg verzeichnen, wenn die Parteimitglieder zahlreich an der Versammlung teilnehmen, dort ihre Ansicht kundgeben oder sonst in irgend einer Form zu den Bestimmungen des Entwurfes Stellung nehmen. Man darf deshalb erwarten, daß die Versammlung vom nächsten Montag recht gut besucht werde.

— Stenographie Fortbildungskurse für Erwachsene. (Eingel.) Veranlaßt durch wiederholte Anfragen gebend der Stenographenverein benachthetigt wieder einen Fortbildungskurs für „ältere Herren“ zu eröffnen und er hat damit im Auge, denjenigen Beamten und Kaufleuten, die im Laufe der Jahre etwas aus der Übung gekommen sind, wieder zu der erforderlichen Fertigkeit zu verhelfen. Es kommt ja öfters vor, daß der eine oder andere jahrelang wenig Gelegenheit hat, die Stenographie anzuwenden, plötzlich aber doch wieder über sie verfügen sollte. Es ist eine anerkannte Tatsache, daß jeder Beamte, oder jeder Geschäftsmann, von den vielen jungen Kaufleuten und Bureauisten gar nicht zu reden, die Stenographie unbedingt beherrschen sollte. Ueber die Vorteile im Einzelnen wollen wir uns hier nicht verbreiten. Jedermann, in leitender Stelle oder nicht, wird den Vorteil einer gründlichen Systemkenntnis mit Begeisterung erkennen und wir wollen hoffen, daß die gute Absicht des hiesigen Stenographenvereins durch gegen Zutrudung ihre Anerkennung finden werde.

— Gastspiel der Obersteier Alpenfänger. (Eingel.) Es sei hiermit nochmals auf die Sonntag nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr, sowie Montag abends halb 9 Uhr im Stadtsaal stattfindenden Gastspiele dieser unter der Leitung des bekannten Komponisten Hof. Pircher stehenden Gesellschaft aufmerksam gemacht. Das neue, reichhaltige Programm enthält eine Reihe prächtiger Opern und Oden aus der Steiermark, Vorträge auf dem Tubaphon und originale schneidige Gebirgslieder. Solistisch treten die Preisobertin Jenni Wolf, der Bassist A. Döschner, sowie Herr und Frau Pircher als Tenor und Sopran hervor. Außerdem gelangt als Novität die lustige Bauernposse „Der neue Buhbier“ und „Nack auf Urlaub“ mit dem Bauernkomiker Anderl in den Hauptrollen zur Aufführung. Billette sind im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn E. Wumstiger erhältlich.

— Fußballspiel. (Eingel.) Meisterschaftsspiele 1916/17. Eric B. Die 1. Mannschaft des F. C. Thun begibt sich morgen Sonntag nach Interlaken, um gegen die Spielkarte 1. Mannschaft des dortigen Fußballklubs den 3. Bezirkstag dieser Saison anzufechten. Wir wünschen große Fahrt und guten Erfolg. Das 2. Heftspiel findet dann wieder in Thun statt, und zwar Sonntag den 22. Oktober gegen den F. C. Egglihorn I Bern.



Scuilleton. Ein Goldmensch.

Ungarischer Roman von Hans von Sotai.
Reizvoll roman.
Bei diesen Worten nahm die Erzellenz bereits eine der Hände unter den Frackhöfen von rückwärts hervor, um Timar auf die Achsel zu klopfen.
— Nun, hören Sie, das ist von Ihnen eine sehr praktische Ansicht. Sie behaupten, keine Zeit zu haben, um solche eines Mitterprozesses wegen im Hin- und Herlaufen zu vergeuden. Eine sehr gelehrte Auffassung. Aber in welcher Absicht kamen Sie zu mir?
— Einen Antrag zu stellen.
— Ah, einen Antrag?
— Für den mir Gier Erzellenz Protektion nötig ist.
Der gnädige Herr steckte seine Hand wieder unter die Frackhöfe zurück.
— Die Regierung besitzt eine Herrschaft im illyrischen Grenzgebiet Lovetice.
— Ah — hm! Schnappte der hohe Herr auf und zog die Stirne gewaltig in Falten. Was wollen Sie damit?
— Ich habe mich in jener Gegend als Korn- und Kaufmann oft umgesehen, und so kam ich zu Kenntnis des Plazes. Die Herrschaft besteht aus 30,000 Morgen, die, den Worten zu 40 Kreuzer Pacht, der Wiener Bankier Silbermann von der Regierung in Arrenda hat. Die Kontraktverpflichtung gehört zu den Belinquissen der Hofkammer, über die Nachmittage jedoch verfügt der Hofkriegsrat. Diese betragen 20,000

Gulden. Silbermann hat die Herrschaft in drei Parzellen geteilt und an Unterpächter vergeben, die ihm per Morgen einen Gulden zahlen.
— Nun ja; er mußte doch auch etwas gewinnen.
— Natürlich. Die Unterpächter gaben dann in noch kleineren Parzellen den Boden an die Bewohner der Umgegend, gegen Abzahlung in Holzprodukten. Jetzt jedoch nach zwei aufeinander gefolgtten Mißjahren, besonders in dieser Zeit, gab der Boden des Banates, wegen Dürre, nicht einmal das Saatkorn. Den Feldbauern wuchs nichts; sie konnten den Unterpächtern nichts geben, die Unterpächter zahlten dem Generalpächter nichts, und dieser, um sich aus dem Kontrakte zu retten, jagte Erida an, und blieb die diesjährige Pacht schuldig.
Auf dies Wort kamen bereits beide Hände des Erzellenzherren unter den Frackhöfen wieder hervor; er begann mittelfst der zehn Finger zu ergipzieren.
— Zuvohil, weil er einen Glanz betrieb wie Fürstentum, der Nichtswürdige! Er hielt sich Pferde zu 8000 Gulden und futscherte mit diesen. Jetzt verliert man sie. Ich bin Erzellenz; doch bin ich nicht scham, mir Pferde für 8000 Gulden zu halten.
Timar tat, als hätte er nichts bemerkt. Dann fuhr er fort:
— Die Hofkammer bekommt jetzt die Pacht nicht, denn es ist nicht da, was zu requirieren wäre. Die Pächter und Unterpächter haben Geld, und all ihre Habe ist Zugrecht der Frau. Die fehlenden 20,000 Gulden aber fehlen auch in der Kasse des Hofkriegsrates. Und so

viel ich weiß, will sich der Hofkriegsrat jetzt die Manque durch die Hofkammer bezahlen lassen.

Seine Erzellenz öffnete jetzt die Schnupftabakdose, und mit beiden Fingerhüben hincinslangend, bemühte er sich, mit halbem Auge den Sprechenden durch und durch zu schauen.

— Mein alleruntertänigster Antrag geht daher dahin, fuhr Timar fort, indem er aus der Tasche eine zusammengefaltete Schrift zog, daß ich die Herrschaft Lovetice auf zehn Jahre pachten möchte, und zwar zu demselben Preise, den die Unterpächter dem Generalpächter zahlten, pro Morgen 1 Gulden.
— Hin. Das ist hübsch.
— Der neue Pächter verliert ohnehin schon ein Jahr, da wir jetzt zu Ende November sind; die Felder blieben alle brach liegen. Ich jedoch erziele nichts, nicht nur das verlorene Jahr mit in die Pachtzeit zu rechnen, sondern verpflichte mich zugleich, die maufbringbare Pachtsumme des letztvergangenen Jahres zu erziehen.
Der Erzellenzherren tippte zweimal auf den Deckel seiner goldenen Dose und schiff die Lippen genalzig aneinander.
— Hin, dachte er bei sich, das ist ein Goldmensch! Der weiß mehr, als sie mehrere Millionen vertragen. Der ahnt, daß die Hofkammer dem Hofkriegsrat das Defizit der Militärverpflegung aus der Hand nehmen will und daß die Militation in Konstantinopel daraufhin abzieht. Dann auch wohl, daß dies hohe Mißklang und der Hofkriegsrat und seine säkularisierenden Herren Protektionen von der Hofkammer die Requisition der Pachtentnahmen der Militation aus der Hand wenden wollen. Das ist auch eine „bona vacca“! Und das dient als guter Vor-

wand wieder die Manque, die durch den Fall des Generalpächters der Herrschaft Lovetice entstanden. Und jetzt wendet der Mensch, der durch die Hofkammer verpflegt wurde und dann von ihr freigegeben wurde, sich nicht an die Feinde der Hofkammer, sondern direkt an diese, um ihr aus der Verlegenheit zu helfen und ihre Position wieder zu stärken. Ein Goldmensch! Den muß man ehren!

— Es ist gut, — jagte der Erzellenzherren. Sie sind ein maderer Mensch, das seh ich. Sie wurden durch uns belehigt, Sie verschmerzten die Verletzung; Sie werden erfahren, daß dies der passende Weg ist, den der kluge Staatsbürger verfolgen muß. Und nun, um Ihnen zu zeigen, wie der Staat Bürger von so gefundenem Sinne zu beschaffen weiß, bloß darum garantiere ich Ihnen, daß Ihr Antrag angenommen wird. Kommen Sie doch heute gegen Abend hierher zurück auf mein Bureau. Ich garantiere Ihnen den Erfolg.
Timar übergab dem Erzellenzherren die gewünschte Propositio, empfahl sich unter tiefen Büßlingen, und ging.

Dem Erzellenzherren gezielte dieser Mensch. Zuerst schenkt er und verzehrt der Regierung eine große Ungerechtigkeiten, die große Unannehmlichkeiten im Gefolge hätte haben können, wenn man sie weiter ausgedehnt und gerade haben würde. Zweitens bietet er dem Staate einen vorteilhafteren Kontrakt, der 50 Prozent besser ist, als der bisherige. Drittens kommt er der Verwirrung geratener Hofkammer mit großzügiger Aufopferung zu Hilfe und ist es instand, den Angriff des Hofkriegsrates siegreich zurückzuwerfen. Dreifach ein Goldmensch! (Fortsetzung folgt.)

mehrheit und die Genehmigung der Regierung nötig. Referent Bühler verzweigt auf die fast ganzliche Gemeindeautonomie...

Oberland.

Steffisburg. (Korr.) Auch diesen Herbst sind die beiden Pfarrämter in Steffisburg bereit für die Anstalten „Gottesgnad“ in Spiez und „Sunneggen“ in Steffisburg...

die gestischschwachen Kinder im Ortshül reichlich betätigen. — Großviehmarkt in Frautigen. (Korr.) Dieser wickelte sich letzten Montag bei recht günstiger Witterung ab...

Stadt Thun.

Eine Motion und eine Initiative. Von den sozialdemokratischen Gemeinderäten Staufjer, Bucher, Burkhalter und Feingerer...

schusses aus der Gemeindefasse zur Bundesunterstützung an die Familien der zum Militärdienst ausgebotenen Wehrmänner zu prüfen...

Von 88 Initianten wurde Johann folgende Initiative eingereicht: „Unterzeichnete Initianten erlauben sich, an Sie (Gemeinderat) das höchste Gesuch zu richten...“

Staatsbürgerliche Unterrichtsstufe. Wie im vorigen, hat auch dieses Jahr der Gemeinderat der Jungfreiwiligen Vereinigung an die Kosten der

Staatsbürgerlichen Unterrichtsstufe pro 1916/17 einen Beitrag von Fr. 100 bewilligt.

Das Linzer Heimathshühner veranstaltet nächsten Samstag und Sonntag im „Sädel“ in Thun 3 mal Gastspiele, auf die die Freunde heimischer Kunst hiermit aufmerksam gemacht werden...

Fußballsport. (Eingel.) Das vom herrlichsten Herbstwetter begünstigte J. Weltspiel um die Schweiz, Fußballmeisterschaft in Serie B...

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Thun. Konkurrenz-Eröffnung. Die Lieferung von täglich ca. 100 Kilo Brot während ca. 80 Tagen für die Speisung der Schüler in Thun incl. Gütliback im kommenden Wintersemester wird andurch zur Konkurrenz ausgeschrieben...

Grosser Saison-Ausverkauf Rabatt 10-30%. Damen-Wäsche, Kinder-Artikel, gestickte Blusen, Damen- und Kinder-Koben, Zierschürzen, gestickte- und Klappdecken, Caschentücher, Kragen, Wäschesticker, fertige Blusen etc. 4391. Grosse Auswahl - Nur gegen bar. E. Gutherz-Herzog Broderies - Hotel Beau-Rivage - Lingerte

Dankfagung für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, 4750. Joh. Rudolf Eichenberger Küchenchef und Hotelier für die Trauermorte des Herrn Jarrer Rohr in Hiltterfingen, sowie für die schönen Blumenpenden danken tiefergerührt. Hiltterfingen (Pension Hünegg), 24. Oktober 1916. Die trauernden Hinterbliebenen.

hoffnungsbund Thun. (Sektion Blankreuzhof) Schüler über 10 Jahren: Jeden Mittwoch nachmittag um 4 1/2 Uhr im Blankreuzhof. 4738

Vorteilhaft kaufen Sie Kirchengesangbücher u. Bibeln in der Buchhdl. Muntwyler.

Hotel Löwen Thun Café Rigol gibt sich stets bestens empfohlen. 2830

Billa mit 8 Zimmern, allem Komfort, schöner Garten in ruhiger Lage zu verkaufen. — Offerten sub Nr. 2809 an die Expedition dieses Blattes.

Zwei-Zimmer-Wohnung per sofort zu mieten gesucht in Thun oder Umgebung. Zu vernehmen bei der Expedition b. Bl. 4742

Sung!! 1. Eines der schönsten Chalet am Thunersee, ganz nahe an einer Dampfschiffstation gelegen, mit prächtigen, großem Bier- und Gemüsegarten ist preiswürdig zu verkaufen.

Gasthof z. Metzger Bäder und Douchen zu jeder Tageszeit. 917

Unterleibsbrüche ohne Operation. Dr. med. G. Steffen, Baden.

Bei Nacht und Nebel erkalten sich so viele. Bibernell-Bonbon. Nur echt mit Schmelzwachs des Erfinders und Fabrikanten Alpenkräuterhaus Böhler-Str. 2, Thalwil. Zu beziehen à 50 und Fr. 1.— in Originalverpackung. 4225

Abfälle haben heute den Wert von Gold; deshalb sollen solche nicht zu jedem Preise verschleudert werden. Verkaufte Sie also Ihre Abfälle nicht, bevor Sie durch eine Anfrage bei uns sich selbst überzeugen lassen werden, dass wir Ihnen die besten Preise bieten. Jede Anfrage wird von uns gerne beantwortet und auch das kleinste Quantum v. Privatabgebern wird bei uns angenommen. Wir kaufen

Die ganze Woche wird wieder junges, frisches Pferdefleisch ausgemogert. 4746. Höflich empfiehlt sich Flecht, Pferdewerger Untere Burg, Thun. Telefon 3.59.

Zimmer mit Pension wird für einige Monate per sofort gesucht. Elektr. Licht gut heizbar, bequem. Unkosten oder rechtlich Zehnererlöser oder Nähe Thuns. Off. sub Chiffre B. W. 4741 an die Exped. d. Bl.

„Lumpenpack“ Erzählung nach einer wahren Begebenheit aus dem Basler Landwehrbataillon an der Gränze von Theophil Thommen Preis 10 Rappen. Oberst Isler, Waffenchef der Infanterie, schreibt: Sie waren so freundlich mir die Erzählung „Lumpenpack“ zuzuschicken. Ich danke Ihnen vielmals dafür. Es wird zur Zeit an der Armees viel Kritik geübt. Um so erfreulicher ist es, zu lesen, dass es doch Offiziere gibt, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Möge das Beispiel Nachahmung finden!

Brennholz-Verkauf. 1. Echte schöne Buchenscheiter à Haus geliefert. 18.50 1. Echte „ „ Tannenscheiter „ „ „ 15.— 1. Ring „ „ Tannenscheiter ab Säge 1.30 1. Ring Buchenscheiter 1.60 1. Eter Spaltenholz, gelöst u. gespalten, gibt 1 1/2 Eter Scheiter und kostet zum Haus geliefert, buch. Fr. 28.— 8904 tanzen Fr. 22.—

kaufen etestort folgende Metalle (Abfälle u. Geschnitt): Zinn, Nickel, Kupfer, Messing, Bronze, Ehr, Blei, Zink, Silberpapier (Stanniol), Aluminium, Sphonköpfe, Fluschenkapeln etc., Weinstein, Seidenfäden, Kettwolle, Neutuch, alte Kleider, wollene und baumwollene Lumpen, Feldgrautsch, Schafwolle und Matratzenwolle; Gummische, Anto- und Velschläuche, Sacke v.a.m. — Für alle uns zugehenden Sendungen vergüten wir die Portosausgaben. Für streng reelle Bedienung bürgt 4584

Gefucht in gutes Privathaus in Thun ein sauberes, williges Mädchen, das schon gedient hat. Gute Zeugnisse verlangt. Frau S. Viberstein 4740 Wiesenstraße 9.

Zu verkaufen Neue, solide 4807 Kachelöfen System „Osenfabrik Sursee“, b. Ab. Portmann, Maurermeister, Hiltterfingen.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Rinder-Sportwagen. Frau B. Kohrer Poststättenstraße 122. Suche 2 jüngere 4748 Wäscherinnen in Interniertenhotel f. diesen Winter; gute Privatmädchen Pflz.-Bureau Stoder-Verni.

Achtung! Sigriswil etc. Wir sind jetzt und in Zukunft Käufer von Holzbezugsrechten. Offerten an Grüter & Schneider, Baugeschäft, Thun. 4724

Basel St. Johannisrg 126 St. Johann 5584 Zu verkaufen 4807 Kachelöfen System „Osenfabrik Sursee“, b. Ab. Portmann, Maurermeister, Hiltterfingen.

Gersten, Gelbe Erbsen Grüne Plagoclets Erdweizen — Gries 4723 frisch eingetroffen, bei O. & H. Ernst, Thun.

Sofort zu verkaufen ein Brackauregon, gebedt, für 24 Personen, auch als Frachtwagen geeignet, da Sitz und Verdeck abnehmbar. Glücklich f. Fahrhalter, Camionnagen oder Hotel. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes. 4744

Steigerungs-Publikation. Steigerungsgegenstand: 1 Kauder. Zweite Steigerung: Freitag den 27. Oktober 1916, vormittags 10 Uhr bei der Wohnung des Joh. Jenny, Wäcker an der Kaiserinstraße zu Thun. 4747 Thun, den 24. Okt. 1916. Betreibungsamt Thun: Stien. Zeitungsmakulatur das Kilo zu 20 Cts. empfiehlt so lange Vorrat Buchdruckerei Carl Muntwyler

:: Pestalozzi- :: Schülerkalender für 1917 ist soeben eingetroffen und vorrätig in der Buchhandlung Carl Muntwyler Thun.

Gutterqualität und der fast ganz fehlenden Leistungen genaugig zurückgegangen, während in den Städten mehr denn je verlangt wird. Die fernen die Schwierigkeiten der Verrechnung der Milchproduktion. Trotzdem richten wir an die Bauernjane die Mahnung: Liefern Sie viel Milch als möglich ab. Beim Vergleich der Rendite zwischen Milch und Milchverarbeitung wird oft zu wenig gerechnet, daß ein Kalb bei der Geburt schon 30-50 Fr. wert ist und nachher noch etwa 1000 Kg. Milch ergibt, somit also den Bauer allein hieraus auf 250 Fr. zu rechnen kommt. Die Verwertung des nachher verarbeiteten Milchproduktes ist deshalb nicht so hoch, wie viele glauben. Aber auch abgesehen hiervon, ist es für die schweizerische Landwirtschaft eine vaterländische Pflicht, die Milchverarbeitung unserer Bevölkerung und insbesondere auch der heranwachsenden Schweizerjüngend wenn immer möglich sicher zu stellen. Schweiz, Bauernsekretariat.

Wichtig. Dem schweizerischen Finanzdepartement sind folgende Schenkungen zugegangen: 1. Sammlung für frankschweizer, Wehrmänner: Fr. 10.— Kolonial-Unterstützung: Fr. 50.— E. Bucher-Cugler, Kreuzlingen; 108.— Buchdrucker B. Hess in Bad, Betrag eines von Frau A. Eberharter in Bad veranlasseten Kontos; Fr. 2.— St. Gottrich Zbinden, Schönenwerd; 7.— M. Eugène Tissot, Chaux-de-Fonds; 50.— Ungenannt; 5000.— Gesellschaft für Verwertung von Abfällen in Birsfelden-Basel; 20.— Dr. Prof. Dr. Lüscher, Bern; 100 Generalversammlung des Evangel. Vereins Aarau; 245.50 Unterstützung in Genéve; 20.— Frau S. Diebi-Wien, Bern; 100.— Société de Tir de Blonay, Gordon vert et blanc et Mousquetaires Blonay; 5.— W. W. Valéry, J. Rances; 5.— Anna Misi, Yvernoy; 5.— Kirchenrat Appenzel A.M., Heiden (Nachtrag zur Bettagssammlung); 10.— H. Schlappfer & Cie., Herisau (Appenzeller-Zeitung, Herisau); 1000.— Swiss Rifle Club Shanghai.

Notstandsopfer für Hilfsbedürftige: 807.80 Rifle Club Shanghai; 5000.— Gesellschaft für Verwertung von Abfällen, Birsfelden-Basel. 3. Fonds für freiwillige Kriegsteuer: 5.— Ungenannt, Neffelsbach (Marzau). 4. Giba, Winklerstiftung: 100.— Société de Tir de Blonay, Gordon vert et blanc et Mousquetaires Blonay.

Neu- und Strohpresse. In den Produzenten- und Händlerkreisen scheint die Auffassung zu bestehen, die gegenwärtigen Höchstpreise für Neu- und Strohpresse werden heraufgesetzt werden, sobald die Militärverwaltung ihren Bedarf gedeckt habe. Wir stellen fest, daß hierorts eine solche Maßnahme nicht beabsichtigt wird und daß damit kein Grund besteht, mit einer Preisserhöhung zu rechnen. Eine solche hängt von ganz andern Faktoren ab; sie wird durch die Tatsache, ob die Militärverwaltung ihren Bedarf gedeckt hat oder nicht, kaum beeinflusst.

Im übrigen werden gerade diejenigen, die in Erwartung einer solchen Preisserhöhung ihre Vorräte zurückhalten, nicht auf ihre Rechnung kommen. Denn wenn niemand verkaufen wollte, könnte die Militärverwaltung den Bedarf nicht decken und sie wäre gezwungen, zur Requisition zu greifen.

Das Schweiz. Oberkriegskommissariat. **Diplomatisches.** Der neue portugiesische Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Eidgenossenschaft, Bartolomeo Ferreira, wurde am Freitag vormittag halb 12 Uhr zur Alerberggasse seines Verbleibungsquartiers, des Bundespräsidenten Boppet und dem Chef des politischen Departements, Bundesrat Hoffmann, in Empfangnahme.

Ausfuhrverbot für Seide. Der Bundesrat hat seine Ausfuhrverbote ausgedehnt auf: Seidenabfälle aller Art, Strohseide, gemäht, Seide roh und ungezwirnt und auf Kunstseide und Abfälle von solcher.

Zollfragen. Zum Zwecke der Einnahmevermehrung beantragt der Bundesrat die Bundesversammlung eine Abänderung des Art. 14 des Zolltarifgesetzes im Sinne der Aufhebung der bisher von der Entrichtung der französischen Gebühr befreiten Warenverkehrsarten, insbesondere der zollpflichtigen Wareneinfuhr und des Postpaketverkehrs.

Der schweizerische Fußballklub in Deutschland. Bekanntlich hat sich Donnerstag morgen in den Freibergen ein Fußballklub, mit zwei schweizerischen Offizieren als Kondominanten, losgerissen und ist nach demselben Gebiet abgetrieben worden, wo er bei Schönen im Großherzogtum Baden landete. Nun hat die deutsche Heeresleitung sofort die Rückreise der beiden schweizerischen Offiziere gestattet, die bereits gestern mittag in Basel eingetroffen sind. Es sind dies Oberleutnant Amster und Leutnant Kästli (Bern). Letzterer wurde bei der Landung des Ballons leicht verletzt; sonst sind die beiden Offiziere wohlbehalten. Man hofft, daß auch der Ballon demnächst freigegeben wird.

Ein elbg. Automobilgesetz.

(M.-Korr. aus Bern.)

Der Bundesrat erläßt die Nachtragsbotschaft an die Bundesversammlung her. Teilweise Revision der Bundesversammlung zum Zwecke der Gesetzgebung über Automobil- und Fahrzeugverkehr, sowie über Luftschiffahrt. Die erste Botschaft hierüber datierte vom 22. März 1910. Sie befindet sich zurzeit noch im Stadium der parlamentarischen Beratung. Beide Räte haben sich mit ihr befaßt, ohne daß bisher ein übereinstimmender Beschluß zustande gekommen wäre. Der Ständerat, dem die Priorität in der Verhandlung des Geschäftes zukam, beschloß im Oktober 1911 Nichtzutreten. Der Nationalrat trat im Juni 1912 nach langer Diskussion auf die Vorlage ein, und aus seiner Beratung ging ein abgeänderter Revisionsentwurf hervor. Allein der Ständerat hielt im März 1913 an seinem Nichtzutretensbeschlusse fest, und gegenwärtig liegt das Traktandum wieder bei der Kommission des Nationalrates, welche vom Bundesrat einen ergänzenden Bericht einverlangt und inzwischen die weitere Beratung sistiert hat. Diese Sistierung der Angelegenheit und die im Laufe derselben neu zutage getretenen rechtlichen Gesichtspunkte veranlassen den Bundesrat, sich neuerdings in der Sache zu äußern und, abgesehen von dem der nationalrätlichen Kommission zu erstattenden Bericht, der Bundesversammlung einen neuen Revisionsvorschlag zu unterbreiten.

Der ursprüngliche Antrag des Bundesrates auf Einföhrung eines neuen Verfassungsartikels lautete folgendermaßen:

„Art. 37 bis. Der Bund ist befugt, polizeiliche Vorschriften für Automobile und Fahrräder aufzustellen.“

Die Gesetzgebung über die Luftschiffahrt ist Sache des Bundes.“

Wie bereits erwähnt, ist der Ständerat darauf nicht eingetreten, während der Nationalrat sich für eine weitergehende Fassung entschied. In ihrer zweiten Beratung beschloß die Kommission des Nationalrates, den Bundesrat einzuladen, ihr einen Bericht darüber zu erstatten, ob es möglich wäre, durch den Automobilverkehr aufzuwerfende Aufgaben den Kantonen Gehilfen zuzuführen, die hinreichend wären, um die Straßen dem Automobilverkehr anzupassen, und eventuell, wenn der Bundesrat es angedacht erachtete, der Kommission zu ihrer Orientierung einen Ratensentwurf zu einem Bundesgesetz über den Automobilverkehr vorzulegen. Da nun einerseits die bisherigen parlamentarischen Beratungen der Revisionsvorlage zu keinem positiven Ergebnis geführt haben, andererseits die Einföhrung eines Gesetzes in diesem Zeitpunkt nicht tunlich erscheint, erachtet der Bundesrat es als angemessen, der Bundesversammlung einen neuen Revisionsvorschlag zu unterbreiten, um dadurch womöglich die Frage um einen Schritt vorwärts und ihrer Lösung näher zu bringen. Der neue Vorschlag stützt sich auf die bisherigen Beratungen, soweit diese eine Verstärkung gebracht haben, und vermerkt im übrigen namentlich die vom Departement des Innern im Auftrag der nationalrätlichen Kommission und mit Unterstützung verschiedener anderer Departemente angestellten, im Bericht vom 25. Mai 1915 niedergelegten Untersuchungen.

Demnach lautet nunmehr der neue Antrag des Bundesrates: Artikel 37 bis. Der Bund ist befugt, Vorschriften über Automobile und Fahrräder aufzustellen. Den Kantonen bleibt das Recht gewahrt, den Automobil- und Fahrzeugverkehr zu beschränken oder zu unterlassen. Ausgenommen sind bestimmte, vom Bunde zu bezeichnende Straßen. Die Benützung der Straßen im Dienste des Bundes bleibt vorbehalten. Der Bund ist befugt, auf dem Automobil- und Motorfahrzeugverkehr Aufgaben zu erheben. Ihr Ertrag wird zu Beiträgen an die Kantone zur Verbesserung und Unterhalt der vom Bunde zu bezeichnenden Straßen verwendet. Die von den Kantonen und Gemeinden bezogenen Aufgaben fallen, unter Vorbehalt der polizeilichen Kontrollgebühren dahin.

Art. 37ter. Die Gesetzgebung über die Luftschiffahrt ist Sache des Bundes.

Diese Zusatzartikel werden dem Volke und den Ständen zur Abstimmung unterbreitet. Der Bundesrat ist mit der Volkziehung des Beschlusses beauftragt.

Kantone.

Bäris. — Im Feuerweiser erkrankt in Dürren beim Spielen der fünfjährige Knabe Ernst der Familie Stalder.

Basel-Stadt. — Eine neue Salzlicht. Wie den „Basler Nachrichten“ mitgeteilt wird, haben die Vereinigten schweizerischen Rheinflößen in der Nähe der

Salina Schweizerhall wieder ein Bohrloch zur Aufschließung des dortigen Salzlagers niederbringen lassen. Die Bohrung ist beendet und die Salzlicht wurde hierbei in ihrer ganzen Tiefe von 25 Meter durchbohrt.

St. Gallen. — Ueberfahren. Beim Föhren eines Fuhres feu in Erensfeld geriet der 16 Jahre alte Knabe Martin Morganti unter die Räder und blieb tot auf dem Platze liegen.

— Aus einem Hause gestürzt. Ein Arbeiter, namens Pfister, der beim Einhängen von Fensterläden im Schulhaus in Kronbühl abstürzte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Neuchâtel. — Der Große Rat nahm endgültig das Sekundarschul- und Lehrerseminar-Gesetz an. Von 54 Staatsmitgliedern wurde eine Motion eingereicht, die die Eröhrung der Dauer der Legislaturperiode und der kommunalen Verwaltungsperiode von 2 auf 4 Jahre bezweckt.

— Raubfall auf der Straße. Mittwochabend wurde auf dem Quai du Montblanc, die in Genéve sich aufhaltende Frau Bogler, während sie in Begleitung einer andern Dame spazierte, von zwei Individuen überfallen und ihres Handtäschchens beraubt. Ansehen konnte der eine der Beiden, der das Handtäschchen an sich gerissen hatte, alsbald eingeholt und verhaftet werden, während es dem andern gelang, sich aus dem Staube zu machen.

Kanton Bern.

— Kleidung und Speisung dirstiger Schulinder. (Korr.) Die Direktion des Unterrichts, welechs richtet ein Kreisreiben an die Schul- und Gemeindebehörden, in dem sie ihnen die Verlegung armer Schulinder mit Nahrung und Kleidungsstücken in Erinnerung ruft. Diese Einrichtung ist ein so wertvolles Werk öffentlicher Gesundheitspflege und Kinderfürsorge, daß man schon deshalb nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, die weitesten Kreise immer und immer wieder für diese Frage zu interessieren.

Die Folgen einer mangelhaften Ernährung sind tief einschneidend und unaussprechlich nach doppelter Richtung. Neben der körperlichen Leistungsfähigkeit leidet das Gemüt und mit dieser die geistige in hohem Maße. So dürfte es auch nicht verwunderlich sein, daß ein Hauptbestand, auf dem die neuere Erziehung über die unbedingenden Ergebnisse der demnächstigen Rekrutierungen weisen, die vielerorts ungenügende Ernährung und Pflege der Schuljüngend ist. Hier gilt es deshalb, die Hebel anzufassen, wenn die nationale Kraft und Kultur sich erheben sollen.

Mancherorts ist in richtiger Erkenntnis dieser Zustände eine allumfassende Schülerinspektion, verbunden mit gelegentlicher Verabfolgung von Kleidungsstücken, zur ständigen Einrichtung geschaffen und es wurden damit schon Erfolge erzielt. Eine große Anzahl von Gemeinden sind aber in dieser Sache noch rückständig. Ein Mahnruf ergeht deshalb an Schul- und Gemeindebehörden, an die Lehrerschaft, sowie an alle, die ein teilnehmendes Herz und einen tatkräftigen Sinn haben, auch fleißig in sich der allgemeinen Schülerfürsorge anzuschließen und ihr zur Durchführung zu verhelfen.

— Verner Stadttheater. (Eingef.) Ein ganz besonderer Kunstgenuss liegt den Besuchern der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung vom 5. Nov. bevor; denn es gelangt die phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach in derselben hervorragenden Besetzung wie in der Gestaltführung zur Darstellung, und zwar mit Franz Scherzer in der Titelrolle, und den Damen Wech, Bielly, Barley, Lehnert, Klein, Gerber wie den Herren Scheller, Blantenhorn u. a. in den übrigen Hauptpartien.

Oberland.

— Kriegsericht. Dieser Tage verurteilte sich das Territorialgericht von Lausanne unter dem Vorsitz von Major Schöpfer in Lausanne neuerdings im Gerichtsbauwerke Interlaten. Ein französischer Untertassiger, der in Frutigen interniert war, hatte sich des Diebstahls an einem Gelbbetrage von 185 Fr. zum Nachteil eines internierten Kameraden anlässlich einer Theateraufföhrung in Frutigen schuldig gemacht. Er wurde zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft und zur Degradation als Untertassiger verurteilt. In der gleichen Sitzung wurden drei Franzosen, interniert in Grindelwald, wegen Insubordination zu Strafen von sechs, drei und einem Monat Gefängnis verurteilt.

Berggemeinden, die sich entvölkern. Die Einwohnerzahl von Guttannen ist seit 1850 von

506 auf 303 gesunken, die von Gadenen von 793 auf 564. Die Auswanderung hält an und alle Ausfuhr, Subventionen und Belohnungen, die Leute an die Scholle zu fesseln, helfen nichts. — Die einge. Kriegsteuer wird im Amt Aie d'Erjimental vorausichtlich Fr. 147,858. 25 ergeben. Davon entfällt nahezu die Hälfte mit Fr. 64,606.75 auf die Gemeinde Spiez; den nächsthöchsten Betrag flencrt Wimmis mit 31,754 Franken.

— Neresdorf. (Eingelant.) Unsere Schulen genießen die Wohlthat der mentschlichen Abgabe der Lehrmittel und Schulmaterialien noch nicht. Doch ist der Wunsch nach Verwirklichung dieser dem Gemeinwohl dienenden Sache schon letztes Jahr gelegt worden durch die Gründung eines Lehrmittelfonds. Namhafte Beiträge stoffen ihm bis jetzt zu durch die Konsumgenossenschaft, den Turnverein und durch einen Zufuß von 400 Fr. aus dem Ertrag des Gurtnelstoffs. Vom Gurtnelstoffsoll auch in Zukunft ein jährlicher Beitrag zur Verneuerung des Fonds verwendet werden. Diese Mittel reichen jedoch noch lange nicht aus, in absehbarer Zeit die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel einföhren zu können. Wie wir einer Publikation im Anläßgeiger entnehmen, werden in Zukunft auch die nichterhobenen Beträge des „Gurtnelstoffs“ dem Fonds zugewendet. Mit Rücksicht darauf, daß es sich um das halbjährliche Aufkommen einer namentlich den wenig Bemittelten zugute kommenden, wohlthätigen Einrichtung handelt, haben eine Anzahl Gemeindeglieder beschlossen, auf den Bezug ihres Anteils zugunsten des Lehrmittelfonds zu verzichten. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn bei der Verteilung vom nächsten Sonntag noch recht viele Bezugsberechtigte ihrem Beispiel folgen würden. 3.

Stadt Thun.

— Anläße. Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet in der Stadtkirche das von sämtlichen hiesigen Vereinen veranstaltete Kostkandkonzert statt, dessen Besuch dringend zu empfehlen ist. Der Eintritt ist frei; freiwillige Gaben!

Sonntag, vormittags halb 11 Uhr, bejudet der Staatsbürgerkurs das städt. Elektrizitätswert. Jedermann ist eingeladen. Sammlung beim Eingang.

Im „Freienhof“ gastiert Samstag und Sonntag abends 8 Uhr ein Damen-Orchester. Eintritt frei.

Am Sonntag, nachm. 2½ Uhr, Fußballmatch auf der Allmend.

— Verehrerverein und Vorträge. (Eing.) Die nächsten Vorträge des Verehrervereins werden stattfinden: Samstag den 18. Nov.: Herr Dr. W. König: Winterferien in Ägypten (Schluß); Sonntag den 20. Nov.: Herr Heise-Warlegg: Die Bagdabahn; Sonntag den 10. Dez.: Herr Gutler, Vortragsmeister: Balladen und Humor; Donnerstag den 21. Dez.: Herr Dr. A. Heim: Petroldrohungen auf Sumatra.

Die Güter werden Gelegenheit haben, in obigen 4 Vorträgen tatsächliche Auskünfte zu vernemen. Die Vorträge 1, 2 und 4 werden Projektionsvorträge sein mit Witzkerien von seltener Schönheit. Herr Dr. König ist unsern Vortragsgehörern gut bekannt. Hier brauchen wir kein Wort beizufügen. Die Herren Heise-Warlegg und Heim sind vielgeehrte hervorragende Gelehrte, die ihre eigenen Aufnahmen uns zeigen werden aus den Gebieten, die sie besprechen werden. Herr Gutler hat sich letztes Jahr mit einem Schlag die volle Gunst des Thuner Publikums erworben mit einem aber auch selten wunderprächtigen Vortragabend. Wir werden einzeln noch auf die Abende aufmerksam machen und bitten unsere Freunde, sich dieser Abende zu erinnern; sie werden ihnen noch mehr so leicht mehr aus dem Gedächtnis entfallen.

— Fußballspiel. (Eingef.) Das mit Spannung erwartete Hauptspiel, das letzte Meisterschaftsspiel der ersten Runde in Serie B wird morgen Sonntag zwischen dem F. C. Bern-Stadt II und dem F. C. Thun I auf diesem Platze ausgetragen. Beginn punkt 2½ Uhr nachmittags. Die ausgesagte II. Mannschaft des Berner Stadtklubs, die noch nie in Thun aufgetreten ist, steht bis heute in der Gruppe unbefegt da, währenddem Thun I einzig im Wettbewerb gegen Young Boys II Bern unterlegen ist. Letztere wurden von Bern II mit 4:2 Toren ebenfalls geschlagen. Es stehen sich mithin morgen zwei ebenbürtige Gegner gegenüber, die für ein schönes Spiel Gewähr bieten. Diese seltene Beaufassung wird zweifelsohne ein zahlreiches sportbegehrtes Publikum nach der Allmend hinauslocken.

Vor diesem Bekehrnis, um 1½ Uhr, spielt Thunus II. Mannschaft gegen eine kombinierte Mannschaft des jüngsten Berner Klubs Minerva ein Freundschaftsspiel. (Siehe Inserat.)

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Tea-Room **Gartenmann-Hauptg. 33, I. St.** (Eröffnung des Winterbetriebes.) **Kinematograph „Steinbock“** Große Vorstellungen Programm 4918 für Samstag den 4. Nov., abends 8 Uhr und Sonntag den 5. Nov., nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr Ein Spaziergang im Vereinig. d. Nordsee, pr. Naturanf. In letzter Minute Großes Kolonial-Abendballet mit großen Sets und besten Spannung. Stille Kompositionen; 4 Akte. Ein verlebter Nacker, überaus köstliches Lustspiel mit Vorh. Weigler in der Hauptrolle; 3 Akte. Abend, vorabh. **Spezialität in Bruchbändern** neuerer Erfindung, elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schmerzlichen Druck unter Garantie vollständig beseitigen. — Ferner: Band für Mutterbrüche, selbst den größten Bruchfall ohne Schmerzen zurückdrängend; jede Person kann sich dieses Band mit Selbsthilfe anwenden. Garantiert für bestmögliche, abgibt, schmerzlos 2 Stunden. Wie Zeugnisse von hundert Frauen zu lesen. Bitte, mein Band nicht mit minderwertigen Stoffen zu vergleichen. Anzutreffen Mittwoch den 8. Nov., von 9-3 Uhr im Hotel „Brenn“, Thun. 4912. Telefon 65. **Dr. Hugi, Bandagist, Herzogenbuchsee.** **Zu vermieten** ein 4924 3-Zimmer-Wogis möbliert oder unmöbliert, mit Zentralheizung. Wo, sagt die Erped. **Neue Tafelbeigen** soeben eingetroffen a bel 4897 O. u. H. Ernst.

Tanz im „Sädel“ am Jahrmarkt den 8. Nov. 1916 wozu freundlich einladet 4915 J. Schenk, Wirt. **Tüchtige Handlanger gesucht** per sofort. 4897 **Hopf, Baumleister.**

OT 0411916

Wohltätigkeits-Konzert

in der Kirche zu Chun
zu Gunsten der hiesigen Nothstandsammung
Sonntag den 5. November 1916, nachm. 4 Uhr
gegeben von den musikal. Vereinen von Chun
unter freundl. Mitwirkung einiger Musikfreunde

Programm:

- Duvertüre zu Göthes Trauerspiel „Egmont“ (Stadtmusik) L. v. Beethoven Schubert
- Du bist die Ruh, für Tenor (Herr Dr. Jellingner, Orgel Herr Pfister) Gändel
- Konzert für Orgel und Orchester in F-dur (Herr Gandy Kopf und Herr Dichterstein) Gändel
- Erhalte Gott die Schweiz (Männerchor Helvetia) W. Wittlin
- Maschenerie aus „Figaros Hochzeit“ für Sopran (Frau Fide Bollinger-Müller, Orgel Herr Dichterstein) Mozart
- Mattosegenrad (Vereinslieder) Hermann Sonnet

Ansprache von Herrn Hfr. Kuffi:

- Madrigal (Männerchor Großmün) Eubert Waekreut
- Andante cantabile, für Violine und Cello mit Orgelbegleitung (Herr Berni Brand und Herr Willy Stämpfli) F. Schöner
- Morgenlied, für gemischten Chor à capella (Siedlerverein) Meyer-Oberleben
- Wittgesang der Eidgenossen, aus dem Grandson-Festspiel von U. Heimann, mit Orgelbegleitung (Männerchor Chun) W. Sturm
- Trittst im Morgenrot daher (Vereinslieder) Bronnig

Die Plätze unter dem Orgelkettner bleiben den Mitwirkenden reserviert. 4872
Abwehr gilt 1 1/2 Stunden. Kirchöffnung 8 Uhr.
Eintritt frei

Nach Schluß des Konzertes Entgegennahme von Liebesgaben an den Kirchenkassen.
Kinder unter 12 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Panama-Lose, grosse Lose 250.000 Fr. 100.000 Fr.

Ziehung: Am 15. November 1916

Für fünf Franken

erhält man den Besitz-Schein eines Panama-Loses und partizipiert man an der nächsten Ziehung vom 15. November 1916, mit Anrecht auf das ganze gewonnenne Los.

286 Ziehungen (eine alle 3 Monate) die zusammen 17.000 Lose für 159 Millionen umfassen, deren Zahlung durch Hinterlegung von 150 Millionen im Kredit Foncier de France, garantiert ist.

145 Grosse Lose von 500.000, 143 Grosse Lose von 250.000, 289 Grosse Lose von 100.000 Franken. Zahlreiche Lose von 10.000, 5.000, 2.000, 1.000 Franken Der Saldo des Titels ist durch monatl. Zahlungen zu begleichen. Sehr günstige Bedingungen 4841

Absolute Sicherheit. — Ziehungslisten gratis.

Man sende sofort 5 Franken an Mr. le Directeur de LA PRÉVOYANTE, 2 Quai des Baux-Vives, Genève.

Hirdermehle: Nestlé, Galactina und Berna empfiehlt in stets frischer Ware das Kolonialwarengeschäft E. Streit, Thun und Depots. 4830

Schießpublikation.

Zu nächster Woche wird auf hiesiger Almend mit Geschützen und Gewehren geschossen:

Donnerstag 9. Nov. „ „ 7—5 Uhr
Freitag 10 „ „ „ 7—12 „

Chun, den 4. November 1916, 4932

Das Schießplatzkommando.

Sonntag, 5. Nov. — oft —
Apothekeschürch
Hauptgasse

Die gleiche Apotheke befragt den Nachbarn bis zum nächsten Sonntag.

Café Freienhof

Heute Samstag Freikonzert

nachmittags 2 1/2—5 Uhr und abends 8—11 Uhr

Sonntag im Café

Frühchoppenkonzert von 10 1/2—12 Uhr
Nachmittagskonzert von 3—6 Uhr
Abendkonzert im grossen Saal

Hebamme.

1. H. Diplom u. Genf u. Ostschweiz. Pensionärinnen zu jeder Zeit. Man spricht deutsch. — Seltzerstr. 2201. Frau Pittet, Place Coravin 6. Genf, vis-à-vis vom Bahnhof. 4706

Zu vermieten

die innere Hälfte 4716
Schlosserwerkstätte
von Fr. Gerber, Vater, sel., dienlich für jedes Gewerbe oder als Lagerraum, sehr günstig gelegen. — Nähere Auskunft erteilt Marie Gerber, Hauptgasse 128.

PROGRAMM

- Sambre et Meuse, Marsch Turlot
- Luxemburg, Walzer a. d. Operette „Der Graf von Luxemburg“ Lehár
- Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Franz v. Suppl
- Intermezzo sinfoni aus „Cavalleria Rusticana“ Mascagni
- In der Dämmerstunde, Charakterstück Gottschalk
- Siwaja, Intermezzo Rella

— Pause — 4920

- Ein Vöglein sang im Lindenbaum, Paraphrase Eberle
- Stiefmütterchen, Gavotte Oertel
- Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer J. Strauss
- Die Fledermaus, Potpourri Strauss
- Ramona, Intermezzo James
- Friedensglocken, Marsch Urbach

Auf Wunsch Einlagen vorbehalten.
Aenderungen im Programm vorbehalten.

Singkurs für Kinder

Der Unterzeichnete gedenkt diesen Winter wieder einen Singkurs (wöchentlich je 1 Stunde Donnerstag 5—6 Uhr) für 11—16 Jahre alte Kinder abzuhalten.

Anmeldungen nimmt entgegen Musikdirektor August Oetiker, Thun. 4934

Cüchtige Bauschlosser

für dauernde Arbeit gesucht.
G. Günter, Schlossermester, Thun.

Sportplatz Allmend.

Letztes Meisterschaftswettbewerb

der 1. Runde in Serie B: 4905
Sonntag, 5. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr
Bern II gegen Chun I.
Vorher um 1 1/2 Uhr: Wappes, I/II Bern gegen Chun III

Zu vermieten

großes 4929
Parterrezimmer
zum Einsetzen von Möbeln.
Mittl. Straße 89, Parterre.

H. Zyro Sohn, Berntor Chun

Vorteilhafteste Bezugsquelle für sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Mein Tuchlager ist stets voll auf beste assortiert 4928
Streng reelle Bedienung Billigste Preise

Kaufgesuch.

Kettenflachenzug

Tragkraft 5 bis 700 Kg.
4927 Chr. Gerber, Thun.



S.A.C.
Schloss
Bühlensalp
Monats-Sigung
Montag den 6. November 1916
abends 8 1/2 Uhr, im Clublokal Café Frei.
Der Vorstand.

Gesucht

ein treues, fleißiges Mädchen
das etwas Kochen kann, für sofort. 4930
Zu vernehmen bei der Expedition.

Zu vermieten

zwei schön möblierte 4917
Zimmer
elektr. Licht und heizbar.
E. Berger, Bäckerstr., Rajenenstraße.

Anzeige und Empfehlung

Unterzeichnete bringen hiermit zur gef. Kenntnis, daß vom 1. November die Wohnung in die Gasbandung Simmer, Marktstraße 149, 2. Stock verlegt wurde. 4907
Der werthen Kundenschaft für ihr Vertrauen bestens dankend, halten wir uns auch fernernhin bestens empfohlen

Wwe. Umhang
E. Umhang, Damenschneiderin.

Gesucht

kräftiger Knabe zur Aushilfe in Haus und Garten. 4902
Adresse bei der Exped.

Carl Marz

Buch- u. Kunsthandlg.
50 Marktgasse 50, Bern

Grosser Inventur-Bilder-Ausverkauf

Hübsche Bilder, geschmackvoll eingerahmt (auch uneingerahmt) in all. Grössen finden Sie in unserer Kunst-Abteilung.

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit! 4921

Frisch angelangt:
Englische Pickles
Worcestershire Sauce
Kamanchen in Dosen
Sardinen Amieus
und andere, von 40 Cts. an bei

O. & H. Ernst, Thun.

Gelegenheitskauf!

Zu verkaufen ganz neuer Spiegelkrant, nutzbar zu sehr billigem Preise. 4914
Adresse bei der Expedition.

Zinn

in jeder Form 4933
Lötzinne — Zinnantimon
(Rohstoffe) (Silberpapier) kauft
Chr. Gerber, Thun
12 Fruchtgasse
Eig. pat. Zinnprobearrappat.

Brennholzverkauf

Schellerholz per Reif zu Fr. 1.20
Schellerholz per Ster zu Fr. 16.—
Webelen p St. 28—35 Rp.
Wird zum Haus geliefert.
Zu bestellen bei 4935
Steiner, Kreuzstr. 60, Oberbühl, Thun.

HOTEL WILDBOLZ

Hilterfingen

(Tramstation) 4910
bleibt auch im Winter
= geöffnet. =

Carl Marz

Buch- u. Kunsthandlg.
50 Marktgasse 50, Bern

Grosser Inventur-Bilder-Ausverkauf

Hübsche Bilder, geschmackvoll eingerahmt (auch uneingerahmt) in all. Grössen finden Sie in unserer Kunst-Abteilung.

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit! 4921

Frisch angelangt:
Englische Pickles
Worcestershire Sauce
Kamanchen in Dosen
Sardinen Amieus
und andere, von 40 Cts. an bei

O. & H. Ernst, Thun.

Auf kommenden Sonntag

empfehle höchlichst meine
Chocoladen-Torten
Mille feuilles, Pâtisserie fin 4913
Fruchtkuchen etc.

Zu mieten gesucht

in Chun oder nächster Umgebung eine
Wohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehörden. — Offerten an
E. Dürschli, Bernstr. 8
Chun. 4922

Stadttheater in Bern.

Sonntag, den 5. Novemb.
nachmittags 2 1/2 Uhr
Hofmanns Erzählungen
Schantzische Oper in 5 Akten
Hilbert
Musik v. Jacques Offenbach.
Anfang 2 1/2 Uhr
Ende 5 1/2 Uhr. Dierpreis.

Extra vorteilhafter Holzschuhversand

gefilteste mit tannenen 356en
Nr. 24/26 Fr. 8.80 an
Nr. 26/28 „ 3.95 „
Nr. 28/30 „ 4.80 „
Nr. 29/32 „ 5.60 „
Nr. 37/42 „ 7.20 „
Nr. 41/48 „ 7.20 „

gefilteste mit Haarb. Holzsohlen
Nr. 28/30 Fr. 3.50 an
Nr. 27/31 „ 4.— „
Nr. 32/36 „ 4.80 „
Nr. 37/42 „ 5.90 „
Nr. 41/48 „ 7.50 „

Holzschuhe ohne Futter
Nr. 32/35 Fr. 4.80 an
Nr. 37/42 „ 5.90 „
Nr. 40/43 „ 6.90 „

Filz-Holz-Sohle Frauen 8.50 Männer 7.50
Kantons mit Filzfutter, Lederlösen und Fleck Nr. 36/42 8.10, Nr. 42/47 8.90

Zur Ermöglichung eines Unterrichts durch auswärtsige Lehrkräfte unter günstigen Bedingungen wird noch Beteiligung von 1 oder 2 Schülern gesucht. Auskunft durch S. de Nuervain, Paus, Hofstr. 4899

Ernst Steiner, 22 Weine Hauptgasse 22 Chun
Spezial-Geschäft für extra starke Schuhwaren. 4781
Wasserdichte Schuwerk für Jäger und Landwirts. detsil
en gros An Wiedervertäufel Absatz.

Leidtragende liefert Buchdruckerei Muntwöyer

Konditorei Elzingre, Hauptgasse 112



Lanz

im „Emmental“ Chun

am Markttag, Mittwoch, 8. Nov. 4918
wogu freundlich einladet S. Zimmermann, Wirt.

Gesucht

in dauernde Beschäftigung zuverlässige 4928
Handlanger
H. Lanz, Expedition.
Geschäftskarten
in feiner Ausführung fertig an
E. Muntwöyer, Chun

Zu mieten gesucht

per sofort möblierte 2—3 Zimmer-Wohnung in der Nähe von Chun, wenn möglich mit Garten. Offerten mit Preisangabe an Postfach 4712, Chun. 4918

Einklebealbum

„Autoclip“
Bequemstes und einfachstes Album für Amateurphotographen, mit auswechselbaren Einlagen.
Erhältlich in Biedermeier-Styl und Lederimitation.
Alleinvorkauf für Thun:
Buchhandlung Carl Muntwöyer, Thun.
Besichtigen Sie das Schaufenster.

Verhütung biographischer Daten ging der Vortragende auf die Persönlichkeit Grillparzers über, indem er die bedeutungsvollen Beziehungen des Dichters zu seinem Heimatlande und seine Verhütung mit Österreich seiner Zeit schilderte. Der Vortrag erzielte großen Beifall.

— Internierte Studenten. In die Universität Zürich wurden 43 internierte deutsche Studenten in Unkenntnis des Platzkommunanten für die Internierten, Sanitätshauptmann Dr. Spedert, aufgenommen, wovon 2 als ordentliche Studierende und 16 als Auditoren. In der eigenhändig technischen Hochschule liegen zurzeit insgesamt 52 Internierte ihren Studien ob.

— Winterthur. Der Große Stadtrat von Winterthur erstellte dem Kleinen Stadtrat einen Kredit von 100,000 Fr. zu Kantonsaktionen.

— Lugern. Der Regierungsrat empfiehlt in einer Volkssitzung dem Großen Rat, auf das am 10. Januar 1916 von 4537 stimmfähigen Einwohnern eingereichte Initiativbegehren einer Abänderung des Gesetzes über öffentliche Raubtage nicht einzutreten und das Begehren in vollem Umfang abzulehnen, da die Frist seit Inkrafttreten des Gesetzes (26. November 1913) bis zur Einleitung der Initiative nicht lang genug war, um die Bedeutung und Wirkung des Gesetzes auf das Gesellschaftsleben einzuschärfen und bewirken zu können.

— Ein Knabe als Brandstifter. In der Gemeinde Mamosins sind Hans und Elyone von Alois Krigger gänzlich niedergebrennt. Die Gefährlichkeiten waren unverändert. Der 5-jährige Knabe einer Italienerfamilie, der sich im Keller versteckt hielt und vermutlich aus Fahrlässigkeit den Brand verursacht hat, wurde an den Füßen schwer verbrannt und musste in das Kantonshospital verbracht werden. John Kläster Neu und Emd blieben in den Flammen.

— Schaffhausen. Von Teuerung und rotem Sonnen. Der Große Rat jag am Montag die Vorlage zur Ausschreibung von Teuerungszulagen an die zuständigen Beamten und Angestellten in Beratung und nahm sie in der Schlussabstimmung mit großer Mehrheit an. Darauf ließ der Große Rat nach lebhafter Diskussion mit großer Mehrheit die Maßnahmen gut, die der Regierungsrat am 3. September zur Vermeidung von Rubelstörungen getroffen hatte. Anmerkung waren fast alle Mitglieder der Ansicht, daß ein militärisches Aufgebot für Schaffhausen nicht notwendig gewesen wäre.

— St. Gallen. Eine schreckliche Nothdiat lebte am Montag nachmittags die Bevölkerung von Glawil in große Aufregung. Der Rohnhuber Johann Baptist Keller von Glawil war wegen eines Leibeswunders das Bezirksamt zum Verhör geladen. Kaum hatte dieses begonnen, so jag der von der Jagd kommende Angeklagte einen Fischfang hervor und verlegte dem Bezirksamtsmann Steiger einen Stroh in den Leib und durchschnitt ihm Schenkel am rechten Arm. Der zur eventuellen Verhaftung ins Wachtzimmer beorderte Raubjägerwachmeister Geel eilte rasch zu Hilfe und verlegte im Ringen den wütenden Keller am Kopf und Leib, wurde aber selber durch mehrere Stiche in die Herzgegend von diesem getötet. In der Aufregung konnte der Wörder entfliehen. Der Getötete ist etwa 50 Jahre alt und hinterläßt zwei erwachsene Kinder. Der Zustand des verletzten Bezirksamtsmanns ist ernst, doch hofft man, den Verwundeten am Leben erhalten zu können. Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Polizeibehörden von St. Gallen begaben sich sofort nach dem Tatort.

— Lebernsmittelfürsorge. Der Staatsrat des Kantons Waadt erläßt an die Bevölkerung einen Aufruf, in dem er die Gründung einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Kommission zur Verhütung von Lebensmitteln anknüpft. Zweck der Kommission ist, geeignete Maßnahmen zu treffen zur Vermeidung der Notlage in der Nahrungsmittelversorgung. Er fordert das Publikum auf, den Kartoffelverbrauch möglichst einzuschränken. In den Gemeinden sollen öffentliche Komitees eingesetzt und Volksküchen eröffnet werden.

Kanton Bern.

— Die Kriegskosten im Amt Roncofingen beträgt Fr. 460,947.25, wovon steht die Gemeinde Oberriedbach mit Fr. 117,848.25, dann folgen Worb mit Fr. 118,611.50, Großhöfleten mit 62,680.50 Fr., Mühlengen mit Fr. 24,887.75, Rubigen mit Fr. 24,311.50, Gelpelien mit Fr. 15,531.75, Biglen mit Fr. 15,098.25, Waltringen mit Fr. 10,340. Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind in diesen Zahlen nicht begriffen.

— Funde auf staatlichen Grund und Boden. (Korr.) Die Interdiktionsdirektion erläßt eine Bekanntmachung, wonach an jedermann, der auf dem Gebiete des Kantons Bern Funde macht, wie z. B. Versteinerungen, Münzen, Medaillen, Waffen, Schmuck usw. die Aufforderung ergeht, hiervon unverzüglich dem Regierungskassaltranten des betreffenden Amtsbezirks Anzeige zu erstatten, welche Stelle übertrifft die Meldungen zu weiterer Verfügung an die Interdiktionsdirektion zuzubringen des Reg.-Rates weiter leiten wird. Fundgegenstände fallen Wertgegenstände, die auf staatlichen Grund und Boden aufgefunden werden und von denen nach den Umständen mit Sicherheit anzunehmen ist, daß sie seit langer Zeit

vergraben und verborgen waren und keinen Eigentümer mehr haben, in das Eigentum des Staates Bern. Ebenso herrenlos Naturkörper oder Altertümer von erheblichem wissenschaftlichem Wert, die auf dem Gebiete des Kantons Bern überhaupt aufgefunden werden. Vergrabene bleiben natürlich Vergütungsansprüche des Finders und des dritten Grundeigentümers.

— Bern. Spielplan des Stadttheaters vom 7. bis 12. Nov. Dienstag 8 Uhr: Gelpelien, ein Familien-drama von Genf. Mittwoch 8 Uhr: Das Mischelger von O. Kanada, Oper von H. Strecker. Donnerstag 8 1/2 Uhr (französische Vorstellung): Les Marionnettes, Komödie v. Pierre Wolff. Freitag 8 Uhr (Schwäbischer Abend): Der Schwan, Operette von Franz Lehár. Samstag 8 Uhr (Friedrich Schillers Geburtstag): Die Räuber, Schauspiel von Friedrich Schiller. Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr: Gelpelien, ein Drama von Zfen; abends 8 Uhr: Der Troubadour, Oper von G. Verdi.

Bernischer Grosser Rat.

Bern, 6. November. Die Vorlage betr. Teuerungszulagen an das Staatspersonal wird vor Art. 10 fortgesetzt. Der Staat kann an Lehrer und Lehrpersonen an Gemeindefamilien, deren die Gemeinde trotz vorhandenem Bedürfnis keine oder nur ungenügende Zulagen auszurichten imstande ist. Zulagen bis auf 100 Fr. bewilligen; ausnahmsweise kann eine Erhöhung bis auf 200 Fr. stattfinden. Dem Regierungsrat wird zu diesem Zweck ein Kredit von Fr. 50,000 zur Verfügung gestellt. Die Staatswirtschaftskommission stellt hierzu folgenden Abänderungsantrag: Der Staat kann an Lehrer und Lehrpersonen an Gemeindefamilien Zulagen ausrichten. Dem Regierungsrat wird zu diesem Zweck ein Kredit von 80,000 Fr. zur Verfügung gestellt.

Finanzdirektor Scheurer erklärt, daß die Regierung gegen den ersten Satz dieses Abänderungsantrages nichts einzuwenden habe. Dagegen kann sie den zweiten Satz nicht akzeptieren. Der Staat müsse gegenwärtig mit jedem Krappen rechnen und könne nicht mehr verantworten, als einen Kredit von 50,000 Franken. Referent Jenny (freil.) empfiehlt den Antrag der Kommission und bemerkt, daß sich Regierungsrat Lehner damit einverstanden erklärt hat. Mithelbaler (freil.) beantragt, dem Art. 10 folgende Fassung zu geben: Der Staat richtet an Lehrer und Lehrpersonen an Gemeindefamilien Zulagen aus. Dem Regierungsrat wird zu diesem Zweck ein Kredit von Fr. 100,000 zur Verfügung gestellt. Das Ergebnis einer Enquete der bernischen Lehrervereinigung ist, daß bei gleicher Behandlung der Lehrer mit den Beamten und Angestellten des Staates eine Summe von 250,000 Fr. nötig wäre. Stellen wir uns auf den Boden des Gesetzes, so müßten 1041 Lehrpersonen mit je Fr. 200 unterstellt werden, das wären Fr. 208,200. An dieser Summe sollte der Staat die Hälfte zahlen. Der Redner gibt detaillierte Angaben und Zahlen über die Bedürfnisse dieser Lehrfamilien. Die Einschränkung darf nicht zur Unterbrechung, zur Verarmung und Verschuldung führen. Der Staat hat ein großes Interesse daran, daß jene Lehrkräfte nicht auf der Strecke stehen, die für den Staat die Frage nicht so bin ich Gemeindefamiliener oder Staatsbeamter? Insondern: werde ich ebenso besteuert, wie die übrigen Beamten des Staates. Dies bejaht, hat er auch das gleiche Anrecht auf die Teuerungszulagen. Wir sind der Meinung, Staat und Gemeinden sollten sich in die Kosten teilen. Viele Gemeinden können nichts tun, andern, die dazu imstande wären, geht es an sozialem Verständnis. Müllner (soz.) begründet ebenfalls den Antrag auf Erhöhung des Kredites auf Fr. 100,000. Nijfeler (freil.) meint, daß wohl alle Lehrer eine Nebenbeschäftigung, nicht aber einen Nebenberuf haben, der in Tat und Wahrheit nur 15 Prozent ausmacht. Redner empfiehlt die Erhöhung des Kredites auf Fr. 100,000. Hauswirth (finanz.) plädiert ebenfalls für den Antrag Mithelbaler. Zum Abschluß. Lehrer in Burgen, bezieht als Gemeindefamiliener jährlich 100 Fr. Er zahlt aus seiner reichen Erziehung die Entschädigungen auf, die ein Lehrer auf dem Lande allenfalls aus Nebenbeschäftigung beziehen kann und erstucht um Abnahme des Antrages Mithelbaler. César (freil.) tritt ebenfalls für den Antrag Mithelbaler ein, wenn er es auch für richtiger halte, wenn der Lehrer mit den Beamten des Staates gleichgestellt würde. G. Müller (soz.) erwidert gegenüber einer Bemerkung der Regierung, daß es sich nicht darum handelt, das gute Herz zur Schau zu tragen, sondern den Bestand, ob die behaupteten Teuerungszulagen vorhanden sind oder nicht. Er hält die Erhöhung des Kredites für eine Staatsnotwendigkeit und findet die Fassung des Art. 10 durchaus länderlich. Man sollte den Artikel ergänzen in dem Sinne, daß in den Gemeinden, wo genügende Zulagen ausgerichtet werden, vom Staat ein Beitrag in dem Verhältnis an diese Zulagen geleistet wird, in dem je Staatsbeitrag an die Lehrerbefolgungen steht. Redner stellt einen Antrag in diesem Sinne. Dr. Dürenmatt (soz.) betont, daß man in der bisherigen Diskussion übersehen hat, daß die Gemeinden auch von sich aus etwas leisten. Es wäre deshalb richtiger, im Art. 10 zu sagen, daß der Staat die Zulagen den schwer belasteten Gemeinden ausrichten zu haben der Lehrer-verbesserung. Redner bezieht sich eine Antragstellung in diesem Sinne vor. Kammernann (freil.) unterstützt den Antrag Mithelbaler. Regierungsrat Lehner erklärt, daß sein Antrag in der Regierung die Relationen zwischen Herz und Verstand war und deshalb auf 80,000 Franken lautete. Das richtige Verhältnis des Lehrers zu den Gemeinden ist klar. Die Lehrer sind Gemeindefamiliener, weil unsere Schulen mit wenig Ausnahmen Gemeindefamilien sind. Das hier angeführte und triviale Preisverhältnis an die Gemeinden geschah im Interesse der

Lehrer, um die Gemeinden auf die Notlage der Lehrer aufmerksam zu machen. Als weitere Einwirkung auf die Gemeinden haben es die Herren Käte in der Hand, auch dafür zu sorgen, daß von den Gemeinden auch etwas geleistet wird. Der Regierungsrat schloß sich der Fassung der Staatswirtschaftskommission an, wonach einfach der Kredit bewilligt und der Regierungsrat beauftragt wird, ihn entsprechend zu verteilen. Der Redner verteidigt diesen Standpunkt im Interesse der Freiheit und der individuellen Behandlung der einzelnen Fälle. Schließlich spricht sich Herr Lehner gegen den Antrag Müller aus und bemerkt, daß bezüglich der Verteilungsgrundsätze bereits eine Konferenz stattgefunden hat, die die einzelnen Vorschläge ausarbeitet. Jenny verteidigt den Antrag Müller, mit dem den armen Lehrern nicht geholfen sei, sondern nur den wohlhabenden Gemeinden, deren Lehrerunterstützung nach diesem Antrag teilweise rückgängig werden soll. Kammernann (freil.) findet es unklar, ob es sich um einen einmaligen Kredit oder für die Jahre 1916 und 1917 handelt. Es müßte deshalb heißen: ein Kredit von je... Nach einer Ausrufung von Meusy (soz.) bezüglich der Kinderzahl der Lehrfamilien zieht Müller seinen Antrag zurück. Der Antrag Kammernann ist nicht befristet. Für den Regierungsantrag auf Fr. 50,000 erhebt sich nur ein Mann. Der Kommissionsantrag auf 80,000 Fr. vereinigt 72, der Antrag Mithelbaler 62 Stimmen auf sich. Der Kommissionsantrag ist also angenommen.

Art. 11 und 12 sind nicht befristet. Nach Art. 11 findet dieses Gesetz keine Anwendung auf das Lehrpersonal der Hochschule. Art. 12 beauftragt den Regierungsrat mit der Vollziehung. Auf Antrag Jenny kommt der Rat auf Art. 3 (Wegmeister) zurück, zwecks redaktioneller Bereinigung in Uebereinstimmung mit Art. 2. Der Antrag Stauffer, Thun, auf Art. 2 (Zulagen) zurückzuführen, wird abgelehnt. In der Schlussabstimmung wird das Gesetz betreffend die Ausrichtung von Teuerungszulagen hierauf einstimmig angenommen.

Es folgt die Weiterberatung des Gesetzes über das Gemeindefamiliener. Der Rat ist bei den heimatrechtlichen Artikeln stehen geblieben, die anstelle des Art. 82 des 5. Titels: „Schluß- und Uebergangsbestimmungen“ treten sollen.

v. Fischer (soz.) legt in einem ausführlichen Wortum den Standpunkt der Kommissionsminderheit zur Frage der Bürger- und Einwohnernormen, des Heimatrechtes und der Fremdenfrage dar. Er bezeichnet die Auffassung als unrichtig, daß an der Stellung der Bürgergemeinden durch die neuen Vorschläge nichts geändert werde. Sie wird geschmälert dadurch, daß der Bürgergemeinden das ausschließliche Recht zur Einbürgerung genommen wird. Das im übrigen die Befürwortungen der Bürgergemeinden nicht ungerührt sind, beweist u. a. das Wortum von Chapanon, worin er die Anträge der Regierung als ein Minimum, einen Schritt nach dem anzustrebenden Ziel bezeichnet, die tüchtigen Ausführenden Jacots über die Ueberflüssigkeit der gemischten Gemeinden usw. Man hat in burgerlichen Kreisen das Gefühl, dem ersten Schritt, der heute getan werden soll, würden bald weitere folgen. Daher unsere Bedenken. Dem allgemeinen Gesichtspunkt aus muß man sich fragen, ob zwingende Gründe für die Einbürgerung der Einbürgerungsfrage in das Gemeindebezugsrecht vorhanden sind, ob die vorgelegene Regelung eine befriedigende ist. Zweifellos sind gewisse Mißstände im Einbürgerungsrecht vorhanden. Die Tatsache, daß bei der Einkaufsumme nichts bezieht, Gemeinde von der Einkaufsumme hat, hat allerdings während die Zinsen zu fragen hat, hat allerdings etwas Störendes. In dieser Beziehung sind aber Korrekturen möglich, ohne je einschneidende und grundsätzliche Änderungen. Wenn der Regierung Grundrücksichtiger Erleichterungen zu schaffen, so kann sie in die Naturalisationsgebühr von Fr. 500 abschaffen. Durch den vorgeschlagenen Modus entsteht dort, wo Einwohnernormen befristeten, neben Ortsbürgern und Einwohnern eine dritte Kategorie: diejenigen, die durch Mehrheitsbeschluß der in Gemeindeangelegenheiten Stimmberechtigten das Gemeindebürgerrecht erhalten. Das berechtigt eine kurzweilige Erscheinung, die in der ganzen Welt nicht mehr zu finden ist. Diefer Mangel ließe sich abheben durch Schaffung einer besonderen Organisationsform der Heimatberechtigten, durch die Führung besonderer Heimatsbücher und -register mit Rückficht auf die Zustandsbezugsweise. Wie sollen übrigens die Vertreter der dritten Kategorie benannt werden. Man kann sie zur Unterfcheidung von den Bürgern Bürger nennen, aber damit ist die Gefahr der Verwechslung besonders in anderssprachigen Gebieten gegeben. Auf alle Fälle aber muß diese Bezeichnung stehen. Auf alle Fälle geordnet werden. In den Anträgen im Gesetz selber geordnet werden. In den Anträgen der Regierung macht sich überhaupt wieder die alte Unklarheit bemerkbar, daß wichtige Fragen nicht im Gesetz selbst, sondern dem Gesetz überlassen werden. Die Vorlage ist somit länderlich, in ihrem Grund ist unklar und insoweit als unannehmbar zu bezeichnen. — Sider ist der Lösung entgegengegangenes Problem, das einmal der Lösung entgegengeführt werden muß. Ob aber jetzt gerade, da ganz Europa in Flammen steht, der Zeitpunkt dazu gekommen ist, möchte der Redner bezweifeln. Wir haben ja noch nicht die mindeste Ahnung, wie sich die Verhältnisse nach Friedensschluß gestalten werden. Wird die Schweiz dann von fremden Geraden überzogen werden, oder wird es eine starke Abwanderung dieser Elemente einsehen? Niemand weiß das. Daher haben wir allen Grund, zuwarten und die Frage behutamt anzufassen. Auf kantonalem Boden kann sie überhaupt nicht gelöst werden. Sie steht auf dem Programm der eidgen. Behörden, und dorthin gehört sie auch in erster Linie.

Oberland.

— Zur Staubekämpfung auf der rechtsufrigen Tauererstrasse. (Eingel.) Am letzten

Freitag fand unter Leitung der Herren Neuhaus, Oberingenieur und Direktor Egger die Probe-fahrt und Sprengprobe des für die Befestigung der Staubecke von der Elektr. Straßenbahn S. Z. S. erworbenen Motorsprengwagens statt. Der gewaltige Meißel, 9000 Liter fassend, ruht auf einem Unterfahrgestell, das seinerseits durch 2 Paar Lenkachsen getragen wird; die letztere Bauart verleiht dem Wagen eine überaus ruhige Fahrt und es wird dadurch auch das lästige Klackern in den Schienen aufgehoben. Die Bedienung der Sprengvorrichtung geschieht vom Führerstand aus und die Regulierung des Sprengens kann allen Bedürfnissen entgegen abgelesen werden. Das Gewicht des Wagens betrug, mit gefülltem Meißel ca. 23,000 Kilogramm.

Wenn auch für die diesjährige Saison der Sprengwagen seine Funktionen noch nicht aufnehmen konnte, indem infolge der gegenwärtigen mäßigen Verhältnisse nur einige mäßige Bestände nicht erhältlich waren, so kann der Wagen doch nun vollständig ausprobiert, und die Wasserfahrtsorte können da, wo sie noch fehlen, hergestellt werden. Zu Beginn der nächstjährigen Sprengperiode wird dann der Wagen in den Dienst seiner wohltätigen Bestimmung genommen werden können.

Die Probefahrt sowie die Sprengprobe gelangen in allen Teilen. In Zukunft wird nun die ganze Strecke Steffisburg-Interlaken, 2-4 mal täglich, reichlich bedient werden können; es dürfen sich daher alle Gemeinden, die mitgehoben haben, dieses Unternehmen zu fördern, zu der nunmehr geschlossenen Keurung beschließen; die hierfür zu bringenden finanziellen Opfer werden für eine gute Sache gebracht.

— Steffisburg. Am Samstag fand in einem unbekanntem Augenblicke das dreifache Knäbeln des Arbeiters Riegi in den Mühlbach. Bei der Fabrik Stuck in der Au konnte es herausgekommen werden. Redner war es sehr bedauerliche Unfälle schwer verlegt und der Tod trat kurz nachher ein.

— Interlaken. (Korr.) Mit der Veranstaltung eines sehr interessanten, lebendigen Vortrages der Frau Dr. Gerber aus Bern hat der hiesige Frauenverein seine Winteraktivität begonnen. Weit über hundert Frauen und Töchtern hatten sich im Badschloß zur Anhörung derselben eingefunden. In ihrer an derhandlungsartigen Vortrage entfaltete sich die Referentin ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise. Ihre klaren Ausführungen über das zeitgemäße Thema „Was braucht mein Kind“ erzielten aufsehen. Frau Dr. Gerber schöpfte aus ihren reichen Erfahrungen in Erziehungsfragen und wohl keine der Anwesenden ist ohne neue, gute Gedanken und Anregungen über Kindererziehung heimgegangen. Für diese Veranstaltung gebührt dem Frauenverein warmer Dank.

— Adelsboden. An der konkursrechtlichen Eilegerung vom 27. Oktober wurde das Hotel „Oberland“ um die Summe von 55,000 Fr. von Herrn Joh. Sarti, Pensionär, und Mühlbacher erworben. Das Hotel „Waldbau“ an der Bühlhagen wurde um den Preis von 65,000 Fr. einem Herrn Wolf aus Niederbühl zugesprochen. — Aeschi. Nun ist auch unsere Gemeinde, dem Beispiel anderer folgend, zur Einführung eines hauswirtschaftlichen Unterrichts, für die Mädchen des 9. Schuljahres geschritten; am 4. November wurde in dem überaus prächtig und zweckentsprechend hergerichteten Lokal im alten Spital von Fr. Christen aus Bern der erste Kochunterricht erteilt.

— Interlaken. Bei genügender Anmeldung von Arbeitskräften eine Militärkaserne einzurichten. Es wird hauptsächlich weibliches Arbeitspersonal verwendet.

Stadt Thun.

— Ein gutes Beispiel, das nachzuahmen wäre, gibt Aßen. Die Bitte an Familien der Stadt, die pflichtigen Schulkindern ein paar mal in der Woche einen Mittagstisch anzubieten, ist dem „Ditt. Tagbl.“ zufolge, auf gutes Erbreich gefallen. Mehr als 50 Familien haben sich schon angemeldet. Es gefellen sich täglich neue Familien hinzu, die entwehrend Kinder zu Tisch nehmen oder Geldspenden einbringen, um untererklärten Kindern eine bessere Beförderung zu teil werden zu lassen.

— Damenkapelle im „Freienhof“. (Eingel.) Heute abend findet im Freienhofsaal das 11. Singschiedskonzert der Damenkapelle (Direkt. S. Jahn) statt. Das schneidige Spiel dieses Hof-Ensembles verdient einen guten Beifall. Hoffentlich hat sich Fr. Engler von ihrem Koldeh erholte, damit sie mit ihren anmutigen Rednerkollegen das Programm wieder ausführen kann.

— Fußballplatz. (Korr.) Das Meisterchaftsturnier Thun I gegen Bern II endigte mit dem schönen Erfolge von 2:0 Toren zugunsten Thuns und wäre damit für Thun I die erste Runde überaus glücklich beendet. Das Freundschaftsspiel Thun II gegen Minerva Bern blies mit einem Resultat von 3:3 unentschieden.

— (Eingel.) Eine „Sezungsstr.“ ist heute in unserer Stadt angekommen, die heute und morgen in „Du Pont“ zu sehen sein wird. Die Sezungen, eines Seelengärtner der indischen Genen, nach welchem die Legende der Sirenen entstanden ist, indem das Weibchen (nach Wehrens Verleben) beim Sängen ihr Zunge mit der armatierten Zunge an dem Bruch legt, während es Kopf und Brust aus dem Wasser hebt und so vollständig dem beobachtenden Schiffer den Einbruch in Europa und daher für einen jeden ein interessantes Objekt zum Anschauen. Es sei noch speziell auf das bezügliche Interzettel hingewiesen.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

00 1301 1917

tionen statt, welche die Bevölkerung in große Aufregung versetzten und auch das Plakfomanando, das Armeeformando und die Bundesanwaltschaft beschäftigten. Die angebliche Unterfertigung ergab nun, daß es sich um einen Fälschungstreich handelte. Die Verhafteten hatten sich vor dem Polizeigericht zu verantworten. Es handelt sich um neun Chemikerstudenten, die behaupteten, sie hätten eine gewöhnlich Natiumreihe am Schmelz des Zinnbleches befeuert. Das Strafgericht verurteilte sechs der Verzeigten wegen Ungehorsams zu Geldstrafen von 10-20 Fr., drei Verzeigte wurden auf Grund des Art. 21 des eidg. Polizeiverordnungs mit Verzug von je 50 Fr. bestraft und haben die geschädigten Fischerpächter mit 180 Fr. zu entschädigen. Am Tage nach dem Vorfall hatte man im Rheine viele tote Fische gefunden.

Walden.
— Im Walde verunglückt. Beim Aufsteigen von Brenholz im Niedberg bei Oberdorf wurde ein noch junger Familienvater von einer ausrichtenden Buche getroffen. Der herabgerissene Ast konstatierte eine schwere Fraktur des linken Unterarmes.

Zhurgau.
— Von einem Baum erdrückt. In Häusern bei Frauenfeld ist beim Holzfällen der 22 Jahre alte Karl Portmann beim Abtragen einer Tanne verunglückt. Er wurde von einem Baum, der unter dem Ausbruch ins Nichts zu Boden stürzte.

Graubünden.
— Ein Kriegstod. In Furna (St. Graubünden) ist vor zwei Jahren eine deutsche Dame gestorben, deren Mann nach ihren Angaben an der Front steht. Sie fand in einer Privatfamilie Aufnahme. Nachdem sie hier einen Anbater geboren hatte, derselbe sie zum Besuche des Mannes, hat aber seither nichts mehr von sich hören lassen. Das Mädchen hat in der Familie ein gutes Heim.

Tessin.
— Bischofswahl in Tessin. Der Papst ernannte zum apostolischen Delegierten des Kantons Tessin den Bischofen Don Aurelio Bacciarini aus Poggio (Tessin). Dazu schreiben die katholischen „A.“ aufzufehen: „Merus und Volk in Tessin werden bei dieser endlichen Lösung aus einer schweren, kirchlichen Krise, in der sie eine wahrhaft bewundernswürdige Haltung an den Tag gelegt haben, beglückt sein, aber auch der beiden Männer, die im Dienste des heiligen Vaters ein so überaus großes Verdienst an dieser sehr glücklichen Lösung haben, mit heißem Danke gedenken, es sind die Hh. Bischof Dr. Georgius Schmid v. Grinod von Chur und Herr Bundesrat Dr. Motta. Den neugewählten Bischof heißt ein unbegrenztes verdientes Vertrauen des tessinischen Klerus und Volkes freudig willkommen. Nur nach langem Zögern und schweren Herzens hat er die Würde auf sich genommen, aber einmal angenommen, wird er sich auch mit jenen hohen Eigenschaften des Priesters und Menschen befehlen, die Don Bacciarini, den Apostel der Charitas, auszeichnen.“

Die „Berkeveranga“ meldet: Der Bischof von Lugano, Pier-Morosis, wurde von einer Kardinalversammlung als unschuldig erklärt. Der Papst hat einen Brief an ihn gerichtet, worin er seinen Austritt annimmt.
Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht einen Brief des Papstes an Mgr. Pier-Morosis, der am Sonntag von seiner Diözese von Lugano Abschied genommen wird. Derselbe Brief sagt: Du wirst nicht nach Deinem eigenen Willen die apostolische Administration der Diözese von Lugano, die Du seit langem innehabst, niederlegen, und Du hast aus eigenem Antriebe verlangt, Dir dazu unsere Ermächtigung zu geben. Wir wollen uns Deiner Bitte nicht widersetzen. Daher erlauben wir Dir, freiwillig auf die genannte Administration zu verzichten. Indem wir Dir dies gewähren, ist es unser Wille, Dir unsere Befriedigung über die Tatsache auszudrücken, daß eine andere Kommission von Kardinalen, die wir bezeichnen, zweifellos Deine Angelegenheit zu unterziehen wird, daß Du der Gegenstand solcher Anklagen geworden bist. Möge Gott Dich trösten. Wir geben Dir von ganzem Herzen den apostolischen Segen.

Kanton Bern.

— Die Berner Hochschule zählt im laufenden Wintersemester 1917/1774 immatriulierte Studierende.

dem jetzt zu, dort den Spätherbst verbringen zu wollen.
Er nahm nur einen Diener mit und auch diesen schickte er nach einigen Tagen zurück, unter dem Vorwande, daß der das Haus hülende Wintzer für seine Bedienung genüge. Dieser aber war schon ein alter Mann und dazu noch taub. Von da ab ließ sich die Talordnung herum sein Menschenalter mehr vernachlässigen, sein Glocken, nur des ungeheuren Sees geheimnisvolles Wogen.
Timar sah tagelang am Seestrande, dem untersten Gebirge der Brandung forschend. Seine Seele wie jene Augen durchdringen fortwährend die Ferne. Der Herbst ging zu Ende; während der langen Nächte fühlte sich das Wasser sehr ab. Aber die langen Nächte hatten ihre melancholischen Momente: den gestirnten Himmel, die Sternschnuppen und den Mond. Timar ließ sich einen gewaltigen Reflektor bringen und schaute Nächte hindurch die Wunder des Himmels an, die Kometen, wie sie Monde und Ringe um sich bildeten, und dann jenes große Häufel des Himmels, den unüberwindlichen Mond, der durch das Fernrohr wie ein himmelsternes Licht Levo erscheint, durchstrahlt von Gebirgszügen, tiefen Kreisläufen, glänzenden Tälern und dunklen Schäften. Eine ganze Welt, in der nichts existiert. Nur die Seele jener, die den Leib mit Bewußtsein von sich abschüttelt, damit nichts an ihnen sei; diese sind in das Nichts dahingeführt.

rende und 460 Auszubildenden, im ganzen also 2284 Studierende. Die Zahl der immatriulierten Auszubildenden beträgt 357.

— Bern. (Eingelände.) Eisi, die seltsame Magd. Im Berner Stadtheater gelangt moigen Sonntag, nachmittags um 3 Uhr, durch das Duodubel dieses dramatische und patriotische Wert des Dietrich A. Steimann zur letzten Aufführung. In dem Werk: wäiten über 100 Darsteller mit und da die Berner Presse die Aufführungen äußerst günstig besprochen, ist zu hoffen, daß aus der Gegend von Thun die Freunde dieser Volksstücke nicht erlangen werden, die Aufführung des Berner Duodubel zu beenden.

— Bern. Der Stadtrat erledigte in der ersten Sitzung des neuen Jahres verschiedene Motionen und Interpellationen. Eine Motion der sozialdemokratischen Fraktion betr. Ausrichtung eines Juchstufes aus der Gemeindefalle zur Bundesunterstützung an die Familien der zum Militärdienst einberufenen Wehrmänner wurde auf die vom Gemeinderat abgegebene Versicherung hin, daß in Fällen, wo die Wehrmännerunterstützung nicht genügt, aus den vorhandenen Hilfsgeldern eine weitere Unterstützung gewährt werden soll, abgelehnt. Eine Motion von sozialdemokratischer Seite betr. Erweiterung der städtischen Schwerverfahren wurde mit 31 gegen 30 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Eine Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion verlangt vom Gemeinderat Auskunft darüber, welche Maßnahmen gegen den angeklagten Unfriede der Wohnungsmietpreise und gegen den Mangel an kleinen Wohnungen ergriffen werden sollen.

Oberland.

— Steffisburg. (Eingel.) Die Gründung eines Handwerker- und Gewerbevereins, von welcher in diesem Blatte bereits die Rede war, ist am Mittwochabend erfolgt. Recht zahlreich waren die selbstständig Erwerbenden der Einladung gefolgt, und beschlossen nach Anhörung eines einleitenden und orientierenden Referates von Herrn Baumeister Messerli im Glödenhof, einstimmig die sofortige Gründung eines Handwerker- und Gewerbevereins von Steffisburg und Umgebung. Daß der neue Verein einen Beschäftigungsbereich, bewies der städtische Auwärker auf Berufsgruppen.

Nach Eröffnung der Vorstandswahlen (Präsident: Herr Baumeister Messerli, Glödenhof) behaglos die Versammlung, sich in nächster Zeit nach einem geeigneten Referenten anzuschließen, um über den Tätigkeitsbereich unseres Vereines allseitig Aufklärung zu geben.

Den Indifferenten aber, die heute dem Verein noch fernstehen, möchten wir zurufen: Trebet dem Handwerker- und Gewerbeverein bei! Einigkeit macht stark! Die Zeittumstände rufen einer Einigkeit, speziell unter den Handwerkern mehr denn je.

— Strättigen. Das hiesige Budget, das am nächsten Sonntag zur Behandlung vor die Gemeindeversammlung kommt, zeigt folgendes Bild: Einnahmen: Primarschule Fr. 5676.28, Sekundarschule Fr. 7975.—, Kirchengut Fr. 410.—, Notarmentafel Fr. 13.785.—, Spendstafel Fr. 5150.—, allem Ortsgut Fr. 21,543.46, Wasserwerk Fr. 17,210.—, Ausgaben: Primarschule Fr. 42,906.32, Sekundarschule Fr. 13,590.—, Kirchengut Fr. 1210.—, Notarmentafel Fr. 22,775.—, Spendstafel Fr. 12,874.—, allem Ortsgut Fr. 22,857.30, Wasserwerk Fr. 19,460.50, Feuerungsanlagen Fr. 3200.—, bei Fr. 71,729.75 Einnahmen und Fr. 138,873.12 Ausgaben ergibt sich ein Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 67,143.38. Zur Deckung des Ueberschusses werden folgende Einnahmen vorgeschlagen: Grund und Kapital 5 Promille, Einkommen 1. Klasse 7.5 Prozent, 2. Klasse 10 Prozent und 3. Klasse 12.5 Prozent. Diese Steueranlässe ergeben voraussichtlich einen Ertrag von rund Fr. 63,600.—, so daß immer noch ein Ausgabenüberschuß von Fr. 4143.38 vorausgesetzt ist. Gegenüber dem letztjährigen Budget erfordert das Armenwesen rund Fr. 2003.— mehr; auch das Schulwesen erfordert zufolge der Veranschlagung einer Primarschule und der Feuerungsanlagen etwas mehr. Dagegen schlägt der Vorstand des Wasserwerkes um ungefähr Fr. 1200 besser ab als letztes Jahr.

— Betschwil. (Eingel.) Wie wir schon erfahren, hat auch Betschwil wieder sein Winterfeld angezogen. Eine Schicht von 30 cm Neuschnee lagte

die Stoffe zur Beheizung mit den Holzern ein. Auch für den Schüttelpfort sind die Verhältnisse recht günstig.

— Frutigen. (Korr.) Freitag fand in Bern die Kremation des Herrn Adolf Reichen-Krieger, Privatier, auf dem Niederfeld, statt. Schon vor geraumer Zeit wurde der Verstorbene von einem heimtücklichen Weiden befallen, zu welchem sich in den letzten Tagen noch eine Lungenentzündung gesellte. Welcher Herr Reichen am Dienstag morgen erlag. Ein seltsames Gattin und fünf zum Teil in eigenen Lebensstellungen lebende Söhne trauern am Sarge des geliebten Vaters und Vaters.

Allgemein ist die Trauer mit den Hinterbliebenen, vor doch der Verlebte ein geachteter und beliebter Mann. In verschiedenen Stellungen hat er der Desjektivität gute Dienste geleistet. Er bekleidete längere Zeit das Amt eines Amtsrichters und war mehrere Jahre Mitglied des Großen Rates. Später aber zog er sich zurück, um ganz seiner Familie zu leben.

Auf Wunsch der Angehörigen wurde in hier von einer Leichenfeier abgesehen. Eine Anzahl Freunde ließen es sich aber nicht nehmen, dem geschätzten Verlebten die letzte Ehre zu erwiesen, indem sie die sterbliche Hülle bis auf den Bahnhof begleiteten.

Der Verstorbene erreichte ein Alter von beinahe 58 Jahren. Alle, die den geraden Charakter tannnen, werden ihn in ehrendem Andenken bewahren. Friede seiner Ash.

— Gstaad. Die vier ersten Rennen des 3. winterlichen Federrennens in Gstaad wurden gestern nachmittag von einer wohlbesetzten Tribüne bei günstiger Witterung ohne den geringsten Unfall ausgetragen. Unter den Zuschauern herrschte die Fremdenwelt von Gstaad und Umgebung vor. Resultate: Preis von Hornberg, Störfling über 1600 Meter: 1. „Tartaria“ (Fahrer Arn. v. Gröningen) 2 Min. 42 Sek.; 2. „Nigola“ (Fahrer S. Nield) 2 Min. 41 Sek.; Preis von Gstaad, Stadrennen über 1400 Meter: 1. „Brigade“ (Oberst. Gertels) 1 Min. 51 Sek.; 2. „Wajijijia“ von Chauvet und Hart Severn, 1 Min. 53 Sek.; 3. „Iberale“ (Oberst. Götlin, Bernern) 1 Min. 54 Sek.; 4. „Fra“ von Hebie, Wemmen, 1 Min. 55 Sek.; Preis von Ebnet, Trabfahren mit Schritten über 3000 Meter: 1. „Dfirokaiser“ von J. Jopp, Delsberg, 6 Min. 7 Sek.; 2. „Aurelia“ von Oberl. Gertels, Zürich, 6 Min. 10 Sek.; 3. „Fiblant“ von J. Büchel, Bülach, 6 Min. 12 Sek.; Preis von der Saane: Militärkampagne für Schweiz, Unteroffiziere und Soldaten: 1. Marti, Dragoner; 2. Sutti, Guide; 3. Schneider, Dragoner.

Die vier Hauptrennen finden nächsten Sonntag nachmittag statt.

Ballstet über Skisportmöglichkeiten im Berner Oberland, im Oberwald, im St. Gallengebiet und auf dem Chammont.

(Mitteltell der Löschbahn von 12. Januar.)
Abelboden: Hell, windstill, hochgebirge günstig; Chamont bei Neuchâtel; Schnee sehr gut für jeden Sport; Feutigen (Schigorn): Hell, windstill, 8° Kälte, günstig; Ganterschlag: Hell, für Skisport vorzüglich; Grimsalp: Für Skisport günstig, bedeckt; Grindelwald: Für Ski- und Schüttelpport günstig, etwas bedeckt; Gstaad: Für Skisport sehr günstig, zum Schneiden geeignet; Guggisberg und Niesen: Für Skisport günstig, Schneefall; Jampas (Bruchberg): Für Skisport günstig, 40 Zentimeter Neuschnee; Standerfelsen: Für Skisport günstig, Eis- und Schüttelpport sehr gut; Len: Hell, günstig im hochgebirge, windstill; Obwalden (Station Goppenstein): Für Skisport günstig, 30 Zentimeter Neuschnee, bedeckt; Münster (Kurfabahn): Für Skisport günstig, 80 Zentimeter Schnee, leicht bedeckt; Mirren: Für Ski- und Schüttelpport günstig, leicht bedeckt; Neidenbach (Schirhorn): Für Skisport günstig, 10 Zentimeter Neuschnee, bedeckt; Saanenmeyer: Für Skisport günstig, Schnee unberührt, bedeckt, windstill; Schwarzenburg: Ausnehmert Sportverhältnisse günstig; Stafelalp am Gurinzel: Hell, Ski- und Schüttelpport vorzüglich; Tschuggen (ab Dientigen): Für Skisport günstig, bedeckt; Wengen: Eis- und Nebelbahn tadellos, 30 Zentimeter Schnee, auf Weingernalp und Scheidegg für Skisport sehr günstig; Zweiflumen: Bedeckt, windstill.

Stadt Thun.

— Staatsbürgerkurie Thun. Heute abend 8 1/2 Uhr findet im „Freienhof“ der Vortrag des Herrn Major Zuber in mühe über „An der Arme“ statt. Militärische Fragen sind gerade jetzt wieder aktuell, darum darf man einen starken Besuch erwarten.

— Mahnungen gegen den Eisenbahn-Wagenmangel. (Mitteltell.) Zum Zwecke der Bezeichnung des Eigentumsverhältnisses hat der Bundesrat gestattet, Wagenladungsunterlagen an Lohn- und Festtagen auszuliefern, auszulassen und abzuführen. Es sollen den Empfängern frei, von dieser Bewilligung Gebrauch zu machen oder nicht. In der Berechnung der Auslastungen und der Wagenverfügungsgleichheit tritt keine Veränderung ein.

— Lichtsäuberung. (Eingel.) Auf Veranstaltung der Sektion Blumensaal des S. A. C. wird Herr F. Rohr aus Bern nächsten Dienstag abend, am 16. Jan., einen Lichtberochtrag über das Wald-Univers und Jinal halten. Das Lichtsäuberung gilt als eines der Naturwissenschaften und sowohl mit Bezug auf Bodenbeschaffenheit als Bewohner, das interessanteste. Tal der Schweiz überhaupt. Wir glauben deshalb, einen genussreichen Abend verbringen zu können.

— Winterport. (Mitteltell.) Vom 13. Jan. Die Sportverhältnisse für Ski und Schlitten sind gut. Morgen Sonntag findet das sechste große Schlittentennen Goldwettbewerb in Thun statt. Neben dem Wintersport auch dieses Jahr dem Bezirkshospital überwiegen wird.

— Winterport. (Eingel.) Der Zeitung des S. C. Thun ist es gelungen, zur Eröffnung der zweiten Hälfte der Spielzeit 1916/17 die ausgezeichnete Fußballmannschaft der englischen First Division in Thun für Sonntag den 21. Januar zu einem Wettpiel in Thun zu verpflichten. Dieses seltene Treffen wird in Form eines kleinen Sportfestes durchgeführt werden, worauf wir heute schon aufmerksam machen.

— Leichenfeld. (Eingel.) Sonntag den 14. Jan. nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr, sowie Sonntag den 20. Januar, abends 8 Uhr, wird der „Männerchor Betschwil“ eines diesjährigen Winterkonzert abhalten. Es ist dies das zweite, daß der junge Verein vor das Publikum tritt. Wer der Ausführung im letzten Jahr beigewohnt hat, dem wird sie noch in angenehmer Erinnerung sein. Viele Schwierigkeiten, viele hohe Hindernisse mögen sich den wadern Sängern im Laufe des Jahres in den Weg gestellt haben; sie wurden alle überwunden. In unermüdlicher, treuer Hingabe an das schöne Ziel wurde gearbeitet, still und fleißig, damit trotz der Unigkeit der Verhältnisse etwas Rechtes geblieben werden könne.

Es ist für die Bevölkerung des Bergensfeldes und Umgebung ein gutes Zeugnis, in einem verhältnismäßig engen Kreis eine schon so ansehnliche Zahl Sänger gestellt zu haben. Möge der Verein auch weiterhin wachsen; und wer ihm gerne seine Anerkennung bezeugen möchte, der weiß, wie es am besten tun kann. Er darf sogar eine bessere Hälfte oder sonst etwas Derartiges mitnehmen; denn ihr Gemütsruhe wird gefahrt sein.

— Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, so ist er jetzt erbracht, daß das „Tagblatt der Stadt Thun“ über einen ausgezeichneten Nachrichtenendienst verfügt. Die ausführliche Meldung von der Demission Treppas und der Wartung der Entente-Note konnte man in unserer Stadt zuerst aus dem „Tagblatt der Stadt Thun“ erfahren. Wer in der „Bühnenbuchhandlung“ unterhalb des Marktes, das dort jeden Tag von 12 Uhr 45 an erhältlich ist, der konnte diese wichtigen Nachrichten lesen, bevor ihm irgend ein anderes Blatt zur Verfügung stand. Wir nennen nur diese beiden Beispiele aus jüngster Zeit, um zu zeigen, daß die Redaktionen, die die Mitteilungsbedürfnisse haben, schon in Thun mit den neuesten Nachrichten versehen können.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

FUMEZ LES CIGARES FROSSARD
PROPATRIA
35c Le paquet de 10 Cigares
EN VENTE PARTOUT 35c

Was sagte Noemi?
Und irgend etwas flüsterle Timar unaufförslich zu, daß er dennoch hinaufgehen müsse unter die Bewohner der Welt des Nichts. Aus diesem jenseitigen unglücklichen Leben gibt's keinen andern Ausgang.

Er hatte es sich selber zugezogen.
Zwei einander widersprechende Leben. Zwei Frauen, von denen er nicht eine verlassen konnte, von denen keiner er sich loszureißen vermochte. Zu solcher Zeit, wenn er von beiden gleich weit fern und allein war, fühlte er erst die Wucht seiner Lage in ihrer ganzen entsetzlichen Größe. Er betete ja Timea an.

Und Noemi gehörte seine Seele völlig.
Mit jener vereint litt er, mit dieser freute er sich.

Timea war entschlossen, sich zu töten. Er ging völlig systematisch zu Werke. Als in der Gegend des Plattentees die rauhen Tage einsetzten waren, ging er zurück, hinaus nach Komorn. Jedermann, der ihn zuerst traf, begrüßte ihn mit dem Ausruf, wie sehr er sich erholt habe, wie gelbender Farbe er sich erfreue.
Aber Timar bewies hierbei die beste Laune. Nur Timeas Augen wurden jene geheimnisvolle, tiefe Entschlossenheit gewahrt; nur Timea fragte ihn besorgt: „Was fehlt Ihnen, mein Vatte?“

Zeit seiner schweren Krankheit war die Frau voller Zärtlichkeit gegen ihn. Diese Zärtlichkeit trieb Timar nur noch rascher aus Wessler. Er schrieb sein Testament.

Er vernachte alle seine Habe Timea und den Armen. Und er war von solchen Partikeln und von so ahnungsreicher Fürsorge, daß er eine Fundation errichtete für den Fall, daß nach seinem Tode Timea sich wieder vernachlässigen wollte und Timeas Nachkommen einst in Armut geraten könnten. Alsdann blieb für diese eine Jahresrente von tausend Gulden gesichert.

Und nun sahle er folgenden Plan:
Sobald die Jahreszeit es erlaubte, wollte er verreisen — dem Gerichte zufolge nach Kappfen — in Wirklichkeit aber nach der Niemandinsel. Dort wollte er sterben. Und könnte er Noemi dazu bereden, mit ihm zu sterben, so sollte es zu zweien geschehen. Bitte hin zur Seite des Heinen Tod!

Am Tage seines Abschiedes arrangierte er ein großes Fest. Er lud sie alle zu sich ein, die Glücklichen und die Unglücklichen, von denen er nur jemals den Namen gehört. Sein ganzes Haus füllte sich mit Gästen an.

Der Beginn des Gelages sagte er zu Johanna Fabula:
— Lieber, bleiben Sie hier mit zur Seite, und wenn ich bis an den Morgen völlig beurlaubt worden und bewußtlos bin, dann tragen Sie mich hinunter in den Wogen, legen Sie mich auf

den Eis hin und dann spanne man ein und fahre mich ab.

Benutztlos wollte er sich aus seinem Hause und aus seiner Geburtsstadt entfernen.

Und gegen Morgen saßen die Gäste hin, der nach rechts, der nach links, und auch mein Zohanna Fabula schauerte sich mit zurückgebeugtem Haupte in einem Krampf. Einzig nur Timar war nichtern geblieben.

So mußte er denn selber aufstehen, um seinen Wagen zu fuchen und sich auf den Weg zu machen. Am späten Abend erreichte er die miere Donau, wo vor der Fischerhütte bereits die Schmutzgerichte seiner wartete. Noch in der Nacht fuhr er nach der Niemandinsel hinüber.

Es war noch Nacht, als er anlangte; noch strahlte der Mondhimmel. Das halberbaute Haus stand wie eine Gruft auf dem grasbewachsenen Terrain. Timar eilte dem Heinen Wohnbau zu. Amira kam ihm entgegen, legte ihm die Hand, bestellte aber nicht, sondern sagte ihm am Mantelknopf und führte ihn ins Fenster hin.

Der Mond schien in die kleine Wohnung hinein. Timar blickte durchs Fenster. Die Stube drinnen war völlig hell.

Er konnte erkennen, daß sich nur er in Welt in der Stube befand, das andere fehlte. Auf diesem einen Bette schlief Thereza.

(Fortsetzung folgt.)

wissenschaftlichkeit, mit der sie jeder Verletzung begegnen würde, stets sicher.

Der „Limes“ kreidet Argumente nationaler Natur und in seiner Weise ähnlicher Tendenz zum Besten des Bundesrates geführt, die helvetische Neutralität gegen jede Verletzung, von welcher Seite immer sie kommen möchte, zu schützen. Dieser Reichthum hat einen doppelten Vorteil. Zunächst trägt er zur Sicherheit einer Nation bei, die wir schätzen und lieben. Dann präpariert er die Charaktere von Artikeln der französischen Presse über einen Gegenstand, dessen Geographie und Geschichte und kein Versäumnis entlassen gestattet. Welches immer die Laster der schweizerischen Teilmobilisation sein mögen, werden sich doch alle Schweizerbürger ohne Unterschied der Klasse und Meinung zu ihrer Billigung um die Regierung scharen.

Der zahnärztliche Dienst in der Armee
Von militärischer Seite wird uns geschrieben:

Während der kurzen Dauer der Wiederholungskurse zu Friedenszeiten hat sich das Bedürfnis nach zahnärztlicher Pflege in unserer Armee kaum geltend gemacht. Was je zur Behandlung kam, waren mehr oder weniger akute Fälle oder chronische, mit akuten Nachschüben. Die hauptsächlichste Therapie lag in den Händen des Truppenarztes und bestand gewöhnlich in der Entfernung des künftigen Zahnes. Anders in den etwas länger dauernden Retiradenjahren, wo mit stabileren Verhältnissen zu rechnen war. Hier konnten die jungen Returten in dringenden Fällen einem Spezialarzt zur Behandlung übergeben werden. Die Erkenntnis der Wichtigkeit des einzelnen Zahnes für die Funktionsfähigkeit des ganzen Gebisses liess allmählich anstelle der fortwährenden Entfernung des kranken Zahnes die zahnärztliche Behandlung treten. Es hatten aber diesem System teils der fehlenden arbeitenden Hände, andererseits der Kosten wegen, beträchtliche Mängel an, die den Gedanken an eine allgemeine Einführung scheitern liessen.

Verhältnisse, wie sie nun seit der Mobilisierung unserer Armee bestehen, haben auch in dieser Frage bedeutende Veränderungen herbeigeführt. Es handelte sich jetzt für den einzelnen Soldaten ja um monatelange Dienste, während welcher Zeit er seine Dienstfähigkeit bewahren musste. Das kann er aber nur, wenn unter anderem auch seine Mundverhältnisse in Ordnung sind, mit andern Worten, wenn seine Zahnbeziehung ihn in den Stand setzt, die Soldatenpflicht genügend zu lösen, mithin die Nahrung für die Befehle durch die Verdauungsorgane gehörig vorzubereiten. Ferner darf der Zustand seiner Zähne keine Gefahr für die umgebenden Weidgebilde und für den Krieger selbst abgeben, eine Gefahr, die Folgen nach sich zieht, welche nicht nur die momentane Weidfähigkeit beeinträchtigen, sondern die oft direkt das Leben des Kranken bedrohen können.

Seit Beginn der Mobilisation unserer Armee war man deshalb bemüht, eine Lösung der Frage der zahnärztlichen Behandlung der Truppe zu erreichen. Bei stabiler Besatzungstruppen, wie beispielsweise auf dem Gotthard, ließ sich der zahnärztliche Dienst relativ leicht durchführen. Bei der häufig dislozierten Feldarmee war dies jedoch mit bedeutenderen Schwierigkeiten verbunden. In den verschiedenen Divisionen suchte man auf die verschiedensten Weisen den Soldaten zahnärztliche Hilfe angedeihen zu lassen, teils durch Verträge mit Zivilzahnärzten, teils durch Kommandierung von Zahnärzten aus der Truppe. Für einfache, akute Fälle genügt oft die Kenntnis der Truppenärzte, welche in den Divisionsfeldern in der Beurteilung der Zahnkrankheiten, sowie im Regen einfacher, schmerzstillender, prophylaktischer Füllungen unterrichtet worden. Behandlungsmethoden, welche aber eine genaue Sachkenntnis erfordern, oder die vielen Fälle des Zahnerkrankens machen es unerlässlich, daß zur richtigen Behandlung durchgehende Zahnärzte überall und immer zur Verfügung stehen.

Verfuchsbeweise wurden nun in der Folge zunächst in der Etappen-Sanitäts-Anstalt (E. S. A.) Olten und hernach in der E. S. A. Solothurn Zahnkabinet angelegt, die sich nicht nur mit dem Füllen von Zähnen, als besonders auch mit der Herstellung künstlicher Gebisse befassen sollten. Namentlich die Militärzahnkabinet Olten und später Solothurn wurden großzügig ausgebaut und haben, denn auch eine große Anzahl jahreslangbedürftiger Wehrmänner in Behandlung genommen. Es war jedoch nicht zu vermeiden, daß auch bei diesem System gewisse Mängel während des Betriebes zutage traten.

So wurden denn auf Grund der bis dahin in den bestehenden schweizerischen Militärzahnkabinet gemachten Erfahrungen von Seite des Armeesarztes Vorschläge für die Reorganisation und Vereinheitlichung des zahnärztlichen Dienstes bei der Truppe ausgearbeitet. Die künftigen einrückenden Divisionen werden also in einheitlicher Weise zahnärztlich behandelt werden.

Vor allem war es notwendig, dem Gehanten an die Schaffung eigenständiger Militärzahnärzte näher zu treten. Es besteht die Wichtigkeit, dieselben, entsprechend den Verzeilen und Postorten, zu Sanitätsoffizieren auszubilden. Ihre Ausbildung wurde Sade der Sanitäts-Offizierschulen, in denen sie dann durch geeignete Lehrkräfte in Fachkursen speziell auf ihren militärzahnärztlichen Beruf vorbereitet würden. Nach ihrer Beurlaubung würde jedem Regiment je ein Militärzahnarzt zugeteilt. Die Arbeit dieser Regimentszahnärzte befände einmal in der Entfernung nicht erhaltungswürdiger

Zähne, dann in dem Regen einfacher, dauerhafter Zahnfüllungen. Hierbei ist die Verwendung von Argusmaterial nicht gestattet. Ferner können sie als Berater in zahnärztlichen Angelegenheiten, in der Beurteilung von Fragen des Zahnerkranktes und in der Unterweisung der Mundverhältnisse der Wehrmänner dem Truppenarzte gute Dienste leisten. Wie diese Arbeiten hätten in regimenterweise zu erledigenden Regimentszahnärztlichen Angelegenheiten zu geschähen.

Es würde dann ferner pro Division ein Divisionszahnzimmer errichtet, in welchem außer den oben erwähnten, durch Regimentszahnärzte vorgenommenen zahnärztlichen Handlungen auch noch künstliche Zahneingüsse hergestellt werden. Für diese letzteren Bedürfnisse, d. h. für die reinen Laboratoriumsarbeiten sollen dann Zahnmeister aus der Truppe, die auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen, den Zahnärzten zugeteilt werden. Eine besondere Ausbildung dieser Zahnmeister wird nicht nötig sein, da sich ihre zivile Tätigkeit mit beruigen in den Divisionszahnzimmern deckt. Dieses neue System birgt den großen Vorteil in sich, daß der jahreslangbedürftige Wehrmann seiner Einheit erhalten bleibt und nicht mehr längere Zeit in einer Etappenheilstation zubringen muß. Da man sich ferner die Einführung der sog. „Ammediat-Prothese“, d. h. einem vorläufigen Zahnersatz, der wenige Tage nach Ausräumung des Mundes dem Kranken eingelebt wird, entschlossen hat, so hindert das, daß der Mann längere Zeit ohne künstliches Gebiß seinen Dienst versehen muß. Und auch diese Weise ist auch ihm gehöhen. Die bis jetzt von den sanitärischen Untersuchungscommissionen gewährten Urlaube von 3 bis 5 monatlicher Dauer, während welcher Zeit sich nach der Ausräumung des Mundes die Vernachlässigung der Kiefer vollziehen sollte, entgeht einmal einerseits dem Mann während dieses Zeitraumes der Einheit; dann genügt andererseits diese Dauer nicht für die vollständige Vernachlässigung der Kiefer, so daß früher oder später doch mit einer Umrüstung des künstlichen Gebisses gerechnet werden muß. Soll ein künstliches Gebiß für den vollständig vernachlässigten Kiefer als Dauergebiß hergestellt werden, so müssen nach der letzten Zahnreinigung mindestens 12 Monate verstreichen, eine Zeitdauer, welche für Urlaubserstellung kaum in Betracht kommt, namentlich wenn die enorm große Anzahl Zahnreparaturbedürftiger in unserer Armee berücksichtigt wird.

Um unnötige Kosten zu vermeiden, soll die Ausstattung der Regiments- und Divisionszahnzimmer nach einheitlichem System vorgenommen werden. Ebenso soll das verwendete Material von einer zentralen Stelle angekauft, verwahrt und nach Bedürfnis den einzelnen Zahnzimmern als Ordnungsmaterial zur Verfügung gestellt werden.

Diese neue Institution wird nur während der Zeit der Mobilisation ihre Anwendung finden. Im Friedensdienste soll das Material auf die einzelnen Weidgebiete zweckmäßig verteilt werden, wo dann die Militärzahnärzte das Feld ihrer Tätigkeit in den Retiradenjahren und in Kursen von längerer Dauer finden. (Anstandsstellen bester Zähne bei den Returten, Revision der Zähne und kleinere Eingriffe bei den Wiederholungspflichtigen.) Daß die Ausbildung der Militärzahnärzte sich außerdem noch auf das Anlegen von Kieferbrüderverbänden und andere Arbeiten der Kieferchirurgie ausdehnen muß, liegt auf der Hand. Bei der außerordentlich großen Zahl der Kiefer- und Gesichtsverletzungen, wie sie der heutige Schlachtengraben mit sich bringt, ist für deren Heilung das Zusammenarbeiten von tüchtigen Zahnärzten mit den Chirurgen unerlässlich. So wurde dann auch im Hinblick auf die große Wichtigkeit der raschen und sorgfältigen Behandlung solcher Verletzungen, schon im Februar 1916 vom Armeearzt eine Anzahl schweizerischer Zahnärzte zu einem mehrwöchigen Spezialkurs nach Zürich einberufen. Überdies wurde vom schweizerischen Bundesrat ein Kredit bewilligt, der die Entsendung einer Anzahl Jahrgänge in spezielle Kieferklinik der tüchtigsten Staaten ermöglichte. Damit war für diese Zahnärzte die Möglichkeit gegeben, ihre Kenntnisse zu erweitern, indem sie unter Leitung trierischer Spezialisten das in Zürich Gelernte an einer großen Zahl von Verwundeten mit den mannigfaltigsten Kiefer- und Gesichtsverletzungen praktisch in Anwendung bringen konnten.

Es ergibt sich also, daß wir durch die Schaffung von Militärzahnärzten und von Militärzahnzimmern, sowie durch spezielle, auf den neuesten Erfahrungen des heutigen Krieges basierende Ausbildung der Militärzahnärzte, in stande sein werden, den so wichtigen zahnärztlichen Dienst bei der Truppe jetzt und im Ernstfall in einwandfreier Weise durchzuführen. Die Truppe wird daraus ihren großen Nutzen ziehen.

Kantone.

Schwyz.

Mit der Pfarrwahl-Angelegenheit in Schwyz, schreibt man dem „Zug Tagblatt“, will es nicht vorwärts gehen. Wie bekannt, haben 1400 stimmberechtigter Bürger an offener Gemeindeversammlung sich für den derzeitigen Pfarrer Underhill als Pfarrer ausgesprochen. Die Wahlkommission hat nun der allgemeinen Versammlung von Schwyz nicht entsprochen, sondern beharrt nach wie vor darauf, daß die Gemeinde Schwyz sich um einen andern Pfarramtskandidaten umsehen möge. Der willfährige Gemeinderat hat sich nun herbeigesetzt, nach Schwyz zu wandern, um dort den Herrn Dr. Giesler anzufordern, ob er geneigt wäre, die Pfarrei Schwyz zu übernehmen. Wie man aber vernimmt, sind die Abgeordneten in dorthin abgewiesen worden.

Nun stehen wir wieder auf dem gleichen Fleck wie vor dem.

Beinahe gleich, wie in Schwyz, geht es auch in der Gemeinde Jegenbühl. Dort antwortet sich vielen Jahren der nicht nur in Jegenbühl, sondern im ganzen innern Lande Schwyz allgemein hochgeschätzte, beliebte und sehr bekannte Herr Pfarrer Föhn. Diesen Herrn muß, wie es scheint, die Gemeinde von Schwyz aus nicht mehr begehnen, denn dieser geschätzte Mann sollte ebenfalls wechseln; denn so will es der gewaltige Herrscher des Bistums Chur. In Jegenbühl aber sind die Bürger anderer Meinung. Wohl über 500 stimmfähige Bürger haben unterkündig erklärt, daß sie keinen andern Pfarrer wünschen und heute noch an den Gründen festhalten, die sie im Jahre 1895 zu der Wahl des gegenwärtigen Pfarrers veranlaßt haben. Das gute Verhältnis zwischen Pfarrer und Gemeinde hat sich bis heute noch nicht geändert, sondern der jetzige Pfarrer genießt nach wie vor das vollständige Vertrauen und die vollste Hochachtung der ganzen Gemeinde. Soll sich nun auch hier der Volkswille dem Willen des Bischofs beugen? Hoffentlich nicht, sonst könnte einmal die Langmut der Bürger in einzelnen Gemeinden der Ur Schweiz ins Gegenteil umschlagen.

Man fragt sich allgemein, wie es möglich sei, daß man gegen verdiente Geistliche auf solche Art und Weise vorgehen könne. Ein Grund dieser Willkür liegt wohl darin, daß durch Erlaß des verstorbenen Papstes Pius X. den Bischöfen die Befugnis eingeräumt worden ist, nach eigenem Ermessen und Gutdünken die Geistlichen zu verheben oder gar abzulegen. Dadurch sind die Geistlichen durch die Gemeinden bei ihrem Wert und ihrem Sinn mehr, namentlich wenn ein mit so starken Herrscherinstanz ausgerüsteter Mann, wie der derzeitige Bischof von Chur die Regierung in seinen Händen hat.

Baselstadt.
Eine große Schmutzgeräffäre. Die deutschen Grenzbehörden am Basler Grenzübergang Osterbach-Brensdorf sind einer großen Schmutzgeräffäre auf die Spur gekommen, in welche eine Reihe von babilischen Geschäftsleuten und auch ein Basler Wirt verwickelt sind. Es handelt sich um den Schmutzgeräffäre von Jereien aus Deutschland nach der Schweiz, wo es in der Munition- und Waffenhandlung hätte Verwendung finden sollen. Jereien ist bekanntlich mit einem strengen Ausfuhrverbot belegt, dessen Uebertretung beinahe so scharf bestraft wird wie Landesverrat.

Kappelen.
Ein gewaltiges Massengrab wurde letzte Woche bei den Bombenentlastungsarbeiten am Leichenhaus auf dem Kirchplatz in Baden abgedeckt. Mehrere Meter tief lagen Bebeine über Bebeine, die offenbar bei der Ausschaltung des Friedhofs, der seinerzeit die Stadtrüche umgab, ausgegraben und in einer gemeinsamen Grube längs der Holsteinmauer aufgeschichtet worden waren. Nummere sind sie wohl auf unendliche Zeit hinaus unter unzugänglichen Verhüllungen gebracht. Bekanntlich ist auch in der Weidmauer der Krypta der St. Sebastianus-Kapelle zur Seite der Stadtkirche ein „Leichenhaus“ eingebaut.

Schaffhausen.
Keine Polizeistunde. In einer Vorlage über die Frage der Weidbehaltung oder Aufhebung der Polizeistunde beantragt der Stadtrat von Schaffhausen, der Petition auf dauernde Einführung der Polizeistunde keine Folge zu geben. Der Stadtrat kommt in seinem Bescheid zum Schluss, daß die Einführung der Polizeistunde für die Stadt Schaffhausen weder notwendig noch wünschbar sei. Dagegen beantragt der Einwohnergemeinde, es sei von 5 bis 7 Uhr vormittags die Abgabe von alkoholischen Getränken zu unterlassen.

Gränbünden.
Braucht wenig Gas! Die Verwaltung des Gaswerkes Chur ersucht wegen des drohenden Kohlenmangels die Bevölkerung, das Gas zu sparen und stellt zweckdienliche Rathschläge in Aussicht. Auch bereitet sie sich auf die Einschränkung der öffentlichen Gasbeleuchtung vor. Die Kohlenvorräte des städtischen Gaswerkes würden ohne Zufuhren noch bis Ende Juni reichen.

Basel.
Vom Tram verlegt. Bei der Station Gimel wurde ein gewisser Casin von Bieren vom Tram so schwer verlegt, daß er bald darauf im Krankenhaus von Unbonne starb.

Kanton Bern.

Wenn man zerstreut ist. Ein Bewohner von Bern vermehrte kürzlich, als er abends keine Briefschale einer Revision unterzog, einen Wertmittel im Betrage von Fr. 50,000. den er eben im geheimsten Versteck seines Schreibtisches sorgsam zu verwahren gedachte. Man denke sich den Schreden, der sich seiner bemächtigte! Wo mochte das kostbare Papier nun hingekommen sein? An der fürchterlichen Aufregung liegen sogar Selbstmordgedanken in dem Manne auf. Eben wollte er zum nächsten Telefon rennen, um den Verlust der Polizei zu melden. Da erinnerte er sich plötzlich, daß er heute in seinem Bureau seine Briefschale verschiedene Briefe und Drucksaften entnommen und ein wertvolles Papier in den Papierkorb geworfen hatte. konnte nicht auch der kostbare Wertmittel dorthin geraten sein? Statt ans nächste Telefon rannte er nun auf sein Bureau. Der Wirth hatte die Briefe sauber aufgeräumt. Der Mann wußte sich kaum mehr zu fassen. Da kam ihm der Gedanke, der Wirth habe vielleicht den Inhalt

des Papiertubes in den Bureaufen „geschöpft“, um damit morgen anzugehen. Also den Dien durchsuchen! Dort fand er auch richtig die ganze Papiertube. Nach kurzem Suchen kam der vermisse Wertmittel, arg zerstückelt zwar, aber doch noch ganz, wieder zum Vorschein.

Berner Stadtkamer. Kant „Berner Tagblatt“ ist Herr Eberhard Koflund, der beständige Leiter unseres Dekorationsateliers und zugleich ausgezeichnete Darsteller in dieser Doppelstellung von Max Reinhardt vom nächsten Herbst an für fünf Jahre an das Deutsche Theater in Berlin verpflichtet worden. Als Mitarbeiter Ernst Stern wird er dort im Dekorationsfach tätig sein, aber auch Gelegenheit haben, in schauspielerischen Rollen im Reichardt-Theater zu bewahren. Herr Koflund war der Leiter der Weihnachtsfeier-Dezorationen in Luzern.

Strennen für Jugendliche. (Mitgeteilt.) Am Sonntag findet am Gurten ein großes Strennen für die stadtbewohnte Jugend statt, wobei sich speziell beteiligen werden: der militärische Vorkursunterricht, das Kadetten- und Kadettenkorps. Es werden organisiert: a) Dauerlauf von ca. 5 Km., b) Abfahrtsrennen ohne Stauf, c) Sprung. Das Endziel der Räufe, sowie der Sprung befinden sich in der Nähe des Restaurants „Schweizerhaus“. Dem sportliebenden Publikum wird ein genügender Tag in Aussicht gestellt und es werden ihm dabei feierliche Momente des Strennenfestes sicherlich nicht entgegen.

Skizzenausstellung der 3. Division. (Mitgeteilt.) Das Renkonte sieht sich aus technischen Gründen gezwungen, die Veranstaltung voraussichtlich auf den 28. Januar hinauszuschieben.

Bern. In der Seilgesellschaft fand Donnerstag nachmittag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die Beerdigungsfestlichkeit für den verstorbenen Professor v. Millinen statt. Es waren vertreten die Hochschulbehörden der Stadt, die Studentenvereine mit unsterben Jagden, Delegationen der kantonalen Behörden, sowie der Gemeinde und des Burgerrates, endlich Vertreter der verschiedenen historischen Gesellschaften. In mehreren Reihen wurde die große Arbeit des Verstorbenen als Historiker und Stadtbildschaffener hervorgehoben. Herr Pfarrer Haborn von Münster sprach das Leichengebet. Hieran wurde der Beichnam nach dem Krematorium überführt.

Gorgonmont. In einem unbewachten Augenblick fiel ein zweijähriges Kind in einen Dampftraktor und erlitt so schwere Brandwunden, das sein Leben in Gefahr ist.

Courcelary. In der hydraulischen Schmiedewerkstatt Walter Fehrmann ereignete sich gestern ein schrecklicher Unfall. Der 17jährige Lehrling Walter Mäyberger geriet beim Setzen eines Rades in das Getriebe und wurde davon erfasst. Der Kopf des Unglücklichen wurde vom Körper geschnitten und daher auf schreckliche Weise gerstmetriert.

Oberland.

Truppenausgebot. (Mitgeteilt vom Präsbureau des Armeesabes.) Kant Mitteilung des Armeekriegskommissars daß in Veränderung des Aufgebotes vom 16. Januar 1917 betreffend Einrückten der Armeetruppen, der noch nicht im Dienst stehende Teil der Bäckerskompanie 3 schon am 20. Januar 9 Uhr morgens in Luz einzurücken.

Stadt Luzern.

Vortrag des Vereines Luzern. (Eingel.) Herr Dr. Rhy hat uns jeweils, wenn er nach Luzern auf Besuch kam, um uns von seinen Wanderungen in der Natur und von dem der Natur Abgelassenen zu erzählen, praktische Bilder gezeigt, die alle Besucher entzückten. Es wird auch diesmal so sein, und wer von der Wärme und des Wohlbes Lebens und Leben im Umkreis der Erde etwas vernahmen will, der komme Sonntag abends in den „Freienhof“.

Winterport. (Mitgeteilt aus Goldmit vom 19. ds.) Die Sportverhältnisse für Ski und Schlitten sind gut. Seit heute ist die ganze Schlittenbahn wieder fahrbar.

Zufallsport. (Eingel.) Die Mannschaft der englischen Internierten in Würren erhielt leider die Bewilligung nicht, künftigen Sonntag nach Luzern zu reisen, weshalb die vorgezeichnete Veranstaltung einstweilen verschoben werden mußte.

Um dem Publikum nach längerer Pause gleichwohl ein interessantes Wettpiel vorzuführen zu können, hat sich die Leitung des Fr. C. Luzern nach Bekanntheit übererwähnten Umstandes sofort nach einer andern Mannschaft umgesehen. Zum erstenmal wird nun Sonntag den 21. Januar die 11. Mannschaft (Serie B) des in Sportkreisen sehr angesehenen, großen Vierter Stadt-Klub auf dem Sportplatz Allmend in Luzern erscheinen, um der 1. Mannschaft unserer Einheimischen in einem Freundschaftswettpiel entgegenzutreten. Der Kampf wird ein heißer, da sich auch ebenbürtige Gegner gegenüberfinden werden, die sich noch nicht gewöhnen haben. Der Beginn des Spiels ist auf halb 7 Uhr nachmittags angesetzt.

Verantwortliche Redaktion: Paul Ruy.

FERROMANGANIN zur Erlangung verlorener Kräfte und guter Gesundheit.

Nach schweren Krankheiten und seelischen Erregungen werden die Kräfte rasch gehoben und Frohsinn erlangt. FERROMANGANIN sehr angenehm von Geschmack, fördert Appetit und Verdauung. Preis Fr. 3.60, überall erhältlich.

05 2001 1917

Spar- und Leihkasse in Thun
mit Filiale in Spiez

Garantie: Aktienkapital Fr. 5.000.000.—
Reserven " 1.850.000.—

Gewährung von Vorschüssen
Annahme von Spargeldern
Annahme von Depositen in Kontokorrent
Ausgabe von Kassenscheinen

alles zu den günstigsten Bedingungen 4611

Staatsteuer und nach die Gemeindesteuern von Thun-Goldwil und von Spiez, sowie Stampel und sonstige Abgaben zu unseren Lasten

Turnverein Oberhofen-Sitterfingen.

Hauptversammlung
Sonntag den 21. Jan. 1917
nachmittags 1 1/2 Uhr

im Restaurant Schönblü, Sitterfingen.

Eraktanden: Die Statutarischen.
Die werten Ehrens, Freie und Passivmitglieder sind herzlich eingeladen. — Mittee bei Wusfe.
Der Turnverein.

Sportplatz Allmend, Thun

Grosses Fussball-Wettspiel
Sonntag, 21. Jan., nachm. 2 1/2 Uhr

Biel II gegen Thun I

Technisches Bureau sucht

Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstständige Arbeit. Offerten unter Nr. 309 an die Expedition d. Blattes.

3 Jahre

Geschäfts-Kalendar pro 1917—1918—1919 ist in einem Buch zusammen sehr praktisch eingeteilt, so dass sie den bisherigen weit voran steht. — Vorrätig zu Fr. 2.80 in der **Papeterie Carl Muntwyler Thun.**

Kinematograph „Steinbock“
Große Vorstellungen

Programm
für Samstag den 20. Jan., abends 8 Uhr 307
Sonntag den 21. Januar nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr
Geld-Heirat; gut gelungene Komödie in 2 Akten; **Die kleine Schwärze;** reizendes Drama; **3 Wöhner-wald Sren;** schöne Naturbilder; **Fatale Verwickelung;** spannendes Kriminal-Drama in 4 Akten; **Ein Vogelmisch-wider Willen;** lustiges Singspiel. Vender. vorbehalten.

Järmann & Eberle (E. Büchler's Nachf.)
THUN

Hauptgasse 42
Spezialgeschäft: für Damen- u. Herrenkleiderstoffe
Seidenstoffe, Aussteuerartikel
Damen- und Kinder-Konfektion

Muster letzter Neuheiten in Wolle, Seide u. Samt sind stets in grösster Auswahl zur gefl. Verfügung

Zu vermieten

per sofort oder 1. Mai im Bällig Verkaufsmagazin mit dahinter befindlichem Zimmer. Auskunft bei der Exp. 180

Sonntag, 21. Jan. — offen

Apothek Trog
Hauptstoffe
Die gleiche Apotheke befindet sich in der Hauptgasse 310 zum nächsten Sonntag.

Für Damen (Retal gratis)
Inleib. Nästge d. Regula d. Ver-spätungen d. die monat. Regula-rangsmethode. — Man schreibe: Socié & Parisiana, Grnt. 3612

Stadttheater in Bern.
Sonntag, den 21. Januar nachmittags 2 1/2 Uhr

Die Bohème
Szene aus Henry Murger's „Vie de Bohème“ in 4 Akten, von G. Baccus und E. Wilc. Musik von Giacomo Puccini. Anfang 2 1/2 Uhr. Ende gegen 5 Uhr. Preisprospekt. 306

Zu vermieten

schön möbliertes, heizbares Zimmer, in sonniger, freier Lage an bestem Herrn. 1302 Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

Zu verkaufen

per sofort in günstiger Ver-lehrslage in Thun ein 1303
Verkaufskiosk
Kostlose Auskunft erteilt E. Segeffemann, Notar, Thun.

Zu vermieten

ein nett möbliertes, warmes Zimmer an soliden, reinlichen Arbeiter. 308 Obere Hauptgasse 101, 3. St.

Zu mieten gesucht

auf 1. Mai eine sonnige, drei-bis vierzimmerige Wohnung samt Zubehör und Garten. Offerten an R. Bieri, Ober-fahrer, Alpenstraße. 310 ds. Blattes.

Man verlange ausdrücklich den allein echten

Bitter Denmler
59 MED. & DIPLOME
INTERLAKEN (Schweiz)
Vertreter; E. Dörig, Thun.

Zu vermieten

Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit allem nötigen Zubehör, auf 1. Februar oder später, in sauberem Hause.
Offerten erbeten unter Nr. 321 an die Exped.

Achtung!

Ich gewähre beim Einkauf von **Büchern** deutschen Verleges folgende Kursvergütung: ::::
bei Einkauf bis Fr. 10.— 15%
bei Einkauf bis Fr. 25.— 20%
und von höher als Fr. 25.— 25%

Buchhandlg. Carl Muntwyler in Thun.

Zu verkaufen

zinsabträgliches, kleineres **3-Familienhaus** mit gr. Garten, Gas, Wasser und elektr. Licht. Passend zur Ausübung eines Gewerbes. Zunächst der eidg. Anstalten. Anfragen sub. Chiffre 304 beibringt die Exped. ds. Bl.

Diplomiert 2667
Hebamme
Mme. J. GOENIAT
1 Fusteria, Guedve Pensionäre zu jeder Zeit.

Zu vermieten

eine sonnige Wohnung von vier Zimmern, Küche und Estrich, elektr. Licht und Gas. Adresse bei der Expedition ds. Blattes. 318

4. Vortrag d. Verkehrsvereins
(Hochschulvortrag)

im neuen Freudenbosaal
Sonntag den 21. Januar 1917, abends punkt 8 1/2 Uhr
Bäume und Wälder Projektionsvortrag
— Vortragender: Herr P. D. Dr. W. Kög, Bern.
Eintritt frei 271
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
Der Verkehrsverein.

Nicht bloss den Mund spitzen



vor Ueberraschung

dass ein Jahrgang „Heimatklänge“ illustr. Sonntagsblatt, nur 1 Fr. kostet, sondern sofort hingehen und den Jahrgang kaufen in der

Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun

Die weltbekannten Pillen

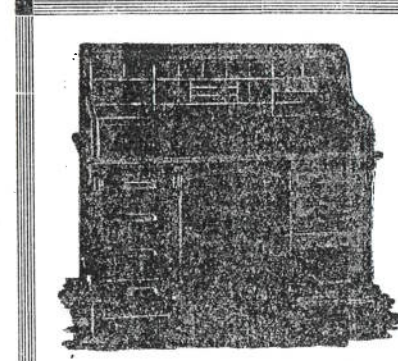
Kneipp-Pillen
sind das beste blutleitende, magenstärkende Abführmittel zur Regulierung des Stuhls. Man beachte genau, dass jeder Blechdose zu Fr. 1.25 das Bild Kneipp's (die Schutzmarke) aufgedruckt ist. — Beachten ohne das Bild Kneipp's weisse man als Fälschung zurück.
Generaldepot für die Schweiz:
Hartmann'sche Apotheke, Steckborn.
Depots: THUN Apotheke W. Schürch; Apotheke C. Kärstener; Apotheke Dr. H. Trog; Kocher'sche Apotheke.



Haben Sie
schon einen Versuch gemacht mit **Durchschreibbüchern** für Achatstift? — Für jeden möglichen Zweck finden Sie dieselben vorrätig in der **Papeterie Carl Muntwyler in Thun.**

Löwen-Kinematograph
Hotel Löwen Thun Café Rigol

Täglich Gratis-Vorstellungen
Fortsetzung der
„Geheimnisse von New-York“
14.—16. Episode;
„Moribens Nachbarin“ humor.
Eintritt ist der Eintritt gekklich verboten. 320



Ich liefere:

- Amerikanische Rollpulte — Sitz- und Stehpulte — Schreibmaschinentische — Aktenschränke — Schränke für Vertikal-Registaturen — Bureaustühle — Bureauleiderschränke — Kopiertische



Papeterie Carl Muntwyler
Hauptgasse 36, Thun

Hell Eichen oder in Farbe nach Wunsch, NICHT TEURER als von AUSWÄRTS bezogen Verlangen Sie Kataloge mit Spezialofferten.

Diemigen. (ae) Am vergangenen Donnerstags, abends 9 Uhr, verstarb eine Feuersbrunst, deren Ursache sehr wahrscheinlich im Kamin zu suchen ist...

Bulletin über Skisportgelegenheiten im Berner Oberland, im Oberwald, im Stockhorngebiet und auf dem Emmental. (Mitteilung der Schifsbereitungen vom 9. Februar.)

Stadt Thun.

P. K. Konzert Szigeti. Wenn es nicht so wertvoll ausfiele, so müsste man von Joseph Szigetis geistigem Auftreten in Thun sagen: er kam, er sah, er siegte.

Der ernste, gottbegnadete Musiker, der unter der Strahlendürme seiner genialen Seele alle, was er anrührt, verflärt. Seine prachtvolle Wiedergabe der Brahms'schen D-moll-Sonate ist deft...

Doch sich Hans Szelmi am Klavier neben seinem bedeutenden Partner zu behaupten, zeugt von seiner gutbuhrtierten Technik und seiner musikalischen Natur...

Den vollen Teil des Abends bestritt die Sopranistin Frl. Elie Rues aus Niga, die das Kunststück fertig brachte, an einem Abend in vier Sprachen — italienisch, französisch, deutsch und russisch — zu singen.

Das Streichen in Gohdwin findet morgen statt. Die Antiquar der ersten Käufer erfolgt vom 11. Ubr. Der Stillub Bern-Garten nimmt an dem Rennen teil.

Bro memoria. Samstag abends 8 1/2 Uhr im „Freienhof“: Staatsbürgerkurs (Vortrag von Frl. Dr. Graf, Seminarlehrerin über „Die Stellung der Frau im öffentlichen Leben“).

(Eingel.) Das Sonntag-Nachmittagskonzert in der Thuner Kirche vom 11. Februar, gegeben von der Boster Konzertfängerin Anna Hindermann und dem Organisten Bred, sollte trotz der gegenwärtigen Hochflut von Anlässen von unsern Musikfreunden nicht übersehen werden.

Vortrag Gutter im „Freienhof“ (Eingel.) Der morgen abends 8 1/2 Uhr im „Freienhof“ stattfindende Vortrag des Verkehrsvereins darf zu dem ersten Veranstaltungen des Vereins in Hinblick auf Vorträge gestellt werden.

Die Transformatorstation bei der Armendbrücke soll auf Veranlassung des eidg. Starkstrominspektors umgebaut werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, daß diese Arbeit auf Konto Kapitalrechnung der Licht- und Wasserwerke auszuführen sei.

Schweiz, Städtetg. In die Delegiertenversammlung des eidg. Städteverbandes, die am 19. Februar in Olten stattfindet, ordnet der Gemeinderat seinen Vizepräsidenten, Herrn Fürstlicher Anstalt, ab.

Fußballsport. (Eingel.) Morgen Sonntag nachmittags halb 3 Uhr, auf der Almend: Beispielspiele zwischen Burgdorf I und Thun I um die schweizerische Fußballmeisterschaft in Serie B.

Schweiz, Krankenkasse Helvetica. (Eingel.) Die Sektion Thun hielt letzten Sonntag ihre ordentliche Hauptversammlung im Café de la gare ab. Jahresrechnung und Jahresbericht pro 1916 wurden einstimmig genehmigt.

wählte; während des Jahres sind zugereicht 9. Jünger 2, neu aufgenommen 48, nach 242 Mitglieder; davon sind abgereist 8, ausgetreten 7, ausgeschieden 3 und gestorben 3, bleibt ein Bestand pro 31. Dezember 1916 von 221 Mitgliedern.

In den Baujahre wurden gewählt: als Präsident: Otto Hügli, Bällig; Vizepräsident: Fritz Wenger; Schriftf. de la gare; Sekretär: Paul Meiner; Bällig; Kassier: J. Schürmann, Bernstorfer; Beisitzer: H. Hüthi, Schwabiz; Rechnungsrevisor: P. Bur und H. Rüstin in Thun; als honorarische Delegierte: Otto Hügli und J. Schürmann. Dem zurückgetretenen Kassier Flammer wurden seine Dienste bestens verdankt.

Die Veranlagung hat einstimmig beschlossen, daß in der Wohnung des Kassiers keine Monatsbeiträge mehr bezahlt werden und die angelegten Bezugstage oder der Posttag Nr. III-1608 zur Pfllichterfüllung dienen sollen, um den Kassier entsprechend zu entlasten.

An dieser Hauptversammlung hielt der Herr Zentralverwalter Gunzler von Zürich über das Krankentafelwesen nach dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung ein lehrreiches Referat, das ihm bestens verdankt wurde durch die vertretenen Sektionen Steffisburg, Interlaken und Thun.

Die Sektion Thun der Schweiz. Krankenkasse Helvetica möge auch im neuen Geschäftsjahre, trotz der schweren Zeit, wieder ihrer gegenwärtigen Einrichtung walten und hält sich fernerhin allen, die nach seiner Krankentafel angehören und die für die Kranken Tage sorgen möchten, bestens empfohlen. Alle Vorstandsmitglieder erteilen nach Wunsch bereitwillig jede nähere Auskunft und können die diesbezüglichen Formulare erheben werden.

Agat Anstalten. In Ergänzung der kürzlich gebachten Notiz sei mitgeteilt, daß Frl. Marie Anstaltenhofer sel. außer den bereits erwähnten Begabten nach dem Bezirkskrankenhaus Thun Fr. 3000 vermacht hat.

Delegiertenversammlung. Am Juli findet in Thun die Delegiertenversammlung des eidg. Städte- und Wagnermeisterverbandes statt.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

FUMEZ LES CIGARES FROSSARD PRO PATRIA 55 Le paquet de 10 Cigares EN VENTE PARTOUT 55

Winkler's Eisen-Essenz Bewährt bei Bleichsucht, Blutarmut, Magenbeschwerden und Erkältungen. In allen Apotheken erhältlich zu Fr. 2.— die Flasche. En gros bei Winkler & Co., Russikon: (Zürich).

Konzert im großen Freienhofsaal Sonntag den 18. Februar 1917, abends 8 Uhr veranstaltet von der

Bereitermusik Thun.

(Direktion: Ernst Schneberger, Tromp.-Wachmeister.) Eintrittspreis Fr. 1.— Konsumation. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein Die Bereitermusik Thun.

Kinematograph „Etemboch“ Große Vorstellungen Programm

Am Samstag den 10. Feb., abends 8 Uhr Sonntag den 11. Februar, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr Mark. Admers große Straube, ergreifendes Drama in 3 Akten; Wabelben in Christlania, interessanteste Naturaufnahme; König Rotor, höchst spannendes Drama in 3 Akten; Wenn die Hölle kull, lustiges Schlußbild. Vorstellungen vorbehalten.

Zinsabträgl. Wohnhaus zu kaufen gesucht

mit 3- bis 4-zimmerigen Wohnungen, Stadtnähe, mit Garten. Offerten unter Chiffre 643 an die Expedition des Bl.

Löwen-Kinematograph Hotel Löwen Thun Café Rigol Täglich Gratis-Vorstellungen

erstklassiges Pathéprogramm Hauptnummer: „Gefährliche Strahlen“ hochinteressantes Drama

Fünfuhrtee

Zu verkaufen zinsabträgliches, kleineres 3-Familienhaus

mit gr. Garten, Gas, Wasser und elektr. Licht. Passend zur Ausübung eines Gewerbes. Zunächst der eidg. Anstalten. Anfragen sub. Chiffre 304 befördert die Exped. des Bl.

Nagel Messer Scheren Rasiermesser u. Schlittschuhe werden gut und billig gekauft

F. Widmer Mähleb. u. Schneid. Inskalations-Geschäft von Fried. Gerber, Sohn Thun. empfiehlt sich für fachmännische Ausführung von sanitären Anlagen wie Badeeinrichtungen, Wasserleitungen, Klosett Anlagen, Ventilations-Anlagen, Toilette Anlagen, Heißwasser Automaten. Telefon Nr. 1.62

Fr. Thomi Fellhandlung Gerberstraße Thun.

Zu verkaufen wegen Nichtgebrauch 2 Siggulte

billig. Adresse bei der Expedition.

Tea-Room Gartenmann

Sportplatz Allmend Thun Meisterschafts-Wettspiel

Sonntag, 11. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr Burgdorf I gegen Thun I

Konzert der Internierten v. Gunten zugunsten des Francovereins Gunten

im Hotel „Hirschen“ daselbst Sonntag, 11. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr u. abends 8 Uhr Preise der Plätze: Nachm. 2.— u. 1.50 u. 1.— abends 1.50 1.— (Programme an der Kasse.) Zu zahlreichem Besuche wird höflich eingeladen.

Zu verkaufen eine Metzgerei

nahe Neuenburg, mit großer Stallung, Schweinemästerei, etwas Land und Aeben. 655 Ankauf extell F. Schneiter, Bierdepot Kardinal, Thun. Zeitkardulare und Dankagungskarten. Inset in Kugler'sch. Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Ringe Eheleute

suchen für ihre Familie, Ehemann und Hilfe finden Sie in meinen Gratisprospekten. Wegen Einlieferung von 10 Bst. wird ein Spezialmuster beigelegt. 73 S. Ritter, Zürich 7.

Chocolat En gros u. en détail

Chocolatpulver, Cacao, Biscuit. offeriert in stets frischer Qualität. Confiterie Christian Schäler, Gerbergasse Thun.

Stadttheater in Bern.

Sonntag, den 11. Februar nachm. 7 1/2 Uhr, Ende 8 Uhr Madams Sans Gène. Aufspiel in 3 Akten nach einem Vorspiel von O. Croten Sard. n. Schauspielpreis. 641

Werkstatt

sonnig, geräumig, in zentraler Lage zu vermieten. Offerten unter Chiffre 659 an die Expedition des Bl.

chenbuchsee; 1 Möbelschreiner in Langnau, 2 Sattler und Tapetzer in Hohenfiori und Heimiswil, 1 Säger in Langen, 4 Schmiede in Kirchdorf, Urjenbach, Fraubrunnen und Wädli, 1 Schneider in Thun, 6 Schreiner in Thun, Leuzental, Langnau, Herzogenbuchsee, Wimmis und Moosleobach, 1 Schriftfeger in Belp, 3 Schuhmacher in Langnau, Bern und Burgdorf, 2 Spengler in Büren a. A. und Thun, 1 Uhrmacher in Herzogwil, 3 Wagner in Spiez, Oberrieden und Gresten, 1 Kaufmann in Bern.

Schneiderei und Stellenjüngende, welche die amtliche, kantonale Stellenvermittlung wünschen, können die Anmeldung schriftlich an das Sekretariat in Bern oder mündlich bei der kantonalen Stellenkommission oder direkt an das Sekretariat der Handelskammer, Kirchgasse 2, Bern. Die Vermittlung geschieht kostenfrei.

Oberland.

Die Schweizerische Eisenbahn-Statistik für das Jahr 1915 (herausgegeben vom Schweizerischen Eisenbahndepartement) ist schon erschienen. Wir lesen in der nachstehenden Zusammenfassung der hauptsächlichsten Daten über die 291 Bahnen die Zahlen sprechen. Baufestes sämtlicher Bahnen Fr. 2,174,200,000. Wertbestände und Guthaben Fr. 182,546,418 (1913 Fr. 218,999,739). Aktienkapital Fr. 346,799,000. Obligationenkapital 1,914,649,000 Fr. Anderes Kapital Fr. 43,522,000. Schwelende Schulden Fr. 137,828,199 (1913 Fr. 135,790,252). Arbeitslohn der Gewinne und Verlustrechnung Fr. 245,092 (1913 Fr. 9,717,479). Passivsaldo der Gewinne und Verlustrechnung Fr. 43,530,312 (1913: 6,301,463). Betriebseinnahmen 225,489,000 (1913: 279,148,000). Betriebsausgaben 167,220,000 Fr. (1913: 189,260,000). Ueberflüssig der Betriebseinnahmen Fr. 58,269,000 (1913: Fr. 89,888,000).

Von diesem Ueberflüssig entfallen auf die Bundesbahnen allein Fr. 50,742,223. Die Anzahl der Unternehmen, die Betriebsbesitzer sind, ist von 18 (im Jahr 1913) auf 68 gestiegen. Die bedeutendsten Folgen des unglücklichen Krieges zeigt uns namentlich

eine Vergleichung des Gesamtergebnisses der Saisonbahnen des Berner Oberlandes mit demjenigen des letzten normalen Betriebsjahres 1913. Es betragen hier die Betriebseinnahmen pro 1915 Fr. 463,239 (1913 Fr. 3,498,142); die Betriebsausgaben Fr. 884,857 (1913 Fr. 1,897,546); der Einnahmen-Ueberflüssig Fr. — (1913 Fr. 1,600,596); der Ausgaben-Ueberflüssig Fr. 341,627 (1913 Fr. —).

Das Jahr 1915 verzeichnet somit gegenüber 1913 einen Passivsaldo von Fr. 1,942,223. Unter den 17 Saisonbahnen des Berner Oberlandes erweist die Reisebahnen als ein weisses Rösel; sie ist das einzige Unternehmen, dem ein Ueberflüssig der Einnahmen beschieden war. Weitere Bahnen hatten den Betrieb nicht eröffnet und sind damit dieser Vorrichtungsmaßregel von größeren Verlusten verschont geblieben. Die Lötzbahn erzielte einen Betriebs-Einnahmen-Ueberflüssig von Fr. 1,049,839 (1913 Fr. 1,000,610). Die Verzinsung der festen Anleihen erfordert aber Fr. 4,114,221. Der Passivsaldo ist um Fr. 4,028,951 größer als 1913. Die Bundesbahnen buchten im Jahr 1913 einen Aktivsaldo von Fr. 8,039,164. Im Jahr 1915 begeben sich einen Passivsaldo von Fr. 25,826,206. — Am Einnahmen-Ueberflüssig pro 1913 gemessen, ist den Schweizerischen Eisenbahnen infolge des Krieges pro 1914 und 1915 ein Verlust von Fr. 63,340,000 erwachsen. Die dringende Notwendigkeit der in Aussicht stehenden Lagerbildung steht daher außer Frage.

Heimberg. Die außerordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde vom letzten Montag wies laut „Geschäftsblatt“ punkt 5 Ueberflüssig einen Betrag auf, waren doch 178 Bürger, d. h. volle 65 Prozent der Stimmberechtigten, erschienen. Als Haupttraktandum figurierte das Gehalt des hiesigen Arbeitervereins, es möchte in Zukunft die Wohngemeinde an einem Sonntag abgehalten werden, damit es jedem Bürger möglich sei, ohne Lohnverlust daran teilzunehmen. Das Gehalt wurde vom Präsidenten des Arbeitervereins kurz begründet, sonst wurde die Diskussion nicht benötigt. Die Anwesenden waren gemacht. Mit 97 gegen 78 Stimmen wurde der Antrag des Arbeitervereins zum Beschluss erhoben. Hieraus wurde nach dem Antrag des Gemeinderates einstimmig die Erstellung eines Bürgerelementes beschlossen und dem Gemeinderat die Ernennung einer betr. Kommission übertragen.

Bulletin über Stipendiaten im Berner Oberland, im Oberwallis, im Stockprobengebiet und auf dem Chamont. (Mitteil der Lötzbahn von v. 16. Februar.) Ueberflüssig: Günstig für St. in den höchsten

Lagen, schön; Healenberg: Schön, günstig für St.; und Schiltlertal; Chamont bei Reuchatel: Günstig für St., Bob- und Schiltlertal; Frutigen (Schiffhorn): Sehr günstig, klar; Ganterschlag: Für St. und Schiltlertal vorzüglich; Grimsalp: Günstig, schön; Grindelwald: In höheren Lagen für St. günstig, hell; Gstaad: Sehr schön; Guggisberg: Sehr günstig; Reuchatel (Wunderhorn): Sehr günstig für St.; Spiez, klar; Saubertal: Sehr schön, windstill, 11° Kälte; Lenk: Sehr windstill, in der Höhe für St. günstig, Schnee in der Niederung gefroren; Lütchental (Station Goppenstein): Sehr schön, viel, für St. günstig; Müstler (Kurzbahn): Für St. günstig, Schneehöhe 80 Zentimeter, sehr schön, windstill; Mürren: In höheren Lagen für St. günstig, schön; Reichenbach (Schirhorn): Für St. günstig, schön; Saanenmühle: Für St. günstig, sehr schön; Saanenmühle: Sehr günstig; St. Gallen am Chamont: Für St. und Schiltlertal vorzüglich; Schynberg (ab Dänten): Günstig, schön; Wengen: Günstig, schön; Wengenalp und Scheidegg für St. günstig, Schneehöhe 80 Zentimeter, prächtiges Wetter; Zwillingen: Sehr windstill, Schnee gefroren.

Stadt Thun.

Das Konzert der Singstudenten, das heute abend 8 1/2 Uhr im „Säbel“ stattfand, darf wohl auf einen sehr starken Besuch rechnen. Nicht nur die fröhlichen Sängler zogen uns an, sondern auch die musikalischen Genüsse, die sie uns zu bieten haben. Man darf wohl vertreten, daß der Kriegslidderzyklus von Fritz Kugli aus dem Manuskript gefungen und vom Komponisten begleitet wird. Als Fingler schloßen sich daran die Zigeunerlieder von Brahms. Nach manchem Lob zu erwählen, doch geht man und hört selbst.

Der Stadtmuseum veranstaltet morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im „Säbel“ unter Aufsicht der Stadtmuseum eine Vorkellung, die ein mannigfaltiges Programm aufweist und sicherlich zahlreiche Besucher finden wird.

Pro memoria. Sonntag, 8 1/2 Uhr, Projektionsvortrag des Verkehrsvereins. (Siehe Inserat.)

Fußballspiel. (Eingel.) Sonntag nachmittags halb 3 Uhr findet auf dem Almend ein Wettspiel zwischen dem F. C. Weichenbühl, Bern 1 und dem F. C. Thun 1 um die Schweiz-Fußballmeisterschaft in Serie B statt; letztes Weichenbühl-Spieltreffen dieser Saison auf hiesigem Platz.

Bärndüffel-Abend. Der Emmentaler Jodelklub Staden und der bernische Jodelklub Grindelwald, beide in Thun keiner Empfehlung mehr bedürftig, veranstalteten Sonntag den 25. Februar „den Abend der Grabe-Jodel“, zu dem auch das hiesige Publikum geladen wird. Es steht ohne Zweifel ein recht gemüthlicher Abend bevor.

Lichtbilder Vortrag. (Eingel.) Der vom Blaufeuerverein veranstaltete Vortrag am Donnerstagabend veranschaulichte Lichtbildervortrag erweckte durch seine zahlreichen Bilder. Herr G. Schneider, Photograph, führte die Anwesenden mit seinen wunderbaren Bildern von Thun über Saanen, nach Brig nach dem Märjelensee und über den Zschuggelstein durchs Rätikon nach Goppenstein und Thun zurück. Für die Erklärungen und Erläuterungen der Bilder sei ihm an dieser Stelle nochmals unser Dank ausgesprochen. Die Bilder werden den Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben.

Winterport in Schönbühl. (Mitgeteilt vom Winterportklub.) Die Verhältnisse für St. auf Gstaad, Mürren, Wintegg und Wolfbach sind gut. Von der Schiltlertal ist nur noch der oberste Teil fahrbar. Morgen Sonntag findet für Klubmitglieder das Schiltlertalrennen des Winterportklubs am Staden statt.

Ein zweibeiniger Königinmarder, so wird dem „Oberpaster“ gemeldet, ist kürzlich in Thun in eine müßige Lage geraten, als er auf Raub ausging. Mit einem Dietrich öffnete er eines Nachbarn Kaninchenstall und tappelte im Finstern nach dem jetzt so geliebten „Hilfskletteranten“, dabei fiel er an die Lüre, die einwärts aufging. Die Lüre fiel er nie wieder ins Schloß und gelangte nur der freundlichen Nachbarn, denn es war ein sogenanntes Schwappschloß und der Dietrich fiel außen. Nun mußte der Schelm die ganze Nacht in dem gar nicht warmen Stall schlotten und angsten, bis am nächsten Morgen um 9 Uhr der Besitzer zum Füttern der Kaninchen die Lüre öffnete. Von der Unterbrechung, die zwischen den beiden Nachbarn stattfand, will ich hier nichts berichten, nur sagen, daß der auf so tragische Weise in die Falle geratene Hase wegen geschwollener Kopf zwei Tage von seiner Arbeitsstelle fernbleiben mußte.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz. FUMEEZ LES CIGARES FROSSARD PROPAGANDA 35c

Spar- und Leihkasse in Thun
mit Filiale in Spiez
Garantie: Aktienkapital Fr. 5,000,000
Reserven Fr. 1,850,000
Wir nehmen Gelder an auf:
Sparhefte
Kassenscheine und in laufender Rechnung
zu günstigen Bedingungen. Die Gemeindesteuern von Thun-Goldwil und von Spiez sowie die Staatssteuer, der Stempel und sonstige Spesen zu unseren Lasten. 482

Offiziersgesellschaft Thun
Dienstag den 20. Februar 1917, abends 8 1/2 Uhr
im Hotel „Bären“ in Thun
Referat
Von Herrn Hauptmann Hauswirt, Instruktionsoffizier in Thun, über:
„Unser Maschinengewehr“, mit praktischem Unterricht am Gewehr.
Der Vorstand.

Kalkalk 10%, Kalksalz 30%, Knochenmehl, Säegips und Düngkalk, Futterrüben 50 Kg. weisse Baumaterialien jeder Art
Heu, Emd, Häckerli, Cortstreu, Hühnerfutter, Kochmais Ta., Sella, Teigwaren, Kohlen, belg. Anthrazit, Spar-Anthrazit werden auch so-kilowiese zum Hause geliefert.
F. Dällenbach, Handlung, Thun.
Telephon 186 191 Telephon 186

Personal
177
Chocolat En gros u. en détail
Chocoladepulver
Cacao, Biscuit
offertiert in stets frischer Qualität
Confiserie
Christian Schäfer
Gerbergasse Thun.

Nach dem Eisport Tea-Room und Wiener-Café Gartenmann, Hauptgasse 33

Bereitermusik Thun.
(Direktion: Ernst Schneberger, Tromp. Wachtmeister.)
Konzert u. Theater
Sonntag den 18. Februar 1917, abends 8 Uhr
im großen Freirenhofsaal
Programm:
1. Die Wacht am St. Gotthard, Marsch Mingeisen
2. „Ebor und Duet“ aus „Bocanegra“ Verdi
3. Parole D'Amour, Walzerfant. für Pfifton Boffi
4. Theater.
Isidor Hammelfest
Dir.: „Ein Sonntag-Nachmittag in der Kaserne“
5. Frühlingsklänge, Fantasie J. Schnerzmann
6. Je pense a toi, Konzertpolka für Pfifton * * *
7. Im Bivak, Marsch S. Böhm
8. Fantasie über „Sirkuss!“ W. Joch
Solo für Cornet und Pfifton von Hans Schöpi
Eintrittspreis Fr. 1.— :: :: Konsumation.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Die Bereitermusik Thun.
742

Klinge Eheleute
sorgen für kleine Familie. Sichern Brot und Gills finden Sie in meinen Gratinbrotchen. Gutes Gefunden von 60 Gts. wird ein Spezialanpreis beigelegt. 73
S. Kitterer, Zürich 7.
Zu verkaufen
1 Doppelquell, noch gut erhalten; kann auch als verpflüßig verwendet werden. Adresse bei der Expedition dieses Blattes.
Diplomiert 2067
Hebamme
Hm. J. GOGNIAT
1 Fusterer, Genève
Passionäre zu jeder Zeit.

Gratin
Speisen & Saucen
Echter Cichorien 719 per Paket 40 Cts.
Curry powder 1.50
weder erhältlich bei O. & H. Ernst, Thun

S.A.C.
Heute abend 8 1/2 Uhr im Kinobiosk
Hauptversammlung
mit Nachtreffen.
748 Der Vorstand.

Petrol-
Lampen
Kochherde
Heizöfen
sowie Dochte
Gläser
Petroleum-Glühlicht-
brenner
brennt so hell wie Gasglüh-
licht und verbraucht dabei
nur ein e n Liter Petrol in
18-20 Stunden, empfiehlt
E. Leopold-Born
M. Leopold Nachf.
„Luisehof“, Thun

Zu vermieten
auf 1. Mai im Källig nettes
angenehmestes Logis mit 4
Zimmern, Bad und elektr.
Licht. Offerten mit Beschrei-
bung und Preisangabe sub
Schiff Nr. 757 an die Ex-
pedition dieses Blattes.
Ein zuverlässiger, treuer
Gimmel-Schäfer, Goldwilt.

Knecht
1. St. Diplom v. Bern u. Osterreich.
Besonderrichten zu jeder Zeit. Man
spricht deutsch — Telephon 2201.
Franz Pflitz, Place Cornavin 6,
Genève, vis-a-vis zum Bahnhof: 4708

ff. Liköre 768
heisse Getränke
Zeitschriften - Musik - Spiele

Konzert Singstudenten
heute abend 8 1/2 Uhr, im „Säbel“ in Thun
Gute Plätze sind noch erhältlich im Vorverkauf
Buchhandlung W. Sämann Thun. — Telefon 48.
Crawverbindung nach dem Konzert bis Gstaad.

Löwen-Kinematograph
Hotel Löwen Thun Café Rigol
Täglich Gratis-Vorstellungen
Erfüllendes Pathéprogramm; Hauptnummer:
„Um ein Wort“
Großes Sensationsdrama in 4 Akten. 762

Bernischen und spanischen Bienenhonig verkauft unter
Garantie für Echtheit das Kolonialwarengeschäft
S. Strub, Ballig Thun und Depots. 688

Kinematograph „Steinbock“
Große Vorstellungen
Program
Ihr Samstag den 17. Feb., abends 8 Uhr 766
Sonntag den 18. Februar, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr
Der Post-Neberfall, span. Bildmehrdrama; Lago
Maggiore, prächtige Naturbilder; Für Ihre große Liebe,
sehr ergreifendes Drama in 4 Akten; Kuboffi Sperlak
Holmes oder: Die weiße Hand, gut gelungene Detek-
tive Rombe in 3 Akten. — Veränderungen vorbehalten.
Leidzirkulare und Dankgungskarten
Wendet in Eingeführte
Verbraucher Carl Wundtler, Thun

Gesucht
auf 1. Mai event. früher eine
sonnige Wohnung von 4
Zimmern, Bad und elektr.
Licht. Offerten mit Beschrei-
bung und Preisangabe sub
Schiff Nr. 757 an die Ex-
pedition dieses Blattes.
Sitzungskarten
zum befristeten Kauf
empfehlen
Buchdrucker Carl Wundtler, Thun.
Keine Zahn-Schmerzen mehr!
Neueste Erfindung nach 6-jährig.
Studium. Sehr einfache Anwen-
dung und sofortige Wirkung.
Dosis für wenigstens 20 Fälle
Fr. 1.50
Versand gegen Nachnahme
durch
II. Ufficio Rappresentanze
Magliana (Tosca). 6120

OT 1702/1917

Winkler's

Bewährt bei Bleichsucht, Blutarmut, Magenbeschwerden und Erkältungen. In allen Apotheken erhältlich zu Fr. 2.— die Flasche. En gros bei Winkler & Co., Russikon (Zürich).

Eisen-Essenz

644

Für

Konfirmantinnen

empfehlen wir soeben neu eingetroffen:

Schwarze

Tailen- u. Jaquette-Kleider

in allen Preislagen 753

Järmann & Eberle

(E. Biechler's Nachf.)

Hauptgasse 42 THUN Hauptgasse 42

Musikalisch-theatralische

Aufführung

der

Musikgesellschaft Gunten

Sonntag, 18. und 25. Feb. 1917 755

im Gasthof z. 'Kreuz' in hier.

Freundlichst ladet ein Die Gesellschaft.

Thun.

Broder Jahr- und Viehmarkt

Mittwoch den 21. Februar 1917. 688

VILLE DE NEUCHÂTEL

École Supérieure de Commerce

COURS PRÉPARATOIRE DU 16 AVRIL AU 15 JUILLET 1917.

Ce cours est organisé pour faciliter aux étrangers l'étude de la langue française et le préparer à l'admission dans une classe de 11^{me} ou 11^{me} années. Système de Classes mobiles.

Cours Préparatoires spéciaux pour jeunes Filles et pour élèves d'origines.

Section des Peintres et Chemins de Fer. Ouverture de l'année scolaire: 16 avril 1917. — Cours de vacances de juillet à septembre.

Ouverture de l'année scolaire 1917—1918, pour la Section commerciale et la Section des Langues modernes et celle des Droguistes, le 18 septembre prochain.

Demandez renseignements et programmes au sousigné.

740 Ed. Berger, Directeur.

Grosses Lager in allen Sorten Toileffen-Seifen

zu günstigen Preisen finden Sie bei 587

Ed. Wind, Parfumerie

Obere Hauptgasse, Thun.

Spezialität in Bruchbändern

neuerer Befundung, elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den höchsten Bruch unter Garantie gewährleisten.

— Ferner: Band für Mutterdrüsen, selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen gründlich heilend; jede Person kann sich dieses Band mit Bequemlichkeit anpassen. Garantie für vollkommene, ganzl. schmerzloses Zurückhalten.

Viele Beweise von schweren Fällen zu Diensten. Bitte, auch Band nicht mit unmerklichem Verbräunung zu verwechseln.

Angewiesen: Mittwoch den 21. Februar von 9—3 Uhr im Hotel 'Kreuz', Thun. 741 Telefon 65

Jb. Bugi, Bandagist, Herzogenbuchsee.

Wer sparen will,

bede seinen Bedarf in solchen, gelb, Braun- u. Verrante Stoffen, Strumpfwebe, Decken zu Fabrikpreisen bei der

Tuchfabrik Aebi & Zinsli (St. Gallen) Sennwald.

Bei Einbringung von allen Wollschur zu sehr. Ankauf von schafwolle. Direkter Verkauf an Privat- Müller franko. 4920

Goldene Kollektiv-Medaille Landesausstellung 1914

Schießpublikation.

In nächster Woche wird auf diesiger Wäntend mit Geschützen geschossen

Dienstag 20. Feb. 1917 von 8—5 Uhr

Donnerstag 22. „ „ „ 2—5 „

Samstag 24. „ „ „ 8—5 „

Thun, den 17. Februar 1917. 744

Das Schießplaghkommando.

6. Vortrag des Verkehrsvereins Thun (Hochschuloortrag)

Sonntag, den 18. Febr. 1917, abends 8^{1/2} Uhr im Saale des Hotels „Emmental“

„Diklaus Manuel als Kriegsmann und Kriegsmaler“

(mit Lichtbildern) 699

Vortrag von Hr. Prof. Dr. Ferd. Vetter, Bern

Eintritt frei. :: Ohne Konsumation. :: Wätschen.

Wir laden zu zahlreichem Besuche des interessanten Vortrages höflich ein.

Stadt-Turnverein Thun

Vorstellung

Sonntag, den 18. Februar 1917, abends punkt 8 Uhr im Hotel Sädel

Programm

1. Stadtmusik: Im Zigeunerlager (Marck) M. Dschell.
2. Kürturnen am Reck.
3. Chor: „Hoch über Wolken im Weiserblau“ von C. Uttenhöfer.
4. Stab- und Freiwüchungen mit Musikbegleitung.
5. Tanz-Duett (Der lustige Ehemann).
6. Kürturnen am Barren und Pferd.
7. Jodel.
8. Gemischte Pyramiden.
9. Stadtmusik: „Nole Nole“ (Walzer a. d. Operette „Der Mann mit den drei Frauen“) von Fr. Lehár.
10. „E böse Geist“

Berndeutsches Volksstück in 3 Akten von Karl Grunder.

Eintritt Fr. 1.—

Sonntag nachm. 2 Uhr Kindervorstellung.

Eintritt 20 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Stadt-Turnverein Thun. 701

„E böse Geist“

Berndeutsches Volksstück in 3 Akten von Karl Grunder.

Eintritt Fr. 1.—

Sonntag nachm. 2 Uhr Kindervorstellung.

Eintritt 20 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Stadt-Turnverein Thun. 701

Sportplatz Allmend Thun Meisterschafts-Wettpiel

Sonntag, 18. Febr., nachm. 2^{1/2} Uhr

Weissenbühl gegen Thun I

Land-Berkauf.

Es werden zum Verkaufe ausgeschrieben die zum Schloß Schadau gehörenden 2 Matten, Parzelle 1177 von 157,20 Aren und Parzelle 1178 von 108,33 Aren am Dürrenast, Gemeinde Strättlingen.

Die Parzellen sind bestes Kulturland; sie eignen sich vermöge ihrer günstigen Lage als Weideland.

Auskunft über die Verkaufsbedingunge usw. ist beim Unterzeichneten erhältlich.

Kaufsofferten sind schriftlich und verschlossen unter der Aufschrift „Kaufangebot für die Dürrenastmatten“ bis 28. ds. bei dem Unterzeichneten einzureichen. 637

Thun, den 8. Februar 1917.

Der Beauftragte: Fr. Rufener, Notar.

Wir suchen zu kaufen

in der Umgebung von Thun, für ernsthaftige und zahlungsfähige Landwirte und Viehhändler, Liegenschaften von 4 bis 25 Jucharten Land. 713

Ernst Jenni & Cie.

Anzeige und Empfehlung

Wesche mich, einem geehrten Publikum von Thun und Umgebung mitzuteilen, daß ich mich im Hause des Herrn Sodaß, Weinhandlung an der Marktgaße, als

Schneider

etabliert habe und empfehle mich höflichst unter Aufsichtigung promptester Bedienung für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. 754

Frits Griesbach-Wenger, Schneider

150 Marktgaße 150

Sonntag, 18. Febr.

== offen ==

Apothek Trog

Spezialität

Die gleiche Apotheke besocht den **Landesrat** bis zum nächsten Sonntag.

Tischfertige Mahlzeiten:

Kalbsteak mit Erbsen, Reis oder Bohnen	1.30	2.20
Ochsenfleisch	1/4	1/2
[in Bouillon]	1.85	
Fleischpastete	1.55	
Kutteln	1.—	
Gulyas	1.55	
Kalbskopf	2.—	724
Kalbschnitzel	2.—	
Rindsbraten	1.85	
boeuf braisé	1.55	

O. & H. Ernst, Thun.

Französisch

Gesucht gut erz. Halb-Pensionärin für sofort od. 15 April, Familienleben.

Willa Chen, St-Breg (Gen. e. see) 692 1208533.

Ebeleute

bestellen gratis und beschaffen meine neue Preisliste mit 100 Abbildungen über alle sanitären Heilbarstoffe Irigigante Frauenbräuen, Gummiballen, Leibbinden etc. **Sanitäts-Anstalt Schärer, Geroldstr. 28, Thun 2 174**

Osterfladen
Berliner Pfannkuchen
empfehl. höfl.
Confiserie
Gartemann, Hauptg.
Tel. 34

Zu verkaufen

ginsabträgliches, kleineres

3 Familienhaus

mit gr. Garten, Gas, Wasser und elektr. Licht, passend zur Ausübung eines Gewerbes. Zunächst der eig. Anstalten.

Anfragen sub. Chiffre 304 befördert die Ergeb. ds. Bl.

Man sucht für die Haushaltung junges: 747

Wädchen

für jeden Tag von 8 bis 9 Uhr morgens.

Chalet Frickel, Lenzburg.

Zu vermieten

im Seequartier, p. 1. Mai nächsthin komfortable

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Badzimmer, Dienstzimmer und Estrich, Keller, Anlei Waschküche, Gas, Wasser und elektr. Licht, Etagenheizung.

Anfragen unter Chiffre 734 an die Expedition.

Stadttheater in Bern.

Sonntag, den 18. Februar nachm. 7^{1/2} Uhr, Ende 8^{1/2} Uhr

Oibello

Oper in 4 Akten 748 von Giuseppe Verdi

Gesucht für sofort

eine tüchtige, reinliche Person zur Aufnahme in der Haushaltung. Auskunft bei Familie Schmoder, Schwäbis. 731

Todsanzeige.

Gestern abend entschlief nach einem von Güte und Treue reich erfüllten Leben 749

Frau Oberst Elise Schräml

in ihrem 86. Altersjahre.

Wir bitten, der lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Bürgerhospital Thun, den 16. Febr. 1917.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die stille Beerdigung findet Montag den 19. Februar 1917, nachm. 2 Uhr in Thun statt.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater 751

Gottlieb Bläuer

gewes. Schreiner in der Eidg. M'fabrik

lehte Nacht im Alter von bald 78 Jahren heimgegangen ist.

Wir bitten, dem lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Thun, den 17. Febr. 1917.

Die trauernden Hinterlassenen.

Stille Beerdigung, Dienstag den 20. Febr. 1917, nachmittags 2 Uhr. Trauerurne wird bei der Amtschaffnererei aufgestellt.

Todesanzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Lina Reber

Sonntag morgen nach langem Leiden gestorben ist.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Um stille Teilnahme bitten,

Thun, den 17. Febr. 1917.

Für die Trauerfamilien:
Familie Sutter-Reber, Solothurn.
Familie Colla-Sutter, Thun.

Die Beerdigung findet statt, Dienstag, nachmittags 2 Uhr. Die Trauerurne wird bei der Erbschaftsbehörde aufgestellt. 760

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, sowie beim Hinschied unserer lieben, unergelichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Fran

Marie Liebi-Racheter

sowie für die kostreichen Worte des Herrn Prediger Bez danken von Herzen 752

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Handwerkerschule Thun

Von Montag den 19. Februar an findet der Unterricht von 8^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr abends im Volkshaus statt. Alle übrigen Kurse verbleiben im Pfalzschulhaus. 745

Die Handwerkerschulkommission.

OT 27021917

rate der schweizerischen Gesandtschaft in London... Die beiden Herren sind am letzten Sonntag nach England abgereist...

Kantone.

Größer Einbruchsdiebstahl. Das kantonale Polizeikommando meldet, daß in der Nacht vom Sonntag auf Montag an der mittleren Wohnstraße in Zürich ein großer Einbruchsdiebstahl verübt wurde...

Stadtpräsidenten Billeter. An der Beerdigung des Herrn Nationalrat Robert Billeter in Zürich werden folgende Abordnungen des Nationalrates und des Ständerates teilnehmen...

Prof. Dr. Hartwich. In Zürich ist im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem Leiden Prof. Dr. Karl Hartwich...

Sparrmaßnahmen im Brauereigewerbe. Die Weinbauern Spich u. G. in Luzern hat in ihrer Generalversammlung dem Verwaltungsrate die Vollmacht erteilt zum Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages...

Erdbeden. Im glarnerischen Mittelland wurde gestern Montag abends 8 Uhr 50 ein kräftiges Erdbeden Richtung Nord-Süd wahrgenommen...

Zur Caselinschränkung. Der Gemeinderat in Champde-Mouton hat einen Beschluß gefaßt, wonach der Bassevroux, der mehr als drei Viertel besitzenden von 1916 beträgt...

Eine Prämie. Die Verwaltung der S. B. hat eine Prämie von Fr. 500.— ausgesetzt für diejenige Person, welche über den letzte Woche im Zentralbureau der Reparaturwerkstätte in Bellinzona erfolgten Diebstahl von Fr. 12,500 Kuschumf geben kann.

Kanton Bern.

Bank in Langnau. Die Bank in Langnau, welche nach genossenschaftlichem Prinzip organisiert ist, hielt am Sonntag ihre ordentliche Generalversammlung ab...

Genossenschaft für Förderung des Holzgewerbes. In Interlaken wurde gestern in einer von gegen 200 Holziers aus dem ganzen Berner Oberland beschulden Versammlung die Genossenschaft für Förderung des Holzgewerbes des Berner Oberlandes gegründet...

Gemeindeversammlung in Steffisburg. Die am Sonntag nachmittags von 300 Mann besuchte Gemeindeversammlung genehmigte das Budget mit einem Betrage von 184,000 Fr. in Einnahmen und Ausgaben...

Stadtrat. Der Stadtrat wählte zu seinem Präsidenten den Advokaten Nationalrat Garbani-Merini.

112,289,342 (1915: Fr. 78,648,269). Die Bilanzsumme ist von Fr. 9,819,635 auf Fr. 10,981,979 gestiegen. Die Bank anvertrauten Gelder haben im Berichtsjahr um Fr. 1,117,000, der Bestand der Berichtsjahre um Fr. 1,047,050 zugenommen...

Dom Gerüst gestürzt. Bei Arbeiten an einem Gerüst stürzte in Müstler ein italienischer Arbeiter ab. Ins Spinal verbracht, erlag er alsbald den ersten Verletzungen.

Anfall. Zwischen Subletten und Jüngbrunn ereignete sich am Sonntag abend ein bedauerlicher Unfall. Ein älterer Einwohner von Bolligen fiel von einem Milchbühnen, auf dem er hinten aufgeschliffen war...

Brandstiftung. In Heimiswil im Längsbadli ist in der Scheune eines Heinen Säghängers Feuer ausgebrochen, das die Wohnstube, Frau Schöni, morgens 8 Uhr entzündete.

Eine neue Fleischoffäre im Jura. Am 1. März wird in Delberg das Kriegsgericht der zweiten Division zusammenströmen, um sich mit einer neuen Fleischoffäre zu befassen.

Oberland.

Genossenschaft für Förderung des Holzgewerbes. In Interlaken wurde gestern in einer von gegen 200 Holziers aus dem ganzen Berner Oberland beschulden Versammlung die Genossenschaft für Förderung des Holzgewerbes des Berner Oberlandes gegründet...

So hat nun das Samenrat, das feinerzeit der Hotelierverein in Thun durch seine Anregung ausgeführt, Heim gefaßt und es ist zu hoffen, daß sich aus diesem Keim eine lauffähige Institution entwickelt zu Ruh und Frommen der Oberländischen Hoteliers.

Gemeindeversammlung in Steffisburg. Die am Sonntag nachmittags von 300 Mann besuchte Gemeindeversammlung genehmigte das Budget mit einem Betrage von 184,000 Fr. in Einnahmen und Ausgaben...

Als Präsident, Vizepräsident und Materialverwalter befehlen die bisherigen. Als Sekretär wurde neu gewählt Herr Ernst Moser und als Kassiererin Fr. Schneider. Lehre, weil die bisherigen eine Wiederwahl ablehnten.

Ans Jahresprogramm wurden aufgenommen: alle zwei Monate regelmäßige Übungen, ein event. Anfangskurs zu Beginn des nächsten Winters und 1 bis 2 öffentliche Vorträge.

Die Berichte der Kontrollstelle und das Prüfungsbefinden der Revisoren lauten günstig. wesbal Bericht und Jahresrechnung einmütig unter Deckargzerteilung an die Verwaltungsorgane genehmigt wurden.

Der Reingewinn von Fr. 29,729.50 beschloß man auf Antrag des Verwaltungsrates wie folgt zu verteilen: 5 Prozent Dividende an die Aktionäre mit Fr. 25,000, zu deminimale Jucoden Fr. 750.— und zwar dem Bezirkspräsidenten Fr. 200.— der Schuldenhaftigen Fr. 300, den Verlehrsvereinen Adelboden, Frutigen, Randersteg und Heimbach und dem Frauenverein Randersteg je Fr. 50.— und Vortrag auf neue Rechnung Fr. 3979.50.

Als neues Verwaltungsmittel beliebte Herr Eug. Hirschi, Baummeister, mit 246 von 250 gültigen Stimmen. Unter Unwohergehörtem ermächtigte man den Verwaltungsrat, sich durch Übernahme von Anteilscheinen in der Höhe von Fr. 1000 an der Automobilgenossenschaft Adelboden zu beteiligen.

Frutigen. (Eingej.) Da war noch kein Wangel. Im Kriegsjahr 1914/15 soll ein Bauersmann in Frutigen in einem Jahre sechs Schweine für den Selbstverbrauch für sich und die Schenke geschlachtet haben.

Frutigen. (Eingej.) Der Vortrag des Herrn Dr. Siegenhoffer vom letzten Sonntag war recht zahlreich besucht und hat den Zuhörern des Interessanten und Lehrreichen dieses. Das Thema: Wie haben wir aus vor anstehenden Krankheiten, war äußerst aktuell. Borerst machte uns der Herr Referent mit den hier herum am häufigsten vorkommenden epidemischen Krankheiten bekannt, schilderte in deutlichen, sachverständigen Worten die ersten Zeichen derselben und ihren Fortgang.

Als Präsident, Vizepräsident und Materialverwalter befehlen die bisherigen. Als Sekretär wurde neu gewählt Herr Ernst Moser und als Kassiererin Fr. Schneider. Lehre, weil die bisherigen eine Wiederwahl ablehnten.

Ans Jahresprogramm wurden aufgenommen: alle zwei Monate regelmäßige Übungen, ein event. Anfangskurs zu Beginn des nächsten Winters und 1 bis 2 öffentliche Vorträge.

Als Präsident, Vizepräsident und Materialverwalter befehlen die bisherigen. Als Sekretär wurde neu gewählt Herr Ernst Moser und als Kassiererin Fr. Schneider. Lehre, weil die bisherigen eine Wiederwahl ablehnten.

Ans Jahresprogramm wurden aufgenommen: alle zwei Monate regelmäßige Übungen, ein event. Anfangskurs zu Beginn des nächsten Winters und 1 bis 2 öffentliche Vorträge.

Als Präsident, Vizepräsident und Materialverwalter befehlen die bisherigen. Als Sekretär wurde neu gewählt Herr Ernst Moser und als Kassiererin Fr. Schneider. Lehre, weil die bisherigen eine Wiederwahl ablehnten.

Ans Jahresprogramm wurden aufgenommen: alle zwei Monate regelmäßige Übungen, ein event. Anfangskurs zu Beginn des nächsten Winters und 1 bis 2 öffentliche Vorträge.

Als Präsident, Vizepräsident und Materialverwalter befehlen die bisherigen. Als Sekretär wurde neu gewählt Herr Ernst Moser und als Kassiererin Fr. Schneider. Lehre, weil die bisherigen eine Wiederwahl ablehnten.

Ans Jahresprogramm wurden aufgenommen: alle zwei Monate regelmäßige Übungen, ein event. Anfangskurs zu Beginn des nächsten Winters und 1 bis 2 öffentliche Vorträge.

Als Präsident, Vizepräsident und Materialverwalter befehlen die bisherigen. Als Sekretär wurde neu gewählt Herr Ernst Moser und als Kassiererin Fr. Schneider. Lehre, weil die bisherigen eine Wiederwahl ablehnten.

Ans Jahresprogramm wurden aufgenommen: alle zwei Monate regelmäßige Übungen, ein event. Anfangskurs zu Beginn des nächsten Winters und 1 bis 2 öffentliche Vorträge.

Als Präsident, Vizepräsident und Materialverwalter befehlen die bisherigen. Als Sekretär wurde neu gewählt Herr Ernst Moser und als Kassiererin Fr. Schneider. Lehre, weil die bisherigen eine Wiederwahl ablehnten.

Ans Jahresprogramm wurden aufgenommen: alle zwei Monate regelmäßige Übungen, ein event. Anfangskurs zu Beginn des nächsten Winters und 1 bis 2 öffentliche Vorträge.

Als Präsident, Vizepräsident und Materialverwalter befehlen die bisherigen. Als Sekretär wurde neu gewählt Herr Ernst Moser und als Kassiererin Fr. Schneider. Lehre, weil die bisherigen eine Wiederwahl ablehnten.

Ans Jahresprogramm wurden aufgenommen: alle zwei Monate regelmäßige Übungen, ein event. Anfangskurs zu Beginn des nächsten Winters und 1 bis 2 öffentliche Vorträge.

einen Vertreter der Behörden zugegeben, der andererseits beglückte, daß man noch rechtzeitig das Prüfer des Schweiz. Gewerbevereins erschienen sei, womit unsere Vertretung jetzt noch zur Befriedigung dieser nachgehenden Vorlage offen stehe und deshalb noch früh genug kamme. Dieser gab dann Kenntnis von einem Entwurfe, den die Finanzkommission bereits durchberaten hat. Artikel 17 desselben lautet: Die Eingabe der Arbeit oder Lieferung erfolgt in der Regel an diejenige Behörde, die das für die Gemeinde günstigste Angebot eingereicht haben. Maßgebend für den Zuschlag ist nicht die niedrigste Preisforderung, sondern ein in jeder Beziehung annehmbares, eine tüchtige und rechtzeitige Ausführung möglichst gewährleistendes Angebot.

Die Veranlassung lagte dann folgenden formulierten Beschluß einmütig: Die Behörden, welche in der von allen Gemeindebehörden vorgezogenen Ordnung des Submissionswesens zu Grunde liegen, stimmen mit den politischen Grundbesitzern der Jungfreisinnigen Vereinigung überein; sie begünstigt die Ausarbeitung eines diesbezüglichen Reglements auf dem Boden der Gemeinde und unterstützt alle Bestrebungen zur Regelung des Submissionswesens in Bund und Kanton.

Eröffnung des Waisenhauses. Wie wir bereits in der letzten Samstagnummer abriefen, fand gestern Montag die offizielle Wechung durch die bürgerlichen Behörden, die Spitzen der städtischen Kommissionen und zwei Vertreter der bürgerlichen Regierung, Herren Burri und Herz, statt. Was den schönen Werth des Bürgerhauses eine genügende Tätigkeit beschieden sein! Ein eingehender Bericht folgt morgen.

Zufußball (Eingej.) Gestern Sonntag siegte neuerdings der F. C. Thun 1 in Bern über den F. C. Excelsior 1 Bern mit 4:0 Toren im Wettspiel um die Schweizer Meisterschaft in Serie B.

Das am Sonntag den 18. Februar in Thun angetragene Wettspiel gegen Weissenbühl-Bern 1 konnte wegen ungünstigen Terrainverhältnissen nicht ausgetragen werden.

Wasser Zeitung.

Ein Kater-Jubiläum. Der berühmteste Balzer von Joh. Strauß. „In der schönen blauen Donau“ konnte in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag feiern, denn er wurde zum erstenmal am 13. Februar 1867 in einem Konzert des Wiener Männergesangsvereins aufgeführt. Kaum kann man glauben, daß der Balzer damals einen glatten Durchfall erlief. Die Schönheit dieses Balzers entdeckte erst die Pariser auf der Weltausstellung von 1867, wo Strauß selbst ihn mit einem Berliner Orchester zum waldwunderlichen Erfolg führte. Der Balzer wurde bald in Paris auf allen Straßen gesungen und gepfiffen.

Moderne Vielweiberei. Die Tragikomik in Lehars Operette „Der Mann mit den drei Frauen“ ist in der Wirklichkeit um das Doppelte geschehen worden. In Frankreich hat man einen Mann arreketiert, der innerhalb 12 Jahren sechs Ehen einging, ohne die früheren Liebesbanden zu lösen. Nun hat man den Egrejessor mit seiner sechsten Gattin erwählt und die unrichtigsten Familienerhältnisse aufgedeckt. Bei der Hausjudung des Ehepaars wurde eine Summe von Fr. 52,000, sowie ein beträchtlicher Sumschlag beschlagnahmt. Die Verfallenen wurden nach Paris überführt, um dort vor den Richter gestellt zu werden.

Das Wunderkind am Schachbrett. Zu den Wunderkindern am Schachbrett und mit dem Fiedelbogen, die in tüchtiger Unschuld eine verheißungsvolle Künstlerlaufbahn beschreiten, hat sich nun ein neues Spielesgenie gefaßt, das Wunderkind im Reiche des Schachspiels. In Maribach hat sich nämlich im Schachklub ein fünfjähriger Knabe produziert, Dymulit Rezenzetti, der es mit den gewiegtesten Warschauer Spielern aufnehmen und sie nach angelegentlichem Match besiegte. Schließlich war er sogar Partner des berühmten russischen Meisterpielers Rubinstein, der zwei Stunden Spiel nötig hatte, um seinen kleinen Partner schachmatt zu setzen.

Der Kuge Hund. In Norriok hat sich laut „New York Herald“ folgendes hübsche Befehlsheft ereignet. Ben, ein Bonier-Hund, sah, wie seine Herrin den Zug nach Hartford bestieg. Der Hund verurtheilte nach in den abgehenden Zug nachzulumpfen, wurde aber vom Schaffner herumergepöbel. Ben warke geblühd auf dem Bahnhof auf den nächsten abwärts fahenden Zug, in den er hineinprang; doch wurde diesmal entdeckt ihn das Zugpersonal und er wurde wieder eingeworfen. Zwei Stunden später wiederum dasselbe Manöver, doch diesmal wurde der Hund in der einmal eroberten Erde im Gepäckwagen so wühlend, daß es dem Bahnpersonal ohne namhafte Verpöpfung nicht gelang wäre, ihn hinauszuweisen. In Winsted, der nächsten Station, wurde der Hund dann hinausgeschleppt. Ben suchte nun zunächst den Bahnhof nach der Spur seiner Herrin ab, und als er keine solche fand, warke er geblühd auf dem Bahnhof für die westwärts fahenden Züge. Jeder Zug, der von Norriok her eintraf, wurde von ihm gründlich durchsucht, bis er am späten Abend in einem Express seine zurückkehrende Herrin glücklich entdeckte und stolz zu ihren Füßen genümmelt fuhr, ohne sich durch die Proteste und Drohungen der Schaffner irgendwie stören zu lassen.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz (abw.)

Wacht die Zigaretten Stroffard „Pro Patria“

Ferronmanganin. Der Jugend zum Wachstum, dem Alter zur Kraft und Stärke. Preis Fr. 3.50 in allen Apotheken. 5018

temperatur Seite ein orientierendes Referat gehalten werden soll. — An derselben Sitzung wurde auch über die Reformfrage der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern beraten und beschlossen, es sei der Eingabe des Kantonalvorstandes der Jungfreisinnigen zuzustimmen. Gerne wäre man noch weiter gegangen; es ist jetzt aber nicht die Zeit, die sich durch Kämpfe innerhalb einer Partei auszeichnen zu lassen.

Stadt Thun.

Kantonaler freisinnig-demokratischer Parteitag in Bern. Morgen vormittag halb 11 Uhr wird im Bürgerhaus in Bern die freisinnig-demokratische Partei des Kantons Bern zur Besprechung wichtiger Tagesfragen zusammenzutreten. Die Vorlage betr. die eidg. Tempelsteuer und der kantonale Gemeindegeldes Entwurf bilden neben der Wahl des Parteivorstandes die hauptsächlichsten Traktanden. Doch wird Raum und Zeit auch zur Besprechung anderer Angelegenheiten vorhanden sein. Wir möchten alle unsere Parteifreunde ermahnen, an der wichtigen Tagung zahlreich zu erscheinen.

Wie wir erfahren, wird am Parteitag auch die kantonale Steuerreform behandelt werden, d. h. es muß die Frage grundsätzlich entschieden werden, ob der von der großräumlichen Kommission ausgearbeitete neue Initiativ-Entwurf unterstützt werden soll oder nicht. Der Kantonalvorstand empfiehlt Zustimmung zu der Vorlage. Schon allein dieses Traktandum rechtfertigt einen großen Anmarsch der Parteige nossen.

Jungfreisinnige Vereinigung Thun. An der nächsten Monatsversammlung, die Montag den 30. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Café de la gare“ stattfindet, kommen in der Hauptsache partizipative Angelegenheiten zur Behandlung. Vorher wird die Versammlung mit der vielbesprochenen Ein-

gabe des Kantonalvorstandes der Jungfreisinnigen an die kantonale freisinnig-demokratische Partei bekannt gemacht, an die sich eine allgemeine Aussprache über Ziele und Richtlinien freisinniger Politik anschließen wird. Sodann soll in einem kurzen Rückblick die Arbeit des freisinnigen Parteilages in Bern, der morgigen Sonntag stattfindet, skizziert werden, und endlich wird die Traktanden des eida. freisinnigen Parteilages vom 19. und 20. Mai vorzulesen werden, wobei die größte Zeit der direkten Kundestimmungen einzuräumen sein wird. Orientierend soll auch über den Stand der kantonalen Steuerreform einiges mitgeteilt werden. So ist dafür gesorgt, daß es an ausweichenden Gesichtspunkten nicht fehlen wird. Vor allem ist darauf zu ermahnen, daß die Mitglieder hier Gelegenheit finden, sich zu wichtigen Tagesfragen auszusprechen, was gewiß zum Besten der Verwirklichung wesentlich beitragen wird.

Milchversorgung. Der Milchpreis für Thun ist ab 1. Mai auf 33 Rp. per Liter festgesetzt worden. Die tägliche Milchration beträgt per Kopf 7 Deziliter. Für kleiner Einkommen ist unter Berücksichtigung der Familienzahl, ein reduzierter Preis festgesetzt worden, nämlich 27 Rp. für ins Haus gelieferte und 26 Rp. für beim Milchhändler abgeholte Milch. Der Bezug zu reduzierten Preisen fällt nicht unter den Begriff der Armenunterstützung. Im übrigen verweisen wir auf die amtliche Publikation in der heutigen Nummer.

Jungschützenkurs. (Eing.) Um dem abgehenden Wehrmann Gelegenheit zu geben, sich in der Handhabung des Gewehrs, sowie im Schießen zu üben, geht die Schützengesellschaft Thun dieses Jahr wiederum einen Jungschützenkurs durchzuführen. Eltern und Prinzipale werden auf die Abhaltung dieses Kurzes speziell aufmerksam gemacht. Näheres siehe Inserat.

Feuerungszulagen für die Werkstattearbeiter. (M. Korr.) Der Bundesrat hat heute einen Beschluß gefaßt betreffend die Ausrichtung einer vermehrten Feuerungszulage an die Lohnarbeiter

in den eidg. Werkstätten. Das Militärdepartement hatte eine bezügliche Vorlage unterbreitet, wonach diesen Arbeitern vom 1. April an mit Rücksicht auf die gegenwärtige Konjunktur über die bereits bestehende Zulage hinaus eine Extrazulage verabfolgt werden soll in der Höhe von Fr. 1.— pro Arbeitstag für Erwachsene und von 70 Rp. für Jugendliche und Frauen. Dieser Antrag wurde gutgeheißen. Das hat zur Folge, daß auch in den Betrieben ähnlicher Art des Bundesrat die Zulageerhöhungen eine entsprechende Zulage gutgeheißen werden muß. Die Beschlußfassung hierüber wird in einer der nächsten Sitzungen des Bundesrates erfolgen. Leber die Frage, ob der Bundesrat in dieser Sache von sich aus vorgehen oder einen Beschluß der Bundesversammlung beantragen solle, ist das Protokoll zur Zeit noch offen. Der heutige Beschlußfassung ist am Donnerstag auf dem Eisenbahndepartement ein längerer Konferenz vorausgegangen, an welcher mit dem Vorsteher des Eisenbahndepartements, der Bundespräsident, der Vorsteher des Militärdepartements, die Generaldirektion der Bundesbahnen und die Oberleitungsabteilung teilnahmen.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Thuner Tageschronik
Sonntag den 29. April 1917.
Freizeitzerte: Confiserie Restaurant Gartenmann, abends; Confiserie Schläpfer nachmittags und abends.
Beschiedenes: Fußballklub Thun, Meisterschaftswettbewerb. Kinos: Hotel „Löwen“, Steinbock-Palace.
Montag den 30. April 1917.
Freizeitzerte: Hotel Baumgarten, nachmittags, Confiserie-Restaurant Gartenmann, abends. Kinos: Hotel „Löwen“.

Blutstammschronik von Thun.

Geburten:
April 19. Rißter Erna, Alberts des Sattlers, in Thun. 22. Frutiger Arnold Willy, Johann Gottlieb des Holzgerätharbeiters, am Dürrensch. 24. Perrmann Hans, Johans des Sägers, am Dürrensch.
Todesfälle:
April 19. Trödel Margaritha, Privatier, in Thun, geb. 1847. 20. Fischmann Bern, Hartmann geb. Aug. Clara Fanny, Hausfrau, in Thun, geb. 1878. 20. Folger geb. Sahli Anna, Privatier, in Strättlingen, geb. 1845. 19. Beelen Louis, des internierten Soldat, im Golbimil, geb. 1891. 21. Stauffer Fritz, Johans Kind, in Thun, geb. 1916. 20. Meister Friedr., Wirt, in Thun, geb. 1871. 24. Matthes geb. Rufener Magdalena, Hausfrau, in Thun, geb. 1842. 24. Frau Vertha Korja, Friedrichs Kind, in Thun, geb. 1916.

Verlobungen:
April 20. Häfer Robert Konstantin, Sengler, von und wohnhaft in Basel, und Missie Anna Alice, Modistin, von Grenches und Esert-Rüttel (Naach), in Thun. 23. Schneider Marius militair, Tapezierer, von Schwendbach, in Plainpalais, und Regine Marthe Alice, Fabrikarbeiterin, von Chavornay (Naach), in Gené. 25. Imhof Hans, Sengler, von Jachni, in Thun, und Esther Franziska, Danielshärdlerin, von Leutkirch (Schönenberg), in Bern.

Eraunungen:
April 21. Bühlmann Hans, Monteur, von Nord, in Strättlingen, Neufeld, und Häberli Martha, Fabrikarbeiterin, von Müdenbüschel, in Bern. 21. Gugger Johann, Vieher, von Budyholterberg, in Thun, und Scheuber Vertha, von Strüßberg, in Amendingen. 21. Margard Joseph, Sattler, von St. Ursanne, und Margherita Maria, Hauswirthin, von Mühlthurnen, beide in Thun. 21. Ellenberger Ernst, Elektriker, von Landiswil, und Sanftsch Maria Emilie, Strickerin, von Trub, beide in Thun.

Dankfagung.
Für die zahlreichen, wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unserer Lieben, unvergessen
Frau Magdalena Matdies
sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Ruffi danken tiefbewegt
1918
J. Matdies, Baumeister, u. Anverwandte.

Löwen-Kinematograph
Hotel Löwen Thun Café Rigol
Täglich Gratis-Vorstellungen
Sensationelles Pathé-Programm
Kompliment: Fortleitung des roten Ringes
4. Epilobe: ???
5. Epilobe: ???
1917

Sportplatz Allmend Thun
F. C. Young-Boys Bern II
F. C. Thun I
1918
Meisterschaftswettbewerb S. B.
Sonntag, 29. April, nachm. 2 1/2 Uhr

Herrenkleider
nach Maß
in eleganter Ausführung verfertigt
Joh. Häni, Schneidermstr.
1916 Obere Hauptgasse 39
Stoffe werden z. Bearbeiten angenommen.

Innen-Dekoration
H. Scharnhorst, Tapezierer
Hauptgasse 26 und 28
1913
Für den Umzug empfehle in gediegener Auswahl: Vorhänge abgepaßt und am Stück, weiße und farbig, neue Dessins, Tisch- und Bodenleppen, Linoleum.
Leibzirkulare Kleber Buchdruckerei Runtwyler

Drahtgeflechte
Feld- u. Garten-Werkzeuge
empfehlen zur geneigten Abnahme
Arthur Immer & Co., Eisenhandlung
Telephon 152 Thun Wälli 22 u. 23

Confiserie Splendid
J. Schläpfer
Sonntag den 30. April
Nachmittags- und Abendkonzerte

Schützengesellschaft
Thun.
Jungschützenkurs 1917
Die Schützengesellschaft Thun beabsichtigt auch dieses Jahr einen Jungschützenkurs abzuhalten. Es geht daher der Antrag an die Jungmannschaft der Jahrgänge 1898 und 1899, sich recht zahlreich an diesem Kurse zu beteiligen.
Die Übungen finden jeweils Sonntag vormittags statt.
Anmeldungen nehmen bis 10. Mai entgegen die Herren Hans Bähler, Uhrmacher, Blähli, Fritz Gräub, Schuhhandlung, Ob. Hauptg., und Hans Jenni, Wirt zum Meßstäbl.

Verlangen Sie bitte unsern Gratis-Katalog!
Schuhwarenversandhaus
RUD. HIRT & SÖHNE
LENZBURG
Infolge stetsfort steigender Lederpreise ist es ihr Vorteil, wenn Sie bald einkaufen.

Akademie de Lausanne.
Der Zuschneide- und Schneiderinnen-Kurs beginnt am 1. Mai. Es werden Kleider für Erwachsene und Kinder und Mäntel verfertigt, sowie Umänderungen von Kleidern nach leichtfaßlichen praktischen Methoden. Man wende sich an Frau Zumbürki, Lingerie, Thun, Blähli 63, oder persönlich im Saal „Ementhal“, Montag den 30. April, vormittags 10 bis 12 und nachmittags 2-6 Uhr.
Marie T'Some, Professeur.

Mädchen
das gut nähen kann, sucht Stelle zu suchen, eventuell für alles, in des Privathaus in Thun auf 1. Mai.
Offerten unter Chiffre 1922 an die Expedition.

Bodenwische, Bodenol, Stahlpläne, Stahlwolle, Scheuertücher und Bürstenoaren kaufen Sie vortheilhaft bei S. Streit, Thun und Depots. 1888

Zu mieten gesucht:
Auf 1. November 1917 ein jonniges Logis von 3 bis 4 Zimmern in ruhigem Hause der Stadt.
Offerten sind zu richten an
Frau Bigler, Hebamme, Thun.

Zu verkaufen
1 amerit. Rollpult, 1 f. Bett (Renaisance), 11. Wollschiff (Rarmor), div. Tischl., Sessel, 7 St. Zug-Jalousien, Bücher: Hausbuch d. Wissens, 15 Bb., wie neu, versch. Lehrgänge d. Unteralt. u. d. Wissens, 40 Bb. Engelhorn usw. Adresse im Bureau ds. Bl. 1920

JUNGFREISINNIGE VEREINIGUNG THUN.
Monats-Verlamlung
Montag den 30. April, abends 8 1/2 Uhr, im Café de la gare.
Traktanden:
1. Eingabe des Kantonalvorstandes der Jungfreisinnigen an die kant. freisinn. Partei. 1925
2. Berichterstattung über den kant. Parteitag.
3. Eidg. Parteitag vom 19./20. Mai.
4. Verschickenes.

Orchester „Stella“
Thun
empfehlen sich für
Konzerte und Canzanlässe
Musikstudien ertheilen
W. Jörg, Kapl. Stadt Paris, Thun
E. Jaggi, Unteralt. Stettinburg

Aluge Eheleute
suchen für kleine Familie, Söhren und Töchter, in Thun, ein möbliertes Zimmer mit 2 Zimmern, 20-30. Preis, 1917.
S. Kletter, Zürich 7

Zu vermieten
Schöne, jonnige, nett möblierte Zimmer per 1. Mai. 1924
280, sagt die Expedition.

Nickel
in jeder Form, auch Nickelplatt Abfälle per kg 15.—
neue Gegenstände 30.—
Quack-silber
kauf 1914
Chr. Gerber in Thun

Zu vermieten
möbliertes, großes, jonniges Zimmer auf Mitte Mai im Wärsfeld.
Adresse bei der Exped.

Diplomirte 2867
Hebamme
Hm. J. GOGNIAT
1. Fusterie, Genéve
Pensionäre zu jeder Zeit.

Monats-Verlamlung
Traktanden:
1. Eingabe des Kantonalvorstandes der Jungfreisinnigen an die kant. freisinn. Partei. 1925
2. Berichterstattung über den kant. Parteitag.
3. Eidg. Parteitag vom 19./20. Mai.
4. Verschickenes.

Otto Ed. Haag, Thun
Drogele „Gedwisch“
empfehlen höflich 1891
Salzsaugen
Terpentinal
Eau de Javelle

Zu vermieten
zwei- oder dreizimmerige Wohnung an kleine, ruhige Familie.
1922
Adresse: im Bureau ds. Bl.

Zu vermieten
nett möbliertes Zimmer an bessere Angestellten. 1937
Zu vermieten im Bureau ds. Blattes.

Belo
gegen Koffa zu kaufen gesucht. Angestellte mit Preis sub. Chiffre 1894 an die Exped.

Sigungskarten
zum beliebigen Ausfüllen
empfehlen
Buchdruckerei Karl Wuntwyler, Thun.

OT OT 1917

2017

Wegen Auflösung der Gesellschaft verkaufen wir unsere

Möbel Waren-vorräte mit 20% Rabatt

Die Lager sind sehr gut assortiert in einfachen und neuesten Formen und bieten Interessenten ausserordentlich günstige Gelegenheit, erstkl. Fabrikate zu äusserst vorteilhaften Preisen zu erwerben. — Die Liquidation soll raschmöglichst durchgeführt werden und bitten wir um regen Zuspruch

Möbelfabrik A. Pfluger & Co. A.-G. in Liq., Kramgasse 10, Bern Freie Strasse 11, Basel Rue des Moulins 1, Gené

Sportplatz Allmend Thun
Letztes Meisterschaftswettpiel S.B.
F. C. Weissenbühl Bern I
F. C. Thun I 2062
Sonntag, 6. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr

Järmann & Eberle, E. Bächlers Nachf., Thun
Hauptgasse 42
Gediegene Auswahl in Damen- und Herrenkleidstoffen Jaquettkleidern und Mänteln Kostümrocken und Blusen in allen Preislagen 2069

Schießpublikation.
In nächster Woche wird auf hiesiger Allmend mit Geschützen geschossen:
Donnerstag den 10. Mai und Samstag den 12. Mai 1917
von 8-5 Uhr.
Thun, den 5. Mai 1917, 2055
Das Schießplatzkommando.

Landwirte

Bürgerturn-Verein Thun.
Turnfahrt
Sonntag den 6. Mai nach Frutigen. Abmarsch morgens punkt 6 Uhr. Abreise bei Ruhe. Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind zu dieser Turnfahrt freundlichst eingeladen. 2061 Der Vorstand.

Restaurant Staub in Heimberg
Tanz am 6. Mai
wozu freundlich einladet (2066) Familie Staub.
Confiserie Gartenmann, Hauptg. empfiehlt
GLACES [Tel. 34]
Vanille - Café - Framboise - Café - Glacé - vorrätig

TANZ im Landhaus **TANZ Steffisburg**
Sonntag den 6. Mai 1917
wozu freundlich einladet 2064 Familie Riesen.

aus dem Gemeindebezirk Thun, die zum Anden ihrer Stutturen von der Armeo noch Pferde in Gebrauch zu nehmen wünschen (an andere Interessenten werden keine abgegeben), haben ihre diesbezüglichen Begehren an die Gemeindefanzlei in Thun zu richten. 2080
Dahelbst werden auch die Bedingungen bekannt gegeben, unter welchen die Pferdeabgabe nach Mitgabe der anderen Bestände noch für längere Zeit erfolgen dürfte.
Thun, den 5. Mai 1917.

Sie waschen Ihre Haare
am vorteilhaftesten und billigsten im
Damen-Frisier-Salon
Gerberngasse Gerberlaube
Bedienung in und ausser dem Hause
Anfertigung sämtl. Haararbeiten
Es empfiehlt sich bestens
A. Duchilio
Coiffeur — Hotel Bären — Thun
Telephon 4.65.

Zu verkaufen
circa 20 Min. vom Bahnhof Spiez an großer Hauptstraße, schönes aerondiertes Heimtli von fünf Zuh. prima Land, gutes Gebäude, Kaufpreis annehmbar. 2051
Ankunft erteilt
G. Moser, Geschäftsmann, Station Wigrath.

Schuhwaren Total-Ausverkauf
Sämtliche lechtfähigen braunen Schuwaren, prima Schwelgerfabrikat, werden wie folgt abgegeben:
Ca. 50 Paar Kinderstühle Serie a 18/25 4.80 bis 6.90
Ca. 100 Paar Köcherstühle Serie a 38/45 8.80 bis 11.60 c. 30/35 12.80
Ca. 100 Paar Spangon für Frauen und Mädchen; 36/42 Serie a. 9.80 bis 11.80, c. 14.80;
Ca. 500 Paar Damenschuhe 36/42 Serie a 12.80 bis 14.80, c. 17.80;
Ca. 50 Paar Herrenstühle 40/46 Serie a 16.80 bis 18.50, c. 21.—
Ca. 500 Paar Segeltuchstühle, weiß und hellgrau Serie a 12/42 Serie a. 4.50 bis 6.50, c. 6.80;
Ca. 300 Paar Pantoffeln mit Leder- und Stoff für Frauen 36/42, 8.20; für Männer 42/46 4.20.

"Rebenten" Tanz in Oberhofen
Sonntag den 6. Mai
Prima offene und Stajenweine; gute Küche
wozu freundlichst einladet (2065) Familie E. Schä.
Wir suchen per sofort 2070
Aushilfs-Modistinnen und Verkäuferinnen
Damen die sich über geübliche Beandgenemnisse ausweisen können, wollen sich persönlich vorstellen Montag den 7. Mai, morgens 10-11 Uhr
Gebr. Loeb Söhne Thun Bälz 6

Man verlange ausdrücklich den allein echten
Bitter Denmler 59 MED. & DIPLOME
INTERLAKEN (Schweiz)
Vortreter; E. Dörig, Thun.

Waschartikel und Reinigungsmittel aller Art finden Sie zu günstigen Preisen im Kolonialwarengeschäft
E. Streit, Thun und Depots. 1946

Steigerungspublikation.
Aus einem Nachlaß werden Samstag den 12. Mai 1917, von nachmittags 2 Uhr an, im Hotel „Gemeintha“ Berner in Thun an eine freiwillige und öffentliche Versteigerung gebracht folgende
Beweglichkeiten:
1 Koffhaar; und 1 Ljidenbett, 1 Waschtommode mit Wärmor-Luffab, 1 Schiffoniere, 1 runder Spieltisch, 1 Kollsterstühle, 1 Rehnstuhl und andere Stühle, 1 Divan, 1 Kommode, 1 Nachtkästli, 2 Serviettenständer, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Gastochherd, Glas- und anderes Geschirr, Pfannen, 1 Fleischadmaschine, 1 Dampfwaschbafen und anderes mehr.
Zu dieser Steigerung werden Kaufsüchhaber freundlich eingeladen.
Thun, den 4. Mai 1917.
Aus Auftrag: Notar H. Biederemann.

Schuhhaus Ernst Steiner, Thun
Obere Hauptgasse 22.
Spezialgeschäft für prima starke Schuwaren für Arbeiter und Handbediener, Sandalen, Segeltuchstühle, Leberpantoffeln in großer Auswahl. 2080

Auf kommenden Sonntag
empfehle höchst meine
Gâteau Amardine
Gâteau Delicieux
Mild-Zwieback 2068
sowie Dessert und Patisserie im
Patisserie Elzingre
Hauptgasse 112, Thun

Sonntag 6. Mai
offen
Apothekc Trog
Ganztag
Die gleiche Apotheke besorgt den Krankendienst bis zum nächsten Sonntag.

S.A.C.
„Schillon“
Bühnensaal
Monats-Sitzung
Montag den 7. Mai 1917, abends 8 1/2 Uhr, im Clubtotal Café Thun.
2074 Der Vorstand.

Zu verkaufen
im großen Dorfe Welp, unweit Bahnhof, sonniges, aerondiertes, mubares, etwas halbiges Heimtli von fünf Zuh bestem Land, schöner Hofwaid, gut erhaltenes, anspruchvolles Bauernhaus, sehr passend für Arbeiter, bei einer Anzahlung von 5000 Fr. Preis in 1 tot. Inventar sehr annehmbar. Antritt nach Wunsch. Nähere Auskunft durch den Beauftragten Geschäftsmann G. Moser, Station Wigrath. 2050

Gesucht
von Heiner Familie 2 Zimmer mit Zubehör per 1. Juni. Offerten unter 2072 an die Expedition.

Gesucht
ein jüngeres Mädchen od. eine ältere Frau zur Aushilfe in der Haushaltung. Sich melden bei Alfred Schüdeli, Heimberg. 2075

200 Zigaretten in 20er Packung Marke „Vautier“ für Fr. 2.70 vors. 2080
Haber-Magal, Wül (Aarg)

Kopier-Tische
in verschiedenen Ausführungen preiswert bei
Carl Muntwyler
Thun Hauptgasse 36

Frische Auswahl:
Kinderwagen, Sportwagen
Billigste Preise. 1923
H. Schaufelberger

Witz Ed. Meyer, Chem Drogerie „Ebelweil“
empfiehlt höchst
Weißpulver
für Kuchen.

Löwen-Kinematograph
Hotel Löwen Thun Café Rigol
Täglich Gratis-Vorstellungen
Erstklassiges Pathé-Programm; Hauptnummer:
„Der rote Ring“ Fortsetzung:
6. Epilode: Ein anderes Kennzeichen; 2078
7. Epilode: Schube und Färbendüchse.

Hebamme
M. Zönder-Hochstrasser
Place Métropole, 9, GENÈVE (neben Hotel Métropole), Tel. 64.23. Pensionärinnen. Sprechstunden von 1 bis 3 Uhr. Arzt. Man spricht deutsch
Ich suche eine
Person
die regelmäßig zur Versorgung eines Gartens kommen kann.
Frau Schrämi, Schloßberg. 2048

TANZ
Sonntag den 6. Mai
im großen Saale d. Restaur. Dürrenast
Freundlich ladet ein 2048 Jean Stauffer.

Chocolat En gros u. en détail
Chocoladepulver
Cacao, Biscuit 77
offertiert in stets frischer Qualität
Confiserie
Christian Schäfer
Gerberngasse Thun.

Zugelaufen
ein Hund, Rasse Dürnbader. 2077
Polizei-Inspektorat.

Portier-Officebursche
sotort gesucht. 2079
Hotel „Löwen“, Thun.

und die Kosten der Staatskasse aufzuerlegen. Allfällige zivilrechtliche Ansprüche gegenüber dem Staate behält sich die Verteidigung vor.

— Gerrenschwendung. Das zweijährige Pflegetind Hans Will Weier fiel beim Wohnhaus der Pflegerinnen in einem Brunnenort und erkrankte.

Oberland.

— Hoch- und Vorpfeilschießungen im Berner Oberland. (Eingel.) Die anhaltend schöne und warme Witterung im Mai und im ersten Junidrittel hat stimulierend auf den Bergsport im Berner Oberland gewirkt.

Ferienlinie zurückgegangene Schnee ist bis an die Dampfer von ebennässiger, miltlerer Härte, ohne an die Bergsteiger zu große Anforderungen in bezug auf das Stufenhangeln zu stellen.

— Diebstahl im Krankenhaus. Im Krankenhaus in Interlaken wurden zwei intervierte französische Soldaten ihrer Wertsachen, die sie in den Nachmittagsstunden besaßen, beraubt.

— Sillerfingen. (Morr.) Letzten Mittwoch hielt der Verehrverein in Sillerfingen seine jährliche Hauptversammlung ab.

Leider werden die Anlagen des Verehrvereins oft unzulänglich gepflegt und verdorben, namentlich die Ruhebänke.

Stadt Thun.

— Gemeindefestland. (Eingel.) Anlässlich der Verteilung der Pflanzplätze ist auf den betreffenden Parteien ausdrücklich bemerkt worden, daß für Bedienung selbst zu sorgen sei.

— Fußballsport. (Eingel.) Das schönste und interessanteste Fußballspiel findet morgen

Sonntag auf der Allmend statt. Lange waren Unterhandlungen im Gange, keine Wille wurde gezeigt, und endlich hat Thun nun seinen Engländer-Match.

Die Stärke des Fußballklubs Thun zeigt am besten nachstehende Heberichst: Es wurden gespielt 23 Matches mit 14 Siegen und einem Goalverhältnis von 75:49.

Beantwortliche Redaktion: Paul Kunz.

Raucht die Zigaretten Frossard 'PRO PATRIA' VAUTIER'S ZIGARETTEN ADONIS aus orientalischem Tabak Preis Fr. — 50

Thuner Tageschronik Sonntag den 17. Juni 1917. Freizeitzettel: Promenadenkonzert der Verehrmusik. Confiserie-Restaurant Garlemann, abends.

Engländer-Match Sonntag den 17. Juni, nachm. 1 1/2 Uhr auf der Allmend. Internierte engl. Militärs von Murren gegen F. C. Thun I. Spielplatz 80 Cts; Stehplatz 50 Cts.

Kalkalk, Kallsatz 30%, Phosphorsäure, Düngkalk, Säegips, Kalkstaub zum Vertillen von Ungeziefer, Fäckerli, Hünerfutter, Seifen, Feldsamen.

F. Dällenbach, handlung, Thun. Telefon 186 171 218

Park Hotel Gunten Lunch-Menu für den 17. Juni 1917

Gefucht eine fleißige Pufffrau. Zu vernehmen bei der Expedition. Café de la gare, Thun heute abend Garten-Konzert

Chocolat En gros u. en détail Chocoladepulver Cacao, Biscuit 77 offeriert in stets frischer Qualität

Probieren Sie „Stern“ Bis-Crêmen in Dosen 75 1.40 2.60

Diplomierter 2667 Hebamme Mme. J. GOGNIAT 1 F. H. G. G. Pensionäre zu jeder Zeit.

Photoapparat zu verkaufen Nettel Schilffersstraße 9/12 bis 1/2800 Sel. mit Zeiß-Teleskop 4.5.

Zwischenbart H.-B. Balet Auswanderungen nach Amerika, Kostenlose Auskunft

Damen Hygienische Anstucht, distr. Aufnahme. 6344 Fran Sittler, Reinsch, (Wassell.), Seltigenhofstr. 274.

Antirheumalgicum Gegen Kopfweh 1 Zahnweh, Neuralgie hilft schnell und sicher

Chelente verlangen gratis und verschließen meine neue Brei-Milch mit 100 W-übungen

Zu mieten gesucht für Oktober oder November eine 4 oder 5 zimmerige Wohnung

Sonntag, 17. Juni offen Apotheke Schürch Hauptplatz Die gleiche Apotheke besorgt den Nachschub bis zum nächsten Sonntag.

Künstl. Gelegenheits-Ein schönes, massiv gebautes

3-Familienhaus von je 4 Zimmern, u. Bad, Gas, elektr. Licht, eingem. Lauben, großer Garten

Hebamme M. Zöender-Hochstrasser Place Métropole, 2, GENE (neben Hotel Métropole) Tel. 64.22

Billig zu verkaufen im Dürrenast-Quartier, ein neues Haus mit 3 zimmerigen Wohnungen

Fluge Chelente lösen für kleine Familie. Sichern Rat und Hilfe finden Sie in meinem Spezialprospekte

Verloren von der Goldwiltstraße durch die Kohlerenfälle nach Hofstetten H. Portemonna mit Inhaft und alter Wiltze

Entflohen ein Raucenvogel, dunkelgelb mit schwarz. Wegen Eigentümlichkeit abzugeben

Zu mieten gesucht per sofort nettes, sonniges Zimmer mit elektr. Licht in Thun oder nächster Umgebung

Niesenbahn-Aktien zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerster Preisorgabe gegen Vorzahlung

Cinema Palace Steinbock Thun Oberbälli. Programm: 17. Juni, abends 8 Uhr und Sonntag 17. Juni, nachmittags 3 Uhr

Champagner Sehr erregendes Festnachtdrama in 3 Akten Der Jörn Komödie in 3 Akten

Wohnung zu mieten gesucht. Auf 1. Oktober wird eine Parterre-Wohnung von vier Zimmern oder 1 Einfamilienhaus

Stellen-Ausschreibung. Infolge Einziehung des bisherigen Inhabers wird hiermit die Stelle des Polizeidieneren für den Bezirk Goldwilt ob dem Wald

Zu mieten gesucht eine sauber nette 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör von kleiner Familie am 1. Sept.

Zu mieten gesucht per sofort nettes, sonniges Zimmer mit elektr. Licht in Thun oder nächster Umgebung

Zu mieten gesucht per sofort nettes, sonniges Zimmer mit elektr. Licht in Thun oder nächster Umgebung

Zu mieten gesucht per sofort nettes, sonniges Zimmer mit elektr. Licht in Thun oder nächster Umgebung

Die große Färberei Murten empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von kompletten Kostümen u. Kleidungsstücken

Rebenten, Oberhofen Abendkonzert im Garten des Orchesters Stella aus Thun Sonntag den 17. Juni 1917

Spiez, Hotel Pension Erica Restauration 2196 Mässige Preise. A. Bandi-Engemann.

Sonntag den 17. Juni Antrinket mit Musikunterhaltung

Sonntag den 17. Juni Antrinket mit Musikunterhaltung

Sonntag den 17. Juni Antrinket mit Musikunterhaltung

Samariterverein Thun.

Feldübung mit dem Samariterverein Oberhofen
Sonntag den 30. Sept., nachmittags 2 Uhr
bei der Pension Schönbühl, Hiltterfingen.

Sammlung punkt 12.45 auf dem Wägl. Umstände mitbringen. Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Aktiven wird erwartet.
Gren- und Passivmitglieder, sowie Freunde des Samariterwesens, sind hiezu freundlichst eingeladen.
4870 Der Vorstand.

Ralbfleisch-Verkauf.

Die hiesigen Metzgermeister, sowie das Publikum, werden darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Ralbfleisch an anderen Tagen als Die stags und Samstag unterlagt ist und bestraft wird.
Thun, den 28. September 1917
Polizei-Inspektorat.

Niesen-Bahn

und Hotel Niesen-Kulm
bleiben voraussichtlich bis 14. Okt. 1917 abends
offen.
Die Züge 408/409 der Löttschbergbahn ver-
en bis und mit 14. Oktober. 4884

„Rebleuten“, Oberhofen

Sonntag den 30. Sept. 1917 (Eserferntag)
Sanz * Tanz
Tanzmusik: Die bestbekannte, 4 Mann starke
Bauernkapelle Worb.
In Stiller Walliser-Sauser. 4369
Freundlich ladet ein E. Schür.

Dr. med. M. v. Morlot

Arzt
ist bis Mitte Oktober von Thun abwesend
Die nach neuester Konstruktion erstellte
Lastwage
beim Waghaus in Thun
kann wieder benützt werden.
Tragkraft 15,000 Kilo. 4951
Maef, Schneider & Cie. A.-G., Thun.
Der beste Stellenvermittler im Oberland ist unstetig das
Oberländer Tagblatt

Cinema Palace

Thun :: Steinbock :: Oberbällitz
Hauptnummern für Samstag und Sonntag
Den Flammen entrisfen
Großes spannendes Drama in 4 Akten
Der hinkende Schwerenöter. 4394

Zufchneide- und Nähkurs

in Thun, im Hotel Blankkreuzhof
Gründliche Anleitung zur Anfertigung einfacher und
eleganter Damen- und Kinderkleider. Umändern äl-
terer Kleider und anfertigen von Wäsche, nach einfacher,
leichter verständlicher Methode. Sicherer Erfolg. Gehendes
Zugnisse zu Diensten. Beginn anfangs, event. Mitte
Oktober. Unterricht gewissen nachmittags oder nur drei
Nachmittage per Woche. Ausgezeichnete Kurs für An-
fänger, wie für solche, die sich weiter ausbilden wollen.
Anmeldungen sind zu richten bis 7. Oktober an
Frau Spedi, Hotel Blankkreuzhof.
Fam. Gartenmann, Wädeler, Hofengarten.
Familie Engel, Wjouterie,
oder an die Kursleiterin
Fr. Winnewisser, Wichtach. 4355

Match

Sonntag, 30. September 1917
nachmittags 2 1/2 Uhr.
auf der Allmend.
Chun II; Minerva I.
Nachmittags 3 Uhr:
Chun I; Bern II.
Freundlich ladet ein 4379
Fussballklub Thun.

Neuer süsßer Obstwein

von der
Emmentalischen Obstweingewossenschaft Ramsei
einer der grössten und modernst eingerichteten Mostereien
der Schweiz, kann von heute an bezogen werden in
Thun bei
F. Marti, Bierdepot Feldschlösschen
in Leihfässern von 50 Liter an und abgefüllt in Flaschen
A 1 1/2 l und 3/4 Liter zu mässigen Preisen ab Keller im
Hofe Bällie 30. Die Leihfässer werden 3 Monate gratis
zur Verfügung gestellt.

Ich habe beständig Lager

in amerik. Rollpulten, Akten-
schränken, Flachpulten, Bü-
rostühlen, Schreibmaschi-
nentischen, — Vertikal-
Registratur, Möbeln
Carl Muntwyler
Spezialgeschäft für
Büromöbel
THUN 88

Gesucht

ein Wochens-Mädchen.
Adresse zu erfragen bei der
Expedition. 4371

Zu verkaufen

1 Chaise-longue 4372
1 Partie Flatschen
Freutigte, 21, Partezze.
Zu vermieten: Sonige
3 Zimmer-Wohnung
auf 1. November. Zu ver-
nehmen Hauptgasse 23, im
— Raden — 4342

Welche Tochter

Dienstmädchen,
auch Witwe
mit angenehmer Erscheinung,
ohne Anhang, heiratet einen
älteren Berufsmann?
Offerten, wenn möglich mit
Witb. Bescheinigung beige-
lichtet. Anonymes zwecklos.
A. Z. 15 postlagernd
4382 Kafene Thun.

Täschchen

zum Einstecken der
Brotkarten
per Stück 20 Cts.
empfiehlt
Papeterie
Carl Muntwyler
THUN.

Zu vermieten

an soliden Arbeiter ein sonniges,
heißbares Zimmer bei
Woc. Neuffer, Zollhaus.
Abends 6 1/2 Uhr oder Sonn-
tag zu besichtigen. 4388

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer an
besten Herrn. 4381
Zu erfragen b. d. Exp.

Gesucht

auf 1. November eine sonnige
3-4 Zimmerwohnung
Adresse bei der Expedition
dieses Blattes. 4391

Zimmer

Nett möbliertes, heißbares,
gesundlich gelegenes
per sofort zu vermieten, elektr.
Beht. 4368
Adresse bei der Exp.

Zu verkaufen

einige Hundert großfrüchtige
Erdbeerletztlinge
von den neuesten Sorten,
solange Vorrat, in der Gan-
delsgärtnerei
A. Schmid, Waresfeld
4378 Thun.

Hebamme

M. Zöbeler-Hochstrasser
Place Métropole, 2. GENÈVE (neben
Hotel Métropole). Tel. 64.22. Pen-
sionärinnen. Sprechstunden von 1
bis 3 Uhr. Arzt. Man spricht deutsch

Zu verkaufen

1 gebrauchte, gut erhaltene
Schreibkassette
Zu vernehmen bei d. Exp.
Suche für sofort
einen tüchtigen, zuverlässigen
Kaufmann u. Ratgeber.
Jahresstelle. 4374
Stähli, Fuhrhalter
Oberhofen b. Thun.
Telephon 11.42.

Gesucht

eine junge, fleißige 4359
Putzfrau.
Adresse zu vernehmen auf
der Expedition ds. Blattes.

Diplomirte 2914

Hebamme

Mme. J. GÖGNAT
1 Fusterie, Genève
Pensionäre zu jeder Zeit.
Zu verkaufen: Schüber
Hund
gut zu Mann u. Haus. 4383
G. Stauffer, Set.-Wächter

Hebamme

Mme. Gauthier, 17 rue du
Mont-Blanc, Gen. Nähe des
Bahnhofes, Konsultationen,
Pensionäre. Arzt zur Ver-
fügung. Man spricht deutsch.

Monatsregel

Unschmerzliche Methode gegen monat-
liche Verunreinigungen. Discretion. Man
schreibe an R. Nalban, Apotheker,
Pell-Lancy, Conf. 3088

Gems- pfeffer

fein präpariert 4380
Samstag u. Sonntag
im Café Bieri
Obere Hauptgasse.
Tüchtige 4386
herrschaffts-Köchin
sucht Stelle zu baldigem Ein-
tritt. Auskunft erteilt
M. Hemmer, Unterbällitz 9
Thun.

Stelle gelucht

Junges Mädchen, das ko-
chen kann, sucht Stelle.
Offerten unter Chiffre 4346
an die Exped.

Eheleute

verlangen gratis und verschlossen
meine neue Preisliste Nr. 32 mit
100 Abbildungen über alle an-
tären Bedarfsartikel: Irigaloure,
Frauenduchen, Gummilwaren, Leib-
binden, Bruchbinden, Katzenelle etc.
Sanitätsgeschäft Hübscher, Seefeld-
strasse 88, Zürich 8. (3590)

Gesucht

auf 1. Okt. von jungem, still-
tem Herrn, einfaches, aber
sauberes, sonniges, warmes
Zimmer
Wenn möglich in der Nähe
der Konstitutionswerkstätte.
Offerten mit Preisangaben
an B. B. Bundenfeldstr.
5, III. St. Bern. 4341

Damen

Englische Kunstst. distr.
Aufnahme. 6844
Franz. Schiller, Reimach,
Wald., Heiligenholzstr. 27.

Photographie

J. Mœglé Thun, Hofstetten

Familien- und Vereinsgruppen
Hochzeiten, Einzelbilder, Ver-
größerungen etc. in bester Aus-
führung. Aufnahmen auswärts
nach Uebereinkunft. Tel. Nr 80. 4398

Löwen-Kino

Hotel Löwen Eintritt frei Café Rigol

Täglich Vorstellung 4400 Hauptnummer:
DIE MASKE MIT DEN
WEISSEN ZÄHNEN
9. Epis.: „Der vergiftete Pfeil“
10. „Das Gespenst des Toten“

Rohkaffee per Fund Fr. 1.40 bis 1.80, geröstet
Fr. 1.60 bis Fr. 2.20 haufen Sie in vorzüglichen
Sorten bei E. Streit, Thun und Depots. 4261

Schreib- u. Kopierintin, farbige Tusche u. Cinten

empfiehlt die Papeterie Carl Muntwyler in Thun.

Sonntag, 30. Sept.

offen
Apothke Kocher
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt
den Nachtbesuch bis zum
nächsten Sonntag.

S.A.C.

„Schlon“
Bühnensalp
Monatsitzung
Dienstag, 2. Okt. 1917
abends 8 1/2 Uhr
im Klublokal Café Frey.
Gemspeffer
Zahlreichen Besuch er-
wartet 4392
Der Vorstand.

Eidg. Beamter

sucht per sofort ungeniertes,
komfortables
Zimmer.
Geft. Offerten unter Chiffre
4395 an die Exped.

Feuerteste Steine

Wir sind fortwährend Ab-
geber von feuertesten Stei-
nen, Schweizer u. deutsches
Produkt, normal und feil,
Backsteinen, Wäfler und
Klebefand b. f. f.
Kauternde als ff. Mö-
bel u. Stampfmasse, feinst
gemahlen in bel. Quantität.
4393
Schweiz. Baubedarf H. B.
Herzogenbuchsee.
Vortg. f. f. Produkte.

Zu vermieten

ein angenehmes, möbliertes
Schlafzimmer
heißbar, mit Klavier, für
besten Herrn. 4382
Gerberngasse Nr. 168.

Chocolat En gros u. en détail

Chocoladepulver
Cacao, Biscuit 77
offert in stets
frischer Qualität
Confiserie
Christian Schäfer
Gerberngasse Thun.

Dr. Mosers

Schreib-Kalender

für Landwirte
1918
Vorrätig in der
Buchhandlung
Carl Muntwyler
Thun.

Gesucht

zur Mithilfe in der Haus-
haltung. Ein wenig Fran-
zösisch erwünscht. Gute Be-
handlung und Familienleben
ausgesichert. Eintritt baldmög-
lich. Offerten gefst. unter
Chiffre 4399 an die Exped.

Gesucht

in Hotel des Berner Ober-
landes, mit Sofasessel, eine
teure, nette
Serviertochter
Franz. Sprache erforderl.
Offerten unter Chiffre
4387 an die Exp. b. B.

Gesucht

ein junges
Mädchen
zur Mithilfe in der Haus-
haltung. Ein wenig Fran-
zösisch erwünscht. Gute Be-
handlung und Familienleben
ausgesichert. Eintritt baldmög-
lich. Offerten gefst. unter
Chiffre 4399 an die Exped.

Gesucht

ein junges
Mädchen
zur Mithilfe in der Haus-
haltung. Ein wenig Fran-
zösisch erwünscht. Gute Be-
handlung und Familienleben
ausgesichert. Eintritt baldmög-
lich. Offerten gefst. unter
Chiffre 4399 an die Exped.

Oberland.

fontane Antiferverband der Schweiz. Unter dem schweizerischen Präsidium von Herrn Hauptmann Christen in Roggwil wurde eine reichhaltige Traktandenliste in 4/5 stündiger Arbeit erledigt und fruchtbringende Arbeit geleistet. Der bisherige Vorstand wurde für eine neue Amtsperiode 1918/1920 bestätigt. Ihm gehören an die Herren W. Christen in Roggwil (Präsident), G. Semund in Biel (Vizepräsident), G. J. in Langnau (Sekretär), Gerber in Langnau (Kassier), Dietrich in Bern, Delapra in Wädenswil und Wiedmer in Thun. Im weiteren erwähnen wir den Beisitzer, verdienten Musiker, die 30 und mehr Jahre einem Verein aktiv angehören, zu Veteranen des Verbandes zu ernennen und durch eine passende Auszeichnung zu ehren. Dem beabsichtigten Zusammenschluss der Kantonalmusikverbände zu einem eidg. Musikerverbande wurde grundsätzlich zugestimmt. Den da und dort üblich gewordenen Bezirksmusikfesten, an denen an teilnehmenden Zehntausenden Kräfte ausgespielt wurden, soll entgegengetreten werden. Diese Bezirksmusikfeste sind zu begründen, wenn sie in einfachem Rahmen ohne Aufzucht und Aufblasung abgehalten werden. Am Mittagsbankett sprachen die Herren W. Christen in Roggwil (Verbandspräsident), Gemeinderat Kinsberger in Burgdorf und Prof. E. G. in Luzern. Herr Hans Schärer von der Stadtmusik Burgdorf wurde zum ersten Veteranen ernannt. Die Stadtmusik Burgdorf unterhielt die Delegierten mit einem feinen Konzert.

Von der zweiten Schweizerischen Schaf- und Wiederveranstaltung in Burgdorf. (Korr.) Veranlasser zum Verband Schweizerischer Schafzüchtergenossenschaften und Einzelzüchter und organisiert und durchgeführte der emmentaler Schafzüchtergenossenschaft, fand vom 28. Sept. bis 1. Oktober in Burgdorf der zweite schweizerische Wiederveranstaltung, verbunden mit Ausstellung und Prämierung, seine Abhaltung. Er legte Zeugnis ab vom neu gewonnenen Interesse für die schweizerische Schafzucht. Es blieb dem nächsten Jahre vorbehalten, dieien jährlichhaltend vernachlässigten Zweig schweizerischer Landwirtschaft zu neuem Leben zu erwecken. Noch nie hat die Schweiz eine derartig reichhaltige Ausstellung dieser Art gesehen, und der heutige Schaf- und Wiederveranstaltung in Burgdorf kann als sehr bedeutendes züchterisches Ereignis angesehen werden. Über 100 Aussteller hatten 530 Schafe und Widder von größtenteils hervorragender Qualität aufgeführt, fremde Rassen, die seit Jahren in der Schweiz gehalten werden, und namentlich auch immer ältere einheimischen Schweizerlandrassen in prächtig durchgezüchteten Kollektionen. In prächtigen Hallen waren hauptsächlich die englischen Oxfordshires vertreten. Die Oxfordshire sind durchwegs große Tiere mit sehr feiner Wolle, nur etwas wenig fruchtbar, während die Bührer gerne eine möglichst reiche und starken Zuwachs haben. Aber auch unsere schweizerischen Kollektionen waren in vorzüglich durchgezüchteten Landrassen, so die beiden Walliser Rassen, die Schwarznähen und die zierlichen Rouge de Saanen und die hübschen Jurachener. In sehr reichhaltiger Weise waren am diesjährigen Markt auch die Berner Oberländer vertreten. Als Neuzüchter erschienen Erlensbachschafe und namentlich auch prächtige Kollektionen Saanenrasse, die allgemein viel Beachtung fanden. In der Prämienliste finden wir die Berner Oberländer denn auch hervortreten, so von Grünigen und Schläppi, Schindler bei Saanen; Rupertus David, Grund b. Gstaad; Schafzüchtergenossenschaft Saanen; Wandhülz Fritz, Achen b. Frutigen; Berger Fritz, Jöhren b. Steffisburg; Wenzler Fritz, Heimerschwand (hervorragende Kollektion Oxfordshire); Zenthäuser Johann, Zuglindwand b. Eriz (schöne Oxfordshire); Gruber Hans, Heimerschwand; Christian, Nüchel b. Eriz; her Fritz und Neuffer Christian, Eriz (sehr hervorragende Kollektion Oxfordshire); Meyer Hans, Heimerschwand; Schafzüchtergenossenschaft Simental (sehr schöne Kollektion Oxfordshire); Siegenthaler Alfred, Eriz (hervorragende Kollektion Oxfordshire). Die Genannten stellten Tiere aus, die an erster Stelle stehen. Der Besuch der Ausstellung war ein aufsergewöhnlich harter, der Handel regte, die Preise sehr hoch. Für Mutterchafe wurden 200 bis 400 Fr. verlangt und bezahlt; für Widder 250 bis 450 Fr. Preise, die man noch vor Jahresfrist für unmöglich gehalten hätte. Die Ausstellung wurde auch von Landwirtschaftsdirektor Dr. Moser besucht.

Merkwürdige Brandurache. Gestern Sonntag nachmittag bemerkten die Angehörigen der Familie Müller im Fährgraben bei Worbladen, daß die Viehweide im Stalle unruhig wurde. Beim Nachsehen durch einen Sohn gemerkt dieser, daß im Stalle von einer elektrischen Lampe ein Feuergefahr niederfiel. Im Wohngebäude wurde an der elektrischen Leitung im gleichen Augenblicke die Sicherung zerbrochen und es brach Feuer aus. Durch Abschneiden der Zuleitung konnte weiterer Schaden vermieden werden. Im Stalle sind zwei Pferde und drei Kühe umgekommen. Der Schaden ist ziemlich groß.

Aufgehobene Leiche. Auf einer Weide in der Gemeinde Montfalcon fand man die Leiche des 70 Jahre alten Papp Joseph, welcher ausgegangen war, um Vieh hüten. Nach ärztlichem Befund ist Gypso einem Schlaganfall erlegen.

Der Tod auf der Flucht. Ein in Nidau wegen Diebstahls in Untersuchungshaft sich befindender 30-jähriger Burke wollte sich während des Verhörs durch Flucht der gerichtlichen Abhandlung entziehen, machte einen Sprung zum Fenster hinaus und fiel zu Tode.

Mörder. Im Fabrikgebäude der Herren Glauer & Partner in Wädenswil brach Feuer aus, das nach längerer Arbeit durch die Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden ist immerhin ziemlich groß.

Freiwillig-demokratische Partei des Berner Oberlandes. Der provisorische Vorstand (Präsident Großrat Postetter in Dürnten, Sekretär Redaktor Kunz in Thun) hat an die Bezirksverbände und Delegierten der oberländischen Amtsbezirke ein Zirkular erlassen, dem wir folgendes entnehmen:

Der unterzeichnete Parteivorstand hat auf Sonntag den 7. Oktober, nachmittags halb 2 Uhr, ins Hotel „Terminus“ (Bahnhofshof) in Spiez eine Delegiertenversammlung einberufen, welche zur Behandlung folgender Traktanden: 1. Parteiorganisation; 2. Nationalratswahlen; 3. kantonale Steuererleichterung (Referent Herr Großrat Kooß in Thun); 4. Unruherbegrenzung.

Zu Traktandum 1 bemerken wir, daß sich der Vorstand unserer Partei neu konstituierte und vorläufig als provisorische Geschäftsleitung die Vorarbeiten zur Delegiertenversammlung an die Hand genommen hat. Die Delegiertenversammlung soll die definitiven Wahlen vornehmen. Die Verhältnisse machen es nötig, daß unsere oberländische Parteiorganisation ausgebaut wird. Die Delegiertenorganisationen sind aktionsfähig zu machen und womöglich überall daneben Lokalsektionen zu gründen.

Mit Bezug auf Traktandum 2 teilen wir Ihnen mit, daß Herr Nationalrat Neumann eine fernere Wiederwahl abgelehnt hat, während die fünf andern Vertreter unserer Wahlkreise und unserer Partei sich um wiederum zur Veräußerung stellen. Ansprüche auf den erledigten Sitz werden, so viel erlässlich ist, wiederum erhoben aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Simentals; ferner sind uns Kunde um Uebertragung des Sitzes von den oberländischen Christlichen und der sozialdemokratischen Partei des Oberlandes zugegangen.

Nach § 7 unserer Parteistatuten ist die Delegiertenversammlung zusammengeleitet aus dem Vorstand und aus den Delegierten der oberländischen Amtsbezirke, welche so gewählt werden, daß auf jedes Großratsmandat drei Delegierte entfallen. Von einer Parteiverammlung zur Besprechung der Nationalratswahlen möge der Vorstand Umgang nehmen. Die Delegiertenversammlung ermöglicht ein viel getreueres Bild von der Meinung der Parteimitglieder, als eine Parteiverammlung, die erfahrungsgemäß aus den verschiedensten Gegenden aus dem jenem Grunde ungleich befristet zu werden pflegt. Die Delegierten werden von den Bezirksorganisationsstellen ernannt.

Zu den Nationalratswahlen. Man schreibt uns: Bester Lage haben wir in diesem Jahre eine Erklärung von Herrn Nator Horn in Spiez zu lesen bekommen, die in einem Punkte doch eine Zurückweisung erfordert. Zunächst erklärt er klipp und klar, daß er eine Kandidatur nicht annehmen könnte. Gegen diese die Wahlstatuten wesentlich vereinbarte Erklärung ist gewiß nichts einzuwenden. Wenn er dies dann aber damit begründet, daß er es zu wenig verstehe, „den Mantel nach dem Wind zu drehen“, daß seine Unpopulärität auf letzteres zurückzuführen sei und daß die Landwirte sich rechtzeitig nach einem „zügigeren“ Kandidaten (also offenbar nach einem politischen Heubündel) umsehen sollen, so müssen wir doch dagegen Front machen, daß auf diese Weise die als Kandidaten in Frage kommenden Vertrauensleute der Landwirtschaft und der freiständigen Bürgerschaft zum vorsehen als offenbar politisch charakterlose Leute distinktiert werden sollen. In dieser Darstellung der „Zugigkeit“ beim Wofte liegt auch eine Herabsetzung der Wählerkraft. Wir weisen daher diese Auslassungen nach beiden Richtungen zurück. Wir wollen hoffen, daß der Versuch, mit solcher Erklärung die Aufstellung einer andern Kandidatur zu verhindern, von der Bürgerschaft gebührend gerügt wird.

Gotteshilffestung des Amtes Thun. (Korr.) Die diesjährige Hauptversammlung dieser Stiftung fand letzten Sonntag nachmittag statt in der „Krone“ in Thun. Herr Präsident Pfarrer R. H. berichtete zunächst über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Jahr. Zwei Kinder konnten infolge der gebesserten Lebensverhältnisse den Eltern zurückgegeben werden. Die Anzahl der auf dem Etat befindlichen Kinder beträgt 29. Der Gesundheitszustand derselben ist im allgemeinen ein guter. Aufgenommen wurden im Jahr 1916/17 vier Kinder. Der Bericht gebent auch der jahrelangen hingebenden Tätigkeit des abtretenden Präsidenten, Herrn Vorgesprecher G. an und der vielen Arbeit des langjährigen Kassiers, Herrn S. Müller, mit Dank. Die Mitgliederbeiträge wurden trotz der trübsen Zeit erhöht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 604. Da und dort wurde, wo es angemessen erschien, das Festgeld erhöht. Hierauf ersuchte Herr Müller die Mitglieder den Kassabehälter. Ein Entnehmen, deren die finanzielle Ausgabenerforderung immer größer werden. Der Kassier gab auch einen Lebensbericht über die bei ihm deponierten Sparhefte der auf dem Etat stehenden Kinder. Man sieht, wie manche durch Spararbeit und Fleiß ein hübsches Stämmchen zusammenlegen, das ihnen später gute Dienste leistet. Die Entgegennahme der beiden Inspektionsberichte von den Herren Pfarrer Keller und Ramer wurde auf die Dezemberbestimmung verschoben. Möchten die Sympathien der Bevölkerung der im Segen arbeitenden Gotteshilffestung stetsfort erhalten bleiben, damit noch manches in der Erziehung gefährdete Kind zu einem tüchtigen Menschen kann herangebildet werden.

Neue Industrie. Die man uns mitteilt, wurde dieser Tage unter der Firma G. C. „Altra“ mit Sitz im Glockental bei Thun, eine Gesellschaft gegründet, zum Zwecke der Fabrikation und des Verkaufs von Eten und Eseten (vornehmlich Speiseöl und Fett). Das Kapital wurde auf 1,000,000 Fr. festgelegt und ist voll einbezahlt. Als einziger zur Unternehmung berechtigter wurde Herr G. A. in Bern, Delegierter des Verwaltungsrates, gewählt. Die Gesellschaft ist mit der Firma M. W. G. in Thun eng liiert. Durch Abgabe der aus der Fabrikation von Eten sich ergebenden Eseten wird eine möglichst intensive Fehlung der Milchprodukte während der Wintermonate, speziell im Einzugsgebiet der Berner M. W. G., ins Auge gefaßt.

Lehrerfortschritt in Frutigen. (Korr.) Die Lehrerschaft des Amtes Frutigen versammelte sich am vergangenen Samstag im Gasthof zum Bad zu einer außerordentlichen Tagung. Eingangs erfaselte der Präsident, Sel. Lehrer Schlaffli, Bericht über die ziemlich rege Tätigkeit des Vorstandes während des Sommerhalbjahres. Er gedachte dann auch des verstorbenen Mitgliedes, Lehrer Fährhüchli in Adelboden. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Söhnen. Neu in den Verein wurden einstmig Herr Trummer, Lehrerin in Fälligen, und G. W. in Randerbrugg aufgenommen.

Die im Frühjahr eingesetzte Kommission zur Neuordnung der Bibliothek erfaselte Bericht. Einsehlich wurde beschlossen, die Lehrerbibliothek, die sehr viele wertvolle Bände besitzt, wieder zu kaufen. Als Bibliothekar bestellte Lehrer Trachsel und die dreigliedrige Neuordnungskommission wurde nunmehr als endgültige Bibliothekskommission gewählt. Der Beitrag wurde auf Fr. 2.— festgelegt. Da die Sektionskasse ziemlich leer war, mußte ein Sektionsbeitrag von Fr. 1.— beschlossen werden.

Das Haupttraktandum bildete ein Referat über wirtschaftliche Tagesfragen von Lehrer Müller in Bern als Präsident des bernischen Lehrervereins. Der Vortragende wies anhand von sprechenden Tatsachen nach, daß die Löhnung der Lehrerschaft im Vergleich zu andern Berufsständen eine ganz ungenügende ist, so daß eine Besserstellung absolut kommen muß. Das eingehende Referat wurde bestens verstanden. Die Sektionsbeschlüsse waren: 1. Die Sektionskommission in der Lehrsungszulagen- und Naturalienkampagne einheitlich vorzugehen.

Steffisburg. (Korr.) In alternativer Zeit wird hier ein Tenographenverein gegründet. Die Initiatoren sind stark an der Arbeit. Überhoben. Hier verunglückte Herr Andreas Fritzier mit seinem Dienstpferde, indem es auf der Straße auslitt und stürzte. Der Reiter zog sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zu.

Käuzerbühl. Am Sonntag nachmittag brach im Bauernhause des Hrn. Joh. Wenger in der Krumm Feuer aus, welches rasch um sich griff und infolge Wasser mangels das Gebäude vollständig einäscherte. Das Vieh und das meiste Mobiliar konnten gerettet werden, doch ist dem Knecht alle Habe verbrannt. Die in der gegenwärtigen Zeit sehr wertvollen Getreide- und Futtervorräte blieben in den Flammen. Selbstverständlich erleidet der Besitzer großen Schaden. — Die Brandurache ist in Erdschliff der elektr. Installation zu suchen. In mehreren andern Häusern in der Umgebung konnten weitere Brandursachen ermittelt werden durch Her ausnehmen der Siderungen.

Man fragt sich, ob und wie in Zukunft Brandausbrüche infolge der elektr. Leitungen vermindert werden können. Es erscheint angeeignet, daß die Hausinstallationen und besonders auch der Transformator gründlich untersucht werden.

Spiez. § 11. Am Montag an einen Vortrag des Herrn Regierungsrat Dr. L. H. um „Handwerker- und Gewerbeverein“ und nach dem Krieg,“ auf den wir noch ausführlich zurückkommen werden, besahe sich der Handwerker- und Gewerbeverein mit der Durchführung der „Schweizer Woche“ im Gemeindebezirk Spiez. Es wurde zunächst ein Organisationskomitee bestellt, bestehend aus den Herren B. Zimmermann, W. Seelhofer, Sel. Lehrer W. Keller, das alles Weitere an die Hand nehmen soll. Nächsten Freitag, abends 8 Uhr, findet nun im „Terminus“ eine Versammlung der Landesbesitzer von Spiez statt, an der Zweck und Durchführung der „Schweizer Woche“ besprochen werden sollen.

Frutigen. (Korr.) Zwecks der nähereu Besprechung der Kollektivausstellung, die bei Anlaß der Schwedentage in hier arrangiert werden soll, wurde auf letzten Sonntag Abend im Landhaus eine Versammlung der Interessenten zusammenberufen, die die Wahl eines 7 gliedrigen Ausstellungs-Komitees vornahm. Es schloß sich aus folgenden Herren zusammen: Medantier Hans Moser (Eisenindustrie); Buchhalter S. Meyer (Zinnhölzfabrikation); Schreinermeister H. Müller (Holzbranche); Gemeinderat H. Steiner (Heimindustrie); Sel. Lehrer Schlaffli (Gartenbau); zugleich Vertreter des Lehrervereins, und Lehrer A. Hari (landwirtschaftliche Produkte, Obstausstellung). Als Ausstellungslokal wurde der Simplicienaal bestimmt. Die Ausstellung soll ganz in bescheidenem Rahmen durchgeführt werden, da die Zeit für einen größeren Aufwand soviel zu kurz bemessen wäre.

St. Stephan. Gestern Samstag morgen brach auf dem „Leas“, Gemeinde St. Stephan, in dem der Witwe Luise Bühler-Egger stehenden Hause Feuer aus und zerstörte das Gebäude mit Stalfung in kurzer Zeit vollständig nieder. Leider blieben 10 Stück Großvieh und 5 Ziegen in den Flammen. Wegen Wassermangel konnte die Feuerwehr nicht viel ausrichten. Der Schaden ist groß. Die Brandurache ist nicht bekannt, doch scheint böswillige Brandstiftung ausgeschlossen zu sein.

Diemigen. ae. Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Freitag beschloß die Fortsetzung der Abgabe der Lebensmittel zu reduzierten Preisen und bewilligte den hierfür nötigen Kredit. Die Besetzung des Gemeindepräsidenten wurde durch Ausziehung einer Ziehungszugabe an seinen Angestellten auf Fr. 360.— erhöht und der Gemeinderat erhielt die Ermächtigung, soweit dies noch nicht geschehen, die Besetzungen der übrigen Gemeindebeamten der vermehrten Arbeit entsprechend zu regeln. Die Gemeindefolle wurde pro 1917 auf Fr. 2.10 vom Landen festgelegt.

Stadt Thun.

Die außerordentliche Einwohnergemeindeversammlung vom gestern Abend war von rund 450 Mann besucht und wurde von Herrn Gemeindepresident Kooß geleitet. Die Errichtung einer neuen Schulklasse am Roggmatt in Thun wurde ohne weiteres genehmigt, an Stelle des verstorbenen Primarlehrers, Herrn Ed. Valmer, wurde von 11 zu Recht angeordneten Kandidaten bei 41 gültigen Stimmen mit 358 Stimmen Herr Salzböcker, Lehrer im Hühnbühl, gewählt. Der von der Primarschulkommission in zweiter Linie vorgeschlagene Kandidat, Herr Walter, Lehrer in Berningen, erhielt 51 Stimmen. Bei 139 gültigen Stimmen erteilte die Versammlung mit 401 Ja gegen 38 Nein folgende Kredit: 6000 Fr. für die Hofkundsaktion, 15,000 Fr. für eine allgemeine, jedermann zugängliche Volksschule, 5500 Fr. für die Verwaltung des Lebensmittellandes, und 6000 Fr. für die Errichtung eines Dorrofens beim Richtig und Wasserwerk. Die Vorarbeiten für die Errichtung einer Volksschule (Speiseanstalt) sind noch nicht abgeschlossen. Die Krediterteilung erfolgte hier gemäß Antrag der Behörde als grundsätzliche Zustimmung zu der Ausführung dieses Wohltätigkeitsprojektes.

Nach eingehenden Referaten des Herrn Gemeinderatspräsidenten Müller und des Herrn Gemeinderats Streit und gewählter Disziplin behalte die Versammlung mit dem offenen Ganztage die Eintragsfrage zur vorgelegten neuen Besoldungs- und Lohnordnung mit gleichzeitiger Beschlussempfehlung über den Bezug eines Zuschlages von 10 Prozent zu der für 1917 beschlossenen Gemeindefolle, mit Wiederholung des Antragsrücktritts der neuen Besoldungsordnung auf 1. Januar 1917, und zwar in dem Sinne, daß über die gesamte Vorlage in globo abgestimmt werden solle. Der im Namen der Finanzkommission von Herrn Binzinger eingebrachte Antrag, die angelegten Besoldungen der Lehrkräfte beim Licht- und Wasserwerk und beim Stadtbauamt entsprechend der Ausbildung und Arbeitsleistung von Fr. 3200.—4200. auf Fr. 3800.—4800. oder mindestens 4500. im Maximum zu erhöhen, hatte wohl schon deshalb keine Aussicht auf Erfolg, weil von allen Seiten betont wurde, es sollen keine Einzelgehälter mehr berücksichtigt werden, da das ganze Aufgabekomitee der Vorlage auf einen gegenseitigen Kompromiß beruhe. Ein Antrag Käslin, die Besoldung des Direktors der L. W. B. auf der bisherigen Höhe zu belassen, wurde von der Behörde als unbillig zurückgewiesen, und eine von Herrn Zimmermann eingebrachte Motion wurde von der Großrat der Zuförer ebenso wie Besoldungspräsidenten und die des Herrn Binzingers. (Womit wieder einmal mehr die „Partei“ des lo nicht geprüften konstitutierten Verfahrens in unsern Gemeindeversammlungen dargelegt sind. Red.) Die Schlussbestimmungen über die Besoldungs- und Lohnordnung zeitigte folgendes Resultat: 358 Ja und 38 Nein; 13 Zettel waren leer eingelegt.

Die Schweizer Woche. Unter dem Vorstoß des Herrn O. Kunz hat sich hier gestern ein Lokalkomitee für die Schweizer Woche gebildet, dem Vertreter des Gemeinderates, des Bauernvereins, des Handels- und Industrievereins, des Lehrervereins, des Handwerker- und Gewerbeverbandes, des Vereins reiferer Kaufleute, des kaufmännischen Vereins, des Lehrerbildungsvereins und des Handwerker- und Gewerbevereins Steffisburg angehören. Das Komitee wird nächster Tage einen öffentlichen Vortrag über die Schweizer Woche veranlassen, worauf dann die Landesbesitzer um ihre Mitwirkung angefragt werden. Geprüft wird die Frage, ob während der Schweizer Woche eine Ausstellung lokaler Erzeugnisse zu veranlassen sei.

Brotsorte und Frostanstagen. (Eingel.) Eine Gemohnheit, die sich, wie anderswo, auch in Thun recht breit gemacht hat, dürfte angelehnt der ergründeten Verhältnisse durch die Brotsorte nunmehr wieder fallen gelassen werden müssen. Wir meinen das Brotsortieren. Denn einerseits sind die Bäckereien durch die Vorherrschaft der Brotsorte an Zeit und Geld heute derart in Anspruch genommen, daß für sie das Brotsortieren direkt eine Last bedeutet, die von den meisten in ganz kurzer Zeit als eine unmögliche dahingestellt werden muß. Andererseits verlangt die Brotsorte eine Kontrolle, die durch das Brotsortieren ganz beträchtlich erschwert wird. Wir möchten daher das Publikum dringend ersuchen, den Brotsortierbedarf für die Zukunft direkt in der Bäckerei zu beziehen und dadurch den Bäcker einer Last entlasten, die er weder vergütet noch sonstwie entschädigt wird.

Fußballklub Thun. (Eingel.) Die Mitgliederversammlung vom letzten Sonntag fand: Minerva I gegen Thun II (3:0); Thun II gegen Thun I (2:2). — Nächsten Sonntag nachmittag wird sich Young-Boys II Thun mit Thun I zusammen treffen, worauf wir schon heute betonen.

Graphologie. (Eingel.) Dieses Wort wird zuzeit scheinbar noch von einem kleinen Prozentsatz der Menschheit verstanden. Zur Aufklärung dieses Wortes hat nun der Kaufmannliche Verein in Thun auf morgen Abend, 3. Oktober, einen Vortrag

besitzt eine kriegsgeübte Mannschaft, da er ja mit der Tochter verheiratet ist. ...

Nationalratswahlen. Wie die „Basler Nachrichten“ melden, wird an Stelle des aus Gesundheitsrückfällen zurücktretenden Obersten J. Klein von der liberalen Partei der Parteiverammlung Dr. Wilhelm Bähler, Advokat und Notar, Präsident der schweizerischen liberaldemokratischen Partei, als einer der Kandidaten für den Nationalrat vorgeschlagen.

Gebauten seine Tochter mit dem Sohne des Herrn Birkhofer Geheimrat's Tommaso aus ...

Fußballwettkampf. (Eingel.) Auf der Almend findet am Sonntag ein Cup-Spiel, Serie C, statt. Bern III gegen Thun II.

Ein Wichtigtuermacher! Wie das „Winterthurer Tagblatt“ zu berichten weiß, hat der sozialdemokratische Kantonsrat Lehrer Eraber beim Bundesgericht einen Unrechtsbeschuldigung eingereicht gegen den Zwang der Gefühlsheilung im Kantonsrat, der eine der Bundesverpflichtung entgegenstehende Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit und eine der zurückstehenden Staatsverpflichtung entgegenstehende Beeinträchtigung der Pächterfreiheit der Mitglieder des Kantonsrates enthält.

Größerer Mat. Am Donnerstag interpellierte Dr. Schneider (103), die Regierung über ihren Beschluß vom 8. September, der die einzelnen Departemente ermächtigt, die ausbittungsweise beschäftigten Arbeiter auf den Einrückungstag der Basler Truppen zu entlassen.

Ranton Bern. Mitt. In der Nähe des Schiefelbaues, wo früher Arbeiter des Bahnbauers eine Mühle eingerichtet hatten, fand der 13-jährige Emil Zinder des Bahnarbeiters eine Dynamitkapsel.

Musikalisches. Das gestern abend im „Freienhof“ offerierte Extra-Konzert des in Zürich, Bern und Basel sehr gefeierten Namen Orchester's „Harmonie“ erfreute sich leider nicht des wohlverdienten zahlreichen Besuches, den es hätte beanspruchen dürfen.

Die Geliebte, die das zarte Gewissen des Herrn hört, lautet: „Ich gelobe, die Verfassung und die Gesetze des Bundes und des Kantons treu und wahr zu halten, die Vaterlandes Einheit, Anstalt und Ehre, seine Unabhängigkeit, die Freiheit und die Rechte des Volkes und seiner Bürger zu schützen und zu sichern und alle mir übertragenen Pflichten gewissenhaft zu erfüllen.“

Die alte Bundesbandenjahre. Im Nachlaß eines Fräuleins Jenny in Goshau wurde eine Fahne aus dem Bundeskriegsvergehen, die Vater Jenny aus dem Gesichte reißte und die dann von der Tochter als Andenken so ängstlich gehütet wurde, daß sie zu ihren Lebzeiten das Schaustück niemandem vorgezeigt hat.

Oberland. Die Spiezerverbindungsbahn nahm im vergangenen September 719 Fr. ein gegen 720 Fr. voriges Jahr. Vom Mai bis September betrug die Betriebseinnahmen 3498 Fr. (1916 8781 Fr.).

Städt. Thun. Kaufhandel. Am letzten Sonntag nachts fand beim Verkehren ein ziemlich intensiver Kaufhandel statt, wobei auch das Messer eine gewisse Rolle gespielt zu haben scheint.

Welche Rolle der Liebes zur Sensation bei Einreichung dieses Nekrologes mitgespielt hat, wollen wir unerörtert lassen! Aber man sieht doch, wie es kommen könnte, wenn die Sozialdemokraten allzu zahlreich in die Ratssäle einzuziehen würden.

Grabsünden. Ohne Pfarrerrat und Kirchenrat. Der Gemeinde Major sind Pfarrer und Kirchenrat untreu geworden. Pfarrer Pestalozzi hat nämlich wegen Angriffen demissioniert und die Kirchgemeinde hat den Eintritt gutgeheißen.

Stadt Thun. Kaufhandel. Am letzten Sonntag nachts fand beim Verkehren ein ziemlich intensiver Kaufhandel statt, wobei auch das Messer eine gewisse Rolle gespielt zu haben scheint.

Thuner Tageschronik. Samstag den 13. Oktober 1917. Ainos: Steinbock-Balace. Hotel „Löwen“.

Beim „Strahlen“ verunglückt. Dieser Tage fand man hart am Wäldlelecher, wo er seit letzten Montag gelegen war, den Hüftenwart der Glimmte, Frau Maria Epp. Er war beim „Strahlen“ (Kraftstoff) verunglückt und seine Glieder waren ganz gefroren.

Ein interessante Hochzeit. (Korr.) Die weltliche Presse hatte sich mit berechtigen Worten über das „undenkliche Gepränge“ an der Hochzeit für den Obersten de Loys und ganz besonders über die Abhaltung in der Genfer Kathedrale aufgehalten.

Deutsche im Ausland! Es geht um die Weltgeltung Eures Vaterlandes! Darum zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

Nationalratswahlen. Die sozialdemokratische Partei des 36. Wahlkreises (Kulmburg) ...

Vertrauensstelle. Irgend welcher Art, sucht ganz zuverlässiger Mann, gesetzter Alters. Thun oder Umgebung bevorzugt.

Schüßengesellschaft Thun. Fahrgelassenheit nach dem Zollhaus für Sonntag den 14. Oktober 1917.

Stadtkirche Thun. Sonntag den 14. Okt., nachm. 5 Uhr Kirchen-Konzert.

Thun. Handwerkerschule. Anstreicherung für den Winterkurs und Anstellung der Stundenpläne, Montag den 15. Oktober 1917.

Hotel Freienhof. Heute Abend Freikonzert der Damenkapelle „Harmonie“.

Gesucht. Für eine Fabriks-Routine wird per sofort eine tüchtige, zuverlässige Köchin gesucht.

Chapellerie und Modes K. Kohler-Hiltbold. Rathausplatz. Die Neuheiten in Hüten und Garnituren für Herbst- und Wintersaison sind eingetroffen.

Carl Muntwyler, Hauptgasse 36 Thun. Spezialgeschäft für moderne Büromöbel.

Spezial-Abteilungen der 4 Jahreszeiten H. B. Thun Oberhalliz 70. Unterkleider, Socken und Strümpfe, Blusen, Sportjacken f. Damen, Handschuhe, Corssets, Schürzen, Kinder-Konfektion, Ersillingsartikel, Jupons, Herren-Krawatten, Hemden, Unterkleider, Kragen.

Herren- und Knaben-Haar-, Velour-, Plüsch- u. Filzhüten. Höflichst empfiehlt sich Obiger.

Lobesanzeige.
Hiermit machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Papa, Bruder und Schwager
4791
Herr
Oskar Albert Franz
im Alter von 43 Jahren, in die ewige Heimat abzuberauen.
Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein kühles Andenken zu bewahren.
Thun, den 18. Oktober 1917.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die stille Beerdigung findet statt Samstag den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr. Beerdigungsorte werden nur nach auswärts verfaßt.

Lobes-Anzeige.
An diesem Schmerze teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante
Theresia Rebmann
Lehrerin
nach langem, schwerem Leiden, im Alter von nicht ganz 46 Jahren, heute nacht sanft entschlafen ist. Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.
4772
Steffisburg, den 18. Okt. 1917.
Die trauernden Hinterlassenen:
Herr und Frau Rebmann-Klofner und Kind, Steffisburg;
Herr und Frau Schöpfer-Rebmann und Kinder, Basel.
Die Beerdigung, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird, findet statt in Steffisburg, Sonntag den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr. Beerdigungsorte werden nur nach auswärts verfaßt.

Obstpreise.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement folgende Normal-Preise für 100 kg. Obst festgesetzt hat:
Frühe und mittelfrühe Birnen
zum Dörren, je nach Sorte und Qualität: a) geschüttelt u. erlesen Fr. 9.— bis 12.—
b) gepflückt „ 13.— „ 15.—
Hefäpfel u. ähnliche Sorten, zum Dörren, geschüttelt und erlesen Dör-, Koch- und Konfervenäpfel, gepflückt „ 12.— „ 13.—
Tafeläpfel (Herbstäpfel), je nach Sorte und Qualität „ 14.— „ 18.—
Diese Ansätze gelten als Einkaufspreise für Obst in zweifelhafter Qualität vom Produzenten franko Verladung geliefert.
Für die Bestreitung der Ankosten des Ankaufes, des Verladens und der Verpackung, einschließlich Risiko, sind folgende Höchstzulagen für 100 kg. Obst festgesetzt: Für Koch-, Dör-, und Konfervenäpfel Fr. 1.50 und für Tafeläpfel Fr. 2.—.
Das ankauende Publikum wird erjucht, sich an diese Preise zu halten und nicht höhere Preise zu bezahlen oder zu offerieren. Diejenigen, welchen die Obsterzeugung zu diesen Preisen auf dem hiesigen Markte nicht möglich ist, wollen ihre Bestellungen auf der unterzeichneten Marktstelle aufgeben.
4774
Thun u. 18. Oktober 1917. Stadtpolizei Thun.

Kindergarten Thun.
Wiederbeginn der Schule: Montag den 22. Oktober 1917, vormittags 9 Uhr. Anmeldungen für Neueintretende werden bei Schulbeginn entgegengenommen. Zur Folge Platzmangel kann nur eine beschränkte Zahl der Anzulesenden berücksichtigt werden.
4776 Das Kindergartenkomitee.

Versteigerung von Import-Maultieren.
Die Schweiz. Pferdeeregianfall versteigert im Auftrage des schweiz. Militärdepartements eine größere Anzahl importierte Maultiere in verschiedenen Serien an folgenden Orten (jeweils ca. 10 Uhr vormittags):
Sitten (Sa Planta) 20. Oktober, Mattigny (Place de la Croix) 30. Oktober, Brig (Marktplatz) 31. Oktober, Saanen (Marktplatz) 1. November, Lenjanne (Caserne) 2. November, Bulle (Place du Marché) 3. November, Mendrisio 5. November, Bellinzona (Caserne) 6. November, Zürich (Militärkassernen) 7. November, St. Gallen (Caserne Kreuzgasse) 8. November, Glar (Kaserne) 9. November, Bern (Heischgasse) 10. November, Weiringen (Marktplatz) 12. November.
4777
Der Verkauf der Maultiere erfolgt freihändig. Die Tiere sind affimiliiert, im Passident und im Zuchwerf erprobt.
Thun u. 16. Oktober 1917.
Direktion der Schweiz. Pferdeeregianfall.

Schreib- u. Kopierintinen, farbige Tusche u. Cinten empfiehlt die Papeterie Carl Muntwyler in Thun.

Freisinnig-demokrat. Partei des Amtes Thun
Parteiversammlung
Sonntag, 21. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr, im „Sädel“ in Thun
4752
Traktanden:
1. Die Lage der Schweiz und die freisinnige Partei. (Referent: Herr Regierungsrat Scheurer in Bern.)
2. Die Nationalratswahlen im Oberland. (Referent: Herr Großrat Lang in Thun.)
Die Parteifreunde vom Lande und von der Stadt werden zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Gottesdienst.
Evangelisch-reform. Kir.:
Sonntag den 21. Okt.
Predigt um 9 1/4 Uhr von Herrn Pastor Rämser.
Römisch-katholische Kir.:
Sonntag den 21. Okt.
Hochmesse mit deutscher Ansprache um 1/8 Uhr; Gottesdienst mit deutscher, tschig und französischer Ansprache um 9 1/2 Uhr. — Placemittags-Andacht mit Gebet um den Frieden und Nationalitäten-Segen um 2 1/4 Uhr.
Am dem Hochfesten St. Bl. um 1/8 Uhr.

Gottesdienstordnung Steffisburg
Sonntag, 21. Okt.
Predigt um 9 1/4 Uhr von Herrn Pastor Hopf.

Die
Schweizer Woche
Eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung schweiz. Produkte in den Schaufenstern der Detaillisten
vom 27. Oktober bis 4. November 1917!

Hebamme.
J. M. Diplomb. u. Genf u. Ostereich. Pensionärinnen zu jeder Zeit. 30. J. (früher deutsch) Telefon 3201. Frau Pittet, Place Coravin 6. Genf, vis-à-vis vom Bahnhof 4706
Geld.
Wer Sachen aller Art direkt zu verkaufen wünscht, wende sich vertrauensvoll für Nr. 3916 an die Exped.
Blaue Tessiner-Trauben
5 kg. Fr. 3.40, 10 kg. Fr. 6.30 franco per Post. (4517) P 9978
S. Notari's Söhne, Lugano.
Periodisch leitende [1893]

Frauen
sollten sich vertrauensvoll wenden an das mediz. Institut „Dara-Expert“ Genf, Rhône 69.08. O.F. 345 G.

Zu vermieten per sofort
in der Nähe des Bahnhofes
zwei große Keller
mit bequemem Zugang.
Ankunft erteilt E. Segestmann, Kolar, Thun. 4751

Zu verkaufen Klavier
(von zwoelen die Waßl);
Damenreißfattel mit neuem Bället. Anfragen sub Chiffre 4785 an die Exped.
Zu verkaufen
2 schöne, schwarze Hündlein, kleine Rasse, billig 4781
Richtstreppe 47.

Großer Saal Freienhof Thun
Samstag den 20. Okt., um 8 1/2 Uhr
Konzert
gegeben von P. M. Balazzo, blinder Klaviervirtuos.
Preise der P.: I. Platz Fr. 3.—, II. Pl. Fr. 2.—, III. Pl. Fr. 1.—
Vorkauf in den Buchhandlungen Carl Muntwyler und W. Stämpfli. 4648

Photographie
J. Meglé Thun, Hofstetten
Familien- und Vereinsgruppen Hochzeiten, Einzelbilder, Vergrößerungen etc. in bester Ausführung. Aufnahmen auswärts nach Uebereinkunft. Tel. Nr. 50. 4768

Belegheitskauf.
Prima gelegener Neubau, 3 Logis à 3 Zimmer, mit zugehörigen heizbaren Kammern, Bad und Zentralheizung, Garten etc. Offerten unter Chiffre G. Sch. 4758 an die Expedition ds. Blattes.
Alle zum Waschen und Bügeln notwendigen Artikel kaufen Sie vorteilhaft im Holonialwarengeschäft G. Streif, Balliz, Thun und Depots. 4876

Achtung!
Alle Lagen wird stets frisches, junges, prima 4790
Perdrefleisch
ausgewogen, sowie auch Würste und Geflügel.
Es empfiehlt sich bestens
N. Riechi, Pferdewebger, h. d. Burg, Thun. (Telephon 3.59.)

Bauplatz
zu verkaufen, passend für Villa oder Chalet mit Aussicht auf See und Alpen.
Offerten unter Nr. 2810 an die Exped.

Laden zu vermieten
in guter Geschäftslage im Balliz.
Anfragen unter Chiffre F 889 N an Publicitas A. G., Burgdorf. 4770

Frei-Tanz.
in der Pension Hünegg, Hiltterfingen
Sonntag den 21. Oktober 1917 4789
Gebt. ladet ein Wwe. B. Eichenberger.

Achtung! Fleischabschlag!
Morgen Samstag, 20. Oktober wird frisches, gesundes Pferdefleisch ausgewogen, in der Metzgerei an der Schwabisingasse. 4787
Christ. Bürki, Metzger.

Fussball-Match
Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr Allmend
Burgdorf I
gegen 4776
Thun I.
Letztes Spiel der ersten Runde.

Hotel Freienhof
Heute abend Freikonzert der Damenkapelle „Harmonie“.

Sägewerk!
Wir sind stets Käufer von Bau- und Saugholz, Stetsfort wird verkauft jede Sorte Holz, Laub-, Nadel- und Scheiterholz, Rinde und Sägemehl.
Grütter & Schneider - Thun

Schweizer-Jeste 4786
Briefmarken
Postkarten
Kreuzbänder
fantasie
Stempelmarken
Kartenspiele
können bezogen werden im
Habana-Haus Thun
Telephon 553 Laurier 64

A louer
Appartement meublé de 3 pièces, cuisine et cave, à l'adresse à l'Expedition du journal. 4783

Ofen zu verkaufen
Kochofenbrenner zu 60 Fr.
4792 E. Hirsch, Balliz 3

Holzschuh-Versand!
zu nachstehenden sehr vorzüglichen Preisen. 4698
Bis zu 2000 Paar Pariser Holzschuhe, mit od. ohne Klettleder
Nr. 29/25 Fr. 8.90
Nr. 26/30 Fr. 4.90
Nr. 31/34 Fr. 6.90
Nr. 37/42 Fr. 7.90
Nr. 40/47 (für Männer) Fr. 8.90
Hilfsfußschuhe
Frauen Fr. 7.90
Männer Fr. 8.90
Pantoffeln, gran. mit Wollfüßler, Besenlöcher und Fied
Frauen Fr. 4.20
Männer Fr. 6.20
Ernst Steiner, Thun
Obere Hauptgasse 22.

Occasion!
Zu verkaufen
ein maßvoller Herrenschreibtisch, Buchschränke, aus gutem Holz. 4744
Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Amerikanische Rollpulle
in sauberer, solider Ausführung liefert in allen Größen billig
Carl Muntwyler
Thun Hauptgasse 36.

Emil Rüedi
Glockental
offeriert
hermeite Harthölzernes
Abfallholz
buchene u. tann.
Scheiter
... Webelen ...
Telephon 4.87. 4228

Dr. Mosers
Scheib-Kalender
für Landwirte
1918
Vorrätig in der
Buchhandlung
Carl Muntwyler
Thun.

Gesucht
in Thun auf Anfang Nov. durch akademisch gebildeten Beamten, hübsch möbliertes Zimmer mit Pension.
Bevorzugt kleine, angenehme Familie.
Offerten unter Chiffre 4794 an die Exped.

Gesucht für sofort
tägliches 4770
Rübenmädchen
Bahnhofsbuffet Spiez.
Treu, fleißiges 4788
Mädchen
für die Haushaltung per sofort gesucht.
Hauptgasse 10.

Deutsch
lernen wünscht eine 14 1/2 jährige Tochter, bei einer Familie wo sie die Schule besuchen könnte und außerhalb der Schule eine Stelle als Stütze der Hausfrau versehen könnte. Es wird per Monat für Pension 50 Fr. bezahlt. 4783
Ankunft erteilt die Exped. dieses Blattes.

halb 3 Uhr im „Zauber“ stattfindende Parteiver-

Wahlung der freiwirtschaftlichen Partei...

V. Der Stadtpfarrer. Eine Stelle auf der Anlage...

Gemeindeorganisation in Thun. Wenn die legislative Tätigkeit...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Wahlung der freiwirtschaftlichen Partei...

V. Der Stadtpfarrer. Eine Stelle auf der Anlage...

Gemeindeorganisation in Thun. Wenn die legislative Tätigkeit...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Wahlung der freiwirtschaftlichen Partei...

V. Der Stadtpfarrer. Eine Stelle auf der Anlage...

Gemeindeorganisation in Thun. Wenn die legislative Tätigkeit...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Wahlung der freiwirtschaftlichen Partei...

V. Der Stadtpfarrer. Eine Stelle auf der Anlage...

Gemeindeorganisation in Thun. Wenn die legislative Tätigkeit...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Die Wasserwerk-Anlagen in Thun. Bekanntlich hat die Gemeinde Thun...

Sidgenossenschaft.

Zu den Nationalratswahlen. In der Sidgenossenschaft...

Zur Frage der Sidgenossenschaft. Die Sidgenossenschaft...

Zur Frage der Sidgenossenschaft. Die Sidgenossenschaft...

Zur Frage der Sidgenossenschaft. Die Sidgenossenschaft...

Zur Frage der Sidgenossenschaft. Die Sidgenossenschaft...

Zur Frage der Sidgenossenschaft. Die Sidgenossenschaft...

Feuilleton.

Goldhaar.

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Widder sah an ihr vorüber. Das verfiel ihr...

Der Hauptmann... Der Hauptmann... Der Hauptmann...

...der Hauptmann... der Hauptmann... der Hauptmann...

Stadt Ljona. ...Stadt Ljona... Stadt Ljona...

Ausland. ...Ausland... Ausland...

Oberland. ...Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

...Oberland... Oberland... Oberland...

Seniileßen. Goldhaar. ...Seniileßen... Goldhaar...

...Seniileßen... Goldhaar... Seniileßen...

...Seniileßen... Goldhaar... Seniileßen...

...Seniileßen... Goldhaar... Seniileßen...

Avis.
 Unsere Geschäfte bleiben
 Sonntag den 28. Oktober
 4943 geschlossen.
 Gebr. Lœb Söhne.

Restaurant z. Obern W
 bleibt vom 1. Nov. an
 geschlossen.
 4936 Frau Büttkofer, Obere W

Zu verkaufen
 aus einer Erbschaft eine
Besitzung
 in der Nähe der Station Scherzigen,
 umfassend ein Wohnhaus mit Garten
 und Ackerland, haltend mit Gebäude-
 platz 35 Aren 88 m². Das Ver-
 kaufsobjekt eignet sich als Idealobjekt
 für kleinere Familie.
 Auskunft erteilt Notar Vieber-
 mann in Thun. 4919

GÄRTENMANN EN VILLE
 Angenehmes
 FAMILIEN-CAFE
 4902

WINTERBETRIEB ERÖFFNET

Verlangen Sie bitte unsern
 Gratis-Katalog!
 Schuhwarenversandhaus
RUD. HIRT & SÖHNE
 LENZBURG
 Infolge stetsfort steigender
 Lederpreise ist es Ihr Vorteil,
 wenn Sie bald einkaufen.

Die Schweizer Woche
 Bitte besichtigen Sie das Schaufenster in der Kombination
Elzingre, Hauptgasse 112, Thun
 Große Auswahl in Sorten usw. ohne Brotkarten.
 Höflich empfiehlt sich 4951 Der Döige.

Sämtliche
**Coiffeur-Geschäfte und
 Damen-Salons**
 haben laut Bundesratsbeschluss ihre Geschäfte
 offen:
 Montag bis Freitag 8 1/2 morg. bis 8 Uhr abends.
 Samstag 8 1/2 morg. bis 9 Uhr abends.
 Wir bitten unsere vereehrte Kundschaft, davon Kenntnis
 zu nehmen. 4945
 Der Vorstand des Coiffeurmeistervereins
 von Thun und Umgebung.

Löwen-Kino
 Hotel Löwen Eintritt frei Café Rigol
 Täglich Vorstellung 4954
 Hauptnummer:
 ??????????????????

Wälder der Schweizerwoche
steter C
lang von Neuheiten
 geneigten Zuspruch bittet 4949

Hiltbold, Thun
Rathausplatz
 Schaufenster zu besichtigen

Thun.
Heizmaterial-Einsparung
 Den Turnvereinen und anderen Veranstaltungen,
 welche bisher die Turnhallen benutzten, wird, gestützt auf
 Weisung der Behörden, offiziell zur Kenntnis gebracht:
 Die alte Turnhalle ist für den Turnbetrieb und an-
 dere Veranstaltungen auf längere Zeit nicht mehr benutz-
 bar; die Vereine haben also kein Recht mehr, über die
 Heizprämie zu verfügen. 4948
 Die neue Turnhalle ist zum Turnbetrieb disponibel
 nach den bisherigen Anordnungen und weiteren neuen Be-
 stimmungen; sie wird aber bis auf weiteres nicht mehr
 geheizt.

Monats-Versammlung
 Montag, 29. Okt. 1917, 8 1/2 Uhr
 im Café de la gare, Thun

Traktanden:
 Besprechung der Traktanden
 für die nächste Einwohner-
 gemeindeversammlung.
Sonntag abends
 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im
 Café Freienhof; Befragung der
 Nationalratswahl-Resul-
 tate. 4942

Diplom. Hebamme
 Frau Dupasquier-Bron 2, Place
 du Port, Grand Kluis in Fran-
 zösisch Man spricht deutsch Pen-
 sionärinnen. — Ärztliche Pflege.
 Diskretion. — Telefon 42.16.

Sonntag, 28. Okt.
offen
Apothek Rocher
 Hauptgasse
 Die gleiche Apotheke besorgt
 den Nachdienst bis zum
 nächsten Sonntag.

Diplom. Hebamme
Frau behmann
 20 rue du Mont-Blanc (Nähe Wasser-
 hof), Genf, nimmt Besonderein-
 gen zu jeder Zeit auf. Keraltliche
 Pflege. Mäßige Besuche. Telefon
 84-87 Man spricht deutsch 4182

Berner Stadtheater.
 Sonntag den 28. Okt. 1917
 Ahalag 2; Ende 5 1/2 Uhr
Herodes u. Marianne
 Eine Tragödie in 5 Akten
 von G. e. e. e. l.
 Beginn ausnahmsweise
 um 7 Uhr
 Schauspielpreise.
 (18 7800 9) 4903

Zu vermieten
 Auf 1. Mai 1918 herr-
 schaftliche Wohnung, 4-6
 zehnjähriges Zimmer, Entrée, Bad,
 Dienstzimmer, nebst übli-
 chem Zubehör und großem
 Garten.
 Schriftl. Anmeldung sub
 Chiffre N. 4959 Z. befürd.
 die Exped. d. Blattes.

Zwei intelligente, reifliche
Jünglinge
 erhalten dauernde Beschäf-
 tigung (Zukunftstellen) bei
 Fris. Käthy-Wäg & Co.,
 4961 (Studenten). 4946

Bürgerturnverein
Thun
 Ordentliche Hauptversammlung
 Sonntag den 28. Oktober 1917, nachm 1 1/2 Uhr
 im Lokal (Café Oberland)
 Traktanden: Die statutarischen
 Vorher: Hauptversammlung der Altersriege
 Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten
 Die Vorstände.

Cinema Palace
 Thun :: Steinbock :: Oberbällitz
 Hauptnummern für Samstag und Sonntag.
Die Tochter der Nacht
 Detektivdrama in 4 Episoden, 4944
 1. Episode: „Das Signal um Mitternacht“, 8. Akte;
 2. Episode: „Frauenhaß“, Spann. von Anfang bis Ende.
 C. & H. Ernst, Comestibles, Thun
 Für die Schweizerwoche offerieren: 4947
 Tessiner Mastgänse und Enten, hiesige Backhühner
 Sypnenhühner, Tauben, Hasen,
 Rehe, Wild-Enten und Tauben
 frisch präparierte Schneckchen; feiner Aufschnitt
 St. Galler Schüßlinge, Zürcher Kalbsbratwürste
 Siehe Schaufenster 51, 52, 53 Freinholgasse.

Pension Schönau Oberhofen
 Anlässlich der Schliessung des Restaurants per
 Mittwoch den 31. Oktober sind unsere wertere Kund-
 schaft und Freunde höflichst eingeladen.
 Familie Weissbeck.

Schweizer Pestalozzi-
 Schüler- und Schülerinnenkalender 1918
 soeben erschienen
 Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun

Zur Beforgung eines
 Gartens wird 4956
Kärtner gesucht.
 Nr. beir Expedition.
 Nettes 4962
Mädchen
 sucht Stelle in Haushalt
 oder zu Kindern. Persönl.
 Befreiung. — Nr.: Hofa
 Zimmermann, Nest. v. Stä-
 nel, Thun.

Blanes Thun
 Sonntag, 28. Oktober
 abends 8 Uhr 4918
Versammlung
 im Blankenbühl.
 Nebemann ist zum Besuche
 freundlichst eingeladen

Diplomierte 2914
Hebamme
 Mme. J. GOGNIAT
 1. Fusterie, Genève
 Pensionäre zu jeder Zeit.

Sigungskarten
 zum bestellenden Ausfüllen
Nejgerbücher
Memorandums
 empfiehlt
 Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun.
 Ein Zahnarzt schreibt: „Ich
 besorge gerne, daß das
 1998
poudre noire
 die Zähne leuchtend weiss macht
 und eine reine Mundhöhle schafft.“
 Anbestellung: Dr. med. G. Preis-
 werch, Verdun. — Zu haben in
 allen Apotheken.

Zu mieten gesucht
 Auf 1918 jonnige
Wohnung
 von 3-4 Zimmern.
 Nr. beir Exped. 4958
3. Band
 von
HANNS IN DER GAND
 Schweizerpflänli
 Zu mieten gesucht: ein
 gut erhaltenes
Klavier
 Offerten sub Chiffre 4960
 an die Expedition.

Sonntag den 28. Okt. 1917
Freundschaftswettbewerb
Joung Boys III
 4953 gegen
Thun II
 Allmend Beginn 2 1/4 Uhr

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein
Sektion Thun.
Hauptversammlung
 Mittwoch den 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
 im „Bären“, 1. Stock.

1. Bericht und Rechnungsabgabe des Frauenkomitees.
 2. Vortrag über „die Bestrebungen des Bundes Schweiz-
 Frauenvereine“ (Mejerentlin: Fel. E. Zehnder, Bern).
 Zahlreiches Erscheinen unserer Frauenwelt erwartet
 4954 Der Frauenverein Thun.

Coiffeur-Verein Thun
 Die leuere Lebenshaltung sowie die große Vereue-
 rung unserer notwendigen Bedarfsartikel zwingen uns
 Coiffeure von Blake Thun, vom 1. November ab den
 Preis für Rasieren von 30 Cts. auf 40 Cts. zu erhöhen,
 ebenso die Abonnemente dementsprechend. 4950

Aug. Fäßler
Ab. Märki
Ed. Duchilio
Ed. Wind
Ph. Wegmann
M. Moritz
J. Schaggular
J. Schneider
E. Müller
R. Würgler
D. Schmidheiny
E. Klüchiger

Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage
Saison-schluß 1917
 Mittwoch 31. Oktober 4955

Café von Känel
Saison-Austrinken
 Samstag, 27. Okt. u. Sonntag, 28. Okt.
Hasenpfeffer.
 Familie Bürkl. 4946

OT 10 N 1917

Järmann & Eberle

(E. Büchlers Nachfolger Thun)

empfehlen ihre reichhaltige, gediegene Auswahl in:

Damen- u. Mädchen- Konfektion wie: Jackettkleider, Mäntel Taillekleider, Blusen Jupes, Unterröcke Morgenkleider	Damen- u. Herren- Kleiderstoffe Seidenstoffe Weisswaren	Herren-Ueberzieher Ulster Imprägn. Regenmäntel Knaben-Anzüge Knaben-Mäntel
--	--	--

Anfertigung nach Mass. 5264

Volkslieder-Konzert „Unterm Lindenbaum“

veranstaltet vom
Cæcilienverein — Thun
5215 Leitung: Musikdir. A. Oetiker
Sonntag, 11. November,
2 Aufführungen: nachmittags 2 1/2 Uhr
abends 8 1/2 Uhr.
im
Saal z. Sädel, Thun
Solisten: Fräulein Hanna B. Bertin, Sopran,
Hr. Hans Usterhaus, Bariton,
Hr. Emil Heilmann, Tenor,
Hr. Hans Jemel, am Klavier,
alle aus Zürich.
Solisten und Chor treten im
Biedermeier-Kostüm auf. ::
Platzpreise: Fr. 3.-, 2.- u. 1.-.
Alle Plätze sind nummeriert.
Vorverkauf.
Buchhdlg. W. Stämpfli, Thun. — Telefon 48.
Vor und nach den Ausführungen günstige Tramverbindungen

Spar- und Leihkasse in Thun

mit Filiale in Spliez
Wir gewähren **Vorschüsse** auf
Schuldscheine und **Wechsel** und eröffnen
Kredite in laufender Rechnung, gegen
Bürgschaft, Faustpfand (Obli-
gationen aller Art, Schuldbriefe etc.) oder Viehpfand.
Wir übernehmen
Kautionen zu gunsten der ver-
schiedenen Einfuhrsyr-
dikate, der Kohlenzentrale A.-G. etc. 4484
Alles zu günstigen Bedingungen.
5250

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie schon
jetzt, bevor weitere Preisauf-
schläge eintreten, Ihren Winter-
bedarf an Konserven decken

„MERKUR“S Konserven- Woche

vom
10. — 17. November.
Spezial-Verkauf von Kon-
serven aller Art, wie
Fleisch - Konserven
in reichhaltiger Auswahl,
Fisch-Konserven (Sardinen,
Thon, Salm, etc.),
**Gemüse- und Früchte-
Konserven** (Compotes),
Kaffee-Spezial-Geschäft

„MERKUR“
SCHWEIZER CHOCOLADEN- und
COLONIALWAAREN
:: Ueber 90 Filialen in der Schweiz ::

Löwen-Kino

Hotel Löwen Eintritt frei Café Rigol
Täglich Vorstellung Hauptnummer:

M A R I S E

Grosses Drama, 5-Akter. 5260

Mittelgroßer

Lagerschuppen

zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 5259 an die Expedition.

Stadten- verein Thun

Ordent. Monatsversammlung
Sonntag d. 11. November
nachmittags 2 Uhr
im Lokal zur „Krone“.
Ordnung: Bassinabend u.
Verschiedenes. 5270
Die werten Ehren-, Frei-
und Bassinmitglieder sind zu
dieser Versammlung i. und
eingeladen. Der Vorstand.

S.A.C.
in Sektion u.
Bühnenspieler
Monatsfestung
12. Nov. abends 8 1/2 Uhr
im Café Frey. 2561
(Vortrag) Der Vorstand.
Sonnabend 5262

Zimmer
an folgend. Arbeiter
Frau Gilgen
Gütlibach 194.

Zu vermieten
im Zentrum der Stadt ein
einfaches, freundliches
Logis
von 2 Zimmern und Küche
mit Wasser, im 3. Stock an
leiser, ruhige, solide Familie.
Oder ein Zimmer mit Küche
an ruhige, solide Person.
Schriftl. Anfragen unter
Nr. 5269 an die Exp.

Café Frey
Sonntag abend
Frei-Konzert
5266

Zu kaufen gesucht
1 Paar gut erhaltene Skt.
Offerten sind zu richten an
Hermann Meyer
Blakental.
5256

Atelier für Photographie
E. Meier, Thun
(H. Königs Nachf. :: Tel. 3.16)
Allmendstrasse
Familiengruppen
Einzel - Bilder
Hochzeiten
Aufnahmen tagl.
auch auswärts
Vereinsgruppen
industr. Aufnahmen
Vergrößerungen
4818

Zimmer
wenn möglich mit kleinen
Nebenzimmer, nett möbliert,
heissbar, per sofort gesucht.
Offerten sub. Chiffre 5267
an die Expedition.

Strümpfe
für Frauen und Kinder
Gute Winter-Qualitäten.
Zu vortheilhaften Preisen

A. SCHAUFELBERGER
BALLZ RATHAUSPLATZ
5125

Dankfagung.

Sie haben beim Hinübergehen meines geliebten
Vaters, Paters und Schwiegervaters

Dr. Fr. Kis-Rikli

in solch reichem Masse Teilnahme erfahren dürfen,
durch liebende Worte, prachtvolle Blumen-
spenden und liebe Ehrenbeweisungen aller Art,
dass mir Bewandte, Freunde und Bekannte bit-
ten, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank
dafür entgegen zu nehmen. Es ist uns leider un-
möglich, jeden einzelnen zu danken. 5274
Sigiswil, den 8. November 1917.
Die trauernden Hinterlassenen.

La. R ü b e n

zum Einholen können bezogen werden am Bah-
nhof Thun, nächsten Montag nachmittag.
Zur Abnahme empfiehlt sich 5255
Soh Heß, Netendorf.

Engländermatch

Team der englischen
Internierten von Interlaken
gegen
Fussballklub Thun I
Sonntag, 11. Nov. Allmend 2 1/2 Uhr.
Nachher Zähringia I
gegen Thun II. 5268

Schlachtviehannahme.

Montag den 12. November,
morgens 8 Uhr, auf dem Güter-
bahnhof Thun. 5244
Der Kommissär.

Lamm - Pfeffer

Gasthof z. „Mezger“, Thun
5271

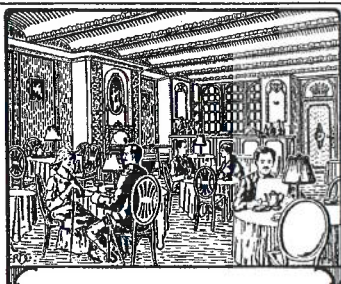
Cinema Palace

Thun :: Steinbock :: Oberbällig
Hauptnummer für Samstag und Sonntag:
Die Tochter der Nacht Grosses Dramadrama
in 4 Akten
3. Episode: „Auf Leben und Tod“.
4. „Die Schreckenshöhle“. 5261

Zu verkaufen
komplettes, schönes 5265
Stzimmer
aus Kirschbaum, wenig ge-
braucht. Zu sehr günstigen
Bedingungen.
Auskunft bei der Exped.

Zu verkaufen
ein gut erhaltener 5267
Photo-Apparat
(Marke: Loftman-Stobal).
Zu erfragen bei der Exped.

Zu verkaufen
biersche, gut erhaltene
Spengler-Maschinen
Zwecks Beschäftigung wende
man sich an Hst. Hans
Kleury, Interlaken. 5268
Soltermann, Hauptgasse.



Gartenmann en Ville, Thun

KONZERTE

Nachmittags Abends
Montag
Mittwoch
Donnerstag
Sonntag
Dienstag
Freitag
Samstag
Apertif 11 - 12 Uhr Sonntag. 5269

Kanton Bern.

Verordnung von Regierungsrat Lohrer. Am Dienstag vormittag um 10 Uhr fand in der Seeligenkirche der Trauerfeierlichkeit für Regierungsrat Lohrer statt, zu dem sich eine sehr zahlreiche Trauergemeinde eingefunden hatte. Von den Bundesräthen waren anwesend die HH. Bundesräte Deceper und Moor, Bundeskanzler Schumacher, von Nationalrat die HH. Walliser und Teichmann, von Ständerat die HH. Bünzler und Metler. Ferner waren erschienen der Herr Regierungsrat in coram, Vertreter des Kantons Oberehnen, sowie der Bundespräsidenten. Eine Anzahl Kantonsvereinigungen hatten ebenfalls Beteiligungen mit ihren Bundesdelegierten entsandt. Herr Willenwiler, Prätor an der französischen Kirche in Bern, hielt die Trauerrede und entwarf in kurzer Fügung ein Bild vom Leben und Wirken des Verstorbenen. Regierungsrat Lohrer, welcher seit dem Namen der bernischen Regierung das Aussehen des Verstorbenen als liebes Antlitz und neuen Mitarbeiter und schillernde sein Wirken als Mitglied der bernischen Regierung, wobei er vor allem sein feines Einsehen für die Verständigung zwischen Deutsch und Französisch betonte. Nationalrat Walliser entbot namens des Nationalrates und der Bundesversammlung dem Verstorbenen letzten Gruß. Hofrat Jacob sprach namens der juristischen Mitglieder des bernischen Oberehnen Rates. Die erhabene Trauerfeier war von stimmungsvollen Beiträgen der Berner Liedertafel eingeleitet.

Zur Wohnungsentf. Di. In Bern immer mehr zunehmende Wohnungsentf. hat den Bundesrat ersucht, die fremden Besatzungstruppen zu verjagen. Der Bundesrat hat sich nicht über die Angelegenheit in andere Städte verlegen lassen. Die Besatzungstruppen von Deutschland und Frankreich haben sich in der verhängnisvollen Zeit der gemeinsamen Anwesenheit befunden. Wie man erahnen kann, ist die Besatzung in Bern ein christliches, während Frankreich dafür Freirei und Ansehen in Aussicht genommen hat.

„Palastrina“ in der Schweiz. (Eingel.) In der ersten Besetzung hat den Bundesrat ersucht, am 20. November im Stadttheater Bern und am 21. November im Stadttheater Zürich ein dramatisches Konzert zur Ausführung bringen, das bei seiner Krausführung im Prinzregententheater zu (München 12. Juni) das größte Aufsehen erregte. Es handelt sich um das Meisterwerk des Komponisten Franz Liszt, jureit Generalmusikdirektor am Städtischen Stadttheater. Die künstlerische Bedeutung des „Palastrina“ zeigt die Tatsache, daß dieses Werk zum Beispiel nach Wagner'scher Auffassung erhoben werden und im Münchener Prinzregententheater seinen dauernden Aufwärtssprung erhalten soll.

Totental. Am Samstag ist Herr V. o. T. Dr. Benteli, ehemaliger Rektor der Real- und Hochschule des städtischen Gymnasiums und Professor für darstellende Geometrie an der Universität Bern, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 73 Jahren verschieden. 48 Jahre lang hat der Verstorbenen mit nie erlassender Begeisterung und hingebendster Treue an den höchsten Schulen Berns gewirkt.

Bundesratbrief.

Zunehmende Bureaufraktionierung. — Die Wohnungsentf. — Eine sonderbare Enquete. — Der postallische Winterfall. — Die Wahlen.

A. P. Bern, 10. November.

Ein Aufsatzen geht durch die Bundesstadt. ... (Gott sei Dank, wir erhalten das Schweizerische Verfassungsmittel nicht!) Dieser Feind der Erziehung war angeht die andernorts bestehende Zerstörung. Sie ist eine Bundesanstalt, werden, beständig erziehen. Wer aber weiß, unter welchen Folgen der rasch zunehmenden Bureaufraktionierung wir hier gegenwärtig leiden, wird die Genehmigung vollkommen begreifen, die uns bei der Aussicht erfüllt, ein Amt weniger zu bekommen. Die inländischen Kriegsvorparatementsstellen, sowie die zahlreichen ausländischen Fürstentümer, Agenturen, Einfuhr- und Ausfuhr-Überwachungsämter etc. nehmen der während des Krieges in geradem amerikanischem Tempo gewachsenen Bevölkerung Berns die besten Wohnungen weg; nicht bloß ganze Etagen, sondern vielfach gleich ganze Häuser. Gewohnt wird infolge der Materialverknappung nur sehr wenig, so haben wir auf dem Wohnungsmarkte seit langem schon überhöhte Preise, zahlreiche Familien waren auf 1. November obdachlos und mußten in Baracken untergebracht werden. Viele leihhafte Mieter wurden die Mangel an der teilweise recht kräftigen Mietzinssteigerung, und über alles schwebt die Gefahr, eines Tages auf der Straße zu liegen. Dies jetzt machen die bemittelten Wohnungsjäger einen Versuch. Die fremde Besatzung, der Kriegsfiskus, der hotelmäßig, welche Häuser — sie kaufen einfach ein Haus und leben die Bewohner nur nächsten Termin an die Luft. Auch der Staat Bern ist diesem Beispiel in einem Falle gefolgt. Dieses rigorose Vorgehen schafft natürlich in der Bevölkerung nicht wenig Verwirrung. Sie geht soweit, daß es bereits zu energischen Weigerungen kam, die geforderte Wohnung zu verlassen. Verhört sich die prätere Lage, so sind auf nächsten Mai nette Zustände zu erwarten.

Die Wohnungsmieter ist leider nicht die einzige Folge der Bureaufraktionierung der Bundesstadt. Allenfalls empfindet man die Ueberfüllung mit kriegswirtschaftlichen Verbindungen als eine höchst lästige und in vielen Fällen unersichtliche Erscheinung. Aber während man sich an

erlaubt erlauben darf, es mit der Unterhaltung dieser Briefe nicht allzu genau zu nehmen, wird von den Bundesstädten erwartet, daß sie ihnen in vorbildlicher Weise nachsehen. Außerdem wird das Schema F offenbar angedeutet. Am Ende der, dem Ziel der Gemeindevorstellung, will man nicht einsehen hinter Mathias und Bundeshaus zurückgehen. Soeben war in einem hiesigen Blatte der Bescheid eines Beschlusses zu lesen, der den Staatserwerb, daß in seiner Heimatgemeinde Langnau die Kriegswirtschaft weit besser organisiert ist als über. Das ist durchaus glaubhaft, denn viel gehört vorbildlich nicht dazu, die höchsten Verwaltungsleistungen zu überreifen. Man scheint in den kommunalen Kreisen die deutsche Gründlichkeit über den Enquete nach praktischen Erfolgen zu stellen. Viel Errede war wegen der letzten Preussisch-berliner Verhandlung — besteht vor die Bezeichnung der Enquete noch etwas unschönlicher. Sie ist erst ein, als uns von der Verfassung an die Seite unserer Kohlenfelder mit bündeligen Gebirgen reifen ließ, und die Art des Verfahrens ist: freundlich nach latrischer Art. Es konnte einem passieren, daß man gute Bekannte traf — wozu wir dankbar sind. Die Angehörigen hatten als gewöhnliche Bürger der Bundesstadt, wo beherrschte die Stimme des Ständes gleichgültig werden, das Interesse ihrer Feinde durchdringt, um den verlassenen mündlichen (1) Bericht über die bestimmten Bestimmungen ihrer Verfassung zu hören zu können. Andere handelten wie Teilnehmer mit Kompagnie und ähnlichen Anstrengungen, um insuland zu sein. Die vorgerückte allgemeine Auskunft über die Lage der Dinge zu erhalten. Einem allerdings verbiten an die Folge soll einer in der Lage ausgerechnet haben, in welcher Höhe über dem Meeresspiegel eine Wohnung liegt. ... Alles das hat uns aber bis zur Stunde den Mangel an einer Weisheit erleuchtet, und bei der Anteilnahme waltet eine Gleichgültigkeit, die in auffälliger Gegensatz steht zu dem beherrschten Gange in der Erziehung der Verfassungsmäßigkeit der Verhältnisse.

Ein weiteres Stück Verantwortung ist wieder eieg, Verknüpfung und wurde uns bei der Durchführung der bekannten Verfassungsmäßigkeiten durch die Postverwaltung zuteil. Die Bundesstadt war postallisch nie so gut daran wie andere kantonische Poststädte; jetzt haben wir uns der kantonischen Post in Bezug auf Bestellung von Briefen, Zeitungen in der vollkommenen Weise gewöhnt. Vorunterschiede Postschiffen erhalten wir abends um 8 Uhr, und die Zeitung der Briefkästen ist in manchen Quartieren zu einem so seltenen Ereignis geworden, daß ihre Verknüpfung postallisch unmöglich ist. Was die beherrschten Verknüpfungsmöglichkeiten mit der kantonischen Post zu tun haben sollen, ist seinem Wesen nach, da es bisher nicht Brauch war, die Briefträger und die Briefkästen zu haben.

Am zum Schluss noch etwas Politik. Die für entzogene Politik betreffende Frage, welcher von den nahe um den Wahlpunkt sich bewegenden Nationalratskandidaten des Kantons Bern-Mittelland seinen Einzug ins Bundeshaus werden können, ist nun für den ersten Wahlgang endlich entschieden. Bei einer Nachprüfung des Wahlergebnisses in haderbüchernen Bezirken stellte sich heraus, daß durch Zweiabgaben von Stimmkarten das absolute Mehr zu hoch gegriffen worden war. Es ist nunmehr auf 15,047 gefallen, und somit gilt auch der freisinnige Parteiführer noch mit 15,156 Stimmen als gewählt. Die freisinnigen können nicht gut anders, als an ihren beiden Stadt- und Landkandidaten, Girter und Penn, festzuhalten, während die dritte Kandidatur den Liberal-Konservern überlassen werden muß, für welche als relativ ausstreichlich Regierungsrat Durren in Frage kommt. Vor der Nachprüfung hatten die Sozialisten neben ihren bisherigen Kandidaten Scherz, Licht, Rheinhardt, noch Hofrat Zinga aufgestellt. Ihnen bereitet die Neuebelegung der Rolle keineswegs Schwierigkeiten. Von ihren Leuten hat vor allem der nicht zu den Extremen gehörende Hofrat Scherz Aussicht. Es wird beim zweiten, auf den 18. November verfallenden Wahlgang wieder einen scharfen Kampf abgeben, und es wird aus Seiten der bürgerlichen Gruppen der größten Konzentration einer wirklich äußersten Kraftanstrengung bedürfen, um sich zu behaupten.

Stadt Thun.

Die freisinnig-demokratische Partei veranstaltet morgen Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, in der „Ara“ eine Parteiverammlung zur Vorbereitung der bevorstehenden Gemeinderatswahlen und zur Neuorganisation des Vorstandes. Die Parteimitglieder sind eingeladen, zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen.

Die Sperrung über die eidgenössische Konstruktionswerkstätte, sowie über die eidgenössische Munitionsfabrik ist aufgehoben.

Al-Herren-Stenographikurs. (Eingel.) Infolge wiederholter Anfragen sieht sich der Stenographenverein Thun veranlaßt, auch diesen Winter einen sogenannten Al-Herren-Kurs für stenographische Anfänger abzuhalten. Es ist dies eine Veranstaltung, die namentlich von Beamten oder Kaufleuten in leitender Stellung benutzt wird, oder von solchen, die sonst soeben im Kreise von Altersgenossen dem Studium obliegen. Die Erfolge dieser Kurse waren bis jetzt immer sehr gut und so ist zu hoffen, daß zu den bereits angemeldeten Teilnehmern noch eine stattliche Zahl hinzukommen wird. Anmeldungen beliebe man bis 17. ds. an den Stenographenverein Thun zu richten. (Siehe Annonce.)

Das Volkseigentum der Gacellierwerkeins war gestern nachmittag und abend sehr heftig bestritten. Der „Zügel“-Saal war beidermal lange vor Beginn vollständig ausverkauft. Die Darbietungen fanden den lebhaften Beifall des Publikums. — Eine eingehendere Berichterstattung über die Ausführung kann aus Raumgründen erst morgen folgen.

Fußballturn. (Eingel.) Die Fußballturns des Sommers verlieren folgende Namen: Engländer, Internierte — Turn 1 10; Jüngling 1 Turn 11 60. — Nächsten Sonntag beginnen die Cup-Matches: Weizenbühl-Ereclior I — Turn 1 und Weizenbühl Ereclior II — Turn 11.

Ausland.

Italien & keine Kohlen. In Genoa sind während des Monats Oktober höchstens 10 Kohlendampfer eingetroffen.

Ceclior-Hungarn. Ein Unfall des Mailers. Offiziell wird gemeldet: Kaiser Karl wollte am Sonntag mit dem König von Bulgarien in Görz und Palmanova. Bei der Rückfahrt blieb das Auto des Kaisers beim Verlassen, einen den König begleitenden Wächter zu überleben, hielten und konnte nicht aus dem Auto herabsteigen. Der Kaiser wurde durch den Wächter herabgeholt. Der Kaiser wurde zum Kaiserpalast in Wien gebracht. Der Kaiser wurde zum Kaiserpalast in Wien gebracht. Der Kaiser wurde zum Kaiserpalast in Wien gebracht.

Die Kriegslage.

In Italien drängen die Cecliorer im Val Sugaue und im oberen Biadello vor und hatten hier, an der Tirolofront, bereits großen Erfolg. Sie nahmen Asiago und Belluno und gewannen in den „sieben Gemeinden“ auch weiterhin Raum. Im unteren Riva haben sich die Italiener zum Kampfe gestellt. Die Deutschen Truppen erklärten den auf dem südlichen Biadello zeh Verteidigten Brückenkopf bei Vidor. — Der italienische König und die Mitglieder der Regierung haben gemeinsam einen Aufruf erlassen, in dem das italienische Volk zum Ausmarsch und zum Ertragen des schweren Opfers, welches die gegenwärtige ernste Lage von allen Italienern erheischt, ermutigt wird. Der König äußert die bestimmte Zuversicht, daß der Sieg trotz aller Wechselfälle auf Seite der Verbündeten bleiben werde.

In der Gegend von Kaschendele in Spanien wurde sehr heftig gekämpft. Die Engländer hatten einen starken Angriff unternommen, der ihnen wieder einiges Gelände eintrug.

Ueber den geplanten Kriegsrat der Alliierten wird aus Paris amtlich mitgeteilt: „Das neue Organ ist dazu bestimmt, die militärische und politische Aktion der Alliierten in Uebereinstimmung zu bringen. Er wird durch die Bildung eines permanenten internationalen Stabes, welcher von militärischen Persönlichkeiten geleitet wird, nämlich von General Foch (Frankreich), Wilson (England) und Cadorna (Italien), Frankreich wurde zum Zentrum der Koalition gewählt, da sich der internationaler Stab in Versailles niederlassen wird, wo normalerweise der Obere Kriegsrat zusammenzutreten wird.“

Von der See wird als bemerkenswertes Faktum die Besetzung der Malandinseln durch die Deutschen gemeldet, die dadurch nunmehr in den Besitz der ganzen Gruppe gelangen. Auch neue U-Bootsverluste (im ganzen 45,000 Tonnen) sind zu registrieren. Man meldet den „Times“ aus Washington: „Die Vereinigten Staaten fordern, um die Gefahr der U-Bootsfahrten zu vermindern, daß alle Schiffe, welche aus den amerikanischen Häfen in die Kriegszonen auslaufen, gewisse Vorsichtsmaßnahmen treffen, die das Resultat von Unternehmungen Edison und Saunders, des Chefs des Komitees zum Schutze der Schifffahrt sind: Bemerkenswerte Resultate wurden dank der Rauchwolken erzielt. Außerdem wurden die Apparate zur Abgabe des Rauches verbessert. Von jetzt ab werden die Schiffe, statt sich mit einer dichten Rauchwolke zu umgeben, mit künstlichem Nebel umhüllen, der sich viel weiter ausdehnt und mit dem natürlichen Nebel große Ähnlichkeit hat. Das Marine-department ist überzeugt, daß sich die Verluste dank dieser Maßnahmen vermindern werden.“

Vermischtes.

Das interalliierte Kriegskomitee. Paris, 10. Nov. (Havas.) Dem „Temps“ zufolge ergaben die Besprechungen von Kapalle Uebereinstimmung hinsichtlich der Schaffung eines interalliierten Kriegskomitees aller an der Westfront kämpfenden Mächte. Wahrscheinlich wird dieses Komitee aus den Ministerpräsidenten und den Mitgliedern der Kriegskomitees der einzelnen Länder bestehen, die auch eine militärische Delegation bezeichnen werden. Zweimal im Monat sollen Zusammenkünfte stattfinden. Die Oberkommandanten eines jeden Landes werden trotzdem ihren eigenen Regierungen verantwortlich bleiben.

Münner abgest. Paris, 10. Nov. (Havas.) Der Kassationshof hat gegen Münner die Maximalstrafe, die Abtötung, ausgesprochen.

Verbot des Duells in Ceclior. Wien, 10. Nov. (N. N. B.) Der Kaiser erläßt einen Aufruf und Verbot, in welchem ihm Angehörigen der bewaffneten Macht der Zweikampfs mit jeder Teilnahme an Zweikämpfen verboten wird.

Die Wirren in Rußland. Paris, 10. Nov. (Havas.) Dem „Intransigant“ wird aus Petersburg gemeldet: Auf der Militärliste der Maximilian (siehe Lenin als Ministerpräsidenten) als Erzbischof des Neuen, Weisheit als Diktator und Generalissimo.

Paris, 10. Nov. (Havas.) Wie der „Intransigant“ aus Petersburg erfährt, befinden die Revolutionen nach der elektrischen Stationen des Telegraphen und der Bahnhöfe zu beschädigen, wurden jedoch durch die regierungstreuen Truppen zurückgeschlagen.

Paris, 10. Nov. (Havas.) Nach dem „Temps“ verzeigte ein Petersburger Telegramm vom 7. November abends des Bericht, daß Kerenski auf seiner Flucht im Auto angehalten und verhaftet worden sei.

Petersburg, 10. Nov. (Havas.) Ein Telegramm aus Selingfors vom 9. ds. meldet: Die Delegierten der Offiziere und die lokalen Militärkomitees haben gestern den Anschlag an den Besatzungstruppen und schlagen die Errichtung eines militärischen Revolutionskomitees vor.

Ein Telegramm aus Ruzel besagt, das revolutionäre Komitee habe verschiedene strategische Punkte besetzt lassen.

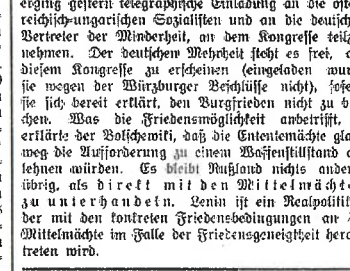
Nach einem Telegramm aus Kasan wurde der Truppenkommandant, General Harilow, verhaftet. Die Offizierschüler und die Führer der Buzergewalt haben ergeben. Der Stadtrat hat ein Besatzungskomitee eingesetzt. Die anfängliche der Ereignisse vom 16. und 18. Juli verhafteten Magazine wurden freigelassen. Die Banken sind geschlossen. Auch eine Anzahl Magazine wurden geschlossen, namentlich auf dem Newski-Prospekt, und an der Mostaja-Straße.

Petersburg, 10. Nov. (Havas.) Am 8. Nov. gab in der Sitzung des Generalkongresses des Komitees der Vertreter des militärischen Revolutionskomitees bekannt, daß Kerenski am 7. ds. in Gafkina, 25 Werst von Petersburg entfernt, eine Anrede an 6000 von der Front nach der Hauptstadt entlassene Soldaten hielt. Nach Verhandlungen erklärte die Leute, für den Augenblick davon abzusehen zu wollen, auf Petersburg zu marschieren.

In der gleichen Sitzung leitete der Präsident des Petersburger Soviet, Trostki, mit, die Verhaftung der Gemeindefürer nicht ein Akt der Rache oder der politischen Unterdrückung. Alle sozialistischen Minister, wie die übrigen Mitglieder der Regierung, würden wegen der Teilnahme am Komplott Kornilows gerichtlich verfolgt werden. Immerhin habe das militärische Revolutionskomitee mit Rücksicht auf die Parteien, bei die sozialistischen Minister angehören, Parteien, bei die sozialistischen Minister angehören, Streik zu halten.

Petersburg, 10. Nov. (Havas.) Das Revolutionskomitee leitete den Offizieren und Soldaten an der Front und hinter der Front mit, es sei geschlossen, Kornilow und seine Parteigänger nach Petersburg überzuführen und in der Beler und Paulsstellung gefangen zu setzen, um sie sofort vor das Revolutionsgericht zu stellen.

Berlin, 10. Nov. Der Stadtholmer Gewerksmann des „Berliner Tagesblattes“ hatte eine Unterredung mit einem herzoglichen Maginallisten, der in direkter telegraphischer Verbindung mit Berlin steht und heute nach Petersburg abreist. Er erklärte, daß die Zimmerarbeiter Konkurrenz in Stockholm stattfinden wird, um nach einer Rückkehr mit den Parteigenossen über einen fortwährenden Waffenstillstand und über Friedensverhandlungen zu beraten. Es erging gestern telegraphische Einladung an die österreichisch-ungarischen Sozialisten und an die deutschen Vertreter der Arbeiter, an dem Kongresse teilzunehmen. Der deutscher Reichstag steht es frei, auf diesem Kongresse zu erscheinen (eingeladen wurde sie wegen der Würburger Beschlüsse nicht), sofern sie sich bereit erklärt, den Burgfrieden nicht zu brechen. Was die Friedensbemühungen anbetrifft, so erklärte der Reichstag, daß die Ententeoffiziere glattweg die Auforderung zu einem Waffenstillstand ablehnen würden. Es bleibt Rußland nichts anderes übrig, als direkt mit den Mittelmächten zu unterhandeln. Lenin ist ein Realpolitiker, der mit den konkreten Friedensbedingungen an die Mittelmächte im Falle der Friedensgeneigntheit herantreten wird.



Zur gest. Notiz!

Den geschätzten Inserenten teilen wir hierdurch mit, daß unser Ladengeschäft in Zukunft zur Entgegennahme von Inseraten von 8 Uhr morgens geöffnet ist. Der letzte Termin für größere Inserate bleibt nach wie vor morgens 8 Uhr und für kleinere 8 1/2 Uhr.

Die Expedition.

Verantwortliche Redaktion: Paul Aunz.

Thuner Tageschronik.
Dienstag den 13. November 1917.
Friedenszeit: Gartenmann zu Wils, abends.
Anno: Hotel „Löwen“.

BT 1711 1917

Spar- und Leihkasse in Thun
mit Filiale in Spiez


Wir gewähren **Vorschüsse** auf
Schuldscheine und
Wechsel und eröffnen
Kredite in laufender Rechnung, gegen
Bürgschaft, Faustpfand (Obli-
gationen aller Art, Schuldbriefe etc.) oder Vielpfand.
Wir übernehmen
Kautionen zu Gunsten der vor-
schiedenen Einfuhrsyn-
dikate, der Kohlenzentrale A.-G. etc. 4484
Alles zu günstigen Bedingungen.

Armee-Schlachtvieh

wird nächsten Samstag den 24. No-
vember, morgens 8 Uhr, am Güter-
bahnhof in Thun angekauft.
Die verkauften Tiere müssen mit
2 guten Seilen versehen sein. 5369
Der Bezirkshauskommissär.

Handwerker wie Maurer, Zimmerer, Stein-
hauer, Optiker, Schreiner, Schloß-
fer usw., welche sich ohne Unter-
brechung ihrer Erwerbstätigkeit zum Wollen, Knäueln, Knäueln
und Baumwolle ausüben und dadurch ihre Einkünfte vergrößern
wollen, erhalten auf Verlangen gratis-Programme vom Schweizer
Beihilfe-Institut für Fernunterricht von Reichthal & Schel, Bahnhofstr.
13 653, Zürich. Die Anerkennungsdirektion 6365

Gartenmann en Ville, Thun



KONZERTE
Nachmittags
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Sonntag
Abends
Dienstag, Freitag
Samstag
Apéritif 11-12 Uhr Sonntag. 5349

Wfälzer-Rübli
sind angelangt
F. Dällenbach, Handlung, Thun
Telephon 1 86
NR Werden auch kilometer abgegeben. 5350

Innen-Dekoration
Bürgerliche Ess- und Schlafzimmer,
sowie Einzel-Möbel
Ständiges Lager Gediogene Formen
Es empfiehlt sich bestens 1948
A. Scharnhorst, Tapezierer
Hauptgasse 28.

Karte der Grenzgebiete
Italien-Oesterreich-Schweiz
Maßstab 1:500,000.
Preis Fr. 1.50
empfohlen.
Buchhandlung Carl Muntwyler - Thun.

Weihnachts-Aufträge
erbitte rechtzeitig aufzugeben, besonders Vergrößerungen
Photographie E. MEIER, Thun
Allmendstrasse (5375) Telephon 3.16

Konzert
der
Radettemusik Thun
Sonntag 18. November, abends 8 1/2 Uhr
im Hotel „Central“.

Program:
1. Die Fahne hoch, Schottal. Marsch. 2. Erdweib, Quodette.
3. Paradenmarsch. 4. Trompeten Bläser, Walzer für Cornet & Fhorn.
5. a) Uf den Alpe möchi I singe; b) Der Lindenbaum (Segelt).
6. Seemanns Lob, Lied für Trompete mit Klavierbegleitung. 7. Fests-
hellener Reitermarsch. 8. Herzblütchen, Charakterst. 9. Duett
für 2 Trompeten mit Klavierbegleitung. 10. Emmenaler Lied.
11. Gruß an die Heimat, Marsch. 12. Seppachzeit.
Preise der Plätze: Num. Platz Fr. 2.—, nicht num. Platz,
Saal Fr. 1.—, Galerie 50 Cts.
Kasseneröffnung: Sonntag abends 7.30 Uhr.
Billetverkauf für num. Platz von Donnerstag den
15. November an in der Buchhandlung Stämpfli.
Hauptprobe:
Samstag den 17. November, nachmittags 4 Uhr.
Eintrittspreis für Kinder 20 Cts., für Erwachsene 50 Cts.
Kasseneröffnung nachm. 3.30 Uhr.
Der Meinertrag ist zur Beschaffung von Instrumenten
bestimmt. 5371

Bureaumöbel
sind in grosser Auswahl vorrätig im
Spezialgeschäft Carl Muntwyler in Thun

Schießpublikation.
In nächster Woche wird auf hiesiger Almend mit
Geschützen und Maschinengewehren geschossen:
Dienstag 20. Nov. von 9-2 Uhr
Mittwoch 21. „ „ 8-5 „
Donnerstag 22. „ „ 9-5 „
Freitag 23. „ „ 8-12 „
Samstag 24. „ „ 8-12 „
Thun, den 17. November 1917. 5372
Das Schießplatzkommando.
Lederfell, Haffell und Wagenfell finden Sie in
vorzüglicher Qualität bei H. Streit, Kolonialwaren,
Balliz, Thun und Depots. 5374

Cinema Palace
Thun :: Steinbock :: Oberbälliz
Hauptnummer für Samstag und Sonntag:
Die Ede der Luise Rohrbach
Wichtiges Drama in 4 Akten 5384
mit der beliebtesten Schauspielerin Henry Porten.

Körpermassage Gesichtsmassage
Elektr. Vibration :: Gesichtsdampfbäder.
(Nur für Damen) 5380
Abonnements. Telephon 4.76.
B. Cottier, ärztl. dipl.
Obere Hauptgasse 54, II. Et.
Leibzirkulare und Dankfagungskarten
best in kürzester Frist
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Todes-Anzeige.
Liebetrieb teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und
Lante 5383

Frau Elise Oberli
im Alter von 69 Jahren, heute nachmittag, nach
schwerer Krankheit zu sich abzugeben.
Steffisburg, den 16. Nov. 1917.
Für die trauernden Hinterlassenen:
Der Oatte: Joh. Oberli, und Kinder.
Die Beerdigung findet statt: Montag den 19.
Nov., nachmittags 4 Uhr, in Steffisburg, vom
Hörsach aus.

Dankfagung.
Die Trauerfamilie Dr. W. Behrens-
Kaufmann dankt herzlich für die Teil-
nahme am Hinscheiden ihrer lieben
Frau
Dr. Julie Behrens-Kaufmann
Biel, den 17. November 1917. 5377

Fussball-Wettspiel
Sonntag den 18. November
Exc.-Weissenbühl I
gegen
Fussballklub Thun I
Beginn 2 Uhr. Sportpl. Allmend.
Nach Schluss des Match 5376
Exc. Weissenbühl II gegen Thun II

Löwen-Kino
Hotel Löwen Eintritt frei Café Bigol
Täglich Vorstellung 5379
Hauptnummer:
Moritz. Heiratsversprechen
Komödie, 2 Akte.
Nimrod & Cie.
Drama, 4 Akte.

Schweizer Pestalozzi-
Schüler- und Schülerinnenkalender 1918
soeben erschienen

Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun

Gallerichpastele
im Ausschnitt
Confis. Gartenmann
Hauptgasse
Telephon 34

3. Band
von
HANNS IN DER GAND
Schwyzerfänkli
Vorrätig in der Buchhandlung
Carl Muntwyler in Thun

Junges, williges 5382
Mädchen
17 Jahre fast Stelle in
Thun in Privathaus, event.
34 Kindern.
Adresse bei der Expedition
Damenschneiderin
empfohlen sich
für Stör und Holmarbeit.
Hauptgasse Nr. 101
I. Etage (links)



Uhrmacher THUN
(5370)

Zu mieten gesucht
von jungem Herrn 1 möbl.
Zimmer, im Zentrum der
Stadt.
Offerten unter Nr. 6378
an die Expedition.
Haushälterin
in allen häuslichen Arbeiten
benannt, sucht für sofort
Stelle. Offerten sub. Chiffre
5368 an die Expedition.

2212 1917

Thun. Wehrtafelabfuhr.

Die Wehrtafelabfuhr vom 25. Dezember und 1. Januar fallen aus, wofür am 24. und 31. Dezember die Abfuhrungen stattfinden. 5992
Thun, den 22. Dezember 1917. Stadtbauamt.

Broderie E. Limbursky Plätzli 68 THUN Lauitor

empfiehlt als praktische **Festgeschenke**:
Damenwäsche vom einfachsten bis zum feinsten Genres,
Taschentücher, hand- und maschinengestricke,
Grosse Auswahl in Damen-Kragen
vorgezeichnete Hand-Arbeiten etc.
Prompte Bedienung. Mässige Berechnung.

Die schönsten Festgeschenke

auf Weihnachten und Neujahr
finden Sie im Blumengeschäft
A. Widmer Bälliz Nr. 80
Die Weihnachtssendungen sind eingetroffen und empfehle:
Azalea, Cyklamen, Primula, Begonia, Camellia, Maiblumen,
Hyazinthen, Tulpen etc. sowie Jardinieren, vom einfachsten
bis zum feinsten. Palmen und Kränze. Auf die Festtage
treffen grosse Sendungen Schnittblumen ein. Bitte um recht-
zeitige Bestellungen. — Prompter Versand nach auswärts.

Photographie J. Meglé Thun, Hofstetten

Familien- und Vereinsgruppen
Hochzeiten, Einzelbilder, Ver-
grösserungen etc. in bester Aus-
führung. Aufnahmen auswärts
nach Uebereinkunft. Tel. Nr. 80.
4939

Der beste **Stekkerwermittler** im Oberland ist unfehlbar das **Oberländer Tagblatt**

Weihnachts-Verkauf

- als beliebteste Festgeschenke empfiehlt
- | | |
|------------------------------|-----------------|
| Teppiche | Blumenkrippen |
| Läufer | Blumenständer |
| Bettvorlagen | Arbeitsstisch |
| Strommatten | Hausapotheken |
| Türvorlagen | Klavierfüße |
| Wolldecken | Phantafle-Tisch |
| Tischdecken | Rohrmöbel |
| Vorhänge | Büfstermöbel |
| Arbeitsständer, Kaffeewärmer | |
| Sophakissen | |

Aug. Eschle

(vorm. Moller-Juppi)
Hauptgasse Thun Hauptgasse



Nützliche Geschenke

Man gibt Geschenke, um Freude zu bereiten. Wenn man zugleich das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden kann, so wird die Freude doppelt so gross, besonders bei den heutigen teuren Zeiten.

Eines dieser nützlichen Geschenke wäre ein Anzug oder Mantel „Excelsior“ zu Fr. 47.50 bis 125.— (P 9844 Y)

CONFECTION EXCELSIOR

3 Waisenhausplatz BERN Waghausgasse 4

Trotz der gegenwärtigen schweren Zeit in der Luxuswarenbranche im Oberland findet eine geehrte Kundschaft in dem Gold- und Silberwaren-Geschäft von

FR. ENGEL, THUN

stets vorrätig eine gediegene Auswahl in Geschenk-Artikeln für Weihnachten und Neujahr
Prompte, reelle und preiswürdige Bedienung
zusichernd empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Schokolade: *Caitler, Hoehler, Peter, Nestlé, Suchard, Lindt, Tobler und Grison, kaufen Sie stets frisch bei G. Streit, Thun und Depots.* 5909

Weisse Kohle!!

Für Lieferung von elektrischen Heizröhren zum Einbau in bestehende Kachelöfen und Zentralheizungen empfiehlt sich bestens
H. Siegrist-Holliger AARAU 6009
Rationelle Heizung! Nacht-Strom verbraucht!

Lederwaren

Damen-Taschen
Bücher
Hofen-Taschen
Koffer-Taschen
Reise-Taschen
offeniert in großer, feiner Auswahl billig 5717
A. Schauffberger
Bälliz u. Waisenhausplatz

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Jähren Hinscheiden und den Trauerfeierlichkeiten unseres lieben 6017

Gottfr. Oppliger

Pflasterermeister
danke wir von Herzen, im besondern auch der Musikgesellschaft Thunigen.
Wir bitten alle, auf diesem Wege unsere tiefgefühlten Dank entgegen zu nehmen.
Merli gen, 21. Dez. 1917.
Die Trauerfamilie.

Dankfagung.

Herzlichen Dank für die große, wohlthuende Anteilnahme während der langen Krankheit und namentlich beim Hinscheiden unserer unerblicklichen lieben Gattin und Mutter 60831

Frau
Anna Frutiger geb. Krebs
sowie namentlich auch für die warmen Abschiedsworte des Herrn Pfarrer Rohr.
Oberhofen, 21. Dez. 1917.
Namens der hiesigen ererbten Hinterlassenen Familie **And. Frutiger-Krebs** und Anverwandte.

Sonntag, 23. Dez. 1917
Wettpiel Allmend
F. C. Flora Bern I gegen Thun II.
Beginn 2 Uhr.
Es ladet ein **Fussballklub Thun.** 6016

Um einem geehrten Publikum zum am Sonntag Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken zu geben, bleibt mein Laden

Hauptgass 36, offen
CARL MUNTWYLER
Buchhandlung — Papeterie

Dinghalk, Säegips, Kupfer-Vitriol,
Johannisbrot als Ersatz f. Hafer, holl. Torfstreu
Steingutgegenstände zum Konservieren von Eiern,
Sternkübel und Balkonkistchen
Webelern Büfeskohlen.
Baumaterialien aller Art.
F. Dällenbach, Handlung, Thun.
Telephon 136. 171

Keine Kohlennot mehr.

Der Apparat „Spir“, Patent Nr. 73664 und 75008, ergibt nachweisbar eine Ersparnis an Brennmaterial bis zu **50%**
Denkbar einfachste Handhabung. Keine Veränderung an den bestehenden Heizungs- und Kochanlagen notwendig.
Vertreter für Thun: **Wüthrich, Kaminfeger.**

Bürgergemeinde Thun.

War boden, Riedgah. Althautentleigerung.
Freitag den 28. Dezember 1917 an Ort und Stelle im Wald gegen das über-
zirka 40 Alt- und Durchforstungshäusern.
Beginn der Steigerung: Nachm. 1 1/2 Uhr im Warboden. 6068
Thun, den 19. Dezember 1917.
Der Bürgergemeinderat:
H. Frey, Notar.

Bevor Sie Ihre Einkäufe für die Festtage machen, prüfen Sie bitte meine Preise und Qualitäten, denn es liegt in Ihrem Interesse, bei den heutigen teuren Zeiten besonders darauf bedacht zu sein, gut, vortheilhaft und billig einzukaufen, meine konkurrenzlosen Preise einzulösen Ihnen das.

C. Wolter-Moeri, Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds.

Verkauf per Nachnahme. Damit sich jeder Kunde von der Güte u. Preiswürdigkeit meiner Waren überzeugen kann, mache ich es gerne auf Wunsch Auswahlsendungen in Uhren, Ketten und Bijouteriewaren.

<p>Herren-Uhren: Garantirt echte Schweizer-Fabrikate. Nr. 201. Solide Auker-Bremontel in Bismutal oder Steingehäuse Fr. 6.35 Nr. 207. Solide Auker-Bremontel etc. in Bismutal, in prima Ausführung: mit Gehäusesieger, Ausführung A 8 50 Ausführung B: Präzisionswerk, Metallgehäuse mit schönen Schmiedeger-Details Fr. 12.50 Nr. 107. Präzisions-Auker-Bremontel, sehr und sehr feine Strapazier-Uhren in Bismutal mit ganz prima Werk 15 Steinen 2 Qual. 16.50, 1. Qual. 19.25 Nr. 209 Sylinder-Bremontel, Silber mit Goldrand, beide Dicksilber, prima Werk 8 Steine Fr. 19.25 Nr. 217 Auker-Bremontel mit ob. ohne Goldrand, beide Dicksilber, prima Werk 15 Steine, mit arab. oder römischen Ziffern, 1. Qual. Fr. 27.50</p>	<p>Damen-Uhren: Schöne Garantie für 3 Jahre Nr. 213. 3/4-Bremontel, Silber, mit und ohne Goldrand, gutes Werk, mit 6 Steinen Fr. 13.75 Nr. 214. 3/4-Bremontel, Silber mit Goldrand, ohne Dicksilber, sehr feines Gehäuse, 10 Steine prima Werk Fr. 19.25 Nr. 212 Sylinder-Bremontel, Silber, mit Goldrand beide Dicksilber, extra feines Gehäuse, reich verziert, mit Goldauflage, ganz prima Werk, 10 Steine Fr. 27.50 5471</p>	<p>Präzisions-Wecker: Schöne Garantie für 3 Jahre Nr. 245 Wolter-Moeris moderner Präzisions-Wecker „General Miller“, Höhe 29 cm. R.d.l. geod. große Alpenplatte, mit überdies feinstem Wolter-Moeris, Schweizerfabrik und 3 Jahre Garantie an die Preisbestimmung 1911/1913. Ganz prima Werk, auf der Minute reguliert, so feinst konstruiert, daß das Verstellen ganz automatisch ist, mit Schutzglas Fr. 8.85 Nr. 363. Wolter-Moeris Präzisions-Wecker, Höhe 19 cm., mit 4 Gläsern, prima Werk, bei bester feinstem Bauten das Verstellen ganz automatisch ist, mit Schutzglas Fr. 9.50</p>
--	--	---

Praktikalog für Zifferblätter, Ketten, Schmuckuhren, Regulatoren und Wecker gratis u. franco.

Regulateure mit prima 14 Tage Geh- und Schlagwerk (Schriftliche Garantie für 5 Jahre)
Nr. 661. Schweizer Regulateur, Höhe 110 cm. Fr. 41.25
Nr. 500. Reklame Regulateur, Höhe 80 cm. Fr. 21.90

OT 0903/1918

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die
 schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem All-
 mächtigen gefallen hat, unsere liebe, unsterb-
 liche Frau, Frau Mutter und Schwiegermutter

Frau Jana Barbara Burger
 geb. Kitzhard

heute vermittags, nach langer, schwerer Krank-
 heit, im Alter von 76 Jahren, zu sich in die
 ewige Heimat abzurufen. 1120

Nur stille Teilnahme bitten,
 Oberhofen, den 8. März, 1918.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Montag den
 11. März, 1918, mittags 12 Uhr.

Fussball-Match



Franz. Internierte
Spielz
 gegen (1098) gegen
Thun

Sonntag 10. März 1918
 nachmittags 2 1/2 Uhr
 Sportplatz Allmend

Frühjahrs-Neuheiten

in 1120

Jackettkleidern Blusen
Tailenkleidern Jupes
Mänteln Unterröcken

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Järmann & Eberle E. Büblers Dabl, Eben
 Hauptgasse 42.

Verkehrsverein Thun.

Vortrag

Samstag den 9. März 1918
 abends 8 Uhr, im Freienthof.

Herr Prof. Dr. Hug, Bern:
 „Untere mineralische Bodenböden und ihre
 Bedeutung in der heutigen Zeit“.

(Mit Lichtbildern).

Wir laden zu zahlreichem Besuche dieses zeitgemäßen
 Vortrages höflich ein. Der Verkehrsverein.
 Eintritt frei. 1024 Büchsen.

**Innen-Dekoration
 Klub-Möbel**

Modernisieren von älteren Polstermöbeln

Es empfiehlt sich bestens 509

A. Scharnhorst, Tapez., Hauptg. 28.

Das wirksamste Blutreinigungsmittel, besonders geeignet zu

Frühlingskur

die jedermann, der zu seiner Gesundheit Sorge trägt, machen sollte,
 ist sicher der **Blutreinigungscou „BEGUIN“**. Bester Erfolg
 bei Flechten, Ausschlag, Hautjucken, Funken (Eisern) Geschwüre etc.
 Er löst verschwindet: Verstopfung, Schwindel, Migräne, Ver-
 dauungsstörungen. Besondere die Keilprozesse b. Krampf-
 adern, Wunden, offenen Beinen. Er bekämpft mit Erfolg die
 unangenehmen Nebenwirkungen des kritischen Alters, (JH 9882D)

Erhältlich in Schachteln à Fr. 1.50 in den Apotheken
 Generaldepot für die Schweiz: 1107
Pharmacies Réunies, La Chaux-de-Fonds.

Der beste Stimmheilmittel
 im Oberland ist unpreisig das **Oberländer Tagblatt**

Sonntag, 10. März

offen

Apotheke Schürch
 Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt
 d. Nachbesuch d. Samstag
 abends an bis zum
 Samstag morgen.
 (Nachtag.)

**Gefanglich-theatralische
 Aufführung**

des
Männerchors Oberhofen

Sonntag den 10. März 1918
 im Saale der Wirtschaft „Rebenten“ daselbst.
 Beginn nachmittags 2 1/2 Uhr, abends 8 Uhr.

Zur Konfirmation!

Bevor sie Ihre Einkäufe machen
 besuchen Sie
 am Jahrmarkt, Mittwoch den 13. März
 unser reichassortiertes Warenhaus
Gebr. Loeb, Söhne, Thun

Bekannte billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. 1110

Zu mieten gesucht

Logis

von 5-7 Zimmern mit be-
 quemen Nebenzimmern; event.
Einfamilienhaus, per 1.
 Mai oder früher.
 Offerten sub Chiffre 1109
 an die Expedition.

Gesucht

2 zweifache Handlanger
 als Schnurger.
 1045

Sich melden bei
Kobis & Co. Thun
 Erlensmattstrasse.

Berner Stadttheater.

Montag, 10. März, nachm.

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufzügen
 von Friedrich Schiller.

Anfang 2 Uhr
 Ende nach 5 1/2 Uhr.
 4509 (17809)

Program:

1. Mein Herz tue dich auf Ch. Seidel
2. Die Wälder sie grünen R. Schenmann

„O's Schmocker List“

Verständliches Lustspiel in 4 Aufzügen, von Otto v. Creyer

4. Der König in Thule J. Seim
5. Es lebt in jeder Schweizerbusch J. R. Weber

Eintrittspreise:

Podium und umreicht 1.50; überige Saal Fr. 1.-
 Kinder nachmittags die Hälfte.

Rasseneröffnung 1/2 Stunde vor Beginn.

Nach der Abendvorstellung gemüß. Vereinigung.
 Zu zahlreichem Besuche laden freundlich ein
 1102 **Der Männerchor.**

Ein Stadtkundiger

Ausläufer

gesucht.

Sich melden in der Expedition des Blattes.

Tochter

mit guten Referenzen, tüchtig
 im Nähen und Kochen, sucht
 Stelle als Köchin, oder für
 Zimmerdienst, oder als Haus-
 hälterin.

Offerten sub Chiffre 1115
 an die Expedition.

Buchhalter

bilanzfähig, mit guten Kennt-
 nissen der franz und engl.
 Sprache, sucht baldmöglichst
 Stellung.

Offert. unter Chiffre
 1116 an die Expedition.

1 Velo

sehr gutes Fahrrad, preiswert
 zu verkaufen. 1094

Bestellziffer. 10, Barr.

Gesucht

1 ordentliches 1076

Küchenmädchen

Bohn Fr. 40.—

Bahnhofbuffet Spiez.

Gemeinde Thun.

Abgabe von Milch und Brot zu reduzierten
 Preisen.

Sämtliche bisherigen Bezüger zu reduzierten Prei-
 sen haben zwecks Nachprüfung der Bezugsberechtigung
 ihre Angaben über Familienbestand und Einkommen
 neu zu machen; das von ihnen hierüber wahrheitsgetreu
 ausgefüllte Formular wird vom betreffenden Milch-
 lieferanten betriebsmäßig und ist bis 16. März der unter-
 zeichneten Amtsstelle (Briefkasten beim Treppen-Ein-
 gang) oder dem Milchhändler abzugeben.

Durch Verfügung der oberen Behörden wurde die
 Abgabe in dem Sinne erweitert, daß zum Bezuge berech-
 tigt sind Alleinstehende und Familien, die Konsummilch
 und Brot kaufen müssen und eigenen Haushalt führen,
 sofern deren monatliches Gesamt-Einkommen die nach-
 stehenden Beträge nicht übersteigt (die erste Zahlenreihe
 bezieht sich auf die Personenzahl, die zweite auf das
 Einkommen):

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Fr. 120	175	205	235	265	290	315	340	365	390

Dienstboten und Kostgänger zählen nicht als Fam-
 lienangehörige.

Diejenigen Personen und Familien, die bisher Milch
 und Brot zu den üblichen Preisen bezogen, nun aber
 infolge dieser Ausdehnung auf den Bezug zu reduzierten
 Preisen Anspruch erheben, wollen das Anmeldeungs- und
 Ausfüllungsformular auf der unterzeichneten Amtsstelle
 beziehen und solches gehörig und wahrheitsgetreu aus-
 gefüllt ebenfalls bis 16. dies einreichen. 1134

Thun, den 8. März 1918. Stadtpolizei Thun.

Bei den hohen Schuhpreisen ist
 es für Sie von Vorteil, unseren
 illustrierten Katalog zu verlangen.

Schuhwaren - Versandhaus
Rud. Hirt & Söhne, Lenzburg.

1099 O. F. 1550 Z.

Vollständig erneuert
 wurde unser Lager in

Kerren-Krawatten

Sie finden bei uns die
 letzten Resten in Selbst-
 bindern und Regatten ...

Hebamme

1. Kl. Dipl. von Genf und
 Oesterreich. Pensionärin, zu
 jed. Zeit. Man spricht deutsch.
 Tel. 22 01. **Frau Pitter, Placeo**
 Cornavin Nr. 6, Genf, vis-à-
 vis Bahnhof. 718

**Spezialität in
 Bruchbändern**

neueste Gefäßbandung
 elastisch, ohne Feder für jeder-
 mann passend, nachbedingster
 den Druck unter Garantie voll-
 ständig zurückzulassen. Ferner:
Band für Wasserbrüche
 selbst den größten Vorfall ohne
 Schmerzen zurückzubringen; jede
 Person kann sich dieses Band
 mit Beihilfe leicht anpassen. **Gar-
 antie für vollstänndiges
 Ausheilen** (Schmerzlos)
Schwäche (Fress und Licht) Be-
 handlung in 6-8 Monaten absolut
 ein. Viele Zeugnisse von schwe-
 ren Fällen zu Diensten.
**Süßi, Gondolier, Perso-
 nenbüro.** 1104
 Sonntag, 10. März, 11 Uhr.
 - Telefon Nr. 65. -
 Thun, den 8. März 1918
 im Hotel Krone, Thun.

Tüchtige, alleinstehende,
 ältere Person wünscht Stelle
 als

Haushälterin

Auskunft erteilt die Exp.

Zu vermieten

Per 1. Mai 1918, in der Nähe des Bahnhofs, eine
 schöne 7 Zimmer-Wohnung (1. Etage), Gas, Wasser und
 elektrisches Licht. Anteil Garten.

Offerten sub 1131 an die Inzeraten-Abteilung des
 Blattes.

**Frische Gemüse- und Blumensamen, Pflanzennähr-
 sale, Blumendünger, Baumwachs und Bast empfiehlt**
G. Streit, Thun and Depots. 998

Vier Jahreszeiten

70 Oberbälliz • Thun

1062

Gewährte und beliebte Darlehen
 Rückzahl: Hofplatz 4149
 St. Gallen 4.

Edeltochter

gesucht, die schon in der Kon-
 fektionsbranche tätig war
 und auch in der **Schneid-
 herausstellung**, sowie in
**Abänderungen, Näharbei-
 ten** bewandert ist, deutsch u.
 französisch sprechend. (1121)

Anmeldungen nebst An-
 gabe der Wohnortadresse un-
 ter Einreichung der Zeugnisse
 u. Photogr. an Konfektions-
 u. Warenhaus Spielz, Frau E.
 Peter Knutti, (Kost u. Logis
 wird ev. im Hause gegeben.)

Für Thun und Umgebung

Mache dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich
 mich fortwährend bestens empfehle für

Schuhreparaturen und Sohlerei
 in prompter, schneller Ausführung.

Alfred Stoll-Saurer,
 Schuhmachermeister, Bundesrathstrasse
 Freiheitsstraße Nr. 46, gegen die Klare.

Gesucht

nett möbliertes, heizbares
Zimmer

auf Ende März, Seefeld be-
 vorzugt.

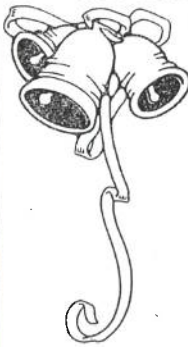
Offerten unter Chiffre 1114
 an die Expedition.

Möbl. Zimmer

Thun oder Steffisburg für
 bessere Angestellten gesucht.
 Offerten mit Preisangabe
 unter 1128 an die Exped.

OT 1603 1918

Auf Ostern und Frühling



A. Balthasar-Bischoff

Hauptg.
Nr. 40
Thun

Spezialgeschäft in Hosenträgern, Krawatten, Parfümerie, Bürsten- und Kammwaren, Mercerie, Papeterie, Spielwaren, Photographie-Rahmen etc.

Gediegene Auswahl — Billige Preise

M. LEOPOLD, THUN

Artikel für Haushaltung u. Küche

Grösste Auswahl in Geschenkartikeln, Thuner Majolika (eig. Kunsttöpferei), Reise: Lederwaren, Papeterie, Andenken von Thun, Spielwaren, Puppen; Sport: Alpiner Sport, Fischerei, Amateur-Photographie

Nachf. von E. Leopold-Born „Luisenhof“
Tramhaltestelle Lauitor Telefon-Nummer 1.06

Gold- und Silberwaren zu Ostergeschenken

Fr. Engel, Thun b. Sinnebrücke

Verlobungsringe India-Perlen
Engels Filigran
Ankauf von altem Gold, Silber und Platin

Auf Frühjahr grosse Auswahl in Seide, Knöpfen, bunten Garnituren, Herren-Krawatten

Seidengeschäft Schweltern Studer

Nacht. J. Hiltbrunner-Studer
Thun Balliz, vis-à-vis der Kantonalbank Thun
Anerkannt solide Qualitäten
Stets Neuestes in Krügen

Ostern 1918

Confiserie
Gartenmann
Hauptg.

empfiehlt sich
höflich

Tel. 34

A. Bächtlin, elek. Unternehmungen

Ob. Hauptgasse 116 Thun Telefon 5.08
mit Zweiggeschäft in Steffisburg, Telefon 4.28
empfiehlt sich zur Ausführung von elektr. Licht-, Motor-, Heiz- und Kocheinrichtungen
Sommerien- u. Telefon aller Art und grössere Reparaturen werden sofort ausgeführt nach billigster Berechnung
Ständiger Nachtdienst unter Benützung obiger Telefon-Nr.

Spezialgeschäft für Bürsten, Schwämme

G. Schubnell, Thun

Hauptgasse 23

empfiehlt auf Ostern seine grosse Auswahl in feinen Bürsten- und Toilette-Artikeln zu praktischen Konfirmanden-Geschenken

Auf Ostern

empfiehlt höflich meine Nuga- u. Chocooladen-Eier, Biscuits- und Chocooladen-Lasern, ferner grosse Auswahl in Ostertorten, Spezialität in Suprême, sowie Osterluden etc.

Confiserie Elzingre, Hauptg. 112, Thun

Nähmaschinen, Velos, Ersatzteile, Zubehörden

R. Wüthrich in Thun

Schwäbischgasse

Reparaturen, Taschenlampen, Feuerzeuge, Oel
nadeln für sämtliche Nähmaschinen



Elektrizität!

Howald & Ritschard & Thun

Installationen jeder Art und Grösse.

Bestensgerichtetes Spezialgeschäft. Sämtliche elektrische Artikel. Grosse Beleuchtungsbearbeitungen

Bölliz 26 Telefon 4.55
gegenüber „Tälchen“

Blusenstoffe

Kleiderstoffe für Damen und Herren
Vorhangstoffe

sind für Frühjahr und Sommer in grosser Auswahl eingetroffen. Höflich empfiehlt sich

ERWIN DREYFUSS

Bälliz 18 — Thun

C. Pfeiffer, Schuhhandlung

Schwäbischgasse, Thun

Empfehle mein gut assortiertes Lager in Schuhwaren von der einfachsten bis feinsten Ausführung

Stelleauschreibung.

Infolge eintretender Vakanz wird die Stelle eines **Feuercauffehers** für den Bezirk **Gölbühl** ob dem Wald zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber, worunter Bauhandwerker bei der Wahl den Vorzug erhalten, haben ihre Anmeldungen bis zum **31. März nächsthin** an das Stadtbaumeisteramt einzureichen, wofür selbst auch die Dienstinstruktion zur Einsicht aufliegt.
Thun, den 16. März 1918. 1237
Der Stadtbaumeister.

Berner Stadttheater.

Sonntag, 17. März, nachm.

Tosca

Musikdrama in 3 Akten
von G. Puccini.
Anfang 2 1/2 Uhr
Ende gegen 5 Uhr.
4503 (B 78:09)

Violin-Unterricht

Für Anfänger wird erteilt. Schriftliche Anfragen sub „Violine“ sind an die Exped. d. Bl. zu richten. 1226

Tägl. frisch geschlachtete

Frosch-Schenkel

Lebende Fische vom See; Boudelles, Forellen 1033
O. & H. Ernst, Thun.

Fremden-Pension

per 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten sub Chiffre U. 3. 1228 an die Expedition.

Zu verkaufen

schwarzes Jackett, bereits neu. Grösse 44 (1207
Auskunft bei der Exped.

Gesucht

tätigen

Gärtner

für Gemüse- und Blumenkultur. Unter Lohn bei Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre 1240 an die Expedition d. Bl.

Sonntag, 17. März

offen

Apotheke Drog

Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt d. Nachdienst u. Samstag abends an bis zum Samstag morgen (Sonntags)

Gesucht

Ein jüngeres, ordentliches reinliches und intelligentes **Mädchen**, deutsch und französisch sprechend, das auch Liebe zu kleiner Kindern hat, wünscht leichtere Stelle in ein Privathaus zur Stütze der Hausfrau, eventuell als Ladenhelferin in ein Laden-geschäft, wo Stoff und Vogel erhältlich wäre. 1233
Auskunft bei der Exped.

Bauland

im Nied bei Thun, ca. 7000 m², in sehr schöner Lage, mit Aussicht auf das Hochgebirge, ist ganz oder in Teilstrüken günstig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre A K. 1235 a. d. Exped.

Fussball-Match

Engländer Gunten
gegen (1245)
Thun
Sonntag 17. März 1918
nachmittags 2 1/4 Uhr
Sportplatz Allmend

Bei den hohen Schuhpreisen ist es für Sie von Vorteil, unseren illustrierten Katalog zu verlangen.
Schuhwaren - Versandhaus
Rud. Hirt & Söhne, Lenzburg.
1099 O. F. 1560 Z.

Leidzirkulare und Dankfogungskarten
liert in Thun
Buchdruckerei Carl Kuntzler, Thun.

OT 0624 1918

Schloßhotel 'Freienhof' in Thun

Mittwoch, den 10. April 1918, abends 8 1/4 Uhr

Konzert

Joseph Szigeti

unter Mitwirkung von
Eise Ruetz (Sopran) und
L. Nieswizki-Hillea (Klavier), Genf.

Programm:

- a) Romantze, op. 40 in G-dur (1803) Beethoven
- b) Romantze op. 50 in F-dur (1805) Beethoven
- c) Sonatensatz in C-moll Brahms für Klavier und Violine, komponiert 1853, veröffentlicht 1906 (zum ersten Male in Thun)
2. Gesang: Pünf alitahenische Arten
a) Canyonella Saluator Rosa (1615-1673)
- b) Per La Gloria, Giovanni Battista Buonavini 1672-1764
- c) Se lu Mami G. B. Pergolesi 1710-1796
- d) La Molinara G. Paisiello 1741-1816
- e) La Calandria N. Jonelli 1714-1774
3. Klavier solo: Rondo (Sinfonische) Beethoven
4. Clarone, für Violine allein J. S. Bach
5. Gesang: a) Träume im Dex Engel R. Wagner
b) Rindnacht d) Wärmung Rob Schumann
6. a) Sarabande und Allegro Corelli-Kreisler
- b) Rigaudon Monsigny-Franco
- c) Caprice No. XXIV A-moll Paganini

Preise der Plätze: Fr. 4.—, Fr. 3.—, Fr. 2.—, (nummeriert), Fr. 1.— (unnummeriert).
Vorverkauf der Bilette in der Buchhandlung W. Stämpfli in Thun. 1579
Nach dem Konzert Tranzverbindung nach Gstaad.

Kartoffelanbau.

Geführt auf die regierungskädtliche Verordnung betr. Vermehrung des Kartoffelanbaues hat die Landwirtschaftskommission verfügt, daß diejenigen Bürger, denen pro 1918 zwei Pfundplüge zugeteilt worden sind, den einen davon vollständig mit Kartoffeln zu bepflanzen haben. Thun, den 5. April 1918. 1002
Die Landwirtschaftskommission.

Verkehrsschule Bern

Gürbelgasse 3 Telefon 5449 Gürbelgasse 3
Handelsschule: Jahres- und Halbjahreskurse
Verwaltungsschule: Vorbereitung auf Post- u. Telegraph-Prüfungen
Des neuen Schuljahr beginnt am 15. April. Prospekte u. Katalog.

Anzeige und Empfehlung

Meiner werten Kundschaft mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein
Mineralwasser-Depot und Generaldepot des Gerolsteiner-Sprudel
mit dem heutigen Tage an die
Gebr. Müller, Bierdepot Beauregard
käuflich abgetreten habe.
Ich benutze die Gelegenheit, um meinen werten Gästen für das mir während vielen Jahren entgegengebrachte Vertrauen bestens zu danken und empfehle ihnen zugleich meine Nachfolger auf das angelegentlichste.
Thun, den 3. April 1918. 1582
Fritz Neuenchwander, Confiseur.

Bezugnehmend auf Obiges, gelte einem geehrten Publikum von Stadt und Land an, daß die Unterzeichneten das bisher von Herrn Fr. Neuenchwander, Confiseur innegehabte Mineralwasser-Depot übernommen haben und in unveränderter Weise weiterführen werden. Es wird ihre eifrigste Bestreben sein, eine wertere Kundschaft prompt und gewissenhaft und zur besten Zufriedenheit zu bedienen.
Es empfehlen sich höflichst
Thun, den 5. April 1918. 1582
Gebr. Müller, Bierdepot Beauregard.
Telephon 221.

Möbiliar-Steigerung.

Im Saale des Gasthofes zum „Sübel“ in Thun gelangt **Dienstag den 16. April 1918, nachmittags von 1 Uhr an**, eine Partie gurechtlicher häuslicher Effekten aus gutem Privatbesitz freiwillig und öffentlich zur Versteigerung.
Darunter befindet sich: 1 Salonmöbel Louis XV, schwarz, gefirnigt, mit Wasserbezug von rotem Nüßli (1 Sofa, 2 Fauteuils, 4 Stühle), sodann in gleichem Stil: Damen schreibstisch, Tisch, Arbeitstisch, Spiegel-Étagere, Schrankstühl, Schlafelouque, gr. Teppich (handgeknüpft), diverse Kleidergehänge, Betten, Wasch- und Nachtische, Hochstühle, Vorhänge, Verandaflorren, Klavierstuhl, Bilder in Rahmen, Leuchter, Gasheerd, Holzgarnitur, div. Klüßchengeschr. und viel anderes mehr. Erwähnt sei noch Damenwand mit neuem Reiß, 2 Gesellschaftstische etc. 1596
Zu dieser Steigerung, an der bereits ohne Ausnahme nur gute Sachen zum Verkauf gelangen wird freundlich eingeladen.
Thun, den 5. April 1918.
Der Beauftragte: **F. Günter, Notar.**

Spar- und Leihkasse in Thun

Wir gewähren **Vorschüsse** auf
Schuldscheine und
Wechsel und eröffnen
Kredite in laufender Rechnung, gegen Bürgschaft, Faustpfand (Obligationen aller Art, Schuldbriefe etc.)
Wir übernehmen
Kauttionen zu gunsten der verschiedenen Einfuhrsyndikate, der Kohlenzentrale A.-G. etc. 515
Alles zu günstigen Bedingungen.

Cinema Palace

Steinbock Hauptnummer: **Oberbällis**
Das Rätfel von Senfenheim
5 Akte Hervorragendes Kriminal-Drama. 5 Akte
Die Konservenbraut 1888
3 Akte Brillantes Lustspiel! 3 Akte

Confiserie
Gartenmann
Beau-Rivage
ist eröffnet

1889

Düngkalk, Kalkkalk, Saugebünger, Säegips, Schlackenmehl, Kartoffelbünger, Sternkübél und Balkonkistchen
Kastanien und Kraftfuttermehl, Futterspreuer
Kalksah — Sehwiebeln — Feldsämereien
Brikette Baumaterialien aller Art
F. Dällenbach, Handlung, Thun.
Telephon 186. 171

Fussball-Match



Intern. Engländer gegen (1785) Thun.
Sonntag 7. April 1918 nachmittags 2 1/2 Uhr
Sportplatz Allmend

Stelle-Ausschreibung

Auf der Simmental-Strassa, von der Amtsgrenze Oh-Simmental bis Gertschenau wird infolge Demission des bisherigen Inhabers die **Stelle eines Wegemeisters** mit 5 wöchentlichen Arbeitstagen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Besoldung wird bei Anstellung festgesetzt. 1605
Bewerber haben sich unter Abgabe von Arzt- und Leinwandzeugnissen auf dem Regierungstatthalteramt in Wimmis bis **13. April** nächsthin anschreiben zu lassen.
Thun, den 27. März 1918.
Der Oberingenieur des I. Kreises.
Privat-Schule für Knaben und Mädchen
Seefeldstrasse 18 1608
Beginn des neuen Schuljahres für alle Klassen **Dienstag den 16. April, 9 Uhr**
Sprechstunde: Montag und Dienstag 5-6 Uhr.

Todes-Anzeige.
Tiefbetrübt teilen wir mit, daß ein Gott gefallen hat, unser geliebtes Buben
Pauli
im Alter von 2 Jahren zu sich zu nehmen.
Die Trauerfamilie:
Familie Pfister, Hünibach.

Gesucht
treue, fleißige |1570
Tochter
zur Stütze der Hausfrau, auf großem Gutsbetrieb. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert. (P 1624 R)
Offerten an Mme. Soliaz à Avusy (Genève).

Sonntag, 7. April
— offen —
Apotheké Trog
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke betreibt h. Nachbarn b. Samstag abends an bis zum Samstag morgen. (Nachtag)

Lehrstelle gesucht
Junge, intelligente
Tochter
sucht Stelle zu einer tüchtigen Damen Schneiderin, in Thun oder Umgebung.
Offerten wolle man richten an **Hermine Wittner, Käfighandlung, Spiez, 1599**

Berner Stadttheater.
Sonntag, 7. April, nachm.
Die Czardasfürstin
Operette in 3 Akten von Cumerich Kálmán.
Anfang 2 1/2 Uhr
Ende 5 1/2 Uhr.
4503 (P 7809)

Zu vermieten
nett möbliertes, sonniges
Zimmer
Adresse bei der Exped.

Verloren.
Ein fleißiger, armer Handwerkmüller hat Dienstag den 28. März, gegen Mittag, entwehrt auf der Post oder auf dem Weg nach der Mittl. Straße ein graues **Briefcouver** mit verschiedenem 100- und 50er Banknoten verlore. Er bittet den ehrsüchtigen Finder gegen eine entsprechende Belohnung, den Fund auf dem Polizeibureau oder auf dem Bureau des Verlustes abzugeben. 1607
Welcher 1609

Zu verkaufen
wegen Nichtgebrauch, 2 wenig gebrauchte, gut erhaltene
Seile 1606
je 80m lang u. 18mm dick, bei **F. Finz, Länggasse 47.**

Freibank Thun.
Montag den 8. April, v. 9 Uhr an wird ein Quantum **Ruhfleisch**, das halbe Stilo zu je 1.— verkauft. 1604
Gesucht
fleißiger, arbeitsamer |1427
Office-Bursche
Hotel „Löwen“, Thun.

Danksagung.

Für die ausserordentlich zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Bruders und Onkels
Herr
Oberst Jakob Olbrecht
sowie für die prachtvollen Blumenspenden, sprechen wir Allen unsern herzlichsten Dank aus. Speziellen Dank der tit. Leitung der Schweiz. Metallwerke Selve & Co.
Thun, Zürich, Romanshorn, } 6. April 1918.
1591 Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die beim Hinschiede unseres Direktors
Herrn
Oberst Jakob Olbrecht
erwiesene Teilnahme, sprechen wir Ihnen unsern verbindlichsten Dank aus.
Thun, den 6. April 1918. 1592
Schweiz. Metallwerke Selve & Co.

Löwen-Kino

Hotel Löwen Eintritt frei Café Rigol
Tägliche Vorstellung. 1499 Hauptnummern:
Schluß der „Maske mit den weißen Zähnen“ oder: „Der Beschützer der Schwachen“
15. Epifode: „Das Dokument“ 1600
16. „Die 5 Finger der Hand“ 1600

Wer würde einem jungen Herrn Violinstunden erteilen? Offert, sind unter Chiffre 1598 an die Expedition zu richten.

Zu vermieten
sehr sonnige
6-Zimmerwohnung
in ruhiger Lage mit Garten; könnte auch getrennt von guten Fremden benutzt werden; sehr günstig f. Zimmer auszukunten, an ruhige, gang ordnungsliebende Leute.
Von Montag an alle Tage zu beschließen. 1597
Ankunft bei der Exped.
Welcher 1609

Schreiner
Lieferer an Möbelhandlung Nussbaum und Bienen-Möbel (roh od. fertig). Wird sanbere Arbeit verlangt und bezahlt. Verzeichnungen zur Verfügung. — Gest. Oberen befreundet unter Chiffre OF. 2963 Z. Orell Füssli-Ammon, Zürich. (OF. 165 X)

Züchtige 1584
Tochter
sucht Stelle
in Geschäft und Haushaltung. Krankenspflege.
Adresse bei der Expedition.

Zu mieten gesucht
ein **3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehören, auf 1. Nov. 1918, in der Stadt Thun, für kleine, ältere Familie.
Gefl. Offerten (us R. 1593 an die Expedition b. Hf.
Größere 1610
Radetten-Uniform
zu verkaufen.
Mittl. Str. 51b, 1. Etage.

Drucksachen
fertig an
Buchdrucker Carl Muntwiler
In gutes Privathaus nach Bern wick
Mädchen
gesucht, das eine gut bürgerliche Küche selbständig versehen kann.
Sich melden im **Hotel Mon, Oberhofen**, vormittags 9-10, oder über die Mittagstzeit. 1595

Pferdestall
zu vermieten am Frohjuhrsträßchen in Thun. 1611
Aktienbearbeitung & Gurten Depot Thun.

Zum
Einbinden
von
Zeitschriften
und
Büchern

empfehlen sich die neu eingerichtete
Buchbinderei
Carl Muntwiler, Thun.

Spar- und Leihkasse in Thun

Wir gewähren **Vorschüsse** auf **Schuldscheine** und **Wechsel** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung, gegen Bürgschaft, Faustpfand (Obligationen aller Art, Schuldbriefe etc.)
Wir übernehmen zu gunsten der verschiedenen Einfuhrsyndikate, der Kohlenzentrale A.-G. etc. 515
Alles zu günstigen Bedingungen.

Amtschaffnerei und Salzfaktorei Thun.

Raffa und Bureau bleiben **Donnerstag den 2. Mai 1918** wegen Umzug den ganzen Tag geschlossen. 2007
Vom 3. Mai hinweg befinden sie sich im Kantonalbankgebäude, 1. Stock, neben dem Advokaturbureau Amtuz & Hügli; Eingang auf der Seite rechts gegen die Post.

Fussball-Match



Sonntag 28. April 1918
Sportplatz Allmend
Burgdorf I - Thun I
nachmittags 2 1/2 Uhr
FRANZ, Internierle
Spiez - Thun II
nachmittags 1 Uhr

Innen-Dekoration Frühlings-Artikel

Vorhänge, weiss u. farbig
Bunte Stoffe :::: Rohr-Möbel
Es empfiehlt sich bestens
A. Scharnhorst, Tapezierer
Hauptgasse 28 (509) Thun

Photographie J. Meglé Thun, Holstetten

Familien- und Vereinsgruppen
Hochzeiten, Einzelbilder, Vergrößerungen etc. in bester Ausführung. Aufnahmen auswärts nach Uebereinkunft. Tel. Nr. 80.

Zu verkaufen

ein neues, solid erbautes **Dreifamilien-Haus** mit allem modernen Komfort in Thun. — Offerten sub Chiffre 1588 an die Expedition des Tagblattes.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt 1 stadtkundiger **Ausläufer** nicht unter 18 Jahren.
Adresse bei der Expedition. 1937

Behnährigsten Erfolg

Es ergibt sich durch Anwendung von **Lysoform** ein leichtes, wirksames und kostengünstiges Mittel gegen alle Infektionskrankheiten, sowie feiner, leichter und geschmackloser Anwendung. Um sich vor den gefährlichen Nachwirkungen zu schützen, verlange man immer die Originalpackung mit unserer Marke. In allen Apotheken erhältlich. **Lysoform** 4 Antiseptische Lysoform, Lausanne. 1786 J. B. 51, 112 D.

Confiserie-Restaurant Beau-Rivage

Thé, Café, Chocolat, la. Weine Bier etc.

empfehl 2012
R. Gartenmann.

Wahl-Vorschlag

für die **Großratswahlen** vom 27. und 28. April 1918

Die bürgerliche Wählerversammlung vom Samstag den 20. April beschloß mit Einstimmigkeit die gemeinsame Liste der freisinnig-demokratischen Partei und der Jungfreisinnigen Vereinigung auf den Schild zu erheben und schlägt zur Wahl vor, die Herren:

- H. Lanz, (bisher)**
- G. Linder, (bisher)**
- D. Roost, (bisher)**
- P. Kunz, (neu)**

Werte Mitbürger! Denkt an den Ernst der Zeit, gebt keine Stimme einem Vertreter des schweizerischen Volkswismus, steht treu zum Fortschritt, wählt einmütig und geschlossen die Euch bekannten Männer einer gesunden mit den schweizerischen Verhältnissen rechnenden Politik.
Nur ein lückenloser Aufmarsch aller bürgerlichen Wähler kann uns den Sieg sichern. Darum tue jeder seine Pflicht und gehe an die Urne!

Patriotisch geminte Bürger von Thun.

Bei den hohen Schulpreisen ist es für Sie von Vorteil, unseren illustrierten Katalog zu verlangen.
Schulwaren - Versandhaus Rud. Hirz & Söhne, Lenzburg.

1099 O. F. 1550 Z.

Belegenheitskauf!

Ein solid gebautes **Zweifamilien-Chatel**, Nähe Thun, mit allem modernen Komfort; elektrische Einrichtung zum Kochen und Heizen. Prachtvolle Aussicht auf Hochgebirg. Sehr schöner Obst-, Gemüses- und Biergarten. Offerten sub Chiffre 1956 an die Expedition dieses Blattes

Was kommt im Löwenkino?

Gesucht

für sofort ein der Schule entlassenes **Mädchen** in K. Familie.
Adresse erteilt die Exped. billig. Wdr. 5. Exped. 2019

Zu verkaufen

1 **Ruderboot**
2016

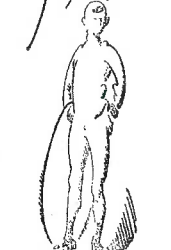
Sonntag, 28. April

offen
Apothek Schürch
Hauptgasse

Die gleiche Westhete (Lehrart) Nachdruck u. Samstag abends an die zum Samstag morgen. (Nacht)

Gesucht nach Josef ein tüchtiger, rechtschaffenes **Mädchen**
Offerten mit Angabe des Alters, der Leistungen und der Wohnortadresse an **Franz Belli, Basel, Bättmister** Straße 1. 2002 (B 2419)

4 Jahreszeiten



finabentrichots ganze Anzüge
1795

Zu mieten gesucht auf 1. August event. früher eine bessere **Wohnung** für älteres Ehepaar nach Thun oder Umgebung. Off. mit Preisangabe sind zu richten an **F. Betsch-Rüeggli**, Krummaderweg 632, Olten.

Gesucht ein nettes **Mädchen** 2065
das etwas kochen kann, in gutes Privathaus nach Bern. Adresse bei der Exped.

Wer **starke dauerhafte Schuhe**
braucht und sparen will, verleihe in den Schuhhandlungen die bewährte **schweizer Marke**
Elefant
Schuhmarke auf der Sohle beschriftet

Zu vermieten auf 1. Juni somiges **3-Zimmer-Logis** mit Balkon. Offerten unter C. S. 2006 an die Exped. dieses Blattes.

Berner Stadttheater.
Sonntag, 28. April, nachm.
Meine Frau, die Hoffmannspielerin.
Aufspiel in 3 Akten, von Wf. Müller u. Karlh. Sads.
Anfang 2 1/2 Uhr
Ende 5 Uhr.
4503 (B 78009)

Wahlvorschlag.

Der **Handwerker- und Gewerbeverband** hat an seiner Versammlung einstimmig beschlossen, an der von den bürgerlichen Parteien aufgestellten Liste der Großratskandidaten festzuhalten und gestützt dafür einzustehen. Die Vorgesetzten sind alles Männer, die bereits bewiesen haben, daß sie jederzeit für das Wohl des Mittelstandes eintreten werden. Die an unseren Verband gestellte Aufforderung betr. Waifer hat zur Genüge bewiesen, was die Arbeiterchaft mit dem selbständigen Gewerbe beschäftigt. Sie will den Mittelstand unterstützen und zermalmen und gerade dies müssen wir mit allen Kräften zu verhindern suchen. Es handelt sich also um unsere Existenz und es gehe daher jeder Handwerker und Gewerbetreibende nächsten Sonntag zur Urne und Stimme den Herren:

- Lanz, (bisher);**
- Roost, (bisher);**
- Linder, (bisher);**
- Kunz, (neu).**

Handwerker- u. Gewerbeverband Thun. 2011

Neuheiten in Sommerstoffen wie:

Mouss. de laine, Voile

empfehlen in reicher Auswahl und zu vorteilhaften Preisen 2027

Järmann & Eberle E. Büchlers Nachfolger
Hauptgasse 42 THUN Hauptgasse 42

Löwen-Kino

Hotel Löwen Eintritt frei Café Rigol
täglich Vorstellung. 2022 Hauptnummern:

Ein Leidenskelch, Drama, 4-Akter.
In höchster Not, Drama, 4-Akter.

Gesucht

ein möbliertes Zimmer für einen ruhigen Angestellten; wenn möglich bis 1. Mat. Offerten sind zu richten an **Gebrüder Baumann.**

Rechnungsruf.

Forderungen und allfällige Rückstellungen (Sprachen) an die Verlagsanstalt des am 17. dies verstorbenen **Hrn. Hans Knapp-Hofmann**, gen. Knapp, mit und Gemeinderat im Wägg zu Hiltterfingen, bei Lebe man bis und mit 18. Mat. Auftrag des Hrn. Hofmann in dem das Geschäftsbüroventer bei dem Unterzeichneten schriftlich anzumelden. 2023
Thun, 26. April 1918.
Der Beauftragte:
E. Geisemann, Notar.

Zu verkaufen

1 gut erhaltene **Belo** 2026
und eine **Handharmonika**
Adresse bei der Exped.

Gesucht

nach Neuenburg in 1 gutes Hotel eine starke, laubere **Kaffe-Röstin**
sowie eine tüchtige **Wäscherin.**

Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes 2018

Gesucht

männliches oder weibliches **Modell**

für Kopf oder ganze Figur. Sich zu melden bei 2021 **Maler Engel** Bf. (Mittelschloßstr. 8, Seefeld).

Zu verkaufen

großer 4-räderiger **Wagen** 2017
fast neu.
Madame Calmels Säggasse 21.
Zu melden nachm. 2-6 Uhr.

oder überhaupt in den Anlagen der Vermissen Kraftwerke ist ein beträchtlicher Mangel eingetreten.

Spiez, 3. Mai vorausziehen war, maršierten unsere Gemeindevorstände zur außerordentlichen Gemeindeversammlung am letzten Dienstag abends überaus zahlreich auf, so daß der große Saal im "Terminus" bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Die Vorträge wurden in der Schule von einigen über eine große Anziehungskraft aus. Die Interaktion wurde einstimmig gewählt die historische Leiterin der Frauenvereine in St. Gallen als Leiterin der Oberstufe festgelegt. Die Schulkommission erstvorgelegene Martin W. Mann, Lehrer an der Volksschule mit 230 Stimmen über den neupostulierten Lehrer Ernst Barben aus Sondrio, der 183 Stimmen erhielt. Ferner wurde dem Reglement betreffend Aufsicht über die Pflanzgärten, das neuzugewählte Haus durch die Genehmigung erteilt. Dem letzten Sonntag durch die keine wiedererwählten Gemeindevorstände. Herr W. K. Kummer, wurde die Bestätigung wesentlich erteilt und auf Fr. 4500 festgelegt, welches Zutragsentwurf dem Gemeindevorstand trotz einiger Angriffe auf die Amtsführung freigegeben. Zum Schluss genehmigte die Versammlung, deren Reihen sich gegen 11 Uhr (Wirtschaftsabend) zu lösen begannen, die von der Kommission vorgelegene Regierungsvorlage zu lesen und zu diskutieren.

Rekordberg, von 10 bis 10 Gemeindevorstandern besteht, erklärt die obersteinsten Gemeindevorstände-entwurf vorgelegene Entschluß in ruhiger Weise. Die Gemeindevorstände-Entschlüsse der Schwere der Zeit und Leben den notwendigen Ausgleich zwischen Entnahmen und Ausgaben vermissen. Ein Antrag, den Steuerzuschlag auf 4,5 % zu erhöhen, wurde dem auch mit großem Erfolg angenommen. Von dieser Erhöhung soll das Einkommen nicht betroffen werden. Die Behandlung der Hundelager brachte eine humanisierende Note in den Geist der Verhandlungen; sie wurde auf der bisherigen Höhe von 15 Fr. belassen. Ein wichtiger Streitpunkt war der Verkauf der drei Bürgerhäuser und der obligatorischen Heizheizung; die Anträge der verarbeitenden Industrie, denen sich die Bauern anschließen, wurden einseitig genehmigt. Damit ist in einem ungeheuren Ausmaß von dem Wege geräumt, die in Zukunft nicht und öfters einen Teil des Aufschlags hätte bilden können. Endlich wurde die Erhöhung eines Bankzinses ohne Opposition beschlossen und ein Einbürgerungsgesetz definitiv, ein anderes provisorisch behandelt.

Stadt Thun.

Die Mafseier nahen hier einen ruhigen Verlauf. Trotz der Aufzögerung der Arbeiterinnung auf die Behörden und Arbeitgeber, den 1. Mai als offiziellen Feiertag zu erklären und die Geschäfte zu schließen, nicht angenommen worden war, verlief der Tag ohne Störung, dank der entschiedenen Haltung des Gemeinderates und der Geschäftsinhaber und den besonnenen Einlenken der Arbeiterführer. Am Tag, der von einer Anzahl Fachm. Trommelgruppen und zwei Musikkorps begleitet war, marschierten etwa 2000 Personen mit, darunter eine Kindergruppe. Eine eigene Note gab dem Zug die Reg. wärter in Linzorn.

Frauen-Vortrag, (Eingel.) Am Samstag abend wird Fr. Martig aus Bern einen Vortrag halten über Frauenziele und Frauenaufgaben. Da der frühere Vortrag von Fr. Martig so guter Anhalt fand, hofft der Frauenverein auch diesmal auf zahlreichen Besuch.

Liederabend von Annie Alea, (Eingel.) Die jugendlich-dramatische Sängerin des Berner Stadttheaters, Annie Alea, erfuhr sich weit über die Grenzen der Bundesstadt hinaus als vornehme Künstlerin großer Wertigkeit und Beliebtheit, so daß es eigentlich überflüssig sein sollte, auf ihren Liederabend, mit dem sie uns 1 Freitag abend erfreuen will, mit vielen Worten hinzuweisen. Wir begnügen uns daher, auf eine einzige Preffeschnur der letzten Tage hinzuweisen. Ueber ihre Darstellung der Elshabeth im "Lanzknecht" kürzlich folgendes: "Es ist möglich, daß Annie Alea an diesem Abend eine Leistung vollbrachte, die einen Höhepunkt aller musikdramatischen Interpretationen dieses Winters darstellt, denn eine solche Einheit und solche feine Verteilung des schwingenden und des nur menschlichen Teiles hat man in Bern kaum je gesehen. Was zum Fahrenkomplex von Landshaft, Berggarnung und ihrem Geknarr hat Annie Alea eine einheitliche, äußerst jugendlich-dramatische Wirkung erreicht. Ihre Stimme entwickelte eine vollkommene Tragfähigkeit in jedem dynamischen Zustand, blieb ungetrübt in ihrer fohaberen Mischung von Edelkeit und Metallklang."

Das Vokalquartett aus Staden, das uns schon in manchen vergnüglichen Abend bereitet hat, wird am Samstag und Sonntag abend im "Edel" auftreten.

Fußballspiel, (Eingel.) Wie schon in einer der letzten Nummern hingewiesen, findet am nächsten Sonntag auf dem Sportplatz Altmend ein Fußball-Turnier für Ehemännchen statt. Es haben von ihre Beteiligung endgültig zugestimmt F. C. Riders Ungarn, F. C. Burgdorf, F. C. Engländer Guntamm, F. C. Weissenhof-Cressler Bern und F. C. Bern. Auch Thun wird eine Mannschaf ins Feld stellen, so daß in interessanten Kämpfen jedes Mannschaf einander gegenübersehen werden. Es wird wohl speziel darauf hingewiesen, daß die Thuner Mannschaf schon am Morgen zum Kampfe antritt. Die ausgelegten Preise (zwei prächtige Silberbecher u. eine Stauze. Distriktsverleiher) sind ausgestellt in der Firma Leo Söhne. Das Turnier wird nur bei ganz schlechter Witterung verschoben.

Internierten-Vorstellung, (Mitget.) Wie wir hören, beabsichtigt die neue theatrale Truppe der belgischen Internierten von Westli am Samstag und

Sonntag-Abend, um halb 8 Uhr, ein sehr unterhaltendes Theaterstück im "Schloßhof Freispaß", Großer Saal", aufzuführen: "De Mariage de Mlle. Beutemann". In letzter Zeit trat sie mit demselben in Antwerpen, Spiez usw. auf und hatte großen Erfolg. Das Stück, weil so hübschend, mußte in Paris und Brüssel viele hundert Mal über die Bühne gehen.

Für Blumenfreunde, (Eingel.) Im Blumen- und Gärtnerei W. Widmer, Bülzli 80, ist eine hübsche, tropische Pflanze, Stenopha ligaria, einige Tage ausgestellt. Es ist eine lettere Gelegenheit, diese Pflanze in der Blüte besichtigen zu können.

Ausland.

Deutschland. Preussisches Abgeordnetenhaus. Bei der Fortsetzung der Verhandlung der Wahlrechtsvorlage erklärte Lohmann (national-liberal) namens der Hälfte der Fraktion, daß diese an dem Vorschlag gegen die Regierungsvorlage festhalte. Wir haben einen Antrag gestellt, wonach das Mehrstimmwahlrecht auf nur eine Person beschränkt wird. Wir wünschen, daß Preußen zu neuer Blüte und neuer Kultur gelange, die durch die Demokratie nicht gehindert werden.

Minister des Innern Treps: Das Staatsministerium ist überzeugt, daß nach dem Erlaß der allerhöchsten Verfügung die Lage der Dinge unbedingt erfordert, daß wir für das gleiche Wahlrecht mit aller Energie und allen uns zu Gebote stehenden Mitteln eintreten müssen. Der Antrag Lohmann ist für die Regierung unannehmbar, weil auch darin das parlamentarische Wesen zum Ausdruck kommt. In den Umständen wird unter allen Umständen auch unter dem gleichen Wahlrecht das Deutschstum gefördert werden. P. A. (national-liberal): Unter dem gleichen Wahlrecht nahm Deutschland einen Aufschwung, um den uns das Ausland beneidet und der ideologisch der uns den Weg weist. Das gleiche Wahlrecht ist nicht nur zu erhalten, sondern auch (reformuliert): Die große Mehrheit der Partei steht gegen das gleiche Wahlrecht, das nach unserer Auffassung den Bestand des preussischen Staates zu gefährden geeignet ist. Das gleiche Wahlrecht in Preußen würde zum Parlamentarismus und Scheinparlamentarismus führen. (Eingel.): Das Wahlrecht ist ein Mittel, um die Unabhängigkeit des Wahlberechtigten zu sichern und die Erhaltung des Sozialismus. Wir fordern das aktive und passive Frauenwahlrecht und die Herabsetzung des wahlfähigen Alters. (Eingel.) In unabhängiger Sozialist: Durch die in Voridung gebrachten Änderungen gegen das gleiche Wahlrecht würde das Parlament völlig zur Macht zurückgeführt. Der Wahlrechtsplan der Partei wird über alle Widerstände gegen das gleiche Wahlrecht hinweggehen. Weiterberatung am Donnerstag.

Die Kriegslage.

In Flandern lebte der Feuerkampf in den Schlachten von Yper und Dancoeter zu größerer Heftigkeit auf. Nördlich in den Kampf eingeworfene französische Truppen verlor den Vorteil, gegen Dancoeter vorzudringen. Auf dem Salafschilde bedrohten der Sonne führten die Deutschen Erkundigungen durch.

In Finnland veränderten die roten Garden, in verwestelten Kämpfen die deutschen Truppen nordwestlich von Tavastens und bei Lahti zu durchbrechen. Unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeschlagen. Finnländische Truppen haben die Stellung Wibora gewonnen. In der Krin haben die Deutschen Gedulda kämpflos besetzt.

Paris, 1. Mai. (Havas.) Amtlich. Ein Handelsdampfer stieß mit dem U-Boot "Prac" zusammen. Das U-Boot sank. Ein Teil seiner Besatzung konnte gerettet werden.

Vermissenes.

Der 1. Mai. Zürich, 1. Mai. Am Morgen des 1. Mai wurde von den Straßenbahnen die Arbeit nicht aufgenommen, trotz des Beschlusses des Stadtrates, der Straßenbahnbetrieb sei aufrecht zu erhalten. In der Vorstadt- und Delegiertenversammlung der Arbeiterinnung Zürich war laut "Volksrecht" der Wunsch deutlich zum Ausdruck gekommen, daß der Betrieb der Straßenbahnen am 1. Mai stillstehe, und die Stimmung der Versammlung hatte ihren Ausdruck gefunden in einer Kundgebung, die die Straßenbahner der vollen Sympathie und Solidarität von Seiten der Arbeiterinnung versichert, im Falle eines Streiks am 1. Mai. Der Parlament, inwiefern der öffentliche Fuhrverkehr überhaupt nicht eingestellt. Die größeren Kaufhäuser und Lebensmittelgeschäfte sind den ganzen Tag geschlossen.

Ein Attentatsversuch gegen "eine hohe Persönlichkeit". Madrid, 1. Mai. (Havas.) Von Wältern wird aus San Sebastian gemeldet: Hier wurde ein Anarchist, ungarischer Exzentrik, verhaftet, der sich hier in den letzten Wochen aufgehalten haben soll, um ein Attentat gegen eine hohe Persönlichkeit zu unternehmen, die kürzlich in San Sebastian weilte.

Die Lage in Holland. London, 1. Mai. (Havas.) Eine Information der Reuters-Agentur meldet, daß der britische Botschafter in Haag der niederländischen Regierung eine Note betreffend die britische Note auf die kürzlich holländische Note über die Beschlagnahme der holländischen Schiffe durch die alliierten Mächte überreichte.

Slawische Truppen in Italien. Rom, 1. Mai. (Esfani.) Das "Giornale d'Italia" vernimmt, daß slawische und slowa-

ckische Truppenformationen in Italien gebildet wurden und daß sie bereits an der italienischen Operationszone stehen.

Die Lage in Finnland. Kopenhagen, 1. Mai. (Wolff.) Nach einer Meldung des finnischen Hauptquartiers ist nun ganz Wiborg erobert. Der Feind hielt sich noch im westlichen Teil von Setele-Traubara. 6000 Revolutionäre vertrieben sich einen Weg nach Fredrikshavn zu behaupten. Der Versuch wurde jedoch mit schweren Verlusten abgelehnt. Durch diesen Sieg brach das finnische Heer die letzte starke Wehr des Feindes.

Stockholm, 1. Mai. (Havas.) Den letzten Nachrichten aus Finnland zufolge sollen die roten Garden den früheren Präsidenten Mannes als Parlamentarier ins Hauptquartier der Weißen Garde gesandt haben. Die Weiße Garde soll erklären haben, sie würde nur in Unterhandlungen eintreten, wenn sich ihre Gegner bedingungslos unterwerfen.

Der Kampf um Moskau. Moskau, 1. Mai. (Havas.) Berichtet vom 20. April. Abteilungen Kowalski drangen am 17. April in Novo Ustjersk ein. Am folgenden Tage ergriffen die Sowjettruppen die Offensive und eroberten die Stadt zurück.

Die Tätigkeit Kurlows. Paris, 30. April. Aus Petersburg werden die letzten und sich widersprechenden Berichte über die Tätigkeit Kurlows gemeldet. Während die einen ihn tot glauben, wollen andere wissen, daß er sich in der Nähe von Petersburg aufhalte. Andere behaupten, daß er sich im Kaukasus in der Stadt Sefakrisinos im Gebiete der Kubanoffen befindet, wo er noch ziemlich viele Anhänger besitze. Wieder andere melden ihn auf einem Vorposten nach Drenburg im Ural.

Kleine Zeitung.

Die Abfassung der Trommel. Der Weltkrieg hat mit vielen, was wir bis 1911 als inhärierenden Teil des militärischen Wesens anahen, aufgegeben. Und sind die glänzenden, die farbenreichen Uniformen hingeworfen, die leuchtenden Metallhelme, die strahlenden Ärmel und so vieles andere? Dem allem folgt nun auch das allerschwerste Kriegsinstrument, die Trommel. Als republikanischer ist in dieser Beziehung vorangekommen. Ein Erlaß des Wiener Kriegsinstitutums hat die Trommel, abgesehen von neuen der Detachementen, endgültig abgeschafft und belagert als Signal-Instrument nur noch das Horn. Praktische Gesichtspunkte haben auch hier den Ausschlag gegeben. Man hat erkannt, daß der mit zwei Schlägeln hantierende Tambour im Kampf gänzlich wehrlos war, während der Schrei von einem klingenden Instrument nur fallen zu lassen braucht, um ein Kämpfer mit Gewehr und Sandgranate wie jeder andere Infanterist zu sein. Die übrigen republikanischen Staaten werden wohl dem Beispiel der Donaumonarchie folgen, so daß Trommelweib und Generalstab bald nur noch eine historische Erinnerung sein werden, wie heute etwa die herrlichen Baudenkmäler aus der guten alten Zeit des Joffes und der Wapenparade.

Bigamie. Oberitalienische Wälder berichten von einem Strafprozeß wegen Bigamie, der gegen einen 70-jährigen Greis angehängt wurde und zu dessen Verurteilung führte. Der in Sondrio im Veltlin geborene Giovanni Garbellini begab sich vor einem halben Jahrhundert nach Argentinien, um jenseits des Ozeans sein Glück zu versuchen, und ließ sich in der Departementshauptstadt Victoria in der Provinz Entre Rios nieder, wo er einen Viehhandel betrieb. Dort verliebte er sich in eine schöne Negerin, Manuela Castaneda. Die Folge war die Heirat der beiden, aus welcher Verbindung nicht weniger als zehn Kinder von tafelfreudiger Hausführung herorgingen. Im Jahre 1904 kehrte Garbellini in das Veltlin zurück, und vier Jahre später verheiratete er sich mit Ulrika Bernasconi, wobei er sich am zuständigen Orte für ledig ausgab. Als seine Ulrika im Jahre 1915 das Zeitliche gesegnet hatte, schloß sich Garbellini nicht zu, als sich einmal in Hymens Fesseln schlagen zu lassen, und so trat er mit der stillschweigend, erst 30-jährigen Maria Antonia Lucchini zum Alter, nachdem er ihr vorher einige Grundstücke hatte zuverleihen lassen. Nun begab es sich, daß die von Garbellini verlassene und vergesene Negerin im vergangenen Jahre ebenfalls starb und daß ihre zehn Kinder sich wegen der Teilung der Hinterlassenschaft an den Vater in Europa wandten. Auf diese Weise wurde es in Sondrio bekannt, daß der einjährige Viehhändler sich zweimal der Bigamie schuldig gemacht hatte, und die Justiz nahm eine Untersuchung vor. Das Ergebnis war, daß Garbellini in erster Instanz vom Kriegserichter in Sondrio wegen fortgesetzter Bigamie zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Er legte dagegen Berufung ein und machte vor dem Appellhof in Mailand geltend, er sei mit der Castaneda bloß eine firtliche Ehe eingegangen und sich der Tragweite seiner Handlung überhaupt nicht voll bewußt gewesen, weil er damals an den Wältern krank war. Dem gegenüber erklärte jedoch der Staatsanwalt, dagegen habe in Argentinien der firtlichen Trauung auch ihre volle Geltung und Wirkung in rechtlicher Beziehung innegewohnt, und so verurteilte das O. Hof den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Eine fall ungläubige Geschichte von der italienischen Bureauratie erzählt die romanische "Unita": "Es war einmal, so berich: das Blatt, Krieg zwischen Italien und Oesterreich; die italienischen Truppen hatten die Stadt Grosicosa am Isonzo besetzt. Zwei Jahre nach diesem Vorgang geschah es, daß eine Gerichtsstelle des Königreiches Italien eine Vorladung an eine in Grosicosa wohnhafte Person erteilen wollte. Der zuständige Beamte schloß die Person Orsman im Verzeichnis der italienischen Gemeinden nach und findet ihn nicht; alsdann nimmt er ein Handbuch der Geographie zu Hilfe und entdeckt ihn in Oesterreich. Das ist ihm genug, um die

Vorladung der Staatsanwaltschaft zuzuschicken, damit diese die Beförderung besorge. Wie es das übliche Verfahren vorschreibt, schloß die Staatsanwaltschaft das Schriftstück weiter an das Justizministerium, dieses an das Ministerium des Auswärtigen und das letztere an die italienische Gesandtschaft in Madrid, in der Ermägung, daß es sich um eine auf Oesterreich bezügliche, diplomatisch zu erledigende Angelegenheit handle, wofür die spanische Regierung seit dem Kriegsausbruch zufällig sei. Also gelang die Vorladung von der italienischen Gesandtschaft in Madrid an das dortige Ministerium des Auswärtigen, und dieses übermittelte sie der österreichischen Regierung. Diese letztere schloß jedoch das Dokument wieder zurück mit der Erklärung, Grosicosa liegt in einiger Zeit in der vom italienischen Heere militärisch besetzten Zone." Das oben zitierte Blatt trägt der Note bei: "Dieser Bericht ist keine Fabel, sondern eine vom ersten bis zum letzten Wort wahre Begebenheit."

Segelepäne als Schenke. Einem leicht zu beschaffenden, reich wirksamen Schmerzmittel empfiehlt in der "Münchener Medizinischen Wochenschrift" der Bonner Professor D. Prym ein Grund längerer Erfahrungen im Felde. Es handelt sich dabei um Segelepäne, die mit einer desinifizierenden Flüssigkeit getränkt sind. Die Spirituslösung geißelt in der Weise, daß man keine mittelgroße Späne in eine kochende Lösung von Jodol, Kreosol oder ähnlichen Stoffe einträgt; sie laugen sie dann voll. Dann wird die Hauptmenge der Flüssigkeit ausgepreßt, und der Segelelele ist fertig. Angewandt wird das Segelelele in der Weise, daß man mit einer Hand eine Handvoll dieser feuchten Segelepäne herausnimmt, sie etwas ausdrückt und dann auf den Säulen verricht. Das Weiden wird so lange fortgeleitet, bis die übrig bleibende Masse und gleichzeitlich die Hände ganz trocken sind; dann ist eine verhältnismäßig gute Reinigung erfolgt, und ein Wundtrocknen ist nicht nötig, wohl aber ist es erforderlich, die Segelepäne, die namentlich unter den Fingernägeln aus sich festsetzen zu neigen. Es versteht sich von selbst, daß dieses Wundverfahren nicht den gleichen Erfolg hat wie die Reinigung mit warmem Wasser, Seife und Bürste, der ein Abtrocknen mit einem reinen Handtuch folgt. Im Felde aber zum Beispiel ist es außerordentlich empfehlenswert, besonders da, wo kein Wundwasser zur Verfügung steht, und Prym ist der Ansicht, man solle es auch in der Heimat, besonders da, wo viele Menschen zusammenkommen, je sogar im Hause alle einführen. Den geringen Lebenslauf, daß die feinsten Mittel nicht gereinigt sind, muß man in den Kauf nehmen, dafür hat man die Gewißheit, daß es den anderen Erhaltungsmitteln überlegen ist; außerdem ist das Segelelele bequem und sauber, und die Heilwirkung sehr leicht sehr wohl möglich ist, kann als ausgeföhlt gelten.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz. (Redaktions-Telephon: 5.74.)

Thuner Tageschronik.

Freitag den 3. Mai 1918. Feiertage: Consielrie Gartenmann Beauvage, nachm. und abends; Consielrie Schöpfer, nachmittags und abends; Consielrie Karlenmann eu. Cieder- und Arienabend, Spiel "Freiheits", abends 8 1/2 Uhr. Kinos: Hotel "Löwen".

Blutauschreibung von Thun.

Geburten: April 24. Kormann Willy, Edwards, des Schneiders, in Strättlingen, Neußel. 24. Brechtbühler Hermann, Hermanns, des Mechanikers, in Thun. 25. Dreier Paul, Friedrichs, des Bahnhofsstellen, in Thun. 26. Blättler Hans Richard, Hufens, des Postbeamten, in Thun. 26. Biger Margrit, Heinrichs, des Metzlers, am Dürrenel. 26. Keller Karl, Alfreds, des Zugführers, in Thun. 26. Wid Cita Theres, Edwards, des Cassiers, in Thun. 29. Wenger Ade Martha, Frhens, des Werkstatтары, in Altschindigen. 28. o. Kästel Lucia Hans, Friedrichs, des Maschinenfabrikarbeiters, in Thun.

Todesfälle: April 24. Roth Walter, Peters, des Munitionsfabrikarbeiters, in Thun, geb. 1917. 24. Bülthi Fritz, Rudolf, des Werkstatтары, im Buchhof, geb. 1918. 27. Marti Wilhelm, Soltdrids, des Munitionsfabrikarbeiters, in Thun, geb. 1918. 27. Stähli geb. Spring Anna Maria, von Brinz, in Thun, Nied, geb. 1843. 29. Juchth Christian, Wirt, von Trub, in Thun, geb. 1843.

Verlobungen: April 27. Keller Emil, Metallfabrikarbeiter, von und in Strättlingen, Buchhof und Spring Anna Cise, Weissherrin, von und in Strättlingen. 27. Wältli Albert Adolf, Schreiner, von Trub, und Wältli Cise, von Trub, beide in Thun. 27. Roth Hans, Schöpfer, von Großhöfeken, in Thun, und Moser Selma, von und in Großhöfeken. 30. Dörflinger Ernst Eugen, Fabrikarbeiter, von Basel, und Wiltensbach Lina, Fabrikarbeiterin, von Solothurn, beide in Basel. 30. Stübli Fritz Wilhelm, eidg. Beamter, von Schindigen, in Thun, und Kammer Alina, von Betschlag, in Rittersen, Kanton Solothurn. Mai 1. Kapfer Hans Robert, Kaufmann, von Thun und Betschlag, in Zürich, und Keller Louis Emma, von Wälden, in Thun. 1. Falquet Charles Auguste, Postangestellter, von La Paz, Kanton Waadt, und Berger Bertha, Ladentochter, von Fahrten, beide in Thun.

Traueranzeigen: April 26. Juniz Leopold Gebhard, Schmid, von Zimisberg, in Thun, und Gebhard Cise, von Oberarmen, in Solothurn. 26. Vanni, Friedrich, Munitionsfabrikarbeiter, von Baugerten, in Altschindigen, und Anstutz Rosa, Köchin, von Wälden, in Reutigen.

070205 1918

Biis im Bärnerland

Konzert des Emmentaler Jodler-Klubs Stalden

Samstag den 4. Mai u. Sonntag den 5. Mai 1918
je abends 8 1/2 Uhr

im Hotel Sädel in Thun

Numerierte Plätze Fr. 1.50, übrige Plätze 1 Fr.
Vorverkauf in der Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun
Kasseneröffnung je 7 1/2 Uhr.

Programme und Textbücher in der Buchhandlung Carl Muntwyler, sowie an der Kasse. 2111

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein:
Der Emmentalische Jodler-Klub Stalden.

Frauen-Verein Thun.

(Sektion des Schweiz. Frauen-Vereins)

Vortrag

von Fel. Dora Martig aus Bern, über
"Frauenziele und Frauenaufgaben"

Samstag den 4. Mai, abends 8 Uhr im Hotel Emmental
wogu jedermann freundlich eingeladen wird. 2100

Eintritt frei. — Büchsen aufgestellt.

ELCHINA

ein vorzügliches Chinapräparat

für Frauen und Mädchen.

Unhintersehlich bei nervösen und andern Beschwerden, bei Migräne, Magenverstopfung, Müdigkeit, Abgespanntheit, Unlustgefühlen.
Originalflaschen à Fr. 3.— in den Apotheken. 6202

Bett- und Möbelleigerung.

Aus dem Nachlaß eines ganz guten Privatkaufes werden **Samstag den 4. Mai**, nachmittags 2 Uhr, im Saale des **Hotel Emmental**, eine Anzahl gute **Betten, Divan, Sopha, Nachttische, Tische und Stühle**, aus freier Hand versteigert.

Der Verkaufsort: **Sten, Notar, Thun.**

Alle zum Waschen und Bügeln notwendigen Artikel kaufen Sie vorteilhaft im **Holonialwarengeschäft S. Streit, Bälliz, Thun und Depots.** 2081

Handlanger

werden eingestell.

Frig Born, Baugeschäft Thun.

Zu verkaufen

in Thun (Wittenquartier) eine sehr schöne **Besitzung** enthaltend 7 Zimmer, Bad, Veranda, Lauben etc. und 1000 m² Garten und Anlagen. Kann sofort bezogen werden. Preis Fr. 48,000.—. Auskunft erteilt **Ernst Jenni & Cie., Thun** (Wegenchafts- u. Wohnungs-Vermittlungsbureau)

Wir suchen einige tüchtige **Verkäuferinnen** deutsch und französisch sprechend Persönliche Vorstellung mit Original-Zeugnissen morgens 10 bis 12 Uhr.

Gebr. Loeb Söhne

Soeben eingetroffen:

Karte des westlichen Kriegsschauplatzes

à Fr. 1.—

Papeterie Carl Muntwyler, Thun

Ohne Fett-Heyden

Wir offerieren eine feinst präparierte 1895

Salat-Sauce

per Flasche Fr. 2.50
offen per Liter " 2.50

Diese Sauce ist garantiert rein und sehr angenehm im Geschmack. ein vollständiger Ersatz für das teure Salat-Öl. Alleinverkauf bei **O. & H. Ernst, Thun.**

Monatsregel

Regulierungsmittel gegen monatliche Verspätungen. Man schreibt an **Dr. Nathan** u. diplomierter Apotheker **Petit-Lassy (Genève).**

Man kann gewinnen **Fr. 250,000**

den 15. Mai 1918 durch den Ankauf einer Obligation Panama, zahlbar in Conto-Corrent Fr. 5.— per Mo. at. Zahlen Sie diesen Betrag sofort durch das Postcheckkonto 112 IIa der Bank E. Udry & Cie., Freiburg (Schweiz) 2044 J.H. 6457 B.

Murmelstier- u. Dachsenfett

ist zu haben in der **1936 Feilhandlung Fr. Thym, Gerberlaube Thun.**

Prima

Zement-Röhren

Alle Dimensionen Zement-Röhren sind stets in grossen Quanten vorrätig 1453

Grütter & Schneider, Baugeschäft, Thun.

Feine Crêpe de Chine-Blousen

fertig oder nur zugeschnitten. Muster zu Diensten. 1832

Bestellungen für Zürcher Ateliers werden angenommen **Platz 85, 1. Stock.**

Bälliz-Bad

Alle Tage warme **Bäder** ausgenommen Montag und Dienstag **F. Zwahlen.**

Zu verkaufen

wegen Platzmangel 1 junger schöner **Volkschuhb.** Neue Maske, guter Wächter und auf den Mann dreifach. 2106

Adresse bei der Exped.

Zu vermieten

ein schönes, unmobiliertes **Zimmer** in Hoffstr. 2109

Wo, sagt die Exped.

Intelligenter Singsing

hätte gute Gelegenheit den **Coiffeur-Beruf** gelblich zu erlernen, bei **Schmidheini, Coiffeur Bernstr.** 2106

Zu erhalten

Konzertzither

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre H. R. 2108 an die Expedition erbeten.

Stadtundiger **Singsing** sucht per sofort 2102

Ausländerstelle Adresse bei der Expedition dieses Blattes. 2116

Oberlädisches Fussball-Tournoi

Sonntag, 5. Mai **F. C. Kickers Luzern**
Vorm. 10-12 Uhr **F. C. Bern**
nachm. 1-5 Uhr **F. C. Weissenbühl Bern**
F. C. Burgdorf
F. C. Engländer Saxton
F. C. Thun 2117

Sportplatz Allmend

SALLE FREIENHOF THOUNE

Théâtre des Internés Belges

Samedi 4 mai et dimanche 5 mai, à 7 1/2 heures

2 grandes représentations théâtrales

Au programme

Le Mariage de Mlle. Beulemans

Comédie en 3 actes

Cette pièce eut le plus grand succès à Paris (1100 représentations) et à Bruxelles (900 représentations). Belle pièce comprise et entendue par tout le monde. — Immense succès à Interlaken, Spiez etc. etc. Les rôles seront tenus par les meilleurs acteurs Belges.

Prix des places: Réservés frs. 2.50; Premières frs. 2.—; Secondes fr. 1.50 Réduction de 50% aux Militaires Suisses et internés. Bureau de Location: Carl MUNTWYLER, Thoune **From Jug e Gunten** 2101

Pferdeversteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt **Mittwoch den 8. Mai 1918**, vormittags 11 Uhr, bei ihren Stallungen am Graben in Thun

2 ausrangierte Pferde (markiert) an öffentliche Versteigerung.

2119

Direktion der Schweiz. Pferderegieanstalt.

Büro-Stühle

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Muntwyler, Thun
Spezialgeschäft f. moderne Büromöbel

Berkauf:

Freitag, 3. Mai, nach 1-4 Uhr Konventioner zu 25 Rp. per Stück beim alten Walfenhäus; Speisewiebeln u. Wäschgeräth-Magazin, Ober-Bälliz zu 50 Rp. p. St. 2099

Genev. zweifelhafte

Tochter

burgans selbstb. in der gut bürgerlichen Kluge, sucht Stelle in gutes Brauhaus. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerte sub Chiffre 2114 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

per sofort ein schönes **Arbeiter-Zimmer** mit elektr. Licht. 2112

Hauptgasse 128.

Gefucht

einlad. möbliertes Zimmer eventuell unmobiliertes. Adresse bei der Exped.

Geslinge

Schöne, feine gemütslehrende Gemütslehre empfiehlt **Frig Heim, Gärtner Lauenen.** 2116

Thun. Wahlpublikation

Die Wahl der 4 Mitglieder des Grossen Rates für den Wahlbezirk Thun-Göttigen-Schönenbuch ist Sonntag nächstgebe gehalten; es sind noch 3 Mitglieder zu wählen.

Die Wahrscheinung findet ihre Fortsetzung **Sonntag den 12. Mai nächstgebe** von 10-2 Uhr, bezw. am **Donnerstag** von 6-7 Uhr.

In der Wahl stehen die Herren:

Lehner, Schriftfeger
Stauffner, bisheriger Grossrat
Düby, Notar 2110
Linder, bisheriger Grossrat
Rooff, " "
Zanz, " "

Andere abgegebene Stimmen fallen für die Stimmwahlen an der Verloren.

Es haben die nämlichen Wahlschaffs, sowohl im Hauptbezirk als im Nebenbezirk, wie in der Zweigbezirk im Jodlerbezirk und in Goldthal nochmals zu funktionieren; die Zweigbezirk haben sich durch eine Vertretung auf der Ermittlung des Wahlergebnisses, die Sonntag um 2 Uhr beginnt, zu beteiligen.

Die Urstimmzettel werden soweit sie bei der ersten Wahlbehandlung abgegeben wurden, wieder ausgeteilt. Thun, am 1. Mai 1918.

Namens des Gemeinderates,
Der Präsident: **S. Streit**. Der Sekretär: **Bühlhofer.**

Büromöbel

Rollpulte, Flachpulte, Stehpulte, Bürostühle, Schreibmaschinische, Aktenschränke und Kopiertische, Vertikal-Registrieren etc.

Schreibmaschine Smith Premier
Farbbänder für alle Systeme, Kohlen- u. Durchschlagpapiere

Carl Muntwyler in Thun
Spezialgeschäft für Büroeinrichtungen
Mit eigenem Lager Man verdingt Preisliste

Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft

Verfügbare Reserverfonds Fr. 3,840,547.34
Pro 1917 bezahlte Entschädigungen " 3,412,524.70
Seit Beziehen der Gesellschaft bezahlte Entschädigungen " 21,360,814.—

Alle letztjährigen Versicherten, welche nicht nach § 8 der Statuten ihre Mitgliedschaft rechtsgültig gekündigt haben, werden unter Hinweis auf § 27 der Bedingungen eingeladen, ihre Versicherung rechtzeitig zu erneuern.

Die Mitglieder werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass die gemäss § 18 der Bedingungen bestehende, sämtliche Kulturen, mit Ausnahme von Obst, Runkel, Futter- und Zuckerrüben, umfassende Ersatzpflicht der Gesellschaft für noch nicht durch Versicherung gedeckte Prühlschäden auf die Zeit vor dem 21. Mai beschränkt ist so dass also Hagelschäden, welche nach dem 21. Mai eintreten, gemäss Ziffer 7 des genannten Paragraphen nur dann vergütet werden, wenn die neue Versicherung für das laufende Jahr schon nach § 16 in Kraft war.

Schweizerische Hagelversicherungs-Gesellschaft
Der Direktor: **E. Lutz.**

Zur Erteilung weiterer Auskunft und zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfehlen wir Ihnen bestens unsere Agenten:

Niederstocken: **Berger Emil** Gemeindegemeinschreiber
Heimensehwand: **Schneider Fritz**, Gemeindegemeinschreiber
Sigriswil: **Münig F.**, Lehrer
Stoffeln: **Kämpf Ed.**, Substitut
Ulbeschi: **Foller Ernst**, Landwirt
Wattenwil: **Gämann F.**, Lehrer. 2097

Frisch eingetroffen:

Stempelkissen

Royal Durable Pelikan

in verschiedenen Farben und Grössen
— Grosse Auswahl —

Papeterie Carl Muntwyler in Thun
Spezialgeschäft für den gesamten Bureaubedarf

Zu verkaufen

wegen Platzmangel ein noch sehr gut erhaltener **maschineller Cabotisch**, drucktauglich. Dimensionen: Breite 1 m, Länge 2,60 m, Höhe 90 cm, ein eigener **Handstiftkasten** mit Glasbedeckung. Dimensionen: Länge 95 cm, Breite 83 cm, Tiefe 15 cm. 2121

Kunststoff Stube, Thun.

Die Landsgemeinde von Uri bestätigte einstimmig als...

Das baselandschaftliche Obergericht hat den...

Unheimliche Holzpreise wurden an der letzten Gemeindegang...

Eine Hochzeitsfahrt mit Hinderissen. Eine Hochzeit...

Schmuggelprozess. In einem demnächst aburteilenden...

Garnschmuggel. Die a. a. Staatsanwaltschaft in St. Gallen...

Das Urteil im Prozess gegen Polizeileutnant Merian...

Bereinerung der beiden Appenzel. Der appenzelische...

Neuenburg. Erfolge der Sozialdemokraten. Vorbestehende...

Geniileton. Zwischen Frühling und Hochsommer.

Tränen stürzten aus Doras Augen und ein Beben und Zittern durchzog...

Kanton Bern.

Die bernische Staatsrechnung. Die am Freitag vormittag genehmigte...

Bernischer Großer Rat. Der bernische Große Rat ist zur konstituierenden...

Zum Spionageprozess in Bern schreibt die 'Tagwacht'...

Oberland.

Der oberländische Schwingerverband, der im Jahre 1893 anlässlich...

Stadt Thun.

Die Stichwahlen. Die Großratswahlen vom 28. April haben...

geleibete Frauen und ernste Männer der Wissenschaft durch die...

jame Rückwirkung auf das heisse Verhältnis zwischen Stadt und Land...

Es muß alles daran gesetzt werden, um am nächsten Sonntag in Biel und Thun...

Aus den Gemeinderatsverhandlungen von 3. Mai. (Mitg.) Einem Gesuche...

Verpflichtung. Wegen unfittlichen Sandlungen im hiesigen...

Fußballsport. Das große Fußballwettbewerb auf der Almend...

Die Friedrich-Kloster-Wode in München. Vom 15. bis 21. Juni...

Achtung: Stichwahlen!

Wir rufen den Wählern folgende Vorschriften in Erinnerung:

Stimmrecht. In kantonalen Angelegenheiten sind stimmberechtigt...

Stimmregister. Jeder Bürger hat das Recht, Einsicht in das...

Verheiratete Bürger anderer Kantone (Niedergeratene) sind...

durchgefallenen Augen auf dem süßen weißen Gesicht vor ihr.

Und dann kam eine Nacht, eine schwüle, düstige Julinacht.

Die Kranke, die sich lagelag mit den mildesten Wohlgefühlen...

Der starke Mann begann zu schluchzen wie ein Kind, und glühende Tränen...

Er erhob sich und trat auf die Terrasse, sein Auge wie silberglänzend...

regulier und die Ausständigung der Ausweisfarren verlangen.

Begehren und Anfragen betreffend Eintragung ins Stimmregister...

Stellvertretung. Bei den kantonalen Wahlen und Abstimmungen...

Für die Vertretung muß eine Vollmacht ausgestellt werden. Dem Stellvertreter...

Ausland.

Deutschland. Schwere Gewitter. Ueber Eisenach und das Sörbetal...

100.000 Kriegsfrüppel! Nach deutschen Berichten konnten 27 Millionen...

Oesterreich-Ungarn. Die Sozialdemokratische Parteivorstand...

Das neue Kabinett Wieders. Wie verlautet, wird ein königliches...

Italien. Die Wähler melten aus Rom: Der Kommentator Vincenzo Bonamico...

Frankreich. Paris hat sich den neuen Kriegensbedingungen angebeigt...

„Armin! — Armin!“

„Was er wieder an das Lager trat, um sich vorzüglich herunterzubiegen...

„Armin! — Armin!“

„Haben Sie einen Wunsch, teuerste Nora?“

„Armin! — Armin!“

„Weiben Sie — bitte — noch eine Minute,“

3920 Nr. 1. Beschäftigt wurde das Urteil gegen A. Treber: 2 Monate Gefängnis und 500 Fr. Buße, 5 Jahre Landesverweisung.

Baselstadt.

Eine historische Eide verbrannt. Im vorderen Trententhal geriet auf dem Zolothaus die historische „Sevogel-Eide“, deren Alter bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht, aus unbekannter Ursache in Brand. Der reichhaltige Baum brannte fast völlig aus, doch gelang es dem Gutsverwalter und Försterleuten und der Feuerwehrliebhaber, den Baum noch so weit zu retten, daß er nicht völlig zerstört ist.

Baselgen.

Zusammenkunft der Bauern. Der Vorstand des aargauischen Bauernverbandes streift den weiteren Ausbau des Verbandes im Sinne von bezirks- und gemeindefreier Organisation an, und beanfragte die kantonale Geschäftsleitung, in Verbindung mit dem Verband aargauischer Milch- und Käsegenossenschaften die nötigen Vorbereitungen gegen einen eventuellen Generalstreik zu treffen.

Appenzel A.M.

Eine fatale Verwicklung. Schon seit einiger Zeit war es im Appenzelerland ein offenes Geheimnis, daß die Zuercher eine Aktion von einem Aho auf den Kopf der Bevölkerung erhalten, während sich die Einwohner Ansehen zu den fürstlichen eigentümlichen Nation von einem haben Hund begnügen müssen. Bisher das rührt, ist noch nicht mit absoluter Sicherheit festgestellt. Zuercherin wurde fürstlich auf offener außerordentlich Seite eine Erklärung abgegeben, nach der zu schließen sich die Sache jenseits verhalten würde: Mit dem eigentlichen Mörder, das bekanntlich auch mit der Käsefabrikation betraut ist, scheint man nicht zu wissen, daß es zu einem appenzelischen Aho nicht auf jeden Fall kann man die beiden nicht auseinanderlassen, wozu übrigens auch andere Bundesstädte vielfach nicht inlande sind. Daraus schließen ist die ärgerliche Verwicklung, und einer solchen Verwicklung ist es denn offenbar auch unzureichend, daß die Zuercherin zu läse werden können. Wie es scheint, sind die für die Aufklärung bestimmten Käsefabriker und Zuercherin nicht abgehandelt worden, und da dieses etwa viermal kleiner ist als der protestantische Hofstaat, konnten dort auf den Kopf der Bevölkerung nicht weniger als vier Karten zugleich abgegeben werden.

Zu dieser Nachricht wird uns vom eidg. Mithat mitgeteilt: Unter dem Titel „Eine fatale Verwicklung“ geht eine Mitteilung aus Herisau durch die Angehörigen, welche sich auf eine Erklärung von offizieller außerordentlich Seite stützen soll und gemäß welcher das eidg. Mithat aus Versehen und Unkenntnis die den Aufseherbüchern zugehenden Käsefabriker den Zuercherin gefandt haben soll. Es scheint, daß den Appenzelern auch in dieser ersten Zeit der Mithat nicht vermag, denn anders kann man diese Meldung kaum auffassen, und man wird sich lebhaft vorstellen, daß die benachteiligten armen Leute aus Herisau gegen das „Versehen“ oder die „Unkenntnis“ des Mithats schon längst mit mehrerer Geschwindigkeit protestiert hätten.

Die Talsachen sind folgende: Am Einvernehmen mit dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement wurde den Kant. Käsefabrikerstellen mit Kreisbriefen vom 26. Juli mitgeteilt, daß den Bewohnern von Hochalpen und Abgebenden, in welchen zufolge der Höhenlage oder anderer klimatischer Verhältnisse der Milch- und Milchprodukte nicht mehr gebohrt, bis 1 kg. Käse im Monat zugeleitet werden können, sofern diese im Lande selbst erzeugt wird. Für Appenzel A.M. trifft diese Voraussetzung für alle Gemeinden mit Ausnahme von Oberegg zu, in Appenzel A.M. dagegen meist nur teilweise, und es könnte die Vorgeschichte nur in den kleineren Gemeinden durch Eigenproduktion aufgehoben werden.

Nach Abgleichung aller Verhältnisse sind dem in Appenzel A.M. für 15,000 Einwohner 100 Karten zugeleitet worden, dem äußeren Hofstaat für 60,000 Einwohner 91,400 Karten. Die Verlesung ist erst und immer rechtzeitig erfolgt.

Freiburg.

Verminnt. Der Anfangs der 60er Jahre lebende Kaufmann J. Schmid in Bern, der am 17. August in Gefäßen nach Neuchâtel bei Bülte reiste und von dort wahrscheinlich eine Vergiftung unterlag, wird jetzt verminnt. Man glaubt, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

Neuchâtel.

Zur Flucht gehalten. Wegen des Verdachts, die Fucht eines bei La Chaux-de-Fonds niedergegangenen vertriehen französischen Fliegers begünstigt zu haben, ist von den Militärbehörden gegen den Uhrfabrikanten Leon-Ernest Genin in La Chaux-de-Fonds eine Untersuchung eingeleitet worden. Der Verdächtige gab im Verhör dem Untersuchungsrichter, Gerichtspräsident Renaud, im Laufe zu, dem Flieger den richtigen Weg gezeihen zu haben.

Ein Diktator erkrankt. Am Mittwoch nachmittag erkrankt im Neuchâtel eine einjährige Diktatorin, die in der Nacht vorher von der Schweiz nach Neuchâtel gekommen war. Der Diktator erkrankt an einer unheilbaren Krankheit, in einem kleinen Dorf, das unklar ist.

Basel.

Der Groß- und Kleinhandel der Wälder eines Städtchens der vor 30 Jahren zu lebensfähiger Zustandstraße vertrieht worden war, zu 30 Jahren zurück. Eine Petition, die sich die Gemeindeverwaltung von Neuchâtel an den Staatsrat veranlaßt, wurde an den Staatsrat weitergeleitet. Eine Petition, die die Schöpfung des unheilbaren und kommerziellen Kredites durch die Erziehung von auf Gegenfälligkeit basierenden Kreditlinien ver-

langt, wurde in empfehlendem Sinne an den Staatsrat verwiesen, ebenso eine Motion, die die Einführung der passiven Stimmgabe bei kantonalen und Gemeinde-Wahlen fordert.

Genève.

Ständerratswahl. Die radikalen Wähler hielten den Vorschlag des Wahlkomitees an, den Herrn Adrien Lachenal zur Wahl in den Ständerat vorzuschlagen.

Leysin.

Weniglicher Zustand der teilsinischen Staatsfinanzen. Nach der „Oberkanton“ gab Staatsrat Bonjanz in der Staatswirtschaftskommission einen finanziellen Überblick, der zu schweren Bedenken Anlaß geben muß. Während nämlich die Bilanz des Jahres 1917 einen Mißschlag von 230,803 Fr. ergab, wird sich das Defizit für 1918 auf Fr. 1,300,000 belaufen, vorausgesetzt, daß die vorgesehenen Einnahmestrußen die von der Regierung vorgegebene Summe von Fr. 300,000 nicht überschreiten.

Kanton Bern.

Freiwilligen-Genossenschaftliche Partei. Der Zentralvorstand der freiwilligen-Genossenschaftlichen Partei des Kantons Bern sprach sich in seiner außerordentlichen Sitzung vom Dienstag mit großer Mehrheit gegen den Nationalratspropos aus, weil die Formel „ein Kant. ein Wahlkreis“ für ungenügend ist, um den besonderen sprachlichen und politischen Verhältnissen des Kantons Rechnung zu tragen und ein Gegenüberstand der Berner abgeben wird. Die Ansprache über das Verhältnis zur ungenügenden den Kantons Bauern- und Bürgerpartei führte vorhin noch zu keiner bestimmten Erklärung, die aber unter Zustimmung mit dem Vorstand der erwähnten neuen Partei gesucht werden soll. Ein erster Bericht über die bisherige Tätigkeit der händigen Ausschüsse läßt eine erhellende Belebung der praktischen Parteiarbeit erwarten. Zunächst wird die Aufstellung neuer Grundfähigkeiten und Richtlinien, sowie die Ausarbeitung eines neuen Parteiprogramms in Angriff genommen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Der Regierungsrat nimmt zur Kenntnis, daß der Bundesrat der bernischen Zivilprozess-Ordnung, soweit sie als Grundlage für das Verfahren vor dem kantonalen Verwaltungsgericht in Betracht fällt, die Genehmigung erteilt hat, ferner daß die kantonale Verordnung betr. Mietrecht und durch das eidg. Justiz- und Polizeidepartement genehmigt worden ist. Letztere Verordnung ist dadurch mit dem 31. August in Kraft getreten.

Die Staatskanzlei teilt mit, daß die ihr von der Bundeskanzlei übermittelten Materialien für die eidg. Volksabstimmung vom 13. Oktober fertiggestellt zur Verfügung gelangt sind.

Ueber die Versorgung des Kantons Bern mit Rohstoffen. Getreide, Holz und Flechtwaren der Ernte 1918 wird eine Verordnung erlassen.

Genehmigt werden die von der Forstdirektion vorgeschlagene Bekämpfung über die Fischerei während der Schonzeiten, sowie das Waldreglement der Bürger- und Einwohnergemeinde Etzli.

Das schweizerische Grundbuch wird für die Gemeinde Bachfelden am 1. April 1919 in Kraft erklärt, das kantonale hinsichtlich der Grundbuchrechte für die Gemeinde Biel am 15. Sept. 1918.

Der Markt in Bern. Wie man erzählt, ist die Spur des Mörders der Frau Widmer in Bern entdeckt worden. Sie sei nach Genf. Es handelt sich um den ehemaligen Gesellen der Köchin der Frau Widmer. Diese selbst ist aber in die Angelegenheit nicht verwickelt.

Stierpest. In dem Artikel in Nr. 205 vom 3. September von J. Döpp in Steffisburg über „Stierpest“ für Eier“ schreibt uns ein Einwohner der Landwirtschaft: Warum führt denn der Herr Döpp seine Geflügelzucht noch weiter, wenn er schon seit einem Jahre 50-100 Prozent Einbuße erlitten hat? Warum halten sich die Preise der Kühen auf dieser Höhe, wenn diese ja doch weniger erträglich sind? Macht etwa das der Fleischpreis aus? Als Student der Landwirtschaft geht er mit mir diese Frage Erörterung in der Annahme, etwas für die bessere Verstandigung unserer Bevölkerung beitragen zu können und namentlich unsere Landwirte vor Ueberforderungen zu warnen.

Schwandern. Hier brante das dem Herrn Mühlstein gehörende große Bauernhaus fast vollständig nieder. Der große Futtervorrat blieb in den Klammern. Der Schaden ist groß. Brandursache unbekannt. Man vermutet jedoch, Kinder hätten ihn verursacht.

Oberland.

Rechtschreibungsarbeiten. Es liegen noch folgende Meldungen vor:

Am Schönen des Niederwaldenthal in Ringobingen beteiligten sich 10 Sektionen. Die Rangordnung ist folgende: Almenod 40,71 Punkte; Salsingen 38,67; Dürstelen 38,00; Vatterbach 38,33; Wimmis 37,87; Oberwil 37,53; Erdenbach 36,93; Oberweihenburg 36,60; Erlenenbach 36,23; Dientikon 35,55. Beste Einzelresultate: Ulrich Frit, Oberwil, 47 Punkte; Peter Frit, Vatterbach, 46; Kibbiel Hans, Oberweihenburg, 46; Jakob Kibbiel, Erlenenbach, 46. Das Schöne wurde geleitet durch Herrn Oberleutnant Mühlstein.

Zu Reichenbach, wo die Arbeiter schlossen, steht im 1. Rang die Selbstschneiderei Reichenbach mit 41,82 Punkten. Die kleine Geschäftsleitung besteht aus 2. Rang mit dem Resultat von 40,58. 3. Rang. 1. Schanzbach, 5. Rang mit 36,6. Mittelschneiderei Reichenbach, Beste Einzelresultate: v. Känel Frit, Zehn 48 Punkte; Mosmann Hans 48; Moser Alfred und Niter Frit je

17; Emma Michel und Käppli Hart je 16; Emma Hans und Jurbrig Alfred je 15. Es konnten 22 Ehrenmedaillen verteilt werden.

Auf dem Schießplatz Guntelfen beteiligten sich die Geschicklichen von Almenod, Strättigen, Pöhlern und Gwatt. Erlangen wurde Sektion ging mit 38,01 Punkten als Siegerin hervor. Ehrenmedaillen konnten 9 verteilt werden. Die ersten erzielten Hans Zehnbümm, Pöhlern und Frit, Gwatt, für je 16 Punkte.

Strättigen. (Eingel.) Unser Gemeindefreiwort streift vor, daß alljährlich im Monat Dezember eine Gemeindefreiwort einberufen werde, zur Aufstellung des Budgets für das laufende Jahr. Trotz dieser reglementarischen Bestimmung hat es aber die Gemeindebehörde bis heute nicht für notwendig erachtet, zur Behandlung dieses Budgets eine Gemeindefreiwort einberufen. Wir wissen also tatsächlich zur Stunde noch nicht, was für einen Steuerantrag wir für das Jahr 1918 haben und wie es überhaupt mit unserem Gemeindefreiwort steht. Nach bisheriger Übung ist jedenfalls die Budgettagung im Monat August einzugehen worden. Dieses Jahr war es aber nicht möglich, da solche eben noch nicht bestimmt ist. Der Gemeindefreiwort ist dadurch in die unliebsame Lage gebracht, Leute, die die Budgettagung schon jetzt begehren wollen, abzuweisen zu müssen, was schon vorgekommen ist. Man muß sich nun fragen: Ist eigentlich die Gemeindefreiwort behörde von Strättigen sich ihrer Verantwortung bewußt und kann sie für eine derartige Verhinderung triftige Gründe anbringen. Jedenfalls ist sie gut, für sofortige Erhebung dieser Uebelstände zu sorgen, ansonst bei unabhängiger Stelle Beschwerde geführt wird. Die Schuld der Gemeindefreiwort geht zu Ende.

Frutigen. (Aort.) Die Heimindustrie-Genossenschaft der Mitte September wieder einen Kurs für Abfertigung von Spanischacheln zu veranlassen. Dieser wird voraussichtlich 14 Tage dauern und von Herrn Wagner, Lehrer am Gewerbeinstitut in Bern, geleitet werden. Anfänger wie Fortgeschrittene können daran teilnehmen. Besondere Aufmerksamkeit wird in diesem Kurse der Dekoration der verfertigten Fabrikate geschenkt.

Zimmer mehr Leute können sich mit der Anfertigung von Spanferben und Schachteln beschäftigen, da der Absatz ein sehr guter ist. Die ständig steigenden Papierpreise und der große Mangel an Blech machen die Holzspindeln stets für gefordert.

Beim Baden erlitten. Am Mittwochabend erkrankt beim Baden beim Neubaus im Thunersee der 33-jährige belgische Internierte Tissot. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Die ungarische Kindermission in Aelboden. Man schreibt dem „Berner Tagblatt“: Der Aufenthalt der Kinder aus Budapest ist zu Ende; er hat zehn Wochen gedauert. Die Kinder kamen bis auf 15 in die Pension Schlegel, die Mädchen waren auf das Anshaus und Grand Hotel verteilt. Alle 324 Kinder sind frohe, die durch den Krieg direkt gelitten haben oder sonst in unglücklichen Verhältnissen lebten, und alles sind Kinder armer Eltern oder wenigstens solcher, die Nahrung und Kleidung für sich und die ihrigen mit ihrer Hände Arbeit sich verschaffen müssen. Ueberdies haben alle Kinder, bevor sie nach Aelboden kamen, ein wenig zur Lungenerkrankung gelitten, so daß der Aufenthalt in der Bergluft bei der vielen Sonne, die man diesen Sommer hatte, für jedes Kind nichts weniger als Lebensrettung bedeutete. Namentlich diese angestrichelten Kinder sollen den Einwohnern, man hätte in der Schweiz genug arme erholungsbedürftige Kinder und man habe die Lebensmittel selbst nötig, unheimlich machen. Ferner sei nicht vergessen, daß die Budapest 118 Doppelzimmer Reich direkt aus Ungarn mitgebracht haben und daß sie für das benötigte Brot, das sie sich hier kaufen ließen, nur 70 Schilling brauchten, sich 10 Zentner wurden hier an die Galtgeber abgegeben und 28 Zentner wurden von den Freizeiten zurück nach Bern an das Kriegsalternativ geliefert, so daß dadurch die Monopolwaren, die die Galtweise für die zu beherrschenden Ungarinnen beziehen mußten, weitgemacht wurden. Bei sorgfältiger Pflege und einfacher, aber guter Kost sind die Kinder prächtig geblieben. Die Körpergewichtszunahme beträgt bei den Kindern durchschnittlich 6 bis 14 Pfund während der ganzen Aufenthaltsdauer, ganz wenig kleiner unter 6 Pfund. Arrangiert wurde dieser Kinderanstalt in Aelboden durch die bekannte Hölzlerin Frau von Cimin, die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Militärattachés in Bern, welche reiche Leute in Ungarn und die ungarische Liga für Kinderfürsorge, die in Budapest ihren Sitz hat, für diese Kindermission zu gewinnen wußte. Die Kinder konnten nun wohlgehalten, ohne von der bösen Grippe oder irgend einer anderen Krankheit heimgesucht worden zu sein, heute Donnerstag die Heimreise antreten.

Stadt Thun.

Der elektrische Betrieb der Bahnhofsstraßen Scherzigen-Thun wird am 1. Oktober aufgenommen werden.

Verhaftung. Beim Verlassen eines Dampfschiffes in Scherzigen konnte der aus einer staatsbürgerlichen Strafanstalt entkommene und hochverräterische Bruno Zader, geboren 1892, verhaftet werden. Dieser war durch einen in Thun verhafteten Bruder C. in den Besitz einer falschen Zimmernummer gelangt und hatte sich von dort bis zu Thun eingeschleift.

Zugspassieren. (Eingel.) Mit nächstem Sonntag eröffnet der Fußball-Club Thun seine diesjährige Saison. Als erster Gegner hat er den Spielklub F.C. „Minerva“ Bern zu sich geladen, wozu die Veranstaltung eines Freundschaftsspiels, welches nächsten Sonntag auf dem Sportplatz Almenod stattfinden wird. Der offizielle Beginn der Wettspiele, welche dieses Jahr besonders spannend verlaufen werden, ist auf 29. Sept. angesetzt, worauf das sportliebende Publikum speziell aufmerksam gemacht wird.

Ausland.

Ukraine. Ein Beamter der Wiener Polizei konnte die Fische erweisen, die vor einiger Zeit der Kaiserin Maria Theresia in Wien für 300 Millionen Rubel in Wien gekauft worden hatten. Für die Wiedererlangung des Schatzes wurden dem Beamten 200,000 Rubel Belohnung verabreicht.

Spanien. In Spanien sind, wie über Zehnen bekannt wird, im Juli 369 Bombenfälle festgestellt worden. Da sich die Straftat über größere Teile des Landes zu verbreiten scheint, haben die spanischen Sanitätsbehörden für die Milderung und Verhütung von Uebelständen Maßnahmen ausgearbeitet.

Russland. Die Erzarin kommt nach Spanien. In der Veranlassung des spanischen Gefandens in Berlin wird die Erzarin nach Spanien bald verfahren können und sich mit ihren Kindern in San Sebastian niederlassen.

Die Kriegslage.

Die Kriegsberichte aus dem Westen melden stets weitere Offensiv-Erfolge der Alliierten. Nach den deutschen Berichten setzen die Engländer in Ostfronten ihren Vormarsch in der Richtung auf Arras fort. In Ostfront sind die deutschen Truppen in eine Linie zurückgenommen worden, die etwa 10 bis 15 km. westlich der Schelde (Kanbrüg) verläuft. Die Engländer rücken nach und schließen sich an die neuen deutschen Linien heran. Der New-York-Korrespondent an der englischen Front meldet, daß die Deutschen in der Scarpe Dämme angebracht haben, durch welche das Wasser des Flusses gestaut und weite Gebiete überschwemmt wurden. Diese Maßnahme jedoch werde den Vormarsch der Alliierten nicht aufhalten können. Weder die Deutschen noch die Engländer neuen Raumgewinn und das Ueberbleibende der Weste an mehreren Stellen, während die Deutschen hier die Angriffe der Franzosen abgewehrt haben wollten. Beide Parteien recht haben, indem beide Teile eben nur die für die glücklichere Hälfte der Wahrheit mitteilen.

In der italienischen Front kam es am Montello zu Zeitkämpfen; die Österreicher hatten im Hochgebirge einigen Erfolg.

Aus Russland melden die Engländer schwere Kämpfe südlich Archangel's, die mit dem Erfolg der Alliierten geneigt haben; Trochy berichtet das Gegenteil.

In der Organisation und den Kompetenzen des Admiralsstabes der deutschen Marine sind durch kaiserlichen Befehl einschneidende Änderungen vorgenommen worden. Es wird im Großen Hauptquartier ein besonderer Stab der Seefliegerleitung mit einem eigenen Stabschef an der Spitze gebildet.

Vermischtes.

Berlin, 4. Sept. (Wolff.) Heute vormittag wird der Unterabschluß des Herrenhauses wieder zusammenzutreten zur Beratung der Wahlrechtsverträge. Wie verschiedene Blätter hören, wird sich die Regierung an den Beratungen beteiligen.

Paris, 4. Sept. (Gazette.) Der französische Dampfer „Palma“ wurde in der Nacht vom 30. zum 27. Aug. auf der Fahrt von Algier nach Saloniki torpediert und versenkt. Er hatte 356 Personen an Bord. Vier sechshundert Soldaten.

Thun, 4. Sept. Auf der Station Estigen der Gürbetal-Linie geriet heute morgen beim Abbringen von Postwagen ein Mann unter den Zug Thun-Bern und wurde überfahren. Ein Bein wurde ihm abgerissen. In schwerverletztem Zustande wurde er aufgehoben.

Der deutsche Kronprinz zu Lande. Der deutsche Kronprinz gewährt dem Berliner Berichterstatter des „Neuen Wiener Journals“, Freiburg, eine Unterredung, in der er wiederholt betonte, daß dieser Krieg in seinen Augen nicht war und ist als ein Verteidigungskrieg und daß die Deutschen niemals ähnliche Ziele verfolgten, wie sie alle die Feinde Deutschlands in Verhörungen ihrer Staatsmänner unaufhörlich bekämpfen und daß sie niemals beschließen, die Feinde zu zerstören, daß sie mit Krieg führen, um die Vernichtung Deutschlands abzuwehren. Ich hielt es auch, erklärte der Kronprinz, nicht für wünschenswert, daß die Feinde vernichtet werden, weil auf dieser Welt Platz genug für alle Nationen ist. Allerdings muß auch Platz für Deutschland und seine Verbündeten sein. Wenn unsere Gegner behaupten, ich wäre ein Kriegszüchter, ist dies wahrscheinlich eine bewusste Lüge. Jedenfalls ist es offensichtlich unklar. Ich bin allerdings immer für eine starke Rüstung eingetreten, weil ich erkannte, daß wir uns eines Tages gegen eine ganze Welt zu verteidigen haben werden. Unsere gegenwärtige Lage ist gefährdet. Wir sind mehrmals im Laufe des Krieges in schwererer Lage gewesen als jetzt. Wir haben weit schwerere Kämpfe überstanden. Unsere entsetzten Gegner sind rein militärisch die Franzosen. Sie sind sehr gut gerüstet. Dieser war ein genialer General. Auch noch ist ein bedeutender Führer. Die Engländer sind zähe und gute Soldaten, aber ihre höhere Führung hat versagt. Amerika habe ich niemals für eine Quantität wehrfähiger Soldaten gehalten. Ihre Unfähigkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist deutlich sichtbar, aber umbringen können sie uns nicht und wenn ihrer noch so viele wären. Von den österreichisch-ungarischen Truppen habe ich bei meiner Armee nur die Kräfte kennen gelernt; sie haben Hervorragendes geleistet.

Der Friede in Wien. Wien, 4. Sept. (Wolff.) Laut „Zweites“ wurde bei der Montags-Sitzung des Zentral-Exekutivkomitees ratifiziert Zusatzvertrag zum Frieden von Vrest, nachdem Zwerlow ihn unterzeichnete hatte, noch gestern Abend mit dem bis-

Der elektrische Betrieb der Bahnhofsstraßen Scherzigen-Thun wird am 1. Oktober aufgenommen werden.

Verhaftung. Beim Verlassen eines Dampfschiffes in Scherzigen konnte der aus einer staatsbürgerlichen Strafanstalt entkommene und hochverräterische Bruno Zader, geboren 1892, verhaftet werden. Dieser war durch einen in Thun verhafteten Bruder C. in den Besitz einer falschen Zimmernummer gelangt und hatte sich von dort bis zu Thun eingeschleift.

Zugspassieren. (Eingel.) Mit nächstem Sonntag eröffnet der Fußball-Club Thun seine diesjährige Saison. Als erster Gegner hat er den Spielklub F.C. „Minerva“ Bern zu sich geladen, wozu die Veranstaltung eines Freundschaftsspiels, welches nächsten Sonntag auf dem Sportplatz Almenod stattfinden wird. Der offizielle Beginn der Wettspiele, welche dieses Jahr besonders spannend verlaufen werden, ist auf 29. Sept. angesetzt, worauf das sportliebende Publikum speziell aufmerksam gemacht wird.

Der Friede in Wien. Wien, 4. Sept. (Wolff.) Laut „Zweites“ wurde bei der Montags-Sitzung des Zentral-Exekutivkomitees ratifiziert Zusatzvertrag zum Frieden von Vrest, nachdem Zwerlow ihn unterzeichnete hatte, noch gestern Abend mit dem bis-

Oberländischer
Turntag in Interlaken
Sonntag den 8. September 1918.
Sektions- und Einzelturnen - Schwingen und Ringen
von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends. 4149
Beteiligung: 450-500 Turner.

Kirchgemeinde Thun.
Sonntag den 8. und 15. September findet
nachmittags keine Predigt statt; dagegen
wird an beiden Sonntagen, abends 8 Uhr,
ein Gottesdienst abgehalten. 4150
Der Kirchgemeinderat.

Garantiert echter hiesiger Bienenhonig für Grippe-
Rekonvaleszenten ist erhältlich bei G. Streit, Holo-
nialwaren, Thun und Depots. 4078

Mobiliar-Steigerung
Aus einem Pensionsbetriebe gelangen Samstag den
7. September 1918, vormittags von 9 Uhr hinweis, im
Hotel «Emmenthal» in Thun, gegen Barzahlung an eine
freiwillige und öffentliche Steigerung folgende Beweglich-
keiten:
13 Betten, 8 Nachttische, 14 diverse Tische, ca. 40
Sessel, 1 Sopha, 1 Kanapee, 2 Schlafdivans, 6 Fauteuils,
Sekretär, 1 amerikanisches Rollpult, 1 Damenschreib-
sch, 1 Bücherschrank, 2 Bücherregale, 2 Klaviere,
1 Büffet, 1 Regulator, div. Bilder, 1 Serviertisch, 2 Spiegel-
schränke, 2 Waschkommoden mit Spiegelauflage, 6 Chaise-
longues, 2 Chiffonnières, 1 Schrank, 6 Serviettenständer,
2 Rohrsessel, 2 Cocosläufer, 1 Waschmange, verschied.
Tischdecken und Tischtücher, flache und Suppenteller,
4 Spiegel, 2 Stören, 2 grosse Bodenteppiche, 6 Waschgä-
rnituren und viel anderes mehr.
Das Mobiliar kann von Interessenten am Tage vor
der Steigerung im Saale des Hotels «Emmenthal» besichtig-
t werden.
Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflich ein-
geladen. 4056
Steffisburg, den 27. August 1918.
Der Beauftragte: J. Krähenbühl, Not.

Wertschriften-Verkauf.
Aus einer Erbschaftsliquidation sind folgende Werts-
schriften aus freier Hand zu verkaufen:
1. 20 Aktien der Spar- & Leihkasse Thun, nominell je
Fr. 500.—
2. 18 Aktien der Spar- & Leihkasse Steffisburg, nominell
je Fr. 100.—, 500.— und 1000.—, total Fr. 5000.—
3. 6 Aktien des Bankgeschäftes J. Weissen K.-G., Inter-
laken, nominell je Fr. 1000.—
Offerten nimmt entgegen das 4144
Notariatsbureau Verta & Zurbuchen
Interlaken.

Gottesdienst.
Evangelisch-reform. Kirche.
Sonntag den 8. Sept.
Predigt und Kommunion von
Herrn Maxer Noth um 9 1/2 Uhr.
Kirche Nr. 18, 278, 185.
Kirchensteuer für die National-
spende.
Abends 8 Uhr Predigt v. Herrn
Maxer Rußi.
Kirchensteuer.

Römisch-katholische Kirche.
Sonntag, 8. Sept.
Frühmesse mit deutscher Ansprache
um 7 1/2 Uhr; Hochamt mit deut-
scher Predigt und langweiliger An-
sprache um 8 1/2 Uhr. Nach-
mittagsgottesdienst mit Herz-Jesu-
Andacht mit Gebet zum heiligen
und Sakrament. Beginn um 2 1/2 Uhr
am des Sonntages p. R.
um 7 Uhr.

Scherzolgen.
Culte protestant française de Di-
manche 8 Sept. à 9 1/2 heures par
Monsieur le Pasteur Klänge de
Berne.

Gottesdienstordnung Steffisburg
Sonntag den 8. Sept.
Predigt und Abendmahl um 9 1/2
Uhr von Herrn Maxer Keller.
Kirchensteuer für allezeit Diebes-
werke.

Abendmahl 1 1/2 Uhr Abend-
messe von Herrn Maxer Dopf.

Gottesdienst f. Schwerhörige
Sonntag den 8. Sept. l. nach-
mittags um 4 1/2 Uhr im Bienen-
stock Thun. Predigt von Herrn
Maxer Nebi a. d. Schwarzenegg.

S.A.C.
Sektion
Blümlisalp
Samstag und Sonntag, 7./8. Sept.
Clubtour Blümlisalp
(Wilde Frau)
Familienzettel: Besuch der Hütte
Vorbesprechung: Freitagsabend
im Clublokal. 4158
Zu zahlreicher Beteiligung
fordert auf Der Tourenchef.

Original-Ceylon-Tea
offen und in Paketen, frisch
eingetroffen 4127
O. & H. Ernst, Thun.

Zu verkaufen
im Hintern Nied, Gemeinde
Thun, kleines Schwimmbad,
umfassend; Neueres Zwei-
familienhaus mit Scheune
und an bei. Garten, Obst-
garten und Mainland 21 Acre
und 91 m². - Sodann ein
Stück Ackerland v. 490 m²
am St. Valis, Schönbühl.
Begehrende Preisliste.
Not. Bureau Winter
Thun. 5001

JÄRMANN & EBERLE
Nouveautés - Confections
Hauptgasse 42 Thun Hauptgasse 42

Herbst-Neuheiten
in Damen- u. Backfisch-
Confection.
4162

Netterer, alleinstehender Herr
Sucht für einige Stunden im Tag, bei bescheidenem Honorar, Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten (deutsch und französisch), welche er zu Hause erledigen könnte. Strengste Diskretion. Postfach 363 Thun. 4151

Gesucht für hiesiges Detailgeschäft
einige tüchtige
Verkäuferinnen
(deutsch und französisch sprechend).
Offerten nebst Bild, Zeugnisabschriften
und Gehaltsanprüche sub Chiffre
4146 an die Exped. d. Bl.

Thun.
Lebensmittelnormalpreise.
Dom 7. September 1918 av.
Brot und Gbifel per Kilo Fr. - 80 bis 0.90
Kartoffeln:
1. Marktpreis " 100 Kg. " 22.-
2. Abgabe an Händler zum
Aben- u. Marktverkauf " 100 " " 23.-
3. Engros-Vieferungen an
Private " 100 " " 22.-
4. Aben- und Marktpreis
Zwiebeln ohne Saub " 1 " " -90 " 1.-
Pflaumen und Zwetschgen " " " 0.70 " 0.80
Kais je nach Größe " Koppf " -80 " 0.80
" 1 Kg. " -30 " -30
" Koppf " -80 " 0.50
" 1 Kg. " -40 " -40
" Kilo " 0.80 " 0.40
5 Liter " -90 " 1.20
per Stüek 39 Rp.

Obige Preise, oder von zwei Preise angesetzt sind, bei
50ser, gelten als Normalpreise für schöne und beste Ware.
Mindere Qualitäten sind entsprechend tiefer anzusetzen. Bei
Lieferbedingungen können die Käufer sich jeweils Preisfest-
setzung an die, die Marktaufsicht ausübenden Polizeistän-
den, die geführt auf den Bericht eines anwesenden Endver-
käuflichen, den Preis festsetzen. 4165
Thun, den 6. Sept. 1918.

Polizei-Inspektorat.

Todes-Anzeige.
An lieber Trauer machen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die Mitteilung vom
Seingang unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin
Frau
Magdalena Simon
geb. Frey 4157
Sie starb heute morgen, nach langer, geduldig
ertragener Krankheit, im 73. Altersjahre.
Schwäbis-Thun, den 5. September 1918.
Die trauernden Hinterlassenen.
Stille Beerdigung in Steffisburg. Man bittet,
Beileidsbesuche zu unterlassen.

Gänzlicher Schuhwaren-
Ausverkauf.
Infolge Aufgabe des Geschäftes werden von heute an
sämtliche Schuhe für Männer, Frauen, Kin-
der, Lädter und Kinder, zu jedem annehmbaren Preis
verkauft. Ferner circa 8000 Paar Holzschuhe, gefüttert
und ungefütert Nr. 28-48. Sinken aller Art. 4156
Robert Steiner, Schuhhdlg., Bernerstr.

Fussballmatch
Sonntag den 8. Sept., nachmittags 3 Uhr
auf der Allmend.
Minerva I Bern gegen Thun.

Junger Kaufmann
vertraut mit allen Bureau-
arbeiten, französische Sprache
sucht passendes Engagement
für sofort.
Offerten unter S. S. 4145
postreflant.

Zu verkaufen
Nähe Thuns, ein
Wohnhaus
mit drei 3 Zimmerlogis
und Zubehöden; 1/2 Jahr
Umgebung. Ein Logis
steht auf 1. Nov. bezogen
werden. - Kaufpreis Fr.
25,000.-. Anzahlung je
nach Uebereinkunft. Wenn
gute Birgtschaft, keine An-
zahlung. Auskunft erteilen
Ernst Jenni & Co.
Thun. 4154

GESUCHT
für sofort ein junges, treues
Mädchen
vom Lande, zur Ausfülle in
der Haushaltung. Offerten an
Mrs. Gath, Les Genevres,
s. Off. (Neuchâtel). 4163
Unterzeichneter bringt ei-
nem weiten Publikum
zur Kenntnis, daß er in seiner
Werktatt eine neuere Ein-
richtung getroffen hat, mit
der es ihm möglich ist, tabel-
lose Verwickelungen auszu-
führen. Sähnen, Stoffe, In-
strumente, Platten u. können
am gleichen Tage gefolgt und
wieder sein verniedert zurück
gestellt werden. - Verkauf
billig und haltbar. 14161
Höflich empfiehlt sich
Schmitt-Hey, Zunftkateur,
Almendstr. 8a, Thun.

Für
Sommer Sonntagsausflüge Herbst
halten sich nachstehende Kurorte, Hotels, Pensionen und Restaurants bestens empfohlen:

Oberdiessbach. Gasthof zum „Bären“
(A. C. Biedler, Besitzer) Altrenommiertes Hans Aus-
gangsziel für Gesellschaften und Vereine. Vorzügliche Küche
und Keller. Stets frische Backwaren. - Telefon 10

Schwanden Pension „Stalder“
1020 m über Meer. Prachtiger Ausflugsort mit wunder-
voller Aussicht auf See und Gebirge. - Restauration.
Wein und Bier. Gute Küche. Gartensalon, Lokal für
Vereine etc. Höflich empfiehlt sich Gottfr. Kämpf.

Bad und Kurhaus Blumenstein
1. St. von Station Burgistein: Postverb. mit Thun. - Bad-
und Massagelokal, schöner Park. - Restauration prima.
Ausflügler und Vereine bestens empfohlen. H. Zentor.

SPIEZ. - Hotel Krone (Pension Itten)
Ausflügler, Passanten, Vereine, Gesellschaften. Linden jeabsch.
bei freundl. Aufnahme tadellose Bewirtung, zu sehr nüt-
zigen Preisen. Restaurationsgarten, 800 Personen inasend.
Besondere Bemerkliche. Ia. Baurerhütchen. J. J. Böhlinger-Blatter,
Chef de cuisine.

Hotel Terminus in Spiez
Vom 7. Juli an jeden
Sonntag und bei jeder Witterung: 18-Konzert von 5-7 Uhr.
Konzertsaal von Bad Heurich. - Eintritt frei

Günten. Hotel u. Pension Kreuz
Nächst der Station und Schiffsstation.
Restauration, Grosser, schattiger Garten. Bürgerliche Küche.
Bier und Wein. Lokal für Gesellschaften, Säulen u. Vereine.
Höflich empfiehlt sich 6. Steiner.

Niesen-Bahn
Da. bahntes
Ausgangsziel
am Thunersee. - Bei jedem Wetter - Stimmungsvolles
Waldsp. Waldweg von Mörigen u. Bottenbuch. Restau-
rationskiosk, 800 m elektr. beleuchtete Bahnhöhle mit
phantastischen Felsenbildungen und Tropfsteingebilde.
von der Station Niesen,
Brenziken oder Ober-
diessbach in 20-30 Min.
erreichbar) An der Landstrasse Oppigen-Oberdiessbach,
Gartenwirtschaft, Kegelbahn, Frd. Zimmer. Lokitäten für
Gesellschaft u. Vereine. A. Studer-Rohr.

Beatushöhlen
Da. bahntes
Ausgangsziel
am Thunersee. - Bei jedem Wetter - Stimmungsvolles
Waldsp. Waldweg von Mörigen u. Bottenbuch. Restau-
rationskiosk, 800 m elektr. beleuchtete Bahnhöhle mit
phantastischen Felsenbildungen und Tropfsteingebilde.
von der Station Niesen,
Brenziken oder Ober-
diessbach in 20-30 Min.
erreichbar) An der Landstrasse Oppigen-Oberdiessbach,
Gartenwirtschaft, Kegelbahn, Frd. Zimmer. Lokitäten für
Gesellschaft u. Vereine. A. Studer-Rohr.

Gasthaus Herbligen
Direkt. Einweg z. u. Beatushöhlen
Hotel-Restaurant „Waldhaus“
Gut-Restaurant. Gute, bürgerliche Küche. Reelle Getränke.
Höfliche Empfehlung Familie Fischer.

Oberhofen. Hotel-Restaurant Kreuz
Grosser, schattiger Restaurations-
garten. Für Ausflügler, Passanten, Vereine bestens em-
pfohlen. Höflich empfiehlt sich H. Reichen.

Restaurant zum Wächter Herr am Bahnhof (Neuengasse)
Originelle alpbarnische Bierhalle :: Speisensaal u. Jägerstübli im 1. Stock :: Gut bürgerl. Küche.
Höflich empfiehlt sich
J. Wächter-Gerber (früher in Thun).

Kalm 2367 m über Meer Taxen: Mollenen-Niesen u.
snack (an Werk- und Sonntagen) Fr. 6.-, (Militär Fr. 2.50),
Komplizierte Villate: Berg- u. Talbahn, Nachessen, Ueberachsen u. Fröhstich
im Hotel Niesen-Kalm Fr. 14.-. Bedeutende Erntebewegung für Gesellschaften,
Post, Telefon und Telegraph. - Telegraphisch der Niesenbahn-Gesellschaft.

Heiligenschwendli Hotel-Pension Alpenblick
Café-Restaurant. - Ausflüglern, Passanten,
Familien, Gesellschaften und Vereinen bestens
empfohlen. Gute Küche.
Familie Lüthy.

Oberhofen. „Rebteuten“
Altbekanntes Gasthaus mit wien-
bekanntem Hof für Anlässe
aller Art. Höflich empfiehlt sich
Familie Schür.

Restaurant Schwandenbad
25 Minuten v. Thun, 15 Min.
v. Steffisburg. Schöner Spa-
ziergang. - Prima Speisen und Getränke. - Schöner Garten.
Bestens empfohlen sich Familie Schmid.

Restaurant Bären, Steffisburg
Telephon 365. Endstation der elektr. Strassenbahn Steffisburg-
Thun-Interlaken. Auserkann prima Weine und gute Küche.
Kegelbahn. Lokalitäten für Anlässe. Restaurations-Garten.
Um freundlichen Wohlwollen bitten: Simon Röschwäger.

MERLIGEN. Bekannter Ausflugsort. Stat.
Rechtsufrige Thunerseebahn
Restaurant zur „Traube“
Gute Küche. Prima Weine, Kegelbahn, Terrassen, Garten,
Bauernschinken. Alb. Grubig-Tschan.

Spiez.
Eisenbahn- und Dampfstation.
Schöner Ausflugsort am Thuner-
See: einzigartige Strandpromenade
von Spiez bis Pantensee; neue, aus-
sichtreiche Strasse nach Hünch. Verkehrsverein.

Oberdiessbach. Gasthaus zum „Rebstock“
3 Min. v. Bahnhof Gar-eovirt-
s-hart. Gr. Saal für Gesellschaften, Vereine u. Frd. Zim-
mer. - Gross- und Kleinmetzgerei. Stallung.
E. Klopstein-Salvisberg.

SPIEZ. Restaurant Seegarten
Seebuh-Badanstall. Gute Küche. Reelle Getr-
nke. Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle am See.
Höflich empfiehlt sich Fritz Kunz, Küchenschef

Brauerei Glodenthal.
1/4 Stunde von Thun (Frankenthal). - Altbekanntes Haus.
Grosser, schattiger Garten. - Bürgerliche Küche. - Prima Weine.
Lokalitäten. - Höflich empfiehlt sich A. URFER.

Sigriswil Hotel „Bären“
Altrenommiertes Haus. Ausfl-
gsort für Vereine, Schulen, Gesellschaf-
ten etc. Fröhlicher Schattensalon mit Aussicht auf See u. Gebirge.
Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Höflich empfiehlt sich H. Obrist-Boss.

Warten Sie nicht bis zum letzten Augenblicke

mit der Anschaffung einiger Prämienobligationen à Fr. 5.—

Verband Schweiz. Eisenbahn-Vorarbeiter

Preis einer Obligation nur Fr. 5

Prachtvoller Ziehungsplan

Jedes Los wird zurückbehalten, entweder mit Prämien bis Fr. 20,000.— oder mindestens mit dem doppelten Betrag von Fr. 5.—

Nächste Ziehung: **30. September**

7 schöne Prämien pro ausgeloste Serie

19	à	Fr. 20,000
18	à	10,000
5	à	8000
78	à	5000
67	à	1000
179	à	500
625	à	100
1100	à	50
597,910	à	30.25 etc.
600,000	Crédit	Fr. 4,433,730

daher ist d. Anschaffung ganzer Serien sehr vorteilhaft.

Bestellungen sind zu richten an die

Schweizerische Los- u. Prämienobligationen-Bank
Peyer & Bachmann LUZERN Postchek-Konto VII, 768

Damen-Confection für Herbst und Winter

Täglicher Eingang aparter - Kleider, in Mänteln - Kostümen, Jupes u. Blusen.

Järmann & Eberle, Thun

E. Bächtlers Nachfolger (4403) Hauptgasse 42

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen ein gut erhaltenes Salon-Möbel

hell, mit dazu passenden Vorhängen. Würde sich auch für Empfangszimmer oder Douboir eignen.

Adresse bei der Expedition dieses Blattes. (4376)

4213

Schon in billigen Preislagen aparte neue Modelle in

Damen-Blusen

Spezialhaus Vier Jahreszeiten 70 Oberbälliz Thun

Zu verkaufen ein Hund

guter Wächter und kinderliebend. (4376) Adresse bei der Expedition dieses Blattes.

On cherche pour une jeune fille de bonne famille de la Suisse française désirant bien apprendre l'allemand, une place au pair, de préférence auprès d'enfants. (4316) S'adresser à Mr. Rytz, directeur Scheidebstrasse Thun.

Gottesdienst. Evangelisch-reform. Kirche. Sonntag den 22. Sept.

Beginnt um 9 1/2 Uhr. Predigt von Herrn Pfarrer Rytz um 9 1/2 Uhr. (4399)

Römisch-katholische Kirche. Sonntag, 22. September

Frühmesse mit deutscher Ansprache um 7 1/2 Uhr; Hochamt mit deutscher Predigt und heiligen Gesängen um 9 1/2 Uhr. Nachmittagsgottesdienst mit Herz-Jesu-Nacht um 2 1/2 Uhr. (4399)

Vollesdienstordnung Steffisburg Sonntag den 22. Sept.

Beginnt um 9 1/2 Uhr von Herrn Pfarrer Kopf. (4399)

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Singschilde unseres lieben (4393)

J. Schemann-Bürcher

gem. Kapitän

sowie für die reiche Blumenpende sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Thun, den 17. Sept. 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und wohlwollender Teilnahme beim so pflanzlichen Singschilde unseres innigst geliebten

Friedrich Klauer

für die zahlreichen Blumenpenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rytz danken wir herzlich

Thun, den 19. September 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Thun.

Lebensmittelkarten.

Die Oktoberkarten werden ausgeben wie folgt: Kont.-Nr. 1-800: Dienstag den 24. September; 801-1600: Mittwoch " 25. " 1601-2400: Donnerstag " 26. " 2401-3200: Freitag " 27. " Rest Samstag und Montag, 28./30. Sept.

Die erhaltenen Karten sind vor Unterzeichnung der Empfangsbefreiung nachzufordern. Später eingehende Reklamationen werden unter keinen Umständen mehr berücksichtigt.

Nicht verwendete Einmachgüderkarten können gegen Solde für verbilligte Konfitüre umgetauscht werden. (4399)

Städt. Lebensmittelamt.

Friedhof Thun.

Die Angehörigen der in den Jahren 1883-1885 in Thun bestatteten Verstorbenen werden ersucht, diese Grabstellen bis Ende November nächsthin von Pflanzen, Gesteinen und Geländern zu räumen, indem dieser Teil des Friedhofes zur Umgrabung gelangt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß gegen eine Entschädigung von Fr. 100.— eine Grabstelle für einen Toten der Wiederbenützung entzogen werden kann. (4396)

Thun, den 18. Sept. 1918.

Polizei-Inspektorat.

Schreib- u. Kopiermaschinen, farbige Tusch u. Tinten empfiehlt die Papeterie Carl Muntwiler in Thun.

Licht- und Wasserwerke Thun

Abteilung Elektrizitätswerk.

Sonntag den 22. September 1918 muß die Abgabe elektrischer Energie für Thun wegen banlicher Arbeiten am Gewerkehallen von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr abgestellt werden. (4394)

Licht- und Wasserwerke Thun: Die Direktion.

Schokolade: Cailler, Kohler, Leter, Nestlé, Scharch, Lindt, Tobler, Klaus, Cima und Grison, stets frisch bei S. Streit, Thun und Depots. (4315)

Zu vermieten

per 1. November 1918: (4291)

komfortable Wohnung im Seefeld-Quartier in Thun, von 3 Zimmern, Dienstzimmer, Küche, Keller, Bad, W.C., Bad, Etagenheizung, elektr. Licht, Gas u. Wasser. Auskunft erteilt S. Gerber, Notar, Thun.

Mordmäßig überfallen sind alle Damen und Herren beim Durchspätten der Nachmittagsstunden und sehr beschwerlichen Beschäftigung über intime Hygiene, Vorlicht und Kosmetik. Man erlange dieselbe noch heute unter Verlegung von nur Fr. 1.50 in Worten direkt vom Hersteller, Dr. A. Bimppe, Case Rhône 6303, Genf. Antikopen werden gratis und gewissenhaft beantwortet. (4906) (S. S. 968 G)

Fussball-Match



Sonntag 22. September
Burgdorf I Thun I
nachmittags 3 Uhr
Zähringer Bern I Thun II
nachmittags 2 Uhr

Thun. Großer Jahr- und Viehmarkt

Mittwoch den 25. Sept. 1918. (4390)

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Dieser beantragte Versicherungen 2000 MIL. Franken. Dividenden der Versicherten für die Kriegsjahre 1914/18: 48 Mil. Franken.

Aufnahme von 10. Lebensjahre an.

Bezirksvertreter: Für das Berner Oberland sowie für die Aemter Schönbühl, Schwarzenburg und teilweise Amt Kono Tügen: J. Mätsenberger in Thun. (4400)

Für

Sommer Sonntagsausflüge Herbst

halten sich nachstehende Kurorte, Hotels, Pensionen und Restaurants bestens empfohlen:

Oberdiessbach. Gasthof zum „Bären“

(A. C. Stettler, Besitzer.) Altrenommiertes Haus Ausgusstel für Gesellschaften und Vereine. Vorzügliche Küche und Keller. Stets frische Backwaren. — Telefon 10

Schwanden Pension „Stalden“

1020 m über Meer. Prachtige Ausflugsort mit wunderbarer Aussicht auf See und Gebirge. — Restauration. Wein und Bier. Gute Küche. Gartenauslagen. Lokal für Vereine etc. Hölz. empfiehlt sich Gottfr. Kämpf.

Bad und Kurhaus Blumenstein

Telephon Nr. 17
1 Stk. von Station Burgstein; Postverh. mit Thun. — Bad- und Massagiekuren, schöner Park — Restauration prima. Ausflügler und Vereine bestens empfohlen. H. Zoller.

Spiez. - Hotel Krone (Pension Itten)

Ausflügler, Passanten, Vereine. Gesellschaften finden jederzeit bei freundschaftlicher Aufnahme bestelltes Besitztum zu sehr günstigen Preisen. Restaurationsgarten, 300 Personen lassend. Besondere Bierschänke, 12 Bauernschänken. J. J. Holliger-Müller, Chef de cuisine.

Hotel Terminus in Spiez

Vom 7. Juli an jeden Sonntag und bei jeder Witterung (Konzert) von 6-7 Uhr Kurorchester vom Bad Heinrich. — Eintritt: Fr. 1

Gurten. Hotel u. Pension Kreuz

Nähe der Station und Schiffshalle. Restaurant. Grosser, schattiger Garten. Bürgerliche Küche. Bier und Wein. Lokal für Gesellschaften, Säulen u. Vereine. Hölzli empfiehlt sich

Niesen-Bahn

Kulm 2367 m über Meer. Taxen: Müllenen-Niesen u. zurück (an Werk- und Sonntagen) Fr. 6.— (Militär Fr. 2.50). Kombinierte Billette: Berg- u. Talbahn, Nachesen, Thunersäulen u. Prättalack im Hotel Niesen-Kulm Fr. 14.—. Halbtägige Besichtigung für Gesellschaften, Post, Telefon und Telegraph. — Regelmäßig der Niesenbahn-Gesellschaft.

Beatushöhlen

Da höchstes Ausflugsziel am Thunersee. — Bei jedem Wetter — Stimmungsvolles Waldidyll. Waldweg von Neigen u. Bestenlaucht. Restaur. Beatushöhlen, 800 m elektr. beleuchtete Bachfälle mit phantastischen Felsenbildungen und Tropfsteingebilden.

Gashaus Herbligen

(von der Station Klausen, Brenzikofen oder Oberdiessbach in 20-30 Min. erreichbar) An der Landstrasse Oppigen-Oberdiessbach, Gartenerwirtschaft, Kegelbahn. Frdl. Zimmern. Lokaltitten für Gesellschaften u. Vereine. A. Studer-Roth.

Hotel-Restaurant „Waldhaus“

Direkt. Eingang z. A. Beatushöhlen
Gute-Restaurant. Gute, bürgerliche Küche. Reelle Getränke. Höfliche Empfehlung Familie Pechter.

Oberhofen. Hotel-Restaurant Kreuz

Grosser, ebenerdiger Restaurationsgarten. Für Ausflügler, Passanten, Vereine bestens empfohlen. Hölzli empfiehlt sich H. Reichen.

Restaurant am Wächter Bern

Originelle alpbarnische Bierhalle :: Spaisenal u. Jägerstübli im I. Stock :: Gut bürgerl. Küche. Höflich empfiehlt sich (früher in Thun).

Heiligenschwendli Hotel-Pension Alpenblick

Café-Restaurant. — Ausflügler, Passanten, Familien, Gesellschaften und Vereine bestens empfohlen. Gute Küche. Familie Lüthy.

Oberhofen. „Rebenten“

Altbekanntes Gasthaus mit vielen Lokaltitten für Anflüsse aller Art. Höflich empfiehlt sich Familie Schär.

Restaurant Schwandenbad

25 Minuten v. Thun, 15 Min. v. Steffisburg. Schöner Spaziergang. — Prima Speisen und Getränke. — Schöner Garten. Bestens empfohlen sich Familie Schmid.

Restaurant Bären, Steffisburg

Telephon 3.65. Endstation der elektr. Strassenbahn Steffisburg-Thun-Interlaken. A. erkrankt prima Weine und gute Küche. Kegelbahn. Lokaltitten für Anflüsse. Restaurations-Garten. Um freundliches Wohlwollen bittet: Simon Rügsgasser.

MERLIGEN. Bekannter Ausflugsort. Strassenbahn. Rechtsstrasse-Thunerseebahn

Restaurant zur „Traube“

Gute Küche. Prima Weine. Kegelbahn. Terrassen. Garten. Bauernschänken. Alb. Gröning-Tschan.

Spiez. Eisenbahn- und Dampfschiffstation. Schönster Ausflugsort am Thuner-See; einzigartige Strandpromenade von Spiez bis Faulensee; neue, aussergewöhnliche Strassen nach Händrich. Verkehrsverein.

Oberdiessbach. Gasthaus zum „Rebstock“

3 Min. v. Bahnhof Gar-eawirtschaft. Gr. Saal für Gesellschaften, Vereine etc. Frdl. Zimmern. — Gross- und Kleinmetzgerei, Stallung. E. Klopstein-Salvisberg.

Spiez. Restaurant Seegarten

Seebucht-Badanstr. Gute Küche. Fische. Reelle Getränke. Restaurationswirtschaft mit gedeckter Halle am See. Höflich empfiehlt sich Fritz Kunz, Küchenchef.

Brauerei Glockenthal.

1/4 Stunde von Thun (Trambahnstation). — Altbekanntes Haus. Grosser, schattiger Garten. — Bürgerliche Küche. — Prima Weine. Lokaltitten. — Höflich empfiehlt sich A. URFER.

Sigriswil. Hotel „Bären“

Altrenommiertes Haus. Ausflugsort für Vereine, Schützen, Gesellschaften etc. Prachtvoller Schattengarten mit Aussicht auf See u. Gebirge. Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Hölzli empfiehlt sich H. Obrist-Bass.

Vorträge Serien des Vereines. (Eingel.) Um eine Unkenntlichkeit im gegenseitigen Einverständnis zu vermeiden, bemerken wir, daß die Listen von heute die Dienstag den 1. Oktober abends aufhängen. Die Karten können sich; es finden nicht Abträge über verschiedene Gebiete gleichzeitig statt. Für eine Karte von 1. 6 Vorträgen beträgt die Gebühr 1. 2.

Fußballspiel. (Eingel.) Am nächsten Sonntag findet auf der Alameda das 1. Spiel im die Zweite Meisterschaft in Serie B statt. Als erster Gegner wird der F.C. Young Boys Bern erwidert, der als stärkster Gegner der Gruppe gilt. Die 2. Spiel wird sich zu einem interessanten Treffen gestalten und wir erlauben uns, das sportliebende Publikum darauf aufmerksam zu machen. AL.

Nationalspende
Wer das Herz auf dem rechten Fleck hat, gebt uns unsere Bestmänner!

Die Spar- und Lichtkasse Thun hat der Nationalspende 1000 Franken zukommen lassen.

Ausland.
Deutschland. Ein sonderbares Hochzeitspaar. Im niederbayrischen Waidloch hat ein 27jähriger Jungmann sich mit seiner Braut liestrauchen lassen. Das Interzesse daran ist, daß die anwesende eine 70jährige Gutsbesitzerin ist, bei der der Solbat schon als Kind in Pflege war und später als Knecht diente.

Die fleischlosen Wochen. Die „Frankfurter Zeitung“ vermeldet aus Berlin: Die vorläufige Verordnungen, daß auch in den Monaten November, Dezember und Januar mit fleischlosen Wochen zu rechnen sei, wird jetzt vom Kriegsernährungsamt bekräftigt.

Die unheimlichen Brüder. Für die Erziehung im Wahlkreis Berlin I fand am Mittwoch eine Wählerversammlung statt, bei der Redner der Mehrheitspartei durch Demonstrationen Unabgängigen derart gekränkt wurden, daß die Versammlung in vorgerückter Stunde politisch aufgelöst werden mußte. Der „Vorwärts“ sagt dazu: Die Wähler haben also erfahren, wer die demokratischen Freiheiten achtet und wer nicht.

England. Der Eisenbahnerstreik, der am 25. Sept. eine beträchtliche Ausdehnung anzunehmen drohte, ist am Mittwoch abend plötzlich in fast tragischer Weise durch den Abgeordneten Thomas beendet worden. Thomas hielt in Cardiff an 3000 Streikende eine Ansprache und erklärte ihnen, die Aktion sei auf eine kleine Zahl von Eisenbahnern zurückzuführen, die das edle Vorgehen der Regierung, durch das die Löhne gegenüber der Zeit vor dem Streik um 120 Prozent erhöht wurden, ablehnten. Dann nahm er diese Ablehnung zur Seite und erklärte ihr, daß er als Minister nicht anders gehandelt hätte als die jegliche Regierung und daß er als Sekretär des nationalen Eisenbahnverbandes demissionieren werde. Alsdann wurde sofort der Beschluß gefaßt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Man nimmt an, daß die Bewegung

man auch im übrigen England bald abflaut, da sie nur Solidaritätsbewegung mit den Eisenbahnern von Südwales war. (Neuer.)

Die Lage in Ungarn.
Buda, 26. Sept. (W.M.D.) Die Zeitung „Wir“ meldet die Zurückziehung des Dekretes über den Massenerwerb. In dem Zentralrat, in dem die Frage des Terrors erörtert wurde, ließ Lenin den beizuhaltenden Wunsch aussprechen, zu den alten Methoden der Revolution zurückzukehren. Die Mehrheit habe sich ihm angeschlossen.

London, 26. Sept. (Neuer.) Zinovieff reist heute abend, begleitet von 51 Landstücken, nach Rußland ab. Frau Zinovieff und ihre beiden Kinder bleiben in London. Man erinnert sich, daß die englische Regierung die Rückkehr Zinovieffs nach Rußland gestattet, sobald sie die Versicherung erhalten hätte, daß die Vertreter Großbritanniens die Erlaubnis erhielten, sich in ein neutrales Land zu begeben, um von dort nach England zurückzukehren.

Zürich, 26. Sept. Ein Zentralelegramm aus Moskau meldet, daß am 12. September Michael Alexandrowitsch Romanoff und sein Sekretär 10 Meß von Tschirnikoff durch einen Agenten der außerordentlichen Regierungskommission von Perm verhaftet wurden.

Die Krisis in Deutschland.
In Deutschland beschäftigt sich die gesamte öffentliche Meinung mit den Ergebnissen der Debatte im Reichstags-Saunpanschieß. Die Lage ist noch sehr unklar, da das Zentrum immer noch keine definitive Stellung zum Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung genommen hat. Solange diese Frage aber, und diejenige über das Schicksal der sozialdemokratischen Verbündeten nicht geklärt ist, bleibt auch bei der heftigen Situation die Kampferlinie pendeln.

Berlin, 26. Sept. (Wolff.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages stellte der Reichstagspräsident eine Besetzung der auf dem Gebiete der Justiz und des Vertriebs- und Verfassungsbereiches zutage getretenen Mängel durch ein Eingreifen der Kommandobehörde oder eine Veränderung der bestehenden Gesetzgebung oder endlich durch eine Einführung ausdehnender bürgerlicher Elemente in leitend zur Entscheidung berufene Militärstellen in Aussicht. Bis zum nächsten Zusammentritt im November wird eine allen berechtigten Klagen entsprechende Veränderung in die Wege geleitet sein.

Die Kriegstage.
In der Westfront dauern die Kämpfe im St. Quentin-Schneid mit unverminderter Heftigkeit an; beide Parteien melden Abwehrerfolge. Auch im Loosener wurden die letzten Aktionen fortgesetzt. In der Champagne und zwischen den Argonnen und der Maas haben sich breiter Front französische-amerikanische Angriffe nach 11 stündiger Feuerbereitschaft am Donnerstag morgen begonnen. Nach

dem deutschen Vorkriegsbericht ist der Durchbruch gescheitert, doch dauern die Kämpfe an.

Von der bulgarischen Front melden die Entente-Berichte: Die bulgarische Märsche gegen Norden dauern trotz des Einrückens neuer deutscher Truppen und des Widerstandes starker Nachhuttruppen an. Die Alliierten haben nördlich Krupnik, südlich Belas, südlich Jib und nördlich des Doljan-See's neuen Raum gewonnen; südlich Jib versuchen die Bulgaren sich einzugraben. Nach dem bulgarischen Bericht findet ein planmäßiger Märsch der Bulgaren nördlich der Gerna statt. Südlich des mittleren Bardar flucht und andauernde Angriffe der Alliierten.

In der Palästinafront rücken die Engländer im Ostjordanland weiter gegen Norden vor. Die Gesamtzahl der türkischen Gefangenen ist auf 40.000 gestiegen.

Kaiser Wilhelm sprach am Dienstag in Kiel zur Genesung von der Nordwestflotte, den Unterseebootstrieg in voller Wirksamkeit zu erhalten.

Von unserem militärischen Berichterstatter wird uns geschrieben: Die Ereignisse auf der Westfront sind in den letzten Tagen infolge der sensationellen Wendung der Kriegstage in Mazedonien und in Palästina etwas in den Hintergrund getreten, obwohl dieser Kriegsschauplatz trotz allem der ausschlaggebende ist und bleibt. Zwar stehen die in den letzten Tagen vor der Siegeslinie geleiteten Kämpfe an Heftigkeit und Ausdehnung nicht zurück vor den vorausgegangenen Schlachten, wohl aber hat sich die Vorwärtsbewegung der alliierten Seeere auf der ganzen Front von Ipern bis Reims verlangsamt. Die Siegesziel-Stellung hat die von Deutschland auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllt und seinen Heeren wieder festen Rückhalt verliehen. Ihre volle Bedeutung wird sich aber erst offenbaren müssen, wenn die mit jedem Tag zu erwartenden neuen Großangriffe der Alliierten einsehen. Diese werden voraussichtlich mehr die Front ostwärts von Reims bis zur Schweizergrenze zum Weichen zu bringen suchen, da in einem solchen Fall die weit zurückliegenden Stellungen in Nordfrankreich und Belgien von selbst geräumt werden müßten. Jenseits dieser befindet sich eine neue Offensivlinie in der Champagne und bei Verdun, die das starke Volkswort von Metz zum Weichen zu zwingen, noch wahrheitsgemäß ist aber, wie nun auch von deutscher Seite angegeben wird, eine große Offensivlinie zur Eroberung von Metz-Posten. Da diesem Angriffe eine besondere politische Bedeutung zukommt, muß auch angemerkt werden, daß von deutscher Seite als jetzt an wird, um gerade diesen zum Scheitern zu bringen. Auf jeden Fall hat man sich auf einen erbitterten Kampf gefaßt zu machen.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz dauern die unheimlichen, trügerische Ruhe an, obwohl die Gegner sich seit Wochen frumbereit gegenüberstehen. Aber gerade auf dieser Front ist das Mittelfeld der Angriffe so groß, und ein allfälliger Misserfolg nicht nur für diesen Kriegsschauplatz, sondern auch für die Westfront so unberechenbar, daß jede Partei der andern die Eröffnung des Angriffs zuschieben sucht.

Die beiden Offensiven in Mazedonien und Palästina verlaufen wohl in erster Linie politische Zwecke nach dem bekannten Beschluß, dem Gegner die Wahl zu lassen zwischen Niedertrug und Weidigkeit. Es ist der Entente-Diplomatie in eigenen Lager immer als der größte Fehler angedreht worden, daß es ihr nicht gelang, Bulgarien und die Türkei auf ihre Seite zu bringen oder wenigstens den alliierten Vorkriegs an die Mittelmächte zu verhindern. Die Versuche, die beiden Staaten doch noch zu gewinnen, haben niemals ganz aufgehört. Auch heute hört man in der Entente-Kreise wieder ähnlichen Stimmen, wonach man nach dem jetzigen militärischen Zustand von beiden Staaten die Wahl stellen soll zwischen einem annehmbareren Frieden und drohender Vernichtung. Die Vernichtung der bulgarischen und türkischen Staatsmänner ist groß und sie müssen von der Unlösbarkeit der deutschen und österreichischen Seere fast überzeugt sein, wenn sie den Drohungen und Verlockungen gleichmäßig widerstehen sollen. Immerhin dürfte es der Entente bei den bekannten bulgarisch-serbisch-griechischen Gegenjagen auf dem Balkan schwierig sein, einen für alle befriedigenden Ausgleich zu finden, als für die Türkei, die für die Entgegen in Mazedonien und Palästina im Austausch soeben gehalten werden könnten. Dafür sind aber die Bulgaren, als das näher liegende Bündnis für die Mittelmächte, der wichtigere Bundesgenosse, als die militärisch immer mehr zurücktretende Türkei. Zunächst ist es von großer Wichtigkeit, wie sich die Kampfstrategie und der Kampfweise in den beiden Ländern äußert, um die erlittenen Niederlagen wieder möglichst gut zu machen. Je nachdem wird man die dortigen Ereignisse als vorübergehende Schwankungen des Kriegsglückes oder als dauernd nachwirkende Entscheidung zu beurteilen haben.

Die Offensiv in Mazedonien.
Paris, 26. Sept. (Havas.) Im „Echo de Paris“ sagt Bertinaz, daß die Offensiv gegen Bulgarien nicht ohne Mühe in einer Sitzung des Obersten Kriegsrates in Versailles im Juli beschlossen wurde. Um die offizielle Zustimmung zu erhalten, mußte General Guillaumat in London und Paris lange Versprechungen pflegen. Die Gegner des Unternehmens sagten, daß die Stunde zur Verhandlung gekommen sei und daß man Bulgarien Anerbieten machen müsse, um es von Deutschland wegzubringen, indem man ihm Gebiete Serbiens und Griechenlands und selbst Konstantinopel anbiete. Sie fügten bei, daß Bulgarien nichts anderes begehrte, als zur Entente zu kommen. Man sprach selbst davon, die Krone an Arthur von Connaught zu geben. Ihre Agenten machten Anstrengungen in Bern und Paris. Schließlich wurde diese Entscheidung in Versailles aufgesetzt. Die serbische Regierung wird sich im Monat September einfinden. Wahrscheinlich wird es den Krieg auf bulgarisches Gebiet tragen. Wir sind sicher, daß uns die Expedition unserm Ziel, Bulgarien von den Zentralmächten unabhängig zu trennen, näher bringt und daß wir mit Hilfe Serbiens Österreich nicht betrogen können.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kunz. (Redaktions-Telephon 574.)

Zu verkaufen
in Außenquartier von Thun aus freier Hand ein neues, gut gebautes und heilegerhietes
4630
Wohnhaus
mit drei Doppelzimmer-Wohnungen und großem Garten, Wasser, elektr. Beleuchtung, Gas und Waschküche vorhanden. — Könnte auch als Einfamilienhaus verwendet werden. Sehr zinsabträglich; Preis und Anzahlung mäßig.
Kostenfreie Anstufung erteilt E. Segeffemann, Notar, Wallis Nr. 70, Thun.

Fussball-Match
Sonntag 29. September
Schwarz, Meisterschaft
Joung-Boys Bern II
gegen 4538
THUN I
nachmittags 3 Uhr
Allmend Thun

Dr. med. M. v. Morlot
ist bis Ende Oktober von Thun
abwesend.

Sitzungsarten
empfehlte
Bundredner Carl Schneider, Chou.

Todes-Anzeige.
Schmerzvoll teilten wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere H. Schwöster, Schwägerin, Zante, Großtante und Cousine
Elisa Bläuer
heute, nach langer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, sanft im Herrn entschlafen ist.
Wir bitten, der H. Bestorbenen ein freudvolles Andenken beizubehalten zu wollen. 4543
Thun, 27. Sept. 1918.
Namen der entsetzten Verwandten:
Familien Bläuer, Notars.
Stille Beerdigung: Montag, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Wir besorgen jederzeit das 3454
Dörren v. Früchten u. Gemüsen
auf elektrischen Spezial-Apparaten
und vermitteln
solche für den Privat-Gebrauch.
Bezügliche Modelle können hier besichtigt werden. Das Dörregerät ist in Körben, gut verpackt und mit der Adresse des Eigentümers versehen, abzugeben. Abgabe- und Abholzeiten 8 bis 11 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags, ausgenommen Samstag nachmittags.
Licht- und Wasserwerke Thun.

Dr. med. H. Stern
Augenarzt in Thun
wieder anwesend.
Stüßiger Leim, Backseife und Schreibintinten
empfehlte in großer Auswahl Papeterie Montanier.

Thun. Hundetare.
Beste Termin zur Bezahlung derselben bis 30. September nächsthin. Sämtliche verfallen in eine Buße vom doppelten Betrage der Tare und haben letztere gleichwohl zu bezahlen. 4482
Stadtpolizei Thun.

4213
Schon in billigen Preislagen aparte neue Modelle
Damen-Blusen
Spezialhaus
Vier Jahreszeiten
70 Oberbällitz • Chou

Zu mieten gesucht
nettes Zimmer mit zwei Betten und Kochgelegenheit. Offerten unter Chiffre 4538 an die Expedition dieses Blattes.

Bei. nicht, gut erhaltene
Roman-Büchli und Bücher
kaufe Restpost 4535
Kriegsarten-Centrale
Kriegsarten-Centrale
Sonntag den 29. Sept.
Abholzeit um 2/4 Uhr von Herrn Pfarrer Keller.

Gottesdienst.
Evangelisch-reform. Kirche.
Sonntag den 29. Sept.
Begrüßung von Herrn Pfarrer Küßl um 2/4 Uhr.
Aber Nr. 43, 310.
Römisch-katholische Kirche.
Sonntag, 29. September
Gottesdienste mit deutscher Ansprache um 1/8 Uhr; Gottesdienst mit deutscher Ansprache um 2/4 Uhr. — Nachmittagsgottesdienst in Rosenkranz-Kapelle mit Gebet zum Frieden und Jakanten. Segen um 2/4 Uhr.
In den Hochfesttagen 8. 11. am 8 Uhr.
Christian Science Vereinigung, Messenstrasse 9.
Vorm 9/4 Uhr; abends 7/4 Uhr.

Zu vermieten
amel behab. möblierte sonnige Zimmer. 4527
Frey, Rautenen.

Gesucht
für sofort ein
Officemädchen
in besserer Restauration nach Bern. Lohn nach Vereinbarung.
Offerten ins Chiffre 4539 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
ein schönes, 2-jähriges
Kind
bei
Chr. Baumann, Schneider
Lugliwilerstr. 11
(Ruzgenberg)

Wir suchen 1 Kinder-
mädchen (sonst hat es weiter nichts zu tun), 16-17-jährig.
Lohn: Fr. 20.— per Monat.
Familienanschluss. Eintritt sofort. Roseng, père, Primours, Premier mars 8. La Chaux-de-Fonds. 4532

Feine
Auschießet-Lederli
empfehlte
Konfiter. Soläpfer
Wäggl. 4539

Gesucht
für sofort junger, tüchtiger
Handlanger

Mobs & Cie.
mech. Werkstätte Thun.
Fleisch-Konserven für Haushalt und Bergtouristen in grosser Auswahl bei
3360
O. & H. Ernst, Thun.
Billig zu verkaufen
eine Coiffeur-Einrichtung
Adresse b. d. Exp. 4542

Zu kaufen gesucht
am Thunersee oder Neuenberg ein hübsches
Haus oder Chalet
mit wenigstens 5 Zimmern. Genaue Beschreibung, sowie Preis- und Flächenangabe. Offerten an Postfach 6974 Thun. 4541

allgemeine Bewunderung erregt, hat es mit gro- hem Geschick verstanden, aus dem Borne der moder- nen Zeichnungen ein reizendes Programm vor ihrer dankbaren Zuhörertheit zu entwickeln und dadurch nicht nur geistige Anregungen zu geben, sondern vor allem auch Trost und Seherheit zu werden. Der nicht endemolende herrliche Gesang und die für- mliche Seherheit, welche manche humoristische Gaben hervorriefen, haben wohl Kränze und Lorbeer am besten geeicht, wie sehr ihre geistig launischen Zuhörer den freudigen Humor und die originale Vor- tragweise zu schätzen wußten.

Usland.

Polen. Muzarzewski richtete an den Ne- gentschaftsrat ein Schreiben, worin um sofortige Enthebung vnder Stellung des Pre- mierministers und gleichzeitige Entbin- dung von Amtszuge, ein neues Ministerium zu bil- den, bittet.

Die Kriegslage.

In der Picardie befinden sich die Deutschen auf dem allgemeinen Rückzug. Cambrai ist von den Alliierten überfallen. Die Engländer mel- den über 10,000 Gefangene und eine Wunde von gegen 200 Tötlichen. Die Sabas-Agentur meldet, daß die Deutschen Cambrai vor ihrem Abzug unter- miniert hätten. Nach dem Einzug der Engländer begann die Stadt nach und nach in die Luft zu flie- gen. In allen Stadtteilen wurden Feuerbrünne. In der Champagne, in den Argonnen und beiderseits der Maas machen die Alliierten weitere Fortschritte. Der amerikan. Vorkämpfer in Paris veröffentlichte ein amtliches Communiqué über die von den Deut- schen in den geräumten Gebieten Frankreichs ver- übten Verwüstungen. Die belgische Regierung ber- iet mit den alliierten Regierungen Maßnahmen, um zu verhindern, daß die Deutschen auf ihrem Rückzug durch Belgien weitere Zerstörungen vornehmen. An der italienischen Front unterhielten die

Italiener heftiges Kritikfeuer auf die überrei- chlichen ersten Zielungen und Hauptzentren. Zu Südböden haben die Alliierten 10 km. südlich von Riva und auf dem Amfelsfeld. In Al- bano in dancr der Mündung der Duobundtruppen an. Die Italiener setzten ihren Vormarsch auf Ta- razzo fort.

Bermischtes.

Der abgeschlossene Salon. Bern, 10. Okt. Ohne die am 8. dies nach Bern- in gesunde Protestnote abzuwarten, hat die Deut- sche Regierung ihren Gesandten in Bern beauftragt, am 9. dies eine Audienz beim Bundespräsidenten zu verlangen, um das tiefste Bedauern über den so unglücklichen Vorfall auszusprechen und um die Erklärung abzugeben, daß die Deutsche Regie- rung die Schuldigen streng bestrafen werde und die volle Schadenerschaftspflicht vorbehalten werde. Der Bundes- präsident hat von diesen Erklärungen des deutschen Gesandten Kenntnis genommen und gewärtigt noch die schriftliche Beantwortung seiner Note vom 8. ds. Das Urteil im Bürger Bombenprozeß. Zürich, 10. Okt. Das Bundespräsidenten fällt am Donnerstag folgende Urteile: 1. Gegen Gino Andrei, geb. 1881, aus Zürich; 20 Monate Zucht- haus, abzüglich Unterdrückung, Fr. 1000 Buße und lebenslängliche Landesverweisung; von der- Anklage wegen Verleumdung eines fremden Staats- oberhauptes wurde er freigesprochen. 2. Gegen Rud. Engelmann 2 1/2 Jahre Zuchthaus, Fr. 5000 Buße und lebenslängliche Landesverweisung.

Die spanische Kabinetskrise brennt. Madrid, 10. Okt. (Sabas). Die Ministerkrise ist beendet. Es wird amtlich mitgeteilt, daß alle Minister, mit Ausnahme Albas, ihre Portefeuilles behalten. Maura wird außer dem Präsidium das Portefeuille der Justiz übernehmen. Romanones übernimmt die Leitung des öffentlichen Unterrichts. Der Kriegsminister, der Marineminister und der Versorgungsminister werden heute abend nach San

Zobastian abreißen, wo sie einem Ministerat unter dem Vorsitz des Königs beizuwohnen werden.

Die Lage in der Türkei.

London, 10. Okt. Die Agentur Reuters er- fährt, daß die gestern in London angetommene Nachricht von der Neubildung des türkischen Kabi- netts und der Demission Enver Paschas und Zakaat Paschas sich bis jetzt noch nicht bestätigt hat.

Deutsche Botschaften zur Wilson-Note. Berlin, 10. Okt. (Woff). Die „Germania“ glaubt, der Forderung Wilson geben zu dürfen, daß die Vorgesandten des Friedens im Krieg ist. Die Tatsache, daß Wilson das deutsche Friedensangebot ganz anders behandelt, als noch vor wenigen Wo- chen das österreichisch-ungarische gibt nach ihrer An- sicht in dieser Aufassung die Berechtigung. Wer aus den Antworten der Zeitungen die öffentliche Meinung in der Union, sowie in England und in Frankreich kennt, wird Wilson seine Unabhängigkeit und Selbständigkeit als hohes Verdienst anrechnen. Natürlich sind wir noch sehr weit von einer Ver- bindung. Einmal ist sicher, schreibt das Blatt, daß dem deutschen Reiches kein Verstand unter allen Umständen gewährt werden muß, und daß ihm dazu kein Heer die einzige Sicherheit bietet.

Die „Kriegszeitung“ sagt: Es ist das erste Mal, daß auf ein Friedensangebot der Mittelmächte nicht von vorneherein ablehnende Antwort erfolgt ist. Deshalb liegt aber noch keine Verantwortung vor, nunmehr optimistisch in die Zukunft zu sehen. Wir müssen unterscheiden zwischen den Antworten auf unser Friedensangebot und auf unseren Waffen- stillstandsverträge. Man wird abwarten müssen, wie sich die oberste Heeresleitung stellt.

Der „Vorwärts“ spricht von günstigen Ansich- ten des Friedens und hebt hervor, daß von der An- wort auf die drei Rückfragen Wilsons unmittelbar die Haltung Wilsons selbst abhängen wird, nicht aber die der mit ihm verbündeten Enten- mächte. Die ganze Welt gleiche in diesem Augen- blick einem Gesehenden, dem die Hoffnungssonne freundlich durch das Fenster blicke.

Zu der „Börslichen Zeitung“ heißt es: Mehr war nicht zu erwarten. Auf beiden Seiten ist ein forre- ter, sachlicher Ton gewahrt worden, der es ermög- licht, den Übergang von den religiösen Ausein- anderetzungen zu praktischen Verhandlungen zu fin- den. Nach den wilden Gebärden der feindlichen Kriegspropaganda wirkt die Sachlichkeit der amerikanischen Antwort fast wie ein freundlicher Ton.

Zu der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird gesagt: Wilson hat als leitendes Oberhaupt und Mitglied einer Konstitution eine starke politische Verantwortung schon an sich zu tragen. Das Er- linden der Mittelmächte hat diese noch erhöht und ihm die schwere Verantwortung der Friedensfrage schließlich überantwortet. Die Antwort auf die erste Frage kann schon aus der halbamtlichen Mit- teilung erdelt werden, daß die deutsche Regierung und die Mehrheit des Reichstages das gesamte Wil- son'sche Programm ohne Einschränkung und ohne Ausnahme als Grundlage für den Frieden ange- nommen haben. In der dritten Frage erucht Wil- son um Auffassung darüber, in wessen Auftrag und Namen der Kanzler gesprochen habe. Die Antwort darauf sei in der Rede des Reichstagspräsidenten enthalten. Die Tragweite des jetzt zu folgenden Entschlusses sei so groß, daß man der gewissenhaften Prüfung durch alle verantwortlichen Stellen sicher sein dürfe. Wie auch immer die Entscheidung ausfallen werde, das deutsche Volk müsse sich be- wußt bleiben, daß die Männer, die auf Grund ge- nauer Kenntnisse der Tatsachen sprächen, keine an- deren Interessen vertreten, als das deutsche Wohl und die Zukunft des deutschen Reiches zu wahren und zu sichern.

Berlin, 10. Okt. (Woff). Die konservative Fraktion des Reichstages hat beim Präsidenten des Reichstages beantragt, sofort eine Sitzung zum Zwecke der Besprechung der Wilsonschen Antwort auf das Friedensangebot anzuberaumen.

Verantwortliche Redaktion: Paul Kung. (Redaktionstelephon 5.74.)

Meine Reise nach dem österreichischen Kriegsschauplatz und nach Serbien im Frühjahr 1918

Vortrag - 1. Teil -

Samstag den 12. Oktober 1918, abends 8 Uhr im großen Freirenhofsaal.

Vortragender: Herr Nationalrat H. Schütz, Stettlingen.

Der Reinetrag fällt der Sammlung Nationalspende zu. Eintritt: Referentier Platz Fr. 2.-, Saal Fr. 1.-, Galerie 50 Cts. Vorverkauf für referierte Plätze in der Buchhandlung Muntwyler. - Kaffe: 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche dieses hochinteressanten Vor- trages ladet höflich ein Das Ortskomitee für die Nationalspende.

Fußball-Match zugunsten der Nationalspende

Sonntag, 13. Oktober 1918 4845 Sportplatz Allmend

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Bern III gegen Thun II

Nachmittags 3 Uhr: Engländer Interlaken gegen Thun I

Schützengesellschaft Thun.

Das Endschießen vom 13. Oktober 1918 muß bis auf weiteres verschoben werden. 4898. Der Schützenmeister.

Winter-Saison 1918/19.



Damen- und Töchter-Hüte in größter Auswahl und in allen Preislagen

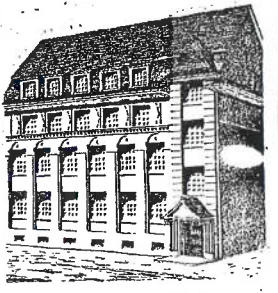
J. Friedländer, Grand Magasin de Modes Bern, jekt: Spitalgasse 25. (Früher: Dreuegasse 41)

Lade Sie höflich zur gefl. Besichtigung meiner neuen, bedeutend vergrößerten Verkaufsloka- litäten ein. 4851

Der beste Steuerverweiser im Oberland ist unstreitig das Oberländer Tagblatt

Magazine zu den Vier Jahreszeiten A. G. Thun · 70, Oberbälliz

Solide Eigenfabrikate in wollenen Strickwaren



Das Fabrikgebäude Wyleringstraße in Bern

Bei den heute geltenden Garpreisen liegt es im Interesse des Käufers, nur garantiert gute Ware zu kaufen. Wir bieten mit unseren Eigenfabrikaten weitgehende Garantien, sowohl in bezug auf Ausführung als auf Qualität.

Verkaufshäuser in: Bern, Biel, Solothurn, Grenchen, Thun, Langenthal

Licht- und Wasserwerke Thun.

Wegen Reinigung der Lokalitäten bleiben unsere Büro u. Kasse Mon- tag 14. Oktober 1918 den ganzen Tag geschlossen. 4795

Cäcilien-Verein Thun. Probe heute Freitag abend 8 1/2 Uhr im Falken. 4852 Der Vorstand.

Heute abend Konzert Gartenmann en Ville. 4854

Der Verkauf

diverser Sachen zu ganz billigem Preis, darunter 4 Petroleumlampen und 1 großer Ledentisch mit 12 Schub- laden, findet nur statt bis am Montag den 14. Okt. abends (Sonntag kein Ver- kauf). 4839

Willa „Speranza“ Oberhofen. Anskunft erhalten Damen durch Frau Stiller, Bassi Schwarzwaldallee 189. 6344

Verloren

eine Hundertfrankennote (Weg v. Markt-gasse-Bälliz- Volksküche - Hauptgasse), in einem Beschlageschlüssel. Abzugeben gegen Finder- lohn bei der Expedition oder dem Postgebührenamt. 4844

Einige schöne Liegenhaften

für 15 Stück und mehr Birch Ertragnis, hat zu verkaufen. 4843 Offerten an Viktor Furrer Hasle (Guzern).

Hygienische Commis sucht Stelle auf hiesigem Bureau. Zeugnisse zu Dienst- Adresse bei der Expedition dieses Blattes. 4842

Zu verkaufen ein feiner, moderner Kälten-Kinderwagen auf Springfedern, mit Gum- miträdern. 4848 Adresse bei der Exped.

Dankfagung Gold u. Silber

Dem lit. Gemeinderat, so- wie der löblichen Bürger- schaft der letzten Gemeinde- versammlung spreche ich hier- mit den wärmsten Dank aus für das mir in so wohl- wollender Weise zuerfannte Fußegehalt. 4849 Jakob Straubhaar gem. Gasarbeiter.

Zu verkaufen 1 bereits neuer Diplomat- enstift, wegen Stichtgebrauch, ganz billig 4840 Stockhornstraße 13/III.

Unterzeichneter kauft stets- fort Gold, Silber, Platin und alte Münzen und zahlt da- für die höchsten Preise. Höflichst empfiehlt sich Fr. Engel, Goldschmied Thun. 4712

Gesucht eine Frau für einige Stun- den im Tag. 4855 Wer, sagt die Exped.

Papier = Körbe für Bureau aus Buchenholz sind vorrätig bei Carl Muntwyler, Thun

Schweizerwoche - Ausstellung

J. R. Bählers Wwe., Thun Obere Hauptgasse Mähleggässli

OT 1110 1918

Gartenbau-Verein Thun und Umgebung.

Gemüß-Obst- und Blumen-Ausstellung

Sonntag den 20. Oktober 1918 im Hotel Emmenthal.

Eröffnung: vorm. 10 Uhr **Schluß:** abends 8 Uhr
Nachmittags 3 Uhr:
Vortrag von Fr. Gemüßbaulehrer Zimmermann über: „Einwinterung der Gemüße“.
Eintritt: für Erwachsene Fr. 1.— für Kinder 50 Rp.
Jedermann wird zum Besuche freundlich eingeladen
Der Vorstand.
P. S. Die Ausstellungsgegenstände sind den 19. ds. ds. nachm. 2 Uhr abzuliefern. Am Montag werden dieselben verkauft. 4922

Fußball-Match

Sonntag, 20. Oktober 4959 Sportplatz Allmend

Nachmittags 3 Uhr

F. C. Weissenbühl-Excelsior Bern gegen Thun I

Jüngerer Kaufmann

guter Maschinenschreiber und produktiver Arbeiter findet in hiesigem Geschäft. — Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre „Mercur“ Nr. 4834 an die Expedition d. Bl.

Dr. med. H. Weber

Thun

für innere Medizin hat seine Praxis

wieder aufgenommen.

Thun.

Maßnahmen g. d. Grippe

Im Interesse der Verhütung einer weiteren Epidemie werden erkrankende Personen ersucht, sich im Bezirks-Spital verpflegen zu lassen, sofern eine vom Arzt als genügend bezeichnete Isolierung bei häuslicher Verpflegung nicht möglich ist.

Wo die häusliche Verpflegung genügt, jedoch kein geeignetes Pflegepersonal vorhanden ist, wird die unterzeichnete Anstalt auf bezügliche Anmeldung hin solches nach Möglichkeit vermitteln.

Sowohl bei Verpflegung im Spital als auch zu Hause wird die Gemeinde **Kostenbeiträge** übernehmen soweit die Verhältnisse dies als angezeigt erscheinen lassen. Es wird ersucht, **Berufsanfragen** und andere **Berufsanfragen**, deren Abhaltung jetzt nicht unbedingt nötig ist, zu verschleppen, damit vom Erlaß eines allgemeinen Versammlungsverbotes Umgang genommen werden kann. 4989 **Stadtpolizei Thun.**

Zu vermieten

unmöbliertes Zimmer zum Einstellen von Möbeln. Am gleichen Ort ist ein **Gasparkocher** zu verkaufen. 4956
Adresse bei der Exped.

Zu verkaufen

bereits neue **Kadetten-Uniformen**
Seefeldstraße 10 (3. Stock). 4942

Zeitungs-Ublage

einer Versicherungszeitung zu vergeben. Kleine Kaution wird erwünscht.
Offerten sub Chiffre N. 8, 8930 B. an **Schweizer Annoncen A.G.**, Seidengasse 10, Zürich 1. 4890

Bäcker u. Konditor

suchen auf Anfang November Arbeit. 4963
Adresse bei der Exped.

Zu mieten gesucht.

Welt möbliertes, feines, heizbares Zimmer, von Herrn, zu mieten gesucht. Nähe Bahnhof. — Off. Chiffre 1880 an die Expedition.

Brenn-Holz

Schwarze Scheiterholz Rinde
Masch.-Späne
Sägemehl
sind stets in großer
Vorrat blühg. haben
Grübler & Schneider
Baugeschäft
Thun

Zu kaufen gesucht

eine Wagenblende, gut erhalten. 4838
Wer, sagt die Expedition.

LOSE

450 Cts. i. d. Krankenhaus Oberhasli, Meiringen heute unterbreitet ein wertvolles Wert und kann gleichzeitig Credit von Fr. 12,000, 2000, 1000 etc. gewähren. Gewinn sofort erzielbar. **Wahrgeld** mit dem Loose erhältlich. Versand gegen Nachnahme durch die **1956 Loszentrale Bern**, Poststr. Nr. 128

Populo Tintenlöscher

einfach und sehr praktisch
Carl Muntwyler, Thun
Papeterie — Hauptgasse 36

Nationalsspende.

Alle Rechnungen sind bis 23. Oktober 1918 an **Kassier Waldmeier, Polizeibureau** einzureichen. 4987 **Dischomitte.**

Berlören.

mehrere Banknoten Samstag den 12. Oktober.
Zurückzugeben an 4968 **Stadtpolizei Thun.**

Stelle-Gesuch

Jüngerer starker Bursche sucht Stelle als 4965
Magaziner oder Ausläufer
Näheres bei der Exped.

Zu verkaufen

Chromatische Handharte 4962
w. v. neu.
Adresse bei der Exped.

Zu vermieten

möbliertes Zimmer mit Küche, an Tochter oder Frau. 4957
Adresse bei der Exped.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten, herzenguten Sohn und Bruder 1912

Walter Königer

Mechaniker-Lehrling in Winterthur am 15. ds., mittags, nach schwerer, acedusia ertragener Krankheit (Grippe), im Alter von 18 1/2 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzuverleihen.
Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
Thun und Umgebung, den 16. Oktober 1918.

Die Trauerfamilie:
Ab. Königer-Wigger, Väter,
Albert, Hans und Werner Königer.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Man bittet höflich, Stundensbesuche zu unterlassen. Leichnam werden nur nach auswärtig verhandelt.

Sämtliche Coiffeur- und Coiffeuren-Geschäfte werden von nun an um 8 Uhr abends, ausgenommen Samstags, geschlossen. Coiffeurmeisterverein Thun und Umgebung. 4945

Prima Stillekohlen und alle Waschartikel kaufen Sie vorteilhaft im Kolonialwarengeschäft S. Streit, Ballis, Thun und Dapols. 4889

Von nun an wieder alle Donnerstag abends feische **Blut- und Leberwürste** sowie fortwährend prima **Sauerkraut, Wienerli und St. Gallerschüblinge.** Es empfiehlt sich 4954 **Fr. Hunziker, Charcutier**

ABEND-KONZERTE täglich
Es empfiehlt sich höflich **Gartenmann en villa.** 4951

Krank werden

und nicht versichert sein, hat schon manchen in schwere Not gebracht. Besäume daher niemand möglichst jung schon einer Krankenkasse beizutreten.

Die Krankenkasse Thun, anerkannt vom k. Bundesrat, eignet sich hierzu vorzüglich. Sie zählt über 1000 Mitglieder und ist sehr zahlreich. Es bestehen zwei Versicherungsklassen für teilsbilde u. d. c. für männliche Mitglieder. Monatsbeiträge von Fr. —.80 bis 4.80. Tägliches Krankengeld Fr. 1.— bis Fr. 4.— mit weitgehender Ausstattung. Einbeitrag Fr. 25.— Aufnahmen vom 15. bis 45. Altersjahre.
Aufnahmeformulare mit nähere Bedingungen werden auf Verlangen gerne zugestellt. Sie liegen auch bei den Herren Ärzten in Thun und Umw. auf. 1811 **Krankenkasse Thun.**

Farben, Lacke, Pinsel, Bürsten, für den Selbstgebrauch
Otto Ed. Kunz, Droguerie Edelweiss, Thun. 4209

Lysolseife oder Carbolseife

der Seifenfabrik Lenzburg A.G. schützen am sichersten gegen **Grippe**

Reine medizinische Seife zum täglichen Gebrauch. Verlangen Sie ausdrücklich Marke Lenzburg. Unschädlich für Bureaus, Fabriken, Hotels etc.
Wo nicht erhältlich wird ausnahmsweise direkt ab Fabrik geliefert. 4932

Dienstag, den 22. Oktober 1918

Markt in Delsberg

P 1886 D 4908

BÄCKEREI LÜTHI, THUN

Spezialität in Zwieback, Hug's Kinderbrot, Hug's Müll-Steigert 4671

THUN, den 16. Oktober 1918.

P. P.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heiratsgange unseres innigstgeliebten Sohnes, Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Eugen Stübe

sowie für die überaus reichen und prächtvollen Blumenspende, die liebevollen schönen Worte des hochw. Herrn Pfarrdekan Catta und den erhebenden Grabgesang des Männerchors Thun, sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus. 4986

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Frau Ww. B. Stübe, Kinder und Anverwandte.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, herzenguten Schwester 1970

Berta Schütz

sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Predigers von Siebenthal und den erhebenden Grabgesang des Gesangsvereins der Stabellie Marfeld spreche ich meinen innigen Dank aus.
Thun, den 17. Oktober 1918.
Der trauernde hinterlassene Bruder:
H. Schütz.

Dankagung.

Für die überaus große Teilnahme beim Hinschied meines innigstgeliebten Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels 4961

Friedrich Wenger

Regt., gew. Aufseher der Munit.-Fabrik sprechen wir den innigsten Dank aus.
Thierachern, 16. Oktober 1918.
Die trauernden Hinterlassenen.

Handwerker- und Gewerbeverband Thun.

Berufsammlung
der Berufsmittelständlichen Verbände von Thun

Freitag den 18. Oktober 1918, abends 5 Uhr, im Café de la Gare.

Traktandum: Besprechung der Mitglieder für gewerbliche Zwecke für den Winter 1918/19. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Traktandums erwarten wir vollständiges Erscheinen. Nichtmitglieder des Verbandes sind ebenfalls freundlich eingeladen. 4955 **Der Vorstand.**

Aktenschränke

mit 10, 15, 20 und 30 Schubladen

sind vorrätig

Carl Muntwyler, Thun

Von nun an alle Freitag morgen frische **Blut- und Leberwürste** empfiehlt **H. Schori, Charcutier.** 4904

Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch komplette, aus Einheitsstück fertigungswiese angefertigte Anzüge zur Abgabe gelangen. Diese Frage wird ge- genwärtig noch geprüft. Um der verschiedenen ständlich der Bevölkerung Achtung zu tragen und zugleich einen wirksamen Preisregulator auf den Tuch und Wollmarkt zu werfen, werden jedoch keine Wollstoffe als auch halb- oder halbwolle Tuche zur Herstellung gelangen. Der Vertrieb wird die Hebung der Produktion fast ausschließlich bei der Herstellung einer Einheits- stückfertigung unterstellt werden. Große tech- nische Schwierigkeiten waren zu überwinden, bis man die sprechenden Tücher gefunden hatte. Man ging bei diesen Versuchen natürlich von dem Gedanken aus, dem Publikum ein qualitativ voll wertiges Erzeugnis zu möglichst vorteilhaften Preisen zu bieten.

Neue Schöpfpreise.
Der Bundesrat hat für den Inlandhandel mit Holz- und Weizenbrot (Tärlin und ganze Stämme) neue Schöpfpreise festgelegt, die je nach dem Durchmesser Nr. 70-100 der Mühl- meter betragen.

Das Ernährungsamt hat für Sauer- kraut im Kleinhandel einen Schöpfpreis von 45 Pf. das kilo und einen solchen von 65 Pf. für Sauer- rüben festgelegt.

Kantone.

Verflossene Wahlen. Der Regierungsrat beschloß, infolge der starken, immer noch zunehmenden Grippe und auf Empfehlung der Einwoh- nerräte und der kantonalen Sanitätsbehörden Ver- schiebung der auf Anfang des nächsten Monats an- gesetzten kantonalen und Gemeindefestivals. An der Grippe sind im Kanton Zug vom 9. bis 16. Okt. 21 Personen gestorben gegen 8 in der Vorwoche.

Bischöfswahl. Die Frage der Bischöfswahl in Sitten geht einer Lösung entgegen, die die Rechte des Katholischen Staates wahren soll. Zwischen dem Staat und dem Kanton wird ein schriftliches Übereinkommen abgeschlossen, das dem Großen Räte des Kantons Ballis das Recht zugesetzt, den Kandidaten für den Bischöfssitz zu ernennen, und ihn dem heiligen Stuhl vorzuschlagen. Dieser wird seinerseits die Wahl vornehmen. Das kirchliche Recht der Nomination wird so erhalten und das Vorrecht der Katholischen Kirche nicht verloren. Dieses Wahlverfahren für die Bischöfe existiert auch in Oesterreich, mit dem Unterschiede, daß dort der Kaiser dem heiligen Stuhl die Kandidaten vorstellt.

Aus der Staatsverwaltung. Das Budget des Kantons Ballis für 1919 steht ein Defizit von Fr. 749,357 bei Fr. 5,992,587 Ausgaben vor. Der Regierungsrat hat beschlossen, den Preis für 100 kg. Zerkleinert, auf Fr. 61.— für die Verkäufer und Fr. 80.— für das Publikum festzu- setzen.

Genf.
Der Nachfolger Pissis. Die Industrie- und Handelskammer Genf beschloß, als Nachfolger des in den Vorstand gewählten Herrn Jany, den Direktor der S. S. E. Steimel, zur Wahl in den Nationalrat vorzuschlagen.

Kanton Bern.

Betriebsergebnisse oberländischer Bahnen. Die Bern-Säpfigberg-Simplon-Bahn verzeichnete im Monat September Fr. 396,000 gegen Fr. 448,888 im gleichen Monat des Vorjahres, und in der Zeit von Januar bis September 1918 Fr. 4,452,353 gegen Fr. 3,455,306 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Bern-Neuenburg-Bahn (direkte Linie) ver- zeichnete im September 1918 Fr. 175,000 (1917 Fr. 141,576), in der Zeit von Januar bis Septem- ber 1918 Fr. 1,218,504 (Januar bis September 1917 Fr. 1,000,813).

Die Bern-Schwarzenburg-Bahn verzeichnete im September 1918 Fr. 39,000 (Fr. 31,691), bzw. Fr. 314,340 (Fr. 257,138).

Die Gürbetalbahn verzeichnete im September 1918 Fr. 100,000 (Fr. 71,868), bzw. Fr. 779,004 (Fr. 587,066).

Fenilleton.

Die Almdördens.

Novellen von Fr. Lehmann.

Frau Maria verstaunte auch diese Almdör- samkeit. Mit wankenden Knien schritt sie dem Aus- gang zu. Als sie die breiten Stufen der Terrasse hinunterging, sah sie geschlossener Wagen vor. „Griß,“ sagte Mühliger zu dem Knaben, „bitte Sie Ihre Mutter, daß sie den Wagen bestiehe. Der Weg nach der Station ist zu weit — eine Stunde in diesem Regen, es ist unmöglich.“
„Herrn Hand der Anabe da, er kämpfte mit sich. Sein Stolz verbot ihm, irgend eine Gefälligkeit von Leuten anzunehmen, von denen die gefleckte Mutter so schwer gekränkt worden war. Und da war doch die Liebe zu ihr und die Beforgnis; er sah ja selbst mit befeindlicher Angst, daß sie sich nur noch mit größ- ter Anstrengung aufrecht hielt.“
„Griß, seien Sie doch vernünftig.“ Der Dunkel Mühliger befaß es ihm beizugehen.
„Doch der Anabe wurde seiner Sorge bald über- geben; mit schneidender Stimme, fest und bestimmt, lehnte Frau Maria auch das ab.“
„Ja dankt für Ihre Bemühungen! Von den Almdördens nehme ich aber nichts an und weise ich am Wege liegen bleiben sollte! — Komm, Griß!“
Und die beiden schritten weiter in dem fröhen- den Regen, die breite Alpe hinunter. Plötzlich blieb Griß stehen; er wollte umschwenken umkehren. Doch seine Mutter schüttelte den Kopf, und sie setzten ihren Weg fort.
Mühliger wußte sofort, was er war, das den

Die Spiel-Eisenbahn-Bahn verzeichnete im Sep- tember 1918 Fr. 11,000 (Fr. 32,000), bzw. Fr. 202,998 (Fr. 194,106).

Die Eisenbahn-Zweizimmern-Bahn verzeichnete im September 1918 Fr. 55,000 (Fr. 36,000), bzw. Fr. 338,097 (Fr. 272,116).

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Die Volksabstimmung über den Gesetzes- entwurf betreffend die Ausrichtung von Kriegs- erweiterungszugängen an die Ver- richtung wird angelegt auf Sonntag den 1. Dezember 1918.

Es werden gewählt: als Staatsvertreter in der Kommission für Zentralistische Eisenbahn: Dr. W. Kappeler, Gen. Landwirth J. M. Lehmann in Eisenbahn, Landwirth M. Hege in Angewandten; Käser D. Mlyh in Eisenbahn; zum Staatsvertreter in der Kommission der Heilkräfte Heiligen- schweidli; Großrat E. von Steiger in Bern; zum zweiten Sekretär der kantonalen Polizeidirek- tion: Anton V. Domina in Bern.

Gemäß Auftrag der Finanzdirektion wird be- schlossen, die Nachsteuerungsanträge für 1918 noch im Laufe des Monats Oktober zur Aus- scheidung zu bringen, soweit dafür nicht noch be- sondere Beschlüsse des Regierungsrates (für Zulagen in regulierender Umfang) nötig sind.

Zu Ausführung der beschlossenen Maß- Veranlagung wird eine Verordnung über die Mißveranlagung im Winter 1918/19 erlassen.

Berner Stadttheater. Sonntag nachmittags 2 Uhr findet im Berner Stadttheater eine Auffüh- rung von Wagner's „Lohengrin“ statt, in der der ersten Straße beschäftigt sind. Der Schluß der Vor- stellung ist gegen 6 Uhr.

Oberland.

Amfoldingen. Der „Steghalstuh“ hat schon viele Opfer gefordert. Dieser Tage wär es beinahe wieder dazu gekommen. Ein Braut, das eine hochzeitliche Gesellschaft trug, fuhr die Straße hin- unter. Beim Weggehen mit einem anderen Führer an der bewachten heiligen Stelle, schenkte die Hebe des hochzeitlichen Gefährtes aus noch nicht ganz aufgeläuterter Ursache. Da der Kutscher mit seinen Lehenden Nicht ausweichen konnte, so mußte er dem Glück hanteln, das ihm samt seiner hochzeitlichen Gesellschaft statt in den Gliffsbach berg- wärts warf. Das Gelände ist an dieser Stelle abge- weckelt, der Wuchstein z. B. radikal abgetragen und das Braut ist aus allen Zügen. Die hochzeit- liche Gesellschaft kam mit dem Schreden davon.

Wichtige Menschen und Beihilfe müssen wohl an diesem unglücklichen Stuh verunglückten und zer- stört, bis Remedur geschaffen wird. Es sollte unbedingt eine Ausweichstelle geschaffen werden.

Zürcherfen. Der letzte Woche beim Stortoff- führen schwer verunglückte Verführer Ch. Kauf- mann von Grindelwald ist an den erlittenen Ver- letzungen im Spital zu Interlaken gestorben.

Stadt Luzern.

Internierten-Zwangs. Die Befände der französischen und belgischen Kriegsinternierten in den Etablissements unserer Stadt sind in den letzten Tagen wieder stark angewachsen, auf die Zahl von 200, da am 1. Oktober im Hotel Beau- rivage eine Schule für öffentliche Arbeiten, „Ecole des travaux publics“, eröffnet wurde, und am 1. November nächsten der Unterricht in der Internierten-Schule für öffentliche Arbeiten im Frei- hof wieder aufgenommen wird. In der Ecole des travaux publics sollen die Internierten ihrer Ver- mögensarbeiten instruiert werden, „Contremaitres“ ausgebildet werden, die dann nach Friedenszeiten die Arbeitsarbeiten im zivilen Bereich der französischen und belgischen Kriegszone zu leisten und zu beaufsichtigen hätten. Diese Woche sah man die Geometerzöglinge bereits mit langen Messen- gen zur praktischen Übung ins Gelände ziehen.

Zusatz-Sport. (Einzel.) Morgen Sonntag finden auf dem Spielplatz in Luzern zwei Fußball- kämpfe statt. Die zweite Mannschaft spielt um halb 2 Uhr gegen eine Internierten-Mannschaft, während die erste Mannschaft um 3 Uhr zum dritten Comp-Match gegen Grasshof Bern I. tritt. Das Publikum wird gebeten, das Spielfeld nicht zu betreten und während der Zwischenpause vor dem

treten, da dies für die beiden Mannschaften und im besonderen auf den Sportbetrieb belästigend wirkt.

Wiederholung. Der Bundesrat hat Herrn Hauptmann J. C. Blocher, Adjunkt der eidg. Jura- verwaltung in Thun, zum Jungbauverwalter in Burgdorf ernannt.

Ausland.

Deutschland. Die deutschen Grenz- schutzbehörden haben dieser Tage einen un- langweiligen Anführer jenseits von wert- vollen Mitteln nach der Schweiz entdeckt. Es wurden 4 Personen, darunter eine Frau, in dem Augenblicke verhaftet, als sie größere Mengen einem schweizerischen Käufer übergeben. Ihre Bäre, die einen Wert von rund 90,000 Mark aufwies, wurde beschlagnahmt. Es sind noch weitere Personen in die Sache verwickelt. Man be- hauptet, es bestände in der Schweiz eine weiter- greifende Organisation, die sich mit dem Schmuggel von Argentinmehl aus Deutschland befaßt.

Bulgarien. Das Kabinett Malinow. Das aus Vertreter der radikalen und demo- kratischen Partei gebildete Ministerium Malinow wurde umgeben durch den Eintritt von Führern von an- deren Parteien des Blattes der Opposition gegen die Regierung Adonstow. Das neue immer noch von dem Führer der Demokraten, Malinow, präsidierte Kabinett setzt folgendermaßen zusam- men: Präsidium und Justiz: Malinow; Inneres: Tasseff; Finanzen: Kischoff; Eisenbahnen, Post und Telegraph: Mladanow (alte vier Demokraten), Landwirtschaft: Theodorow (Populist), Handel, In- dustrie und Arbeit: Zastrow (unifizierter Sozialist), öffentlicher Unterricht: Morkow (radikal), öffent- liche Arbeiten: Ananow (Bauernpartei). Das Ackerbauministerium wird bis auf weiteres vom Fi- nanzminister geführt, für welchen dieses Ministerium bestimmt ist. Diese Veranordnung des Kabinettes wird in den politischen Kreisen als Konzentration der Parteien des ehemaligen Oppositionsblattes be- trachtet, die eine Festigung der Regierung und Ver- tiefung der neuen Orientierung bestritten soll. Die sozialistische und die Bauernpartei beteiligen sich zum erstenmal an den Regierungsgeschäften, die radikale Partei erst seit vergangener Juni.

General Sawoff bleibt Kriegsminister.

England. Eindeutung mächtiger Stoh- len- und Eisenzerleger auf Spigbergen. Von einer englischen Expedition, an der ca. 200 Personen teilnehmen, sind auf der nordischen Inselgruppe Spigbergen gewaltige Kohlen- und Eisenerzlager entdeckt worden, die eine Fläche von 2000 Quadratkilometern bedecken. Die Ausbeute an Kohlen wird auf 8000 Millionen Tonnen geschätzt. Die Eisenerzfelder sollen 60-70 Prozent reines Metall besser Qualität enthalten. Die klimatischen Verhältnisse, durch den Gesteinsober- flächen, sind besonders an der Westküste, wo die englischen Bergwerke sich befinden, günstig, so daß während 6 Monaten des Jahres Bergarbeiten durchgeföhrt werden können. Auch die Meereshäfen sind vorhanden, und mit Hilfe einiger Eisbrecher könnte der Verkehr nach Norwegen (400 Meilen) und Nordland (1200 Meilen) das ganze Jahr aufrecht erhalten werden.

Von der Bedeutung dieser Mineralvorkommen der Inseln zeigen, daß auch Deutschland in West-Europäer Vertrag sich einen Teil der Mine- rallager zu sichern suchte. Durch die Befreiung von Kola, dem Endpunkt der Murmanbahn, konnten dann die Alliierten jede Verbindung Deutschlands mit Spigbergen abschnitten. In englischen Kreisen erachtet man diese Expedition als von großer wirtschaftspolitischer Bedeutung. Das Land auf Spigbergen gehört zur Hauptinsel norwegischen, norwegischen und amerikanischen Gesellschaften. Die See-Fahrt von Spigbergen nach Norwegen be- trägt ca. 650 Kilometer, nach Nordland ca. 1800 Kilometer.

Polen. Die Okkupation bleibt besteh- en. Nach den bisher geföhrt Verhandlungen ist anzunehmen, daß die militärische Okkupation in Polen bis auf weiteres bestehen bleibt, daß aber die deutsche Zivilverwaltung in ihrer Gesamtheit sobald als möglich aus dem besetzten Gebiete zurückgezogen werden dürfte, unter der Voraussetzung, daß die mit Polen abgeschlossenen Friedensverträge auch

maßgeblich von der neuen polnischen Regierung ein- gehalten werden. (Krieg. Tag.)

Ägypten. Eine Ladung von 60,000 Bushels Weizen und 600 Tonnen verschiedener Nahrungsmittel sind in einer Barre als Eigentum der Vereinigten Staaten und durch die Gefährt, von Z. Louis nach New Orleans transportiert worden. Es ist der Verkehr zwischen diesen beiden Ländern auf dem Mississippi, der während 15 Jahren so gut wie un- terbrochen war, wieder eröffnet worden. Zabl- barkeit sind im Bau begriffen, um 60,000 Bushels Weizen auf diesem Wege zu befördern.

Das neue Deutschland.

Sind sie wieder verwendet.
Nach einer Berliner Meldung der „Frankfurter Zeitung“ ist der frühere Staatssekretär des auswär- tigen Amtes, von Hüppe, als Vertreter des auswärtigen Amtes bei der Obersten Herbersteinin betraut worden. Er ist im großen Saalparlament eingetro- fen.

Wahlrechtsreform in Bayern.
Wie der Berichtsführer der „Frankfurter Zeitg.“ erzählt, ist das bayerische Zentrum bereit, über eine Verbesserung des Wahlrechtes mit sich reden zu las- sen. Die Frage der Parlamentarisierung scheidet das Zentrum nach einer einmütigen Methode lösen zu wollen. Man will den bestehenden Landtag durch Hinzunahme von je 7 Mitgliedern der Abgeord- netenkammer und des Reichsrates zu einer Art Ver- mittlungsinstanz zwischen Regierung und Parla- ment ausbilden, dem bis zu einem gewissen Grade die Vorbereitung der Gesetzesentwürfe und auch die Überwachung ihrer Ausführung obliegen soll. Auch würde dieser Landtag die Bundesratsmitglieder mit Instruktionen zu versehen haben und als Kontroll- organ der Maßnahmen der Regierung wirken. Es heißt abzuwarten, wie die Parteien diesen Plan, der jedenfalls am eigentlichen Sinne des Parla- mentarismus völlig vorbeiricht, aufnehmen werden.

Das demokratische Mecklenburg.
Die mecklenburgische Regierung wird laut „Mecklenburger Zeitung“ binnen kurzem dem zu- sammenstehenden Landtag eine neue Verfassungs- vorlage zugehen lassen, mit einer der allgemeinen Entwicklung Rechnung tragenden Ausgestaltung des Wahlrechtes.

Die unabhängigen Sozialdemokraten für die Landesverteidigung.

Die „Postische Zeitung“ schreibt: Es besteht die Absicht, die Antwortnote an Wilson den Führern der Reichstagspartei und zur Beantwortung vorzu- legen. Falls dies heute Samstag geschieht, so dürften auch die Vertreter der unabhängigen Sozial- demokraten an den Verhandlungen teilnehmen. Dies geschieht auf den ausdrücklichen Wunsch dieser Partei. Die Abgeordneten Haase und Lebebour sind heute beim Reichstagspräsidenten Zeyherabend erschienen und haben ihm den Wunsch der unabhängigen Sozialdemokraten mitgeteilt, sich an der parlamenta- rischen Beratungen über die Antwort zu beteiligen, um den geschlossenen Willen des Volkes zur ungeschwächten Verteidigung auszudrücken.

Vor der deutschen Antwort an Wilson.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Berlin: „Die letzte Note Wilson's ist nunmehr im Wortlaut in Berlin eingetroffen. Sie best. sich, abgesehen von Nebenbeiheiten in der Uebersetzung, mit dem von Neu- ter veröffentlichten Wortlaut. In eingehender Er- örterung des Kriegskabinettes, denen die Sach- verständigen der obersten Seeres- und Marine- leitung beigegeben haben, ist ein grundsätzliches Einvernehmen über die Art der Beantwortung erfolgt. Heute werden dürfte die endgültige Formu- lierung unserer Antwort festgelegt werden. Auch diesmal sollen der Bundesrat, ausföhrt für auswär- tige Angelegenheiten und die internationalen Kon- ferenzen der Reichstagspartei von der Absingung von der Antwort Kenntnis erhalten. Man nimmt an, daß keine Samstag nachmittags oder abends unsere Note an den internationalen Geandten übergeben werden wird.“

Die Krisis in Oesterreich.

Die Beantwortung des Grafen Karoli. Der eintausendfünfhundert ungarische Postkürer, Mi-

„Nein, es ist lediglich Ottolars Sache. Aller- dings hat er schmählich verfaßt.“

„Süwiefers?“ fuhr dieser heilig auf, und ein lahes Rot flackerte über sein Gesicht, unwiefern? Dadurch, daß ich euren Wünschen nachgekommen bin, und —“

Mühliger sah ihn schief an, daß er kurz abdrack und verlegen zu Boden sank.

„Du weißt genau, was ich meine! — Es hätte sich wohl auch eine würdigerer Art für all das finden lassen. Ich bin von eurer Sandlungsweise nicht peinlichlich berührt. Wie eine hübsche Mittelstern hat man die Frau behandelt: nicht einmal einen Stuh hat man ihr angeboten. Daraus ist sie halb ohn- mächtig zusammengebrochen.“

„Die Frau hat es selbst nicht anders gewollt. Wir sind ihr genügend entgegengekommen,“ widersprach der alte Graf heilig, „leider war sie vernünftigen Jurprud unzulänglich.“

„Sie war gerecht durch Vellas unwillkürliches Ein- greifen und durch die Entdeckung, daß Ottolar eine andere ihr vorgezogen. Doch was kümmert es mich now. Ich habe in dieser Angelegenheit mein letztes Wort gesprochen.“

Mühliger war außerordentlich Vellas herausfordern des Benehmen in ertragen. Eine Zeit bitterer Worte wollte sich über seine Lippen drängen; doch seine Selbstbeherrschung verließ ihn nicht; er schweig.

„Vella, mein Kind, komm einmal her zu mir!“ sagte die Gräfin mit ihrer satzungsvollen Stimme; lerngerade sah sie da in dem schwarzgeidenen Kleide. „Vella, ich mich an — so ist's recht. Du sagtest vorhin etwas, ich weiß nicht, ob ich dich recht verstanden habe. Du und Ottolar?“

Das junge Mädchen nicht energisch.
„Ja, Antchen, du hast mich verstanden — ich liebe Ottolar, und er liebt mich wieder.“

Die Gräfin presste die Lippen aufeinander. Dieses offene Geständnis war ihr sehr überraschend und unangenehm. Dadurch wurden ja alle ihre Verbindungspläne zerstört! Diese Enttäuung war sehr bitter. Sie hätte lieber Grief, doch die Ähnlichkeit über ihr, ihren Unwillen zu beruhigen.

„Ja, Kind, wie ist das denn möglich? — Und daß ich davon so gar keine Ahnung hatte! Ottolar ist doch viel älter als du,“ war eine leise Warnung kamen diese Worte. „Mir ist nie der Gedanke ge- kommen.“

„Und doch mußst du dich daran gewöhnen, liebe Antchen! Vella küßte ihr schmeichelnd die Hand. „Gerade, weiß Ottolar alter und gerechter ist, habe ich ihn erwählt. Einem jüngeren Mann könnte ich mich nicht so unternommen. Ich hoffe, daß ihr mich nun doppelt lieb haben werdet.“

Ottolar war trotz Vellas ihm gewählter Worte doch in Verlegenheit. Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, daß sich ihm schon heimliches Einverständnis mit ihr offenbart geworden war, jetzt war der am allerwichtigsten geeignete Zeitpunkt da. Er kam und fürchtete die strengen Anführer der Zuekunft, wenn auch nie ein manges Wort zwischen ihnen ge- fallen wäre; sie hatte eine Art, die Strenge zu umgeln, den Mund zu zieren, daß er sofort ihre Gedanken erriet. Ihn waren überdies die Pläne, die sie be- züglich Vellas und Mühligers gehabt, nicht unbekannt, unmaßlich würde es ihr unangenehm sein, daß er ihrem Zorne das Geständnis weggenommen! —

„(Fortsetzung folgt.)“

Fußball-Match

Sonntag, 27. Oktober 5094 Sportplatz Allmend

Nachmittags 3 Uhr

F. C. „Flora“ Bern I
gegen
F. C. Thun I

Steffisburg.

Verfallungsverbot

wegen

Grippegefahr.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Gemeinderat von Steffisburg gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 18. Juli 1918 betreffend Bekämpfung der Grippe beschloffen hat:

1. Alle Veranstaltungen, welche zur Ansammlung zahlreicher Personen am gleichen Orte oder im gleichen Raume führen können, sind bis auf weiteres in der Gemeinde verboten. Verbote sind namentlich: Öffentliche Leichenfeiern, Vereins- und Volksversammlungen, Konzerte und Vereinsproben, sowie größere Festlichkeiten aller Art.
2. Die Abhaltung des öffentlichen Gottesdienstes, Unternehmung, sowie anderer religiöser Veranstaltungen bis auf weiteres ebenfalls verboten.
3. Die Ueberfüllung öffentlicher Räumlichkeiten, insbesondere der Wirtschaften, ist strengstens untersagt. Das Polizeikommissariat wird beauftragt, die in dieser Beziehung erforderlichen hygienischen Maßnahmen für den Einzelfall, wie Beschränkung der Bekuhung, zu treffen. Der Inhaber des Etablissementes ist für die richtige Durchführung dieser Maßnahmen verantwortlich. Der Gemeinderat wird bei Ueberschreitung der Befugnisse des betreffenden Lokals verfahren.
4. Ueber die Schließung der öffentlichen Schulen haben die betreffenden Schulkommissionen bei jeder Beschluß zu fassen und die rechtzeitige Bekanntmachung derselben besorgt zu sein.
5. Das Polizeikommissariat wird mit der Durchführung dieser Befugnisse beauftragt. Die Polizeikommission wird ermächtigt, wenn besondere Umstände es rechtfertigen, davon Ausnahmen zu gestatten.
6. Widerstandlungen gegen diesen Beschluß werden mit Geldbuße bis Fr. 5000 — oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Beide Strafen können verbunden werden.
7. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Steffisburg, den 23. Oktober 1918.

Namens des Gemeinderates
Der Präsident: **W. Schüpbach.**
Der Sekretär: **H. Pfister, Notar.**

Garantirt echten hisigen Bienenhonig verkauft zu Fr. 3.25 per Pfund (von 5 Kilo an billiger).
S. Streit, Kolonialwaren, Thun und Depots, 5026

Gold u. Silber

soll dem Lande erhalten bleiben, darum verkauft Euer altes Schmuckgeschm., Service, die nicht mehr gebraucht werden, an hier ansässige, alt dekante Goldschmiede.

Unterzeichnete kauft stets Gold, Silber, Platin und alte Münzen und zahlt dafür die höchsten Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Fr. Engel, Goldschmied Thun. 4712

Senquets Eier-Cognac

kauft man auf den Winter ganze Flasche Fr. 10.— halbe " 5.75

O. & H. Ernst, Thun.

Atelier für Photographie

E. Meier, Thun

(H. Könige Nachf. : Tol. 3.16)

Almendstrasse

Familiengruppen
Einzel-Bilder
Hochzeiten

Ausnahmen nach anfrage

Vereinsgruppen
industr. Aufnahmen

Vergrößerungen

Spanische Influenza

Schützen Sie sich vor Ansteckung durch den Gebrauch von

Karbol (Phenol)-Seife
oder
Lysol-Seife
Marke „Gallet“

Einzigste Garantie für zuverlässige Wirkung.

Seit 60 Jahren bewährt.
In allen Apotheken und Drogerien vorräthig 4600

Stedyni beln

Sittauer Fischen, Ia. Qualität, seine ausgiebige Ware, belnnet 4 Fr. 2.70 per 1/2 Kg. (No. 976) 5113

S. Müller, Gärtner, Ulte.

Fleisch-Konserven für Haushalt und Bergtouren in grosser Auswahl bei 3360

O. & H. Ernst, Thun.

Bezirks-Spital Thun.

Gemäß gemeinderätlicher Verordnung betreffend Bekämpfung der Grippe sind Besuche bei Gruppenkranken im Spital wie auch andere Besuche von Personen, in deren Familie oder bei Grippe herzfällt — dringende Ausnahmefälle vorbehalten — untersagt.

Thun, den 25. Oktober 1918. 5115

Die Direktion des Bezirksspitals Thun.

Frauen!

Sonntag den 28. Okt. auf dem Rathausplatz große Auswahl in schönen Porzellan, Glas- u. Aluminwaren. — Vorteilhafteste Preise.

5100

Albert Bohor.

Winter-Saison 1918/19.



Damen- und Töchter-Hüte

in grösster Auswahl und in allen Preislagen

J. Friedländer, Grand Magazin de Modes Bern

geht: Spitalgasse 26. (Früher: Neugasse 4)

Lade Sie höflich zur geß. Besichtigung meiner neuen, bedeutend vortragsreichen Verkaufslokalitäten ein. 4851

Mord

Wichtig! Überzeugt sind alle Damen und Herren beim Durchblättern der hochinteressanten und sehr belehrenden Beilage über intime Hygiene, Vorsicht und Schutz. Man verlange dieselbe noch heute unter Belegung von nur Fr. 1.50 in Marken direkt vom Verleger, Dr. A. Himpf, Gasse 6263, Gest. Einsparung werden gratis und gewissenhaft beantwortet. 4606 (G. F. 988 G)

Photographie J. Miegler

Thun — Holzleiten 4106

Aufnahmen von Familien, Hochzeiten, Vereinen, Einzelportraits, Fergüssungen etc., täglich und bei jeder Witterung, auf Wunsch auch auswärts. Garantie für gute Arbeit. — Telephon Nr. 80.

Fabrik-Kutswirtschaft

(in von Berner Landwirten bevorzugten Gegend der Ostschweiz) mit Futter-Ertrag für 12 bis 14 Stück Vieh unter sehr günstigen Bedingungen auf Sicht-mess 1919 zu verpachten. Für tüchtigen Landwirt mit Familie ganz billigen Pachtzins und schöne Existenz. — Anfragen unter Chiffre 5113 an die Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Zehnerverfall teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es dem Herrn überleben und Tod geschehen hat, unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Cousine

Marie Germann

nach kurzer, schwerer, aber geduldig ertragnener Krankheit im Alter von 21 Jahren zu sich in die himmlische Heimat abberufen.

Um stille Teilnahme bitten

Berchensfeld, den 24. Oktober 1918. 5117

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Germann.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinschied unseres ungeliebten

5109

Arnold Hofer

sowie für die schönen Blumenbesenden und die erhabenen Trauerreden des Herrnarrer Musikanten vom Herzen

Dürenast, den 24. Oktober 1918.

Die schwergeprüften Hinterlassenen.

Heutein empfiehlt sich für

Weiß- und Bunt-Stickerei

Für Träger und Damen findet ab 1. November einen neuen Kurs statt 5102

Einmeldungen an **Steffisburg-Station.**

Zwei schöne **Perserteppiche**

zu kaufen gesucht. Offerten sub Chiffre 5108 an die Expedition.

Hobelbank

noch gut erhalten, zu verkaufen. 5108

Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Gesucht

Sie sofort ein komfortables **Zimmer**

Offerten unter Chiffre J. C. 5116 an die Expedition.

Zu kaufen gesucht

ein älterer, noch gut erhaltener 5101

Offiziersmantel.

Adresse bei der Expedition.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener, moderner 4 rädriger 5104

Kinderwagen.

Restaurant Neuhaus — Thun.

Grippe!

Die rauhe Jahreszeit erhöht die Gefahr!

Verlangen Sie wirksamste Schutzmittel! Desinfektions- Stoffe, sowie kostloses Schutzmassnahmen und Gebrauchs-Anweisungen durch 5114

Drogerie und Sanitätsgeschäft **Meyer-Wyd Arlesheim/Basel**

Für Sommer Sonntagsausflüge Herbst

halten sich nachstehende Kurorte, Hotels, Pensionen und Restaurants bestens empfohlen:

Oberdiessbach. Gasthof zum „Bären“

(A. C. Stettler, Besitzer.) Altrenommiertes Haus Auszug für Gesellschaften und Vereine. Vorzügliche Küche und Keller. Stets frische Backwaren. : : Telephon 10

Schwanden Pension „Stalden“

1020 m über Meer. Fröhlicher Ausflugsort mit wunderbarer Aussicht auf See und Gebirge. — Restauration. Wein und Bier. Gute Küche. Gartenanlagen, Lokal für Vereine etc. Höflich empfiehlt sich **Gottfr. Kämpf.**

Bad und Karhaus Blumenstein

Telephon Nr. 17

1 Std. von Station Burgistein, Postweg. mit Thun. — Bad- und Massagekuren, schöner Park — Restauration prima. Ausflüger und Vereine bestens empfohlen. H. Zehner.

Spiez. Hotel Krone (Pension Itten)

Ausflüger, Passanten, Vereine, Geschäftsleute, finden jederzeit bei freiwill. Aufnahme tadelloser Bewirtung, zu sehr niedrigen Preisen. Restaurationsgarten, 300 Personen fassend. Bewährte Backkuche. Ia. Hausenbacken. **J. J. Dullinger-Blatter, Chef de cuisine.**

Hotel Terminus in Spiez

Vom 7. Juli an jeden Sonntag und bei jeder Witterung Top-Konzert von 5 — 7 Uhr. Klarochester vom Bad Heustrich. : : Eintritt frei

Günten. Hotel u. Pension Kreuz

Häufig der Station und Schiffsstation. Restaurant. Grosser, schattiger Garten. Bürgerliche Küche. Bier und Wein. Lokal für Gesellschaften, Schulen u. Vereine. Höflich empfiehlt sich **G. Stettler.**

Niesen-Bahn

Kulm 2367 m über Meer. Taxen: Mälenen-Niesen u. zurück (an Werk- und Sonntagen) Fr. 5.—. (Militär Fr. 2.00) Kombinierte Billette: Berg- u. Talfahrt. Nachwehen, Ueberrassendes u. Prachtvoll. Hotel Niesen-Kulm Fr. 14.—. Bedeutsame Ermässigung für Gesellschaften, im Hotel Niesen-Kulm Fr. 5.—. Tagesplatan Fr. 5.—. Zimler. Licht, Zentralheizung. Post, Telephon und Telegraph. — Regelmässiger Niesenbahn-Verkehr.

Beatushöhlen

Im kühnen Ausflugsziel an Thunersee. — Bei jedem Wetter — Stimmungsvolles Waldidyll. Waldweg von Merigen a. Bottenbuch. Restour. Beatushöhlen, 800 m elektr. beleuchtete Bachtöhle mit phantastischen Felsenbildungen und Tropfsteingebilden.

Gasthaus Herbligen

(von der Station Kiesen, Herbligen oder Oberdiessbach) in 20-30 Min. erreichbar.) An der Landstrasse Oppigen-Oberdiessbach. Gartenwirtschaft, Kegelbahn. Frdl. Zimmer. Lokalitäten für Gesellschaften u. Vereine. A. Studer-Roth.

Hotel-Restaurant „Waldhaus“

Direkt. Eingang z. d. Beatushöhlen

Hotel-Restaurant „Waldhaus“

Café-Restaurant. Gute, bürgerliche Küche. Reelle Getränke. Höfliche Empfehlung **Familie Pfister.**

Oberhofen. Hotel-Restaurant Kreuz

Grosser, schattiger Restaurationsgarten. Für Ausflüger, Passanten, Vereine bestens empfohlen. Höflich empfiehlt sich **H. Reichen.**

Restaurant zum Wächter Bern am Bahnhof (Neugasse)

Originelle altherbliche Bierhalle : : Speisensaal u. Jägerstübel im 1. Stock : : Gut bürgerl. Küche. Höflich empfiehlt sich Mittagsessen von 11—1 Uhr. Reibhaltige Frühstücke und Abendkarte. **J. Wächter-Gerber** (früher in Thun).

Heiligenschwendli Hotel-Pension Alpenblick

Café-Restaurant. — Ausflüger, Passanten, Familien, Gesellschaften und Vereine bestens empfohlen. Gute Küche. Familie Lüthy.

Oberhofen. „Rebteuten“

Hilf bekanntes Gasthaus mit vielen Lokalitäten für Anlässe aller Art. Höflich empfiehlt sich Familie Schür.

Restaurant Schwandenbad

25 Minuten v. Thun, 15 Min. v. Steffisburg. Schöner Spaziergang. — Prima Speisen und Getränke. — Schöner Garten. Bestens empfohlen sich **Familie Schmid.**

Restaurant Bären, Steffisburg

Telephon 316. Entladung der elektr. Strassenbahn Steffisburg. Thun-Stationen. A. v. Erkant. prima Weine und gute Küche. Kegelbahn. Lokalitäten für Anlässe. Restaurations-Garten. Um freundliches Willkommen bitten: **Simon Riegsegger.**

MERLIGEN. Bekannter Ausflugsort. Stat. Restaurant zur „Traube“

Gute Küche. Prima Weine. Kegelbahn, Terrassen, Garten. Bauernschinken.

Spiez. Eisenbahn- und Dampfstation.

Schöster Ausflugsort am Thuner-See; einzigartige Strandpromenade von Spiez bis Faulensee; neue, aussichtsreiche Strasse nach Hondrich. Verkehrsverein.

Oberdiessbach. Gasthaus zum „Rebstock“

3 Min. v. Bahnh. Gar erwirtschaftet. Gr. Saal für Gesellschaften, Vereine etc. Frdl. Zimmer. — Gross- und Kleintierzucht. E. Klopffinger-Schäfersberg.

Spiez. Restaurant Seegraben

Seebuch-Haus. Gute Küche. Reelle Getränke. Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle am See. Höflich empfiehlt sich **Fritz Kunz, Küchener.**

Brauerei Glockenthal.

1/2 Stunde von Thun (Tramhaltestelle). — Altkanntes Haus. Grosser, schattiger Garten. — Bürgerliche Küche. — Prima Weine. Lokalitäten. — Höflich empfiehlt sich **A. URPER.**

Sigriswil. Hotel „Bären“

Altrenommiertes Haus. Ausflugsort für Vereine, Schulen, Gesellschaften etc. Fröhlicher Schattengarten mit Aussicht auf See u. Gebirge. Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Höflich empfiehlt sich **H. Obriet-Boss.**

ladungen und Programm zu dieser Tagung werden den Sektionen zuhanden ihrer Mitglieder dieser Tage zugesellt.

Der vom Zentralvorstand den Sektionen zur Annahme empfohlene Ueberreicht vom 11. Dez. 1918 betreffend Ordnung von Geschäftsfragen der Anwesenden ist bis heute von der Mehrzahl der Sektionen die Genehmigung erteilt worden.

Die Ratifikationsserklarungen der origen Sektionen werden in der nächsten Zeit erwarlet, so daß das Zentralkomitee bald in der Lage sein wird, dem Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins gegenüber die Ratifikationsserklarung namens des kantonalen Gesamtverbandes abgeben zu können.

Waidgres. (Mitget. v. Kant. Lebensmittell.-amt.) Infolge verschiedener Schwierigkeiten konnte das Komitee vom Bund den Mahlen erst mit einiger Verspätung zugesellt werden.

Der Berner Gemeinderat von Bern beantragt den Berner Stadtrat zuhanden der Gemeinde, den Kaufvertrag über die Erwerbung der Monbijou-Weisung von Prof. Dr. M. A. Lohler, samt den darauffolgenden Gebäuden im Brandversicherungsvertrage von 172,400 Fr. mit einer Grundsteuerzuschlag von 459,200 Fr. zu einem Kaufpreise von 695,000 Franken zu genehmigen.

Oberland.

Spur- und Leiseflosse Fruggen. (Korr.) Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

Die ussige Generalversammlung der Aktionäre fand am 21. d. dies. statt. Sie wurde von 22 Aktionären besucht, die ein Aktienkapital von 233,000 Franken mit 278 Stimmen vertraten.

nicht nachlassen werden, das Recht des Tieres auf wohlwollende Behandlung zu allen Zeiten zu beteiligen.

Amfodlungen. (Korr.) Letzte Sonntag fand die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Thun zu gewinnen, das vorausichtlich im Laufe der nächsten Woche stattfinden. George Farham Member hat kürzlich in einem Abonnementsticker der Berner Musikgesellschaft, im Stabtheater sowie in einem Lieberabend das Publikum der Bundesstadt zu während Begeisterungstimmungen hingerissen.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Literatur.

Der sterreichische Kriegsroman. — Im Nag Kaiser-Verlag wird in näher Zeit ein starker Band erscheinen, der einige Morie freudigen Watums verdient. Sein Schicksal ist merkwürdig genug und beweist wieder einmal sehr deutlich, wie groß und ruckstoslos man in allen Kriegsandern bis vor kurzem die Wahrheit vor die Turde stellte.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Handel und Verkehr.

Gewerbetasse Bern. Die von 67 Aktionären beschlossene 13. Aktionarversammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und die Rechnung von 1918 und beschloß aus dem 106,000 Franken betragenden Reingewinn 40,000 Fr. der Reizebe zu zureifen und auf das ein Million betragende Aktienkapital eine Dividende von 6% (Vorjahr 5%) anzusetzen.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Stadt Thun.

Einheimische Industrie. (Eingeel.) Auf das Eingelandsamt vom 25. Febr. sehen wir uns veranlaßt, einige Bemerkungen auszubringen.

Wir begreifen es, daß die Wiederkehr der normalen Verhältnisse auch in der Schiffbauindustrie neuen Aufschwung gewährt und dies den Vertretern derselben ermöglicht, in altbewährter Leistungsfähigkeit die Auftraggeber, bei wohl zu gommendem regem Verkehr zu bedienen.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Ausland.

Deutschland. Aus München erfährt man, daß nicht ein Graf Arco Valley der Mörder Eisners ist, sondern daß lediglich dessen Legation mitbenutzt wurde. Der Attentäter befindet sich noch am Leben.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Bunte Post.

Verunglückte Spazierfahrt. Am früh Morgen des 2. März fuhr der Chauffeur der französischen Waldstadt in unerwarteter Weise mit dem Automobil fort. Umhertreibend nach dem Pflaster der Salenbrucke fuhr das Auto über die feste Bohung hinaus und überschlug sich mehrmals. Die Insassen und der Chauffeur kamen mit blutigen Krafzen davon.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Die Inffatation von Frn. Fr. Luz statt. Die Inffatationspredigt von Frn. Fr. Keller in Steiffls vor der zahlreich erschienenen Gemeinde verbreitete sich über die Würde und die Würde des Pfarramtes.

Für die Wiener Kinder!

Nach Abschluss der Sammlung sind uns von Innsbruck, Thun, nach Fr. 2. — zugekommen, jedoch nach der Totenertrag auf Fr. 176.— steht.

Spanien. Die Lage spitzt sich zu.

Zum Protest gegen die Loraer-Verhandlungen in Madrid sind besonders aus Spanien und Andalusien, bestehend in verschiedenen Leuten mittelstauffer ein. Sie verhindern aber die Beschlüsse. Die Sauber erwiderten gegen Abend die Presse um 50 Prozent. Die Gruppen manifestierten auch vor dem Schachthaus, um die Ausführung des Gesetzes zu verhindern. Es brachen Würde aus. Die Soldatenpatrouillen werden von der Menge begeistert begrt. Romanones schickte den König von der Lage in Kenntnis. Er hat ein Dekret unterzeichnet, das den Wahlergebnissen zuzustand veranlaßt. Die Ruhe ist wiederhergestellt. In Barcelona herrscht Ruhe.

und Metzger, 4 Gärtner in Bern, Suttwil und Burgdorf, 1 Geigenbauer in Bern, 1 Gast in Bern, 2 Glätterinnen in Mönchbuchsee und Bern, 1 Seilzugschneider und 1 Seilzugsmonteur in Bern, 1 Holzschuhmacher in Wattenwil, 1 Steinleger in Bern, 1 Korbflechter in Würen a. A., 1 Küfer in Worb, 1 Stäger in Bern, 3 Maler in Herzogenbuchsee, Schüpfen und Langnau, 3 Medantler in Langnau, Mönchbuchsee und Signau (alle ohne Stoff und Logis), 5 Wohnlinsen in Zehn, Bern, Niederbipp und Oberburg, 1 Müller in Stöckli bei S. Burg, 1 Rechenmacher in Mönchli, 3 Catter und Tapezierer in Urtenen, Langnau und Sasse b. V., 1 Schloffer in Langnau (ohne Stoff und Logis), 6 Schmiede in Stranthal, Niederbipp, Suttwil, Mönchli und Träschels, 10 Schneider in Hochbühl, Niederbipp, Suttwil, Mönchbuchsee, Kirchlinbach, Schwarzenburg, Mönchli, Dieblich b. Würen, Bärigen und Biglen, 5 Schreiner in Langnau, Sogwil, Großschöfelen, Krüthen und Zabamens, 1 Schrifftzuger in Bern, 3 Schuhmacher in Langnau, Schören b. Neugnau, 3 Spengler in Derendingen, Schüpfen und Suttwil, 2 Wagner in Spiez, Wefchi (Soloth.) und Miti b. Riggisberg, 1 Zimmermann in Eggwil, 1 techn. Zeichner, 1 Kaufmann in Bern.

wird auf Vorschlagsrechnung bewilligt; er ist in fünf Raten zu tilgen, deren erste im Jahre 1919 fällig wird.
Namens der Staatswirtschaftskommission empfahl Direktor des Hotel „des Alpes“ in Interlaken, daß zu viele Hotelbauten erstellt werden. Die Hilfskasse sollte hauptsächlich nicht den Altstädten, sondern den Einzelgehörtern zugut kommen, da diese am schwersten betroffen wurden. Seiner stelle einen Zusatzantrag in dem Sinne, daß auch die mit der Hotelrie in Mitleidenhaft gezogenen Gewerbe von der Hilfskasse profitieren können.
Dieser Zusatz wurde von Regierungsrät Lobner bekräftigt und abgelehnt. Ein stimmig genehmigte die Regierungsvorlage zur Annahme.

Oberland.

Das Thuner Schwurgericht hat den ehemaligen Direktor des Hotel „des Alpes“ in Interlaken, Fritz Braund, der Fälschung, der Unterschlagung und des Betruges in mehreren Fällen und des fahrlässigen Weineides für schuldig erklärt. Der Gerichtshof verurteilte Braund zu sechs Monaten Korrekthaus, umgewandelt in drei Monate Gefängnis.
Frühlingsfesten. Die Fremdenabstimmungen der Kurorte am Thunersee haben so ziemlich alle den Betrieb aufgenommen und laden ihre Gäste in einer kollektiven Zeitungspropaganda zu einem herrlichen Frühlingaufenthalte ein. Auf Mitte April und Ostern wird die gesamte Hotelrie die Porten geöffnet haben. (Mittag zur Saison 1919!)
Oberhofen. Graf Berchtold, der frühere österreichisch-ungarische Ministerpräsident, der seit längerer Zeit hier wohnt, bezieht sich während hier niedergelassen. Er soll mit den Behörden von Oberhofen in Unterhandlungen stehen über den Ankauf einer Besitzung.
Interlaken. Eine aus Bauernkreisen fast beständig Verarmung beschlag nach einem Herab von Major Winger in Schüpfen, ein stimmig die Gründung einer Sektion der bernischen Bauern- und Bürgerpartei.

Stadt Thun.

Männer- und Gemischtchor. (Eingef.) Der 6. April wird für Thun ein Tag hohen künstlerischen Genusses werden. Männer- und Gemischtchor werden in der Stadtkirche mit einem Frühjahrskonzert vor der Öffentlichkeit treten. Die beiden Vereine allein schon bieten mit ihrem Können das Gewähr, daß etwas Tadelloses geleistet wird. Darüber aber, daß für die Solopartien die feingebildete Altistin eine Frä. Meitner von Stadtkirche Thun gewonnen werden konnte, wo man ihr hohe Anerkennung zollt, daß am Klavier die glänzende Virtuosi eines Meisters wie Herr Spencer voll zum Ausdruck gelangen wird, verpricht die Veranstaltung allen Freunden von Gesang und Musik Stunden edelsten Kunstgenusses. Es sei deshalb schon heute auf den 6. April aufmerksam gemacht.
Bessere Aussichten im Wohnungsmarkt. Große Verengung im Kapital Wohnungsmarkt hat die Beschränkung der Freizügigkeit der Wohnungsvermittlung gebracht, wonach ohne vorherige Einwilligung der Mieterfirma-Kommission keine freistehende oder freiwirtschaftliche Wohnung in der Gemeinde Thun an auswärtige Mieter vermietet werden darf. Eine Entspannung der hierfür nötigen Vorlage dürfte auch die Tatsache mit sich bringen, daß bald zahlreiche Logis werden frei werden durch das Abwandern der vielen Arbeiter (1000-1500), von denen manche ihre Familien nach und nach an ihren neuen Wohnort ziehen werden. Damit dürfte dann, durch das Einfließen der Konkurrenz, auch wieder günstigere Zustände für viele Mieter Platz greifen.
(Eingef.) „Machfertigung“, „Gottes Heiligheit“, „Mehrgeschichtstrakt“ waren die Thematika einer Serie von drei apokalyptischen Vorträgen, gehalten von den Herren Fr. Reichli, von Lerber und Amster. Der Mann gestaltet leider nicht, an dieser Stelle des Näheren darauf einzugehen; hingegen darf bemerkt werden, daß man bei jedem Redner innerliches Erleben der gesprochenen Worte verspürte, wie auch Formvollendung und Logik der Darlegung außerordentlich waren.
Fußball-Club Thun. (Eingef.) Der auf letzten Sonntag angelegte Fußball-Match gegen den F.C. Burgdorf konnte bedauerlicherweise wegen Nichterscheines des Gegners nicht abgehalten werden und müßten wir in diesem Falle alle diejenigen, welche sich vergebens auf die Almende bemühten, um gefällige Rücksicht bitten.
L. M.
Das Schiffmann-Markt kommt. Schon wieder ein Konzert! denkt der gewierte Leser. Ja, aber ein gutes und gemächliches, fügen wir bei. Das Streichorchester der jugendlichen Mädchen-Schiffmann aus Basel, das uns im letzten Jahr schon so große Freude bereite, wird uns nächsten Sonntagabend im Freienhofsaal ein volkstümliches Kammermusik-Konzert geben, bei dem auch der Schulpflicht-Kindererzieher Preis Gelegenheit geboten wird, einmal Hausmusik besser Wert zu hören. Das Konzert wird vom Orchesterleiter Thun veranstaltet und wir hoffen, es werde, wie der letzte Kammermusik-Abend, einen vollen Erfolg haben.
Ein Hünerrei vom 170 Gramm. Aus dem Hünerhof des Herrn Dürrenbach, Baumaterialienhändler, wird uns ein Ei überbracht, das an Größe dasjenige eines Gänse-Eis fast noch übertrifft. Währendem ein gewöhnliches Hünerrei im Durchschnitt 50-60 Gramm wiegt, weist das vorliegende Ei einer Spanhote-Gemse ein Gewicht von 170 Gramm auf, ein Gewicht, das bei allen Hünerarten wohl kaum je dagewesen sein wird.

Bernischer Großer Rat.

(Sitzung vom 17. März.)

Zu Beginn der Montags-Sitzung begrüßte Dübli (Zehn) seine Motion, welche Abhilfe gegen die Arbeitslosigkeit verlangt. Er trat lebhaft ein für das Recht auf Arbeit, das sowohl der Mann als auch die Regierung des Kantons Bern fähig beizubringen anerkennen haben. Der Bundesbeschluss vom 5. August 1918 muß jedoch erklärt werden, damit er alle Erwerbslosen umfasse. Die Regierung geht noch etwas weiter als der Bund. Der Kanton hat die Pflicht, den Arbeitslosen beizubringen. Den qualifizierten Berufsarbeitern sollte entsprechende Arbeit verschafft werden. Da wäre die Erschließung von Wohnhäusern ein gutes Mittel zur Abhilfe. Viele der heutigen Arbeitslosen fanden lange im Grenzschutz.

Die Motion antwortete Regierungsrat Dr. u. m. Bis jetzt fand im Kanton Bern jeder Arbeit. Aber der Krieg hat das gründlich geändert. Die Mittel der Versicherungskassen gegen Arbeitslosigkeit sind zu gering. Mehr als die Hälfte der Arbeitslosen rekrutieren sich aus dem Baugewerbe. Die beste Lösung besteht in der Arbeitsbeschaffung. Auf dem Lande dürfte sich diese Arbeit finden, und es wird auch die nächste Saison im Oberland viel Kräftigung bringen. Das Mischgewerbe beschäftigt 900 Arbeiter. Es sollte der Bund den Bauhof in Thun ernstlich an die Hand nehmen und die Elektrifizierung der Bahnen fördern. Die Regierung nimmt die Motion entgegen. Straßmann stellte zu derselben folgenden Zusatzantrag: Für den Fall, daß die Motion Dübli betreffend Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit erfolgreich erklärt wird, wird der Regierungsrat eingeladen, seine Maßnahmen analog auch auf die arbeitslosen Handelsstellen auszuweiten.
Wucher (S. 2) bemerkt, die Arbeiter in Thun seien nicht freiwillig ausgewandert, trotz den Erklärungen von Bundesrat Deppert. Die Regierung muß bei den Bundesbehörden vorstellig werden, damit der Bauhof Thun in Angriff genommen wird. Nicht empfänglich die Elektrifizierung der Linie Spiez-Bönigen, die eine Lebensfrage für das engere Oberland bedeutet. Dadurch könnten viele Arbeitslose, die im Oberland wohnen, beschäftigt werden. Darauf wurde die Motion Dübli mit dem Zusatzantrag von Straßmann erfolgreich erklärt.

Anstelle des anderweitig beschäftigten Dürr begründete Müsch die Motion betreffend Wohnungsmarkt in Bern, Thun und Biel. Es sei Aufgabe der Regierung, durch Abgabe von Geländern, Gemeinden, Genossenschaften und Private zur Milderung von Miethäusern dieser Art zu gelangen. Der Rat nahm an diese Motion entgegen. Die Hilfe muß rasch erfolgen, die Regierung habe bereits auf diesem Gebiete vorgegriffen. M. er (S. 2), kritisiert die Wohnungsverhältnisse in Bern. Der Bund sollte die nötigen Wohnungen erstellen. Die Motion wurde erfolgreich erklärt.
Es gelangt nun zur Beratung der Hilfsaktion zugunsten der Hotelrie im Oberland, wofür Reg. Rat Lobner referiert. Er hob hervor, daß dieser Erwerbszweig zum Teil schon vor dem Kriege auf schwachen Füßen stand. Der Krieg hat dann katastrophal gewirkt. Aber es konnte nicht eingegriffen werden, bevor der Umfang des Schadens festgestellt war. Andernfalls hätte das ausgegebene Geld nichts genützt. Die Regierung hat eine Treuhandstelle geschaffen, und es muß eine Verständigung zwischen Gläubigern und Schuldner eintreten. Die Kantonalbank hat hier vorbildlich eingegriffen, während andere Bankinstitute noch nichts leisteten. Die Verlehrsverhältnisse tragen zur Verschärfung wesentlich bei. Im Kanton Bern sind etwa 200 Millionen im Hotelgewerbe investiert. Da muß der Staat helfen, der Hüfen wird sich nachher finden. Der Regierungsrat stellt folgenden Antrag:
1. Zum Zwecke der Ermöglichung der Gründung einer oberländischen Hilfskasse zur Unterstützung des notleidenden Hotelgewerbes im Berner Oberland wird ein Staatsbeitrag a-jahrs verhu von 500,000 Franken bewilligt.
2. Die Ausrichtung dieses Beitrages erfolgt, sobald durch Aufnahme eines Anleihens dem Staate die nötigen Mittel hierzu zur Verfügung gestellt werden.
3. An die Bewilligung des Beitrages wird die Bedingung geknüpft, daß über die vom Staat, der Kantonalbank und der Hypothekarkasse aufzubringende Summe von 1 Million, die übrigen Beteiligten wenigstens einen Beitrag von Fr. 500,000 befrachten.
4. Der Beitrag des Staates von Fr. 500,000

Ausland.

Deutschland. Nach Berliner Blättern haben die Berliner Bahnhöfe eine stärkere Truppenbesetzung erhalten, um dem Waffenstillstand ein Ende zu machen. Von Afrika aus sollen größere Mengen Waffen und Munition nach Berlin geschickt worden sein. Wichtigste Elemente, die mit Waffen ausgerüstet waren, wurden auf dem Bahnhöfen festgenommen. Der von General Werder über verschifene Landroute im Falle herum bis zur Grenze von Anhalt verhängte Belagerungszustand wird mit heute wieder aufgehoben. Im Falle die Sperre des Straßenverkehrs auf die Zeit von 11 Uhr abends bis 5 Uhr früh beschränkt werden. Die nach Mählenheim vorgehenden französischen Posten sind wieder zurückgenommen worden.
Die deutsche Regierung hat beschlossen, die im Jahre 1901 von Peking nach Deutschland ausgesessene astronomische Instrumente an China abzugeben. Die Verschickung der Instrumente nach China ist in die Wege geleitet.
Der Samstag und Sonntag ist in Berlin ruhig verlaufen. Die sozialistische Revolution scheint endgültig niedergelassen. In einer eifrigen Konferenz von Arbeiterräten wurde die Gesamtzahl der Opfer der achtstägigen Kämpfe auf beiden Seiten mit 2200 beziffert, darunter 1200 Tote.
Der „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge soll anfangs nächster Woche der Transport einer großen Menge von konzentriertem Milch und Speck nach Deutschland stattfinden. Ungefähr die Hälfte der gesamten Milch, die Deutschland zugeführt wird, befindet sich schon in Rotterdam. Es sind schon mehrere Tausend Tonnen dort angekommen.
In Bochum sind die Verhandlungen der Zedern-, Metall- und Lebertagsarbeiter von Deutschland-Luzemburg unter Leitung der Gewerkschaften zu einer Einigung gelangt. Die Arbeiter haben den Streik als beendet erklärt. Die Gewerkschaften sind eingepfanden.
Falken. Forderung von 31 Milliarden. Der „Ecoletto“ meldet, daß die Kommission zur Feststellung der Kriegsschäden in den vom Feinde besetzten Gebieten und den Schäden, die infolge Verletzung des Völkerrechtes entstanden sind, sich auf 16 Milliarden belaufen, die Österreich bezahlen muß, und auf 15 Milliarden, die von Ungarn verlangt werden.
Spanien. In Sevilla kam es nach Schluß einer Versammlung auf dem Platz El Toro, wo republikanische Redner heftige Anreden hielten, zu mehreren Zusammenstößen. Es wurde geschossen, wobei es zwei Tote und mehrere Verwundete gab. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.
Rugland. Verfassungsveränderung. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, soll eine inoffizielle Kommission von Finanzmännern der Entente nach Moskau unterwegs sein, um eine Einigung mit Lenin zu erzielen, sowie wirtschaftliche Konzeptionen zu erlangen. Man glaubt, daß die Sowjetregierung von den demokratischen Regierungen der Weltmächte in nicht ferne Zeit anerkannt werden würde.
Argentinien. Generalfestspannung. Die Vermittlung des britischen Vizekonsuls zur Lösung des Arbeiterstreiktes ist gescheitert. Daher teilte dem Präsidenten der Republik mit, daß die Arbeiter die Auszahlung der Gehälter für die Streikzeit verweigern, daß sie aber noch eine Summe von 200,000 Piastern den Arbeitern anbieten. Der Präsident hat diesen Vorschlag abgelehnt und ein Dekret unterzeichnet, wodurch die Forderung der Forderungengegenständen an die Zollbehörden abgetreten wird.

Hoffmann wird Nachfolger Eisners.

München, 17. März. (Ag. (Fr. Bl.)) Der bayerische Landtag hat heute vormittag seine durch verbrecherischen Aufschlag unterbrochene Sitzung wieder aufgenommen. Zum Schutze der Volksvertreter waren ganz außerordentliche Sicherungsmassnahmen getroffen worden. Die dem allgemeinen Besuch dienenden Tribünen hielten gelehrt. Die Journalistentrübne dagegen war überflutet. Das Haus wies keinen vollzähligen, aber einen guten Besuch auf. Der Alterspräsident, Dr. Lechner (Zentrum) eröffnete um 9 Uhr vormittags die Sitzung und gedachte der Abschiede und ihrer Opfer. Der bisherige Präsident der provisorischen Nationalversammlung, der Abgeordnete Frick Schmidt (Soz.) wurde zum ersten Präsidenten gewählt. Die Vertreter der verschiedenen Parteien erklärten ihre Zustimmung zu dem von Eisner hinterlassenen, vorläufigen Staatsgrundgesetz. Dieser Entwurf fand darauf in erster und zweiter Lesung einstimmige Annahme. Auf Vorschlag des Vorsitzenden der demokratischen Fraktion, Abg. Dr. Müller wurde gleichfalls einstimmig der bisherige Kultusminister Hoffmann zum Ministerpräsidenten gewählt.

Der Waffenstillstand.

Zum Lebensmittelfremden schreibt der „Vorwärts“: Mit Ausnahme der ersten Einbindung von 270,000 Tonnen übernahm die Entente keinerlei Verpflichtung zur Versorgung Deutschlands, sondern gelieferte nur die Einfuhr. Wir müssen also das Ausmaß an der Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland interessieren, was nur dadurch geschehen kann, daß wir vom Ausland erwünschte Gegenleistungen, als Zahlungsmittel in Aussicht stellen. Nur durch gesteigerte industrielle Produktion können wir erreichen, daß aus der bloßen Möglichkeit eine wirkliche Einfuhr wird. Die industrielle Arbeiterschaft ist jetzt die, wenn auch indirekt, die Brot, Speck und Butter ersorgende Kraft Deutschlands. Ein Industriefreist ist jetzt ein Agrarfrest.
Die Auslieferung der Handelschiffe soll innerhalb 30 Tage erfolgen. Die Passagierdampfer, darunter

unter der „Imperator“, müssen an Amerika abgegeben werden. Die Liebergabe hat bereits innerhalb dreier Tage zu beginnen. Diese Schiffe erhalten amerikanische Besatzung.

Die neue Karte Europas ist für die Türkei und Deutschland, das Danzig, die Weichselmündung und 40 Kilometer der baltischen Küste an Polen abgibt, beschlossene Sache. Nur die Mittelfrage und die italienisch-slawischen Grenzstreitigkeiten sollen später erörtert werden.

Dem „Echo de Paris“ zufolge beschloß die Kommission der Alliierten für die Vorkriegswege und Flüßläufe die Revision des Berner Abkommens von 1890, das bis zum Krieg in der internationalen Eisenbahnanorganisation Deutschland sehr begünstigte und Gefährdung hatte. Diese Neuordnung des internationalen Verkehrsnetzes wird die Frage umhüllen der Alliierten erleichtern. Die Kommission hat vorgeschlagen die Schaffung einer internationalen Verwaltung für die großen Eisenbahnen, deren Interessen im Namen des Völkerbundes hätten vertreten werden sollen, verworfen.

Bunte Post.

Schönblische Lat in Franken. Dr. von Armin, der Besitzer des Schlosses Sölkentreu bei Meinau in Oberfranken, erschloß am Freitag einen Holztreiber, der mit erhöhter Art auf ihn losging. Auf der Höhe rodeten sich daraufhin junge Leute und Weiber zusammen, erklärten das Schloß und schleppten den 70jährigen Greis weg. Auf dem Felde ersah man den Schloßherrn und die Weiber traten solange auf ihm herum, bis er den Geist aufgab.

Literatur.

Emmanuel Stadelberger: Konrad Wiberdorf. Eine Heldenbiographie. Basel, Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt, 1919. Broschiert 6.— gebunden 8.—

Unter den besten historischen Erzählungen darf „Konrad Wiberdorf“ mit an erster Stelle genannt werden. Von dem düstern Hintergrund des dreißigjährigen Krieges hebt sich der berühmte Heldenbiograph des Hohenstaufens Lichtvoll ab. Konrad Wiberdorf gehört nicht umsonst zu den Heldengestalten seiner schwäbischen Heimat, die auch heute noch jugendliche Herzen zu erheitern und begeistern vermögen. Er war aber nicht nur ein Held, sondern auch ein aufrichtiger Christ, weshalb wir dieses Buch in recht viele Hände von Konfirmanden gelegt wissen möchten. Es gibt wenige Bücher wie dieses, das historische Interesse mit Charakterbildung vereinigt und lebensfähig eilig gelesen werden wird. Aber auch für Erwachsene sei es bestens empfohlen, denn es gibt auf Grund sorgfältiger Studien ein Bild von historischer Treue aus jener Zeit. Die prächtigen Illustrationen von H. Stammüller und die für die gegenwärtige Zeit selten gute Ausstattung seien noch besonders lobend hervorgehoben.

Das soeben erschienene 5. Heft der prächtigen Reihe „Zur Welt“ (Ersparverlag J. Wagner-Graf, Zürich) gibt eine umfassende Chronik der abgelaufenen Winterperiode in der Schweiz. Eine temperamentvoll geschriebene „Zur Welt“ des „Hohenstaufens“ des Herausgebers Dr. C. Blüthli liefert sie mit interessantem Heldenmaterial begleitet Othmar Gurtner in Lauterbrunnern die „Schloßtürme im Jungferneck“. Somit liefern den Illustrationen Schmid des Heftes neben zahlreichen Zeichnungen und Holzschneitten von Kurtfriedr Mangold in Basel die eigentlichen Bilderbogen, die den Bericht über die hiesigen Ereignisse und Berner oberländischen Sportveranstaltungen, insbesondere die Große Davoser Sportwoche 1919, beleuchten sind. In die rein sportlichen Berichte bringen feilheitsvolle Schilderungen von W. Müller, W. Hauswirth und Herbert Woss erhellende Aufschlüsse. Den „Vergewittert als Gletscher“ behandelt in frischer, popptären Ausführungen Dr. Wenzl in Wetzikon, die hiesigen Antriebe „Aus dem Vorkriegsleben“ und „Schweizerische Kunsthand“ beschließen in gewohnter Weise die anregende atonale Monatschrift.

Veranstaltungen.

Italien und Jugoslawien. Mailand, 17. (Ag.) Eine Stefani-Note teilt mit: Fürst Livio Borghese begab sich nach Serbien, nachdem er die nötigen Papiere erhalten hatte, und zwar in der Eigenschaft eines italienischen Gesandten. Der serbische Außenminister erklärte, daß er das Gesandtschaftsamt nicht annehmen könne, da es an den König von Serbien gerichtet ist anstatt an die serbisch-kroatisch-slavonische Regierung. Fürst Borghese übergab gemäß den von der italienischen Regierung erhaltenen Anweisungen die Gesandtschaftsgegenstände an den Gesandten der serbisch-kroatisch-slavonischen Regierung und reiste nach Italien zurück.

Mailand, 17. (Ag.) Die Zeitungen melden von Unterberg Wilsons mit Orlando in Paris große Begegnung zu. Die „Tribuna“ erinnert daran, daß unter dem Vorwand, ein Schiedsgericht herbeizuführen, die Jugoslawen den Versuch machen, Italien vor der öffentlichen Meinung in ein schlechtes Licht zu stellen. Vor allem aber, um es in den Augen Amerikas herunterzusetzen und die amerikanischen Freie gegen Italien zu stimmen. Die heutige Unternehmung wird viele Stimmen, die von Intereffekten verdrängt wurden, zum Bestimmen bringen, die von einer ablehnenden Haltung Amerikas gegenüber Italien sprechen.

Verantwortliche Redaktion: Werner Hauswirth. (Redaktions-Telephon 574)

Thuner Tageschronik.

Mittwoch den 19. März 1919.
Freiwohler: Gartenmann ein Bille, nachmittags u. abends. Souffler Schloß, nachmittags und abends.
Sino: Hotel Löwen.

0+0205 1919

Fussball-Match

Sonntag den 4. Mai
nachmittags 2 Uhr
Sportplatz Allmend

Kickers / Luzern gegen Thun I.

Es wird bei jeder
Witterung gespielt.

2950

Hauptversammlung

Bauern- u. Bürgerpartei

Thun-Goldmil

Sonntag den 4. Mai 1919
nachmittags 1 1/2 Uhr

im Saal d. Wirtschaft Launen.

Traktanden:

1. Genehmigung der Statuten.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Mitgliederaufnahme.

Der Ausschuss.

2352



Die billigsten, schönsten und
besten

Konfirmations- und Herrenanzüge

in unerreicht großer Auswahl.

Herren-Hosen

Hosen und Silets

Toppen

Schüler-Anzüge

Knabenkleidli

zu enorm billigen Preisen.

Einzeln Knabenhosen

in allen Stoffarten
finden Sie bei

J. Hirschel

Thuner Warenhalle

Thun

Ober Hauptgasse 31

Telephon 1.22.

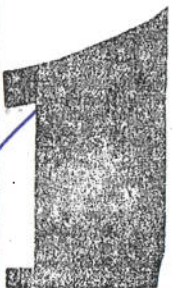
Man bittet genau auf die Firma zu achten.

Ein diesen Frühling der
Sekundarschule entlassenes

Mädchen

sucht Stelle als **Lehrachter**
zu hiesiges Geschäft oder
Bureau.

Wer, sagt die Expedition
d. «Frühling» 235



steht felsenfest

die schönsten 1961

die besten

die solidesten

Konfirmations- Kleider

und

Herren-Kleider

kaufen

Sie immer noch am
billigsten bei

Gebrüder Weismar

„Zur Stadt Paris“

Hauptgasse Thun 11 und 12

Erfindungen

schützt, verbessert
kostenlos

(OP. 10694 Z.)

Lehrstuhl für Erfindungen
Burgstr. 22, Bahnhofstrasse 10, Thun

1919

Die letzten

LOSE

à 50 Cts.

der Krankenhausslotterie Oberhalli
sind bald ausverkauft

II. Ziehung der

grossen Treffer von

Fr. 12,000 — 5000 etc.

Nur bei

sofort Bestellung noch erhältlich.

LOSE à Fr. 1.— der

LOTTERIE für das

Rote Kreuz

für das
Zweizverein
Oberneggau

Treffer: Fr. 10,000 — 4000 etc.

Gewinn sofort erhältlich ob man
Verwand gegen Nachnahme durch die

Los-Zentrale in Bern Nr. 126

Passage v. Werdt.

Vorhangstoffe

LONDON - HAUS

Bälliz

18 28 7

Bälliz 18b

Spiegelgeschäft für rohen und
fein hiesig gefertigt

Kaffee

aus Brasilien, Venezuela, Salva-
dor, C. Honen, Ostindien.

Reine Mischungen zu verschied-
nen Preisen. 2315

Eigene elektr. Mühle und Mühle
Rob. Scholler-Kaufel, Thun

Obstwein

1a. Qualität

empfiehlt 1843

Moll. Steffisburg.



Konzert

Conserie Gartenmann

en Ville

Freitag abend

Sonntag

nachmittag

Gesucht

ein hiesiges Privathaus ein

Mädchen

das lochen kann, neben Zim-
mermöbeln.

Offerten und Zeugnisse an

Frau Fahrni, Wädylstr.

Thun. 2340

Bälliz 18b

Konfirmations-
Kleider, Schürzen, 1/2 Rq. 1.—

Kleider, Schürzen, 1/2 Rq. 1.—

Abteln, prima 1.25

Kopfen, prima 1.50

Reine Melasse 2.10

R. Scholler-Kaufel, Thun

2197

Hühneraugen

und Hornhaut verschwinden wie

magisches mit dem neuen (er-
setzt) A. wirtenden

Torpedopflaster

Preis Fr. 1.20. 1937

Depot in Thun:

Apotheker Kärstner & Co. Oberhof

Hinderboot.

Neues, flachbödiges Boot

für 4 Ruder, gestrichen, wird

wegen Nichtgebrauch billig

abgegeben. Man wende sich

Verkaufsstelle 16, Chaleit

Waldstr. 2, Thun 2338

Gesucht

1 Weißnäherin

Adresse zu vernehmen bei

der Expedition d. Bl. 2348

Berechnungen

über das

Bewindschneiden

nach allen vorkommenden

Massen und Drehbankkon-

struktionen

Praktisches Handbuch

für Metaldreher

von G. Baumann.

Preis Fr. 3.60.

Erhälthch bei

Carl Muntwyler, Thun

Bachstrasse, Hauptg. 36

Zu verkaufen

Eine gute de 2359

Gottesdienst.

Evang.-reformiert: Kirche.

Sonntag den 4. Mai

predigt um 9 1/2 Uhr von Herrn

Warner R. u. aus St. Moritz.

Römisch-katholische Kirche.

Sonntag den 4. Mai

sonntags 1/2 8 Uhr F. Namette

mit Anrede.

hochamt mit predigt um 9 1/2 Uhr

abends 8 Uhr Matinacht mit

Osterges. Gebet für den ent-

gültigen Frieden und kolumen-

talum Segen.

In den Wochenenden heilige

Messe um 7 1/2 Uhr.

Christian Science Vereinigung.

Chun, Hauptgasse 6

abends 7 1/2 Uhr.

Konfirmationsfeier

Sonntag den 4. Mai

predigt von Herrn Warner R. u.

aus Thun.

sonntags in Thun von

Herrn Warner R. u.

Bälliz 18b

feinste Milch, Kondens-, Hasel-

nuss-Schokolade, Biscuits, Gelee,

Robler, Schokolade, Zedler, Pfund

zu 3.50 eine Qualität das Pfund

zu 2.50, Hochschokolade u. Pa. per

das Pfund zu 2.25. 1838

Kaffee, Pfund zu 2.80, 2.50 4.—

Spezialhandlung zum Kaffeehaus

R. Scholler-Kaufel, Thun

Die beste Schuherämie

191

Hygienische

Auskunft erhalten Damen

durch

Frau Stiller, Rohach

Baselland, Tramhaltestelle Heilig-

holz, Ziegel.

Gesucht

ein nettes Zimmer mit

Wassan zu Fr. 170.— per

Monat. Offerten unter Nr.

2362 an die Expedition.

Blaues Thun

Sonntag den 4. Mai

abends 8 Uhr

Verammlung

im Blaukreuzhof.

Spredler: Herr R. u. u.

Schwander, Blaukreuzhof

Jedermann ist willkommen.

1938

Ein feiner Frühling der

Schule entlassene 2864

Mädchen

mit Sekundarschulbildung,

sucht Stelle als Bureau-

Lehrachter, am liebsten auf



KNABEN-ANZÜGE VON FR. 18.-AN

BURGER-KEHL & CO.
BAHNHOFPLATZ BERN BAHNHOFPLATZ
GESCHÄFTSHÄUSER IN: BASEL - BERN - GENEVE
LAUSANNE - LUZERN - NEUCHÂTEL - ST. GALLEN
WINTERTHUR UND ZÜRICH

Verlangen Sie unsern Frühjahrs-Sommer-
Katalog.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Avis!

Wir zeigen hiermit unseren verehrten Abonnenten
und einem weiteren Publikum an, dass wir mit
heute unsere Filiale Thun unter eigene Direktion
gestellt und zum Direktor ernannt haben

Herrn Gottfried Bieri aus Thun

Wir bitten in Zukunft alle Mitteilungen und An-
fragen an Herrn Bieri richten zu wollen, welcher
es sich zur Pflicht machen wird, Aufträgen und
Wünschen promptest gerecht zu werden.

Bern, den 1. Mai 1919. 2361

„SECURITAS“

Schweiz. Bewachungsgesellschaft
Generaldirektion Bern.

Basler Konfitüren und Gelees sind frisch und
in grosser Auswahl vorrätig im Kolonialwarenges-
chäft S. Strei, Thun und Deutz. 2367

Sroebelschule Thun.

Wiederbeginn am 6. Mai, morgens 9 Uhr, im

neuen Lokal „Agora“, Hauptgasse 9.

Neuanmeldungen werden daselbst angenommen (täglich

von 9—11 und 2—4 Uhr.

Für Geschwister erhebliche Preisreduktion.

Lächter, welche einen dreimonatlichen, theoretisch-

praktischen Kinderärztinnen-Kurs absolvieren möchten,

wollen sich ebendasselbst anmelden. 2349

Hwid Lehmann, Kinderärztin.

Restaurant Allmendhof

Antrinet

mit Musikunterhaltung

Sonntag, 4. Mai 1919.

Renovierter Saal und Kegelbahn

Vorzügliche Getränke.

Um geneigten Zuspruch bittet

H. Schlüpbach-Schenk.

2357

Wirtschaft zur Ländle Oberhofen.

Geht hiermit der gefälligen Empfehlung von Ober-
hofen-Silteningen und Umgebung an, daß ich ab

1. Mai 1919 die

Wirtschaft zur Ländle Oberhofen

übernommen habe. Für möglichst prompte Bedienung

in Küche und Keller werde ich stets besorgt sein.

Am Montag ist für die lustige Welt bestens ge-
sorgt.

Der neue Wirt:
2351

A. Frutiger-Beder.

Fülliger Leim, Packsigelack und Schreibint

empfehlen in großer Auswahl Papeterie Muntwyler

Schreibmaschinen

Smith Premier, Urania

Erika, Corona

Neueste Modelle



empfehlen

Carl Muntwyler, Thun

NB. Nehme auch gebrauchte
Maschinen in Umtausch.

eine Vorlage betreffend Geschäftsanlagen an die Primarlehrerschaft im Betrag von Fr. 1000...

Der am Montag zur ordentlichen Frühjahrs-sitzung zusammengetretene Große Rat wählte zum Präsidenten für 1919 Nationalrat Paul Maillefer...

Genf.

Frau Flora Re. Paganini, die Witwe des Obersten Paganini, hat für die Invaliden von Bellinzona ein Legat in Form eines Grundstückes angekauft...

Im Großen Rat begründete heute Großrat Zaccanti seine Interpellation betreffend den Kurzaufbau in Campione und den Cercle des Strangers von Lugano.

Die erste Instanz der Genfer Gerichte verurteilte Nationalrat Jean Sigg in Genf zu 500 Fr. Schadenersatz und Berichtigung des Urteils in sechs Zeitungen...

Kanton Bern.

Die Stadt Biel stimmte einem Kreditbegehren des Stadtrates im Betrage von Fr. 170,000 für den Ausbau der städtischen Straßenbahn mit 1961 Ja gegen 497 Nein zu...

Abstimmungsresultate in den Amtsbezirken.

Table with columns: Amtsbezirk, Ja, Nein, Stimmenten. Lists results for various districts like Aarberg, Aarwangen, Biel, etc.

Bernische Kraftwerke.

Der Verwaltungsrat der Bernischen Kraftwerke hat in seiner Sitzung vom 2. Mai für den Bau des Elektrizitätswerkes Mühleberg einen neuen Kostenvoranschlag mit den erforderlichen Nachträgen genehmigt...

Wie es auch in diesen finanziellen Geschäften zum Ausdruck kommt, vermischt sich die Bewertung der Bernischen Kraftwerke und die Zahl der zu behandelnden Geschäfte fortwährend und wird mit der fortschreitenden Elektrifizierung unseres Wirtschaftslebens noch mehr steigen...

Ein Einzelfall auf Engländerney. Auf der Engländerney soll zur Erzielung gleichmäßiger Wasserabflussmenge ein Staueise errichtet werden mit großer Substanz...

Zusfluss des Elektrizitätswerkes in Randergrund. Der Ausbau dieses neuen Werkes wird unternommen durch die Bernischen Kraftwerke...

Oberland.

Spiez. Im Spiezmoos wurde in einem Weiler die Leiche des seit Anfang April vermisst gehaltenen Knaben Samuel Wolff gefunden...

Stadt Bern.

Mozart-Fest. Feter, nicht Konkert! Der Kritiker hat also zur Seite zu treten und einzig und allein dem Genieschenen Platz zu machen...

Die Stadt Biel stimmte einem Kreditbegehren des Stadtrates im Betrage von Fr. 170,000 für den Ausbau der städtischen Straßenbahn mit 1961 Ja gegen 497 Nein zu...

Wie gesagt, verbleibt die Art des Anlasses eine Kritik und sollte diese sich auch nur auf Erwähnung des Herborgergen und Herrlichen beschränken, wie dies so oft geschieht...

Der Vorstand der Bernischen Kraftwerke hat in seiner Sitzung vom 2. Mai für den Bau des Elektrizitätswerkes Mühleberg einen neuen Kostenvoranschlag mit den erforderlichen Nachträgen genehmigt...

Wie es auch in diesen finanziellen Geschäften zum Ausdruck kommt, vermischt sich die Bewertung der Bernischen Kraftwerke und die Zahl der zu behandelnden Geschäfte fortwährend...

demokraten, 50 Christlichsozial, 80 Tschecho-Slowaken, 3 Deutschnational, 3 Jüdisch-Nationale, 1 verunglückter Demokrat...

Ungarn. Der Fünfte Dienst des bairischen Schützenkorps Epy hat einen Fallschirm des Pariser Gießturms aufgefunden, nach welchem die ungarische Interpellation die Bedingungen der Entente vorberichtslos angenommen hat...

Italien. Am Sonntag früh ist in Italien das gesamte Personal der Straßenbahnen und Nebenbahnen in Streit getreten...

Frankreich. Das Kriegsgericht verurteilte den Quartiermeister Debranc, der im Oktober 1918 vom Chef des Spionagedienstes in Barcelona 1330 Befehle empfangen hatte, zum Tode...

Belgien. Das Budget für 1919 sieht vor an ordentlichen Einnahmen Fr. 526,345,429, an außerordentlichen Einnahmen Fr. 30,000,000...

Wähnen. Sonntag mittag ist das Flugzeug, womit der tschecho-slowakische Kriegsminister Stefanik in Begleitung zweier italienischer Offiziere in Preßburg eintrafen...

Schweden. Laut 'Stockholms Tidningen' hat die schwedische Marineverwaltung in einer Eingabe der Regierung vorgeschlagen, daß Schweden für den Betrag von 1 Million Minensuchboote in Deutschland erwerben solle...

Frankreich. Das Kriegsgericht verurteilte den Quartiermeister Debranc, der im Oktober 1918 vom Chef des Spionagedienstes in Barcelona 1330 Befehle empfangen hatte, zum Tode...

Wähnen. Sonntag mittag ist das Flugzeug, womit der tschecho-slowakische Kriegsminister Stefanik in Begleitung zweier italienischer Offiziere in Preßburg eintrafen...

Schweden. Laut 'Stockholms Tidningen' hat die schwedische Marineverwaltung in einer Eingabe der Regierung vorgeschlagen, daß Schweden für den Betrag von 1 Million Minensuchboote in Deutschland erwerben solle...

Frankreich. Das Kriegsgericht verurteilte den Quartiermeister Debranc, der im Oktober 1918 vom Chef des Spionagedienstes in Barcelona 1330 Befehle empfangen hatte, zum Tode...

Wähnen. Sonntag mittag ist das Flugzeug, womit der tschecho-slowakische Kriegsminister Stefanik in Begleitung zweier italienischer Offiziere in Preßburg eintrafen...

Schweden. Laut 'Stockholms Tidningen' hat die schwedische Marineverwaltung in einer Eingabe der Regierung vorgeschlagen, daß Schweden für den Betrag von 1 Million Minensuchboote in Deutschland erwerben solle...

Literatur.

Das neueste Heft unserer schönen schweizerischen Zeitschrift 'Pro Helvetia' (Verlag Schweizer Exporteur W. G. Zürid) ist ausschließlich dem Zeitschriftgewinn...

Demte Post.

Schwerer Unfall. Am Montag nachmittag stieß in Loupaine ein junger Sidameritaner, der mit seiner Familie hier weilt, mit dem Motorrad mit einem von Dudy kommenden Tram zusammen...

Brände im Wallis. In Siders zerstörte ein Brand das Café National. Das Mobilkar konnte gerettet werden...

Ein Brand, der große Ausdehnung annahm, verheerte den Wald von Vidouban bei Fonton und die angrenzenden Forsten...

Verheerendes Erdbeben. Die australischen Erdbebenverzeichner verzeichnen Erdbeben von außerordentlicher Heftigkeit, deren Herd im Stillen Ozean vermutet wird...

Schiffskatastrophe. (Sodas.) Die Dampfer 'Fortuna' und 'Alfonso' stießen vor Arcenas (Argentinien) zusammen...

Mutige Verhaftung. Samstag morgen um 2 Uhr nahm in Genf der Polizei Zules...

Chollat die Verhaftung von zwei vorbestraften Individuen, des Berner Aug. Troqueur und des Freiburger Gelefin Clerc...

Der Pariser Mautart. Auf dem wegen des Verschwindens von zehn Frauen verfallenen Landru scheinen sich die Verdachtsgründe zu häufen...

Demutiges.

Interlaken, 5. Mai. (Aa.) Das schweizerische Eisenbahndepartement hat einen Gesuch der Gemeinde des engern Oberlandes um vermehrte Zugverbindungen auf der Strecke Spiez-Interlaken keine Folge gegeben...

Der 4. Fahrplan. Die schweizerischen Transportanstalten sind vom Eisenbahndepartement angewiesen worden, die ersten Entwürfe zum 4. eingeschränkten Fahrplan bis zum 22. Mai vorzulegen...

Der Seiselmord in München. München, 5. Mai. Ag. Ueber die bestialische Ermordung der Seiseln meiden die Münchener Neuesten Nachrichten noch die Ermordung erfolgte um Mitternacht im Luispöth-Gymnasium...

Ueber die Säuerungsaktion in München teilt der Lokalanzeiger mit: Es gab 150 Tote und 900 Verletzte. Ueber 1500 Personen wurden erschossen...

Der neue Frieden. Paris, 5. Mai. Ag. (Sodas.) Der französische Minister hat dem Kenntnis vom Präliminarr-friedensvertrag...

Die interalliierte Kommission für die Prüfung der Vollmachten, die sich aus Cambon, Welt und Lord Hardinge zusammensetzt, prüft die Vollmachten der Delegation auf der Grundlage der neuen deutschen Verfassung...

Schwerer Unfall. Am Montag nachmittag stieß in Loupaine ein junger Sidameritaner, der mit seiner Familie hier weilt, mit dem Motorrad mit einem von Dudy kommenden Tram zusammen...

Brände im Wallis. In Siders zerstörte ein Brand das Café National. Das Mobilkar konnte gerettet werden...

Ein Brand, der große Ausdehnung annahm, verheerte den Wald von Vidouban bei Fonton und die angrenzenden Forsten...

Verheerendes Erdbeben. Die australischen Erdbebenverzeichner verzeichnen Erdbeben von außerordentlicher Heftigkeit, deren Herd im Stillen Ozean vermutet wird...

Schiffskatastrophe. (Sodas.) Die Dampfer 'Fortuna' und 'Alfonso' stießen vor Arcenas (Argentinien) zusammen...

Mutige Verhaftung. Samstag morgen um 2 Uhr nahm in Genf der Polizei Zules...

Ausland.

Deutschland. In Unter- und Oberland, im Amt Waldshut, sind Pockenkrankungen fest festgestellt worden...

Oesterreich. In Wien wurden im ungarischen Gefandtschaftsgebäude von Offizieren des ungarischen Liquidationsausschusses beim früheren kriegsministerium kommunalistische Dokumente und Wertpapiere im angeblichen Wert von 110 Millionen Kronen beschlagnahmt...

Amliche Wahlergebnisse: In den Wiener Gemeinderat wurden gewählt: 100 Sozial-

Verantwortliche Redaktion: Werner Hauswirth. (Redaktionskalephon 574)

Thuner Tageschronik. Mittwoch den 7. April 1919.

Freizongerie: Gartenmann Beauvillage nachmittags; Gonfrière Schläpfer, nachmittags und abends. Kino: Hotel 'Lorenz'.

OT 2305 1919

Spar- und Leihkasse Steffisburg
mit Zweigbureau in Thun, Untere Hauptgasse

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder** an gegen

5% Kassenscheine

auf den Namen oder den Inhaber lautend, 2 bis 3 Jahre fest, in Summen, die durch 100 teilbar sind, von Fr. 500.— an aufwärts. 2624

Wir verzinsen Gelder auf **Sparhefte** und in **laufender Rechnung** zu günstigen Bedingungen

Verfönerungsverein
Thun.

Außerord. Hauptversammlung
Montag den 20. Mai 1919, abends 8 Uhr
im **Gasthaus zur „Mehlgern“.**

Traktanden:

1. Jahresrechnung.
2. Alpenzettel auf dem Jakobshüttel.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Die Direktion. 2707

Knäufmänn. Verein Thun.

Frühlingsausflug
nach **Gutenbrünnen-Bad** oberhalb Kaudorf
Sonntag den 25. Mai.
Abfahrt 12.32 bis Thunnen.
(Bei zweifelhafter Witterung bis Kaudorf). 2770
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Schokoladen: Haslé, Culler, Höhler, Feter, Scharf, Lindt, Tobler, Klaus, Cima und Grison
sind Sie bei **H. Streit, Thun u. Depots.** 2692

Amtsgefangverein Seligen.

Sängertag in Berzensee
Sonntag den 25. Mai 1919.
22 Vereine mit ca. 700 Sängern und Sängern.
Einzelchor- und Chorgesänge.
11 1/2 Uhr Dankfest.
1 Uhr Festzug.
2 Uhr Beginn des Konzertes.
Eintritt zum Konzert Fr. 1.50.



Die billigsten, schönsten und besten

Konfirmations- und Herrenanzüge
in unerreicht großer Auswahl.
Herren-Hosen
Hosen und Gilets
Soppen
Schüler-Anzüge
in neuen Fassungen
Knabenkleid
zu enorm billigen Preisen.
Einzelne Knabenhosen
in allen Stoffarten
finden Sie bei



J. Hirschel
Thuner Warenhalle
Thun
Obere Hauptgasse 31
Telephon 1.292.
Man bittet genau auf die Firma zu achten

SOMMERSTOFFE
in den neuesten Dessins und Streifen
für Kleider und Blusen
empfehlen in großer Auswahl

Järman & Eberle
E. Büchlers Nachfolger THUN Hauptgasse 42
VERLANGEN SIE UNSERE MUSTER-KOLLEKTIONEN :: VERLANGEN SIE UNSERE MUSTER-KOLLEKTIONEN

Leihbibliothek
Magazin z. Adler
Karten-Centrale

Zu verkaufen
ein 2-Familienwohnhaus, massiv, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kellern, Waschküchen, Holzschopf mit Schweinefall und großem Garten, Gas- und Wasserversorgung, 10 Min vom Hauptbahnhof Interlaken, an sehr ruhiger, sonniger und schöner Lage. Offerten sub 2761 an die Expedition d. Bl.

Photo Artikel
Kodak-Apparate sind eingetroffen
Optiker VOIZ
Thun, Ballizstr. 22

Hygienische
Auskunft erhalten Damen durch 6344
Frau Stillar, Reinach
Baselland, Trambhaltestelle Heiligholz, Ziegel.

Blumen-Dünger
St. Berns 3719
in Paketen à Fr. 1.—, die Stöbe und Garten empfiehlt bestens
Otto Ed. Ruoz, Chum
Drogerie „Echelwäg“

Groß-Handelsfirma
sucht Gelegenheit zur **FILIALRICHTUNG** in der Stadt Thun.
Es fallen freie Terrains od. zu Umbauen geeignete Objekte oder bereits bestehende Magazine in nur guter Lage und mit genügendem Flächeninhalt in Betracht. [2744
Ausführliche Offerten erbeten unter L 4652 Y an **PUBLICITAS A.-G., ZÜRICH.**

Obstwein
1a. Qualität
empfeilt 1843
Mosli Steffisburg.

Männerchor „Frohstimm“ Thun

Familien-Bluestbummel nach „Gumm“ bei Biglen
Sonntag den 25. Mai 1919.
Abfahrt nach Ronofingen mit der B. Z. B. 8.34 m. Gegen 11 Uhr Singen im **Reinchenhaus Großhöfleten**. — Mittagessen im „Bären“ in Biglen. Rückkehr von der „Gumm“ über Großhöfleten-Ronofingen. Ankunft in Thun abends 7.12.
Ehren-, Veteranen- und Passivmitglieder werden hiermit zur Teilnahme an diesem Ausflug freundlich eingeladen. 2778
Der Vorstand.

Fussball-Match
Bern II - Thun I
Sportplatz Allmend 2771
sonntag, 25. Mai, nachm 2 1/2 Uhr

Männer- u. Gemischter Chor „Helvetia“ Thun.
Sonntag den 25. Mai 1919
Bluest-Bummel
ii. d. **Neschlenalp-Oberdiebtsch**
Gemeinsamer Abmarsch punkt 8 Uhr morgens vom Landhaus in Steffisburg. (Thun ab mit Tram 7 Uhr 45). Rika 1 Uhr Picnic (Suppe) auf der Neschlenalp.
Ehren- und Passivmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlich eingeladen.
Prachtvolles Wetter ist bestellt. 2774
Der Vorstand.

GEBRAUCHTE BÜCHER u. GANZE BIBLIOTHEKEN KAUFEN
MAGAZIN ZUM „ADLER“

Parkhotel Gunten.
Tee-Konzert
Samstag nachmittags
4-6 Uhr. 2775

Gesucht
in ein hiesiges Tuch- und Konfektionsgeschäft eine seriöse, tüchtige, branchen- und sprachkundige Tochter als
Verkäuferin
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 2785 an die Expedition dieses Blattes.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der geduldig ertragenen Krankheit und beim Hinschied unseres lieben und unvergesslichen Kindes
Erikali
sowie für die trefflichen Worte des Herrnarrer Hofers für die schönen Kranz- und Blumenpenden danken von Herzen 2779
Thun, den 22. Mai 1919.
Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Schmid, Briestragers.

Männerchor Thun

Umständehalber sind wir gezwungen, den bereits publizierten **Bluestbummel** abzuändern und zwar so:
7 1/2 Uhr Teilnahme am **Feldgottesdienst** auf der Allmend, 8 1/2 Uhr Versammlung der Teilnehmer bei der Eidg. Speiseanstalt, von dort zu Fuß über Utigen-Stenersritte-Rochdorf. Mittagessen in Rochdorf. Nachher Teilnahme am Sängertag in Berzensee. 2786
Ehren-, Veteranen- und Passivmitglieder sind freundlich eingeladen.
Der Vorstand.
Um unserem Personal die Wohltat des freien Samstag nachmittags ebenfalls einräumen zu können, werden unsere Kassen und Bureau inständigt an Samstagen nur vormittags von 8 - 12 Uhr offen gehalten und bleiben am nachmittags für das Publikum geschlossen. 2567

Rantonalbank von Bern
Filiale Thun.

Bürgerturnverein Thun
Sitzung
Samstag, 24. Mai 1919
abends 8 Uhr
im Lokal, Café Oberland
Sehr wichtige Traktanden.
Aktive bei Buße. — Die werteren Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind höflich ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. 2772
Der Vorstand.

Stadtmannverein Thun
3. obligatorische und ganztägige Turnfahrt
Sonntag den 25. Mai 1919.
Route und Ziel: **Swatt-Spiez-Göndrich Reichenbach-Freitigen.** 2787
Sammlung: 5 1/2 Uhr m. im Lokal. — Für Akt ve obligatorisch. 2787
Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Konzert
Konzertier Gartenmann
en Ville
Freitag abend
Samstag nachmittag
Gedächtnis und bei Darleben, 2781.
B. Sängertag 444 Zürich I. 2782

Gesucht per sofort ein Mädchen
zur Anshülfe in der Haushaltung. 2780
Fritz Wampfer, Thun.
Thun
Damenblusen
London-Haus
Balliz 16

Fächerpalme
ca. 2 Meter hoch, verkauft
2778 **Michel, Swatt.**

Gesucht
bessere Unterhaltungs-Musik (2 Personen).
Von wem, sagt die Exp. 1888

Zu verkaufen
ein bereits neues Fahrrad engl. Fabrikat dienlich für leichtere Person, billig abzugeben. 2789
An vornehmen heir Exped.

Praktische Brief-Kasten
aus Holz, sind vorzüglich bei
Carl Muntwyler Thun

Bermischt
seit Markttag ein gut erhaltenes **Belo, Marie „Banderer“**, Fabrik-Nr 248533, Polizeinummer 1108, Alarmglocke mit Firma Hebig.
Café Berna, Thun.
Deux Messieurs distingués rhodent | 790
conversations française et italienne
avec demoiselles. — Offres sous case 2073, THOUNE.

Aufnahme der Postführung usw. wie auch zum Durchgang gegen den Feind.

Die interessanten Pläne fanden rege Diskussion, die sich im allgemeinen hochbegeistert zeigte von der üblichen Möglichkeit eines Baueingangs. Kleinerer Begehren nach Erweiterung der Baueinfälle, eventuell auch der Gebäudräume, dann auch nach größerer Dimensionierung der Haupteinbauten und verbesserter Anlage der Veranlagungsgänge werden vom Gemeinderat geprüft und gegebenenfalls weitergeleitet werden, keineswegs aber in dem Sinne und unter der Gefahr, dadurch den Arbeitsbeginn irgendwie hinauszuschieben. Wenn immer möglich sollen auch für Telegraphen und Telegraph, eventuell auch für einen Gosteler Unterstufel geschaffen werden, da dies in den Plänen nicht vorgesehen ist.

Nach der ersten Ansicht wird auch die Zuluftanlage der Dampfboote keine verzerrte Schwierigkeit mehr bieten, indem die Vorkühlerbahn vorläufig darauf beruht, den angelegten Kanal zur Ausführung zu bringen, da dieses Projekt bei heutigen Verordnungen auf mindestens vier Millionen Franken zu stehen käme. Es wird sich inständigst wohl überhaupt ergeben, daß die nunmehr festgelegten Pläne, die als Landungsstelle für die Dampfboote die Zufuhren vorsehen, von denen aus genügende Verbindungen direkt zum Bahnhofsgebäude führen sollen, nicht eine vorläufige Lösung bedeuten, sondern eine definitive. Damit ist den Verkehrsinteressen Thuns am besten gebiet, während man von einer Veranlagung der Dampfeschiffahrtsgesellschaft nicht wohl sprechen kann, indem die Distanz von ihrer Landungsstelle bis zum neuen Bahnhof nur 180 Meter beträgt.

Herr Stadtpräsident Amz, als Vorsitzender der Konferenz, gab seiner Genehmigung Ausdruck über die Förderung der bringenden Angelegenheit und stellte nach nimmerlicher Überwindung der unüberwindlichen Schwierigkeiten einen Arbeitsbeginn im Laufe des November in Aussicht. Vorher soll das Aufnahmehaus, sobald die Aufstellungsarbeiten in dritter Linie die Unterführung der Freitagsstraße in Angriff genommen werden.

Unsere Bahnhofsfrage ist damit in das abschließende Stadium getreten. Hoffen wir, daß der keine Verzögerung mehr erleidet, dies schon aus der zwingenden Notwendigkeit heraus, der immerwährenden Arbeitslosigkeit Abhilfe zu schaffen. Auf die Pläne werden wir eingehender zurückkommen.

Verlosung zugunsten der Rationalpflanz 1919. Dieser Tage werden durch die Schulen Loszettel der Nationalpflanz zum Verkauf angeboten, auf die vier angelegten des außerordentlich wohlthätigen Zweckes die Definitivität aufmerksam machen. Wir hoffen gerne, daß die Thun zugewiesene Lösung reichlichen Absatz finden werde. Zur Verlosung gelangen die der Nationalpflanz im letzten Jahr infolge pflanzlichen Ausbruchs der Grippe verbliebenen Silberrosen, Silbermedaillen, Broncebrillen, Bronceballen, Broncepatenten, Goldbrillen, silbernen Zigarettenetuis etc., ferner eine große Anzahl hübscher Arbeiten französischer Schweizer Wehrmänner, sowie das Messager von Internationalarbeiten, bestehend in prachtvollen Karten, Teppichen, elektrischen Lampen, Silberwaren, feinen Sammetstücken etc. Es werden 1,200,000 Lose à Fr. 1.— mit 400,000 Treffern im Werte von Fr. 900,000 ausgegeben. 33 Treffer auf 100 Lose; Werte bis 500 Franken.

Surrak! Es regnet! In eine Erleichterungstrüfung es gestern durch die Straßen unserer Stadt, als endlich nach wochenlangem Harren die ersten Regentropfen fielen. Leider war es nur ein kurzer Gewitterstauer ohne Donner und Blitz, aber die rotgebräunten Wiesen, die matten Gärten und die oft noch matten Menschen nahmen auch das wenige Naß mit großer Dankbarkeit entgegen. Hoffentlich mehren sich die Regengüsse in nächster Zeit, ohne gleich zu einer Wässer- und Kälteperiode auszufließen.

Das große Licht am Anwalt zieht allmählich eine schwebende Schär von Radikalfällen an. Leider sind es aber auch andere Schwärmer, die den Naß der für nächsten Unterhaltungen beunruhigen, die für den Anwalt nicht weniger als erfreulich sind. Bis in alle Nacht hinein geht es da an ein Abgleichnehmen, an ein Singen und Föhnen; ärmliche Ausproben müssen ausgedrückt auf diesem Naß zu einem gebelichten Ende gebracht werden. Wir haben mehrmals italienische Retortirübungen können, die im Wohlstand keineswegs den schmerzenden Tönen entsprach, die tagsüber zu produzieren die Schwärmer imstande sind; aber auch das einheimische Idiom kommt bei diesen Zusammenkünften reichlich zur Geltung. Schade, daß die anwesenden Käufer nicht mit Zimmerbuchanten versehen sind! Vorläufig erlauben wir uns, die heilige Hermandad auf das große Licht und seine überhöchliche Aufklärungskraft aufmerksam zu machen. Vielleicht vertritt sich einmal eine Polizeipatrouille dorthin.

Unser Klagengeflücht hat in letzter Zeit merkwürdig unter der verpönten Hundstagszeit gelitten. Unendlich wartt lang der ebene Ton über unsere Stadt dahin; in den von der Arbeit ermüdeten Menschen läßt er kein freudiges Gefühl aus, wohl aber die Gewißheit, daß allem Unheil nach auch andere Menschen (horden) Glanz und Ruhm verdienen dürfen. Wir wollen hoffen, daß der weiche Regenfall auch auf unser Klagengeflücht heilsame Wirkung ausübt. Am Sonntag scheitern wir dafür gerne den Ton der kleinen Glocke, die mit ihrem nervösen Getöse nur die reine, majestätische Harmonie des Kirchengeläutes löst.

Der Augustmarkt war versehen mit 181 Stück Rindvieh, 49 Stück Kleinvieh und 552 Schweinen, total 782 Stück. Da das Vieh sich nur auf den Acker befindet und die trodene Witterung wenig Nachfrage abruft, mußte mit einer schwachen Ausbeute gerechnet werden. Auf dem Viehmarkt wurden wenig Nachfrage und für gewöhnliche Ware ein großer Preisrückgang zu konstatieren. Dagegen wurde auf dem Schweinemarkt lebhaft gehandelt

bei Preisen für Ferkel Fr. 30.— bis 130.—, kleine Ferkel Fr. 200.— bis 280.—, größere Ferkel Fr. 300.— bis Fr. 400.— und Mastanläufe Fr. 520.— bis Fr. 600.— per Paar. Nächster Markt am 24. September 1919.

Friedrich Fug, dessen ledige Nette gestern eingekerkert wurde, ist am Sonntag nachmittag auf tragliche Weise verunglückt. Das Rad im Thunersee, das ihn von den Anhängern der Woche erlösen sollte, brachte ihm den Tod.

Herr F. Fug hat sich aus kleinen Verhältnissen zu einer geachteten Lebensstellung emporgearbeitet. Sein Vater war Zimmermann in Saffolten und betrieb daselbst ein kleines Landgut. Hier besuchte der Verstorbenen die atomidische Dorfschule, welche vom Lehrer noch im Nebenberuf betrieben wurde. Der äußerst intelligente und fleißige Knabe wurde dem Lehrer an Kenntnissen bald über. Im Tracht schwand auf der Gerichtsreiberlei lernte er den Vorkursandien tenach, nun daselbst als Akteur noch einige Jahre im Staatsdienst zu verbleiben. Der Gemeinde Thun widmete Herr Fug während vielen Jahren seine Dienste als Kantist der Gemeindekanzlei und einige Zeit als Polizeiinspektor. Sein eigentliches Lebenswerk ist jedoch die enorme Summe von Arbeit, die er als Bezirksagent der Schweiz, Mobilisationsvermittlungsgesellschaft geleistet hat. Seine Energie und Schaffenskraft haben den Geschäftsumfang dieses Instituts in seinem Bezirk vervielfacht.

Neben seinem vollgerüsteten Naß von Berufsarbeit hat er noch Zeit zu nützlicher Tätigkeit in der Gemeinde und in Dienste des Vaterlandes. Im Thun war Herr Fug Mitglied und Vizepräsident der Primarschulkonmission; mit ganzer Seele war der Verstorbenen auch Militär, wo er es bis zum Grad eines Majors der Infanterie brachte. Nach während der Mobilisation befehligte er wiederholt sein Landsturmbatalion.

Durch emigen Fleiß und eifriges Selbststudium erlangte F. Fug einen hohen Grad allgemeiner Bildung. Die Grundzüge seines Charakters waren sein gerades, offenes Wesen, ein seltener Fleiß und eine unermessliche Energie. Diese Eigenschaften haben ihn Achtung und Hochachtung seiner Vorgesetzten und Untergebenen erworben und treu Freunde verschafft. Als Vorbild eines pflanzlichen, tüchtigen Mannes ist er uns prägnant entfallen worden; wir werden ihn nicht vermissen.

Fußballsport. (Eingel.) Auf nächsten Sonntag den 31. August eröffnet der Fußball-Club Thun seine diesjährige Sport Saison. Hoffen wir, daß er sie glänzend und erfolgreich beenden wird, nicht wie letztes Jahr, wo sie mißglückter Zeitsumstände wegen abgebrochen werden mußte. Als ersten Gegner hat er den F.-C. Cantonal Neuchâtel II zu sich geladen, eine sehr gute Mannschaft, die noch nie in Thun zu Gast war und deshalb das Interesse unseres sportliebenden Publikums erwecken wird. Das Spiel beginnt präzis um 3 Uhr nachmittags. Im fernern verweisen wir schon jetzt auf das voraussichtlich am 14. September stattfindende Serie A-Turnier. Es werden daran teilnehmen die ersten Mannschaften des F.-C. Freiburg, F.-C. Lugern und F.-C. Thun, und es wird dieses Turnier für Thun ein erstklassiges Sportereignis bedeuten.

U. M. Ginema. Heute abend zum letztenmal das Schlagerprogramm mit „Charlot fährt nach Hamburg“. Wer lachen will, veräume diese Gelegenheit nicht, denn das Schütteln des Zwerchfelles soll gesund sein.

Ausland.

Deutschland. Die Dresdener Volkbanken haben am Dienstag abend beschlossen, am 1. September die Arbeit niederzulegen, nachdem die Bankleistungen es abgelehnt hatten, den Tarifabschluß bis zum 31. August zu verlängern.

Nachdem im obersteleischen Industriegebiet wieder Ruhe und Ordnung eingetreten ist, hat der Reichsstaatskommissar für Schlesien und Westpreußen den am 18. August verhängenen verstärkten Befehlungsstatus aufgehoben.

Der „Lofalanzeiger“ meldet aus München, der entlohene Volksebaufratrage der Münchener Kälte-Republik, Reichard, sei in Berlin verhandelt worden.

Ungarn. Der „Lofalanzeiger“ erfährt aus Budapest: Hier mit großer Bestimmtheit verläuft, daß ein großes englisches Konsortium die Aktienmehrheit aller ungarischen und deutsch-österreichischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaften in seinen Besitz gebracht, wodurch fast der gesamte Dampferverkehr in die Hände der Engländer gerät.

Engländerfälle und Verbrechen.

Im Anhalt. Am Samstag-Abend brach in den Wäldern oberhalb des Dorfes Versio bei Leucano ein großer Brand aus. Das Feuer, das am Sonntag den ganzen Tag über andauerte, bildete eine schwere Gefahr für die Dörfer Tegna und Versio. Mit Hilfe der Feuerwehrr von Leucano konnte die Gefahr beherrscht werden. Es steigen immer noch neue Flammen auf. Der Schaden ist beträchtlich. Verursacht wurde der Brand durch ein Fehrentzünden anlässlich eines Festes in Versio.

In Nidlingen bei Schaffhausen erkrankte beim Baden im Rhein ein Soldat der Grenzbeobachtungsgruppen, namens Zanner von Speicher. Ein junger Mann in Viel beugung zum Nachteil einer dortigen Firma Wechselgeschäften im Betrage von Fr. 15,000. Die Polizei verhaftete ihn auf dem Wege nach Tübingen in Wöhringen und verbrachte ihn ins Gefängnis nach Albstadt, wo man ihn bald nachher tot in seiner Zelle fand. Er soll an einem epileptischen Anfall oder an einer Kollapsvergiftung gestorben sein.

Beim Baden im Rachensee erkrankt am Sonntag nachmittag die 12-jähr. Schülerin Lydia Huber, Tochter eines schaffischen Arbeiters in Zürich. Das Mädchen hatte mit seinen Eltern einen Ausflug in das Gebiet des Rachensee zu einem Bade besucht und erlitt nach dem ärztlichen Feststellungen einen Herzschlag.

Am Mittwoch morgen früh brach in dem F. Gugger'schen Sticker-Exportgeschäft in Allschäfers (Mehental) Feuer aus, das sich rasch in der Buchbinderei und in der Musterabteilung ausbreitete. Trotzdem die Feuerwehr ihr Möglichstes tat, verbreitete sich das Feuer über den ganzen Geschäft des großen Mittelbaus, der total niederbrannte. Der Schaden ist enorm. Eine große Zahl Arbeiter und Arbeiterinnen sind auf längere Zeit brotlos. Die Brandursache ist unbekannt.

Der elektrische Transformator der Station Granges der Linie Brig-Stellen ist Montag morgen verbraucht. Alle Züge müssen während zwei Tagen die Strecke mit Dampf befahren.

Im Ausland. In Vinzola-Ghizza (Savoyen) wollte der kleine Ernst Brach, Lehrling der Armenfürsorge, einen Ochsen fangen, der ausgerissen war. Um das Tier besser zu halten, band er sich mit einem Seil an dessen Körper fest. Er wurde aber eine lange Strecke mitgeschleppt und scharflich verblüht.

Der „Telegraph“ meldet aus Blißingen, daß ein deutscher Kriegesgefangener, der noch Holland zu fliehen versuchte, von belgischen Grenzwehrgeschäften erschossen worden ist.

Ein in der Nähe Roms im Bau begriffener Tunnel stürzte während der Arbeitszeit ein. Acht Arbeiter wurden verschüttet, einer ist als Leiche geborgen worden. Der Unternehmer und sein Bauingenieur flüchteten, da sie der nachlässigen Bauleitung schuldig sind.

Die Spandauer Kriminalpolizei ist mit der Aufhebung einer großen Schenkung beschäftigt, die sich um Millionen dreht. Es hat sich herausgestellt, daß zahlreiche Fiktionszettel beim Traineeboot in Spandau, die bei der Kasse waren, gefälscht sind. Es wurden zwei Arbeiter, ein Schreinermeister und ein früherer Feldwebel verhaftet. Der eine hat die Unterschriften des Kontrollführers auf zahlreichen Ausgangsbekundigungen und den Briefstempel gefälscht. Die Verhörsprotokolle lauten auf den Namen von Transportanten der Reichswehr, die jedoch nie in den Besitz der Waren gelangt sind. Es sind riesige Mengen von Heeresgut verbrannt worden. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, liegen die ersten Diebstahle schon in den ersten Revolutionstagen. Mehrere Mitglieder des U.-R. beim Traineeboot und Arbeiter, die daselbst angeheuert waren, wurden verhaftet, da ihnen nachgewiesen worden ist, daß sie an den Schließungen teilgenommen haben. Welche Summen die Diebe vertrieben, geht daraus hervor, daß einige von ihnen in Spandau und Berlin Geldsäcke laufen konnten. Ein Teil der Waren konnte bei Abhängern beschlagnahmt werden. Der gesamte U.-R. wurde sofort seines Amtes enthoben.

In Langenargen am Bodensee ist ein Schiffsmesser, der an der Argentinmündung ein Vagabund verhaftet, wegen großer Schmutzgeleise auf seinen Schiffen, mit denen er Sties nach der Schweiz lieferte, seit Monaten Zigaretten nach Deutschland. Er soll auf diese Weise etwa 170,000 Stück geschmuggelt haben. Zwei seiner Seesekretäre sind in Friedrichshafen eingesperrt.

Das französische Dorf Mirabeau im Departement Aude wurde durch eine Feuerbrunst fast vollständig zerstört.

Am Dienstag abend wurde die Stadt Megehn von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht, der bedeutenden Schaden anrichtete. Es gab mehrere Verletzte.

Auto-Unfälle.

Grenoble, 27. Aug. (Havas.) Ein Automobilwagen, der von Grenoble nach Grand Chartreuse fuhr und 21 Reisende mit sich führte, ist Dienstag nachmittag zwischen dem Kloster und St. Pierre-Lag nach einem Unfall gestürzt. Das Automobil ist in den Bäumen hängen geblieben und die Reisenden sind in den Fluß gefallen. Es gab vier Tote und siebzehn Verwundete.

Vermischtes.

Meuterei englischer Soldaten. Paris, 27. Aug. In Southampton, wo sie eingekerkert werden sollten, meuterten nach dem Pariser „Journal“ 200 junge Soldaten, weil sie nicht nach Island wollten. Die Meuterei wurde

entwaffnet. Die Regierung erklärte, die Reise sei nicht nach Island bestimmt gewesen.

Chelera in China. London, 27. Aug. (Havas.) Der „Times“ wird aus Peking gemeldet, daß in Schanghai eine Choleraepidemie ausgebrochen ist, die sich auch über das nördliche China ausbreitet.

Belgien kauft den Frieden. Brüssel, 27. Aug. (Havas.) Der Senat nahm den Friedensvertrag einstimmig an.

Schweizer Amerikareise. Bern, 27. Aug. (Havas.) Heute vormittag führt ein Entzug die 22 Teilnehmer der ersten Gruppe der Schweizerischen Studienreise nach Nordamerika ans Meer. Unter den Teilnehmern befinden sich 7 Frauen. Die Hauptkontingente stellen die Industrie (83) und der Handel (61).

Frankreich und der Friede. Paris, 27. Aug. (Havas.) Die Kammer begann die Debatte über den Friedensvertrag. Kauterki erklärte, es sei bedauerlich, daß der Vertrag gewisse Lücken aufweise. Aber er erklarte doch (Hof-Vertrag) juristisch und stelle Polen wieder her. Frankreich darf ihn gutheißen; es findet in ihm die hohen und edlen Lebensleistungen seiner Geschichte niedergelegt. (Beifall.) Der Redner geht dann auf die verschiedenen Garantieklauseln über, besonders in bezug auf die militärischen Angelegenheiten, die Befestigung und die Untersuchungen. Die durch den Völkervertrag gegebenen Garantien beschneidet er als ungenügend. Dem französischen-englisch-amerikanischen Sonderabkommen in lagte der Redner, daß dieses den Angelpunkt des zukünftigen Friedens bedeute, das aber ergänzt werden müsse durch eine französisch-italienisch-belgische Allianz. Damit sich Frankreich nicht mehr der großen Operationskosten beladen kann, um seinen europäischen Plänen nachzugehen, müsse diese von Truppen des Völkervertrages besetzt gehalten werden. Damit wäre der Welt der Friede gesichert. François Journer beantragt, daß der Friedensvertrag ein einiges Deutschland anerkennt, das vor dem Kriege alle Völker hinter sich führte. Er verlangt die Einsetzung eines internationalen Parlamentes, das die Einigkeit unter allen Nationen herzustellen imstande wäre. Am Mittwoch Fortsetzung der Debatte.

Die Deutschen im Baltikum. Mitau, 27. Aug. (Wallf.) Nachdem die lettische Regierung das den im Baltikum den Volksgewissens belämpfenden Truppen gegebene Versprechen gebrochen hatte, ihnen Bürgerrechte und das Anrecht zu geben, hat die deutsche Regierung die Zurückziehung der Truppen angeordnet. Dem gegenüber erklärte die in Telegrammen an den Oberpräsidenten Binnig, Reichspräsidenten Gert, Reichsminister Bauer, die Nationalversammlung und Reichswehrrminister Noske, daß sie beschließen hätten, im Baltikum zu bleiben und auf der Erfüllung der ihnen gemachten Versprechen zu bestehen.

Von zufälliger Seite erfahren die Blätter dazu, die Reichsregierung ist verpflichtet, den Friedensvertrag zu erfüllen, und muß deshalb mit dem Nachdruck darauf bestehen, daß die Klammung des Baltikums schleunigst erfolgt. Im Zusammenhang mit der Klammung des Baltikums war auch die Niederlegung des 6. Referatvertrags angeordnet. Der Kommandant dieses Korps, Graf v. der Goltz, hatte Befehl, nicht mehr nach Mitau zurückzuführen. Als er von der Geheimratsverweigerung der Truppen erfuhr, hielt er sich verpflichtet, auf eigene Verantwortung nach Mitau zurückzuführen und seinen Einfluß auf die Truppen geltend zu machen. Infolge der Unruhen kann es selber in Mitau auch zu Zusammenstößen mit lettischem Militär, wobei zwei lettische Kampagnen entworfen und die lettische Kommandantur gestört wurde. Von der Goltz hat in einem Schreiben an den lettischen Oberbefehlshaber sein Bedauern ausgedrückt, eine eingehende Untersuchung in Aussicht gestellt und angeündigt, daß die vorgekommenen Vorfälle wieder zurückgegeben würden. In einem Korpsbefehl an die Truppen billigte er ihre Widerlegung gegen den Befehl der Regierung. Die Regierung erwartet von den im Baltikum kommandierenden Truppenführern, daß sie die Truppen über die Verhältnisse aufklären und zum Gehorsam bringen werden.

Verantwortliche Redaktion: Werner Hauswirth. (Redaktions-Telephon 574)

Thuner Tageschronik

Freitag den 29. August 1919.

Freilanzzeit: Gartenmann Beauvillain, nachm.; Confiserie Schöpfer, nachmittags und abends; Kurant: Krotcher, nachm. und abends.

Stinos: Strolch Löwen — Grand Cinema Hallen.

Zu mieten gesucht

auf 1. Mai 1920 oder früher ein Chalet od. Einfamilienhaus mit 5—7 Zimmern, Dependance und Garten. Lage zwischen Thun und Guntzen am See bevorzugt. Ausführliche Offerten m. Preisangabe unter Chiffre 498 an die Expedition d. Bl.

Bergbeidelbeeren

5 kg. Kiste Fr. 8.25 franko. 500er Kiste Fr. 6.75 franko 4316 Morgant & Co., Luzern.

Ru verkaufen

ein Geschod-Auzug mit weißer Weste, mittlere Größe. 4141 Wältli 16, 2. Stod.

Rohhaarbett.

Feines, neues Rohhaarbett, Louis XV., preisreicht abzugeben 14486 Wältli 79, im Laden.

Hühneraugen

und Hornhaut per se können wie angegeben mit dem neuen senation II wieden.

Tornepox-Plaster

Preis Fr. 1.20. 1957 Depot in Chaux: Apotheke Kärtleiner & Co. verlanb

Kinderwagen

sehr schöner, preisreicht abzugeben 14486 Wältli 79, im Laden.

Bälliz 18b

Springelgähler für rohen und Reiz frisch gemolten 4312

Kaffee

Eigene estate. Böhler und Müllers. Spezialschöpfung z. Hoffmann's 21. 50 Pf. per Kilo. Wältli 79

Maschinen- u. Handlich-Torl

1u. Qualität, vom Torfmoos Zwißelberg liefert billigst zum Hause

TORFAUBEUTUNG THUN

J. Krauer, Baummeister Telefon 473

0409 1919

GROSSES FUSSBALL-TURNIER - SERIE A

F.-C. FRIBOURG

Sonntag den 14. September nachmittags 1 1/2 bis ca. 5 Uhr

F.-C. THUN

Sportplatz Allmend, Thun
Veranstaltet vom F.-C. Thun

F.-C. LUZERN

Kunstturner- u. Schwingertag

veranstaltet vom
TURNVEREIN STEFFISBURG
Sonntag, 28. September, nachm. 1 Uhr
heim Schnittweyerbad.



MITWIRKEND:
Die tit. Musikgesellschaft „Harmonie“ u. Damenriege Steffisburg.
Turnerische Produktionen, Pyramiden etc.
Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.
Freundlich ladet ein (4561)
Turnverein Steffisburg.

Fürdenössische Pferderegianstalt Thun.

Concours Hippique
Samstag und Sonntag, 6. und 7. Sept. 1919.
Samstags halbe Preise.
Billettovorkauf: Regiekasse Thun und Paterie Carl Muntwyler Thun. 4509

Schreib- u. Kopiertinten, farbige Cusche u. Cinten empfiehlt die Papeterie Carl Muntwyler in Thun

Kursaal Thun

Donnerstag 4. September um 8 1/2 Uhr abends:
Solistenabend u. Benefiz-Konzert des Kur-Orchesters
von 11 Uhr an Ball. Eintritt Fr. 2.—

Kindermehle: Nestlé, Galactina, Bama, Sando and Kantar kaufen Sie stets in frischer Ware bei G. Streit, Balliz, Thun and Depots. 4489

Total-Schuhwaren-Ausverkauf

infolge unerwartet eingetretener Verhältnisse in der
Schuhhandlung Imhof
untere Hauptgasse, Thun

Wie:
Feinste Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchenschuhe, weiße u. farbige Artikel, Berg- u. Sportschuhe, Arbeiter-, Sonn- u. Werktagsschuhe, Halbschuhe, Spangen- und Segeltuchschuhe, Sandalen.
Zu und unter den Einkaufspreisen. 2187

Die **Festschrift** der Stadtmusik Thun zum 50-jährigen Bestand kann in den hiesigen Buchhandlungen sowie im Bazar Urfer-Baer nunmehr zum herabgesetzten Preis von
Fr. 2.—
bezogen werden.
Höflich empfiehlt sich
Die Stadtmusik.

Das Spezialgeschäft für Linoleum
Kapellenstr. 5 **R. Reinhard, Bern** Telefon 930
beforgt fortwährend bei möglichster Berechnung das Belegen ganzer Objekte sowie einzelner Zimmer.
Man verlange Muster und Preise! 4494



Pharos
DIE NEUSTEMARKE
SCHOENHOLLER & CIE STEFFISBURG. 401

Zu verkaufen
ein
Zweifamilien-Phalet

mit Wasserzuführung, electr. Licht und ca. 8 Aren Umschlingung in schöner Lage. Adresse unter Chiffre 3. 1130 Z. bei Publicitas A.-G., Thun. 4560



Süngeres Bürofräulein
sucht eine Arbeitsstelle in Thun od. Umgebung. Kenntnisse in Masch.-Schreiben und Stenographie. Offerten zu richten an Chiffre 4562 an die Expedition ds. Bl.

Gaswerk Thun.

Gegen Bezugschein kann bis auf weiteres noch **Koks** in verschiedenen Abmessungen abgegeben werden. Ebenso stehen zum Verkauf **Tannen-Holzkohlen** in trockener Qualität; ferner Schlacken, grob und rein.
Thun, den 3. September 1919. 4470
Die Direktion.



macht oft herz- und lungkrank, schädigt aber immer körperlich und geistig. Der Stotterer fühlt das schwer; wer nicht selbst stottert, kann das nicht verstehen! Deshalb verhalten Eltern den Kindern das Leben, rechnen auf die Zeit und sparen sich nicht — es nimmt zu und jeder verlebte Tag verächtlich die Aussicht auf gute Existenz. Eine gesunde Sprache ist mehr wert als ein Besitz von Geld! Das Penke Verfahren beseitigt schnell und sicher Stottera, Stammeln, Cispita etc. in jedem Alter. — Jetzt Einzelbehandlung in Thun.
Anmeldungen innerhalb 2 Tagen an die 4572

PENTEANSTALT Laufenburg (Aarg.)

Neuheit! Molitor's Novellenschatz

I. Serie: Nr. 1-10
In „Molitor's Novellenschatz“ findet der Leser, was der deutsch Büchermarkt bisher missen liess: in geschmackvoller Ausführung und zu wohlfeiler Preise eine Bibliothek literarisch wertvoller Arbeiten der bedeutendsten Autoren der Jetztzeit.
Preis pro Nummer 35 Cts.
oder alle 10 Nr. in eleganter Kassetten **Fr. 3.70.**
Vorrätig in der
Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun.

Speiserübli Futterrübli Speisekartoffeln
Liefert in ganzen und halben Wagen zum billigsten Tagespreise:
F. Anker-Stucki, Ins (Bem)

Confiserie Beau-Rivage
heute Donnerstag abend
kein Konzert.
Freitag abend **Konzert.**

Birnen
werden morgen Freitag (vornmittag) am Bahnhof Thun wieder abgenommen. 4575
C. Petteni.

Zu mieten gesucht
auf 1. oder 16. Okt. möbl. Wohnung von 3 bis 4 gut heizbaren Zimmern m. Küche, electr. Licht. Offerten an **Fr. Dr. Weobühler** 4587 **Hondrich & Spera.**

Birnen
zum Dörren verkauft 4576
S. Zimmermann
Hotel Emmenthal, Thun

Gesucht Mädchen
für Wirtschaft und Haushaltung und ein Mädchen für Küche und Haushaltung.
Frau Hungler
Restaurant „Dynamo“ Baden. 4564

macht die Wäsche blendend weiß, desinfiziert und vertritt die Arbeit von selbst.
Bestes aller Waschmittel

Freibant Thun.
Freitag den 5. Sept., von 8 Uhr an, wird ein Quantum Publikum das halbe kilo zu Fr. 1.40 verkauft. 4566

Zu verkaufen
wegen Abreise eine **Braut-Aussteuer**, bestehend aus:
2 Schlafzimmer, Louis V., 2 Betten mit Haarmatratzen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Schlafplouque, Tisch und Stühle, wie verlichtene ältere Möbel, ferner Küche, komplett, sehr preisw. g.
Offerten sub Chiffre 4571 an die Expedition.

LOSE
à Fr. 1.— d. Geldlotterie f. d. Frauen-Erholungsheim des **Schweiz. Roten Kreuz**
Zweitverloren Oberaargau bioten grosse Gewinnchancen
Bartlett, Fr. 125.000.—
Kaufstetter, Fr. 10.000. 4000 etc.
Sofort ersichtlich, ob man gewinnt. Man bestelle bevor ausverkauft gegen Nachnahme bei der **Lo. Centrale**, Bern, Passage v. Weid Nr. 126.

Zu kaufen gesucht
ein bis zwei neue, oder gut erhaltene
Ruderschiffe
4-plätzig. Offerten nebst möglichst Photographie unter Chiffre 4113 Z. an **Publicitas A.-G. Thun.** 4569

Loma-Kleber
für Bureau, Hausgebrauch und Photographie.
Ausgezeichnetes Präparat.
Vorrätig bei
Carl Muntwyler Thun

Zu verkaufen
ein
Kindermwagen
gut erhalten. 4563
Neufeldstr. 15, 2. St., rechts.

Grand CINEMA FALKEN THUN
Unter-Bälliz — Telefon 6.59
Nur noch 2 Tage das grosse
Schlager-Programm:
Die **Verleumdung**
Dramatische Komödie in 3 Akten

Bälliz is b
Spezialgeschäft für rohen und Reis feilich geräuchert 4512
Raffee
Eigene electr. Mäselei und Mähle. Speisezubereitung z. **Kaffeehaus** z. **Schlosser-Küchlein** Thun

Junge Tochter
deutsch und französisch sprechend, im Ladenvertrieb bewandert, sucht auf 15. Sept. oder 1. Oktober Stelle in ein hiesiges Geschäft. Zeugnisse stehen zu Diensten. Adresse b. d. Exped. 4521

„ER“
als Zeitungs-Redaktor
gespielt von **Ham. Tolle**
amerik. Groteske
Der grosse Sensations-Roman:
Der Sohn des Artisten
Spannendes Zirkus-Drama in 4 grossen Akten mit der gelehrten **Thun-Diva** **Frä. Maudira** in der Hauptrolle
Plätze können von 2h nachm. telefonisch bestellt werden.
Tramverbindung:
Falken-Kino ab 10^h nachts.
Les-Textes sont aussi indiqués en français.
Filiale des „Metropol“ Bern

Geheim!!
Ein Horoskop gibt Ihnen Aufschluss über:
Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft, Charakter, Neigungen, Jugend, Heirat, Eheleben, Kinder, Familienverhältnisse, Geschäften, Gesundheit, Lebensdauer, Beruf, Stellung od. Geschäft, Spekulationen, Lotterien, Spiel, Glückszahlen, Glücks- u. Unglückstage, Reisen, Fremdsprachen zc. Preis Fr. 10.—
geg. Einzahlung auf Postkassentonto VIII/6229 oder Pfaffen.
Geburtsdatum und Vorname angeben!
Astrologe D. Germann
Bahnhofstr. 420, Bälliz.

Grütter & Schneider
Baugeschäft u. Sägewerke — Thun —
kaufen **Reisfort**
Eichen, Buchen, Tannen, Eschen etc.

Der Sohn des Artisten
Spannendes Zirkus-Drama in 4 grossen Akten mit der gelehrten **Thun-Diva** **Frä. Maudira** in der Hauptrolle
Plätze können von 2h nachm. telefonisch bestellt werden.
Tramverbindung:
Falken-Kino ab 10^h nachts.
Les-Textes sont aussi indiqués en français.
Filiale des „Metropol“ Bern

Zu kaufen:
Eichene, buchene, tannene und eschene Läden
Doppellatten - Dachlatten
Gipssteine
alle Sorten ablin. Ware, Schwarzen, Scheiterholz, Maschinenspäne
Sägemehl. 1086
Gesucht
nach **Overdon** ein junges, fleißiges **Mädchen**, das ein wenig tochen kann. Guter Lohn zugesichert.
Sich wenden an Frau **Walter Girardet, Overdon** oder Familie **Geiler**, Rathausplatz, Thun. 4534

Sektionen weit folgende Gesellschaften auf: Schützen- gesellschaft der Stadt Thun, Militärstützen Thun, Unt.-Off.-Schützen Thun, Grattler- und Grattler- schützen Thun, Feldschützen Launen, Feldschützen Heimberg, Feldschützen Mettenberg und Militärstützen Mettenberg. Die Streikleitung wird dafür be- sorgt sein, daß jeder Teilnehmer, sei er Alt- oder Jung, auf seine Rechnung kommen wird; der Streik- leit, Herr Schmid, A. Winter, wird dafür sorgen, daß auch die Mangelnde zu ihren je nachdem ein Leichts- sein sein wird. Eine geringe Summe, sowie eine stattliche Mühe werden das Irige beitragen, daß sich dort draußen, und wenn es auch Abend werden sollte, ein gemächliches und frohliches Schützenfest abspielen wird. Darum, wer sich einiger schöner Stunden erfreuen will, siehe am Sonntag nach der Mühsamkeit.

Kurfant. Der Sonntagabend zum Besitze des Kurortes war gestern ordentlich, aber gar nicht so gut besucht, wie er verdient hätte. Das sehr beliebte Programm zeigte von gutem musikalischen Geschnade und wurde mit schöner Auffassung und bestem Können wiedergegeben. Das Orchester spielte u. a. die Semiramide-Overtüre von Hoff- mann, Selection und Scherzstück aus der Oper Salome von Strauss, die zweite ungarische Rhapsodie von Liszt, Marsch und Tanz aus Uda von Verdi. Sehr großen Erfolg hatten die Solisten. Herr Mont- fassio (Geige) mit den Zigeunerweisen von Sarasate, Herr Willinger in zwei Frottoes und Herr Weibel (Cello). Die Herren Montfassio und Finski spielten weiter ein Konzertduett für zwei Geigen von Beethoven. Das Publikum dankte für die herrlichen Ge- nüsse durch sehr starken Beifall; es gab auch Blumenpendeln. Herrn Kapellmeister F. Naggi und seinen geschätzten Dirigenten sei auch von Seiten der Presse ein ganz besonderes Kompliment gemacht! Der Abend wurde festlich mit einem Ball beschloffen, an dem Fremde und Einheimische teilnahmen.

Der Kurort-Direktion ist es gelungen, für die Saison die Gata mit Ball am Samstag die Sopranistin Fäustchen von Luzzari zu bekommen zur Mitwirkung während dem Konzert des Kur- ortes zu verpflichten. Der Kurort wird zu- nächst des Herbermens am diesem Abend funk- tionell beschaffen.

Fußball-Sport. (Eingef.) Am Sonntag den 14. September veranstaltete der Fußballklub Thun auf dem Sportplatz Alnend ein großes Turnier für Serie A. — Es folgten Mannschaften. Es bedeutet für ihn eine große Ehre, daß es ihm als Klub gelungen ist, die beiden ersten Mann- schaften von Freiburg und Luzern für diesen ersten Anlauf zu gewinnen. Beide Mannschaften obgenannt sind schon in den Mannschaften der Serie A der letzten Saison an ebensolcher Stelle. Das bestellte Komitee wird denn auch keine Mühe scheuen, dieses Sportfest in gebührender Weise durchzuführen, je- weils aber auch unsere Gäste in Thun das Beste- mögliche zu bieten. Die verschobenen Spiele werden sich während bis 3 1/2 Stunden, d. h. von nachmittags 1 1/2 bis 5 1/2 Uhr ab, mit kleinen Unter- brüchen als Pausen für Spieler und Publikum. Alles Mögliche, sowie speziell die Heisensuche des Matches, werden später bekannt gegeben. Wir hoffen gerne, daß das sportliche Publikum von Thun die hohen Bestrebungen des richtigen Fuß- ballspiels unterstützen hilft, namentlich aber möchten wir alle jungen Leute, welche sich um unsern Sport interessieren, zum Beitritt in unsern Klub einladen; ein solcher Anlaß bietet die beste Gelegenheit, sich einzuführen zu lassen.

Kurs für Hauschneiderei. (Eing.) Wohl selten ist die Hauschneiderei mehr gewürdigt worden, als gerade heute bei den enormen Stoffpreisen und fortwährenden Steigerungen der Arbeitslöhne. Die altbekannte Fachschule Friedmann von Zürich hat es sich schon vor dem Krieg zur Aufgabe ge- macht, der Familienchneiderei durch die Einführung ihrer Zuschnittskurse im Ansehen von Eigenmaß- wesen tatkräftig unter die Arme zu greifen. Die bereits mit gutem Erfolg hier durchgeführten Kurse empfehlen wir einem weiteren Publikum. (Siehe heutiges Inserat.)

Wasserpost. (Eingef.) Die langen, heißen Sommerstage fliehen ihrer Wege zu. Der beliebte Wasserpost hat seinen Höhepunkt erreicht. Unser Pontonier-Fahrer wird mit Vergnügen auf ein reges Arbeitsfeld zurückblicken, wie seit Jahren nicht mehr. Noch einmal aber wird er die letzten glän- zigen Wasserbestimmungen in diesem Jahre ausnützen und den werten Wasserfreunden ein Schauspiel im Hindernisfahren auf reisendem Fluß bieten, wie sich ähnliche Gelegenheiten fast nirgends mehr in unserem Lande finden. Morgen Samstag mittags, z. B. um 1.30 Uhr, werden von F. B. Thun, ge- meinsam mit dem F. B. Solothurn, die Karav- alle mit mehreren Schiffen besetzen werden. Nach Ausföhrung dieser schweren Arbeit werden sich einige Mitglieder erlauben, eine Kollekte zur Stärkung der Vereinstätigkeit zu machen, und hoffen bei unserm Publikum hingebenden Beifall zu ernten.

Stottern. Wir machen auf die heutige Anzeige der Pentaanfall Laubenburg aufmerksam. Viele Zeugnisse lassen den großen Segen erkennen, den das bisher unüberrückene Verfahren über viele Familien bringt. Stottern wird effizientzählend und macht gesellschaftlich unmöglich. Schon in der Schule bleibt der Stotternde zurück und kann nicht die Kenntnisse erwerben, die zum heutigen Konkur- renzampfe nötig sind. Deshalb schene man keine Kosten, um das peinliche Leiden fortzuschaffen; eine gesunde Sprache ist mehr wert, als ein Beutel voll Gold.

Ausland.

Deutschland. Goltz wird in der Nacht vom 2. September abermals erfolglos von Wenden angegriffen. Wendenangriffe südwestlich Altberum und nordöstlich von Weihen wurden abgewiesen.

Bei Serpi passierten gestern 400 aus polnischer Ge- langenschaft zurückkehrende Deutsche die Grenze, darunter die bei dem Aufstand in Oberschlesien ver- schleppten Militär- und Zivilpersonen, sowie 45 Waisenkinder aus russischer Geiselnhaft.

Der „Kofal-Anzeiger“ meldet aus München, daß General Favaller in Kaiserlautern bei dem Ministerpräsidenten Hoffmann nachgesuchte Unterstützung wegen der Vorfälle in Ludwigs- hafen abgelehnt habe, mit der Begründung, er habe lediglich die Aufgabe, für die Wiedereinrich- tung der Ordnung zu sorgen, und diese werde durch die dringlichen deutschen Behörden unter der Kontrolle der französischen Militärbehörden vorgenommen.

In Greifswald sind die Schüler des Gymnasiums in den Streit getreten, weil die von ihnen gestellten Forderungen und Wästen wäh- rend der Ferien erfüllt worden seien. Sie sandten an das Kultusministerium ein Telegramm, in dem sie um die Wiederanbringung der Bilder bitten.

Wie dem „Vorwärts“ gemeldet wird, haben die Gewerkschaftslokale in Althausen, Straß- burg, Kolmar und Metz erklärt, daß sie den Generalstreik proklamieren wollen, falls die von Frankreich angekündigte Ausdehnung von 15,000 deutschen Arbeitern durchgeführt wird.

Der Streik bei der Ostbahn und Westbahn beendet. Auch der Südbahn- streik wurde beendet und der Betrieb um 12 Uhr nachts wieder aufgenommen, die Arbeit um 7 Uhr morgens. Es wurden keine besonderen Zu- gesandnisse gemacht. Der Streik brach zusammen, weil sich die Provinz abgefunden hat. Ein Agitationszug, an dem 600 Eisenbahner teilnahmen, erlitt in Wiener Neustadt ein vollkommenes Fiasko.

Der Streik in der Herrschenscheider- branche geht Freitag früh ein. Es feiern 7000 Arbeiter.

Kisten. Der „Corriere della Sera“ bestätigt, daß der König von der Regierung verlangt habe, daß seine Kisten mit 5 Millionen, d. h. von 16 auf 11 Millionen herabgesetzt werde. Von diesen 11 Millionen wird der König auch weiterhin eine Million der Königin-Mutter zusammen lassen.

Wie man aus Rom erfährt, steht die Veröffentlichung des Dekretes über das Monopol der Gießereien unmittelbar bevor. Ein Weis- nung soll binnen kurzem eingeführt werden. Sie wird 12 Lire pro Hektoliter betragen.

Ausland. In einem gemeinsamen Angriff waren die lettischen und finnischen Truppen die Bolschewiki aus der Stadt und der Umgebung von Alexandrowitz. Die Front ist jetzt 400 Km. breit. Die Reste an Geschützen und Kriegsmaterial und an Gefangenen ist groß. Der Vormarsch dauert mit unermindelter Kraft an.

Verenigte Staaten. Der sozialistische Parteitag hat für seine Tagung Bolschewiken und Kommunisten ausgeschlossen.

Französische Kammer. Paris, 4. Sept. (Ag. Havas.) In der Fort- setzung der Debatte über den Friedensvertrag behauptete Franklin-Rouillon, daß das wichtigste Verlangen Frankreichs in bezug auf seine Grenzen nicht aufrecht erhalten werden konnte und daß die Eingetretene der Deutschen gestrichelt worden sei.

Wenn er auch feststellen muß, daß England sein Übereinkommen mit Frankreich mit bewunderungs- würdiger Loyalität erfüllt, so ist er doch brennend über die Tatsache, daß das englisch-französische Ab- kommen nur dann tatsächlich in Funktion tritt, wenn die Vereinigten Staaten intercedieren. Der Bitterbund bringe die erwartete Kräftigung nicht; er besagt sich über die ungenügenden finanziellen Garantien und hofft, daß Amerika Frankreich nicht angeht des Sieges werde untergehen lassen. Der Redner schloß, daß er erwarte, daß Frankreich wieder seine traditionelle Politik aufnehmen werde, indem es sich auf die Nationen stützt, die am tätigen Leben mitwirken, und er ist der Überzeugung, daß nichts das glorreiche Schicksal Frankreichs hemmen werde.

Eine neue Note an Rumänien. Paris, 4. Sept. (Ag. Havas.) Der Oberste Rat hat die Liebergabe einer neuen Note an die rumänische Regierung beschlossen. Derselbe soll durch einen Delegierten der Entente, der noch nicht bezeich- net ist, überbracht werden.

Der Friede mit Oesterreich. Paris, 4. Sept. (Ag. Havas.) Der Oberste Rat hat der österreichischen Delegation die verlangte Fristverlängerung von zwei Tagen zur Einreichung der Antwort bewilligt.

Wien, 5. Sept. (Ag. De. Z. B.) Der eben be- kannt gewordene Text des Friedensvertrages in seiner dritten Fassung hat in allen politischen Kreisen eine durchaus pessimistische Auffassung der Lage hervorgerufen. Besonders die finanziellen Bestimmungen werden geradezu als un- erträglich angesehen, da vom Staate von 6,5 Millio- nen Menschen die Schuldentlastung von 20 Mil- liarden aufgebürdet wird, wozu die unermesslichen Lasten der Wiedergutmachung kommen. Insbesondere wird die Abtretung von 4 Millionen Deutschen schwer emp- funden. Die Hilfe der Entente kann nur einen Zu- stand des Duldungsgegens hervorzellen. Wenn die Ermächtigung zur Unterzeichnung erteilt wird, so wird für die Nationalversammlung nur die äußerste Zwangsfrage entscheidend sein. Die Zustimmung dürfte nur unter Protest erfolgen. Die großdeutsche Vereinigung wird gegen den Vertrag stimmen, da auch Deutsch-Oesterreich durch das Verbot des An- schlusses das Selbstbestimmungsrecht für die Zu- kunft verwehrt werden soll. Der Text der Begleit- note wird besonders scharf kritisiert, da er als Arbeit der Nationalstaaten und die darin enthaltenen Verordnungen der Wahrheit als nicht anderes als Selbstgeschicklichkeiten angesehen werden.

Rumänien und Serbien unterzeichnen nicht. Nach Erdungindungen, die der „Petit Parisien“ an- scheinend Stelle eingebracht hat, könnte die serbische Regierung dem Frieden mit Oesterreich ebenso wenig zustimmen, wie die rumänische, falls nicht gewisse Bestimmungen geändert werden. Es handelt sich um die Bestimmungen über Schuß der na- tionalen Wälder. Serbien erachtet diese Bestimmungen als im Widerspruch stehend mit dem Grundgesetz seiner Souveränitätsrechte.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Im Jnland. Ein Leichenhändler. Am 28. Januar 1919 meldete das Publikum der zürcherischen An- tenspolizei, daß in Zürich ein Leichenwäcker ver- haftet worden sei, der sich schwerer Vergehen gegen- über dem ihm zur Verfügung übergebenen Leichen- schuldig gemacht habe. Wie man uns mitteilt, ist dieser Leichenwäcker nun, nachdem er dem Unter- suchungsbeamten, Bezirksanwalt Dr. Widler, etwa 20 solche Verbrechen eingestanden hatte, vom Be- zirksgericht Zürich wegen wiederholter schwerer Leichenhändlung zu drei Jahren Zuchthaus verur- teilt worden.

Der auf dem Morobad von Gönzde kommende Oberleitender Major Huber in Brig mit einem Last- auto zusammen, wobei er schwer verletzt wurde.

In der Papierfabrik Zwillingen verunglückte am Mittwoch ein Arbeiter, namens Marquis, dem ein schwerer Verfall über den Oberkörper lief. Der Verunglückte wurde in das Spital von Laufen transportiert.

Zu der Nähe des Hof-Gottesaders stehen, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung zwei Wagen der elektrischen Birsegg-Bahn zusammen. Mehrere Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Direktion der Birsegg-Bahn teilt der S. D. A. mit, daß bei dem Zusammenstoß drei Personen verletzt wurden, davon eine schwer. Die Verletzten wurden sofort in ärztliche Behandlung genommen. Der Materialschaden ist bedeutend; dessen Höhe kann aber bis jetzt noch nicht genau angegeben werden. Lieber die Umständen des Zusammenstoßes ist die Direktion bis jetzt noch nicht in der Lage, Auskunft zu geben.

Verbrechen.

Scheibemann auf Reifen. Biel, 4. Sept. (Ag. Havas.) Scheibemann, der ehemalige deutsche Ministerpräsident, besuchte gestern Biel und fuhr im Auto nach Solothurn weiter.

Zum Doktorarbeitertitel in Marzelle. Marzelle, 4. Sept. (Ag. Havas.) Im Verlaufe von Zwischenfällen waren die Doktor- arbeitertätigkeiten im Ort. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen. Die Missetätigen- porteurte haben sich dem Streik angeschlossen. Im Gassen ist es ruhig.

Neu den Wasschewissen entziehen. London, 4. Sept. (Ag. Havas.) Ein hochge- wisses Telegramm meldet, daß der Friede in die südlichen Vorstädte von Neu eingebracht sei.

Ein Ultimatum an Deutschland.

Paris, 4. Sept. (Ag. Havas.) Der oberste Rat hat am Dienstag vormittag an die deutsche Regierung eine energisch gehaltene Note abgegeben, um auf den Widerspruch hinzuweisen, der zwischen Art. 61 der neuen deutschen Verfassung einerseits und dem Versailler Vertrag andererseits, dessen Art. 80 Deutschland eine Einmischung in die österreichischen Angelegenheiten verbietet, besteht. Eine Wänderung der Reichs- verfassung wird innerhalb 14 Tagen verlangt, an- sonsten neue Gebietsbestimmungen vorgenom- men werden, insbesondere auch die Befreiung der Stadt Frankfurt.

Berlin, 4. Sept. (Ag. Havas.) Die „Deutsche All- gemeine Zeitung“ meldet, der vom obersten Rat ver- tretene Standpunkt beruhe wohl auf einem Miß- verständnis. Art. 61 der deutschen Reichsver- fassung lautet: Deutschland erhält nach seinem Aufstufung an das Deutsche Reich das Recht zur Teil- nahme am Reichstag mit der seiner Bevölkerung entsprechenden Stimmenzahl. Bis dahin haben die Vertreter Deutsch-Oesterreichs beratende Stimme. Der gleichfalls vom obersten Rat angelegene Art. 2 lautet: Das Reichsgebiet besteht aus den Ge-

biets der deutschen Länder; andere Gebiete können in das Reich aufgenommen werden, wenn es ihre Bevölkerung kraft des Selbstbestimmungsrechtes be- gegert. Diese Bestimmungen sind Art. 178 der Ver- fassung gegenüber, der die ausdrückliche Einstim- mung enthält, daß die Bestimmungen des am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten Friedens- vertrages durch die Verfassung nicht berührt wer- den.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Gegenüber dem vom obersten Rat vertretenen Standpunkt ist zu betonen, daß Deutschland sich im Friedensver- trag verpflichtet hat, von jedem Gebrauche einer Vereinigung mit Deutsch-Oesterreich abzuhehen. Vielmehr hat Deutschland in Art. 18 des Friedensvertrages anerkannt, daß die Unabhängig- keit Oesterreichs „unabänderlich ist, es sei denn, daß der Rat des Bitterbundes es einer Wänderung zustimmt.“ Dieser Zustimmungsbefugnis- stamm auch der oberste Rat nicht vorgehen. Der „Kofal-Anzeiger“ spricht von einem „völlig un- berechtigten Eingreifen in die innerste Selbstbestimmung Deutsch- lands, das von einer schweren verbrecherischen Drohung begleitet wird.“ Die „Bolschewische Zeitung“ sagt: Wenn wirklich die Entente die Forderung erheben sollte, so wäre die entsprechende Ab- lehnung die einzig mögliche Antwort.

Berlin, 4. Sept. (Ag. Havas.) Aus Ludwigshafen erfährt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß dort 7000 weitere 2000 französische Soldaten eingetroffen sind. Auch in Belgien und Kaiserlautern seien Truppen eingezogen. Diese Truppen sollen dazu dienen, sofort in bisher unbefestigte deutsche Gebiete einzumarschieren, falls die Regierung Deutschlands sich weigert, der Forderung des obersten Rates auf Streichung des Artikel 61 der Reichsverfassung stattzugeben.

Zu der gleichen Angelegenheit bemerkt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Das Ultimatum hat in ganz Deutschland eine Entrüstung hervorgerufen, die sich gegen die außerordent- lichen Schritte Art. 61 der Verordnungen richtet, sowie gegen die Sache selbst. Die Mänter fordern einen Meinungsaustrausch zwischen den betroffenen deutschen und solchen der Mit- gliedern in Versailles in dieser Frage. Wenn es sich um Klarstellungen handelt, so brauchen die allierten und assoziierten Mächte nicht gleich mit Maßregeln zu drohen, zu denen ihnen der Friedensvertrag gar keine Handhabe bietet.

Verantwortliche Redaktion: Werner Hauswirth. (Redaktions-Telephon 5.74)

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten: Aug. 29. Ziegenhorster Helene, Grunb. d. Schloffer- meisters, in Thun. 29. Dech Rudolf, Rudolf, des Kaufmanns, in Thun. 31. Tizony Adelheid, Walters, des Farmers, in Thun, Leichenfeld. Sept. 1. Rudolf Cisse, Grunb. des Hausbesizers, in Thun.

Todesfälle: Aug. 28. Hofmann gen. Kupferschmid Elisabeth, Witwe, von Strubberg, in Schoren, geb. 1840.

Verhandlungen: Aug. 30. Raymond Charles Albert, Maschinen- meister, von Le Genti, Waadt und Säger Mar- gartha, von Lauterbrunn, beide in Thun. Sep- tember 1. Hubert Robert, Angestellter, S. B. B., von Palzeuz, in Habersreit, und Wenger Eduard, San- sanna, Schneiderin, von Strättlingen, in Dron- laube. 1. Crottel Ludwig Marcel, Maschinenleh- rer, von Portolan, und Wäli Elise, von Lampen- berg, beide in Thun. 2. Heiz Gottfried Arnold, Kaufmann, von Oberbürgen, in Kreuzlingen, und Gessler Adele, von Sigenau, in Thun. 3. Simmler Eugen, Kaufmann, von Beringen, in Thun, und Mar- gand Albine Ida, von Rodes, in Zhy.

Thuner Tageschronik

Samstag den 6. September 1919. Freilongerie: Conzisterie Schlaepfer, nachm. und abends. Kurant: Kurortsfest, nachmittags und abends. Concours Hippique, vormittags und nachmittags. Kino: Steinbock-Balace, Hotel Edeven, Grand Cinema Hallen.

Speiserübli
Futterrübli
Speisekartoffeln

liefert in ganzen und halben Wagen zum billigsten Tagespreise:
F. Anker-Stucki, Jus (Hem)

Gewölbe und bei Darlenen. Rath: Postlagerort 444, Zürich I.

Gesucht
tüchtiges
Officemädchen
bei hohem Lohn. 4568
Hilwiler-Spizli, Stammgasse 74, Bern.

Gesucht
nette Tochter für selbständ. Posten im Geschäft.
Offerten mit Photo an
S. Fink, Grand Bazar
4589 Randerberg.

Erstklassige
Schneiderei nach Maß
für Herren und Damen

unter fachkundiger, persönlicher Leitung und Aufsicht
werkstätten und Magazin Hofstetterstrasse Nr. 5
Trambahnhaltstelle Beau-Rivage

Strassen-, Gesellschafts- und Sportanzüge
nach Mass, von Fr. 245.— an

Uniformen - Livrees - Reithosen
Damenkleider, Mäntel, Jupons, Blousen

Oscar Herbst, Schneidermeister
26jährige Praxis als *Chausseur* Schneider eines der größten und feinsten Geschäfte der Schweiz in Bern und Zürich seit 1908 in Thun etabliert

bietet weitgehende Garantie für tadelloser Lieferung! Nicht ganz Befriedigendes wird ohne weiteres zurück- genommen. Um wohlwollende Berücksichtigung meines Geschäftes bittend
Oscar Herbst

OT 0604 1919

Selbstfunktionswettsschießen

Kreis  Thun

Sonntag den 7. September 1919 findet auf der Almend (Wühlematt) das Selbstfunktionswettsschießen statt. Das Schießen beginnt morgens 8 Uhr und dauert bis gegen Abend. Vor Betreten der Schützlinie wird gewarnet! Mittags 12 - 1 Uhr militärische Verpflegung. Bestenfalls mitbringen. — Nachmittags **Waffenunterhaltung und Hüftenleben.** 4584
Die Kreisleitung und der Festwirt.

Lichtspieltheater „Steinbock“

OBER-BÄLZ THUN OBER-BÄLZ

PROGRAMM

für Samstag, den 6. Sept., abends 8 Uhr;
Sonntag, 7. Sept., nachm. 3 u. abends 8 Uhr.

Schimpanse

Koloriert

Erkundungstüfte im Wallertflugzeuge

Pathé-Serie

Grossartiges 6-Akter-Drama

Den! Simone Den!

Nach einem französischen Theaterstück.

Ein Expressbrief, humoristisch

Preise der Plätze: 4602

Balkon Fr. 1.20, I. Platz Fr. .80, II. Platz Fr. .50.

Krankenkasse Thun.

Aufgabenbezug: Sonntag den 7. September 1919 morgens von 10^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr, im Platzschulhaus 1. Stock, auf dem Rathausplatz. Aufnahme neuer Mitglieder. 4583

Zu mieten

eventuell zu kaufen gesucht:

In Thun, am rechten Ufer, auch Spiel- oder Interlaken, in ruhiger, sonniger Lage ein schönes Haus ev. Pension mit neuen Einrichtungen und Gartenanlagen zum Jahresbetrieb eines feineren Erholungsheims. Ca. 20 bis 30 Zimmer. — Offerten sub Chiffre II 1123 an Publicitas A.-G., Thun. 4580

Mit 5 Franken monatlich können Sie sich eine Serie zu 30 Prämienlosen des Verbandes Schweizer Eisenbahnarbeiter anschaffen. Das interessanteste Prämienlos

Nächste Ziehung:

30. September

6 bis 7 schöne Prämien garantiert per Serie in den nächsten Ziehungen.

Prachtvoller Ziehungsplan

19	à Fr. 20,000
18	„ „ 10,000
5	„ „ 8,000
78	„ „ 5,000
67	„ „ 1,000
178	„ „ 500
625	„ „ 100
1100	„ „ 50
597,910	„ „ 30.26 etc.

Preis einer Serie v. 30 Citeln Fr. 150 in bar oder in monatlichen Raten à Fr. 5.— oder 10.—
Preis einer einzelnen Obligation Fr. 5

Jeder Käufer einer ganzen Serie gegen bar oder in Monatsraten nimmt zu dem noch an 28 großen Ziehungen teil, monatlich am 5. und 22., mit Prämien von:

2	à Fr. 500,000.—
2	„ „ 250,000.—
2	„ „ 200,000.—
20	„ „ 100,000.—

usw. usw.
für insgesamt mehr als Fr. 6 Millionen

Nächste Ziehung: 30. September
Jede Obligation ist rückzahlbar mit einem Treffer bis zu Fr. 20,000.— oder mit mindestens Fr. 5.—

Bestellungen sind zu richten an die Schweiz. Los- u. Prämienobligationen-Bank Peyer & Bachmann LUZERN Postscheck-Kto. VII, 766 4485

Sonntag, 7. Sept. **offen**
Apotheke Rürfenei BÄLZ
Die Apotheke, die am Sonntag offen hat, besorgt den Nachdienst u. dorangesendeten Abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Kaufe auf Abbruch
1- oder 2-Familien-
Chalet oder Wohnhaus aus Holz.
Offerten mit Preisangabe und event. Photos sind zu richten an 4608
Stampfli Thomas Dendingen (Soloth.)

Confiserie Splendid
1. Schläpfer Pflanz
Täglich 2 Künstlerkonzerte
Samstag und Sonntag neue auserwählte Programme 1555

Verloren
ein goldener Siegelring mit 2 Wappen 4605
Gegen Belohnung abzugeben beim Portier
Hotel Viktoria Thun.

Starke dauerhafte Schuhe
braucht und spart will verlänge in den Schuhhandlungen die bewährt schweiz Marke

Elefant
Schuhmarke auf der Sohle beachten

Zu verkaufen
ein schönes, bereits neues Buffet (Mahagoni) zum Selbstkostenpreise. — Man melde sich bei der 4599
Spez. und Delikatesse Thun, Filiale in Speiz.

Süßbälle
zu vorteilhaften Preisen.
Prima Dual Süßballeinlagen.
Es empfiehlt sich zur gef. Konahme besten 4648
May Leopold „Luttenhof“ Thun beim Rauttor (Nachf. v. G. Leopold-Vorn).

Zu vermieten
in herrlich gelegenen Chalet schön möbl., heizb. Zimmer, an nur herrlichen Fern- oder Dame. Wdr. b. d. Exp. 4607
Verloren
am Donnerstag vom Unterbälz bis Wädlihof einen 4-jährigen Rarfl. Abzugeben gegen Fingerlohn
Bälz 26, 3. St. 1.


Grand Cinéma FALKEN
Unter-Bälz THUN Hotel Falken Tel. 659
IM PROGRAMM vom 6. bis 8. September:
Zwei grosse franz. Filmwerke!
Herrl. Szenarien!!!
Rund um die Liebe
!!! Peine Handlung!!!
Grandiose Glanz-Komödie in 3 Akten
Ferner:
ER als Spengler
tolle amerik. Grotteske gespielt von I F I M
Der genialste französische Pantomime, Mr. FIGNORET in seinem neuesten Prachtwerk:
DIE FRIST
Ausserordentlich ergreifendes Drama in 3 Teilen aus der französischen Aristokratie
Plätze können von 2 Uhr nachmittags telefonisch bestellt werden. 4601
Trauerbindung: Falken-Kino ab 10^{1/2} nachts
Les Textes sont aussi indiqués en français.
Filiale des „Metropoli“ in Bern
Wichtige Notiz! Das Cinema Falken bleibt bis auf weiteres jeden Dienstag geschlossen.

Eidgenössische Pferderegieanstalt Thun.
Concours Hippique
Samstag und Sonntag, 6. und 7. Sept. 1919.
Samstags halbe Preise.
Billetvorverkauf: Regiekasse Thun und Paterie Carl Muntwyler Thun. 4509

Schreiben Sie uns
eine Karte, wenn Sie Schuhe nötig haben
Wir senden Ihnen sofort unsern neuesten Katalog mit Abbildungen, damit Sie mit Überlegung wählen können. Nach Bestellung erhalten Sie umgehend Schuhe, die bezug. Aussehen Ihre Erwartungen übertrifft und zugleich sehr gut und billig sind
Rud. Hirt & Söhne, Lenzburg

Speiserrübli Sutterrübli
(sogleich lieferbar)
Kohl, Kartoffeln, Randen, Zwiebeln, Chouxraven, Runkeln etc.
Alles in gr. und kl. Quantitäten, Tagespreise.
Schweiz. Genossenschaft für Gemüsebau, Kerzers und Sittalbetriebe. 4600
Tel. 12, Telegr.: Légume Kerzers.

Freie evangelische Gemeinde Thun
(Vereinshaus beim Bahnhof)
Freundliche Einladung zur **Mittags-Versammlung, Sonntag abends 8 Uhr.** — Ansprechen und Chor-gesänge wechseln miteinander ab. 4606
Jedermann ist herzlich willkommen.

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver
Schuler's „Katzli“ marschiert an der Spitze, ist das Beste der Welt für Arm oder Reich. Für jeglichen Hausstand eine Stütze. Kein Fabrikat kommt an Wirkung ihm gleich!

Montag den 8. Sept. werden bei Rantonalbank **Zwetschgen** ausgewogen. Schärli, Oberhofen.
Kis-dermehle: Nestlé, Salactina, Berra, Lindol und Heintaur kaufen Sie stets in frischer Ware bei G. Streit, Bälz, Thun und Depots. 4489

Löwen-Kino.
Hotel Löwen Eintritt frei Café Rigol
Samstag — Sonntag — Montag
Täglich Vorstellung. (4611) Hauptnummern:
„JUDEX“ 7. Episode: „Die Totenhand“
8. „Die Gelangene“
Solche grosse Schläger werden überall mit grossem Eintritt gespielt, im Löwen-Kino jedoch mit freiem Eintritt was das Ideal des Publikums ist.
Wochen- und gebrauchte Herzsark- u. für den Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme“ empfängt gern Zusendungen: Eng. Sutermeister, Gartenstrasse 6, Bern. — Legate, Geldgaben u. dgl. für den „Schweiz. Taubstummenheimfonds“ (Postcheck VIII, 2675 Zurich). (O. F. 5377 B.) 4618

L. Tanz-Réunion
der Tanz-Schule Lichtenberger
Samstag den 6. September 4612
abends 8^{1/2} Uhr
Saal Hotel Freienhol.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werten Kundschaft, sowie einem weitem Publikum bringe zur Kenntnis, dass ich seit dem 1. September mein **Mode-Geschäft** vom Bälz nach der Hauptgasse 44 (Husse Bäckerei Bieri) verlegt habe, und empfehle mich bestens für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten.
A. HÜRNER, Modes.

Sansilla
Gesunde, kräftige, weisse Zähne Gewässer der Hals-, Niere Nistmasse Schutz vor Ausbreitung durch 1464 Grippe, Influenza, Angina, Katarak durch
Flacon Fr. 3.60 Tube 1.— u. 1.75
erhältlich in den Apotheken von K. Kästner, Dr. H. Trog, Koche'sche Apotheke.

Pension
Solide Herren werden stetsfort in 4588 aufgenommen.
Café „Bern“.

Zwetschgen
ergo vom Wall's, Cofig, von 10 kg. fr. 9.60 franco.
4610 Bruch & Co., Saxon.

Intelligente, herrliche **Tochter**
sucht Stelle auf Bureau, Laden oder sonstiges Geschäft. Offerten unter Chiffre Gc 1142 an Publicitas A. G. Thun. 4609

Brennholz
Schwarzen, Scheiterholz, Rinde, alle Sorten Abfälle, Sägemehl, Maschinenspäne
geben ab in allen Quantitäten 974
Sägewerk
Grütter & Schneider Thun.

Wintermantel
hochlegant, feinste Ausführung, preiswert zu verkaufen. 4608
Stt, Unterbälz 4.

Deffentlicher Vortrag

im Falkensaal
Samstag den 11. Okt. 1919, abends 8 Uhr
über das Thema:

„Die wirtschaftliche Lage der Privatangestellten“

Referent: Herr Kändler, Sekretär des Kaufm. Vereins Bern.

Wir laden zu diesem sehr aktuellen Vortrag, speziell auch unsere Berufskolleginnen, freundlich ein.
Die Eintrittskarte fällt aus.

Kaufm. Verein Thun.

Verkaufen Sie diese günst. Offerte nicht!

Wolter-Morris Pendeluhren
Garantie für 3 Jahre.

- No. 290. Pendeluhr in feiner Holzgehäuse, Höhe 18 cm, gutes Werk Fr. 2.75
- No. 508. Pendeluhr in sehr feiner Holzgehäuse, Höhe 20 cm, (wie nebenstehende Abbildung) gutes Werk Fr. 4.75
- No. 704. Pendeluhr in sehr reichem und feiner Holzgehäuse, prima Werk Fr. 6.-
- No. 56. Pendeluhr in feiner Holzgehäuse mit Holzgehäuse und prima Werk Fr. 9.-

Wolter-Morris Präzisions-Werke
Schriftliche Garantie für 3 Jahre.

- No. 244. Höhe 20 cm, veredeltes Gehäuse, gutes Werk Fr. 9.50

Bestand der Nachnahme. Umsonst gerne geschickt.
Preiskatalog
f. Taschenuhren, Ketten, Schmuckstücke, Regulatoren und Werke gratis und franco. 6079

Wolter-Morris, Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds.

Saatgerste — Hafer
und Lucerneamen, Sticksaff- und Sauchebünger, Raifals, Thomaschlacken
Baumaterialien aller Art
Briketts
Einmachkanden
von 5 bis 150 Liter

F. Dällenbach, Handlung, Thun
Warenstraße 1247 Telefon 186.

Gewerbeschau

des Amtes Ronolfingen
veranstaltet von den 6 Handwerkervereinen und 6 Berufsverbänden des Amtes 1908
28. September bis 26. Oktober
in Münstingen



Einmachöpfe aus Steingzeug
von 5 bis 200 Liter Inhalt zum Einmachen von Säuren, Gemüse und Früchten liefert & liefert
Baumaterial A. G.
Thun
Telephon 231. 5103

Schulmuseumslotterie

500,000 Lose, 50,000 Gewinne
Haupttreffer Fr. 20,000.—, 10,000.—, 4,000.—

Lose à Fr. 1.— und Ziehungskisten à 20 Cts. sind zu beziehen von der **Gewerbeschau in Bern** gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages mit Porto auf Bechler III/2275. Gewinn sofort ersichtlich. Retention für Museumsbau bestimmt. Auf je 100 Lose 12 Gratislose. Wiederverkäufer gesucht.



Schuhwaren C. Pfeiffer, Thun
Schwablisgasse, beim Brauerei empfiehlt
Herbst- u. Winter-Schuhwaren in großer Auswahl
Neu eingetroffen:
Bally Succès
Die verbilligten Schuhe
in allen Grössen. [5118]

Gewerbliche und industrielle Ausstellung

= Steffisburg =
vom 4.—26. Oktober 1919

Ausstellungsort: Grosser Landhaussaal
Endstation der Elektr. Strassenbahn

Verkauf und Verlosung
Eintritt: Fr. 1.—

Sebes Eintrittsbillet gilt zugleich als Los
An Wochentagen geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr (Kassenschluss 8 Uhr),
An Samstagen und Sonntagen von morgens 10 bis abends 10 Uhr (Kassenschluss 9 Uhr). An Samstagen und Sonntagen musikalische Unterhaltung.

Buchbinderei H. Baumgartner
Beim Bahnhof Thun, Karstrasse 31, empf. die sich höchst gut zeigenden, lauderen Ausfertigung aller in der Buch- und Buchdruckerei. Große Fertigkeit in Einbänden, Einrahmungen, Kartonnagen und Spezialarbeiten. 4188

Nächste Ziehung:
22. Oktober
5., 15. und 22. Nov.
Wir nehmen immer noch Bestellungen entgegen, in Ratenzahlungen von
Fr. 5.— monatlich
auf ganze Serie oder eine Zusammenstellung v. 30 Obligationen des Verbandes Schw. Eisenbahnen-Vorabnehmer, rückzahlbar durch Anleihe mit Fr. 5.— bis 20,000.— pro Titel. 2—4 Ziehungen jährlich. 6 bis [5106]

7 schöne Prämien
garant. pro Serie
in den nächsten Ziehungen. Preis einer Serie à 30 Obligationen Fr. 150.— gegen bar, oder in Monatsraten à Fr. 5.— oder 10.—
Prachtvoller Ziehungsplan.
19 à Fr. 20,000.—
18 à „ 10,000.—
78 à „ 5,000.—
67 à „ 1,000.—
usw. usw.
für insgesamt mehr als Fr. **4 Millionen**
Jeder Käufer einer ganzen Serie gegen bar oder in Monatsraten nimmt auf ein noch an **28 grossen Ziehungen** teil, wovon die nächsten am 22. Okt., 5., 15. u. 22. Nov. nächsthin stattfindend sind.
6 Millionen
Bestellungen sind unverzüglich zu richten an die **Schweiz. Los- u. Prämien-Obligationenbank Luzern**.
Feyer & Bachmann, Plattenstrasse 7

Gesucht
per sofort von sauberen Herrn ein gut möbliertes, heizbares **Zimmer**
Hauptgasse oder Hofstrassenquartier bevorzugt. Offerten (sub. Chiffre 4935 an die Expedition d. Blattes.)
Zu verkaufen
großer Küchenschrank mit Glashaft.
Adresse bei d. Exp. 5279
Saubere, fleißige 5280
Frau
sucht Beschäftigung, als Waschw. u. Putzfrau. Abt. b. Exped.

Wer **starke dauerhafte Schuhe**
wünscht und sparen will, verlange in den Schuhhandlungen die bewährte **schweiz Marke**
Elefant

Brennholz
Schwarten, Scheiterholz, Rinde, alle Sorten Abfälle, Sägemehl, Maschinenspäne
geben ab in allen Quantitäten 974
Sägewerk Grütter & Schneider
Thun.

Dr. med. Stäger
homöopat. Arzt, Waisenhauspl. 25.
BERN
hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Spezialbehandlung v. Kropf, Drüsen, Krampfadern, off. Beinen, Flechten, Herz- u. Lungenkrankheiten, Leishin, Rheumatismen und anderen chronischen Leiden, die auf schlechtem Blut beruhen.
Sprechstunden: 11—12 und 2—3 Uhr (Sonntags ausgenommen).
Telephon 5-95. 4967

100 Abbildungen
enthält meine neue Profilliste Nr. 32 über alle essentiellen Hilfsmittel für Hygiene u. Körperpflege. Bekannte für grosse Ausstellungen u. frische Ware. Sanitäts- und Quarantäne-Größt P. Kuhn, Zürich R. 8 Seefeldstrasse 98. [4714]

Gesucht
ein junges, treues, fleißiges **Mädchen**
für Küche und Haushaltung, in gutes Privathaus nach Thun.
Nähere Auskunft erteilt **Frau Well**, Bahnhofstr. 1 Thun 5274

Grand Cinéma Falken
THUN
Unter-Bällitz — Telefon 6.59
Nur noch 3 Tage:
Fortsetzung des grandiosen Film-Romans:
Der **Graf von Monte Christo**
nach dem bekannten Roman von **ALEX. DUMAS**
5. Epoche: **Pariser Eroberungen** 3 Akte
6. Epoche: **Dreißtache Rache** 3 Akte
Ausserdem das übr. Programm
NB. Besuchen und reservieren Sie bitte für die 7 Uhr-Vorstellung
Frische, geschossene 5252
Hasen, Rehe Schlegel und Rükken
Auf Wunsch hergerichtet u. gespickt. Fein gebraten Rehpfeffer 1/2 Kg. Fr. 2.25
Mit höf. Empfehlung **O. & H. ERNST, THUN**
Zu verkaufen
schöne, gute [5239]
Speise = Kartoffeln
bei **Familie Schumacher**, Walder, Almenstr., Thun.

Gesucht
in kinderlosen Haushalt zu zwei Personen ein tüchtiges und zuverlässiges [5256]
Fräulein
z. Beforgung des Haushaltes.
Offerten mit Bild u. Lohnansprüchen an **H. Berger, Faulenlee**. P 9218

Gesucht
1 tüchtiger **Bauhelfer**, sowie 1 tücht. **Anschläger**.
Paul Fuchs, mech. Scheinerelei
5248 Lengau bei Biel.

Nationalratswahlen.

Zur Einführung der Wähler in die Technik des Nationalratsproporz veranfalet der Unterzeichnete **Mittwoch den 15. Oktober, abends punkt 8 Uhr, im Gasthof zum Sädel einen öffentlichen Vortrag**

Referent ist Herr Staatschreiber **A. Rudolf, Bern**.
Jedermann ist hierzu eingeladen. Umständlicher muss das Referat punkt 8 Uhr begonnen werden. Man bittet um zahlreichen Besuch und pünktliches Erscheinen. 5265 **Der Gemeinderat.**

Ausschießet
der **Schützengesellschaft Thun**
(mit ihrer Pitolen- und Revolversektion)
Sonntag und Montag den 12. u. 13. Okt. 1919.

Program
Sonntag **mittags 12 Uhr**: Sammlung sämtlicher Schützen beim Fretenhof. Umzug mit Stadtmusik, Reden und andern Gesellschaften.
Mittags 1 Uhr: Beginn des Schießens. Fahrtgelegenheit vom Postbureau Kasernen aus. Bei schönem Wetter Konzert der Stadtmusik beim Stand, Bollhaus.
Montag, 7 1/2 Uhr morgens: Sammlung b. Falken. Umzug mit der Armbrustschützen. Beginn des Schießens morgens punkt 9 Uhr. Beendigung punkt 5 Uhr abends. Jahrtgelegenheit vom Hotel Löwen aus. Mittagsverpflegung ist im Stand erhältlich.
Abends 6 Uhr: Kranzverteilung im Café Neubaus. Hierzu Frak-umzug mit der Stadtmusik bis Hotel Krone.
Abends 9 Uhr: Banquet und gemüthliche Vereinigung mit Tanz im Hotel Emmental. Für reichliche Unterhaltung ist geforgt.
Die Schützen werden ersucht, mit ihren Angehörigen vollständig zu erscheinen. 5242 **Der Vorstand.**

Fußballmatch.
Sonntag den 12. Oktober
nachmittags 2 1/2 Uhr ::
S. C. Flora I Bern.

FUSSPFLEGE
Spezialist für schmerzlose Entfernung von Hühneraugen, ungsformte, eingewachsene Nägel, sowie [4617]
Manicure und Gesichtspflege
empfiehlt sich
B. COTTIER, obere Hauptg. 54, THUN
II ETAGE.

Schlosshotel Freienhof Thun
Samstag den 18. Okt. abends 8 1/4 Uhr.
Sonntag den 19. Okt. nachm. 4 Uhr und abends 8 1/4 Uhr.
Gastspiel
Prof. Malini
der berühmte Gehirnenlefer und Hypnotiseur vom 7271
Eintritt: Fr. 3.—, 2.— und 1.—
Vorverkauf: Buchhandlung Carl Mantwyler

Restaurant zur „Säge“
Steffisburg
unter Mitwirkung der **Schünemusik Steffisburg**
Sonntag den 12. Oktober 1919. 5268
Freundlich ladet ein **Fr. Moser.**

Ausland.

Deutschland. Die letzten Wochen hindurch sind in der Pfalz die Gemeinderatswahlen nachgeholt worden, die vergangenes Frühjahr von der Entente verboten worden waren. Gegenüber der Beteiligung an den Wahlen zur Nationalversammlung ist jetzt überall ein harter Rückgang zu bemerken. Am wenigsten litten die extremen Parteien rechts und links. In den Städten haben sowohl die Unabhängigen wie die Deutschnationalen und Deutschdemokraten ihre Stimmen vermehrt. Der Zentrumskandidat verlor da nur einige Stimmen, steht aber im allgemeinen noch unerwartet da. Den stärksten Rückgang haben die Mehrheitssozialisten zu verzeichnen.

Deutschland. Der erste Staatsanwalt beauftragt, zuerst den Prozeß gegen den Mörder Gainers, Graf Kroh, und dann denjenigen gegen den Mörder Lindner zu verhandeln. Die Anklage lautet beim Grafen Kroh auf Verhörschuld und beim Lindner auf Mordverbrechen des Ministers Nord und auf Mord an dem Zentrumsgesandten Oest.

Über das Vertriebsrätegesetz haben am Dienstag zwischen den Führern der Parteien Besprechungen stattgefunden. Zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum hat sich eine weitgehende Verständigung über die noch strittigen Punkte angebahnt. Das Zentrum ist bereit, der Sozialdemokratie den Eintritt zweier Arbeitervertreter zu gewähren. Außerdem will sich das Zentrum damit einverstanden erklären, daß auch bei Wahlunternehmungen die Wahlen veröffentlicht werden sollen. Dafür verlangt aber das Zentrum als Gegenleistung von den Sozialdemokraten, daß das Wahlbestimmungsrecht bei der Einsetzung gänzlich in Wegfall kommt. Diese Forderung soll von den Sozialdemokraten bewilligt werden.

Italien. Das Kaiserliche Kabinet meldet aus Rom: Die italienische Regierung hat offiziell die Notabede gegen die Fiume auf. Die Eisenbahngesellschaft, die bisher nur bis Matuggia verkehrte, fährt jetzt bis Fiume.

Italien. Der letzte tschechoslowakische Gefangenenzug aus Italien ist zum Abtransport abfuhr. Es sind nun außer den zurückgekehrten Landwehrcapitalisten insgesamt 19,000 Tschechoslowaken repatriert worden. Im weiteren ist nur noch die Feinbearbeitung der tschechoslowakischen Gefangenen in die Wege geleitet worden. Die Gefangenen werden bereits in Saloniki konzentriert.

Ungarn. Wie die Wähler wissen, haben die bisherigen Erhebungen zutage gefördert, daß Graf Miksa Karolyi, seine Minister und die Mitglieder des Nationalrates nach der Ermordung des Grafen Tisza alles aufgegeben haben, um die Ermittlung der Mörder zu vereiteln. So sagt gestern der gewesene Oberstaatsanwalt

Stellvertreter, Szentkiraly bei seinem persönlichen Verhör aus, daß er die Nachfragen mit allem Eifer begonnen habe. Es melben sich aber keinerlei Zeugen und auch sonst gab sich für den Fall kein Interesse kund. Als er dies Miksa Karolyi meldete, sagte dieser: „Es ist recht so. Ich freue mich, daß sich das Publikum beruhigt. Würden wir die Täter verhaften, so blühte die Gasse, daß sie aus dem Gefängnis befreit würden.“

England. Vor den Sachten. General Feely, der seinen Eintritt als Unterstaatssekretär des Luftwesens gegeben hat, stellt sich in die Reihen der Opposition.

Irland. Am Dienstag nahm die englische Polizei in Dublin eine Durchsicht des Bureaus der Zeitung „Daily Citizen“ vor. Es wurden 9 Verhaftungen vorgenommen, darunter drei Parlamentsmitglieder. Die Verhaftungen wurden am Mittwoch wegen Verstoßes auf eine ungesetzliche Gesellschaft für zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Rumänien. Nach der „Presse de Paris“ läßt die rumänische Antivort-Rote über alle Punkte bedeutende Verschleudert der Auslegung zu. Sie bewilligt z. B. die Bildung der internationalen Konstitutionskontrollkommissionen, weigert sich aber, dieselben die Vollmachten zu geben, die die Alliierten wünschen. Sie stimmt der Klärung des ungarischen Gebietes bis zur Theiß zu, will aber die Klärung bis zu der von der Konferenz zwischen Ungarn und Rumänien gezogenen Grenze ausdehnen. Der Oberste Rat hat die verschiedenen Methoden in Betracht gezogen, die anzuwenden sind, um in dieser Angelegenheit Klarheit zu schaffen. Der gemäßigteste Weg besteht darin, die rumänische Regierung eine neue Note zu senden, in der ihr die Fragen, auf die man eine klare, unabweisende Antwort einreichen sollte, Rumänien von der Konferenz ausschließen würde.

Verunglückte und Verbrechen. Am Donnerstag wurde in Zürich über die Mittagszeit in einem Wirtshaus ein Verbrechen begangen. Zwei jugendliche Mädchen und ein Knabe wurden ermordet. Die Täter sind noch unbekannt. Ein Verbrechen wurde in Zürich über die Mittagszeit in einem Wirtshaus begangen. Zwei jugendliche Mädchen und ein Knabe wurden ermordet. Die Täter sind noch unbekannt.

Verunglückte und Verbrechen. Am Donnerstag wurde in Zürich über die Mittagszeit in einem Wirtshaus ein Verbrechen begangen. Zwei jugendliche Mädchen und ein Knabe wurden ermordet. Die Täter sind noch unbekannt.

Auffstand gegen Moskau. Konstantinopel, 14. Nov. (Havas.) In Katalunja und in Serpukoff (südlicher Teil der Provinz Moskau) ist ein autonomer Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen haben die Eisenbahnbrücke von Katalunja in die Luft gesprengt. Ein großer Teil der

Wohlfahrt, die Garnison und die Arbeiter, sind an der Erhebung beteiligt. Nach den letzten Nachrichten haben sich die Insurgenten von Katalunja mit denjenigen von Serpukoff vereinigt. Ihre Zahl beträgt mehrere Zehntausend Mann. Sie sind mit Kanonen und Maschinengewehren ausgerüstet.

Unfälle und Verbrechen.

Am Donnerstag wurde in Zürich über die Mittagszeit in einem Wirtshaus ein Verbrechen begangen. Zwei jugendliche Mädchen und ein Knabe wurden ermordet. Die Täter sind noch unbekannt.

In Leipzig erstoch der 27jährige Schlosser Kaufmann mit einem Militärrevolver seine 22jährige Gattin, sein zweijähriges Kind und sich selbst durch eine einzige Kugel. Das Ehepaar hatte den gemeinsamen Tod in der Weise gesucht, daß sich der Mann und die Frau mit dem Kind auf den Armen hinter einander aufstellten, sodaß alle drei Personen durch dieselbe Kugel durchbohrt wurden.

In München - Glabach wurde ein Schieber zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein ganzes Vermögen wurde eingezogen.

Schwitzes.

Bundesratsstandbau Nappard. Genf, 13. Nov. (Havas.) Am Mittwochabend fand eine Versammlung statt zugunsten der Aufstellung von Professor William Nappard als Bundesratsstandbau. Es soll in der ganzen Schweiz eine Propagandakampagne organisiert werden.

Die Opposition gegen Wilson. Paris, 13. Nov. (Havas.) Nach einer Washingtoner Depesche der „Chicago Tribune“ hat der Senat außer dem Vorbehalt über das Recht der Vereinigten Staaten zum Austritt aus dem Völkerbund auch einen wichtigen Zusatzantrag angenommen, wonach dem Präsidenten Wilson das Vetorecht gegen diesen Vorschlag entzogen wird. Dieser Vorschlag des Senates ist von historischer Bedeutung.

Die Gegner des Völkerbundes trugen damit trotz der jähigen Gegenwehr der Anhänger Wilsons einen vollständigen Sieg davon. Wenn man die nachträglichen Erklärungen der Gegner einbezieht, zählt die Mehrheit der Gegner 20 Stimmen. Sechs Demokraten treten gegen Wilson auf. Wiederholt verurteilt die demokratischen Anhänger Wilsons, den Vorfall des Völkerbundes durch verschiedene Bestimmungen zu mildern; doch fielen alle Abstimmungen zu ihren Ungunsten aus. Die demokratischen Gegner bemerkten, der Zusatzantrag bilde eine abschließliche Weisung des Präsidenten, da die vollständige Gewalt beim Völkerbund der internationalen Verträge ausgeschaltet werde. Die Republikaner erwiderten, niemand beachtliche, Wilson zu befehligen; man wolle nur die Möglich-

keit ausschließen, daß der Einbruch des Präsidenten den Willen des Parlamentes zunichte machen könne. Zum Verlaß der Diskussion wurde wiederholt auf die Möglichkeit angezogen, daß die Vereinigten Staaten sich in einem harten Jahre aus dem Völkerbund zurückziehen.

Der „New York Herald“ sagt, man könne sich sicher annehmen, daß Präsident Wilson den Kampf gegen die Konventionsvorbehalte so gut wie aufgegeben habe, und daß er bereit sei, alles anzunehmen, was erforderlich ist, um die Ratifizierung des Friedensvertrages zu erhalten.

Die Konventionspartei des Senates hat nach Meldungen, die direkt aus Washington eintreffen, die Absicht, die Behandlung des Friedensvertrages auf den Schluss der gegenwärtigen Session des Kongresses zu verschieben.

Unterstützung an die ungarische Regierung. Budapest, 13. Nov. (Havas.) Namens des Obersten Rates haben die Vertreter der Entente dem Ministerpräsidenten Friedrich ein Ultimatum überreicht, nach dem er binnen 48 Stunden ein Koalitionskabinett bilden oder zurücktreten soll.

Der Aufbruch in Centralia. Centralia (Washington), den 13. Nov. (Havas.) Mehr als 40 Verhaftungen wurden infolge der Klärung, die von Angehörigen einer Organisation, die sich „Industriearbeiter der Welt“ nennt, auf die Kohlenindustrie gemacht wurden, vorgenommen. Smith, der Sekretär der genannten Organisation, fand den Tod. Seine Leiche wurde unter einem Brückenbogen aufgehängt. Die Bevölkerung der Stadt erklärt, daß sie entschlossen sei, die Stadt von allen Fremden zu jagen.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich. Paris, 13. Nov. (Havas.) Ein britischer Militärzug stieß auf dem Bahnhof von Brainsie le Comte mit einer Lokomotive zusammen. Ein Wagen wurde zertrümmert und es gab mehrere Tote und Verletzte.

Verantwortliche Redaktion: Werner Hauswirth. (Redaktions-Telephon: 5.74.)

Crêpe de Chine Taffetas chiffon Satin élégant Velours chiffon Seide Muster umgeben. 4698 Seidenhaus Henneberg in Zürich. Thuner Tageschronik Samstag den 15. November. Freizeitsport: Konfirme Schwyzer, nachmittags und abends; Konfirme Gartenmann in Witz, nachmittags und abends. Kinobios: Verpflichteter Steinbock, Hotel Edwens, Grand Cinema Falken.

Sportplatz Allmend Fußball-Match Excelsior Bern I Thun I 6052 Sonntag den 16. Nov. 1919 :: nachmittags 2 1/2 Uhr. ::

Herren- und Burschen-Anzügen Herren- Ueberziehern Herren- Ulstern in haltbarsten Stoffen bringe in empfehlende Erinnerung Zum Einheitspreis Blum-Naphtaly 85 Bälliz THUN Bälliz 85

Anzeige. Wegen der Maul- und Klauenseuche fällt der am 18. November abzuhaltende Delsberger Vieh- und Warenmarkt völlig aus. Delsberg, den 11. Nov. 1919. Das Bürgermeisteramt.

Zu kaufen gesucht STAMMARTEN Hochalpine Thun an Rhein Offerten (für grössere Posten auf 8 Tage mit. verbindl.) sub. Chiffre 5252 an die Exped.

Besuchen Sie die 5 Uhr-Tea- und Abendkonzerte Gartenmann an Wille Hauptgasse 33, I. St.

Meiner werten Kundschaft und Gönneren erlaube ich mich dieses Lager in Selsen allerorts. - Mittwoch an Garstog am Stand, bis 4 Uhr zum „Falken“ und fort in der Wohnung, Bälliz 25/1. 4224. Angelegentl. empfiehlt sich Fr. A. Schneider.

Kiosk oder kl. Geschäft zu übernehmen gleich, event. Kauf. Off. sub. Chiffre 6019 an die Expedition.

Handschuhe Glacé, Leder, gefüttert, gestrickt, in Jersey empfiehlt in g. össt. Auswahl „Adler“ Bern, Waisenhausplatz 21

Zu verkaufen jetragene, gut erhaltene Kleider, som. Herrenanzüge, Felle, Kleider, Herren- u. Damenmäntel, schwarz und farb g. Mädchen- und Frauenkleider, große Auswahl in getragen. Schönen aller Art, bei Steiner, Altwarenabg. 6022 Wehmarkt, Thun.

Grand Cinéma Falken TRUN Unter-Bälliz - Telephon 6.59 Heute u. folgende Tage: Die grösste u. gefeiertste Künstlerin Franzesca Bertini Italiens beliebtester und hervortragender Künstler in dem grandiosen, luxuriösen Gesellschafts- und Spionage-Drama

Die Kamelien-Dame Nach dem bekannten Roman v. VICTORINE SARDOU Fein in Handlung! Spannende Handlung! Verschwenderisch. Luxus!

Bälliz 15b Kaffee Chocolate Cacao Prima Feigwaren frische Feigprodukte Konfitüren Konserven Saisons Cigarren Tabak empfiehlt höflich 8050 A. Schl. Str.-Kuchel Thun

Gottesdienst. Evang.-reformierte Kirche. Sonntag den 16. Nov. Predigt um 9 1/2 Uhr von Herrn Pfarrer Meyer. Eber Nr. 173 188. Römisch-katholische Kirche. Sonntag den 16. Nov. 8 Uhr: Messe mit Anrede um 8 Uhr: Gebet mit Anrede um 9 1/2 Uhr. - Nachmittagspredigt mit heiligen Begeben für die armen Seelen und Intentionen des Tages. In der englischen Kirche heiligen Messe am 16. Nov. Sonntag den 16. Nov. um 9 1/2 Uhr. Predigt von Herrn Pfarrer Meyer in St. Marien.

Vollständiger Anbau Stettensberg Sonntag den 16. Nov. um 9 1/2 Uhr. Predigt von Herrn Pfarrer Meyer in St. Marien. Vereinigung der Tischlerinnen Thun nachmittags 3 Uhr, des 1. und 2. Jahres um 7 1/2 Uhr in Unter-Bälliz.

Empfehlung Eine Kiste, im Wachen und Buzen bewanderte Frau empf. h. t. sich den geehrten Damen von Thun höflich. Kreuzgasse 54, 4. St. Besucht 8068 Schlafgänger. Untere Hauptgasse 184.

Im Hungerjahr (6. und 7. Aufführung) Sonntag den 16. November, nachm. 2.30 und abends 8 Uhr im Hotel Emmental. Preise: I. Platz Fr. 2.-, II. Platz Fr. 1.50, Saal Fr. 1.-, Galerie 50 Cts. Kassa-Eröffnung: zur Nachmittagsvorstellung 1.30 Uhr, zur Abendvorstellung 7 Uhr. Billett-Vorverkauf in der Buchhandlung Muntwiler.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbe nur beste Fabrikate empfiehlt R. Wüthrich Nähmaschinen- und Velohandlung Schwabeggasse. 5416

Zu mieten gesucht für sofort größerer, trockener Raum zum Unterstellen von Möbeln in Sigriswil (ev. Gunten, Oberhofen, Thun). 6056 Angebote an Grein, Fellenbergstr. 1, Bern.

Bauland zu verkaufen In der Nähe des Bahnhofes von Thun, in aufstrebendem Quartier, ist größerer Komplex sehr günstig gelegenes Bauland in Parzellen von beliebiger Größe zu verkaufen. Kostlose Auskunft erhältlich im Notariatsbureau Krähenbühl in Stettensberg. 6066



ELEGANZ UND QUALITÄT UNSERER HERREN-
KLEIDUNG SIND UNÜBERTROFFEN

BURGER-KEHL & CO

Bahnhofplatz **BERN** Bahnhofplatz

Geschäftshäuser in: Basel, Bern, Genève, Lausanne, Luzern
Neuchâtel, St. Gallen, Winterthur und Zürich 1

Verlangen Sie unsern illustrierten Winterkatalog 1919/20
Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Durch kleinsten Zusatz

von Maggi's Würze erhalten fade
Suppen, Saucen usw. augenblicklich
einen so feinen Geschmack, wie er
bei Verwendung einer and. Würze
nicht erreicht wird; dabei ist Maggi's
Würze von grösster Ausgiebigkeit.



Täglich
2mal Konzert
CERE
Gartenmann
8900 en ville
Hauptg. 33

Gesucht für sofort
kräftiges

Mädchen

zur Mitthilfe in einer Haus-
haltung auf dem Lande und
zu Kindern, Familienleben.
Offerten mit Lohnangabe
an **Mme Louise Claudray**,
Allaman (Waadt). 6163

Kaufe

fortwährend getragene Klei-
der und Schuhe, sowie
Lampen und Kochen.
Steiner, Altwarenhandlg.
Bichsmarkt, Thun.
6168 Telefon 884

Wer tüchtige, solide

Arbeiter

suchen Beschäftigung im Holz-
gen; würden auch einen ge-
bühren Holzhandl. übernehmen.
Arnold Staber
Rehrhof (Bern).

Quo Vadis?

Restaurant Allmendhof.

Sonntag, 23. Nov., nachm. und abends
Variétévorstellung

der beliebten Truppe „Apollo“.
Gesang - Komik - Akrobatik.
Eintritt frei. 6186 Es wird kassiert.
Zu zahlreichem Besuche laden ein
Der Wirt und die Truppe.

Sportplatz Allmend
Sonntag, 23. Nov. 1919
nachmittags 2 Uhr

Fussball-Match

F.C. Bern II
F.C. Thun I.

NB. Dem werten Sportpublikum diene zur Kennt-
nis, dass das auf letzten Sonntag publizierte Spiel
infolge schlechter Witterung nicht abgehalten werden
konnte. 6170

Feinster, gesunder
Kalkzwieback (auch in Pulverform)
ausgezeichnet für Wächnerinnen und schwächliche Kinder.

Kalkbrot

sehr schmackhaft und gut, für Abgemagerte, Nervenleiden,
gelenken und Lungentante. - Versand nach auswärts s.
6187 **Bäckerei Schüpbach, Zollhaus, Chou.**

Leidlichkeits- und Danksgeschichten fertigt an Buchdruckerei Hummlyer, Chou.

Gelegenheitskauf

2 neue Handstoffsebmwagen
mit Patentnadeln und Brück-
dienlich für jedes Gewerbe.
offertiert billig 6140
Hämmer, Schmied, Thun
2 Lep. 684

Fein präparierte 6189
Schnecken
per Dutzend Fr. 1 60
FLEISCH PASTETCHEN
mit Gallerich, p. Stk. 70 Cts.
stets frisch erhältlich bei
O. & H. ERNST, THUN

Zu verkaufen
ein noch gut erhaltener
Reisefoffer.

Adresse bei d. Exp. 6182

Wir empfehlen, in neuen Sendungen
soeben eingetroffen: 6159

Engl. und französ. Blusenflanelle

gestreift und einfarbig
in gediegener Auswahl

Järmann & Eberle

E. Büchler's Nachfolger

Hauptgasse 42 THUN Hauptgasse 42

Grand Cinéma Falken

HOTEL FALKEN THUN UNTER-BÄLLIZ
Telephon Nr. 659 Telephon Nr. 659

Ab heute Freitag im Programm:
Die grösste amerikanische Sensation!



UND SEINE ABENTEUER

2 Teile - 11 Akte

Barrymore

in der Rolle des amerikanischen Helden

Maciste

Ein Sensations-Schlager und Abenteuer-Roman in 2 Teilen

Neute Freitag bis inkl. Montag den 24. November:

I. TEIL - 6 Akte **Tarzans Jugendzeit** I. TEIL - 6 Akte

Wir sehen die kraftvolle Gestalt des amerik. Helden
heranwachsen, weit ab vom Welt-Getriebe, in
schauderlicher Einsamkeit im Urwald Afrikas, unter wilden Tieren,
Kämpfe mit Gorillas, wilden Löwen und Schlangen und mit
wilden Eingebornen.

Eine unbekante Welt

erscheint vor unsern Augen,

Szenenbilder von gigantischer Grösse,

tragischer und packender Zwischenfälle fesseln uns

atemlos, ganz in den Bann dieses gewaltigsten aller Filmwerke!

Bsuchen und reservieren Sie bitte für die 7 Uhr-Vorstellung!!!

Keine Preishöhung! Auch für Kinder erlaubt! Keine Preishöhung!

Les textes sont aussi indiqués en français.

Wer kauft idealer
Bauplatz? Offert.
sub Chiffre 6184
an die Expedition.

Beteiligung u. Darlehen gewährt u
bejagt Wohlthäter 627 St. Galler 1

Samstags Coilette - Seife

Großer Verkauf v. feiner
am Seifenstand im Bälliz.
Höflich empfiehlt sich
W. Schneider. 6185

Ski & Bindungen, Handschuhe,
Wachs, Stöcke, Wadenbinden
Rucksäcke, Schneerührer etc.
- Sämtliche Sportartikel -
Kaufen Sie vortheilhaft bei
M. Leppold Nachf. v. C. Leppold Bern
Grossmüller

Freisabbau auf Cichorien. Bisheriger Preis-
rückgang 30-40 Proz. Die besten Schweizer Marken
vorzüglich bei E. Streit, Bälliz, Thun und Depois 6098

Schreib- u. Kopierintex, farbige Tusche u. Cisten
empfehl die Papeterie Carl Hummlyer in Thun

Quo Vadis?

Turnverein Thun Raufleute

Monats-Versammlung
heute Freitag, 21. ds.

abends 8 Uhr
im Lokal (Simmentalerhof)

In Anbetracht der sehr
wichtigen Erstanten (Wahl
des Kantonalvorstandes und
der eidg. Delegierten etc.) er-
warten wir vollzählig. Auf-
marsch. 6183

Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht STAMMANTEN

Rechtsfreie Thun-see-Bahn
Offerten (für grössere Posten
auf 8 Tage min. verbindl.) sub
Chiffre 6252 an die Exped.

Wärme-Steine

als bewährte
Bettwärmer
empfehl

J. R. Bähler's Wwe.

Glashandlung

Obere Hauptgasse

Mühlegässli

THUN.

Kiosk

oder kl. Geschäft zu über-
nehmen gesucht, event. Kauf.
Off. sub Chiffre 6049 an
die Expedition.

Bälliz-Bad

Alle Tage warme

Bäder.

F. Wahlen.

Kleiderbürsten

Haarbürsten

Brennscheren

Toilette-Spiegel

Zahnbürsten

Kämme

Toilette-Artikel

bessere Qualitäten zu

niedrigen Preisen

J. Schantelberger

6176

Militär-Leibchen

gran, offen oder geschlossen

von Fr. 9.75 an.

Lismer

von Fr. 8.75 an bis zum

6177 besten wollenen.

Adler

Bern, Weissenhauspl. 21

Der Unterzeichnete emp-
fiehl sich den lit. Garten-
besitzern von Thun und Um-
gebung

zum Schneiden und

Unterhalt der Gärten

bestens 6188

D. Uj, Gärtner, Swatf.

Quo Vadis?

0212 1915

der großen Elektrifikationsarbeiten, besänftigt an, sodas noch auf lange hinaus die Lage gespannt bleiben wird.

Bundesversammlung.

Am Montag vormittag 11 Uhr wurde die erste Sitzung der 25. Amtsperiode des Nationalrates es mit dem hergebrachten recht bedeutenden Zernoneil eröffnet. Den Präsidenten leitete der Senior des Rates, der 77jährige Sozialdemokrat Ulrich Lutz. Feiertlich im schwarzen Gehrock, wie man ihn noch nie im Nationalrat gesehen. Auf dem Pulte stand ein roter Blumenstrauß, und zur War auch die viel zu lange Eröffnungsrede, die Papa Grullich vorlas. Wir sind außerhande, ihren Inhalt einigermaßen subtilell wiederzugeben und müssen uns mit der Bemerkung begnügen, daß sie eine „Analyse der Zeit“ enthält, die eher durch das Prisma materialistischer Weltanschauung erfolgte und im übrigen eine „Eintüte des Klassenkampfes“, das heißt einen Ueberblick über sein Werden und Wesen, angefangen von dem Kampfe der florentinischen Handwerkerzünfte gegen die tibellinischen Patrizier bis auf die „Vererbung der Massen“ von heute durch die Bürgerkriegs... Wohl erzeugen hörte die erdrückende Bürgerliche Mehrheit des neuen Rates die Zerpfehlung des sozialistischen Gedankens nicht an, nur die da ein Kopfstücken, wenn der Alterspräsident etwas gar zu läch in Philosophie anrede und von dem starken ideologischen Gehalt des Sozialismus spricht, nach er das materialistische Denken und Kämpfen als ein Gebot der Notwendigkeit für die arbeitende Klasse bezeichnet hat.

Doch endlich — nach einer heißen Stunde, hätte man den letzten Satz: „Das Ziel der Gesellschaft ist das allgemeine Glück.“ Die Sozialdemokraten riefen Beschl., wir andere amelten erleichtert auf. Ein gleichfalls schier endloser Nachruf auf Ständerler Scherrer in St. Gallen folgte; dann kam die Geschäftsliste an die Tages-Vericht über die Neuwahl und Reform. Nach Referaten von Seiler (Basel-Land) und Bonhofer (Neuchâtel) wurden zuletzt die 128 unbeschäftigten Arbeiter genehmigt. Die Frage der Unberücksichtigung des Amtes eines Bundesangehörigen mit dem Amte eines Nationalrates, die in 12 Fällen aufzuheben ist, soll morgen entschieden werden. Die in den Kantonen Bern, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau erhobenen Einsprüche gegen die Wahlen wurden abgewiesen und auch die Vertreter dieser Kantone befristet. Damit war der Rat konstituiert. In normalen Zeiten hätte der Alterspräsident sofort die Bereidigung vornehmen müssen. Allein, Papa Grullich wollte nicht. Erst drei energische Mahnungen von de Darbel, Calame und Forrer, deren auf das Geschäftsreglement der gestrige Ausführungen Stuber (Winterthur) entgegenzutreten versuchte, und dann der mit 119 gegen 29 Stimmen angenommene Antrag Calame, die Bereidigung sei vor der Präsidentenwahl vorzunehmen, betanlagte Grullich, unter Protest („Wir hätten uns die Vertretung und den Gewissenkonflikt ersparen können“) die Bereidigung des Rates zu leiten. Von Feiertlichkeit war da nicht mehr die Rede.

Dann wählte der Rat endlich mit 134 von 151 gültigen Stimmen den bisherigen Vizepräsidenten Hummer (Genève) zum Präsidenten, der sein Amt mit einer kurzen Ansprache übernahm und den Rat auf morgen Dienstag verlegte. Schluß 1.10 Uhr. Nachdem der Ständer am Montag, 1. Dez., in offener Weise das Ansehen des vor kurzem dahingegangenen Mitgliedes Scherrer (St. Gallen) geübt hatte, wählte er mit 32 von 35 Stimmen den bisherigen Vizepräsidenten Pettavel (Neuchâtel) zum Präsidenten, und mit 33 von 35 Stimmen Baumann (Appenzel A. O.) zum Vizepräsidenten. Als Stimmenzähler wurden Simon (Baar) und Invernardi (Zug) befristet. Es folgte noch ein kleines Korrektionsgeschäft (Verbauung der Sehon im Kanton Neuchâtel). Schluß 11.30 Uhr.

Arbeit der Session.

Gestern hat die 25. Amtsperiode des derzeitigen Nationalrates und gleichzeitig die wechselländer-Session begonnen. Der Rat, als ein „Hitz“ hinterlich ihr, gleichsam noch als Kriegsfolge, eine schwere Reihe unerledigter Geschäfte, von welcher die vor Wochenfrist zu Ende gegangene November-Session wegen ihrer außerordentlichen Transaktionen nur wenig Abfriche machen konnte. Neben dem Abzug der Bundesverwaltung hatte nun die Staatsüber-

trags-Initiative der endlichen Beratung. Dann stehen zur Diskussion die Rabelle zum Bürgerrechtsgesetz, die Vorlage über die Förderung der nationalen Erziehung, der Entwurf des revidierten Urheberrechts an Werken der Literatur und Kunst, das Lotteriegesez, das revidierte Militärtragesesez und zu diesen noch von keinem der beiden Häute behandelten Geschäften gefeilt sich, von noch nicht vorberatenen Verhandlungsgegenständen und der lumen Motionen, Postulaten und Interpellationen abgesehen, als gewichtigste Vorlagen der Strafgesez-Entwurf und die Invaliditäts-, Alters- und Hinterlassenenversicherung.

Damit haben wir nur zusammenfassend aufgefaßt. Die Frage ist, welche dieser zahlreichen Gesetze in Angriff genommen werden können. Lange Stunden werden mit der Wahlfaktorenprüfung hingehen. Dabei dürfte im Nationalrat die Unvereinbarkeit von Bundesamtlung und Nationalratsmandat und möglicherweise auch die Immunitätsfrage (der neugewählte Hr. Schneider befindet sich noch in Haft) angebehrten Debatten rufen, in denen die neuverwirklichte Lungentrost der sozialistischen Delegation zur Geltung kommen wird. Sodann wird die Bestellung des Bureaus und der Kommissionen gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Die Neubestellung der Kommissionen dürfte übrigens Veranlassung dazu geben, daß gewisse Geschäfte verschoben werden müssen. So sind in der nationalrätlichen Kommission für die Alters- und Invalidenversicherung nicht weniger als 10 Baselen eingetragen, die eine rasche Behandlung der Frage verunmöglichen. Außerdem schließen sich im Nationalrat die Debatten über das neue Arbeitsesez für die Transportsanitalen und über die jeben eingetragte Vorlage betr. die Radsteuererhöhungen pro 1919 ein, und schließlich ist auch der Fraktionsbildung und der Fraktionenberatung (Bundesratswahlen) einige Zeit zu gönnen.

Der Ständerat trifft es nicht viel besser. Auch er verzeichnet eine ganze Anzahl neuer Mitglieder und hat sich selbst und seine Kommissionen neu zu konstituieren. Aus der November-Session verbleibt ihm namentlich noch die Beratung der Sabotagefrage, die er kaum aus dem Sandelent erlebigen wird.

Wer wird Bundesrat?

Die katholisch-konservative Fraktion hat in ihrer Sitzung vom Montag abend in Beistimmung ihres früheren Beschlusses einen zweiten Sitz im Bundesrat zu beanspruchen, einstimmig, d. h. mit 49 Stimmen die Kandidatur von Ständerat und Nationalrat Nuss aufgestellt.

Die Haltung der Sozialisten.

In gemeinsamer Sitzung mit der neuen Nationalratsfraktion nahm der Vorstand der Schweizer Sozialdemokratischen Partei Stellung zur Frage des Passivwahrechtes, des Vorratsergbes und der Wahl des Bundesrates. Zum ersten Punkt wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in der das Vorgehen des Bundesrates verurteilt wird und die von Bundesratsmitgliedern betroffenen Geossen aufgefordert werden, bis zur grundsätzlichen Entscheidung der ganzen Angelegenheit weder auf das Nationalratsmandat noch auf die Berufstellung zu verzichten.

In der Sozialratgeber Anstufung wurde ein Ordnungsentwurf angenommen, dahingehend, die Geschäftsleitung hat sich sofort mit den Bernerberger und Wiener Geossen in Verbindung zu setzen, um gemeinsam mit diesen Parteien vorzugehen. An der Wahl des Bundesrates beschloß die Versammlung mit großer Mehr sich nicht zu beteiligen, entgegen einem Antrag Vogel-Schneider, er sei unter gewissen Voraussetzungen (Minimalprogramm) der grundsätzliche Anspruch auf zwei Sitze zu erheben. Abgesehen wurde auch der Antrag Brand, vorkäufig einen Kandidaten zu portieren.

Kantone.

Baar.

Der Streik der Uhrrentenarbeiter von Lucens, der nahezu einstimmig beschlossen wurde, hat Montag begonnen.

Kanton Bern.

—Maus- und Klauenseuche. (Korr.) Unheimlich greift das Schredgespenst Tag für Tag in unserm

Kanton um sich; ähnlich einer sporadischen Seuche tritt es bald hier, bald dort auf, ohne daß eine Verschleppung nachgewiesen werden kann. Nach Berichten von Fachmännern und betriebsamen Landwirten ist der Seuchenzug am äufferst heftigsten, d. h. die meisten Tiere werden akut und in sehr gefährlicher Art befallen. Bei vielen geschlachteten Tieren wurden selbst Wiesen an den Herflappen konstatiert. Die Todesursache bei ungeschlachteten Tieren ist meist Herzschwäche. Gerüchte, es handle sich um Lungenseuche oder Minderpest sind absolut falsch; es handelt sich um eine richtige, in sehr bössartiger Form auftretende Maus- und Klauenseuche. Gegen die Seuche gibt es bis jetzt kein Mittel, alle wissenschaftlichen und praktischen Experimente sind gescheitert; man muß sich lediglich mit Vorbeugungsmaßnahmen begnügen: Strenge Isolierung, Vorsicht in Futter und Streu, Vertilgung der Ratten und Mäuse. Die gefährlichste Zeit für die Verschleppung ist das Inkubationsstadium, welches 2-7 Tage andauert. Während dieser Zeit sind die Tiere vom Seuchenerreger befallen und die Ansteckungsgefahr ist vorhanden, ohne daß Krankheits Symptome bemerkt werden; die Tiere scheinen gesund und wohl zu sein.

Bis jetzt ist die Seuche in den 8 Kantonen Bern, Luzern, Freiburg, Schaffhausen, Tessin, Graubünden, Waadt und Gené aufgetreten. Eine schonige Ausnahme ist einzig in Tessin und Graubünden konstatiert, von wo sie sich verbreitete. Am stärksten verheert ist zur Zeit der Kanton Freiburg, wo 55 Gemeinden befallen sind. Nach dem letzten Vorkfall waren am 23. November in der Schweiz 7233 Stiid verendet; davon wurden geteilt 327 Stiid; es betrifft diese die Kantone Waadt, Gené, Bern und den Seuzé-Bezirk in Freiburg. Einzig von 16 bis 23. November sind 2720 neue Fälle gemeldet. Im Kanton Bern zählte der verendete Viehstand zu jener Zeit 20 Ställe mit 869 Stiid, hat aber seither stark zugenommen.

—Wief. Geht auf die Verhandlungen einer gestern in Biel zusammengetretenen Konferenz, ist der Streik der Uhrrentenarbeiter, der am Montag hätte beginnen sollen, hinausgeschoben worden. Der Konflikt bleibt immer noch hängig.

Oberland.

—Meidenbach. (Korr.) Beiden Samstag fand hier die ordentliche Einwohnerversammlung der Bürgergemeinde statt. Es wurde von ca. 100 Bürgern besucht. Unter Traktandum 1 beschloß die Versammlung nach reger Diskussion, auf Antrag der Gemeindefürsorge, die Unterhaltung des Straßensendes bis und mit der Entschärfung im ständtlichen Bereich zu übernehmen, daß die Buerer Stendal einen einmaligen Beitrag von Fr. 1000.— und die Uffweggenossenschaft Surieren einen solchen von Fr. 500.— leiste. — Der Müstgeffeldstätt bewährte man einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.—. Im weiteren wurde für die Notstandsaktion ein vorläufiger Nachschub von Fr. 1500.— gesprochen. Biel zu reden gab die Aufhebung der Hundelage. Aus mehreren Anträgen wurde dann derjenige, der eine Lage von Fr. 10.— ansetzte, zum Beschluß erhoben. Es folgten die Wahlen. Der bisherige Armensekretär, Lehrer Karlen, lehnte eine Wiederwahl ab. Scherz, verordnete ihm die langjährige, pflichttreue Arbeit verdankens und es wurde an Stelle des Abretenden neu gewählt Wohnstregereführer Alois. Es folgte die Wahl der im Austritt befindlichen Mitglieder der Armenbehörde. Auf eine neue Ausdauer bestellten Landwirt Jurridgen, Karl Faltigen, Landwirt Ed. Wenz, Schwand; St. Chel F. Hart, Meidenbach, bisherige, und neu, am Plage des zurückgetretenen Jaf. Mani, Veragföhler Chriß. Mani, Bental.

—Unter Unvorhergesehenem beschloß die Versammlung, die Ländereintrichtung in der Schickanlage sofort ausführen zu lassen. Für Aufstellung eines Besoldungsregulativs für Gemeindefunktionäre wurde eine Kommission aus den Hb. Dömann Hari, Wize-Obermann Jaf. Wittler, Lehrer Karlen, Schloffermeister Weberhard und Stab-Vorsitzend W. Trummer bestellt. Ferner erhielt die Gemeindebrandkommission den Auftrag, ein neues Feuerwehreglement anzufesteln.

—Festigen. Sonntag abend wurde der ledige Nachtli von Krattigen von zwei italienischen Reitern mit Waffengewalt derart am Unterleib verletzt, daß er in die Spital verbracht werden mußte. Die beiden Italiener wurden verhaftet.

—Zuterlaken. Zu unserer Meldung über die Gründung eines Ortsrats der Angestelltenverbände tragen wir noch nach, daß diesem Ortsrat auch die Union Helvetia, Sektion Zuterlaken, beigetreten ist.

—Eine zweite, jährlich besuchte Einwohnerversammlung wurde genehmigt mit einigen reaktionslosen Änderungen die neue Verwaltungsbildung und beschloß die Schaffung eines hängigen Gemeindefürsorgepostens. Das neue Reglement kann frühestens auf 1. März 1920 in Kraft treten.

Stadt Thun.

—Christantennen-Ausstellung bei Gertenmann u. v. Die Donnerstag und Freitag nachmittag veranstaltete Gertenmann eine Christantennen- und Blumen-Ausstellung, verbunden mit Verkauf, dessen Ertrag zugunsten der notleidenden Arbeiterer Kinder Verwendung finden soll. Herr Spence, der bekannte Thuner Pianist, hat sich in lebenswürdiger Weise für den Donnerstag nachmittag zu einigen Vorträgen zur Verfügung gestellt.

—Fußballport. (Eingef.) Letzten Sonntag spielte die erste Mannschaft des F. C. Thun gegen den F. C. Flora 1 in Bern und konnte nach erregtem Spield nach einem harten Kampfe mit einem Resultat von 2:1 Goals als Siegerin das Spielgef verlassen. Wir verwelken schon jetzt auf nächsten Sonntag, wo in Thun ein spannendes Treffen stattfinden gegen den Pfisterklub F. C. Excelsior 1 von Bern. Spielbeginn halb 3 Uhr nachmittags.

Ausland.

—Frankreich. Paul Jourdain, Deputierter des Departements Oise, hat den ihm von Clemenceau an Stelle von Collad angetriebenen Posten des Arbeitsministers angenommen. Jourdain wird am Mittwoch morgen sein Amt antreten. — Der Appellationsgerichtshof hat das Urteil des obersten Gerichtshofes fassiert, demzufolge Leunant Herze Laberne zum Tode und verschiedene andere Angeklagte zu verschobenen Strafen verurteilt wurden, weil sie den „Gazette des Ardennes“, dem deutschen Propagandaorgan in den besetzten Gebieten, mitarbeiteten. Die Angeklagten wurde an das zweite Kriegsgericht von Paris zurückgewiesen. Die Entschädigung beruht auf der Tatsache, daß gewisse Zeugen keinen Eid leisteten und daß die medizinischen Experten, die Gerbe auf seinen Selbstzeugnissen unterzeichnet, beschworen wurden, ohne daß Herze und sein Advokat befragt worden wären.

—Italien. Nachfolgend die endgültigen Wahlergebnisse der 54 Wahlkreise. Es sind gewählt: 303 konstitutionelle (davon 66 Liberale, 130 Demokraten, 4 Agrarier, 103 Vertreter der Volkspartei), 55 der Vereinigung der Mittelparteien und 150 Sozialisten. Von 319 ansetzenden Abgeordneten, die sich wieder portieren ließen, sind 135 nicht mehr gewählt worden. Die Kammer zählt 324 neue Mitglieder. Die ehemaligen Minister Martini, Nava und Canepa wurden gefaßt.

—Der Bericht der Zeitung „La Sera“ über die Kammereröffnung beschäftigt sich mit den von den Sozialisten eingemommenen Haltung. Kammer hatte der König die Anla betreten, als die Sozialisten auftraten, „Es lebe der Sozialismus“, die Arbeiterbewegung ankündigten und gleichzeitig den Saal verließen.

—Die Kundgebung wurde vom Bruder des Direktors des „Kammit“, den in Genoa gewählten Deputierten Serrati, geleitet. Alle anderen anwesenden Deputierten begrüßten den König mit andauernden und entzündlichen Zurufen, sodas die sozialistische Kundgebung erfüllt wurde. Einige Minuten nachher konnte der König seine Rede beginnen.

—Belgien. — Sonntag am 4.30 Uhr nachmittags trafen die meisten Delegierten zur Konferenz des Völkerverbundes in Brüssel ein. Franzosen, Italiener und Portugiesen wurden von der belgischen Kommission empfangen.

—Spanien. Der Arbeitgeberverband Nationalien hat über die ganze Provinz die Ausfpeuerung verhängt. Ausgenommen davon sind man sprach jagar von mehreren Monaten, ihre Aufenthalt nehmen würden. Ein ganzes Bataillon wurde kommen und selbst der Divisionsstab habe Bürgerfelden zu seinem Standort ausziehen.

Nun kam mit einem Schlage eine fieberhafte Beschäftigung über den stillen Ort. Freude und erwartungsvolle Gesichter überall! Am glücklichsten war die Schuljugend; denn sie gelangte auf einmal zu unerwarteten Ferien, da vor allem die Schulführer als Antommementäre für die Truppen herzurichten waren. Die Wirte, die Krämer, die Bäcker und Metzger riefen sich verärgert die Hände in Voraussicht des zu erwartenden Verderbens. Das städtische Quartieramt hatte alle Hände voll zu tun; es mußte Stroh in die Wassergartener gelagert werden; für das Offizierskorps waren Privatimmer bei den Familien zu beschaffen; Parkplätze für die Militärbehörden mußten bereit gestellt werden, auch Kämmerlein für Bureau müßten vorhanden sein; als Nachfolger bestimmte der städtische Polizeiverwalter ein großes Verkaufslokal am Eingang der Stadt, da wurden in aller Eile Wirtshäuser erkauf und gewebrecht. Alle vorbereiteten Hände waren in voller Tätigkeit, den zu erwartenden Truppen den Aufenthalt im Städtchen möglichst angenehm zu gestalten.

Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, als dann eines Nachmittages das Bataillon mit schmuckenden Sanftanzen und wechender Fahne seinen Einzug hielt.

(Fortsetzung folgt.)

24 Festscheitler.

Ein Verhängnis.

Schweizerischer Roman von Max Widmann.

Seidwig war es ein rechter Trost, daß ihre Freundin Margarete Bosenchen ihr in dieser trüben Zeit ihres Gesellschaft leistete. Die beiden Mädchen traten sich lässlich näher, und aus der ursprünglich mehr äußerlichen Bekanntschaft wird jetzt ein Bund der Herzen. Margarete zeigte eine tiefe Anteilnahme für die leidende Braut, welcher der Seidwige so langsam durch das große Weltgeschehen von der Erde gerissen worden war. Aufwachen kam die Rede auch auf Werner, und da ward es denn Seidwig immer klarer, daß Margarete eine warme Anteilnahme für Werner im Herzen trug. Am Tage der Mobilisation hatte sie ihm erklommen bemerkt, daß Werner ihrer Freundin nicht gleichgültig war; fester hier Margarete jedesmal, wenn Seidwig vom Bruder sprach, eine glähe Note ins Gesicht. Ob freilich Werner einer Geliebten fähig wäre, darüber konnte Seidwig noch zu keinem Urteil gelangen. Die Gleichgültigkeit, die Werner allen Mädchen gegenüber zur Schau trug, läßt keine Ausnahmen zuzulassen. In Stücken aber läßt Seidwig den festen Entschluß, die Werbung Margaretes zu fördern und den Versuch zu machen, bei Werner Zueresse für die Freundin zu erwoeden. Gerade weil ihrem eigenen Herzen nun der Gegenstand der Liebe entziffen war, fühlte sie das Bedürfnis, andere glücklich zu machen. Gewiß würde ja eines Tages Werner auf Urlaub zu rüberfahren oder sein Truppenzelt überhaupt aus dem Dienst entlassen werden; dann wollte sie versuchen,

die teilnehmende Freundin und den geliebten Bruder einander näher zu bringen.

Nach Wochen vergebllichen Hartens, traf endlich wieder ein Brief Wilhelm von der deutschen Westfront ein. Er lautete: „Tuerste Seidwig!

Seine Briefe habe ich alle erhalten, freilich mit langen Verzögerungen und manchmal einige mitwandernd. Schilt nicht auf die Postpost, die Schuld liegt nicht an ihr. Im Kriege hören eben die gedienten Verhältnisse des Friedens aus, und es vermag selbst die musterhafte, sonst so zuverlässige Einrichtung der Post. Zagelung fand wir oft von allem Nachschub abgesehen, und wenn dann die Kolonnen der gelben Wagen sich wieder in Bewegung setzen können, sind wir oft an einem ganz anderen Orte angelangt.

Was Krieg ist, kann nur der wissen, der ihn gesehen und erlebt hat. Er ist der Verzweiflung und Inzucht alles Irnsichtigen, Schrecklichen und Säßlichen. Brennende Dörfer, zerflampte Anaten, obdachlose Menschen, Trümmer und Hegen ringum. Verwüstung und Leiden, Trauer und Tränen, Jammer und Leid — das ist der Krieg.

Ich habe in Schöffler gefaßt und in Hütten, und überall sehe ich daselbe: weinende Frauen! Diese Frauen, deren Männer und Söhne im Krieg stehen und die täglich andere Feinde in ihrem Hause sehen, wissen was der Krieg ist.

O, was für ein Krieg! Dahin die Zeiten kriegerischer Romantik, dahin die Tage des großen Heldentums! Mörser und Handgranaten entscheiden die Schlachten, die Maschine beschneidet das Feld.

Ich habe Entsetzliches erlebt und die Schauer des Todes um mich wehen fühlen. Aber was mich in diesen schrecklichen Kämpfen aufrecht erhält, ist die Flamme meines Herzens, der Gedanke an dich, mein Vieh.

Vielen Dank für deine lieben, teilnehmenden Worte. Ich wachte es ja, daß dein Herz für die deutsche Sache schlägt, und doch freute es mich nichts, aus deinen Briefen zu erfahren, daß dem Wirklich so ist.

Aus Zeitungen, die hier und da zu uns an die Front gelangen, haben wir erfahren, daß zu meinen großen Bedauern, nicht die ganze Schweiz so fühlbar ist, daß bei euch viele, besonders in der Westschweiz, mit unseren Feinden sympathisieren. Umso stärker ist für mich das Bewußtsein, daß du und mit die gewiß alle die Weinen und die große Wehrkraft der Schweizer, den deutschen Waffen den Erfolg gönnen, der ja auch gewiß in kurzer Zeit nicht ausbleiben wird.

Von ganzem Herzen umarmt dich in freudem Gedanken

Dein Wilhelm.

Bürgerfelden erhält seine Sensation. Längst hatte man sich im Städtchen darüber geäußert, daß keine Truppen der schweizerischen Armee hier zu längerem Aufenthalt ihre Quartiere aufschlagen, während doch andere Landestteile sich seit Wochen der Vorzüge solcher Einquartierungen erfreuten.

Nun schlug auch für Bürgerfelden die Stunde der Erösung. Wie ein Lauffeuer durchzieht eines Morgens die Kunde das Städtchen, daß in wenigen Tagen gewisse Truppen einziehen und für längere Zeit,

Schiffportgelegenheiten im Berner Oberland

(Mitteilung der Schiffbergbahn vom 5. Dezember.)
Ghamont bei Neuchâtel: Zaunmatt, nicht fahrbar. Schwarzenburg, Biffenmatt und Büggisberg: Ungünstig. Stauffelalp am Grunigt und Gantenrit: kein Schnee, in höheren Lagen günstig. Felsenberg (ob Dömlingen) und Grinnialp: hell, günstig. Zaunpach (Mudberg): Grünlich, hell. Zwiefimmen: Zaunpach, ungünstig. Kent: Schön, günstig. Saanenmörder: Fröhlich, idiosyncratisch. Gland: Windstill, ungünstig. Zriesalp und Reichenbach (Schönbühl): Ungünstig. Kruttigen (Eghorn) und Albeden: Wenig Schnee. Kandersteg: klar, günstig. Käschental (Station Goppenstein): klar, windstill, günstig. Fiesch (Zürfahnen): Bewölkt, 30 cm Schnee, günstig. Münster (Zürfahnen): Bewölkt, 50 cm Schnee, günstig. Grindelwald: Sehr schön, günstig. Mürren: hell, 2 Grad Kälte, windstill, 20 cm Schnee, günstig. Wengen: Schön, 40 cm Schnee, günstig. Eigergletscher und Jungfrau: Schön, windstill, günstig.

Stadt Thun.

Fußballport. (Einzel.) Nächsten Sonntag den 7. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet auf dem Sportplatz in Thun ein Meisterchaftsspiel gegen den F.C. Weissenhof-Bern statt, als eines der interessanteren Treffen dieser Saison.

Blumenausstellung Gartenmann en ville. Herr Seim jun. hat es verstanden, mit einer ausserordentlichen Blumenpracht die höchsten Räume der Confiserie Gartenmann zu beleben. Gehäufte Blumen der verschiedensten Sorten, unter denen besonders interessante Zuchtarten in Gelb hervorzuheben, Eglantieren, Prinzen und Blaupflanzen schauen den Besucher mit jungen, stillen Augen blickend an: Man wird doch, ich bin den Leidenden vorarbeitbar! Das sehr hübsche Arrangement fand gestern Donnerstags allgemeine Anerkennung. Leider litt der Besuch etwas unter dem Zusammensturz mit andern Veranstaltungen. Es war dies umso mehr zu bedauern, als Herr Seim jun. in liebenswürdigster Weise die Verfügung getroffen hat und das außerordentlich kostbare Material mit einer feinen Auslese seiner Kunst erkaufte. Der Künstler selbst mit hauseigenem Transport und seiner Auslieferung die Pflanze im besten Zustand und in bester Ausführung von eminenter Kraft und Ausdauerfähigkeit von Thun, ferner den Wasser Nr. 2 und eine wunderliche Verweise des gleichen Meisters. Eine Romane von Schumann und eine Nocturne von Schubert ergänzen in glänzender Weise das hervorragende Programm. Ein schöner Gehäufte Blumenstrauß steht dem Künstler. Die Kapelle Engelmanns-Cercle hatte ihrerseits ein geladene Programm aufgestellt, das in bekannter Weise durchgeführt wurde. Wir wünschen den heutigen Wiederholungen der Veranstaltung (nachmittags und abends) ein volles Haus, auf daß den hungernden und frierenden Kindern jenseits des jungen Rhein eine bescheldene Gabe auch von Thun aus zustehe. W. H.

Ausland.

Deutschland. Vor dem Kriegsgericht der Reichswehrbrigade in Berlin begann die Verhandlung gegen Oberleutnant Marloth, wegen Erschießung von 29 Matrosen der Reichsmarineteilung am 11. März in Berlin. Ferner ist Marloth angeklagt wegen Raubmordes unter Verwendung gefälschter Papiere. Es sind mehr als 60 Zeugen geladen. Marloth erklärt auf Befehl gehandelt zu haben und von jeglicher Schuld frei zu sein. Deutlich der Fahnenflucht erklärte er, er selbst habe nie an eine Flucht gedacht, Oberleutnant von Pfeffel habe ihn aber zur Flucht gedrängt und ihm 5000 Mark und Ausweispapiere übergeben, von denen er der Überzeugung war, daß sie mit Wissen der Regierung ausgegeben waren. Aus der folgenden Vernehmung ist die Erklärung des damaligen Kommandanten von Berlin, Klauhn, bemerkenswert, dem Marloth kurz nach der Tat erklärt hat: „Ich handele auf Befehl, hier sind die Befehle.“

Oesterreich. Die in der Abstimmungszone gelegenen kärntner Gemeinden St. Ruprecht bei Klagenfurt und Ottmannach haben sich, dem Beispiele der Stadt Klagenfurt folgend, in den letzten Gemeindevorständen förmlich für ein ungeteiltes Kärnten mit dem Anschluß an die Republik Deutsch-Oesterreich ausgesprochen.

Italien. Der „Avanti“ schildert den Verlauf des Generalstreikes und bezeichnet ihn als eine impotente und spontane Ausdehnung des italienischen Profalarates, sowie als ein hohes Zeichen des Gewissens und der Arbeit. Das Blatt lobt die Erklärung des Streikes in der Kammer. In dem Aufsatz zur Beendigung des Streikes läßt der „Avanti“ die Organisationen ein, den Streik einzustellen und ermahnt die Arbeiterorganisationen, keine Verletzung der Arbeits- und Gewissensfreiheit zu dulden. Italien. Laut „Sotat-Anzeiger“ wurde nach Warschauer Zeitungsmitteilungen der gesamte Polensausbruch der kommunistischen Arbeiterpartei verhaftet.

Böhmen. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern Deutschlands und der Tschechoslowakei führten laut „Wolfsberger Zeitung“ zu einer Verlängerung des gegenwärtigen Stillstandes.

mens, wonach Deutschland Steinkohlen im Austausch gegen böhmische Braunkohlen liefert. Der neue Vertrag dauert 10 Monate.

Ungarn. Der Chef der französischen Militärmission, General Graziani, und der Chef der italienischen Militärmission, General Mombelli, stellten am 30. November Ministerpräsident Huszar ihre Gegenseitige ab. Die Besuche trugen einen freundschaftlichen Charakter. Sowohl General Graziani als General Mombelli gaben dem Ministerpräsidenten gegenüber den Freude Ausdruck, daß nunmehr eine von der Entente anerkannte ungarische Regierung bestünde und daß sie infolgedessen den unmittelbaren Verkehr mit der ungarischen Regierung aufnehmen können.

Eine Abordnung der royalistischen Partei begab sich zu Ministerpräsident Huszar und bat ihn, Ungarn möchte nicht als Republik betrachtet werden, sondern vorläufig nur als freier Staat. Huszar gab die Zusicherung, daß dem so sei, und daß die Volksabstimmung über die zukünftige Staatsform entscheiden müsse.

Belgien. Von den 93 Mitgliedern des Rates von Flandern sind sieben in die Hände der belgischen Justiz gefallen. Die andern sind geflüchtet und sollen vor Schwurgericht in contumaciam abgeurteilt werden, zuerst diejenigen, die den Reichsanwalt von Wehmann-Hollweg in Berlin besuchten, dann diejenigen, die von den Deutschen besetzte Stellen annehmen und schließlich die, welche als Mitglieder dem Rate angehörten.

Verenigte Staaten. Infolge der Kohlennot in Chicago haben die Behörden beschloffen, den Eisenbahnverkehr in der großen Gegend auf die Hälfte zu vermindern, die Staatslagerhäuser zwei Tage in der Woche zu schließen und die Theater auf einen Abend in der Woche und alle Betriebe auf 4 Stunden im Tag zu beschränken.

Mexiko. Man meldet, daß General Villa von einer Bande, deren Mitglieder eigene Soldaten sind, gefangen genommen wurde und gegen ein Lösegeld zur Verfügung der mexikanischen Regierung gefahren wird.

Japan. Wegen der Entsendung weiterer Truppen nach Sibirien ist im Kabinett ein ernsthafter Streit entstanden. Der Kriegsminister besteht auf weiteren Entsendungen, während die Kollegen von den zivilen Ministerien sich dem widersetzen. Die Angelegenheit wird dem Kabinet unterbreitet. Die Wähler verlangen den Rücktritt des Ministeriums.

Aus dem Gerichtssaal.

Generalstreik-Prozesse. Am Mittwoch früh begann im Bezirksgericht in Zürich die Verhandlung des Territorialgerichtes V gegen die Vorstandsmitglieder der Arbeiter-Union Zürich wegen ihrer Beteiligung am 1. August des Generalstreiks vom 1. August. Von den 24 Angeklagten sind alle erschienen. Die Presse-Tribüne ist stark besetzt, weniger gut der Zuschauerraum, in welchem sich recht wenige Leute eingefunden haben. Der erste Tag war der Einnahme der Angeklagten gewidmet. Am Donnerstag und Freitag folgt die Einnahme von etwa 30 Zeugen.

Die Angeklagten sind recht gute Dinge. Sie verfolgen die Verhandlungen zum Teil mit ernstlicher Gleichgültigkeit und scheinen die ganze Prozedur, wie sich der Arbeitersekretär Kopp bei seiner Einnahme ausdrückt, als eine „Parodie des Generalstreikprozesses in Bern, der als Komödie bezeichnet wurde“, zu betrachten.

Besonders bemerkenswerte Dinge sind über den ersten Prozesstag nicht zu melden.

Unfälle und Verbrechen.

— In einem Wasser Expeditionsgeschäft angestellte, 34-jähr. Kommiss Traugott Schönecker von Pratteln geriet zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und wurde erdrückt.

— Der Schaden, den der Föhnsturm zu Anfang 1919 in den Staatswaldungen bei Stappell verursachte, beträgt nach vorläufiger Berechnung rund Fr. 250,000.

— Der Allener Föhnsturm „Mercuria“ ist in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung trieb in ihren Booten 36 Stunden umher, ehe sie von einem Dampfer gerettet werden konnte.

Bermischtes.

Zur Untersuchung gegen Pulver und Kraft. Bern, 4. Dez. Die Monopolstellung, welche die Importeure Pulver und Kraft für den Viehelauf im Kanton genießen, war schon längst Gegenstand lebhafter Kritik in den eingeweihten Kreisen. Neuestens ist z. B. in der „Schweizerischen Wegereizung“ behauptet worden, bei der Einfuhr italienischer Ochsen, die im Auftrag des Bundes durch Pulver besorgt worden ist, seien staatsbüßige Gewinne erzielt worden. Der Einkauf der Ochsen stelle sich in Italien auf 3 Lire das kg. Lebensgewicht. Die Höhe an die Mehler in der Schweiz erfolge zum Preise von Fr. 6.20 und Fr. 6.40 das kg. Lebensgewicht. Wenn man den durchschnittlichen, werde vom Importeur Pulver an

jedem Ochsen rein Fr. 1100 bis Fr. 1200 verbücht.

Gegenüber derartigen Anklagen dürfen die amtlichen Stellen, die den Herren Pulver und Kraft ihre Aufträge erteilt haben, sich nicht länger in Schweigen hüllen. Die Deffenlichkeit hat das Recht, aufgeklärt zu werden, ob die Behauptungen in der „Wegereizung“ richtig sind oder nicht. Die Untersuchung ist also febr am Plage, nur hätte sie schon viel früher angeordnet werden sollen.

Der Papst für die Kriegsgefangenen. Rom, 4. Dez. „Corriere d'Italia“ sagt, der Papst habe dem Schweizerischen Bundesrat mitgeteilt, daß er die von der Schweizerischen Behörde zugunsten der Kriegsgefangenen ergriffene Initiative warm begrüße und mit seiner ganzen Macht unterstütze. Zu gleicher Zeit habe der Papst die Intervention auf diplomatischem Wege den verschiedenen Staatsoberhäuptern notifiziert.

Berlin, 4. Dez. Auf die letzte Note der Entente beabsichtigt die deutsche Regierung laut „Berliner Tageblatt“ nicht in Form einer Note zu antworten. Sie wird vielmehr versuchen, in mündlichen Besprechungen zu einer Einigung mit der Entente zu kommen.

Der Generalstreik in Italien beendet. Mailand, 4. Dez. Die Zeitungen melden, daß der Generalstreik in ganz Italien beendet ist. Das Ende des Streikes wurde gestern verkündet. In der Kammer teilte Treves die Nachricht mit, und erklärte, daß Italien in diesen Augenblicken eine so schwere Krise durchgemacht, daß alle Kräfte angezogen werden müssen, um dieser so präkären Lage ein Ende zu bereiten. Diese Worte fanden allgemeinen Beifall.

Keine Intervention in Rußland? Kopenhagen, 4. Dez. Der Korrespondent der „Frantsfurter Zeitung“ erzählt von gut unterrichteter Seite, daß in den Entente-Ländern der Gedanke an die Möglichkeit einer erfolgreichen Intervention in Rußland immer mehr schwindet. Die englische Regierung hat in der letzten Zeit einen starken Druck zugunsten eines föderalistischen Großrußlands ausgeübt, der auch von Vertretern der früheren russischen Regierung im Ausland sehr energisch unterstützt wird. Die Bolschewisten waren bisher Gegner einer derartigen Regelung, jedoch erzählt der Korrespondent von einer kürzlich aus

Rußland zurückgekehrten Persönlichkeit, daß neuerdings die Bolschewik Freie der Behandlung dieser Frage in obigem Sinne nicht mehr so sehr entgegenstehen.

Neue Frist an Rumänien. Paris, 4. Dez. M. (Gabas). Der oberste Rat hat der rumänischen Regierung eine neue Frist von sechs Tagen, vom 2. bis 8. Dezember, zur Bekanntgabe ihrer Antwort gewährt.

Das Schicksal der deutschen Flotte. Paris, 4. Dez. Der oberste Rat versammelte sich unter Vorsitz Clemenceaus. Der Rat setzte die Prüfung der Fragen über die Zuteilung der deutschen Schiffe fort. Marineminister Legues nahm an den Verhandlungen teil. Der Grundgedanke der allgem. Demobilisierung aller deutschen Kriegsschiffe wurde aufrecht erhalten. Der oberste Rat hat beschloffen, daß die deutschen U-Boote das gleiche Schicksal erleiden, d. h. sie sollen zerstückt werden mit Ausnahme von 10 Einheiten, die Frankreich übergeben werden sollen.

Verantwortliche Redaktion: Werner Handwirth. (Reklamtelefon 5.74)

Crêpe de Chine
Taffetas chiffon
Satin élégant
Satin souple
Velours chiffon
Seide
Muster umgehend.
4698
Seidenhaus Henneberg in Zürich.

Ganz besonders ist der coffinstreife Kaffee Hag bei nervöser Schlaflosigkeit und bei Fettleibigkeit zu empfehlen.
Dr. med. R. W.-R.
5784

Thuner Tageschronik.
Samstag den 6. Dezember 1919.
Freitag: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags und abends; Confiserie Schläpfer, nachmittags und abends.
Kinos: Lichtspieltheater Steinbock; Hotel Löwen; Grand Cinema Galten.

Resten - Coupons Resten - Coupons

Morgen
Samstag, 6. Dezbr.

beginnen wir mit dem nur einmal im Jahr stattfindenden

Resten- u. Coupons-Verkauf

Der VERKAUF findet Samstag auf der Terrasse und folgende Tage im Geschäft statt.

GEBR. LOEB A.-G.

Die während des ganzen Jahres sich angesammelten hunderte RESTEN, sowie COUPONS von Kleider-Stoffen, Seiden-Stoffen, sämtlichen Baumwollwaren gelangen ab heute zum Verkauf und bieten wir hiermit unserer Kundschaft Gelegenheit, nur bewährte Qualitäten besonders billig zu erstehen.

GEBR. LOEB A.-G.

6487

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster

Resten - Coupons Resten - Coupons

Wandkalender
Grösste Auswahl zu Marktpreis n
Magazin zum „Adler“
Oberbälliz 88 1. Stock neb. Steinbock

Chrysanthemenausstellung
Gartenmann en ville
Freitag nachmittags und abends

Seidenband
grosse Auswahl in Farben und Breiten. 6-88 Gute Qualität. Billige Preise
H. Schaufelberger.

Zwischen Thun und Oberhofen
Einfamilienhaus
von 8-9 Zimmern, Garten, zu kaufen gesucht.
Auf Wunsch verkaufe ich dagegen mein Einfamilienhaus in Bern (Stutzgasse, Mur), sonnig, elegant, freistehend, 6 Zimmer, Veranda, gärtl., Dep. Zentralheizung, Garten.
Anfragen unter N 10881 Y an **Publietta S. B. Bern.**

chen Befreiungen eine Preisrückbildung der übrigen...

Der Sekretär für die Sammlung zugunsten...

Es kommt immer wieder vor, daß Militärpa-

Wir stellen fest, daß diese Gesuche unbegründet...

Das Militärabkommen mit Frankreich...

Die Mitglieder des Verbandes Schweizerischer...

Valuto-Fragen.

Zu englischen Unterfragen für die Chamber...

Rantone.

Die städtische Schulverwaltung hat eine...

Der Landrat beriet in zweitägiger Sitzung...

Zu obem Ranton Solothurn sind Bewegungen...

Die Delegiertenversammlung des glarnerischen...

Ranton Bern.

Bern. Der Stadtrat beschloß in seiner...

Eine Interpretation erklärte die neue Verord-

1919 mit 6,181,000 Einnahmen und 10,260,000 Aus-

Der Volkstag in Wyssmatt. Zu dem...

Goldbach. Der 73jährige Johann K...

Pruntrut. Im ganzen Jura wird gegenwärtig...

Oberland.

Die Winterferien. (Norr.) Adelsboden...

Witzig. Infolge eines Kammerfeuers ist in...

Die Engländer kommen! Wie wir von...

Die Fahrzeiten auf dem schweizerischen Netz...

Die Fahrzeiten auf dem englischen und fran-

Uebereinstimmung merkt man aus England, daß...

Skipportgelegenheiten im Berner Oberland

(Mitteltelung der Rössliherbahn vom 19. Dez. 1919.)...

Stadt Thun.

Telephonischer Zeitdienst. (Mitgl.) Der im...

Der auf das Zeitgeizchen abonniert hat, gab die...

Das von der Eiserbahnstation in Paris täglich...

Die Abonnemente zerfallen in Monats- und...

Fabriken, Geschäften, Privaten und weiteren...

Grand Hotel Thunhof, Hotel Bellevue und...

„Schmalfang“. (Eingel.) So recht von Herzen...

Inhalt-Matth. (Eingel.) Sonntag den 21.

Ausland.

Deutschland. Der Geschäftsjahr der Firma...

Das Detachement Hochbach ist am 16. Decem-

Die Nationalversammlung hat am 13. Dez.

Der Oberreichsanwalt ist verpflichtet, nach...

Die Hauptbedeutung dieses Gesetzes liegt darin,

Defterreich. Die Nationalversammlung nahm...

Wie die Blätter berichten, wurden die...

Durch ein Schreiben des Obersten Rates an den...

Staatsratler Kerner und die österreichische...

Frankreich. Paul Deschanel wurde mit 476...

Italien. Der „Secolo“ meldet aus Rom, daß...

Die vorgeschlagenen Reformer hätten einen...

England. Vom 1. Januar nächsthin wird die...

Spanien. Der Streit der Straßenbahn in...

Verrentigte Staaten. Ein Washingtoner...

Die geforderte Kasse kann genügt für die...

Unfälle und Verbrechen.

Zu Basel fürzte in der Nähe des Dre-

Zu Zürich wurde der 10 jährige Knabe...

Im Lagerhaus von Bernin Freres in Mo-

Zu Lausanne wurde der 27jährige Freibr-

Ueber die Explosionskatastrophe in...

Der Eisenbahnverkehr zwischen Winterthur...

Die Eisenbahnverwaltung hat am 13. Dez.

Die Hauptbedeutung dieses Gesetzes liegt darin,

Der Oberreichsanwalt ist verpflichtet, nach...

Die Nationalversammlung hat am 13. Dez.

Die geforderte Kasse kann genügt für die...

OT 12 19

Todes-Anzeige
 Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß heute abend unsere liebe Mutter
 6802
Frau Elisabeth Meßner
 geb. Wehrli
 im 73. Altersjahre, nach langem Leiden, sanft entschlafen ist.
 Wir bitten, der teuren Verstorbenen ein freundliches Gedanken bewahren zu wollen.
 Winterthur, den 16. Dezember 1919.
 Die trauernden Hinterlassenen:
 E. und A. Wehrner und Kinder.
 Beerdigungen werden keine veranstaltet. Man ist gebeten, Blumenbesuche und Kondolenzbesuche zu unterlassen.

Männerchor Frohsinn Thun
Weihnachts-Feier
 Sonntag den 21. Dez., abends 8 Uhr
 im Gasthof zum „Sädel“
 Die werthen Angehörigen, sowie weitere Freunde und Gönner des Vereins sind zu diesem feierlichen Anlaß herzlich willkommen.
 6848 Der Vorstand.

Der Name meiner Firma
 allein genügt als Reklame und bietet Ihnen die allerbesten Garantien!
 Der Sitz und die Verarbeitung unserer Sacco-Anzüge sind bekanntlich das Beste, was die Bekleidungsbranche in Konfektion bietet. In diesem Preise hierfür, als auch für billige Preisstellung bürgt das R. nomine unserer Firma.
Schon eingetroffen
grosse Sendung
 in
Ueberziehern
 (für Herren)
 mit schönem Sergefutter, Samtkragen und ein Posten **moderne**
ULSTER
 zweireilig, mit Gart. neuester Schnitt sowie die **moderaten**
Anzüge
 Zum Einheitspreis
Blum Naphtaly
 Thun — Bälliz 85.

Rahbfleisch Verkauf
 In sämtlichen Großmehlgereien ist Rahbfleisch zu haben: 6841
 Ragout Fr. 2.80 das 1/2 Kg.
 Braten Fr. 3.— bis 3.50 " " "
 Metzgermeisterverein.
Obacht!
 3000 Stück Blumenkohl werden morgen Samstag im Bälliz zu Spottpreisen abgegeben.
E. Rieder, Früchtehandlung
 Berntor, Thun
 6889

Steffisburg
Oeffentlicher Vortrags- und Diskussionsabend
 über den Beitritt der Schweiz zum „Völkerbund“

Samstag den 20. Dezember 1919, abends punkt 8.15 Uhr im großen Landhausaal
 Referenten:
 Pro: Herr Nationalrat D. Graf, Bern
 Contra: Herr Willi, Vorsteher des Arb'amtes, Steffisburg
 Die Völkerbundsfrage ist für die Schweiz von höchster Wichtigkeit. Jeder Bürger sollte sich über diese Materie aufklären lassen. Hierzu bietet obige Veranstaltung die beste Gelegenheit. Wir erwarten deshalb einen kraftvollen Aufmarsch aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung.
Die Fortschrittspartei Steffisburg
 Der Saal wird gut geheizt Rauchen gefl. unterlassen oder mögl. einschränken

Auf kommende Festzeit
 empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damenblusen, Damenwäsche, Stickereien.
Kindorartikel, Taschentücher, etc.
 Hotel Beau-Rivage E. Guthertz-Herzog Hotel Beau-Rivage

Weihnachtsbäume
 Unterzeichneter hat auch dieses Jahr wieder schöne Tannenbäume abzugeben. 6899
Joh. Gyger, Baumschule
 hinter der Wirt, Thun
 Täglich
 2mal Konzert
 CERE
 Gartenmann
 9999 an villa
 Hauptg. 33

Mitteilung
 Mächtige meine Kunden aufmerksam machen, daß ich von heute an meine Schönheitswaren im Hauptkretschhof zu verkaufen habe, passend für Weihnachts- und Neujahrs-geschenke. Ausgenommen an Samstagen, wo ich in der Gerberstraße bin.
Frau Imboden von Ringgenberg.

SCHIRME
 Große Vorleithofe Auswahl
A. Schaubelberger
 Bälliz-Rathausplatz.
 6614

Zu kaufen gesucht
 in der Umgebung von Thun eine
Wirtschaft
 mit guten Gebäulichkeiten. Genaue Angaben sind un. Postfach 6974 Thun, einzufenden. 6748

Wito Blattmann
 Bürsten-Fabrikant
Bälliz Thun Bälliz
 Spezial-Geschäft für feine Bürstenwaren, Kämme Manicure-u. Toiletteartikel
 Empfehle als praktische Festgeschenke: Haushaltungs-Bürsten jeder Art

Suche für 1. Januar ein zuverlässiges
Mädchen
 mit guten Empfehlungen, welches Küche und Hausarbeiten versteht.
 Abresse bei der Expedition.

Einige tausend SCHÜRZEN
 für Erwachsene und Kinder finden Sie zu billigsten Preisen in der Schürzen-Zentrale
 W. DREIFUSS, London Haus, THUN

Hygienische Webelen
 Auskunft erhalten Damen durch 6344
Frau Stiller, Reinsach
 Baselland, Tramhaltestelle Heiligholz, Ziegelteel.
Zu verkaufen
 Wegen Nichtgebrauch eines so gut wie neue Sammel-Eigarpe und Schlupf, ganz billig. Zu besehen im Geschäft bei Frau **Domann-Niggeli**, 6804 Kreuzgasse, Thun.

Bürgerturnverein Thun
Sigung
 Samstag den 20. Dez. abends 8 Uhr im Vokal. Aktive bei Buße.
 Die werthen Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen.
 6835 Der Vorstand.

Bälliz 13 b
 Spezialgeschäft für rohen u. geräucherten
Käse
 Vollfleischung von der erstklassig. Eigene ob. frische Molkerei u. Mägl.
A. Schloffer-Kaufel, Thun

Zu verkaufen:
 1 Paar ältere **Knaben-Ski**. Länge 180 cm und 1 **Photo-Apparat**. 6887
Ob. Hauptgasse 52.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede unseres lieben Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels, 6846
Christian Eymann
 sowie für die tröstlichen Worte des Predigers, Herrn S. von Gleichen, und für die prächtigen Blumenbesuche danken von Herzen,
 Namens der trauernden Hinterlassenen:
 Familie E. Eymann-Jaun.

Weihnachtsfeier
 Sonntag den 21. Dezember, abends 8 Uhr im **Blaukreuzhospaal**
 veranstaltet vom **Blaukreuzverein Thun**.
 Jedermann, besonders auch diejenigen, die fern vom Elternhaus, sind freundlich zum Besuch eingeladen.
 6145 Der Vorstand.

Sportplatz Allmend
 Sonntag den 21. Dezember nachmittags um 2 1/2 Uhr
Fussball-Match
 Fribourg-Thun
 Das Spiel wird nur bei ganz schlechter Witterung verschoben

Achtung!
 Orangen, das Duzend zu 70 Rp., Zitronen, Mandarinen, Feigen, Datteln, Äpfel, sowie Schokoladen, Bonbonieren, Säcken-Lebkuchen zu extra billigen Preisen über die Festtage. 6840
E. Rieder, Früchtehandlg., Berntor, Thun

Auf kommende Festtage
 WEISSMEHL und GRIES
 Bäckerei Lütli - Telephon 386

Fleischpreise.
 Von heute an wird Ochsen- und Rindfleisch I. Qual. zu Fr. 2.70 bis 2.80 per 1/2 Kilo verkauft.
 6847 Metzgermeisterverein Thun.
 Empfehle mein frisch assortiertes Lager in
Herrenvelour
 passend als Festgeschenke. 6888
W. Stauffer, Eda:lerie fine. Thun

Valuta-Offerte
 30 Stück moderne Photo-Apparate, darunter Modelle in 1. bis 4. Klasse, mit Doppel-Auslösung, 55, 68 und 88 mit 28 u. 120 Compur-Verfälsch. gefertigt unter Preisbereitschaft 6842
Emil Gartner
 6. Rothhaus, Thun.
Kleine Formular-Ständer
 mit Rolladen bei
Carl Muntwyler THUN
Zwei Zimmer
 möbliert mit Küche zu mieten gesucht. Offerten mit Schiffer 6834 an die Exped.
Wer repariert Schreibmaschinen?
 Offerten mit Schiffer 6836 an die Expedition b. Bl.

Fußball-Sport. (Eingel.) Der auf gestern Sonntag angesetzte Fußball-Match konnte wegen Richterfehlers des F. C. Freiburg nicht abgehalten werden. Das Wettspiel ist für den F. C. Thun mit 3:0 gewonnen. Unsere Sportsfreunde, die sich bei der schlechten Witterung gleichwohl auf die Klünne bemühten, möchten auf Grund dieser Umstände entschuldigen.

Ausland.

Deutschland. Die Betriebsleistungen der Eisenbahnen betragen heute laut „Volksanzeiger“ 63 Prozent gegenüber der Friedenszeit. Der Güterverkehr erreicht ungefähr 80 Prozent der Friedensleistung.

Oesterreich. Nach den statistischen Ausweisen ist in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres in Wien an Todesfällen ein Anstieg von 52,016 an Lebendgeburteten ein Minus von 63,282 im Vergleich zum letzten Friedensjahre zu verzeichnen, so daß sich der Gesamtverlust auf 121,308 Seelen beziffert.

Frankreich. Der Pariser Korrespondent des „Journal de Geneve“ telephoniert, daß nach Anzeichen vom Freitag abend die Erhöhung der Post-, Telefon- und Telegraphengebühren, die Samstag morgen dem Ministerrat unterbreitet werden sollen, viel höher sind, als das Publikum allgemein annahm. Das Porto für Zuständerteile soll auf 25 Cts. erhöht, die Telegrammgebühren verdoppelt werden. Der neue Tarif für Telefon- und Telegraphenabonnemente wird nicht ganz das Doppelte des Vorkriegsstarifes betragen. In ähnlicher Weise sollen auch die Tarife für alle andern Postleistungen erhöht werden.

Dänemark. Eine Abordnung aus Nordisland überreichte der dänischen Regierung mit dem Reichstag eine mit 45,000 Unterschriften versehene Adresse, in der erklärt wird, daß die Erklärung der dänischen Regierung über die Lösung der Balticafrage einen niederschmetternden Eindruck gemacht habe und die von der dänischen Regierung genehmigte Maßnahme den Charakter einer rein wohnen Veranlassung habe.

Spanien. Infolge der Ermordung von zwei Leuten der Bürgerwehr in Barcelona wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In den Docks von Tarragona wurde der Streik erklärt, wohnin mehrere Schiffe, die nach Barcelona gehen sollten,

wegen der Ausperrung zwecks ihrer Lösung dirigiert worden waren. In der ganzen Gegend dauert die Ausperrung fort. Sie ist namentlich beträchtlich in der Provinz Barcelona, wo die Meister sich immer umnachgiebiger zeigen.

Belgien. Eine Brüsseler Depesche an die „Daily Mail“ besagt, daß ganz Belgien von einem Zeitungsstreik bedroht ist. Die Maschinenleger und Maschinenisten forderien eine Lohnaufbesserung von 35 Prozent, wogegen die Direktoren eine solche von 16,5 Prozent offerierten, die jedoch abgelehnt wurde.

England. Bonar Law erklärte gestern abend in einer Rede, die er in Liverpool hielt, daß es weder gerecht noch natürlich ist, daß das Land heute zu den alten Parteiteilungen zurückkehre. Wenn die Koalition sich eines Tages auflöst, so wird die Ursache einzig eine Prinzipienfrage sein. Die Koalition war nie homogener als heute, und die Geschichte von einer Auflösung der Kammer im Februar entbehren aller Grundtatsache. Zu der richtigen Frage erklärte Bonar Law, daß die Regierung die Errichtung einer irischen Republik nicht zulassen werde. Das Attentat gegen Lord French zeige deutlich, wie gewisse Elemente in Irland den ehrliehen Vorschlag der Regierung, das irische Problem am nächsten Montag zu lösen, aufgenommen haben. Was auch geschehen möge, so sind derartige Attentate nicht geeignet, England zur Gewährung des Selbstbestimmungsrechtes zu veranlassen. Vereinigte Staaten. Dem „Telegraph“ zufolge hat der amerikanische Senat mit 45 gegen 25 Stimmen die Gesetzesvorlage angenommen, die den Eisenbahnern das Recht zum Streik nimmt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Zwischen Solothurn und Lutterbach wurde der 20jährige Sanblanger Fahrer vom Zug überfahren und getötet. Man fand den abgetrennten Kopf neben der Leiche.

Verhaftetes.

Aus der Säcker-Industrie. Zürich, 20. Dez. (Ag.) Die Säckerarbeiter-Sektion des Schweiz. Zentralarbeiter-Verbandes beschloß die Kündigung des Gesamtarbeitsvertrages auf 1. Januar 1920. Die Arbeiterschaft der Schiffindustrie hält es für ihre Pflicht, durch Anstrengung respektive Erlämpfung auskömm-

lichen Lohnes dazu beizutragen, daß dem Arbeitermangel in dieser Industrie abgeholfen und alle Schiffmaschinen in Betrieb gesetzt werden können. Solange sehr viele Maschinen still liegen, kann die Arbeiterschaft das Bestehen einer Hochkonjunktur nicht zugeben; sie kann noch viel weniger einer Verlängerung der Arbeitszeit im Sinne der Sabotierung der 48 Stunden-Woche ihre Zustimmung geben. Die Konferenz fordert die gesamte Arbeiterschaft auf, vom Neujahr an jede Verlängerung der Arbeitszeit in den Schiffsfabriken über 48 Stunden hinaus kategorisch abzulehnen.

Leere Gerüchte über Kohlenlieferungen. Bern, 20. Dez. (Korr.) Durch die Presse geht eine Nachricht, wonach eine gewaltige Operation betreffend den Ankauf von amerikanischer und kanadischer Kohle gemacht worden sei, an welcher auch die Schweiz partizipiere. Einzelne Meldungen gehen sogar so weit, zu behaupten, daß der Anteil der Schweiz im Jahre 1920 1.400.000 Tonnen betrage. Nach unseren Erkundigungen ist sowohl beim eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement als auch bei der Kohlengesellschaft in Basel, die bekanntlich einzig Kohle für die Schweiz importiert, von der Sache nichts bekannt.

Kanadischer Militärdienst und Abkündigungen. Montreal, 20. Dez. Bei einer gesellschaftlichen Zusammenkunft wurde mitgeteilt, daß die kanadische Regierung beabsichtige, im Zusammenhang mit der allgemeinen Militärreorganisation den obligatorischen Militärdienst einzuführen. Vorkantone, der Minister der Marine und der Seestreitkräfte, teilte mit, daß er beabsichtige, ein bestimmtes Programm für die Verteidigung zur See auszuarbeiten nach den von Admiral Jellicoe bei seinem Besuch in Kanada gemachten Vorschlägen. Der Minister führte aus, daß der gegenwärtigen Zustand der Seestreitkräfte unzulänglich der Dominions wäre, und wies dabei auf die ungebremste Tätigkeit der deutschen U-Boote während des Krieges wenige Meilen von Halifax hin, wo große Handelschiffe verbrannt und viele Fischerboote zerstört wurden, eine Tatsache, die bis heute aus militärischen Gründen geheim gehalten worden sei. („Daily Telegraph.“)

Wahlfrage und Volksabstimmung. Bern, 20. Dez. Mit Rücksicht auf die große Verschleppungsgefahr der Wahl- und Klauenfrage

hat der Regierungsrat des Kantons Bern an den Bundesrat das Gesuch gestellt, er möchte den Termin für die Volksabstimmung über die Spielbauinitiativ und das Gesetz betreffend Ordnung des Arbeitsverhältnisses verschieben. Diese Abstimmung war befristet auf den 8. Febr. angefertigt worden.

In seiner Freitagssitzung hat nun, wie wir vernehmen, der Bundesrat dem Gesuch entsprochen und den Termin auf nun bestimmte Zeit verschoben.

Amerika und der Völkerverbund. New York, 20. Dez. (Frankf. Ag. „Frankf. Ztg.“) Die Senatoren des Südens treten jetzt eifrig für den Friedensvertrag und den Völkerverbund ein, weil die Panamavollpflanzung große Verluste befürchtet. Die Wähler stellen fest, daß das Volk mehr denn je auf Ratifikation dringt.

Verhaftung in Petersburg. Stockholm, 20. Dez. (Ag. Habas.) Ueber die Verhaftung der antiliberalen Weissen Garde, die schon in Petersburg angehebt wurde, wird aus Helsingfors berichtet: Die Tochter eines Obersten wurde auf einem Plage verhaftet und erschossen. Man fand auf ihr eine Pistole. Bei ihrem Vater wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die ergab, daß es sich um eine weibliche zweiseitige Verhaftung handelt. 900 Personen, darunter Franzosen, und Engländer, wurden verhaftet. 350 Verhaftete wurden vor das Revolutionsgericht gestellt und man merkt, daß mehrere erschossen wurden.

Ein Sieg Denikins? Stockholm, 20. Dez. (Ag. Habas.) Aus Helsingfors wird dem „Evenska Dagbladet“ berichtet: Laut „Nachricht“ soll General Denikin in der Richtung auf Jarazin und Kaniagin einen bedeutenden Sieg davongetragen, 10,200 Karabinen gefangen genommen und fünf Kanonen, 25 Maschinengewehre erbeutet haben.

Verantwortliche Redaktion: Werner Hauswirth. (Redaktionstelephon 5.74)

Thuner Tageschronik. Dienstag den 23. Dezember. Freizongerte: Konfirme Schlaepfer, nachmittags und abends; Konfirme Gartenmann en ville, nachmittags und abends. Kinob: Grand Cinema Kallten, Hotel Löwen.

Kinder-Spielzeug
in reichster Auswahl

Gute Qualitäten zu billigsten Preisen
Mitte 6-Richtigen S meine
Fest-Ausstellung!
Mit höchster Empfehlung

A. Schanzlberger, Thun
Waltz Rathausplatz

ff. Tee
frische Sendung
in Festpackung
BARTENMANN
Tea-Import
Hauptgasse

Leiterwagen.
Neuester starke Leiterwagen
mit abnehmbarer Brücke, als
Weihnachtsgeschenk vorzüglich
geeignet. (300 Kilo Tragkraft.)
Ed. Fierz, Hältz 79.

SCHÜRZEN-ZENTRALE
LONDON-HAUS THUN

Lager von ca. 2000 Schürzen
für Erwachsene und Kinder

Fritz Bieri, Sohn
Uhren- u. Bijouteriehandlung
Steffisburg

empfehlen
eine schöne Auswahl in!
Gold- und Silberwaren

Herren- u. Damenuhren, Regulateure,
Wecker vom einfachsten bis zum feinsten;
Silber- u. Kupferbestecke, goldverziertes
Silber, Verlobungsringe etc. 18851

Achtung!

Orangen, das Dußend zu 70 Rp., Zitronen, Mandarinen, Feigen, Datteln, Kaffee, sowie Schokoladen, Bonbons, Mandarinen, Säcken-Lebhaber zu ganz billigen Preisen über die Festtage. 18840

E. Nieder, Früchtehandlg., Berner, Thun

Fußarzt Mr. Rudolf
im Hotel
Blaukreuzhof
ausstreifen Mit-woch 21. Jän.
und sonner jeden Jahrmarttag
Hühneraugen, dicke Näg. l.
Wunden etc. entzerne sorgfältig
und schmerzlos 4118

Räumungs-Verkauf.

Birka 20 Coupons besten englischen und Schweizer Stoff für Anzüge und Hosen, unterm Engropreis.
Kerner 2 neue Anzüge, mittlere Größe;
1 neuer Anzug, große Weite
von prima engl. Stoff und Ausfertigung
zu 1/2 unter Normalpreis.

Oscar Herbst, Schneidmeist.
Magazin Hofstr. Nr. 5. 8748

Das schönste Geschenk für Weihnachten und Neujahr für jedermann

ist ein gutes Buch

Grösste Auswahl in Novitäten jeden Genres für Jung und Alt

finden Sie in der

Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun